

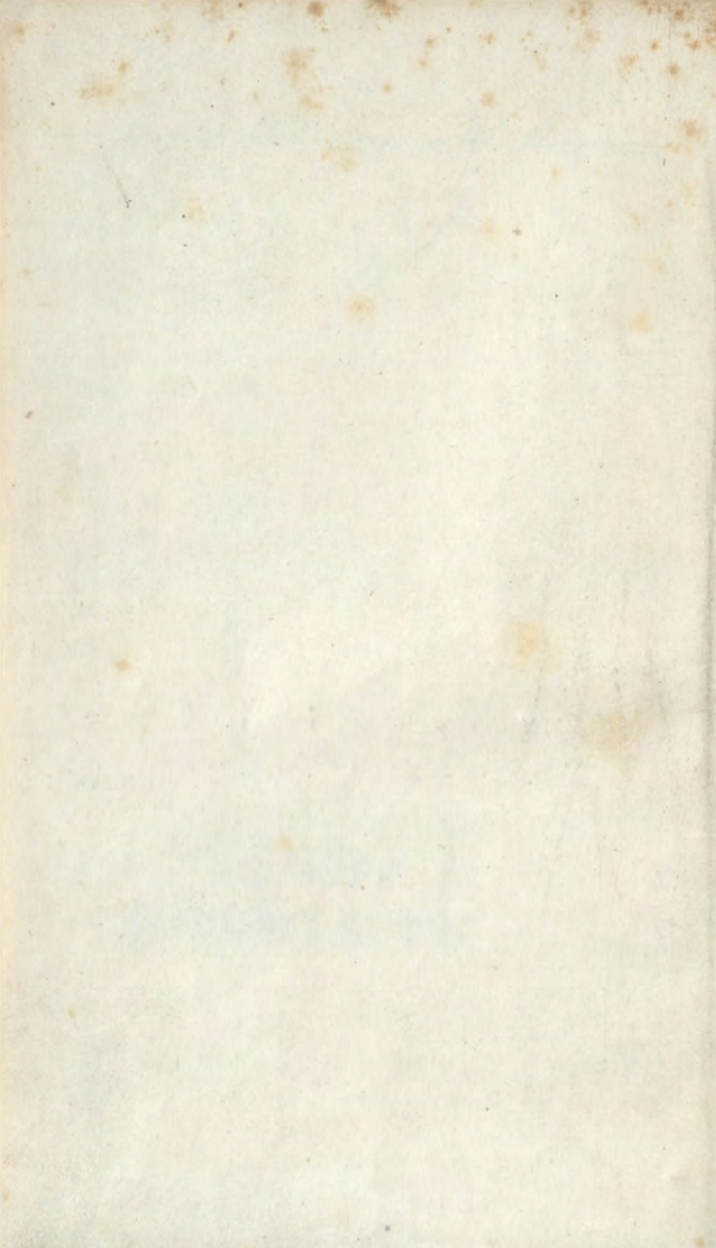
28389¹⁴



Mit 2 Karten u. Plänen.

J.

Bsb.
Hdb. Bl. d. 20.



1374

Der neueste
Passagier und Tourist.



Ein Handbuch für Reisende

durch

ganz Deutschland

und

die angrenzenden Länder
*bis Paris, Petersburg, Stockholm, Belgrad,
Mailand und Venedig.*

Nebst einer Beschreibung

der Reisen durch die Schweiz, Tyrol, das Salzkammergut,
den Thüringer Wald, den Harz, das Riesengebirge, die
Karpathen, die sächsische und die fränkische Schweiz,
ferner einer Beschreibung der Donaureise von
Ulm bis Pesth, der Rheinreise von Basel bis
Rotterdam und der Bäder von Deutschland
und der Schweiz.

Mit einer Uebersichtskarte

der Dampfschiffs- und Eisenbahn-Beförderungen in Mittel-Europa, einer
Reisekarte von Deutschland und den ausführlichen Plänen von Berlin,
Dresden, Hamburg, München, Prag und Wien.

Berlin.

F. H. Morin.

1844.

CBGiOS, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773



Wa5153907

prevodnik
Niemay



Der neueste

Passagier und Tourist

Ein Handbuch für Reisende



von

Die angefangen

28382

bis Paris, Petersburg, Stockholm, Belgien, Holland und Venedig.

Nach einer Beschreibung

der Reisen durch die Schweiz, Tyrol, das Salzburgerthal, den Thüringer Wald, den Harz, das Hiesengebirge, die Katalanen, die sächsische und die böhmische Schweiz, ferner einer Beschreibung der Bäder von Baden bis zu den Bädern der Hiesengebirge von Hiesel bis Götterden und der Bäder von Deutschland und der Schweiz.

Mit einer Lebensbeschreibung

der Dampfschiffe und Eisenbahn-Verbindungen in Mittel-Europa, einer Geschichte von Deutschland und dem nördlichen Theile von Italien, Preußen, Hannover, Mecklen, Pommern und Wien.

Berlin.

E. S. Mittler.

1844

MONICA
Kategorien
Zubehör

NH-476757TMK

Vorrede.

Handbücher für Reisende, welche die Anweisung enthalten sollen, auf die angemessenste Weise und mit dem verhältnissmässig geringsten Aufwand an Zeit und Mitteln, den Zweck jeder Reise zu erschöpfen, haben seit langer Zeit in allen Sprachen ihre Brauchbarkeit und Unentbehrlichkeit bewährt. Wenn wir zu den vielen schon vorhandenen hier noch ein neues hinzuzufügen gewagt, so geschah es aus der Ansicht, welche sich in der Erfahrung eines jeden Reisenden bestätigt hat, dass die Vorzüge der bis jetzt zum Gebrauch vorliegenden Reisebücher alle nur einseitige sind, dass sie nach dieser oder jener einzelnen Seite hin wohl einen besonderen Nutzen gewähren können, dass es aber an einer universalen, alle jene Einzelvorzüge in sich vereinigenden Darstellung des Reiseumaterials gebricht, die auf allen Punkten gleichmässig aus den Quellen geschöpft ist, und darum überall eine bestimmte und möglichst untrügliche Antwort erwarten lässt. Im Ganzen haben wir uns in der Behandlungsweise die vortrefflichen, von John Murray herausgegebenen, englischen Reisehandbücher zum Muster gewählt, welche eigentlich die ersten waren, die auf diesem Gebiet der Reiseliteratur höhere und gediegenere Anforderungen in geschmackvoller Form eingeführt und befriedigt haben. Da aber eine solche Darstellung sich erst allmählig durch den Gebrauch selbst und durch die daraus sich ergebenden Berichtigungen und Ergänzungen, vollenden und zu einer gewissen Vollkommenheit abschliessen kann, so wollen auch wir hier keineswegs

schon mit der Miene der Allwissenheit auftreten, wenn wir auch zu derselben durch die Rolle eines solchen Handbuchs selbst, das den Allerwelts-Cicerone zu spielen hat, gewissermassen genöthigt sein sollten. Vielmehr wollen wir aufrichtig bekennen, dass wir die Vollendung unseres, wenn schon mit gewissenhaftem Fleisse angelegten Werkes lediglich von dem Leben, von dem lebendigen Gebrauch selbst erwarten, und es ergeht daher von uns an alle Benutzer und Freunde dieses Handbuchs die ebenso dringende als freundliche Bitte: uns Ihre Berichtigungen und Ergänzungen, wo Sie sich zu denselben beim Gebrauch veranlasst finden sollten, oder wo im Umkreis Ihrer Localitäten sich Mängel darbieten sollten, die unser Handbuch noch in sich schliesst, gewogenlichst zugehen zu lassen, und dieselben unter der Adresse der Verlagshandlung uns zur Benutzung einzusenden, dafür aber zu gewärtigen, dass dies mit lebhaftem Dank aufgenommen und angemessen erkannt werden soll. Bei einzelnen Partien, wo wir bis jetzt noch aus Originalquellen selbst darzustellen verhindert waren, haben wir es noch vorgezogen, den erwähnten John Murray'schen Handbüchern zu folgen und daraus unsere Bearbeitung zusammenzustellen. Wir haben aber bereits Anstalten getroffen, auch diese Partien künftig nach einer originalen Anschauung der Localitäten wiederzugeben. Die beigelegten Karten und Pläne, auf welche wir die grösste Sorgfalt haben verwenden lassen, mögen zur lebendigeren Veranschaulichung unserer Schilderungen nützlich dienen. So möge denn unser Werklein hingehen, und seinen Beruf möglichst erfüllen, eine rasche und umfassende Orientirung auf den wichtigsten Plätzen und Touren des heutigen Reiselebens abzugeben!

Berlin, im Juli 1843.

Der Verfasser.

ÜBERSICHT DER DAMPF-BEFÖRDERUNGEN IN MITTEL-EUROPA.



Uebersicht

der bis zum 15. Juli 1843 fertigen Eisenbahnen in Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, Italien und Russland.

Deutschland.	Länge d. Bahn in deutsch. Meilen.	
Oesterreich. Von Wien über Lundenburg bis Brünn . . .	18 ⁷ / ₈	
Von Wien über Lundenburg und Prerau bis Ollmütz	28 ¹ / ₈	} Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
Von Prerau bis Leipnick	2	
„ Wien „ Stockerau	2 ³ / ₄	} „ — „ (Flügelbahn.)
„ Wien „ Gloggnitz	10	} Triester Bahn.
„ Budweis bis Linz	17	
„ Linz bis Gemünden	11	} Werden mit Pferdekraft betrieben.
„ Prag nach Pilsen (bis Lana auf 6 ⁷ / ₈ M. fertig)	14	
Preussen. Von Berlin bis Cöthen	20	} Berlin - Anhaltische Bahn.
Von Berlin bis Frankfurt a/O.	10 ³ / ₄	
„ Berlin „ Potsdam	3 ¹ / ₂	
„ Berlin „ Stettin	18	} den 16. Aug. 1843 ganz eröffnet. —
„ Breslau bis Oppeln	10 ³ / ₄	} Oberschles. Bahn.
„ Cöln bis Belgische Gränze	11 ³ / ₁₀	} Rhein. B. gegw. zwis.
„ Düsseldorf bis Elberfeld	3 ³ / ₄	} C. und Aach. eröffn.
„ Magdeburg über Oschersleben (5 M.) bis Halberstadt	7 ³ / ₄	} m. Zwgb. v. Oschersl. b. Braunsch. (9 M.), welche üb. Hannov. bis Minden fortg. w.
„ Magdeburg „ Leipzig	15 ³ / ₄	} (Die ganze Bahnstrecke von Magdeburg bis Braunsch. beträgt 14 Meilen.)
Baiern. Von München bis Augsburg	8 ¹ / ₂	
Von Nürnberg bis Fürth	1	
Sachsen. Von Leipzig bis Dresden	15 ¹ / ₂	
Von Leipzig bis Altenburg	5	} Sächs. Baier's. Bahn. Bis Krimmitschau. (9 M.) im Bau.
Baden. Von Karlsruhe bis Heild.	6 ⁵ / ₈	
Von Heidelberg bis Mannheim.	2 ¹ / ₂	

	Länge d. Bahn in deutsch. Meilen.	
Braunschweig. Von Braun- schweig über Wolfenb. . .	1 1/2	
nach Magdeburg	14	
mit einer Zweigbahn Von Wolfenb. bis Harzburg .	4 1/2	
Nassau. Von Frankf. a/M. nach Castel (Mainz) und Wiesbaden	5 1/2	Taunusbahn.
Von Hamburg nach Bergedorf	2 1/10	
Belgien.		
Von Brüssel nach Mecheln . .	3	
,, Mecheln ,, Antwerpen .	3 3/4	
,, Mecheln ,, Gent, Brügge und Ostende	18 1/4	
,, Gent nach Courtrai und Reu- baix (Lille)	9 3/4	
[Abzweigung von Mouscron nach Tournay	3	
Von Mecheln nach Löwen, Tirle- mont, Landen, Lüttich und Verviers	18 1/4	wird bis zur Preuss. Gränze fortges., wo sich d. Bahn mit der Rheinisch. vereinigt. bis nahe vor Valen- ciennes fertig.
Von Landen nach St. Trond (Zweigbahn)	2	
Von Brüssel nach Mons, Qué- vrain und Valenciennes . . .	14 1/2	
Holland.		
Von Amsterdam über Harlem nach Leyden	6 1/4	
Frankreich.		
Von Paris nach Corbeil	4	Hier sind nur die Bah- nen im nordöstli- chen Frankreich auf- geführt.
,, Paris ,, St. Germain . .	2 1/2	
,, Paris ,, Rouen	17	
,, Paris ,, Versailles (rech- tes Ufer)	3	
Von Paris nach Versailles (lin- kes Ufer)	2 1/4	
Von Strassburg über Mühlhau- sen nach St. Louis (Basel) .	18 3/4	
Italien.		
Von Mailand nach Monza	2 1/2	
,, Venedig ,, Padua (Mai- land)	6	
Russland.		
Von St. Petersburg nach Zars- koje-Selo und Pawlowsk . .	3 1/2	

Alphabetisches Verzeichniss

verschiedener

Gold- und Silbermünzen und des Papiergeldes in Deutschland und den angränzenden Ländern.

Nach deutschen Währungen zu den gewöhnlichen Coursen berechnet.

Namen der Münzen.	Namen des Landes oder der Stadt.	Werth nach					
		P.Cour.		Cv. Guld.		Rh. Guld.	
		♣	§	λ	φ	℥	℥
A. Goldmünzen.							
Augustd'or	Sachsen	5	20	—	8	15	9 54
Christiansd'or	Dänemark	5	20	—	8	15	9 54
Dukaten	im Allgem.	3	5	—	4	38	5 31
— —	Holland	3	3	6	4	32	5 26 1/4
— —	Dänemark	3	3	1	4	30 1/4	5 24 1/4
— —	Deutschland	3	3	9	4	32 3/4	5 27 1/2
— —	Schweden	3	2	6	4	28 1/4	5 21 1/4
— —	Ungarn	3	5	—	4	38	5 31
40 Frankenstück	Frankreich	10	20	—	15	28	18 34
20 Frankenstück	Frankreich	5	10	—	7	44	9 17
32 Frankenstück	Schweiz	12	5	—	17	37 1/2	21 9
Friedrichsd'or	Preussen	5	20	—	8	15	9 54
Georgsd'or	Hannover	5	20	—	8	15	9 54
Guinee	England	6	27	6	10	—	12 —
Karlsd'or	Braunschweig	5	20	—	8	15	9 54
Karolin	Südl. Deutsch- land	6	15	—	9	30	11 24
Louisd'or	Frankreich	5	20	—	8	15	9 54
Louisd'or, neue	Frankreich	6	10	—	9	10	11 —
Maxd'or	Baiern	4	12	—	6	22	7 40
Napoleonsd'or	Frankreich	5	10	—	7	45	9 18
Pistole à 10 Livres	Genf	4	11	6	6	23	7 39

Namen der Münzen.	Namen des Landes oder der Stadt.	Werth nach					
		P.Cour.		Cv. Guld.		Rh. Guld.	
		℔	ſ	℔	ſ	℔	ſ
Souverains à 3 Dukaten	Polen	9	9	—	13	30	16
Zecchine	Bologna	2	28	—	4	15	5 6
— —	Genua	3	5	—	4	38	5 31
— —	Mailand	3	5	—	4	38	5 31
— —	Parma	3	—	—	4	19	5 10
— —	Piemont	3	3	—	4	30	5 24
— —	Savoyen	3	3	—	4	30	5 24
— —	Toskana	3	5	—	4	38	5 31
— —	Venedig	3	5	—	4	38	5 31
B. Silbermünzen.							
Batzen	Franken	—	1	9	—	5	— 6
— —	Rheinländer	—	1	2	—	3 ¹ / ₂	— 4
— —	Wallis	—	—	10	—	2 ¹ / ₂	— 3
10 Bätzner	Schweiz	—	12	—	—	34 ¹ / ₄	— 40 ³ / ₄
Blaffert	Berg, Cöln.	—	1	4	—	3 ³ / ₄	— 4 ¹ / ₂
Böhmen - od. Kaiserergroschen	Oesterreich	—	1	—	—	2 ³ / ₄	— 3 ¹ / ₄
Couranthlr. à 2 ¹ / ₂ Fl.	Holland	1	13	9	2	5	2 30
Daalder	Holland	—	26	—	1	14	1 29
Daler Silber, oder ¹ / ₆ Spec.	Schweden	—	7	8	—	22	— 26 ¹ / ₂
Drittel Stücke à 24 Groot	Bremen	—	10	6	—	30	— 36
Dubeltie	Holland	—	1	7	—	4 ³ / ₄	— 5 ¹ / ₂
Ducato 100 Grani	Neapel	1	4	—	1	37 ¹ / ₄	1 56 ¹ / ₂
Ducato à 8 Lire	Venedig	1	3	10	1	36 ¹ / ₄	1 56 ¹ / ₂
— —	Parma	1	11	11	2	—	2 24
Ducaton	Brabant	1	21	5	2	27	2 56
— —	Holland	1	24	11	2	37	3 8
— —	Mailand	1	24	3	2	35	3 6
Escalin	Brabant	—	5	3	—	15	— 18
Filippo	Mailand	1	17	5	2	16	2 43 ³ / ₄
Flinrich	Bremen	—	1	9	—	5	— 6
1 Frankenstück	Frankreich.	—	8	1	—	23	— 28
5 — — „ —	—	1	10	6	1	55 ¹ / ₂	2 19
4 — — „ —	Schweiz	1	18	6	2	18 ³ / ₄	2 46 ¹ / ₂
Genovine d'Argento	Genua	2	—	—	—	51 ¹ / ₄	3 25 ¹ / ₂
Giorgino	—	—	9	—	—	25	— 30

Namen der Münzen.	Namen des Landes oder der Stadt.	Werth nach							
		P. Cour.		Cv. Guld.		Rh. Guld.		Guld.	
		fl	fl	fl	fl	fl	fl	fl	fl
Giustino	Venedig . .	1	16	4	2	12 ¹ / ₂	2	39	
Goldgulden . . .	Holland . .	—	24	1	1	7 ¹ / ₂	1	21	
Griwe à 10 Kopek.	Russland . .	—	3	2	—	8 ¹ / ₂	—	10	
Grosetto vecchio .	Ragusa . . .	—	1	5	—	4	—	4 ³ / ₈	
— nuovo	—	—	—	6	—	1 ³ / ₈	—	1 ⁵ / ₈	
Groot	Bremen . . .	—	—	5	—	1 ¹ / ₄	—	1 ³ / ₈	
Groschen	Sachsen etc.	—	1	3 ¹ / ₂	—	3 ³ / ₄	—	4 ¹ / ₄	
— à 3 Kreuz.	Oesterreich	—	1	—	—	2 ³ / ₄	—	3 ¹ / ₄	
Gulden à 15 Batzen	Schweiz . .	—	17	8	—	50 ¹ / ₂	1	1	
— Rhein. neue	Süd. Deutschl.	—	17	6	—	50	1	—	
Meininger seit 1837	GanzDeutsch-								
— 3 ¹ / ₂ Ver-	land	2	—	—	2	55	—	30	
einsmünze . . .	Holland . . .	—	17	3	—	49 ¹ / ₄	—	59 ¹ / ₂	
Gulden à 20 Stüber	Sachsen u.s.w.	—	21	—	1	—	1	12	
— à 16 gr. . .	Lüneburg etc.	—	23	4	1	6 ¹ / ₂	1	20	
— alte	Polen	—	5	—	—	14 ¹ / ₄	—	17	
—	Danzig . . .	—	7	6	—	21 ¹ / ₂	—	26	
Karoline à 2 Mark	Schweden . .	—	12	11	—	36 ¹ / ₄	—	44 ¹ / ₄	
Kopfstück à 12 Groot	Bremen . . .	—	5	3	—	15	—	18	
— à 20 Kreuz.	Süddeutschl-								
	land	—	7	—	—	20	—	24	
Krone à 4 Mark .	Dänemark . .	—	25	10	1	14	1	29 ¹ / ₄	
— à 2 Gulden	Holland . . .	1	4	6	1	38 ³ / ₄	1	58 ¹ / ₂	
Kronenthaler . .	Süddeutschl.,								
	Brabant . .	1	17	3	2	15	2	42	
Laubthaler . . .	Frankreich	1	17	11	2	16 ¹ / ₂	2	45	
Lirazza	Venedig . . .	—	6	4	—	18	—	22 ³ / ₈	
Lire	Mailand . . .	—	6	—	—	18	—	21 ¹ / ₄	
—	Toskana . . .	—	6	8	—	19 ¹ / ₄	—	23 ³ / ₈	
—	Genua	—	6	7	—	19	—	22 ¹ / ₈	
8 Lire Stück . .	—	1	23	—	2	32	3	2	
Livre	Frankreich	—	7	10 ¹ / ₂	—	22 ¹ / ₂	—	27	
—	Genf	—	13	3	—	38	—	46	
Löwenthaler . .	Holland . . .	1	6	6	1	46 ¹ / ₂	2	5 ¹ / ₄	
—	Brabant . . .	1	21	—	2	25 ¹ / ₂	2	55	
Mariengroschen	Braunschweig	—	—	10	—	2 ¹ / ₂	—	2 ³ / ₈	
Mark Courant . .	Hamburg . . .	—	12	2	—	35	—	42 ³ / ₈	
desgleichen . . .	Dänemark . .	—	6	1	—	17 ¹ / ₂	—	21 ³ / ₈	
Navarrathaler . .	Frankreich	1	9	9	1	53 ³ / ₄	2	16	

Namen der Münzen.	Namen des Landes oder der Stadt.	Werth nach							
		P. Cour.		Cv. Guld.		Rh. Guld.			
		φ	fl	℥	φ	℥	φ	℥	
10 Oer Stück . . .	Schweden . . .	—	5	6	—	16	—	19 ¹ / ₄	
Osella	Venedig . . .	—	16	5	—	46 ¹ / ₄	—	56 ¹ / ₄	
Paolo	Italien . . .	—	4	3	—	12 ¹ / ₂	—	15	
Parpajola	Genua	—	—	7 ¹ / ₂	—	13 ³ / ₄	—	2 ¹ / ₄	
Patagon à 3 Livres	Genf	1	10	—	1	54 ¹ / ₂	2	17 ¹ / ₄	
Pence	England . . .	—	—	10	—	2 ¹ / ₂	—	3	
Petermännch. (Markstück)	Aachen	—	—	5 ¹ / ₂	—	1 ¹ / ₂	—	1 ³ / ₄	
Pezza à 6 Soldi . .	Genua	—	2	2	—	6 ¹ / ₄	—	7 ¹ / ₂	
Pezza della rosa . .	Toskana . . .	1	12	—	2	—	2	24	
Plaquette	Brabant . . .	—	2	5	—	7	—	8 ¹ / ₂	
Quarantana	Parma	—	3	11	—	11 ¹ / ₄	—	13 ¹ / ₂	
Rubel, Silber	Russland . . .	1	2	3	1	32 ¹ / ₄	1	50 ³ / ₄	
Ryksoort	Dänemark . . .	—	9	2	—	26 ¹ / ₄	—	31 ¹ / ₂	
Schilling	Dänemark . . .	—	—	4 ¹ / ₂	—	1	—	1 ¹ / ₄	
—	England	—	9	9	—	28 ³ / ₄	—	33 ³ / ₄	
—	Holland	—	5	1	—	14 ¹ / ₂	—	17 ³ / ₄	
—	Hamburg	—	—	9	—	2	—	2 ³ / ₄	
24 Schilling Stück	Dänemark . . .	—	9	2	—	26 ¹ / ₄	—	31 ¹ / ₂	
Scudo	Genua	1	3	7	1	36 ¹ / ₂	1	56	
—	Mailand	1	7	2	1	46	2	7 ¹ / ₂	
—	Modena	1	14	6	2	6 ³ / ₄	2	32	
—	Rom	1	14	—	2	6 ¹ / ₄	2	31 ¹ / ₄	
— della croce	Venedig	1	22	3	2	29 ¹ / ₄	2	59	
Sechsling	Hamburg	—	—	4 ¹ / ₂	—	1	—	1 ¹ / ₄	
Sesthalf	Holland	—	4	8	—	13 ¹ / ₄	—	16	
30 Sols Stück	Frankreich . . .	—	12	—	—	34 ¹ / ₄	—	40 ³ / ₄	
Speciesthaler	Dänemark . . .	1	15	4	2	9 ¹ / ₂	2	35	
— Conventg.	Deutschland . .	1	12	—	2	—	2	24	
— alte	Sachsen u. s. w.	1	16	8	2	13	2	40	
— Schweden	Schweden	1	16	—	2	11 ³ / ₄	2	38	
Staatengulden	Holland	1	22	—	2	26 ¹ / ₄	2	35 ¹ / ₂	
Stüber	Holland	—	—	10	—	2 ¹ / ₂	—	3	
5 Stüber Stück	Brabant	—	3	4	—	9 ³ / ₄	—	11 ³ / ₄	
24 Stüber Stück	Cöln	—	6	6	—	18 ³ / ₄	—	22 ¹ / ₂	
Talero	Venedig	1	12	3	2	— ¹ / ₂	2	24 ³ / ₄	
Tallaro	Mantua	—	29	9	1	25	1	41 ³ / ₄	
—	Toskana	1	10	6	1	53 ³ / ₄	2	19	
Thaler à 36 Mariengroschen	Hannover	1	1	6	1	25 ¹ / ₂	1	42 ³ / ₄	

Namen der Münzen.	Namen des Landes oder der Stadt.	Werth nach					
		P. Cour.		Cv. Guld.		Rh. Guld.	
		fl	kr	fl	kr	fl	kr
Thaler, neue . . .	Hannover . . .	1	—	—	1	25 ¹ / ₂	1 42 ³ / ₄
— à 6 Gulden	Polen . . .	1	—	—	1	25 ¹ / ₂	1 42 ³ / ₄
— à 30 Slgr.	Preussen . . .	1	—	—	1	25 ¹ / ₂	1 42 ³ / ₄
2 Thalerstücke Ver- einsmünze . . .	Ganz Deutsch- land . . .	2	—	—	2	55	3 30
Thaler à 60 Stüber	Berg . . .	—	26	3	1	15	1 30
Tympf	Ostpreussen	—	6	—	—	17 ³ / ₄	— 21 ¹ / ₄

Papiergeld.

Baiern, Banknoten von div. Gehalt der Hypothekenbank zu München.

Belgien, Banknoten der Antwerpner und Brüssler Bank à 500 und 1000 fl. Holl., Cours veränderlich.

Dänemark }
Holstein } Banknoten von 1, 5, 10, 50, 100 Rigsbankthalern. 2 Rigsbankthaler = 1 Thaler Species. Der Cours wird $\frac{1}{4}$ jährlich festgesetzt.

England, Banknoten von 5 bis 1000 Pfund Sterling, stehen pari mit klingender Münze.

Frankreich, Banknoten von 500 und 1000 Francs.
Rentenscheine von div. Gehalt. Beide pari mit klingender Münze.

Holland, Banknoten von 20, 25, 40, 60, 80, 100, 200, 300, 500, 1000 fl. Holl., pari mit kl. Münze.

Oesterreich, Banknoten oder Wiener Gulden-Scheine von 1, 5, 10, 25, 50, 100 und 500 fl., verlieren bedeutend gegen Silber (circa 150^g).

Preussen, Cassenanweisungen von 1, 5, 50, 100, 500 Thaler Preuss. Court., pari mit kl. Münze.

Rom, Creditzettel von 5, 10, 20 und mehr Scudi, hier benannte stehen pari, höhere verlieren circa 4^g gegen klingende Münze.

Russland, Banknoten, blau, à 5 Rubel, roth, à 10 Rubel, weiss, à 25, 50, 100, 200 Rubel. Der Cours des Silberrubels gegen Papierrubel wird jährlich festgesetzt, circa 3 Rubel 55 bis 65 Kopeken Papier = 1 Rubel Silber. (Gegenwärtig 3 Rubel 60 Kopeken.)

Sachsen, Cassenbillets à 1 und 2 Thaler, blaue in Preuss. Court., weisse in Conv. Münze, letztere mit Verlust gegen klingende Münze. Leipziger Eisenbahn-Scheine à 1 Thaler Preuss. Court.

Sardinien, Banknoten in Lire (Bank von Genua), von div. Gehalte, mit Verlust gegen kl. Münze.

Frankreich

Belgien, Banknoten der Antwerpen und Brüssel Bank
 Dänemark
 Deutschland, Banknoten von 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000 Mark
 England, Banknoten von 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100 Pfund Sterling
 Frankreich, Banknoten von 500 und 1000 Franc
 Holland, Banknoten von 20, 25, 50, 100, 200, 500, 1000 Gulden
 Oesterreich, Banknoten oder Wiener Gulden-Scheine von 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000 Gulden
 Preussen, Cassenbillets von 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000 Mark
 Rom, Cassenbillets von 1, 2, 5, 10, 20 und mehr Scudi

I. Das Königreich Preussen.

Touren im Inland.

Abkürzungen: *M.* Meilen. *N. P.* Niederländische Posten, *B. P.* Belgische Posten, *St.* Stunden.

I. Von **Berlin** nach **Aachen**.

Bis Zehlendorf . . . M. 2.	Bis Brakel . . . M. 2 ^{1/2} .
- Potsdam . . . 2.	- Driburg . . . 2.
- Gr. Kreuz . . . 3.	- Paderborn . . . 2 ^{3/4} .
- Brandenburg 2.	- Gesecke . . . 2 ^{1/2} .
- Genthin . . . 4.	- Erwitte . . . 1 ^{3/4} .
- Burg . . . 3 ^{1/2} .	- Soest . . . 2 ^{1/4} .
- Magdeburg . . 3 ^{1/4} .	- Werl . . . 2.
- Erxleben . . . 4 ^{1/4} .	- Unna . . . 2.
- Helmstädt . . 2 ^{1/4} .	- Brümninghausen . . 2 ^{1/4} .
- Königslutter 2.	- Hagen . . . 2.
- Braunschweig 3.	- Schwelm . . . 2 ^{1/4} .
- Immendorf . . . 2.	- Lennepe . . . 1 ^{2/4} .
- Lutter . . . 3 ^{1/4} .	- Strassenhof . . . 2 ^{1/2} .
- Seesen . . . 1 ^{3/4} .	- Cöln . . . 2 ^{3/4} .
- Gandersheim . . 1 ^{3/4} .	- Bergheim . . . 3.
- Mühlenbeck . . 1 ^{1/2} .	- Jülich . . . 2 ^{3/4} .
- Eschershausen . . 2 ^{1/2} .	- Aachen . . . 3 ^{1/2} .
- Holzminden . . . 2 ^{1/2} .	M. 88 ^{3/4} .
- Höxter . . . 1 ^{3/4} .	

I. Berlin. (Gasthöfe: Unter den Linden: Hôtel de Petersburg; Hôtel de Rome; British Hôtel; Meinhardt's Hôtel; in der Nähe des königlichen Schlosses: Hôtel de Russie, am Platze der Bauakademie diessseits der Spree; der König von Portugal, Burgstrasse No. 12.; Hôtel de Saxe, Burgstrasse No. 20.; Hôtel de Brandenburg, jenseits der Spree, Charlottenstrasse No. 42.; am Gensdarmenmarkt in der Nähe des Schauspielhauses, ebenso H6-

tel de l'Europe, Taubenstrasse No 16.; der Rheinische Hof, Friedrichsstrasse No. 59.; Hôtel de Prusse, Leipziger Strasse No. 31.; Goldner Adler, zur Stadt London, Jerusalemmerstrasse No. 36. Im Innern der Stadt, näher der Post, und im Mittelpunkt des Handels- und Gewerbeverkehrs gehören zu den Gasthöfen erster Classe ausser Hôtel de Saxe und König von Portugal noch ferner: Kronprinz von Preussen, Königstrasse No. 47.; Kaiser von Russland, Spandauer Strasse No. 61.; Hôtel de Hamburg, Heilige Geiststrasse No. 18.; Goldner Adler, Spandauer Strasse No. 73.; Schwarzer Adler, Poststrasse No. 30.; König von Preussen, Brüderstrasse No. 38 a.; Rother Adler zum kölnischen Hof, Kurstrasse No. 38.; Grossfürst Alexander, Neue Friedrichstrasse No. 55.)

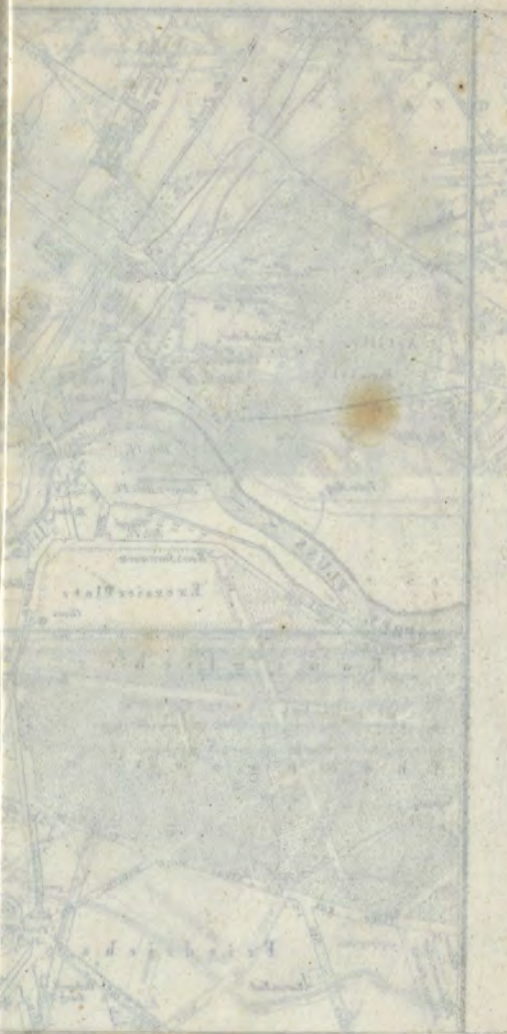
Berlin, die Residenz des Königs von Preussen, und Hauptstadt der gesammten preussischen Lande ist eine der schönsten Städte Europa's hinsichtlich ihrer grossartigen Plätze und breiten, von hohen schönen Gebäuden eingefassten Strassen. Sie liegt aber in fast reizloser, kahler, sandiger Gegend, und ist im Sommer namentlich unbequem und lästig durch den argen Staub, der schon im Juni die Bäume unter den Linden mit grauem Staubüberzug verschleiert. Die Spree windet sich in mehreren Armen durch die Stadt, ist mit einer Mauer eingefasst, und 42 Brücken führen über diesselbe. Berlin besteht aus 5 Städten: *Berlin, Alt- und Neu-Köln* (diese beiden sind der eigentliche Stamm des jetzigen Berlins und die ältesten Theile der Stadt) *Friedrichswerder, Dorotheen- oder Neustadt*, und endlich die *Friedrichsstadt*, zu welcher noch die neue *Friedrich-Wilhelmsstadt* und die bedeutenden Vorstädte: *die Königs-, Spandauer- oder Stralauer Vorstadt, die Luisenstadt* (ehedem Kölnische Vorstadt, und seit 1824 die Oranienburger Vorstadt gehören. Berlin hat 32 Plätze, 16 Land- und 2 Wasserthore, 30 Kirchen, 8000 Häuser, wovon 1000 ausserhalb der Ringmauern, und 330,000 Einw. nach der letzten Zählung vom Jahre 1842. Berlin macht, hinsichtlich seiner schönen geraden Strassen, seiner grossen mächtigen Plätze einen prächtigen Eindruck, und nimmt sich besonders schön bei Abend aus, wo die Strassen und die glänzenden Kaufläden im Schimmer der Gasflammen wiederstrahlen. Die schönsten Stadttheile sind: die *Dorotheen- und Friedrichsstadt*, und die *Friedrich-Wilhelmsstadt*, mit gerade laufenden, und einander winkelrecht durchschneidenden Strassen, und den stattlichsten Gebäuden Berlins. Um eine so grosse Stadt ganz zu kennen, muss man auch ihre hauptsächlichsten Strassen und Plätze ins Auge fassen, um sich in denselben zu orientiren zu wissen. Wir wollen daher unsre Beschreibung Berlins in mehrere Wanderungen durch die Stadt eintheilen, und dem Fremden auf diesen Wanderungen uns als Cicerone anbieten.

Plan
von
BERLIN.
Verlag von F.H. Morin
1842.



- Berlin. □ Alt. Colln. □ Friedrichswerder. □ Neu. Colln.
- Lustenau. □ Friedrichstadt. □ Moritzwerder.
- Friedrich-Wilhelmsstadt. □ Spandauer-Viertel. □ Königstadt.
- Stralauer-Viertel. □ Rosenthaler-Vorstadt. □ Oranienburger-Vorstadt.

tel de
 drich.
 Goldr
 Im I
 Hand
 Class
 ner:
 von I
 Heili
 No. 7
 sen,
 Kurst
 No. 5
 E
 stadt
 Städt
 ten, v
 aber
 mer i
 der s
 Staub
 Arme
 42 Br
 ten:
 liche
 Stadt
 die I
 helms
 dauer
 sche
 hören
 Kirch
 und 3
 Berlin
 ner g
 nimmt
 und
 wiede
 und
 gerad
 den S
 eine
 haupt
 sich i
 unsre
 Stadt
 uns a



Erste Wanderung.

Wir beginnen dieselbe am *Brandenburger Thor*, also von der *Neu-* oder *Dorotheenstadt* aus. Stellen wir uns gerade vor das *Brandenburger Thor* hin, so haben wir hinter uns im Rücken den *Thiergarten*, diesen schönen und fast einzigen Spaziergang der Berliner Bevölkerung, in welchem auch die Sommerwohnungen und stattlichen Villen vieler Berliner sich befinden, die hier einige prächtige Strassen bilden; ausserdem sind hier die besuchtesten Etablissements und Vergnügungsorte. Mit dem Blicke rückwärts in den *Thiergarten* werfen wir auch noch einen Blick aufwärts zu der *Victoria* von *Shadow* auf dem *Brandenburger Thor* selbst, diesem schönen in Kupfer getriebenen, von 4 Pferden gezogenen Siegeswagen, auf welchem die züglenkende *Victoria* steht. Die Franzosen entführten bekanntlich diese *Victoria* nach Paris, von wo die Preussen sie sich 1814 wieder zu holen wussten. Das *Brandenburger Thor* ist eins der schönsten der Welt, König Friedrich Wilhelm III. liess es zu Ende des vorigen Jahrhunderts von *Langhans* nach dem Muster der Propyläen in Athen anfertigen. Beginnen wir nun unsere Wanderung, so schreiten wir vom *Thore* an zuerst über den *Pariser Platz*; in den stattlichen Gebäuden zu beiden Seiten haben mehrere Gesandte ihre *Hôtels*. Nun unmittelbar an den Platz schliesst sich die breite, ansprechende und belebte Strasse „*Unter den Linden*“; dies ist die fashionableste Strasse und Gegend, das *Faubourg St. Germain* Berlins, und gleich rechts und links die ersten Häuser unter den *Linden* sind schöne Palläste, rechts ist der Pallast des Grafen *Redern*, im italienischen (venetianischen) Styl, links der des *Barons Benicke* von *Gröditzberg*. Wir gehen die *Linden* weiter hinauf. Hier rechts das Haus mit den beiden von goldenen Kronen gezierten Laternen gehört dem König von *Hannover*, einige Häuser weiter: dieser glänzende Pallast mit den grossen Fensterscheiben, von denen jede 300 Thaler kostet, ist das Eigenthum der Kaiserin von *Russland*, und Wohnung des russischen Gesandten. Etwas weiter hinauf rechts sieht man das *Palais* des bekannten *Kunstkenner*s Grafen *Raczinsky* mit der *Gemäldegalerie* des Grafen; dicht dabei wohnt der bekannte *Traiteur Jagor* und wieder einige Häuser weiter der *Conditor Kranzler*, wo man das schönste Eis bekommt. Drüben links neben der *Charlottenstrassenecke* bemerken wir jetzt das *Akademiegebäude*, wo alle zwei Jahre die *Gemäldeausstellung* des *Kunstvereins* ist, die *Sitzungen* der *Akademie der Künste* gehalten werden, und sich eine schöne *Sammlung Gypsabgüsse* von *Antiken* befindet. Nachdem wir an dem *Akademiegebäude* vorüber gelangt, befinden wir uns auch am Ende der *Linden*, und hier in der Mitte des Platzes wird das *Standbild* *Friedrichs des Grossen* von *Rauch* aufgestellt

werden. Rechts stehen wir nun vor dem Palais des Prinzen von Preussen, hinter welchem nach dem Opernplatze hin das Gebäude der *königlichen Bibliothek* sich darstellt. An der Seite des Platzes gehen wir hin, und stehen nun vor dem *Opernhause*, das unter Friedrich dem Grossen nach dem Vorbild des Parthenon von Athen gebaut wurde. Dicht neben dem Opernhause steht die katholische Kirche zur *h. Hedwig*. Vor dem Opernhause vorüber gelangen wir zu dem Standbilde *Blüchers* von Rauch, das in Bronze gegossen auf hohem Postament, auf welchem Basreliefs mit Scenen aus dem Befreiungskriege, sich erhebt. Das Postament ist zu schmal gegen die darauf stehende Figur, und als einmal zwei der berühmten Berliner Eckensteher vor diesem Standbilde standen, fragte der eine den andern: warum droht denn der Blücher so mit dem Säbel herunter? Worauf der andere antwortete: „Er will sagen: kumm nich ruffer, ich habe alleene keinen Platz hier.“ Einige Schritte weiter vorüber an den kürzlich angelegten Kaufläden kommen wir vor das *Prinzessinnenpalais*, das durch einen verdeckten Bogen gang mit dem *Palais des Königs* Friedrich Wilhelms III. verbunden ist. In demselben wohnte derselbe bis zu seinem Tode. Um dies Palais zu sehen, meldet man sich bei dem Kastellan *Ising* (Eingang durch den Thorweg in der Oberwallstrasse). Aber nun müssen wir noch einen Gang rückwärts zu der andern, linken Seite des Platzes unternehmen. Neben dem Akademiegebäude erblickt man das *Universitätsgebäude*, ehemals Palast des Prinzen Heinrich; dicht daran stösst die Fruchthandlung des Herrn Faust, in einem, in Form eines türkischen Zeltes aufgeführten, kleinen Gebäude, und dann zeigt sich die *Neue Wache*, von *Schinkel* in Form eines römischen Castrums erbaut. Vor derselben die Standbilder von *Scharnhorst* und *Bülow*, in weissem Marmor ausgeführt von Rauch. Bei der neuen Wache ist alle Tage nach 11 Uhr Wachtparade mit Musik. Neben diesem Gebäude vor dem Kastanienwäldchen stehen die beiden kolossalen Mörser und eine ebensolche Kanone, welche von den Franzosen erbeutet worden. Weiter hinterwärts im Kastanienwäldchen das Gebäude der *Sing-Akademie* erbaut von *Ottmer*. In demselben wöchentlich Musikübungen, unter Leitung des *Directors Rungenhagen*, früher war *Zelter* Vorstand der Singakademie, welche 1790 von Fasch gestiftet wurde. Neben den Kanonen und gegenüber dem Palais des verstorbenen Königs steht das *Zeughaus*, eins der schönsten Gebäude Berlins, erbaut 1695. Es ist an der Hauptfäçade geziert mit dem Brustbild König Friedrichs I., der am 28. Mai 1695 den Grundstein zu diesem Bau legte. An dem Zeughause vorüber kommen wir auf die *Schlossbrücke*, mit dem schönen Geländer von Gusseisen und den kolossalen 8 Pfeilern von geschliffenem Granit, die jetzt mit Marmorstatuen geziert werden sollen. Von hier aus

überschauen wir den schönsten Platz Berlins, und einen der schönsten Europa's überhaupt. Links dort steht das *Museum*, vor demselben die aus einem Block gehauene colossale Vase aus vaterländischem Granit, und in einiger Entfernung ist der 46 Fuss hoch steigende Springbrunnen mit seinem Riesenbassin, mitten in dem sogenannten *Lustgarten*, der aus schönen, von Kugelakazien eingefassten Rasenplätzen besteht. Neben dem *Museum* auf der andern Ecke die *Börse*, und weiterhin der *Dom*, dann das *königliche Schloss*, dessen Bau 1451 unter Kurfürst Friedrich II. begonnen ward, unter Kurfürst Friedrich III. von *Schlüter* fortgesetzt, und 1716 von *Böhme* vollendet ward. Wir gehen über die *Schlossbrücke* rechts, wo wir auf die *Schlossfreiheit* gelangen. Nach dieser Seite hin am Schloss ist das nach dem Triumphbogen des Septimius Severus erbaute Portal, über demselben ein Wasserbehälter, der 7000 Tonnen fasst, und von welchem aus das Wasser in alle Zimmer geleitet werden kann. Die *Schlossfreiheit* entlang kommen wir auf den *Schlossplatz*. Zur Seite rechts ist die *Stechbahn*, und gleich der erste Laden unter derselben ist die *Conditorei* von *Josty*, berühmt wegen seiner Bonbons. Dort können Herren und Damen hingehen, und hier wollen wir ausruhen.

Zweite Wanderung.

Nachdem wir uns erholt, verlassen wir *Josty*, und gehen die *Stechbahn* entlang, an der *Brüderstrasse* und *Breitenstrasse* vorüber über den *Schlossplatz*, in dessen Mitte der grosse gusseiserne Kandelaber mit 8 Gaslampen. Von dieser Stelle aus werden jetzt alle Postentfernungen in der preussischen Monarchie gerechnet; früher geschah dies vom Obelisk des *Dönhofplatzes* aus, und diese Aenderung, wodurch auf allen Postmeilen die Meilensteine verrückt, und einige tausend Schritte weiterhin gesetzt werden mussten, kostete dem Staat 50,000 Thaler. Den Platz überschreitend kommen wir auf die *Lange- oder Kurfürsten-Brücke*, welche hier über die *Spree* führt. Auf der Mitte derselben die colossale, in Erz gegossene, Reiterstatue des grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, verfertigt von *Schlüter* 1703. Ueber die *Brücke* gehend kommen wir in die *Königstrasse*, diesem Culminationspunkt des Berliner Handel- und Gewerbeverkehrs, und dem ältesten Theil der Stadt, dem eigentlichen *alten Berlin*. Links, an der *Poststrasse* vorüber, gelangen wir zur *Post*, einem stattlichen Gebäude mit 3 Höfen. Die *Königstrasse* weiter hinauf rechts befindet sich das alte *Rathhaus* von Berlin. Am Ende der langen *Königstrasse* unter den *Arcaden* ist das Etablissement von *Faust*, der sogenannte *Faust'sche Wintergarten*, in welchem Winters häufig Bälle und Concerte zweiter Klasse, und nun stehen wir auf der *Königsbrücke*, die über

einen Arm der Spree führt; dieselbe überschreitend finden wir uns vor dem *Königstädter Theater*, das rechts am Alexanderplatz liegt; es ist von dem Braunschweig'schen Baumeister *Ottmer* 1823—24 erbaut, war früher Eigenthum eines Actien-Vereins, und ward dann von dem Commissionsrath *Cerf*, dem jetzigen Besitzer und ursprünglichen Concessionsinhaber angekauft. In demselben täglich Theater, Winters 3 Mal wöchentlich Vorstellung der italiänischen Operngesellschaft. An dem Theater vorüber wenden wir uns rechts, kommen vorüber an dem *Schuldgefängniß und Arbeitshaus*, dem sogenannten *Ochsenkopf*, biegen ein in die Alexanderstrasse, wo wir an den grossen Kasernen vorüber wandern, wenden uns dann in die Holzmarktstrasse, Stralauer Strasse, und gelangen so zu der *Frankfurter Eisenbahn*, welche zweimal täglich von hier nach Frankfurt geht und kommt.

Dritte Wanderung.

Diese beginnen wir von der *Post* aus, wenden uns links in die Königstrasse, rechts in die Spandauer Strasse hinein, an deren Ecke das alte Berliner Rathhaus; gehen einige Schritte in der Spandauer Strasse, und treten dann rechts in die Probstgasse, um von hier aus einen Blick auf die *Nikolaikirche* zu werfen, welche die älteste Kirche mit dem höchsten Thurm Berlins ist. Sie ward schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut, und ist 1817 im Innern geschmackvoll decorirt. Am Hauptaltar befinden sich einige schöne Bilder. — Nun gehen wir in die Spandauer Strasse zurück und diese zu Ende, kommen dann auf den *Molkenmarkt*, wo sich die *Stadtvoigtei*, die gefürchtete No. 1 des Berliner Volks befindet, mit dem daranstossenden Criminalgericht und Criminalgefängniß; von hier gelangen wir auf den *Mühlendamm*, wo Laden an Laden sich reiht, die vor mehreren Jahren ausgebrannten Kaufhallen aber noch nicht wieder aufgebaut sind. Hinter dem Mühlendamm befinden sich die Wassermühlen, die eine lebhaft Thätigkeit entwickeln. Von hier kommen wir auf den *Kölnischen Fischmarkt*, den ältesten Theil Berlins, thun einen Blick in die schöne breite Strasse, die auf den Schlossplatz ausmündet, und an deren Ecke am Kölnischen Fischmarkt sich das alte *Kölnische Rathhaus* befindet, gelangen nun in die Gertraudenstrasse und kommen dann, uns rechts wendend, auf den *Petriplatz*; auf demselben stand früher die *Petrikirche*, welche aber vor ungefähr 30 Jahren niedergebrannt ist, doch soll sich jetzt die Gemeinde der Petrikirche an den König gewandt haben mit dem Gesuch, die Kirche wieder aufbauen zu können, und wahrscheinlich wird dies nun in den nächsten Jahren geschehen. Von hier setzen wir unsern Weg in der Gertraudenstrasse weiter fort, wandern über die *Gertraudenbrücke* auf den *Spittelmarkt*, einen schönen, belebten

Platz, auf welchem die wegen ihrer Virtuosität im Schimpfen bekannten Fischweiber täglich bei ihren grossen Fässern voll lebendiger Fische zu finden sind. Ueber den Spittelmarkt kommen wir rechts auf die *Spittelbrücke*, und dann auf den *Dönhofsplatz*. Dieser ist einer der schönsten und grössten Plätze Berlins, auf welchem wöchentlich 2 Mal grosser Gemüse- und Fischmarkt abgehalten wird. An demselben liegt das *Haus- und Civil-Ministerium* des Königs, und diesem gegenüber steht der steinerne Obelisk, von welchem aus früher alle Postentfernungen im preussischen Staat gezählt wurden. Die schöne *Leipziger Strasse*, die wir von hier aus übersehen können, betreten wir diesmal nicht, sondern gehen quer über den *Dönhofsplatz* in die *Jerusalemmerstrasse*, und gelangen an der *Jerusalemmerkirche* vorüber in die theilweise mit Linden besetzte *Lindenstrasse*, eine der längsten Berlins, kommen an dem *Kammergericht* vorüber, und links in die *Husarenstrasse* einbiegend, treten wir in den *Brunnengarten* ein. Dies ist eine der schönsten Gartenanlagen Berlins, dem *Dr. Struve* gehörig, und den ganzen Sommer über wird des Morgens von vielen Hunderten dieser Garten besucht, welche hier spazierend Brunnen trinken, den man hier in der künstlichen chemischen Zusammensetzung von *Struve* und *Soltmann* in allen möglichen Sorten bekommen kann.

Vierte Wanderung.

Nachdem wir hier gehörig ausgeruht, setzen wir unsere Wanderung weiter fort, gehen die *Husarenstrasse* wieder zurück, biegen jetzt links in die *Lindenstrasse* ein, und kommen auf den *Belle-Alliance-Platz* am *Halle'schen Thor*. Dies ist ein herrlicher, grosser, runder Platz, rings von schönen Gebäuden umgeben, in dessen Mitte eine auf grossartigem Postament sich erhebende Säule errichtet wird, die sogenannte *Friedenssäule* zur Erinnerung an den jetzt 25 Jahre bestehenden Frieden der Grossmächte. Vor dem *Hallischen Thor* liegt der *Kreuzberg* und *Tivoli*, doch würde uns ein Abstecher dahin heute zu weit führen, und während wir noch unschlüssig sind, wohin wir uns wenden sollen, richten wir einen Blick auf die herrliche Strasse, welche grade dem *Hallischen Thor* gegenüber vom Platze ausläuft. Dies ist die *Grosse Friedrichsstrasse*, die längste Strasse Berlins, sie ist 4250 Schritt lang, durchschneidet in ganz gerader Richtung fortlaufend, einen Theil der *Friedrichsstadt* und der *Spandauer Vorstadt*, und endigt beim *Oranienburger Thor*. Aber statt in die *Friedrichsstrasse* einzubiegen, gehen wir über den Platz hinüber und treten in die *Wilhelmsstrasse*, welche, ebenso wie die vorige ganz gerade ist. Diese Strasse eine Strecke hinaufgehend kommen wir vorüber an der *Anhaltstrasse*, mit dem *neuen Thor*, vor welchem der *Berlin-Anhalt'sche Eisenbahnhof*

liegt. Diese Strasse ist die neueste Strasse Berlins; wir bleiben einen Augenblick stehen, um die schönen Gebäude, die sie zieren, zu betrachten, und wenden uns dann wieder der Wilhelmsstrasse zu. An der Ecke der Anhaltstrasse beginnt der von einer hohen Mauer umgebene Garten, der zum *Palais des Prinzen Albrecht* von Preussen gehört, und diese Mauer entlang gehend, kommen wir zu dem *Palais* selbst, das ein schönes, freundliches Gebäude mit einem herrlichen Park ist. Immer weiter gehen wir nun die Wilhelmsstrasse hinauf; dort, wo sie von der *Leipziger Strasse* durchschnitten wird, bleiben wir einen Moment stehen, und blicken diese hinab. In derselben sehen wir links das grosse Gebäude der königlichen Porzellanfabrik; auch den schönen grossen *Pariser Platz*, in welchen die Leipziger Strasse ausmündet, können wir sehen, und das *Potsdamer Thor*, an diesem Platz. Vor diesem Thor ist der Eisenbahnhof der Berlin-Potsdamer Eisenbahn. Nun gehen wir weiter in der Wilhelmsstrasse und gelangen endlich zu dem *Wilhelmsplatz*, auf welchem ringsum die Statuen der Feldherren aus dem siebenjährigen Kriege: *Ziethen*, *Keith*, *Seidlitz*, *Winterfeld*, *Schwerin* und des Fürsten *Leopold von Anhalt-Dessau* stehen, letztere von *Gottfried Schadow* gefertigt. An diesem Platz liegt auch das *Palais des Prinzen Karl von Preussen*, früher das *Palais des Johanniterordens*. Von hier beginnt der fashionable Theil der Wilhelmsstrasse, und von hier bis zu den Linden reißt sich in dieser Strasse Palais an Palais, da ist das Justizministerium, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, das Palais des Prinzen August, desgleichen das des Fürsten Radziwil, und das Prinz Friedrichspalais, so wie das grosse Gebäude der *Deckersehen Hofbuchdruckerei*. Aber diesen fashionablen Theil der Wilhelmsstrasse gehen wir diesmal nicht hinauf, sondern biegen ein in die rechts sich eröffnende Querstrasse, kommen an der *Dreifaltigkeitskirche* vorüber, in welcher *Schleiermacher* seine berühmten Kanzelvorträge hielt, gehen die Mohrenstrasse hinauf, und kommen so grade auf den *Gensarmen-Markt*, einen der schönsten Plätze Berlins. In der Mitte desselben steht das *Königliche Schauspielhaus*, 1819 von *Schinkel* erbaut, an der Stelle des alten abgebrannten Schauspielhauses. Es ist 245 F. lang und mit der Gruppe des Apoll, welche das Gebäude krönt, 120 F. hoch. Die Hautreliefs am Frontispiz sind nach Modellen von *Tieck*. Das Theater fasst 1500 Zuschauer, und enthält ausserdem den grossen *Concertsaal*, mit den Marmorbüsten der berühmtesten Musiker. Zu beiden Seiten des Schauspielhauses zwei ganz gleiche Kirchen, die *neue Kirche*, und die *französische*, erbaut nach dem Muster der Marienkirche auf dem *Platze del popolo* zu Rom. — Ermüdet jetzt von dem weiten Marsch gehen wir zum *Conditor Stehely*, der ganz in der Nähe des Schauspielhauses an der Ecke der Charlotten- und Jägerstrasse

wohnt. Hier finden wir die glänzenden Räume zu jeder Tageszeit von Besuchern angefüllt, und Zeitungen und Journale der verschiedensten Art sind zur Lectüre ausgelegt.

Fünfte Wanderung.

Dieselbe beginnen wir vom *Hôtel de Brandenburg* aus, wenden uns über den Gensd'armenmarkt, und kommen in die Jägerstrasse, eine der fashionablesten Strassen mit den schönsten Läden Berlins. In derselben die Gebäude der *Seehandlung*, der *Lotterie-Direktion*, der *königlichen Bank*, und die grosse Kunst- und Gemäldehandlung von Sachs. Die Jägerstrasse zu Ende gehend bis zur Oberwallstrasse biegen wir rechts in dieselbe ein, und kommen auf den *Hausvogteiplatz*, an demselben die *Hausvogtei*, mit den Gefängnissen für Personen des eximirten Gerichtsstandes. Da der Platz aber weiter nichts Bemerkenswerthes darbietet, kehren wir sogleich wieder um, gehen die kleine Strecke wieder zurück bis in die Jägerstrasse, die wir zu Ende gehen, und links einbiegend, sehen wir den *Werderschen Markt* vor uns. An demselben liegt unmittelbar rechts das *königliche Haupt-Münzgebäude*, erbaut von *Gentz*, mit Basreliefs von *Schadow's* Schülern. Im untern Stockwerk sind die Münzwerkstätten, die man täglich besuchen kann gegen ein *Donneur*. Man meldet sich beim *Thürsteher*. An der andern Seite des Platzes die *Werder'sche Kirche*, erbaut von *Schinkel* 1824—1830, eine Art *gothisches* Gebäude, aber nicht in reinem *gothischen Styl*. An dem Münzgebäude vorüber kommen wir in die *Werderstrasse* und zu der *Bauschule*, erbaut von *Schinkel* 1835; in den obern Räumen derselben die *Locale der Bauakademie*, im untern Stockwerk glänzende *Kaufläden*, an deren glänzendstem wir vorüber kommen. Es ist dies die *Glas- und Porzellanhandlung von Hengstmann*, wo man die geschmackvollsten und kostbarsten Artikel dieser Art findet. Nachdem wir diese Dinge, wenn auch nur von aussen, angeschaut, gehen wir über die *Schleusenbrücke* und biegen in die kleine, immer dichtbelebte *Passage*, genannt die *Werderschen Mühlen*. In dieser *Strasse*, so wie auf dem *Schlossplatz*, die ersten *Putz- und Modehandlungen* Berlins, deren wir hier zur *Bequemlichkeit der schönen Welt* einige anführen wollen. Die *Putzhandlung von Quittel* an der *Schleusenbrücke*, von *Gerson* in der *Bauschule*, von *Goette* auf dem *Schlossplatz*, von *Kramer und Comp.* in der *Brüderstrasse*, von *Weise* in der *breiten Strasse* u. a. m. Nachdem wir uns einige derselben angeschaut, stehen wir nach wenigen Schritten wiederum vor dem *königlichen Schloss*, und da wir nun auf unsern *Wanderungen* die vorzüglichsten *Strassen und Plätze*, und die schönsten, bemerkenswerthesten *Gebäude* von aussen betrachtet haben, ist es Zeit, sich auch im

Innern derselben umzusehen. Wir können zu dem Ende gleich mit dem *Schloss* beginnen, wenn wir uns nämlich Tags zuvor bei dem Kastellan desselben, der auf dem zweiten Hofe wohnt, gemeldet haben; derselbe wird uns nun umher führen, und erhält dafür 2 Thaler.

Sehenswürdigkeiten, Sammlungen.

Das königliche Schloss. Unter den Sälen desselben sind am bemerkenswerthesten der *weisse Saal*, der grösste des Schlosses; er wird zu den grössten Feierlichkeiten benutzt, ist 82 F. lang und 51 F. breit, und geziert mit 16 Statuen aus karrarischem Marmor. Der *Rittersaal*, mit der schönen Aussicht auf den Lustgarten und das Museum. Die Deckengemälde desselben stellen die Thaten Friedrichs I. allegorisch vor. Ueber den Thüren in Stuckaturarbeit von *Schlüter* die 4 Welttheile. An der Hauptwand der Thron, dessen antiker Sessel aus getriebenem Silber. Die *Bildergalerie* im Schlosse enthält herrliche und seltene Schätze, Gemälde von *Caravaggio*, *Guido Reni*, *Correggio*, *Rubens*, *Van Dyk*, *Claude Lorrain* u. A. Das Schloss enthält zwischen 500 und 600 Zimmer, und wird vom König und der Königin, von dem Prinzen Wilhelm (Oheim des Königs) nebst Familie und mehreren andern Prinzen bewohnt. Im untern Stockwerk befinden sich die Säle für den *Staatsrath*, das *Archiv*, die *Schatzkammer* und die *General-Staatskasse*. Im vierten Stockwerk befindet sich:

die *Kunstkammer*. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag kann man dieselbe gegen vorher gelösete Einlasskarten, die man im Lokale selbst empfängt, unentgeltlich besuchen. Man findet hier viele historische Merkwürdigkeiten, unter Andern den Stuhl, auf welchem Friedrich der Grosse seinen letzten Seufzer aushauchte, seine Todtenmaske; so wie die der Königin Louise. Der Federmantel des Königs der Sandwich-Inseln, welchen dieser dem vorigen König von Preussen als Geschenk sandte, und als Gegengeschenk die Uniform eines Hauptmanns von der Garde empfang. Das Familienbett eines indischen Häuptlings. Viele kunstvoll aus Elfenbein geschnitzte Gegenstände. Chinesische Gemälde u. a. m.

Das Museum, dem Schlosse gegenüber, im Lustgarten. Dasselbe ist ein Werk *Schinkels*; es ist ein Viereck von 276 F. Länge und 179 F. Tiefe. Die Höhe beträgt 61 F. Eine 91 F. breite Treppe von 21 Stufen führt zur Vorhalle, welche von 18 frei stehenden Säulen gebildet wird, und deren Wände jetzt nach Entwürfen von Schinkel mit Freskobildern von den Schülern des berühmten Cornelius geziert werden sollen. Die beiden Bronzestatuen auf dem obern Viereck des Daches, die *Dioskuren*, sind von *Zveck*, und für die beiden hinteren Ecken die-

ses Vierecks werden jetzt von *Callide* zwei andre Gruppen ciselirt. Von der Halle aus gelangt man durch die *Rotunde*, deren frei stehende Kuppel mit den Zeichen des Thierkreises geziert ist, in die Säle für die Statuen und Antiken. Dasselbst besonders bemerkenswerth: der bronzene in der Tiber gefundene „*anbetende Knabe*.“ Die Statue *Napoleons* von *David*, und die dieser gegenüberstehende antike Statue *Julius Cäsar's*. Das würfelspielende Mädchen. Der dornausziehende Knabe. Die Hebe von *Canova*. Der *Hermaphrodite*; Antike von Bronze. *Polyhymnia*; Antike, berühmt wegen der herrlichen Drappirung. Der *Gladiator*-Zug des *Bacchus* und der *Ariadne*. In den Seitenzimmern Sammlungen von Porzellan, Majolica, Terra cotta, und Glasmalereien. — In den obern Räumen des Museums befindet sich die *Gemädegalerie*, nach den Schulen geordnet, und besonders reich in der *deutschen Schule*. Ausserordentlich zweckmässig ist die Aufstellung der Gemälde; die Säle sind mit vielen Zwischenwänden versehen, so dass es möglich ist, jedem Bilde die richtige Beleuchtung zu geben. In der *deutschen und niederländischen Schule* sind besonders bemerkenswerth: Gemälde von *Hans Hemling*, *Lucas Cranach*, *Hans Holbein*, *Quintin Messis*, *Terburgh*, *Teniers*, *Rembrandt*, *Ruisdael*, u. A.; besonders bemerkenswerth ist aber das grosse Gemälde von *Johann Hubert van Eyck*, eigentlich zwölf Gemälde auf 6 Tafeln, welche die Seitenflügel des berühmten früher in Gent befindlichen Altarbildes bildeten, das unter dem Namen die Anbetung des unbefleckten Lammes bekannt war. Die andern 6 Tafeln, also der zweite Seitenflügel, befindet sich noch in Gent, das grosse Mittelbild aber ist verloren gegangen. In der *italiänischen Schule* sehen wir Gemälde von: *Titian*, *Francesco Francia*, *Correggio*, *Raphael*, *Fra Bartolomeo*, *Sassoferrato*, *Carracci*, *Carlo Dolce*, u. A. Aus der *französischen und spanischen Schule* giebt es hier nur wenige schöne Gemälde. Ein *Murillo*, dann Bilder von *Poussin*, *Le Sueur*, *Charles Le Brun*, u. A.

In den untern Räumen des Museums befinden sich: die *Gemmen-, Vasen- und Münzsammlungen*, jeden Mittwoch unentgeltlich zu besuchen. Dagegen sind die Gemälde und Statuen an jedem Montag und Sonnabend zu sehen.

Das Zeughaus. Auf dem innern Hofe über den Fenstern die berühmten *Köpfe sterbender Krieger* von *Schlüter*, und über der Hinterthür von demselben Meister das Bild der Reue. Das Innere besteht aus 2 ungeheuren Sälen, welche durch das ganze Gebäude gehen; im untern Saal befindet sich das schwere Geschütz; der obere grosse Gewehrsaal enthält über 200,000 Gewehre, eine Menge erobelter Fahnen und Trophäen, welche sehr geschmackvoll aufgestellt sind, und einen prachtvollen Anblick gewähren. Um das Zeughaus zu sehen, meldet man sich bei dem Zeug-Hauptmann Herrn Jost, wohnhaft Mollersgasse

Nro. 1. Ausländer müssen erst die Erlaubniß des Kriegsministers einholen. — Hinter dem Zeughause befindet sich das *Giesshaus*; in demselben werden gewöhnlich alle 14 Tage Geschütze gegossen.

Das *Palais des Königs Friedrich Wilhelm III.*, welches unverändert in der Einrichtung der Zimmer so geblieben ist, wie es bei Lebzeiten des Königs war, welcher hier den 7. Juni 1840 starb. Besonders bemerkenswerth: der Thronsaal, der Spiegelsaal, die Capelle, das unverändert erhaltene Schlafzimmer der Königin Louise mit ihrer Bibel und goldenen Waschoilette.

Das *Palais des Prinzen von Preussen*. Bemerkenswerth wegen seiner prachtvollen innern Einrichtung, eben so das Palais des *Prinzen Carl*.

Das *zoologische Museum*, im Universitätsgebäude. Dasselbe ist vereinigt mit dem *Mineralienkabinett*, und ist eins der reichsten und vollständigsten, besonders hinsichtlich der Fische und Vögel, und der Sammlung von Zoophyten. *Dienstags und Freitags* von 12 — 2 Uhr ist das Museum gegen Einlasskarten, welche man Tags zuvor schriftlich im Locale selbst erbittet, dem Publikum geöffnet.

Das *Museum ägyptischer Alterthümer* befindet sich im Schlosse *Monbijou* und ist Donnerstags dem Publikum geöffnet, jedoch können Fremde sich bei Herrn *Passalacqua*, Director des Museums, melden, und wird ihnen dann bereitwillig auch an andern Tagen der Eintritt gestattet. Das Museum enthält viele Mummien, ägyptische Denkmäler, Schmucksachen u. s. w.

Kirchen. Der grossen und schönen Stadt Berlin fehlt es an grossen und schönen Kirchen gänzlich, denn sie hat überhaupt deren nur 30. Davon die bemerkenswerthesten: der *Dom*, 1748 von Friedrich II. erbaut, ist nur 330 F. lang und 134 F. breit. Dasselbst ein Altarbild von *Begas*, und neben demselben ein Mosaikbildniß des h. Petrus, welches der Papst dem Könige zum Geschenk gesandt hat. Monumente des Kurfürsten *Johann Cicero* von *Matthias Dietrich*, und des Kurfürsten *Joachim I.*, angeblich von *Johann Adam Vischer*, dem Nürnberger. Zu beiden Seiten dieser Monumente befinden sich die vergoldeten zinnernen Säрге des grossen Kurfürsten und des Königs *Friedrich I.* mit ihren Gemahlinnen von *Schlüter*. Unter der Kirche in den Gewölben das königliche Erbbegräbniss.

Die *Dorotheenstädtische Kirche* mit dem Grabmal des 1787 verstorbenen Grafen von der Mark, von *Schadow*.

Die *Garnisonkirche*, die grösste Kirche Berlins, ein unansehnliches viereckiges Gebäude ohne Thurm, erbaut 1722, und renovirt 1817. Sie enthält Gemälde von *Wach*, *Hensel* und *Begas*, eine schöne Orgel von *Joachim Wagener*, und fünf Bilder von *Rode*.

Die *Werder'sche Kirche*, von *Schinkel* erbaut, in moderni-

sirtem mittelalterlichem Styl, bildet ein Oblongum, welches südwärts zwei Thürme hat, und ostwärts von einem regelmässigen Zehneck begrenzt wird. Die Haupteingangsthüren sind von Eisen, und mit Engelsfiguren nach Modellen von Tieck geziert. Altarbild von Begas und vier Evangelisten, gemalt von *Schadow*, Taufstein von *Rauch*.

Die *Marienkirche*, schon vor dem Jahr 1292 erbaut, und 1818 im Innern gänzlich umgeändert. Sie enthält am Hauptaltar drei schöne Bilder von *Rode*, und eins desselben Meisters am Nebenaltar, ausserdem noch mehrere alte Gemälde, und die sehenswerthen Erbbegräbnisse der von Sparr'schen und Roebel'schen Familie, welche die Eigenschaft haben, dass die Leichname in derselben nicht verwesen. In dem Roebel'schen Erbbegräbniss ruht der berühmte Dichter *Kanitz*. Bemerkenswerth sind noch: der 1437 gefertigte Taufstein, und die dazu gehörigen 2 Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert und die Kanzel von Alabaster, von *Schlüter*, zum Theil auf seine eignen Kosten erbaut.

Die *Nikolaikirche*, mit sehr spitzem, hohem Thurm, wahrscheinlich schon im 13. Jahrhundert erbaut. Der grosse Altar, 1715 nach Angabe des Malers *Gerike* erbaut, ist geziert mit einem Gemälde von *Rode*, einem Geschenk dieses Malers an die Kirche, daneben noch 2 Bilder desselben Künstlers. Vor dem Altar der zinnerne Taufstein 1563 von *Stephan Lichtenhagen* gefertigt. Hinter dem Altar viele alte und alterthümliche Denkmäler, unter andern die von *Puffendorf*, *Distelmeier* u. A. Zur *Nikolaikirche* gehört die *Kirchenbibliothek*, die sehr seltene und kostbare Werke enthält.

Die *Parochialkirche* mit schönem Glockenspiel von 37 Glocken.

Die *St. Hedwigskirche*, die einzige katholische Kirche Berlins, erbaut nach dem Modell des Pantheons in Rom. Am Hauptaltar eine Gruppe aus carrarischem Marmor von *Johann Marchiori*. An den beiden Seitenaltären die Geburt Christi von *Pezne*, und die h. Hedwig von *Cagliari*. Marmordenkmal von *Tassard*.

Indem wir hier von den Kirchen sprechen, werfen wir zugleich einen Blick auf die *Kirchhöfe*. Dieselben liegen ausserhalb der Stadt, und die um die Kirchen sich hinziehenden Plätze sind nur dem Namen, nicht der Bedeutung nach jetzt noch Kirchhöfe. Es giebt der wirklichen Kirchhöfe oder Gottesacker 18. Vor dem Halle'schen Thor sind bemerkenswerth: der *Halle'sche Kirchhof* mit den Gräbern *Ifflands*, *Flecks* und des berühmten Schriftstellers *Hoffmann*. Der *Dreifaltigkeitskirchhof* mit dem Grabe und Denkmal *Schleiermachers*. Vor dem *Oranienburger Thor*: der *französische Kirchhof* mit dem Denkmale *Ludwig Devrients*. Der *Dorotheenstädtische Kirchhof* mit den Grä-

bern der Philosophen *Fichte, Hegel und Solger*, des berühmten Juristen *Gans*, des Arztes *Hufeland*, und ferner des Dichters *Langbein*. Der *Invalidenkirchhof* mit den Denkmälern der Generale von *Scharnhorst, von Tauenzien, von Kessel, von Rodich* und *Andern*.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die königliche Bibliothek mit 500,000 Bänden und 5000 Manuscripten. Merkwürdig und interessant sind hier besonders: Luthers hebräische Bibel mit Randbemerkungen von seiner eignen Hand geschrieben. Bibel und Gebetbuch Carls I. von England, die er bis auf das Schaffot mitnahm. Gutenbergs 442 zeilige Bibel, das erste mit beweglichen Lettern gedruckte Buch.

Ein Manuscript von Carl dem Grossen, mit schönem Elfenbeinschnittwerk auf dem Einband. Miniaturen von Lucas Crnach u. A. m. Die Bibliothek ist täglich von 10—12 Uhr zur Besichtigung geöffnet, und jeder Beamte hat das Recht Bücher daraus zu entnehmen; auch kann jeder Gebildete, gegen schriftliche Caution eines Beamten, täglich hier Bücher erhalten. Mit der Bibliothek verbunden ist ein Lesezimmer, in welchem fast alle einheimische und ausländische Journale und Zeitungen zu finden sind.

Die Universität, welche jetzt über 2000 Studenten, und unter ihren Professoren die berühmtesten Namen, als *Schelling, Ritter, Raumer, Steffens, Theodor Mundt, Marheineke, Neander*, u. A. zählt. Mit der Universität verbunden: ein botanischer Garten, 2 theologische, und 1 philosophisches Seminarium, das zoologische Museum und Mineralienkabinet, Entbindungsanstalt, Klinikum und Poliklinikum.

Die Singakademie (s. weiter oben) und die neue Sternwarte. Das königliche Musikinstitut für Kirchenmusik.

Die Thierarzneischule, mit schönem Garten und prachtvolem neuen Gebäude.

Die Bauakademie, die Forstakademie. Die allgemeine Kriegsschule. Die Artillerie- und Ingenieur-Schule. Die Artillerie-Brigadeschule der Gardeartillerie. Das Bergwerksinstitut. Das technische Gewerbinstitut. Die Hebammen-Anstalt. Das Seminar für gelehrte und Stadtschullehrer. Das Seminar für Rabbiner.

Sechs Gymnasien: das Gymnasium zum grauen Kloster, mit bedeutender Bibliothek. Das *Joachimthal'sche Gymnasium*, mit einer Bibliothek von 12,000 Bänden. Das *Friedrich Wilhelms-Gymnasium*. Das *französische Gymnasium*, wo der Unterricht in französischer Sprache ertheilt wird. Das *Friedrichsgymnasium*. Das *Kölnische Realgymnasium*. — Die Gewerbeschule. 80 Parochialschulen, 60 Privat-Lehranstalten. Das *Louisenstift* (zur Erziehung junger Mädchen). Mehrere andere weibliche Erziehungsanstalten. Die Militär-Schwimm-Anstalt. Die all-

gemeine und Universitäts-Fechtanstalt. Die königliche Reitbahn, und ausserdem noch mehrere andere, unter denen die Reitbahn von Seeger die bedeutendste. Das Blindeninstitut. Die Charité, in der für 1000 Kranke Platz ist.

Akademien und Vereine für Wissenschaften, Künste und andere gemeinnützige Zwecke.

Die Akademie der Wissenschaften, gestiftet 1700 unter Friedrich I., 1812 von Friedrich Wilhelm III. neu organisirt. Sie ist in 4 Klassen eingetheilt: die philosophische, die mathematische, die physikalische, und die historisch-philologische. 3 Mal jährlich öffentliche Sitzungen, den 24. Januar, den 3. Juli, und den 15. Oktober. In dem grossen Versammlungssaal im Akademiegebäude befinden sich die Büsten Friedrich Wilhelms II. von Werder, des Grafen Herzberg von Schadow, Voltaire's von Houdon, das Modell der Statue Friedrichs des Grossen in Stettin von Schadow, und die Bildnisse von Maupertuis und Leibnitz.

Die Akademie der Künste, gestiftet 1699, jetzt unter Direktion Schadow's. Alle 2 Jahre öffentliche Ausstellung von Gemälden und Kunstprodukten.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues. Versammlungslocal in Schöneberg. Alljährlich am 21. Juni feiert dieser Verein sein Stiftungsfest und veranstaltet dann zugleich in den Sälen der Akademie eine Blumen- und Früchte-Ausstellung, zu welcher man leicht durch ein Mitglied des Vereins Einlasskarten erhält.

Der Verein für Heilkunde in Preussen; derselbe giebt auch eine medicinische Zeitschrift heraus.

Der Verein zur Beförderung des Gewerbestrebes in Preussen. Versammlungslocal Klosterstrasse 36. Stiftungsfest am Geburtstag Friedrichs II., zugleich eine Ausstellung von gewerblichen Gegenständen.

Die Gesellschaft für Erdkunde versammelt sich im Englischen Hause, Mohrenstrasse 49.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde. *Der Verein für die Kunstfreunde im preussischen Staat*. *Der Hauptverein für christliche Erbauungsschriften im preussischen Staat*. *Verein gegen die Thierquälerei*. *Die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden*. *Die Gesellschaft für Pferdezucht und Pferdedressur*. *Die deutsche Gesellschaft*. *Der Verein zur Besserung der Strafgefangenen*. *Die Gesellschaft der Freunde (jüdische Gesellschaft)*. *Der Mässigkeitsverein*.

Die Gesellschaft für schöne Literatur. Dieselbe versammelt sich Montag Abends von 6—9 Uhr. Viele der ersten Notabilitäten Berlins gehören zu den Mitgliedern dieser Gesellschaft, die Vorlesung von dem Neuesten und Besten der Literatur, von denen aber die Werke der literarischen Mitglieder ausgenommen sind, zum Zweck hat.

Die *Sonntagsgesellschaft*, die einen ähnlichen Zweck hat, nur mit der Abweichung, dass hier meistentheils bloß Arbeiten und Werke der Mitglieder dieser Gesellschaft vorgelesen werden.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur.

Fabriken, Handel und Gewerbe. Berlin, die Hauptstadt des ganzen preussischen Staats, ist natürlich auch der Hauptsitz der Industrie. Das Porzellan aus der *königlichen Porzellanfabrik* ist berühmt wegen seiner Schönheit und Dauerhaftigkeit. Es werden bei derselben täglich 400 Personen beschäftigt, und zur Vergoldung der Gefässe allein jährlich 60 Mark feines Gold verbraucht. Nicht minder berühmt ist die *königliche Eisengiesserei*, welche jährlich gegen 12,000 Centner Eisen verarbeitet, und auch die feinsten und geschmackvollsten Bijouteriegegenstände liefert. Auch giebt es mehrere bedeutende *Privateisengiessereien*, und die *Privat-Porzellanfabrik* von Schumann in Moabit, die sehr gutes, äusserst billiges Porzellan liefert.

Grosse Fabriken von Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Waaren. Grosse Lager von Gold- und Silber-, Putz- und Mode-Waaren. Sehr schöne chirurgische, optische, physikalische, mathematische Instrumente. Bedeutender Bau von Pianofortes, und Flügel (*Kisting'sche Flügel*). Bedeutende Branntweinbrennereien. Die *Feilner'sche Ofenfabrik*. Bedeutender Wagenbau. Unter den zahlreichen *Maschinenbau-Werkstätten* sind die bedeutendsten:

Borsig's Eisengiesserei- und Maschinenbau-Anstalt, Chausseestrasse No. 1.; sie liefert vortreffliche Locomotiven. *Hummel's Maschinenbauanstalt*, Johannisstrasse No. 1., sie liefert vortreffliche Dampfmaschinen, Ackergeräthe und Maschinen aller Art. *Egell's Eisengiesserei*, Chausseestrasse No. 3., liefert schöne Dampfmaschinen. *Freund's Maschinenbauanstalt*, Casernenstrasse No. 4., sie liefert Gasbeleuchtungs-Apparate, Pumpwerke und Dampfmaschinen. *Queva's Maschinenbau-Anstalt*, Dresdener Strasse No. 26., sie liefert Seidenwebe-Maschinen nach *Jacquard's Methode*. *Schneggenburger's Maschinenbau-Anstalt*, alte Jakobstrasse No. 5.; hier befindet sich auch eine *Schriftgiesserei* und *Stutzuhren-Fabrik*. *Spazier's Maschinenbauanstalt* (vormals *Tappart*) Holzmarktstrasse No. 20.; sie liefert Webestühle, Tuchscheer- und Wollspinn-Maschinen. — Der Handel Berlins ist wichtig, und wird durch die Schiffahrt auf der Spree, die königl. Bank, die Seehandlungsassocietät und die Seeassuranzgesellschaft sehr gefördert. Auch ist alljährlich ein bedeutender Wollmarkt in Berlin.

Gemälde und Kunstsammlungen von Privatpersonen. Gemäldesammlung des Herrn Banquiers und Consuls Wagner. (Brüderstrasse No. 5.) Dieselbe enthält ausschliessend Werke lebender Maler, darunter besonders schön: der kranke Rathsherr und

der Krieger und sein Sohn. Beide Gemälde von *Hildebrand*, Landschaften von *Lessing*. Die badenden Mädchen von *Steinbrück*, und viele andre schöne Gemälde. Alle Montag ist diese Sammlung, nach vorhergegangener schriftlicher Meldung, dem Kunstliebhaber geöffnet.

Gemäldesammlung des Herrn *Grafen Raczynski*, bis jetzt noch unter den Linden 21; doch soll jetzt für diese schöne Sammlung im Thiergarten ein eigenes Museum von dem Eigenthümer, *Grafen Raczynski*, erbaut werden. Besonders bemerkenswerth: das grosse Gemälde von *Caulbach*, die Schlacht der Geister, die betende Römerin von *Maes*, Gemälde von *Guido Reni*, *Butterweck* u. A. m.

Gemäldesammlung des Herrn *Banquiers Wolf* unter den Linden Nro. 12.

Die kleinern Gallerieen des Herrn *Banquiers* von Halle, des Herrn *Kunsthändlers* *Sachse*, des Herrn *Kaufmann* *Thiermann*. Bemerkenswerth sind noch die Gemälde- und Kunstsammlungen des Herrn *Geh. Ober-Regierungs-raths* *Beuth*, der *Frau Amalie Beer* (Thiergarten am Exercirplatz) des Herrn *Stadtrath* *Friedländer*, des Herrn *Banquier* *Bendemann*, des Herrn *Grafen* von *Rhedern*, und des Herrn *Generals* *Rühle* von *Lilienstern*.

Kunst- und Antiquitätensammlungen. Die Rüstkammer des *Prinzen Karl*, und dessen *Palais*. Dasselbst eine prachtvolle Sammlung von Rüstungen und Waffen, und der berühmte bronzene Kaiserstuhl aus dem *Dom* zu *Goslar*. Die werthvolle Kunstsammlung des *General Postmeisters* von *Nagler* (im königl. Postgebäude). Die Sammlung von persischen, chinesischen, indischen und japanischen Kunstgegenständen des *Grafen Ross* (*Johannisstrasse* Nro. 10 und 11.). *Magazin d'Antiques* von *Arnoldt* und *Muhr*.

Leihbibliotheken und Journalzirkel. Die *Fernbach'sche* Leihbibliothek, *Spandauer Str.* Nro. 33, verbunden mit dem grössten *Journalzirkel* in *Berlin*. Die *Bibliothek* und der *Journalzirkel* des *Berliner Lesekabinetts*, welches zugleich täglich den Besuchenden geöffnet ist, und in dessen *Local* die *Novitäten* der *Literatur* zur Ansicht ausliegen. Das *Local* des *Berliner Lesekabinetts* ist *Winters* in der *Behrenstrasse* Nro. 31., *Sommers* *Potsdamer Strasse* Nro. 132. im *Möweschen Blumengarten*. Die *Leihbibliothek* von *Kralowsky*, *Jägerstrasse* Nro. 47. Die von *Petri*, *Kölnische Fischmarkt* Nro. 5. von *Vieweg*, *Bischofsstrasse* Nro. 9. Die *Offner'sche*, *Dorotheenstrasse*. *Französische Leihbibliotheken* von *Herrn Selke*, *Werder'scher Markt* Nro. 6. *Zedner*, *Behrenstrasse* Nro. 20. *Schlesinger*, unter den *Linden* Nro. 34. Die beiden letztern verleihen auch engl. und ital. Bücher, ebenso wie *Herr Behr*, *Oberwallstrasse* Nro. 12.

Musikalien-Leihinstitute. Von *Challier*, *Spittelbrücke*, von

Schlesinger unter den Linden, Nro. 34., von *Bock und Bothe*, Jägerstrasse, Berliner Musikalien Institut, Spandauer Strasse.

Restaurationen und Weinhandlungen. Man hat in Berlin 2 Klassen derselben, nämlich solche, wo man zu jeder Stunde des Tages Table d'hôte oder nach der Karte speisen kann, und solche, wo zu bestimmten Stunden und Preisen Table d'hôte gespeist wird. Zu erstern gehören: *Hoftraiteur Jagor*, unter den Linden Nro. 23. *Trüchot* (Café National), unter den Linden Nro. 24. *Schott* (Café royal), unter den Linden Nro. 44. *Tietz*, unter den Linden Nro. 25. *Lutter*, Charlottenstrasse, Nro. 32. Die vorzüglichsten der bestimmten Table d'hôte sind: *Fiedler* unter den Linden Nro. 44. *Stagge* (Café Belvédère) hinter der katholischen Kirche Nro. 3. *Volpi*, Mohrenstrasse Nro. 37 a. *Hannemann* (früher *Morelli*) Königstrasse Nro. 61. *Schlickelmann*, Friedrichstrasse Nro. 83. *Wustrow*, Werder- und Oberwallstrassen-Ecke. *Czech*, unter den Linden Nro. 72. *Rosch*, Poststrasse Nro. 1. *Ostermann*, hinter der katholischen Kirche Nro. 2.

Die vorzüglichsten *Weinhandlungen*, wo man auch warm speisen kann, sind: *Lutter*, Charlottenstrasse Nro. 32. *Schulz*, Taubenstrasse Nro. 20. *Güssfeld*, Poststrasse Nro. 8. *Buder*, Königstrasse Nro. 1. — Vor den Thoren sind die besten Restaurationen im *Odeum*, im Thiergarten, daselbst ferner *Günther* (vormals *Kemper*) Thiergartenstrasse Nro. 1. *George*, Bellevuestrasse Nro. 9. *Lehmann* (vormals der Hofjäger) Thiergartenstrasse Nro. 35. Im *Tivoli* vor dem Halle'schen Thor auf dem Kreuzberg und bei *Tautwein* auf der Pankower Chaussee.

Conditoreien. Deren giebt es in Berlin eine bedeutende Anzahl, und überall findet man in denselben die ersten politischen einheimischen und fremden Zeitungen, so wie eine Menge belletristischer Journale ausgelegt. Conditoreien erster Klasse sind: *Spargnapani*, unter den Linden Nro. 50. *Kranzler*, ebendasselbst Nro. 25. *Fuchs*, ebendasselbst Nro. 8. *Courtin*, Königstrasse Nro. 61. *Stehely*, Charlottenstrasse am Gensd'armenmarkt d'Heureuse, Kölnischer Fischmarkt, Nro. 4. *Roussel*, Leipziger Strasse Nro. 42. *Schauss*, Jägerstrasse Nro. 38. (wohin besonders viele Damen gehen).

Bade-Anstalten. Dieselben sind sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet, und fast alle mit russischen Dampfbädern, so wie mit kalten Douch-Bädern verbunden. Die vorzüglichsten sind: *die freundlichen Bäder*, neue Wilhelmsstrasse Nro. 2. *Das Weidendammer Bad*, Friedrichsstrasse 137. *Das Marianenbad*, neue Friedrichsstrasse Nro. 19. *Das Welpersche Badehaus*, hinter dem neuen Packhof Nro. 1. *Das Karlsbad*, auf der Potsdamer Chaussee. *Das Marienbad*, Bendlerstrasse Nro. 8. im Thiergarten. An der Waisenbrücke eine *Flussbade-Anstalt*, in welcher auch Damen baden können. Auch das *Wenndorf'sche*

Flussbad in Lützow bei Charlottenburg, und die *Lutze'sche* Schwimmanstalt hinter dem Schlosse Bellevue sind für Damen empfehlenswerth.

Vergnügungsorte innerhalb Berlins. Der Besuch des Theaters gehört zu dem Lieblingsamusement der Berliner. Ausser den drei genannten grossen Theatern, dem Opern- und Schauspiel-Hause, und dem Königstädter Theater existiren noch mehrere Liebhabertheater, die *Urania* in der Neuen Kommandantenstrasse, *Thalia*, auf dem Wollanck'schen Weinberg, *Concordia* in der Blumenstrasse. Diese 3 Privatanstalten besitzen sehr hübsche und geschmackvolle Schauspielhäuser, und mehrere der berühmtesten Schauspieler und Schauspielerinnen haben auf diesen Theatern ihre Laufbahn begonnen.

Ausserdem existiren noch eine Menge *Puppenspiele*, die aber nur von den niedrigsten Klassen besucht werden, deren einmaliger Besuch dem Fremden (aber nicht den Damen) von Interesse sein kann, weil er hier den Charakter des Berliner Volks am besten studiren kann. Andere öffentliche Vergnügungsorte werden von dem fashionablen Berliner Publikum wenig oder gar nicht besucht, desto fleissiger aber von Leuten aus dem Bürgerstande. Dahin gehören: *Faust's Wintergarten*, Königstrasse Nro. 32, mit schönem Treibhause, wo Winters Bälle und Maskeraden gegeben werden. *Colosseum*, mit einem prachtvollen Saal, wo gleichfalls im Winter Bälle, Maskeraden und Concerte statt finden. Die *Neue Friedrichstädtische Halle* u. dgl. m. Das *Diorama von Gropius*, namentlich um Weihnachten stark besucht, auch vom vornehmen Publikum; damit verbunden das eleganteste Kauflager von Meubles und Novitäten.

Vergnügungsorte vor den Thoren. *Tivoli* vor dem Halle'schen Thor auf dem Kreuzberg, wo sich auch das 60 Fuss hohe gusseiserne Denkmal zur Erinnerung der Siege im Befreiungskampf befindet. Von hier aus hat man den schönsten Ueberblick über ganz Berlin. *Tivoli* ist eins der schönsten und elegantesten Etablissements von Berlin, mit Rutschbahnen, Treibhäusern, in denen man sich Winters aufhält, und anderweitigen Vergnügungen. Ferner vor dem Halle'schen Thor: die *Hasenhaide*, *Tempelhof* und *Grossbeeren*, bei letzterem Dorf das Denkmal der 1813 hier gefallenen Preussen.

Vor dem *Stralauer Thor*: das Dorf *Stralau*, wo alljährlich am 24. August das berühmte Berliner Volksfest der *Stralauer Fischzug* statt findet. Dann sieht man Schaaren von Menschen zu diesem Fischerdorf hinaus wandern, und viele Tausende fröhlicher Menschen auf den grünen Wiesen desselben ihre Lagerstätten aufschlagen.

Vor dem *Frankfurter Thor*: das *Schlösschen*, und die *Neue Welt*. Vor dem neuen *Königsthor*: das Dorf *Weissensee*. Vor dem *Landsberger Thor*: das Dorf *Blumberg*, in dessen hübscher

Kirche bemerkenswerth: das alabasterne Denkmal des Obersten von Kanstein und die Portraits des Dichters Kanitz und seiner Frau. Ferner die Dörfer: *Lichtenberg* und *Friedrichsfelde*, dessen schöner, dem Herrn von Treskow gehöriger Park jedem anständig Gekleideten geöffnet ist.

Vor dem *Prenzlauer Thor*: das Dorf *Französisch Buchholz*, mit schönen Villen. Das Dorf *Buch* mit einem Marmordenkmal des Ministers von Viereck, und dem in einem Gewölbe über 100 Jahre unverwest gebliebenen Leichnam eines Herrn von *Pöllnitz*.

Vor dem *Kottbusser Thor*: die Dörfer *Rickshausen*, und *Königs-Wusterhausen*, woselbst ein königliches Lustschloss mit einem Park.

Vor dem *schlesischen Thor*: das hübsch an der Spree gelegene Dorf *Treptow*, mit dem Eierhäuschen, die Stadt *Köpenick* auf einer Spreeinsel, in deren Nähe der *Müggelsee*, und der 210 Fuss hohe *Müggelberg* mit hübscher Aussicht.

Vor dem *Schönhauser Thor*: die Dörfer *Pankow*, woselbst hübsche Landhäuser der Berliner, und *Schönhausen* mit einem königl. Lustschloss und Park.

Vor dem *Oranienburger Thor*: das Dorf *Tegel* mit einem Landhause des verstorbenen Ministers und berühmten Schriftstellers Wilhelm von Humboldt, und einem parkähnlichen Garten am Tegelsee.

Vor dem *Potsdamer Thor*: der *Blumengarten*, wo man Winters in schönen Treibhäusern sich aufhält.

Vor dem *Brandenburger Thor im Thiergarten*: Hier befinden sich die meisten, die elegantesten und besuchtesten Vergnügungsorte der Berliner, auch viele schöne, geschmackvolle Häuser und Villen, die theilweise Winters und Sommers bewohnt werden. Wir nennen hier nur die ersten und besuchtesten Etablissements. *Die Zelle*, *Der Hofjäger*, *das Odeum*, *Teichmann's Garten*, *Günther's* (sonst *Kemper's*) *Garten*. Das Dorf *Moabit*, wohin man auch zu Wasser fahren kann. *Bellevue*, Lustschloss mit Garten, dem Prinzen August gehörig. *Charlottenburg*, Stadt mit 7000 Einw., eine Stunde von Berlin, mit demselben durch eine schöne Kunststrasse, welche zur Hälfte den Thiergarten durchschneidet, zusammenhängend. Man kann bequem zu Fuss dahin gehen, doch stehen für den Fahrlustigen auch beständig am *Brandenburger Thor* Wagen bereit. Rechts sogenannte „*Kremser*“, auf denen die Person 3 Sgr, links sogenannte „*Charlottenburger*“ auf denen die Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zahlt; auch Droschen fahren für 1 Thaler dahin. In *Charlottenburg* besonders bemerkenswerth:

Das königliche Schloss, erbaut 1696 von der zweiten Gemahlin Friedrichs I. durch Schlüter. Es enthält über 100 Ge-

mächer, die zum Theil sehr schön ausgeschmückt sind, und viele schöne Gemälde und Antiken enthalten, auch die Statue der Kaiserin von Russland von *Wichmann* ist in einem der Säle aufgestellt. Hinter dem Schloss befindet sich ein grosser schöner Park, in welchem besonders bemerkenswerth:

Das *Mausoleum* von Schinkel erbaut. In dem untern Gewölbe ruhen die Königin Louise und der König Friedrich Wilhelm III. In der Halle über dem Gewölbe steht der Sarkophag, auf dem, wie auf einem Ruhebett, das Marmorbild der Königin liegt. Es ist dies das schönste Werk des Bildhauers *Rauch*, und mit wahrer Meisterschaft ausgeführt. Zu beiden Seiten des Sarkophags stehen 2 Marmor-Candelaber, deren einer von *Rauch*, der andere von *Tieck* gearbeitet sind. Der Castellan des Schlosses ist auch Führer zum Mausoleum.

Auch das *Schauspielhaus* befindet sich in dem königlichen Park. Man beschäftigt sich aber jetzt mit dem Bau eines neuen Schauspielhauses.

Die ersten und besten Kaffeehäuser in Charlottenburg sind: das *türkische Zelt*, woselbst man täglich einen guten Mittagstisch findet, und das *Muscau'sche* und *Morelli'sche* Etablissement.

□ 1. Grosse National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln; 2. Grosse Landesloge von Deutschland. 3. Grosse Loge Royal York zur Freundschaft.

Jedem Reisenden ist folgendes beschreibende Buch über Berlin zu empfehlen: Ganz Berlin für 15 Silbergroschen; d. i. *Cosmar's* neuester und vollständigster Wegweiser durch Berlin, oder: Wie hat ein Fremder jede Stunde des Tages zu benutzen, um in einer Woche alles Sehenswürdige kennen zu lernen, was Berlin zur Belehrung, Unterhaltung und zum Vergnügen darbietet? Ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss der königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie sämmtlicher Privat-Anstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage. Im Anhang: Der neueste alphabetisch geordnete Wegweiser durch Potsdam und seine Umgebungen. Mit den Plänen von Berlin und Potsdam. Berlin F. H. Morin. 1843. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Durch die Eisenbahn von Berlin nach Potsdam, welche diese Strecke von $3\frac{3}{4}$ M. in 45 Minuten zurücklegt, sind beide Städte so nahe mit einander verbunden, dass man Potsdam wohl mit zu den Umgebungen Berlins zählen darf.

2. Potsdam. (*Gasthöfe: der Einsiedler; das deutsche Haus; das weisse Ross; Hôtel de Bavière; Hôtel de Prusse; der schwarze Bär.*) Potsdam, die zweite Residenz des Königs von Preussen, liegt in der schönsten Gegend der Mark Brandenburg, zwischen hie und da mit Weinreben umrankten Hügeln, an dem

Einfluss der Nuthe in die Havel, über welche hier eine prächtige Brücke, deren 8 eiserne Bogen 23,000 Centner wiegen, führt. Potsdam liegt eigentlich auf einer Insel in der Havel, und ist reich an Prachtbauten, schönen Plätzen und breiten Strassen, die aber meist öde und menschenleer sind. Die Stadt zerfällt in die Alt- und Neustadt, hat 5 Vorstädte, 9 Thore, 5 Kirchen und 34,000 Einw. Die Stadt verdankt ihre äussere Pracht und den Glanz ihrer Gebäude zumeist Friedrich dem Grossen, auf dessen Befehl die meisten der schönen Gebäude, Plätze und Strassen entstanden sind, namentlich auch das holländische Revier, wo die Häuser und regelmässigen Strassen nach holländischem Geschmack angelegt sind.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Die *Nikolaikirche*, oder *Stadtkirche* am alten Markt, einem schönen grossen Platz, in dessen Mitte sich ein 74 Fuss hoher *Obelisk* erhebt mit Basreliefs von *Chiese*, und den Brustbildern des ersten Kurfürsten, und der ersten 3 Könige Preussens. Die *Nikolaikirche* liegt dem königlichen Residenzschlosse gegenüber, und ist nach einem Plane *Schinkel's* in griechischem (aber nicht reinen) Styl erbaut. Das Innere ist schön und sehenswerth. Am Hauptaltar ein grosses Wandgemälde auf Goldgrund. Die *heilige Geist-Kirche* im Jahr 1726 nach einem Plan *Gayette's* und der Thurm nach einem Plane *Gael's* erbaut. Die *Garnisonkirche*, auch *Hofkirche* genannt, mit einem schönen holländischen Glockenspiel im hohen, eigenthümlich gebauten Thurm. Im Innern der Kirche sehenswerth: die marmorne Kanzel, mit dem marmornen Gewölbe, in welchem Friedrich Wilhelm I. in einem schwarzen, und Friedrich II. in einem zinnernen Sarkophage ruhn. Die Trophäen und Fahnen, im Befreiungskriege den Franzosen abgenommen. 18 sehr werthvolle Gemälde. — Von der Gallerie des Thurms geniesst man eine köstliche Aussicht. Die *katholische Kirche*, ein grosses hölzernes Gebäude, enthält drei schöne Gemälde von *Pesne*. Die *französische Kirche*, 1752—54 von *Baumann* nach dem Muster des Pantheons in Rom erbaut. In den Nischen neben dem Haupteingange zwei, zehn Fuss hohe Statuen von *Glume*, Liebe und Hoffnung darstellend, über der Thür 2 Basreliefs, die Geschichte mit dem Zinsgroschen und die Austreibung der Wucherer darstellend. Im Fronton eine Glorie.

Das *Rathhaus*, von *Boumann* 1754 nach dem Muster des Amsterdamer Rathhauses erbaut. Auf der Kuppel des runden Thurms die kolossale Statue des Atlas mit der Weltkugel, aus Kupfer getrieben und vergoldet von *Jury*.

Das *königliche Schloss*, altes schönes Gebäude am *Teltower Thor*. Der Bau desselben ward schon 1673 von *Giese* unter dem grossen Kurfürsten begonnen, von *Meinhard* unter König Friedrich I. fortgesetzt und vollendet unter Friedrich dem

Grossen durch den Freiherrn von Knobelsdorf. Das dritte Stockwerk, der Seitenflügel, die Marmortreppe und andere bedeutende Verschönerungen rühren namentlich aus dieser letzten Periode des Baues her. Die Façade, dem Lustgarten zugekehrt, besteht aus 3 Etagen, deren Vorsprünge mit Vasen und Statuen geziert sind. Am mittlern Vorsprung befindet sich die grüne Treppe (so genannt, weil sie früher mit Orangerie besetzt war), mit einer Rampe und 2 Auffahrten. Das Hauptportal ist im Schlosshof, ward 1700 — 1701 von *de Bodt* erbaut und mit schönen Armaturen von *Charpentier* verziert. Zu beiden Seiten dieses Portals in den Nebengebäuden befindet sich die Hauptwache. Das Innere des Schlosses ist mit königlicher Pracht ausgestattet, und unter den Gemächern, welche den Fremden gezeigt werden, besonders bemerkenswerth: die Zimmer, welche Friedrich der Grosse bewohnte, ebenso die von der Königin Luise, und die vom vorigen Könige bewohnten Gemächer. Der *Marmorsaal*, die *Marmorgalerie*, der *Speisesaal*, das *Bronzezimmer*, die sogenannten *neuen oder russischen Kammern*. Ferner befindet sich ein Theater im Schloss, doch wird nicht auf demselben gespielt. Um das Innere des Schlosses zu sehen wende man sich an Herrn *Kastellan Reuter*, welcher im Erdgeschosse des Schlosses auf der Brückenseite wohnt. — Vom Schlosse aus läuft nach der Havel zu eine Colonnade von Sandstein, und auf der Abendseite eine ähnliche nach dem Reitmarstall zu.

Das *Commandanturgebäude*, nach einem Muster von *Palladio*, mit 14 römischen Pilastern; zwei Geschoss hoch über dem Hauptgesimse erhebt sich das dritte Geschoss mit einer hohen, mit Figuren geschmückten Attika.

Ferner sind in der Stadt bemerkenswerth: der *Lustgarten*, der zugleich mit dem Schloss angelegt worden, mit herrlichen schattigen Gängen und Blumenparthieen, und mit einem Bassin, in welchem eine schöne Marmorgruppe, Neptun und Venus auf einem mit Seepferden bespannten, von Tritonen umgebenen Muschelwagen sitzend. Um das Bassin auf viereckigen Pfeilern und Fussgestellen, die theils von Marmor, theils von Granit sind, die Büsten berühmter preussischer Feldherren, deren sich auch noch sonst im Parke mehrere befinden. Ferner hier im Park 12 *Marmorstatuen*, die in einer Linie vor den Alleen am Paradeplatz stehen; *sechs Stück Kanonen*, und die herrliche Promenade an der Wasserseite. Der Paradeplatz; der Blücherplatz; die Burgstrasse; Garde-du-Corps-Caserne; Garnisonplantage, der lange Stall; die Gewehrfabrik; das grosse Waisenhaus für Soldatenkinder, vier Stockwerk hoch mit Thurm und schöner Kuppel. Das neue Casino von *Schinkel* in griechischem Styl erbaut. Der *Wilhelmsplatz*. Die *Gardehusaren-Caserne*. Das schöne *Prediger- und Schullehrer-Witwenhaus*. Das *Schauspielhaus*, welches 800 Zuschauer fasst, und durch eine Wasser-

maschine im Souterrain gegen Feuersgefahr gesichert ist. Das Kadettenhaus; der Schützenplatz; der Eisenbahnhof an der langen Brücke.

Fabriken, Anstalten, Handel. Der Handel in Potsdam ist unbedeutend, die Fabriken aber zahlreich und bemerkenswerth, besonders: die *Schickler'sche Gewehrfabrik*, in der Gewehrstrasse Nro. 2 bis 5. In derselben werden wöchentlich 800 Gewehre und andere Waffen angefertigt. Die *Dampf-Chocoladen-Fabrik von Mieth* am Schloss Nro. 1. Sie ist die erste im preussischen Staat, und fertigt täglich gegen 1800 Pfund Chokolade. Die *Zuckersiederei* des Herrn *Jacobs*, Blücherplatz Nro. 1 bis 4, aus welcher jährlich gegen 70,000 Centner Zucker hervorgehen.

Restaurationen und Conditoreien. Restauration von *Kast* im Bahnhof; *Ahnesorge*, am Canal. Auch im „Einsiedler“ und im „Deutschen Hause“ kann man table d'hôte speisen. Conditorei von *Schartow*, am alten Markt, *Caccia* in der Waisenstrasse, *Castellini* an der Hohen Wegstrasse, *Herrmann und Carstens* am Wilhelmsplatz, und *Pokorny* in der Brandenburger Strasse.

Vergnügungsorter, Spaziergänge, Umgegend. Die Umgegend Potsdams bietet im Sommer viele herrliche Spaziergänge dar, und wird von den Potsdamern und Berlinern fleissig besucht. Die schönsten und besuchtesten Orte sind: der *Brauhausberg*, nahe der Stadt, mit wunderschöner Aussicht. *Klein-Glienicke*, reizend belegenes Dorf mit Schloss und Park, dem Prinzen Karl gehörig. *Alexandrowka*, eine russische Colonie; dazu gehörig die *griechische Kapelle* auf dem *Kapellenberge*. *Kaput*, Lustschloss an der Havel, reizend gelegen. Die Anhöhen bei *Bertini*. Der *Babertsberg*, mit Park und Schloss, dem Prinzen von Preussen gehörig. *Elysium*, schöner Garten des Herrn *Elsmann* mit Restauration, daneben der *Pfingstberg*, von dessen *Belvedere* man eine herrliche Aussicht genießt. Die *Eisenbahnhalle*. *Nikolskoë*, russisches Blockhaus, der Pfaueninsel gegenüber, auf steiler bewaldeter Anhöhe, mit schöner Aussicht. Bei dem dort wohnenden Russen gute Bewirthung. *Paretz*, Dorf mit königl. Lustschloss und Park, der Lieblingsaufenthaltort *Friedrich Wilhelms III.* Die *Räuberschanze* (irrhümlich oft *Römerschanze* genannt) romantische bewaldete Anhöhe, zu der viele, und lohnende Wasserparthien gemacht werden. Der *Ravensberg*, mit dem *Teufelssee*, in schöner Gegend. Ein angenehmer Fussweg führt dahin über den *Brauhausberg*, man kann aber auch auf der Chaussee bis an den Fuss des *Ravensberges* fahren. *Sacrow*, reizend belegene Halbinsel zwischen der Havel und dem *Jungferensee*, Eigenthum des Königs, der es zum Theil in einen Park und Rehgarten umschaffen will. Von dem nahe dabei gelegenen kleinen Kaffeehause *Dr. Faust* hat man eine sehr schöne Aussicht. *Der Stern*, ehemaliges Jagdschloss *Friedrich Wilhelms I.*,

mitten im Walde belegen. *Templin*, reizend belegener Vergnügungsort an der Havel. *Tornow*, eine Halbinsel an der Havel, durch einen Canal ganz vom festen Lande getrennt, mit viel besuchter Restauration. *Werder*, kleines freundliches Städtchen, auf der Insel Werder, welche das schönste Obst liefert. Man macht hübsche Wasserparthieen dahin. Ferner:

Die Pfaueninsel, eine anmuthig in der Havel belegene, 2600 Schritt lange und 500 Schritt breite Insel, auf welcher herrliche Baumparthieen, unter diesen mehr denn 300 starke alte Eichen. Zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts war hier das Laboratorium des Alchymisten *Johann Kunkel von Löwenstern*, nachherigen Bergraths Karl XII. von Schweden, der dort im Auftrag des Königs Friedrich I. Gold zu machen suchte. Friedrich Wilhelm II. begann zuerst die Insel zu verschönern; die heutigen schönen und geschmackvollen Anlagen sind ein Werk Friedrich Wilhelms III. Sehenswürdigkeiten auf der Insel sind: das königliche *Landhaus*, in Form einer verfallenen römischen Villa erbaut, mit 2 Thürmen, die durch eine eiserne Brücke mit einander verbunden sind, und von denen man eine herrliche Aussicht genießt. Das Innere dieses kleinen Schlosses ist sehr geschmackvoll eingerichtet. *Die Meierei*, eine gothische Ruine darstellend, im Innern ein gothischer Saal, von welchem aus man eine schöne Aussicht über die Havel hat. *Die Wasserkunst*, mit schöner Fontaine, unfern davon die *Rutschbahn*. Das *Cavalier- oder Danziger Haus*, nach einer Zeichnung *Schinkel's* erbaut. *Die Menagerie*, deren Bewohner aber jetzt in den Thiergarten bei Berlin gebracht werden sollen. Sehenswerth sind aber noch daselbst: das *Taubenhaus*, das *Adlerhaus*, die *Fasanerie* etc. — Das *Palmhaus*, Gewächshaus für tropische Gewächse, besonders viele Palmarten enthaltend. Zur Besichtigung desselben bedarf man der Erlaubniß des Hofgärtners Herrn *Fintelmann*. *Der Jagdschirm*. *Der Büffelstall*. *Der Rosengarten*, eine schöne Anlage der verschiedensten Rosenarten. Nur *Diens- tags* und *Donnerstags* ist der Besuch der Insel dem Publikum gestattet, und alsdann geht von Potsdam aus ein Dampfschiff dorthin; man kann aber auch zu Lande über *Glienicke* dahin gelangen.

Die königlichen Schlösser und Gärten bei Potsdam.

Sanssouci. Diesen grossartigen und schönen Ruhesitz schuf sich Friedrich der Grosse nach dem ersten schlesischen Kriege 1744, und lebte hier in den Zeiten des Friedens mit den grössten Geistern seines Jahrhunderts, namentlich mit *Voltaire*, der *Sanssouci* „le paradis du philosophe“ nannte. Jetzt ist es die Sommerresidenz des Königs und der Königin. Um das Schloss zu besuchen, gelangt man zuerst in den *Garten von Sanssouci*, der die herrlichsten Parthieen, sowohl schattige Gänge, und Gruppen herrlicher Bäume, als auch Blumenparthieen enthält.

Am Eingange der Alleen (wenn wir nämlich durch den Nebeneingang vom grünen Gitter her den Garten betreten) die beiden Sphinxen mit Amoren spielend aus carrarischem Marmor von *Ebenhecht*. Ausserdem enthält der Garten viele und schöne Sculpturen und Statuen, namentlich um das grosse Bassin die 8 Götterstatuen, 8 andere Gruppen aus carrarischem Marmor, und noch 6 Statuen der Mythologie entlehnt, alle von französischen Meistern angefertigt. Vor dem Schlosse sind jetzt die von Friedrich dem Grossen angelegten Fontainen wieder erneuert, und gewähren, den ganzen Sommer über ihren ungeheuren Wasserstrahl empor schleudernd, oder in Blumen und Garben aufsteigend, einen wundervollen, magischen und grossartigen Anblick. Hinter dem Riesenbassin steigen die 6 Terrassen empor, auf deren Höhe sich das Schloss Sanssouci erhebt. Auf jeder dieser Terrassen befinden sich grossartige Treibhäuser, und im Sommer sind sie mit unzähligen Orangen- und Lorbeerbäumen geschmückt, deren Blüthen einen balsamischen Duft durch den ganzen Garten tragen. Diese Terrassen bilden einen 60 Fuss hohen Berg, von dessen Höhe, so wie von den Fenstern des Schlosses aus man eine wundervolle Aussicht genießt. — Das Schloss ist ein langes, einstöckiges Gebäude, bestehend aus 3 Theilen, dem eigentlichen Schloss Sanssouci, rechts der etwas tiefer gelegenen *Bildergalerie*, und links dem eben so belegenen *Cavalierhause*. Die Hauptfronten sind dem Garten zugekehrt, die Hinterfronten haben drei Auffahrten, deren mittlere zu einer halbrunden bedeckten Colonnade mit 88 korinthischen Säulen führt.

Sanssouci ward 1745 bis 1747 nach der Idee Friedrichs des Grossen und einem vom Freiherrn von Knobelsdorf entworfenen Plane von den Baumeistern Hildebrandt und Böhring erbaut, und ist im Innern noch grösstentheils so eingerichtet, wie es Friedrichs des Grossen erhabener Geschmäck geschaffen hat. Besonders bemerkenswerth sind: Der Saal von Gypsmarmor mit korinthischen Säulen und den Marmorstatuen der römischen Kaiser Trajan und Mark Aurel. Der *Marmorsaal*, länglichrund, das Hauptgesims auf 16 korinthischen Marmorsäulen ruhend mit Marmorgruppen von *Heymüller* und *Benkert*. In den beiden Nischen 2 sehr schöne Marmorstatuen von *Caspar Adam*, Venus Urania, und Apoll. Zu den Füßen der Urania die kolossale Büste Karl's XII. von Schweden, von *Bouchardon*. Das *Concertzimmer Friedrichs des Grossen*, daselbst das mit Schildplatt ausgelegte Notenpult, vor welchem Friedrich der Grosse zu spielen pflegte, und 5 schöne Gemälde von *Pesne*.

Das *Audienzzimmer*, mit der schönen Antike „Herkules als Knabe, die Schlange zerreissend.“ und 20 schönen Gemälden, darunter Gemälde von *Watteau*, *Pesne*, *Cazé* u. A.

Das *Schlafzimmer Friedrichs des Grossen*, noch ganz so ein-

gerichtet, wie es bei dem Leben und Tode desselben war. Das *Bibliothekzimmer*. Das *Voltairezimmer*, oder die *Blumenkammer*, mit dem Arbeitstisch Voltaire's und einer schönen Uhr von der Marquise von Pompadour. Die *Bildergalerie* neben dem Schlosse. Vor derselben 18 Statuen aus carrarischem Marmor. Im Innern bemerkenswerth: der *Galleriesaal*, 246 Fuss lang und 33 Fuss breit. Dasselbst noch mehrere schöne Antiken und die Bildergalerie Friedrichs des Grossen, von welcher aber ein guter Theil in das Berliner Museum gekommen ist. Doch sind hier noch herrliche Gemälde von *Rubens*, *Correggio*, *Guido Reni*, *Paul Veronese*, *Tintoretto*, *van Dyk*, *Breughel*, *Raphael*, *Teniers*, *van der Werft* und andern berühmten Meistern.

Ausserdem gehören zu den sehenswerthen Gebäuden und Anlagen im Park: der *Antikentempel*, der *Freundschaftstempel*, das *Japanische Haus*, die *Grotte des Neptun*, und die historische Windmühle, deren Besitzer beim Kammergericht einen Prozess gegen Friedrich den Grossen gewann.

Am Ende des Gartens von Sanssouci liegt das *Neue Palais*, ein prächtiges Schloss, nach dem Hubertsburger Frieden (1763—1769) von Friedrich II. mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen 880,443 Thalern erbaut, nach Zeichnungen und Planen von *Brüning*. Es ist ein schönes Gebäude mit 4 Flügeln in der Hauptfronte, dem Garten von Sanssouci zugekehrt, 680 Fuss lang, mit 322 Fenstern, 186 Figuren auf den Podesten, und 142 Figuren und Gruppen in den übrigen Ornamenten. Auf der Kuppel des Frontons nach dem Garten hin die 3 Grazien, die Königskrone tragend, am Hauptgesimse der preussische Adler mit der Devise: *Nec soli cedit*. Die Bauart des Schlosses ist im Geschmack der holländischen Prachtbauten, mit Motiven von *Palladio*.

Das Innere des neuen Palais ist so reich und prachtvoll decorirt, wie kein anderes der königl. Schlösser. Es enthält über 200 herrschaftliche Gemächer, von denen jedoch nur ein Theil den Besuchenden geöffnet wird. Um sie zu sehen wendet man sich an den Ober-Castellan *Reichenbach*, in dessen Wohnung, rechts von den Communs. Man kommt zuerst durch die Hauptfronte in das *Vestibül*, das ganz mit schlesischem Marmor decorirt ist, und in dessen Mitte eine prachtvolle Porzellanvase, ein Geschenk des Kaisers von Russland, auf einem Würfel von sibirischem Marmor steht. Der *grottirte Saal* mit parkettirtem Marmorfußboden. Die Wände und massiven Pfeiler sind architektonisch mit Muscheln, Corallen, und kostbaren Mineralien grottiert, und gewähren einen magischen Anblick. Sehenswerth sind hier noch die beiden Tische aus schwarzem Stein, mit Perlmutter ausgelegt. Sechzehn Hautreliefs von Marmor, Deckengemälde von *Niedlich*, 2 Schalen von Krystall auf Sockeln von Marmor.

Das *Visitenzimmer* mit schönen Gemälden von *Willmann*, *Paul Veronese*, *I. Dauw*, *Titian*, *Maratti*, *Massini* u. A. *Kammer* mit rothem Damast und Gold, daselbst eine wunderschöne Porzellanschale, ein Florentiner Tischblatt, und 20 schöne Gemälde von *Tintoretto*, *Poussin*, *Guido Reni*, *Titian*, *Terburg* u. A. Das *Schreibkabinett*, ebenfalls mit schönen Gemälden. Der *grosse Marmorsaal*, 100 Fuss lang, 60 Fuss breit, 40 Fuss hoch. Der Fussboden in Marmor mosaik und der Plafond mit schönem Deckengemälde von *Vanloo*. Daselbst sehr schöne Gemälde. Aus den Fenstern dieses Saals hat man eine herrliche Aussicht. Die *Bibliothek* Friedrichs des Grossen, daselbst ein Manuscript des Königs mit *Correcturen* von *Voltaire*. Die obere *Marmorgalerie*, das *Staatszimmer*.

Das *Marmor-Palais* vor dem *Nauener Thor* im *Neuen Garten*. Es liegt an dem sogenannten heil. See, und ward auf Befehl Friedrichs des Grossen durch *Gontard*, *Langhans* und *Krüger* aus inländischem Marmor erbaut. Es ist ein schöner Bau, geschmackvoll und prächtig zugleich, und dem Aeussern entspricht das Innere vollkommen. In der Mitte des von 4 Säulen getragenen Vestibül stehen zwei sehr schöne Statuen aus carrarischem Marmor, die *Harfnerin* von *Broghe*, und der *Fischerknabe* von *Wolf*. Dann gelangt man zuerst in den *Grottensaal*, mit eingelegeten künstlichen Muschel- und Marmorwänden; von hier aus gelangt man auf den Altan mit der Kolonnade über den heiligen See. Der Plafond des *Grottensaals* stellt Neptun und seine Gemahlin auf einem Muschelwagen dar. Ferner sind hier bemerkenswerth 2 schöne Statuen, von *Wolf* und *Wichmann*. Die *gelbe Kammer*, mit einem Deckengemälde von *Rhode*, einer kostbaren *astronomischen Uhr*, und einer Tischplatte aus gelbem und weissem Achat, worauf eine schöne Statuette der Königin *Maria Antoinette*; die *weisslackirte Kammer* mit Landschaften von *Hackert*, schönen etrusischen Vasen, und einer prächtigen Pendüle aus dem Nachlass der *Marquise von Pompadour*; die *blaulackirte Kammer* mit Plafondgemälden von *Frisch*, und dem Feldstuhl, auf welchem *Friedrich Wilhelm II.* verschied. Das *Schreibkabinett*, daselbst eine sehr schöne Vase von *Canova* aus carrarischem Marmor, und 3 schöne Marmorstatuen. Eine köstliche Marmortreppe von oben beleuchtet führt vom Vestibül aus in die *zweite Etage*, woselbst besonders bemerkenswerth: der *Concertsaal* mit einer schönen Statue aus carrarischem Marmor, die *Vestalin*. Das *orientalische Kabinet*, wie ein türkisches Zelt drapirt, hier ein Tisch Friedrichs II. mit orientalischer Mosaik. Das *Landschaftszimmer* mit schönen Landschaftsgemälden von *Lütke*, und einer schönen Alabastervase. Das *braune Zimmer*, mit einem Marmorkanin, an welchem *Karyatiden* von *Canaveppi* aus Rom, 7 Vasen von *Wedgwood* und einer schönen römischen Flötenuhr aus *Bisquitporzellan*. Die Kammer „en camaieu“

in Oel von *Eckstein* gemalt, mit einem Camin von *Canova*, und Aufsätzen von *Widgewood*. — Die Forsetzung der grossen Marmortreppe führt auf das *Belvédère*, von dem aus man eine herrliche Aussicht geniesst.

In dem schönen *Neuen Garten* sind ausserdem noch sehenswerth: das *Orangeriehaus*, von *Langhans* erbaut, mit einem schönen Salon. Die in Form einer halbversunkenen Tempelruine erbaute *Küche*, durch einen unterirdischen Gang mit dem Marmorpalais verbunden. Das *Rohrhaus* von *Brendel*. Die *Grotte* aus Eisenstein, Tuffstein und Schlacken erbaut, im Innern mit kostbaren Mineralien und Glasstücken ausgelegt. Die *Eremitage*, mit einem Mosaikfussboden von Marmor, die 5 Welttheile darstellend. Das *grüne Haus*, von hier aus eine köstliche Aussicht. Die *Drehbrücke*. Die *Anhöhe*. Das *Fischerhäuschen*. Der *Gothische Thurm*, mit einer Bibliothek französischer Werke.

Charlottenhof, reizende Besitzung des Königs, die derselbe sich als Kronprinz nach seinem Geschmacke schmückte und einrichtete. Dasselbst sehenswerth: die *Gärten und der Park*, das *Gärtnerhaus* mit den Bädern und dem *Pavillon*, das *Schloss* mit der *Terrasse*.

Die sämmtlichen Anlagen sind, den speciellen Angaben des Königs gemäss, die Gebäude nach Schinkel von *Persius*, und die Gartenanlagen nach Entwürfen *Lenné's* von *Sello* ausgeführt. — Das *Schloss* ist ein nicht grosses, aber schönes Gebäude, im Geschmack einer italiänischen Villa, und mit Gartenparthieen nach dem Muster der alten Römer. Wir sehen hier ein *Stibadium*, (Gartensitz mit einer Quelle), eine *Veranda*, die *Pergola* (laubenartiger Portikus mit Weinreben überspannen), die *Vela* (ein halbkreisrunder Gartensitz mit einem Sonnenzelt-dache darüber. — Das Innere des Schlosses ist sehr sehenswerth, die *Kastellanin*, Namens *Oehlschläger*, führt die Besuchenden umher; man meldet sich bei ihr im Souterrain des Schlosses in ihrer Amtswohnung.

Dem Fremden, der *Potsdam* besucht, empfehlen wir folgendes, sehr nützlichcs Büchlein: der Führer durch *Potsdam* und dessen Umgebungen. Ein topographisches Taschenbuch für Fremde und Einheimische. Nach authentischen Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von *H. E. R. Belani*. Berlin *F. H. Morin*, 1842.

☐ *Minerva*, zur grossen Landesloge gehörig. *Teutonia*, nach dem System der 3 Weltkugeln in Berlin. *Constantia*, eine Töchter-Loge der Royal York in Berlin.

3. Brandenburg. (*Gasthöfe: Hôtel de Brandenburg; die goldene Kugel; der goldene Engel.*) Regierungsbezirk *Potsdam*. Die *Havel* theilt die Stadt in die *Altstadt*, *Neustadt*, und die *Dominsel*, oder *Burginsel*. Auf dieser Insel liegt der *Dom*, ein altes, seit einiger Zeit restaurirtes Gebäude, erbaut 1318

mit schönem Altarbild von *Lucas Cranach*, der Gruft einiger Markgrafen, und mehreren Antiquitäten. Die zweite, kleinere Domkirche ist eins der ältesten Gebäude der Mark. Auch die *Katharinenkirche* ist ein altes gothisches Gebäude mit mehreren Antiquitäten. Die Stadt hat gegen 12,000 Einwohner, und treibt einen ziemlich lebhaften Handel, hat bedeutende Fabriken in Tuch, Leder, Seide, starke Wollspinnereien, ein Gymnasium, Ritterakademie, ein neues Schauspielhaus, einen literarischen Verein, und mehrere milde Stiftungen. Bemerkenswerth ist die 18 Fuss hohe Rolandssäule vor dem Rathhause, ein Ueberbleibsel aus dem Mittelalter. Beliebte Spaziergänge nach dem *Harlunger Berg*, Klein Kreuz und auf den Wällen.

□ Friedrich zur Tugend.

4. Magdeburg an der Elbe. (*Gasthöfe: Stadt London; Stadt Petersburg; Stadt Prag; Schwan.*) Es ist eine bedeutende Handelsstadt und Festung von 52,000 Einwohnern. Geschichtlich merkwürdig durch die Belagerung *Tilly's* im dreissigjährigen Krieg 1631, wo die Stadt fast ganz in Asche gelegt ward, 20,000 Menschen ihr Leben verloren, und nur 1000, die sich in den Dom flüchteten, gerettet wurden. Schon 2 Jahre zuvor ward die Stadt 7 Monate von Wallenstein ohne Erfolg belagert. Zeigte die Besatzung sich in jener Zeit tapfer, so kann man in neuester Zeit ihr nicht ein Gleiches nachrühmen. Im Jahr 1806 wurden nach einer Blokade von 14 Tagen die Thore den Franzosen geöffnet, obwohl eine Besatzung von 20,000 Mann in der Festung war. Auf dem breiten Wege, am Hause des damaligen Bürgermeisters *Kühlewein*, durch dessen Verrath die Stadt nach einem Widerstand von 3 Monaten erobert wurde, ist ein steinerner Kopf, den Verräther vorstellend, angebracht mit der Umschrift: Gedenke des 10. Mai 1631. In der Citadelle sind Staats- und Baugesfangene, und im Fort, der Stern genannt, waren *Trenk* und *Wallrabe* längere Zeit als Gefangene. *Carnot* wählte Magdeburg in der Verbannung zum Aufenthaltsort und starb hier; sein Grab ist auf dem Kirchhof vor dem *Kröckenthor*. Die Gräber *Basedow's* und *Otto v. Guericke's*, des Erfinders der Luftpumpe, befinden sich in der *St. Sebastianskirche*.

Auf dem alten Markt steht eins der ältesten Denkmäler Deutschlands, nämlich die Statue *Otto's I.* Im Dom, dessen Bau von ihm begonnen ward, zeigt man das Grab dieses Kaisers und das seiner Gemahlin *Editha*.

Eins der schönsten Denkmäler des Mittelalters und der damals in der Blüthe stehenden gothischen Baukunst ist der *Dom*. Begonnen ungefähr 1211, vollendet 1363, und restaurirt unter *Friedrich Wilhelm III.*, der dies herrliche Gebäude von den es verunstaltenden Betstühlen und Emporkirchen wieder befreien und in seiner reinen Einfachheit wieder herstellen liess, bis auf die Spitze und Krone des südlichen Thurms, die, als ein Andenken

an den dreissigjährigen Krieg, wo sie herabgeschossen ward, unrestaurirt bleiben soll. Der Dom hat zwei Thürme von 332 Fuss Höhe, die in erhabener und zierlicher Schönheit empor steigen. Sehenswerth ist das unter den Thürmen im Hauptportal befindliche, aus Erz gegossene, Grabdenkmal des Erzbischofs Ernst, ein Werk des berühmten *Peter Vischer* aus Nürnberg (1497) und die alabasternè Kanzel von *Sebastian Ertel* (1594). Auch einen merkwürdigen Stein zeigt man hier im Dom, genannt der Blutstein, und es geht die Sage, dass eine unsichtbare Geisterhand in der Geisterstunde den unzüchtigen Bischof Udo zu dieser Stelle führte, und ihn auf dem Stein enthauptete. Ferner zeigt man hier Tilly's Helm, Handschuhe und Commandostab, so wie Tezel's Ablasskasten. Die grosse Orgel des Doms enthält einen eignen Mechanismus, durch den die an derselben befindlichen Statuen der Apostel und Engel sich bewegen. Früher wurde einmal im Jahr diese Maschinerie in Bewegung gesetzt, zur Zeit der Hehrmesse, am Mauritiustage nämlich. Nach eingeholter Erlaubniss vom Commandanten kann man auch den Thurm des Doms besteigen. Noch sind bemerkenswerth: der 600 Schritt lange Fürstenwall an der Elbe, das Regierungs- und Gouvernementsgebäude, das Palais, und die Sternschanze vor dem Sudenburger Thor, und die Pfuelsche Schwimmanstalt. Auch ist hier ein Theater, eine Handlungsschule, ein Banco-Comptoir, eine Börse, und viele grosse Fabriken.

Vergnügungsorte in der Nähe sind: der *Friedrich Wilhelms Garten*; auf dieser Stelle erhob sich früher das Kloster *Berge*, das 1810 aufgehoben ward, und zu dessen Erinnerung hier eine Säule aufgerichtet ist, das Dorf *Bukau*, der *Herrenkrug*, der *Vogelgesang*. In etwas weiterer Entfernung ist der schöne Schlossgarten von *Hundisburg*; 4 Meilen von *Magdeburg*, an der nach *Leipzig* führenden Eisenbahn liegt die *Herrenhuter Colonie Gnadau*. Während der Sommerzeit steht *Magdeburg* mit *Hamburg* und *Dresden* durch eine regelmässige tägliche Dampfschiffahrt in Verbindung. Eine Eisenbahn führt einerseits über *Köthen* und *Halle* nach *Leipzig*, und anderseits über *Köthen*, *Dessau*, *Wittenberg* nach *Berlin*. Diese Bahnen sind seit 1840 vollendet.

□ *Ferdinand zur Glückseligkeit. Harpokrates.*

5. Helmstädt (Braunschweigisch.) (*Gasthöfe: Deutsches Haus; Erbprinz von Braunschweig.*) Alte Stadt, früher durch seine Universität berühmt. Für die Gefallenen bei *Waterloo* hat man hier in der Nähe der Stadt vor dem *Schützenhause* ein gusseisernes Denkmal errichtet. Unweit der Stadt erheben sich die *Lübbensteine*, muthmasslich *Opferaltäre* aus der *Heidenzeit*.

6. Braunschweig. (Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Braunschweig.) (*Gasthöfe: Hôtel d'Angleterre;*

Blauer Engel; Deutsches Haus.) Eine schon um das Jahr 1006 angelegte Stadt, die von Heinrich dem Löwen befestigt ward, und später im Hansabund nicht ohne Bedeutung war. Es ist eine alte, eben nicht schön gebaute Stadt von 40,000 Einw., von der in mehrere Arme getheilten Ocker durchflossen. Heinrich der Löwe war es, der dieser seiner Hauptstadt zuerst Bedeutung verlieh, und die meisten Denkmale und Reliquien rühren von ihm her. Sein Denkmal, genannt die *Löwensäule*, steht vor dem Dom, und soll angeblich auf seinen Befehl errichtet sein. Viele Kleinodien und Geschenke brachte dieser Fürst von seiner Fahrt nach Palästina heim. Nach dem von ihm in Jerusalem im Tempel erschauten goldenen siebenarmigen Leuchter liess er einen ähnlichen giessen, der, auf einem Fussgestell ruhend, in der *St. Blasius- oder Domkirche* am Hochaltar steht, auch Reliquien, von dem Fürsten aus Palästina mitgebracht, zeigt man im Dom, der die Grabmale Heinrich's und seiner Gemahlin enthält. Dieser Dom selbst, ein herrliches Gebäude im Rundbogeastyl, wurde nach seiner Rückkehr aus Palästina von Heinrich vollendet, ist aber später durch einen Anbau vergrößert worden. In demselben befindet sich ausser dem oben Angeführten noch die Familiengruft der Herzoge, in denen 9 auf dem Felde der Ehre gefallene braunschweigische Fürsten bestattet sind, unter diesen der Herzog Friedrich Wilhelm, welcher im Jahr 1815 bei Quatrebras einen ruhmvollen Tod fand, und die Königin Karoline von England, Gemahlin Georg's IV., bekannt durch traurige und unheilvolle, vielleicht aber selbst verschuldete Schicksalsfälle. Auch die Gruft des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand, der an seinen in der Schlacht bei Jena erhaltenen Wunden starb, ist hier. Die Bürger Braunschweigs haben diesem von ihnen hoch geliebten Fürsten ausserdem ein Denkmal gesetzt; es steht auf der Promenade vor dem Augustthore, und besteht in einer aus Eisen gegossenen Spitzsäule mit der Inschrift: „*Seinen für Deutschland gefallenen Fürsten ihr Vaterland 1822. Den Einbruch in das Vaterland mit seinem Blute wehrend, sank Braunschweigs Welfe Carl Wilhelm Ferdinand, mit ihm seines Volkes Glück. Des Vaterlandes, vom Feinde neu bedrohtes Glück schützend, sank Braunschweigs Welfe Friedrich Wilhelm an seiner Krieger Spitze. Ihr Ruhm lebt ewig, dauern wird mit ihm ihr Stamm dem Vaterlande zum Segen.*“

Dieser letzte Theil der Inschrift hat sich leider nicht bewährt, denn 1830 sahen sich die Braunschweiger genöthigt, ihren Herzog Carl, der jetzt in England lebt, zu verjagen, und brannten sein Schloss, genannt „*der graue Hof*“ nieder. Jetzt erhebt sich an derselben Stelle das neue *Residenzschloss*, von *Ottmer* erbaut, dessen innere prachtvolle Einrichtung von dem Schlossverwalter gegen ein Trinkgeld von 2 Thalern gezeigt wird.

Das grosse Gewandhaus und das Rathhaus in der Altstadt sind alte, sehenswerthe Gebäude, letzteres an seiner Façade mit Steinbildern geziert, welche Portraits alter braunschweigischer Herzoge darstellen sollen.

Sehenswerth ist ausserdem noch an öffentlichen Bauten die gothische Aegidikirche, in der die jährliche Kunstausstellung statt findet, und der reich verzierte Springbrunnen auf dem alten Stadtmarkt.

Vor dem Steinthor in einem Garten befindet sich ein zum Andenken Schill's und seiner Waffengefährten errichtetes Denkmal, bei welchem ein alter Krieger, der letzte Uebriggebliebene des einst so gefürchteten Schill'schen Corps, als Wächter ange stellt ist. Seit kurzem ruht das Haupt Schill's, das bis dahin sich, in Spiritus aufbewahrt, zu Leyden befand, unter diesem Denkmal und ward dort mit den Gebeinen von 14 Kriegern des Schill'schen Corps bestattet. In der neben dem Denkmal erbauten Kapelle sieht man Schill's Büste in Erz, ein Geschenk des Königs Ludwig von Baiern; sie ruht auf einem, aus drei preussischen Kanonen bestehenden Fussgestell; ferner sieht man hier das Bildniss Erzherzogs Carl von Oesterreich, von ihm selbst geschenkt, das Bildniss Hofer's, ein Geschenk der Stadt Innsbruck und das Portrait des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Auch zeigt man hier mehrere Reliquien Schill's, eine ihm von der Königin Luise geschenkte Briefftasche; eine zweite Briefftasche, dem Helden abgenommen, als er in Stralsund erschossen ward, ist vor einigen Tagen vom König von Preussen der Kapelle verliehen; Schwerter und Pistolen. Die Kapelle ist überdiess geziert mit den Wappenschildern aller Officiere des Schill'schen Corps.

Das herzogliche Museum enthält reiche Sammlungen, sowohl an Gemälden, als an Kunstgegenständen überhaupt, Münzen, Kupferstiche und Handzeichnungen. Unter den Gemälden die Werke vieler berühmter Meister, z. B.: die Arche Noah von Hondecoeter, Adam und Eva von Giorgione, Madonna von Correggio, Madonna von Raphael, Greis mit einem Buche von Caravaggio, Ehekontrakt von Jan Steen, Hugo Grotius und seine Frau von Rembrandt, Christus mit den Jüngern von Emaus, von Jordan, Madonna von van Dyk, vier Jahreszeiten von Téniers, ferner Gemälde von Guido Reni, Rigaud, Ruysdael, Everdingen, von der Neer, Lieven und Rossi.

Sehr merkwürdig ist eine „heilige Familie“ von Rembrandt, mit dem Finger gemalt. —

Auch enthält das Museum eine schöne Sammlung von Majolicagefässen; die grösste Zierde aber dieser Sammlung, das berühmte Mantuanische oder Onyxgefäss, hat der Herzog Carl auf seiner Flucht mit nach England genommen.

Sehenswerth sind die Sommerresidenzen des Herzogs, Wil-

liam Castle, und *Schloss Richmond*, letzteres im gothischen Styl, — der Park daneben wird auch vom Publikum besucht. Während der Sommermonate ist das Museum alle Mittwoch und Sonnabend unentgeltlich dem Publikum geöffnet, doch muss man Tags zuvor eine Einlasskarte beim Direktor lösen. An andern Tagen bedarf es der speciellen Erlaubniss des Direktors, und kostet $2\frac{2}{3}$ Thaler.

Collegium Carolinum, Realschule, Anatomie, das herzogliche Theater.

Vergnügungsorte, Spatziergänge. Die Gärten von *Barthel, Holtz und Krause*, die vormaligen *Wälle*, jetzt Parkanlagen. Zu weitem Ausflügen eignen sich *Wolfenbüttel* (siehe *Harzreise*), die Gärten von *Destett, Lulkum und Hedwigsburg* und die Gipsgruben bei dem Dorfe *Thiede*, welche viele Fossilien enthalten. Eine geschichtliche Bedeutung hat der Ort *Lutter am Barenberge* $5\frac{1}{2}$ M. von Braunschweig, wo Tilly im Jahr 1626 einen glänzenden Sieg über die Dänen und Christian IV., ihren König, errang.

Noch ist anzuführen, dass in Braunschweig das Spinnrad erfunden worden, 1530, — auch das braunschweiger Bier, genannt *Mumme*, war früher sehr berühmt, und jetzt ist es noch: die braunschweiger Cervelat- und Schlackwurst. Zweimal alljährlich wird hier eine nicht unbedeutende Messe abgehalten, welche jede 3 Wochen dauert, Montag auf Maria Lichtmesse und Montag der Lorenzwoche.

Eine Eisenbahn von hier nach Göttingen ist in Arbeit, und bereits über *Wolfenbüttel* bis Harzburg vollendet; sie wird sich der Bahn über Cassel nach Frankfurt a. M. anschliessen, auch ist eine Bahn nach Magdeburg, und eine nach Hannover in Aussicht.

□ Karl zur gekrönten Säule.

7. Hörter. Stadt an der Weser. (*Gasthöfe: Berliner Hof; Stadt Bremen.*) In der Nähe die Ruinen des Benedictinerklosters *Corvey*. In dieser Gegend war einst die Herrmannschlacht, und das Herrmannsdenkmal auf dem *Teut* (höchste Spitze des Teutoburger Waldes) sieht man von hier aus.

8. Driburg. (*Gasthöfe: Bei Kothe und das deutsche Haus.*) In der Nähe das alte Schloss *Yburg*. Starke Schwefelquellen. (Siehe Driburg unter der Rubrik Bäder.)

9. Paderborn. (*Gasthof: Weisser Schwan.*) Alte Stadt, früher als Universität rühmlichst bekannt. Der *Dom* ist eins der ältesten deutschen Bauwerke (1010) und die Grabstätte des heil. Liborius, dessen Körper hier in vergoldetem silbernem Sarge ruht. Unter dem Dom entspringt die *Pader* in fünf starken Quellen. Es ist überhaupt ein überaus quellenreicher Ort

und gegen 300 Quellen sollen in der nächsten Umgebung der Stadt entspringen.

□ *Hellflammendes Schwert.*

10. Soest. (*Gasthof: bei Overweg.*) Früher Hansestadt, und damals eine nicht unbedeutende Stadt von 40,000 Einwohnern, jetzt hat sie deren 10,000. Der *Dom*, byzantinisches altes Gebäude, enthält ein wunderthätiges Crucifix, die *Wiesenkirche* ist im gothischen, die *Petrikirche* im Rundbogenstyl erbaut. Die Stadt hat eine sehr alte Geschichte, und die Soester waren früher wegen ihrer Tapferkeit berühmt, denn im 15. Jahrhundert widerstanden sie einer Belagerung des Erzbischofs von Köln, der mit 60,000 Mann vor Soest lag, und endlich unverrichteter Sache abziehen musste. In der Nähe lag das, jetzt seit lange zerstörte, Kloster Welvern, das mit den Soestern eine seltsame Pfingstfeier zu begehen pflegte, indem bei feierlichem Festmahl alle Geladenen aus einem mit Kuhfladen beschmierten Krüge Bier trinken mussten. Auch die Salzwerke von *Sassendorf* liegen in der Nähe.

11. Unna. (*Gasthof: bei Overweg.*) Kleines Städtchen, in dessen Nähe das berühmte Vehmgericht früher seinen Hauptsitz hatte, und das Salzwerk *Königsborn* sich befindet.

12. Hagen. (*Gasthof: König von Preussen.*) Reiche Steinkohlenlager. In der Nähe *Limburg* an der Lenne mit dem schön gelegenen Schloss des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda.

13. Schwelm. (*Gasthof: Märkischer Hof.*) Mit bedeutenden Eisenhämmern, besonders berühmt wegen seiner Sensen, die in mehrere Welttheile versandt werden. In der Nähe die merkwürdige Höhle *Kuhlo*.

□ Zum westphälischen Löwen.

14. Cöln. (*Gasthöfe: Kaiserlicher Hof; Mainzer Hof; beide in der Nähe der Post; Rheinberg; Cölner Hof; Holländischer Hof; Rheinischer Hof; beide in der Nähe der Rheinbrücke; In Deutz: Hôtel de Bellevue; Prinz Karl.*) Die Hauptstadt der Provinz Cleve-Berg, am linken Rheinufer in fruchtbarer Ebene gelegen, war früher freie Reichsstadt, und Sitz eines fürstlichen Domcapitels. Aber es hatte schon in vorchristlicher Zeit eine Art Bedeutung und soll von des römischen Kaisers Claudius Gemahlin Agrippina zuerst begründet sein. Julius Cäsar gründete in der Nähe eine Niederlassung, Namens Novesium. Ein Schüler des Apostels Petrus, Maternus, soll der erste Bischof von Cöln gewesen sein, und von dieser Zeit an gewann die Stadt eine grosse Bedeutung in der katholischen Welt, besonders nachdem ihr von einem Grafen Dassel im Jahr 1168 die Reliquien der heil. drei Könige geschenkt worden, die alljährlich unzählige Wallfahrten veranlassten, und dann später als der Dom begonnen worden, welcher Bau die Berühmtheit der Stadt ver-

mehrte. Im 16. und 17. Jahrhundert war Cöln eine der ersten Hansestädte und zugleich berühmt wegen ihrer reichen Webereien, besonders Tuchwebereien. Im Jahr 1797 fiel Cöln durch den Friedensvertrag von Campo Formio an die französische Republik, und im Jahr 1815 ward es auf dem Wiener Congress der preussischen Krone einverleibt. Durch seine kirchlichen Wirren hat die Stadt vor einigen Jahren viel Aufsehen erregt. Sie hat jetzt mit Einschluss der Vorstadt Deutz gegen 70,000 Einwohner, ist eine Hauptfestung mit mehreren Montalembert'schen Thürmen und Forts, hat 2 Stunden im Umfang, 19 Thore, 43 Kirchen und Kapellen, 1 Sicherheitshafen und 1 Freihafen.

Kirchen und sehenswerthe Gebäude sind:

Der Dom. Unter dem Erzbischof Konrad von Hochstaden ward im Jahr 1248 (wahrscheinlich) am 15. August der Grundstein zu diesem imposanten Gebäude gelegt, und eine päpstliche Bulle verhiess allen denen, welche zu diesem frommen Werke beisteuerten, auf 1 Jahr und 40 Tage Befreiung von der Kirchenbusse. Nach manchen Störungen, Fehden und Kriegen der Stadt war das Gebäude so weit gediehen, dass im Jahr 1321 am Tage des heil. Cosmus das hohe Chor mit einer Zwischenmauer geschlossen und zum Gottesdienst eingeweiht werden konnte. Von nun an kam ein bedeutender Stillstand in den Bau, und ein furchtbarer Orkan zerstörte sogar 1434 einen Theil des schon Vollendeten. Im December 1437 wurden die Glocken eingehängt, unter diesen die noch jetzt vorhandene grosse Glocke, 225 Centner schwer, dann ruhete der Bau über zwei Jahrhunderte, und nur, um ihn vor gänzlichem Verfall zu schützen, nahm man im 18. Jahrhundert einige Reparaturen im Innern und Aeussern vor, die aber in ihrer unkünstlerischen und unpassenden Art den schönen Bau verstümmelten. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts ward das Gebäude zu Fouflage-Magazinen benutzt. Der König Friedrich Wilhelm III. von Preussen liess zuerst wieder einige Baureparaturen unternehmen, und der jetzt regierende König beschloss die Vollendung des Baues, zu welcher er selbst eine namhafte Summe beisteuerte. Ausserdem geschahen aller Orten Sammlungen; es haben sich zu diesem Zwecke sogenannte „Dombauvereine“ gebildet, und eine grosse Begeisterung hat sich für dies Nationalwerk gebildet, die, wenn sie nicht nachlässt, wohl zur Vollendung des Baues beitragen wird durch fortgesetzte zahlreiche Spenden. Im Sommer vorigen Jahres legte der König von Preussen selbst den Grundstein zum Fortbau des Doms, welcher Fortbau durch die Auffindung der beiden Originalrisse des Doms begünstigt wird. Der Regierungs-Baurath *Zwirner* leitet den Bau.

Die Länge des Doms beträgt 400 und die Breite 161 Fuss. Die Thürme, die nach dem Plan 500 Fuss hoch werden sollen,

waren erst der eine bis zur Höhe von 21, der andere von 16 Fuss gelangt. Das Innere, so wie das Aeussere ist von imposanter Wirkung. 100 Säulen tragen das Gewölbe des Mittelschiffs, welches, so wie die innere Höhe des Chors 161 Fuss hoch werden soll, 5 Fenster mit alter Glasmalerei sind ein seltener Schmuck des Doms. Sie sind aus dem 16. Jahrhundert und blenden durch ihre Farbenpracht. Reichgeschnitzte Chorstühle, Marmormonumente und Apostelbilder befinden sich hier, Haute-lisse Tapeten nach *Rubens'schen* Zeichnungen, das aus weissem Marmor gearbeitete Grabmal des Bischofs Engelbert I., die Reliquien der heil. drei Könige, in kostbarer Tumber, das Grab einer Gräfin von Zütphen und das wundervolle sogenannte *Dom-bild*, ein herrliches Gemälde in 3 Abtheilungen, angeblich von *Wilhelm von Cöln* gemalt. In der neben der Sakristei befindlichen *Schatzkammer* werden viele kostbare Gegenstände und Reliquien aufbewahrt, unter diesen vorzüglich bemerkenswerth: der silberne Sarg mit den Gebeinen Engelbert's I., die schwere, 18 Pfund wiegende, silberne Monstranz, reich vergoldet, mit Edelsteinen und Emaillearbeiten geziert, das grosse erzbischöfliche Kreuz von Silber, und die zehn elfenbeinernen Tafeln mit bewunderungswürdigem Schnitzwerk, Scenen aus der Leidensgeschichte Christi darstellend, von *Melchior Paulus*.

Vom sogenannten Domkrahm hat man eine schöne Aussicht. Der Küster erhält für die Besteigung desselben 10 Sgr., soll er aber alle Merkwürdigkeiten des Doms zeigen, so giebt man ihm 2 Thaler, wofür eine beliebige Anzahl von Personen sich vereinigen kann.

Die St. Peters- und Cäcilienkirche. Zwei durch einen verdeckten Gang mit einander verbundene Kirchen. In der ersten *Rubens* berühmtes Gemälde „die Kreuzigung des heil. Petrus,“ in den verkürzten Formen bewunderungswürdig, und der Taufkessel, über welchem *Rubens* 1577 getauft worden.

Die St. Apostelkirche, im schönsten und reinsten byzantinischen Styl, mit 2 schönen Gemälden von *Pottgiesser* und *Hätzmann*.

Die Marienkirche, an der Stelle des ehemaligen römischen Capitols erbaut, mit schönen Sculpturarbeiten, einem Gemälde von *Albrecht Dürer*, und herrlichen Glasgemälden.

Die Maria Himmelfahrtskirche mit dem Rosenkranz des heiligen Loyola, Stifters des Jesuiterordens.

Ferner sind beachtenswerth: *die Ursulakirche*, mit den Schädeln der 11,000 Jungfrauen, *die Columbakirche*, *die St. Andreas-kirche*, *die Kirche zum heil. Gereon*, *die St. Cuniberts-kirche*, und *die evangelische Kirche*.

Das Rathhaus, erbaut im 13. Jahrhundert, mit sehenswerthem künstlichem Schnitzwerk an der Hauptthür, altem schönem

Portal, welches auf 16 Marmorsäulen ruht, und dem grossen Hansasaal.

Das Kaufhaus Gürzenich ist jetzt Waaren- und Waghaus; es ist von äusserst künstlicher innerer Bauart; in dem grossen Saal desselben wurden einst mehrere Reichstage gehalten, jetzt hält man daselbst die alljährliche Kunstausstellung, das nieder-rheinische Musikfest, und die Carnevalsälle.

Andere bemerkenswerthe Gebäude und Plätze sind: das Zeughaus, das Templerhaus, das von Hackeney'sche Haus, das Theater, der erzbischöfliche Sitz, das Jesuitercollegium, das Provinzialarchiv, der Freihafen, der Sicherheitshafen, der Heumarkt, der Neumarkt, und der botanische Garten.

Sammlungen und Anstalten. Das Priesterseminar, gegründet im 17. Jahrhundert. Die Bibliotheken des Jesuiter Gymnasiums (33,000 Bände), die Wallraff'sche Bibliothek und die des Priesterseminars. Die Tosettische Sammlung von Oel- und Miniaturgemälden, darunter Gemälde von Teniers, von Alessandro Veronese, Jan Steen, Johann Messis, und Hanns Boll (Miniaturbilder). Lyversbergs Gemäldesammlung mit Bildern von Lucas von Leyden, Lucas Cranach, Leonardo da Vinci, Salvator Rosa, Carracci Ribera, Canaletto, Rubens, Van Dyk, Honthorst, Ruysdael und Andern. Die Gemäldesammlung von Katz, von Kerp, von Rive und die Schaffhausen'sche. Das Wallraff'sche städtische Museum im „Cölnischen Hof,“ einem alten Gebäude, früher Absteigequartier des Churfürsten von Cöln, enthält: Seltene Handschriften, Urkunden, Karten, Mineralien, Bibliothek (13,248 Bände), Alterthümer, bestehend in Münzen, Rüstungen, geschnittenen Steinen und Marmorantiken; Gemälde, Handzeichnungen und Kupferstiche.

Ferner sind zu erwähnen: die Oppenheim'sche, Riedinger'sche und Wurm'sche Gemäldesammlung, Oeltgen's Kunstkabinett, die Pflanzensammlung des Apothekers Sehlmeier, und das berühmte Jabach'sche Bild von Lebrün (im Hause des Herrn von Groote in der Glockenstrasse).

Das Bürgerhospital, das Waisenhaus, das Militairlazareth und das Zucht- und Correctionshaus. Das Haus von Lambert in der Sternengasse, wo Rubens geboren ward, und Maria von Medicis starb.

Cölns Handel ist nicht unbedeutend und hat seit der Einrichtung der Dampfschiffahrt besonders einen neuen Aufschwung genommen. Das Cölnische Wasser (Eau de Cologne) ist weit und breit bekannt; die vorzüglichste Fabrik desselben ist: Joh. Mar. Farina, am Jülichplatze, und Zanoli.

Spaziergänge. Die besuchteste Promenade ist die stehende Brücke über den Rhein nach Deutz, der Festung von Cöln, mit 2600 Einw., und dort die öffentlichen Gärten mit herrliche Aussicht auf Cöln. Das Thürmchen zur schönen Aussicht in de

Nähe der St. Cunibertskirche, die Pappelallee vor dem Eigelsteiner Thor.

Die Kirmessen und der *Carneval* sind bekannte Volksfeste. Im *Cassino*, *College* und in den *Ressourcen* können Fremde eingeführt werden.

Vergnügungsorte in der Umgegend. Drei Stunden von *Deutz* das *Schloss Bensberg* auf einem Sandsteinfelsen im italiänischen Styl, erbaut 1710, mit herrlicher Aussicht von *Belvedere*; am Fuss des Felsens das Dorf *Bensberg* mit Kalksteinbrüchen, in denen viele Versteinerungen. Das Städtchen *Mühlheim* (4360 Einw.) Das Städtchen *Brühl*, ein alter, wahrscheinlich schon aus der Römerzeit herstammender Ort, mit einem 1725 vom Churfürsten *Clemens August* erbauten Schloss, in welchem Freskogemälde von *Carlone*. Unweit *Brühl* ein altrömischer Canal.

Täglich *Eisenbahn* von hier nach *Aachen* (in 2 Stunden), die Bahnen nach *Minden* und *Bonn* sind noch nicht vollendet.

□ *Agrippina*.

Aachen. (*Gasthöfe: Au grand Monarque; zum goldenen Drachen; Hôtel de l'Empereur; das Thürmchen.*) Alte hochberühmte deutsche Reichstadt, gegenwärtig der Hauptort des Regierungsbezirks der preussischen Rheinlande, wegen seiner historischen Beziehungen und Sehenswürdigkeiten, wie wegen seiner warmen Bäder vielfach besucht. (Ueber die letzteren vergleiche den Abschnitt: Bäder.) Die Stadt ist anmuthig am *Eifelgebirge* gelegen und ist grösstentheils neu, mit Ausnahme einiger alten Mauertheile im Norden, wie der Kirchen, des Rathhauses und einiger anderer Gebäude, die dem alten *Aachen* angehören. Die Stadt zählt gegenwärtig gegen 40,000 Einw., und mehr als 2000 Häuser, 75 Strassen, mehr als 50 öffentliche Gebäude und sehr viele Fabriken, die in einem bedeutenden Flor stehen. Die drei Bäche, welche die Stadt durchfließen, sind ein wesentliches Förderungsmittel der hiesigen Industrie, indem sie dazu dienen, die Maschinen, Walkmühlen und dergleichen durch ihre Kraft zu treiben. Die hauptsächliche Thätigkeit dieser Fabriken erstreckt sich auf *Wolle* und *Tuch*. *Aachen*, welches den grössten Theil der deutschen Kaiser in seinen Mauern krönen sah, wie *Karl IV.* durch die goldne Bulle gesetzlich angeordnet hatte, ist das Grab *Karl's des Grossen*, denn dass derselbe hier 814 gestorben, lässt sich nicht bezweifeln, wohl aber noch, dass er auch in *Aachen* das Licht seiner Tage erblickt. *Aachen* hat von jeher in bedeutenden, geschichtlichen Beziehungen gestanden; mehrere Kaiser verliehen dieser Stadt besondere Vorrechte. Der grosse Reichstag, welcher hier 1185 gehalten wurde, und der im Jahre 1668 hier geschlossene *Aachner Friede*, wie im Jahr

1818 der Congress sind seine bedeutendsten historischen Momente. Seit 1815 gehört Aachen zu Preussen.

Unter den *Merkwürdigkeiten* ist zuerst der *grosse Münster* von Aachen zu erwähnen, welchen Karl der Grosse erbaut hat, und der auch das Grabmal dieses Kaisers mit der Inschrift: *Carolo Magno* enthält, ferner den Marmorstuhl, auf welchem die deutschen Kaiser bei ihrer Krönung sassen, und der auf 5 Marmorstufen ruht, den Schädel Karl's des Grossen, wie auch sein Schwert, das Evangelienbuch, auf welches die Kaiser den Krönungseid leisteten und viele andere religiöse und geschichtliche Reliquien. Ueber dem Grabmal Karl's sieht man an einer Kette den von Friedrich I. geschenkten kolossalen Kronleuchter von Silber und vergoldetem Kupfer. Auch einige der Reichskleinodien werden hier aufbewahrt. Die erzene Bildsäule Karl's des Grossen schmückt einen Brunnen des Marktplatzes, und ward errichtet im Jahr 1620.

Der *grosse Saal* des alten, 1353 erbauten, *Rathhauses* ist historisch merkwürdig. Hier kam 1748 der Friedensschluss zu Stande, und die Portraits der bei diesem Act gegenwärtigen Gesandten hängen in diesem Saal, der übrigens jetzt ganz restaurirt und von Düsseldorfer Malern mit Freskobildern, die sich auf die Geschichte Aachens beziehen, geschmückt werden soll. Auch sind hier die Bildnisse Kaiser Napoleons und seiner Gemahlin Josephine, einst vom Kaiser der Stadt geschenkt, später nach Berlin gebracht, und bald nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms IV. der Stadt wieder zurückgegeben.

Unter den Kirchen sind bemerkenswerth: die *St. Peterskirche* und die *Franziskanerkirche*, letztere mit Gemälden von *Diepenbeck*, einem Schüler Rubens, ferner die *St. Michaelspfarrkirche* mit der Abnahme vom Kreuz von *Honthorst*, und die *St. Leonhardskirche* mit *Caspar Crayer's* Geburt Christi.

Von hier nach Cöln geht eine Eisenbahn mehrmals täglich. Die Fahrt dauert gegen 2 Stunden.

☐ Zur Eintracht und Beständigkeit,

2. Von Berlin nach Bonn.

Bis Cöln s. T. 1. u. T. M. 79. Von Cöln bis Bonn M. $3\frac{1}{2}$.
M. $82\frac{1}{2}$.

Bonn. (*Gasthöfe: Sächsischer Hof; Mainzer Hof; Stern; Cölner Hof; Engel; Karpfen.*) Sehr alte Stadt, mit 12,000 Einw. Bonn datirt sich wie Cöln schon aus der Römerzeit her. Im 18. Jahrhundert war sie unter französischer Oberherrschaft, und hatte manche schwere Bedrückung zu erfahren, im Jahr 1814 ward sie der preussischen Rheinprovinz einverleibt. Sie liegt unmittelbar am Rhein, mit dem ihr gegenüber liegenden Dorfe *Beuel* am jenseitigen Ufer durch eine fliegende Brücke verbun-

den. Bonn ist eine alte, zum Theil sehr hässliche Stadt, nur der *Vierecksplatz*, der *Münsterplatz*, und der *Römerplatz* verdienen Erwähnung. Seit einigen Jahren hat man viele neue Bauten gemacht, besonders vor dem Coblenzer Thor, wodurch die Stadt sehr an äusserer Eleganz gewinnt.

Kirchen und sehenswerthe Gebäude. Die *Münsterkirche*, altes Gebäude aus dem 12. Jahrhundert mit der bronzenen Bildsäule der heil. Helene, und zwei schönen alten Basreliefs von weissem Marmor. Die *Remigiuskirche* mit einem schönen Altargemälde von *Spielberg*. Die *Universität*, durch welche die Stadt Berühmtheit und Bedeutung gewonnen, da unter ihren Professoren viele berühmte Namen, z. B. August Wilhelm von Schlegel, Dahlmann, Ernst Moritz Arndt etc., ist im Jahr 1818 vom König von Preussen gestiftet und befindet sich im frühern churfürstlichen Schloss, erbaut 1730. In demselben die grosse akademische Aula mit Freskobildern von *Cornelius'schen* Schülern. Das *Rathhaus* erbaut 1737.

Sammlungen und Sehenswürdigkeiten. Das *akademische Kunstmuseum* mit Münzen, Gemmen, Anticaglien und Gypsabgüssen, unter letztern besonders bemerkenswerth: die *Diana von Versailles*, die *Gruppe von St. Ildefonso*, der *Antinous*, die *Venus von Milo*, der *Dornauszieher*, der *Kopf des Satyr*, des indischen *Bacchus* und die *Basrelief vom Fries des Parthenon*.

Die *Universitätsbibliothek* im jetzigen Universitätsgebäude, enthält 100,000 Bände, und viel merkwürdige Handschriften, unter diesen die des *Cäsar*, *Cicero* und *Terenz*.

Das *Museum vaterländischer Alterthümer*, ebenfalls im Schloss, enthält viele antike, in der Nähe Bonns ausgegrabene Gegenstände, Münzen, Gefässe, Glassachen etc., besonders merkwürdig ein römischer Grabstein. (Zu allem im Universitätsgebäude befindlichen Sehenswürdigkeiten meldet man sich beim Universitätspedell, im Gebäude selbst, Eingang rechts in der Halle.)

Die *naturwissenschaftlichen Sammlungen* enthalten seltene Fossilien, Mineralien und zoologische Sammlungen, und befinden sich im Schlosse *Poppelsdorf* nahe bei Bonn, mit der Stadt durch eine Allee verbunden. Bei diesem Schlosse liegt auch der *botanische Garten*. Im Universitätsgebäude befindet sich noch ein *physikalisches Cabinet*, ein *anatomisches Theater*, *chemische und medicinische Anstalten*, ferner das *Convictorium für die Studirenden der katholisch-theologischen Universität*.

Privatgemäldesammlung des Stadtraths Niebuhr und Baron von Haxthausen, Akademie der Naturforscher und Oberbergamt.

Vergnügungsorte und Umgegend. Der *Venusberg* bei *Poppelsdorf*, der *Kreuzberg* mit wundervoller Aussicht und einer alten Kirche, in der einige schöne Deckengemälde und die von *Clemens August* angelegte breite Marmortreppe. Im Gewölbe der Kirche die zu Mumien ausgetrockneten Leichen von 25 in

der Zeit von 1400 bis 1713 hier beigesetzten Mönchen, die in dem damals neben der Kirche befindlichen Kloster gewohnt. Der sehr trockne Sandboden wird als Ursache dieser Verwesungslosigkeit angegeben.

Godesberg, eine Viertelstunde von Bonn, mit dem *Hochkreuz* einer angeblich vom Erzbischof Wallram 1333 errichteten Spitzsäule mit 4 Heiligenbildern. (Siehe Rheinfahrt.)

Der alte Zoll, eine von den ehemaligen Festungswerken Bonns stehen gebliebene Bastei unmittelbar am Rhein, mit herrlicher Aussicht. Das Schloss *Bonsberg* mit der Abtei *Siegburg*, das *Lustschloss des Fürsten Salm-Dyck in Alfter*, und *Roisdorf* mit einem Park, in der Nähe von Alfter. Herrliche Aussicht von der *Vinea domini* vor dem Coblenzer Thor.

Vor dem Sternenthor ist bemerkenswerth der *Kirchhof* mit vielen Denkmälern; unter diesen das Grab und Denkmal *Niebuhr's*, des Lehrers des jetzigen Königs von Preussen, der ihm als Kronprinz dies Denkmal setzen liess, das von Rauch ausgeführt ist, und an welchem in einem Hautrelief die Büste *Niebuhr's* und seiner Gattin sich befinden. Bonn ist der Geburtsort *Beethovens*.

3. Von Berlin nach Breslau.

Bis Vogelsdorf . . .	M. 3.	Bis Grüneberg	M. 2.
- Lichtenow . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Neusalz . . .	3.
- Müncheberg . . .	2 $\frac{1}{4}$.	- Neustädte . . .	1 $\frac{3}{4}$.
- Petershagen . . .	2 $\frac{1}{2}$.	- Klopschen . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Frankfurt a. d. O.	2 $\frac{1}{4}$.	- Polkwitz . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Pulverkrug . . .	1 $\frac{3}{4}$.	- Lüben . . .	2.
- Ziebingen . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Parchwitz . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Radnickel . . .	2.	- Neumarkt . . .	2 $\frac{3}{4}$.
- Crossen . . .	1 $\frac{3}{4}$.	- Saara . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Gr. Lessen . . .	2 $\frac{1}{4}$.	- Breslau . . .	2.
			M. 43 $\frac{1}{2}$.

Auch kann man jetzt von Berlin nach Frankfurt mit der seit kurzem vollendeten Eisenbahn, die über *Cöpenick* führt, fahren. Diese Bahn soll bis nach Breslau fortgesetzt werden.

1. Frankfurt aO. (*Gasthöfe: der goldene Löwe (ausserhalb der Stadt); drei Kronen; Neu Dresden.*) Die Stadt liegt am linken, die Vorstadt am rechten Ufer der Oder, beide verbunden durch eine hölzerne Brücke. Früher war Frankfurt eine Festung und bis 1810 hatte es eine wenig besuchte Universität, die dann nach Berlin verlegt und wofür Frankfurt der Sitz der Regierung ward. Einwohner 20,000. Es werden hier jährlich drei nicht unbedeutende Messen gehalten. Die *Marienkirche* ist ein recht hübsches Gebäude mit einem schönen Bilde von *Rode*, den Tod des Herzogs Leopold von Braunschweig darstellend,

der seinen Tod fand, als er bei einer Ueberschwemmung Frankfurts (1785) sich bemühte, eine Familie aus den Fluthen zu retten. Ausserdem hat man diesem edlen Herzog vor der Stadt ein Denkmal gesetzt. Innerhalb der Stadt befindet sich das Denkmal des Dichters von Kleist, der hier starb, nachdem er in der Schlacht von Kunersdorf tödtlich verwundet worden. Das Schlachtfeld von *Kunersdorf* bei dem gleichnamigen Dorfe liegt nahe bei Frankfurt. 1759 ward hier die grosse Schlacht zwischen den Russen und Oestreichern einerseits und den Preussen andererseits geschlagen, und von den Preussen verloren.

Vergnügungsorte. Die steile Wand bei Lossow, die Karthause, die Buschmühle, Simonsmühle, der grüne Tisch, die Treibhäuser u. s. w. Auch hat die Stadt ein hübsches neues Theater und eine gute Schauspielergesellschaft und Oper.

☐ Zum aufrichtigen Herzen.

2. Ziebingen, in literarischer Hinsicht bekannt. *Tieck* und die *Schlegel* waren früher oft hier bei der Gräfin Finckenstein.

3. Crossen. (*Gasthof: Stadt London.*) Anmuthig an der Oder gelegene Stadt mit etwas Weinbau.

4. Grüneberg. (*Gasthof: drei Berge.*) Stadt von 10,000 Einwohnern. Der *Grüneberger Wein* ist genugsam bekannt, wenn auch nicht gerade rühmlich. Grüneberger Champagner mit Zucker vermischt ist indessen besser als sein Ruf.

5. Polkwitz das schlesische Schöppenstedt oder Schilda.

6. Parchwitz. (*Gasthof: Schwarzer Adler.*) Kleine Stadt an der Katzbach. In der Nähe das prächtige Cisterzienserkloster *Leubus* (jetzt eine Irrenanstalt). In der Klosterkirche gute Gemälde von *Willmann*.

7. Saara. In der Nähe dieser Stadt ward die Schlacht von *Lissa* geschlagen am 5. Decbr. 1757, wo Friedrich der Grosse mit 33,000 Mann über die östreichische Armee von 90,000 Mann Sieger ward.

8. Breslau. (*Gasthöfe: die goldene Gans; der weisse Adler; das goldene Schwert; Hôtel de Silésie; die drei Berge.*) Es ist die Hauptstadt der Provinz Schlesien, in dessen Mitte es liegt, am Zusammenfluss der Oder und Ohlau, mit 98,000 Einwohnern, unter denen 5000 Juden. Die Stadt liegt zu beiden Seiten der Oder, über welche eine 192 Fuss lange Brücke führt, war früher eine Festung, ward als solche von den Franzosen im Jahr 1807 demolirt, enthält 5 Plätze, 20 katholische, 10 lutherische Kirchen und 7 Synagogen, 23 Brücken, zerfällt in die Alt- und Neustadt und ist in 49 Bezirke eingetheilt. Breslau ist eine sehr alte Stadt und besass einst neben Venedig und Nürnberg das europäische Handelsmonopol, durch welches es so reich und mächtig ward, dass es oftmals den Herzogen Schlesiens grosse Summen lieh, wofür ihm ganze Fürsten-

thümer verpfändet wurden; selbst Abgesandte des Papstes empfing es in seinen Mauern, und Kaiser und Könige bemühten sich einst um seine Gunst. Aus einem elenden Fischerdorf ward es eine polnische Ackerstadt, gewann durch den Bau der Cathedralkirche immer mehr Ansehen, und war schon im 14. Jahrhundert eine mächtige Stadt. Oft hat sie ihren Herrn gewechselt, bald war sie Republik, bald gehörte sie zu Polen, oder den schlesischen Herzogen. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war sie östreichisches Eigenthum, und kam dann an Preussen durch den 7jährigen Krieg. Im Anfang dieses Jahrhunderts hatte es viele wechselnde Schicksale, und musste in den Jahren 1806 und 1807 eine Belagerung ausstehen, die aber minder schrecklich war wie die Belagerung Breslau's im siebenjährigen Krieg 1760. Im März 1813 sammelten sich hier die Preussen um ihren König, bereit und muthig zum Kampf, und von Breslau aus erliess im selben Monat der König den Auf- ruf: „An mein Volk.“

Kirchen, Plätze und sonstige Gebäude. Die Domkirche zu St. Johann, nicht in der eigentlichen Stadt, sondern in der Vorstadt gelegen, ist ein sehr altes, schönes Gebäude mit einer grossen Anzahl Capellen, in denen zum Theil werthvolle Bilder und Monumente befindlich. Man sieht hier Gemälde von *Lucas Cranach*, von *Brandel*, und *Schmied*. Unter den Capellen sind besonders bemerkenswerth: die kurfürstliche Capelle, mit den schönen Bildsäulen Moses und Aaron, und die Capelle der heil. Elisabeth, mit Gemälden und Reliquien.

Die Jesuitenkirche, ein sehr schönes Gebäude, dessen Hochaltar ein architektonisches Meisterwerk ist. Am Hauptaltar ein ausgezeichnetes Gemälde von *Krause*, und am Plafond Freskogemälde von *Rothmaier*.

Die Vincenzkirche, nahe am sogenannten Sandthor, ist ein schönes gothisches Gebäude mit dem sehenswerthen Monument Heinrich's II., des Begründers der Kirche. Schöne Gemälde von *Willmann*, (dem sogenannten schlesischen Raphael), *Benton* und *Plazer*. Vor der Kirche Statue der heil. Jungfrau.

Die Matthiaskirche, kleine, aber hübsche Kirche mit 2 schönen Gemälden von *Krause*. Vor der Kirche Statue des heil. Nepomuk.

Die Elisabethenkirche (evangelische Hauptkirche) hat einen der höchsten Thürme Deutschlands, erbaut 1257. Eine schöne Kanzel von schwarzem italienischem Marmor, ein merkwürdiges Sacramentshäuschen neben dem Hochaltar, ein Denkmal *Rhediger's*, und Gemälde von *Willmann*.

Die Magdalenenkirche, mit zwei schönen, durch eine Gallerie mit einander verbundenen Thürmen, einer schönen Kanzel mit eingelegten Figuren, mehreren bemerkenswerthen Denkmälern und den Standbildern der zwölf Apostel.

Die *Dominikanerkirche* oder *Sandkirche* ist schon im Jahr 1112 erbaut, und enthält ein Bildniß der Madonna, das schon vom Jahr 1300 herstammen soll. Bemerkenswerth ist das Denkmal des heil. *Czeslaus* in der gleichnamigen Capelle; es ist von Marmor und Alabaster, auch 2 gute Gemälde von *Baker* sind in dieser Capelle,

Bemerkenswerth sind ferner: die *St. Barbarakirche*, die *Dorotheenkirche*, die *Hofkirche* und die *Corporis-Christi Kirche*.

Das *Rathhaus* ist ein herrliches Gebäude und eine der schönsten Zierden der Stadt. Es ist im 14. Jahrhundert gebaut, ganz im altgothischen mittelalterlichen Styl. Es ist reich an geschichtlichen Erinnerungen und in ihm ist oftmals über Krieg und Frieden entschieden worden. Im ersten Stockwerk liegt der *Fürstensaal*, dessen Gewölbe von einer in der Mitte stehenden Säule getragen wird, im *Sessionszimmer* sind einige gute Gemälde von *Willmann*. Im Rathhause befinden sich auch neun Gefängnisse und der fröhliche, witzige Sinn der Breslauer hat jedem derselben einen eigenen Namen verliehen, z. B. „der leere Beutel;“ „der geduldige Hiob;“ „das Sieh dich für;“ „die kalte Küche.“

Unter dem Rathhause befindet sich der berühmte *Schweidnitzer Keller*, eine lange wundervolle Halle, in der seit uralten Zeiten eine Bierwirthschaft sich befindet. Hier werden mehrere Antiquitäten gezeigt; besonders bemerkenswerth das grosse Horn in der Mitte der Halle, von der Decke herabhängend, und das Lümmelglöckchen.

Die *Universität* mit der herrlichen *Aula Leopoldina*, einem glänzend decorirten Saal mit 18 Fenstern, Freskenbilder von *Christoph Hanke*, und Statuen dreier deutscher Kaiser enthaltend; ferner ist im Universitätsgebäude ein *naturhistorisches Museum*, eine *Mineraliensammlung*, eine landwirthschaftliche Modellsammlung, physikalische und mathematische Apparate, und ein chemisches Laboratorium.

Die *Universitätsbibliothek* befindet sich in der ehemaligen Abtei zu *Unsrerliebenfrauen*, hat über 200,000 Bände und ist eine der bedeutendsten in Deutschland. Sie ist täglich für Jedermann geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Das *Regierungsgebäude* ist eins der schönsten Palläste der Stadt, vom Fürsten *Hatzfeld* in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaut.

Die *Schlossbrücke* mit der *Börse*, der *Blücherplatz* mit *Blücher's* Statue von *Rauch*, der *Ring*, der *Kränzelmarkt*, das *Tauenzien'sche Monument* auf dem *Schweidnitzer Anger*, die *Albrechts-, Ohlauer- und Schweidnitzer Strasse*. Die schönen Hautreliefs an dem Plafond im Lokal der *Hirt'schen Buchhandlung* (*Naschmarkt No. 47.*) Das *königliche Palais*, ein grosses, aber nicht schönes Gebäude,

Sammlungen, Kunstgegenstände, Anstalten und Merkwürdig-

keiten. Die *Rhediger'sche Bibliothek* mit vielen seltenen Handschriften; unter diesen die französische Chronik von *Froissart*, ein *Valerius Maximus* mit schönen Miniaturbildern. Ausserdem befinden sich hier viele Kunstgegenstände, unter andern eine Kupferstichsammlung von 15,000 Blättern, zwanzig Wachs-bildnisse schöner Damen, mehrere Herbaria viva, Naturmerkwürdigkeiten und Seltenheiten.

Die *Gemäldesammlung* zu *Maria Magdalena* enthält Bilder von *Rubens*, *Wouvermann*, *Paul Veronese*, *Van Dyk*, *Annibal Carracci*, *Guido Reni*, *Rembrandt* u. A. Auch befindet sich hier eine Kupferstichsammlung und Kunstgegenstände in Elfenbein und Wachs.

Das *Theater*, ein neues schönes Gebäude von *Langerhanns* unter der Direktion des Herrn von *Vaerst*, ist auf Actien gegründet.

Die alte *Steinsäule* auf dem *Magdalenenkirchhof*, die *Staup-säule* vor dem *Rathhause*, das *Ballhaus*, die *Korn'sche Kunst-sammlung*, das *Judenhospital*, das *Palais des Grafen Henkel* von *Donnersmark*, 4 *Gymnasien*, *chirurgisches Institut*, *Provinzial-Bauschule*, *Entbindungsanstalt*, *botanischer Garten* (mit seltenen Pflanzen), das königliche *Luisenstift* für 24 *Officierstöchter*. Die *Krankenhäuser* der *Elisabethinerinnen* und *barmherzigen Brüder*, (beide ausgezeichnet), 3 *Wasserleitungen*, *Badeanstalten*. *Gabeljürge* auf dem *Neu-Markt*. Die Stadt treibt lebhaften Handel; der *Breslauer Liqueur* ist sehr berühmt.

Fabriken. *Zuckersiedereien*, *Leinen-*, *Wollen-*, *Seiden-*, *Zeug-*, *Baumwollenwaaren-*, *Tuch-* und andre *Fabriken*; *Liqueur-fabriken* in grosser Menge; *Glasschleifereien*. *Stückgiesserei*.

Die *Oberschlesische Eisenbahn* wird sich der *Kaiser Ferdinand's Nordbahn* anschliessen, ist jetzt aber erst bis *Ohlau* fahrbar.

Spaziergänge, Vergnügungen, Umgegend. Eine der beliebtesten und angenehmsten *Spaziergänge* sind die *Promenaden* rund um die Stadt, an die Stelle der sonstigen *Festungswälle* getreten; von der *Ziegelbastion* und *Taschenbastion* hat man eine herrliche *Aussicht*. Der *botanische Garten*, mit wunderschönen *Plätzen* und *Alleen*, *Kroll's Winter- und Sommergarten* mit einer *Rutschbahn* und vielen *Amusements*, der *Tempelgarten*, *Lindenruh*, *Liebich's Garten*, *Börsengesellschaft*, *Humanitätsgesellschaft*, der *akademische Klubb*, *Ressource*, *Singakademie*, *Liedertafel*, *Tanzgesellschaften*, *Conditoreien* von *Perini*, *Orlandi* und *Manatshal*. Für die *Vergnügungsorte* ausserhalb und innerhalb der Stadt ist gewöhnlich für jeden derselben ein Tag bestimmt, und man kann sicher sein, dann an diesem Tage dort eine heitere und glänzende *Gesellschaft* zu finden. *Sonntags* fährt oder geht man nach *Scheidnich*, einem Dorfe mit vielen *Sommerwohnungen* der *Breslauer*, einem schönen *Park*, genannt *Fürstengarten*, worin jetzt eine *Kaltwasseranstalt*, mehre-

ren öffentlichen Etablissements und schönen Spaziergängen. Montag nach *Kroll's Wintergarten*, wo im Sommer auch Theater ist. Dienstag nach *Oswitz*, einem freundlichen Dorf, dem Buchhändler Korn gehörig. Der *heilige Berg* in *Oswitz* ist ein stark besuchter Wallfahrtsort, mit einer hübschen Kapelle von *Langerhanns* erbaut, in der Kapelle ein wunderthätiges *Mariensbild*. Ein zweiter Spaziergang in *Oswitz* ist die *Schwedenschanze*, von wo man die schönste Ansicht von *Breslau* hat. Mittwoch nach *Pöpelwitz*, mit einem schönen Wäldchen und lachenden Wiesenplätzchen. Donnerstag nach *Lissa*, Marktflecken mit Schloss und Park, das Schloss geschichtlich bekannt durch den Besuch, den *Friedrich der Grosse* nach verlornen Schlacht bei *Lissa* dort den österreichischen Officieren abstattete. Freitag nach *Liëbich's Garten*, dessen schattige Gänge bei abendlicher Lampenbeleuchtung einen prächtigen Anblick gewähren. Sonnabend nach *Morgenau*, einem lieblichen Dorfe, zu dem man auf anmuthigem, schattigem Fusswege, und auch zu Wagen gelangt, und wo in mehreren Etablissements Concerte und Lustbarkeiten anderer Art stattfinden. Ausserdem sind noch zu bemerken: *Kriblowitz*, wo Fürst *Blücher* begraben ist, *Sibyllenort*, mit Schloss, Kunstsammlungen und Bibliothek, der Park zu *Dyhrnfurt*, die Dörfer *Stabelwitz*, *Pilsnitz* und die Kräuterei. *Breslau* ist der Geburtsort des bekannten Philosophen *Garve*.

☐ Zu den drei Todtengerippen, zur Glocke, zur Säule, *Horus*, zum goldenen Scepter.

4. Von Berlin nach Coblenz.

1ste Tour über Cassel.

Bis Zehlendorf . . .	M. 2.	Bis Witzenhausen . . .	M. 3.
- Potsdam . . .	- 2.	- Helsa	- 2 ³ / ₄ .
- Beelitz	- 2 ³ / ₄ .	- Cassel	- 2.
- Treuenbrietzen	- 2 ¹ / ₄ .	- Dissen	- 2.
- Kröpstädt	- 2 ¹ / ₄ .	- Wabern	- 1 ¹ / ₂ .
- Wittenberg	- 1 ³ / ₄ .	- Kerstenhausen	- 1 ¹ / ₄ .
- Gräfenhaynehen	3.	- Jesberg	- 1 ¹ / ₂ .
- Bitterfeld	- 2 ¹ / ₄ .	- Josbach	- 2 ¹ / ₄ .
- Carlsfeld	- 2.	- Schönstedt	- 1 ³ / ₄ .
- Halle	- 2 ¹ / ₄ .	- Marburg	- 1 ¹ / ₂ .
- Langenbogen	- 2.	- Gellnhäusen	- 1 ¹ / ₂ .
- Eisleben	- 2 ¹ / ₂ .	- Giessen	- 2.
- Sangerhausen	- 2 ³ / ₄ .	- Wetzlar	- 2.
- Rossla	- 2 ¹ / ₄ .	- Weilburg	- 3.
- Nordhausen	- 2 ³ / ₄ .	- Limburg	- 3.
- Wülfingerode	- 3 ¹ / ₄ .	- Montabaur	- 3.
- Heiligenstadt	- 3 ³ / ₄ .	- Coblenz	- 3.
			M. 78 ³ / ₄ .

2te Tour über Frankfurt a/M.

Bis Halle s. No. 4.	M.	22 ¹ / ₂ .	Bis Neuhof . . .	M.	1 ¹ / ₂ .
- Merseburg . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Schlüchtern . . .	-	2.
- Weissenfels . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Saalmünster . . .	-	2.
- Naumburg . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Gelnhausen . . .	-	2 ¹ / ₄ .
- Eckartsberga . . .	-	2 ³ / ₄ .	- Hanau	-	3.
- Weimar	-	3 ¹ / ₂ .	- Frankfurt	-	2.
- Erfurt	-	3.	- Hattersheim	-	2.
- Gotha	-	3 ¹ / ₄ .	- Wiesbaden	-	2 ¹ / ₂ .
- Eisenach	-	3 ¹ / ₂ .	- Schwalbach	-	2.
- Marksuhl	-	1 ³ / ₄ .	- Holzhausen	-	2.
- Vach	-	2 ¹ / ₂ .	- Singhofen	-	1 ¹ / ₂ .
- Buttlar	-	1 ¹ / ₂ .	- Ems	-	2.
- Hünfeld	-	2.	- Coblenz	-	2.
- Fulda	-	2.			
					M. 81 ³ / ₄ .

(Auch kann man von Berlin bis Halle, um Zeit zu sparen, mit der Eisenbahn fahren.)

1. Treuenbrietzen. (*Gasthof: goldener Adler.*) Eine lateinische Inschrift am Rathhause sagt, dass der Markgraf Ludwig von Anhalt der Stadt 1348 wegen ihrer Treue statt des Namens Briezen, wie sie bis dahin hiess, den Namen Treuenbrietzen gegeben.

2. Wittenberg. (*Gasthöfe: Stadt London; Traube; Adler; schwarze Bär.*) Sehr alte Stadt und Festung an der Elbe, mit 7000 Einw. Sie ist berühmt geworden durch Luther, der bekanntlich hier lebte und wirkte, an der Schlosskirche seine 95 Thesen (31. October 1517) anschlug, früher hier als Mönch im Augustinerkloster lebte, und endlich hier starb.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten.

Die *Schlosskirche* hat eben durch Luther grosse historische Berühmtheit, in derselben predigte er allsonntäglich und von hier aus verbreitete sich die neue Lehre. *Friedrich der Weise, Luther und Melancthon* ruhen in dieser Kirche in einfacher, nur durch Inschriften bezeichneter Gruft. Ausserdem enthält die Kirche mehrere Erzbildwerke von Peter Vischer, und die Portraits von Luther und Melancthon, gemalt von *Lucas Cranach*, der eigentlich *Lange* hiess, und Bürgermeister von Wittenberg war.

Die *Stadtkirche* hat zwei schöne Gemälde von *Lucas Cranach*.

Das *Augustinerkloster*, wo Luther als Mönch lebte, ist jetzt ein protestantisches Predigerseminar (das an die Stelle der früher hier befindlichen und nach Halle verlegten Universität getreten ist). In der einst von Luther bewohnten Zelle sieht man noch seinen Tisch, Armsessel und seine Trinkkanne. Peter der Grosse hat seinen Namen hier mit Kreide an die Wand ge-

geschrieben, und man erkennt diesen noch, da er unter Glas gebracht worden. (Der Schlossküster dient als Führer; er wohnt der Post gegenüber.)

Das Rathhaus ist ebenfalls geschmückt mit Gemälden von Lucas Cranach.

Luthers Standbild von Schadow, in Bronze gegossen, steht auf dem Markt, an dem Postament liest man die Inschrift: „Ist's Gottes Werk, so wird's bestehn, ist's Menschenwerk, wird's untergehn.“

Vor dem *Elstertore*, an der Stelle, wo Luther die päpstliche Bulle verbrannte, steht eine mit einem Geländer umgebene Eiche, genannt die Luthereiche.

Eine 1000 Fuss lange Brücke führt über die Elbe.

Die Stadt treibt ziemlich lebhaften Handel. Gymnasium, Hebammenanstalt.

□ Treuer Verein.

Gräfenhaynchen. Vor der Stadt steht eine Capelle dem Andenken *Paul Gerhard's*, der hier 1606 geboren ward, gewidmet. Paul Gerhard war und ist einer der herrlichsten geistlichen Liederdichter. Er war Prediger an der Nikolaikirche in Berlin, ward dort wegen seiner Religionsmeinungen vertrieben und auf seiner Auswanderung von dort, mit seinem Weibe, arm und ohne Aussicht für die Zukunft, dichtete er das herrliche Lied „Befehl Du deine Wege.“ Später ward er Diaconus zu Lübben, wo er 1675 starb.

Halle. (*Gasthöfe: der Kronprinz; Stadt Zürich; Stadt Hamburg; der goldene Löwe; der goldene Ring; die goldene Kugel.*) Alte, finstere Stadt von 27,000 Einw., mit winkeligen Strassen und unansehnlichen Plätzen. Der beste unter diesen ist der Markt, oder *grosse Berlin*, über dessen Mitte quer hindurch ein Trottoir läuft, genannt der *breite Stein*, auf dem zu gehen früher nur Studenten und Professoren erlaubt war. Die kleinen Städtchen Glaucha und Neumarkt sind jetzt die Vorstädte Halle's. Die Studenten geben der Stadt den grössten Verkehr, und durch die Universität, die schon 1694 vom Kurfürsten von Brandenburg gegründet und mit welcher 1815 die Wittenberger vereinigt ward, hatte Halle von alten Zeiten her schon Berühmtheit erlangt. Die Stadt liegt an der Saale und ihre Salzwerke sind die einträglichsten in Deutschland, da sie täglich 2400 Scheffel liefern, im ganzen Jahr ungefähr für 125,000 Thaler. In den Salzwerken arbeiten die *Halloren*, Abkömmlinge der Wenden, welche die Gewohnheiten und Sprache ihrer Urahnen in manchem Betracht treu bewahrt haben. Ein eignes Volksfest, das Fischer- oder Hallorenstechen, hat von ihnen den Namen, und wird noch alljährlich hier gefeiert. Halle hat lebhaften Handel mit Gemüse, das hier ausserordentlich wohl geräth, besonders aber mit Kümmel, weshalb es oft scherzweise die Küm-



meltürkei genannt wird, auch Stärke-, Nudel- und Griesfabriken Halle's sind berühmt, und viele der sogenannten „Leipziger Lerchen“ sind hier gefangen.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Anstalten. Die Domkirche, unvollendet, mit einem schönen Altarbild. Der rothe Thurm, 268 Fuss hoch. Die Moritzburg, schöne Ruine mit einer Kapelle, in welcher die Statue des heil. Moritz (Schellenmoritz).

Das Franke'sche Waisenhaus, ein grosses merkwürdiges Institut, in der Vorstadt Glaucha gelegen, gestiftet 1698. Auf dem Hofe oder Vorplatz des Gebäudes eine bronzene Statue Franke's, von Rauch modellirt. Das Waisenhaus enthält eine Gelehrten- und Realschule, ein Pädagogium, eine Bibliothek, die Kansteinische Bibeldruckerei, Kunst- und Naturaliencabinett, Buchhandlung, Apotheke und Laboratorium, und ist mit einer Missionsgesellschaft verbunden.

Das neue Universitätsgebäude mit einer Bibliothek von 50,000 Bänden, botanischem Garten und Sternwarte.

Die Wasserkunst mit Druckwerk. Das neue Armen- und Krankenhaus. Die Salzwerke. Das schöne neue Oberpostamtsgebäude.

Der Handelsverein, die naturforschende Gesellschaft, Fräuleinstift, bergwissenschaftliches Institut, Zwangs- und freiwillige Arbeits-Anstalt, Soolbäder, Reils künstliche Bäder.

Halle ist der Geburtsort Händel's und Niemeyer's.

Vergnügungen, Spaziergänge, Umgebungen. Giebichenstein an der Saale, alte Schlossruine auf einem mässig hohen Felsen, von 1100 Fuss, berühmt dadurch, dass Ludwig der Springer hier lange gefangen sass, und nach der Sage von dem hohen Thurm in die Saale hinabgesprungen und so seinem Gefängniss entsprungen sein soll. Auch war Giebichenstein lange Zeit die Residenz der Erzbischöfe Magdeburgs. Die Aussicht von der Ruine ist wunderschön. Der berühmte Componist Reichardt lebte hier viele Jahre.

Lauchstädt, vier Stunden von Halle, Badeort, im Sommer sehr besucht. (Siehe Bäder.) Bergschenke zu Kröllwitz, Giebichenstein gegenüber am andern Ufer der Saale. Passendorf, der Petersberg, Seeben, die Maille, der Schmidt'sche Garten, die Restaurationen auf dem Jägerberg und an der Moritzburg. Musikalische Vereine. Alle 2 Jahre Kunstausstellung.

☐ Zu den drei Degen.

Eisleben. (Gasthöfe: das goldene Schiff; der Ring; der goldene Löwe.) Alte unansehnliche Stadt von 8000 Einw. mit nicht unbedeutendem Bergbau in Kupfer und Silber; Salpeter und Pottaschsiedereien.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Das Haus, wo Luther geboren ward, ist abgebrannt, man hat aber auf derselben Stelle jetzt ein massives zu einem Armenhaus verwandtes Gebäude

errichtet, in welchem verschiedene Merkwürdigkeiten auf Luther bezüglich, enthalten sind, namentlich sein Schreibtisch, Verlobungsring, Mantel, Barett und Stammbuch. Ausserdem mehrere alte Gemälde.

Die *St. Petri- und Paulkirche*, merkwürdig dadurch, dass Luther in derselben getauft ward. Die *Andreaskirche*, wo noch die alte Kanzel, von welcher herab Luther predigte; daselbst auch die Büsten Luthers und Melanchthon's. Bekanntlich starb Luther in Eisleben, ward aber in Wittenberg begraben.

Vergnügungsorte, Anstalten, Umgegend. Promenade auf der Landwehr, die Ressource, der Stadtgraben, die Mannsfeldische literarische Gesellschaft. Nicht weit von der Stadt die beiden merkwürdigen Seeo, der *süsse* und der *salzige*; in letzterem eine Insel mit einem alten Grabe, von wo man eine sehr schöne Aussicht genießt. *Hettstädt*, kleines Städtchen mit Bergbau.

□ Zum aufblühenden Baum.

Sangerhausen. (*Gasthof: Löwe.*) Alte Stadt am Ende der goldenen Aue, in deren Umgegend viele Braunkohlen- und Kupferbergwerke sind. In der *Ulrichskirche* das Grabmal Ludwig's des Springers, der die Kirche, zum Dank seiner Flucht vom Giebichenstein, diesem Heiligen zu Ehren erbaute. In der Nähe der Stadt der berühmte und sagenreiche Berg *Kyffhäuser*, in welchem Friedrich Barbarossa verzaubert sitzt. Auf der Höhe noch Trümmer eines im 11. Jahrhundert von Heinrich IV. erbauten Schlosses.

Nordhausen. (*Gasthöfe: der Römische Kaiser; der Berliner Hof.*) Die Stadt (mit 11,000 Einw.) liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend am Fuss des Geiersberges und am Anfang der goldenen Aue, die sich von hier bis Sangerhausen erstreckt, und von dem Flüsschen Helme durchströmt wird. Vormalige Reichsstadt, und jetzt berühmt durch ihre Branntweinbrennereien, deren Fabrikate durch ganz Deutschland versandt werden.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Umgegend. *St. Blasiuskirche* mit 2 Gemälden von *Lucas Cranach*. Rathhaus mit Rathskeller, Wasserkunst, Harmonie, Schützenhaus, Riemann's Garten. In der Nähe der Stadt die Ruinen Ebersburg und Hohenstein, der Geiersberg, die Alabastergrotte, der Kohnstein. Die Stadt treibt lebhaften Handel mit Getreide, Oel und gemästeten Schweinen.

□ Zur gekrönten Unschuld.

Heiligenstadt. (*Gasthöfe: Deutsches Haus; Preussischer Hof.*) Stadt von 4000 Einw., früher die Hauptstadt des Fürstenthums Eichsfeld. In der Nähe die Ilsebothshöhle und der Wasserfall der Scheuche.

Cassel (siehe: Kurfürstenthum Hessen-Cassel).

Marburg (siehe gleichfalls: Kurf. Hessen-Cassel).

Giessen (siehe: Kurf. Hessen-Darmstadt).

Wetzlar, (*Gasthöfe: das herzogliche Haus; der Kronprinz.*) Stadt mit 5000 Einwohnern, war früher der Sitz des Reichskammergerichts, und damals wegen seiner langsamen und vielen Prozesse berühmt. Man fand bei der Aufhebung des Reichskammergerichts 40,000 unerledigte Prozesse. Wetzlar ist in literarischer und historischer Hinsicht merkwürdig, denn Göthe's „*Werther's Leiden*“ haben ihren Ursprung aus dieser Stadt. *Werther* (Legationssecretair Jerusalem) liegt hier vor dem Wildbacher Thor begraben; man zeigt sein Grab, so wie Lotten's Brunnen, und das Haus ihres Vaters, des Amtmanns Buff. In der Nähe der Stadt das Dorf *Garbenheim*, das *Werther Wallheim* nennt. Historisch ist die Stadt merkwürdig durch *Thilo Kolup*, dessen Denkmal sich hier befindet; er war ein Diener Kaiser Friedrich's II. und gab sich nach dessen Tode einige Zeit mit Glück für den Kaiser aus, ward aber endlich von der Stadt Wetzlar an Kaiser Rudolph ausgeliefert und verbrannt 1284.

Der *alte Dom* ist ein schönes gothisches Gebäude.

Limburg. (*Gasthöfe: Ochs; Nassauer Hof.*) Sehr alte Stadt an der Lahn, mit einer interessanten handschriftlichen Chronik über die Geschichte der Stadt. Der *Dom* stammt schon aus dem 12. Jahrhundert, und ist ein schönes gothisches Gebäude.

Montabaur. (*Gasthof: bei Schmidt.*) Mit altem Schloss und alter Kirche, die sehr merkwürdige uralte Gemälde enthält.

Coblenz (siehe: „*Rheinfahrt*“).

5. Von Berlin nach Cöln.

Siehe Nro. 1. (über Magdeburg und Braunschweig.)

2te Tour über Halberstadt und Paderborn.

Bis Magdeburg siehe Nro. 1.	Bis Zilly	M. 2 $\frac{1}{2}$.
M. 19 $\frac{3}{4}$.	- Hornburg	- 2 $\frac{1}{3}$.
- Langenweddingen - 1 $\frac{1}{2}$.	- Othfresen	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Egeln - 1 $\frac{1}{2}$.	- Lutter	- 1 $\frac{1}{4}$.
- Gröningen - 2.	- Cöln (s. Nro. 1.) -	43 $\frac{3}{4}$.
- Halberstadt - 1 $\frac{3}{4}$.		<u>M. 78$\frac{1}{2}$.</u>

3te Tour über Cassel.

Bis Cassel s. No. 4.	M. 49.	Bis Wimbern	M. 2 $\frac{3}{4}$.
- Westuffeln	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Iserlohn	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Volksmarsen	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Hagen	- 2 $\frac{1}{2}$.
Arolsen	- 1 $\frac{1}{4}$.	- Schwelm	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Bredelar	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Lennep	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Brilon	- 2.	- Strasserhof	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Meschede	- 3.	- Cöln	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Arnsberg	- 2 $\frac{3}{4}$.		<u>M. 82$\frac{1}{2}$.</u>

4te Tour über Minden.

Bis Othfresen s. 2. Tour		Bis Minden . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.
	M. 34 $\frac{1}{2}$.	- Rehme . . .	- 2.
- Warthenstedt . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Herford . . .	- 2.
- Hildesheim . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Bielefeld . . .	- 2.
- Elze	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Wiedenbrück . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Hohnsen	- 3.	- Lippstadt . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- H. Oldendorf . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Soest	- 3 $\frac{1}{4}$.
- Bückeberg	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Cöln (s. Nro. 1.) -	18.
			M. 84 $\frac{1}{2}$.

2te Tour.

Halberstadt. (*Gasthöfe: Hôtel de Prusse; Prinz Eugen; die Rose.*) Stadt mit 18,000 Einw. am rechten Ufer der Holzemme, in schöner Gegend.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Halberstadt ist reich an Kirchen, es hat deren 13.

Der Dom ist unter diesen das schönste Gebäude. Er ist in gothischem Styl erbaut und enthält viele schöne Gemälde, auch ein schönes Fenster mit Glasmalerei, einen reich verzierten bischöflichen Thron, das Denkmal des Markgrafen Friedrich's von Brandenburg, und hat 32 Altäre. Die *Liebfrauenkirche* mit schöner Orgel, dem Dom gegenüber, ist seit einiger Zeit restaurirt. *St. Martinskirche, Franziskanerkirche.* Das *Rathhaus*, vor derselben die *Rolandssäule.* Domgymnasium und Seminar, mit einer Bibliothek von 10,000 Bänden und mehreren Autographien Luther's. Der *Lügenstein* auf dem Domplatz. *Bibliothek* und Sammlungen der literarischen Gesellschaft. *Privatsammlungen von Gemälden* des Domherrn Spiegel (unter andern befinden sich in seinem Besitz „die Söhne Eduards von Hildebrandt“) des Dr. Lukanus, der Buchhändler Helm und Stubenrauch. Gleim's Garten und Grab. Seine Bibliothek und die Sammlung von den Portraits seiner Freunde im Freundschaftstempel. Schauspielhaus, Redoutensaal.

Umgegend. Der Spiegelberg mit wunderschöner Aussicht und dem Derenburger Fasse. Der Langenstein auf dem Hoppenberge. Bullenberg mit schöner Aussicht. Stubenberg; Blankenburg. Der Felsenkeller. Die Molkenmühle. Das Dorf *Ströbeck*, bekannt durch das bis noch vor kurzer Zeit bestehende alte Herkommen, dass die Bauern so lange von Abgaben frei blieben, als sie im Schachspiel unüberwindlich blieben. Die Bauern sind noch immer ausgezeichnete Schachspieler.

□ 3 Hämmer.

3te Tour.

Arolsen. (*Gasthof: Waldecker Hof.*) Residenz des Fürsten von Waldeck mit 1700 Einw.

Arsberg. (*Gasthof: König von Preussen am Markt.*)

Stadt von 4500 Einw. an der Ruhr und Hauptsitz des königl. Preuss. Regierungsbezirks Arnsberg. Hübsch gebauter Ort mit 3 Kirchen, einem Schloss und Gymnasium. In der Nähe die Ruinen der Burg Arnsberg, früher der Sitz eines Vehmgerichts.

□ Westphalia zur Eintracht.

4te Tour.

Hildesheim. (Gasthöfe: *Hôtel d'Angleterre*; *der Rheinische Hof*; *der Wiener Hof*.) Alte hannöversche Stadt von 14,000 Einw., an der Innerste, treibt lebhaften Leinwand- und Garnhandel, war früher eine Festung, doch sind jetzt die Festungswerke abgetragen, und zu Promenaden und Gärten benutzt. Die *Domkirche* ist ein schönes altgothisches Gebäude, deren *erzene Thüren* schon aus dem 11. Jahrhundert stammen; sie enthält mehrere schöne Gemälde und Alterthümer, und die *Irmensäule*, vermuthlich ein altes, sächsisches Götzenbild. Vor der Kirche auf dem sogenannten Domplatz, eine Säule mit dem Leiden Christi, aus dem 11. Jahrhundert. Die Stadt hat ausserdem noch 3 katholische, 4 evangelische Kirchen, eine Irrenanstalt, ein Gymnasium, darin eine nicht unbedeutende Bibliothek und ein Schloss. Sehenswerth sind: die Gemälde- und Kupferstichsammlung von *Lüdger*, die Insektensammlung *Dröger's* und die *Beverin'sche* Bibliothek.

Umgegend: Schloss *Söder*, dem Grafen Stolberg zugehörig, mit Park und Bildergalerie. Die aufgehobenen Stifte *St. Bartholomäus* und *St. Moritz*. Das *Berghölzchen*, *Kettler's Garten*, die *Zwerghöhle* und *Sorgenfrei*.

□ *Stiller Tempel*. Pforte zur Ewigkeit.

Bückeburg. Hauptstadt des Fürstenthums Lippe, hat 2000 Einw. und ist die Residenz des Fürsten von Lippe, der hier ein sehr schönes Residenzschloss mit schönem Park bewohnt. In der Nähe liegt das *Bad Eilsen*; die *Paschenburg*, von der man eine herrliche Aussicht in das *Weserthal* und fernhin bis zum *Brocken* und dem *Teutoburger Wald* genießt. Die *Bückeburg'sche Klus*, ein sehr schön gelegenes Wirthshaus; von hier aus besucht man den *Wittekind-Berg* und die 400 Fuss hohe *Ludener Klippe*.

Minden. (Gasthöfe: *Stadt London*; *Stadt Bremen*.) Preussische Festung an der *Weser* mit 8000 Einw., liegt in einer freundlichen und fruchtbaren Gegend, mit 5 Kirchen, einem Gymnasium, einer westphälischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, einem Lutherischen Fräuleinstift. Unter den Kirchen sind besonders bemerkenswerth: die *Domkirche*, altes gothisches Gebäude mit einer schönen Statue des heil. Antonius am Hochaltar. Die *Martinskirche* mit berühmtem Altarbild von *Lucas Cranach*. — Eine 600 Fuss lange, 1518 erbaute, steinerne Brücke führt über die *Weser* und ist ein beachtungswürdiges Bau-

werk. Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Handel und Schifffahrt.

Vergnügungsorter und Umgegend. Die Kloster-, Böhl-, Grille-, Dankelmans-, und Horst-Mühle; Brunswick-Lust. Eine Stunde vor Minden die alte berühmte *Porta Westphalica*, von zwei Bergen gebildet, in deren Mitte die Weser dahin fliesst. Die Berge heissen: *der Jakobs- und der Wittekindsberg* mit schöner weiter Aussicht. Auf dem Gipfel des letztern soll Karl der Grosse Wittekind getauft haben, und noch sieht man hier die Ruinen einer Capelle, eines Altars und Taufsteines. Das Dorf *Todtenhausen*, in der Nähe von Minden, wo Ferdinand von Braunschweig am 1. August 1759 mit 40,000 Preussen die doppelt starke Armee der Franzosen besiegte.

□ Wittekind zur westphälischen Pforte.

Rehme, kleine Stadt, in deren Nähe *Neusalzwerk*, grosse Saline mit einem Bohrloch von 1500 Fuss Tiefe.

Herford. (*Gasthöfe: Preussischer Hof; Stadt Berlin.*) Alte Stadt mit 6600 Einw., in deren *Johanniskirche* sich angeblich Wittekind's Gebeine und Trinkbecher befinden. Ein Denkmal, das Kaiser Karl IV. diesem alten Sachsenhäuptling 1377 errichten liess, befindet sich in dem nahe bei Herford gelegenen Dorfe *Engern*. Auch nimmt man diese Gegend als diejenige an, wo Armin den römischen Varus in 3 Schlachten besiegte, und diesen uralten Siegen zu Ehren hat man nach angestellten Geld-Sammlungen in ganz Deutschland hier bei *Grotenburg*, dem frühern *Teutoburg*, ein sogenanntes *Herrmannsdenkmal* begonnen. Der Unterbau ward im vorigen Jahre vollendet, und man hat in denselben für unsre späte Nachkommenschaft Münzen, Schriften, Gedichte u. s. w. aus unserer Zeit der Gegenwart vermauert. Den Bau leitet ein Herr von *Bandel* als Baumeister, und die kupferne Statue Armins wird von einem Kupferschmidt in Lemgo geschlagen.

Bielefeld. (*Gasthöfe: drei Kronen; der Ravensberger Hof; bei Bouché.*) Stadt von 6000 Einw., in einem von der Lutter durchströmten Thal reizend gelegen, bekannt durch seine bedeutenden Leinwandfabriken; die „*Bielefelder Leinwand*“ ist weit und breit ein gangbarer Artikel.

Umgegend. Man kann von Bielefeld aus viele Ausflüge in die schöne und liebliche Gegend machen; zu den besuchtesten Orten der Umgegend gehören: der *Sparenberg* mit einer Burg-ruine, das Dorf *Pottenau* mit grossem Park. *Brackwede*, mit bedeutenden Leinwandwebereien, starker Viehzucht und einem Kupferhammer. Hier trug sich die zu mehreren Lustspielen benutzte Anekdote zu, dass *Voltaire* von einem Pagen Friedrich's II., den der berühmte Dichter beleidigt hatte, den Bauern für einen Affen ausgegeben ward, und dem zufolge viele Neckereien der übermüthigen Dorfjugend zu ertragen hatte.

Lippstadt. (*Gasthof: bei Köppelmann.*) Stadt an der Lippe, die hier schiffbar wird.

6. Von Berlin nach Cudowa.

Bis Vogelsdorf . . .	M. 3.	Bis Neustädte! . . .	M. $1\frac{3}{4}$.
- Lichtenow . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Klopschen . . .	- $2\frac{1}{4}$.
- Müncheberg . . .	- $2\frac{1}{4}$.	- Polkwitz . . .	- $2\frac{1}{4}$.
- Petershagen . . .	- $2\frac{1}{2}$.	- Lüben . . .	- 2.
- Frankfurt . . .	- $2\frac{1}{4}$.	- Liegnitz . . .	- 3.
- Pulverkrug . . .	- $1\frac{3}{4}$.	- Jauer . . .	- $2\frac{1}{2}$.
- Ziebingen . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Schweidnitz . . .	- $4\frac{1}{4}$.
- Radnickel . . .	- 2.	- Reichenbach . . .	- $2\frac{1}{2}$.
- Crossen . . .	- $1\frac{3}{4}$.	- Frankenstein . . .	- $2\frac{3}{4}$.
- Gr. Lessen . . .	- $2\frac{1}{4}$.	- Glaz . . .	- $3\frac{1}{4}$.
- Grüneberg . . .	- 2.	- Reinerz . . .	- 3.
- Neusalz . . .	- 3.	- Cudowa . . .	- 2.

M. $57\frac{1}{4}$.

(Bis Lüben siehe Nro. 3.)

Liegnitz. (*Gasthöfe: der Rautenkranz; der Löwe; der Adler; die Krone.*) Ehemalige Festung, am linken Ufer der Katzbach mit 11,000 Einw. Die Katzbach ist es besonders, welche dieser Gegend Berühmtheit verleiht, denn das Schlachtfeld, wo Blücher am 26. August 1813 die Franzosen unter Macdonald besiegte, in der denkwürdigen „Schlacht an der Katzbach“ ist nur $\frac{7}{8}$ Meile von Liegnitz entfernt; auf dem Schlachtfelde nahe bei dem Dorfe Eichholz ist der Erinnerung an diesen Tag ein Monument errichtet. Die Umgegend von Liegnitz ist aber auch ausserdem reich an kriegerischen Erinnerungen. Die Tartarschlacht um 1241, und die Schlacht zwischen den Sachsen und Schweden um 1631, wurden nahe bei Liegnitz geschlagen. Die Stadt selbst hat wenig Bemerkenswerthes. Die *Ritterakademie*, gegründet 1708 von Kaiser Joseph I., ist eine Erziehungsanstalt für junge Adelige, hat eine Bibliothek, Naturalienkabinett und mehrere andre Sammlungen. Die *Kreuzkirche* mit Gemälden von Willmann. Die *Marienkirche* mit einem schönen alten Hochaltar. Das *Rathhaus*. Das *Schloss*, welches 1834 abbrannte, seitdem aber schöner wieder hergestellt ist, dient als Regierungsgebäude. Die *Fürstenkapelle*, mit den Denkmälern der Piastenfamilie, die dem früheren Herzogthum Liegnitz 123 Herzöge, dem Königreiche Polen 24 Könige gab, und um das Jahr 1675 erlosch. Die Stadt treibt lebhaften Handel, hat grosse Leinwand- und Spitzen-Fabriken, Vieh- und Getreide-Märkte, und bedeutenden Gemüsebau. — Die zu Promenaden verwandelten Festungswälle. Ressorce, Badehaus, Schiesshaus. — In *Straupitz*, einem von den Liegnitzern viel besuchten Dorfe, ward *Raupach* geboren. *Panthen* mit den grossen

Musterschäfereien des Amtraths Thär liegt nicht weit von Liegnitz.

□ Pythagoras zu den drei Höhen.

Jauer, kleine unbedeutende Stadt, früher durch seine Leinwand, jetzt durch seine Bratwürste berühmt, die weit und breit verschickt werden. „Jauersche Bratwürste“ waren eine Lieblingspeise Friedrich's des Grossen. Früher ward hier in der Gegend auf Befehl Friedrich's auch etwas Weinbau getrieben, der Wein aber fiel nicht besonders aus, und als der König einst einen Abt aus dieser Gegend fragte, ob man in seinem Kloster auch von dem einheimischen, selbsterzeugten Wein trinke, erhielt er zur Antwort: „Ja, Ew. Majestät, in der Marterwoche.“ — In Jauer lebt die rühmlichst bekannte Schriftstellerin Frau *Henriette Hanke*. Auch war Jauer der Geburtsort des Literar-Historikers *Flögel*.

Schweidnitz. (*Gasthöfe: die goldene Krone; Fürst Blücher; der goldene Scepter.*) Alte Kreisstadt mit 11,000 Einw., am Schweidnitzer Wasser. Die katholische Kirche mit einem schönen 327 F. hohen Thurm, den man auf 320 Stufen besteigt, um der herrlichen Aussicht willen, die man von dort oben über das schlesische Gebirge genießt. Die Stadt treibt lebhaften Handel mit Handschuhen; Schweidnitzer Handschuhe sind als vorzüglich bekannt. Früher war es wegen seines Bieres, genannt der schwarze Schöps, berühmt; selbst bis nach Italien hin ward dasselbe ausgeführt. Schweidnitz ist der Geburtsort des von Kaiser Maximilian I. zu Bologna gekrönten Dichters *Ursinus Velius*, und des ersten deutschen Komikers oder Hanswurst *Joseph Anton Stranitzki*. —

□ Herkules; zur wahren Eintracht.

Reichenbach, freundlich gelegenes Städtchen, mit reicher Industrie in Baumwolle, Wolle und türkischem Garn.

Frankenstein. (*Gasthöfe: deutsches Haus; Adler.*) Kleines Städtchen in anmuthiger Gegend. In den nahegelegenen Dörfern *Baumgarten* und *Weigelsdorf* wird viel Gryssopras gefunden. In der Nähe Frankensteins liegt das Städtchen und die Bergfestung *Silberberg*, wo früher starker Bergbau getrieben ward. Die Bergfestung ist fast ganz in den Felsen gehauen.

Glaz. (*Gasthöfe: das weisse Ross; die Krone, beide in der Vorstadt auf dem rechten Neisseufer.*) Hauptstadt der Grafschaft Glaz am linken Ufer der Neisse, hat 9000 Einwohner, und ist eine starke Festung. Am rechten Ufer der Neisse liegt der *Schäferberg* oder die neue Festung; am linken Ufer der *Schlossberg* oder die alte Festung, welche letztere fast gänzlich in den Felsen gehauen ist, und auf deren höchster Spitze sich eine Bildsäule des heil. Nepomuck befindet. Von dieser Höhe aus genießt man eine herrliche Aussicht über die ganze

Grafschaft Glaz. *Trenck*, bekannt durch seine Gefangenschaft und seine vielfachen Schicksale, sass lange Zeit auf dieser Bergfestung gefangen, und that von hier aus vom Donjon herab den verzweifelten Sprung.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Alte gothische Kirche mit einem wunderthätigen Gnadenbilde und bedeutend grosser Glocke. Königliches Schloss, jetzt Gouvernementsgebäude. 2 alte weitläufige Klostergebäude. Plüschmanufaktur; Leder- und Saffian-Fabrik, Gymnasium; Seminar. Ressourcen; Gesellschaftsgarten. Botanischer Garten. Gemäldesammlung von *Krause*.

Umgegend. *Schwefeldorf*, mit Mineralquellen, *Reichenstein*, mit Arsenikhütten. Der Wallfahrtsort *Albendorf*.

□ Zu den drei Triangeln.

Reinerz (siehe Bäder).

Cudowa (siehe Bäder).

7. Von Berlin nach Cüstrin.

Bis Vogelsdorf . . .	M. 3.	Bis Seelow . . .	M. 2 $\frac{1}{4}$.
- Lichtenow . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Cüstrin . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Müncheberg . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.		M. 11 $\frac{1}{2}$.

Cüstrin. (*Gasthöfe: der Kronprinz; der Adler; Stadt Rom.*) Starke Festung am Zusammenfluss der Oder und Warthe, mit 6000 Einw., zerfällt in die von Wällen umgebene *Neustadt*, die *lange Vorstadt*, die *Schanze* jenseits der Oder, und die beiden Vorstädte *Fischwerder* und *Steindamm*. Die Stadt ist, da sie zum Theil in sumpfiger Gegend liegt, reich an Brücken, deren eine, welche die *Neustadt*, und die *lange Vorstadt* verbindet, 875 F. lang ist. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat Cüstrin einen leidenden Antheil an aller Kriegen Preussens genommen, wurde 1758 von den Russen eingeäschert, ergab sich 1806 den siegenden Franzosen, ward 1813 von den Preussen blockirt, und 1814 von diesen zur Uebergabe genöthigt. Auf dem *Schlosse* sass Friedrich der Grosse als Kronprinz lange Zeit gefangen, und musste aus einem Fenster desselben der Hinrichtung seines Freundes Katt zusehen. 1 Gymnasium, wegen seiner Grösse merkwürdiges Kornmagazin, 2 Pulvermagazine.

Umgebungen. Das Dorf *Tamsel*, Vergnügungsort der Cüstriner, das Dorf *Zorndorf*, wo Friedrich der Grosse die Russen schlug, am 25. August 1758.

□ Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter.

8. Von Berlin nach Danzig.

1ste Tour über Cöslin.

Bis Werneuchen . . .	M. 3 ³ / ₄ .	Bis Cörlin . . .	M. 3 ³ / ₄ .
- Neustadt Ebers-	-	- Cöslin . . .	- 3 ³ / ₄ .
- walde . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Panknin . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Angermünde . . .	- 3 ¹ / ₄ .	- Schlawe . . .	- 2 ³ / ₄ .
- Schwedt . . .	- 2 ³ / ₄ .	- Stolpe . . .	- 3 ¹ / ₂ .
- Garz . . .	- 2 ³ / ₄ .	- Poganitz . . .	- 3 ¹ / ₂ .
- Stettin . . .	- 4.	- Lauenburg . . .	- 3 ¹ / ₄ .
- Hornskrug . . .	- 2 ¹ / ₄ .	- Ankerholz . . .	- 2.
- Gollnow . . .	- 2.	- Neustadt . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Naugard . . .	- 3 ¹ / ₄ .	- Katz . . .	- 3 ³ / ₄ .
- Plathe . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Danzig . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Reselkow . . .	- 2 ³ / ₄ .		
			M. 66 ¹ / ₂ .

(Bis Stettin kann man auch mit der Eisenbahn fahren. Sie führt über Bernau, Neustadt-Eberswalde, Angermünde u. s. w., ist aber jetzt erst bis Angermünde befahren.)

2te Tour über Dirschau.

Bis Cüstrin s. Nr. 7. . .	M. 11 ¹ / ₂ .	Bis Jastrow . . .	M. 2.
- Balz . . .	- 3 ¹ / ₄ .	- Peterswalde . . .	- 3 ¹ / ₄ .
- Landsberg . . .	- 3.	- Schlochau . . .	- 3.
- Friedeberg . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Konitz . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Waldenberg . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Czersk . . .	- 4.
- Zützer . . .	- 3.	- Frankenfelde . . .	- 3.
- Ruschendorf . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Pr. Stargard . . .	- 3.
- D. Crone . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Dirschau . . .	- 3 ¹ / ₄ .
- Schönthal . . .	- 2.	- Danzig . . .	- 4 ¹ / ₂ .
			M. 61 ¹ / ₂ .

1ste Tour.

Neustadt-Eberswalde. (*Gasthöfe: die goldene Sonne; das deutsche Haus.*) Freundliches Städtchen mit 4500 Einw. an der Finow; hier der 11 Stunden lange Finow-Canal, durch welchen der Wasserverkehr zwischen Berlin und Stettin um ein Bedeutendes befördert und verkürzt wird.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Bei Herrn *Diktus* hübsche Sammlungen und Kunstwerke, Gartenanlagen und Springbrunnen. Die *Schickler'sche* Stahl- und Eisenfabrik. Die königliche Forstakademie, welche 1830 von Berlin hierher verlegt worden. Der *Kupferhammer*, wo jährlich 3000 Centner Kupfer und 2000 Centner Zink verarbeitet werden. (Siehe Neustadt-Eberswalde unter der Rubrik: Bäder.) Zwischen Angermünde und Schwedt liegt das schöne alte Kloster *Chorin*, jetzt ein Domainenamt.

Schwedt. (*Gasthof: deutsches Haus.*) Ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, mit einem

schönen Schloss, dem frühern Sitz der Markgrafen, deren schönes Lustschloss *Monplaisir* eine halbe Meile von der Stadt liegt. Um Schwedt sind die schönsten Alleen von Akazien, Linden, u. s. w.; diese verdankt die Stadt der Strenge einer ihrer Markgrafen, die jedem ausgegangenen Baum an dem Schulzen des Dorfes, der für solche Allee sorgte, mit 100 Stockprügeln bestrafte. Derselbe hatte ein eignes Jagdgesetz befohlen, nach welchem jedem gefangenen Wilddieb der Bauch aufgeschlitzt, das Ende seiner Gedärme an einen Baum genagelt, und der Verbrecher um denselben herum geprügelt ward.

Garz. (*Gasthof: schwarzer Adler.*) Unbedeutende Stadt an der Oder; hat ein alterthümliches Thor.

Stettin. (*Gasthöfe: Hôtel de Prusse; Hôtel de Bavière; Hôtel de Russie; drei Kronen; Stadt Petersburg; Fürst Blücher.*) Starke Festung mit 32,000 Einw., liegt auf dem linken Ufer der Oder, auf deren rechtem Ufer die zur Stadt gehörige Vorstadt *Lastadie* liegt, die mit der Stadt an mehreren Stellen durch Brücken verbunden ist. An diesem rechten Ufer der Oder beginnt Hinterpommern, so dass Stettin selbst noch in Vorpommern, seine Vorstadt schon in Hinterpommern liegt. Die Stadt treibt lebhaften Handel zur See, und man rechnet, dass jährlich gegen 1000 Schiffe hier einlaufen.

Sehenswürdigkeiten und Anstalten. Das Schloss, ein altes grosses Gebäude, in welchem Katharina II. als Prinzessin von Anhalt-Zerbst geboren ward und bis zu ihrer Vermählung lebte. Hier die Schlosskapelle, in welcher sich die Denkmäler der Pommerschen Herzoge befinden. Die *Wallkirche*, die älteste in Pommern, erbaut um das Jahr 1124. Die *Marmorstatue* Friedrich's des Grossen auf dem Königsplatze, nahe der Post. Dicht dabei das *Landhaus*, wo der König bei seiner Anwesenheit in Stettin wohnt, mit prächtiger innerer Einrichtung. Das *Börsenhaus*, das prachtvollste Gebäude der Stadt, mit einem sehr grossen Saal, in welchem die Casino-Gesellschaft ihre Bälle hat. Das *neue Gymnasium*, mit Bibliothek, naturhistorischem Museum und Sternwarte. Die neue Wache. Das Denkmal des Oberpräsidenten von Sack, in den Anlagen. Die Wasserkunst auf dem Rossmarkt. Die Oelgemälde-Sammlung des Herrn Schröder. Sammlung Pommerscher Alterthümer. Schauspielhaus. Schiffahrtsschule. Gesellschaft für Pommersche Geschichts- und Alterthumskunde. Bank- und Salz-Comptoir. Seeversicherungsgesellschaft. Börse.

Vergnügungen, Spaziergänge, Umgebung. Schauspiel; Gesellschaft der Börsenhalle; Casino; Schützenhaus; Logengarten. Promenade in den Anlagen vor dem Anclamer und Berliner Thor, auf dem Glacis und den Paradeplätzen. Von Stettin fährt man zu Wasser nach *Frauwendorf*, einem Dorf an der Oder, wo Sommers fast täglich Concerte sind. Der schönste Punkt

ist hier die *Elisenhöhe*, von welcher man eine herrliche Aussicht auf Stettin und die Oderufer genießt. *Grabow*, mit schönen Villen. *Gotzlow*, Dorf an der Oder. *Finkenwalde*, mit schöner Aussicht von der Prinzeneiche. Eine Meile von Stettin an einem der drei Arme der Oder, welche hier einen See bildet, den sogenannten *Dammschen See*, liegt die kleine, stark befestigte Stadt *Alt-Damm*, mit Stettin durch einen 1 Meile langen Damm verbunden, der über die drei Arme der Oder führt. *Alt-Damm* ist eine kleine, unbedeutende Stadt, mit 2500 Einw., die von Leinwandhandel und Fischerei leben; ihre Festungswerke aber sind sehr stark, und machen es für die Stettiner Festungswerke zu einem sehr wichtigen Punkt.

□ Zu den drei Zirkeln; die drei goldenen Anker zur Liebe und Treue.

Cöslin. (*Gasthof: der Bär.*) Alte Stadt mit 5000 Einwohnern, nur 1 Meile von der Ostsee entfernt. Standbild Friedrich Wilhelm's I. auf dem Markt. Denkmal für die im Befreiungskriege gefallenen Pommern auf dem *Gollenberge* unweit der Stadt, von wo man eine sehr schöne Aussicht genießt.

Danzig, polnisch **Gdansk.** (*Gasthöfe: das Englische Haus; Hôtel de Berlin; Hôtel de Thorn; die drei Mohren; Hôtel d'Oliva.*) Hauptstadt und Sitz der Regierung, am Einflusse der durch die Radaune verstärkten Mottlau in die Weichsel, ist eine starke Festung und bedeutende Handelsstadt, nach Stettin der bedeutendste Seehandelsplatz der preussischen Monarchie. Es ist eine der ältesten Städte Preussens, gehörte im 14. Jahrhundert zum Hansabunde, schloss sich im 15. Jahrhundert der Republik Polen an, ward bei der Theilung Polens im 18. Jahrhundert als freie Stadt erklärt, kam bei der zweiten Theilung an Preussen, denen die Stadt aber von den Franzosen unter General Lefevre abgenommen und abermals zur freien Stadt erhoben ward. 1813 hatte Danzig aufs Neue eine Belagerung zu erleiden von den Preussen, und ward nach dem Pariser Frieden dem preussischen Staat einverleibt. Danzig ist eine sehr starke Festung, und kann auf der einen Seite beim *Legethore* unter Wasser gesetzt werden. Auf der Westseite auf den nahe bei der Stadt liegenden Anhöhen sind Festungswerke errichtet, deren bedeutendstes auf dem *Hagelsberge* liegt, und durch einen unterirdischen Gang mit der Stadt verbunden ist. Als Seehandelsstadt ist Danzig besonders für den Kornhandel wichtig, in welchem keine andere preussische Stadt mit ihr rivalisirt. Die Kornspeicher sind auf der *Speicherinsel*, die ganz unbewohnt ist, da aus nöthiger Vorsorge weder Feuer noch Licht auf diese Insel gebracht werden darf. Sie wird des Nachts von grossen Hunden bewacht. Die Stadt ist alt und winkelig gebaut, bietet aber oft sehr malerische und schöne Ansichten dar, und erinnert in vielen von Canälen durchschnittenen

Gegenden an Venedig. Sie wird in die Alt-, Recht-, Vor- und Nieder-Stadt, Langgarten und Speicherinsel eingetheilt, hat 7 Vorstädte und mit diesen zusammen 62,000 Elnw. Der Hafen von Danzig, *Neufahrwasser*, wird von der Festung *Weichselmünde* beschützt.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Anstalten. Die *Marienkirche*, in zierlichem gothischen Styl aus dem 15. Jahrhundert. In dieser Kirche ist die grösste Merkwürdigkeit Danzigs, nämlich das sogenannte *Danziger Bild*, ein Oelgemälde, das letzte Gericht vorstellend, angeblich von van Eyck. Es ist nicht nur wegen seines Kunstwerthes, sondern auch seiner merkwürdigen Schicksale wegen berühmt. Der Papst hatte es bei van Eyck bestellt, und als es dahin zu Schiffe transportirt ward, raubten es unterwegs Seeräuber, die wiederum von einem Danziger Schiffe dieses Kleinods beraubt wurden, das sodann von dem Danziger Schiffe in die Marienkirche kam. 1807 nahmen es die Franzosen mit nach Paris, und 1815 brachten es die Preussen von dort mit zurück. Die Danziger aber waren so erfreut über ihren wiedererlangten Schatz, dass der König von Preussen, welcher das Bild in Berlin zu behalten wünschte, ihnen vergeblich 40,000 Thaler für dasselbe bot.

Der *Artushof*, oder die Börse, ist ein bemerkenswerthes gothisches Gebäude aus dem 14. Jahrhundert. In der grossen Halle, einst dem Versammlungsorte der Gilden, hängen noch ihre in Reime gebrachten Gesetze an den Wänden umher. Dasselbst auch alte Gemälde, Waffen und Schnitzwerk. Vor dem Artushof steht ein Brunnen mit einer schönen, aus Erz gegossenen Gruppe, Neptun von Seepferden gezogen.

Das *Senatshaus*, altes Gebäude aus dem 14. Jahrhundert. Das *grüne Thor*, vormals die Residenz der polnischen Könige, wenn diese in Danzig waren, ein schönes gothisches Gebäude, enthält jetzt ein *Museum* verschiedener Sehenswürdigkeiten und Antiquitäten.

In Danzig befindet sich ein Banco-Comptoir, Navigationsschule, Handelsakademie, Börse, Commerz- und Admiralitäts-Collegium, naturforschende Gesellschaft, Sternwarte, öffentliche Bibliothek, 4 Klöster, Theater und Kunstkabinett.

Fabriken. Die Branntwein- und Liqueurbrennereien Danzigs, unter diesen namentlich „*der Lachs*“ sind sehr berühmt, und machen einen der bedeutendsten Handelsgegenstände der Stadt aus.

Vergnügungen, Umgegend. Casino; Concordia; Theater; Promenade; der Schanasjahn'sche Garten; der Karlsberg; die Heubude; der Johannisberg mit dem Jeschkenthal; die Kahlbude; Neufahr. In der Umgegend werden von den Danzigern fleissig besucht die Dörfer *Heiligenbaum*, *Ohra*, mit hübschen Villen, *Holm*, *St. Michael* oder *Allerengel* mit einer Ruine, *Münde*,

wo sich das Fort Weichselmünde befindet, Zoppot, Seebad. (Siehe Bäder.) Danzig ist der Geburtsort des Dichters *Opitz*; des berühmten Kupferstechers *Chodowiecki*, des Physikers *Fahrenheit* u. A.

□ Eugenia zum gekrönten Löwen; Einigkeit.

2te Tour.

Landsberg. (*Gasthof: goldener Hirsch.*) Stadt von 10,000 Einwohnern an der Warthe, mit bedeutenden Branntweimbrennereien, Baumwollen- und Tuch-Webereien, und beträchtlichem Handel mit Wolle und Getreide.

Pr. Stargard. (*Gasthof: goldene Krone.*) Kreisstadt an der Ferse mit 3678 Einwohnern. Sehr gut eingerichtetes Krankenhaus.

9. Von **Berlin** nach **Driburg** (siehe No. 1. und Bäder).

10. Von **Berlin** nach **Düsseldorf.**

Bis Schwelm s. Nro. 1.	Bis Mettmann . .	M. 1 ³ / ₄ .
	M. 72.	- Düsseldorf . .
- Elberfeld.	- 1 ¹ / ₂ .	<u> - 2¹/₄.</u>
		M. 77 ¹ / ₂ .

(Auch kann man von Elberfeld bis Düsseldorf mit der Eisenbahn fahren.)

Elberfeld. (*Gasthöfe: der Kurpfälzische Hof; der Zweibrücker Hof; der Weidenhof.*) Wichtige Fabrik- und Handelsstadt mit 27,000 Einw. Ausser in Handelsbeziehungen hat die Stadt wenig Bedeutung. Sie ist wohlgebaut, hat eine Börse, eine Missionsgesellschaft, und eine Lebens- und Feuerversicherungsgesellschaft. Wichtig aber ist Elberfeld durch seine reiche Industrie, die weit und breit berühmt ist. Die Stadt liegt im *Wupper-* oder *Wipperthal* in reizender Gegend. Von den nahen Höhen aus betrachtet bietet dieses ganze Thal einen wunderbaren und herrlichen Anblick dar. Von Elberfeld bis nach dem zwei Stunden entfernten *Barmen*, das eigentlich aus den 4 Ortschaften: *Gemarcke*, *Wupperfeld*, *Ritterhausen* und *Heckingshausen* besteht, fährt man durch Reihen von Fabriken, die bald einzeln, bald dicht neben einander im Thale daliegen; Garnbleichen ziehen sich dazwischen hin und verbinden einen Ort mit dem andern, eine Fabrik mit der andern, so dass der Weg von Elberfeld bis Barmen wie eine fortlaufende mannigfaltige, unzertrennbare Kette erscheint. So gross ist hier der Verkehr und die Betriebsamkeit, dass man auf die Quadratmeile 18,000 Menschen zählt, eine für Deutschland unerhörte Zahl. Auf dieser Strecke von Elberfeld bis Barmen, wo vor 100 Jahren kaum 1000 Menschen lebten, wohnen jetzt 60,000 Menschen, der In-

dustrie und dem Fabrikwesen ergeben, und daraus Nahrung und Wohlstand ziehend. Die Fabriken liefern Seiden-, Baumwollen-, Linnen-Waaren, Bänder, Schnüre, Spitzen, Sammet; auch sind hier ungeheure Färbereien, namentlich türkische Rothfärbereien.

□ Herrmann zum Lande der Berge.

Düsseldorf. (*Gasthöfe: der Breitenbacher Hof; Zweibrücker Hof; die 3 Reichskronen; der Köllner Hof.*) Schöne Stadt mit 30,000 Einw. am rechten Ufer des Rheins, wo sich die Düssel in denselben ergießt. Der Rhein, über den eine fliegende Brücke führt, ist hier 1200 Fuss breit. Düsseldorf war zur Zeit Napoleon's die Hauptstadt des von diesem gegründeten Grossherzogthums Berg, ist jetzt die Residenz des Prinzen Friedrich von Preussen, und der Sitz der sogenannten „Düsseldorfer Malerschule“, die unter ihren Vertretern die Maler Schadow, Lessing, Mücke, Sohn und Andre hat.

Gebäude und Anstalten. Die Hof- und Jesuitenkirche aus dem Jahr 1620 mit den Grabmälern des Kurfürsten Johann Wilhelm und des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, und schönen Altarblättern von Hübner und Deger, einem Freskobilde von Mücke, welche Maler sämmtlich Schüler Schadow's sind. Die St. Lambertskirche mit schönem Grabmal Herzogs Wilhelm IV. Die Reiterstatue des Kurfürsten Johann Wilhelm von Gruppello auf dem Marktplatz. Das Schloss, das 1794 fast ganz zerstört wurde, enthält jetzt die Ateliers der Maler. Die Erlaubniss zum Besuch derselben ertheilt der Director. Die Kunstakademie, gestiftet 1777, und erneuert 1822, war früher reich an den schönsten Gemälden, die aber schon 1805 fast alle nach München kamen. Doch findet man hier noch manches Schöne, namentlich von Rubens Mariä Himmelfahrt, Sohn's Tasso und die beiden Leonoren. Noch findet man hier eine ausgezeichnete Sammlung seltener Zeichnungen und Originalskizzen, namentlich von Pietro Perugino, Titian, Raphael, Giulio Romano, Guido Reni, Rubens, Van Dyk, Poussin und Andern; ferner eine Kupferstichsammlung.

Das Rathhaus; der Jägerhof; das Gouvernementsgebäude mit schönem Park, Gymnasium, Sternwarte, Theater. Die Friedrich-Wilhelmsstrasse mit schöner Allee, der Hofgarten, Promenaden um die Stadt.

Kunst- und Zeichenakademie, Gymnasium, Krankenhaus, Nonnenkloster der Celliten. Kloster der Ursulinerinnen; Antikenkabinet; Bibliothek mit 50,000 Bänden.

Alljährlich sind in Düsseldorf im Sommer *Kunstaussstellungen*, und alle 4 Jahre um Pfingsten findet hier ein *Musikfest* statt, die 3 anderen Jahre entweder in Aachen, Elberfeld oder Cöln. Düsseldorf ist der Geburtsort *Heinrich Heine's*.

Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Handel mit Wein,

Getreide, Wolle, Steinkohlen, Holz etc.; der Düsseldorfer Mostrig ist berühmt.

Vergnügungen, Umgegend. Theater, Kaufmannsgesellschaft, Restauration bei Kürten, Conditorei von Steiners, Lacomble's Caffeehaus. Promenade im Hofgarten. In der Nähe der Stadt *Pempelfort*, mit dem schönen Garten des Geheimrath Jacobi, wo einst der berühmte Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi wohnte, und die Besuche seiner Freunde Göthe, Wieland, Herder, Heinse und Anderer empfing. — *Benrath*, mit einem Schloss. *Mettmann* mit der Neandershöhle. Das ehemalige Trappistenkloster *Düsselthal*. Der *Grafenberg* mit dem nahen Schloss *Roland*. *Derendorf*.

□ Zu den drei Verbündeten.

11. Von Berlin nach Eisleben.

S. Nro. 4. M. 26 $\frac{1}{2}$.

(Auch kann man bis Halle mit der Eisenbahn fahren.)

12. Von Berlin nach Elberfeld.

S. Nro. 10. M. 73 $\frac{1}{2}$.

13. Von Berlin nach Elbing. (Siehe Nro. 23.)

Von Berlin bis Elbing M. 63 $\frac{3}{4}$.

14. Von Berlin nach Erfurt.

Bis Halle s. Nr. 4. Bis Naumburg M. 2 $\frac{1}{4}$.

1. Tour. M. 22 $\frac{1}{2}$. - Eckartsberga 2 $\frac{3}{4}$.

- Merseburg - 2 $\frac{1}{4}$. - Weimar 3 $\frac{1}{2}$.

- Weissenfels - 2 $\frac{1}{4}$. - Erfurt 3.

M. 38 $\frac{1}{2}$.

Merseburg. (*Gasthöfe: die goldne Sonne; der goldne Arm.*) Alte Stadt an der Saale mit 10,000 Einw., Sitz der Regierung und Kreisstadt. Geschichtlich bedeutend durch mehrere Schlachten, die in der Nähe Merseburgs geliefert wurden. Nahe bei Merseburg besiegte 933 Heinrich I. die Ungarn, und ward Heinrich IV. von seinem Gegenkaiser Rudolph geschlagen, welcher Letzterer aber auf dem Schlachtfelde blieb. Auch die Schlachtfelder von Lützen, wo Gustav Adolph 1632 siegte und fiel (an welcher Stelle ein Denkmal errichtet ist), von Rossbach (wo Friedrich der Grosse am 5ten November 1757 die Franzosen schlug), Gr. Görschen (wo 1813 Blücher die Franzosen besiegte) sind in der Nähe. Auf dem Schlachtfeld von Rossbach befindet sich ein Denkmal zur Erinnerung des Siegestages.

Gebäude und Anstalten. Domkirche mit 4 schönen Thürmen und einer der grössten Orgeln Deutschlands; sie hat 4000 Pfeifen. Ausserdem enthält die Domkirche ein Altarbild von Lucas

Cranach, und das Denkmal *Rudolf's* von Schwaben, so wie dessen Hand, die er in der Schlacht verlor. *Das Schloss* in gothischem Styl mit 3 Thürmen. — *Schloss* und *Dom* bilden zusammen ein Viereck mit 7 Thürmen, von denen der *weisse Thurm* ein wahres Meisterstück der Baukunst ist. *Monument* des Grafen *Kleist* von *Nollendorf* im *Schlossgarten*. *Rathhaus*. *Bibliothek* des *Domcapitels*. *Waisenhaus*; *Domgymnasium*; *Ressource*; *Casino*; *Lesegesellschaft*; *Liebhaberconcerte*. *Grosse Bierbrauereien*; *Gerbereien*; *Wollen- und Leinweberei*; eine *Arzneidosenfabrik*, welche 150 Menschen beschäftigt. Bei der Stadt eine königliche *Stuterei*.

Umgegend. Der *Garten* zu *Dieskau*; *Weikersheim* mit *Schloss* und *Garten*; *Burg Liebenau*; *Burg Neuhaus*; *Herfurtsberg* am *Gotthardsteich*; das Dorf *Leuns*.

□ *Goldnes Kreuz*.

Weissenfels. (*Gasthof: Drei Schwäne.*) *Alte Stadt* an der *Saale*. Im *Amtshause* ist das *Zimmer* sehenswerth, wo *Gustav Adolf* nach der Schlacht bei *Lützen* einbalsamirt wurde; die von seinem Blute bespritzte Wand trägt noch die Spuren desselben und wird vor jeder Berührung geschützt. In der *Klosterkirche* wurden seine *Eingeweide* begraben, während man das *Herz* nach *Stockholm* sandte.

Die beiden Dichter *Novalis* (*Hardenberg*) und *Müllner* lebten und starben hier, 1801, und 1827.

Das *Schloss Augustenburg*, ehemalige *Residenz* der *Herzoge* von *Weissenfels*, jetzt *Caserne*. Zwischen *Weissenfels* und *Naumburg* die *Ruinen* der *Stammburg Ludwig's* des *Springers*, *Schönburg*.

Vergnügungsorter. Die *Harmonie*. Die *Fasanerie*.

□ *Drei weisse Felsen*.

Naumburg. (*Gasthöfe: der Preussische Hof; der blaue Stern; der Hecht.*) *Stadt* von 12,000 *Einw.* an der *Saale*, treibt *lebhaften Handel* und nicht *unbedeutenden Weinbau*.

Gebäude und Anstalten. Der *Dom* mit einem *Altarbild* von *Lucas Cranach*, *unterirdischen Gängen* und *verschiedenen Sehenswürdigkeiten*. Das *Schloss* ist *alt*, aber *unbedeutend*. Das *Domstift*, mit einer *Bibliothek*.

Die von *Kotzebue* durch ein zur *Zeit* sehr *beliebtes Theaterstück*: „die *Hussiten* vor *Naumburg*“ *verherrlichte Belagerung* der *Stadt*, wo die *Belagerer* durch das *Flehen* der *Kinder* zur *Aufhebung* der *Belagerung* *bewogen* wurden, *feiert* man noch *alljährlich* am *28. Juni* durch eine *kirchliche Gedächtnissfeier*.

Vergnügungen, Umgegend. *Bürgergarten* am *Galgenberg*; *Harmonie*; *Erholung*. *Fahrten* die *Unstrutt* entlang nach *Schulpforta*, einem *ehemaligen Kloster*, jetzt eine *berühmte Erziehungsanstalt*, in der *Klopstock*, *Lessing* und *A.* ihre *erste*

Bildung empfangen; *Freiburg*, sehr schön gelegen. Eine Meile von Naumburg entfernt das Soolbad *Kösen*. (S. Bäder.)

□ Johannes zu den 3 Hämmern.

Weimar (siehe Gross-Herzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach).

Erfurt. (*Gasthöfe: der römische Kaiser; der Schlehendorn; das weisse Ross; der Kronprinz; der Preussische Hof.*) Alte, von 2 Citadellen, dem Petersberg und der Cyriaksburg (ausserhalb der Stadt) beschützte Festung an der Gera, welche in mehreren Armen die Stadt durchfließt; 30,000 Einw., früher im 16. Jahrhundert hatte Erfurt deren 58,000, war im Umfang bedeutend grösser, und auch eine ansehnliche Handelsstadt. Erfurts zweiter Glanzpunkt war die Anwesenheit Napoleon's 1808; der Kaiser versammelte hier den berühmten Fürstencongress, und Pracht und Luxus erfüllten die Stadt. Bis 1814 war Erfurt unter französischer Oberherrschaft, und dann ward diese alte Hauptstadt Thüringens preussisch.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Es giebt hier 17 Kirchen, 8 katholische, 9 evangelische. Die *Domkirche* oder *Collegiatkirche Beatae Mariae Virginis* ist ein altgothisches sehr schönes Gebäude, mit äusserst hohem Thurm, in welchem die berühmte, 275 Centner schwere, Glocke, genannt *Susanne*. Ausserdem hat der Dom noch 9 Glocken. Im Dom befindet sich das Grabmal des berühmten Grafen von Gleichen, der auf demselben mit seinen 2 Weibern abgebildet ist, *Lucas Cranach's* schönes Bild, die Anbetung Christi, eine sehr schöne Copie der *Nacht von Correggio*, und der wegen seiner Grösse merkwürdige Kronleuchter, welcher 18 Fuss hoch ist. Die *Barfüsserkirche*, wo viele Alterthümer; die *Schottenkirche*, mit dem sehr alten Grabmal des Walter von Gleisberg; die *Stiftskirche* und *Predigerkirche*; das *Regierungsgebäude*, in dem *Anger*, der schönsten Strasse Erfurts, war früher die *Statthalterei*. Hier befinden sich die Gemälde sämmtlicher Kurfürsten von Mainz; die *Krämerbrücke*, welche ganz mit Häusern besetzt ist (ein kleines Abbild der *Rialto-Brücke* in Venedig); das *Augustinerkloster*, wo Luther 1505 Mönch ward; man zeigt hier noch *Luthers Zelle*, in welcher man einige seiner Bücher, seine Reisechatouille und ein Portrait Luther's aufbewahrt. Ueber der Zellenthür stehen die Worte:

Cellula divino magnoque habitata Luthero

Salve, vix tanto cellula digna viro.

Jetzt ist das ehemalige Augustinerkloster ein Waisenhaus geworden. Akademie der Wissenschaften; Gymnasium; Taubstummeninstitut; Töcherschule; das Kaufhaus; die alte *Universität*, sie ward schon 1378 gegründet und 1816 aufgehoben. Die königliche Bibliothek mit 50,000 Bänden.

Vergnügungen, Umgegend. Ressource, Casino, Theater, öffentliche Gärten. Spaziergänge nach dem Wäldchen nahe bei der Stadt, genannt *der Steiger*, wo man einer herrlichen Aussicht genießt; *Gispersleben*, woselbst schöne Gartenanlagen des Amtmanns Kästner; die *Milchinsel*; *Molsdorf*; die Herrnhuter-colonie *Neudietendorf*; die 3 Gleichen, bestehend aus den 3 Burgen Gleichen, Mühlberg, Wachsenburg; *Roda*, wo es ausgezeichnete Forellen giebt; *Ichtershausen*; im dortigen Schloss ein elliptisches Sprachgewölbe; das Lustschloss *Molsdorf*. 2 Meilen von Erfurt das fürstlich schwarzburgische Städtchen *Arnstadt*, das wohl eines Besuches werth ist. Die Stadt hat 4500 Einwohner, und ist sehr anmuthig gelegen an der Gera. Hier die sehr alte *Liebfrauenkirche*, mit Sculpturen, welche Hammer in seinen „Fundgruben des Orients“ den Templern zuschreibt; im *Schloss* eine kleine, aber ausgesuchte Gemäldesammlung; im ehemaligen Waisenhaus eine merkwürdige Sammlung von Puppen in den Costümen aller Zeiten, und eine Sammlung von Kunst- und Naturproducten. In der Umgegend von Arnstadt die Ruine *Käfernburg* im Hainwalde, der *Plauensche Grund*, *Schönbrunn*, *Eremitage*, *Dorotheenthal*, Trügelsmühle, *Molsdorf*, und die Güntersmühle mit 16 Gängen.

Erfurt treibt einen nicht unbedeutenden Transitohandel, hat viele Fabriken im Baumwollen- und Wollenzeugen, und ist berühmt wegen seiner schön gearbeiteten Schuhe.

□ Karl zu den 3 Adlern.

15. Von Berlin nach Frankfurt a. O.

Siehe No. 3. M. 11 $\frac{1}{2}$.

(Auch kann man mit der nun vollendeten Eisenbahn fahren.)

16. Von Berlin bis Freienwalde.

Man gelangt jetzt dahin auf der Berlin-Stettiner-Eisenbahn. Für die weitere Beschreibung s. Bäder.

17. Von Berlin nach Glogau.

Bis Neusalz s. No. 3. M. 25 $\frac{3}{4}$. Bis Glogau . . . M. 3.

- Beuthen . . . - 1 $\frac{3}{4}$. M. 30 $\frac{1}{2}$.

Glogau. (*Gasthöfe: der Preussische Adler; das deutsche Haus.*) Gute, ziemlich wohlgebaute Festung mit 9000 Einw. Die *Domkirche*, ein sehenswürdiges Gebäude im gothischen Styl. Gymnasium; Schloss mit Schlossgarten; Theater; Ressource. Vergnügungsorter: Lindenruh, Hermsdorf, Biegnitz, Rheinberg, Dalkan, mit hübschem Herggarten. Glogau ist der Geburtsort des Dichters Andreas Gryphius.

□ Zur biedern Vereinigung.

18. Von Berlin nach Greifswald.

Bis Basdorf . . .	M.	3 $\frac{1}{2}$.	Bis Ferdinandshof.	M.	2 $\frac{3}{4}$.
- Gr. Schönebeck	-	2 $\frac{3}{4}$.	- Anclam.	-	3 $\frac{1}{2}$.
- Henkinshayn	-	3 $\frac{3}{4}$.	- Mökow.	-	2 $\frac{1}{4}$.
- Prenzlau	-	3 $\frac{1}{4}$.	- Greifswald	-	2 $\frac{1}{2}$.
- Pasewalk . . .	-	3 $\frac{1}{4}$.			M. 27 $\frac{1}{2}$.

Prenzlau. (*Gasthöfe: Hôtel de Prusse; der Stern; das deutsche Haus.*) Kreistadt mit 10,000 Einw., liegt an der Ucker, die in der Nähe einen See bildet, der reich an den schönsten Fischen ist. Die Stadt hat 7 Kirchen, unter denen die im gothischen Styl erbaute Marien- oder Hauptkirche die bedeutendste ist; sie enthält treffliche Gemälde von Rhode. — Gymnasium mit Bibliothek, das Elisabethbad mit Dampf- und Schlambädern, 5 Hospitäler; Promenaden in den Anlagen. In Prenzlau ward der berühmte Landschaftsmaler *Philipp Hackert* geboren, dessen Biographie *Göthe* herausgab. Er war Hofmaler des Königs von Neapel und starb 1806 zu Florenz.

Zur Wahrheit.

Anclam. (*Gasthof: die goldene Traube.*) Alte Stadt mit 6000 Einw. an der Peene, mit nicht unbedeutender Schifffahrt, Handel und Leinwandmanufacturen. Früh schon war Anclam eine Festung (1123), ward als solche neu befestigt 1570, im siebenjährigen Kriege aber von den Preussen geschleift (1760). Das *Rathhaus* enthält die Bildnisse der pomerschen Herzoge.

Julius zum empfindsamen Herzen.

Greifswald. (*Gasthöfe: das deutsche Haus; der Kronprinz.*) Kreistadt mit 8500 Einw., eine halbe Meile von der Ostsee. Die *Universität* giebt der Stadt Bedeutung; dieselbe ward schon 1456 gestiftet, und ist berühmt wegen ihrer zahlreichen Stipendien. Sie enthält eine Bibliothek von 40,000 Bänden, ein zoologisches Museum, eine Sammlung physikalischer Instrumente, Naturalien, Modelle, einen botanischen Garten und eine landwirthschaftliche Anstalt. Sehenwerthe Gebäude sind: die Nicolaikirche, das Rathhaus; das Schauspielhaus. Die neue Freimaurerloge. Die Stadt hat ziemlich bedeutenden Seehandel; Schiffbau; Salzwerke; medizinisch-clinische Anstalt für Wundärzte, Entbindungshaus, Convict. Bequemer Hafen, der Bodden genannt.

Vergnügungen, Umgegend. Promenaden im Elisenhain, auf den Wällen. Ressource. Wasserfahrt nach dem Hafen und Dorf *Wiek*. Eine Stunde von Greifswald liegt *Eldena*, wo eine zahlreich besuchte staats- und landwirthschaftliche Akademie, eine Musterwirthschaft und Badeanstalt. In der Nähe Greifswalds lag die einst berühmte Burg der Wenden, *Guttin*.

Karl zu den 3 Greifen.

19. Von Berlin nach Halle.

(Man fährt dahin mit der Eisenbahn, welche 2 Mal täglich hin und zurück fährt.) (Siehe Nro. 4.)

20. Von Berlin nach Halberstadt.

Bis Magdeburg mit der Eisenbahn (siehe Nro. 5.)

21. Von Berlin nach Hirschberg.

1ste Tour über Bunzlau.

Bis Crossen s. Nr. 3. M. 18 $\frac{1}{2}$.	Bis Bunzlau . M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Naumburg. 4 $\frac{1}{2}$.	- Löwenberg - 2 $\frac{1}{2}$.
- Sagan 3	- Ullersdorf 2 $\frac{1}{4}$.
- Sprottau 2 $\frac{1}{4}$.	- Hirschberg - 2 $\frac{1}{2}$.
- Cosel 2 $\frac{1}{2}$.	<hr/>
	M. 40 $\frac{1}{2}$.

2te Tour, über Lüben.

Bis Liegnitz s. Nr. 6. M. 37.	Bis Hirschberg . . M. 5.
- Goldberg 2 $\frac{3}{4}$.	<hr/>
	M. 44 $\frac{3}{4}$.

1ste Tour.

Sagan. (*Gasthof: Ritter St. Georg.*) Hauptstadt des schlesischen Fürstenthums Sagan am Bober, 5000 Einw. Das *Schloss*, jetzt im Besitz der Herzogin von Kurland, ward schon unter Wallenstein zu bauen begonnen. Ein neuerer Flügel ist von Herzog Byron von Kurland erbaut, und enthält eine Bibliothek und Kunstsammlung. Im ehemaligen Jesuitercollegium und im Sessionszimmer des Stadtgerichts zwei ausgezeichnete Originalportraits von Wallenstein. Schloss-theater; schönes Orangeriegebäude. Begräbnisscapelle des Herzogs von Kurland. In der Nähe die beiden Felsen Teufelstein und Herrgottstein, und eine bedeutende Glashütte (bei Wiesau).

Bunzlau. (*Gasthöfe: der Kronprinz; der russische Kaiser; der Fürst Blücher; der schwarze Adler.*) Freundschaftliche Stadt mit 6000 Einw. am Bober; berühmt durch das hier verfertigte und weit verschickte Töpfergeschirr. Auf dem Marktplatz befindet sich ein gusseisernes Denkmal zum Andenken des russischen Generals Kutusoff, der hier 1813 starb. Im Hause Nro. 66 am Marktplatz ward der berühmte Dichter Opitz 1597 geboren. Andere Sehenswürdigkeiten sind: der grosse Topf beim Töpfer Pöhle und das mechanische Kunstwerk beim Tischler Jacob. In der Nähe Bunzlau's wird Jaspis, Onyx, Achat und Carneol gegraben. Eine Stunde von hier die Herrnhuter-colonie *Gnadenberg*, woselbst eine ausgezeichnete Erziehungsanstalt für Mädchen.

Löwenberg. (*Gasthof: Weisses Ross.*) Stadt mit 5000 Einw. in sehr schöner Gegend am Bober. Man zeigt hier ein Glas, mit Napoleon's Namenszug, das Napoleon vor

Schreck fallen liess, als er hier die erste Nachricht von dem Beitritt Oesterreichs zur Allianz erhielt. In der Nähe bedeutende Gypsbrüche.

Hirschberg. (*Gasthöfe: das deutsche Haus; das weisse Ross; die 3 Berge.*) Stadt von 7000 Einw., in einer herrlichen Gegend des Riesengebirges. Die Stadt liegt in einem reizenden Thal am Fuss der Schneekoppe, welche man von hier aus bequem besteigt, am Einfluss des Zacken in den Bober. Hirschberg hat viele und wichtige Fabriken, und überhaupt bedeutende Industrie, besonders Leinwand und Schleierhandel. *Sehenswürdigkeiten, Anstalten.* Die *evangelische Kirche*, ein schönes Gebäude mit herrlicher Orgel. *Gymnasium.* *Lampe's Käfer- und Schmetterlingssammlung;* *Hausleitner's Naturalienkabinett;* *Badehaus;* *Ressource;* *Hospital.*

Umgegend. Hirschberg, in der schönsten Gegend gelegen, ist reich an Promenaden und besuchten Vergnügungsortern. Die ersten und besuchtesten Promenaden sind: der *Cavalierberg*, ganz nahe vor der Stadt, mit herrlicher Aussicht, einer *Ressource* und 3 andern Etablissements: der *Sattlerberg;* der *Hausberg* mit schönen Anlagen; der *Helicon.* In der Nähe das Dorf *Erdmannsdorf* mit schönem Schloss, dem Könige von Preussen zugehörig; *Fischbach*, dem Prinzen Wilhelm von Preussen zugehörig; hierselbst schöne Anlagen und Spaziergänge. *Buchwald*, Dorf im Besitz der Gräfin von Rheden. Das ganze *Hirschberger Thal* verdient besucht zu werden. Eine Meile von Hirschberg liegt *Warmbrunn* (s. Bäder.)

22. Von Berlin nach Jüterbogk.

Man fährt dahin mit der Berlin-Cöthen'schen Eisenbahn, welche 2 Mal täglich hin und zurück geht.

Jüterbogk ist eine unansehnliche kleine Stadt von 4000 Einw. Unweit der Stadt schlug im 30jährigen Kriege 1644 der schwedische General Torstenson den österreichischen General Gallas in bedeutender Schlacht, und $\frac{1}{2}$ Meile von Jüterbogk schlug der preussische General von Bülow 1813 den 6ten September die Franzosen bei dem Dorfe Dennewitz unter General Ney und erhielt nach diesem Siege den Beinamen *von Dennewitz.* In der *Nicolaikirche* zeigt man *Tetzel's* Ablasskasten. Ein Ritter nahm ihm denselben, welchen Tetzel wohlgefüllt mit Gold für verkaufte Ablässe heimbringen wollte, auf dem Wege ab, und hielt dem zürnenden Mönch dabei den von ihm kurz zuvor gekauften Ablass für zu begehende Sünden vor. In der Nähe das Kloster *Zinna.*

23. Von Berlin nach Königsberg.

1ste Tour über Konitz und Elbing.

Bis Dirschau s. Nr. 8.		Bis Frauenburg M.	1 ³ / ₄ .
2te Tour	M. 57.	- Braunsberg	1 ¹ / ₄ .
- Marienburg	2 ¹ / ₂ .	- Quilitten	2 ³ / ₄ .
- Fischau	2.	- Brandenburg	2 ¹ / ₄ .
- Elbing	2 ¹ / ₄ .	- Königsberg	2 ³ / ₄ .
- Hütte	2 ¹ / ₄ .		
			M. 76 ³ / ₄ .

2te Tour.

Bis Ruschendorf s. Nro. 8.		Bis Schwetz	M. 2 ³ / ₄ .
2te Tour	M. 29 ¹ / ₄ .	- Gruppe	2 ¹ / ₄ .
- Arnsfelde	1 ³ / ₄ .	- Neuenburg	3.
- Schneidemühl	2 ³ / ₄ .	- Mewe	3 ¹ / ₄ .
- Grabowo	2 ¹ / ₂ .	- Stuhm	2.
- Wirsitz	2 ¹ / ₂ .	- Marienburg	2.
- Stakel	3 ¹ / ₄ .	- Königsberg s.	
- Bromberg	4.	erste Tour	- 17 ¹ / ₄ .
- Niewiesczyn	3 ¹ / ₄ .		M. 81 ³ / ₄ .

3te Tour über Danzig s. Nro. 8. 1ste Tour.

Bis Danzig	M. 66 ¹ / ₂ .	Bis Königsberg 1ste	
- Fischau	4 ¹ / ₂ .	Tour	M. 19 ³ / ₄ .
			M. 90 ³ / ₄ .

Marienburg. (*Gasthof: bei Hochmeister.*) Stadt mit 6000 Einw., an der Nogat, in schöner und fruchtbarer Gegend. Ueber die Nogat führt eine 539 Fuss lange Brücke. Seine Berühmtheit und seine baulichen Schönheiten verdankt Marienburg den Hochmeistern des deutschen Ordens, die 1309 hier ein herrliches Schloss erbauten und in demselben residirten. Dies schöne weitberühmte Gebäude hat seitdem mannigfache Schicksale erfahren, von dem Sitz der Hochmeister, und später im funfzehnten Jahrhundert der polnischen Woiwoden, ward es seit 1772 zum preussischen Kornmagazin, und der schöne Saal, genannt der *Remter*, dessen Decke nur von einem einzigen, in der Mitte des gewaltigen Raumes sich aufschwingenden, Pfeiler getragen ist, ward mittelst Bretterschlag zu Kammern abgetheilt, in denen man Korn aufspeicherte. Durch die Bemühungen des jetzigen Königs von Preussen, damaligen Kronprinzen, und des Oberpräsidenten von Schön ward der Saal und das Schloss von diesem Vandalismus befreit und in seiner ursprünglichen Schönheit wieder hergestellt. Jetzt prangt der Saal in seinen restaurirten herrlichen architektonischen Formen und seinen alten Glasmalereien wieder in alter Pracht und Schönheit. In der einen Ecke zeigt man in der Wand noch die Kugel, welche einst bei der Belagerung der Polen im 15ten Jahr-

hundert hier hinein geschleudert worden. Sie war für den grossen das Gewölbe tragenden Pfeiler bestimmt, denn durch verrätherische Ueberläufer hatten die Belagerer erfahren, dass die Hochmeister mit allen ihren Rittern täglich zu einer bestimmten Stunde sich hier in dem Remtersaal versammelten, und indem sie so trachteten, den Pfeiler, der das Gewölbe trägt, zu zerstören, wollten sie auf Einen Schlag alle ihre gefährlichen und tapfern Feinde unter den Trümmern des Deckengewölbes begraben. Die Kugel aber flog vorbei und bohrte sich unschädlich nur ein in die dicke Mauer. Wunderschön ist die im Schloss befindliche Ordenskirche mit der Gruft der Hochmeister, in welcher sich ein colossales wunderthätiges Marienbild befindet.

Sonst hat die Stadt wenig Bedeutung, gute Wollen- und Baumwollenzugfabriken, gute Armenanstalten, höhere kathol. Bürgerschule und evangelisches Schullehrerseminar. Noch ist zu erwähnen der schöne vom deutschen Orden erbaute Kanal, genannt der *Mühlgraben*, und der *Buttermilchthurm*.

□ Victorie zu den 3 gekrönten Thürmen.

Elbing. (*Gasthöfe: der königliche Hof; Hôtel de Berlin.*) Bedeutende Handelstadt mit 21,000 Einw., von der schiffbaren Elbing durchflossen und nicht weit vom frischen Haff. Früher war Elbing eine ziemlich bedeutende Festung, jetzt sind die Festungswerke in Gärten umgewandelt. Unter den Kirchen zeichnen sich die *Nicolai- und Marienkirche* durch die Schönheit ihres Baustyls aus, sie enthalten manche Alterthümer und Sehenswürdigkeiten. Gymnasium mit bedeutender Bibliothek. Im Industriehaus eine Sammlung Elbing'scher Alterthümer. Berühmt sind die Elbing'schen Talglichte. Die Gegend um Elbing ist sehr schön; die ersten Vergnügungsorter sind: der Cassinogarten, der Domberg, der Lustgarten, der Vogelsang. Zwischen Elbing und Königsberg regelmässige Dampfschiffahrt, 3 Mal wöchentlich.

□ Constantin zur gekrönten Eintracht.

Frauenburg. Stadt am frischen Haff mit 1800 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Domkapitels und des Bischofs von Ermeland; in der jüngsten Zeit hat dieser Ort eine traurige Berühmtheit erlangt durch die grausame Ermordung des ehrwürdigen 80jährigen Greises, des Erzbischofs von Hatten, der sammt seiner alten Haushälterin im Jahr 1841 von dem Raubmörder Künäpfel auf eine schreckliche Art ermordet ward. In dem schönen, auf einer Anhöhe belegenen, Dom befindet sich das Grabmal des berühmten Astronomen *Copernicus*, welcher hier Domherr war und auch hier starb, 1543. In den nahe belegenen Kloster-ruinen zeigt man noch das Zimmer, welches ihm zur Sternwarte diente. Der jetzt ausser Gebrauch gesetzte *Wasserkunstthurm* ward von ihm erbaut, und befindet sich ein Modell desselben im Dom.

Königsberg. (*Gasthöfe: das deutsche Haus; Hôtel de Prusse; Hôtel de Russie; Lorbeerkrantz; Palmbaum; Kronprinz von Preussen.*) Hauptstadt der Provinz Preussen, mit 70,000 Einw., $\frac{1}{2}$ Meile vom Ausfluss des 270 Fuss breiten Pregel ins frische Haff. Die Stadt zerfällt in 4 Haupttheile: 1) der *Kneiphof*, welcher auf einer Insel des Pregel liegt, und der vornehmste Theil der Stadt ist. 2) Das königliche Schloss mit den dazu gehörigen Vorstädten und Bezirken, welche letztere hier Freiheiten genannt werden. 3) Der *Löbenicht*. 4) Die *Altstadt*. Die Stadt hat fast 2 Meilen im Umfange, und liegt auf einem unebnen, zum Theil bergigen Boden. Die Stadt ward 1255 von Ottokar II. von Böhmen gegründet, und ihm zu Ehren Königsberg genannt. Nach dem Thorner Frieden 1466 ward sie die Residenz der Hochmeister des deutschen Ordens. Im Jahr 1656 kam hier der Vertrag zwischen König Karl Gustav von Schweden und dem grossen Kurfürsten zu Stande, welcher Letztere das Herzogthum Preussen zu Lehn nehmen musste. Im Jahr 1701 setzte sich hier im Dom Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg selber die Königskrone auf, und gab sich den Namen König Friedrich I. von Preussen.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die Domkirche im Kneiphof, ein gothisches Gebäude aus dem Jahr 1332, mit mehreren Grabmälern deutscher Hochmeister und der Herzoge von Preussen. Auch befindet sich hier die Begräbnisstätte des berühmten Philosophen Kant, welcher hier 1724 geboren ward, 1804 starb und niemals aus Königsberg gekommen ist; sein in der Prinzesinstrasse belegenes Wohnhaus ist mit einer Inschrift bezeichnet. Es befindet sich in demselben jetzt eine Restauration. Alljährlich feiern die hiesigen Gelehrten Kant's Geburtstag bei solennem Mittagsmahl. Neben der Domkirche das Universitätsgebäude (*Collegium Albertinum*), daselbst eine Bibliothek von 60,000 Bänden und vielen handschriftlichen Merkwürdigkeiten, unter andern mehrere Manuscripte von Luther. Mit der Universität verbunden ist das zoologische Museum, die Sternwarte und der botanische Garten. In der grossen Aula die Büste Kant's von Schadow.

Das *Schloss*, ursprünglich von Ottokar von Böhmen 1257 gegründet, seitdem aber längst erneuert, war im 15. Jahrhundert der Sitz der deutschen Hochmeister. Ueber der Schlosskirche befindet sich der berühmte sogenannte *Moscowitersaal* von 265 Fuss Länge und 57 Fuss Breite.

Das *Stadtmuseum* mit vielen Sehenswürdigkeiten und mehreren bedeutenden Bildern neuerer Maler. Das *Schauspielhaus*, ein schönes, modernes Gebäude. Die *Börse*, die *Börsenhalle*. Der *Stadtteich* mitten in der Stadt, umgeben von schönen Gärten, von denen viele zu beliebten Vergnügungsortern

der Königsberger gehören. Das königliche *Hospital* mit gut eingerichteten Irrenhause.

Anstalten, Vergnügungen. Mehrere Ressourcen und geschlossene Gesellschaften: Caffehäuser, unter diesen das sogenannte *Blutgericht* in jüngster Zeit bedeutungsvoll. Die *Waltenrod'sche* Bibliothek; *Lenz'sche* Naturaliensammlung; Gemäldesammlung auf der Kunstschule; *Hagen's* Sammlung von Mineralien und mathematischen Instrumenten; 4 gelehrte Gesellschaften; Bibelgesellschaft. Bau- und Kunstschule; Gymnasien. Bedeutende Zuckerraffinerien, 2 Kupferhämmer, Eisen- und Stahlhämmer. Die Gärten um den Stadteich; Theater; Redouten.

Umgegend. Zu den am häufigsten besuchten Orten der Umgegend gehört *Pillau*, das, da der Pregel bei Königsberg kein ausreichendes Fahrwasser für grössere Schiffe hat, der Hafen von Königsberg ist. *Pillau* ist eine freundliche, noch im Werden begriffene Stadt an der Ostsee, im Eingang des frischen Haffs. Hier besonders sehenswerth: der Störfang und Kaviarbereitung; der Leuchtturm. Hier wie bei Königsberg findet man viel Bernstein, das früher ein bedeutender Handelszweig für Königsberg war. Jetzt wird er noch bedeutend nach dem Orient ausgeführt. Der Bernsteinhandel war früher ein Monopol der preussischen Regierung, jetzt hat dieselbe das Recht, ihn zu sammeln, an die Strandbewohner verpachtet. Nach *Pillau* fahren täglich Dampfboote, doch kann man auch zu Lande dahin gelangen. Nähere Vergnügungsorte der Königsberger sind: *Schloss Lochstädt* mit vielen Sehenswürdigkeiten; *Rudau* mit der Gedächtnissäule auf dem denkwürdigen Schlachtfeld; *Sprind*; *Kleinhaid*; *Mastbude*; *Friedrichsstein*; *Blatau*; *Arnau*; *Wargen*; *Holstein*. Am nahen Seestrande viele kleine Seebäder, unter denen *Kranz* wegen des starken Wellenschlages das besuchteste. (S. Bäder.)

Königsberg ist der Geburtsort von Kant, Hippel, Scheffner, Zacharias Werner u. A.

☐ Drei Kronen; Todtenkopf; Phönix; (die beiden letztern sind mit einander vereinigt.)

2te Tour.

Bromberg. (*Gasthof: Hôtel de Berlin.*) Haupt- und Kreisstadt mit 7400 Einw., Sitz der Regierung und des Oberlandsgerichts, liegt in sandiger Gegend am Anfang des Bromberger oder Netzekanals, an der schiffbaren Brahe. Es befindet sich hier ein Gymnasium, ein Seminar, eine königl. Salz- und Mühlensteinfactorei; Niederlage der Seehandlungscompagnie, königl. Eisenmagazin; ziemlich bedeutender Kornhandel.

☐ Janus.

24. Von Berlin nach Liegnitz.

Siehe Nro. 6. M. 37.

25. Von Berlin nach Magdeburg.

Täglich 2 Mal mit der Eisenbahn, die über Dessau und Köthen führt.

Bis Magdeburg s. Nro. 1. M. 19³/₄.

26. Von Berlin nach Memel.

Bis Königsberg in	Bis Tilsit . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
Preussen s. Nr. 23. M. 76 ³ / ₄ .	- Szameitkehmen -	3 ¹ / ₂ .
- Tauen . . . - 2 ³ / ₄ .	- Werdenberg . -	2 ³ / ₄ .
- Kappau . . . - 2 ¹ / ₂ .	- Norkait . . . -	1 ³ / ₄ .
- Taplacken' . . - 2 ³ / ₄ .	- Prökuls . . . -	2 ¹ / ₂ .
- Mehlawischken - 3	- Memel . . . -	3
- Kelmienen . . - 2 ¹ / ₂ .		M. 106 ¹ / ₄ .

Tilsit. (*Gasthöfe: Prinz Wilhelm; Hôtel de Russie.*) Kreisstadt mit 12,000 Einw. an der Memel, über welche eine 1150 Fuss lange Schiffsbrücke führt. Der berühmte, für Preussen so unglückliche, Friedensschluss von 1807 ward hier auf der Mitte des Stroms, auf einem festgeankerten Floss, unterzeichnet. Bei dem nahegelegenen Dorf Splitter ging 1679 der grosse Kurfürst mit seiner Armee über das gefrorne Haff, und schlug mit 9000 Mann die schwedische Armee von 16,000 Mann unter General Horn.

□ Irene.

Memel. (*Gasthöfe: Hôtel de Russie; Sonne.*) Alte Stadt mit 9000 Einw. am kurischen Haff; die nördlichste Stadt der preussischen Monarchie. Bedeutender wichtiger Handel mit Holz und rohen Häuten. Tuchmanufacturen; Garnisonkirche; 2 Zeughäuser.

Vergnügungen. Deutsches Schauspiel. Lustfahrten nach Klemmenhof und dem kurischen Haff.

27. Von Berlin nach Minden.

S. Nro. 5. Tour 4. M. 51¹/₄.

28. Von Berlin nach Münster.

Bis Bielefeld s. Nr. 5.	Bis Warendorf . .	M. 2 ¹ / ₂ .
T. 4. M. 75 ¹ / ₄ .	- Münster . . . -	3 ¹ / ₂ .
- Herzebrock . . - 3 ¹ / ₂ .		M. 66 ³ / ₄ .

Münster. (*Gasthöfe: der Münstersche Hof; König von England; bei Oberrecht; bei Tüschaw.*) Hauptstadt der Provinz Westphalen an der Aa, wird in 7 Kirchspiele eingetheilt, und hat 22,500 Einwohner. Historisch merkwürdig ist Münster durch die Anabaptisten, die hier im 16. Jahrhundert ihr We-

sen trieben. Ein Schneider, Namens Bockhold, genannt Johana von Leyden, wusste dieser Lehre Anhang zu verschaffen, verjagte mit demselben den Bischof, und nannte sich König von Münster. Er hatte einen förmlichen Hofstaat, hielt, angehan mit Krone und Scepter, und begleitet von einem zahlreichen Gefolge, Umzüge durch die Stadt, führte die Vielweiberei ein, und war der Stifter furchtbarer Unruhen und Gewaltthätigkeiten. Auch wurde in Münster 1648 der westphälische Friede geschlossen.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Der Dom, schönes Gebäude aus dem 13. Jahrhundert. Vorzüglich bemerkenswerth daselbst die Capelle des tapfern und kriegerischen Bischofs Bernhard von Galen und eine Bibliothek. Das Rathhaus, eins der schönsten gothischen Gebäude Norddeutschlands. In demselben, in dem sogenannten Friedenssaale, ward der westphälische Friede unterzeichnet. An den Wänden hängen die Portraits aller der Fürsten und Gesandten, welche bei diesem Actus zugegen waren, und die schöngeschnitzten Polsterstühle, auf denen sie sassen, stehen noch, so wie sie sie verlassen. Auch zeigt man hier die Zangen, mit denen dem Johann von Leyden, nachdem sein Königthum gestürzt und der Bischoff die Stadt wieder erobert hatte, das Fleisch abgezwickelt worden, die Zangen hatte man vorher zu diesem Zweck glühend gemacht; ferner Johana von Leyden's ihm am Anfang seiner Marter abgehauene Hand. An dem Thurm der St. Lambertuskirche hängen noch die eisernen Käfige, in denen die Gebeine Johans von Leyden, und seiner Freunde und Rathgeber, des Bäckers Matthias aus Haarlem, und Knipperdolling's aufgehängt wurden, nachdem die 3 Uebelthäter vorher zu Tode gemartert worden. Das ehemalige Jesuitercollegium; das Schauspielhaus; das Regierungs-, Oberlandsgerichts-, Stadt- und Landgerichtsgebäude. Die Kapuzinerkirche. Die Kirche der barmherzigen Brüder. Seit 1818 eine katholisch-theologische und philosophische Fakultät an der Stelle der frühern Universität. Gymnasium mit Bibliothek. Priester- und Schullehrerseminar; Schulanstalt für israelitische Lehrer; Thierarzneischule und Chirurgie; Irrenhaus. Hospital der barmherzigen Brüder; Spienschule für arme Kinder; Taubstummeninstitut; bedeutende Branntwein- und Bierbrauereien.

Vergnügungen, Umgegend. Bälle im Schauspielhaus; Konzerte; Damenklub; deutsche Gesellschaft; Klub. Promenaden im Schlossgarten, in welchem öfters Musik, auf den vormaligen Wällen, und dem Domplatz; Fahrten nach der Insel Friedrichsburg; Garten der Fürstin Gallizin mit dem Grabmal des Philosophen Hamann, der sammt der Fürstin zu der sogenannten familia sacra gehörte; Homeiers Garten; Brogmeiers Garten und Badeanstalt. Clemenswerth, ein Jagdschloss des Bischofs

Clemens August, welcher dasselbe 1737 in Form eines Octogons erbauen liess, und die acht Pavillons nach den reichen und einträglichen Pfründen benannte, welche er auf sein eignes Haupt gesammelt.

Bemerkenswerth ist noch der Canal, welcher zu Münster seinen Anfang nimmt und die Vechte mit der Aa, einem Nebenfluss der Ems, verbindet.

□ 3 Balken des neuen Tempels.

29. Von Berlin nach Naumburg.

S. Nro. 14. M. 29¹/₄.

(Bis Halle kann man mit der Eisenbahn fahren, welche zweimal täglich dahin geht.)

30. Von Berlin nach Neufchatel.

1ste Tour über Schaffhausen.

Bis Nürnberg . . . M. 61.	Bis Stockach . . . M. 3.
- Schwabach . . . - 2.	- Steislingen . . . - 2.
- Wassermungenau - 2.	- Randegg . . . - 2 ¹ / ₂ .
- Gunzenhausen . . - 2.	- Schaffhausen . . - 2 ¹ / ₂ .
- Oettingen . . . - 3.	- Jestetten . . . - 1.
- Nördlingen . . . - 2.	- Rheinheim . . . - 3 ¹ / ₂ .
- Neresheim . . . - 2.	- Brugg - 2.
- Heidenheim . . . - 2.	- Aarau - 2.
- Nerenstetten . . - 2 ¹ / ₂ .	- Olten St. 2 ² / ₃ .
- Ulm - 2.	- Solothurn . . . - 6 ¹¹ / ₁₂ .
- Ehingen - 3.	- Aarberg - 5 ¹¹ / ₁₂ .
- Riedlingen . . . - 3.	- Neufchatel . . . - 5 ² / ₃ .
- Mengen - 2.	
- Moeskirch . . . - 2.	
	M. 109.
	21 ¹ / ₆ Schw. St. = - 12 ¹ / ₂ .
	M. 121 ¹ / ₂ .

2te Tour über Carlsruh und Basel.

Bis Basel M. 114.	Bis Neufchatel . St. 8.
- Laufen St. 4 ¹ / ₄ .	M. 114.
- Moutier . . . - 5 ⁷ / ₁₂ .	21 ³ / ₄ Schw. St. - M. 13.
- Sonceboz . . . - 3 ¹¹ / ₁₂ .	M. 127.

Neufchatel s. Schweiz.

31. Von Berlin nach Neustadt - Eberswalde.

Täglich 2 Mal mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Von Berlin bis Neustadt - Eb. M. 7¹/₄.

S. N. 8. 1. Tour.

32. Von Berlin nach Neisse.

Bis Franckenstein s.	Bis Münsterberg	. M.	2 $\frac{1}{4}$.
N. 6.	- Neisse	-	3 $\frac{1}{2}$.
			<hr/> M. 54 $\frac{3}{4}$.

Neisse. (*Gasthöfe: der Stern; der Mohr.*) Starke Festung an dem Einfluss der Biela in die Neisse, mit 10,000 Einw. inclusive des Forts Preussen. Neisse ist ein Hauptsitz des schlesischen Garnhandels, und alle Montage ist hier grosser Garnmarkt.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Das fürstbischöfliche Schloss, altes schönes Gebäude, merkwürdig wegen der Zusammenkunft Friedrich's II. und Kaiser Joseph's II. am 23. August 1769. Unter den schönen Kirchen besonders bemerkenswerth die *alte Pfarrkirche*. In derselben befindet sich das Madonnenbild, das durch eine Aeusserung Friedrich's des Grossen merkwürdig geworden ist. Einer seiner Soldaten, ein sehr schöner Mann, hatte der Madonna ihren glänzenden, kostbaren Halsschmuck gestohlen, ward ertappt und sollte wegen seines Frevels aufgehängt werden. Der König, der den schönen, stattlichen Jüngling bedauerte, fragte die Geistlichkeit: ob es nicht vielleicht möglich sei, dass die Madonna ihm den Schmuck geschenkt habe? Die Geistlichkeit war klug genug zu erwiedern: dies sei allerdings möglich, und so ward der Soldat begnadigt, erhielt aber vom König den strengen Befehl, bei Todesstrafe keine Geschenke von der Madonna mehr anzunehmen. Im Jahr 1650 wurden in Neisse an Einem Tage 42 als Hexen verdächtige Weiber verbrannt. — Pulvermühle; Gewehrfabrik. *Heinrichsbrunn*, eine Viertelstunde vor der Stadt, eisenhaltiger Brunnen; auch kann man hier Bäder nehmen. Der *Kaninchenberg*, mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge. *Ottmachau* mit dem Jagdschloss *Würben*, 3 Stunden von Neisse. Der *Kapellenberg*, mit dem *Obelisk*, zum Andenken an die im Befreiungskriege Gefallenen. *St. Rochus*, 1 Meile von der Stadt. *Schloss Bielau*. Weitere Parthieen nach *Weidenau*, *Jungferndorf*, *Friedeberg*, und die Ruine *Kattenstein*. Auch *Silberberg*, die in 5 Felsen gehauene Veste, ist nicht weit von hier. Vier Meilen von Neisse *Gräfenberg*, wo der Bauer *Vincenz Priessnitz* eine Wasserheilanstalt errichtet hat, die alljährlich von Tausenden, namentlich aus den höhern Ständen, besucht wird. (S. Bäder.)

□ Weisse Taube.

33. Von Berlin nach Paderborn.

Von Berlin bis Paderborn siehe Nro. 1. M. 55 $\frac{1}{2}$.

34. Von Berlin nach Perleberg.

Bis Spandau . . .	M. 2.	Bis Kyritz . . .	M. 3 $\frac{1}{2}$.
- Nauen . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Kletzke . . .	- 3.
- Friesack . . .	- 3 $\frac{3}{4}$.	- Perleberg . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.
			M. 18.

Spandau. (*Gasthof: rother Hirsch.*) Starke Festung am Einfluss der Spree in die Havel. In der St. Nicolauskirche, einem schönen gothischen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, ein schönes, altes, metallnes Taufbecken vom Jahr 1398 und einige sehenswerthe Denkmäler.

Perleberg. (*Gasthof; Linde.*) Auf dem Markte eine Rolandssäule.

35. Von Berlin nach Posen.

Bis Cüstrin s. Nr. 7.	M. 11 $\frac{1}{2}$.	Bis Gorzyn . . .	M. 3 $\frac{3}{4}$.
- Limritz . . .	- 3.	- Pinne . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Waldowstrenk . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Gay . . .	- 3.
- Schwerin . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Posen . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
			M. 33 $\frac{3}{4}$.

Posen. (*Gasthöfe: Hôtel de Varsovie; Hôtel de Cracau; Hôtel de Berlin; Hôtel de Saxe; de Dresde, de Vienne, de Rome.*) Hauptstadt der preussischen Provinz Posen an der Warthe (polnisch Poznan), seit 1832 befestigt, 38,000 Einw., unter denen sehr viele Juden, in deren Händen sich der hiesige Handel fast ausschliesslich befindet.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Stadt ist reich an Kirchen, sie hat deren 24 kath., 1 evang., 1 griechisches Bethaus, 1 Synagoge, 5 Klöster. Unter den Kirchen ist die schönste die *St. Stanislaus-Kirche*, ein herrliches Gebäude im italiänischen Styl. Der *Dom*, gothisch, einfaches, aber edles Gebäude. Das *Rathhaus* gothisch, mit dem höchsten Thurme Posens. Der *erzbischöfliche Pallast*. Das *gräflich Raczinskysche Palais* mit bedeutender Bibliothek. Die *Bibliothek*, vom Grafen *Roszynski* gestiftet. Das *Schauspielhaus*. Das *Naturalienkabinett* von *Freter*. — *Wagenfabrik*. *Tuch-, Leder-, Tabacksmanufacturen*.

Vergnügungen. *Ressource; Theater; Cassino; Kaffeegärten, Promenade* in der *Wilhelmstrasse; Schilling'scher Garten; Louisenhain; Radojewo; Kloster Owinsk; der Annaberg; Jerczyce.*
 □ Tempel der Eintracht.

3. Von Berlin nach Prenzlau.

Auch täglich 2 Mal auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn über Angermünde.

Von Berlin bis Prenzlau s. Nro. 18. M. 13 $\frac{1}{4}$.

37. Von Berlin nach Ratibor.

1ste Tour über Neisse.

Bis Neisse s. Nr. 32.	M. 54 ³ / ₄ .	Bis Leobschütz . . .	M. 3 ¹ / ₄ .
- Neustadt . . .	- 3 ¹ / ₄ .	- Ratibor . . .	- 4 ¹ / ₄ .
			M. 65 ¹ / ₂ .

2te Tour über Oppeln.

Bis Breslau s. Nr. 3.	M. 43 ¹ / ₂ .	Bis Oppeln . . .	M. 3.
- Ohlau . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Krappitz . . .	- 3 ¹ / ₂ .
- Brieg . . .	- 2 ¹ / ₄ .	- Cosel . . .	- 3.
- Schergast . . .	- 2 ³ / ₄ .	- Ratibor . . .	- 4.
			M. 65 ¹ / ₂ .

3te Tour über Schweidnitz.

Bis Schweidnitz s.		Bis Neisse . . .	M. 3 ¹ / ₂ .
Nr. 6.	M. 43 ³ / ₄ .	- Neustadt . . .	- 3 ³ / ₄ .
- Reichenbach . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Leobschütz . . .	- 3 ¹ / ₄ .
- Frankenstein . . .	- 2 ³ / ₄ .	- Ratibor . . .	- 4 ¹ / ₄ .
- Münsterberg . . .	- 2 ¹ / ₄ .	M. 66.	

2te Tour. (Von Breslau bis Ohlau kann man auch auf der oberschlesischen Eisenbahn fahren, die bis Oppeln gebaut, und sich dort der Kaiser Ferdinand's Nordbahn anschliessen wird.)

Ohlau. (*Gasthaus: Adler.*) Städtchen mit 4300 Einw., in historischer Beziehung bedeutsam im 30jährigen Kriege und in den Hussitenzeiten. Die Stadt enthält ein schönes altes Schloss und mehrere schöne Kirchen.

Brieg. (*Gasthof: das goldne Kreuz.*) Stadt mit 12,000 Einw. an der Oder; früher war Brieg eine Festung, wurde 1641 von Piccolomini und 1807 von den Franzosen belagert, und später demolirt.

Gebäude, Anstalten, Umgebung. Die *Nicolaikirche* (evangelisch), schönes gothisches Gebäude, mit einer bedeutenden Orgel, und einem berühmten Altarbild von *Rode*. Vor dem Altar das Grab, und im Seitenschiff das Denkmal *Gessler's*, preuss. Feldmarschall, im 18. Jahrhundert. Gymnasium mit Bibliothek; Manufacturen in Wolle, Tuch etc. Beim Dorfe *Mollwitz*, 1¹/₂ Stunde von Brieg, schlug der alte Fürst von Dessau die Oesterreicher, den 10. April 1741. Die *Piasteneiche*, im *Vritschner Walde* bei der Oberförsterei. Als Merkwürdigkeit zeigt man hier eine *Wurst von Stroh*, womit einer der alten Herzoge von Brieg seinen Hofnarren zum Schein wollte enthaupten lassen, der Narr aber, der mit verbundenen Augen den Streich empfing, blieb todt von demselben, als sei es ein wirklicher Schwertstreich gewesen. — *Abrahams Schooss*, beliebter Spaziergang der Brieger.

□ Friedrich zur aufgehenden Sonne.

Oppeln. (*Gasthöfe: Hôtel de Saxe; drei Kronen.*) Hübsch gelegene Stadt an der Oder mit 6500 Einw. Auf der *Patschke*, einer Oderinsel, das *Schloss*, ein altes grosses, stark befestigtes Gebäude; in demselben residirte im 14. Jahrhundert der grausame und blutdürstige Herzog Nicolaus II., der endlich wegen seiner vielen Gewaltthätigkeiten von seinen Unterthanen gefangen genommen und auf offnem Markt zu Neisse enthauptet ward. Der *alte Dom* ist sehenswerth. Patriotische *Bienengesellschaft*; Handlung mit ungarischen Weinen von *Kapuschinski*; 2 *Stadtschulen*; *Hebammenschule*. In der Nähe die grossen *Eisenhütten* und *Giessereien* von *Malapana*.

□ *Psyche*.

Ratibor. (*Gasthöfe: bei Jäschne und Hillmer.*) Stadt mit 7000 Einw., am linken Ufer der Oder, welche hier schiffbar wird. Dasselbst ein altes *Schloss*, 7 *Kirchen*, *Wasserkunst*. Alljährlich nicht unbedeutende *Wollmärkte*. Ein beliebter *Spaziergang* sind die *Dom'schen Anlagen*. *Steinsalznie-derlage* von *Wieliczka*.

38. Von Berlin nach Salzbrunn.

Bis Liegnitz s. Nr. 6.	M. 37.	Bis Salzbrunn . . .	M. 5 $\frac{1}{4}$.
- Jauer	- 2 $\frac{1}{2}$.		<u>M. 44$\frac{3}{4}$</u>

(*Salzbrunn* s. *Bäder*.)

39. Von Berlin nach Stettin.

(Von Berlin nach Stettin führt eine Eisenbahn über *Neustadt-Eberswalde*, *Angermünde* u. s. w.)

Von Berlin bis Stettin s. Nro. 8. M. 20.

40. Von Berlin nach Stralsund.

Bis Greifswald s.		Bis Reinberg . . .	M. 2.
Nr. 18	M. 27 $\frac{1}{2}$.	- Stralsund . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
			<u>M. 32.</u>

Stralsund. (*Gasthöfe: Hôtel de Brandenburg; der goldene Löwe; der Kronprinz von Preussen.*) Frühere *Hauptstadt* von *schwedisch Pommern* an der *Meerenge Gellen*, welche zwischen der *Insel Rügen* und dem *Festlande* liegt, hat 15,000 *Einw.* Im 30jährigen *Kriege* ward es lange von *Wallenstein* belagert, der den bekannten *Ausspruch* that: „*Stralsund muss fallen, und wäre es mit Ketten an den Himmel gebunden.*“ Dennoch musste er, ohne es besiegt zu haben, die *Belagerung* aufgeben. 50 Jahre später eroberte der *grosse Kurfürst* *Stralsund*, 1807 nahmen die *Franzosen* die *Stadt*, und 1809 ward der bekannte *deutsche Freiheitsheld* *Schill* hier erschossen. Ein *Stein* in der *Fährstrasse* bezeichnet die *Stelle*, wo er fiel.

Auf dem hiesigen Kirchhof ist er begraben, sein Kopf aber ist in Braunschweig in der Schillseapelle beigesetzt.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Nikolaikirche, mit einem sehr hohen Thurm, von welchem man eine sehr schöne Aussicht über die Umgegend und Stadt hat. Das Innere der Kirche ist sehr reich und geschmackvoll geschmückt. Die Marienkirche, im grossartigen, gothischen Styl, mit schönen Gemälden und schöner Orgel. Die Jakobskirche mit Gemälden von Tischbein. Das Rathhaus aus dem 14. Jahrhundert, darin viele beachtenswerthe Sammlungen. Stadtbibliothek. Gymnasium mit Bibliothek und Medaillenkabinett. Naturaliensammlung des Apothekers Cornelius. Gouvernementshaus; Zucht- und Arbeitshaus. Bedeutender Handel und Schifffahrt. Schöne Aussicht auf die Insel Dänenholm, woselbst sehr schöne Anlagen. Kahnfahrten nach Rügen und Dänenholm. (Siehe die Insel Rügen.) Regelmässige Dampfschiffverbindung mit Ystadt, Puttbus und Stettin.

□ Gustav Adolph zu den drei Strahlen.

41. Von Berlin nach Swinemünde.

1ste Tour über Anclam.

Bis Anclam s. Nro. 18.	Bis Usedom . . .	M. 3.
M. 22 ³ / ₄ .	- Swinemünde . . .	- 3.
		<u>M. 28³/₄.</u>

Vorzuziehen ist die Tour über Stettin, und von dort mit dem Dampfschiff.

2te Tour über Stettin.

Bis Stettin s. Nro. 8.	Bis Swinemünde zu Was-	
M. 20.	ser	M. 9.
		<u>M. 29.</u>

Swinemünde s. Bäder.

42. Von Berlin nach Tilsit.

Von Berlin nach Tilsit s. Nro. 26. M. 92³/₄.

43. Von Berlin nach Trier.

1ste Tour über Frankfurt afM.

Bis Frankfurt s. Nro. 4.	Bis Simmern . . .	M. 4 ³ / ₄ .
Tour 2. M. 67 ³ / ₄ .	- Büchenbeuren . . .	- 2 ³ / ₄ .
- Hattersheim 2.	- Berncastel	- 3 ¹ / ₂ .
- Mainz 2 ¹ / ₂ .	- Hetzerath	- 3 ¹ / ₄ .
- St. Ingelheim 2.	- Trier	- 2 ³ / ₄ .
- Bingen 1 ¹ / ₂ .		<u>M. 92¹/₂.</u>

2te Tour über Coblentz.

Bis Coblentz s. Nro. 4.		Bis Lutzerath	M. 2 $\frac{1}{4}$.
Tour 1.	M. 78 $\frac{3}{4}$.	- Wittlich . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Polch . . .	- 3 $\frac{1}{4}$.	- Hetzerath . . .	- 2.
- Kaisersesch . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Trier . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.
			M. 94.

Von Coblentz kann man auch mit dem Dampfschiff die Mosel hinunter nach Trier fahren, doch ist dieser Weg wegen der vielen Krümmungen der Mosel doppelt so weit.

S. die Moselfahrt.

2te Tour.

Polch. Von hier links liegt *Münstermaifeld*; nach Angabe einiger Historiker wäre dies der Geburtsort Caligula's, der *Vicus Ambiatinus*. In Polch ist bemerkenswerth die *Stiftskirche* zum heiligen Martin, mit einem Vorbau, der aus der Römerzeit herzustammen scheint. In der Nähe von Polch im Elzthale auf einem Bergkegel die Burg *Elz*, und weiterhin die Ruinen des *Pyrmonter Schlosses*.

Lutzerath, kleines freundliches Städtchen. Eine Stunde hinter Lutzerath beginnt die *Lutzerather Kehr*, ein Thal, das durch irgend eine vulkanische Eruption entstanden zu sein scheint, und offenbar nur durch den dadurch gesprengten Felsen erzeugt ist, denn in diesem sich hin und her windenden *Felsenthal* machen die beiden Seiten immer genau dieselben Biegungen, und die Felseneinbiegung der einen Seite harmonirt genau mit dem Felsvorsprung der andern.

Trier. (*Gasthöfe: Trierischer Hof; Venedig; rothes Haus; Luxemburger Hof.*) Eine der ältesten, ja, angeblich nach Solothurn die älteste Stadt Deutschlands, in der schon Julius Cäsar bei seinem ersten Zug nach Gallien nicht unbedeutende Cultur und schöne Gebäude und Plätze vorfand; doch wird die Inschrift an dem frühern Rathhause, dem sogenannten rothen Hause, nach welcher Trier schon 1300 Jahre vor Rom erbaut wäre, wohl nur zu den poetischen Hyperbelen zu rechnen sein. Gewiss aber ist, dass Kaiser Augustus schon hier eine römische Colonie gründete, deren Hauptstadt Trier war, und die in allen Verhältnissen ein Abbild Roms ward. Die römischen Imperatoren hielten sich oft hier auf, z. B. Constantin der Grosse, Valentinian u. A., und in der *Mosella*, einem Gedichte des römischen Dichters *Ausonius*, wird Trier der zweite Sitz des römischen Reichs genannt. Im vierten und fünften Jahrhundert hatte Trier viel von den Vandalen und Hunnen zu leiden, und ward sogar mehrmals gänzlich von ihnen zerstört, doch gelang es ihnen nicht, die römischen Prachtbauten ganz in Schutthaufen zu verwandeln, und so sind die Trümmer und Ruinen dieser vormaligen Herrlichkeit bis auf unsere Zeit gekommen. In den spä-

tern-Zeiten des Christenthums ward Trier der Sitz des Erzbischofs, der zugleich Reichskurfürst war, und der letzte derselben erst, Clemens Wenceslaus, verlegte seine Residenz von Trier nach Coblenz (1786.)

Unter den *hiesigen römischen Denkmälern* sind die vorzüglichsten:

Die *Porta nigra* oder *Porta Martis*, wahrscheinlich ein um das Jahr 315—322 erbautes Triumphthor, das aber die Trier'schen Bischöfe im Jahr 1035 in ein *St. Simeonsstift* verwandelten, welchen Namen es nach dem h. Simeon, der hier 7 Jahre lebte, erhielt. Auch diente diese *Porta nigra* in den Kriegen des Mittelalters mehrmals als ein Befestigungspunkt der Stadt. König Friedrich Wilhelm III. liess die mancherlei spätern Anbauten, durch welche dieser herrliche Bau verunstaltet worden, hinweg nehmen und der jetzige König war 1817 nach einem Zwischenraum von 7 Jahrhunderten der Erste, welcher seinen Einzug in Trier durch dieses antike römische Thor hielt.

Das *Amphitheater* (jetzt *Kaskeller* genannt) am Eingang des *Olewigthals*. Um das Jahr 306 liess Constantin der Grosse in demselben mehrere Tausend gefangene Franken von wilden Thieren zerreißen. Der römische *Circus*, dem Amphitheater gegenüber, von dessen Umfang die Mauerreste noch einen deutlichen Begriff geben.

Die *Moselbrücke*, die wahrscheinlich um dieselbe Zeit wie die *Porta Nigra* erbaut worden. Nach dem *Utrechter Frieden* wurden die wenigen von den Franzosen 1689 gesprengten Pfeiler dieser Brücke wieder restaurirt.

Ein Theil des *Constantinischen Palastes*, der aber jetzt leider als *Caserne* benutzt wird. Wahrscheinlich stammt dies Gebäude noch aus einer frühern Zeit als der *Constantin's* her, und mag als *Basilika* oder *Theater* gedient haben.

Die *römischen Bäder* am *Althore* (*porta alta*), von denen aber nur noch wenige Ruinen geblieben.

Das *Propugnaculum* (römischer *Vertheidigungsturm*), jetzt zum *Wagenhaus* benutzt.

Unweit von *Conz* in dem 2 Stunden von Trier entfernten *Igel* die *Igelsäule*, eine *Spitzsäule* von 72 Fuss Höhe, errichtet von der reichen Familie der *Secundiner*. Die *Inscription* auf derselben ist nur noch theilweise zu lesen. Diese *Igelsäule* ist diesseits der *Alpen* das schönste Denkmal aus der alten *Römerzeit*. Im Garten des *Pfarrers* zu *Conz* Mauertrümmer des *Constantinischen Sommer-Palastes*.

Andere Sehenswürdigkeiten und Anstalten. Die *Stadtbibliothek* im frühern *Universitäts-*, jetzt *Gymnasialgebäude*. Dieselbe enthält 94,000 Bände, viele seltene *Druck-* und *Handschriften*, z. B. den *Codex aureus*, dessen *Einband* mit *Gemälden* und *Edelsteinen* verziert ist; unter diesen ein geschnittener *Onyx* von

seltenster Grösse. Die Schwester Karl's des Grossen, Ada, schenkte der Abtei Maximum dieses kostbare Buch, und für den Onyx allein wurden einst der Abtei 30,000 Kronen geboten.

Der *Dom*, oder die Cathedralkirche von St. Peter. Die Ost- und Vorderseite desselben haben angeblich zum Pallast der Kaiserin Helena gehört. Der Dom enthält kostbare Reliquien, unter andern den *ungenäheten Rock des Heilandes*, *Nägel aus dem Kreuze*, Stücke aus der *Dornenkrone*, und die *Würfel der Kriegsknechte*. — Der ungenähte Rock kam 1810 wieder nach Trier, ward 14 Tage lang im Dom ausgestellt, und 250,000 Gläubige wallfahrteten in dieser Zeit dorthin. In den untern Gewölben des Doms die Grabmäler vieler Herzoge und Kurfürsten von Trier.

Die *Liebfrauenkirche*, schönes, altes Gebäude. Trier war ehemals reich an Klöstern und Abteien, von denen viele ganz verschwunden, andere zu anderm Gebrauch verwendet worden, so ist z. B. das ehemalige Kapuzinerkloster jetzt ein Theater, so wie das alte römische Rathhaus jetzt in eine Restauration umgewandelt ist. Die reichsten Prälaturen Deutschlands befanden sich in der Nähe Triers, nämlich *St. Martin*, *St. Matthias*, *St. Maximum* und *zu den Märtyrern*. Auch das schöne, reiche Kloster *Prüm*, berühmt durch die *Sandalen des Heilandes*, welche hier aufbewahrt wurden, lag nicht sehr weit von Trier, ebenso die Abtei von *Externach*.

In jetziger Zeit hat Trier keine weitere Bedeutung, als die ihm eben durch seine Alterthümer verliehen wird. Es hat wenig Handel und Gewerbe, keine bedeutenden Anstalten und Fabriken, aber diese Alterthümer machen es namentlich dem Geschichtsforscher und dem denkenden Reisenden sehr interessant und wichtig, und für den Geognosten und Mineralogen ist die nahe romantisch schöne rauhe Eifel ein wichtiger Ort, in dem sich noch viele mineralogisch bedeutende Entdeckungen mögen machen lassen. Priesterseminar, Strafanstalt; 2 Nonnenklöster.

Vergnügungen, Umgegend. Trier gegenüber in dem schönen Thal von Pallien die Vergnügungsorter: *Wettendorf's Häuschen*, *Burg's Garten*, *Weisshäuschen*, *Stein's Weinberg*; — *Frauzens Köppchen*, wo Franz von Sickingen begraben liegen soll; *Markusberg*; *Nell's Ländchen*, schöner Park; der *Kockelsberg*; der Garten zu *St. Matthias*. — *Cassino*; *Liedertafel*; *Theater*. Im Sommer und Herbst sind eine Lieblingsbelustigung der Einwohner von Trier die Wasserfahrten auf der Mosel, die wirklich bei den überaus reizenden Ufern der Mosel, namentlich von Trier bis Coblenz, grossen Genuss gewähren. (S. Moselfahrt.) Täglich geht ein Dampfboot von hier nach Coblenz und Metz. Zweimal wöchentlich auf der Mosel *Eiljachten* zwischen Trier

und Coblenz. — Sehr belohnend ist ein Ausflug von Trier nach dem *Laacher See*.

□ Verein der Menschenfreunde.

44. Von Berlin nach Warmbrunn.

Bis Crossen s. Nro. 3.	M. 18 ¹ / ₂ .	Bis Bünzlau . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Naumburg . . .	- 4 ¹ / ₂ .	- Löwenberg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Sagan . . .	- 3.	- Ullersdorf . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Sprottau . . .	- 2 ¹ / ₄ .	- Hirschberg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Cosel . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Warmbrunn . . .	- 1.
			M. 41 ¹ / ₂ .

Warmbrunn s. Bäder.

45. Von Berlin nach Wesel.

1ste Tour über Münster.

Bis Bielefeld s. Nro. 5.	M. 57 ¹ / ₄ .	Bis Appelhülsen . . .	M. 2 ¹ / ₄ .
Tour 4.		- Haltern	- 3 ¹ / ₄ .
- Herzebrock . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Schermbock . . .	- 3.
- Warendorf . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Wesel	- 2 ¹ / ₂ .
- Münster	- 3 ¹ / ₂ .		M. 77 ³ / ₄ .

2te Tour über Paderborn.

Bis Werl s. Nro. 1.	M. 63 ¹ / ₂ .	Bis Essen	M. 2 ¹ / ₄ .
- Unna	- 2.	- Oberhausen . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Brüninghausen .	- 2 ¹ / ₂ .	- Dinslacken . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Bochum	- 2 ¹ / ₂ .	- Wesel	- 2.
			M. 78 ³ / ₄ .

Wesel. (*Gasthöfe: König von Preussen; bei Dornbusch.*)

Stadt am rechten Ufer des Rheins, mit 10,000 Einw. Wesel ist eine bedeutende Festung mit einer starken Citadelle, und dem Fort *Blücher*, an dem linken Ufer des Rheins. Zwischen dem Fort und der Stadt die *Büdericher Insel*, welche durch den künstlichen Durchstich des *Büdericher Kanals*, eines Armes des Rheines, gewonnen ward.

Sehenswerth der herrliche Thurm der *Mathenaer Kirche*, und das *Denkmal* der in Stralsund gefangen genommenen elf Officiere aus dem *Schill'schen Corps*, die in Wesel auf Befehl *Napoleon's* erschossen wurden. Täglich passiren an Wesel Dampfschiffe vorbei, und legen auch hier an.

II.

Touren ins Ausland.

Von den bedeutendsten Städten der preuss. Monarchie gerechnet.

46. Von Aachen nach Amsterdam.

Bis Mastricht . . . M.	4 $\frac{1}{4}$.	Bis Tuyl . . . N.P.	2 $\frac{1}{2}$.
- Hechtel . . . N.P.	5 $\frac{1}{4}$.	- Kuilenburg . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Commel . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Utrecht . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Eyndhoven . . .	4.	- Nieuversluis . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Herzogenbusch . . .	4.	- Amsterdam . . .	3 $\frac{1}{2}$.
		M. 4 $\frac{1}{4}$. N.P. 27 $\frac{3}{4}$.	

(Das Verhältniss und die Ausdehnung aller Posten, Meilen und Ruthen ist aus dem zweiten Theil unter H. zu ersehen.)

Mastricht. (*Gasthöfe: Le Levrier; der halbe Mond; der Helm.*) Starke Festung an der Maas, die hier die kleine Isar aufnimmt. Die Maas ist hier in 2 Arme getheilt, welche durch eine lange Brücke mit einander verbunden sind. Die Stadt ist regelmässig und hübsch gebaut, und kann unter Wasser gesetzt werden.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Servatius-Kirche*, schönes altes Gebäude. Das *Stadthaus*, ein sehr grosses prächtiges Gebäude, in welchem sich die öffentliche *Bibliothek* befindet. Die *Citadelle* auf dem St. Petersberge, unweit der Vorstadt St. Peter. — Steinbruch im St. Petersberge, wohin die Bewohner Maastrichts während der frühern blutigen Kriege oft geflüchtet sind. In diesem Steinbruch befindet sich der sogenannte *Springbrunnen*, ein ziemlich grosses Wasserbassin, dessen Wasser in einem dünnen Strahl aus dem Fuss eines versteinerten Baums hervorsprudelt. Mehr denn 20,000 Gänge sind in diesem Steinbruch, sich vielfach durchkreuzend und durchschneidend, und ein furchtbares Labyrinth bildend, in dem der Unkundige sich leicht verirren und rettungslos verloren gehen kann.

Im Jahr 1579 hatte Maastricht eine denkwürdige Belagerung zu erdulden, die Stadt ward von den Spaniern unter dem Herzog von Parma mit Sturm genommen, und die ganze Besatzung nebst 8000 Einwohnern grausam hingeschlachtet.

Utrecht. (*Gasthöfe: Hôtel des Pays-Bas; Château d'Anvers.*) Diese alte, eben nicht schön gebaute Stadt mit 45,000 Einwohnern liegt in lieblicher Gegend am alten Rhein und der Vecht, und ist mit Wällen, Mauern und Thürmen umgeben.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Unter den 15 Kirchen besonders bemerkenswerth: die *Domkirche*, ein grosses stattliches Gebäude mit schöner Orgel und einigen schönen Gemälden. — Die *Universität*, errichtet 1636, verbunden mit einer

bedeutenden Bibliothek, einem anatomischen Theater, physikalischen Cabinet, botanischen Garten, Museum der Künste, Observatorium; Thierarzneischule; Münze. — Die Gemäldesammlungen *Bleuland* und v. *Beeldsnyder* sind reich an guten Gemälden, namentlich aus der holländischen Schule. — Das Cabinet des Landbaues. — Der Utrechter Friede, 1713 geschlossen, machte dem spanischen Erbfolgekrieg ein Ende; 1579 ward in Utrecht die Union der 7 Provinzen geschlossen. —

Umgebung. *Soestdyk*, Lustschloss des Prinzen von Oranien. — Das Dorf *Zeist* mit einer Herrnhuter Colonie. — Die Dörfer *de Bild*, *Baarn*, *Hilversum*, *Maarsen*, anmuthig belegen und mit schönen Villen geziert.

Eine Eisenbahn ist projectirt von Utrecht nach Amsterdam und Arnheim.

□ *Salomon's Tempel.*

Amsterdam. (*Gasthöfe: Wappen von Amsterdam; Hôtel du grand Doelen; Hôtel des Pays-Bas*, letzteres für deutsche Reisende besonders empfehlenswerth.)

Eine der schönsten und reichsten Städte Europa's, die zweite Hauptstadt der Niederlande, und dessen wichtigste Handelsstadt, hat 230,000 Einwohner, und ist in Form eines Halbmondes gebaut, dessen beide Spitzen in das Y auslaufen und den Hafen einfassen. Auf drei Seiten ist die Stadt von Wiesen umgeben, an der vierten, der Nordseite, aber von dem Y umspült, in welchem sich hier der grosse nordholländische Kanal endigt. Die Stadt, auf morastigem Boden erbaut, ruht auf einem Fundament, das aus umgekehrten Masten gebildet wird, die durch eine Torfschicht von 40 bis 50 Fuss hindurch getrieben sind.

Amsterdam hat 12 öffentliche Plätze, von denen aber kein einziger bedeutend oder schön zu nennen ist, desto schöner aber sind die Strassen, besonders die Herregracht, die mit schönen Baumalleen verziert ist. Alles ist hier auf den Erwerb, den Handel und Wandel berechnet, dësshalb giebt es hier auch keine grossen Palläste und Luxusgebäude; die Häuser sind einfach und bequem, aber ohne Geschmack aus Backsteinen erbaut. Eine Menge Kanäle oder Grachten durchschneiden die Stadt, und die dadurch entstehenden 90 Inseln sind durch 290 Brücken mit einander verbunden. Die *Amstel*, einer der lieblichsten Flüsse Hollands, durchfließt die Stadt, und ergießt sich durch grosse Schleusen in das Y. Man findet hier 13 reformirte Kirchen, 1 reformirte Remonstratenserkirche, 16 katholische, 3 Lutherische, 1 armenische, 1 griechische, 5 Jansenistische, und 2 Wiedertäuferkirchen; 1 portugiesische, und 1 deutsche Judensynagoge.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Neue Kirche*, schönes Gebäude mit einigen schönen Bildern und den Mausoleen mehrerer holländischer Admiräle, namentlich das von Ruy-

ter. — Die alte *Kirche der Reformirten*, mit herrlichen Glasmalereien, dem Sarkophag des Admirals Heemskerk, und einem Glockenspiele. — Das *Rathhaus*, das schönste Gebäude von ganz Holland; es ruht auf 13,659 eingerammten Pfählen, ist von Quadersteinen erbaut, 282 Fuss lang, 235 Fuss breit, 116 Fuss hoch und in der Mitte mit einem gewölbten Dom geziert, aus dem ein schöner Thurm sich emporhebt, in welchem ein Glockenspiel befindlich. — Die *Börse*, ein weitläufiges, aber nicht eben schönes Gebäude. — Das *Admiralitätsgebäude*. — Das Admiraltätsmagazin auf der Insel Kattenburg, mit einem Zeughaus und Schiffswerften. — Das Haus der einstigen ostindischen Compagnie. — Die sogenannte *Hooge Sluys*, eine steinerne, über die Amstel führende Brücke, von welcher aus man eine sehr schöne Aussicht genießt; diese Brücke ist 660 Fuss lang und 70 Fuss breit, ruht auf 35 Bogengewölben, von denen 11 den grössten Schiffen zur Durchfahrt dienen, und ist mit einem schönen Eisengeländer versehen. — Die grosse Akademie *felix meritis*, in einem sehr schönen Gebäude; die Seekadettenschule; das königliche Institut der Wissenschaften und schönen Künste; das Blindeninstitut; das Athenäum; das Japanische Kabinet mit 12 Abtheilungen; das Museum der Künste; die Sternwarte; der botanische Garten; viele Gesellschaften zu wohlthätigen Zwecken, unter denen die Gesellschaft *tot nut van 't algemeen* (zum Nutzen des Allgemeinen) die grösste ist; sie zählt 1200 Mitglieder und hat 186 Filialvereine. — Viele milde Stiftungen, deren Einkünfte zusammen gegen 2 Millionen Gulden betragen. — Fabriken aller Art; eine Stückgiesserei; Diamantschleiferei; sehr bedeutende Schiffswerfte. — Der Handel Amsterdams, befördert durch die 1609 angelegte Bank und durch die neue westindische Compagnie, ist sehr ausgebreitet und wichtig. —

Das Kaffeehaus von Allebrandi ist das besuchteste, so wie das Weinhaus *aux mille colonnes* das vorzüglichste. — Sonntags Musik im Saal Frascati. —

Vergnügungen, Umgegend. Holländisches, französisches, deutsches Theater. — Promenaden in den schönen breiten Strassen Kaisergracht, Herrengracht, Kalverstaat, auf dem Quai längs dem Y, den Boulevards, auf den Wällen, der Amstelbrücke und der Plantage. — Konzerte in der Gesellschaft *felix meritis*. — Der Fischmarkt, mit vielen für den Fremden beachtenswerthen fremden Fischen. — Der Blumenmarkt. — Wasserfahrten nach dem nahgelegenen Buiksloot, wohin jede Stunde eine Schuyt abgeht; desgleichen Wasserfahrten nach *Zaardam*, oder *Saardam*, einer Stadt mit 11,000 Einwohnern, berühmt durch den Aufenthalt Peter's des Grossen, der daselbst, als gemeiner Schiffszimmergesell verkleidet, den Schiffbau erlernte. Das Haus, in welchem er damals wohnte, wird gezeigt; in dem dortigen Gasthause, die Fischotter, isst man vorzüglich zubereitete Seefische.

Täglich gehen Dampfschiffe von Saardam nach Amsterdam hin und zurück. — Anlagen des Diemersees. — Fremde besuchen auch das wegen der übertriebenen ängstlichen Reinlichkeit seiner 1000 Einw. berühmte Dorf *Broek*. — Von der *nieuwen Stads-herberge* übersieht man den grossen Hafen mit seinem Wald von Masten am besten. — Im Winter schöne Spazierfahrten auf Eisschuyten. —

Täglich mehrmalige Eisenbahnfahrten von hier nach Harlem. — Eine Bahn über Utrecht nach Arnheim ist projectirt. — Dampfböte bringen Amsterdam mit allen Seehäfen Europa's in Verbindung. —

□ Provinzialloge, la bien aimée; Concordia vincit animos; St. Louis; zum wahren Eifer und 5 andere.

47. Von Aachen nach Antwerpen.

Bis Maastricht . . .	M.	4 ¹ / ₄ .	Bis Löwen (Louvain)		
- Tongern . . .	N.P.	2.		B.P.	2 ¹ / ₄ .
- St. Trond . . .	B.P.	2 ¹ / ₂ .	- Mecheln (Malines)		
- Tirimont . . .	- -	2 ¹ / ₄ .		B.P.	2 ³ / ₄ .
			- Antwerpen - -		2 ³ / ₄ .
				M.	4 ¹ / ₄ .
				N.P.	2.
				B.P.	12 ¹ / ₂ .

Löwen (Louvain.) (*Gasthöfe: l'Aigle Noir; Hôtel de Suède; Cours de Mons.*) Stadt mit 29,000 Einw. an der Dyle und einem Kanal, der aus der Dyle in die Rüpel geht. Die Stadt, welche Weinberge und Gärten in sich schliesst, ist von sehr bedeutendem Umlange.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Peterskirche*, in gothischem Styl, schon 1040 erbaut. Sie enthält schöne Gemälde, unter andern das Abendmahl und das Märtyrertum des heil. Erasmus von *Hans Hemling*, die heilige Familie von *Quintin Messis*, u. a. m. — Das *Hôtel de Ville*, ein schönes gothisches Gebäude, seit kurzem restaurirt; daselbst eine ausgezeichnete Gemäldesammlung, enthaltend Bilder von *Rubens, Van Dyk, Hemling, Quintin Messis, Holbein, Albrecht Dürer* u. A. — Das Universitätsgebäude. — Der botanische Garten. — Das anatomische Theater. — Naturalienkabinett. — Der Thurm des *Jansenius*, in welchem dieser katholische Geistliche, der Vater der *Jansenisten*, lebte. — Ehemals war die Stadt viel blühender und reicher, die Tuchfabriken allein beschäftigten 10,000 Einw.; jetzt treibt Löwen bedeutende Bierbrauereien und etwas Weinbau.

In der Nähe von Löwen liegt das Dorf *Saventhem*, das durch den berühmten Maler van Dyk eine eigne Bedeutung gewonnen. Er sollte seine erste Kunstreise nach Italien machen, lernte aber in Saventhem ein schönes Mädchen kennen, das ihn hier zurück hielt und ihn seiner Kunstreise vergessen liess. Doch malte

er hier 2 herrliche Bilder; das eine ist verloren gegangen, das andere aber, auf welchem sich der heil. Martin auf einem Schimmel reitend befindet, ist noch in der Kirche zu Saventhem zu sehen. Das Portrait seiner Geliebten, so wie sein eignes in der Person des heil. Martin, ist auf diesem Bilde. — Rubens selbst eilte herbei, und seinen Vorstellungen und Bitten gelang es, van Dyk den Armen seines schönen Mädchens zu entreissen und zur Weiterreise zu bewegen. — Das Mädchen aber, die schöne Helene, starb vor Gram, und ruht auf dem Kirchhof zu Saventhem. Wer diese rührende Geschichte näher kennen will, der lese: Van Dyk's Landleben von *Friedrich Kind*.

Die Eisenbahn von Lüttich nach Aachen führt an Löwen vorbei.

Mecheln (Malines.) (*Gasthöfe: St. Jacques; la Cour Impériale; la Grue.*) Eine sehr hübsch gebaute Stadt mit 26,000 Einw., mit hübschen Häusern, breiten Strassen und ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. Die Stadt ist Sitz eines Erzbischofs, und liegt an der Dyle, in welche mit der Fluth Schiffe aus der Schelde kommen können.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten, Fabriken. Die erzbischöfliche Kathedrale, prachtvolles gothisches Gebäude mit einem 348 Fuss hohen Thurm, einem schönen Glockenspiel und am Hochaltar das berühmte Altarbild von *van Dyk*. — Die *Johanniskirche*, mit dem bekannten Bilde die Anbetung der heil. drei Könige von *Rubens*. — Die Kirche *Notre Dame* mit dem berühmten Gemälde der *Fischzug* von *Rubens*. — Die Stadt hat Spitzen-, Hut- und Wollenzeugfabriken, doch sind die einst so berühmten Spitzenfabriken sehr herabgekommen, und beschäftigen nur noch 8 Häuser. — Für den Gourmand ist der Pfefferkuchen von Mecheln und das Déjeuner de Malines, ein aus Schweinefüssen und Ohren bestehendes Gericht, von Wichtigkeit. —

Mecheln ist der Haupt-Centralpunkt der belgischen Eisenbahnen; man kann von hier aus nach allen Gegenden Belgiens auf Eisenbahnen gelangen. (S. die belgischen Eisenbahnen.)

Antwerpen. (Für die Beschreibung dieser Stadt siehe Nro. 54.)

48. Von Aachen nach Brüssel.

1ste Tour.

Bis Löwen s. Nro. 47.	Bis Cortenberg . . .	B.P. 1 $\frac{1}{2}$.
M. 4 $\frac{1}{4}$ u. B.P. 9 $\frac{1}{4}$.	- Brüssel . . .	- - 1 $\frac{3}{4}$.
		<hr/>
		M. 4 $\frac{1}{4}$ u. B.P. 12 $\frac{1}{2}$.

2te Tour.

Bis Henri Chapelle M. 2 $\frac{1}{4}$.	Bis Lüttich . . .	B.P. 1 $\frac{3}{4}$.
- Soumagne . . . B.P. 2 $\frac{1}{4}$.	- Orey . . .	- - 2 $\frac{1}{4}$.

Aachen n. Cöln. — Aachen n. Ostende, 49—51. R. 93

Bis St. Trond . . . B.P.	2 $\frac{1}{4}$.	Bis Cortenberg . . . B.P.	1 $\frac{1}{2}$.
- Tirlemont . . . - -	2 $\frac{1}{4}$.	- Brüssel . . . - -	1 $\frac{3}{4}$.
- Löwen . . . - -	2 $\frac{1}{4}$.	<hr/> M. 2 $\frac{1}{4}$. u. B.P. 16 $\frac{1}{4}$.	

Von Lüttich besser mit der Eisenbahn über Tirlemont, Löwen und Mecheln nach Brüssel.

Lüttich (Liège.) (*Gasthöfe: Pavillon Anglais; Aigle Noir; Pommelette.*) Für die nähere Beschreibung der Stadt siehe Nro. 62.

Brüssel (Bruxelles.) (*Gasthöfe: Hôtel de Flandres; Hôtel de Bellevue; Hôtel de France; Hôtel de l'Europe.*) Für die nähere Beschreibung siehe gleichfalls Nro. 62.

49. Von Aachen nach Cöln.

Bis Jülich . . . M.	3 $\frac{1}{2}$.	Bis Cöln M.	3.
- Bergheim . . . -	2 $\frac{3}{4}$.	<hr/> M. 9 $\frac{1}{4}$.	

Die Eisenbahn zwischen beiden Städten ist jetzt vollendet und fährt mehrere Male täglich hin und zurück.

Jülich. (*Gasthöfe: der Kaiserliche Hof; drei Kreuze.*) Festung zweiten Ranges mit Citadelle, 3 Kirchen und 6000 Einw. an der Ruhr oder Rör. Sie wurde 1609 von den Oesterreichern unter Erzherzog Leopold eingenommen, und 1610 von den Niederländern und Franzosen wieder erobert. — Bedeutende Tuchwebereien und Lohgerbereien.

□ Sieben vereinigte Brüder.

50. Von Aachen nach dem Haag.

Bis Herzogenbusch s. Nro. 46.	Bis Dordrecht . . . N.P.	3 $\frac{1}{4}$.
M. 4 $\frac{1}{4}$. u. N.P. 13.	- Rotterdam . . . -	2 $\frac{1}{4}$.
- Heusden . . . - -	- Haag . . . - -	3.
- Gorinchen . . . - -	<hr/> M. 4 $\frac{1}{4}$. u. N.P. 26 $\frac{1}{4}$.	

Rotterdam. (*Gasthöfe: Hôtel de l'Europe (dessen Wirth ein Deutscher ist); Hôtel de Pays-Bas; Café français.*) Für die Ortsbeschreibung siehe Rheinfahrt.

Haag oder Gravenhaag. (*Gasthöfe: Hôtel de Tourne mit Table d'hôte; Hôtel de Bellevue; Heerenlogement.*) Für die Ortsbeschreibung siehe Nro. 74.

51. Von Aachen nach Ostende.

Bis Brüssel s. Nro. 48.	Bis Ecloo N.P.	2 $\frac{3}{4}$.
M. 22 $\frac{1}{4}$.	- Waldegghem . . . - -	1 $\frac{3}{4}$.
- Assche N.P.	- Brügge (Brug) . . .	1 $\frac{1}{2}$.
- Alost - -	- Houtlave . . . - -	1 $\frac{3}{4}$.
- Quadrecht . . . - -	- Ostende . . . - -	1 $\frac{1}{2}$.
- Gent (Gand) . . . - -	<hr/> M. 22 $\frac{1}{4}$. u. N.P. 15 $\frac{1}{2}$.	

Von Lüttich ab besser mit der Eisenbahn, welche über Tirmont, Löwen, Mecheln, Bermonde, Gent und Brügge nach Ostende führt.

Gent (Gand.) (Gasthöfe: *Hôtel de la Poste; Hôtel Royal; le Lion d'Or; Hôtel de Flandre.*)

Brügge (Bruges.) (Gasthöfe: *Hôtel d'Angleterre; Hôtel du Commerce; Fleur de Blé.*)

Ostende. (Gasthöfe: *Cour Impériale; Hôtel des Bains; Hôtel de Waterloo; Hôtel du Lion d'or, welches besonders den Deutschen zu empfehlen ist.*) Für die Ortsbeschreibung dieser drei Städte siehe die *Tour: von Berlin nach Ostende.*

52. Von Aachen nach Paris.

Am schnellsten und bequemsten mit Benutzung der Eisenbahnen über Brüssel und Mons, in der Richtung nach Valenciennes.

1ste Tour über Namur und Valenciennes.

Bis Henri - Chapelle . . . M.	2 $\frac{1}{4}$.	Bis Bonavy . . . Klmt.	11.
- Soumagne . . . B. P.	2 $\frac{1}{4}$.	- Fins	12.
- Lüttich	1 $\frac{3}{4}$.	- Peronne	15.
- Chockier	2.	- Marche le Pot	12.
- Huy	2 $\frac{1}{4}$.	- Fonches	7.
- Schlayen	2.	- Roye	9.
- Namur	1 $\frac{3}{4}$.	- Conchy les pots	12.
- Sombreffe	2 $\frac{1}{2}$.	- Cuvilly	7.
- Charleroy	3.	- Gournay	7.
- Anderlues	1 $\frac{1}{2}$.	- Bois de Lihus	10.
- Bray	1 $\frac{1}{2}$.	- Pont St. Maxence	12.
- Mons	1 $\frac{1}{2}$.	- Senlis	12.
- Horny	1 $\frac{1}{4}$.	- la Chap. en serv.	9.
- Quiéverain	1 $\frac{1}{2}$.	- Louvres	10.
- Valenciennes.	1 $\frac{1}{2}$.	- Bourget	13.
- Bouchain Klmt.	18.	- Paris	11.
- Cambray	14.		
		2 $\frac{1}{4}$ M. 26 $\frac{1}{4}$ B. P. Klmt.	201.

2te Tour über Namur und Givet.

Bis Namur s. 1ste Tour		Bis Saulces -aux-	
2 $\frac{1}{4}$ M. und B. P.	12.	bois Klmt.	10.
- Dinant	3 $\frac{1}{4}$.	- Réthel	12.
- Givet	2 $\frac{1}{2}$.	- Isle	20.
- Fumay . . . Klmt.	22.	- Rheims	17.
- Rocroy	16.	- Jonchery	17.
- Lonny	17.	- Fismes	10.
- Mézières.	12.	- Braine	13.
- Launoy	19.	- Soissons	18.

Bis Verte-Feuille	-	13.	Bis Dammertin	-	14.
- Villers-Cotteres	-	11.	- Mesnil	-	8.
- Levignen	-	15.	- Bourget	-	15.
- Nanteuil	-	10.	- Paris	-	11.
2 $\frac{1}{4}$ M. 17 $\frac{3}{4}$ B.P. Klmt. 290.					

1ste Tour.

Lüttich. Siehe Nro. 48. Tour 2.

Namur. (*Gasthöfe: Hôtel de Belleue; Hôtel d'Arcamp.*) Namur mit 20,000 Einw. ist die Hauptstadt der belgischen Provinz Namur, liegt am Einfluss der Sambre in die Maas, war früher eine starke Festung, doch sind jetzt die Festungswerke zum Theil abgetragen, und nur die Citadelle, auf einem hohen und steilen Felsen belegen, ist geblieben. Namur hat viele Beschwerden des Krieges ertragen, darunter drei langwierige Belagerungen 1692, 1695, und 1746.

Sehenswerthe Gebäude, Anstalten und Institute. Die bischöfliche Kathedrale, schönes altes Gebäude. Dasselbst das Grabmal des *Don Juan d'Autria*, natürlichen Sohns Karl's V., der im Lager bei Bouges, $\frac{1}{4}$ Stunde von Namur, 1578 starb, wahrscheinlich von seinem Bruder König Philipp II. von Spanien, vergiftet. 5 andre schöne Kirchen. Börse, Handelsgericht; Handelskammer; Taubstummen-Institut; 2 Spitäler. Viele bedeutende Fabriken in chirurgischen Instrumenten, Gewehren, Messern, Scheeren u. s. w. Spitzenklöppeleien; Schmelztiegel; Glashütten.

Mons. (*Gasthof: Hôtel Royal.*) Stadt und Festung an beiden Ufern der Trouille mit 23,000 Einw. Die Festung ist sehr stark und mit dreifachem Graben versehen. Eine Stunde von Mons ward 1709 die Schlacht von *Malplaquet* geschlagen, in der die Franzosen von Marlborough und dem Prinzen Eugen besiegt wurden, auch fiel in der Nähe der Stadt im Revolutionskriege eine bedeutende Schlacht vor, wie auch 1678 beim Dorfe St. Denys die Schlacht zwischen den Franzosen und Allirten. Die Stadt hat 3 Vorstädte, 6 Pfarrkirchen, 2 Hospitäler; 1 Schloss mit schönem Park; Zeughaus, schönes altes Gebäude, ebenso das *Rathhaus*; Gymnasium; Börse, Handelskammer und Handelsgericht; Fabriken von Marmor- und Fayence-Waaren, ebenso in Zucker, Salmiak, Spitzen, Tuch, Baumwolle und Seife; Handel mit Getreide, Mülsteinen und Steinkohlen, von denen letzteren hier in der Nähe bedeutende Brüche sind. Von Mons führt ein schiffbarer Kanal über Tourney, Lille, Gent, und Brügge nach Ostende.

Valenciennes. (*Gasthöfe: le Canard; la Biche; la Cour de France; le Grand-Cygne.*) Stadt mit 20,000 Einw. am Einfluss der Ronelle in die Schelde, Hauptsitz einer Unterprefectur, Sitz eines Tribunals erster Instanz, und eines Han-

dels-Tribunals. Valenciennes ist eine starke Festung; seine Befestigungswerke, so wie seine Citadelle sind vom Marschall Vauban. Der schönste Platz ist der *place d'armes*, an welchem das *Hôtel de ville* liegt, ein altes gothisches Gebäude, ferner das Theater und der *Belfroi*.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Kirche *St. Gery*, mit 2 schönen Gemälden von Rubens; das *Hôpital général*, mit bemerkenswerther Kapelle; das neue *Arsenal*; der *Mont-de-piété*; das Theater. *Findelhaus.* Das Museum für Gemälde. *Antiken-Sammlung.* *Maler-Academie*, aus welcher *Milhomme*, und *Abel de Püjol* hervorgegangen sind. Die öffentliche *Bibliothek* von mehr denn 30,000 Bänden. Besuchte Spaziergänge sind: der *Cours de Bourbon*; *la place Verte*, und der äussere Wall der Citadelle. Valenciennes ist der Hauptsitz des Handels in Spitzen, Leinen und Batist, welche beide Stoffe man hier am vollkommensten fabricirt. Ausserdem bedeutende Fabriken in Leinen, Cichorien, Tabak u. s. w. — Im nahen Dorfe *Famars*, dem römischen *Fanum Martis*, haben neuere Nachgrabungen viele römische Alterthümer entdeckt, namentlich die Spuren eines Marstempels und einer Festung. 2 Stunden von Valenciennes eine *Pyramide*, zur Erinnerung der Schlacht von Denain errichtet.

In Valenciennes werden beim Eintritt in Frankreich die Pässe visirt, und beim Austritt die Koffer der Reisenden sehr streng revidirt.

Bouchain. Alte Stadt, schon im achten Jahrhundert unter Pipin erbaut, vormals Hauptstadt von Ostrevand, und jetzt sehr starke Festung. 1711 ward Bouchain von den Allirten in denkwürdiger Schlacht erobert.

Cambray. (*Gasthöfe: Hôtel du Grand Canard; du Cygne.*) Das alte römische *Camaracum*, alte, schon im 5. Jahrhundert genannte Stadt mit regelmässigen Strassen und hübschen Häusern.

Gebäude und Anstalten. Das *Hôtel-de ville* in halb griechischer, halb gothischer Bauart. Die *Kathedrale*. Das Grabmal *Fénélon's*, von *David*; Theater; Unterpräfectur; Militair-Hospital; Collegium; Tribunal; starke Citadelle; Bibliothek von 30,000 Bänden. Die Stadt treibt starken Handel mit Leinen, Batist, Spitzen, Stickereien, Seife u. s. w. Der historisch merkwürdige Bund gegen Venedig ward hier 1508 beschlossen, und 1528 der Friede zwischen Franz I. und Karl V. von 2 Königinnen unterzeichnet, weshalb man ihm den Namen „*Damenfriede*“ gegeben hat.

Peronne (Perona.) Sehr alte, ziemlich hübsche Stadt, Residenz der ersten Könige der Merowinger, bestehend aus der Hoch- und Nieder-Stadt. Man hat hier ihr den Beinamen „*la pucelle*“ (die Jungfrau) gegeben, weil sie niemals

erobert worden. Sehenswerth: *St. Farcy*, Kirche in schönem gothischen Styl; die Festungswerke. Bedeutender Handel mit Linon, Batist, Perkal und Leder.

Senlis (das alte *Silvanectan*), uralte Stadt, die sich schon aus Cäsar's Zeiten herschreiben soll, liegt an der Nonette, hat eine Unterpräfector, Bibliothek und Collegium. Sehenswerth die *Kathedrale* mit sehr hohem Thurm. Bedeutender Handel mit Korn, Mehl, Wein und Holz; grosse Fabriken von Spitzen, Baumwollen- und Wollen-Waaren. Oeffentliche Bibliothek.

Louvres. Dasselbst bedeutende Fabriken in Spitzen und Blondes; Schloss mit schönem Park.

2te Tour.

Rocroy. (*Gasthöfe: Le Croissant; La Maison rouge*). Stark befestigte Stadt mit 3900 Einw., berühmt durch den Sieg, den Condé 1643 hier über die Spanier errang.

Mézières. Kleine befestigte Stadt an der Meuse, halb auf einem Hügel, halb im Thal belegen. In der *Kathedrale* schöne alte Gemälde und eine Inschrift, nach welcher hieselbst die Vermählung zwischen Karl IX. und Elisabeth, der Tochter des Kaisers Maximilian, stattgefunden; das *Hôtel de Ville*, mit schönem Gemälde von *M. Gouvelet*. Die *Citadelle*; Theater; Bibliothek. Starker Handel mit Leinwand und Leder.

Rheims (*Gasthöfe: Lion d'Or; La Maison rouge*, woselbst der Sage nach die Jungfrau von Orleans, zur Zeit der Krönung Karl's des Siebenten, logirt haben soll, *Hôtel de Bourbon; Hôtel du Moulinet*.) Eine der ältesten Städte Frankreichs in einer Ebene belegen, welche die schönsten Weine liefert. Rheims zählt 38,000 Einw., ist die Krönungsstadt der Könige von Frankreich, und war schon in den Römerzeiten bekannt. In Rheims ward Chlodwig (Clovis) mit den Vornehmen seines Hofes durch St. Remi getauft.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Kathedrale*, eins der herrlichsten gothischen Gebäude Frankreichs und Europa's überhaupt, in welchem die Krönungen der Könige von Frankreich geschahen; daselbst das *Grabmal des Jovinus*, fast das schönste und wohlhaltenste römische Denkmal, das in Frankreich existirt; die Relieffiguren an der einen Seite desselben sind bewunderungswürdig; ferner das schöne Gemälde von *Poussin* in einer der Seitenkapellen, und Gemälde von Titian und Tintoretto. Auch eine sehr schöne Orgel befindet sich hier. Die *Kathedrale* ward schon im 12. Jahrhundert erbaut, ist 438 Fuss lang, das Gewölbe 108 Fuss hoch und im grossen Schiff 45 Fuss breit; das Gebälk ist von Nussbaumholz, und das Dach mit Blei gedeckt.

Das *Rathhaus*; die Promenade *Le Cours*; *La place Royale*,

die Kirchen St. Remi und St. Nicaise. — Rheims ist reich an römischen Alterthümern, unter denen vorzüglich bemerkenswerth: der Triumphbogen, vor dem Thor des Mars, die Trümmer eines alten Theaters und die Ruinen eines alten Schlosses, das schon aus den Zeiten Cäsar's herstammt. Die zur Aufbewahrung des schon auf Flaschen gezogenen Weins bestimmten dreifachen gewölbten Keller sind sehenswerth.

In Rheims befindet sich ferner: ein Theater, eine Bibliothek von 24,000 Bänden, ein Museum, ein Collège royal, Handelstribunal; Unterpräfektur.

Handel mit Tuchwaaren, Champagner etc. Bedeutende Fabriken von schwarzer Seife; Maschinenbau für Wollspinnereien.

Soissons. (In den Römerzeiten Novidunum, dann Suessionium.) (Gasthöfe: *La Croix d'or; Le Lion Rouge*); Stadt mit 9000 Einw., die aus der ältesten Zeit herstammt und schon zur Zeit Cäsar's von grosser Bedeutung war; Chlodwig (Clovis) gewann hier 480 einen glänzenden Sieg über Siagrus und gewann sich dadurch den unbestrittenen Besitz seines Reiches; Karl der Einfältige ward hier 924 geschlagen. Die Stadt ist der Sitz eines Tribunals erster Instanz, eines Handelstribunals und einer Unterpräfektur. Ferner daselbst: ein hübsches Schauspielhaus; öffentliche Bibliothek; Bischofsitz, der schon in den ältesten Zeiten des Christenthums begründet ward. Schöne Promenaden in der Umgegend der Stadt. Die *Kathedrale*, ein herrliches gothisches Gebäude, die Ruinen der Kirche *St. Jean*, von der aber nur noch das ausgezeichnet schöne Portal steht; einige römische Alterthümer.

Nanteuil, kleine Stadt mit den Ruinen eines Schlosses von Franz I. und einem Park, in welchem schöne Springbrunnen.

Paris. (Gasthöfe: *Hôtel de l'Europe; Hôtel des Princes; Hôtel Maurice; Hôtel de la Grange Batelière; Hôtel des Ambassadeurs; Hôtel de la Victoire, de Lyon, d'Autriche, de Genève, du Louvre, des Etrangers etc.*) Reisende, die länger als ein paar Tage in Paris verweilen, thun besser sich bald möglichst eine andre Wohnung, sei es in einem Hôtel garni, oder eine chambre garnie in einem Privathause zu miethen, was bedeutend wohlfeiler ist. Man kann solche Wohnungen sehr glänzend, aber auch ganz einfach haben, das Zimmer monatlich von 100 Francs bis zu 5 Francs.

Restaurationen. Die vorzüglichsten derselben sind: *Very* im Palais Royal, eben daselbst: *les trois frères Provençaux* und *Chevet*; *Befourd*, *Hardi* und *Riche* auf dem Boulevard; *Le Rocher de Cancale*, *Rue Montorgueil* Nro. 61, führt seinen Namen von dem Städtchen Cancale bei St. Male, und ist das Eldorado aller Gastronomen; *Terré* in der *Rue Neuve des petit Champs*,

spanische Küche; *Biffi*, *Rue de Richelieu*, italienische Küche; *Hôtel Maurice*, englische Küche; *Lenglet*, *Rue de Richelieu* Nro. 26; *Lointier*, in derselben Strasse Nro. 104; *Véfour*, *Palais Royal*, *galérie Valois* etc.

Caffés. Es giebt deren an 3000, sie sind aber mehr so eingerichtet wie die Lesezimmer unsrer deutschen Museen, als wie unsre Kaffeehäuser. Die vorzüglichsten Cafés sind: Café du caveau, bei Very, Café Hardi, Boulevards des Italiens (in diesen genannten sieht man öfters auch Damen, natürlich aber nicht ohne männliche Begleitung). Café du Foi, Café de la Rotonde, de Tortoni, genannt la petite Bourse, Café de mille colonnes, Café Turc, Café Veron etc. Café de la Regence, vor dem Palais Royal, der Lieblingsaufenthalt der Schachspieler. In allen diesen Cafés ist es sehr theuer; in einigen derselben, z. B. im Café Foy, kostet die demi-tasse 8 Sous. Zeitungen und Journale liegen überall in den Cafés aus, doch giebt es auch eigne Lesekabinette; ein derartiges deutsches befindet sich Rue Louvois Nro. 8, der königl. Bibliothek gegenüber.

Paris, die Hauptstadt Frankreichs und das Centrum des ganzen Königreichs, eine der grössten Weltstädte, liegt an der Seine, welche hier 3 Inseln bildet, Ile de la Cité, Ile St. Louis, und Ile Louviers, welche letztere nicht bewohnt wird; die Einwohnerzahl beträgt über 960,000. Paris zerfällt in 12 *Mairies* oder *Arrondissements*, und jedes derselben wieder in 4 *Quartiers* oder Stadtviertel. Wir werden bei der Aufzählung derselben gleich die Beschreibung und Aufzählung der in jeder *Mairie* bemerkenswerthen Gebäude und Sehenswürdigkeiten hinzufügen.

Erste Mairie, bestehend aus den Quartiers der Tuilerien, den Champs - Elysées, du Roule, und aus dem des Place Vendôme. Dasselbst:

Die herrliche Kirche *de la Madelaine* am Boulevard gleiches Namens. 1764 ward schon der Bau derselben begonnen durch Constans d'Ivry, den dann später die Revolution unterbrach. Napoleon liess 1806 den Bau wieder aufnehmen, der aber erst vor einigen Jahren beendigt worden ist. Am Fronton der südlichen *Façade* eine Darstellung des jüngsten Gerichts in Hautreliefs von ausgezeichnete Schönheit. Das Innere ist prachtvoll ausgeschmückt, schöne Gemälde zieren die Altäre.

Die Kirche *Saint Philippe du Roule*, in der Strasse du Faubourg du Roule, ein ausgezeichnet schönes Gebäude, erbaut 1769 bis 1784 vom Architecten Chalgrin. Der Portikus wird von 4 dorischen Säulen getragen; in dem dreieckigen Fronton über demselben ein schönes Basrelief von Düret. Am frei stehenden Hauptaltar schöne Gemälde.

Die Kirche *de la Madelaine* oder *de l'Assomption*, Strasse

St. Honoré 371, erbaut 1671 nach Zeichnungen von Erard und in der Art des Pantheons in Rom. Das Innere ist sehr schön ausgeschmückt und mit ausgezeichneten Gemälden verziert, unter denen vorzüglich bemerkenswerth Bilder von *Blondel* und *Sübée*, ferner die 15 Gemälde in der Capelle des heil. Hieronymus rechts am Haupteingang.

Die Kirche *St. Louis* in der Strasse *St. Croix*, kleine, hübsch gebaute Kirche, früher zu einem Capuzinerkloster gehörig. Dasselbst ein schönes Gemälde von *Gassier* und ein Denkmal von schwarzem Marmor, auf welchem ein Aschenkrug steht, das Herz des Grafen *Choiseul-Gouffier* enthaltend.

Pont d'Antin, Brücke über den Hauptarm der Seine, 361 Fuss lang und 26 Fuss breit. Sie führt vom *Quai de la Conference* zum *Quai d'Orsay*.

Der Triumphbogen *de l'Etoile*, begonnen 1806 zur Erinnerung an Napoleon's Siege, fortgesetzt 1823. Eins der schönsten und grossartigsten Bauwerke, dem an Höhe und Ausgedehntheit kein Triumphbogen des alten Roms gleich kommt.

Die *Pompes à feu de Chaillot*, *Quai de Billy* Nro. 4, welche das Wasser 110 Fuss über ihrem Niveau erheben, und es dann in 4 Bassins, jede 9000-Tonnen fassend, ergiessen. Diese Maschine ward 1782 zuerst in Thätigkeit gesetzt, und dient dazu das Wasser der Seine im Nebenkanälen durch die Stadt zu treiben.

In derselben Strasse Nro. 30 die Manufactur persischer Teppiche.

Das *Hospice des Vieillards*, Strasse *Chaillot* Nro. 99, zur Aufnahme von Hülfbedürftigen beiderlei Geschlechts, die über 60 Jahr alt sind.

Die *Elysäischen Felder* (*champs Elysées*), öffentliche Promenade von 2400 Fuss Länge und 960 Fuss Breite, an den Seiten mit schönen und colossalen Gruppen und Statuen geziert.

Das *Palais Elysée Bourbon*, Strasse du *Faubourg - St. Honoré* Nro. 59, erbaut 1718 und Eigenthum der berühmten *Marquise von Pompadour*, der allmächtigen *Maitresse Ludwig's XV.* Später kaufte es *Napoleon* und unterschrieb daselbst 1815 nach der Schlacht bei *Waterloo* die Abdankungsurkunde; 1816 schenkte *Ludwig XVIII.* dies prachtvolle Palais dem Herzog von *Berry*, der es bis zu seiner Ermordung bewohnte; die *Herzogin von Berry* residirte daselbst mit ihren Kindern bis zur *Julirevolution*, die sie aus ihrem Palais und aus Frankreich vertrieb.

Das *Collège de Bourbon*, Strasse *Neuve - Ste - Croix - d'Antin* Nro. 95, in den Gebäuden der Capuziner. Schönes und in reinstem Styl aufgeführtes Gebäude.

Die *Vendôme-Säule*, auf der *Place Vendôme*. Bis zum Jahr 1792 stand auf diesem Platz eine Statue *Ludwig's XIV.*,

die dann in der Schreckenszeit zerstört ward. 1806 liess Napoleon zur Erinnerung der grossen Siege von 1805 diese Säule errichten nach dem Muster der Trajanssäule in Rom, welche letztere aber an Höhe und Umfang von der Vendôme-Säule bei weitem übertroffen wird. Die Säule selbst ist 133 Fuss hoch, und auf einer im Innern derselben angebrachten Wendeltreppe steigt man hinauf bis zur Gallerie, von wo man eine prachtvolle Aussicht über Paris geniesst. Auf dem Gipfel der Säule stand bis 1814 die Statue Napoleon's, welche dann bei der Restauration aber heruntergerissen und durch die weisse Fahne ersetzt ward. Aber 1830 in der Julirevolution musste diese der dreifarbigigen Fahne weichen, und jetzt prangt dort wieder die Statue Napoleon's. — Der Herzog von Reichstadt schrieb einmal kurz vor seinem Tode, in das Album eines Freundes, der im Begriff war nach Paris zu reisen: „Sagen Sie der Säule auf dem Platz Vendôme, dass ich sterbe, weil ich sie nicht sehen darf.“

Der Place de la Concorde mit dem Obelisk von Louqsor. Von diesem Platz hat man eine sehr schöne Point de vue auf die Champs Elysées, die Gallerie von Neuilly, die Magdalenen-Kirche u. s. w. Der Platz de la Concorde hat in der Revolutionszeit eine schaudervolle Berühmtheit erlangt. Der Obelisk von Louqsor, der sich in der Mitte erhebt, ist eins der wohlerhaltensten Denkmäler des Alterthums und ist älter als die christliche Zeitrechnung. Nach der Julirevolution ward der Obelisk mit Bewilligung des Pascha's von Aegypten Mehmed Ali auf dem Schiffe Luxor, nach welchem er seinen Namen hat, aus Aegypten geholt.

Die Brücke de la Concorde, oder Brücke Ludwig's XVI., 461 Fuss lang und 61 Fuss breit, führt über den Hauptarm der Seine, und verbindet den Platz Ludwig's XV. mit dem Palais Bourbon.

Die Brücke von Jena führt gleichfalls über den Hauptarm der Seine und verbindet das Champ de Mars mit dem Quai de Billy. Sie ist 467 Fuss lang und 46 Fuss breit. Blücher wollte diese Brücke wegen ihres Namens, Brücke von Jena, sprengen; man taufte sie deshalb schnell um, und nannte sie *Invaliden-Brücke*; seit 1830 hat man ihr indessen ihren frühern Namen wieder gegeben.

Palais und Garten der Tuilerien. Catharina von Medicis legte 1564 durch ein kleines dort erbautes Schloss den Grund zu dem grandiosen Palais, das jetzt die Residenz der Könige von Frankreich ist. Heinrich IV. liess es vergrössern und in seiner jetzigen Gestalt herstellen.

Der *Carousselplatz* vor dem Palais der Tuilerien mit der *Galerie des Louvre*, begonnen von Heinrich IV. und beendigt von Ludwig XIV. Sie verbindet das Louvre mit den Tuile-

rien, und ist 222 Fuss lang. Auf dieser Gallerie fand 1800 den 24. December die Explosion der Höllenmaschine statt. Das Innere des Palais der Tuilerien bietet das höchste Interesse dar wegen der historischen Erinnerungen, die sich daran knüpfen, und wegen der vielen Kunstschatze, so wie der Pracht seiner Einrichtung.

Der Tuileriegarten mit einer Unzahl von Statuen, Gruppen, Vasen, schönen Plätzen und einer schönen Orangerie in der grossen Allee.

Der Triumphbogen, vor dem Hauptportal des Tuilerie-Schlosses, mit 3 Arkaden, 45 Fuss hoch und 60 Fuss tief, mit schönen Statuen und Reliefs. Oben auf der Spitze 4 bronzene Pferde, einen Wagen ziehend, nach dem Muster der antiken Pferde, welche sich in Venedig an der Markuskirche befinden, und eine kurze Zeit diesen Triumphbogen schmückten, dann aber an Venedig zurückgegeben werden mussten.

Der Bazar der Strasse St. Honoré, jetzt zum Concertsaal umgewandelt.

Théâtre de Vaudeville. Eintrittspreis von 5 Francs bis 2 Francs.

Tivoli; daselbst alle denkbaren Vergnügungen, auch eine Restauration und Café.

Cours la Reine, hübsche Promenade. Das *Château d'eau* mit einer Fontaine.

Monument Ludwig's XVI. auf dem Magdalenenkirchhof, in der Strasse Anjou.

Zweite Mairie, bestehend aus den Quartiers de la Chaussée-d'Antin, des Palais Royal, Feydeau und des Faubourg Montmartre.

Das *Palais Royal*, Strasse St. Honoré, erbaut 1629 vom Cardinal Richelieu, der es auf das Kostbarste ausschmücken liess und es testamentarisch Ludwig XIV. vermachte. Es ist eins der grössten und schönsten Gebäude von Paris. Im Palais Royal befinden sich die glänzendsten Kaufhallen, und von Morgens früh bis spät in die Nacht wogen viele tausende von Menschen unablässig hier auf und ab.

Das *Théâtre français*, woselbst nur Tragödien oder Werke der berühmten classischen Schriftsteller Frankreichs aufgeführt werden.

Marché St. Honoré ou des Jacobins, Strasse St. Honoré, schöner grosser Marktplatz.

Die Kirche *St. Roch*, Strasse St. Honoré, ein grossartiges schönes Gebäude. Das Innere desselben ist mit verschwenderischer Pracht ausgestattet, die hier und da an Ueberladung grenzt und dem Eindruck des Ganzen schadet. Besonders bemerkenswerth: die Monumente Corneille's, des berühmten Abbé de l'Épée, des Cardinals Dübois, des Herzogs von Crequi;

das Mausoleum von Maupertuis; die Büste Lesdiguières und Barbezières; die Trümmer des Monuments der Madame Lalive de Juilly und des Grafen Harcourt. Schöne Statuen und Marmorgruppen. *Die Kapelle der heiligen Jungfrau* mit schönen Gemälden und Statuen. *Die Kalvarienkapelle* mit dem Crucifix von Michel Anguier u. A. m.

Die königliche Bibliothek, Strasse Richelieu Nro. 58., eine der berühmtesten Bibliotheken der Welt mit den seltensten bibliographischen Schätzen. Sie enthält 800,000 Bände, und 72,000 Manuscripte, 5000 Bände Kupferstiche und eine reiche Sammlung von Antiquitäten und Medaillen. Hier befindet sich auch der Parnass français von Bronze, zur Zeit Ludwig's XIV. zur Ehre der in jenem Jahrhundert lebenden grössten Dichter und Musiker Frankreichs von Tiron du Tillot errichtet, dem man später noch die bronzenen Büsten J. J. Rousseau's, Crebillon's und Voltaire's hinzugefügt hat. In dem für geographische Werke bestimmten Saale befinden sich 2 colossale Globen von 35 Fuss im Umfang und 12 Fuss im Durchmesser. Sie sind 1683 von Corneille in Venedig verfertigt, und am Globus des Himmels ist die Constellation der Gestirne bei der Geburt Ludwig's XIV. angegeben. Die Bibliothek ist, Sonnabend und Sonntag ausgenommen, täglich von 10—2 Uhr dem Publikum geöffnet.

Académie royale de Musique, oder die *Oper*; der erste Platz 10 Francs, der niedrigste Platz 3 Francs 60 Centimes.

Die Börse und das Handelstribunal, Strasse des Filles-Saint-Thomas Feydeau. Die Börse ist ein schönes, im griechischen Styl errichtetes Gebäude, geschmückt mit Statuen und Säulen. Der Börsensaal fasst 2000 Personen und ist auf das Prachtvollste decorirt.

Die Bains chinois, Boulevard Italien Nro. 25., eins der elegantesten und besuchtesten Badehäuser, verbunden mit einer Restauration.

Die komische Oper (théâtre des nouveautés), Preise von 1 Franc 65 Centimes bis zu 5 Francs.

Théâtre italien oder die *Opera-Buffera*. Das eleganteste fashionableste Theater von Paris. Preise von 1 Franc 50 Centimes bis zu 10 Francs.

Die Panoramen auf dem Boulevard Montmartre; sie sind täglich für den Eintrittspreis von 2 Francs geöffnet.

Die Kirche Saint-Vincent-de-Paul, in der Strasse Montholon. Kleine unbedeutende Kirche mit einem schönen Gemälde von de Juine.

Das Hôtel des Menus-Plaisirs du Roi, in der Strasse Bergère; jetzt das Conservatoire de musique.

Das Theater des Variétés. Preise von 1 Franc 65 Centimes bis zu 5 Francs.

Bazar Montmartre. Galerie Colbert und Vivienne. Concertsaal im Hôtel Laffitte. Permanente Ausstellung von Gegenständen der Kunst und Industrie. Chaussée d'Antin Nro. 11. Die Fontaine Richelieu. Fontaine des Petits Pères, auf dem Marché St. Honoré.

Das Schuldgefängniss, Strasse Clichy.

Dritte Mairie, bestehend aus den Quartiers Faubourg Poissonnières, Montmartre, du Mail und St. Eustache.

Die Kirche St. Eustache, grosser schöner Bau, beendet 1642, in untermischtem griechischen und arabischen Styl, der dem Ganzen einen mehr bizarren als schönen Ausdruck verleiht. Dasselbst schöne Gemälde von Deschaux, Stella, Vanloo, Pigalle und Lagrenée, eine unterirdische Kapelle u. s. w.

Place des Victoires mit der Reiterstatue Ludwig's XIV. Hôtel des Postes, Strasse J. J. Rousseau. Gefängniss St. Lazare. Théâtre du Gymnase.

Kirche Notre-Dame-des-Victoires, griechischer Baustyl. Am Sanctuarium 7 sehr schöne Gemälde von Vanloo und 2 von Gaillot. In der dritten Kapelle vom Haupteingang das Mausoleum und Grab Lully's.

Die Fontaine des Tantalus. Kirche Notre Dame-de-Bonne-Nouvelle. Gymnase musical. Bazar Montmartre.

Vierte Mairie, bestehend aus den Quartiers de la Banque de France, du Louvre, Saint Honoré und des Marchés.

Die Banque de France, gegründet 1803. Siebenzig Actionnaire sind bei derselben betheiligt. Sie ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Die Halle au Blé, Strasse de Viarmes; der grösste Kornverkauf daselbst, Mittwoch und Sonnabends. Die Colonne de Medicis, 1572 von Catharina von Medicis erbaut, um von der Höhe derselben astronomische Beobachtungen zu machen. Sie ist 94 Fuss hoch, und oben mit einer Sonnenuhr geziert. Bazar Montesquieu. Passage Véro-Dodat. Marktplatz des Innocens, mit der gleichnamigen Fontaine, der schönsten in Paris. Place du Chatelet mit der Fontaine du Palmier. Place de l'Ecole mit der Fontaine du Vase. Die Fontaine de la Croix du Tralloy. Die Halle aux draps und aux toiles.

Pont des Arts, zwischen dem Louvre und dem Palais de l'Institut, führt über den Hauptarm der Seine und ist 684 Fuss lang, 30 Fuss breit.

Pont neuf, die prachvollste und grösste Brücke in Paris; sie besteht aus zwei Theilen, deren einer die Insel de la Cité, oder Ile du Palais mit den Quais des Orfèvres und des Augustins, deren anderer die benannte Insel mit den Quais de l'Horloge und des Mégisseries verbindet. Die Brücke ruht auf 12 Bogenpfeilern, wovon sieben über den nördlichen, 5 über den südlichen Arm der Seine führen. Auf der Brücke befindet sich

die Statue Heinrich's IV., eine der schönsten Zierden der Stadt. 1817 ward der Grundstein zu dem Piedestal, in welchem man ein Prachtexemplar der Henriade deponirte, gelegt.

Pont au Change, auf dem rechten Arm der Seine zwischen dem Platz du Chatelet und dem Palais de Justice. Sie ist 447 Fuss lang und 78 Fuss breit.

Pont au Caroussel, sehr schöne, erst in den dreissiger Jahren gebauete Brücke.

Die Kirche St. Germain-l'Auxerrois. Sehr alte prachtvolle Kirche, in welcher kein Gottesdienst mehr gehalten wird.

Die protestantische Kirche. Dasselbst die Monumente von Sancy Harlay und des Kardinals Berulle.

Das Palais du Louvre, die Gallerie und die Antikengallerie des Louvre. Dasselbst die reiche und prachtvolle Gemäldesammlung und die jährlich im Frühling stattfindenden Kunstausstellungen.

Fünfte Mairie, bestehend aus den Quartiers Montorgueil, Bonne-Nouvelle, und den Faubourgs Saint Denis und de la Porte Saint-Martin.

Porte Saint Denis, ou Arc de Triomphe de Saint Denis, 1672 errichtet, zur Erinnerung der durch Ludwig XIV. gewonnenen Schlachten. Ein prachtvolles Monument, auf das Reichste verziert mit Statuen, Basreliefs und Inschriften.

Arc de Triomphe ou Porte Saint Martin. Nicht minder prachtvoll und fast noch schöner in seinem Baustyl, 1674 wegen neuer Siege Ludwig's XIV. dem Könige von den Einwohnern von Paris errichtet.

Hospice der Unheilbaren, Strasse du Faubourg St. Martin Nro. 66. Dasselbst 461 Betten für unheilbare Kranke. Die Krankenpflege besorgen hier die Soeurs de la Charité.

Maison de Santé du Faubourg St. Denis, Nro. 112. Dasselbst werden auch Fremde aufgenommen und gut gepflegt. Für ein eignes Zimmer zahlt man 6 Francs, Kost und Pflege mit inbegriffen, für ein Bett in den allgemeinen Krankensälen 3 bis 4 Francs.

Château-d'Eau de Bondy, auf dem Boulevard du Temple, sehr schöne Fontaine.

Diorama, Rue de Bondy. Sie sind täglich von 10 — 4 Uhr zu sehen für den Eintrittspreis von 2, 3 und 5 Francs.

Hospice Saint Louis. Dasselbst werden alle *Hautkranke* aufgenommen, z. B. Pockenranke, Krätzkranke, u. s. w. Es enthält 700 Betten; die barmherzigen Schwestern sind hier die Krankenpflegerinnen.

Das Bassin des Ourcqkanals, ausserhalb der Barrière. Die Halle aux cuirs. Die Rotunde der Barrière St. Martin.

Die Kirche *Saint-Laurent*, Place de la Fidelité mit schönen Gemälden von *Greuze* und *Trezel*.

Sechste Mairie, bestehend aus den Quartiers des Lombards, Saint-Martin-des-Champs, du Temple und de la Porte Saint-Denis.

Kirche *Saint-Nicolas-des-Champs*, Rue Saint Martin, schon um 1184 theilweise erbaut. Am schönen Hauptaltar ein herrliches Gemälde von *Vouet*. In der Kapelle der h. Jungfrau eine schöne Marmorstatue der Jungfrau mit dem Christkinde, von *Delaistre*. Ferner bemerkenswerth: ein schönes Gemälde von *Bourdon*, die Abnahme vom Kreuze. Mit der Kirche ist seit undenklichen Zeiten her eine Gesellschaft verbunden, genannt *société de Notre-Dame de la Miséricorde*, deren Mitglieder sich die Pflicht auferlegen, den Armen beizustehen und den armen Kranken Pflege, Speise und Trank zu reichen.

Kirche *Saint-Leu*, Strasse Saint-Denis, gebaut 1235 mit schönem Bilde von *Delaval*, und dem Monument der Marie-Deslandes.

Kirche *St. Elisabeth*, hübsches Gebäude in griechischem Styl.

Der Thurm der in der Revolution zerstörten Kirche Saint-Jacques-la-Boucherie. Der Markt Saint Martin, Strasse de la Croix.

Das Conservatoire des Arts et Metiers, Strasse St. Martin, Nro. 208. Dasselbst eine vollständige Sammlung von Maschinen, Instrumenten und Werkzeugen. Donnerstags und Sonntags dem Publikum geöffnet, den Fremden alle Tage von 12 — 4 Uhr, gegen Vorzeigung ihres Passes.

Fontaine du Ponceau. *Marché du vieux linge*, Rue du Temple, grosse Halle mit 900 Läden. *Palais du Temple*. Grosser alter Palast mit prachtvoller *Façade* *Ronde du Temple*, wo Ludwig XVI. mit seiner Familie gefangen sass. — *Cour Batave*, ein mit Arcaden umgebener Platz. — *Théâtre de la Porte Saint Martin*, Boulevard Saint Martin Nro. 18. Die Eintrittspreise von 4 Francs bis 65 Centimes. — *Théâtre de l'Ambigu Comique*, Boulevard du Temple; Eintrittspreise von 3 Francs 60 Centimes bis 60 Centimes. — *Théâtre de la Gaîté*, ebendasselbst und zu den nämlichen Preisen. — *Franconi's Cirque Olympique*, Rue du Faubourg du Temple Nro. 64, Preise von 4 Francs bis 75 Centimes. Dasselbst Darstellungen der Reitkunst und Pferdendressur. — *Théâtre des Funambules*, Boulevard du Temple Nro. 64. Eintrittspreise von 75 — 20 Centimes. Dasselbst werden Pantomimen, Harlekinaden, Seiltänze und Springerkünste aufgeführt. — *Café und Jardin turc*, Boulevard du Temple, Nro. 50. Eins der glänzendsten Café von Paris mit schönem Garten.

Siebente Mairie, bestehend aus den Quartiers *Ste-Avoie*, *des Arcis*, *du Mont-de-Piété* und *du Marché Saint-Jean*.

Die Kirche *Saint - Merry*, Strasse *Saint - Martin*, schönes gothisches Gebäude, prächtig decorirt mit schönen Gemälden von *Vantoo*, *Robert*, *Guichard* und *Braa*, und einer Gruppe aus cararischem Marmor von *Slodtz*.

Kirche *Notre - Dame - des Blancs - Manteaux*, Benedictinerkloster und Kirche, mit einem schönen Gemälde von *Audran* und einer ausgezeichneten Copie des heiligen Michael von *Raphael*.

Kirche *Saint - François - d'Assise*, Rue du *Perché*, sehr einfacher Bau, innen aber schön und glänzend decorirt, und geschmückt mit Statuen und Gemälden, von welchen letztern die von *Scheffer* und *Degeorge* die vorzüglichsten sind.

Kirche *Saint - Denis*, Rue *St. Louis*. — Hospice de *St. Mery*; für 6 männliche und 6 weibliche Kranke, unter der Pflege der barmherzigen Schwestern. — *Mont - de - Piété*, Rue *Blancs - Manteaux* Nro. 13 und Rue du *Paradis* Nro. 7, das Pfandhaus, mit 2 Filialpfandhäusern, in der Strasse *Vivienne* Nro. 18, und in der Strasse *Petits - Augustins*. Das *Palais Soubise* und die *Archives du Royaume*, Rue du *Chaume* Nro. 12. Dasselbst die wichtigsten, auf die frauzösische Geschichte und Staatspolitik bezüglichen Manuscripte, zu deren Lectüre es aber einer Erlaubniß des Ministers des Innern bedarf. —

Pont Notre - Dame über den Nordarm der Seine von der Insel de la *Cité* nach dem *Quai de la Mégisserie* et des *Gèvres*. — *Marché* und *Fontaine des Blancs - Manteaux*. —

Prison de la Force, das strengste und am meisten befestigte Gefängniß. *Prison de la Petite - Force*, vor dem *Hôtel du Brienne*, für Gefangene, die hier ihre Arreststrafe absitzen, und für öffentliche Mädchen, die krank sind, oder sich gegen die Strassenpolizei vergangen haben. — Die *Imprimerie Royale*, *Vieille Rue du Temple* Nro. 89 im *Palais Cardinal*.

Achte Mairie, bestehend aus den *Quartiers du Marais*, *Quinze - Vings*, *Faubourg Saint - Antoine* und *Popincourt*.

Die Kirche *Sainte - Marguerite*, Strasse *Saint - Bernard*. — Ihr Hauptschmuck ist eine Marmorgruppe von *Le Lorrain* und *Nourisson*, die Abnahme vom Kreuze darstellend. Ausserdem schöne Freskobilder von *Brunetti*, Oelgemälde von *Briard*, *Wafflard*, und *Restout*.

Kirche *Saint Ambroise*, Rue *Saint - Ambroise*, kleine Kirche mit sehr schönem Portal, einer Statue des heil. *Jean - Baptiste* von *Guichard*, und einem Gemälde von *Wafflard*.

Der Kirchhof *Père Lachaise*, ou de *l'Est*. Dieser weltberühmte Kirchhof, von welchem aus man den schönsten Blick über ganz Paris hat, verdient es, von jedem Fremden besucht zu werden, wegen seiner Unzahl herrlicher Monumente, und Mausoleen, und der vielen hier begrabenen berühmten Männer und Frauen; z. B. sind hier die Grabstätten und Monumente von

Abeilard und Heloise, La Fontaine, Mollière, Talma, Girodet, Grétry, Mehul, Masséna, Davoust, Suchet, Foy, Camille Jordan, Madame Cottin und des deutschen Schriftstellers Börne. —

Das *Hospital Royal des Quinze-Vingts*, Rue de Charenton, für 300 Blinde, die hier unterhalten und unterrichtet werden. Blinde aus allen französischen Provinzen, die ihre Armuth erweisen, haben Ansprüche hier aufgenommen zu werden. Täglich dem Publikum offen.

Das *Hospital St. Antoine*, Rue du Faubourg-St.-Antoine Nro. 206 und 208, mit 262 Betten für kranke Arme, deren Pflege in den Händen der Soeurs de Ste-Marthe ist. Es ist Donnerstags und Sonntags dem Publikum geöffnet. — Manufactur des Glaces, Rue Renilly Nro. 24, Faubourg St. Antoine; täglich sind in dieser höchst sehenswerthen Spiegelfabrik über 800 Menschen beschäftigt. — Barrière du Trône, 75 Fuss hohe, imposante Säule, deren Piedestal zum Schilderhaus dient. — Place Royal, ein regelmässiger viereckiger Platz, von 432 Fuss Länge und Breite, und umgeben von 35 ganz gleichförmigen Pavillons. Früher stand in der Mitte des Platzes die Statue Ludwig's XIII., die aber in der Revolution zerstört ward, jetzt jedoch wieder ersetzt werden soll. —

— *Pont d'Austerlitz, ou Pont du Jardin des Plantes* über den Hauptstrom der Seine führend, 401 Fuss lang und 37 Fuss breit.

Neunte Mairie, bestehend aus den Quartiers de l'Hôtel de Ville, de la Cité, de l'Arsenal, und der Insel St. Louis.

Die Kirche *Notre-Dame*, die Kathedrale von Paris, ein herrliches weltberühmtes Gebäude, dessen Bau 1163 begonnen und erst nach drei Jahrhunderten (1420) vollendet ward. 2 viereckige Thürme von 204 Fuss Höhe erheben sich zu beiden Seiten des Hauptportals, von welchem 3 kolossale Thüren in das Innere des Gebäudes führen. Diese Thüren sind von Guss-eisen und geschmückt mit Darstellungen und Wundergeschichten des neuen Testaments, und in dem Portal der mittleren Thür befindet sich der Thierkreis, in 12 Zeichen dargestellt. Ueber den drei Thüren befindet sich eine Gallerie, in welcher die kolossalen Statuen der Könige Frankreichs von Chlodowig bis auf den heiligen Ludwig aufgestellt sind; darüber steigen drei fernere Reiben von Gallerien empor, von einer Seite der Façade bis zur andern sich ausdehnend. Ueber der letzten Gallerie befindet sich die Plattform zwischen den beiden Thürmen; man steigt zu derselben auf 389 Stufen empor, und genießt von dort oben einer herrlichen Aussicht. Dem begleitenden Cicerone zahlt man ein Trinkgeld. In dem nördlichen Thurm befindet sich die Glocke, genannt le Bourdon, die nur bei den festlichsten Gelegenheiten gezogen wird, wozu es 16 starker Männer bedarf, denn sie wiegt 322 Centner und der Klöppel allein 976 Pfund.

Ludwig XIV. und seine Gemahlin vertraten 1680 bei ihr Pauthenstelle und gaben ihr den Namen Emanuel. Drei andere grosse Glocken befinden sich im südlichen Thurm. Zwischen den Gallerien an der Hauptfäçade ist das grosse gothische runde Fenster von 16 Fuss im Durchmesser, genannt la Rose. Ausserdem hat die Kirche 130 Fenster. Das Innere derselben ist eben so prächtvoll wie das Aeussere dieses herrlichen Baues, und beim Eintreten wird das Auge geblendet von dieser Pracht und diesem Glanz, von den hohen Räumen, der Grösse und Majestät dieses Baues. 45 Kapellen befinden sich hier, alle geschmückt mit den schönsten Monumenten und Gemälden, und obwohl durch die Revolutionen viel zertrümmert und verloren gegangen, ist doch noch eine Fülle des Schönen und Sehenswerthen geblieben. Der Fussboden ist mit Marmor ausgelegt und kostete 300,000 Francs; ebenso ist das Hohe Chor mit Marmor gepflastert und geziert mit 20 Boiserieen und 8 herrlichen Gemälden: die Verkündigung von *Hallé*, das Magnificat von *Jouvenet* (ein Meisterwerk, mit der linken Hand gemalt), die Geburt der Jungfrau von *Philipp de Champagne*, die Anbetung der Weisen von *La Fosse*, die Darbringung Christi im Tempel von *Louis de Boulogne*, die Flucht aus Aegypten von demselben, die Darbringung der Jungfrau im Tempel von *Philipp de Champagne* und die Himmelfahrt der heil. Jungfrau von *Antoine Coypel*. Der schön gearbeitete Adler in der Mitte des Chors ward 1813 dort angebracht. Vier Marmorstufen führen zum *Sanctuarium*. Es ist umgeben von einer Balustrade aus ägyptischem grünem und flandrischem Marmor. Der Hauptaltar ist von weissem Marmor und geziert mit 3 Basreliefs. Auf dem Altar stehen 6 vergoldete Leuchter von 4 Fuss Höhe und über dem Tabernakel erhebt sich ein Crucifix von 7 Fuss Höhe. Am Fusse jedes der 10 Pilaster des Sanctuariums stehen auf Piedestals von weissem Marmor bronzene Engel, jeder ein Stück der heiligen Passion tragend. Zu beiden Seiten des Hauptaltars die Statuen Ludwig's XIII. und des XIV. In einer Nische im Hintergrunde des Sanctuariums erhebt sich eine wundervolle Gruppe aus weissem Marmor, von der die Hauptfiguren 8 Fuss hoch sind, Christus, vom Kreuz genommen, die heil. Magdalene vor ihm knieend, zwei Engel, den Heiland unterstützend und haltend. Diese herrliche Gruppe ist 1703 von *Nikolas Coustou* in Folge eines frommen Gelübdes Ludwig's XIII. angefertigt. Ausserdem befinden sich hier noch Basreliefs aus dem 14. und 15. Jahrhundert, und die Begräbnisstätte der Erzbischöfe von Paris. In den verschiedenen Kapellen sind viele und herrliche Monumente enthalten.

Kirche *Saint-Louis-en-L'Isle*, Rue St.-Louis, ein hübsches Gebäude in griechischem Styl mit einem durchbrochenen obeliskähnlichen schönen Thurm, und Gemälden von *Vouthier*, Mi-

gnard, *Crypel*, *Perron*, *Vouet* und *Hallé*; ferner mit 5 Statuen, *St. Peter*, *St. Paul* von *Bra*, die heil. Jungfrau, heil. *Genoveva*, der heil. *Jean-Baptiste* und ein schönes *Crucifix*. *Quinault* ist in dieser Kirche begraben.

Saint-Gervais, *Rue du Monceau*, schon um 1420 erbaut, mit schönem griechischem Portal, das sehr berühmt ist. Dasselbst sehr schöne Gemälde von *Cousin* und *Pinaigrier*. In der Kapelle der heiligen Jungfrau eine Verkündigung von *Lordan*. In der Kapelle links vom Haupteingang eine kolossale Gruppe, die Abnahme vom Kreuz von *E. Gois*, ein *Ecce Homo* von *Cortot*, und das Mausoleum des Kanzlers *Letellier*.

Kirche *Saint-Paul-Saint-Louis*, *Rue St.-Antoine*. *Ludwig XIII.* liess diese Kirche 1627 für die Jesuiten bauen. Sie enthält schöne Gemälde von *Smith* und Statuen von *Bra*.

Der *Grenier de reserve*, *Boulevard Bourdon*. Ein einstöckiges Gebäude von 1077 Fuss Länge mit ungeheuren Sälen und Kellergewölben, diese zur Aufbewahrung des Weins, jene für Korn und Mehl bestimmt.

Das *Collège Charlemagne*, *Rue Saint-Antoine*. — Das Arsenal. Die Bibliothek des Arsena's, *Rue de Sully*, mit 170,000 Bänden und 6000 Manuscripten, reich an Geschichtswerken und Dichtern, besonders italiänischen. In einem dieser Säle pflegte *Heinrich IV.* mit *Sully* sich über die wichtigsten Staatsangelegenheiten zu unterhalten. Die Bibliothek ist täglich von 10—3 Uhr geöffnet.

Das *Hôtel-de-Ville*, *Place de Grève*, der Sitz der Hauptadministration von Paris. Der Bau ward 1553 begonnen und 1605 vollendet. Es ist ein grosses, nicht eben schönes und in reinem Styl erbautes Gebäude. Ueber der Eingangsthür ein Basrelief in Bronze, *Heinrich IV.* zu Pferde. Auf dem von Arkaden umgebenen Hofe hinter dem Gebäude die bronzene Statue *Ludwig's XIV.* von *Coysevox*. *Salle du Trone* im *Hôtel de Ville*, 50 Fuss lang, mit 2 schönen reich verzierten Kaminen, den Portraits *Ludwig's des XV.* und des *XVIII.*, und dem Modell einer Statue *Heinrich's IV.* Acht sehr schöne Kronleuchter erhellen den Saal. *Salle du Zodiaque* mit schönen Gemälden und Basreliefs. *Salle de Saint Jean* mit 12 schönen korinthischen Säulen. Der *Salon Vert* mit der Bibliothek der Stadt Paris, 42,000 Bände. In den Sälen des *Hôtel de Ville* versammelt sich die medicinische Gesellschaft, die *Société d'Agriculture* und mehrere andere.

Hôtel-Dieu auf der Insel *Cité* durch den *Pont-au-Double* und *Pont St.-Charles* mit dem südlichen Seineufer verbunden. Das Vestibul ist geschmückt mit den Büsten *Bichat's* und *Desault's* und ausserdem befinden sich an dem Gebäude die Portraits der berühmtesten Chirurgen und Aerzte Frankreichs. Es sind hier 23 Säle, 11 für Männer, und 12 für Frauen, zusam-

men mit 1262 Betten. Die Dames chanoinesses de l'ordre de St.-Augustin pflegen die Kranken. Das Publikum hat freien Zutritt Sonntag, Mittwoch und Freitag von 1—3 Uhr. — Insel St. Louis, 2100 Fuss lang und 600 Fuss breit. — Insel Louvier, 1500 Fuss lang, 450 Fuss breit, unbewohnt. — Pont Marie, führt von der Insel St. Louis nach dem Quai de la Tournelle. — Pont de la Cité, führt von der Insel Cité nach der Insel St. Louis. — Pont de la Tournelle, führt von der Insel St. Louis nach dem Quai de la Tournelle. — Pont Marie führt von der Insel St. Louis nach dem Quai des Ormes. — Pont Notre Dame, führt über den rechten Arm der Seine von der Rue de la Planche-Mibrai nach der Rue de la Lanterne. Auf derselben eine Pumpe. — Pont Louis-Philippe, führt von der Insel Cité nach dem Port-au-Blé. — Pont d'Arcole, führt vom Grève-Platz nach dem Quai der Insel Cité. — Marché aux Fleurs et aux Arbustes, schöner, mit 2 Fontainen gezielter und durch 4 Reihen von Bäumen verschönerter Platz. — Hôpital des Enfants trouvés, vormals Findelhaus, jetzt nur noch das Administrations-Bureau des Findelhauses enthaltend. — In der Kapelle schöne Freskogemälde. — Kanal de la Seine à la Seine.

Zehnte Mairie, bestehend aus den Quartiers de la Monnaie, Saint-Thomas-d'Aquin, Faubourg Saint-Germain, des Invalides.

Kirche *Saint-Thomas-d'Aquin*, Place St.-Thomas, schönes Gebäude in griechischem Styl. Der Plafond des Chors ist mit Freskobildern von Lemoine geziert. Am Hochaltar ein herrliches Gemälde, die Abnahme vom Kreuz von *Guillemot*. In den mit kostbaren Marmorsäulen gezierten 2 Kapellen links und rechts vom Kreuzgang 2 schöne Marmorstatuen.

Abbaye-aux-Bois, Rue de Sèvres, mit einem schönen Christus von *Lebrun*; über dem Hauptaltar eine Himmelfahrt, eine Abnahme vom Kreuz, heilige Familie, heilige Catharine de Siene und eine heilige Magdalene, Portrait der La Vallière, der Geliebten Ludwig's XIV.

Saint-François Xavier, ou Missions étrangères, Rue du Bac. Eigentlich aus 2 Kirchen bestehend, einer untern, die sehr einfach ist, und einer obern. In der letztern ein schöner Altar von Marmor mit Basreliefs von *Bernard*. Ueber dem Altar ein Gemälde von *Conderc*, die Anbetung der Magier; im Chor, Gemälde von *Bon Boulogne*, Jesus, die Krämer aus dem Tempel jägend, die Fusswaschung, von *demselben*; die Anbetung des Christkinds von *Restout*.

Saint-Pierre-du-Gros-Cailou, Rue St. Dominique. Diese Kirche, 1822 nach Zeichnungen von *Godde* erbaut, ist in edlem einfachem Styl, mit einem Portal von vier toskanischen Säulen.

Hôtel des Monnaies, Quai de Conti. Ein prächtiges Gebäude, geziert mit Säulen und Arkaden, und Bildsäulen von

Pigale, Mouchy und Lecomte. Durch die Hauptpforte gelangt man in ein mit 24 dorischen cannelirten Säulen geziertes Vestibül, rechts ist eine auf 16 dorischen Säulen ruhende Treppe, welche in die erste Etage führt, zu einem prachtvoll decorirten Saal, einem der schönsten Säle in ganz Paris, ringsum mit 20 Säulen korinthischer Ordnung umgeben, die eine rings um den Saal laufende Tribune tragen. Der Wagesaal ist geziert mit einer Statue der Fortuna von *Mouchy*. Dies Hôtel ist der Sitz der General-Administration der Münze; auch der Ort, wo das Geld geschlagen und dessen Werth und Gewicht bestimmt wird. Das in Paris geschlagene Geld ist mit einem A. bezeichnet. Nur gegen einen Erlaubnißschein des Finanzministers darf man den Arbeiten in der Münzfabrik zusehen. In demselben Gebäude ist auch die *Medaillenmünze*, Eingang Hôtel des Monnaies, in der nach der Rue Guénégaud zugekehrten Façade. Dies Etablissement ist täglich geöffnet, und alle hier geschlagenen Medaillen werden hier verkauft.

Palais de l'Institut, Quai de Conti Nro. 20; seit 1806 ist es für die Sitzungen und die Bibliothek des Instituts und für die Schule des Beaux-arts bestimmt. Hier finden die öffentlichen Sitzungen des Instituts statt in einem ungeheuren Saal, der früher eine Kirche war. Der Präsident sitzt auf einer prachtvollen Tribune, zu beiden Seiten in einem Halbkreise die Mitglieder des Instituts. Dieser prachtvolle Saal ist geziert mit den Büsten von Bossuet und Descartes von *Pajou*; Fénélon von *Lecomte*; Sully von *Mouchy*; in dem Vorzimmer befinden sich die Büsten von Pascal von *Pajou*; d'Alembert und Rollin von *Lecomte*, Corneille und Molière von *Caffieri*; La Fontaine und Poussin von *Julien*; Montausier von *Mouchy*; Molé von *Gois*; Montaigne von *Stouff*; Montesquieu von *Clodion*; Racine von *Boizot*; Cassini von *Moitte*. Ferner befindet sich hier ein äusserst schönes Mosaik von Margueritte le Comte. In einem der Säle auf dem zweiten Hofe ist die *Galérie d'Architecture*, mit einer reichen Sammlung indischer, ägyptischer, mexicanischer, persischer und anderer Monumente der Baukunst in Gypsabdrücken. Auf der andern Seite dieses zweiten Hofes befindet sich die *Bibliothek* des Instituts, und im ersten Hof links die *Bibliothek Mazarine*, mit 93,000 Bänden und 4000 Manuscripten; daselbst schöne Marmorbüsten, antike Statuen und ein sehr schöner Globus von *Buache*. Beide Bibliotheken sind mit Ausnahme des Sonntags von 10—12 Uhr geöffnet. Im Palais de l'Institut ist das Institut de France, in 4 Klassen getheilt: 1) Académie des Sciences; 2) Académie française; 3) Académie des Inscriptions et Belles-Lettres; 4) Académie de Peinture et de Sculpture.

Palais des Beaux-Arts, Rue des Petits-Augustins, verbun-

den mit dem Palais de l'Institut, zwei schöne Fontainen vor der Hauptfaçade.

Palais de la Légion d'Honneur, Rue de Bourbon, Nro. 70, erbaut 1786 in geschmackvollem elegantem Styl. Die Hauptfaçade bildet einen Triumphbogen, geziert mit schönen griechischen Säulen. Die Säle sind im einfachen edlen Geschmack decorirt; um sie zu sehen, wendet man sich an den Thürsteher.

Hôtel Royal des Invalides, zwischen dem Faubourg St. Germain und le Gros-Caillou. Ein herrliches, grossartiges Gebäude mit einer schönen Kirche. Eine breite, mit Bäumen bepflanzte Esplanade, in deren Mitte eine Fontaine sich erhebt, führt zu diesem prächtigen Bau, ist aber vom ersten Hof durch einen mit 12 Kanonen bepflanzten Graben getrennt, über den eine schöne Brücke in dies Asyl der tapfern Krieger führt. Die Hauptfaçade ist 612 Fuss lang, und erhebt sich in 3 Etagen mit 303 Fenstern, ohne die Mansardes. Das schöne Portal ist geziert mit der Reiterstatue Ludwig's XIV., ein Basrelief, von *Coustou*. Der grosse Hof, Cour Royale, ist 390 Fuss lang und 192 Fuss breit. Im Innern des Gebäudes sind die Wohnungen der Invaliden, des Gouverneurs, der Aerzte und Chirurgen, ferner die aus 20,000 Bänden bestehende Bibliothek, die 4 Speisesäle mit schönen Gemälden, die Apotheke, und 2 Küchen, in deren jeder ein Fleischtopf, der 1200 Pfund Fleisch fasst. Die Kirche, zu der man vom Hof des Gebäudes aus gelangt, ist sehr schön decorirt, und besitzt einige hübsche Gemälde. Diese Kirche wird durch eine Halle verbunden mit dem Dom, diesem prächtigen Bau, einem Meisterwerke französischer Baukunst, der in architektonischer Schönheit rivalisirt mit der Peterskirche in Rom und der Paulskirche in London. Der Porticus ist den Boulevards zugekehrt und mit zwei Reihen dorischer und ionischer Säulen geziert, die ein trianguläres Fronton tragen, das mit dem französischen Wappen geschmückt ist. In 2 Nischen zu beiden Seiten der Thür stehen 2 Marmorstatuen von 11 Fuss Höhe, Karl den Grossen und den heiligen Ludwig darstellend. Im Attikus sind 4 Statuen, ebenso in der Balustrade; 40 korinthische Säulen tragen die Kuppel, auf welcher eine hohe, mit einer Kugel und einem Kreuz gezierte Thurmspitze. Das Innere ist prächtig, die Decke *al fresco* gemalt von *Charles Lafosse*, stellt den offenen Himmel dar, Christus auf himmlischem Throne sitzend, umgeben von Heiligen und Engeln. 5 Altäre sind in dieser Kirche; der Hochaltar mit Gemälden von *Coypel*, *Louis, Bon-Boulogne* und *Lafosse*, ferner 6 Kapellen, reich versehen mit Kunstschätzen. In der ersten, rechts, dem heil. Augustin geweiht, Gemälde von *Louis Boullongen* auf das Leben dieses Heiligen bezüglich, ferner eine Marmorstatue, die Religion darstellend, von *Girardon*. Die Kapelle daneben enthält ein Mo-

nument zur Erinnerung an den Marschall *Vauban*, und Basreliefs von *Hürtelle*. In der Kapelle des heil. Ambrosius Gemälde von *Bon Boullogne*, 3 Marmorstatuen, der heil. Ambrosius, der heil. Satyre und die heil. Marcelline, Basreliefs von *Poultier*. In der ersten Kapelle links Gemälde von *Michel Corneille*, und Basreliefs von *Poultier*; diese, so wie diejenigen in den andern Kapellen, Scenen aus dem Leben des heiligen Ludwig darstellend. In der Kapelle der heil. Therese das Mausoleum *Türenne's*. Aüsserdem enthält der Invalidendom viele Monumente, und seit 1811 die Asche *Napoleon's*, von der Insel *Helena* hierher geholt.

Das *Hôtel des Invalides* steht unter der Specialaufsicht des Kriegsministers. Ein Marschall von Frankreich ist gewöhnlich Gouverneur desselben; 6—7000 alte Krieger empfangen hier ein ehrenvolles Asyl, die berühmtesten und geschicktesten Aerzte behandeln die Kranken, die Schwestern der *la Charité* pflegen dieselben. Täglich von 10—4 Uhr kann man das *Hôtel des Invalides* besuchen.

Hôpital de la Charité, Rue Jacob Nro. 17, 323 Betten. Gegründet ward dasselbe 1602 von *Maria von Medicis*; die Krankenpflege haben die *Soeurs de la Charité*.

Prison de l'Abbaye St. Germain, Place St. Marguerite, das stärkste Gefängniss von Paris, 1792 der Schauplatz der furchtbarsten Greuelthaten; hier wurden die zur Guillotine Verurtheilten eingekerkert, und von hier retteten die heldenmüthigen Töchter *Mademoiselle de Sombreuil* und *Cazotte* ihre unglücklichen Väter.

Palais Bourbon, *Palais de la Chambre des Deputés*, Rue de Bourbons-Fontaine de Grenelle, Rue de Grenelle Saint-Germain. — *Ecole Militaire*, ein Etablissement zur Gratis-Erziehung 500 armer junger Edelleute. Ein herrliches Gebäude, das während der Revolution zu einer Cavalleriecaserne umgewandelt ward. Im ersten Hof die Statuen von *Türenne*, *Condé*, *Luxembourg*, und des Marschalls de *Saxe*. Im grossen Saal des *Conseils* im ersten Stock Gemälde der Schlachten von *Fontenoy*, der *Belagerungen* von *Tournay* und *Freiburg*. Observatorium. — *Galérie des Plans et Reliefs*, im *Hôtel des Invalides*, daselbst auch eine grosse Anzahl Modelle französischer Festungen. — *Champ de Mars*, ein grosser rechteckiger, von Graben und Mauern umgebener Platz, der sich von der *Ecole militaire* bis zum Ufer der *Seine* ausbreitet, 2700 Fuss lang, 1320 Fuss breit. Zur Zeit der Revolution von 1789 waren hier grosse Volksversammlungen, Hinrichtungen und Volksfeste, jetzt werden hier die grossen *Paraden* abgehalten. — *Ecole des Beaux-Arts*, schönes, modernes Gebäude an der Stelle, wo früher das *Musée des Monumens français* stand. — *Musée d'Artillerie*, Place *Saint-Thomas-d'Aquin*, daselbst eine kostbare Sammlung von

Kriegsmaschinen und Waffen vieler Jahrhunderte. Um es zu besuchen, meldet man sich schriftlich beim Director desselben. — Hospice des Incurables (femmes), Rue de Sevres Nro. 54, Faubourg Saint-Germain, 525 Betten, 475 für Frauen, 50 für Kinder. Die Soeurs de la Charité besorgen die Krankenpflege. — Cabinet minéralogique du Roi, place du palais Bourbon Nro. 83, mit reichen und schön geordneten Sammlungen. — Pompe à feu du Gros-Cailloü; diese Pumpe versieht mehrere Brunnen mit Wasser und giebt 5040 Tonnen in 24 Stunden; in diesem Gebäude befindet sich auch die Winterschwimmschule; ein ungeheures Bassin wird dazu mit erwärmtem Wasser gefüllt. — Ecole de Natation; eine Schwimmanstalt aus einem länglichen, von grossen Kähnen gebildeten Viereck bestehend. —

Elfte Mairie, bestehend aus den Quartiers de l'École de Médecine, du Palais de Justice, de la Sorbonne, du Luxembourg.

Kirche *Saint Sulpice*. Anna von Oesterreich legte 1655 den ersten Grundstein zu diesem herrlichen Gebäude, das aber erst seit 1745 ganz vollendet ist. 2 Thürme, jeder von 210 Fuss, erheben sich zu beiden Seiten der Façade. Der Portikus besteht aus zwei Säulenträngen dorischer und ionischer Ordnung. Das Innere der Kirche ist prachtvoll decorirt, die Altäre und Kapellen sind mit schönen Gemälden und Statuen geschmückt. In den beiden grossen Seitenkapellen in jeder 4 schöne Statuen von *Mouchi* und *Boizot*. Der Hauptaltar ist aus weissem Marmor und mit einer Marmorbajustrade umgeben, der Chor geschmückt mit den Statuen der 12 Apostel von *Bouchardon*; zu beiden Seiten des Eingangs sind zwei ungeheure Muscheln, ruhend auf 2 Felsen von weissem Marmor, gearbeitet von *Pigale*. Diese enormen Muscheln (*tridachna gigas*) sind ein Geschenk der Stadt Venedig an Franz I. und werden als Weilkessel gebraucht. Auf dem Fussboden ist auf einer Kupferplatte eine Meridianlinie gezogen, sich verlängernd bis zu einem ausserhalb stehenden Obelisk von weissem Marmor, der 25 Fuss hoch ist. Die Länge dieser Linie beträgt 176 Fuss. In der zweiten Kapelle rechts vom Haupteingang ist eine schöne Abnahme vom Kreuz. In der dritten, dem St. Roch geweiht, schöne Freskogemälde von *Abel de Püjol*, Scenen aus dem Leben dieses Heiligen. In der vierten Kapelle Freskogemälde von *Vinchon* und eine Statue des heiligen Maurice. In der folgenden Kapelle ein schönes Mausoleum von *Stodtz*, die Statuen des heil. Petrus und Johannes von *Pradier*. Die schönste Kapelle ist die der heiligen Jungfrau, ursprünglich von *Servandoni* und restaurirt von *Wailly*. Ihr Altar von weissem Marmor steht zwischen Säulen von blauem Marmor. Die Statue der heiligen Jungfrau, in Marmor ausgeführt von *Pigale*, steht in einer Nische. Vier Bilder von *Vanloo* zieren den Altar, die

Kuppel ist al fresco gemalt von *Lemoine*. In den Kapellen links Saint-Charles Borromeo von *Gaucher*; der heil. Johannes von *Pierre*; heil. Anton von demselben; das jüngste Gericht von *Barthélemy*, und die neue Kapelle des St.-Vincent-de-Paule, al fresco gemalt von *Guillemot*.

Kirche *St. Germain-des-Prés*. Die älteste Kirche von Paris, gegründet von Childebert, wieder erneuert im 11. und 12. Jahrhundert, in der Revolution in eine Salpeterfabrik verwandelt, und erst vor einigen Jahren wieder restaurirt. Dasselbst in der Kapelle der heiligen Margaretha eine Statue dieser Heiligen von *Bourlet*. In der Kapelle des heiligen François-de-Sales sind die Monumente und Gräber von Descartes, Mabillon und Montfaucon. In der gegenüberliegenden Kapelle ruht *Boileau*. Die vorzüglichsten Gemälde in dieser Kirche sind: die Taufe des Eunuchen von *Bertin*; der heil. Germain, seine Habe unter die Armen vertheilend, von *Steuben*; die Erweckung des Lazarus von *Verdier*. Auch sollen sich hier die Gräber des Königs Childerich, seiner Gemahlin und zweier Töchter befinden.

Kirche *Saint-Severin*, Strasse Saint-Severin. Der Baldachin über dem Hauptaltar ist von *Tuby* nach Zeichnungen von *Leclerc* ausgeführt. Zwei schöne Gemälde von *Picot* und *Pal-lière*.

Kirche *des Carmes* mit schön gemalter Kuppel.

Das Palais de Justice, alter Wohnsitz der römischen Prä-toren, der ersten Könige von Frankreich erster Linie, der Grafen von Paris zweiter Linie, und der ersten 12 Könige dritter Linie. Die untere Etage dieses grossen prachtvollen Gebäudes ist in sarazenischem Styl. Der grösste Saal im Innern trägt den Namen *Cuisine de St.-Louis*. Ueber demselben ist der grosse Saal, oder *Salle-des-Pas-Perdus*, er ist 222 Fuss lang und 84 Fuss breit, der grösste Saal in Paris; dasselbst das Monument des edlen *Malesherbes* von *Bosio* und *Cortot*. — Die Façade des Palastes ist sehr schön verziert mit Säulen, Statuen und dem Wappen Frankreichs. Der *Cassationshof* hält hier seine Sitzungen im ehemaligen Parlamentssaal, dessen Eingangsthür mit einem Basrelief, die Gerechtigkeit darstellend, geziert ist. Der Saal ist einfach und schön decorirt. In der Mitte der der Thür gegenüber befindlichen Wand erhebt sich der Thron des Königs, die Sitze der Präsidenten sind daneben, die Bänke für die Richter nehmen die Seitenwände ein; eine sehr schöne Gallerie trennt das Parquet von der Bank der Advokaten. Die Statuen der Chanceliers de l'Hôpital und des Aguesseau von *De-seine* sind hier aufgestellt. Ferner befinden sich im Palais de Justice: *La Cour Royale*, *La Cour d'Assises*, die *Audienzsäle des Tribunal de Première Instance*, und *La Cour des Comptes*. In dem Thurm des Palais de Justice befindet sich die älteste Uhr von Paris, 1370 von einem Deutschen, Namens Heinrich von

Wick, angefertigt. — Mit dem Palais de Justice steht in Verbindung die *Conciergerie*. Dasselbst werden die in Untersuchungsarrest Befindlichen, die das Urtheil der Cour d'Assises erwarten, aufbewahrt.

Sainte Chapelle du Palais; zwei Kapellen über einander in zwei Stockwerken; früher war die obere dieser Kapellen für den König und die königliche Familie, die untere für die Bewohner des Palaishofes bestimmt. Jetzt sind beide dem Publikum geöffnet. Die ehemals hier befindlichen schönen Emailgemälde sind jetzt im Musée des Monuments fr.

Place Dauphine, daselbst eine Fontaine, errichtet 1802 zum Andenken an den General *Desaix*, und geziert mit der Büste desselben.

Pont-neuf mit der Reiterstatue Heinrich IV. (s. oben 4te Mairie.) — *Marché à la Vallée et au Gibier*, Quai des Augustins, mit Arkaden verziertes Gebäude, und mit einer Fontaine, geziert mit der Statue des Ueberflusses.

Ecole de Médecine, Rue de l'École de Médecine, Nro. 14, schönes Gebäude in griechischem Styl. Im Versammlungssaal ein Gemälde von *Girodet*, Hippokrates darstellend, wie er die Geschenke des Königs von Persien zurückweist. Das Gemälde ist umgeben mit den Büsten der berühmtesten französischen Aerzte und Chirurgen. Im linken Flügel des Gebäudes befindet sich die *Bibliothek*, 30,000 Bände, dem Publikum zugänglich Montag, Mittwoch und Freitag von 10 — 2 Uhr. Zur selben Stunde und an denselben Tagen kann man auch das *Cabinet d'Anatomie* besuchen. Ferner befinden sich hier die Hörsäle der medicinischen Fakultät, ein physikalisches Kabinet, und das *Musée Dupuytren*, eine anatomisch-pathologische Sammlung, theils in Originalen, theils in Wachsabdrücken. Dies Museum ist von einem Kapital, das der berühmte Dupuytren der Anstalt vermacht hat, gegründet worden. — *Hospice clinique de la Faculté de médecine*, mit nur 24 Betten; daselbst werden nur seltsame Krankheitsfälle behandelt, die eines besondern Studiums bedürfen; dabei ein anatomisches Kabinet und ein botanischer Garten. —

Palais des Thermes, Rue de la Harpe Nro. 53, ein uraltes Gebäude, das Constantius Chlorus schon erbaut haben soll, und welches das einzige Gebäude ist, das, theilweise mindes ens, seit 1500 Jahren wohlhalten ist. Ein Saal, verziert mit 3 Arkaden und einfach decorirt, ist hier sehenswerth. — *Collège Saint Louis*, Rue de la Harpe. — *Hôtel de Clary*, Rue des Mathurins. —

Kirche und Palais de la Sorbonne, 1635 vom Kardinal Richelieu erbaut, mit schöner Façade. Das Mausoleum des Kardinals Richelieu, das sich früher hier befand, steht jetzt im ersten Saal des Musée des Monuments fr.

Théâtre de l'Odeon, das zweite Theatre français. Eintrittspreis von 6 — 1¼ Francs. —

Maison de Refuge; für junge Gefangene, deren Besserung man hofft, und die hier in der Religion, Moral u. s. w. unterrichtet werden, und die nur dann entlassen werden, wenn sie im Stande sind, sich durch nützliche Beschäftigung ihr Brod zu verdienen. — *Prison du dépôt de la préfecture, ou Prison municipale*, aus 2 Haupttheilen bestehend, der eine Theil mit bequemen und abgeordneten Gemächern, für wohlhabende Gefangene, die dafür zahlen, der andere Theil mit 3 Etagen, jede Etage aus einem langen und finstern Saal und dunklen Kabinetten bestehend; hieselbst werden geheime Gefangene und Wahnsinnige aufbewahrt. — *Ecole de Mosaiques*; hier werden alle Arten Mosaik nach Miniatur- und andern Gemälden angefertigt. — *Ecole gratuite de Dessin*, Rue de l'École de médecine, Nro. 5; daselbst werden Knaben jeden Standes aufgenommen und unterrichtet; eine ähnliche Anstalt für Mädchen befindet sich Rue d'Observance. — *Fontaine de l'École de médecine*, auf dem gleichnamigen Platz, schönes tempelartiges Gebäude. —

Palais Luxembourg, ou Palais de la Chambre des Pairs, Rue de Vaugirard. Marie von Medicis begann 1616 diesen Bau, der einer der prächtigsten in Paris ist. 4 hohe Pavillons stehen an den Ecken dieses Gebäudes mit einander verbunden durch Arkaden und Säulengänge. In der Mitte der Hauptfaçade nach der Strasse erhebt sich ein schöner Dom, die Façade nach dem Garten ist mit Statuen und Säulen geschmückt. Zwischen den Statuen des Friedens, des Sieges, des Krieges und der Kraft befindet sich eine colossale Sonnenuhr. Im Innern sind schenswerth: die wunderschöne Treppe, zu beiden Seiten mit Statuen geziert. Von hier aus gelangt man durch den Salon des Gardes nach la Salle d'Hercule, daselbst eine Statue des Hercules von *Pujet*, ein Epaminondas von *Duret*, ein Miltiades von *Boizot*. La Salle de la Réunion ist mit einem grossen allegorischen Gemälde von *Regnault* geziert. La Salle des Séances. Amphitheatralisch erheben sich hier die Sitzreihen für die Pairs, ihnen gegenüber der Sitz des Präsidenten, die Bureaux der Secretaire und die Rednerbühne. Säulen von korinthischer Ordnung tragen die Decke dieses 77 Fuss langen Saals, zwischen den Säulen stehen die Statuen berühmter Männer des Alterthums. La Salle du Trône ist mit ungemeiner Pracht decorirt; ausserdem giebt es hier noch 4 Säle; in einem derselben ist die *Bibliothek*. Neben der Kapelle ein Saal mit Wandgemälden von *Rubens*; im Salle du Livre d'or die Namen und Wappen der Pairs. Ferner befinden sich hier 2 *Gemädegalerien*, die zu den berühmtesten der Welt gehören, und die grössten und kostbarsten Meisterwerke aller Nationen enthalten. Bei der ungeheuren Zahl herrlicher Gemälde würde eine Aufzählung der ein-

zelenen Namen und Nummern zu weit führen, und müssen wir uns darauf beschränken, den Reisenden nur kurz darauf aufmerksam zu machen. Hinter dem Palais befindet sich der *Jardin du Luxembourg*, 2640 Fuss lang und 780 Fuss breit. Dasselbst prächtige Alleen und eine sehr schöne Fontaine. Der Meridian des Observatoriums durchschneidet den Garten; seit dem Jahr 1819 hat man ein Piedestal aufgestellt mit einem méridien à détonation, eine geladene Kanone, welche mittelst eines Brennglases, wenn die Sonne in den Meridian tritt, abgefeuert wird. Ferner sind hier im Garten sehr schöne Statuen, theils Copieen nach Antiken, theils Originale französischer Meister. — Akademie de Paris, früher Collège de Sorbonne Rue de Sorbonne, Nro. 11, daselbst die theologische Fakultät und die Académie. — Pont St. Michel, über den südlichen Seine-Arm, verbindet die Insel Cité mit den Quais der Augustiner und Bignon. —

Zwölfte Mairie, bestehend aus den Quartiers Saint-Jacques, Jardin des Plantes, Saint Marcel, l'Observatoire.

Kirche *St.-Etienne-Du-Mont*, 1517 erbaut, in gemischtem bizarrem Styl. Daselbst die Reliquien und das Grabmal der heiligen Geneveva, in einer Kapelle, wo sich auch eine schöne Statue dieser Heiligen befindet. In der Kapelle der heil. Jungfrau die Gräber Racine's und Paskal's. Schöne Gemälde von *Largillière*, *Gosse*, *Abel de Pujol* und *Lebrun*.

Kirche *Saint-Nicolas-du-Chardonnet*, Rue Saint-Victor. Das Innere dieser Kirche ist prächtig, der Fussboden des Chors mit Marmor gepflastert, die Altäre und Kapellen geschmückt mit den schönsten Bildern. Vorzüglich nennenswerth: der heil. Karl von *Lebrun*; eine Wunderthat Mosis, von *demselben*; die Auferstehung der Tochter des Jairus, und Jesus im Garten, beide von *Destouches*; in der Kapelle der heil. Jungfrau eine Statue derselben von *Bra*; in der Kapelle St.-Charles das Grabmal der Mutter *Lebrun's*, von *Collignon*. Grabstätte des Dichters *Santeuil* mit einem Epitaph von *Rollin*.

Kirche *Saint-Jacques-du-Haut-Pas*, Rue Saint-Jacques, daselbst ein schönes Bild von *Degeorges* und die Gräber von *Jean Desmoulins* und *Domin. Cassini*

Kirche *Saint Médard*, Rue Mouffetard. Eine der weniger bedeutenden Kirchen, bemerkenswerth aber wegen der Gräber des Moralisten *Nicole* und des Schriftstellers *Patu*.

Chapelle Expiatoire, Rue d'Anjou Saint-Honoré. Auf dem Terrain des vormaligen Kirchhofes de la Madelaine, wo Ludwig XVI. und Marie Antoinette mit so viel tausend Schlachtopfern der Revolution begraben waren. Ludwig XVIII. liess diese Kapelle errichten, deren Altar gerade an der Stelle steht, wo die Leichen des unglücklichen Königspaares bestattet waren. Die Kapelle macht einen ernsten, trüben Eindruck; eine Allee

von Cypressen führt zu ihr, Trauerweiden und Cypressen stehen rings umher. Neben dem Altar die Statuen Ludwig's XVI. und Marie Antoinette's; in einer unterirdischen Kapelle sind ihnen Monumente errichtet.

Kirche *Du - Val - de - Grâce*, mit schöner Kuppel, gemalt von *Mignard*, und 6 Statuen von *Anguier*.

Das *Pantheon* (vormals Kirche der heiligen *Genoveva*), Rue Saint Jacques, das prächtigste und grandioseste aller neuern Gebäude von Paris, mit hoher Kuppel und herrlichem Portikus nach dem Muster des Pantheons in Rom. Ursprünglich eine Kirche bekam das Gebäude in der grossen Revolution von 1789 eine andere Bestimmung, und ward mit der Inschrift versehen: „*Aux grands hommes, la patrie reconnaissante.*“ 1822 ward diese Inschrift verbannt, und das Gebäude wieder zu seiner ersten Bestimmung, zu einer Kirche, benutzt, jedoch 1830 in der Julirevolution ward die Inschrift wieder erneuert, und der Name Kirche St. - Geneviève umgewandelt in den des *Pantheon*. Das Innere und Aeusserere desselben ist herrlich, der Fussboden kunstvoll in Marmormosaik ausgelegt, die Kuppel al fresco gemalt von *Gros*, die Apotheose der heil. *Genoveva*. In den unterirdischen Hallen stehen die Särge von *Mirabeau*, *J. J. Rousseau*, *Bougainville*, *La Grange*, und neben *Voltaire's* in einer Nische stehendem Sarge auch dessen Statue. Auch die Revolution hatte ihre „*grands hommes*“ hier bestattet, unter andern *Marat*, dessen Leiche später aber hier fortgeschafft, und in den Abzugscanal geworfen ward. Vom Thurm des Pantheons genießt man der köstlichsten Aussicht über ganz Paris. —

Ecole de Droit, Place St. - Geneviève, Nro. 8, und Rue St. Jacques Nro. 115; es besteht aus 2 Sectionen, in denen beiden das Römische Recht, die Pandekten, der Code civil, Code de Procedure, und Code de Commerce vorgetragen wird. 2500 Studenten besuchen alljährlich dies Collegium.

Collège de Louis - le Grand, Rue St. Jacques, Nro. 123, mit einer Bibliothek von 30,000 Bänden und einem physikalischen Kabinet.

Collège de Henri IV. Rue Clovis. —

Collège Royal de France, Place Cambrai Nro. 1. Grosses Gebäude mit 3 Seitenflügeln. 21 Professoren unterrichten an demselben in allen Zweigen der Wissenschaft. Der grosse Saal für die öffentlichen Sitzungen hat einen schöngemalten Plafond.

Ecole Royale Polytechnique, Rue Descartes. Nur Jünglinge zwischen 16 und 20 Jahren werden hier aufgenommen und zum Militärdienst vorbereitet; die Pension beträgt für jeden Zögling 1000 Francs.

Ecole de Pharmacie, Rue de l'Arbalite, Nro. 13. Acht Professoren lehren hier die Theorie und Praxis in der Bereitung der Droguen, die Principien der Chemie, Naturgeschichte, Bo-

tanik u.s.w. Mit dem Institut verbunden ein schöner botanischer Garten, nach dem Muster des botanischen Gartens in Padua.

Ecole Royale des Mines (Bergwerksschule), Rue d'Enfer Nro. 34., mit einem Naturalien- und Mineralienkabinet, in welchem alle Mineralien Frankreichs nach den Departements geordnet sind; ausserdem bedeutende mineralogische Sammlungen.

Ecole d'Accouchement, Rue de la Bourbe, in der vormaligen Abtei Port-Royale. Die Schülerinnen dieser Anstalt, für den Hebammendienst bestimmt, werden jährlich geprüft, und erhalten goldne und silberne Medaillen, auch Bücher als Prämien.

Hospice de l'Allaitement, ou des Enfants trouvés. Die Findelkinder werden hier von den Soeurs de Saint-Vincent de Paul gepflegt und mit musterhafter Sorgfalt behandelt und aufgezogen. Die Durchschnittssumme der jährlich hier abgegebenen Kinder beträgt 5500. Eine sehr sehenswerthe, dem Fremden leicht zugängliche Anstalt.

Hospice général, oder *la Salpêtrière*, Rue Poliveau Nro. 7. Gegen 15,000 Personen weiblichen Geschlechts können hier aufgenommen werden, die in 5 Klassen zerfallen: 1) Siebzugjährige, an unheilbaren Krankheiten Leidende. 2) Arme, Blinde, Gelähmte, Gebrechliche. 3) Die Verrückten und Epileptischen. 4) Solche, die als Dienstboten alt geworden sind. 5) Das Krankenhaus mit 400 Betten, von den übrigen Klassen separirt. Das Gebäude ist von einer ungeheuren Ausdehnung und nimmt einen Flächenraum von 55,000 Qu.-Klaftern in Anspruch.

Pharmacie générale, Rue Tournelle Nro. 5. Dasselbst werden die Arzneien für sämtliche Hospitäler bereitet. Die Anstalt zerfällt in 2 Abtheilungen, in das Magazin und in das Laboratorium.

Bibliothèque Sainte-Geneviève, Rue Clavis Nro. 1. Sie befindet sich in den obern Räumen der alten Abtei gleiches Namens, und ist in 4 schönen, mit den Büsten berühmter Männer verzierten Sälen aufgestellt. Sie enthält 110,000 Bände und 2000 Manuscripte.

Jardin des Plantes et Cabinet d'Histoire naturelle. Dieser Garten verdient von jedem Fremden besucht zu werden, und ist täglich geöffnet. Dasselbst befinden sich in den unermesslichen Treibhäusern alle möglichen Arten von Gewächsen, Stauden, Bäumen und Blumen. Ausserdem ist in dem Garten die berühmte grosse *Menagerie*, in welcher sich die seltensten Thierarten befinden, unter andern auch eine Giraffe, das erste nach Europa gekommene Thier dieser Gattung. Das Kabinet d'histoire naturelle befindet sich in dem zum Jardin des Plantes befindlichen Gebäude, und enthält seltene und sehenswerthe Sammlungen, sowohl in geognostischer, mineralogischer, naturhistorischer, zoologischer, botanischer und anatomischer Hinsicht. Damit verbun-

den ist eine Bibliothek von 10,000 Bänden, und eine Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen der Pflanzen- und Thierwelt. Die Sammlung ist bekannt unter dem Namen *Velins du Museum*.

Pont d'Austerlitz, verbindet den Jardin du Roi mit dem Faubourg St.-Antoine. Diese Brücke ist 401 Fuss lang, 37 Fuss breit, und ruht auf 5 eisernen Bogen.

Entrepôt et Halle aux Vins, Quai St.-Bernard. — Halle aux Veaux, Rue de Pontoise, Dienstags und Freitags ist daselbst grosser Viehmarkt. — *Marché des Carmes*, eine mit Arkaden umgebene Kaufhalle. — *Marché aux Chevaux*, Boulevard de l'Hôpital. Mittwochs und Sonnabends ist daselbst grosser Pferdemarkt.

Hôpital de la Pitié, Rue Copeau, Nro. 1, mit 600 Betten. —

Die *Manufactur der Gobelins*, eine Anstalt, die mehrere Häuser und Gärten umfasst. — Die Tapeten werden in 4 Sälen gearbeitet. Mehrere andere Säle und Gallerieen sind mit Gypsstatuen und Büsten, so wie mit älteren und neueren Gobelins-Tapeten geschmückt. Mit der Anstalt ist eine Zeichenschule und ein Lehrkurs der Chemie für die Färberei verbunden.

Das *Taubstummen-Institut*, Rue St.-Jacques, Nro. 254; es werden in demselben 90 Eléven gratis unterrichtet, auch Pensionnaire gegen eine Pension von 900 Francs für Knaben und 800 Francs für Mädchen aufgenommen. —

Institut für junge Blinde, Rue Saint-Victor Nro. 68. In demselben sind 60 blinde Knaben und 30 blinde Mädchen; sie werden dort 8 Jahre lang verpflegt und unterrichtet.

Hôpital Militaire, Rue Saint-Jacques Nro. 277, in der alten Abtei Val de Grâce.

Hôpital des Vénériens, Rue des Capucins Nro. 1, Faubourg St.-Jacques mit 589 Betten.

Hôpital Cochin, Rue du Faubourg St.-Jacques, Nro. 45, mit 118 Betten. Die Soeurs de Se. Marthe besorgen hier die Krankenpflege.

Observatoire royal, unweit des Palais du Luxembourg; der Meridian des 20. Längengrades von Ferro geht mitten durch den grossen Saal in der zweiten Etage, und theilt das Gebäude in zwei Theile. Nach dieser Meridianlinie rechnen die französischen Astronomen und Geographen ihre Längen. Der grosse Saal enthält die physikalischen Instrumente, eine Statue des Dominique Cassini, in Marmor ausgeführt von Moitte. Im *Salle des Secrets* eine akustische Merkwürdigkeit. Die Beobachtungen der Sterne werden auf einem links neben dem Hauptgebäude befindlichen Observatorium gemacht.

Die *Katakomben*. Der Eingang zu denselben ist im Hofe des linken Pavillons der Barrière d'Enfer oder Barrière d'Orléans.

Auf 90 Stufen steigt man hinab, und passirt mehrere Thore, bevor man in die Gewölbe gelangt, über deren Pforte man die Inschrift liest: „Arrête, c'est ici l'empire de la mort.“ In einem Kabinet findet man hier eine pathologische Sammlung von durch Krankheiten entstellten Knochen, in einem andern eine Sammlung von Steinen und Erdarten, die in den Katakomben gefunden wurden. Ferner befindet sich hier ein von Todtenknochen erbauter Altar; das Grabmal Gilbert's, sogenannt wegen eines Verses, den derselbe für dies Grabmal gemacht; der Saal mit der Quelle der Samariter und den Gebeinen der in den Schreckenstagen der Revolution gefallenen Opfer. Es befindet sich hier ein Buch, und die, welche die Katakomben besuchen, werden aufgefordert, ihre Gedanken und Gefühle beim Anblick dieser unterirdischen Hallen niederzuschreiben. Dies Buch enthält sehr viel Schönes und Sinniges in Versen, wie in Prosa.

Hospice de Bicêtre, $\frac{1}{2}$ Lieue von der Barrière d'Italie, ausserhalb Paris unweit der Strasse nach Fontainebleau. Hier wohnen durchschnittlich 2500 Kranke, Gebrechliche und Arme. Jede Art von Krankheit hat hier ihren eignen Saal, jeder Kranke sein Bett. Die Schwachen und Kranken allein sind von der Arbeit befreit, von den Uebrigen werden verschiedene Arbeiten gemacht und Künste und Handwerke getrieben, 400 Frauen und Mädchen sind mit der Nähterei für diese Anstalt beschäftigt. —

Maison de Retraite, für wenig bemittelte Leute, die jedoch im Stande sind, eine Pension von 200—250 Francs, oder ein für allemal eine Summe von 700—3600 Fr. zu zahlen.

St. Pélagie, Rue de la Clef, Nro. 14, das Schuldgefängniss. —

Fabriken und Handel. Die Fabriken und Gebäude der Gobelins, der Spiegelfabrik, der Fussteppiche und Mosaikarbeiten sind schon oben angeführt worden. Ferner ist noch zu erwähnen: *Gozzoli's* Alabasterfabrik; Fabriken in Gold, Silber, Stahl, Bronze, Uhren, Wagen, Bijouterieen, Blonden etc. giebt es in grosser Menge. — Paris führt durchschnittlich jährlich für 40 Millionen Francs Waaren aus. Die Schifffahrt ist bedeutend, jedoch die Seine erst von Rouen aus schiffbar. Die Orte, wo Waaren und Gegenstände jeglicher Art verkauft werden, sind die sogenannten *Passages*; sie sind oben mit Glas überwölbt und Abends erleuchtet. — Die vorzüglichsten Wechslerläden sind im Palais Royal und in dessen Nähe.

Vergnügungen, Spaziergänge. Die Theater (schon weiter oben alle angeführt). *Concerte:* Concert St. Honoré, Rue St. Honoré Nro. 359, Entrée 1 Fr., Concert Musard, Rue Neuve Vivienne Nro. 57, 1 Fr., Concert du Jardin Turc, im gleichnamigen Kaffeehause; im Winter die Concerte im italienischen Opernhause, in der Salle des Menus-Plaisirs, Rue Bergère Nro. 2; im Theatre Ventadour u. s. w. —

Bälle. Deren sind die vorzüglichsten während des Winters in den Localen von: Trianon, Rue Sanson, Tivoli d'hiver, Rue Grenelle St. Honoré Nro. 45, Prado, am Palais du Justice, Idalie, Passage de l'Opéra. Während des Sommers sind viele Bälle in den Champs Elisées, in St. Cloud, in den öffentlichen Gärten und an vielen Orten der Umgegend. In der Carnevalszeit, die 14 Tage vor Aschermittwoch beginnt, besucht man die Bals masqués, namentlich die des grossen Opernhauses. Hauptfeste in dieser Zeit sind an den 3 letzten Tagen der Carnevalszeit, wo auch auf den Boulevards und in den Strassen viele Masken gesehen werden. Täglich finden Paraden auf dem Marsfelde und dem Tuilerienhofe statt. Zu den öffentlichen Festen gehören die Julitage und der Namenstag des Königs (1. Mai.) Dieselben finden statt an der Barrière du Trône und in den Champs Elisées; ferner am Montag, Donnerstag und Freitag der Charwoche die berühmte Promenade, oder Fête de Longchamp nach dem Gehölz von Boulogne, wohin Alles zu Pferde, zu Wagen und zu Fuss in vollem Schmuck und Putz eilt, und woran auch der Hof Theil nimmt.

Der Garten du Luxembourg, der Park von Monceaux, der Boulevard des Italiens, der Garten der Tuilerien und das Palais Royal, die besonders Abends sehr besucht sind; die Champs Elisées, besonders Sonntag Abends. Die schönsten Promenaden sind im Jardin des Plantes, woselbst man von der Gloriette aus einer herrlichen Aussicht über Paris und den Garten selbst geniesst. Für die Pomologen und Blumisten sind besonders interessant: die Gärten in den Vorstädten St. Marcel und St. Jacques, besonders in den Strassen de l'Ousine et de Biron. Das Bois de Boulogne, ausserhalb der Stadt, mit schönen Alleen, einer Restauration, einem Kaffeehaus, dem Lustschloss Bagatelle und dem Château de la Muette. In diesem Gehölz werden gewöhnlich die Duelle abgemacht, und es finden deren dort fast täglich statt. — Das Bois de Vincennes wird hauptsächlich von der Mittelklasse häufig besucht, ebenso die Dörfer Belleville und Romainville. Sonntag Abends Tanz auf der Pré St. Germain. — Gärten, wo Concerte, Illuminationen, Bälle, Feuerwerke u. s. w. statt finden, sind: der Jardin de Tivoli, Rue de Clichy Nro. 80, Jardin du Trianon, Rue Sanson; La Chaumière, Boulevard Mont Parnasse Nro. 26, Montagne Suisse etc. —

Umgebungen. St. Germain und Versailles gehören, seit dem von Paris aus Eisenbahnen dorthin führen, zu den beliebtesten und besuchtesten Vergnügungsortern der Pariser. Ausserdem giebt es Hunderte von Dörfern, Schlössern und Gärten in der Umgegend die dem Fremden von Interesse sind. Wir erwähnen von denselben nur die vorzüglichsten:

Boulogne, 1 $\frac{3}{4}$ Meile von Paris, schönes, grosses Dorf mit 3740 Einwohnern. Dasselbst schöne Villen und Landhäuser. —

Auteuil, hübsches Dorf mit reizenden Villen, deren einige durch berühmte Männer gefeiert sind; *Boileau*, *Helvetius*, *Franklin* wohnten hier in ihren Villen; ebenso zeitweise auch *Lafontaine*, *Molière* und *Racine*. Auf dem Kirchhof befindet sich eine zu Ehren des Kanzlers *Aguesseau* errichtete schöne Pyramide.

Passy, Dorf mit vielen Landhäusern, einer Tuchmanufaktur, Mineralbrunnen und Baumwollenspinnerei.

Neuilly, Dorf 2 Stunden von Paris, der Sommeraufenthalt des jetzigen Königs Ludwig Philipp. Dasselbst eine prachtvolle Brücke über die Seine, 667 Fuss lang und 45 Fuss breit; Lustschloss des Königs mit schönem Park.

Clichy-la-Garonne, Dorf mit 2000 Einwohnern, $\frac{1}{4}$ Stunde von Paris, mit schönen Landhäusern.

Montmartre, bedeutendes Dorf mit 2400 Einwohnern, schön gelegen auf einem Berge, von welchem aus man einer herrlichen Aussicht über ganz Paris und die Umgegend genießt. Dasselbst ein Hospital, *l'Asile de la Providence*, in welchem gegen 100 Greise beiderlei Geschlechts Aufnahme finden.

Asnières, Dorf am Ufer der Seine, in reizender Gegend, mit einem schönen Schloss des Grafen *Argenson* und verschiedenen hübschen Villen.

Colombe, Dorf mit 2000 Einwohnern, 2 Stunden von Paris. *Henriette* von England, Tochter Heinrich's IV., starb hier.

Courbevoie, Dorf mit schönen Landhäusern und einer prachtvollen Caserne.

Gennevilliers, hübsch belegenes Dorf am Ufer der Seine, mit einer Villa des einstigen Marschalls *Richelieu*.

Nanterre, Markt Flecken, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Paris, der Geburtsort der Schutzpatronin von Paris. Berühmt wegen seiner Kuchen, seines Speck- und Wursthandels.

Surène, Dorf mit schönen Landhäusern, aber sehr schlechtem Wein, in hübscher Gegend unweit von Paris.

Puteaux, in reizender Gegend, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Paris; dasselbst werden fast alle zum Bedarf von Paris nöthigen Spargel- und frühen Gemüse gezogen; in der Rosenzeit gleicht das Dorf einem einzigen Rosengarten.

La Chapelle-Saint-Denis, Dorf mit 2410 Einw.; schöne Villen; bedeutender Viehmarkt.

Saint-Ouen-sur-Seine, Dorf mit 1555 Einwohnern, in lieblicher Gegend am rechten Ufer der Seine, mit schönen Landhäusern.

Saint-Denis, hübsche kleine Stadt mit 6000 Einwohnern, 2 Meilen von Paris gelegen. Dasselbst sehenswerth: die alte Abtei, woselbst die Könige von Frankreich beigesetzt werden und sich die Grabmale von 26 französischen Königen, unter ihnen das von Franz I., von Ludwig XVIII. und von Marie Antoinette befinden. Die zur Abtei gehörige Kirche ist mit

vieler Pracht decorirt, und enthält Gemälde von *Rubens*, *Guerin* und *Gros*; in der Sakristei schöne Gemälde noch lebender Künstler. In der Abtei befindet sich jetzt ein Erziehungshaus für 300 Mädchen, Waisen von Mitgliedern der Ehrenlegion. Bedeutende Manufakturen; Baumwollspinnereien; Gussarbeiten in Bronze; Kattunfabrik.

L'île Saint Denis, Dorf der Stadt Saint Denis gegenüber. Die Bewohner dieses Dorfes sind fast lauter Fischer.

Epinay-sur-Seine, Dorf mit 775 Einwohnern, 4 Stunden von Paris, in schöner Gegend. König Dagobert, der hier starb, hielt einst hier eine Versammlung der Grossen des Reichs. Der dazu gehörige Weiler *la Briche* hat einen Hafen und ein Schloss, in welchem einst Gabriele d'Estrées wohnte.

Stains, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden von Paris, Dorf mit 720 Einwohnern. Schönes Schloss mit herrlichen Aussichten, belegen in einem Park.

Aubervilliers, ein früher sehr berühmter Wallfahrtsort, jetzt der Hauptgemüsegarten von Paris. 1815 ward es mehrere Male von den Preussen und Franzosen genommen und wiedergewonnen.

La Villette, Dorf mit 2089 Einwohnern, dicht an dem Faubourg St. Martin; daselbst das Bassin des Ourcq-Canals; schöne Villen; grosse Magazine und Niederlagen; 1814 fand hier eine bedeutende Schlacht zwischen den Franzosen und Preussen statt.

Romainville, Dorf mit 1000 Einwohnern, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Paris. Eine der Lieblingspromenaden der Pariser; schöner Park und ein reizendes Landhaus, genannt *le moulin de Romainville*.

Bagnolet, $\frac{1}{2}$ Stunde von Paris, mit einer Menge Villen.

Prés-Saint-Gervais, Dorf mit 290 Einwohnern, an der Barrière du Temple; stark besuchte Promenade der Pariser; viele Villen und Gasthäuser, die namentlich Sonntags stark besucht werden.

Belleville, Dorf mit 4400 Einw., nahe der Vorstadt du Temple, bemerkenswerth wegen seiner zahlreichen Villen. Einer der beliebtesten Vergnügungsorter der Pariser Ouvriers, die sich hier Sonntags und Montags zu Tausenden einfänden.

Charonne, Dorf mit schönen Weinpflanzungen.

Fontenay sur Bois, Dorf mit 1700 Einwohnern, nahe beim Gehölz von Vincennes, mit vielen schönen Villen, deren schönste sich im Gehölz selbst, an der Stelle eines ehemaligen Klosters befindet.

Vincennes, Dorf 2 Stunden von Paris, bemerkenswerth wegen seines festen Schlosses, das seit längerer Zeit als Staatsgefängniss benutzt wird. Im grossen Saal des Schlosses ward der Herzog von Enghien verurtheilt und im Schlossgraben erschossen; ein Kreuz bezeichnet dort diese Stelle und der Saal ist

in eine Begräbnisskapelle umgewandelt worden. Grosse Porzellanmanufaktur; schöne Promenaden im nahen Gehölz.

Montreuil, 1 Stunde von Paris, Dorf mit 3500 Einwohnern, berühmt wegen seines Pfirsichbaues.

Saint Mandé, nahe am Gehölz von Vincennes, besteht ganz aus Landhäusern; man genießt hier aller Bequemlichkeiten und Freuden des Landlebens. Spitzenmanufaktur.

Berci, reizendes Dorf, $\frac{3}{4}$ Stunde von Paris, mit 2527 Einwohnern. Schönes Schloss und Park mit einer Terrasse an der Seine; mehrere Manufakturen.

Charenton, Flecken mit 2050 Einwohnern, bestehend aus *Charenton le-Pont* und *Charenton St. Maurice*. Dasselbst eine Brücke über die Marne, die noch aus der Römerzeit her stammt und den Namen Pons führte. In Charenton St. Maurice mehrere schöne Villen und ein unter dem Namen *Sejour du Roi* bekanntes Lustschloss; ferner ein altes Schloss, das einst der Gabriele d'Estrées gehörte. Im Juli grosses Volksfest.

Alfort, Dorf 2 Stunden von Paris, mit einer berühmten Thierarzneischule.

Maisons-Alfort, Dorf mit 800 Einwohnern und den 2 schönen Schlössern Gaillard und Charentonneau.

Brie-sur-Marne, 3 Stunden von Paris, mit einem lieblich gelegenen alten Schloss.

Nogent-sur-Marne, grosses, auf einem Hügel belegenes, Dorf mit 1400 Einwohnern, $2\frac{1}{4}$ Stunden von Paris am Gehölz von Vincennes. Sehr schöne Lustschlösser, unter denen die der Herren Perreux und d'Haussonville die vorzüglichsten.

Bonneuil; vormals befanden sich hier in diesem Dorf Lustschlösser der ersten französischen Könige. Gegenwärtig sind dort 2 sehr schöne Landhäuser mit Park.

Pont-de-St. Maur, kleines Dorf mit einer Brücke über die Marne und einem grossartigen, vor 12 Jahren erst angelegten Kanal zur Verkürzung der Marneschiffahrt, zur Bewässerung des Kantons von Vincennes und zur Treibung mehrerer Maschinen.

Ivry, Dorf mit 1500 Einw., $\frac{3}{4}$ Stunde von Paris, anmuthig am Abhang eines Hügels gelegen. Dasselbst eine Bouteillenfabrik.

Vitry, $1\frac{3}{4}$ Stunde von Paris, schönes Dorf mit 2500 Einwohnern und vielen schönen Landhäusern.

Choisy-sur-Seine, Flecken mit 2000 Einwohnern, $2\frac{1}{2}$ Stunden von Paris. Das Lustschloss, in welchem sich Ludwig XV. hier oft mit der berühmten Frau von Pompadour aufhielt, ist zerfallen. Manufakturen von Maroquin und Fayence, Essigfabrik; Brücke über die Seine. 4 Pensionsanstalten. Zahlreiche und schöne Villen.

Gentilly. Dieses Dorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von Paris, mit 2000 Einw.,

ist das älteste Dorf der Umgegend. Die ersten französischen Könige besaßen hier ein Schloss; die schöne Diana von Poitiers hatte ebenfalls hier ein Lustschloss. Zahlreiche Landhäuser und in dem zu Gentilly gehörigen Dorf Petit-Gentilly viele Manufakturen und Fabriken.

Arcueil, reizendes Dorf, $\frac{3}{4}$ Stunde von Paris, mit 2000 Einw. Dasselbst viele Landhäuser und grosse Gärten; Wasserleitung.

Montrouge, Dorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Barrière d'Enfer, mit einer berühmten Baumschule.

Bourg-la Reine, Dorf mit 800 Einw., 2 Stunden von Paris, mit einem Schloss, in welchem sich Heinrich IV. oft aufhielt, und wo man noch das von ihm bewohnte Zimmer zeigt, jetzt daselbst eine Erziehungsanstalt für junge Damen.

Sceaux, Dorf mit 1800 Einw., 2 Stunden von Paris. Dasselbst die Reste eines Schlosses und Parks des Herzogs von Penthièvre; viel besucht von den Parisern; vom 1. Mai bis 1. November finden hier allsonntäglich Bälle statt; Ostern, Johannis und den Sonntag nach St. Louis Festlichkeiten, Feuerwerke, Illuminationen u. s. w.

Antony, grosses Dorf mit 2000 Einw. Den zweiten Sonntag im Mai grosses und vielbesuchtes ländliches Fest.

Chatenay-les-Bagneux, Dorf, $2\frac{1}{2}$ Stunden von Paris, mit zahlreichen Villen.

Bagneux, Dorf in reizender Gegend, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Paris, ebenfalls mit vielen Villen.

Fontenay-aux-Roses, Dorf mit 900 Einw., 2 Stunden von Paris, berühmt und viel besucht wegen seiner zahlreichen Rosenfelder, die weit in der Ferne schon ihren Duft ausbreiten und einen prachtvollen Anblick gewähren.

Chatillon, reizend belegenes Dorf mit 770 Einw., 1 Stunde von Paris. Man geniesset von dort aus einer herrlichen Aussicht über Paris und die Seine.

Le-Plessis-Piquet, Dorf 2 Stunden von Paris, mit einem Schloss, von dessen Terrasse man eine sehr schöne Aussicht hat.

Vaugirard, schönes Dorf ganz nahe bei Paris. Dasselbst die am meisten vom Pariser Volk besuchten Gasthöfe und Kneipen. Fabriken von Vitriolsäure, Alaun, und Salpeter.

Issy, Dorf mit 1025 Einw., $\frac{3}{4}$ Stunde von Paris. Dasselbst ein früher von der Königin Margaretha bewohntes, jetzt als Seminar benutztes Gebäude. In den Kellern desselben die Reste eines Gebäudes, die man für die Reste eines Tempels der Isis hält. Der Kirche gegenüber, auf einer Anhöhe, befindet sich ein uraltes gothisches Gebäude, ein ehemaliges Lustschloss Childebert's.

Versailles, 4 Stunden von Paris, Hauptstadt im Département der Seine und Oise, mit 30,000 Einw. Eine ausführliche

Beschreibung dieser schönen und historisch so merkwürdigen Stadt würde hier zu weit führen. Man kann im Schlosse daselbst einen Cicerone de Versailles kaufen, alle Merkwürdigkeiten des Schlosses und Parks enthaltend. Wir erwähnen deshalb nur flüchtig die merkwürdigsten Sehenswürdigkeiten daselbst. Der Park ist angelegt von Ludwig XIV., geziert mit Statuen und eminenten Wasserkünsten, die aber nur noch einmal im Jahr, nämlich am Geburtstage Louis Philipp's, springen. Im Schlosse besonders bemerkenswerth das Museum, das Naturalienkabinett, die Gemädegalerie, der Opersaal, und besonders die Gallerie historischer Gemälde, dieses grosse Nationalmuseum, wo in Statuen und Bildern die ganze Geschichte Frankreichs bis auf unsre Tage dargestellt ist. Auch zeigt man hier das Schlafzimmer Ludwig's XVI. und Marie Antoinetten's, und die Hinterthür, durch welche die Königin entflo. Bibliothek von 30,000 Bänden. Im Park von Versailles befinden sich noch die beiden Lustschlösser Gross- und Klein-Trianon. Letzteres das Lieblingsschloss der unglücklichen Königin Marie Antoinette, umgeben von reizenden Gartenanlagen, die mit schönen Statuen und Wasserfällen geschmückt sind. Diese beiden Schlösser sind täglich gegen ein Trinkgeld zu besuchen.

Saint-Cloud, 2 Stunden von Paris, am linken Ufer der Seine, auf dem Wege nach Versailles, mit 2000 Einw. Sehr schönes Schloss, mit prächtigem Park, in denen grossartige Wasserkünste, welche die ersten beiden Sonntage im Monat September spielen und dann eine ungeheure Menschenmasse herbeiziehen. Im Schlosse bemerkenswerth *die Kapelle*, wo Sonntags die sogenannte Messe Royal gehalten und die stark von der fashionablen Welt besucht wird. In der Kapelle ein schönes Gemälde am Hochaltar und schönes Marmorrelief. Merkwürdig der Saal im Orangeriegarten, wo am 18. Brumaire die stürmische Sitzung der 500 statt fand. Schauspielhaus. Die Strasse von Paris ist Nachts durch Reverbèren erleuchtet. Im September 3 Wochen lang ein Bijouterie- und Modewaaren-Markt.

Rambouillet, bedeutender Flecken auf dem Wege nach Chartres, 10½ Stunden von Paris. Schönes Schloss, in welchem Franz I. starb, dabei ein grosser, prächtiger Park. Vortreffliche Merinoheerden; eine von weissem Marmor erbaute Melkerei.

Le Rainci, Schloss mit schönem Park, 2 Stunden von Paris.

Meudon, Flecken mit 3000 Einw., 2 Stunden von Paris, mit einem königlichen Lustschloss, von dessen Terrasse aus man einer herrlichen Aussicht genießt. Sehr schöne Gärten; Boutheillenfabrik.

Bellevue, ehemaliges königliches Schloss, von den Parisern stark besucht.

Jouy en Josas, Dorf, 4 Stunden von Paris, mit schönem Schloss und Park und einer bedeutenden Wachseleinwandfabrik.

Saint-Cyr, 1 Stunde von Versailles und 5 Stunden von Paris. Ludwig XIV. stiftete hier eine Erziehungsanstalt für adelige Mädchen. Frau von Maintenon zog sich nach dem Tode des Königs hieher zurück und starb daselbst. Dies prächtige, von *Mansard* errichtete Gebäude ist jetzt eine militairische Bildungsanstalt für Infanterieofficiere.

Malmaison, Schloss, 2½ Stunden von Paris. Der Lieblingsaufenthalt der Kaiserin Josephine und Napoleon's.

Rueil, Dorf mit 3000 Einw., 2½ Stunde von Paris. Daselbst Kirche mit schönem Portal und den Statuen des heiligen Petrus und Paulus. Altes Schloss, von Richelieu erbaut.

Marly, 4 Stunden von Paris. Das Schloss und der Park, einst berühmt unter Ludwig XIV., existirt nicht mehr. Sehenswerthe Wassermaschine und Dampfmaschine, welche Versailles mit Wasser versieht.

Saint-Germain-en-Laye, Stadt mit 12,000 Einw., 4 Stunden von Paris, mit königlichem Schloss und Park. Heinrich II., Karl IX. und Ludwig XIV. wurden hier geboren und Johann II., König von England, starb hier. Sehr schöne Aussicht von der Gallerie und von der Terrasse des Schlosses. Pavillon der schönen Gabriele d'Estrées. Nahe der Stadt ein herrlicher, grosser Wald, woselbst im September ein dreitägiges, sehr besuchtes Fest statt findet. Mineralquelle.

Argenteuil, Flecken mit 4500 Einw., 2½ Stunden von Paris, bemerkenswerth wegen seines Weinbaues und der Ruinen des Klosters, in welchen Heloise, Abälard's Geliebte, lebte und starb. Ferner hier das Schloss Marais mit schönen Gärten, Anlagen und Fontainen.

Saint-Leu-Taverny, 4 Stunden von Paris. Das herrliche Schloss daselbst, mit Gärten in englischem Geschmack, gehörte früher der Königin Hortense von Holland, der Tochter der Kaiserin Josephine. Ausserdem schöne Landhäuser.

Saint-Gratien, berühmt durch Catinat, der hier ein Schloss besass und in demselben starb.

Montmorency, kleine Stadt mit 4000 Einw., deren gleichnamige Herzöge mehrere Jahrhunderte hindurch eine wichtige Rolle in der Geschichte Frankreichs spielten. Die Eremitage, welche J. J. Rousseau einst bewohnte, und die viel besucht wird. Die beiden Sonntage nach dem 25. Juli grosse und berühmte Volksfeste und Bälle. Schöner Kastanienwald.

Ecouen, 4 Stunden von Paris, mit einem schönen Schloss.

Saint-Brice, mit prächtigem Schloss des Marschalls Macdonald.

Ermenonville, 10 Stunden von Paris, früher berühmt als J. J. Rousseau's Begräbnisstätte, bevor dessen Gebeine nach dem Pantheon gebracht wurden. Schönes Schloss.

Chantilly, 10 Stunden von Paris. Das ehemalige prächtige Schloss existirt nicht mehr. Palais d'Enghien. Manufakturen. Sehr schöner Wald.

Livry, Dorf mit 720 Einw., 4 Stunden von Paris. Im Schatten des nahen Waldes schrieb Frau von Sevigné ihre berühmten Briefe an ihre Tochter.

Fresnes, $7\frac{1}{2}$ Stunden von Paris, mit prächtigem Schloss und einer Kapelle.

Sèvres, 2 Stunden von Paris. Dasselbst die königliche Porzellanfabrik, eine Fayencefabrik, Emaillefabrik und Flaschenfabrik; ferner sind hier die königlichen Keller.

Ile de beauté, bekannt durch Agnes Sorel.

Das *Wäldchen von Boulogne*, bekannt durch viele Zweikämpfe.

Fahrten nach *Longchamp*, Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Ostern.

Bagatelle, schönes Lustschloss mit 3 Höfen, in deren einem sehr schöne Marmorstatuen. Prächtiger englischer Garten, in welchem die Eremitage, der Philosophen-Pavillon mit den Statuen der 7 Weisen Griechenlands, und der Wasserfall besonders bemerkenswerth.

Bonnevil, Dorf, 2 Stunden von Paris, mit schönen Landhäusern und Gärten. Ausserdem giebt es noch eine Menge Dörfer und Flecken mit schönen Villen und Gärten, deren Aufzählung aber hier zu weit führen würde.

53. Von Berlin nach Amsterdam.

Bis Minden s. Nr. 27.	Bis Holten . . .	N. P. $2\frac{3}{4}$.
- Lübbecke . . .	- Deventer . . .	- - 2.
- Wittlage . . .	- Alpendoorn . . .	- - 2.
- Osnabrück . . .	- Voorthuizen . . .	- - $3\frac{1}{4}$.
- Ibbenbüren . . .	- Amersfoort . . .	- - 2.
- Rheine . . .	- Naarden . . .	- - $3\frac{3}{4}$.
- Bentheim . . .	- Amsterdam . . .	- - 3.
- Oldenzaal . . .		M. $71\frac{3}{4}$.
- Delden . . .		21 Niederl. P. = $31\frac{1}{2}$.
		M. $103\frac{1}{4}$.

54. Von Berlin nach Antwerpen.

Ueber Aachen (s. Nro. 47)	Bis Contich . . .	N. P. $1\frac{1}{2}$.
Bis Löwen . . .	- Antwerpen . . .	- - $1\frac{1}{4}$.
		M. $91\frac{3}{4}$.
- Mecheln . . .		17 Belg. P. = - 17.
		M. $108\frac{3}{4}$.

Antwerpen (Anvers.) (Gasthöfe. *Hôtel du grand*

Laboureur; Hôtel d'Angleterre; Hôtel du Parc; Hôtel St. Antoine, der Kathedrale gegenüber, den deutschen Reisenden besonders zu empfehlen.) Sehr bedeutende Handelsstadt, am rechten Ufer der 2160 Fuss breiten Schelde, die hier den kleinen Fluss Schyn in sich aufnimmt, Antwerpen war früher eine der bedeutendsten, wie auch der ältesten Städte Europa's, denn schon im 9. Jahrhundert geschieht ihrer Erwähnung. Im 16. Jahrhundert war Antwerpen die grösste Handelsstadt des Nordens und gehörte zu den reichsten der Welt. Man erzählt, dass Kaiser Karl V., der von einem Negozianten Antwerpens, Namens *Daems*, 2 Millionen Gulden geliehen hatte, von demselben zu einem Mittagmahl eingeladen ward. Der Kaiser nahm die Einladung an, und nach beendigtem Mahl warf *Daems* die vom Kaiser erhaltene Schuldverschreibung ins Feuer, indem er erklärte, dass er durch die Ehre, die ihm der Kaiser heute erwiesen, hinlänglich bezahlt sei. Damals hatte Antwerpen 200.000 Einwohner, 500 Schiffe liefen täglich in die Schelde ein, und 2000 lagen im Hafen vor Anker. Jetzt beläuft sich die Einwohnerzahl nur noch auf 76,000 Seelen. 1566 hatte Antwerpen viel zu leiden von den streitenden Religionsparthoien, 1585 ward es nach langer Belagerung überwunden und von dem Prinzen von Parma für die Krone Spaniens in Besitz genommen. 1609, wo die Vereinigten Staaten als eine Republik anerkannt wurden, ward auch Antwerpen frei, aber der zu Münster zwischen den Spaniern und Holländern geschlossene Vertrag, nach welchem die Schelde geschlossen und kein Schiff mehr vor Antwerpen landen sollte, das nicht vorher schon von seinen Waaren verkauft, begann das Verderben der Handelswelt von Antwerpen; dazu kamen innere Unruhen, durch welche veranlasst viele der reichsten Familien aus der Stadt flüchteten, und eine Art Pest, die 1678 Tausende der Einwohner hinraffte, so dass 1200 Häuser gänzlich unbewohnt standen. 1746 ward Antwerpen von den Franzosen eingenommen, 2 Jahre später beim Frieden von Aachen aber wieder geräumt. 1790 bemächtigten sich die insurgirenden Brabanter der Citadelle, 1792 unterwarf sich die Stadt den Franzosen und ward 1794 der französischen Republik förmlich einverleibt. 1809 und 1814 suchten die Engländer vergeblich sich Antwerpens zu bemächtigen, und erst nach dem Frieden von Paris konnten die Engländer nach einer Blokade von 4 Monaten und einem Bombardement von 3 Tagen am 4. Mai 1815 ihren Einzug halten. 1832 hatte Antwerpen abermals eine Blokade zu erdulden, ward von den Franzosen eingenommen und an Belgien übergeben. — Die starke Citadelle liegt am andern Ufer der Schelde.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *Cathédrale Notre Dame*. Eins der herrlichsten und grossartigsten Gebäude des Nordens. Der Beginn dieses wundervollen Baues ist unbestimmt. Der Bau des Thurms ward 1422 begonnen und 1518 vollendet. Er

ist 466 Fuss hoch, und bis zur zweiten Gallerie steigt man auf 622 Stufen empor. Der Thurm ist ein wahres Meisterwerk der Baukunst, leicht und sicher steigt er empor, und ist von so zierlicher, durchbrochener Arbeit, dass Napoleon ihn mit den Mechelner Spitzen verglich, Kaiser Karl V. aber meinte, er verdiene in einen Schmuckkasten gestellt zu werden. Im Thurm hängt das aus 99 Glocken bestehende Glockenspiel und die 16,000 Pfund schwere grosse Glocke, deren Pathe Karl V. war, und die zu läuten es 16 starker Männer bedarf. Seit 1825 hat man eine Restauration des Thurms begonnen, mit der man noch fortfährt. Um ihn zu besteigen, bedarf man der Begleitung des Concierge, der einige Häuser weiter in der Strasse wohnt. Er erhält 2 Francs, wobei die Zahl der Personen, welche er führt, sich gleich bleibt. Von der 2. Gallerie hat man eine herrliche Aussicht, und kann durch ein gutes Fernrohr sogar die Thürme von Brüssel erkennen. Am Fuss des Thurms liest man ein Epitaph des berühmten Malers Quintin Messys, nämlich die Worte:

Connubialis Amor de Mulcibre fecit Apellem.

(Ehliche Liebe verwandelte Mulciber in den Apelles.)

Quintin Messys war nämlich Grobschmidt, ward aus Liebe zu einem schönen Mädchen, dessen Vater nur einem Maler seine Tochter geben wollte, Maler, und erlangte als solcher Weltberühmtheit. — Einige Schritte vom Thurm entfernt befindet sich ein alter Ziehbrunnen, dessen eisernes gothisches Dach ein Werk Quintin Messys, als er noch Grobschmidt war, sein soll. Er starb 1592 zu Antwerpen. —

Die Cathedrale ist 480 Fuss lang, 240 Fuss breit, und 360 Fuss hoch. Das Hauptportal ist eins der schönsten und edelsten, das man kennt. — Indem man durch dasselbe eintritt und die Beschauung der Kirche rechts beginnt, gewahrt man in der ersten Kapelle das Mausoleum des Bischofs Ambrosio Capello, in Marmor ausgeführt. Unter dem ersten Fenster die 4 Portraits sind von *Diepenbeck*. Der Altar des heiligen Sakraments ist ein Sculpturwerk von *Van der Noer*, und das über demselben befindliche Gemälde, die Jünger von Emmaus, ist eines der schönsten des Malers *Herreyn*. Das Tabernakel ist nach Zeichnungen *Verbruggen's* ausgeführt, und der Abendmahlstisch von weissem Marmor ein Werk *Quellyn's*. Das Abendmahl Christi, Gemälde von *Diepenbeck*. — Diese Kapelle verlassend befindet man sich vor dem berühmten Bilde von *Rubens*, die Abnahme vom Kreuz. Dies Gemälde, der Gegenstand frommer Wallfahrt für die Künstler aller Länder und aller Schulen, ist das Meisterwerk des grossen Rubens, und mit wahrer Bewunderung verweilt das Auge auf diesen herrlichen Gestalten des noch im Tode erhabenen Christus, der trauernden Mutter Maria, des weinenden Johannes und der Magdalena, deren Ge-

stalt von unendlichem Liebreiz ist. Auf dem linken Flügel des Bildes die heil. Jungfrau, welche zur Elisabeth kommt; auf dem rechten Flügel der heilige Simeon mit dem Christkinde im Arm. Auf der Rückseite dieser beiden Bilderthüren der heilige Christoph in kolossaler Gestalt. — Von diesem Bilde sich wegwendend durchschreitet man die Kirche, um zu einem andern Bilde desselben Meisters zu kommen, zu der *Errichtung des Kreuzes*, ebenfalls ein herrliches Bild. Der rechte Bildflügel stellt einen Mann zu Pferde dar, der mehrere Menschen durch Soldaten knebeln lässt, der linke einen Heiligen, der Kranke heilt. Dies Bild ward von den Franzosen nach Paris geschleppt und im Louvre aufgestellt, Ludwig XVIII. gab es bei seiner Thronbesteigung der Stadt Antwerpen zurück. — Die erste Kapelle neben der *Kreuzabnahme von Rubens* enthält ein Gemälde von *Martin de Vos*, die Hochzeit von Kanaan, und ein Gemälde von *Quartemont*, Christus, sein Herz in der Hand haltend. — In der zweiten Kapelle ein Monument zum Andenken des berühmten Typographen *Moretus*, geschmückt mit einem Gemälde von *Rubens*, die Auferstehung. Man bewundert an demselben die Correctheit der Zeichnung, und besonders die anmuthige Leichtigkeit, mit welcher sich die Gestalt Christi aus dem Grabe empor-schwingt. Das hier befindliche Portrait des *Moretus* ist ebenfalls von *Rubens*. Die Sculpturarbeiten von *Van Geel*. — In der dritten Kapelle über der Thür der Sakristei eine kleine Statue der Jungfrau mit dem Jesuskinde, von *Duquesnoy*. und der heilige Franciskus auf den Knien liegend, von *P. Morills*. — In der folgenden Kapelle auf dem Monumente des berühmten Typographen *Plantyn*, ein Gemälde von *De Backer*, das letzte Gericht darstellend. Der Altar hinter dem Chor ist der einzige von den 32 Altären der Cathedrale, welcher in der Revolution nicht zerstört ward. Er ist geziert mit 2 schönen Gemälden von *Martin Pepyn*. — In der nächsten Kapelle Gemälde von *Diepenbeck*, der heil. Norbert, von Engeln umgeben. — Weiterhin auf dem Monument des Baron *Dübüt* ein Gemälde von *Verlinden*, der gestorbene Christus. — An einem Pfeiler ein Christus von paresischem Marmor, an einem Kreuz von schwarzem Marmor hängend. Dies kostbare Sculpturwerk ist von *Van der Noer*. In der letzten Kapelle befindet sich ein Gemälde von *Franck dem Aeltern*, Jesus unter den Schriftgelehrten, deren Einigen der Maler die Portraitähnlichkeit Luther's, Calvin's und des Erasmus von Rotterdam, seiner Zeitgenossen, gegeben hat. — In der Kapelle des heil. Antonius ein Gemälde auf Marmor, im Geschmacke des *Leonardo da Vinci*; der Altar der heiligen Jungfrau, dieser Kapelle gegenüber, ist eine der Hauptzierden der Kirche. Er ist von weissem Marmor mit Basreliefs von *Verbruggen*, und die Statue der heiligen Jungfrau ist ein Gegenstand der besondern Verehrung aller Einwohner von Antwer-

pen. — Nahe beim grossen Portal befindet sich ein Monument der Familie Van Delft, dessen allegorische, in Marmor ausgeführte Figuren ein Werk *Skeemaker's* des Aeltern sind. — Am Hochaltar ein anderes Meisterwerk von *Rubens*, die *Himmelfahrt Mariä*. Dies wundervolle Gemälde ist 1642 in 16 Tagen von *Rubens* gemalt worden. — Sonntags ist in der Cathedrale grosse Messe, und die Meisterwerke der Kirchenmusik werden hier zur Aufführung gebracht.

Kirche Saint-Jacques. Das Innere dieser Kirche gewährt einen imposanten und grandiosen Anblick, und wenige Kirchen enthalten mehr kostbare Gegenstände und schöne Monumente als diese Kirche, die durch einen wunderbaren Zufall allen Kriegsstürmen, die Antwerpen heimsuchten, glücklich entrann. In der ersten Kapelle, zunächst am Hauptaltar, 2 Portraits von *Van Dyk*. In der zweiten eine Versuchung des heil. Antonius von *de Voss*. In der dritten Saint Roch von Engeln umgeben von *Quellyn*, einem Freunde von *Rubens*. Diese Kapelle und die nächstfolgenden enthalten einige Gemälde von *Hemmeling*. — Das Gemälde in der vierten Kapelle ist von *Franz Flore*; die Seitenflügel desselben von *de Voss*. — In der sechsten Kapelle eine Taufe Christi von *de Voss* und ein Basrelief in Marmor von *Willemsens*. — Der Altar des heil. Sakraments, ausgeführt in schwarzem und weissem Marmor, ist mit 2 Statuen geziert, der heil. Petrus von *Verbruggen*, und der heilige Paulus von *Willemsens*. — In der ersten Kapelle des äussern Chors bemerkt man 2 schöne Statuen von *G. Cocks*, und 2 schöne Gemälde, die heilige Dreieinigkeit von *Van Baelen* und das Märtyrertum des heil. Jacobus von *de Voss*. — In der zweiten sieht man ein Gemälde von *Gerhard Seghers*, und 2 sehr schöne Marmorbasreliefs von *Skeemaker*. Dieser Kapelle gegenüber an einem der Pfeiler des Chors ein Gemälde von *Cornelle Schut*, in der Manier des *Van Dyk*, die heil. Jungfrau weinend neben dem Körper ihres Sohnes. In der 3. Kapelle Gemälde von *Johann Cosseers*; die Geisselung, Marmorgruppe von *Vervoort*, und ein Basrelief, Christus, den Lazarus erweckend, von demselben. Die nächste Kapelle ist ganz dem Andenken von *Rubens* geweiht, und hier ruhen seine Gebeine. Der schönste Schmuck dieser Kapelle ist ein Gemälde von *Rubens*, die heilige Familie, auf welchem er die Portraits seiner beiden Frauen, seines Sohnes, seines Vaters, und sein eignes Portrait in dem Bilde des heil. Georg angebracht hat. *Rubens* selbst soll dies Bild für seine Kapelle bestimmt haben. Auf dem Altar eine Statue der heil. Jungfrau von *Duquesnoy*, welche *Rubens* sich aus Italien mitgebracht. Das Grab ist mit einer Marmorplatte bedeckt, auf welcher eine lange, dem Andenken von *Rubens* geweihte Inschrift. — In der nächsten Kapelle ein Gemälde von *Peter von Lint*, und in der letzten 2

schöne Statuen von *Van Beveren*. — Ausserdem in den verschiedenen anderen Kapellen noch verschiedene Gemälde niederländischer Meister, und Statuen von *Vervoort*, *Cocks* und *Van Beveren*. Der Hochaltar ist einer der schönsten, die es giebt; auf demselben eine kolossale Marmorstatue des heil. *Jacobus*, das beste Werk von *A. Quellyn*.

Kirche *Saint-Paul*. Dasselbst in einer Reihenfolge von 15 Bildern, die grösstentheils von den besten niederländischen Meistern herrühren, die Lebensgeschichte Christi. Ferner sind bemerkenswerth: die Hirten, das Christkind anbetend, von *Rubens*; Christus, sein Kreuz tragend, von *Van Dyk*; der gekreuzigte Christus von *Jordaens*; die Jünger von Emmaus von *Quellyn*; am Hauptaltar ein Gemälde von *M. Cels*, einem noch lebenden Künstler in Rom; 2 sehr schöne Statuen, die heilige *Rosa* von *Quellyn*, und eine *Mater dolorosa* von *de Bourschiet*. Sehr schöne Orgel.

Kirche *Saint-Charles-Boromé*. (Vormalige Jesuiterkirche), 1614 nach Zeichnungen von *Rubens* begonnen und in 5 Jahren vollendet. *Rubens* hatte den grössten Theil der Kosten getragen und sie auf das Kostbarste mit Marmor, Gold und Gemälden decorirt; 1718 schlug der Blitz in dies grossartige Gebäude und zerstörte es bis auf den Thurm, die Sakristei und die kleine Kapelle von *Notre-Dame*. Die schönen Gemälde von *Rubens*, die Vasen von Gold, Porphyr und Jaspis, alles ward ein Raub der Flammen. Die Kirche ward im folgenden Jahr, so wie man sie jetzt sieht, wieder erbaut. Sie enthält schöne Gemälde von *Schut*, *Van Loon*, *Van Baelen* und Sculpturarbeiten von *Quellyn* u. a. m.

Kirche *Saint-André*. Dasselbst Gemälde von *E. Quellyn*, von *Eykens*; ein Mausoleum von Marmor von zwei englischen Damen dem Andenken der unglücklichen *Maria Stuart* errichtet. Am Altar ein Portrait dieser Königin, das man *Van Dyk* zuschreibt. Der Hauptaltar, so wie die Basreliefs, sind von *Verbruggen* und die beiden Statuen am Eingang zum Chor von *A. Quellyn* und *Zielens*.

Kirche *Saint-Augustin*, Kirche und Collegium der Augustiner. Hier das schöne Bild von *Rubens*: die Hochzeit der heil. *Catharina*.

Kirche *Saint-Antoine de Padoue*, Kirche mit einem Kloster und 2 herrlichen Gemälden. Das eine, rechts vom Eingang, der heil. *Franziskus* knieend, das *Christuskind* aus den Händen der Jungfrau empfangend, von *Rubens*, und der todte *Christus*, umgeben von *Maria*, *Magdalena* und mehreren Engeln, von *Van Dyk*.

Das Rathhaus (*Hôtel de ville*), erbaut 1581 an der Stelle des kurz zuvor abgebrannten Gebäudes. Dasselbst eine bedeu-

tende Bibliothek und in mehreren Sälen schöne Gemälde niederländischer Meister.

Die Börse, ausserordentlich schönes Gebäude, auf Marmorsäulen ruhend und ringsum mit Gallerieen verziert. Die Börsenstunde ist von 1 bis 2 Uhr; eine Glocke verkündet ihre Eröffnung; wer später kommt, muss 50 Centimes Strafe zahlen. In der Nähe der Börse 3 mit Brüssel correspondirende Telegraphen.

Das Theatergebäude, vollendet 1834, ein Meisterwerk der Architektur.

Sebenswerth sind noch der schöne Quai und die Bassins, wovon eins 42 Linienschiffe fassen kann. Diese Bassins können, vermittelt Schleusen, trocken gelegt werden. — Das hanseatische Haus. — Das Palais des Königs, in welchem der Militär-Gouverneur der Provinz wohnt. —

Viele Privatpersonen besitzen hier schöne Gemäldesammlungen, welche dem Fremden leicht zugänglich sind. Die vorzüglichsten Eigenthümer solcher Sammlungen sind: Baron Pret, in der Kipdorf Strasse; Herr Steencruys in der Strasse Mai, der ein wunderschönes und unschätzbares Bild von Leonardo da Vinci besitzt; Herr Snyers, Place de Meir; Madame Ullens in der Kaiserstrasse u. a. m.

Das Museum. Es enthält eine reiche Gemäldesammlung niederländischer Maler, unter denen 18 Gemälde von Rubens, 6 von Van Dyk und 6 von Jordaens.

Durch Canäle und Eisenbahnen steht Antwerpen mit Brüssel, Löwen und Mecheln, mit London durch regelmässige Dampfschiffahrten in Verbindung; man fährt von Antwerpen nach London in 24 Stunden.

55. Von Berlin nach Augsburg.

Bis Erfurt s. Nro. 14.		Bis Bamberg . . . M.	2.
	M. 38 $\frac{1}{2}$.	- Forchheim . . .	3.
- Gotha . . .	3.	- Erlangen . . .	2.
- Ohrdruf . . .	2.	- Nürnberg . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Oberhof . . .	2.	- Schwabach . . .	2.
- Suhl . . .	2.	- Roth . . .	2.
- Schleusingen . . .	2.	- Pleinfeld . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Hildburghausen . . .	1 $\frac{3}{4}$.	- Weissenburg . . .	1 $\frac{1}{2}$.
- Rodach . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Dietfurth . . .	1 $\frac{1}{2}$.
- Coburg . . .	2 $\frac{1}{2}$.	- Monheim . . .	2.
- Lichtenfels . . .	2.	- Donauwörth . . .	2.
- Zapfendorf . . .	2.	- Meitingen . . .	2 $\frac{1}{2}$.
		- Augsburg . . .	2 $\frac{1}{2}$.
			<hr/> M. 87 $\frac{1}{4}$.

Gotha. (*Gasthöfe: der Mohr, in der Vorstadt, woselbst auch die Post ist; der Riese; der deutsche Hof; die Stadt Altenburg; der Coburger Hof.*) Für die Ortsbeschreibung siehe den Abschnitt: *die Herzogthümer Sachsen.*

Hildburghausen. (*Gasthöfe: der Englische Hof; das Sächsische Haus.*) Siehe die Herzogthümer Sachsen.

Coburg. (*Gasthöfe: der weisse Schwan; der grüne Baum.*) Siehe die Herzogthümer Sachsen.

Erlangen. (*Gasthöfe: der goldene Wallfisch; der goldene Schwan; die blaue Glocke.*) Siehe das Königreich Baiern.

Nürnberg. (*Gasthöfe: der bairische Hof; das rothe Ross; der Wittelsbacher Hof; die blaue Glocke; der Strauss; der Berliner Hof*) Siehe das Königreich Baiern.

Augsburg. (*Gasthöfe: die drei Mohren; die goldene Traube; der Mohrenkopf; das weisse Lamm; Hôtel Lutz vor dem rothen Thor nächst der Eisenbahn.*) Siehe das Königreich Baiern.

56. Von Berlin nach Baden.

Bis Carlsruh s. Nro. 64.	Bis Rastadt . . .	M. 1 ¹ / ₂ .
M. 86.	- Baden . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Dürmersheim . . . 2.		<u>M. 91¹/₄.</u>

57. Von Berlin nach Basel.

1ste Tour über Nürnberg.

Bis Nürnberg s. Nro. 55.	Bis Moe-kirch . . .	M. 2.
M. 61.	- Stockach . . .	- 3.
- Schwabach . . . 2.	- Steislingen . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Wassermungenau . . . 2.	- Randegg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Gunzenhausen . . . 2.	- Schaffhausen . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Oettingen . . . 3.	- Jestetten . . .	- 1.
- Nördlingen . . . 2.	- Riedern . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Neresheim . . . 2.	- Ob. Lauchringen . . .	- 1 ¹ / ₂ .
- Heidenheim . . . 2.	- Waldshut . . .	- 1 ¹ / ₂ .
- Nerenstetten . . . 2 ¹ / ₂ .	- Kl. Laufenburg . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Ulm . . . 2.	- Säckingen . . .	- 1 ¹ / ₄ .
- Ehingen . . . 3.	- Warmbach . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Riedlingen . . . 3.	- Basel . . .	- 2.
- Mengen . . . 2.		<u>M. 113¹/₄.</u>

2te Tour über Carlsruh.

Bis Carlsruh s. Nr. 64. M. 86.	Bis Dinglingen . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Dürmersheim . . . 2.	- Kenzingen . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Rastadt . . . 1 ¹ / ₂ .	- Emmendingen . . .	- 1 ¹ / ₂ .
- Bühl . . . 2 ¹ / ₂ .	- Freiburg . . .	- 2.
- Achern . . . 1 ¹ / ₂ .	- Krotzingen . . .	- 2.
- Offenburg . . . 3.	- Müllheim . . .	- 2.

Bis Kaltenherberg . . . M. 2.	Bis Basel M. 3.
	M. 114.

58. Von Berlin nach Bern.

1ste Tour über Schaffhausen.

Bis Schaffhausen s.	Bis Olten St. 2 ² / ₃ .
Nro. 30. . . . M. 98.	- Murgenthal . . . - 2 ¹ / ₃ .
- Jestetten . . . - 1.	- Herzogenbuchsee - 2 ¹ / ₂ .
- Riedern . . . - 1 ³ / ₄ .	- Kirchberg . . . - 3.
- Rheinheim . . - 2.	- Bern - 5 ³ / ₄ .
- Brugg - 2.	M. 106 ³ / ₄ .
- Aarau - 2.	14 ¹ / ₄ Schw. St. = 8 ¹ / ₂ .
	M. 115 ¹ / ₄ .

2te Tour über Carlsruhe und Basel.

Bis Basel s. Nro. 57.	Bis Solothurn . . St. 4 ¹ / ₂ .
Tour 2 M. 114.	- Bern - 6 ¹ / ₂ .
- Höllstein . . . St. 4 ¹ / ₄ .	M. 114.
- Ballstall . . . - 3 ¹ / ₁₂ .	18 ¹ / ₃ Schw. St. = M. 11.
	M. 125.

59. Von Berlin nach Braunschweig.

1ste Tour über Helmstädt.

Bis Braunschweig	M. 31 ¹ / ₄ .
----------------------------	-------------------------------------

2te Tour über Halberstadt.

Bis Halberstadt s.	Bis Roklum M. 13 ¹ / ₄ .
Nro. 20. . . . M. 27.	- Wolfenbüttel . . - 2 ¹ / ₂ .
- Dardesheim . . - 2 ¹ / ₂ .	- Braunschweig . . - 1 ¹ / ₂ .
	M. 35 ¹ / ₄ .

Für die Ortsbeschreibung von Braunschweig s. Nro. 5. Tour 1 und 2.

60. Von Berlin nach Bremen.

1ste Tour über Braunschweig.

Bis Zehlendorf . . M. 2.	Bis Königsutter . . M. 13 ¹ / ₄ .
- Potsdam . . . - 2.	- Braunschweig . . - 3.
- Grosskreuz . . - 3 ¹ / ₄ .	- Ohof - 3 ³ / ₄ .
- Brandenburg . - 2.	- Celle - 3 ¹ / ₂ .
- Genthin . . . - 3 ³ / ₄ .	- Bergen - 3 ¹ / ₄ .
- Burg - 3 ¹ / ₂ .	- Walsrode . . . - 3 ³ / ₄ .
- Magdeburg . . - 3 ¹ / ₄ .	- Campen - 1 ³ / ₄ .
- Eichenbarleben. - 2 ¹ / ₂ .	- Verden . . . - 2 ¹ / ₄ .
- Erxleben . . . - 1 ³ / ₄ .	- Achim - 2 ³ / ₄ .
- Helmstädt . . . - 2 ¹ / ₄ .	- Bremen . . . - 2 ¹ / ₂ .
	M. 54 ¹ / ₂ .

2te Tour über Hannover.

Bis Braunschweig s.		Bis Neustadt . . .	M. 3 $\frac{1}{4}$.
Nro. 5. Tour 1. M.	31.	- Nienburg . . .	- 3 $\frac{1}{4}$.
- Lafferde . . .	- 3.	- Asendorf . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Hildesheim . . .	- 3.	- Syke	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Gleidingen . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Bremen . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Hannover . . .	- 2.		M. 56.

Verden. (*Gasthöfe: bei Hanne, Schneider und Schomburg.*) Stadt mit 5000 Einwohnern, an der sich hier in 2 Arme theilenden Aller, über die eine 800 Fuss lange Brücke führt. Die Domkirche, altes gothisches, neuerlich restaurirtes Gebäude. — Die Domschule. — Nicht unbedeutende Schifffahrt und Fischerei. — Eine Stunde von Verden ist der dem Pymonter Wasser gleichkommende Gesundbrunnen Uhlemüller.

Bremen. (*Gasthöfe: der Lindenhof; Stadt Frankfurt; die weisse Traube; das hannöversche Haus.*) Alte freie Reichsstadt an beiden Ufern der Weser mit 49,000 Einwohnern. Die Stadt war in frühern Tagen von grosser Bedeutung und schon im neunten Jahrhundert wird ihrer als einer wichtigen Erwähnung gethan; im Jahr 1043 stand sie auf dem Gipfel ihrer Macht. Auch in kriegerischer Hinsicht zeichneten sich die Einwohner Bremens ruhmvoll aus, und nahmen thätigen Antheil an den Kreuzzügen, stifteten die Stadt Riga, und nahmen im mächtigen Hansabund eine bedeutende Stellung ein. Innere Unruhen untergruben dann auf einige Zeit die Wohlfahrt der Stadt, bis endlich 1433 ein neues Grundgesetz, genannt *die neue Eintracht*, beide Partheien vereinigte und zufrieden stellte. Dieses Grundgesetz ist noch heute in Bremen das gültige und anerkannte. Im 16. Jahrhundert kam Bremen an die Krone Schweden, ward 1731 wieder als freie Reichsstadt hergestellt, 1810 dem französischen Kaiserreich einverleibt, und endlich 1813 in seiner alten Freiheit als Republik wieder hergestellt. — Der Flächeninhalt des ganzen Gebietes mit Einschluss der Stadt beträgt 4 $\frac{2}{3}$ Quadratmeilen, mit 67,000 Einw., wovon 49,000 auf die Stadt kommen. — Bremen ist nicht reich an schönen Gebäuden und öffentlichen Plätzen, und namentlich die Altstadt ist unansehnlich und mit winkeligen Strassen gebaut.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Der Dom, begonnen schon um das Jahr 1043, und durch mehrere Zeitalter hindurch fortgesetzt. Bemerkenswerth daselbst: das grosse Votivgemälde von Berichau, das jüngste Gericht darstellend. Eine Copie des Raphaelischen Gemäldes: *Lo spasimo di Sicilia*. Dasselbe ward in Auftrag der Stadt von einem jungen deutschen Künstler Namens Baese, in Rom copirt, befriedigte aber so wenig den Maler selbst, dass er sich aus Verzweiflung darüber in die Tiber stürzte. — Unter den mit vielen seltsamen und komischen In-

schriften versehenen Grabsteinen ist manche hübsche Steinarbeit; der bronzene, mit vier Statuen gezierte Taufstein ist uralt. — Unter dem Dom befindet sich der sogenannte Bleikeller, der die seltsame Eigenschaft hat, dass die dort aufgestellten Leichen nicht in Verwesung übergehen.

Die Liebfrauenkirche, erbaut 1160, mit 2 Thürmen, in deren einem sich das geheime Stadtarchiv befindet.

Die St. Ansgari-Kirche, erbaut von 1230 bis 1243, mit einem schönen, 324 Fuss hohen Thurm. Am Altar ein schönes Gemälde von Tischbein.

Die St. Stephani-Kirche, die älteste Kirche der Stadt.

Das St. Johannes-Kloster, in dessen Kirche die katholische Gemeinde ihren Gottesdienst hält. Dasselbst das Grabmal des Prinzen von Bourbon Conti.

Das Rathhaus, das schönste und merkwürdigste Gebäude Bremens, verziert mit schönen Arkaden, und an der Südseite mit 8 Statuen, 7 Kurfürsten und einen Kaiser darstellend. Unter dem zweiten Bogen der Arkaden ward früher das peinliche Gericht gehalten. In der grossen Vorhalle zwei alte schätzenswerthe Gemälde. Unter dem Rathhause befindet sich der alte berühmte *Bremer Rathskeller*, mit den ältesten und schönsten Weinen in ungeheuren Fässern; die schönsten sind die Weinfässer: die Rose und die 12 Apostel. Das grosse gemeinschaftliche Trinkzimmer hier hat ein elliptisches Sprachgewölbe. Der Wein aus dem Weinfass die Rose wird nur auf Bescheinigung des Arztes an Kranke verabreicht, oder sonst zu Geschenken benutzt, käuflich ist er nicht. Unter den 12 Aposteln ist das Fass Judas Ischarioth das beste. Den Keller mit diesen Weinfässern kann man nur gegen einen Erlaubnisschein des Bürgermeisters besuchen.

Das Stadthaus, mit dem Rathhause verbunden, daselbst die Bureaux der Polizei und Administration.

Der Schütting, altes stattliches Gebäude, woselbst das Archiv und eine nicht unbedeutende Bibliothek.

Die Rolandssäule, genannt der grosse Christoph, steht vor dem Rathhause auf dem Markt, ist 18 Fuss hoch und ward im Anfang des 14. Jahrhunderts errichtet. Neben der Rolandsäule ward im 14. Jahrhundert ein betrügerischer Rathsherr in einer kupfernen Pfanne lebendig gebraten.

Die Börse, erbaut 1686. Im untern Stockwerk der Versammlungsort der Kaufleute. Präcis um 1 Uhr ist die Börsenzeit; wer später kommt, muss einen halben Thaler Strafe zahlen.

Das Schulgebäude mit der *Stadtbibliothek*, woselbst für die Stadtgeschichte sehr wichtige Handschriften. In einem der Säle die Büste des 1841 verstorbenen berühmten Astronomen *Olbbers*.

Das *Museum*, am Domhof, dem bedeutendsten Platze in Bre-

men belegen, mit einer Bibliothek von 28,000 Bänden, einem naturhistorischen Museum, einer Sammlung alter Waffen und dem Skelett so wie dem in Spiritus aufbewahrten Kopf der *Gesina Gottfried*, der berühmten Bremer Giftmischerin, die zu ihrem Vergnügen mehr denn 20 Personen vergiftete.

Das *Krankenhaus* für 160 Kranke; das *Arbeitshaus*; das *Catharinenstift*; das *Taubstummeninstitut*.

Gemäldesammlungen, deren es nur Privatsammlungen giebt, sind die vorzüglichsten: die Gallerien der Herren *Lürmann*, *Hartlaub*, *Burchard*, *Droste und Bartsch*. Naturaliensammlung von *Hagedorn*. *Dreier's* Museum für Künstler. Sehenswerthe *Wasermaschine*, welche die Stadt mit Wasser versorgt.

Die Stadt treibt bedeutende Schifffahrt und wichtigen Handel zur See und zu Lande; starke Viehzucht und Ackerbau; Fischbeinreissereien; Korkschneidereien; chemische Fabrik; Segeltuchweberei. Bedeutende Bierbrauereien; das Bremer Bier ist weit und breit berühmt. — Zeughaus; Schützenwall; Marstall; Kornhaus. Die Weser ist bei Bremen sehr flach, weshalb die grössern Seeschiffe nicht bis an die Stadt kommen können; sie bleiben deshalb in einem der beiden Häfen von Bremen, entweder in *Veegesack*, 2 Meilen, oder in *Bremerhafen*, 7 Meilen unterhalb Bremen.

Vergnügungen, Umgebungen. Das Theater; die Union; das Museum; die Erholung. Promenaden rings um die Stadt; schöne Ansicht der Stadt von der grossen Weserbrücke aus. — Lustparthien nach dem Bade *Lilienthal*, nach *Lesum*, *Oberneuland*, *Woltmershausen*, *Blumenthal*, *Lankenau*, *Hollerland*; nach *Bockwinkel*, wo ein sehr schönes Gehölz, nach dem *Rosenthal* in *Vahr*, nach *Blexen*, mit einer uralten Kirche, nach dem Hafen und Markflecken *Veegesack*, der wegen seiner holländischen Bauart und Reinlichkeit bemerkenswerth ist; daselbst sehr gute Lootsen, grosse Waarenniederlagen, Schiffbau und Seebad. — Eine regelmässige Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Amerika und Bremen ist im Werke, und werden zu diesem Zweck Schraubendampfschiffe bereits gebaut. — Von Bremen aus schiffen sich jährlich Tausende von Auswanderern nach Amerika ein. — Von hier aus gehen im Sommer mehrmals wöchentlich Dampfschiffe nach *Wangeroo* und *Norderney* für einen Friedrichsd'or die Person.

□ Zum Oelzweig.

61. Von Berlin nach Brückenau.

1ste Tour über Fulda.

Bis Erfurt s. Nr. 14.	M. 38 $\frac{1}{2}$.	Bis Marksuhl .	M. (1 $\frac{5}{8}$) 1 $\frac{3}{4}$.
- Gotha	- 3 $\frac{1}{4}$.	- Vach	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Eisenach	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Buttlar	- 1 $\frac{1}{2}$.

Bis Hünfeld	M. 2.	Bis Molten	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Fulda	- 2.	- Brückenau	- 2.
			<hr/> M. 59.

Tour über Kissingen.

Bis Gotha s. 1ste Tour.	M. 41 $\frac{3}{4}$.	Bis Meiningen,	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Ohrdruf	- 2.	- Mellrichstadt	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Oberhof	- 2.	- Neustadt	- 2.
- Benschhausen	- 2.	- Kissingen	- 3.
		- Brückenau	- 4.
			<hr/> M. 61 $\frac{3}{4}$.

62. Von Berlin nach Brüssel.

Ueber Cöln und Aachen.

Bis Aachen s. Nr. 1.	M. 88 $\frac{1}{4}$.	Bis St. Troud	B.P. 2 $\frac{1}{4}$.
- Henri-Chapelle	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Tirlémont	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Soumagne	B.P. 2 $\frac{1}{4}$.	- Löwen	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Lüttich	- 1 $\frac{3}{4}$.	- Cortenberg	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Orey	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Brüssel	- 1 $\frac{3}{4}$.
			<hr/> M. 90 $\frac{1}{2}$ u. B.P. 16 $\frac{1}{4}$.

Von Lüttich besser mit der Eisenbahn über Tirlémont, Löwen und Mecheln nach Brüssel.

Lüttich (Liège.) (*Gasthöfe: Pavillon Anglais; Aigle noir; Pomelette.*) Hauptstadt der Provinz Lüttich, am Zusammenfluss der Maas und der Ourthe, inmitten einer von Bergen umgebenen Ebene. Der höchste dieser Berge ist mit einer stark befestigten, zu Lüttich gehörenden Citadelle versehen. Die Stadt hat 62,000 Einwohner und ist ein bedeutender Platz des Handels und der Industrie, die hier in sehr blühendem Zustand ist.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *Kathedralkirche von Saint Paul*, sehr reich decorirt, aber mit wenig beachtenswerthen Gemälden, deren keins von einem berühmten Meister.

Kirche *Saint Jacques*, die sehenswertheste Kirche Lüttich's; ein ebenso zierlicher als grossartiger Bau, im vermischten gothischen und arabischen Styl, schon aus dem 12. Jahrhundert entstammend.

Das *Palais de Justice*, früher der Sitz des Fürst-Bischofs, ein schönes, grossartiges Gebäude. Es besteht aus 2 grossen viereckigen Höfen, um die ringsherum grosse gewölbte Gallerien laufen, getragen von Säulen, die mit Arabesken verziert sind. Die Hauptfaçade, nach dem Place de Saint Lambert, bietet einen imposanten Anblick dar; der Porticus, zusammengesetzter Ordnung, zeigt ein prächtiges, von 6 Säulen und 12 Pilastern getragenes Kärnies, das 2 andere Säulen und 12 Pilaster trägt, die wiederum ein Fronton tragen, in dessen Mitte sich eine Sonnenuhr befindet. Diese Façade ist neuern Ur-

sprungs, wie die innern Höfe, welche noch aus dem 16. Jahrhundert herkommen.

Das *Rathhaus*, auf dem grossen Markt, erbaut 1714, ein hübsches, regelmässiges, viereckiges Gebäude. Auf dem Perron der Hauptfäçade übersieht man den schönen Marktplatz, auf welchem 3 Fontänen springen.

Die *öffentliche Bibliothek*. Sie besteht aus 75,000 Bänden und 600 seltenen Manuscripten. — Das *anatomische Kabinet*, das *zoologische Kabinet*, und das *mineralogische*. — Der *botanische Garten*. Die Abtheilung dieses Gartens, bestimmt zur Physiologie und Anatomie der Pflanzen, ist die einzige derartige in Europa.

Das *Théâtre Royal*, zu welchem Mademoiselle Mars 1818 den ersten Stein legte. Es ist kein schönes Gebäude, wird aber fleissig besucht. — Das *Théâtre des Variétés* wird zu Liebhabertheatern und Konzerten benutzt. —

Das Conservatorium der Musik. — Zeichnen-Akademie. — Taubstummen-Institut. Viele Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten. —

Fabriken in Stahl, Blech, Zink; Baumwollspinnereien, die Kanonengiesserei, welche täglich 2 Kanonen liefert, und viele Gebäude in sich fasst. bedeutender Handel mit Steinkohlen. —

Die vorzüglichsten Kaffeehäuser sind: au Thier de la Fontaine, in der Rue de la Comédie, Place Verte, Place St. Lambert und a. m. — Lüttich ist der Geburtsort des berühmten Componisten *Gretry*, dessen Brustbild auf dem nach ihm benannten Platze, dem Théâtre royal gegenüber. Das Haus, in welchem er geboren, liegt in der Rue des Recollets, und trägt auf einer marmornen Tafel die Inschrift: Ici est né André Erneste Modeste Gretry, le 11. Févr. 1741.

Umgebungen. *La Boverie*, Dorf auf einer durch die Maas gebildeten Insel in reizender Lage, mit vielen Wirthshäusern und öffentlichen Gärten, die von den Einwohnern Lüttichs stark besucht werden.

Pupille, Dorf, 1 Stunde von Lüttich, in herrlicher Gegend, mit vielen schönen Villen.

Herstal, oder *Heristhal*, an der Maas; hier ward einst der fränkische Major Domus Pipin von Heristhal, oder Pipin der Grosse, geboren.

Argenteau, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden von Lüttich. Das Schloss ist berühmt wegen seines Alters, seiner Lage und des grossen Namens seiner frühern Besitzer; es ist auf 2 steilen Felsen erbaut, die durch eine lange, schöne Brücke mit einander verbunden sind.

Soumagne, 3 $\frac{1}{2}$ Lieues von Lüttich, in dessen Nähe 2 schöne alte Schlösser.

Chaufontaine, 1 $\frac{1}{2}$ Lieue von Lüttich, in einem tiefen, ro-

mantischen Thal, mit warmen Heilquellen, die schon im 14. Jahrhundert benutzt wurden. Die Promenade von Lüttich nach Chaufontaine durch das liebliche Thal von Vesdre ist eine sehr schöne und vielbesuchte.

Chièremont, 2 Lieues von Lüttich, nahe bei Chaufontaine; die französischen Könige besaßen hier einst eine unüberwindlich starke Burg, von der aber jetzt keine Spur mehr zu finden.

Seraing, $1\frac{1}{2}$ Lieue von Lüttich an der Maas, der merkwürdigste und beachtenswertheste Ort der ganzen Umgegend. Hier hat *John Cockerill* seine grossartigen Maschinen und Fabriken, die von jedem Fremden besucht zu werden verdienen. Diese merkwürdigen Fabrik-Anlagen umfassen ein grosses Eisenwerk mit Giesserei, Hammer- und Blechwerke, Spinn- und Dampfmaschinenbauten u.s.w., und sind das Grossartigste, was man in dieser Art sehen kann.

Warene, 5 Lieues von Lüttich, Station der Eisenbahn nach Brüssel, mit einer sehr alten Kirche.

Othée, Dorf 3 Lieues von Lüttich, berühmt durch die Schlacht der Lütticher und des Bischofs Johann von Baiern.

Huy, Stadt mit 8000 Einwohnern an der Maas, 6 Lieues von Lüttich, mit einem stark befestigten Schloss. — Bedeutender Handel mit Getreide und Wein.

Spaa, Flecken mit 2100 Einwohnern, in einem romantisch wilden Thal belegen, berühmt wegen seiner Heilquellen. (S. Bäder.)

Stavelot, 4 Lieues von Lüttich an der preussischen Grenze, mit einer uralten Kirche, welche eine unterirdische Kapelle enthält. In der Nähe die Cascade von *Coo*, ein 20 Klafter hoher Wasserfall. — Eisenbahn nach Brüssel, Mecheln, und nach Aachen auf der preussisch-belgischen Eisenbahn.

Brüssel (Bruxelles.) (Gasthöfe: *Hôtel de Flandres*, *Hôtel de Bellevue*, *Hôtel de France*, *Hôtel de l'Europe*.) Hauptstadt des Königreichs Belgien und Residenz des Königs. Sehr alte Stadt, die schon in den Urkunden des achten Jahrhunderts genannt wird. Brüssel hat in frühern Zeiten viele Unglücksfälle erfahren. Im Jahr 1314 brach eine furchtbare Hungersnoth und Pest aus, in Folge einer Regenzeit, die 13 Monate hinter einander ununterbrochen angedauert. 1405 zerstörte eine Feuersbrunst über 1400 Häuser, 1549 zerrütteten 2 heftige Erdbeben eine Unmasse von Gebäuden, und lange Kriege bezeichnen die nächsten Jahrhunderte. 1830 war es abermals in Brüssel, wo die Revolution, welche Belgien von den Niederlanden trennte, ihren Anfang nahm. Dennoch war der Handel und die Bedeutsamkeit der Stadt immer im Wachsen, und hat jetzt eine grosse Wichtigkeit erlangt.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Kirche *Sainte-Gu-*

dule, ein prächtiges, imposantes gothisches Gebäude, das schon im Jahr 1047 erbaut worden. Die Kirche ist in Kreuzesform erbaut, und an der Westseite mit 2 Thürmen versehen, die aber niemals ganz vollendet worden. Das Innere ist in einfachem, aber grossartigem Styl; die Pfeiler, welche das Gewölbe tragen, sind mit kolossalen Statuen geziert, welche Jesus Christus, die heil. Jungfrau und die Apostel darstellen. Das Monument zum Andenken an Johann II., Herzog von Brabant, und seine Gemahlin Margarethe von England. Es ist von schwarzem Marmor. Der Löwe von vergoldetem Kupfer auf demselben wiegt 6000 Pfund. — Das Monument zum Andenken an den Grafen Friedrich von Merode, der 1830 in der belgischen Revolution seinen Tod fand. Es ist in Marmor ausgeführt von *Geefs*.

Kirche *la Chapelle*, in schönem gothischen Styl, mit Statuen von *Duquesnoy* und schönen Monumenten, unter denen die der Häuser *Spinola* und von *Croi* die bemerkenswerthesten. Am Hauptaltar ein Gemälde von *de Crayer*, Jesus, der Magdalene erscheinend.

Kirche *St. Nicolas*, nahe dem Rathhaus, und fast ganz verdeckt von Häusern. Sie enthält mehrere schöne Gemälde: am Hauptaltar Christus, ein Kind heilend, von *Van Helmont*; in der Kapelle der heil. Jungfrau ein Gemälde von *Jansens*; das kleine Gemälde an dem Pfeiler, welcher der Seitenthür der Kirche gegenüber liegt, soll von *Rubens* sein. Weiterhin ist ein heiliges Abendmahl von *Herreyus* und 2 Bilder von *Van Orley*.

Kirche *Notre Dame de Bon Secours*, mit 2 vorzüglich schönen Weihkesseln. —

Kirche *Saint Jean Baptiste*, oder Kirche du *Beguinage*. Die *Beguinen* gehören zu einem allein in Belgien bestehenden Orden; der Ort, wo sie wohnen, bildet ein eigenes Quartier, das getrennt von den Städten, und oft von Mauern umgeben ist. Jede *Beguine* hat ihr eigenes kleines Haus, das nach dem Namen irgend eines Heiligen oder einer Heiligen genannt wird. Stille, Einfachheit und Schweigen herrschen in diesen Räumen und bilden oft einen wohlthuenden Contrast zu dem lauten Treiben der übrigen Strassen. Die *Beguinage* in Brüssel besteht aus ungefähr 12 kleinen Strassen, in deren Mittelpunkt sich das neue Hospital für Greise befindet. Die grössten *Beguinen* sind die von *Gent* und *Brüssel*. Die Schwestern dieses Ordens beschäftigen sich mit Krankenpflege und Wohlthätigkeit. Die oben benannte diesem Orden gehörige Kirche ist gross und wohlgebaut, und enthält einige beachtenswerthe Gemälde.

Kirche *St. Katharina*, in der gleichnamigen Strasse. Dasselbst am Hauptaltar ein schönes Gemälde von *Crayer*; im Chor rechts ein Gemälde von *Jansens*, links eins von *Otto Venius*.

Die *Protestanten* feiern ihren Gottesdienst in einer seit wenigen Jahren erst vollendeten gothischen Kirche auf dem Boulevard de l'Observatoire; die *Engländer* in einer Kapelle der Orangeriestrasse, die deutschen und französischen Evangelischen in der ehemaligen Hofkapelle, Museumstrasse, und die Synagoge der Juden ist in einem alten Theater in der Strasse Bavière.

Das *Palais des Königs*, ein sehr einfaches Gebäude mit einem hübschen Garten.

Das *Palais Représentatif*, oder *Palais de la Nation*. Dasselbe wurde unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia für die Sitzungen des ehemaligen Conseils von Brabant erbaut; es ist ein schönes stattliches Gebäude, verziert mit Statuen und Säulen. — Die Strasse de la Loi, in welcher dieser Pallast liegt, umfasst überhaupt die schönsten Gebäude der Stadt; es befinden sich dort die Paläste des Ministeriums des Innern, der Finanzen, der auswärtigen Angelegenheiten und der öffentlichen Arbeiten.

Das *Palais des Prinzen von Oranien*, welches, nachdem der Winterpallast in Petersburg abgebrannt ist, das am prachtvollsten decorirte Gebäude in ganz Europa sein soll; man schätzt den Werth der in diesem Gebäude enthaltenen Meubles, Kunstgegenstände und Gemälde auf 20 Millionen Francs.

Das *Palais des Beaux-Arts*. Es enthält die öffentliche Bibliothek, die Gemäldesammlung oder das Museum, ein naturwissenschaftliches und ein physikalisches Cabinet. Die Bibliothek besteht aus 2 Abtheilungen; die erste enthält die gedruckten Bücher, 150,000 Bände, die zweite die Manuscripte, 16,000 an der Zahl. Die Bibliothek ist täglich, mit Ausnahme des Mittwochs, und der Feiertage von 10—2 Uhr geöffnet. — Das Museum umfasst 350 Gemälde und eine Sammlung sogenannter *Gothischer* Gemälde, das heisst solcher, die noch vor Van Eyck's Zeiten datiren. —

Das *Palais de Justice*, ehemals das Jesuiterkloster. Das Peristyl desselben ist eine Nachahmung der Kirche Sancta Maria Rotonda in Rom.

Das *Rathhaus*, dieses grosse ehrwürdige Gebäude liegt auf einem grossen viereckigen Platz, der ringsum mit Häusern umgeben ist, welche zum Theil eben so alt sind, als das Rathhaus selbst; sie sind zur Zeit der spanischen Herrschaft erbaut, und verleihen dem Platze, in ihrer eigenthümlichen Bauart, einen ungewöhnlichen Ausdruck. Das Rathhaus ist in schönem gothischen Styl und mit einem ebensolchen Thurm geziert, der bis in die Spitze hinauf von durchbrochener Arbeit ist. Dieser Thurm, der Alles übertrifft, was es in diesem Baustyl an Leichtigkeit, Eleganz und Schönheit giebt, ist 364 Fuss hoch, und

trägt auf seiner Spitze eine colossale Statue des heiligen Michael; dieselbe ist von vergoldetem Kupfer, und 17 Fuss hoch. Auf dem innern Hof des Gebäudes befinden sich 2 schöne Fontainen. — Der Hauptsaal des Rathhauses, genannt der *gothische Saal*, ist derjenige, wo Karl V. zu Gunsten seines Sohnes Philipp II. abdankte, den 7. September 1556. Auch die übrigen Säle sind beachtenswerth; sie sind mit schönen Hautelissetapeten decorirt, und geziert mit lebensgrossen Portraits der Herzoge von Burgund, der Könige von Spanien, und der Fürsten des Hauses Oestreich, welche die Provinz Belgien regiert haben. In den untern Stockwerken befinden sich die Bureaux der Administration. — Auf dem grossen Platz vor dem Rathhause wurden 1568 auf Alba's Befehl Graf Horn und die beiden Grafen Egmont mit dem Beil enthauptet, und Herzog Alba schaute aus einem Fenster des Rathhauses diesem Schauspiele zu. — Das alte Gebäude dem Rathhause gegenüber diente bis 1446 als Rathhaus, 1625 liess es die Infantin Isabella, zum Dank gegen die Notre Dame de la Paix, dafür, dass die Pest und Hungersnoth in der Stadt aufgehört hatte, restauriren und mit der noch jetzt daran zu lesenden Inschrift versehen: *A peste, fame et bello libera Nos Maria Pacis*. In diesem Gebäude brachten die Grafen Egmont und Horn die Nacht vor ihrem Tode zu.

Das *Théâtre Royal*, prachtvolles Gebäude aus dem Jahr 1817. Der Bau desselben kostete 1,452,000 Francs. — Das *Théâtre du Parc*.

Das *Observatorium*. — Der *botanische Garten*. — Der *Park*, mit herrlichen Alleen, Promenaden und Blumenpartieen. —

Das *Hospital St. Peter*, grossartige Heilanstalt, mit schönem Garten. — *Hospital St. Johannes*, mit 200 Betten; die Krankenpflege haben hier die *Soeurs de la Charité*. — *Hospice des Vieillards, ou Grand Hospice*, in der *Beguinage*. — *Findelhaus*. —

Die vorzüglichsten Plätze sind: *Place du Palais Royal*; *la Grand'-Place*; *la Place de la Monnaie*; *Place du Grand-Sablon*, der grösste der Stadt, mit schöner *Fontaine*, *Place de St.-Gery*, mit einer *Pyramide*, u. a. m.

Der *Manneken-Pis*. Diese Figur, die als *Fontaine* dient, steht in der Nähe des Rathhauses, an der Ecke der *Rue de l'Etuve* und der *Rue du Chêne*; der Ursprung derselben ist unbekannt; man sagt, dass ein gewisser *Godefroy*, der Sohn eines Herzogs von Brabant, der aus dem *Palais* seines Vaters entflohen war, an dieser Strassenecke in solcher Stellung gefunden ward. Diese kleine Statue ist ein Werk des berühmten *Duquesnoy*, und ward 1648 hier, an der Stelle einer alten Steinfigur, aufgestellt. Die Brüsseler haben eine grosse Liebe für den *Manneken-Pis*, sie nennen ihn den ältesten Bürger der Stadt, und betrachten ihn als eine Art *Palladium*, von welchem

das Wohl der Stadt abhängt. Als er 1817 gestohlen war, ward dies als ein allgemeines Missgeschick betrachtet, und als man ihn wieder erlangte, ward er 1818 unter grossen Ceremonien wieder an seinem alten Platze aufgestellt. Mehrere Fürsten widmeten dem Manneken-Pis ihre besondere Aufmerksamkeit; der Kurfürst von Baiern schenkte ihm schöne Kleider, und besoldete ihm einen eigenen Kammerdiener zu seiner Toilette; Ludwig XIV., ernannte ihn, um die Beschimpfungen, die der Manneken-Pis von einigen französischen Grenadieren erfahren, wieder gut zu machen, zum Chevalier mehrerer Orden, und gab ihm ein vollständiges, prachtvolles Costüm, mit Federhut und Degen. Am Kirnessfeste im Juli wird der Manneken-Pis mit einem seiner schönen Costüme bekleidet. —

Das *Lyceum*; die botanische Gesellschaft, welche einen vorzüglichen, mit den seltensten Gewächsen verzierten Garten besitzt. — Ansehnliche Fabriken, besonders sind die Brüsseler Spitzenfabriken berühmt; sie liefern die schönsten und theuersten Spitzen in Europa, und werden nach allen Ländern und in die weiteste Ferne hin versandt. Viele und grosse Buchhandlungen, Buchdruckereien und Schriftgiesereien. — Schönes Glas und Krystall, feine Hüte. —

Kaffeehäuser: Café des mille Colonnes, Café Suisse, beide auf dem Münzplatz; Café Royale de l'Amitié, auf dem Place Royale; grand Café, Café du Commerce, Vauxhall im Park etc. Die Restauration von Dupost, Rue de la Puterie, ist sehr empfehlenswerth; man zahlt für ein gewöhnliches Diner dort 1 Franc 50 Centimes; à la Carte zahlt man für dasselbe 4—5 Fr.

Vergnügungen, Spaziergänge, Umgegend. Promenaden im Park, wo sich Sommers von 2—4 Uhr und Abends von 7—9 Uhr, Winters nur von 2—4 Uhr die fashionable Welt versammelt; Promenade in der schönen Allée verte; Theater, Bälle, Conzerte. — Weitere Ausflüge macht man, theils auf der Eisenbahn, theils auf Dampfschiffen oder zu Wagen. Die besuchtesten Vergnügungsorte ausser der Stadt sind:

Laeken, hübsches Dorf am Ende der Allee Verte mit sehr schönen Landhäusern und dem königlichen Schlosse, einem sehr schönen, sehenswerthen Gebäude. — *Stroombeck*, mit dem Schloss Oraniens, das derselbe bis zur Ankunft des Herzogs von Alba 1567 bewohnte. —

Schaerbeck $\frac{1}{4}$ Lieue von Brüssel, mit einem schönen Gemälde von Crayer in der Kirche.

Etterbeck, mit schönen Villen. — *Tervueren*, woselbst ein Schloss des Prinzen von Oranien.

Waterloo und *Mont Saint Jean*, 4 Stunden von Brüssel, berühmt durch die entscheidende Schlacht des Jahres 1815; in der Kirche von Waterloo mehrere Monumente zum Andenken hier gefallener Krieger; *Mont Saint Jean*, eine Meierei dicht

am Schlachtfeld; hier erhebt sich das Monument zur Erinnerung jener blutigen Tage; auf einem dazu zusammengetragenen Erdhügel von 150 Fuss Höhe erhebt sich der kolossale bronzene Löwe auf einem gewaltigen, steinernen Piedestal. — *Halle*, kleine Stadt, $3\frac{1}{2}$ Lieues von Brüssel, daselbst die Kirche Notre-Dame, ein Wallfahrtsort der Gläubigen. — *Dilbeek*, mit mehreren Alterthümern. — *Vilvarde*, kleine Stadt und Station auf der Eisenbahn, 2 Lieues von Brüssel. Hier: Die Ruinen eines alten Schlosses und schöne Villen. — *Elewyk*, mit dem alten Schlosse *Steen*, in welchem Rubens wohnte. — *Wespelaer*, Eisenbahnstation, bemerkenswerth wegen seines schönen Parks, wo sich in schöner Jahreszeit zahlreiche Besucher einfinden.

63. Von Berlin nach Carlsbad.

1ste Tour über Leipzig.

Bis Leipzig s. Nro. 4. oder mit der Eisenbahn	M. 22 $\frac{3}{4}$.	Bis Schwanefeld S.P.M.	2 $\frac{2}{5}$.
- Gruna	S.P.M. 1 $\frac{4}{5}$.	- Zwickau	2 $\frac{2}{5}$.
- Borna	1 $\frac{4}{5}$.	- Schneeberg	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Altenburg	2 $\frac{2}{3}$.	- Wildenthal	2 $\frac{1}{2}$.
		- Neudeck	2 $\frac{1}{2}$.
		- Carlsbad	2 $\frac{1}{2}$.
			M. 41 $\frac{3}{4}$.

2te Tour über Dresden und Annaberg.

Bis Treuenbrietzen s. Nro. 5.	M. 9.	Bis Dresden	M. 1 $\frac{3}{4}$.
- Jüterbogk	2 $\frac{3}{4}$.	- Tharand	1 $\frac{3}{4}$.
- Hartmannsdorf	2 $\frac{1}{2}$.	- Freiberg	2 $\frac{1}{4}$.
- Herzberg	2 $\frac{1}{2}$.	- N. Forchheim	2 $\frac{1}{2}$.
- Liebenwerda	3 $\frac{1}{4}$.	- Annaberg	3 $\frac{1}{2}$.
- Elsterwerda	1 $\frac{3}{4}$.	- Schlössel	2.
- Grossenhain	2 $\frac{1}{2}$.	- Joachimsthal	2.
- Moritzburg	3.	- Carlsbad	2 $\frac{1}{2}$.
			M. 44 $\frac{3}{4}$.

3te Tour über Teplitz bis Dresden.

Bis Dresden s. 2. Tour	M. 28 $\frac{1}{4}$.	Bis Brüx	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Pirna	2.	- Saatz	3.
- Peterswalde	2 $\frac{1}{2}$.	- Podersam	2.
- Arbesau	2.	- Liebkowitz	2 $\frac{1}{4}$.
- Teplitz	2.	- Buchau	2.
		- Carlsbad	2 $\frac{1}{2}$.
			M. 51.

Besser bis Dresden mit der Eisenbahn über Leipzig.

64. Von Berlin nach Carlsruhe.

1ste Tour über Würzburg.

Bis Neustadt s. Nro.		Bis Buchen . . .	M. 2 ¹ / ₄ .
61 Tour 2. . .	M. 54 ³ / ₄ .	- Ob. Schefflenz . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Münnersstadt . . .	- 1.	- Mosbach . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Poppenhausen . . .	- 2.	- Aglasterhausen . . .	- 1 ³ / ₄ .
- Opferbaum . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Sinzheim . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Würzburg . . .	- 2.	- Langenbrücken . . .	- 2 ³ / ₄ .
- Gerichsheim . . .	- 2.	- Bruchsal . . .	- 1 ¹ / ₂ .
- Bischofsheim . . .	- 1 ³ / ₄ .	- Carlsruhe . . .	- 3 ¹ / ₄ .
- Hardheim . . .	- 2 ¹ / ₂ .		<hr/> M. 86.

2te Tour über Frankfurt a/M.

Bis Frankfurt a/M. s.		Bis Weinheim . . .	M. 2.
Nro. 4.	M. 67 ¹ / ₂ .	- Heidelberg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Langen	- 2.	- Wiesloch	- 2.
- Darmstadt	- 1 ³ / ₄ .	- Langenbrücken . . .	- 1 ¹ / ₂ .
- Bickenbach	- 1 ³ / ₄ .	- Bruchsal	- 1 ¹ / ₂ .
- Heppenheim	- 1 ³ / ₄ .	- Carlsruhe	- 3 ¹ / ₄ .
			<hr/> M. 87 ¹ / ₂ .

Carlsruhe. (*Gasthöfe: der Erbprinz; der Englische Hof; das goldene Kreuz; der Zähringer Hof; Hof von Holland; der Pariser Hof.*) Für die Ortsbeschreibung s. Grossherzogthum Baden.

65. Von Berlin nach Cassel.

1ste Tour über Halle s. Nro. 4 M. 49¹/₂.

2te Tour über Magdeburg.

Bis Magdeburg s. No.		Bis Nordhausen . . .	M. 2 ³ / ₄ .
5.	M. 19 ³ / ₄ .	- Wülfingerode . . .	- 3.
- Egelu	- 3 ¹ / ₂ .	- Heiligenstadt . . .	- 3 ³ / ₄ .
- Quedlinburg	- 3 ³ / ₄ .	- Witzenhausen . . .	- 3.
- Harzgerode	- 2 ¹ / ₂ .	- Helsa	- 2 ³ / ₄ .
- Stollberg	- 2 ¹ / ₄ .	- Cassel	- 2.
			<hr/> M. 49.

Cassel. (*Gasthöfe: zum König von Preussen; zum römischen Kaiser; Hôtel de Russie, oder zum russischen Hof; zum Ritter; zur Krone; zum hessischen Hof; zum Landgrafen Karl.*) Für die Ortsbeschreibung s. Hessen-Cassel.

66. Von Berlin nach Doberan (u. Rostock).

1ste Tour.

Bis Spandau . . .	M. 2.	Bis Kyritz . . .	M. 3 ¹ / ₂ .
- Nauen	- 3 ¹ / ₂ .	- Kletzke	- 3.
- Friesack	- 3 ³ / ₄ .	- Perleberg	- 2 ¹ / ₄ .

Bis Warnow . . .	M. 3.	Bis Neubucko . . .	M. 3.
- Ludwigslust -	2.	- Doberan . . .	- 2.
- Schwerin . . .	4 ¹ / ₂ .	- Rostock . . .	- 2.
- Wismar . . .	4.		
			M. 38 ¹ / ₂ .

2te Tour über Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg . M. 36.

Ludwigslust. (*Gasthöfe: Grossherzog von Weimar; Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin; Fürst Blücher.*) Die Sommerresidenz des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin, in flacher, sandiger Gegend, an einem von der Rönitz abgeleiteten Kanal. Die gut gebaute Stadt ist unbedeutend und enthält wenig Sehenswürdigkeiten. Das einzige bemerkenswerthe Gebäude ist das *Residenzschloss* des Grossherzogs. Es enthält eine Gemädegalerie mit vorzüglichen niederländischen Bildern und eine Sammlung mecklenburgischer Alterthümer. Beim Schlosse ein schöner grosser Park mit herrlichen Anlagen. In demselben befindet sich die Begräbniskapelle, worin die Erb-grossherzogin Helena beigesetzt ist, das Mausoleum der Herzogin Luise, das Schweizerhaus und die katholische Kirche.

Spaziergänge im Schlossgarten, woselbst Sommers Musik. Eine Meile von Schwerin beim Dorfe *Wöbbelin* die Grabstätte Theodor Körner's, der 1813 bei *Gadebusch* blieb; unter einer Eiche das ihm errichtete gusseiserne Denkmal.

Schwerin. (*Gasthöfe: Hôtel de Paris; Stadt Hamburg.*) Hauptstadt des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin und Winterresidenz des Grossherzogs. Die Stadt liegt in anmuthiger und fruchtbarer Gegend am schönen Schweriner See und besteht aus der Alt- und Neustadt; 15,000 Einw.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Das grossherzogliche Schloss, ein theilweise schon sehr altes Gebäude, auf einer Insel zwischen dem Schweriner- und Burgsee belegen. Wallenstein begann den Bau desselben und sein Zimmer wird noch gezeigt. Das Schloss enthält eine Kunstkammer und eine Gemädegalerie; die vorzüglichsten Bilder sind; eine Madonna von *Marratti*; der reuige Petrus von *Kubezki*; Hugo Grotius von *van Dyk* und Gemälde von *Donner*. — Die Domkirche; 2 grossherzogliche Palais; das Collegengebäude. — Die Thierarzneischule mit einer bedeutenden Sammlung anatomischer Präparate; der *Sachsenberg*, 1 Stunde vor Schwerin, eine vorzügliche Irrenanstalt, woselbst gegen mässiges Kostgeld 200 Leidende aufgenommen und sehr gut behandelt und gepflegt werden. — Schiffahrtsgesellschaft. — Jährlich ein Volksfest auf dem *Schelfwerder*, einer Insel zwischen dem Schweriner- und Ziegel-See. — Promenaden im Schlossgarten. — Lustfahrten nach dem reizend belegenen Dorf *Zippen*.

□ Harpokrates zur Morgenröthe.

Wismar. (*Gasthöfe: das Posthorn; die Lübsche Her-*

berge; das goldne Fass.) Eine der bedeutendsten Handelsstädte Mecklenburgs an einem Meerbusen der Ostsee, welcher einen vorzüglichen Hafen bildet; 10,000 Einw. Von 1648 bis 1803 gehörte Wismar zur Krone Schwedens; ward 1803 aber an Mecklenburg verkauft. — Die Marienkirche. — Das neue Rathhaus. — Der Lindengarten und der Schützengarten sind vielbesuchte Vergnügungsorte der Wismaraner. — Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Handel, Fischerei und Seehandel. — Unter den freundlichen Umgebungen sind bemerkenswerth: *Schwansee* mit schönem Park; die Insel *Poel*, 1 Meile von Wismar, durch Brücken mit dem festen Lande verbunden.

□ Zur Vaterlandsliebe.

Doberan. (S. die Rubrik Bäder.)

Rostock. (*Gasthöfe: Hôtel de Russie; die Sonne; Stadt London; Stadt Amsterdam.*) Die schönste und bedeutendste Stadt Mecklenburgs mit 20,000 Einw., an der schiffbaren und den Hafen der Stadt bildenden Warnow, die 2 Meilen weiter aufwärts sich in die Ostsee ergiesst. Die Stadt zerfällt in die Alt-, Mittel- und Neustadt, und ist im Ganzen gut gebaut.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Marienkirche*, mit schöner Orgel und dem Grabe des *Huga Grotius*, der hier 1645 im Stern'schen Hause am Markt starb. — Das *Rathhaus*, altes Gebäude mit 7 Thürmen. — Die *Universität*, die einzige Universität der beiden Grossherzogthümer Mecklenburg und schon seit Jahrhunderten bestehend; der berühmte Astronom *Keppler*, von Wallenstein berufen, lehrte an derselben; jetzt wird die Universität im Ganzen wenig besucht und zählt höchstens 80 Studenten. Mit ihr verbunden ist ein pädagogisch theologisches Seminar, ein Museum, Münzkabinet und eine Bibliothek von 80,000 Bänden. — Das metallene Standbild des zu Rostock gebornen Fürsten *Blücher's* mit der von *Goethe* verfassten Inschrift:

Im Harren und Krieg

Im Sturz und Sieg

Bewusst und gross,

So riss er uns vom Feinde los,

steht auf dem nach ihm benannten Platz. — Naturforschende Gesellschaft. — Philomatische Gesellschaft. — Lutherisches Jungfrauenkloster zum heiligen Kreuz. — Neues und schönes Logengebäude. — Schauspielhaus. — Rostock ist im ausschliesslichen Besitz des Münzrechts und das mecklenburgisch-schwerinische Geld wird hier allein geschlagen. — Bedeutender Seehandel vorzüglich mit Getreide und Wolle. —

Vergnügungen, Umgegend. Im Winter Theater, Concerte, Bälle. — Promenaden auf dem mit hohen Linden bepflanzten Wall. — Fahrten nach dem $\frac{1}{2}$ Meile von Rostock belegenen

hübschen Dorfe *Mönchweden*. Wasserfahrten nach *Warnemünde*, einem zu Rostock gehörigen Flecken, mit 2000 grösstentheils aus Fischern, Lootsen und Schiffsbauern bestehenden Einwohnern. *Warnemünde* ist jetzt ein viel besuchter Seebadeort (s. Seebäder). — Fahrten nach *Hädge's Garten*, nach *Bellevue* und *Karlshof*.

□ Provinzialloge von Mecklenburg; Tempel der Wahrheit; Prometheus zu den drei Sternen.

67. Von Berlin nach Dresden.

Siehe Nro. 63. Tour 2. Pr.P.M. 24. S.P.M. 4¹/₅.

Am besten mit der Eisenbahn über *Dessau*, *Cöthen*, *Halle* und *Leipzig*.

68. Von Berlin nach Eger.

Ueber *Dresden* und *Plauen* M. 43.

69. Von Berlin nach Ems,

1ste Tour über *Frankfurt a/M.* s. Nro. 69.

2te Tour über *Cassel*.

Bis <i>Montabaur</i> s. Nro. 4.	Bis <i>Ems</i>	M. 3.
	M. 75 ¹ / ₂ .	<u>M. 78¹/₂.</u>

70. Von Berlin nach Frankfurt a/M.

1ste Tour.

Bis <i>Erfurt</i> s. Nro. 14.	Bis <i>Fulda</i>	M. 2.
M. 38 ¹ / ₂ .	- <i>Neuhof</i>	1 ¹ / ₂ .
- <i>Gotha</i>	- <i>Schlüchtern</i>	2.
- <i>Eisenach</i>	- <i>Saalmünster</i>	2.
- <i>Marksuhl</i>	- <i>Gelnhausen</i>	2 ¹ / ₄ .
- <i>Vach</i>	- <i>Hanau</i>	3.
- <i>Buttlar</i>	- <i>Frankfurt</i>	2.
- <i>Hünfeld</i>		<u>M. 67³/₄.</u>

2te Tour über *Leipzig*.

Bis <i>Leipzig</i> (auch mit Eisenbahn)	Bis <i>Weissenfels</i>	M. 2.
M. 22 ³ / ₄ .	- <i>Frankfurt</i> s. 1.	
- <i>Lützen</i>	Tour	40 ³ / ₄ .
		<u>M. 68.</u>

Fulda. (*Gasthöfe: der goldene Stern; der Kurfürst; Schwannen in der Post.*) Stadt mit 10.000 Einw. an der *Fulda*, früher *Residenz*, jetzt der Sitz eines *Bischofs*.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Domkirche*, ein schönes, aus *Quadersteinen* errichtetes Gebäude, 315 Fuss lang und 200 Fuss breit. Auf ihrem Westende erheben sich zwei 180 Fuss hohe *Thürme*, und in der Mitte steigt eine schöne

mit 16 ionischen Säulen gezierte Kuppel empor. Das Innere ist geschmackvoll und glänzend ausgestattet, besonders der Hochaltar. Von den 2 Orgeln ist die eine ein wahres Meisterstück und eine der schönsten in ganz Deutschland. Das Grabmal des heiligen *Bonifacius*, des Schutzpatrons und Wohlthäters der Stadt, ist gleichfalls hier im Dom; sein *Denkmal* aber befindet sich auf dem Platz vor dem kurfürstlichen Schloss und ist vom Professor *Henschel* in Cassel angefertigt. — Das bischöfliche Residenzschloss mit schönem Park. — Das kurfürstliche Residenzschloss. — Die *Michaelskirche*, erbaut 822. — Zwei Nonnenklöster, in denen zugleich Pensionsanstalten für junge Mädchen. — Das Franziskanerkloster, auf dem *Frauenberg*, nahe bei der Stadt. Der Abhang dieses Berges ist mit hübschen Gartenanlagen verziert und dient den Einwohnern Fulda's als Vergnügungsort. — Der *Kalvarienberg*, mit dem *Bonifacius-Brunnen*. — *Adolfseck*, oder *Fasanerie*, Lustschloss mit schönem Park und die Residenz des Kurfürsten, wenn er diese Gegend besucht.

Schlüchtern. Nahe dabei die Burgruine *Stekleinburg*, wo *Ulrich von Hutten* geboren ward.

Gelnhausen. (*Gasthöfe: der Hirsch; der grüne Baum.*) Hier die Ruine von dem Pallast und der Kirche *Friedrich Barbarossa's*. Von diesem prachtvollen Gebäude ist nur noch ein Theil des grossen Saals und der Kapelle übrig geblieben. — Ein architektonisches Kunststück sind die, gleich dem Thurm zu Pisa, schief stehenden Thürme der Kirche. — Auf der Brücke ein Kreuz von *Shadow*, an der Stelle errichtet, wo 1813 der Sohn des bekannten Obersten *Massenbach* fiel.

Hanau. (*Gasthöfe: die goldene Scheuer; der Riese; der Karlsberg; der goldene Hirsch.*) Durch die am 30. und 31. October 1813 hier gelieferte Schlacht zwischen dem baierischen und österreichischen alliirten Heer unter *Wrede* und den Franzosen hat die Stadt an historischer Bedeutsamkeit gewonnen. *Napoleon* selbst war bei dieser Schlacht zugegen und *Hanau* hatte damals viel zu leiden von dem Zorn des stolzen Siegers. — *Hanau* ist eine schön gebaute Stadt mit 15,000 Einwohnern in fruchtbarer Ebene an der *Kinzig* belegen. Die hier ansässigen 600 Juden bewohnen eine eigene Judengasse. — Schöner Markt-platz, von wo aus man in 14 Strassen hinein sieht. — Das *Schloss*; in demselben hat die *Wetterauische Gesellschaft für Naturkunde* ihre Sitzungen; *Naturalienkabinet* und *Bibliothek*. — Die schöne lutherische Kirche. — Das *Rathhaus*. — Das *Zeughaus*. — Der *Mainkanal*. — Die Stadt treibt lebhaften Holzhandel auf dem *Main* und hat viele Fabriken, welche besonders musikalische Instrumente, namentlich Hörner und Trompeten, und schöne Gold- und Silberwaaren liefern. —

Umgebungen, Vergnügungen. — Das *Lamboy-Fest* im *Lamboy-Walde*, ein grosses Volksfest zur Erinnerung an den Tag,

wo Landgraf Philipp 1636 die Stadt von dem österreichischen General Lamboy, der hier die Schweden belagerte, frei machte. — Gesellschaft zur Harmonie; Verein zum Frohsinn. — *Rumpenheim*, am jenseitigen Ufer des Mains, schönes Lustschloss mit Park. — *Philippssruh*, kurfürstliches Lustschloss, im italiänischen Styl; dabei ein Lustgarten. — Das Städtchen *Rheinheim*. — *Wilhelmsbad*, ein Badeort, der auch viel zum Vergnügen besucht wird; daselbst eine künstliche Burgruine unter schönen hundertjährigen Eichen. — Die Fasanerie.

Frankfurt am Main. (*Gasthöfe: Russischer Hof; Römischer Kaiser (beide auf der Zeil); Englischer Hof (am Rossmarkt); Schwan (am Theaterplatz); Weidenbusch (am Steinweg); Pariser Hof (am Paradeplatz); Hof von Holland (in der Allee); Landsberg (in der Backstrasse).* Frankfurt ist eine der 4 freien Reichsstädte Deutschlands und nimmt eine wichtige Stelle in der deutschen Geschichte ein. Seit 1152 schon wurden hier die deutschen Kaiser gekrönt. Ludwig der Baier ernannte Frankfurt zu einer freien Reichsstadt, und als solche erhielt sie sich bis zur Zeit Napoleon's, 1806, der Frankfurt an den Fürsten Primas, Karl von Dalberg, schenkte. Bis 1813 war Frankfurt sodann die Hauptstadt des Grossherzogthums Frankfurt, bis ihm dann nach der Schlacht bei Leipzig seine frühere Unabhängigkeit und Freiheit wieder verliehen ward. Auch an innern Unruhen und Kriegen hatte Frankfurt zu leiden; 1614 empörten sich die Bürger gegen die Bedrückungen des Rathes; es entstand eine Revolution unter Anführung des Lebküchlers Vincenz Fettmilch. Kaiser Matthias aber kam dem Rath zu Hülfe und Vincenz Fettmilch, so wie die übrigen Rädelsführer wurden auf dem Rossmarkt enthauptet. — Jetzt ist Frankfurt der Sitz des Bundestages und eine der bedeutendsten Handelsstädte Deutschlands. — Die Stadt liegt in reizender, üppiger Gegend an beiden Ufern des Mains, über welche eine schöne steinerne Brücke führt, ein Baudenkmal aus dem 14. Jahrhundert. Frankfurt besteht eigentlich aus 2 Städten: aus dem eigentlichen Frankfurt und aus Sachsenhausen, dieses auf dem linken, jenes auf dem rechten Ufer des Mains, und hat 54,000 Einwohner.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, oder die *St. Bartholomäuskirche*. Dieser Bau ward schon in den Zeiten der Karolinger begonnen und vollendet im 14. Jahrhundert. Er ist im gothischen Styl aufgeführt und reich an innern und äussern Verzierungen. Ueber dem Eingang in den Kreuzgang die Bildsäule des heil. Bartholomäus. Am Hochaltar des Chors eine gelungene Copie der Himmelfahrt Mariä von *Rubens* und an den Seitenwänden die erst vor wenigen Jahren wieder aufgefundenen alt-deutschen Bilder. Die *Wahlkapelle*, in welcher ehemals die römischen Kaiser gewählt wurden. Das Grabmal des deutschen Königs Günther von Schwarzburg und das des Ritters Rudolph

von Sachsenhausen. Die grosse Uhr; das Steinbild, die Kreuzigung Christi und der beiden Schächer darstellend.

Der *Pfarrthurm*, neben dem Dom, ein kolossales, aber unvollendetes Denkmal gothischer Baukunst.

Die *St. Paulskirche*, mit schöner Orgel.

Die *Katharinenkirche*, aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, mit schönen Monumenten und Gemälden, unter welchen letzteren das Altarbild, Christus, den ein Engel stärkt, von Boos das vorzüglichste ist.

Die *St. Leonhardskirche* mit schönen Gemälden und hübschem Glockenspiel.

Die *Weissfrauenkirche*, mit dem schönen Altarbild von *Wendelstätt*, *Jesus*, der *Maria* erscheinend. — Die *Nikolaikirche* von *Rudolph* von Habsburg erbaut. —

Der *Römer*, auf dem *Römerberge* belegen, das merkwürdigste und welthistorische Gebäude Frankfurts. Einst die Residenz Karls des Grossen, diente es nachher bei den Kaiserwahlen den Kurfürsten zum Versammlungsort; von hier begaben sie sich sodann in die *Wahlkapelle* des Doms, wo sie sich abermals beriethen und dann den Kaiser am Hochaltar salbten. Als dann feierten sie mit einem glänzenden Festmahl im *Kaisersaal* auf dem *Römer* die Kaiserwahl, während auf dem *Römerberge* die Volksbelustigungen begannen, rother und weisser Wein aus den Fontainen sprang und in der aufgeschlagenen hölzernen Bude ein ganzer Ochse für das Volk gebraten ward. Der *Kaisersaal* ist ringsum mit Nischen in den Wänden umgeben, in denen die Bildnisse sämmtlicher deutscher Kaiser hängen und ein bemerkenswerther Zufall war es, dass mit dem Bildnisse Franz II., des letzten deutschen Kaisers, auch die letzte Nische des *Kaisersaals* ausgefüllt war. — Vom *Kaisersaal* führt eine Thür in das *Wahlzimmer*, dem jetzigen Versammlungssaal des Senates. In dem im *Römer* befindlichen *Stadtarchiv* wird die *goldene Bulle* aufbewahrt, das von Karl IV. 1356 verliehene Reichsgrundgesetz auf 45 Pergamentblättern geschrieben und mit dem mit Goldblech überzogenen Reichssiegel versehen. — Nahe bei dem *Römer* liegt der *Saalhof*, ein uralter, von Ludwig dem Frommen schon erbauter, Pallast, nun Privateigenthum; jetzt ist nur noch wenig von dem Bau vorhanden und auch die dort befindliche *Elisabethkapelle* musste vor einigen Jahren, gefährlicher Baufälligkeit wegen, abgetragen werden. — Das *Leinwandhaus*, ebenfalls sehr altes Gebäude. — Der *Braunfels*, die jetzige Börse, wo einst Kaiser Maximilian 1495 das Reichskammergericht eröffnete, und Gustav Adolph wohnte. — Die *Stadtwaage* mit dem ältesten, in Stein gehauenen *Stadtwappen*. — Das *deutsche Haus*, sonst Eigenthum des deutschen Ordens, jetzt des Kaisers von Oesterreich. — Der *Palast des Fürsten von Thurn und Taxis*, ein sehr weitläufiges, in französischem Styl errichtetes Gebäude

mit 140 Gemächern, unter denen 2 schöne achteckige Säle. Dasselbst sehr schöne Gobelintapeten, Gemälde und Sculpturarbeiten. Der Bundestag hält hier allwöchentlich seine Sitzungen und ausserdem wohnt hier der österreichische Bundes-Präsidial-Gesandte. — Das Geburtshaus *Goethe's*, am grossen Hirschgraben Lit. F. Nro. 74. — Das Geburtshaus *Börne's* und das Stammhaus der Barone von Rothschild, beide in der *Judengasse*. — Das *rothe Haus*, jetzt das Posthaus, auf der *Zeil*, der längsten und schönsten Strasse Frankfurts. — Das Denkmal vor dem Friedberger- oder Neuen-Thor, von Friedrich Wilhelm II. den bei der Erstürmung der Stadt gefallenen Hessen errichtet. —

Wissenschaftliche, Kunst- und gemeinnützige Anstalten. Die *Stadtbibliothek* mit 50,000 Bänden, mit seltenen Manuscripten, einer Sammlung Kupferstiche von *Albrecht Dürer* und einigen alten Bibeln, von *Gutenberg* gedruckt. Ferner daselbst römische, bei Frankfurt ausgegrabene, Gefässe und Waffen und die Büste *Goethe's* von *Marchesi* in Mailand. — Die Bibliothek ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet. —

Das *Städel'sche Kunstinstitut*, 1816 vom Banquier *Städel* errichtet, mit schönen Abgüssen der Basreliefs des Apollotempels und Parthenons zu *Phigalia*, und einer reichen Gemäldesammlung älterer Meister. Unter den Gemälden sind vorzüglich beachtenswerth: 186. *Maria* mit dem Kinde, angeblich von *Raphael*, und 194. Bildniss eines Mannes, von demselben. 167 und 168. *Canaletto*, Ansichten von Venedig. 180. *Maria* mit dem Kinde, von *Bellini*. 177. Der heil. Hieronymus von *Girolamo Santa Croce*. 129. Der Stammbaum Christi von *H. Holbein*. 72. Ein Kind von *Rubens*. 26. *Rubens* Portrait von *Hals*. 38. 39. Landschaften von *Ruysdael*. — In den Nebensälen Gemälde neuerer, zum Theil noch lebender Meister, z. B. Huss vor dem Concilium zu *Costnitz* von *Lessing*; *Ezzelino* im Gefängniss, und brennendes Haus auf einem Berge von demselben; der Triumph der christlichen Religion von *Overbeck*; *Hioh* und seine Freunde von *Hübner*; der barmherzige Samariter von *J. Schnorr*; die Einführung der Künste in Deutschland, grosses Freskogemälde von *Veit*. Täglich mit Ausnahme des Sonntags, sind diese Sammlungen dem Fremden zugänglich.

Das *Bethmann'sche Museum*, im grossen Wallgarten. Mit Abgüssen antiker und moderner Sculpturwerke und dem herrlichen Werke *Dannecker's*, *Ariadne* auf einem Panther reitend, aus carrarischem Marmor. — Ferner nennenswerthe Gemäldesammlungen von den Herren *Brentano*, *Finger*, *Gewinner*, *Daems*, *Prohm*, *Carové*, *Rothschild* und A. m. — Die *Gerning'sche* Schmetterlingssammlung, mit 60,000 Exemplaren, worunter die schönsten und seltensten. — Die *Völker'sche* mit 40,000 Schmetterlingen und 500 ausgestopften Vögeln.

Das *Museum*, ein Verein für Wissenschaft und Künste, ge-

schlossene Gesellschaft, besitzt eine Sammlung von Kupferstichen und werthvollen Gemälden. Man kann daselbst durch ein Mitglied des Vereins eingeführt werden.

Die *Senkenberg'sche Stiftung*, 1763 von Dr. *Senkenberg* gegründet, mit einer bedeutenden medicinischen Bibliothek, einem botanischen Garten und anatomischen Theater. — Mit dieser Stiftung verbunden ist: die *Senkenberg'sche naturforschende Gesellschaft*, welche ein sehr reich ausgestattetes naturhistorisches Museum und eine Bibliothek besitzt. — Der *physikalische Verein*. — Musikalische Vereine sind: der *Cäcilien-Verein* und *Düring's Musikverein*. — Das grosse *Lesezimmer* am Rossmarkt, mit einer reichen Auswahl von Zeitungen und Journalen; man kann hier nur durch ein Mitglied eingeführt werden. — Münzsammlungen des Herrn von *Horrack* und des Doktors *Häberlin*. — Die *Musterschule*. — Die *Catharinenschule*. — Erziehungsanstalt der *englischen Fräulein*, für Töchter höherer Stände. — Der *Kunst-Verein*, welcher alle 2 Jahre eine öffentliche Gemälde-Ausstellung veranstaltet. — *Zeichnungs-Institut* und *Kunstschule*, unter der Direktion des Malers *Philipp Veit*.

Die Stadt treibt lebhaften Handel, besonders mit Wein, dann auch mit Seidenwaaren, englischen Waaren und Schiffbauholz. — Vorzüglich wichtig sind die Frankfurter Wechselgeschäfte, und der Handel mit Staatspapieren. — Jährlich finden in Frankfurt 2 Messen statt, die eine beginnt nach Ostern, die andere nach dem Feste der Geburt Mariä; jede derselben dauert 3 Wochen.

Die vorzüglichsten Bade-Anstalten sind: das Sprudelbad und das Hof'sche Bad; die russischen Dampfbäder; der Grindbrunnen; die Mainbäder.

Vergnügungen, Umgegend. Das Theater. — Bälle im Weidenbusch; Concerte. — Der Garten des Herrn von *Rothschild*, mit schöner Villa und grossartigen Treibhäusern, in denen sich die seltensten ausländischen Gewächse befinden; — man bedarf zum Besuch dieses Gartens einer Einlasskarte, welche man auf Nachsuchen leicht von dem Besitzer des Gartens erhält. — Die *Mainlust*, vor dem Untermainthor, sehr besuchter Vergnügungsort. — Das *Kirschenwäldchen*, schöne Promenaden daselbst, besonders besucht aber in der Kirschenzeit. — Das *Casino*. — Promenade auf dem *Glacis*. — Die *Schützengesellschaft*. Weiter von der Stadt entfernte Vergnügungsorte sind: das Dorf *Hausen* an der *Nidda*; *Bockenheim*; *Rödelheim*, mit schönem Schloss und Garten; *Grüneburg*, eine Meierei; die *Kirchweihen* zu *Niederrad*, *Höchst*, *Hausen* und in *Braumann's Garten*. — Die *Weinlese*. — *Schlittschuhlaufen* auf dem *Recheneigraben*. — Die *Weinhäuser* von *Rauch*, *Brucker* und *Fay*. — *Tivoli*. — Das *Forsthaus*, ein besonders von der vornehmen Frankfurter Welt stark besuchter Vergnügungsort. — Nächstdem verdient noch

Erwähnung der neue *Friedhof*, auf welchem das Denkmal der Bethmann'schen Familie von Thorwaldsen, die Gräber von Feuerbach, Klüber u. a. m. — Fahrten auf der Eisenbahn, welche täglich mehrere Male über Höchst und Flörsheim nach Cassel und weiter nach Wiesbaden, mit einer Seitenbahn nach Biebrich geht. Dampfschiffahrten auf dem Rhein. Weitere Ausflüge in das Taunusgebirge. S. Reise durch das Taunusgebirge. □ (Provinzialloge englischer Constitution.) Karl zum aufgehenden Licht; Einigkeit; Sokrates zur Standhaftigkeit. —

71. Von Berlin nach Gastein.

Bis Salzburg s. Nro. 103.	Bis Badgastein s. Nro. 220.
M. 99.	M. 16 ¹ / ₂ .
	<u>M. 115¹/₂.</u>

72. Von Berlin nach Genf.

1ste Tour über Schaffhausen.

Bis Schaffhausen s. Nro. 30.	M. 98.	Bis Murten . . . St.	3 ² / ₃ .
- Jestetten . . . -	1.	- Meudon . . . -	7 ¹ / ₁₂ .
- Riedern . . . -	1 ³ / ₄ .	- Lausanne . . . -	4 ¹ / ₄ .
- Rheinheim . . . -	2.	- Morges P. 1 ³ / ₄ od. St.	2 ¹ / ₃ .
- Brugg . . . -	2.	- Rolle . - 1 ³ / ₄ - -	2 ² / ₃ .
- Aarau . . . -	2.	- Nyon . - 1 ¹ / ₂ - -	2.
- Olten . . . St.	2 ² / ₃ .	- Coppet - 1 ¹ / ₂ - -	1 ⁵ / ₆ .
- Solothurn . . . -	6 ¹¹ / ₁₂ .	- Genf . - 1 ³ / ₄ - -	2 ² / ₃ .
- Aarberg . . . -	5 ¹¹ / ₁₂ .		<u>M. 106³/₄.</u>
		Schw. St. 42 ¹ / ₂ =	- 25 ¹ / ₂ .
			<u>M. 132¹/₄.</u>

2te Tour über Schaffhausen und Bern.

Bis Bern s. Nro. 58.	M. 106. u. St. 14 ¹ / ₄ .	Bis Lausanne . . St.	4 ¹ / ₄ .
- Freiburg . . . -	5 ¹ / ₁₂ .	- Genf s. oben . -	11 ¹ / ₂ .
- Peterlingen . . -	3 ² / ₃ .		<u>M. 106³/₄.</u>
- Moudon . . . -	4 ¹ / ₁₂ .	Schw. St. 42 ⁵ / ₆ =	25 ³ / ₆ .
			<u>M. 132¹/₂.</u>

3te Tour über Carlsruhe und Basel.

Bis Basel s. Nro. 57. Tour 2.	M. 113.	Bis Genf s. oben St.	32 ¹¹ / ₁₂ .
- Höllstein . . St.	4 ¹ / ₄ .		<u>M. 113.</u>
- Ballstall . . -	3 ¹ / ₁₂ .	Schw. St. 44 ³ / ₄ =	M. 27.
- Solothurn . . -	4 ¹ / ₁₂ .		<u>M. 140.</u>

4te Tour über Neufchatel.

Bis Neufchatel s. Nro. 30.	Bis Rolle P. $1\frac{3}{4}$, od. St. $2\frac{2}{3}$.
M. 113. Schw. St. $2\frac{1}{4}$.	- Nyon - $1\frac{1}{2}$. - - 2.
- Concise $5\frac{1}{4}$.	- Coppet - $1\frac{1}{2}$. - - $1\frac{5}{6}$.
- Orbe $3\frac{3}{4}$.	- Genf - $1\frac{3}{4}$. - - $2\frac{2}{3}$.
- Cossonex P. $1\frac{3}{4}$, od. $2\frac{7}{12}$.	<hr/>
- Morges . . . $1\frac{3}{4}$. - $2\frac{2}{3}$.	M. 113.
	Schw. St. $45\frac{1}{6}$. = <u>M. $27\frac{1}{4}$.</u>
	M. $140\frac{1}{4}$.

Anmerkung. Nach den hier angegebenen Schweizer-Posten wird das Postgeld bezahlt.

73. Von Berlin nach Genua.

Bis Mailand s. Nro. 85.	Bis Novi S.P. $3\frac{1}{2}$.
M. 141.	- Arquata $1\frac{1}{2}$.
- Binasco 3.	- Ronco 2.
- Pavia $2\frac{1}{2}$.	- Pontedecimo $2\frac{1}{2}$.
- Casteggio 5.	- Genua 2.
- Voghera . . . S.P. $1\frac{1}{4}$.	<hr/>
- Tortona $2\frac{1}{4}$.	M. $151\frac{1}{2}$.
	15 Sard. Post. = <u>M. 15.</u>
	M. $166\frac{1}{2}$.

74. Von Berlin nach dem Haag.

Bis Amersfoort s. Nro. 53.	Bis Leyden N.P. 2.
M. $71\frac{3}{4}$ u. N.P. $14\frac{1}{4}$.	- Haag $2\frac{1}{2}$.
- Utrecht $2\frac{1}{4}$.	<hr/>
- Woerden 2.	M. $71\frac{3}{4}$.
- Alphen $2\frac{1}{2}$.	N.P. $25\frac{1}{2}$. = <u>M. $38\frac{1}{4}$.</u>
	M. 110.

Utrecht. (*Gasthöfe: Hôtel des Pays-Bas; Château d'Anvers*) Für die Ortsbeschreibung s. Nro. 46.

Leyden. (*Gasthöfe: Le Lion d'or; die goldene Sonne; die Burg; Wappen von Amsterdam; Le Moulin d'or, von wo aus die Trekschuyten abgehen.*) Stadt mit 35,000 Einwohnern am alten Rhein, welcher die Stadt durchfließt, eine Stunde vom Haarlemer Meer; Leyden ist nach Amsterdam die wichtigste Handelsstadt von Holland und auch eine der schönsten; sie hat sehr schöne breite Strassen und Canäle, und viele Palläste zieren den Canal Raapenburg. — Historisch ist Leyden berühmt durch den Sieg, den es 1574 gegen die Spanier errang, und den es theils dem heldenmüthigen Bürgermeister Van der Werf, theils dem Prinzen von Oranien verdankte. 1807 gerieth mitten in der Stadt auf einem der Canäle ein mit 30,000 Pfund Pulver beladenes Boot in Brand, flog in die Luft und zerstörte ringsum eine grosse Anzahl von Gebäuden, deren Ruinen noch heute zu sehen sind.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Kirche des heil.

Petrus, eins der schönsten Gebäude in Holland, mit den Monumenten Boerhave's, Camper's u. A. m. —

Alte Kirche *Notre Dame* mit dem Grabmal Scaliger's.

Kirche *des heil. Pankratius*, mit dem Grabmal des Bürgermeisters *Van der Werf*.

Das *Rathhaus*, in der schönen *Breedstrasse*; ein seltsames und pittoreskes Baudenkmal aus dem Jahre 1574. In einem der Säle ein schönes Gemälde von *Lucas von Leyden*, das jüngste Gericht, ein Calvarium von *Cornelius Engelbrecht* und mehrere Portraits von *Vanschoten*. Der Schreibtisch *Johann von Leydens*.

Die *Universität*, gegründet 1574. Die berühmtesten Männer lehrten an derselben, z. B. *Hugo Grotius*, *Descartes*, *Justus Lipsius*, *Scaliger*, *Boerhaave*, u. A. m. Damit verbunden ein Museum, Naturalienkabinet; sehr bedeutende Bibliothek und schöne Vögelsammlung. — *Museum für Naturgeschichte*, das umfassendste und grösste, was in dieser Art existirt. — Das *japanische Museum*, das *ägyptische Museum*, woselbst Steine von den Ruinen von *Carthago* mit punischen Inschriften. —

Der *botanische Garten* verdient besondere Aufmerksamkeit; er enthält die seltensten exotischen Pflanzen. — Die *Burg*, sehr altes Festungswerk mit schöner Aussicht von der Warte; der Springbrunnen auf dem Fischmarkt. — *Leyden* ist der Geburtsort *Rembrandt's*, der in einer Windmühle, deren es in der Umgegend der Stadt unzählige giebt, geboren ward. —

Eine Meile von *Leyden* am Ufer des Meeres liegt *Katwyk*, woselbst grossartige Schleusen und Kanäle, welche das Wasser des Rheins erheben, um es ins Meer sich ergiessen zu lassen. Diese grossen hydraulischen Werke sind 1809 unter der Regierung *Ludwig Napoleon's* angelegt worden.

Zu den Umgebungen von *Leyden* gehört auch:

Delft, Stadt mit 15,000 Einwohnern, $1\frac{1}{2}$ Lieue von *Leyden*. Ein Canal, an beiden Seiten mit schönen Landhäusern eingefasst, führt dahin, und die wohlfeilste Art, von *Leyden* nach *Delft* zu gelangen, ist vermittelt der Treckschuyten, die täglich dahin gehen. — *Delft* ist eine der ältesten Städte der nördlichen Provinzen *Hollands*. Die Stadt hat viele schöne Gebäude, unter denen am bemerkenswerthesten sind: Die alte protestantische Kirche, das *Rathhaus* und das *Arsenal*.

Haag, oder **s'Gravenhaag**. (*Gasthöfe: Hôtel de Turenne mit Table d'hôte; Hôtel de Bellevue; Heerenlogement.*) Offene Stadt, eine halbe Lieue vom Meer entfernt, mit 60,000 Einwohnern. Residenz des Königs von *Holland*, in lieblicher Gegend und durchschnitten von vielen Kanälen; sehr breite, regelmässige Strassen mit vielen schönen Pallästen und geschmackvollen Häusern verziert. Der Handel und Verkehr ist unbedeutend.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Stadt hat 5 katholische Kirchen, die aber alle nur unbedeutend sind; die protestantischen Kirchen sind bei weitem schöner und grösser. Unter ihnen sind besonders bemerkenswerth: *Kirche St. Johannes*, erbaut im Anfang des 14. Jahrhunderts, gothisches Gebäude mit einem schönen Thurm, in welchem sich ein Glockenspiel von 38 Glocken befindet. Sehr schönes gemaltes Fenster, von Karl V. der Kirche geschenkt.

Die *Klosterkerk*, erbaut im 14. Jahrhundert von der Gemahlin Albert's von Baiern, Margaretha von Cleve, die hier neben dem Hauptaltar begraben liegt; neben ihr Johann von Baiern, der Onkel der berühmten Jacqueline von Holland. — Die Luthersche Kirche; die armenische Kirche; 2 Synagogen.

Der *Binnenhof*, so genannt, weil er früher der innere Hof des Residenzschlosses der Grafen von Nassau war. — Die grossen Gebäude, die ihn rings umgeben, sind grösstentheils die Bureaux der Administration und der Ministerien. Der grosse Saal im Binnenhof ist beachtenswerth, ebenso die Kapelle.

Das *Königliche Residenzschloss* ist ein neues Gebäude und von aussen sehr einfach, desto prächtiger aber im Innern eingerichtet. Jede Woche am Mittwoch giebt der König hier Audienzen, jeder seiner Unterthanen, wess Standes er auch sei, wird alsdann vorgelassen. — Das Palais des Kronprinzen, am *Vorhoot*, einer breiten mit herrlichen Bäumen bepflanzten Promenade, an deren beiden Seiten sich die vorzüglichsten Gebäude der Stadt befinden, z. B. die königliche Bibliothek, das Hôtel Bentnik; das Ministerium der Finanzen, das alte Hôtel Hope, in welchem Napoleon während seines Aufenthaltes in Haag wohnte, 1810. — Der *Vyperborg*, ebenfalls eine schöne Promenade, liegt hinter dem Vorhoot. — Die breite schöne Strasse, genannt *Plaats*, mit Bäumen besetzt; in der Mitte derselben, auf dem sich vom übrigen Pflaster merklich unterscheidenden weissen Steinen ward Adelaide von Poelgeest, die Geliebte des Grafen Albert's von Holland, während eines Volksaufstandes enthauptet.

Das *Rathhaus*, mit einer sehr schönen Façade aus dem 13. Jahrhundert, einer Bibliothek und mehreren guten Gemälden.

Die *Kanonengiesserei*, ein ungeheures Gebäude mit merkwürdig grossen Giessöfen.

Die *königliche Bibliothek*, im alten Hôtel der Präfektur. Sie enthält gegen 100,000 Bände und sehr seltene Manuscripte, namentlich die Originalacte der 1579 zu Utrecht unterzeichneten *Union von Utrecht*. — In demselben Local befindet sich das Kabinet der Medaillen, 35,000 Exemplare, unter denen 300 seltene Cameen, eine Reihe ägyptischer Münzen, und desgleichen Münzen aus der Zeit der macedonischen Könige, von

Philipp und Alexander bis auf die letzten Nachfolger dieses Eroberers.

Das Museum von Haag, eins der reichsten in ganz Europa in Hinsicht der holländischen Schule. — Das Gebäude, in welchem sich die Gemäldegallerie und das Museum befindet, heisst Maurits huys, und ist dem Publikum täglich, mit Ausnahme des Sonnabends und Sonntags, geöffnet. — Unter den Gemälden sind vorzüglich nennenswerth Nro. 178—181. Bilder von Rubens, 178—181. Rembrandt, 190—192. Ruysdael, 170. Potter (sein schönstes Werk), 155. Ostade, 86—89. Hondekoeter, 46—50. Van Dyk, 18, 19. Bol, 25, 26. Sammt Breughel, 27, 28. Höllen-Breughel, 42, 43. Dow, 118. Lukas von Leyden, 125—127. F. Van Mieris 138. Netscher, 155. Ostade, 205, 206. FranzSnyders, 215. Steenwyk, 221, 222. Teniers, 223. Terburg, 231. Adrian Van de Velde, 235, 236. Verboeckhoven, 247, 248. Van der Werf, 249—257. Wouwermans, 259. Berghem, 284—286. Albrecht Dürer, 289—293. Holbein, 296. Rottenhamer und Breughel, 298. Claude Lorrain, 299. Poussin, 303, 304. Murillo, 328. Salvator Rosa, 331. Sassoferato, 321. Guido Reni, 323. Carlo Maratti, 334. 335. Titian, 333. Tintoretto, 327. Giulio Romano u. A. m.

Vergnügungen, Umgebungen. Theater, Concerte, Bälle, Promenaden, vorzüglich in dem schönen, $\frac{1}{2}$ Stunde langen und breiten Gehölz, genannt der Busch. In demselben liegt das Haus im Busch (Oranienzaal), ein Lustschloss des Königs. Es enthält einige sehr schöne Gemälde, unter andern eins von Jordans; einer der Säle ist mit besonderer Pracht ausgestattet. Die Wände sind mit weissem Atlas überzogen, auf welchem chinesische Vögel mit ihren natürlichen Federn gestickt sind; dem entsprechend ist das Ameublement, und das Ganze ein Geschenk der ostindischen Compagnie. — Fahrten nach Delft, nach dem Seebad Scheveningen, und dem hübschen Dorf Ryswick, in dessen Schlosse Neuburg den 20. September 1698 der Ryswicker Friede geschlossen ward. Das Schlosse ist nur noch eine Ruine, auf welcher, zur Erinnerung jenes Friedenschlusses, eine hohe Pyramide errichtet worden ist. — Promenaden nach Loosduinen, woselbst eine sehr alte Kirche. Dieselbe ward, der Sage nach, von Florentin IV. gegründet, um für dessen Tochter Margaretha die Gnade des Himmels zu ersuchen. Dieselbe nämlich, so berichtet eine alte Chronik, ging kurz vor ihrer Entbindung in Loosduinen spazieren, und ward von einer armen Mutter mit 3 Kindern um eine Gabe und um Brot für ihre Kinder angefleht. Margaretha wies sie mit verächtlichen Worten fort, wofür die Bettlerin ihr fluchte und ihr wünschte, sie möchte so viel Kinder gebären, als das Jahr Tage habe. Und so geschah es; Margaretha gebar 365 Kinder, die aber bald nach der Taufe starben und auf dem Kirchhof von Loosduinen begraben wurden. —

75. Von Berlin nach Hamburg.

Bis Ludwigslust s. Nr. 66.	Bis Boitzenburg M. 2 $\frac{1}{2}$.
M. 23.	- Schwarzenbeck - 3 $\frac{3}{4}$.
- Redevin . . . - 2 $\frac{3}{4}$.	- Bergedorf . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Vellahn . . . - 2 $\frac{1}{4}$.	- Hamburg . . . - 2 $\frac{1}{4}$.
	M. 39.

Von Bergedorf bis Hamburg kann man auch mit der Eisenbahn fahren.

Ludwigslust. (*Gasthöfe: Grossherzog von Weimar; Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin; Fürst Blücher.*)

Boitzenburg. (*Gasthof: der gute Gasthof; Im Posthaus.*) Kleine unbedeutende Stadt an der Elbe mit 3000 Einwohnern, zu Mecklenburg-Schwerin gehörig.

76. Von Berlin nach Hannover.

1ste Tour über Braunschweig.

Bis Braunschweig s. Nro. 5.	Bis Hildesheim . . M. 3.
M. 31 $\frac{1}{4}$.	- Gleidingen . . - 2 $\frac{1}{4}$.
- Lafferde . . . - 3.	- Hannover . . . - 2.
	M. 41 $\frac{1}{2}$.

2te Tour über Halberstadt.

Bis Hildesheim s. Nro. 5.	Bis Gleidingen . . M. 2.
Tour 4. M. 39 $\frac{1}{2}$.	- Hannover . . . - 2.
	M. 43 $\frac{1}{2}$.

77. Von Berlin nach Heidelberg.

1ste Tour über Frankfurt aM. S. Nro. 70. M. 78 $\frac{1}{4}$.

2te Tour über Würzburg.

Bis Aglasterhausen s.	Bis Wiesenbach . . M. 2 $\frac{1}{4}$.
Nro. 64. M. 76 $\frac{1}{4}$.	- Heidelberg . . . - 1 $\frac{3}{4}$.
	M. 80 $\frac{1}{4}$.

78. Von Berlin nach Kissingen.

S. Nro. 61. Tour 2. M. 57.

79. Von Berlin nach Kopenhagen.

Ueber Stettin; von da mit dem Dampfschiffe S. Nro. 144.

80. Von Berlin nach Krakau.

Bis Breslau s. Nr. 3. M. 43 $\frac{1}{2}$.	Bis Krakau s. Nr. 121. M. 36 $\frac{1}{2}$.
	M. 80.

81. Von Berlin nach Lemberg.

Bis Krakau s. Nr. 80. M. 80.	Bis Lancut . . . M. 2.
- Podgorze . . . - 1/2.	- Przeworsk . . . - 3.
- Wielitzka . . . - 2.	- Jaroslau . . . - 2.
- Gdow . . . - 2.	- Radymno . . . - 2.
- Bochnia . . . - 2 1/2.	- Przemysl . . . - 3.
- Brzesko . . . - 2.	- Szehynie . . . - 2.
- Woynicz . . . - 2.	- Mosziska . . . - 2.
- Tarnow . . . - 2.	- Sadova . . . - 2.
- Pilsno . . . - 3.	- Grudek . . . - 3.
- Dembica . . . - 2.	- Bartutow . . . - 2.
- Gora Robrzyczka - 3.	- Lemberg . . . - 2.
- Rzeszow . . . - 3.	
	<u>M. 128.</u>

82. Von Berlin nach London.

1ste Tour über Hamburg.

Bis Hamburg s. Nro. 75.	per Dampfschiff
M. 39.	150 See-Meilen = M. 112 1/2.
- London . . . -	<u>M. 151 1/2.</u>

2te Tour über Rotterdam.

Bis Rotterdam über Aachen	per Dampfschiff
M. 105 7/8.	60 See-M. = M. 45.
- London . . . -	<u>M. 150 7/8.</u>

3te Tour über Ostende.

Bis Ostende über Aachen	per Dampfschiff
M. 122.	40 See-M. = M. 30.
- London . . . -	<u>M. 152.</u>

4te Tour über Lille und Calais.

Bis Calais . . . M. 132 3/4.	Bis Gad's Hill . E.M. 3.
- Dover . . . - 6.	- Gravesend . . . - 4 1/4.
8 See-M. = . . . - 6.	- Northfleet . . . - 1 1/2.
- Ewell . . . E.M. 3 1/2.	- Dartford . . . - 5 1/2.
- Bridge . . . - 8 1/2.	- Crayford . . . - 1 1/2.
- Canterbury . . . - 3 3/4.	- Shoeter's Hill . . . - 5.
- Ospringo . . . - 9 1/4.	- Deptford . . . - 4 1/4.
- Sittingbourne . . . - 6 1/4.	- London . . . - 4.
- Chatham . . . - 9 1/2.	<u>M. 138 3/4.</u>
- Rochester . . . - 1 1/4.	71 Engl. M. = M. 14 3/4.
	<u>M. 153 1/2.</u>

5te Tour über Paris und Calais.

Bis Paris M. 94 u.	Bis St. Denis . Fr.M. 1.
Fr. M. 47 3/4.	- Moissesles . . . - 1 1/2.

Bis Beaumont . . .	Fr.M.	1 1/2.	Bis Cormont . . .	F.M.	1 1/2.
- Puisieux . . .	-	1 1/4.	- Samer . . .	-	1.
- Noailles . . .	-	1 1/2.	- Boulogne . . .	-	2.
- Beauvais . . .	-	1 3/4.	- Marquise . . .	-	1 3/4.
- Marseilles . . .	-	2 1/4.	- Haut-Bouisson -	-	1.
- Grandvilliers -	-	1 1/4.	- Calais . . .	-	1 1/2.
- Poix . . .	-	1 3/4.	über den Canal		
- Camps . . .	-	1 1/2.	- Dover		
- Airaines . . .	-	1 1/4.	8 See - Meil. = -	-	6.
- Abbeville . . .	-	2 1/4.	- London s. ob. E.M.	71.	
- Nouvion . . .	-	1 1/2.			M. 100.
- Bernay . . .	-	1.	80 1/2 Franz. P. =	M.	80 1/2.
- Nampont . . .	-	1.	71 Eng. M. = -		14 3/4.
- Montreuil . . .	-	1 3/4.			M. 195 1/4.

83. Von Berlin nach Lübeck.

Bis Vellahn s. Nr. 75.	M. 28.	Bis Lübeck . . .	M. 3.
- Ratzeburg	- 4 1/2.		M. 35 1/2.

Ratzeburg. (*Gasthof: Rathskeller.*) Hübsche Stadt auf einer Insel im Ratzeburger See, auf der einen Seite durch einen Damm, auf der andern durch eine 1110 Fuss lange Brücke mit dem Festlande verbunden. Ratzeburg ist in 2 Hälften getheilt. In die Stadt und das Amt, oder den Dom. Die Stadt gehört zum Königreich Dänemark, der Dom zum Grossherzogthum Mecklenburg - Strelitz, ebenso wie der nahe dabei liegende Flecken *Schönebeck*. — Der Dom ist ein schönes altes gothisches Gebäude, mit schöner Orgel, und am Hauptaltar mit den silbernen Statuen der 12 Apostel. Die Stadt hat 2600 Einwohner und treibt einen nicht unbedeutenden Transitohandel. Hübsche Promenaden am Lüneburger Thor, nach Belvedere und dem Dombhof, dem Schlossberg, der Papiermühle, Rathsteige, und nach dem nahe gelegenen Mölln, wo Eulenspiegel lebte und starb, und wo man sein Grab noch zeigt.

Lübeck. (*Gasthöfe: Stadt Hamburg; die 5 Thürme; Hôtel du Nord; Stadt London; der schwarze Adler.*)

84. Von Berlin nach Luxemburg.

Bis Trier s. Nr. 43.	M. 93 3/4.	Bis Luxemburg	N.P. 3.
- Grevenmacher	- 2.		M. 95 3/4.
			3 N.P. = 4 1/2.
			100 1/4.

Luxemburg. (*Gasth.: Hôtel de Cologne.*) Hauptstadt des zu den Niederlanden gehörigen Grossherzogthums Luxemburg, an dem kleinen Fluss Elze belegen, und zählt 12,000 Einwohner.

Luxemburg ist deutsche Bundesfestung und eine der stärksten Festungen Europa's. Die Festungswerke sind, gleich denen von Gibraltar, zum Theil in die Felsen eingehauen, und diese grossartigen Festungswerke machen die sonst nicht bedeutende Stadt zu einem sehr beachtenswerthen und interessanten Orte. Die Gegend um Luxemburg ist überdies sehr lieblich und romantisch, die wilden *Ardennen* sind ganz in der Nähe, und ziehen sich fast durch das ganze Grossherzogthum hin, hier und da tiefe Thäler und Schluchten bildend; in einigen dieser wilden Thäler zeigen sich sogar zuweilen noch Wölfe. Mitten im Gebirge liegt die vormalige Abtei St. Hubert. —

Luxemburg hat eine sehr alte, schon aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts herstammende Kirche, die *Nikolauskirche*.

□ Blücher von Wahlstadt.

85. Von Berlin nach Mailand.

1ste Tour über Chur.

Bis Augsburg s. Nr. 55.	M. 79 $\frac{1}{2}$.	Bis Chur	M. 3 $\frac{1}{2}$.
- Schwabmünchen	- 3.	- Tisis	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Mindelheim	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Splügen	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Erkheim	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Campo Dolcino	- 5.
- Memmingen	- 2.	- Chiavenna	- 2.
- Leutkirch	- 3.	- Riva	- 2.
- Wangen	- 3.	- Colico	- 2.
- Nied. Stauffen	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Bellano	- 2.
- Bregenz	- 2.	- Varenna	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Hohenems	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Lecco	- 3.
- Feldkirch	- 2.	- Carzaniga	- 3.
- Balzers	- 3.	- Monza	- 2.
		- Mailand	- 2 $\frac{1}{2}$.
			M. 141.

2te Tour über Bormio.

(Neue Strasse über das Stillfer Joch.)

Bis Augsburg s. Nr. 55.	M. 79 $\frac{1}{2}$.	Bis Landeck	M. 3.
- Schwabmünchen	- 3.	- Ried	- 2.
- Buchloe	- 2.	- Pfunds	- 2.
- Kaufbeuern	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Nauders	- 2.
- Stetten	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Mals	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Füssen	- 3.	- Prad	- 2.
- Reutte	- 2.	- Trafoi	- 2.
- Lermos	- 3.	- Franzeshöhe	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Nassereit	- 2.	- St. Maria	- 2.
- Imst	- 2.	- Sponda Lunga	- 2.
		- Bormio	- 2.

Berlin n. Mainz, — Berlin n. Marienb. 86. 87. R. 169

Bis Belladore . . . M.	4.	Bis Morbegno . . . M.	5.
- Tirano	4.	- Colico	3.
- Sondrio	5 ¹ / ₂ .	- Mailand s. oben	13.
			<hr/> M. 160.

3te Tour über Innsbruck.

(Strasse über den Brenner.)

Bis München s. Nr. 88.	M. 81.	Bis Branzoll	M. 2.
- Bayerbrunn	2.	- Neumarkt	2.
- Wolfrathshausen . .	2.	- Salurn	2.
- Königsdorf	2.	- Lavis	2.
- Benedictbeurn . . .	2.	- Trient	2.
- Walchensee	3.	- Roveredo	3 ¹ / ₂ .
- Mittenwald	3.	- Ala	2.
- Seefeld	2 ¹ / ₂ .	- Peri	2 ¹ / ₂ .
- Zirl	2.	- Volargne	2 ¹ / ₂ .
- Innsbruck	2.	- Castelnuovo . . .	3.
- Schönberg	2.	- Desenzano	3.
- Steinach	2.	- Ponte St. Marco .	2.
- Brenner	2.	- Brescia	3.
- Sterzingen	2.	- Ospedaletto . . .	2.
- Mittewald	2.	- Chiari	2.
- Brixen	2.	- Antignate	2.
- Kollmann	3.	- Caravaggio	2.
- Deutschen	2.	- Cassano	2.
- Botzen	2.	- Cassino de Pechy .	2.
		- Mailand	3.
			<hr/> M. 167.

86. Von Berlin nach Mainz.

Bis Frankfurt a/M. s. Nr. 70.	M. 67 ³ / ₄ .	Bis Hattersheim . .	M. 2.
		- Mainz	2 ¹ / ₂ .
			<hr/> M. 72 ¹ / ₄ .

87. Von Berlin nach Marienbad.

1ste Tour über Carlsbad.

Bis Carlsbad s. Nr. 63.	M. 41 ³ / ₄ .	Bis Marienbad . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Pötschau	2 ¹ / ₂ .	<hr/> 46 ³ / ₄ .	

2te Tour über Eger.

Bis Plauen s. Nr. 88.	M. 36 ¹ / ₂ .	Bis Eger	M. 4.
- Adorf	2 ¹ / ₂ .	- Sandau	2.
		- Marienbad	2.
			<hr/> M. 47.

88. Von Berlin nach München.

1te Tour über Halle und Regensburg.

Bis Weissenfels s. Nr. 70.	Bis Freyhung . . . M.	1 1/2.
Tour 3. . . . M. 26 3/4.	- Amberg	3 1/2.
- Zeitz 3.	- Schwandorf . . .	3.
- Gera 3.	- Burglengenfeld .	2.
- Mittelpölnitz . .	- Regensburg . .	3.
- Schleitz	- Saal	2 1/2.
- Gefell 2.	- Neustadt	2 1/2.
- Hof 2.	- Geisenfeld . . .	2 1/2.
- Kirchenlamitz . .	- Pfaffenhofen . .	2 1/2.
- Wunsiedel	- Unterbruck . . .	3 1/2.
- Kemnath 3.	- München	3.
- Gräfenwehr		
		M. 81.

2te Tour über Leipzig und Regensburg.

Bis Leipzig s. Nr. 70.	Tour 2.	Bis Reichenbach S.P.M.	2 2/5.
Oder Eisenbahn . .	M. 22 3/4.	- Plauen	3.
- Gruna S.P.M.	1 4/5.	- Hof	3 4/5.
- Bornä	1 4/5.	- Regensburg	
- Altenburg	2 2/5.	s. 1te Tour	22 1/2.
- Schwanfeld	2 2/5.	- München	
- Zwickau	2 2/5.	s. 1te Tour	16 1/2.
		M. 61 1/4 u. S.P.M.	20.

3te Tour über Hof und Nürnberg.

Bis Hof s. Tour 1.	M. 39 1/2.	Bis Schwabach . . . M.	2.
- Münchberg	2 1/2.	- Roth	2.
- Gefrees	1 1/2.	- Pleinfeld	2 1/2.
- Berneck	1 1/2.	- Weissenburg . . .	1 1/2.
- Bayreuth	2.	- Eichstädt	3.
- Creussen	2.	- Ingolstadt	3.
- Pegnitz	2.	- Pörsbach	2 1/2.
- Leupoldstein . . .	2.	- Pfaffenhofen . . .	2.
- Eschenau	3.	- Unterbruck	3 1/2.
- Nürnberg	2 1/2.	- München	3.
			M. 83 1/2.

1ste Tour.

Schleitz. (*Gasthöfe: der Reussische Hof; der goldene Löwe.*) Hauptstadt des Fürstenthums Reuss-Schleitz, Residenz des Fürsten, hat 6000 Einw. und liegt an dem kleinen Flusse Wiesenthal. Die Stadt ist unbedeutend; das *Residenzschloss*, von hübscher, gefälliger Bauart, liegt auf einem kleinen Berge, ebenso die *Schlosskirche*; lebhafter Handel mit Karpfen und Forellen; Schullehrerseminar; Lyceum mit einer Bibliothek; eine andere nicht unbedeutende Bibliothek im fürstlichen Schloss; Waisenversorgungsanstalt; Krankenhaus; Tuchmanufaktur. —

Vergnügungen. 2 Ressourcen; Winters Bälle und Concerte; Promenaden nach der *Eremitage*, *Heinrichsbusch*, den Lustschlössern *Heinrichsruhe*, *Luisenburg* und nach dem *Schloss Burgk*.

Regensburg. (*Gasthöfe:* das goldene Kreuz (am Platze „die schöne Haide“); der goldene Engel; das Dampfschiff, am Landungsplatz der Dampfschiffe.)

2te Tour.

Altenburg. (*Gasthöfe:* die Stadt Gotha; der Hirsch; Hôtel de Saxe.)

Hof. (*Gasthöfe:* Brandenburger Hof; Hirsch; zum weissen Lamm; zum bairischen Hof.)

3te Tour.

Eichstädt. (*Gasthöfe:* die Traube (in der Post); der Baier'sche Hof; der schwarze Adler.)

München. (*Gasthöfe:* Baier'sche Hof (Promenadenplatz); goldener Hirsch (Theatinerstrasse); goldener Hahn (Weinstrasse); Augsburger Hof; schwarzer Adler (Kaufingerstrasse); goldene Kreuz (Kaufingerstrasse); blaue Traube, (Dienerstrasse; auch im Stachusgarten vor dem Karlsthor logirt man bei geringen Ansprüchen gut.) Ortsbeschreibung, siehe Königreich Baiern.

89. Von Berlin nach Nenndorf.

Bis Hannover s. Nro. 76.	Bis Nenndorf . . .	M. 3 $\frac{1}{2}$.
	M. 41 $\frac{1}{4}$.	M. 44 $\frac{3}{4}$.

Für die Ortsbeschreibung von Nenndorf s. Bäder.

90. Von Berl. n. Neu-Brandenb. u. Neustrelitz.

Bis Oranienburg . . .	M. 4.	Bis Neustrelitz M. 3.
- Löwenberg . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Neu-Brandenburg . . .
- Gransee . . .	- 2.	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Fürstenberg . . .	- 3.	M. 17 $\frac{3}{4}$.

Gransee. Kleine, unbedeutende Stadt. Auf dem Marktplatz ein gusseisernes Denkmal der Königin Louise von Preussen. In der Nähe *Rheinsberg*, der berühmte Aufenthalt Friedrich's des Grossen als Kronprinz.

Neustrelitz. (*Gasthöfe:* Stadt Hamburg; zum Erbgrössherzog.) Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz, mit 6000 Einw. Eine freundliche, in anmüthiger Gegend belegene, offene Stadt, die in Form eines Sternes gebaut ist, so dass man von der Mitte des Marktes in alle 8 Strassen der Stadt hinein sieht. — Grossherzogliches Residenzschloss mit schönem Garten und einem schönen Thiergarten. — Das Bibliothekgebäude mit einer Bibliothek von 70,000 Bänden und einer Sammlung obotritisch-wendischer Alterthümer; Gymnasium. —

Vergnügungen, Umgegend Theater; Concerte; Bälle; Sommers Concerte in der *Fasanerie* und im *Schützenhause*; Prome-

naden nach der *Schlosskoppel*, der *Fasanerie*; im *Schlossgarten*; Fahrten nach *Alt-Strelitz* Stadt mit 4000 Einw., einem Zucht- und Irrenhaus und jährlich zweimal einem sehr bedeutenden Pferde- und Viehmarkt. Fahrten nach *Hohenzieritz*, einem reizend belegenen Dorfe am *Tollensee*. Dasselbst herzogliches Lustschloss mit einem Park, in welchem sich ein Denkmal der Königin Louise von Preussen befindet; dieselbe starb hier im Schlosse; man zeigt ihr Sterbezimmer.

Neu-Brandenburg. (*Gasthöfe: der Fürstenhof; die goldene Kugel.*) Vorderstadt des Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz, mit 6000 Einw. Ehemalige Festung, die im dreissigjährigen Kriege lange vergeblich von Tilly belagert ward. Man zeigt noch den erzwungenen Durchgang durch die Mauer, durch welchen Tilly in die endlich bezwungene Stadt einritt. Die Stadt ist anmuthig in einem lieblichen Thal an dem $1\frac{1}{2}$ Meile langen See, *Tollensee*, belegen, und ist die bedeutendste und wichtigste Stadt des Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz. Alljährlich findet hier ein bedeutender Wollmarkt statt, ebenso ein sehr besuchtes Pferderennen. — Die *Marienkirche* ist ein sehr schönes gothisches Gebäude, kürzlich restaurirt. Sie enthält ein Altargemälde von der jetzt regierenden Grossherzogin und ein anderes von *Eggers*.

Vergnügungen, Umgebung. Ressource, Concerte, Bälle; Sommers Wasserfahrten nach dem *Nomerov'schen Holz*, nach *Belvedere*, einem lieblich belegenen Dorf und Lustschloss des Grossherzogs auf einem Berge am *Tollensee*; nach *Raumeichen*; Promenaden nach der *hintersten Mühle*, der *Papiermühle* und dem *Datzberge*, von wo aus man eine sehr schöne Ansicht der Stadt hat. Fahrten nach *Hohenzieritz*, *Prillwitz* und *Stargard*, einer kleinen, anmuthig belegenen Stadt mit 3000 Einw. und einer alten Burg, von deren Thurm man einen weiten Ueberblick der Gegend hat.

□ Zum Friedensbund.

91. Von Berlin nach Nizza.

1ste Tour.

Bis Mailand s. Nro. 85.		Bis Chivasso . . . S.P.	$1\frac{1}{4}$
	M. 141.	- Settimo . . . -	$1\frac{1}{2}$
- St. Pietro . . . -	$2\frac{1}{2}$	- Turin . . . -	$1\frac{1}{2}$
- Boffalora . . . -	2.	- Carignano . . . -	$2\frac{1}{4}$
- Novara . . . -	4.	- Racconiggi . . . -	$2\frac{1}{4}$
- Orfengo . . . S.P.	$1\frac{1}{2}$	- Savigliano . . . -	$1\frac{1}{2}$
- Vercelli . . . -	$1\frac{1}{2}$	- Centallo . . . -	$2\frac{1}{4}$
- St. Germano . . . -	$1\frac{3}{4}$	- Cunco . . . -	$1\frac{1}{2}$
- Cigliano . . . -	$2\frac{1}{2}$	- Robilante . . . -	$1\frac{3}{4}$
- Rodissone . . . -	$1\frac{1}{4}$	- Limone . . . -	$1\frac{3}{4}$

Bis Tenda . . .	S.P. 4.	Bis Nizza . . .	S.P. $2\frac{1}{2}$.
- Giandola . . .	- $2\frac{1}{2}$.		M. $149\frac{1}{2}$.
- Sospello . . .	- $2\frac{1}{2}$.	S.P. $40\frac{1}{4}$.	= M. $40\frac{1}{4}$.
- Scarena . . .	- $2\frac{3}{4}$.		M. $189\frac{3}{4}$.

2te Tour über Genua.

Bis Genua s. Nro. 73.		Bis St. Stefano . .	S.P. $2\frac{3}{4}$.
M. $151\frac{1}{2}$ u. S.P. 15.		- St. Remo . . .	- $2\frac{1}{4}$.
- Voltri . . .	- $3\frac{1}{2}$.	- Ventimiglia . .	- 3.
- Savona . . .	- $4\frac{1}{2}$.	- Mentone . . .	- $1\frac{1}{2}$.
- Finale . . .	- $3\frac{3}{4}$.	- Nizza . . .	- 6.
- Albenga . . .	- 3.		M. $151\frac{1}{2}$.
- Alassio . . .	- $1\frac{1}{2}$.	S. P. $50\frac{3}{4}$.	= M. $50\frac{3}{4}$.
- Oneglia . . .	- 4.		M. $202\frac{1}{4}$.

92. Von Berlin nach Norderney.

Bis Hannover s. Nro. 76.		Bis Gr. Sander . .	M. $\frac{3}{4}$.
M. $41\frac{1}{2}$.		- Hesel . . .	- 2.
- Oldenburg . . .	- $20\frac{1}{4}$.	- Aurich . . .	- $3\frac{1}{4}$.
- Zwischenahn . .	- $2\frac{1}{4}$.	- Norden . . .	- $3\frac{1}{2}$.
- Moorburg . . .	- $2\frac{1}{4}$.	- Norderney . . .	- 2.
			M. $77\frac{3}{4}$.

93. Von Berlin nach Nürnberg.

1ste Tour über Hof.

Bis Hof s. Nro. 88. Tour 3.		Bis Creussen . .	M. 2.
M. 42.		- Pegnitz . . .	- 2.
- Münchberg . . .	- $2\frac{1}{2}$.	- Leupoldstein . .	- 2.
- Gefrees . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Eschenau . . .	- 3.
- Berneck . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Nürnberg . . .	- $2\frac{1}{2}$.
- Baireuth . . .	- 2.		M. 61.

2te Tour über Erfurt.

Siehe Nro. 55. M. $68\frac{3}{4}$.

94. Von Berlin nach Ostende.

Bis Brüssel üb. Aachen s. Nro. 62.		Bis Waldeghem . .	B.P. $1\frac{3}{4}$.
M. $91\frac{3}{4}$ u. B.P. $14\frac{3}{4}$.		- Brügge (Brug) -	- $1\frac{1}{2}$.
- Assche . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Houttave . . .	- $1\frac{3}{4}$.
- Alost . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Ostende . . .	- $1\frac{1}{2}$.
- Quadrecht . . .	- 2.		M. $91\frac{3}{4}$.
- Gent (Gand) . .	- $1\frac{1}{4}$.	B.P. $30\frac{1}{4}$.	= M. $30\frac{1}{4}$.
- Ecloo . . .	- $2\frac{3}{4}$.		M. 122.

Gent (Gand). (*Gasthöfe: Hôtel de la Porte; Hôtel Royal; le Lion d'Or; Hôtel de Flandre*) Ehemalige Hauptstadt von Flandern, jetzt der Hauptort der östlichen Provinz Flandern, liegt in einer schönen Ebene, am Zusammenfluss der Schelde.

der Lys, der Lieve und Moere, welche verschiedene Flüsse 26 Inseln bilden, auf denen die Stadt liegt und die durch 300 Brücken, unter denen mehr als 80 steinerne Brücken, mit einander verbunden sind. Die Stadt hat 90,000 Einw., treibt bedeutenden Handel, begünstigt durch die Nähe des Meeres, die Kanäle und Eisenbahnen. Bedeutende Fabriken, besonders Baumwollenfabriken; grosse Gerbereien; Leinwand-, Spitzen-, Wollenzugfabriken; sehr ausgedehnte Blumisterei und Gartenbau.

Gent ist eine sehr alte Stadt und war schon 811 so bedeutend, dass Karl der Grosse dort Schiffe zum Schutz von Flandern hielt und selbst mehrere Male in Gent wohnte. Schon 1053 ward die Stadt befestigt und, im 14. Jahrhundert durch *Johann Artevelde* zu einer politischen Bedeutsamkeit erhoben, nahm sie zu an Grösse und Wichtigkeit. Im Jahr 1432 war in Gent eine bedeutende Revolution und zu Ende desselben Jahrhunderts kam Gent an Oesterreich durch die Vermählung der Fürstin von Burgund und Flandern, Marie, mit dem Erzherzog Maximilian von Oesterreich. Ihr Enkel, Karl V., ward 1500 in Gent geboren, in dem Palais genannt der *Prinzenhof*, und ward schon mit seinem 6. Jahre Beherrscher von Flandern und Burgund, so wie von Spanien. Mehrere Male empörten sich die Genter gegen ihn, und es war nach einer solchen nur mit Mühe bezwungenen Revolution, dass Herzog Alba dem Kaiser rieth, die Stadt der Erde gleich zu machen, und die Einwohner derselben über die Klinge springen zu lassen. Der Kaiser führte den Herzog Alba schweigend auf einen der Wachtthürme, von welchem aus man die schöne und mächtige Stadt überschauen konnte, und fragte ihn dann lächelnd: wie viel spanischer Häute würden wir wohl bedürfen, „pour faire un gant de cette grandeur;“ ein ins Deutsche nicht zu übersetzendes Wortspiel zwischen gant (Handschuh) und Gand. Karl V. liess die Stadt nicht zerstören, aber vor den Thoren eine mächtige Citadelle anlegen, in welcher die Grafen Egmont und Horn später gefangen sassen. Als 1570 die Revolution in den Niederlanden ausbrach und die Flamländer sich erhoben, die spanische Zwingherrschaft abzuwälzen, belagerten sie, angeführt vom Prinzen von Oranien, die Citadelle von Gent, in welche sich die Spanier zurückgezogen hatten, lange vergeblich, und dieselbe ward ihnen erst übergeben, nachdem sie der Besatzung freien und ungehinderten Abzug versprochen hatten. Gross war aber das Erstaunen der Flamländer, als aus der Citadelle hervor nur ein Haufen Kinder und Weiber und 150 Mann, angeführt von der Sennora *Mondragon*, daher kamen; Sennora *Mondragon* hatte in Abwesenheit ihres Gemahls, des Gouverneurs der Citadelle, mit der geringen Besatzung so lange die Citadelle vertheidigt. Später 1577 ward auf Befehl der Generalstaaten dieselbe geschleift, wobei Weiber und Kinder werthtätig

mit Hand anlegten. Während der 100 Tage 1815 wohnte Ludwig XVIII. mit allen fremden Gesandten, nachdem er aus Paris hatte fliehen müssen, hier in Gent und verliess es erst nach der Schlacht von Belle Alliance.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Kathedralkirche von Saint-Bavon*, ein herrliches Gebäude, dessen Inneres auf das Glänzendste und Geschmackvollste decorirt ist. Der Thurm ist 272 Fuss hoch und von grosser architektonischer Schönheit; 2 Kapitel des Ordens vom goldenen Vliesse sind in dieser Kirche gehalten worden, und die Wappen der Ritter dieses Ordens befinden sich noch am Chor aufgehängt. In den 24 Kapellen befinden sich herrliche Gemälde von *de Crayer*, *Paelnik*, *de Cauwer*, *Van den Heuvel* etc. In der 11. Kapelle rechts vom Eingang in der sogenannten *Kapelle des Lamms* das herrliche Gemälde der *Gebrüder van Eyck*, der Erfinder der Oelmalerei. Die 6 Seitenflügel dieses Bildes, die während der grossen französischen Revolution verloren gingen, befinden sich jetzt im Museum zu Berlin. In der zwölften Kapelle Gemälde von *Honthorst*, die Abnahme vom Kreuz; in der 14. ein herrliches Gemälde von *Rubens*. Am Eingang des Chors zwei kolossale Marmorstatuen von *Van Poucke*. Im Chor 4 Mausoleen, von denen das schönste das des Bischofs A. Triest ist.

Kirche *St. Michel*, erbaut im 15. Jahrhundert, mit unvollendetem viereckigen Thurm. Sie enthält sehr schöne Gemälde niederländischer Meister, namentlich eins von *Van Dyk*, Christus am Kreuze sterbend.

Kirche *Saint-Nikolas* auf dem *Marché aux Grains*, dem belebtesten Platz der Stadt. Es ist die älteste Kirche von Gent; sie enthält einige schätzenswerthe Gemälde.

Kirche *Saint-Jacques*, ebenfalls mit einigen guten Gemälden, wie auch die Kirche *Saint-Sauveur*.

Die *Grand-Beguine* in der *Bruger Strasse*, ward schon um das Jahr 1234 gegründet. Es befinden sich dort 600 *Beguinen*. Die *Petit-Beguine*, woselbst 400 *Beguinen*.

Das *Rathhaus*, altes zusammengesetztes Gebäude, dessen gothischer Theil, in der *Strasse Haute-Porte* aus dem Jahr 1480 stammt; die *Façade* ist in einer Art griechischen Styls, aber monoton und geschmacklos. Das Innere enthält wenig Beachtenswerthes, ausser dem grossen *Thronsaal*, welcher zu öffentlichen Feierlichkeiten, zur Austheilung der Preise und zur Industrie-Ausstellung benutzt wird.

Belfroi, alter Wartthurm mit 5 Glockenthürmen, deren mittelster eine 11,000 Pfund wiegende Glocke enthält, und geschmückt ist mit einem Drachen aus vergoldetem Kupfer, der grösser ist als ein starker Ochse.

Das *Château des Comtes (s'Gravensteen)* stammt schon aus dem Jahr 867, war anfangs die Residenz der Grafen von Flan-

dern, später Staatsgefängniß, und zuletzt Fabrikgebäude; jetzt steht es als zerfallende Ruine unbewohnt und leer. Die schöne Façade auf dem Platz vor diesem Gebäude ward 1689 nach Zeichnungen von *Quellyn* erbaut.

Das *Hôtel du Gouvernement*, modernes Gebäude, in welchem der Gouverneur der Provinz wohnt, und die Administrationsbureaux, so wie die Archive sich befinden.

Das *Palais de l'Université*, ein herrliches, in reinem griechischen Style gehaltenes Gebäude. Seine Façade ist aus 6 corinthischen Säulen zusammengesetzt. Der vorzüglichste und schönste Saal innerhalb ist der sogenannte Saal de Promotion; die Decke desselben wird von 8 corinthischen Säulen aus weissem Stuck getragen; ringsumher läuft eine Gallerie. In der ersten Etage befindet sich das *naturhistorische Museum*, das *anatomische* und das *physikalische Cabinet*. Die Universitätsbibliothek ist in der alten Abtei der Benedictiner aufgestellt, und umfaßt ungefähr 60,000 Bände, unter denen mehrere kostbare Manuscripte. Die Bibliothek ist täglich, mit Ausnahme der Feste, dem Publikum zugänglich. Hinter dem Bibliothekgebäude, oder der Abtei, ist der *botanische Garten*, gegründet 1797, der schönste in Belgien.

Das *Casino*. Die Gesellschaft der Botanik und die der Musik haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt, denen das schöne Casino-Gebäude mit den dahinter liegenden Gärten gehört. Diese Gesellschaft hat nicht allein Unterhaltung, sondern auch wissenschaftliche Bestrebungen zum Zweck; auch finden im Casino-Gebäude die grossen Blumenausstellungen statt.

Gent besitzt viele *Privatsammlungen*, unter denen die Gemäldesammlung des Herrn *Schamp*, Rue des Champs, eine der reichsten und berühmtesten in Europa ist. Nicht einer der berühmten holländischen oder flämischen Meister fehlt, und man findet hier kostbare Originale, von denen die Museen nur Copieen besitzen. — Die Gallerie des Herrn *Van Saceghem* enthält gleichfalls viel schöne Gemälde. — Antiquitäten-Cabinet des Herrn von *Huyvetter*.

Akademie und Museum, Strasse Saint Marguerite. Ueber 600 Schüler werden in dieser Maler-Akademie unterrichtet und gebildet. Auch ist hier eine Gemäldesammlung von 150 sehr schönen Bildern.

Das *Maison de detention* (Zuchthaus) nach dem nordamerikanischen System eingerichtet, eine vorzügliche Anstalt in ihrer Art. Die neue Citadelle; Theater; Casino; Promenaden in der Allee am Canal etc.

Brügge (Bruges). (*Gasthöfe: Hôtel d'Angleterre; Hôtel du Commerce; Fleur de Blé.*) Hauptstadt des westlichen Flanderns, liegt in einer schönen Ebene, 3 Stunden vom Meer, und ist durch Canäle mit Ostende, Gent, Sluys, Nieuport, Brüs-

sel und der Nordsee verbunden. Die Bevölkerung beträgt jetzt nur 45,000 Seelen, während die Stadt in ihrer Blüthezeit 200,000 Seelen zählte. Die Stadt hat einen ganz mittelalterlichen Charakter in ihrer Bauart und eine Menge alter Palläste zieren die breiten Strassen und schönen Plätze. Brügge treibt ansehnlichen Handel und besitzt grosse und wichtige Fabriken.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Cathedralkirche de Saint Sauveur*; sie brannte 1358 fast gänzlich ab, ward aber auf derselben Stelle wieder erbaut. Das Aeussere dieser Kirche bietet nichts Beachtenswerthes dar; desto schöner und prachtvoller ist das Innere. Die zahlreichen Kapellen sind mit schönen Gemälden von den Meistern der niederländischen Schule verziert; man findet hier Bilder von *Quellin, Hans Hemling* u. A.

Kirche *Notre-Dame*, altes Gebäude aus dem 10. Jahrhundert, mit einem Thurm von 435 Fuss Höhe, welcher sich ein wenig auf die Seite neigt. Um dieses Fehlers willen soll sich der Baumeister vom Thurm gestürzt haben. 1711 befestigte man auf der Thurmspitze eine Wetterfahne in Gestalt eines 15 Fuss hohen Hahnes. Man erzählt bei dieser Gelegenheit, dass ein Zimmermann, Namens *Stevens*, der an dem Tage, als man diesen Hahn oben befestigte, nicht in Brügge anwesend war, bei seiner Wiederkunft von seinen Freunden beschuldigt ward, absichtlich sich entfernt zu haben, um nicht der Gefahr des Hinaufkletterns ausgesetzt zu sein. Empört über diese, wenn auch nur im Scherz gemachte, Beschuldigung beschloss *Stevens* eine glänzende Probe seines Muthes zu geben. Mit einer Menge Stricke bestieg er den Thurm, und an der letzten Oeffnung desselben angelangt befestigte er sich dieselben um den Leib, warf dann mit grösster Kraftanstrengung dem Hahn das andere Ende des Stricks um den Kopf und zog sich so selbst hinauf. In dem Augenblick aber, als er den Hahn glücklich bestiegen hatte und auf seinem Rücken ritt, drehte sich der Wind und mit ihm der Hahn. *Stevens* wartete mit kaltem Blute, bis die Bewegung der Wetterfahne nachgelassen, und bereitete sich dann vor, sich wieder hinab zu lassen. Inzwischen hatte man ihn dort oben auf der schwindelnden Höhe gewahrt; eine ungeheure Menschenmasse, unter ihnen Priester, und die Vornehmsten der Stadt waren herbei geeilt, und bald lagen viele Tausende rings auf dem Platz und in den nächsten Strassen auf ihren Knien, und beteten zu Gott, den kühnen *Stevens* zu beschützen. Wirklich legte dieser glücklich seinen gefährlichen Weg zurück, ward von dem Volk mit Jubel empfangen und im Triumph in seine Wohnung getragen. — Die Kirche *Notre-Dame* enthält sehr viele schöne Gemälde und mehrere schöne Mausoleen, unter denen besonders bemerkenswerth das Grabmal *Karl's des Kühnen* und das seiner Tochter *Marie*. Das letztere, aus vergoldetem Kupfer, ist das ältere, und ward gleich nach dem Tode

der Prinzessin 1481, angefertigt. Das erstere ward erst 1558 von Philipp II. von Spanien seinem Urgrossvater gesetzt. Beide Denkmäler werden nur an hohen Festtagen enthüllt und dem Volke gezeigt.

Hospital St. Jean, uraltes Gebäude, mit einer Kirche, in welcher sich die herrlichen Gemälde des berühmten Malers *Hans Hemling* befinden, welcher aus Brügge gebürtig war.

Kirche der *Kapuziner*, mit einem Gemälde von *Cramer*.

Das *Rathhaus*, im reinen gothischen Styl, erbaut 1377. Dasselbst in einem ungeheuren Saal die öffentliche *Bibliothek*, 7932 Bände und 500 Manuscripte.

Das *Palais de Justice*. In einem Saal desselben ein sehr altes Kunstwerk, ein aus Holz geschnitztes Kamin mit den Statuen von Karl V., Maximilian und Maria von Burgund. La grande Place, mit Hallen und dem Glockenthurm, von dessen Gallerie man einer sehr weiten und schönen Aussicht geniesst, und in dem sich das grösste und schönste Glockenspiel in ganz Europa befindet. Es besteht aus 48 Glocken, deren grösste 19,966 Pfund wiegt.

Maler-Akademie und Museum. Die Maler-Akademie besteht schon seit dem Jahr 1358, und in dem damit verbundenen Museum findet man sehr schöne niederländische Gemälde, unter andern: die Taufe Christi von *Hans Hemling*; ein Christuskopf, eine Federzeichnung, das Portrait seiner Frau, und ein grosses Altargemälde mit Flügeln, die Jungfrau mit dem Christkinde, von *Van Eyck*; eine Abnahme vom Kreuz von *Pourbus*, ein letztes Gericht von *Claessens* u. s. w.

Die *Cränenburg*, wo Kaiser Maximilian 1487—1488 gefangen sass, wegen Verletzung ihrer Privilegien von seinen eignen flandrischen Unterthanen festgenommen.

Das grosse Bassin; Theater; Fabriken in Spitzen, Leinwand, Baumwolle, Wolle, Leder u. s. w.

Ostende. (*Gasthöfe: Cour impériale; Hôtel des Bains; Hôtel de Waterloo; Hôtel du Lion d'or, welches besonders den Deutschen zu empfehlen ist.*) Seehafen und feste Stadt an der Nordsee, durch Kanäle mit Brügge, Gent, Nieuport und Dünkirchen verbunden. Die Stadt kann unter Wasser gesetzt werden, hat ein stark besuchtes Seebad und einen grossen Hafen, dessen Eingang sehr eng, und deshalb das Einlaufen der Schiffe zuweilen nicht ohne Gefahr ist. Ostende hielt gegen die Spanier eine der merkwürdigsten Belagerungen aus, von denen die Geschichte spricht. Dieselbe begann 1601 und erst 1604 ergab sich die Stadt auf Befehl der Generalstaaten dem General *Spinola*. Die Bevölkerung beträgt 15,000 Seelen.

Der *Leuchthurm*; auf 132 Stufen gelangt man zur *Laterne*, welche aus einer einzigen Lampe, einer sogenannten Lampe mécanique en horlogerie, besteht; dieselbe allein kostet 700 Francs

und wird durch Reverbiären, Prismen, Spiegel und einen Reflecteur cylindrique 600 Mal reflectirt und vermehrt. Vom Leuchthurm aus genießt man einer herrlichen Aussicht, 10 Stunden weit in die See.

Ostende ist ein sehr besuchter Badeort; der König und die Königin der Belgier pflegen Sommers während der Saison einige Zeit hier zu verweilen. (Siehe: Bäder.)

Dampfschiffe gehen von hier nach London in 20 Stunden; man zahlt für den Platz 1 L. St. 10 Sch. Zu *Sal van Slijkens*, eine Viertelstunde von Ostende, findet man beim Gastwirth *Franz Paret* ein Kabinet von Naturalien und Curiositäten, welches einige der seltensten und sehenswerthesten Stücke enthält.

95. Von Berlin nach Paris.

1ste Tour über Frankfurt a/M.

Bis Frankfurt s. Nro. 70.	M.	Bis Manheule . . . Kilm. 10.	
- Hattersheim . . .	2.	- Verdun . . .	18.
- Mainz . . .	2 $\frac{1}{2}$.	- Domballe . . .	15.
- Niederolm . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Clermont . . .	10.
- Wörrstadt . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- St. Meneshould . . .	14.
- Alzey . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Orbeval . . .	8.
- Kirchheim Boland -	1 $\frac{3}{4}$.	- Somme - Vesle . . .	16.
- Standebühl . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Chalons . . .	18.
- Sembach . . .	2.	- Jalons . . .	15.
- Kaiserslautern 1 $\frac{1}{2}$.		- Epernay . . .	18.
- Landstuhl . . .	2.	- Port - à - Binson . . .	15.
- Bruchmühlbach . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Dormans . . .	9.
- Homburg . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Crésanoy . . .	14.
- Rohrbach . . .	2.	- Château Thierry -	9.
- Saarbrück . . .	2.	- La Ferme . . .	12.
- Forbach . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- La Ferté . . .	16.
- St. Avold . . . Kilm. 18.		- Les - deux - Jumeaux	9.
- Fontigny . . .	17.	- Meaux . . .	11.
- Courcelles . . .	8.	- Claye . . .	15.
- Metz . . .	18.	- Bondy . . .	17.
- Gravelotte . . .	14.	- Paris . . .	12.
- Mars - la - Tour . . .	11.		
- Harville . . .	12.		
		M. 94 u. Kilom. 379.	
		oder Myriam, 37 u. 9.	
		M. 141 $\frac{3}{4}$.	

2te Tour über Brüssel.

Bis Brüssel s. Nro. 62.	M.	Bis Soignies . . . B.P. 1 $\frac{1}{2}$.	
- Hal . . . B.P. 2.		- Mons . . .	2.
- La Genette . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Paris s. Nr. 52.	37 $\frac{1}{4}$.
			M. 144.

Kaiserslautern (bairisch.) (*Gasthöfe: die Post; zum Donnersberg; der bairische Hof.*) Sehr hübsche Stadt in der Pfalz, an der Lauter und am westlichen Abhang des Haardtgebirges belegen, mit 7000 Einw. — Alte, ehrwürdige Stadt, in welcher Friedrich Barbarossa einst ein Schloss besass und eine Kirche bauen liess. Auf den Ruinen dieses Schlosses ist jetzt ein schönes Gefängniss gebaut, die Kirche aber existirt noch und dient den Evangelischen zum Gotteshaus. Im Archiv des neuen Gefängnisses sieht man auf einer Fensterscheibe als Glasmalerei Friedrich Barbarossa's Bild. — In der Nähe von Kaiserslautern wird nicht unbedeutender Bergbau auf Eisen und Quecksilber getrieben, und in einem weiten Umkreise ziehen sich grosse Steinkohlenlager hin. Ackerbau und Wiesenkultur sind hier sehr weit gediehen; Eisenwerke; Glashütten; grosse sehenswerthe Spinnereien auf der Oelmühle; eine von Friedrich Barbarossa gestiftete Wohlthätigkeitsanstalt; Casino; Lese-gesellschaft; Gymnasium; Schullehrerseminar. —

In der *Umgegend* die Ruinen vieler Schlösser und Burgen, z. B. *Landstuhl, Beutelstein, Hoheneck.* — Das *Karlsthal* bei *Trippstadt.* Eine Stunde von Kaiserslautern in *Ottenberg* eine schöne, sehr alte gothische Kirche, die noch von Konrad II. herrühren soll. — Kaiserslautern hat sich auch in der Geschichte einen Namen erworben durch die 1793 und 1794 hier vorgefallenen 3 Schlachten zwischen den Franzosen und Preussen.

Saarbrück. (*Gasthöfe: die Post; der goldene Wagen; der Bär; der Wiehof zu St. Johann.*) Nicht unbedeutende Kreisstadt der preussischen Rheinprovinz an der Saar, mit einer Einwohnerzahl von 8000 Seelen. Die Stadt liegt auf dem linken Ufer, die dazu gehörige Vorstadt St. Johann aber auf dem rechten Ufer der Saar; beide Theile sind durch eine Brücke mit einander verbunden. — Die Ruinen eines Schlosses; die Schlosskirche; die Ludwigskirche; 2 andere Kirchen in der Vorstadt St. Johann; Gymnasium; Synagoge; Hebammenanstalt. — Saarbrück treibt nicht unbedeutenden Handel und Schiffahrt mit Holz, Steinkohlen und Wein, und hat viele und grosse Fabriken in Eisenwaaren, Tuch, Tabak, Alaun, Spielwaaren und Draht. — Oel- und Walkmühlen.

In der *Umgegend* das Eisenwerk von *Haltberg*; der *brennende Berg* bei *Duttweiler* und die sogenannte *Heidenkapelle*, eine Felsengrotte auf dem *Haltberg.*

Metz. (*Gasthöfe: Hôtel du Commerce; Hôtel du Nord; Lion d'Or; Bonne Maison.*) Alte befestigte Stadt am Zusammenfluss der Mosel und der Seille mit 46,000 Einw. Hauptstadt des Moselkreises; Sitz der Präfektur, des königlichen Gerichtshofes, eines Tribunals erster Instanz; eines Handelstribunals und eines Bischofs. Akademie; Collège royal; Theater; öffentliche Bibliothek, zwei Arsenale.

Sehenswürdigkeiten. Die sehr hohe gothische Cathedrale, mit der Kufe Cäsar's, die als Taufstein dient; alte gemalte Fenster; schöne Gemälde. — Kirche Saint Simon und Kirche Saint Vincent. — Der Justizpalast. — Schauspielhaus. — Sehr grosse Casernen. — Promenaden auf der Esplanade. — Bedeutender Handel mit Flanell, Spitzen und Fayence.

Verdun. (*Gasthof: L'aigle d'or.*) Sehr alte befestigte Stadt mit 10,000 Einw. an der Maas, die sich hier in 2 Arme theilt. Verdun ist der Sitz einer Unterpräfector, eines Handels- und eines Tribunals erster Instanz, und treibt bedeutenden Handel mit Liqueuren, Confituren, Glassachen und Papier. — Die *Cathedrale*, alte, zu verschiedenen Zeiträumen gebaute Kirche, mit einem Altar, der auf 4 schönen Marmorsäulen ruht. — Die Kirche Saint Vannes mit sehr schöner Emporkirche. — Citadelle von Vauban. — In der Geschichte ist Verdun bekannt durch den Vertrag von Verdun, 843 geschlossen zwischen Kaiser Lothar und seinen Brüdern Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen.

Chalons sur Marne. (*Gasthöfe: Croix d'or; Palais Royal.*) Grosse, in einer schönen Ebene gelegene, Stadt an den Ufern der Marne, Mau und Nau, 13,000 Einw. Präfector, Tribunal, Collegium. — *Sehenswürdig* ist: das Rathhaus; die *Cathedrale* mit schönem Portal und Chor. — Oeffentliche Bibliothek von 20,000 Bänden. — Botanischer Garten. — Ackerbaugesellschaft. — Theater. — Schöne Promenade, genannt *le Jard.* Bedeutender Handel mit Champagner und Korn. — Fabriken in Hüten, Gurten und Baumwollenwaren.

Epernay. (*Gasthöfe: Hôtel de l'Écu; la Croix d'or; la Poste aux Chevaux.*) Alte und hübsche Stadt mit 5300 Einw. an der Marne. Tribunal erster Instanz; Schauspielhaus. — Bemerkenswerth ist das Haus, wo Napoleon zur Zeit der Schlacht von Montmirail schlief; ferner: die in den Felsen gehauenen Keller, zur Aufbewahrung des Weins in Bouteillen. Fabriken feuerfester irdener Geschirre. Sehr bedeutender Handel mit Champagner, von welchem Wein Epernay den vorzüglichsten liefert.

Meaux. (*Gasthöfe: La Sirene; la Croix d'or.*) Alte Stadt mit 9000 Einw. an der Marne, in einer sehr fruchtbaren Ebene. Nicht unbedeutender Handel mit Korn, Vieh und Käse. Sitz eines Handelstribunals und eines Tribunals erster Instanz. — Oeffentliche Bibliothek. — Museum. Kathedralkirche mit dem Grabmal Bossuet's; die Statue dieses Philosophen befindet sich im bischöflichen Garten, in der Allee, in welcher Bossuet spazieren zu gehen pflegte, wenn er über seine erhabenen Schöpfungen nachdachte.

96. Von Berlin nach St. Petersburg.

Bis Tilsit s. Nr. 42. M. 92 $\frac{1}{4}$.	Bis St. Petersburg
- Riga . . . - 36 $\frac{1}{4}$.	über Dorpat und
	Narva . . . M. 80 $\frac{3}{4}$.
	M. 209 $\frac{1}{4}$.

Riga. Starke Festung im russischen Gouvernement Liefland mit einer Citadelle und einem Hafen. Sie liegt am rechten Ufer der Düna und am Rigaischen Meerbusen, und hat eine Einwohnerzahl von 40,000 Seelen. Riga treibt sehr bedeutenden Handel, besitzt grosse Fabriken und Manufacturen.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Riga ist im Ganzen schlecht gebaut, und besteht, wie die meisten russischen Städte, aus stolzen Pallästen und hölzernen, niedrigen Häusern. Unter den 10 Kirchen ist keine bedeutend, desto schöner das Gebäude der Ritterakademie und des Gymnasiums. — Riga besitzt 2 Bibliotheken, eine naturhistorische Sammlung, 2 kaiserliche Gärten, Seehospital und Theater. — Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse. — Auf dem grossen Platze ist zum Andenken an die Kriege von 1812 bis 1815 eine 142,500 Pfund schwere Granitsäule errichtet worden, auf welcher eine 9 Fuss hohe bronzene Victoria steht. — Gemäldesammlung des Herrn von Ropp. — Harmonie; Liebhaberconcerte; Ressource. — Die Festung *Dünamünde*, 1 $\frac{1}{4}$ Stunde von Riga. — *Dorpt, oder Dorpat*, ebenfalls im Gouvernement Liefland, freundliche, hübsch belegene Stadt mit 8000 Einwohnern und einer nicht unbedeutenden Universität, welche schon 1632 von Gustav Adolf gestiftet worden. Das Universitätsgebäude ist sehr schön und enthält ausser den Hörsälen eine Sternwarte, Bibliothek und physikalisches Kabinet.

Narva, liefländische Stadt mit 4000 Einw., und dem festen Schloss *Iwangorodok*. In der Nähe das gleichnamige Schlachtfeld, wo 1700 Karl XII. von Schweden die Russen schlug. Die Stadt treibt ansehnlichen Handel mit Getreide, Holz und Flachs; es wohnen in derselben viele Schweden und Deutsche. Der Hafen ist 12 Werste von der Stadt. Wer nach Petersburg reist, muss hier seinen Pass visiren lassen.

St. Petersburg. (*Gasthöfe: Das prachtvolle Engelhard'sche Hôtel an der Newsky'schen Perspective; Hôtel Demuth; Hôtel Coulomb; Hôtel de Paris; Hôtel de Londres.*) Man thut wohl, sich bald möglichst nach einer meublirten Wohnung umzusehen, da die Gasthöfe hier eben so theuer als schlecht sind.

St. Petersburg ist die erste Residenz des unermesslichen russischen Reichs, liegt am Ausfluss der Newa in den finischen Meerbusen und hat nach der Zählung von 1840 476,386 Einw., unter denen über 30,000 Deutsche sind, hat 9000 Häuser, 147

Kirchen und Bethäuser, 70 Apotheken, 88 Privatschulen und Pensionsanstalten, 100 Gasthöfe, 137 Modehandlungen, 56 Restaurationen, 406 Weinhäuser u. s. w. — Die Stadt liegt auf mehreren Inseln von der Mündung der grossen und kleinen Newa, der grossen und kleinen Newka, der Moika, Foutanka, und von dem Kruikow- und Katharinenkanal gebildet.

Sehenswürdigkeiten.

Kirchen und Kapellen. Die *Peter - Paulskirche* in der Festung, gegründet 1714, und vollendet 1733. Die Kuppel wird von 4 Pfeilern getragen; der Ikonostas (so heisst die mit Heiligenbildern verzierte Scheidewand, welche sich in den griechischen Kirchen zwischen dem Allerheiligsten und den übrigen Theilen der Kirche befindet) ist von Bildhauerarbeit und mit Dukatengold überzogen. Die Kirche hat zwei Altäre, sehr gefeierte Reliquien, z. B. das Gewand des Erlösers und das Haupt des Märtyrers Jacob Persianin. An der rechten Seite der Kirche am Pfeiler, unter einem Baldachin der kaiserliche Sitz, und neben demselben die für die kaiserliche Familie bestimmten Sessel. Das Gewölbe der Kirche ist marmorartig gemalt und mit Engeln verziert; der Fussboden ist mit polirten, verschiedenfarbigen Steinplatten belegt. In der Nähe des Altars in einem besondern Anbau stehen die Sarkophagen aller gekrönten Häupter des Hauses Romanow, mit Ausnahme Peter's II., welcher in Moskau starb und dort beigesetzt ward. An Merkwürdigkeiten befinden sich in der Kirche: zwei von Peter dem Grossen aus Elfenbein geschnittene Kronleuchter und ein elfenbeinernes Kreuz; ein Kästchen mit Brod, welches dem General Souwarow von den Einwohnern Warschau's mit den Schlüsseln der Stadt übergeben ward; Trophäen aus Schlachten mit den Türken, unter ihnen die Fahne, welche 1770 von dem Schiffe des Kapudan Pascha erobert ward, und die Katharina II. eigenhändig 1772 vor dem Sarkophag Peter's des Grossen niederlegte; werthvolle und kostbare Kelche und andre Kleinodien in der Schatzkammer. In dem sehr hohen Thurm eine Uhr mit schönem Glockenspiel.

Die *Kathedralkirche der belebenden Dreieinigkeit*, der Festung gegenüber. — Die *Kathedralkirche des heiligen Apostelgleichen Fürsten Wladimir*. Sie ist in byzantinischem Style erbaut, hat 5 Kuppeln und 3 Altäre. — Die *Kathedrale der Kasanschen Mutter Gottes* in der Newski'schen Perspective. Eine, aber nicht sehr gelungene, Copie der Peterskirche in Rom, gleich dieser mit einem Säulenportikus, welcher von beiden Seiten in einem Halbkreis zu den beiden Eingängen der Kirche führt. Die Thüren sind von Bronze und eine Nachbildung der berühmten Thüren an der Kathedrale in Florenz. In grossen Nischen an den Seiten der Kirche kolossale Statuen. Das Gewölbe im

Innern ruht auf 132 korinthischen Säulen. Der Ikonostas, die Pfeiler der Balustrade, die ihn umgeben, die Pfosten der 3 Thüren des Ikonostas, die Rahmen der Heiligenbilder, der 20 Fuss hohe Bogen über dem Altar, alles dies ist von dem feinsten Silber und von unschätzbarem Werth. — Der höchste Schatz der Kirche ist das wunderthätige Heiligenbild der Kainschen Mutter Gottes. Es ist bekleidet mit einem aus dem reinsten Golde verfertigten Gewande, das mit den kostbarsten Edelsteinen und Perlen geziert ist, und einen Werth von 100,000 Rubeln hat. — Sehr schöne Gemälde und Sculpturarbeiten russischer Künstler. Das kostbare Tabernakel, ein Gefäss aus Bernstein, Gold und Edelsteinen; das Grabmal des Fürsten *Kutusow*, unter 107 den Franzosen abgenommenen Adlern und Fahnen.

Die *Kathedrale des heil. Isaak von Dalmatien*, auf dem Admiralitätsplatze. Das Fundament derselben, aus einer Unzahl Masten bestehend, hat allein eine Million Silberrubel gekostet. Die Kuppel, welche einen Durchmesser von 87 Fuss hat, ist von Metall, eben so sind die Gewölbe der Kirche aus bronziertem Gusseisen. Die Kirche ist noch nicht vollendet, sondern noch fortwährend im Werden begriffen, wird aber eins der herrlichsten Baudenkmale werden.

Die *Kathedrale der Auferstehung des Erlösers aller Lehranstalten* in dem *Smolnoikloster*. Seit 1835 vollendet, und eine der schönsten Kirchen in Petersburg. Rechts vom Altar sind die 17 Lehranstalten, welche unter der Aufsicht der Kaiserin Maria Feodorowna standen, die die Gründerin dieser Kirche ist, mit goldenen Buchstaben verzeichnet. Die Kirche besitzt eine Menge Heiligenbilder. Ein Tabernakel mit 24 Jaspissäulen und geschmückt mit silbernen Basreliefs. — Sehr schöner, mit Bäumen bepflanzter Platz vor der Kirche.

Die *Kathedrale der Verklärung des Herrn* in der *Panteleimonsstrasse* hinter dem *Liteinoi - Prospect*. Dasselbst eine grosse Menge den Türken abgenommener Trophäen, Fahnen und Rossschweife; ein Evangelienbuch, das mit goldenen Platten belegt ist; das Bild der Mutter Gottes mit einem Stück des heil. Kreuzes u. a. m. — Das Gitter, welches den Hof der Kirche umgiebt, ist aus lauter türkischen und französischen Kanonen zusammengesetzt, zusammen 200 an der Zahl.

Die *Kathedrale der belebenden Dreieinigkeit*, der Kaserne des *Ismailow'schen Regiments* gegenüber. Sie steht an der Stelle einer kleinen Kapelle, in welcher sich Peter der Grosse mit Katharina I. ehelich trauen liess. Das Aeussere dieser Kirche bietet einen grossartigen Anblick dar, und ebenso prachtvoll ist das Innere ausgestattet.

Die *Kathedrale der Rettung des nicht mit Händen geschaffenen oder gemachten Heiligenbildes*, in dem Winterpalais. Hier:

das Heiligenbild der Mutter Gottes, genannt das Florentinische, und angeblich vom Evangelisten Lucas gemalt. Die rechte Hand Johannes des Täufers. Ein Theil des Gewandes Christi.

Die Kirche des heiligen Fürsten Alexander Newski im Anitschkow'schen Palais mit dem silbernen Grabmal Newski's. — Die Kirche der Rettung des nicht mit Händen erschaffenen Heiligenbildes bei dem Haupthofstall. Der Ikonostas ist mit Gemälden der ausgezeichnetesten Maler Petersburgs versehen. Viele andere bedeutende und unbedeutende Kirchen.

Palläste und öffentliche Gebäude. Das Haus Peter's des Grossen, auf der Petersburger Seite in der Nähe der Festung. Es ist von Holz, in holländischem Geschmack erbaut. In dem Zimmer rechts vom Eingang ertheilte Peter Audienzen und besorgte die Regierungsgeschäfte; das andere Zimmer diente als Speisesaal. Das Haus wird ganz in dem Zustand erhalten, wie es bei Lebzeiten Peter's des Grossen war, und ist, um es gegen die Witterung zu schützen, mit einem steinernen Ueberdach versehen. Es befinden sich in demselben viele Sehenswürdigkeiten, eigenhändige Arbeiten und Schnitzwerke Peter's des Grossen, als: ein hölzerner Stuhl, ein kleiner Kahu u. s. w.

Das Sommerpalais im Sommergarten, auf der Admiralitätsseite, gegründet von Peter dem Grossen, und gleichfalls eigenhändige Arbeiten desselben enthaltend.

Der Palast im Katharinenhof, mit vielen Sehenswürdigkeiten; im obern Stockwerk mehrere schöne Gemälde.

Annenhof, ein von Holz aufgeführtes Gebäude unweit Katharinenhof.

Das italiänische Palais; in demselben befindet sich jetzt eine Erziehungsanstalt für adelige Fräulein.

Das Leib-Compagniehaus, oder das alte Winterpalais. Dasselbst starb Peter der Grosse 1725, und, wie man annimmt, auch die Kaiserin Katharina. Jetzt ist in demselben das Hoftheater.

Das Winterpalais; dasselbe brannte 1837 im December ab, war aber schon zum Osterfest 1839 fast ganz vollendet. Es ist ein prachtvoller, wunderschöner Bau, bei dessen Anblick es wie ein Märchen erscheint, wenn man daran denkt, in wie kurzer Zeit er entstanden ist. Von der ungeheuren Masse der Säle und Gemächer dieses Palais führen wir nur die bemerkenswerthesten an. Der Feldmarschallssaal, mit den lebensgrossen Bildnissen der berühmtesten, russischen Feldherren. Der Saal Peter's des Grossen; die Wände desselben sind mit rothem Sammet bedeckt; in einer Nische zwischen Jaspissäulen ein allegorisches Gemälde, Peter der Grosse, vom Ruhme geführt. Unter dem Gemälde auf einer Erhöhung der kaiserliche Thron. Die Kronleuchter, Candelaber, Tische u. s. w. alle von Silber. Der weisse Saal, geschmückt mit den Wappen aller Gouvernements. Die Militairgalerie, mit einer schönen Gallerie mit ver-

goldetem Geländer. Der Concertsaal. Hinter demselben beginnen die Zimmer der Kaiserin. Unter denselben ist besonders bemerkenswerth: das *Malachit-Gastzimmer*, in welchem die Wände von weissem Stuck, der Plafond, die Thüren, die Karniese reich vergoldet, Säulen, Kamin und Vasen von kostbarem Malachit. — Neben diesem befindet sich das *Pompejische Zimmer*. Eine andere Thür von dem Malachitzimmer aus führt in eine Reihe kostbarer Gemächer, von denen besonders das *Eckkabinet* anzuführen ist. Durch das *Schlafzimmer* und das *Toilettenzimmer*, welches sich in durchbrochenen Arkaden endigt, kommt man über eine Marmortreppe in den *Blumengarten*, d. h. in ein Gartenzimmer, das die seltensten Blumen enthält, einen Mosaikfussboden, einen Springbrunnen an der einen und eine zierliche Grotte an der andern Seite hat. Aus dem Toilettenzimmer tritt man in ein anderes Gemach, dessen Wände mit goldenen und farbigen Arabesken im orientalischen Geschmack verziert sind. Aus einem kolossalen Spiegel sprudelt eine silberhelle, sich in ein Marmorbecken ergiessende, Quelle hervor. Die Fenster sind von gemaltem Glase; kostbare Teppiche bedecken den Fussboden, und eine prachtvolle Ampel hängt von der Decke hernieder. In diesem Stockwerk befinden sich ferner 2 Kirchen und die Gemächer des Grossfürsten Thronfolger. — Im untern Stockwerk ist bemerkenswerth: der *gothische Saal*, dessen Säulen mit unendlich feiner, durchbrochener Arbeit verziert sind. — In der obern Etage, nach der Nawa hin, sind die *Zimmer des Kaisers*, einfach verziert, aber mit herrlichen Gemälden geschmückt. Ueber dem Arbeitskabinet des Kaisers sind die Wohnungen für die beim Telegraphen angestellten Arbeiter. Erwähnung verdienen noch: eine grosse Treppe und das Dach, beide ganz von Eisen; die Haupttreppe, aus geschliffenem Granit und carrarischem Marmor, vielleicht die grösste und kostbarste in der Welt. Alle Säle, Corridore und Hallen dieses Pallastes sind von so ungeheurer, imposanter Grösse, dass eine schon genügen würde, um in jedem Palaste bewundert zu werden.

Das *Anitschkow'sche Palais*, Eigenthum des Kaisers, in der Newski-Perspective bei der Anitschkow-Brücke; von aussen eins der prachtvollsten und grossartigsten Gebäude, innen mit edler Einfachheit ausgestattet. Links neben dem Schloss liegt ein mit schönen Pavillons verzierter Garten, der bis zum Alexanderplatz reicht.

Die *Eremitage*, neben dem Winterpalais im ersten Admiraltätstheile, drei Gebäude, die mit einander durch bedeckte, auf gewölbten Bogen ruhende Gallerien verbunden sind, und von denen das eine unmittelbar an das Winterpalais stösst. Die grossen Kunstsammlungen sind in zweien dieser Gebäude. Katharina II. brachte ihre Erholungsstunden in der Eremitage

zu, und pflegte sich hier mit den berühmtesten Gelehrten, Künstlern und Staatsmännern in zwangloser Fröhlichkeit zu ergehen. Alles Ceremoniell und jede Etiquette ward aus diesen Versammlungen und Gesellschaften in der Eremitage verbannt; Katharina selbst setzte ein Reglement auf, das mit den Worten beginnt: „man soll allen Rang, wie die Hüte und den Degen ablegen“ und mit den Worten schliesst: „Wer an Einem Abend gegen 3 dieser Regeln sündigt, ist verpflichtet 6 Zeilen aus dem Telemach auswendig zu lernen.“ Dies Reglement, von der Kaiserin eigener Hand geschrieben, hängt noch jetzt unter Glas und Rahmen in dem Saale, wo diese heitern Gesellschaften statt fanden. Beim Eingang zum Saale waren auf einer Tafel folgende, von der Kaiserin eingehändig geschriebene, Zeilen befindlich:

Asseyez vous, si vous voulez et cela
Où il vous plaira
Sans qu'on vous le répète cent fois.

Jetzt dient die Eremitage nur als Museum und wird als solches in 4 Theile getheilt. 1) In die Bibliothek und die Sammlung von Antiken, Medaillen und Münzen. 2) Die Bildergalerie. 3) Das Cabinet der Kupferstiche. 4) Sammlung von Originalzeichnungen.

Die Bibliothek enthält mehr als 100,000 Bände, unter denen die angekauften Büchersammlungen *Diderot's*, *Alembert's*, *Gagliani's* und *Voltaire's*, letztere aus 6760 Bänden bestehend; ferner enthält die Bibliothek eine grosse Menge seltener neuerer und älterer Manuscripte und Handschriften. Die Antiken, *Caemen*, *Medaillen* und *Münzen* enthalten die seltensten Schätze.

Die Bildergalerie enthält über 1700 Gemälde, die in 50 Sälen vertheilt sind, nach den Schulen geordnet. Die italiänische Schule ist auf das würdigste und glänzendste vertreten. Man findet hier Bilder von *Correggio*, *Salvator Rosa*, *Annibale Caracci*, *Carlo Maratti*, *Fra Bartolemeo*, *Titian*, *Guido Reni*, *Raphael* und *Carlo Dolce*. Im Ganzen aus der italiänischen Schule 472 Gemälde. Ungefähr eben so viele aus der holländischen Schule, wo besonders bemerkenswerth Gemälde von *Gerhard Dow*, *Mieris*, *Wouwerman*, *Van Dyk*, *Rembrandt*, *Teniers*, *Heemskerck*, *Berghem*, u. A. m. Von *Van Dyk* befinden sich hier seine grössten Gemälde, z. B. die heilige Familie, Portrait *Karl's I.* von England u. s. w. Die spanische Schule ist ebenfalls sehr reich vertreten, 110 Bilder, unter denen Gemälde von *Murillo*, *Velasquez*, *Bibatta*, u. A. Aus der französischen Schule 220 Bilder, darunter von *Claude Lorrain*, *Vernet Poussin*, *Lesueur*, u. A. Aus der deutschen Schule nur 20 Bilder, darunter von *Lucas Kranach*, *Albrecht Dürer* u. A. — Bemerkenswerth sind ferner die Copien der *Logen Raphael's* im Vatikan.

In 12 Sälen findet man hier die Büsten berühmter Männer und Frauen.

Das *Kupferstich-Cabinet* enthält über 200,000 Exemplare kostbarer und seltener Kupferstiche.

Die *Sammlung der Handzeichnungen*, 7000 Blätter, darunter besonders bemerkenswerth: *Originalzeichnungen von Raphael*, früher im Vatikan aufbewahrt.

Das *Marmorpalais*, am Schlossquai; die Kaiserin Katharine liess es für ihren Günstling *Orlow* bauen; der Bau dauerte 30 Jahre, und während der Zeit starb *Orlow*, und die Kaiserin kaufte das Palais von dessen Erben. Das Gebäude ist ganz aus Marmor aufgeführt, und ausser dem Fussboden und den Thüren befindet sich an dem ganzen Gebäude kein Holz, sondern nur Marmor, Granit, Eisen und Bronze.

Das *Taurische Palais*, in dem *Woskrosenski'schen Prospect*. Sehr schönes, mit einer hohen Kuppel und Peristyl versehenes Hauptgebäude mit 2 Flügeln. Beinahe der ganze Raum des Hauptgebäudes besteht aus einem einzigen Riesensaal, der von so immenser Grösse ist, dass es zu seiner Beleuchtung 20,000 Wachskerzen bedarf, und dass man die an dem einen Ende aufgestellte *Laokoonsgruppe* aus dem andern Ende nur durch ein Fernrohr deutlich erkennen kann. Der Saal erhält sein Licht von oben durch eine von Säulen getragene Kuppel. An der einen Seite des Saals sind Statuen, Büsten und Antiken aus *Herculanum* und *Pompeji* aufgestellt, an der andern Seite ist ein Wintergarten mit tropischen Bäumen und Gewächsen. Hinter dem Palais befinden sich grosse Gärten mit Fontainen, Teichen, Orangerien und Pavillons.

Das alte *Michailow'sche Schloss*, dem Sommergarten gegenüber. Das Schloss hat 5 Etagen und umfasst 3 Höfe, von denen jeder seinen Ausgang hat. Eine Haupteigenthümlichkeit der Architektur im Aeussern ist, dass die 4 Façaden so verschieden verziert sind, dass nicht eine der andern gleicht. — Das Schloss dient jetzt als Ingenieurschule (150 junge Leute erhalten hier ihre militärische Ausbildung) und enthält ausserdem sehr grosse und reiche Sammlungen, von denen besonders anzuführen: die in Holz und Thon gefertigten Modelle aller befestigten Plätze in Russland, die von der grössten Genauigkeit sind; ferner eine vollständige Nachbildung der *Dardanellenschlösser*. — Auf dem grossen Platze vor dem Schlosse steht die kolossale metallne Reiterstatue *Peter's des Grossen* auf einem ungeheuren Granitblock.

Das *Palais auf der Insel Jelagin*. Ein sehr hübsches, einfaches Gebäude, verbunden mit einem Park, in welchem sich eine grosse Orangerie befindet.

Das neue *Michailow'sche Palais*, in der Ingenieurstrasse.

Von den 2 Hauptfacaden des Palais geht die eine nach dem Garten, die andere nach dem Palaisplatze. Dies Palais gehört, wegen seiner innern und äussern Ausschmückung, zu den grössten Zierden Petersburgs; besonders bemerkenswerth der mit weissem Marmor bekleidete Saal mit Marmorstatuen und die kolossale Vase in antiker Form. In diesem Palais wohnt der Grossfürst Thronfolger, in den 2 Flügelgebäuden dessen Hofstaat.

Das Gebäude des Hofstalls, zwischen der Hofstall- und Theaterbrücke. Dasselbst werden viele bemerkenswerthe und historisch merkwürdige Gegenstände aufbewahrt, z. B. ein goldener, mit Steinen und Malereien verzierter Wagen, von Ludwig XV. der Kaiserin Katharina II. geschenkt; das ausgestopfte Lieblingspferd dieser Kaiserin u. s. w.

Das Gebäude des Apanage-Departements, in der grossen Million, die Magazine der Hofintendanz u. s. w.

Die Festung, auf der Petersburger Seite. Den Grund zu derselben legte Peter der Grosse 1703, mit ihr den Grund zu St. Petersburg überhaupt. Die Festung, welche ein längliches Viereck mit Vorwerken bildet, dient jetzt als Staatsgefängniss. In der Festung wird das kleine Boot aufbewahrt, das Peter der Grosse zuerst an den Ufern der Newa bauen liess, und das man „den Vater der russischen Flotte“ in Petersburg nennt. Dieser Kahn wird eben wegen jener Bedeutung jedes Jahr auf die Newa hinausgeführt, und dann mit dem Kanonendonner der ganzen Flotte begrüsst.

Die Admiralität an der grossen Newa im Mittelpunkt der Stadt. Ein prächtiges Gebäude von ungeheuren Dimensionen, nach der Newa hin offen, und mit grossen Bassins und Schiffswerften versehen. Vom Thurm genießt man der schönsten Aussicht über ganz Petersburg. In den ungeheuren Räumen der Admiralität befinden sich viele Sehenswürdigkeiten und Sammlungen, eine Bibliothek von 50,000 Bänden und Modelle von Kriegs- und andern Schiffen. Vor der Admiralität der herrliche Admiraltätsplatz mit den prachtvollsten Gebäuden ringsum.

Die neue Admiralität, am Ende des englischen Quais. Dasselbst Werkstätten, Arbeitszimmer, Docks. Das Gebäude ist umgeben von einem grossen dreieckigen Platze mit Einschnitten und Kanälen, genannt Neuholland.

Die Arsenal, in dem Liteinoi-Prospect. Das alte und das neue Arsenal stehen dicht neben einander, und enthalten in ihren unzähligen Gemächern Waffen aller Art, die in Figuren und Gruppen sehr geschmackvoll aufgestellt sind. An der Wand eines Saals im neuen Arsenal befindet sich z. B. ein ungeheurer russischer Adler, dessen Hals, Rumpf und Beine aus einer ungeheuren Menge von Flinten, die Flügel aus Schwer-

tern zusammengesetzt sind. Jede Brust- und Bauchfeder ist ein Dolch, jede Schwanzfeder ein Jatagan, der Schlund die Oeffnung einer Kanone, und die Augen zwei Mündungen schwarzer Pistolen. In einem andern Saale befindet sich die marmorne Statue der Kaiserin Katharina II., ihr gegenüber ihr ausgestopftes Reitpferd, prächtig aufgeschirrt. — Grosse Sammlung von Fahnen, Trophäen, Kanonen, Uniformen u. s. w.

Das *Gebäude des Generalstabes*, dem Winterpalais gegenüber, von ungeheurer Grösse. An der vordern Façade allein befinden sich 700 Fenster. Dasselbst befinden sich einige der obern Militärbehörden, nebst reichen Sammlungen, Ateliers, Werkstätten, Druckereien, lithographische Anstalten u. s. w. zu militärischen Zwecken. Grosse Bibliothek. Lesesaal. Eine in vielen Sälen aufgestellte Landcharten-Sammlung. Ferner befindet sich hier: das *grosse* und das *geheime Archiv*. Ersteres enthält die Geschichte der russischen Armee in den letzten 40 Jahren, Zweites in verriegelten und verschlossenen Schränken die Berichte der russischen Feldmarschälle an den Kaiser, aus allen russischen Kriegen seit Peter dem Grossen.

Anstalten für Wissenschaft und Kunst, Wohlthätigkeitsanstalten.

Die *Akademie der Wissenschaften*. Sie hat ihren Sitz auf Wassili Ostrow in 3 durch Gallerieen mit einander verbundenen Häusern. Dasselbst viele Sammlungen. 1) Die *Bibliothek*, mit 94,886 Bänden, viele seltene und kostbare Bücher und Manuscripte enthaltend, z. B. die in Siberien gefundenen mongolischen und tangutischen Manuscripte. 2) Das *asiatische Museum*, die vollständigste Sammlung aller Gegenstände, die sich auf Literatur, Künste und Alterthümer des Orients beziehen. Viele persische und arabische Manuscripte, 3000 chinesische gedruckte Bücher, seltene Münzsammlung. 3) Das *ägyptische Museum*, mit Mumien, Götzen, Statuen u. s. w. 4) Das *ethnographische Museum*. 5) Das *Münzkabinet*. 6) Das *zoologische Museum*. 7) Das *Herbarium*. 8) Das *mineralogische Kabinet*. 9) Das *physikalische Kabinet*. 10) Das *chemische Laboratorium*. 11) Das Kabinet von Kunstgegenständen, z. B. enthaltend den mechanischen und musikalischen Schreibschrank von Roentgen, Modelle, Basreliefs, Gemälde u. s. w. 12) Der *magnetische Pavillon*. 13) Die *Sternwarte*, mit den kostbarsten Instrumenten und Gläsern.

Die *Akademie der schönen Künste*, ebenfalls auf Wassili-Ostrow in einem wunderschönen Gebäude, das überhaupt eins der schönsten ist, die es giebt. Die Façade am Ufer der Newa, ist 400 Fuss lang, mit Säulen und Pilastern geziert; das Portal wird von einer Flora und einem farnesischen Herkules getragen; auf der hohen schönen Kuppel steht eine kolossale

Minerva, und 2 Sphynxe aus Aegypten bewachen den Eingang. — Die Akademie besteht aus 3 Abtheilungen (für Architektur, Sculptur und Malerei) und damit verbunden ein Institut zur Bildung von 160 jungen Künstlern. In den prachtvollen Sälen Sammlungen von Gemälden, Antiken, Vasen, Statuen u. s. w. — Die Akademie lässt junge Künstler auf kaiserliche Kosten reisen.

Die *pharmaceutische Gesellschaft*, mit *Museum und Bibliothek*. — Die *mineralogische Gesellschaft*. — Der *Kunstverein* u. s. w.

Das *kaiserliche Bibliothekgebäude*, ein grosses, prächtiges Haus in der Nähe des Anitschkow'schen Pallastes. Die Säle der Bibliothek sind prächtig, jeder 200 Fuss lang und 100 Fuss breit. Die Bibliothek enthält 412,900 Bände. Zu den Seltenheiten der Bibliothek gehören: Manuscripte des Ovidius und ein römisches Missale aus dem 10. Jahrhundert; persische, malabarische, chinesische, tibetanische, sanscritische *Manuscripte*. Eine Sammlung von 753 der seltensten *Incunabeln*. Sammlung eigenhändiger Briefe französischer Könige, welche 80 Bände füllen, darunter 6 Bände mit Briefen von Heinrich IV. Die grössten Schätze der Bibliothek und der grösste Theil der Bücher überhaupt ist nach der Eroberung von Polen aus Warschau und überhaupt aus Polen hierher geschafft. — Die Bibliothek ist dem Publikum Mittwochs, Donnerstags und Freitags geöffnet.

Privatbibliotheken, die dem Publikum geöffnet sind, giebt es mehrere, darunter die grösste: die *Rumantzow'sche Bibliothek*. Sie enthält 32,532 Bände und eine Mineraliensammlung. Ausserdem befinden sich bei jeder öffentlichen Anstalt für Wissenschaft und Kunst mehr oder minder bedeutende Bibliotheken.

Die *Universität*, auf Wassili-Ostrow im Gebäude der Reichscollegien. Mit der Universität eine Bibliothek von 30,000 Bänden. Das *Forstinstitut*. Die *technologische Schule*. Die *Rechtsschule*. Das *pädagogische Institut*. Die *Commerzschule*. Die *chirurgische Akademie*, im Wiborg'schen Stadttheile, wo sie ein lange Reihe von Gebäuden einnimmt. — Das *orientalische Institut* des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. — Die *theatralische Schule*. — Die *Hofsängerschule*. — Das *Bergkadettencorps*, am Quai der grossen Newa auf Wassili-Ostrow. Damit verbunden: eine *Bibliothek*; *Cabinet der Modelle*; *mineralogisches Cabinet*; *numismatisches Cabinet*. — Das *adelige Fräuleinstift*, oder das *Smolnoikloster*. Hier werden 800 junge Mädchen erzogen und in Sprachen, Wissenschaften und Kunstfertigkeiten unterrichtet. Die adeligen und bürgerlichen Mädchen sind hier streng von einander geschieden, und unterscheiden sich sogar in der Kleidung von einander.

Das *Institut der heil. Katharina*. Es ist zur Ausbildung adeliger Fräulein und Töchter höherer Staatsbeamten bestimmt.

Das *Marieninstitut*, zur Bildung von Bürgertöchtern. — Das *patriotische Institut*; es ist ausschliesslich für die Erziehung der Töchter alter Officiere, und solcher Civilbeamten, die Militairdienste gethan haben, bestimmt. Die *Petersschule*. — Die *St. Annenschule*. — Die *Katharinschule*. — Die *Schule bei der reformirten Kirche*. — Die *Militairakademie*, worin Officiere für den Generalstab gebildet werden. Die *Genieschule*. — Das *Pagencorps*; in einem prachtvollen Pallaste werden hier 160 junge Leute, deren Väter mindestens Generallieutenants-Rang haben müssen, erzogen, um nachher als Pagen des Kaisers oder der Kaiserin fungiren zu können.

Das *Comité zur Unterstützung der Militairpersonen und deren Angehörigen*. — Der *Rath der allgemeinen Armenpflege*. — Das *Gejängnisscomité*, die Besserung der Gefangenen bezweckend. — Das *Findelhaus*. Es zerfällt in 2 Abtheilungen, in die der grössern Zöglinge und die der Säuglinge. Die Säuglinge bewohnen eine besondere Abtheilung des Gebäudes, welche aus 2 grossen vier Stockwerk hohen Häusern besteht. Hier wohnen mit den Säuglingen die Ammen, deren es über 2000 giebt. Mit dieser Abtheilung ist eine Art Colonie ausserhalb der Stadt verbunden; dort wohnen in einem grossen Dorfe die Ammen mit den gesunden Säuglingen. — Die Unterhaltung dieses Instituts kostet jährlich 5,200,000 Rubel. Mit dem Findelhaus verbunden sind: Das *Taubstummeninstitut*, in einem schönen Gebäude an der Moika, mit 50 Vacanzen. Das *Entbindungshaus*. Dasselbst wird jede sich Meldende unentgeltlich aufgenommen und gepflegt. — Die *Kleinkinder-Bewahranstalten*, deren es 10 giebt. — Die *Zufuchtshäuser für arme Kinder*. — Das *Haus für Arbeitsamkeit*. — Das *Demidow'sche Haus*. — Das *Wittwen-Asyl*, im Smolnoi-Kloster. — *Krankenhäuser* giebt es in Petersburg eine grosse Menge. Jedes Garderegiment, jedes bedeutende Institut hat sein eigenes Hospital; ausserdem bestehen noch viele Krankenhäuser, von denen die vorzüglichsten sind: das *Obuchow'sche Hospital*; *Aller Leidenden Hospital*; die grossen *Militairhospitäler*; das *grosse Lazareth*; das *Stückhofhospital*; das *Land- und Seehospital*; das *Blatterimpfungshaus*; das *chirurgische Klinikum*; das *oculistische Klinikum*; das *Marienhospital*. — Das *Hospital aller Leidenden*, oder *Irrenhaus*; es liegt ausserhalb der Stadt. — Das *gymnastische Institut*. —

Handel und Industrie, Fabriken und Manufakturen. Der Mittelpunkt des Handels ist die *Börse*. Sie liegt auf *Wassili-Ostrow*, mitten in der Stadt. Das prachtvolle Gebäude ist 330 Fuss lang und 246 Fuss breit; 44 schöne dorische Säulen bilden die Fassade und tragen das Gebälk. Der *Börsensaal* ist 126 Fuss

lang, 66 Fuss hoch, und erhält sein Licht von oben. Neben dem Hauptsaal befinden sich noch 6 kleinere Säle, in denen sich die weniger bedeutenden Kaufleute versammeln. Auf dem grossen Platze vor der Börse stehen 2 über 100 Fuss hohe Rostralsäulen aus Granit. Sie sind inwendig hohl und man kann auf einer in denselben angebrachten eisernen Treppe bis zu ihrer Spitze hinauf steigen. — Nicht weit von der Börse, am Ufer der kleinen Newa, liegt das *Zollhaus*. — Der *Gostinnoi Dwor*, (d. h. die Kaufhallen, wo die Waaren zum Detailhandel ausgestellt werden,) an dem Ufer der Moika, von dem Ende der Newski'schen Perspective bis zur Gartenstrasse. — Das sogenannte *englische Magazin*. Es liegt in dem lebhaftesten und reichsten Theile der Stadt, nicht weit vom Winterpalais, und in einer langen Reihe von Sälen sind hier die kostbarsten Sachen zum Verkauf ausgestellt. — Die kais. *Gobelin-Manufaktur* in der Sonntagstrasse. — Die kais. *Spiegelfabrik* — Die kais. *Papierfabrik*. — Die kais. *Edelsteinschleiferei*, wo auch die prachtvollen Malachitvasen geschliffen werden. — Die kais. *Porzellanfabrik*. — Die Giesserei des Arsenal. — Die kais. *Krystallfabrik*. — Die kais. *Pulverfabrik*. — Die *Baumwollenspinnerei* des Baron Stieglitz, mit einer Dampfmaschine von 110 Pferden Kraft. — Das *Gaeib'sche Möbelmagazin*. — Die *Tuchfabrik* des Grafen Komarowski. —

Die russisch-amerikanische Compagnie. — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft. — Die Feuerversicherungsgesellschaften. Die kaiserl. *Leihbank* u. s. w.

Denkmäler, Monumente, öffentliche Plätze. Das Denkmal *Peter's des Grossen* auf dem Petrowskoi-Platze, bronzene Reiterstatue, auf einem Granitblock, zu dessen Herbeischaffung 400 Menschen und eine Unmasse eiserner Schlitten nöthig waren. — Das Denkmal *Peter's des Grossen* auf dem Platze des Ingenieurschlosses, ebenfalls bronzene Reiterstatue. — Das Denkmal *Alexander's I.* auf dem Platze des Winterpalais, bestehend aus einer polirten, 80 Fuss hohen Säule, auf deren Kapital sich ein auf einer Kugel schwebender Engel befindet. — Das Denkmal *Suwarow's* auf dem Suwarow-Platze, bronzene lebensgrosse Statue auf einer Säule mit allegorischen Verzierungen. — Denkmal *Rumantzow's* auf dem Rumantzow-Platze. Es besteht aus einem Obelisk aus grauem Marmor, welcher auf einem viereckigen Piedestal von rothem Marmor steht. — Die Denkmäler der Feldmarschälle *Kutusow* und *Barclay de Tolly* auf dem Platze vor der Kasanschen Kathedrale. — Die *Triumphforte* in der Nähe von Katharinenhof, auf der Rigaer Strasse. — Die *Triumphforte* zwischen dem Ligow- und Obwodnoi-Kanale. — *Vergnügungen, Spaziergänge, Theater.* Deren giebt es in Petersburg 5. 1. Das *kleine Hoftheater* neben dem Winterpalais. Es dient fast ausschliesslich zu den Vergnügungen des

Hofes und selten wird darin gespielt. 2. Das *grosse* oder *steinerne Theater*, in der Nähe des Marieninstitutes und der Torgowastrasse. Dasselbst Vorstellungen in russischer Sprache, Opern und Ballets; das Haus fasst 5000 Menschen. 3. Das *Alexander-Theater*, nicht weit vom Anitschkow'schen Palais an einem Platz der Newski-Perspective. Ein herrliches Gebäude, in welchem deutsche und russische Vorstellungen sind. 4. Das *Michailow'sche Theater* in der Nähe des Michailow'schen Palais. Hier wird gewöhnlich deutsch, zuweilen aber auch französisch, italiänisch und russisch gespielt. 5. Das *Theater auf Kamenoï-Ostrow*, ein kleines hölzernes Gebäude, in welchem nur zuweilen während des Sommers französische Vaudevilles aufgeführt werden. Die Theater in Petersburg sind sehr theuer, da ein Platz im Parquet 5 Rubel, in den ersten Ranglogen 8—10 Rubel kostet. — Geschlossene Gesellschaften giebt es mehrere, z. B. die *Adelsgesellschaft*, der englische Clubb, der Commerzclubb, der Bürgerclubb, der deutsche Clubb. — Die grössten Volksfeste sind: die *Butterwoche* und das *Osterfest*. Maskeraden, Tanzgesellschaften, Rutsch- und Eisberge, Schaukeln, Wasserfahrten, Badehäuser u. s. w. Der sonntägliche Kirchengesang in der kaiserlichen Kapelle des Winterpalais rivalisirt mit den Musikaufführungen in der Sixtinischen Kapelle in Rom, und kein Fremder sollte versäumen, das kais. Hof Sängerchor dort singen zu hören. — Promenaden auf der nördlichen Seite der Newski-Perspective von 12—2 Uhr, auf dem englischen Quai von 2—3 Uhr, wo sich auch die kaiserliche Familie einfindet und die *beau monde* wandelt. Spaziergänge nach dem Sommergarten, nach Stroganow's Garten. —

Umgegend. Die *Insel Petrowski*, Lieblingsvergnügungsort des deutschen Bürgers. —

Die *Insel Krestowski*, Vergnügungsort der geringern Klassen des russischen Volks. —

Die *Insel Jelagin*; daselbst das weiter oben beschriebene Palais, englischer Park und Orangerie. Die Insel ist Eigenthum und Lieblingsaufenthalt der Kaiserin und ausschliesslich für den Hof bestimmt.

Kamenoï-Ostrow, Insel mit den schönsten Villen (Datschen) der vornehmen Russen. —

Apotekerskoï-Ostrow. Auf dieser Insel befindet sich der botanische Garten mit den seltensten Gewächsen, namentlich brasilianischen, und Palmen. — *Peterhof*, am Busen von Kronstadt mit einem kais. Lustschlosse, das sehr viele Kunstschatze enthält, und dem kleinen Schösschen *Alexandria*. — Das kais. Lustschloss *Strelna* mit einer Gemäldeammlung. — *Zarskoje-Selo*, 24 Werst von St. Petersburg und mit dieser Hauptstadt durch eine Eisenbahn verbunden. Daselbst ein prachtvolles kais. Schloss, ferner das *Alexander-Palais* und der herrliche Park. In dem-

selben in einer künstlichen Schlossruine eine marmorne Statue Christi von Dannecker. Die Arsenalhallen in Zarskoje-Selo — Pawlowsk, die Eisenbahn, die nach Zarskoje-Selo führt, erstreckt sich bis zu diesem schönen Schloss des Grossfürsten Thronfolgers. Das Schloss enthält eine prächtige Gemäldesammlung und ist umgeben von köstlichen Gärten. — Gatschina, Stadt, 44 Werst von Petersburg, mit sehr schönem kais. Schloss und einem Findelhaus. — Das Schloss Oranienbaum am Golf von Kronstadt. Dies Schloss ist von Mentschikow erbaut und am bemerkenswerthesten in demselben ist der japanische Saal. — Kronstadt (es fahren täglich 2 Mal Dampfschiffe von Petersburg nach Kronstadt), Stadt mit 40 000 Seelen, der Hafen von Petersburg, wo die russische Flotte überwintert. Der Hafen ist dreifach; der Kauffahrteihafen, für 1000 Schiffe; der äussere Hafen für die Flotte; der mittlere für die Ausrüstung der Kriegsschiffe.

97. Von Berlin nach Pisa.

Ueber Mailand (s. Nro. 85.) und Florenz . . . M. 196 $\frac{1}{2}$.

98. Von Berlin nach Prag.

1ste Tour über Lobositz.

Bis Dresden s. Nro. 67.	Bis Lobositz . . .	M. 3.
- Pirna	- Doxan	- 2.
- Peterswalde	- Weltruss	- 3.
- Arbesau	- Zdibsko	- 2.
- Teplitz	- Prag	- 2.
		<hr/> M. 48 $\frac{3}{4}$.

2te Tour über Schlan.

Bis Teplitz s. oben	M. 36 $\frac{3}{4}$.	Bis Schlan . . .	M. 2.
- Mireschowitz	- 2.	- Strzedokluk	- 2.
- Laun	- 2.	- Prag	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Teinitz	- 2.		<hr/> M. 49.

99. Von Berlin nach Putbus.

Bis Stralsund s. Nro. 40.	Bis Putbus . . .	M. 1 $\frac{1}{4}$.
	M. 32.	<hr/> M. 36.
- Garz	- 2 $\frac{3}{4}$.	

Für die Ortsbeschreibung s. Seebäder.

100. Von Berlin nach Pyrmont.

Bis Hohnsen s. Nro. 5. Tour 4.	Bis Pyrmont . . .	M. 3.
	M. 41 $\frac{3}{4}$.	<hr/> M. 49 $\frac{1}{4}$.
- Hameln	- 1 $\frac{1}{2}$.	

Hameln. (Gasthof: die Sonne.) Ehemals eine starke Festung und als solche 1807 von den Franzosen demolirt. Die

196 Berl. n. Riga, — Berl. n. Schaffhaus, 101—104. R.

Stadt liegt an der Weser und ist durch die Sage vom Ratterfänger berühmt.

Pyrmont. (*Gasthöfe: das fürstliche Gasthaus; Nottings Hôtel; Stadt Bremen; Krone bei Harlitz und viele andere.*) Für die Ortsbeschreibung s. Bäder.

101. Von Berlin nach Riga.

S. Nro. 96. M. 128 $\frac{1}{2}$.

102. Von Berlin nach Rostock.

S. Nro. 66. M. 38 $\frac{1}{2}$.

103. Von Berlin nach Salzburg.

1ste Tour über Regensburg.

Bis Regensburg s. Nro. 88.	Bis Neumarkt . . .	M. 2.
M. 61 $\frac{1}{2}$.	- Altötting . . .	- 3.
- Eglofsheim . . . - 2.	- Burghausen . . .	- 2.
- Buchhausen . . . - 2.	- Tittmoning . . .	- 2.
- Ergoldsbach . . . - 2.	- Laufen . . .	- 3.
- Landshut . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Salzburg . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Vilsbiburg . . . - 2 $\frac{1}{2}$.		<hr/> M. 90.

2te Tour über Linz.

Bis Dresden s. Nro. 67.	Bis Tabor . . .	M. 2.
M. 28 $\frac{1}{4}$.	- Raudna . . .	- 2.
- Pirna . . . - 2.	- Wessely . . .	- 2.
- Peterswalde . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Budweis . . .	- 4.
- Arbesau . . . - 2.	- Kaplitz . . .	- 4.
- Teplitz . . . - 2.	- Freystadt . . .	- 4.
- Lobositz . . . - 3.	- Weitersdorf . . .	- 3.
- Doxan . . . - 2.	- Linz . . .	- 3.
- Weltruss . . . - 3.	- Neubau . . .	- 2.
- Zdibsko . . . - 2.	- Wels . . .	- 2.
- Prag . . . - 2.	- Lambach . . .	- 2.
- Jessenitz . . . - 2.	- Vöklabruck . . .	- 3.
- Dnesbeck . . . - 2 $\frac{1}{4}$.	- Frankenmarkt . . .	- 3.
- Beneschau . . . - 1 $\frac{1}{4}$.	- Neumarkt . . .	- 3.
- Wottitz . . . - 2 $\frac{1}{4}$.	- Salzburg . . .	- 3.
- Sudomierzitz . . . - 2.		<hr/> M. 100 $\frac{1}{2}$.

104. Von Berlin nach Schaffhausen.

Bis Stuttgart s. Nro. 109.	Bis Aldingen . . .	M. 3.
M. 82 $\frac{1}{4}$.	- Tuttlingen . . .	- 2.
- Waldenbuch . . . - 2.	- Engen . . .	- 3.
- Tübingen . . . - 2.	- Hilzingen . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Hechingen . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Schaffhausen . . .	- 2.
- Balingen . . . - 1 $\frac{1}{2}$.		<hr/> M. 101 $\frac{3}{4}$.

105. Von Berlin nach Schwerin.

Siehe Nro. 66. M. 27¹/₂.

106. Von Berlin nach Spaa.

Bis Aachen s. Nro. 1.	M. 88 ¹ / ₄ .	Bis Spaa	B.P. 2 ¹ / ₄ .
- Eupen	- 2 ¹ / ₂ .		M. 92 ¹ / ₂ .
- Verviers	- 1 ³ / ₄ .	B.P. 2 ¹ / ₄ .	= M. 2 ¹ / ₄ .
			M. 94 ³ / ₄ .

Spaa. (Gasthöfe: *Hôtel des Pays-Bas*; *Hôtel de York*; *Hôtel de Flandre*; *Hôtel d'Orange*.)

107. Von Berlin nach Stockholm.

1ste Tour über Stralsund.

Bis Stralsund s. Nro. 40.	M. 32.	Bis Ystadt zur See	M. 23.
		- Stockholm . . .	- 98 ¹ / ₂ .
			M. 153 ¹ / ₂ .

2te Tour über Helsingör.

Bis Kopenhagen (über Ham- burg)	M. 100 ³ / ₄ .	Bis Helsingb. üb. den Sund	M. 3 ¹ / ₄ .
- Helsingör	- 6.	- Stockholm (üb. Jönköping) . . .	- 87 ³ / ₄ .
			M. 195 ¹ / ₄ .

Stockholm. (Gasthöfe: *Hôtel du Commerce*; *Hôtel garni*; *Hôtel de Francfort*; *Albion Hôtel*; *Hôtel du Nord*; *Hôtel Royal*.) (Die Gasthöfe sind in Stockholm zum Theil noch in sehr mangelhaftem Zustand und man thut desshalb wohl, sich bald nach einer *Chambre garni*, die man sehr leicht in Privathäusern bekommt, umzusehen.)

Stockholm, die Hauptstadt Schwedens mit ungefähr 82,000 Einwohnern, liegt auf Inseln zwischen dem Mälar und der Ostsee, auf der Gränze von *Upland* und *Södermanland*, und wird auf allen Seiten von Wasser umgeben. Sie hat sechs Haupttheile: 1. die eigentliche Stadt, erbaut auf 3 Inseln beim Auslaufe des Mälars in die Ostsee; 2. der *Nordermalm* mit *Blasiholmen*; 3. *Ladugårdstrandet*; 4. *Kungsholmen*; 5. die Inseln in den Armen der Ostsee; 6. *Södermalm* mit *Längholmen* und *Räkningeholmen*. Die eigentliche Stadt ist der kleinste und älteste Theil, und sehr eng gebaut. Die Länge Stockholms beträgt eine halbe schwedische Meile, der Umfang 2 Meilen, ohne den Thiergarten, der ungefähr eine halbe Meile im Umkreise hat.

Die Lage Stockholms ist eine der schönsten in der Welt, nur Constantinopel und Neapel machen dieser nordischen Königsresidenz darin den Rang streitig. Aber auch als Handelsstadt genießt sie durch ihre Lage grosse Vorzüge, denn in

dem geräumigen Hafen liegen dicht an der Stadt die grössten Schiffe. Am Mälar bei Ritterholm legen die meisten Dampfschiffe an, welche in der schöneren Jahreszeit beinahe stündlich kommen und abgehen.

Die schönsten Aussichten von Stockholm hat man von *Mosebäcke*, so wie vom *Titzen'schen Garten* auf *Södermalm* und auf *Kungsholmen* von der Mühle hinter der Kirche. Von dem herrlichen *Räkningeholmen*, dem *Kastellholmen* und von verschiedenen Punkten des Thiergartens hat man gleichfalls entzückende Aussichten.

Stockholm hat über 20 Kirchen und eine Synagoge. Die *grosse Kirche*, oder *St. Nicolai*, ist die älteste; sie ist von *Birger Jarl* 1260 gegründet, aber in späteren Zeiten sehr verändert worden. Der *Altar*, geschenkt von *Adler Salvius*, geziert mit *Scenen* aus *Christi* Leben, die in *Gold*, *Silber* und *Elfenbein* dargestellt sind, ist in *Augsburg* gefertigt und soll 80,000 *Rthlr.* gekostet haben. Unter den *Gemälden* in der Kirche zeichnet sich besonders aus „*das jüngste Gericht*“ von *Ehrenstrahl*. Nächst der *Nicolaikirche* ist die *Ritterholms-Kirche*, ehemals ein *Franziskanerkloster*, die älteste. Viele vornehme Schweden sind darin begraben. *Trophäen* und *Erinnerungen* an verschwundene Zeiten giebt es hier in Menge, zwischen *Sarkophagen*, *Fahnen*, *Rüstungen* und *Grabkapellen*. Die *deutsche Kirche* hat im *Thurme* ein *Glockenspiel*, das einzige in ganz Schweden. — Die *Clara-Kirche* hat ein *Altargemälde* von *Hoffman*. Auf dem *Kirchhofe* ist der *Dichter Leopold* begraben. Die *katholische Kirche* ist einfach, aber in edlem *Styl* gebaut.

Das *königliche Schloss*, eins der schönsten in Europa, ist nach den *Rissen* der beiden *Tessins*, des *Vaters* und *Sohnes*, gebaut. Die *Schlosskapelle*, angefangen von *Bouchardon* und *l'Archevêque*, ward von *Sergel* vollendet; der *Plafond* ist geziert mit *Gemälden* von *Pasch*. Im *Schlosse* ist die *königliche Bibliothek* mit mehr als 50,000 *Bänden* und einer reichen *Manuscriptsammlung*; ferner der *Reichssaal*, das *Museum*, das *Münzcabinet* und das *Reichsarchiv*. Sowohl im *Museum*, gestiftet von *Gustav III.*, als in den *königl. Zimmern* ist eine reiche *Sammlung* von *Kunstschätzen*; *Gemälde* von *Raphael*, *Murillo*, *Correggio*, *van Dyk*, *Rembrandt*, *Albr. Dürer*, *Rubens*, *Leonardo da Vinci*, *Carlo Dolce* und vielen *schwedischen Meistern*. Ebenfalls *Handzeichnungen* von den berühmtesten *Meistern*. — *Bildhauerarbeiten*, z. B. *Endymion* in *Marmor*, gefunden 1783 in den *Ruinen* bei *Tivoli* und von *Gustav III.* für 2000 *Ducaten* gekauft, *Apollo*, *Minerva* und die *neun Musen*, *Sergel's* *Faun* und sein *Amor* und *Psyche*, *etrurische Vasen* und *mehreres Andere*. Das *Münzkabinet*, eins der reichsten in Europa, hat über 50,000 *Münzen*.

Dem *Schlosse* gegenüber liegt das schöne von *Tessin* er-

baute *Oberstatthalterhaus*. — Am Schlossberge steht die von *Sergel* modellirte Bildsäule Gustav's III.

Von öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken in der eigentlichen Stadt: das *Ritterhaus*; die *Freimaurerloge*, das *Rathhaus*, die *Münze*, das *Posthaus*, das ehemalige *Wrangel'sche Haus*, jetzt der Sitz des schwedischen Hofgerichts; die *Börse*; das *Packhaus*; die *Bank*; der *königl. Stall*; auf dem Nordermalm: das *Opernhaus*; der *Palast des Prinzen Carl* (ehemals das *Torstenon'sche Haus*); das grosse *Waisenhaus*; das Haus der *Akademie der Wissenschaften*; auf *Ladugårdslandet*: der *Artilleriehof*, *Friedrichshof*, die *Caserne* für die Leibgarde zu Pferde; auf dem *Kungsholm*: das grosse *Lazareth*; das *Krankenhaus* für die Garnison in Stockholm; das *medizinisch-chirurgische Institut*.

Auf den *Märkten* und grossen Plätzen in Stockholm sind folgende Statuen: die Statue *Gustav Wasa's* auf dem *Ritterhausmarkte*, gegossen aus eroberten Kanonen, mit einer Basis aus schwedischem Marmor; Statue *Gustavs Adolph's II.* auf dem nach ihm benannten Markte; der König sitzt zu Pferde; das Piedestal von schwedischem Marmor ist geschmückt mit den Medaillons der Generale *Torstenson*, *Wrangel*, *Banner* und *Königsmark*; Statue *Gustav's III.* an der *Schiffbrücke*, nahe beim Schlosse; Statue *Karl's XIII.* auf dem nach ihm benannten Markte (ehemals *Königsgarten*), modellirt vom Professor *Göthe*, mit einem Piedestal von schwedischem *Porphyr*. Innerhalb des Schlosses sind die Statuen *Karl's X.*, *Karl's XI.* und *Karl's XII.* von *Byström* und die *Karl's XIII.* von *Fogelberg* aufgestellt.

Von gelehrten Einrichtungen sind zu nennen: die schwedische *Akademie*, gestiftet 1786, von *Gustav III.* mit einer Bibliothek von 10,000 Bänden; die *Akademie der Wissenschaften*, gestiftet 1739, von Privatpersonen, z. B. *J. Ahlströmer*, von *Höpken*, *Linné* u. a. m. Der letztgenannte war zugleich der erste Präsident derselben. Die Bibliothek beträgt ungefähr 12,000 Bände. Ihr *Museum*, vereinigt mit dem *Reichsmuseum*, ist sehr ansehnlich, besonders für *Entomologie*, *Amphibien* und *Vögel*. Ausserdem sind daselbst reiche Sammlungen von *Alterthümern*, *Waffen*, *Hausgeräth fremder Völker*, *ägyptische Mumien*, eine reiche Sammlung von *Goldsand* u. s. w. — Die *Akademie der freien Künste*, gestiftet von *C. G. Tessin* 1735, daselbst eine bedeutende Menge von *Handzeichnungen* ausgezeichneter Meister (unter denen auch die von *Hörberg*), neuere *Bildhauerarbeiten*, z. B. von *Sergel* und *Copien in Gyps* von *Antiken*. — Die *musikalische Akademie*, die *Akademie der Wissenschaften*, der *Geschichte* und *Alterthümer*; die *Landwirthschafts-Akademie*; die *Akademie der Kriegswissenschaften*; das *Karolinische medicinisch-chirurgische Institut*, errichtet 1811, wo Vorlesungen in der *Naturgeschichte*, *Chemie*, *Pharmacie*, *Medicin*, *Chirurgie*

und Hebammenkunst gehalten werden; das *technologische Institut*, gestiftet 1826 und die *Gesellschaft der schwedischen Aerzte*.

Der Kunstverein hat seine Zusammenkünfte im Palast des Prinzen Karl und kauft die neuen Arbeiten der Maler und Künstler. Reisende haben Zutritt zu den Zusammenkünften am Sonnabend. Jährlich ist eine grosse Ausstellung. — Die *harmonische Gesellschaft*; der Verein für den Gartenbau; die Tanzgesellschaften der Amaranthen- und Innocence-Orden, so wie Thalia und Polyhymnia; das Institut für Blinde und Taubstumme; die Artillerieschule auf Marieberg; Danvick's Hospital und Irrenhaus; die Navigationsschule und das gymnastische Centralinstitut verdienen die Aufmerksamkeit eines jeden gebildeten Fremden.

Unter den *Promenaden* verdient angeführt zu werden: der *Hopfungarten* auf Ladugårdsland, der mit Alleen bepflanzte *Markt Karl's XIII.*; das *Stromparterre* bei der Norder-Brücke, der Schiffs- und Kastellholm, Mosebacke, Råkvingsholmen und Sinkens-Dam (die drei letzt genannten auf dem Södermalm). *Belle-Vue* mit einem englischen Parke, Maulbeerbaumanpflanzung und Seidenbau. Einige Gärten von Privatpersonen, besonders der des Herrn *Rosenblad* an der Göthgasse auf dem Södermalm, ist ausgezeichnet wegen seiner vielen ausländischen Gewächse, worunter besonders herrliche Palmen und überhaupt viele seltene Sachen.

Ausser den schon genannten *Bibliotheken* muss noch die *gräflich Engeström'sche* auf dem Södermalm mit 16,000 Bänden, worunter viele seltene und kostbare Werke, ältere und neuere Manuscripte, orientalische Handschriften, Kunstsammlungen und Zeichnungen, Kupferstiche, Karten, Gemälde, Münzen und Alterthümer, so wie eine von Ehrenswärd in Italien gekaufte Sammlung von Gefässen aus Thon mit Hieroglyphen, angeführt werden.

Stockholm hat zwei *mineralische Quellen*, den Sauerbrunnen und den Gesundbrunnen auf Sabbatsberg, beide auf Norder; ein dritter ist gleich ausserhalb der Stadt im Thiergarten.

Vergnügungen, Umgegend. Theater, Bälle, Concerte, geschlossene Gesellschaften, z. B. die *Harmonische Gesellschaft*; die *grosse Gesellschaft* (*Stora Sällskapet*) und die *kleine Gesellschaft* (*Lilla Sällskapet*); Thalia; Polyhymnia u. s. w. — Der besuchteste Vergnügungsort ist der *Thiergarten*, mit Restaurationen, Kaffehäusern, kleinen Bühnen, Tanzsälen, Felsgruppen, Wald- und Wasserparthieen, köstlichen Alleen und dem königlichen Lustschloss *Rosendal*, umgeben von herrlichen Parkanlagen, und im Innern sehr kostbar decorirt. Hinter dem Schlosse steht eine grosse Porphyrvase auf einem 9 Fuss hohen Piedestal von Granit. Ebenfalls im Thiergarten wird jetzt ein *Museum* gebaut nach dem Plan von *Blom*; es wird ein

prachtvoller Bau, geziert mit griechischen Säulen und kolossalen Statuen von 11 Fuss Höhe; in diesem Museum sollen die Gemäldesammlungen und andere Kunstproducte vereinigt werden. — *Drottningholm*, königl. Lustschloss auf Lofö im Mälar, $\frac{3}{4}$ Meile von Stockholm, Dasselbst sehr viel Sehenswerthes; die königl. Bibliothek, Münzsammlung, Mineralien- und Marmor-Kabinette, chinesische Bilder, Antiken aus Herculanum und Pompeji, 2 Tische von Lapis Lazuli etc. Neben diesem Lustschloss ein sehr schöner Park, der sehr schöne Statuen und Gruppen enthält, namentlich 8 bronzene mythologische Gruppen, und 4 grosse Vasen, angeblich von *Michel Angelo*. Ferner befindet sich in diesem Park: das königl. Lustschloss *China*, angelegt von der Königin Louise Ulrike, Mutter Gustav's III. *Canton*, sehr besuchter Vergnügungsort am Ende des Parks. — *Carlberg*, schönes Lustschloss nahe bei Stockholm; daselbst befindet sich jetzt die „*Kriegsakademie*. — *Haga*, Lustschloss des Kronprinzen, angelegt von Gustav III. — *Ulriksdäl*, sehr schön belegenes Schloss mit Park.

□ Grosse Mutterloge von Schweden; nordischer Zirkel, nordische Feste *St. Erich*.

Will man die berühmten Wasserfälle und Schleusen von *Trollhättan* sehen, so thut man wohl, die Rückreise von Stockholm durch die vielen Seen, Schleusen und Kanäle mit dem Dampfschiff zu machen. Das Dampfschiff legt am *Trollhättafall* 2 Stunden an, und bietet somit hinlängliche Gelegenheit dar, denselben zu besichtigen. Diese Fahrt ist überhaupt die interessanteste und wohlfeilste. Der erste Platz kostet $10\frac{1}{2}$ Thaler, der zweite Platz $7\frac{1}{2}$, und dauert 4 Tage bis Kopenhagen. — Man fährt zuerst durch den Mälarsee, der mit seinen 1300 Inseln zu den schönsten Seen Europa's gehört, kommt dann durch den Söderteljekanal in die Ostsee, dann wieder durch den Roxensee, und durch den *Göthakanal* in den Boren-, Wetter-, Bocken-, Wicken-, Himaja und Wenner-See bei dem *Trollhättafall* vorüber in den *Göthastrom* und dann ins *Kattegat*.

Literatur. Deutschen Reisenden können wir besonders folgendes Werk über Schweden und Norwegen empfohlen: *Handbuch für Reisende in Schweden und Norwegen*. Eine Anleitung diese Länder mit Vergnügen und Nutzen zu bereisen, nebst einer Beschreibung der merkwürdigsten Städte, Oerter, Schlösser, Edelsitze, Bergwerke, Bäder und Heilquellen, der Fahrten auf den Seen, Flüssen und Kanälen. Nach den sichersten und besten Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von Dr. A. G. F. Freese, königl. Schwed. Hofprediger. Mit einer Reisekarte. Gebunden $1\frac{1}{2}$ Thlr. Berlin: F. H. Morin.

108. Von Berlin nach Strassburg.

Bis Carlsruhe s. Nr. 64.	M. 85 ¹ / ₄ .	Bis Stollhofen . . .	M. 2.
- Dürmersheim . . .	- 2.	- Bischofsheim . . .	- 2.
- Rastadt . . .	- 1 ¹ / ₂ .	- Kehl	- 1 ³ / ₄ .
		- Strassburg . . .	- 1 ¹ / ₂ .
			<u>M. 96.</u>

109. Von Berlin nach Stuttgart.

1ste Tour über Würzburg.

Bis Würzburg s. Nr. 117.	M. 62 ¹ / ₄ .	Bis Hall	M. 2 ¹ / ₂ .
- Euerhausen . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Oerlach	- 2 ¹ / ₂ .
- Mergentheim . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Backnang	- 2.
- Ailringen	- 2 ¹ / ₂ .	- Waiblingen	- 2.
- Künzelsau	- 2.	- Stuttgart	- 2.
			<u>M. 82³/₄.</u>

2te Tour über Nürnberg.

Bis Nürnberg s. Nr. 93.	M. 61.	Bis Aalen	M. 2 ¹ / ₂ .
- Heilsbronn	- 3.	- Gmünd	- 3.
- Ansbach	- 2.	- Schorndorf	- 3.
- Feuchtwang	- 3.	- Waiblingen	- 2.
- Dinkelsbühl	- 1 ¹ / ₂ .	- Stuttgart	- 2.
- Ellwangen	- 2 ¹ / ₂ .		<u>M. 85¹/₂.</u>

110. Von Berlin nach Teplitz.

Siehe Nro. 103. M. 36³/₄

111. Von Berlin nach Travemünde.

Bis Lübeck s. Nr. 83.	M. 35 ¹ / ₂ .	Bis Travemünde . . .	M. 2.
			<u>M. 37¹/₂.</u>

Für die Ortsbeschreibung s. Bäder.

112. Von Berlin nach Triest.

1ste Tour über Wien.

Bis Wien s. Nr. 115.	M. 88 ³ / ₄ .	Bis Gratz	M. 3.
- Neudorf	- 2.	- Kalsdorf	- 2.
- Günselsdorf	- 2.	- Lebering	- 2.
- Neustadt	- 2.	- Strass	- 2.
- Neunkirchen	- 2.	- Marburg	- 3.
- Schottwein	- 3.	- Feistritz	- 3.
- Mürzzuschlag	- 3.	- Ganowitz	- 2.
- Krieglach	- 2.	- Cilly	- 3.
- Mürzhofen	- 2.	- St. Peter	- 2.
- Bruck	- 2.	- Franz	- 2.
- Rettelsheim	- 2 ¹ / ₂ .	- St. Oswald	- 2.
- Peggau	- 2.	- Podpetsch	- 2.
		- Laibach	- 3.

Bis Ober-Laibach . . . M. 3.	Bis Prewald . . . M. 2.
- Loitsch . . . - 2.	- Sessana . . . - 3.
- Planina . . . - 2.	- Triest . . . - 2 ¹ / ₂ .
- Adelsberg . . . - 2.	M. 160 ³ / ₄ .

2te Tour über Linz.

Bis Linz s. Nr. 103. M. 82 ³ / ₄ .	Bis Knittelfeld . . M. 2.
- Enns . . . - 3.	- Judenburg . . - 2.
- Steyer . . . - 3.	- Unzmarkt . . - 3.
- Losenstein . . - 3.	- Neumarkt . . - 3.
- Weyer . . . - 3.	- Friesach . . - 2.
- Altenmarkt . . - 3.	- St. Veit . . . - 4.
- Hüflau . . . - 3 ¹ / ₂ .	- Klagenfurt . . - 2 ¹ / ₂ .
- Eisenerz . . . - 3.	- Kirschentheur . - 2.
- Vordernberg . - 3.	- Neumarkt . . - 4.
- Leoben . . . - 2.	- Krainburg . . - 2 ¹ / ₄ .
- Kraubath . . - 2 ¹ / ₂ .	- Laibach . . . - 3 ¹ / ₂ .
	- Triest s. T. 1. - 16 ¹ / ₂ .
	M. 158 ¹ / ₂ .

113. Von Berlin nach Venedig.

Bis Trient . . . M. 130 ¹ / ₂ .	Bis Castelfranco. . M. 3.
- Pergine . . . - 2.	- Treviso . . . - 3 ¹ / ₂ .
- Borgo . . . - 3.	- Mestre . . . - 3.
- Premolano . . - 3 ¹ / ₂ .	- Venedig . . . - 2.
- Bassano . . . - 5.	155 ¹ / ₂ .

114. Von Berlin nach Warschau.

Bis Posen s. Nr. 35. M. 33 ³ / ₄ .	Bis Kutno . . . M. 2.
- Kostrzyn . . - 2 ³ / ₄ .	- Plecka Dombrowa - 2 ³ / ₄ .
- Wreschen . . - 3 ¹ / ₂ .	- Lowicz . . . - 3.
- Strzalcowo . . - 2 ¹ / ₂ .	- Kozlow . . . - 1 ³ / ₄ .
- Slupca . . . - 1 ¹ / ₂ .	- Sochaczew . . - 1 ³ / ₄ .
- Konin . . . - 4.	- Seroki . . . - 1 ³ / ₄ .
- Kolo . . . - 3 ³ / ₄ .	- Blonie . . . - 1 ³ / ₄ .
- Klodawa . . - 2 ¹ / ₂ .	- Oltarzew . . - 1 ¹ / ₂ .
- Krosniewice . - 2 ¹ / ₂ .	- Warschau. - 2.
	M. 74.

Warschau. (*Gasthöfe: das deutsche Hôtel; das lithauische Hôtel; Hôtel de Wilna; Hôtel de Saxe; Hôtel d'Angleterre; Hôtel de France.*) Hauptstadt des Königsreichs Polen, jetzt des russischen Antheils am Königreich Polen, am linken Ufer der Weichsel, mit der am rechten Ufer liegenden Stadt und Vorstadt Praga durch eine Schiffbrücke verbunden, umgeben mit Festungswerken und einer Citadelle. Warschau hat 135,000 Einw., unter denen 35,000 Juden, Praga 7000 Einw.

Schon im Jahr 1339 war Warschau eine bedeutende Stadt, mit Mauern umgeben und geziert mit stattlichen Gebäuden und Pallästen. Im Jahr 1606 aber brannte der grösste Theil der Stadt ab; im Jahr 1617 verheerte eine furchtbare Ueberschwemmung der Weichsel ringsum die Gegend und zerstörte einige Vorstädte; im Jahr 1655 ward die Stadt von den Schweden eingenommen und geplündert; im folgenden Jahr kam *Johann Kasimir* mit 100,000 Adeligen und tartarischen Hülfsstruppen, und eroberte Warschau wieder, doch bald darauf fiel Warschau wieder, in Folge einer verlorenen Schlacht, in die Hände der Schweden, welche seine Festungswerke zerstörten und der Erde gleich machten. Im Jahr 1557 ward die Stadt vom Fürsten von Siebenbürgen überfallen und geplündert. Im Jahr 1794 Aufstand der Polen, welche die russische Besatzung niedermetzten. In demselben Jahr suchte der König von Preussen, Wilhelm der Dicke, die von Kosciuszko vertheidigte Stadt zu nehmen, musste aber nach mehrwöchentlicher vergeblicher Belagerung wieder abziehen. Noch in demselben Jahr nahm Suwarow die Festung *Praga* mit Sturm ein, liess mehrere 1000 Einw. niedermetzeln, die Stadt ausplündern, und ward bald Herr von Warschau. Im folgenden Jahr dritte und gänzliche Theilung Polens; 1812 Einnahme Warschau's durch Murat; 1830 im November Ausbruch der grossen Revolution; blutige Schlachten bei *Praga* und später bei *Wola*, Erstürmung der Stadt und Einzug der Russen den 8. September 1831. Im Jahr 1832, und folgende ist in Warschau eine starke Citadelle errichtet worden, welche die Stadt und Umgegend beherrscht.

Warschau besteht aus der in die Alt- und Neustadt getheilten eigentlichen Stadt, und mehreren Vorstädten, von denen *Praga* eine Stadt für sich bildet. Mit den Vorstädten hat Warschau einen Umfang von 3 Meilen. Die schönsten Strassen, deren es überhaupt 300 giebt, sind: die Honigstrasse (*Miodowa*), die lange Strasse (*dluga*), die Kurfürstenstrasse u. s. w. Die Stadt hat mit *Praga* über 4500 Häuser, worunter 123 Palläste und viele prachtvolle Gebäude nebst 40 Kirchen und Klöstern.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Domkirche* oder *Kathedrale*. Sie liegt in der Altstadt, ist mit dem königlichen Schloss durch Corridors verbunden, hat am Hauptaltar ein sehr schönes Gemälde von *Palma-Nova*, enthält mehrere schöne Grabmäler und eine von *Sobieski* den Türken abgenommene Fahne. —

Die *heilige Kreuzkirche*, in der neuen Welt, erbaut 1682. Man findet hier mehrere schöne Gemälde; auch ward hier am 3. Mai 1792 der Jahrestag der Constitution gefeiert. — Die *Alexanderkirche* auf dem *Alexanderplatz*. — Die *russische Ka-*

thedralkirche (früher *Piaristenkirche*), ein sehr schönes Gebäude. — Die *Karmeliterkirche*, in welcher *Karl XII.* und *Stanislaus*, König von Polen, ein Bündniss schlossen.

Das *königl. Schloss* (*Zamek*). Es wurde zum Theil unter *Sigismund II.* erbaut, aber erst unter *August Stanislaus Poniatowski* beendigt. Dasselbst bemerkenswerth: die beiden *Reichsäle*; der prächtige *Ballsaal*, reich decorirt und vergoldet, mit schätzenswerthen Gemälden, die sich auf die Geschichte Polens beziehen, von *Bacciarelli*, 22 Statuen berühmter Männer von schwarzem Marmor; der *Thronsaal*.

Der *sächsische Palast*, mit schönem Garten. — Der *Palast des Statthalters* (früher der *Radziwilische Pallast*). — Der vormals *gräflich Krasinskische Pallast*, schönes Gebäude im *italiänischen Styl*. — Das *Schloss Belvedere*, in der neuen Welt auf einer Insel in einem künstlichen See. — Der *Brühl'sche Pallast*. — Die *Palläste* der frühern 4 Ministerien. — Das *Rathhaus*. — Das *Zeughaus*. — Das *Observatorium*. — Die *Münze*. — Die Gebäude der aufgehobenen *Universität* und der *philomatischen Gesellschaft*. — Das *Militair-Lazareth*. — Das *Findelhaus*. — Der *Pallast Pototzky* mit einem *Kunstmuseum*. — *Kasimirsche Kaserne*. — Der *Tarnowskische Pallast*. — Der *Zamoyskische Pallast*. — Das *Standbild des Copernicus* vor dem Hause der *Gesellschaft der Wissenschaften*. — Die *Bildsäule Sigismund's II.* vor dem Schlosse. — Die *Reiterstatue Poniatowsky's* von *Thorwaldsen* (in der *Krakauer Vorstadt*). Auf dem *Schlossplatz* hat der *Kaiser von Russland* ein *gusseisernes Denkmal* errichten lassen, auf dem mit *goldenen Lettern* die *Namen* aller derjenigen *Polen* verzeichnet sind, welche in der *Revolution von 1830* den *Russen* treu geblieben sind. — *Grosses Hospital*. — *Theologische Akademie*. — *Gubernialschule* von 8 *Klassen*. — *Agronomisches Institut*. — *Taubstummen-Institut*. — *Blindenanstalt*. — *Ophthalmisches Institut*. — *Forstschule*. — *Singschule*. — *Pädagogisches Institut*. — *Zoologisches, mineralogisches und physikalisches Cabinet*. — *Kunstsammlung des Generals Dombrowsky*. —

Handel und Fabriken. *Warschau* treibt einen nicht unbedeutenden *Handel*; jede *Woche* sind mehrere Male *grosse Getreide - Vieh - und Pferde - Märkte*. — Die *Warschauer Fabriken* liefern die schönsten *Fabrikate* in *Tuch*, *Kasimir*, *Boy*, *Teppichen*, *baumwollenen* und *wollenen Decken*, *Seidenzeugen*, *Hüten*, *Handschuhen*, *Liqueuren*, *musikalischen Instrumenten*, *Wagen*, *Meubles* u. s. w. — Die *grössten Fabriken* sind: Die *Tuchfabrik* von *Frenkel*, wo das *Tuch* durch 4 *Dampfmaschinen* *verfertigt* wird, die alle 8 *Tage* 100 *Stück Tuch* liefern. — Die *Teppichfabrik* in der *Vorstadt Solc*. — Die *Deckenfabrik* von *Enochs Landstein*. — Die *Eisenwaarenfabrik* von *Evans* und *Win* u. s. w. —

Vergnügungen, Umgegend. Das Theater wird von den Einwohnern Warschau's viel besucht. Es giebt jetzt dort 3 Schauspielhäuser, in denen polnisch, französisch und deutsch gespielt wird. Das neue Theater ist ein sehr schönes Gebäude. — Promenaden in der Allee von *Ujazdev*. — Ressourcen; Harmonie; Maskenbälle im Carneval. — Ausserhalb der Stadt belegene, viel besuchte Orte sind: *Królikarwá* (Kaninchengarten), $\frac{1}{4}$ M. von Warschau, ein Thiergarten mit einem Pallast, von dessen schönem Kuppeldach man einer sehr schönen Aussicht genießt, einem englischen Garten und einer sehr bedeutenden und reichhaltigen Bildergalerie. — *Mokotów*, $\frac{1}{4}$ Meile von Warschau, mit einem grossen Garten, in welchem schöne Teiche und Sommerhäuser. — *Wilanów*, Dorf 1 Meile von Warschau, mit einem vom König *Johann Sobieski* angelegten Park und Lustschloss, in welchem er 1699 starb. In dem Palais ist eine bedeutende Gemäldesammlung und Bibliothek; im Garten ein Denkmal zur Ehre der tapfern Krieger, die 1809 im Kriege gegen Oestreich gefallen sind. — *Marymont*, $1\frac{1}{4}$ Meile von Warschau, ein Palast mit einem Wäldchen, in dem ein schöner Teich. — *Bielaný*, $1\frac{1}{2}$ Meile von Warschau, am linken Ufer der Weichsel, ein Kamaldulenserkloster in einem schönen Walde. Am 2. Pfingsttage stark besucht. — Das Dorf *Wola*, mit dem *Wahlfelde*, auf welchem unter freiem Himmel die polnischen Könige gewählt wurden. — *Powazki*, Dorf mit schönen Villen. — *Jablonna*, Dorf mit schönem Schloss und Garten.

Die *Warschau-Wiener Eisenbahn* über Krakau zum Anschluss an die Kaiser Ferdinand's Nordbahn bei Oswiezin und mit einem Seitenflügel nach der oberschlesischen Eisenbahn (von Oswiezin nach Breslau) ist im Bau. —

115. Von Berlin nach Wien.

1ste Tour über Prag.

Bis Prag s. Nr. 98.	Tour 2.	Bis Waidhofen . . .	M. 2.
	M. $48\frac{3}{4}$.	- Göfritz . . .	- 2.
- Raudna ebendas.	- $13\frac{3}{4}$.	- Horn . . .	- 3.
- Kardasch Rzeschitz . . .	- $2\frac{1}{2}$.	- Maissau . . .	- 2.
- Neuhaus . . .	- $1\frac{1}{2}$.	- Weikersdorf . . .	- $2\frac{1}{4}$.
- Neubistritz . . .	- 2.	- Stockerau . . .	- $2\frac{1}{2}$.
- Heidenreichstein . . .	- $2\frac{1}{3}$.	- Enzersdorf . . .	- 2.
		- Wien . . .	- 2.
			<hr/> M. $88\frac{3}{4}$.

2te Tour über Prag und Iglau.

Bis Prag s. Nr. 98.	Tour 2.	Bis B. Brod . . .	M. 2.
	M. $48\frac{3}{4}$.	- Planian . . .	- 2.
- Brechowitz . . .	- 2.	- Kollin . . .	- 2.

Bis Czaslau M. 2.	Bis Frainersdorf M. 2.
- Jenikau - 2.	- Znaym - 2.
- Steinsdorf - 2.	- Jetzelsdorf - 2 ¹ / ₂ .
- D. Brod - 2.	- Hollabrunn - 2.
- Stecken - 2.	- Malleborn - 2.
- Iglau - 2.	- Stockerau - 2.
- Stannern - 2.	- Enzersdorf - 2.
- Schelletau - 2.	- Wien - 2.
- Budwitz - 2.	
	M. 91 ¹ / ₄ .

3te Tour über Landshut.

Bis Liegnitz s. Nr. 24. M. 37.	Bis Lipuwka M. 2 ¹ / ₂ .
- Jauer - 2 ¹ / ₂ .	- Brünn - 2.
- Landshut - 4 ¹ / ₂ .	- Raigern - 2.
- Trautenau - 4.	- Pohrlitz - 2.
- Jaromierz - 4.	- Nikolsburg - 3.
- Königgrätz - 2 ³ / ₄ .	- Poysdorf - 2 ¹ / ₄ .
- Holitz - 2 ³ / ₄ .	- Wilfersdorf - 2.
- Hohenmauth - 3.	- Gaunersdorf - 2.
- Leitomisch - 2.	- Wolkersdorf - 2.
- Zwickau - 2 ¹ / ₂ .	- Stammersdorf - 2.
- Brüsau - 2.	- Wien - 2.
- Goldenbrunn - 2 ¹ / ₂ .	
	M. 93 ¹ / ₄ .

4te Tour über Breslau und Neisse.

Bis Neisse s. Nr. 32.	Bis Ollmütz M. 2 ¹ / ₄ .
M. 54 ¹ / ₂ .	- Prossnitz - 2 ¹ / ₂ .
- Zuckmantel - 3 ¹ / ₂ .	- Wischau - 3.
- Würbenthal - 2 ¹ / ₂ .	- Posoritz - 2 ¹ / ₄ .
- Freudenthal - 2.	- Brünn - 2.
- Lobnick - 2.	- Wien s. T. 3. - 19.
- Sternberg - 3.	
	M. 98 ¹ / ₂ .

116. Von Berlin nach Wiesbaden.

Bis Frankfurt a/M. s. Nr. 70.	Bis Hattersheim M. 2.
M. 67.	- Wiesbaden - 2 ¹ / ₂ .
	M. 71 ¹ / ₂ .

117. Von Berlin nach Würzburg.

1ste Tour über Gotha.

Bis Gotha s. Nr. 70. Tour I.	Bis Mellrichstadt M. 2 ¹ / ₂ .
M. 41 ³ / ₄ .	- Neustadt - 2.
- Ohrdruf - 2.	- Münnersstadt - 1.
- Oberhof - 2.	- Poppenhausen - 2.
- Bennishausen - 2.	- Opferbaum - 2 ¹ / ₂ .
- Meiningen - 2 ¹ / ₂ .	- Würzburg - 2.
	M. 62 ¹ / ₄ .

2te Tour über Lobenstein.

Bis Schleitz s. Nr. 88. Tour 1.	Bis Zapfendorf . . . M.	2.
M. 38.	- Bamberg . . .	2.
- Lobenstein . . .	- Burgwinheim . . .	3 ¹ / ₂ .
- Nordhalben . . .	- Neusses . . .	2.
- Steinwiesen . . .	- Dettelbach oder	
- Cronach . . .	- Kitzingen . . .	2.
- Lichtenfels . . .	- Würzburg . . .	2.
		<hr/> M. 63.

3te Tour über Hof.

Bis Hof s. Nr. 88. Tour 3.	Bis Knsendorf . . . M.	1 ¹ / ₂ .
M. 42.	- Würgau . . .	2 ¹ / ₂ .
- Münchberg . . .	- Bamberg . . .	2.
- Kupferberg . . .	- Würzburg s. ob.	9 ¹ / ₂ .
- Kulmbach . . .		<hr/> M. 63 ¹ / ₃ .

118. Von Berlin nach Zürich.

Bis Schaffhausen s. Nr. 104.	Bis Zürich St.	5.
M. 98.		<hr/> M. 100 ¹ / ₂ .
- Jestetten	5 Schweiz. St. =	M. 3.
- Eglisau		<hr/> M. 103 ¹ / ₂ .

119. Von Breslau nach Berlin.

Siehe Nro. 3 rückwärts	M.	43 ¹ / ₂ .
Mit Eisenbahn bis Frankfurt a. d. O.		

120. Von Breslau nach Krakau.

Bis Ohlau M.	3 ¹ / ₂ .	Bis Gleiwitz M.	3.
- Brieg	2 ¹ / ₄ .	- Nicolai	3.
- Schurgast	2 ³ / ₄ .	- Neu-Berun	3.
- Oppeln	3.	- Zareck	2.
- St. kel	2 ¹ / ₄ .	- Poremba	2 ¹ / ₂ .
- Gross Strelitz	2 ¹ / ₄ .	- Lyszki	2.
- Tost	2 ¹ / ₄ .	- Krakau	1 ³ / ₄ .
			<hr/> M. 35 ¹ / ₂ .

(Bis Oppeln kann man auch mit der oberschlesischen Eisenbahn fahren.)

Krakau oder **Cracau**. (*Gasthöfe: die weisse Rose; der goldene Anker; Hôtel de Russie; le Roi d'Hongrie.*) Krakau, die ehemalige Hauptstadt des Königreichs Polen, eine uralte Stadt und jetzt die Hauptstadt des sogenannten Cracauer Freistaates liegt an dem linken Ufer der Weichsel in sehr anmutiger und fruchtbarer Gegend, hat 37,027 Einwohner, unter denen 12,000 Juden und besteht eigentlich aus 3 Städten, 1. Cracau, 2. Straden. 3. Kasimierz. In dieser letztern, welche auf einer Insel liegt, die durch eine Brücke mit Cracau verbunden ist,

wohnen die Juden, d. h. die sogenannten „*uncivilisirten*“, die ihre eigenthümliche Tracht beibehalten haben. Nur die civilisirten Juden dürfen in den andern Theilen der Stadt wohnen, oder sich eine Nacht in derselben aufhalten. Cracau ist umgeben von 8 Vorstädten, im Osten von *Wiepola* und *Wessola*, im Norden von *Klepaos*, *Piaseck* und *Smolensk*, im Westen von *Wisna* und *Zwierzniec* und im Süden längs der Weichsel von *Rybaki*. Die Stadt hat 72 Kirchen, 4 öffentliche Plätze und 41 Strassen. — Vormalig umgaben die befestigte Stadt 12 Thore, von denen aber jetzt nur noch das *St. Floriansthor*, eine herrliche Ruine, übrig geblieben ist. Unter den 7 Brücken ist besonders die lange auf Schiffen gebaute Brücke merkwürdig, welche *Kasimierz* mit *Galizien* verbindet.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Schlosskirche*, auf dem Berge *Wawel*, 1102 erbaut und einer der schönsten Dome in ganz Europa, 26 marmorne Altäre, schöne Gemälde und Monumente zieren das Innere. Aber die grösste Zierde desselben sind die 16 Kapellen, welche die mit schönen Bildnissen geschmückten Grabmäler der Herrscher Polens und berühmter Männer, die sich um Polen Verdienste erworben, enthalten. Besonders ausgezeichnet unter diesen ist die *Jagellonische Kapelle*, deren kugelrundes Dach aus metallnen, schuppenförmigen Platten stark mit Ducateugold überzogen ist. (Die Juden von *Kasimierz* boten vor einigen Jahren dem Senat 60,000 Gulden, wenn ihnen erlaubt würde, dies Dach zu reinigen und zu putzen. Der Senat schlug es ihnen ab.) In der Mitte der Kirche steht eine von einem Gitter umgebene, viereckige Kapelle, in welcher auf dem Altar 4 von Silber gegossene Engel auf ihren Schultern einen sehr schön gearbeiteten silbernen Sarg tragen, welcher den Leichnam des Märtyrers *Stanislaus*, des Schutzheiligen von Polen, enthält. Die Geschichte desselben ist in Basreliefs auf dem Sarge dargestellt. Unter den zahlreichen Monumenten in der Kirche zeichnet sich besonders eine Statue von weissem Marmor aus, den Grafen von *Potocki* darstellend, und von *Thorwaldsen's* Meisterhand verfertigt. Am Eingang in die Kirche ist eine unterirdische Gruft, mit 3 Särgen, in denen die Leichname der 3 grössten Männer Polens ruhen. *Johann Sobieski*, *Kosciusko* und Fürst *Poniatowski*. Sehenswerth ist noch die *Schatzkammer* der Kathedrale, welche sehr grosse Kostbarkeiten enthält, unter andern mehrere Stolen und Bischofsmützen, ganz übersät von ächten Perlen und verziert mit grossen Brillanten. In dem hohen Thurm der Kathedrale hängt die berühmte *Sigismundsglocke*, die grösste in ganz Polen; sie wird nur an hohen Festtagen geläutet, und erfordert 12 starke Männer, um in Schwung gebracht zu werden.

Die *Marienkirche*, sehr schönes gothisches Gebäude aus dem 13. Jahrhundert; sehr grosses, prachtvoll ausgeschmücktes Ge-

bäude, mit kostbaren Malereien und Fenstern von herrlicher Glasmalerei. Von dem einen der beiden Thürme, der 300 Fuss hoch ist, hat man die wundervollste Aussicht über die Stadt und Umgegend. — Die *Universitätskirche* zu St. Anna, mit einem Grabmal des Copernicus, von *Thorwaldsen*. — Die *Frohleichnamskirche*. — Die *Stanislauskirche*, auf der Stelle erbaut, wo dieser Heilige ermordet ward. Man zeigt noch die Blutspuren daselbst.

Das *Tuchhaus*; es liegt auf dem 11,400 Klafter grossen viereckigen Marktplatz und ist das grösste derartige Gebäude in Europa. Es ist 180 Ellen lang und 18 Ellen breit und von arabischer Bauart. Im mittleren Raum wurden früher bei öffentlichen Feierlichkeiten Bälle gegeben, auf denen mehrere Tausend Gäste, bei doppelter Musik, die auf den an beiden Seiten angebrachten Balcons spielte, ohne sich zu stören, sich mit Tanz unterhielten. Jetzt sind daselbst die Stadtwage und Niederlage von Handelsartikeln.

Die *Burg* oder das *Schloss*, das grösste, älteste und historisch merkwürdigste Gebäude in Polen. Es liegt auf dem mit herrlichen Baumgruppen und Gartenanlagen verzierten Berge *Wawel*, von dem aus man einer entzückenden Aussicht über die unten liegende Stadt und die reizende, von den Karpathen begrenzte Gegend geniesst. Das Schloss ist mit einer festen Mauer und mit Schiesscharten umgeben und im südlichen und westlichen Theil ragen Basteien und Thürme von ungewöhnlicher Grösse hervor. Das Gebäude selbst, aus 2 Stockwerken bestehend und im Innern mit Gallerieen umgeben, ist ein uraltes Denkmal der polnischen Geschichte. Als Krakau noch die Residenz der Könige Polens war, und dies Schloss ihre Wohnung, war es mit königlicher Pracht ausgestattet. Spiegelglas schmückte die vielen hundert Fenster; die Oesterreicher haben dasselbe mit fortgeschleppt und es durch kleine grüne Fensterscheiben ersetzt; sie haben die schönen Marmorverzierungen der Wände mit weissem Kalk übertüncht und die eine Hälfte des ehrwürdigen Schlosses zu einer Kaserne für die im Freistaat stationirende österreichische Besatzung umgeschaffen. In der andern Hälfte wohnen arme Greise, unterhalten und ernährt vom hiesigen Wohlthätigkeitsverein. —

Das *bischöfliche Palais*, inwendig mit Wandmalereien verziert, welche sich auf die Geschichte Polens beziehen. Daselbst Sammlung sarmatischer Alterthümer.

Das ehemals *Jesuitische Collegium* an der Peterskirche, wo jetzt alle Senats- und die 3 höchsten Gerichtsbehörden sind. —

Das *Universitätsgebäude* des Jagellonischen Collegiums, merkwürdig wegen seines Alters und seiner gothischen Bauart. In demselben befindet sich der sogenannte *Jagellonische Saal* mit schönen Wandgemälden, auf die Geschichte Polens bezüglich,

von Michael Stachowicz. Dasselbst mehrere Sammlungen und die Bibliothek, welche 52,000 Bücher, 2220 Handschriften und die goldene Bulle, wodurch Krakau vom Papst zu einer Universitätsstadt erhoben ward, enthält. In demselben Gebäude befindet sich auch das Gymnasium.

Die Sternwarte in der Vorstadt Wessola, ein sehr schönes Gebäude, hinter welchem sich der botanische Garten befindet, nächst dem Pariser botanischen Garten der schönste und reichste in Europa. Er enthält unter Andern Gewächshäuser für indische Pflanzen, künstliche Sümpfe für Sumpfpflanzen, künstliche Felsen für Alpengewächse und eine Weidenammlung, die über 100 Gattungen Exemplare enthält —

Das medicinisch-chirurgische Klinikum, ebenfalls in der Vorstadt Wessola, eine musterhaft eingerichtete Anstalt.

Hospital zu St. Lazarus; daselbst werden Kranke beiderlei Geschlechts von den barmherzigen Schwestern gepflegt; mit dieser Anstalt verbunden ist das Findelhaus. — Das Irrenhaus. — Judenhospital. — Das Pfandleihhaus, verbunden mit der sogenannten Mitleidigkeits-Brüderschaft. —

Tuchmanufaktur. — Handel mit ungarischen Weinen, Wachs und Salz. Schiffahrt. —

Eine Eisenbahn, die Krakau mit Wien und Warschau in Verbindung setzt, ist im Bau.

Vergnügungen, Umgegend. Theater. — Promenaden in den Anlagen und Alleen rund um die Stadt, ferner auf dem Berge Wawel; Spaziergänge nach dem botanischen Garten und dem schön eingerichteten Garten der Schützengesellschaft, in welchem Sommers jede Woche Konzerte statt finden. — Besonders reich aber ist die Umgegend Krakau's an reizenden Lustorten. Wir erwähnen hier die wichtigsten.

Das Denkmal Kosciuszko's auf dem Bronislawa-Hügel. Die Beschreibung dieses herrlichen Denkmals entnehmen wir der „Völkerschau von Theodor Mundt,“ welcher über dies Denkmal sich folgendermassen ausspricht:

„Nichts Erhabeneres und Rührenderes kann man sehen, als diesen Hügel; ernst und schwermuthsvoll ragt er aus einer blühenden, in unermessliche Weiten sich dehnenden Landschaft empor. Es ist ein Schneckenberg, dessen Windungen sich in ansehnlicher Breite hinlagern und gegen 300 Fuss in die Höhe steigen, ein Denkmal, nach ächt slawischer Volkssitte bloss aus Erde aufgeworfen, ein Werk des Spatens, den die Hände der Nation selbst geführt und woran kein Meissel des Künstlers, keine zusammengesetzte Berechnung der Architektur geholfen. In grünberaseten Abdachungen steigt er, von Windung zu Windung sich kreuzend, bis zu seiner Spitze empor, auf der noch immer der beabsichtigte Denkstein mit dem Namen des Helden fehlt, obwohl der zu dieser Höhe heransteigende Wanderer

keinen Augenblick ihn vermisst. Denn hier flüstert die ganze Gegend den Namen Kosciuszko und die Pappeln, welche wie Grabeswächter in langer Reihe den Hügel umstehen, säuseln das Heldenlied von dem grossen Naczelnik in den Wind hinaus, und die Winde tragen es von hier aus unaufhörlich durch das ganze Land Polen, das alte Heldenlied der unglücklichsten Nation, welche den Kosciuszko ihren Vater nannte.“ — Weiterhin heisst es: „Nachdem am 19. Juli 1820 auf den Antrag des Vincent Monkolski, Präsidenten des Civil- und Criminal-Tribunals von Krakau, die Aufrichtung eines solchen Monuments für den gestorbenen Helden beschlossen worden, kam man ohne Unterschied des Standes und Geschlechts herbei, um an der Arbeit zu helfen. Vornehme und zarte Frauen nahmen den Spaten in die ungewohnte Hand und neben dem armen Tagelöhner arbeitete um die Wette die stolze Gräfin mit Thränen in den Augen, die um das Vaterland flossen. Mütter leiteten ihre unerwachsenen Kinder an, die vaterländische Erde zu graben und daraus den Hügel zu wölben für Kosciuszko, den grossen Naczelnik, in dem sich alle Polen, wie in ihrem Familienoberhaupt, umfassen. Der Senator, der Krieger, der Bauer, der Greis und der Jüngling, alle gruben daran und selbst ein hochherziger Feind, Kaiser Alexander von Russland, hatte in der Gesinnung, welche diesen Fürsten immer ausgezeichnet hat, seinen Beitrag zu den Kosten des Denkmals in ansehnlichen Summen gesandt. So stieg allmählig der Mogila Kosciuszko empor, wozu die Erde aus allen Woiwodschaften Polens heran geführt wurde, auch, wie man sagt, selbst aus Amerika, wo Kosciuszko seine Heldenschule gemacht, und aus Solothurn, das seine Schweizererde beisteuerte, weil sie das letzte Asyl des sterbenden Feldherrn gewesen u. s. w.“ —

Zwei ähnliche Hügel, der Krakus- und der Wanda-Hügel, liegen nahe der Stadt, auf dem andern Ufer der Weichsel. — Zunächst dem Kosciuszko-Hügel liegt das Dorf *Wola* mit einem schönen englischen Garten und weiterhin, 1 Meile von Krakau, der hohe, mit herrlichem dichtem Walde bewachsene Berg *Bielany* mit dem wundervoll belegenen Kamaldulenserkloster gleichen Namens. — Eine halbe Meile weiter liegt das Dorf *Mnèkow*, die krakauer Schweiz genannt, wegen seiner wundervollen Lage, in einem tiefen, von hohen Bergen eingeschlossenen Thal. — Das Dorf *Lobzow*, mit einem alten, von Kasimir dem Grossen erbauten Palais, in welchem seine Geliebte, die schöne Jüdin Esther, wohnte. Man zeigt hier noch das Fenster, aus welchem sie von den wegen dieses unpassenden Liebesverhältnisses erzürnten polnischen Edlen hinunter gestürzt wurde, dass sie leblos, mit gebrochenem Genick, nieder stürzte und im Garten den Grabhügel, unter welchem der trostlose König sie bestatten liess. —

Die Stadt *Podgorze*, am jenseitigen Ufer der Weichsel, auf österreichischem Gebiet, ist mit Krakau durch eine fliegende Brücke verbunden. — Einer der wichtigsten Orte in der Umgegend von Krakau ist:

Wieliczka, berühmt wegen seiner merkwürdigen und grossartigen Salzwerke, die mit denen von Bochnia in Verbindung stehen und von Osten nach Westen über 9500 Fuss, von Süden nach Norden über 3600 Fuss lang sind. Man hat berechnet, dass eine Wanderung durch alle die sich kreuzenden und windenden unzähligen Gänge dieses Bergwerkes ein weiterer Marsch sein würde, als eine Wanderung von Krakau nach Wien und wieder zurück. Das Bergwerk besteht aus 4 Stockwerken oder sogenannten Contignationen und aus 11 Schächten. Zu dem ersten Schacht führt eine in das Salz gehauene Treppe von 470 Stufen. Doch kann man auch „zu Schacht fahren,“ d. h. an Tauen hinunter gelassen werden. Es ist dies ohne alle Gefahr, geschieht aber nur Vormittags. Eine Wanderung durch diese unermesslichen Räume, in denen täglich 1000 Arbeiter beschäftigt sind, ist sehr lohnend. Man kann dieselbe in höchstens 4 Stunden zurücklegen und Alles Sehenswerthe in Augenschein nehmen. Besonders bemerkenswerth ist der im 3. Schacht befindliche, 1100 Fuss unter der Erde sich befindende See *Przykos*, über welchen man in einem zierlichen Nachen fährt und dann zu der ganz aus Salz gehauenen *Kapelle* gelangt, in der sich aus Salz gehauene Statuen betender Mönche und Heiligenbilder befinden. Alljährlich einmal wird in dieser Kapelle Messe gelesen, der dann ein feierliches Dejeuner folgt, an welchem jeder Anwesende Theil nehmen kann. Ungeheure Hallen und Säle, deren einige 80 bis 100 Fuss hoch sind, befinden sich hier unten. Der Führer beleuchtet sie auf Verlangen des Besuchenden und gegen ein Trinkgeld von einem oben angebrachten Standort, und in dieser hellen, blitzartigen Beleuchtung gewähren die hohen Räume, die leuchtenden Salzwände einen zauberhaften Anblick. — Man kann von Krakau mit Extrapost nach Wieliczka fahren, dieselbe bei sich behalten, und zahlt dann für die Rückfahrt nur die Hälfte des Betrags. Die Erlaubniss zur Besichtigung des Bergwerks erhält man vom Direktor, wofür man $1\frac{1}{2}$ Thaler zahlt. — Den Führern giebt man ein Trinkgeld. Es werden jährlich aus dem Bergwerk versandt: 2,300,000 Tonnen nach Oestreich, 1,045,000 Tonnen nach Ungarn und 600,000 Tonnen nach Preussen. Das Salz ist vollkommen fest, und wird, wie in einem Steinbruch ausgehauen. Seit einiger Zeit sind in Wieliczka sehr grosse Sool-, Douche- und Dampfbäder angelegt, die sehr stark frequentirt werden.

Zu den Umgebungen von Krakau gehören ferner: *Krzyszowice*, grosses Dorf mit einer sehr schönen Kirche, Schwefelbä-

dern, Badeanstalten und 2 Pallästen. In der Nähe das Karmeliter-Kloster *Czerna*. Sehenswerth ist die mehrere Klafter lange steinerne Brücke, die zum Kloster führt und über einem tiefen Abgrund, zwischen welchem ein reissender Bergstrom dahin fliesst, zwei 1878 Fuss hohe Berge mit einander verbindet. — *Mogila*, oder *St. Claratumba*, 1 Meile von Krakau an der Weichsel, reiche Cisterzienserabtei, in deren Nähe sich der aus vorchristlicher Zeit herrührende *Wandahügel* befindet. — *Teczynck*, berühmt durch Zinkhütten und Steinkohlenlager. —

121. Von Breslau nach Dresden.

Bis Saara	M. 2.	Bis Waldau	M. 3.
- Neumarkt	2 ¹ / ₄ .	- Görlitz	3 ¹ / ₄ .
- Parchwitz	2 ³ / ₄ .	- Lobau	3 ¹ / ₂ .
- Liegnitz	2 ¹ / ₄ .	- Bautzen	S.P. 2 ⁴ / ₅ .
- Haynau	2 ¹ / ₂ .	- Schmiedefeld	4.
- Bunzlau	3 ³ / ₄ .	- Dresden	3 ³ / ₅ .
		M. 25 ¹ / ₄ . u. S.P.M. 10 ² / ₅ .	

Görlitz. (*Gasthöfe*: zum braunen Hirsch; zur Stadt Berlin; zur Krone; der goldene Adler.) Stadt am linken Ufer der Neisse, mit 15,000 Einw.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *St. Peter- und Paulskirche*, schönes gothisches Gebäude aus dem 15. Jahrhundert, mit einer merkwürdigen, unterirdischen Kapelle, schöner Orgel und einer 272 Centner schweren Glocke. — *Kreuzkirche* mit dem *heiligen Grabe*. Ein Bürgermeister von Görlitz unternahm mit einem Maler eine fromme Pilgerfahrt nach Jerusalem, liess dort das heil. Grab genau abzeichnen und es 1484—89 ebenso in seiner Vaterstadt copiren. — Das *Rathhaus*, mit einer Bibliothek, die sehr seltene Manuscripte enthält, und mit einem wichtigen Archiv. — *Gymnasium*, in einem frühern Franziskanerkloster, gleichfalls mit einer Bibliothek. — Die *Börse*. — Das *Zuchthaus*. — *Waisenhaus*. — 4 *Hospitäler*. — *Bibliothek* der oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften mit 20,000 Bänden. — *Glockengiesserei*. — *Bedeutende Tuchmanufakturen*. — *Verein zur Verbreitung christlicher Erbauungsschriften*. — *Jacob Böhm's Grab*. —

Vergnügungen, Umgegend. *Promenaden* nach *Heini's* und *Kleiner's Garten* und nach dem *Schiesshaus* nach der *Obermühle*. — *Resource*. *Harmonie*. — *Fahrten* nach der *Landskrone*, einem 1304 Fuss hohen Berge, an dessen Fusse die Dörfer *Priessnitz* und *Hennersdorf*, und nach den *Königsheiner Bergen*. — *Merkersdorf*, Dorf unweit Görlitz, wo 1813 die französischen Generale *Kirchner* und *Duroc* durch eine Kanonenkugel getödtet wurden. — *Mois*, Dorf unweit Görlitz, mit dem *Gra-*

be des General Winterfeld, der hier 1757 tödtlich verwundet ward.

☐ Zur gekrönten Schlange.

122. Von Breslau nach Posen.

Bis Prausnitz . . . M.	4 ¹ / ₂ .	Bis Schmiegel . . . M.	3.
- Trachenberg . . . -	2.	- Kosten . . . -	1 ³ / ₄ .
- Rawitsch . . . -	2.	- Stenszewo . . . -	3.
- Bojanowa . . . -	2 ¹ / ₄ .	- Posen . . . -	3.
- Lissa . . . -	2 ³ / ₄ .		
			M. 21 ¹ / ₄ .

123. Von Breslau nach Prag.

1ste Tour über Trautenau.

Bis Schiedlagwitz . . M.	3 ¹ / ₄ .	Bis Neu-Paka . . . M.	2.
- Schweidnitz . . . -	3 ³ / ₄ .	- Gitschin . . . -	2.
- Freiburg . . . -	1 ³ / ₄ .	- Sobotka . . . -	2.
- Reichenau . . . -	1 ¹ / ₄ .	- Jung-Bunzlau . . -	3.
- Landshut . . . -	2.	- Benatek . . . -	2.
- Trautenau . . . -	3 ³ / ₄ .	- Brandeis . . . -	2.
- Oels -	2.	- Prag -	3.
			M. 33 ³ / ₄ .

2te Tour über Königgrätz.

Bis Glatz M.	13.	Bis Prag M.	14.
- Königgrätz . . . -	11 ¹ / ₄ .		M. 38 ¹ / ₄ .

124. Von Breslau nach Thorn.

Bis Posen s. Nr. 122. M.	24 ¹ / ₄ .	Bis Thorn M.	21.
			45 ¹ / ₄ .

Thorn. Festung in Westpreussen mit 11,000 Einw. an der Weichsel, über die eine 2500 Fuss lange Brücke führt. In der *Dominikanerkirche* prachtvolles Denkmal einer schwedischen Prinzessin. Geburtsort des berühmten Astronomen *Copernicus*.

125. Von Breslau nach Warschau.

Bis Trepnitz M.	3 ¹ / ₂ .	Bis Kutno M.	2.
- Sulau -	3 ¹ / ₄ .	- Pleka Dombrowa -	2 ³ / ₄ .
- Krotoschyn . . . -	4 ¹ / ₄ .	- Lowicz -	3.
- Ostrowa -	4.	- Kozlow -	1 ³ / ₄ .
- Kalisch -	3 ¹ / ₄ .	- Sochazew -	1 ³ / ₄ .
- Cekow -	2 ³ / ₄ .	- Seroki -	1 ³ / ₄ .
- Tureck -	2 ³ / ₄ .	- Blonie -	1 ³ / ₄ .
- Kol -	3 ¹ / ₂ .	- Oltarzew -	1 ¹ / ₂ .
- Klodawa -	2 ¹ / ₂ .	- Warschau -	2.
- Krosniewice . . . -	2 ¹ / ₂ .		M. 50 ¹ / ₂ .

126. Von Breslau nach Wien.

Siche Nro. 115. Tour 4. M. 55¹/₂.

127. Von Cöln nach Amsterdam.

Bis Dormagen	M. 2 ³ / ₄ .	Bis Cleve	M. 2 ¹ / ₂ .
- Neuss	- 2.	- Nymwegen	- 3.
- Crefeld	- 2 ¹ / ₂ .	- Amerongen	N.P. 4 ¹ / ₂ .
- Altenkirchen	- 2 ¹ / ₄ .	- Utrecht	- 3 ¹ / ₂ .
- Geldern	- 1 ¹ / ₂ .	- Nieuwersluis	- 2 ¹ / ₄ .
- Weeze	- 2 ¹ / ₄ .	- Amsterdam	- 3 ¹ / ₂ .
			18 ³ / ₄ M. und N. P. 13 ³ / ₄ .

Crefeld. (*Gasthöfe: Stadt Elberfeld; Wilde Mann; Anker.*) Hübsche Handels- und Fabrikstadt in den preussischen Rheinprovinzen, mit 17,000 Einw., historisch berühmt durch die grosse Schlacht bei Crefeld 1758. Die Stadt treibt bedeutenden Handel und besitzt sehr ausgebreitete, grosse Fabriken in Sammet, Baumwolle, Wolle, Band und Seidenwaren und bedeutende Seidenfärbereien. Die grösste Fabrik ist die des Herrn von der Leyen. — Progymnasium mit Bibliothek und Sammlungen. — Naturaliensammlung von Könighaus. — Taubstummen-Institut; Arbeitshaus;

Vergnügungsorte: Die Ruine, Dorf Crabau.

Cleve. (*Gasthöfe: Prinz Moritz von Nassau; Robbers im Thiergarten; König von Preussen; Kaiserlicher Hof; Berliner Hof.*) Ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Cleve, jetzt preussische Kreisstadt mit 8000 Einw., eine Stunde vom Rhein, in anmuthiger Gegend, auf 3 Hügeln, dem Kirch-, Schloss- und Heiberg belegen.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *Kathedrale*, erbaut zu Anfang des 14. Jahrhunderts, enthält einige sehenswerthe Grabdenkmale. — Das *Residenzschloss*, inmitten der Stadt auf einem Felsvorsprung, jetzt Sitz des Landgerichts, mit dem *Schwanenthurm* (180 Fuss hoch), von dessen Spitze man einer sehr schönen Ausicht geniesst, und an den sich viele schöne und romantische Sagen knüpfen. — Gesundbrunnen. — Singverein. Cassino.

Vergnügungen, Umgegend. Promenaden nach dem *Thiergarten*, nach *Maiwald's Garten*, nach *Prinzenhof*, nach *Berg und Thal*, woselbst das Grabmal des Prinzen Johann Moritz von Nassau, und wo viele römische Alterthümer gefunden werden. — Fahrten nach dem Dorfe *Brienen*; daselbst im grossen Garten das Denkmal der *Johanna Sebus*, bekannt durch die Ballade von *Göthe*, durch welche derselbe die schöne That dieses edlen Mädchens verherrlichte. Sie hatte nämlich in der grossen Ueberschwemmung 1809 mit unerschütterlichem Muth viele Menschen aus den Fluthen gerettet, in denen sie aber,

bei dem letzten Rettungsversuche, selbst den Tod fand. — Cleve ist der Geburtsort des berühmten Generals von Seidlitz, geb. den 3. Februar 1720.

□ Johann zur Hoffnung.

Nymwegen. (*Gasthöfe: Place (Plaats) Royal; Hôtel der Nederlande; Hôtel des Pays-Bas.*) Starke Festung in der holländischen Provinz Geldern, belegen am linken Ufer der Waal, eines Armes des Rheines, über den eine Schiffbrücke führt; 18,000 Einw. Die Stadt ist auf 7 Hügeln gebaut, war schon im 5. Jahrhundert reich und bedeutend, und ist historisch merkwürdig durch den hier geschlossenen Friedensvertrag zwischen Ludwig XIV. und Holland 1678.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Ruinen eines noch von den Römern herstammenden Schlosses. — Das *Stadt haus*, gothisches Gebäude, decorirt mit den Statuen mehrerer Kaiser. In einem der Säle dieses Gebäudes ward der oben erwähnte Friedensvertrag geschlossen, und man sieht daselbst noch die Portraits der damaligen Geschäftsträger, so wie einige, in der Gegend gefundene, römische Alterthümer. — Schöne protestantische Kirche, mit einem prachtvollen Mausoleum der Prinzessin Catharina von Bourbon, Gemahlin Adolf Egmont's. — Sehr besuchte Promenade auf dem *Hoenderberg*. Fahrten nach den Dörfern *Lent, Perzingen* und *Zifflik*.

Nymwegen treibt sehr bedeutenden Transitohandel, begünstigt durch seine Lage inmitten mehrerer grosser Flüsse, und durch die Dampfschiffsverbindungen mit Rotterdam und Cöln. Man fährt von hier nach Rotterdam in 8, und nach Cöln in 30 Stunden.

128. Von Cöln nach Berlin.

Siehe Nro. 5 rückwärts M. 79.

129. Von Cöln nach Brüssel.

Bis Aachen s. Nr. 49 rückwärts M. 9 $\frac{1}{4}$.
 Bis Brüssel s. Nr. 48 M. 22 $\frac{1}{4}$.
 M. 31 $\frac{1}{2}$.

130. Von Cöln nach Cleve.

Siehe Nro. 127. M. 15 $\frac{3}{4}$.

Am besten mit dem Dampfboot auf dem Rhein.

131. Von Cöln nach Düsseldorf.

Bis Langenfeld . . M. 3. Bis Düsseldorf . . M. 2 $\frac{3}{4}$.
 M. 5 $\frac{3}{4}$.

132. Von Cöln nach Emden.

Bis Strassershof . M. 2 $\frac{3}{4}$. Bis Schwelm . . M. 1 $\frac{3}{4}$.
 - Lennep . . . - 2 $\frac{1}{2}$. - Hagen . . . - 2 $\frac{1}{4}$.

Bis Dortmund . . .	M.	2 ¹ / ₂ .	Bis Lingen . . .	M.	4 ¹ / ₄ .
- Lünen . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Meppen . . .	-	3.
- Herborn . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Lathen . . .	-	2 ³ / ₄ .
- Münster . . .	-	3 ¹ / ₂ .	- Papenburg . . .	-	3 ³ / ₄ .
- Greven . . .	-	2.	- Leer . . .	-	3.
- Rheine . . .	-	3 ³ / ₄ .	- Emden . . .	-	4.
					M. 46.

133. Von Cöln nach Frankfurt a/M.

1ste Tour über Coblenz.

Bis Bonn . . .	M.	3 ¹ / ₂ .	Bis Bacharrach . .	M.	1 ³ / ₄ .
- Remagen . . .	-	2 ³ / ₄ .	- Bingen . . .	-	2.
- Andernach . . .	-	2 ³ / ₄ .	- Nieder - Ingelheim	-	1 ¹ / ₂ .
- Coblenz . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Mainz . . .	-	2.
- Boppard . . .	-	3.	- Hattersheim . . .	-	2 ¹ / ₂ .
- St. Goar . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Frankfurt . . .	-	2.
					M. 28.

Am besten mit dem Dampfschiff bis Bieberich oder Mainz und von hier mit der Eisenbahn nach Frankfurt a/M.

2te Tour über Limburg.

Bis Siegburg . . .	M.	3 ³ / ₄ .	Bis Walmerod . . .	M.	2.
- Uckerrath . . .	-	2.	- Limburg . . .	-	2.
- Altenkirchen . . .	-	3.	- Würges . . .	-	3.
- Wahleroth . . .	-	1.	- Königstein . . .	-	3.
- Freilingen . . .	-	2.	- Frankfurt . . .	-	2 ¹ / ₂ .
					M. 24 ¹ / ₄ .

3te Tour über Wiesbaden.

Bis Limburg s. 2. Tour	M.	15 ³ / ₄ .	Bis Wiesbaden . . .	M.	2.
- Kirberg . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Hattersheim . . .	-	2 ¹ / ₂ .
- Neuhof . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Frankfurt . . .	-	2.
					M. 26 ¹ / ₄ .

134. Von Cöln nach Hamburg.

1ste Tour über Minden.

Bis Minden s. Nr. 5. Tour 4 rückw.	M.	34 ³ / ₄ .	Bis Rethem . . .	M.	3.
- Windheim . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Visselhövede . . .	-	3 ³ / ₄ .
- Leese . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Welle . . .	-	4 ³ / ₄ .
- Nienburg . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Haaburg . . .	-	4 ¹ / ₄ .
			- Hamburg . . .	-	1 ¹ / ₄ .
					M. 58.

2te Tour über Bremen.

Bis Münster s. Nr. 132.	M.	19 ¹ / ₂ .	Bis Osnabrück . . .	M.	3 ¹ / ₂ .
- Ostbevern . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Bremen . . .	-	16 ¹ / ₂ .
- Glaudorf . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Hamburg . . .	-	15.
					M. 58 ³ / ₄ .

135. Von Cöln nach Luxemburg.

Bis Bonn	M. 3 ¹ / ₂ .	Bis Wittlich	M. 2 ³ / ₄ .
- Remagen	- 2 ³ / ₄ .	- Hetzerath	- 2.
- Andernach	- 2 ³ / ₄ .	- Trier	- 2 ³ / ₄ .
- Mayen	- 2 ¹ / ₂ .	- Grevenmachern	- 2.
- Kaisersesch	- 2.	- Luxemburg	- 3.
- Lützerath	- 2 ¹ / ₄ .		<hr/> M. 28 ¹ / ₄ .

136. Von Cöln nach Rotterdam.

Mit dem Dampfboot. Siehe: Rheinfahrt.

137. Von Cöln nach Wien.

Ueber Frankfurt und Nürnberg M. 95³/₄.

138. Von Königsberg nach Berlin.

Siehe Nro. 23 rückwärts M. 81³/₄.

139. Von Königsberg nach Bromberg.

Bis Brandenburg	M. 2 ³ / ₄ .	Bis Stuhm	M. 2.
- Quilitten	- 2 ¹ / ₄ .	- Mewe	- 4.
- Braunsberg	- 2 ³ / ₄ .	- Neuenburg	- 3 ¹ / ₄ .
- Hütte	- 3.	- Gruppe	- 3.
- Elbing	- 2 ¹ / ₄ .	- Schwetz	- 2 ¹ / ₄ .
- Fischau	- 2 ¹ / ₄ .	- Niewiesczyn	- 3 ¹ / ₄ .
- Marienburg	- 2.	- Bromberg	- 2 ³ / ₄ .
			<hr/> M. 37 ³ / ₄ .

Bromberg. (*Gasthof: Hôtel de Berlin.*) Stadt mit 8000 Einw. in einer sandigen Gegend an der Brahe und am Anfang des Bromberger Kanals, welcher die Brahe mit der Netze verbindet. Sitz der Regierung und des Landesgerichts; Gymnasium, Seminar, Corrections- und Landarmenhaus. — Kornhandel und Schiffahrt.

□ Janus.

140. Von Königsberg nach Danzig.

Siehe Nro. 23 rückwärts M. 24¹/₄.

141. Von Königsberg nach Memel.

Bis Pogauen	M. 2 ¹ / ₂ .	Bis Szameitkehmen	M. 3 ¹ / ₂ .
- Tapiau	- 2 ¹ / ₂ .	- Werdenberg	- 2 ³ / ₄ .
- Taplaken	- 2 ³ / ₄ .	- Nookaiten	- 1 ³ / ₄ .
- Mehlawischken	- 3.	- Prökuls	- 2 ¹ / ₂ .
- Kelmienen	- 2.	- Memel	- 3.
- Tilsit	- 2 ¹ / ₂ .		<hr/> M. 28 ³ / ₄ .

142. Von Königsberg nach Warschau.

Wittenberg	M. 2.	Bis Heilsberg	M. 4 ¹ / ₂ .
- Pr. Eylau	- 3.	- Gutstadt	- 3.

Bis Allenstein . . . M.	3 ¹ / ₂	Bis Mákow . . . M.	3.
- Hohenstein . . . -	3 ¹ / ₂	- Pultusk . . . -	2 ¹ / ₂
- Neidenburg . . . -	4.	- Sierck . . . -	3.
- Mlawa . . . -	4.	- Jablonna . . . -	2 ¹ / ₂
- Prasnycz . . . -	5.	- Warschau . . . -	2 ¹ / ₄
			<hr/> M. 45 ³ / ₈ .

143. Von Stettin nach Colberg.

Bis Hornskrug . . . M.	2 ¹ / ₄	Bis Reselkow . . . M.	2 ³ / ₄
- Gollnow . . . -	2	- Cörlin . . . -	3 ³ / ₄
- Naugard . . . -	3 ¹ / ₄	- Colberg . . . -	5.
- Plathe . . . -	2 ¹ / ₂		<hr/> M. 21 ¹ / ₃

Colberg. (*Gasthof: die Post.*) Stadt und Festung mit 8000 Einw. am Ausfluss der Persante in die Ostsee. Berühmt durch den heldenmüthigen Widerstand gegen die Franzosen 1806. Domstift; Gymnasium; Zucht- und Arbeitshaus; Seebandel und Fischerei. — Colberg hat einen nicht unbedeutenden Hafen und wird seit einigen Jahren als Seebad zahlreich besucht.

144. Von Stettin nach Kopenhagen.

Mit dem Dampfboot, das wöchentlich einmal hin und zurück geht und zu dieser Fahrt 25 Stunden bedarf.

Kopenhagen (*Gasthöfe: Hôtel d'Angleterre am Königsneumarkt; Hôtel du Nord ebendasselbst; Hôtel Royal; die Stadt Lauenburg.*) Hauptstadt des Königreichs Dänemark und Residenz des Königs, liegt auf den Inseln Seeland und Amack, welche durch 2 sehr schöne Brücken mit einander verbunden sind. Kopenhagen ist sehr stark befestigt; es hat 11 Bastionen, 2 Ravelins auf Amack, 12 Bastionen, 5 Ravelins auf der Nordseite, an der Nordseite des Hafens die Citadelle Friedrichshafen von 5 Bastionen und von der Nordseite 3 grosse, durch Brücken getrennte, Teiche, *St. Jürgens-Søe*, *Peblinge-Søe* und *Soktedams-Søe*. Die Stadt zerfällt in 3 Haupttheile: 1. Die *Altstadt*, oder den westlichen Theil, welcher meistens krumme und enge Strassen hat. 2. Die *Neustadt*. 3. *Christianshafen*, östlich vom Strande. — Kopenhagen hat eine Einwohnerzahl von 120,000 Seelen und liegt nahe am Ufer des Meeres, in reizender, malerischer Lage, wie denn überhaupt Kopenhagen zu einer der schönsten Städte Europa's gehört.

Es giebt vielleicht aber keine Stadt, welche mehr durch Kriege und Feuersbrünste gelitten hat, als Kopenhagen. Die härteste Belagerung hielt Kopenhagen von 1658 — 1660 von den Schweden aus, ohne aber besiegt zu werden. 1689 brannte das königliche Residenzschloss, die *Amalienburg*, ab, 1720 aber ward der grösste Theil der Stadt (1640 Häuser und 5 Kirchen) und 1794 wurden die *Christiansburg* und 934 Häuser ein Raub der

Flammen, 1801 grosse Seeschlacht bei Kopenhagen, in der General Parker gegen Admiral Nelson Sieger blieb. — 1807 Einnahme und Bombardement der Stadt durch die Engländer, wobei ein Theil der Stadt abbrannte und die dänische Flotte von den Engländern weggeführt ward.

Strassen, Plätze und Brücken. Kopenhagen hat 198 Strassen, unter denen die *Frederiksberggade*, die *Gothersgade* und die *Oestergade* die schönsten und längsten sind, und 13 öffentliche Plätze, von denen die bemerkenswerthesten: 1. Der *Gammeltorv* (der alte Markt) und der *Nytorv* (neue Markt); beide sind mit einander verbunden und bilden einen grossen schönen Platz, nach welchem 7 Strassen ausmünden. Hier ist der Hauptmarkt der Stadt; an der nördlichen Seite ein schöner Springbrunnen; auch befindet sich an diesem Platze das älteste Haus Kopenhagens, in welchem die *Düvecke*, die bekannte Geliebte Christian's II., gewohnt haben soll. 2. Der *Kongens Nytorv* (Königs-Neumarkt) ist einer der schönsten und grössten Plätze in Europa, umgeben von schönen, pallastartigen Gebäuden; 13 Strassen münden auf denselben aus und in der Mitte des Platzes steht eine Reiterstatue Königs Christian IV. in Bronze. 3. Der *Schlossplatz*, mit dem Residenzschloss *Christiansburg* und der *Börse*. — Unter den 10 Brücken sind besonders bemerkenswerth: die schöne *Knippels-Brücke*, 300 Fuss lang, und die *Lange-Brücke*, 440 Fuss lang. Ferner ist noch anzuführen die sogenannte *Matrosenstadt* oder *Nyboder* Vorstadt von ganz eigenthümlicher Bauart.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten.

Das *Rathhaus*, am Alt- und Neumarkt, an der Stelle des 1795 abgebrannten Rathhauses erbaut. Der Haupteingang gegen den Neumarkt besteht aus einer schönen Kolonade, hinter welcher eine Treppe zu einer grossen Vorhalle führt. Im Frontispice über dem Eingang liest man folgende Inschrift: „Med Lov skal man Landbygge.“ (Mit Recht und Gericht erhält man Land und Leute.) Das Gebäude enthält die nöthigen Lokale für die Magistratssitzungen, das Land-Obergericht, das Polizeibüreau u. s. w.

Die *Börse*, erbaut 1622—1642. Ein schönes Gebäude in gemischtem Styl. Besonders der Thurm des Gebäudes ist von eigenthümlicher Form, seine Spitze nämlich wird von den durch einander gewundenen Schwänzen von 4 Lindwürmern gebildet, die, auf den Bäuchen ruhend, ihre Köpfe nach allen 4 Weltgegenden ausstrecken. Das Gebäude enthält im Kellergeschoss 20 gewölbte Keller, die als Kaufläden benutzt werden, ebenso befinden sich im mittleren Raum eine Menge Kaufläden und der *grosse Saal*, dessen Decke von 10 Säulen getragen wird und in welchem sich Mittags von 1—2½ Uhr die Kaufleute versammeln.

Die *Frauenkirche* (Frue Kirke), liegt an der Norderstrasse und ist die *Metropolitan-Kirche* des Königreichs. Es ist ein sehr schönes, neues Gebäude, vollendet seit 1829, und geziert mit Meisterstücken *Thorwaldsen's*. Zu beiden Seiten des Mittelschiffs stehen die Statuen der 12 Apostel, am Altar die 9 Fuss hohe Statue des Erlösers und vor demselben das Taufbecken, bestehend aus einem knieenden Engel, der eine Muschel hält; alle diese Statuen, so wie die Basreliefs an beiden Seiten des Eingangs, sind von *Thorwaldsen*, ebenso das Hautrelief am Frontispice des Portals, die *Bergpredigt* darstellend.

St. Petri-Kirche, der Frauenkirche gegenüber, mit einigen sehenswerthen marmornen Denkmälern von dem berühmten dänischen Bildhauer *Wiedewelt*.

Die *Trinitatiskirche*, mit dem runden Thurme, erbaut 1637. In diesem Thurm befindet sich eine Wendeltreppe ohne Stufen, die so breit ist, dass nicht allein Peter der Grosse mehrere Male hinauf ritt, sondern Katharina die Grosse, seine Gemahlin, sogar in einem vierspännigen Wagen hinauf fuhr. Auf dem flachen Dache des Thurms steht die *Sternwarte* oder das *astronomische Observatorium*.

Die *Holmers-Kirche*. Sie liegt am Holmers-Kanal und enthält unter vielen Grabdenkmälern auch die der 2 dänischen Seehelden *Niels Juul* († 1697) und *Peter Tordenskiold* († 1720).

Vor Frelsers Kirke (Kirche unsers Erlösers) auf Christianshafen, erbaut von 1682—1694. Der Thurm dieser Kirche gehört zu den Merkwürdigkeiten der Stadt. An den 4 Ecken der Thurmmauer sieht man die Figuren der 4 Evangelisten in kolossaler Grösse. Ueber denselben ist der Anfang der Thurmspitze in achteckiger Form mit eben so vielen Portalen. Von hier aus tritt man, bei der Besteigung des Thurms, in die freie Luft auf einem horizontalen Gang, und von diesem aus führt eine aussen an dem Thurm angebrachte Wendeltreppe rund um die Thurmspitze. Der Gang ist indessen ohne alle Gefahr, da die Wendeltreppe mit einem hohen Eisengeländer an der Seite versehen ist. Von der Höhe des Thurms hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt und Umgegend.

Das Schloss *Christiansburg* mit seinen Nebengebäuden und geräumigen Höfen liegt auf dem Schlossholm und ward auf der Stelle des 1794 abgebrannten Schlosses, nach einem Plane des Konferenzrathes *Hansen*, aufgeführt; in Verbindung mit demselben steht die *Schlosskirche*. In Christiansburg sind besonders bemerkenswerth: die *Gemäldesammlung*, welche 12 grosse Säle einnimmt und jeden Sonntag, Dienstag und Freitag von 10—2 Uhr dem Publikum geöffnet ist. Der Eingang ist durch die Schlosspforte; beim Eintritt erhält man Einlasskarten und zahlt dafür à Person 24 Rbsch. Die Sammlung enthält ausgezeichnete Gemälde, namentlich aus der niederländischen Schule und

aus der *dänischen Schule*, die man nur hier kennen lernen kann. Ferner befindet sich hier das *Museum nordischer Alterthümer*, vielleicht die reichhaltigste Sammlung dieser Art.

Das Schloss *Rosenburg*, erbaut 1604, in halb gothischem, halb italiänischem Styl mit 4 Thürmen; es liegt in einem schönen Garten, der den Einwohnern Kopenhagens als Spaziergang dient. Das Schloss *Rosenburg* enthält viele Merkwürdigkeiten, und kein Fremder sollte versäumen, dasselbe in Augenschein zu nehmen. Man meldet sich bei dem im Schlosse angestellten und wohnenden Bevollmächtigten und wird von demselben, gegen die Entrichtung von 3 Rchbkthln. umher geführt. Das Schloss enthält die grössten Kunstschatze, die um so merkwürdiger sind, als sie zugleich einen historischen Werth haben und wichtige Aufschlüsse über die Privatgeschichte der dänischen Könige geben. Besonders bemerkenswerth daselbst ist: der *Rittersaal*, geziert mit Hautelisse-Tapeten, auf denen die Thaten Christian's V. dargestellt sind, und den königlichen Thron enthaltend, unter prachtvollem Baldachin 2 Sessel, deren Gestell von vergoldetem Silber ist. Das *Glaskabinet*, mit einer Sammlung venetianischer Glassachen. Das *Spiegelkabinet*.

Das Schloss *Charlottenburg* auf dem Königs-Neumarkt, früher Residenzschloss, jetzt der Kunst-Akademie eingeräumt, welche alljährlich daselbst öffentliche Ausstellung von Gemälden und Kunstgegenständen hält. —

Der *königliche Pallast*, gewöhnlich Prinzen-Pallast genannt liegt nahe bei Christiansburg und wird zu Dienstwohnungen für höhere Beamte benutzt.

Die *königlichen Palläste Amalienburg* auf dem Friedrichsplatze. Zwei derselben sind die Residenzen des Königs und der Königin; das dritte Palais gehört dem Kronprinzen, das vierte der Prinzessin Wilhelmine.

Das *Zeughaus*, oder das Arsenal des Land-Etats, schönes Gebäude aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. — Die *Hauptwache* am Königs-Neumarkt. — Die *Laboratorien* der Artillerie und des See-Etats auf Christianshafen. — Die *Pulverthürme* auf Amagen. — Die *Docke* auf Christianshafen, zur Ausbesserung der Kriegsschiffe. — Der *Proviandhof*. — Die Gebäude der *asiatischen Compagnie* mit schönen Packhäusern und Schiffswerften liegen auf Christianshafen.

Wissenschaftliche und Kunst-Anstalten, Sammlungen. Die *Universität*, gegründet 1478, in einem seit 1836 vollendeten Gebäude. Daselbst eine *Bibliothek* von 100,000 Bänden, ein *anatomisches Theater*, *botanischer Garten*, *chemisches Laboratorium*, *Klinikum* und *Museum*. — Die *königliche Akademie der Künste und Wissenschaften*, mit einer bedeutenden *Bibliothek*. — Die *polytechnische Lehranstalt*. — Die *königl. chirurgische Akademie*. — Die *königl. Veterinairschule*, auf Christianshafen. — Die *Militair-*

Hochschule, wo Officiere für den Generalstab gebildet werden, liegt auf dem Königs-Neumarkt. — Das königl. Landkadetten-Corps, in der Akademiestrasse. — Die Seekadetten-Akademie. — Das astronomische Observatorium auf der Platteform des runden Thurms. — Der botanische Garten hinter dem Schloss Charlottenburg. — Das königl. Museum für die Naturwissenschaften, Sturmstrasse Nro. 187. — Die Naturaliensammlung der Universität, genannt die *Moltke'sche*. — Die Naturaliensammlung des Prinzen Christian Friedrich. — Die Conchyliensammlung des Grafen Yoldi. — Mineraliensammlung des Professors Becker. — Insekten-Sammlung des Herrn Westermann. *Museum der nordischen Alterthümer*. — *Kunstmuseum* mit ägyptischen, griechischen, römischen und nordischen Alterthümern und einer Sammlung Pasten und Gemmen. — Die *grosse königl. Bibliothek*, in einem eigenen Gebäude neben Schloss Christiansburg. Diese Bibliothek ist eine der grössten und bedeutendsten in ganz Europa; sie enthält 500,000 Bände, darunter eine eigne Abtheilung, genannt die *nordische Bibliothek*, welche alles enthält, was zur Literatur von Dänemark, Norwegen und Schweden gehört. Der Lesesaal ist jeden Wochentag von 11—2 Uhr offen. — Die *Classen'sche Bibliothek* in der Amalienstrasse, mit 40,000 Bänden. — *Königliche Kupferstichsammlung*. — Die *königliche Münzsammlung*, eine der grössten und vollzähligsten, die existiren, auf dem Rosenburger Schloss. Die königl. Gesellschaft für die vaterländische Geschichte und Sprache. — Die königl. medicinische Gesellschaft. — Die Gesellschaft für nordische Alterthumskunde. — Der naturhistorische Verein. — Die Gesellschaft für den rechten Gebrauch der Pressfreiheit. — Das *königl. Seekarten-Archiv* in der Störrestrasse. — Das *Thorwaldsen's-Museum*, das nur Werke dieses berühmten Meisters enthält. — Das Theater auf dem Königs-Neumarkt, mit der dänischen Inschrift: *Nicht bloss zur Lust*. — Das *Musik-Conservatorium*. — *Wohlthätige und gemeinnützige Anstalten*. Das *Friedrichs-Hospital*; von sehr grossem Umfang, erstreckt sich von der Amalien- nach der Breitenstrasse. Ungefähr 300 Kranke können zur selben Zeit hier Unterkommen finden. — Das *allgemeine Hospital*, dem Friedrichshospital gegenüber, ebenfalls geräumig genug für 300 Kranke; eine zweite Abtheilung desselben ist eine Versorgungsanstalt für Alte und Hinfällige, und fasst 700 Personen. — Das *Questhaus*, Krankenhaus des See-Etats, liegt auf Christianshafen. — Die *Entbindungs-Anstalt* in der Amalienstrasse, damit verbunden eine Pflegeanstalt für neugeborne Kinder. — Die *Irrenanstalt* auf Bidstrupgaard, 3 Meilen ausserhalb der Stadt. — Das *Heiliggeist-Hospital*, am Westerwalle, zur Aufnahme armer Personen, mit 42 Betten. — Das *Abel Catharinen-Hospital*. — Das *Harboische Frauenkloster*. — Das *königl. Waisenhaus*, grosse Kaufmacherstrasse Nro. 6. — Das

Taubstummen-Institut, in einem schönen Gebäude am Ufer des Meers für 100 Kinder. — Kopenhagen hat ausserdem noch eine grosse Menge wohlthätiger Anstalten, deren namentliche Anführung aber zu weit führen möchte.

Handel und Fabriken. Kopenhagen ist ein sehr wichtiger Seehandelsplatz und steht in Verkehr mit allen Welttheilen und den entferntesten Zonen. Ebenso bedeutend sind die hiesigen Fabriken und Manufakturen, unter denen die Manufakturen für baumwollene Zeuge und Tuch, die Tabaksspinnereien, Eisengiesereien, Hut- und Ledermanufakturen die vorzüglichsten sind. — Die königl. Porzellanfabrik, welche ausgezeichnete Fabrikate liefert. — Vorzügliche Arbeiten liefern die Uhrmacher und die Klempner. — Die neue dänische und nordische Speciesbank. — Fabriksdirection. —

Vergnügungen, Umgegend. Oeffentliche Spaziergänge der Stadt sind: die *Wälle* rund um die Stadt; die sogenannten *Kirschengänge* (Kirsebärgang); die Wälle der Citadelle und die dazu gehörende *Lange Linie*, längs der Küste, zu deren Besuch man von der Kommandantur eine Karte lösen muss. Der *Rosenburg-Garten*, woselbst im sogenannten Herkules-Pavillon jeden Dienstag und Freitag Musik ist. Die Alleen dicht vor den Stadthoren. Alle diese Promenaden werden viel besucht, namentlich die *Lange Linie*, von der man eine entzückende Aussicht über den Hafen und die offene See hat. — Theater in mehreren Häusern. — Maskenbälle im Hoftheater. Concerte und declamatorische Abendunterhaltungen. 15 Klubbs, zu denen der Fremde durch Mitglieder der Gesellschaft leicht Zutritt erhalten kann. — Die *Schützengesellschaft*, welche jährlich im Juli ein feierliches Vogelschiessen hält und vor dem Westertore ein schönes Haus mit Garten besitzt. — Die weitem *Umgebungen* der Stadt sind höchst anmuthig und schön; wir nennen hier nur die am meisten besuchten Vergnügungsorter. Schloss *Friedrichsberg* (*Frederiksborg*), prächtiges Lustschloss, $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt. Es liegt auf einem Hügel, inmitten eines herrlichen Gartens, der besonders Sonntags und Mittwochs am meisten besucht wird. — *Charlottenlund*, 1 Meile von der Stadt, ein kleines königl. Lustschloss mit einem viel besuchten Lustschlösschen. Eine Meile weiter gelangt man zu dem herrlichen *Thiergarten*, einem herrlichen Gehölz mit vielem Wild und köstlichen Baumgruppen. Im Sommer, vom Johannistage bis zum 14. Juli, finden hier grosse Volksfeste statt und viele Tausende fröhlicher Menschen strömen dann aus der Stadt und Umgegend hier zusammen. Am Ende des Thiergartens, nahe am Strande, liegt der vorzügliche Gasthof *Bellevue*. Am nördlichen Ende des Thiergartens liegt das kleine königl. Jagdschloss *Eremitage* und nicht weit vom Thiergarten liegt das hübsche *Seelust*. — *Lyngby*, $1\frac{1}{2}$ Meile von Kopenhagen, mit schönen Villen und

Landhäusern, einem köstlichen See und dem königl. Lustschloß *Sorgenfrei* nebst Park. — *Frederiksdal*, ebenfalls schönes Lustschloß. — *Hirschholm*, 3 Meilen von Kopenhagen, Stadt mit einer sehr hübschen Kirche. — *Helsingöer*, 3 Meilen weiter, also 6 Meilen von Kopenhagen, bedeutende Handelsstadt mit 7200 Einw. und vorzüglich gelegen für den Transitohandel. Man sieht hier zerstreut in den Strassen an den Häusern die Wapen aller europäischen Konsulate, weil alle den Sund durchsegelnden Schiffe hier Zoll erlegen müssen. Bei der Stadt liegt die Festung *Kronburg*, umgeben von Wällen und breiten Gräben, mit einem guten Zeughaus und Kasematten und einem Schloß, von dessen Plattform man einer entzückenden Aussicht über den ganzen Sund genießt. Man fährt von Kopenhagen nach *Helsingöer* und *Kronburg* mit dem Dampfboot, ebenso nach der Insel *Moën*, die zu besuchen es wohl der Mühe lohnt. Die weissen Kalkfelsen der Insel ragen bis in das Meer hinein und bilden hier steile, nur von einer Seite ersteigbare Klippen. — *Friedrichsburg*, königliches Schloß $4\frac{1}{2}$ Meile von Kopenhagen in schöner, waldiger Gegend; eins der reichsten und merkwürdigsten architektonischen Werke in Dänemark. Es ist im gothischen Styl auf 3 kleinen Inseln eines Landsees, welche durch Brücken mit einander verbunden sind, erbaut und war der Geburtsort *Christian's IV.* Das Schloß besteht aus 3 Theilen, von denen der wichtigste das eigentliche Schloß. Es enthält eine schöne Kirche, in der mehrere dänische Könige gekrönt worden sind. Der Altar der Kirche ist auf das Reichste decorirt und mit Kunstwerken geschmückt, ebenso die Kanzel, welche, gleich dem Altar gegen 1000 Pfund ächtes Silber in den Verzierungen enthält. Viele herrliche Oelgemälde schmücken die Kirche; ferner sind hier die Wapen der jetzt lebenden Ritter des Elefanten- und Dannebrogordens angebracht, mit dazu gehörigen Wahlsprüchen. Gerade über der Kirche ist der *Rittersaal*, besonders bemerkenswerth wegen seines kunstvoll geschnitzten Plafonds. Ferner erwähnen wir noch die *Portrait-sammlung*, welche eine vollständige Sammlung der Portraits derjenigen Männer, die sich um das Vaterland Verdienste erworben haben, enthält. — Dicht neben dem Schlosse liegt das Städtchen *Hilleröd* und nicht weit davon die königliche *Stuterei*. — Von *Friedrichsburg* führt eine herrliche Strasse durch einen schönen Wald nach *Fredensborg*, 5 Meilen von Kopenhagen. Dieses Schloß enthält eine bedeutende Gemäldesammlung und liegt in einem Garten, der reich verziert ist mit Vasen, Statuen u. s. w. — *Gurre*, Dorf mit schönem See. — *Jägerspriis*, königliches Schloß mit schönem Gehölz, in welchem marmorne Denkmäler von berühmten dänischen Männern und Frauen. — *Roeskilde*, von den Deutschen corumpirt in *Rothschild*, liegt 4 Meilen von Kopenhagen, Stadt mit 3500 Einwohnern. Die Stadt

ist sehr wichtig wegen ihrer *Domkirche*. Es ist dies ein sehr schönes gothisches Gebäude, das schon um das Jahr 1080 vollendet ward. Die Kirche enthält die *königlichen Begräbnisse* und nirgends kann man einen so vollständigen Ueberblick des dänischen Königshauses bekommen, als hier. Einige dieser Grabdenkmäler sind sehr schön, namentlich die am Altar aufgestellten Sarkophage Friedrich's IV. und dessen Gemahlin, aus röthlichem Marmor, Friedrich's V. und dessen Gemahlin, die Mausoleen Christian's III. und Friedrich's II. für eine Million Gulden aus Alabaster gefertigt. Ferner befindet sich hier das Denkmal des dänischen Geschichtschreibers *Saxo Grammaticus*. Bemerkenswerth ist auch der schöne Altar. Die *Ständeversammlungen*, welche sich alljährlich versammeln, werden in Roeskilde im Dom feierlich eröffnet und dem Fremden, welcher in dieser Zeit in Kopenhagen ist, wird es sehr interessant sein, alsdann die Fahrt nach Roeskilde zu machen. — Fahrten mit dem Dampfboot hinüber nach der schwedischen Küste, nach *Malmö*, nach dem Vorgebirge *Kinne-Kulle* mit dem Leuchthurm, oder nach *Helsingborg* und von dort nach dem Sauerbrunnen *Ramlösa*.

□ Grosser Orient von Dänemark, Zorobabel zum Nordstern, Friedrich zur gekrönten Hoffnung.



II.

Das Kaiserreich Oesterreich

mit

Böhmen, Mähren, Ungarn, Galizien und die Lombardei.

145. Von Wien nach Agram.

Bis Lachsenburg . . . M. 2.	Bis Baksa . . . M. 2.
- Wimpassing . . . - 3.	- Lendva . . . - 2.
- Grosshöflein . . . - 2.	- Csakathurn . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Oedenburg . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Warasdin . . . - 2.
- Warasdorf . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Osztricza . . . - 2.
- Güns - 2.	- Bresnize . . . - 2.
- Stein am Anger - 2 $\frac{1}{2}$.	- St. Ivan . . . - 2.
- Körmünd . . . - 3 $\frac{1}{2}$.	- Popovecz . . . - 2.
- Löwö - 2 $\frac{1}{2}$.	- Agram . . . - 2.
	M. 41.

Für die Ortsbeschreibung von *Wien* siehe Donaufahrt.

Agram (Zágrab.) (*Gasthöfe: Kaiser von Oesterreich; schwarzer Adler.*) Hauptstadt von Kroatien, mit 17,000 Einw., liegt nicht weit vom linken Ufer der Sau, ist eine Festung und die Residenz des Vicekönigs oder des Ban. Bemerkenswerthe Gebäude sind: die *Cathedrale* und das *bischöfliche Schloss* mit einem Castell. Akademie; Franziskanerkloster; Theater.

146. Von Wien nach Brünn.

Bis Stammersdorf . M. 2.	Bis Nickolsburg . M. 2.
- Wolkersdorf . . - 2.	- Pohlritz . . . - 3.
- Gaunersdorf . . - 2.	- Raigern . . . - 2.
- Wilfersdorf . . - 2.	- Brünn . . . - 2.
- Poysdorf . . . - 2.	M. 19.

Am besten mit der Eisenbahn, welche mehrere Male täglich von Wien nach Brünn geht.

Raigern. Benedictinerstift mit bedeutender Bibliothek.

Brünn. (*Gasthöfe:* zum Kaiser von Oesterreich; zum schwarzen Adler; zum schwarzen Bären; zu den 3 Fürsten.) Hauptstadt von Mähren, amuthig am Abhang eines Hügels gelegen, hat 40,000 Einw., ist mit Basteien und an der Ostseite mit bedeutenden Vorstädten umgeben und liegt am Zusammenfluss der Schwarza mit der Zwitzawa.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Der Dom zu St. Peter auf dem Franzensberg, einer mit schönen Anlagen geschmückten Anhöhe, die als Spaziergang dient.

Ueber der Stadt ragt der Spielberg mit der gleichnamigen Citadelle hervor. Früher war diese Citadelle Staatsgefängniß, und Silvio Pellico giebt in seinen „Prigioni“ eine erschütternde Schilderung von seiner Einkerkung auf dem Spielberg. Jetzt ist es eine Strafanstalt für gemeine Verbrecher.

Die Kapuzinerkirche, mit einem Altargemälde von Sandrat und dem Mausoleum des Herrn von Trenk. — Die St. Jakobskirche, schönes gothisches Gebäude aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. — Die Augustinerkirche mit einem Gnadenbilde von Lucas Cranach. Die Jesuiterkirche. — Das Jesuitercollegium, ungeheures Gebäude mit 7 Höfen, jetzt eine Caserne. — Das landschaftliche Haus; daselbst wird der Pflug gezeigt, mit welchem Joseph II. einst einige Furchen ackerte. — Das Rathhaus, gothisches Gebäude aus dem 16. Jahrhundert. — Gubernialgebäude. — Gebäude der Militärökonomiedirection. — Der Dietrichstein'sche und Kaunitz'sche Palast. — Die Zderad-Säule; sie stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist das älteste Denkmal in Mähren.

Anstalten, Sammlungen. Das mährische Nationalmuseum, eine Sammlung von Naturalien, Alterthümern und Erzeugnissen des Landes, verbunden mit einer nicht unbedeutenden Bibliothek. — Bibliothek der Augustiner. — Gymnasium. — Philosophische Lehranstalt der Piaristen. — Protestantische Schule. Adeliges Fräuleinstift. Kloster der barmherzigen Brüder und der Elisabethinerinnen, beide mit einem Spital verbunden. Gesellschaft der Natur- und Landeskunde; Vereine zur Beförderung des Ackerbaues. —

Vergnügungen, Umgegend. Theater; Concerte; Promenaden nach dem Franzensberg, wo im dort befindlichen sogenannten Volksgarten wöchentlich mehrere Male Concerte statt finden. — Promenaden auf dem Glacis, in den neuen Anlagen, nach dem Augarten. — Entferntere Ausflüge sind: die Höhlen von Adamsthal und Slaup. Obrowitz, aufgehobenes Prämonstratenserstift mit sehr schöner Kirche. Königsfeld, eine ehemalige Karthause. Neuschloss, mit malerischen Burgruinen. Austerlitz, mit dem schönen Schloss und Garten des Grafen Kaunitz und dem Schlachtfeld, wo Napoleon seinen grössten Sieg errang, am 2. Decem-

ber 1805, und 20,000 Gefangene machte. — Der *Schreiwald*, ein herrliches Waldgebirge. *Kumrowitz*, lieblich belegenes Dorf, wo alljährlich ein sehr besuchtes Volksfest, das *Kolatschenfest*, gefeiert wird.

Die *Eisenbahn* nach Wien hat der Stadt eine erhöhte Bedeutung verliehen, und sie gewissermassen zu einer wichtigen Vorstadt von Wien gemacht. Eine *Eisenbahn* nach Prag ist im Bau.

147. Von Wien nach Carlsbad.

Bis Enzersdorf . . . M.	2.	Bis Jenikau . . . M.	2.
- Stockerau . . .	2.	- Czaslau . . .	2.
- Mallebern . . .	2.	- Collin . . .	2.
- Hollabrunn . . .	2.	- Planian . . .	2.
- Jetzelsdorf . . .	2.	- Böhmischbrod . . .	2.
- Znaim . . .	2 $\frac{1}{2}$.	- Biechowitz . . .	2.
- Frainersdorf . . .	2.	- Strzadokluk . . .	2.
- Budweis (Mährisch)	2.	- Schlan . . .	2.
- Schelletau . . .	2.	- Rentsch . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Stannern . . .	2.	- Horosedl . . .	2.
- Iglau . . .	2.	- Libkowitz . . .	4.
- Stecken . . .	2.	- Buchau . . .	2.
- Deutschbrod . . .	2.	- Carlsbad . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Steinsdorf . . .	2.		
			M. 57 $\frac{1}{2}$.

Hollabrunn. (*Gasthöfe: Die Post; Kaiser von Oesterreich.*) Nahe bei der Stadt liegt das Dorf *Schöngraben*, mit einer herrlichen, angeblich von den Tempelherren erbauten, Kirche.

Znaim. (*Gasthof: drei Kronen.*) Kleine, aber historisch berühmte Stadt, mit einem auf einer Anhöhe belegenen Schloss, das früher die Residenz der Herzoge von Mähren war, jetzt aber ein Militärhospital ist. Daneben befindet sich eine schöne Kirche aus dem 12. Jahrhundert. In Znaim war es, wo Erzherzog Karl nach der Schlacht von Wagram einen Waffenstillstand mit Napoleon schloss.

Stecken, liegt an der Gränze von Böhmen und Mähren, welche Gränze hier von 2 granitnen Obeliskn bezeichnet wird.

Deutschbrod. (*Gasthof: goldener Löwe.*) Berühmt durch die Hussitenschlacht von 1422, in welcher der blinde Ziska den Kaiser Siegmund besiegte.

Czaslau, historisch bemerkenswerth durch den Sieg, den Friedrich II. hier 1742 über die Oesterreicher errang.

Collin, ebenfalls historisch bemerkenswerth durch eine Schlacht, in welcher aber Friedrich II. unterlag und von dem österreichischen Feldmarschall *Daun* geschlagen ward, den 15. Juni 1757.

Bömiscbrod, historisch berühmt durch die 1434 hier in der Nähe geschlagene Schlacht, in welcher Procopius (der Nachfolger Ziska's im Oberbefehl des Hussitenheers) getödtet ward, und die Hussiten eine vollständige Niederlage erlitten.

Buchau, kleine Stadt, in deren Nähe die auf einem Porphyrfelsen belegene Burg *Engelhaus*.

Carlsbad. (Siehe Bäder.)

148. Von Wien nach Carlstadt.

Bis Agram s. Nr. 145.	M. 41.	Bis Jaszka . . .	M. 2.
- Rakow - Potok . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Carlstadt . .	- 3.
			M. 48 $\frac{1}{2}$.

Carlstadt. (*Gasthof: das Kaiserswirthshaus mit dem Redoutensaal.*) Stadt in Ungarn mit 5000 Einw. am Zusammenfluss der Corana, Culpa und Dobra, über welche eine Brücke führt. Festungswerke, angelegt 1579 zum Schutz gegen die Türken. Die sogenannte Luisenstrasse, die nach Fiume, Segna und Carlopago führt, nimmt hier ihren Anfang.

149. Von Wien nach Fiume.

1ste Tour über Klagenfurt.

Bis Neudorf . . .	M. 2.	Bis St. Veit . .	M. 4.
- Geiselsdorf . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Klagenfurt . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- W. Neustadt . .	- 2.	- Kirschen-	
- Neunkirchen . .	- 2.	- theuer . . .	- 2.
- Schottwien . .	- 3.	- Neumarkt . .	- 4.
- Mürzzuschlag .	3.	- Krainburg . .	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Krieglach . . .	- 2.	- Laibach . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Mürzhofen . . .	- 2.	- Oberlaibach .	- 3.
- Bruck	- 2.	- Loitsch	- 2.
- Leoben	- 2.	- Planina . . .	- 2.
- Kraubath	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Adelsberg . .	- 2.
- Knittelfeld . .	- 2.	- Sagurin	- 3.
- Judenburg . . .	- 2.	- Feistritz . . .	- 2.
- Unzmarkt . . .	- 3.	- Lippa	- 2.
- Neumarkt . . .	- 3.	- Fiume	- 3.
- Friesach . . .	- 2.		
			M. 74.

2te Tour über Carlstadt.

Bis Carlstadt s. Nr. 148.	M. 48 $\frac{1}{2}$.	Bis Delnitza . . .	M. 2.
- Nitratich	- 2.	- Mersla-Vo-	
- Szeverin	- 3.	- dicza	- 2.
- Vuchinich-Scello	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Kameniak . .	- 2.
- Skrad	- 2.	- Fiume	- 2.
			M. 66.

Neustadt. (Wienerisch Neustadt.) (*Gasthöfe: Der Hirsch; das Kreuz.*) Hübsche Stadt mit 11,000 Einw. — Das alte Schloss hat eine sehenswerthe Capelle in gothischem Styl, in welcher Kaiser Maximilian, und neben ihm sein Diener und Rath Dietrichstein begraben liegen. Vor dieser Capelle die Statue Herzogs Leopold, der in der Schlacht bei Sempach fiel. Im Schlosse befindet sich jetzt die berühmte *Militair-Akademie*, welche ungefähr jährlich 500 Zöglinge zählt. — Die *Neuklosterkirche* mit dem marmornen Grabmal der Gemahlin Kaiser Friedrich's III. — Die Gräber der Zriny und Frangipani, welche hier hingerichtet wurden. — Bedeutende Fabriken; lebhafter Verkehr auf dem Canal von hier nach Wien.

Die Wien-Raaber Eisenbahn führt an Neustadt vorüber.

Schottwien. (*Gasthöfe: Die Post; das Lamm.*) Auf der Gränze von Oesterreich und Steiermark liegt diese Stadt in reizender, romantischer Gegend am Fuss des Semmeringberges in einem Engpass. In der Nähe die schöne alte Burg *Clamm*.

Mürzzuschlag. (*Gasthof: die Post.*) Wer eine der reizendsten Gegenden in Steiermark besuchen will, der verlasse hier die Poststrasse, und wende sich nach dem 7 Meilen entfernten *Mariazell*. Man gelangt dahin durch das Thal der *Mürz*, passirt *Neuberg*, woselbst das schöne Kloster *Mürzburg*, in dessen Nähe ein prächtiger Wasserfall, das todte Weib genannt, und gelangt über *Niederapel* und *Wegscheid* nach *Mariazell*. Dies ist ein berühmter Wallfahrtsort, und die Kirche daselbst die grösste und schönste in ganz Steiermark, geziert mit 18 kleinen Thürmen und einem 260 Fuss hohen gothischen Thurme. Die Kirche enthält schöne Gemälde und grosse Kostbarkeiten.

Knittelfeld; in dessen Nähe beginnt die grosse Ebene, genannt das *Eichfeld*.

Unzmarkt. (*Gasthof: der Hirsch.*) In der Nähe dieses Dorfes, am gegenüber liegenden Ufer der Mur, das schöne Schloss *Frauenburg*.

Neumarkt, in wunderherrlicher Gegend, mit dem Schloss *Dürrenstein*, dem Gefängniss *Richard Löwenherz's*, am Eingang des Thals von *Oloza*. In der Nähe die Mineralbäder, genannt in der *Einöde*.

Friesach. (*Gasthof: die Post.*) Stadt an der *Mottnitz*, in einem schönen Thal belegen. Schöne gothische Kirche aus dem 15. Jahrhundert; achteckiger Springbrunnen auf dem Marktplatz. Unweit *Friesach* eine sehr merkwürdige uralte Kirche oder *Rotunda* mit einer *Crypta*.

St. Veit. (*Gasthof: bei Markhefer.*) Vormalige Residenz der Herzoge von *Kärnthen*, hat 1800 Einwohner, und liegt an der *Glahn*. In der Nähe von *St. Veit* hat man einen alten

römischen Springbrunnen von weissem Marmor gefunden, der jetzt auf dem Marktplatz dieser Stadt aufgestellt ist. In der Umgegend von St. Veit giebt es viele alte Burgen und Ruinen, von denen die merkwürdigste die Burg *Hohen-Ostervitz*, mit wohl erhaltener Rüstkammer und Kapelle. Der Weg von St. Veit nach Klagenfurt ist eben so interessant als merkwürdig und schön. Man kommt zuerst durch eine weite, sumpfige Ebene, das *Zollfeld* genannt, woselbst die Wallfahrtskirche *Maria Saal*. Sodann führt der Weg an der Burg *Tollschach* vorüber, in welcher Kaiser Maximilian I. geboren ward. Nicht weit von hier unfern der Landstrasse liegt der alte *Herzogstuhl*. Weiterhin kommt man an der Kapelle des heil. Antonius vorüber, erbaut aus Trümmern römischer Gebäude, und an dem *Helenenberg* mit der schönen *St. Helenenkapelle*, in welcher sich ein sehr altes bemerkenswerthes Altargemälde befindet.

Klagenfurt. (*Gasthöfe: die Post; der Hirsch; die Sonne.*) Vormalige Hauptstadt von Kärnthen, liegt an der *Glan*, und hat 12,500 Einwohner. Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Transitohandel, besitzt bedeutende Tuch- und Seidenzeugmanufacturen, und eine Bleiweissfabrik, welche die grösste dieser Art im ganzen österreichischen Staat ist.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *St. Aegidiuskirche*, von deren hohem Thurm man einer wundervollen Aussicht genießt. — Das *bischöfliche Schloss* mit schönem Park. Im Schlosse schöne Sammlung von Mineralien und Kunstgegenständen. — Die Statue der Kaiserin Maria Theresia, gekrönt von der Fama, und der Drachen überwältigende Herkules auf dem Markt. — Ursulinerinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt. Waisenhaus. — Grosses Irren-, Gebär- und Arbeitshaus. Das Landhaus des Fürsten Rosenberg.

Umgegend. Der schöne *Wörthsee*, mit dem *Glan* durch einen Kanal verbunden. An dem Ufer desselben liegt die schöne Schlossruine *Maria Loretto*. — *Ebenthal*, Vergnügungsort der Klagenfurter. — Der *Ultrichsberg* und der *Rabenkogel*. — Auch macht man von Klagenfurt Ausflüge nach dem *Speickkogel*, der höchsten Kuppe der *Schneeberger Alpe*.

Kirschentheur, Dorf am Fuss des *Loibel*, über welchen eine weltberühmte, im Zickzack aufgeführte Strasse führt, angelegt von Karl VI., 1729. Auf der Spitze des *Loibel*, 4243 Fuss über dem Meer, stehen 2 Pyramiden, die Grenze zwischen *Krain* und *Kärnthen* bezeichnend. Dieser Weg über den *Loibel* ist einzig in seiner Art, der aufwärts führende, in 7 Windungen aufsteigende Schneckenweg ist hier und da durch die Felsen gehauen, führt an schönen Wasserfällen vorüber, und auch über eine Brücke, die über einen gähnenden Abgrund geschlagen ist.

Neumarkt, am Fusse des *Loibel* belegenes Dorf.

Krainburg, hübsche, auf einem Felsen belegene Stadt an der Sau mit der Burgruine Rieselstein.

Laibach (italiänisch **Lubiana**). (*Gasthöfe: Stadt Wien; der wilde Mann; der Löwe.*) Laibach ist die Hauptstadt von Krain, liegt in einer fruchtbaren, aber nicht sehr gesunden, Ebene und hat 13,000 Einwohner. Der schiffbare Fluss Laibach durchfließt die Stadt, und über denselben führen 2 mit Kaufläden und Buden versehene Brücken. Historisch berühmt ist Laibach durch den 1820 hier gehaltenen Congress.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Das *Schloss*, auf einem hohen Berge neben der Stadt, von welchem man eine wundervolle Aussicht hat. Das Schloss dient jetzt als Staatsgefängniß. — Die *Kathedrale*, hübsches gothisches Gebäude, mit herrlichen Freskogemälden. — Der herrliche Redoutensaal im frühern Jesuitercollegium. — Der Pallast und Garten des Fürsten *Auersperg*. In diesem Pallast befindet sich das *Landesmuseum*, eine Sammlung von Landes-Producten der verschiedensten Art. — *Schloss Thurn* mit schönem Park. — Der *Eggenbergen'sche Garten*. — *Conzerte* der *philharmonischen Gesellschaft*. — *Promenaden* nach den Fischerhäusern, wo man die größten Flusskrebse bekommt. — *Schloss Rosenbach*.

Oberlaibach, Stadt an der schon hier, eine Stunde von ihrem Ursprung, schiffbar werdenden Laibach. Von hier aus macht man am bequemsten einen Abstecher nach *Idria*, das nebst dem *Cirknitzer-See* und *Adelsberg* die grösste Merkwürdigkeit von ganz Krain ist. *Idria* ist ungefähr in 6 Stunden von Oberlaibach aus zu erreichen. Man miethet sich zu dieser Fahrt vom Postmeister in Oberlaibach ein leichtes *Cabriolet* (für 2 Fl. täglich) und steigt in *Idria* im *Gasthaus zum schwarzen Adler* ab. Die *Quecksilbergruben* von *Idria* sind weltberühmt, und Keiner, der diese Gegenden bereist, sollte verfehlen, sie in Augenschein zu nehmen. Die Stadt *Idria* liegt inmitten eines tiefen Thals, und die Einwohner derselben sind fast alle in den Gruben beschäftigt. 787 Stufen führen hinab in das Bergwerk, das unermessliche Gänge und Höhlen enthält. Die in den Gruben beschäftigten Arbeiter sind alle, wegen der der Gesundheit sehr nachtheiligen Quecksilberausdünstungen, schwach und kränklich, und siechen langsam dahin. Mitten in der Stadt, durch ein mächtiges eisernes Gitterthor von der übrigen Stadt getrennt, beginnt das Bergwerk. Mit dem Quecksilberbergwerk ist eine *Zinnoberfabrik* verbunden, die jährlich gegen 1000 Centner *Zinnober* liefert.

Planina. (*Gasthof: schwarzer Adler.*) Eine Viertelstunde von diesem Gasthofe befindet sich die sehenswerthe *Kleinhauseler Grotte*, jedoch das Merkwürdigste dieser Gegend ist der *Cirknitzer See*, der eine Naturerscheinung eigener Art

darbietet. Seine Wasser fliessen nämlich ab und zu, und verschwinden oft gänzlich, so dass bei langer Dürre an der Stelle, wo sonst ein fischreicher See weithin seine Wasser erstreckte, eine weite, kahle Ebene sich ausdehnt. Oft genügt dann aber ein Regenguss, um plötzlich wieder die Fläche in einen See verwandelt zu sehen. Die Fische steigen dann wieder aus den vielen unter dem See befindlichen Höhlen hervor, und schwimmen lustig wieder umher. Dieses Verschwinden und Wiedererscheinen des Cirknitzer Sees richtet sich nach keinen bestimmten Regeln, und kehrt nicht regelmässig wieder, sondern hängt durchaus mit der Witterung zusammen.

Adelsberg. (*Gasthof: Osteria grande.*) Eine Viertelstunde von diesem Marktflecken befindet sich die weltberühmte Adelsberger Höhle, eins der grössten Naturwunder in Europa. Noch ist es Niemanden gelungen, ihre Grösse zu ermessen oder bis zu ihrem Ende vorzudringen. Nur eine Stunde weit ist man in diesen unterirdischen Hallen, die mehr den Namen eines Doms, als einer Höhle verdienen, vorgedrungen. Die Natur selbst hat hier die Hand des Baumeisters ersetzt. Sie hat Hallen gewölbt und Brücken geschlagen, die sich über unermesslichen und unergründlichen Abgründen, in deren Tiefe die wilde Poik schäumt und braust, erheben. Tiefe Nacht und undurchdringliches Schweigen der Einsamkeit herrscht in diesen labyrinthischen Gängen, nur unterbrochen von dem Brausen der Poik. Aus dem ersten sogenannten Labyrinth gelangt man auf vielen Stufen abwärts zu der *Tropfstein-Grotte*, durchschreitet dann ein zweites Labyrinth, und kommt über eine zweite Brücke, welche die Natur über die brausende Poik geschlagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Poik dasselbe Gewässer, das sich hier plötzlich in unterirdischen Höhlen verlierend, bei Laibach wieder aus unterirdischen Höhlen hervorströmt, und *Laibach* genannt wird, eine Wahrscheinlichkeit, die dadurch, dass die Laibach gleich nach ihrem Ursprung schon schiffbar ist, und dass Bretter, die man in die Poik wirft, andern Tags in der Laibach wieder zum Vorschein kommen, fast zur Gewissheit wird.

Von dem dazu angestellten Beamten wird man mit Führern versehen, die von jedem Reisenden 30 Kreuzer Trinkgeld erhalten, ausserdem, dass man 30 Kr. für die Wanderung durch die Höhlen entrichten muss. Man thut wohl, sich mit vielen Lichtern zu versehen, um die Höhlen genügend erhellen zu können. — Eine Stunde von Adelsberg liegt die *Magdalenen-Grotte*, und 4 Stunden von Adelsberg hoch oben auf einem Felsen das berühmte Bergschloss *Burg*, zum Theil in einer Felsenhöhle mit natürlichen Felswänden.

2te Tour.

Von Carlstadt an geht diese Tour auf der schönen, seit

1820 vollendeten *Luisenstrasse*, einem grossartigen Bauwerk, das über 2 Millionen Gulden gekostet hat. Bis jetzt wird diese Strasse, so schön sie auch ist, und durch wie wilde und romantische Gegenden sie auch führt, doch im Ganzen nur spärlich besucht; hiervon trägt hauptsächlich die Unsicherheit dieser Strasse Schuld, denn in dieser wilden und öden Gegend treiben Räuber und Schleichhändler ungestörter als sonst irgendwo ihr unheimliches Wesen. Doch, wem es an Muth und Tapferkeit nicht gebricht, der wähle diese Strasse, die reich ist an den interessantesten und herrlichsten Punkten. Besonders bemerkenswerth sind auf dieser Tour:

Marsla-Vodicza, am Fuss des *Karst*, eines öden, unfruchtbaren Kalkfelsens, über den von hier aus die Strasse führt. Von der Höhe erblickt man die Berge von *Istria* und die Bucht von *Fiume* in reizender Fernsicht.

Kameniak, mit künstlicher Wasserleitung und Cisterne. Hohe Wälle schützen den Ort vor dem *Bora*, einem heftigen, diese Gegend belästigenden, Winde.

Von hier ab wird die Gegend öder und wilder. Man passirt eine tiefe Schlucht, in welcher tief unten die wilde *Fiumara* dahin braust, kommt daselbst durch die sogenannte *Porta Hungarica*, und erblickt endlich am Ende der Schlucht in reizender Lage die Stadt *Fiume*.

Fiume (deutsch **St. Veit** am Flaume; illyrisch **Beka**.) (*Gasthof: die Post.*) Hauptstadt der Küstenländer des adriatischen Meeres, Kreisstadt im ungarischen Littorale, und der einzige Seehafen von Ungarn. Die Stadt liegt am Einfluss der *Fiumara* in den Meerbusen *Quarnero*, hat 9000 Einw. und besteht aus der alten und neuen Stadt; die erstere liegt an einem Abhang, die zweite am Ufer des Meeres. In der alten Stadt befindet sich ein altes Kastell, von welchem aus man einer der grossartigsten und schönsten Aussichten geniesst. — Die *Stiftskirche* enthält viele und hochgeschätzte Reliquien. — Das *Kapucinerkloster Tersat*, auf einer Anhöhe hinter der Stadt. — Schöne Villen, Gärten und Landhäuser. — *Casino*. — *Theater*. — In der Umgegend von *Fiume* wird viel Weinbau getrieben, besonders keltert man hier den feurigen *Dragawein*; auch Feigen und herrliches Obst wächst hier in Fülle. Bedeutender Thunfischfang und Fang von *Lampreten* (*Scombri*) und andern Seefischen. — In der Nähe von *Fiume* liegen die bedeutenden Seehäfen *Porto Ré* und *Buccari*.

150. Von Wien nach Grätz.

Bis Bruck s. Nr. 148. M. 20 $\frac{1}{4}$. Bis **Peggau** . . . M. 2.
 - **Böthelstein** - 2 $\frac{1}{2}$. - **Grätz** . . . - 3.
 M. 27 $\frac{3}{4}$.

Röthelstein, Dorf am Fuss des Drachentauern. Am jenseitigen Ufer der Mur, hoch oben in einem Felsen, befindet sich die *Mücknitzer Höhle*, woselbst viele Versteinerungen antdiluvianischer Thiere gefunden werden.

Peggau, schön belegenes Städtchen. Zwischen Peggau und Grätz kommt man durch eine lange Felsenschlucht, in welcher sich die Burg *Gästing* erhebt. Am Ende dieser grossen Schlucht gelangt man in eine fruchtbare Ebene; inmitten derselben erhebt sich Grätz, malerisch hingelagert.

Grätz. (*Gasthöfe: der wilde Mann; die ungarische Krone; die Stadt Triest.*) Die Hauptstadt von Steiermark, und eine der schönsten und am lieblichst gelegenen der ganzen österreichischen Monarchie. Grätz wird mit Recht oft das kleine Wien genannt; man findet hier ganz die Fröhlichkeit, Behaglichkeit und Anmuth des Wiener Lebens, und es giebt kaum eine Stadt, in der man sich gleich so heimisch und wohl fühlt. Ausserdem hat Grätz den Vorzug grosser Wohlfeilheit, ja man behauptet, dass es der wohlfeilste Ort in ganz Europa sei, denn ein Einzelner soll hier bequem mit 400 Fl., eine Familie mit 1000 Fl. leben können. Grätz liegt an beiden Ufern der Mur, über welche eine lange Brücke führt, und hat 40,000 Einw.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Unter den 22 Kirchen sind die vorzüglichsten: die *Domkirche*, gothisches Gebäude aus dem 15. Jahrhundert. — Neben derselben befindet sich das *Mausoleum* des Kaisers Ferdinand II., eine hübsche, im italiänischen Styl aufgeführte Kapelle. — Die *Pfarrkirche* mit einem sehr hohen Thurm und einem Altargemälde von *Tintoretto*. — Das *Convict*, ein unermesslich grosses Gebäude, den kürzlich wieder in Grätz eingesetzten Jesuiten nochmals zur Benutzung übergeben; ursprünglich war es schon ein Jesuitercollegium. — Das *Landhaus*; die Stände von Steiermark halten ihre Sitzungen in demselben; auch befindet sich hier eine *Rüstkammer*, die viele und sehr alte Rüstungen enthält. — Das *Irrenhaus*, früher ein Kapuzinerkloster, das Ferdinand II. auf dieser Stelle, wo er zuvor 10,000 protestantische Bücher verbrennen liess, erbaute. Joseph II. aber verwandelte das Kapuzinerkloster in ein *Irrenhaus*. — *Bildergalerie.* — *Gymnasium.* — *Theater* mit *Redoutensaal.* — *Klöster* der barmherzigen Brüder und der Elisabethinerinnen, beide mit *Krankenhäusern.* — Das *Johanneum*, eine herrliche von Erzherzog Johann gestiftete Anstalt; zur Beförderung der Landeskultur und zur Verbreitung gemeinnütziger, wissenschaftlicher Bildung in Steiermark. Das *Johanneum* enthält eine Bibliothek von 100,000 Bänden; ein *Museum* der Naturgeschichte und eine Sammlung natürlicher und künstlicher Landeserzeugnisse. Mit dem *Johanneum* verbunden ist ein *botanischer Garten* und ein *Lesezimmer*, in welchem mehr denn 100 Zeitschriften ausliegen. Fremde kön-

nen leicht durch Mitglieder des Johanneums eingeführt werden. — Fabriken in Eisen- und Stahlwaaren. — Salpeterfabriken. — Waisenhaus. — 2 Zeughäuser. — Wichtige Messen, 2 mal jährlich. — Berühmt sind die steierschen *Kapauern* und das steiersche *Bier*; auch die steierschen *Weine* sind gut.

Vergnügungen, Umgegend. Theater, Bälle, Redouten. — Promenaden nach dem *Schlossberg*, woselbst früher ein *Castell* stand, welches aber 1809 von den Franzosen zerstört ward. Unter den Ruinen ist jetzt ein viel besuchtes *Caffeehaus* erbaut. Vom *Schlossberg* aus genießt man einer herrlichen Aussicht über die Stadt und Umgegend. — Promenaden in den *Alleen* rings um die Stadt; nach dem *Calvariberge*, nach *Maria Trost*, *Burgruine Gösting*, und nach dem *Rosenberg*, wo man überall schöne Aussichten hat. — Fahrten nach *Schloss Eggenberg*, einem Landsitz des Grafen Herberstein mit schönem Park. — *Dobbel*, sehr besuchter Badeort, 3 Stunden von Grätz. — Weitere Ausflüge sind: die Grätzer Ebene mit dem Schlosse *Wilton*; das *Laibnitzer Feld*, mit einem alten Thurm und dem Schloss *Seckau*; die *Mixnitzer Höhle* bei Röhelstein. — Grätz ist der Geburtsort des berühmten Orientalisten *Hammer-Purgstall* und des Kaisers *Ferdinand II.*

151. Von **Wien** nach **Herrmannstadt**.

Bis Ofens. d. Donauf. M.	37 $\frac{1}{4}$.	Bis Temesvar . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Sorocsar	2.	- Rekas	4.
- Ocsa	2.	- Kisetto	2 $\frac{1}{2}$.
- Inares	2.	- Lukos	2.
- Orkeny	2.	- Boszur	3.
- Lajos	2.	- Facset	2.
- Keeskemet	2.	- Kossowa	2.
- Paka	2.	- Kossesd	2.
- Fel-Egyhaza	2.	- Dobra	2.
- Peteri	2.	- Lesnik	2.
- Kis-Telek	2.	- Deva	2.
- Szatymacz	2.	- Szászraos	3.
- Szegedin	2.	- Siboth	2.
- Horgos	2 $\frac{1}{2}$.	- Mühlenbach	2 $\frac{1}{2}$.
- Klein Kanisa	2.	- Reismarkt	2 $\frac{1}{2}$.
- Mokrin	3.	- SzeceU	2.
- Kamlos	2.	- Herrmann-	
- Csadad	2.	stadt	2.
- Klein-Beskerek	2 $\frac{1}{2}$.		<hr/>
			115 $\frac{1}{4}$.

Temesvar (sprich Temeschwar), schöne, stark befestigte Stadt in der Temescher Gespanschaft in Ungarn; liegt in sumpfiger, ungesunder Gegend am Flusse Bega und am Be-

gakanal, hat 15,000 Einwohner, und treibt lebhaften Handel. — Gymnasium; theologisches Seminar; Zeughaus; *Kathedrale* der Griechen; *Domkirche*; altes Schloss; Theater.

Herrmannstadt, die Hauptstadt von Siebenbürgen. Die Stadt ist wohlgebaut, liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene am Flusse *Zibin* und hat 20,000 Einw. — Lebhafter Handel mit Seilerwaren, Tuch, Hüten und Hornkämmen. Die Jahrmärkte gewähren einen eigenthümlichen Anblick durch die mannigfaltigen und eigenthümlichen Trachten der Bewohner aus der Umgegend, die zu diesen Märkten nach Herrmannstadt kommen. — Katholisches und lutherisches Gymnasium; Nationalmuseum; Theater.

152. Von Wien nach Iglau.

Siehe Nro. 147 M. 21 $\frac{1}{2}$.

Iglau. (*Gasthof: der goldene Stern.*) Stadt mit 13,000 Einw., am Flusse gleiches Namens, in rauher Gebirgsgegend belegen, und die älteste Bergstadt. Bedeutender Handel mit Getreide, Hopfen, Wollenzug und besonders mit *Tuch*, das hier in grossen Fabriken verfertigt wird. Es befinden sich hier über 460 Tuchmacher. Sehenswerth sind: die *Jesuitenkirche* mit schönen Freskomalereien und die gothische *Jacobskirche* mit schönen Altarbildern und der grossen Glocke, genannt *Susanna*.

153. Von Wien nach Innsbruck.

Bis Purkersdorf M. 2.	Bis Frankenmarkt . M. 3.
- Sieghards-	- Neumarkt . . . - 3.
- kirchen . . . - 2.	- Salzburg . . . - 3.
- Perschling . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Reichenhall . . . - 2.
- St. Pölten . . . - 2.	- Unken - 2 $\frac{1}{2}$.
- Mölk - 3.	- Weidringen . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Kemmelbach . . . - 3.	- St. Johann . . . - 2.
- Amstetten . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Elmau - 2.
- Strengberg . . . - 3.	- Soell - 2.
- Enns - 2 $\frac{1}{2}$.	- Wörgl - 2.
- Kleinmünchen . . . - 2.	- Rattenberg . . . - 2.
- Neubau - 1 $\frac{1}{2}$.	- Schwatz - 2 $\frac{1}{2}$.
- Wels - 2.	- Volders - 2.
- Lambach - 2.	- Innsbruck . . . - 2.
- Vöklabru - 3.	
	M. 65 $\frac{1}{2}$.

Purkersdorf, zwischen Wien und Purkersdorf, einem grossen schönen Dorfe, kommt man am Thiergarten von *Schönbrunn* und an *Hadersdorf* vorüber, letzteres war einst der Landsitz des berühmten Feldmarschalls *Laudon*; sein Monument befindet sich im Park daselbst. Ferner führt der Weg vorüber

am *Mariabrunn*, woselbst eine Wallfahrtskirche, die jährlich von viel Tausend Gläubigen besucht wird.

Sieghardskirchen; zwischen Perschling und Sieghardskirchen passirt man den sogenannten *Wienerwald*, eine Bergkette, die sich von den steirischen Alpen nach der Donau zieht.

Mölk, oder Melk. (*Gasthöfe: der Ochse; das Lamm.*) Unbedeutender Marktflecken an der Donau, am Fusse eines Felsens, auf dessen Höhe sich die herrliche und weitberühmte *Benedictiner-Abtei Mölk* befindet. Dies pallastartige Gebäude ward von 1702 bis 1730 erbaut, und ist eine der reichsten derartigen Stiftungen. Die Mönche beschäftigen sich mit wissenschaftlichen Zwecken, und sehr tüchtige und gelehrte Männer, wie z. B. die Gebrüder *Patz*, berühmte Historiker, sind aus dieser Anstalt hervorgegangen. Die Abteikirche ist prachtvoll decorirt, und besitzt eine herrliche Orgel. In einem schönen Saal befindet sich eine Bibliothek von 30,000 Bänden. Aus den Fenstern der Abtei hat man eine wunderschöne Aussicht.

Enns. (*Gasthöfe: der Adler; die Krone.*) Kleine Stadt an der Enns, die unfern von dort in die Donau mündet. Auf einem Hügel bei der Stadt ein schönes Schloss des Fürsten *Auersperg*, *Ennseck*. Auf dem Marktplatz ein von Kaiser *Maximilian* errichteter hoher Thurm, der früher als militärisches Observatorium diente.

Wels. (*Gasthof: der Greif.*) Uralte, schon den Römern unter dem Namen *Ovilabis* bekannte Stadt, in deren alter Burg Kaiser *Maximilian* und Prinz *Karl* von Lothringen begraben liegen. Einige Meilen von Wels liegt die reiche *Benedictiner-Abtei Kremsmünster*, besonders bemerkenswerth wegen ihrer bedeutenden Bibliothek, 30,000 Bände, 1700 Manuscripte und 2000 Incunabeln. Bei der Abtei befindet sich eine hohe schöne Sternwarte, die in den untern Räumen ein schönes Naturalienkabinet enthält.

Lambach. (*Gasthof: das Rössel.*) Ein nur wegen seines schönen, stattlichen Klosters, das wegen seiner reichhaltigen Bibliothek berühmt ist, bemerkenswerther Flecken.

Salzburg. (*Gasthöfe: die drei Allirten; der goldene Ochse (Aussicht auf Fluss und Gebirge); das goldene Schiff am Residenzplatz; die goldene Traube; der Hofwirth; der Erzherzog Karl.*)

(Für die Ortsbeschreibung von Salzburg und Tyrol siehe den Art.: Reise durch Tyrol und das Salzkammergut.)

154. Von Wien nach Klagenfurt.

Siehe Nro. 149 M. 43 $\frac{1}{2}$.

155. Von Wien nach Laibach.

Siehe Nro. 149 M. 55.

156. Von Wien nach Lemberg.

Man kann auch bis Olmüz auf der Eisenbahn fahren.

Bis Brünn s. Nr. 146. M. 19.	Bis Brzeczko . . . M. 2.
- Posorziz . . . 2.	- Woynicz . . . 2.
- Wischau . . . 2 ¹ / ₄ .	- Tarnow . . . 2.
- Prosnitz . . . 3.	- Pilsno . . . 3.
- Olmütz . . . 2 ¹ / ₂ .	- Dembica . . . 2.
- Ober-Augazd. . . 2 ¹ / ₂ .	- Gora-Kopcezyka . . 3.
- Weisskirchen . . 3.	- Rzeszow . . . 2.
- Neutitschein . . 3.	- Lancut . . . 2.
- Freiberg . . . 2.	- Przeworsk . . . 3.
- Friedeck . . . 2.	- Jaroslaw . . . 2.
- Teschen . . . 3.	- Radymno . . . 2.
- Skotschau . . . 2.	- Przemysl . . . 3.
- Bielitz . . . 3.	- Szechynyn . . . 2.
- Kenty . . . 3.	- Mosciska . . . 2.
- Watowice . . . 3.	- Sadowa Wyschnia . . 2.
- Izdebnik . . . 3.	- Grodeck . . . 3.
- Misenice . . . 2.	- Bartatow . . . 2.
- Gdow . . . 3.	- Lemberg . . . 2.
- Bochnia . . . 2 ¹ / ₂	

M. 107³/₄.

Olmütz. (*Gasthöfe: der schwarze Adler; der Schwan*)

Sehr starke österreichische Festung an der March mit 10,500 Einw. Die Stadt hat in Kriegszeiten viele Drangsale erlitten. Im dreissigjährigen Kriege ward sie von den Schweden eingenommen, und bei dieser Einnahme erlitt die Stadt und die slavische Literatur einen unersetzlichen Verlust. Die schwedischen Generale Torstenson und Wrangel entführten nämlich der Universität von Olmütz ihre aus mehr denn 100,000 Bänden bestehende Bibliothek, und brachten sie nach Stralsund. Dort aber ist sie verschwunden, und man hat nie ermitteln können, wo sie ihr Ende gefunden. Friedrich der Grosse belagerte 1758 Olmütz 7 Wochen lang, und ward dann von Laudon zum Rückzug gezwungen, 1794 sass Lafayette hier gefangen, und im ehemaligen Jesuitercollegium ward *Wallenstein* erzogen. — Bemerkenswerth sind in Olmütz: die seit 1727 wieder hergestellte *Universität*, mit bedeutender Bibliothek, und der herrliche gothische *Dom*, mit dem Grabmal Königs Wenzel III., der den Dom erbauen liess und 1306 in Olmütz ermordet ward.

Teschen. (*Gasthof: der braune Hirsch.*) Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums und Kreises, hat 7000 Einw., liegt an der Esla, und ist jetzt im Besitze des Erzherzogs Karl. Historisch berühmt ist Teschen durch den 1779 den 3. Mai hier geschlos-

senen Frieden zwischen Friedrich II. und Maria Theresia, durch welchen der bairische Erbfolgekrieg beendet ward. — Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Handel und bekannt sind die in den hiesigen Fabriken verfertigten Gewehre, genannt *Teschinken*. — Altes Schloss. — Evangelische Kirche mit Bibliothek. — 3 Klöster, barmherzige Brüder, Elisabethinerinnen und Dominikaner, die beiden erstern mit Krankenhäusern verbunden.

Bochnia. (*Gasthof: der weisse Engel.*) Stadt mit 5000 Einw., deren bedeutende Salzbergwerke mit denen von Wieliczka in Verbindung stehen. Die Kaiser-Ferdinands Nordbahn wird Bochnia mit Wien, Warschau, Krakau und Brünn verbinden, und die Stadt dadurch bedeutend heben.

Tarnow, unbedeutende Stadt, deren schöner alter Dom aber einige sehenerwerthe Denkmale enthält.

Lemberg (polnisch **Levow**). (*Gasthöfe: Hôtel de Russie; Hôtel de l'Europe; Wolfs Restauration und Kaffeehaus.*) Hauptstadt des Königsreichs Galizien, mit 56,000 Einw., unter denen 20,000 Juden. Die eigentliche Stadt ist klein und alt, die 4 Vorstädte aber sind neuern Ursprungs und enthalten zum Theil sehr schöne Gebäude. Lemberg ist der Sitz eines katholischen, griechischen und armenischen Erzbischofs, hat 14 kathol. Kirchen, 2 Synagogen, und 1 protest. Bethhaus.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Dominikanerkirche*, erbaut nach dem Muster der Karlskirche in Wien, enthält ein Mausoleum der Gräfin Dunin-Borowska von *Thorwaldsen*. — Kirche und Pallast des armenischen Erzbischofs in der Krakauer Vorstadt. — Das *Rathhaus*, ein erst vor wenigen Jahren vollendetes schönes Gebäude auf dem Marktplatz. — Die *Bibliothek*, besonders reichhaltig versehen mit Werken der polnischen Literatur. — Die *Universität*, gleichfalls mit bedeutender Bibliothek und einem Naturalienkabinet. — Das *Museum*, eine reichhaltige Sammlung von Producten des Landes. — Gemäldesammlung des Herrn von Domski. — *Dreikönigsmesse*; dieselbe beginnt den 14. Januar und währt 6 Wochen. — Normalhauptschule; 2 Gymnasien und Seminarien; Klöster der Benedictiner, der armenischen Klosterfrauen und barmherzigen Schwestern. — Bedeutender Speditionshandel. Porterbrauerei. — Deutsches und polnisches Theater. — Unweit von Lemberg auf der Höhe eines Berges liegt die *Löwenburg*, von der man eine schöne Aussicht genießt. — Zu *Winniki*, eine Meile von Lemberg, ist eine grosse Tabaksfabrik. —

157. Von Wien nach Linz.

Bis Enns s. Nr. 152. M 22 $\frac{1}{2}$. Bis Linz . . . M. 3.

M. 25 $\frac{1}{2}$.

Für die Ortsbeschreibung von Linz s. *Donaufahrt*.

158. Von Wien nach Mailand.

Bis Klagenfurt s. Nr. 149.	M. 43 ^{1/4} .	Bis Castelfranco . M.	3 ^{1/2} .
- Velden	3.	- Cittadella	2 ^{1/2} .
- Villach	2 ^{1/2} .	- Vicenza	3 ^{1/2} .
- Arnoldstein	2 ^{1/4} .	- Montebello	2.
- Tarvis	2.	- Caldiero	3.
- Pontafel	3.	- Verona	2.
- Resciutta	3.	- Castelnuovo	3.
- Ospedaletto	3.	- Desenzano	3.
- Colalto	2 ^{1/2} .	- Ponte St. Marco	2.
- Udine	2 ^{1/2} .	- Brescia	3.
- Codroipo	3 ^{1/2} .	- Ospedaletto	2.
- Pardenone	3 ^{1/2} .	- Palazuollo	3.
- Sacile	2.	- Cavernago	2.
- Conegliano	3.	- Bergamo	2.
- Spresiano	2.	- Canonica	2 ^{1/2} .
- Treviso	2.	- Casino dei Pecchi	2.
		- Mailand	3.

M. 127.

Villach. (*Gasthof: die Post.*) Sehr alte Stadt an der italiänischen Gränze mit 4800 Einw. Es vereinigen sich hier die grossen, aus Italien kommenden, Strassen nach Innsbruck und Wien, und machen den Ort zu einem lebendigen Handelsplatz zwischen Italien und Deutschland. Die Stadt hat schon ein ganz italiänisches Ansehen, und unter den Arcaden am Marktplatz kauft man schöne Südfrüchte: Oliven, Feigen und Orangen. Villach liegt am Fuss der *Villacher Alpe*, oder des *Dobratscher Berges*, den man von hier aus bequem in 7 Stunden besteigt. Von der Höhe desselben hat man eine herrliche Aussicht über die Thäler der Drau und des Gail, auf die Kärnthner Alpen und den schönen See von *Mühlstadt*. — Sehenswerth ist die *alte Pfarrkirche*, erbaut im 15. Jahrhundert und geziert mit vielen Denkmälern, unter denen das des Grafen Dietrichstein, welcher Kaiser Maximilian's I. treuer Freund war, besonders interessant. Unweit Villach sind wichtige Bleibergwerke, Marmorbrüche, und das Bad *Warmbad*. Ausflüge nach dem See von *Mühlstadt* und dem romantisch gelegenen *Ossiacher See* sind sehr belohnend.

Tarvis. Unfern von hier liegt die vielbesuchte Wallfahrtskirche *Maria Luschari*. Zwischen Tarvis und Pontafel führt die Strasse durch eine enge Schlucht, über welcher auf einem Felsen die Feste *Thalawar*.

Pontafel (italiänisch *Ponteba*). Erster Ort auf der italiänischen Gränze, eigentlich aus 2 Dörfern bestehend, zwischen welchen die Fella hindurch fiesst und die Gränze zwischen Deutschland und Italien bildet. Inmitten eines hohen

Engpasses, umringt von hohen Felsen, liegt dieser vormals stark befestigte Ort.

Besciuta, Dorf am Anfang des romantischen und wilden Thals von *Resica*.

Udine. (*Gasthof: Croce di Malta*.) Vormalige Hauptstadt von Friaul, in reizender Ebene belegen, 17,000 Einw.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, schönes altes Gebäude im Rundbogenstyl, mit schönen Sculpturarbeiten und Holzschnitzereien. — Der *bischöfliche Pallast*; daselbst ein schönes Freskogemälde von *Giovanni da Udine*. — Das *Stadthaus*, nach dem Muster des Dogenpallastes in Venedig erbaut, und wie dieser vor dem Hauptportal mit den 2 Säulen geziert, auf welchem der heil. Theodor und der geflügelte Löwe von St. Marcus stehen. — Das *Castell*, in der Mitte der durch eine Mauer von dem neuern Anbau getrennten *alten Stadt*, ist jetzt Staatsgefängniß. — Der *Campo Santo* (*Gottesacker*) ist einer der merkwürdigsten in ganz Europa, und verdient besucht zu werden. — 2 Meilen von Udine entfernt liegt *Cividale*, das alte *Forum Julii*, interessant wegen seiner vielen römischen Alterthümer. Man hat jetzt vielfache Nachgrabungen dort gemacht, und Urnen mit Menschenasche, Basreliefs, Inschriften, einen Tempel, und vorzüglich ein grosses, mit Mosaiken verziertes Gebäude, wahrscheinlich ein Kornmagazin, aufgefunden. Dies Gebäude hat ein merkwürdiges altes, mit Säulen verziertes Portal, und ist mit Inschriften und Mottos aus dem 5. Jahrhundert verziert. Die *Archive* daselbst enthalten mehrere höchst seltene alte Manuscripte.

Unweit von Udine führt die Poststrasse durch das Dorf *Campo Formio*, berühmt durch den hier zwischen Napoleon und dem Kaiser von Oesterreich geschlossenen Frieden, 1797.

Pardenone. (*Gasthof: La Posta*.) Man vermuthet, dass dies das alte römische *Portus Naonis* ist. Unbedeutende Stadt mit 4000 Einw. In der *Hauptkirche* ein St. Christoph von *Pordenone*, der hier geboren ward.

Sacile. (*Gasthof: La Posta*.) Stadt an der *Livenza* mit 3700 Einw., historisch berühmt durch die 1809 hier zwischen den Oesterreichern und Franzosen geschlagene Schlacht. Der *Pallast* des *Podesta* ist ein bemerkenswerthes Gebäude.

Conegliano. (*Gasthof: La Posta*.) Kleine Stadt mit einem *Castell*, dessen Eingang mit einem Triumphbogen verziert ist, der dem Kaiser Franz zu Ehren errichtet worden. In *Conegliano* ward der Maler *Battista Cima* geboren.

Treviso. (*Gasthöfe: La Posta; L'Aquila; 4 Corone*.) Stadt in fruchtbarer Ebene an der *Sile* gelegen, war früher Hauptstadt der *Trevisanischen Mark*, ist noch jetzt Hauptort der gleichnamigen Provinz, Sitz eines Bischofs, und hat 18,600 Einw. Bedeutende Manufacturen in Tuch, Papier, Wolle u.s.w.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die alte *Kathedrale von St. Peter*, schönes, aber unvollendetes Gebäude, mit 5 Kuppeln. In einer Kapelle daselbst schöne Freskogemälde von *Pordenone*. Am Hauptaltar die *Verkündigung*, Gemälde von *Titian*, und 2 Gemälde von *Paris Bordones*. Die *Kirche St. Nicolo*, gothisches Gebäude mit schönen Gemälden von *Paris Bordones*, *Belini*, und einem bemerkenswerthen Gemälde von *Fra Marco Pensabone*, das gewöhnlich, aber irrthümlich, dem *Sebastian del Piombo* zugeschrieben wird. — Das *Stadthaus*; das *Schauspielhaus*. — *Monte di Pieta* mit einem schönen Gemälde von *Giorgione*, die Grablegung Christi. — Die *Villa Manfrini* mit grossen und herrlichen Gärten.

Vicenza. (*Gasthöfe: Cappello rosso; Scudo di Francia.*) Schöne Stadt in einer vom *Bacchiglione* bewässerten fruchtbaren Ebene, hat 30 000 Einw. — Vicenza liegt inmitten der grossen lombardischen Ebene, oder des sogenannten Gartens der *Lombardei*; die Luft ist hier von einer balsamischen Milde, Alleen von Olivenbäumen, umrankt von Wein, umgeben die Stadt, die auch in Hinsicht ihrer herrlichen Gebäude zu einem der schönsten und anmuthigsten Städte *Oberitaliens* gehört. — *Palladio*, der grosse und berühmte Bildhauer, ward hier geboren, und hat in seiner Vaterstadt die schönsten und geschmackvollsten Bauten errichtet, deren vorzüglichste wir anführen werden.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Das *Teatro olimpico*, ganz genau nach *Vitruv's* Schilderungen der griechischen Theater erbaut; 1585 ward in demselben der *Oedipus rex* von *Sophocles* aufgeführt. — *Palazzo della Delegatione* an der *Piazza de Signori*. — Das *Rathhaus* mit einem *Arkadengang* rund um das Gebäude. — Die *Villa Rotunda* des Grafen von *Caprara* unweit der Stadt, wie man meint das Meisterwerk *Palladio's*. — Der *Dom*, in gothischem Styl. — *Kirche Sancta Croce* mit einem schönen Bilde von *Paul Veronese*, die Anbetung der 3 Weisen. — Die *Kirche des heil. Michael*, mit einem Gemälde von *Tintoret*, der heil. *Augustin*. — Das *Wohnhaus Palladio's*, einfaches Gebäude. — Die *Palläste Barbarano, Tieni und Pojano*; der *Pallast Volpi*, mit einer besonders schönen Treppe. — Die *Wallfahrtskirche Madonna del Monte*, erbaut von *Barella* 1688. Sie liegt auf einem Hügel unweit der Stadt, und von der *Porta Lupia* führt ein 2000 Fuss langer bedeckter *Bogengang* hinauf bis zur Kirche, mit welcher ein *Mönchskloster* verbunden ist. Im *Refectorium* daselbst ein Gemälde von *Paul Veronese*, *Gregor I.* beim *Abendmahl*. —

Spaziergänge, Vergnügungen. Das *Marsfeld* und der *Corso* vor dem *Thore del Castello*; *Costazza's* grosse *Höhle* mit *Irrgängen* und *Versteinerungen*.

Verona. (*Gasthöfe: Le due Torri; Gran Parigi, Torre di Londra.*) Schöne Stadt an beiden Ufern der Adige (Etsch) inmitten eines lieblichen Thals und des sogenannten Gartens der Lombardei, hat 62,000 Einw. und gehört zu den schönsten und anmuthigsten Städten Italiens.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *Cathedrale*, schönes Gebäude mit einem sehr berühmten Bilde *Titian's*, die Himmelfahrt Christi. — *Kirche St. Bernardino*, mit der herrlichen Kapelle *Pellegrini*. — *Kirche St. Anastasia*. — *Kirche St. Giorgio maggiore* mit schönen Gemälden von *Paul Veronese*, die Geschichte des heil. Georg. — Das *Franziskanerkloster*, so berühmt geworden durch *Shakespear's* Tragödie: *Romeo und Julia*; der Bruder *Lorenzo*, der das liebende Paar heimlich vermählt, und der im *Klostergarten* einen so schönen Monolog hält, war ein *Franziskaner*. Nicht ohne Bewegung wird man diesen kleinen, von hohen Mauern, die mit uraltem Epheu bekränzt sind, umschlossenen Garten betreten. In einer Vorhalle des Klosters steht der muthmassliche Sarg *Julietten's*, aus rothem Marmor. Der *Pallast der Capuletti*, noch kenntlich an dem über der Thür angebrachten Wappen, ist jetzt eine *Fuhrmannsherberge* — *Kirche St. Maria antica*, in derselben die *Mausoleen der Scaliger* in gothischem Styl. — *Palazzo de' Signori* (das Rathhaus), schönes Gebäude, mit einer nicht unbedeutenden Sammlung von Gemälden italiänischer Meister. — Das berühmteste und sehenswertheste Baudenkmal in Verona ist aber die berühmte *Arena* auf der *Piazza Bra*, eins der grössten römischen Amphitheater, das existirt. Die Aussenmauer dieses zu *Diocletian's* Zeiten aufgeführten Amphitheaters ist durch ein Erdbeben zerstört worden, doch das Innere noch wohl erhalten. 46 hohe Sitzreihen steigen amphitheatralisch ringsum empor, oben endigend in einer Terrasse, von welcher aus man einen weiten Ueberblick über die Stadt und Umgegend genießt. Die *Arena* ist 464 F. lang, 367 F. breit, und hat 1330 F. im Umfang. — *Porta Bursari*, ein alter Triumphbogen mit 2 mit vielen kleinen Säulen gezierten Fensterreihen, und 2 Thoren. — Die *Citadelle*, von welcher man eine sehr schöne Aussicht genießt. — Die *Ponte del Castel vecchio*, eine steinerne, 448 Fuss lange Brücke. — *Bürger's* „*Lied vom braven Mann*“ hat in Verona seinen Ursprung. Die Brücke aber, von welcher „*der brave Mann*“, ein *Veroneser*, 7 Menschen rettete, existirt nicht mehr. Sie ward 1757 von der Etsch zerstört. — Verona ist die Geburtsstadt von *Catull*, *Cornelius Nepos*, *Plinius dem Aeltern* und *Paul Veronese*. — Den schönsten Ueberblick über Verona hat man von der Terrasse in dem Garten des *Grafen Giusti*, in welchen der Zutritt dem Fremden bereitwillig gestattet wird.

Desenzano. (*Gasthöfe: Vittoria; Meyer's Hôtel; Porta vecchia*) Am Ufer des Gardasee's in reizender Gegend. Herrliche Gärten mit duftenden Orangen, Pomeranzen und Citronenbäume umkränzen das westliche Ufer des 16 Stunden langen See's, während das nördliche Ufer von kahlen Felsen eingefasst ist. Schöne Villen und Landhäuser schmücken die Ufer; in einem derselben, auf der Halbinsel *Sermione*, dichtete Catull seine Lieder.

Brescia. (*Gasthof: Le Due Torri.*) Stadt am Fuss der Alpen in lieblicher und fruchtbarer Gegend, 40,000 Einw.

Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, schönes altes Gebäude; man zeigt daselbst das Feldzeichen (*Croce del Campo*) Kaiser Constantin's. — *Kirche der heil. Afra*, mit zwei sehr berühmten Bildern, der Ehebrecherin von *Titian* und dem Märtyrertum der heil. *Afra* von *Paul Veronese*. — *Palazza della Giustizia*, erbaut auf den Ruinen eines Tempels des Vulkan, enthält einige schöne Oelgemälde und herrliche Freskobilder.

Bergamo. (*Gasthof: Fenice.*) Amphitheatralisch an einem Bergabhang gebaute Stadt mit 30,000 Einw. Mauern, Gräben und Bastionen umgeben die Stadt und auf dem nahen Berge *San Vigilio* erhebt sich die *Citadelle*.

Sehenswürdigkeiten. Die *Fiera*, ein grosses, 1740 errichtetes Kaufhaus mit 500 Buden, in der Vorstadt *S. Leonardo* belegen. — *Kirche Sancta Maria maggiore*, die schönste und grösste der Stadt. Neben derselben das marmorne Grabmal des Feldherrn *Colleoni*. — Schöne Aussicht von den Promenaden zwischen dem *Jakobs-* und *Augustinsthor*. — Im August und September sehr besuchte, schon seit 913 bestehende *Messe*.

Mailand. (*Gasthöfe: Hôtel Reichmann, deutscher Gasthof und besonders den Deutschen zu empfehlen; Hôtel Royal; La Grande Bretagne; Croce di Malta; Corona; Falione.*) Schöne Stadt mit 140,000 Einw. und einem Umfang von 2 deutschen Meilen, weshalb die Italiäner sie gern *la grande* nennen. Mailand ist die Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs, und liegt in einer herrlichen Ebene an der *Olna* zwischen den Flüssen *Tessino* und *Adda*.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Mailand hat 80 Kirchen, unter denen die erste Stelle einnimmt: der *Dom*, nach der *Peterskirche* in Rom und dem *Dom* zu *Sevilla* die grösste Kirche Europa's. Der Bau des Doms ward schon 1386 von dem deutschen Baumeister *Heinrich* von *Gmünd* (*Enrico Gamodia*) begonnen, blieb dann mehrere Jahrhunderte unvollendet, bis *Napoleon* und dann die *Kaiser Franz* und *Ferdinand* den Bau fortsetzen liessen. Auch jetzt noch ist derselbe nicht ganz vollendet und es wird fortwährend daran gearbeitet. Dennoch aber kann man nichts Schöneres und Erhabeneres sehen als diesen *Dom*, der, ganz aus weissem Marmor aufgeführt, mit seinen tausend

durchsichtigen Thürmen und Spitzen, namentlich im Mondenlicht, einen wunderbaren zauberhaften Anblick gewährt. Auf 516 Stufen gelangt man auf das platte Dach und von hier aus steigt man auf schmaler Wendeltreppe hinauf bis zur Laterne des Thurms, von wo aus man einer entzückenden Aussicht genießt. Fernhin ziehen sich die Apenninen und die Tyroler Alpen; Oliven- und Cypressenhaine zieren die nahe Ebene, die übersät ist mit Villen, alterthümlichen Burgen und freundlichen Städten und durchzogen von klaren Flüssen und lieblichen Seen. Die Kuppel des Daches ist mit 93 gothischen Spitzsäulen, deren jede mit einer bronzenen Statue geschmückt ist und die ganze äussere Kirche mit 4000 Statuen verziert. Auch das Innere des Doms ist erhaben und ehrfurchtgebietend. Die Decke ist mit der grössten Kunstfertigkeit gemalt, so dass das schärfste Auge getäuscht wird und man statt der Malerei die feinste durchbrochene Steinarbeit zu sehen meint. Schöne Kunstschatze werden im Dom aufbewahrt, unter denen besonders bemerkenswerth: die anatomisch merkwürdige Bildsäule des geschundenen heil. Bartholomäus; die Statuen der heiligen Magdalena von *Andrea Fusina*, der heil. Helena, des Petrus und Lazarus. — Kirche *Sancta Maria delle Grazie* mit schönen Gemälden von *Titian* und *Maratti*. Früher war mit der Kirche ein Kloster verbunden, das jetzt als Caserne dient. Im ehemaligen Refectorium ist das berühmte Freskobild von *Leonardo da Vinci*, das heil. Abendmahl. Es ist theilweise sehr zerstört und undeutlich. Ein Franziskaner-Prior liess zu seiner Bequemlichkeit eine Thür durch die Wand des Refectoriums brechen und diese nahm die Füsse des Heilands mit fort. Später ward die Halle als Pferdestall benutzt und erst seit kurzer Zeit ist sie von diesem Vandalismus befreit und enthält nichts als eben dies wundervolle Bild. Die Harmonie der Composition ist bewunderungswürdig. Vom Refectorio aus tritt man in den ehemaligen Klosterhof, der ringsum mit Arkaden versehen ist, die mit guten Freskobilddern geschmückt sind. — Kirche *St. Ambrosio*. Im 4. Jahrhundert legte der heil. Ambrosius auf den Ruinen eines Minerventempels den Grund zu diesem Bau, der im 9. Jahrhundert vollendet ward. Der heil. Ambrosius versagte dem Kaiser Theodosius den Eintritt in dieses heilige Haus nach dem Blutbade von Thessalonich, bei welchem 12,000 Thessalonicher ermordet wurden. Die Kirche enthält sehr viele und uralte Grabmäler, so wie merkwürdige Sculptur- und Mosaikarbeiten; merkwürdiges Kanzelpult; der Sarg des *Stilico*. Neben der Kirche steht eine marmorne korinthische Säule, der letzte Rest des altrömischen Kaiserpallastes. — Kirche *St. Lorenzo*, ein früherer altrömischer Herkulestempel; vor der Kirche 16 Marmorsäulen, Ueberbleibsel eines römischen Tempels. — Kirche *Madonna presso S. Celso*, mit schön gemalter Kuppel und sehenswerthen Sta-

tuen. — Kirche *St. Bernardino delle ossa*, in deren Kuppel sich eine Mosaik befindet, zusammengesetzt aus Todtenköpfen und Knochen. — *Palazzo della Corte*, der kaiserl. Pallast und Residenz des Vicekönigs, seit der letzten Kaiserkrönung von den Mailändern im Innern auf das Prachtvollste ausgeschmückt mit samtenen Tapeten und Goldstickereien. Der Pallast enthält sehr schöne Gemälde, namentlich schöne Freskobilder von *Appiani*, z. B. Napoleon, von den Musen gekrönt, die 4 Welttheile, Maria Theresia, als Napoleon's Braut von den Grazien ihm entgegen geführt u. s. w. — Der erzbischöfliche Pallast enthält eine schöne Gemäldesammlung, darunter z. B. die Judith von *Guercini*; Madonna und Christus von *Leonardo da Vinci*; Christuskopf von *Baroccio* u. A. m. Auf dem Platz vor dem erzbischöflichen Pallast schöner Springbrunnen mit Bildsäulen aus carrarischem Marmor. — *Il Broletto* (das Rathhaus); vor demselben das Standbild König Philipp's II. von Spanien. — Pallast *Andreani* mit schönen Gemälden. — Pallast *Litta*, ebenfalls mit schönen Gemälden, z. B. Marsyas von *Correggio*; Christus von *Luini*; Susanna im Bade von *Giulio Romano*; Schlachtstück von *Salvator Rosa*; Landschaften von *Tempesta*; Venus und Amor von *Parmegianino* u. A. m. — Pallast *Lambertenghi* mit schönem Grabmal von *Thorwaldsen*. — Pallast *Calderari* mit Gemälden von *Titian*, *Guido Reni* u. s. w. — Pallast *Beccaria* mit schöner Münzensammlung. — Pallast *Rossi* mit Antikensammlung und schönem Park. — Die Palläste *Scotti-Gallerati* mit Gobelins und *Taverna* mit schönen Gemälden. — Die Palläste *Trivulzi*, *Settola* und *Verini*, mit Gemäldesammlungen. — Der *Arco della Pace*, früher *Arco di trionfo* genannt, ein wundervoller Bau aus weissem Marmor, begonnen von Napoleon, als Anfang der von ihm angelegten Simplonstrasse, vollendet von Kaiser Franz. Auf den Basreliefs sieht man daher im wunderbarsten Gemisch bald die Heldenthaten Napoleon's, bald die Triumphe der Allirten dargestellt. Der Triumphbogen besteht aus 3 kolossalen gewölbten Bogen, die im Innern mit sehr schönen Marmorrosetten, von denen eine jede 3000 Francs kostet, verziert sind. — In der Nähe des Triumphbogens befindet sich die *Arena*, ein von Napoleon nach dem Muster der altrömischen, errichtetes Amphitheater, das in aufsteigenden Rasensitzen über 30,000 Menschen fasst. Dasselbe kann auch unter Wasser gesetzt und in eine Naumachie verwandelt werden; — Oeffentliche Plätze hat Mailand nur wenige und unbedeutende. Der grösste ist der *Domplatz*.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten, Handel und Fabriken. Die *Brera*, oder der *Palazzo delle scienze e arti*, ehemaliges Jesuitercollegium. Dasselbst: die *Bibliothek*, bestehend aus 170,000 Bänden und 1000 Manuscripten; die *Gemäldesammlung (Pinacoteca)* in 13 Sälen aufgestellt, vorzüglich schöne Freskogemälde

enthaltend und über 300 Oelgemälde der berühmtesten Meister, z. B. das *Sposalizio* (die Vermählung der heil. Maria) von *Raphael*; die Anbetung der heil. drei Könige von *Albrecht Dürer*; Abraham und Hagar von *Guercino*; Maria und 2 Päpste von *Giulio Romano*; Skizze eines Christuskopfes von *Leonardo da Vinci*; der heil. Hieronymus von *Titian* u. a. m. In der Brera finden alle 2 Jahre die Kunstausstellungen statt. — *Bibliotheca Ambrosiana*, gestiftet 1525 von Ferd. Borromeo; dieselbe ist sehr berühmt und enthält 60,000 Bände und 15,000 sehr wichtige Handschriften, ferner den *Codice atlantico*, d. h. Handzeichnungen und Manuscripte von *Leonardo da Vinci*, die Cartons von *Raphael's* Schule von Athen, *Petrarka's* Virgil, mit Randbemerkungen *Petrarka's* und mehrere Gemälde ausgezeichneter alter Meister. — Das Münzkabinet, reich an alten schönen Münzen. — Mädchencollegium della Guastalla. — Musikconservatorium. — Taubstummeninstitut. — 2 Lyceen; 6 Gymnasien; das k. k. Collegium, das Collegium Calchi Taeggi. — Mädchencollegium S. Philipp. — Thierarzneischule. — Salesianerinnen mit einer Erziehungsanstalt für Mädchen. — Lehranstalt für Hebammen. — Bibliothek und Münzsammlung im Pallast Trivulzio. — Schule für Mosaikarbeiten. — Militair. topograph. Institut. — Sammlungen des Duca Litta. — Anstalt für unglücklich verheirathete Frauen. — Spital der barmherzigen Brüder. — Ganz vortreflich eingerichtetes Zuchthaus. — Grosses Hospital für 4000 Kranke. — Hospital St. Caterina alla ruota mit Gebär- und Findelhaus für 4000 Kinder. — Hauptlazareth und mehrere bedeutende Wohlthätigkeitsanstalten. — Bedeutende Manufakturen in Seidenzeug, Tuch und Band u. s. w. —

Vergnügungsorte, Umgegend. Das Fahren und Reiten auf dem *Corso*, einer langen Promenade, die bis zum Arco della pace führt, gehört zu den Hauptvergnügungen der fashionablen Welt; man sieht hier oft mehrere Hundert der elegantesten Equipagen auf und nieder fahren. — Das *Theater* wird gleichfalls häufig besucht. Mailand besitzt 7 Theater; das grösste und schönste ist das *Teatro della Scala*, nach dem San Carlo-Teatro das grösste in Italien. *Girolomo's* Marionettentheater ist sehr beliebt. — Der *Carneval*, ein Hauptvergnügen des Winters. — Redouten; Concerte; die Gartengesellschaft; die adlige Gesellschaft. — In der Umgegend die Villen *Montebello*, *Castellazzo*, *Linate* mit schönen Gärten; der Park von *Desia*; das Kloster *Gareguano* mit schöner Gemäldesammlung; *Limonetta's* Gartenhaus mit einem starken Echo; *Rossi's* Garten. —

Eine Eisenbahn von Mailand nach Venedig ist im Bau.

159. Von Wien nach Ofen.

Siehe: Donaufahrt.

Die Rückfahrt macht man besser zu Lande, von Ofen bis Raab mit der Schnellpost, von da mit der Eisenbahn.

160. Von Wien nach Olmütz,

Siehe Nro. 156. M. 28³/₄.

161. Von Wien nach Pesth.

Siehe: Donaufahrt.

162. Von Wien nach Prag.

Bis Enzersdorf . . .	M. 2.	Bis Kardasch-Rzeczitz	
- Stockerau . . .	- 2.		M. 1 ¹ / ₂ .
- Weikersdorf . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Raudna . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Maissau . . .	- 2.	- Tabor . . .	- 2.
- Horn . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Sudomierzitz . . .	- 2.
- Göperitz . . .	- 3.	- Wottitz . . .	- 2.
- Waidhofen . . .	- 2.	- Bistritz . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Heidenreichstein . . .	- 2.	- Dnespeck . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Neubistritz . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Jessenitz . . .	- 2 ¹ / ₄ .
- Neuhaus . . .	- 2.	- Prag . . .	- 2.
			M. 41 ¹ / ₄ .

Horn. (*Gasthof: die Post.*) Hübsche kleine Stadt, Eigenthum des Grafen Hoyos. — Die *Stephanskirche* enthält einige sehr alte, sehenswerthe Grabmäler. Unfern von der Stadt liegt das Schloss *Rosenstein*, eine der wohlhaltensten Ritterburgen in Oesterreich.

Neubistritz. Hier überschreitet man die böhmische Grenze.

Tabor, zur Zeit der Hussiten, die sie 1420 begründeten, eine starke Festung. Die Stadt liegt auf einer Anhöhe; am Fuss derselben fließt ein kleiner Fluss, genannt der Jordan, vorüber.

Prag. (*Gasthöfe: das schwarze Ross; die drei Linden (beide am Graben in der Neustadt); der goldene Engel, in der volkreichen Zeltnergasse in der Altstadt; der Erzherzog Karl auf der Kleinseite.*) Hauptstadt des zum Kaiserthum Oesterreich gehörigen Königreichs Böhmen, liegt an beiden Ufern der Moldau und hat 120,000 Einwohner, unter denen 8000 Juden, welche ein eigenes Stadtviertel, genannt die *Judenstadt*, bewohnen. Prag wird eingetheilt in: die *Altstadt* mit der dazu gehörigen *Judenstadt*; die *Neustadt* am rechten, die *Kleinseite* und der *Gradschin* am linken Ufer der Moldau; die *Bergstadt* und das Dorf *Smi-chow*.

Historisches. Gegründet ward Prag zu Anfang des achten Jahrhunderts und schon 829 hatte die Stadt eine heftige Bela-

gerung von Kaiser Heinrich I., der sie auch eroberte, zu bestehen. Otto der Grosse belagerte 950 Prag, ohne es einnehmen zu können; ebenso erging es 1041 Kaiser Heinrich III., Przemisl Ottokar II. umgab das Königsschloss (den Hradschin), und die ganze Kleinseite mit dicken Mauern, Gräben und Thürmen, und machte so Prag zu einer starken Festung. Doch waren noch bis zu Ende des 14. Jahrhunderts die Häuser elende Holzhütten, und erst als eine grosse Feuersbrunst fast die ganze Stadt in Asche gelegt, baute man steinernē Häuser. Furchtbar hatte Prag in der Hussitenzeit zu leiden, 14 Jahre hindurch. Zweimal belagerte in dieser Zeit Kaiser Sigismund (1420 und 1421) Prag, ohne es jedoch zu besiegen. Als Ziska, der Hussitenfeldherr, aber bald darauf gleichfalls die Stadt belagerte, verbreitete sich ein panischer Schrecken durch die ganze Bevölkerung. Die Bitten und Vorstellungen des *Johann Rokitzana* bewogen Ziska, die Belagerung aufzugeben. 1618 brachen abermals innere Unruhen in Böhmen und besonders in Prag aus. Der Pfalzgraf *Friedrich* ward zum König von Böhmen erwählt. Schlacht am weissen Berge 1620. Belagerung Prags durch die Schweden 1648. Anfang des Erbfolgekriegs 1741, wobei Prag von den alliirten Baiern, Franzosen und Sachsen eingenommen ward. Furchtbare Belagerung und Hungersnoth im folgenden Jahr. Belagerung und Ueberwindung Prags durch *Friedrich II.* von Preussen 1744; Wiederherstellung der Ruhe durch den Dresdener Frieden 1745; Belagerung Prags von 1757, wobei gegen 900 Häuser zerstört wurden. Von dieser Zeit kam Prag unter österreichische Oberherrschaft und hat nicht mehr von den Kriegstürmen gelitten.

Sehenswerthe Kirchen, Gebäude. Die *Domkirche zu St. Veit* auf dem Hradschin. Der Bau dieses herrlichen gothischen Doms ist begonnen 1344 unter König Johann, und vollendet 1386 von *Peter Arler de Polonia*, der auch die Moldaubrücke erbaut hat. Von dem 314 Fuss hohen Thurm hat man eine wundervolle Aussicht über die schöne, thurmreiche Stadt, die mit ihrer alterthümlichen Bauart, erbaut auf Hügeln, Terrassen und im Thal, ein Panorama darbietet, wie keine andere Stadt in Deutschland. Im Innern der Kirche ist sehenswerth: die *Adalbertskapelle* auf dem freien Platz vor der Domkirche mit den Reliquien des heil. Adalbert. Der *Hochaltar* mit 3 sehr schönen Gemälden. Das *Mittelbild* von *Jan Gossaert*, genannt *Mabuse*, und die beiden *Seitenflügel* von *Michael Coxcius*. Im Schiff der Kirche erhebt sich das prachtvolle *Erbegräbniss* der böhmischen Könige aus Marmor und Alabaster, erbaut von Kaiser Rudolph II. oberhalb der Königsgruft. Ausserdem enthalten die Kirche und die *Seitenkapellen* zahlreiche und mitunter sehr schöne Denkmäler und Grabmonumente. An einem Pfeiler des Seitenschiffes hängt ein sehr berühmtes Bild aus der ältesten, byzantinischen Zeit der



Plan

VON

PRAG.

VERLAG von F. H. MORIN.

BERLIN,

1842.

MAASSSTAB.

1 : 18000.

0 100 200 300 400 500 600

Wiener Hofverlag.

gerung vor
 stehen. O
 zu können;
 Ottokar II.
 ganze Klein
 machte so
 bis zu End
 und erst a
 Asche gele
 Prag in de
 mal belager
 Prag, ohne
 herr, aber
 tete sich ei
 Die Bitten
 Ziska, die I
 Unruhen in
 Friedrich w
 sen Berge
 Anfang des
 Baiern, Fra
 Belagerung
 und Ueber
 1744; Wied
 den 1745;
 ser zerstört
 reichische
 stürmen ge

Sehens
 auf dem H
 ist begonne
Peter Arler
 Von dem 3
 sicht über
 thümlichen
 ein Panora
 Im Innern
 dem freien
 Adalbert.
 Mittelbild
 Seitenflüge
 sich das pr
 Marmor un
 der Königs
 kapellen z
 Grabmonu
 sehr berüh



Malerei. Es ist ein Christuskopf auf Goldgrund, angeblich gemalt von *Thomas von Mutina*. Der Rahmen dieses Bildes ist geziert mit den 6 Schutzheiligen Böhmens. — In der *St. Sigismundskapelle* befindet sich ein grosser metallner Armleuchter aus den ältesten Zeiten der Kunst, angeblich schon aus Salomon's Tempel. Merkwürdig ist der dreieckige Fuss des Leuchters mit seinen eigenthümlichen Zierrathen und Gruppen von Figuren. — Rechts im Seitengang das kostbare *silberne Grabmal des heil. Nepomuck*. Seine ihm bekanntlich auf König Wenzel's Befehl ausgerissene Zunge wird in einem krystallinen Behältniss verwahrt und gezeigt. — Die *St. Wenzelskapelle* mit zwei Reihen von Wandgemälden, die zu den ältesten Malereien Prags gehören. In dem freistehenden mittlern Altar daselbst befindet sich der Leichnam, Panzer, Helm und das Schwert des heil Wenzel. Ferner befinden sich hier mehrere Reliquien und Alterthümer, ein Modell des Thurms und eine metallne Bildsäule Herzog Wenzel's. — Mausoleum des Erzbischofs Joh. Ocko von Wlasim; Gruft der Erzbischöfe; die grosse Orgel; die Gallerie oberhalb des Schiffes mit 21 Büsten berühmter Männer; 2 sehenswerthe Holzsculpturen. — An der Aussenwand der Kirche sind noch zu bemerken: das grosse Gemälde an der Vorderfronte, gemalt 1729 von *Schorr*, zur Feier der Heiligsprechung St. Johannes von Nepomuck und restaurirt 1757 von *Hager* und *Cramolie*. Das grosse *Mosaikgemälde* an der Aussenwand der Dreifaltigkeitskapelle dicht neben dem Thurm. Dasselbe ist ganz in byzantinischem Styl und ward 1371 auf Befehl Karl's IV. verfertigt, restaurirt vom Hofmaler *Gurk* 1837. Es stellt das jüngste Gericht und die böhmischen Schutzheiligen dar. — Die *Teinkirche*, in der Altstadt, erbaut zu Anfang des 15. Jahrhunderts und ein sehr wichtiges Denkmal der böhmischen Vorzeit. Sie enthält sehr schöne Gemälde von *Karl Skreta* und ausgezeichnete Denkmäler, unter denen die des berühmten Astronomen *Tycho de Brahe*, des böhmischen Historiographen *J. F. Hammerschmidt* und des Bischofs *Augustus Lucianus* die vorzüglichsten sind. — Unweit der Teinkirche, am Eingang in die Teingasse, befindet sich an einem Hause ein für den Kunstfreund bemerkenswerthes Basrelief, das Leiden Christi darstellend. — Die *Kirche des St. Franciscus Seraphicus*, ein sehr geschmackvolles, mit mehreren schönen Bildsäulen geschmücktes Gebäude. Die Kirche enthält mehrere schöne Gemälde von dem sogenannten schlesischen Raphael, *Willmann*, und schöne Bilder von den böhmischen Malern *Lisska*, *Rainer*, *Heintsch* und *Hanisch*. — Die *St. Heinrichskirche* mit schönem Gemälde von *Trevisano*. — Die *St. Stephanskirche* mit schönen Gemälden von *Skreta*. — Die *Kirche zu St. Ignaz*, neben dem Militairkrankenhaus, mit einem imposanten, reichen Portal, auf dessen Spitze die Statue des heil. Ignaz von Loyola, des Stifters des Jesuiterordens, steht. Die Kirche ent-

hält einige sehenswerthe Gemälde. — Die *St. Gallikirche*, von deren Kanzel herab einst *Johann Huss* seine Glaubensansichten predigte und verkündigte. Am Hochaltar ein Gemälde von *Skreta*, dessen Grabmal auch in dieser Kirche ist. — Die *St. Nikolauskirche* auf der Kleinseite, von den Jesuiten erbaut 1628; schönes Gebäude mit grossem Portal und hoher Kuppel. Das Innere ist überreich verziert mit Säulen und Statuen, Marmor und Vergoldung. In den vielen schön geschmückten Kapellen viele Gemälde von *Skreta* und eins von *Solimena*, den Erzengel Michael darstellend. — Die *Malteserkirche*, gleichfalls wie die folgende Kirche auf der Kleinseite, ein sehr sehenswerthes alterthümliches Gebäude, 1256 durch Graben und Mauer befestigt und mit einer vergoldeten eisernen Kette umgeben. Nächst der Kirche befindet sich das Grosspriorat des Malteserordens und das *Archiv* mit vielen Urkunden, so wie den Stamm bäumen und Adelsproben der böhmischen Ritterschaft. — Die *Thomaskirche* mit einem Bilde von *Rubens*, den heil. Augustinus darstellend. — Die *Loretokirche*, auf dem Hradschin belegen, erbaut nach der berühmten italiänischen Wallfahrtskirche zu *St. Loretto*, hat einen Thurm mit köstlichem Glockenspiel. Eine fromme böhmische Edelfrau, *Ludmilla Popel* von *Lobkowitz*, liess diese Kirche erbauen. Sehr sehenswerth ist der reichhaltige Schatz dieser Kirche, der unter andern eine mit 6666 Diamanten verzierte Monstranz enthält. — Die *St. Georgskirche*, ebenfalls auf dem Hradschin, ward schon zu Anfang des 10. Jahrhunderts erbaut und enthält mehrere hübsche Grabmäler, unter andern das der heil. *Ludmilla*. —

Die kaiserliche Burg auf dem Hradschin, nach dem Muster des Louvre in Paris 1333 von *Karl IV.* erbaut und in den folgenden Jahrhunderten vielfach umgebaut und erweitert. Diese Burg gehört wegen ihrer herrlichen Lage und ihrer seltenen architektonischen Schönheiten zu den merkwürdigsten Gebäuden Deutschlands und verdient die Bewunderung und Beachtung jedes Fremden. Eiserne Gitter, deren Steinpfeiler mit Statuen und Gruppen verziert sind, umgeben den grossen Vorhof. Das Portal, die Säulenordnung, das schöne Verhältniss des Gewölbes und die grosse Treppe sind Meisterwerke der Baukunst. Wundervolle Säle sind im Innern enthalten, unter denen besonders nennenswerth: der *Huldigungssaal*, mit einem kunstreichen, nicht von Pfeilern getragenen Gewölbe. Der hohe *spanische Saal*, noch grösser als der vorige und der *kleine deutsche Saal*. Im Ganzen enthält die Burg 440 Gemächer. Unter den Fenstern in der Burg erinnern 2 Denksäulen mit den Nameninschriften an *Martinez* und *Slawata*, welche den 23. Mai 1618 von den böhmischen Ständen zum Fenster hinaus geworfen wurden, eine That, welche die erste Veranlassung des dreissigjährigen Krieges ward. Vor der Burg, den Fenstern der kais. Gemäche

gegenüber, steht die metallne Reiterstatue des heil. Georg, aus dem 14. Jahrhundert. Neben der Burg liegt der *Schlossgarten*, mit grossartigen Gewächshäusern und reizenden Aussichten. Hinter dem Schlossgarten das königl. Lustschloss Ferdinand's I. Seit 1616, wo Matthias, wegen der in Prag ausgebrochenen Unruhen seine Residenz nach Wien verlegte, dient die kaiserl. Burg den Beherrschern Böhmens nur selten zur Residenz, nie zum bleibenden Aufenthalt. Um das Innere der Burg zu sehen, wendet man sich an den Burg-Inspector, welcher im dritten Schlosshofe wohnt. — Das *Altstädter-Rathhaus* mit dem herrlichen *Senatssaal* und dem schon 1470 verfertigten italiänischen Uhrwerk. — Das *Neustädter Rathhaus*, erbaut im 14. Jahrhundert, aber vor einigen Jahren restaurirt. — Die *Erzbischöfliche Residenz*, ein alterthümliches, aber mit fürstlicher Pracht decorirtes Gebäude auf dem Hradschiner Platz Nro. 56. — Neben derselben befindet sich der gräflich *Sternberg'sche* Pallast. Von den in diesem Pallast enthaltenen Sammlungen wird weiter unten die Rede sein. — Das gräflich *Czernin'sche Majoratshaus*, einer der grossartigsten und herrlichsten Privatpalläste, das leider jetzt an arme Leute vermietht wird. — Der Pallast des Grafen *Wallenstein* mit schönem Garten. Ein ungeheurer weitläufiger Pallast, den *Wallenstein*, der berühmte Herzog von Friedland, hat erbauen lassen. Das Badezimmer des Herzogs, der grosse Saal und das Grottenwerk im Garten ist noch unverändert aus jener Zeit her erhalten. Imposant ist auch daselbst die sogenannte *Salla terrina*, in einem Gemach daneben das ausgestopfte Ross, welches *Wallenstein* in der Schlacht bei Lützen geritten, und im ersten Stockwerk das Oratorium, von welchem aus er die Messe in der Hauskapelle mit anhörte. — Der *Clam Gallas'sche* Pallast, schönes Gebäude im italiänischen Styl. — Das General-Commandogebäude. — Das Militärkrankenhaus. — Der *Kinski'sche* Pallast. — Die Palläste der Fürsten *Schwarzenberg*, *Liechtenstein*, *Lobkowitz* und *Kolowrat*. — Sehr sehenswerth ist auch die *Judenstadt*, woselbst 8000 Juden in 279 Häusern zusammengeschachtelt wohnen. Die Juden haben hier ihr eigenes Rathhaus, 9 Synagogen und einen *Friedhof* von ungeheurem Umfang, der einen merkwürdigen, vollkommen orientalischen Anblick gewährt. Er enthält Grabsteine aus den ältesten Zeiten Prags und ist in den frühesten Zeiten angelegt, eben so wie die sogenannte *Altschule*, ein düsteres, schauerliches, altes Gebäude, fast ohne Fenster, das, der Sage nach, von den ersten Flüchtlingen aus dem zerstörten Jerusalem erbaut ist. — Auf der Südspitze von Prag liegt das befestigte Bergstädtchen *Wissehrad*, auf einem Berge, zu welchem hinauf bequeme steinerne Stufen führen und von welchem aus man ein köstliches Rundgemälde von Prag erblickt. Die Festungswerke nehmen die Spitze des Berges ein, welcher der Sage nach einst der Sitz

Libussa's war; gegenüber lag die Mägdeburg, wo die schöne *Wlasta* in ihrem Amazonenreiche herrschte.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten, Vereine, Sammlungen u. s. w. Das böhmische National-Museum im Sternberg'schen Pallaste, gegründet von den Grafen von Sternberg und *Kolowrat-Liebsteinsky*; es zerfällt in 7 Abtheilungen. 1. Die Bibliothek, besonders reich an Werken über die böhmische Geschichte. 2. Die Münz- und Wappen-Sammlung. 3. Eine Sammlung von Landserzeugnissen, sowohl der Kunst, als der Industrie. 4. Landkarten- und Pläne-Sammlung. 5. Naturaliensammlung. 6. Zeichnungen und Abschriften von Denkmälern, Inschriften u. s. w. 7. Eine vaterländische Urkunden-Sammlung. — In demselben Pallaste befindet sich: die *Gemädegalerie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde*. Sie ist besonders reich an Bildern böhmischer Meister und enthält ungefähr 1400 Gemälde. — Das Prämonstratenserstift *Strahow*, mit bedeutender Bibliothek, wo sich auch die Handschrift *Tycho de Brahe's*, ein Originalportrait *Ziska's*, eine vorzügliche Orgel und schätzenswerthe Kunstsammlungen befinden; in der mit dem Stift verbundenen Kirche befindet sich das Grabmal des Generals Grafen *Pappenheim*, der 1632 bei Lützen fiel und das Grabmal *Norbert's*, des Stifters der Prämonstratenser. — Das *Collegium Clementinum*, ein ungeheurer, von den Jesuiten begonnener Bau. Von 1556—1773 war es ein Jesuitercollegium, als aber dann Joseph II. die Jesuiten aus Oesterreich verbannte, bestimmte er das Collegium Clementinum zur Bildung von 200 Alumnen oder Weltpriestern; dieselben wohnen in dem Gebäude und erhalten hier ihre vollkommene Ausbildung. — In dem Collegium Clementinum befindet sich ferner: die Clemenskirche; die St. Salvatorkirche; 2 Kapellen; die *Universitätsbibliothek*; die Lehrsäle der philosophischen Fakultät; das Gymnasium; das Seminarium; ein Naturalien- und ein physikalisches Kabinet; eine Sternwarte und die Akademie der bildenden Künste. — Das *Stift Emaus* mit Gemäldesammlung. — Das den böhmischen Ständen gehörige *Nationaltheater*. — Das Kloster und Hospital der *Elisabethinerinnen*, vorzüglich eingerichtet. — Sehr interessante *Gemäldesammlung* des Grafen *Erwin von Nostitz*. — *Gemädegalerie* des Fürsten *Colloredo*. — Die Akademie der zeichnenden Künste. — Das *polytechnische Institut*. — Das *Taubstummeninstitut*. — Das *Conservatorium der Musik*. — Das militairische Erziehungshaus. — Das Krankenhaus; das Gebärhause; das Irrenhaus. —

Vergnügungen, Umgebungen. Das gesellschaftliche Leben Prags war früher berühmt und die öffentlichen Belustigungen sehr mannichfach und glänzend. Das Theater hat immer einen bedeutenden Ruf in der deutschen Bühnenwelt genossen. Es finden deutsche und böhmische Vorstellungen statt. Die adligen Societäts- und Privat-Bälle im Gasthof zum Bad und im Plathe

versammeln eine glänzende Gesellschaft; ferner sind die adligen Ressourcen, die Juristenbälle, die Ressource des Handlungsvereins zu nennen. Die Carnevals-Vergnügungen der höheren Gesellschaft haben immer noch ihren alten Glanz bewahrt. Die Quartett-Musik des Professors *Pixis* und die seit einigen Jahren unter dem Namen Cäcilien-Verein gebildete Gesellschaft von Musikfreunden versammeln einen kleinen kunstliebenden Kreis. — Unter den Kaffeehäusern sind zu nennen die von Schoch, Metzger und Hoffmann; die besten Restaurationen sind im schwarzen Ross, in den drei Linden, dem Tempel; ferner *Chlumitzky's* Weinhandlung, *Panatovio's* u. s. w.

Prag bietet die herrlichsten und reizendsten Spatziergänge dar, besonders in der neuen Allee und auf den Bastionen des Hradschin, von denen man die entzückendste Aussicht genießt. Der Baumgarten, ehemals ein königlicher Thiergarten, jetzt ein Eigenthum der böhmischen Stände, in dem Natur und Kunst in den reizendsten Anlagen gewetteifert haben, versammelt die vornehme und fashionable Welt von Prag in seinen schattigen Räumen. Darin das ehemalige Jagdschloss, welches jetzt im Sommer von dem Landeschef bewohnt wird. Nahe daran das Dorf *Ovenex*, mit einer Reihe zierlicher und glänzender Landhäuser, die zu Sommerwohnungen von den Städtern sehr gesucht sind. Nächst dem Baumgarten die sogenannte Kaisermühle, die früher den böhmischen Königen zugehörte, aus deren prachtvollen Zeiten nur noch eine alte Badegrotte und einige unbedeutende Sculptur-Arbeiten gezeigt werden. — Am jenseitigen Ufer das Schloss von Troja, ein ansehnliches und sehenswerthes Gebäude, in dem sich Frescomalereien und eine werthvolle Gemäldesammlung befinden. Der im französischen Geschmack angelegte Park nebst seinem mit kolossalen Vasen geschmückten Terrassen und Vorsprüngen verdient besucht zu werden. — Vor dem Strahöfer Thore liegt eine halbe Stunde entfernt der sogenannte Stern, ehemals ein Thiergarten mit einem sternähnlich erbauten Schlosse in seiner Mitte, früher ein Jagdsitz der Könige von Böhmen, jetzt ein Artillerie-Magazin. Hier der sogenannte Königssitz, wo Friedrich II. bei der Belagerung von Prag 1757 gern gesessen haben soll, wie noch die Inschrift auf einem Stein in der Tiefe erzählt:

„Hier an dem Stein von Stahl und Kugel frei
 Sass Friedrich, Preussens kühnster Held
 Und mass von hier der Hauptstadt Fall!
 Nun dient der Platz im grünen Mai
 Zur sanften Ruh, fern vom Geräusch der Welt
 Und Wonne deckt ihn überall.“

Zu dem Stern gelangt man auf einem andern Wege durch

das Thal von *Scharka*. — Vor dem Augetzter Thore die prächtige Villa des Fürsten Kinsky. — In der Nähe des Dorfes *Kossritz* der reizende englische Park des Grafen von Clam-Gallas, zu dessen Besuch Eintrittskarten im Palais des Grafen ausgegeben werden. — Dieselbe Strasse führt $\frac{1}{4}$ Stunde weiter zu dem Garten *Cibulka*, früher ein Besitzthum und der Wohnsitz des Fürstbischofs von Passau; die frühern herrlichen Anlagen dieses Gartens sind jetzt im Verfall. Ein andrer Weg von dem Augetzter Thore aus führt nach dem in einer Bergschlucht gelegenen Hof *Bertramka*, wo Mozart die Overture zum *Don Juan* componirte.

Auf der Strasse gegen Königsaal, ungefähr eine Stunde entfernt, liegt das Dorf *Klein-Kuchel* mit der Marienquelle, die unweit der Moldau in einem Thale hervortritt und deren Wasser zu dem am Fusse des Berges liegenden Badehause, sowie auch zu einer Kaltwasserheilanstalt benutzt wird. — Am rechten Ufer der Moldau und unterhalb des *Wissehrad* das Dorf *Podeon*. Vor dem Ross- und Korn-Thor der *Pstrog'sche* Garten, ferner der gräflich *Canal'sche* Garten, jetzt dem Banquier *Zdexuer* zugehörig und die *Wimmerschen* Anlagen, welche letztere nach den Dörfern *Nussel* und *Werschowitz* hinführen.

Besonders zu empfehlen ist auch ein Ausflug nach der *Burg Carlstein*, drei kleine Meilen von Prag entfernt. Auf dem mittleren von drei Felsen sieht man diese Burg in Gestalt eines halben Mondes auf drei Absätzen des Felsengrundes sich erheben. Sie wurde im Jahre 1348 auf Befehl Karl's IV. durch den kunstreichen Baumeister *Matthias von Arras* erbaut. Sie dient zum Bewahrungsort für die Krone und die Reichskleinodien und für die wichtigsten Urkunden. Auch erbaute derselbe Fürst hier zwei Kirchen und zwei Kapellen, die Kirche zu Mariä Himmelfahrt und die heilige Kreuzkirche, und die St. Catharinen- und St. Niclas-Kapelle, wo er seine weltberühmte Reliquiensammlung niederlegte. Der ganze Bau wurde mit merkwürdigen Befestigungswerken umgeben. In der letzten Zeit wurde die ganze Burg wieder hergestellt, auch die darin befindlichen theilweise bedeutenden Gemälde restaurirt. — Zwischen Carlstein und Prag liegt *St. Iwan*, eine herrliche Thalpartie mit schattigen Nadelwäldern. — Anderthalb Stunden von Prag der gräflich *Chodek'sche* Park zu *Weltruss*, auch die *Chotek'sche* Insel genannt, weil er zwischen zwei Moldau-Armen liegt.

Das Dorf *Smichow* mit hübschen Villen und Gärten. In der Nähe der *botanische* Garten mit einem neuen Glashaus für tropische und Cap-Pflanzen.

Der *Ziskaberg*, an dessen Fuss der Militairkirchhof mit *Schwerin's* Denkmal.

Der *weisse Berg*, durch die für die Geschichte Böhmens entscheidende Schlacht von 1620 berühmt. — Die *Färberinsel*,

die *Schützeninsel* oder *Klein-Venedig*, jetzt durch eine Kettenbrücke mit der Alt- und Neustadt und der kleinen Seite verbunden; die *Hetzinsel* oder *Graß-Venedig*, die Kipfelmühle oder *Borianka* u. s. w.

Als *Volksfeste* sind das Frohnleichnamfest, Fest aller Seelen, das Johannisfest, welches vom 16. Mai acht Tage hindurch gefeiert wird, das Ostermontags oder Emaus-Fest, im Parke bei Rubenetsch und im Dorfe Podol am ersten Mai, die Kirchweihe am 15. Oktober und andere zu nennen.

Eine Eisenbahn führt nach Pilsen. — Die Dampfschiffverbindung mit Dresden geht über Tetschen.

163. Von Wien nach Pressburg.

Siehe Donaufahrt.

164. Von Wien nach Raab.

Eine Eisenbahn von Wien nach Raab über Neustadt und Oedenburg ist im Bau und schon theilweise vollendet.

Raab, ziemlich gut gebaute Stadt und starke Festung unweit der Donau, mit 17,000 Einw. Schöne Domkirche; Jesuitercollegium; Archigymnasium; Tuchmanufacturen; Handel.

165. Von Wien nach Salzburg.

Bis Burkersdorf . . .	M.	2.	Bis Linz	M.	3.
- Sieghardskirchen . .	-	2.	- Neubau	-	2.
- Perschling	-	2 $\frac{1}{2}$.	- Wels	-	2.
- St. Pölten	-	2.	- Lambach	-	2.
- Molk	-	3 $\frac{1}{4}$.	- Vöcklabruch	-	3.
- Kimmelbach	-	3.	- Frankenmarkt	-	3.
- Amsdetten	-	2 $\frac{1}{2}$.	- Neumarkt	-	3.
- Strengberg	-	3.	- Salzburg	-	3.
- Enns	-	2 $\frac{1}{2}$.			

M. 43 $\frac{3}{4}$.

Salzburg. (*Gasthöfe: Die drei Alliirten; der goldene Ochse (Aussicht auf Fluss und Gebirge); das goldene Schiff am Residenzplatze; die goldene Traube; der Hofwirth; der Erzherzog Karl.*) In reizender Gegend, auf 3 Seiten von Bergen umgeben, liegt die schöne Stadt Salzburg, die man um ihrer herrlichen Lage willen oft mit Neapel verglichen hat. Die wilde Salzach durchströmt die Stadt, sie in 2 Theile theilend, welche durch eine 370 Fuss lange und 40 Fuss breite Brücke mit einander verbunden sind. Salzburg hat 15,000 Einw. und ist der Sitz eines Erzbischofs. Die Stadt liegt im Thal zwischen 2 Bergen, dem Mönchberg und dem Kapuzinerberg, von deren Gipfeln man einer wundervollen Aussicht genießt; auch der Schlossberg mit der Veste Hohensalzburg, und der Gaisberg liegen ganz in der Nähe; weiterhin erhebt sich der 9000 Fuss

hohe Gletscher *Watzmann*, und der 5500 Fuss hohe *Untersberg*, der schönen Marmor zu Denkmälern und Bauten liefert. — Das *Schloss Hohensalzburg*, eine unregelmässige alte Citadelle, auf der Spitze eines Felsens, beherrscht die Stadt und Umgegend und ward im 11. Jahrhundert gegründet. Zum Besuch dieser alten Veste bedarf es einer Erlaubnisskarte des Kommandanten, die man ohne Schwierigkeiten im Gasthose erhält. Besonders bemerkenswerth ist die *Tortur-Kammer*. Die Aussicht von der obern Gallerie und dem Balcon ist wundervoll.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Salzburg hat 26 Kirchen, unter denen die vorzüglichste: die *Domkirche*, nach dem Muster des Vatikans aus Marmor erbaut, von 1614—1668. Sie enthält mehrere schöne Gemälde und Denkmäler, und ist durch eine Gallerie mit dem erzbischöflichen Pallast verbunden. Auf dem Platze vor der Domkirche eine Fontaine aus weissem Marmor, von der man behauptet, dass sie die schönste in Europa sei. — An demselben Platz steht die Hauptwache mit einem Thurm, in welchem sich ein schönes, 3 Mal täglich ertönendes, Glockenspiel befindet. —

Die *Sommer-Reitschule* des Erzbischofs; mit 3 amphitheatralisch in die Felsen eingehauenen Gallerieen für die Zuschauer. In der Nähe derselben liegt das *Neuthor*, oder *Siegmundsthor*, geziert mit dem Bildniss des Erbauers und der Inschrift: *te saxa loquuntur*. Dies Thor, das durch den Fuss des aus Nagelflühe bestehenden *Mönchsberges* gebrochen ist, hat unsägliche Arbeit verursacht, und eine eigene, verbürgte Sage knüpft sich daran. Wegen der eigenthümlichen Masse des Steins war es unmöglich, durch Sprengung desselben die Arbeit zu erleichtern, und nur der Hand des Arbeiters, nur der Hacke und dem Hammer war es möglich, dies Werk zu vollenden. Es bedurfte dazu vieler Hände, rastloser Mühe und Anstrengung, es bedurfte dazu der Todesangst und Verzweiflung, und ein kluger Baumeister, Namens *Heymann*, war gescheidt genug, diese in Anwendung zu bringen. Die in der Festung befindlichen Gefangenen und Verbrecher wurden mit schweren Ketten an den Füssen in 2 Sectionen getheilt, und jede Section an eine Seite des Felsens geführt. Zuerst mussten sie den Felsen abschleifen, dann erst verkündete man ihnen ihre eigentliche Arbeit. Sie sollten durch den 300 Fuss dicken Felsen ein 70 Fuss hohes, gewölbtes Thor brechen. Welche Abtheilung zuerst zur Mitte gelangte, sollte die Freiheit erhalten. Von beiden Seiten ward nun die Arbeit begonnen mit gleichem Feuer, mit gleicher Thatkraft, denn in der Mitte lag die Freiheit! Zwei Jahre arbeiteten sie so, unter Todesangst und Sehnsucht nach Freiheit. Zwei lange Jahre! Welche Abtheilung wird zuerst zur Mitte gelangen und frei sein? Das ist die grosse, die einzige Frage, welche diese Arbeiter beschäftigt. Da, an Einem Tage,

in einer Stunde, in einer Minute durchdringen von beiden Seiten die Hammer den Mittelpunkt, und — beide Sectionen haben sich die Freiheit erarbeitet! —

Die *Petrikirche*, sehr schönes Gebäude mit dem Grabmal Haydn's, der hier starb. Der zu dieser Kirche gehörige alte Leichenhof ist höchst merkwürdig; man findet daselbst viele alte Grabmäler, zum Theil schon aus dem 14. Jahrhundert. Auf diesem Kirchhof soll der heil. Robertus, der erste Erzbischof von Salzburg, die erste Kirche erbaut haben; in der dort jetzt noch befindlichen Kirche ruhen die Gebeine des heil. Maximus unter dem Altar. Von dem Kirchhof aus führt eine im Innern des neben demselben befindlichen Felsens angebrachte Treppe zu der Wohnung des heil. Maximus, die er sich, mit Hülfe seiner 50 Jünger, in den Felsen gehauen haben soll und in welchem sich auch die, gleichfalls rohe und kunstlose, Kapelle, welche dieser Heilige selbst ausgehauen, befindet. —

Die *Kirche der Benedictinerinnen*, im 15. Jahrhundert an der Stelle erbaut, wo das römische Castrum Julianum lag, erhebt sich auf dem Nonnenberge, von welchem aus man eine herrliche Aussicht genießt. — In der Vorhalle der *St. Sebastianskirche* zeigt man das Denkmal des berühmten *Theophrastus Bombastus Paracelsus*; Sein von ihm bewohntes Haus liegt nahe an der langen Brücke, das Eckhaus Nro. 397.; es befindet sich an demselben sein mit einer Unterschrift versehenes Bildniß. — Dem Gasthof zu den 3 Allirten gegenüber in dem Hause Nro. 225 ward *Mozart* geboren. Die Stadt Salzburg hat ihm vor einigen Jahren ein von *Schwanthaler* in München verfertigtes ehernes Standbild errichten lassen. — Der Pallast *Mirabell*, ein prachtvolles Gebäude, früher im Besitz der Erzbischöfe, jetzt dem Kaiser zugehörig. König Otto von Griechenland ward 1815 daselbst geboren. — Der ehemalige *erzbischöfliche Marstall*, jetzt eine Caserne. — Der römische *Mosaikfußboden*, kürzlich erst ausgegraben.

Vergnügungen, Umgegend. Fahrten und Promenaden in die Umgegend gehören zu dem Hauptvergnügen der Einwohner; auch sind solche unendlich lohnend und reizvoll. Unter den herrlichen Umgebungen verdienen besondere Erwähnung: *Schloss Aigen*, im Besitz des jetzigen Erzbischofs, Fürsten von Schwarzenberg. Prachtvolles Schloss und Park am Fuß des Gaisberges, den man von hier aus am bequemsten besteigt. Er ist 4000 Fuss hoch und von seinem Gipfel hat man eine weite Fernsicht über die Alpen und das Hochgebirge. — Schöner noch ist die Aussicht vom *Kapuzinerberge*. — *Schloss Hellbrunn*, mit schönem Park und merkwürdigen Wasserkünsten, wie solche im 17. und 18. Jahrhundert beliebt waren. Ein bequemer Weg führt von dem Schlosse ab nach dem *steinernen Theater*; es ist in die Felsen eingehauen, hat Ein- und Ausgänge, Garderobenzimmer,

Gänge und Sitze u. s. w. — Früher sind hier zuweilen Opern und Schauspiele aufgeführt. — Eine Fahrt von Salzburg nach *Berchtesgaden* ist sehr lohnenswerth und sollte von Niemanden versäumt werden. Der Weg führt durch ein entzückend schönes Thal, durch welches die grüne Salzach schäumend dahin zieht, während der hohe Watzmann fortwährend den Hintergrund schliesst und begrenzt. Für die Schilderung von Berchtesgaden s. *Baiern*.

166. Von Wien nach Semlin.

Bis Lachsenburg . . .	M.	2.	Bis Fünfkirchen . . .	M.	3.
- Wimpassing . . .	-	3.	- Szederkeny . . .	-	3.
- Grosshöflein . . .	-	2.	- Mohacs . . .	-	2.
- Oedenburg . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Baranyavar . . .	-	4.
- Warasdorf . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Laskafalva . . .	-	2.
- Güns . . .	-	2.	- Essek . . .	-	3.
- Stein am An-			- Vera . . .	-	3.
ger . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Vukovar . . .	-	3.
- Körmend . . .	-	3 ¹ / ₂ .	- Oppatowacz . . .	-	2.
- Szala - Egerzogh . . .	-	2.	- Illok . . .	-	2.
- Hahod . . .	-	3.	- Szuszek . . .	-	2.
- Gross - Kanischa . . .	-	3.	- Cserewicz . . .	-	2.
- Iharos - Bereny . . .	-	2.	- Peterwardein . . .	-	4.
- Berzencze . . .	-	2.	- Carlowitz . . .	-	3.
- Bobocsa . . .	-	3.	- Beschka . . .	-	2.
- Istvandi . . .	-	3.	- Neucarlowitz . . .	-	2.
- Sziget - var . . .	-	2.	- Neu - Banovce . . .	-	2.
- St. Lörincze . . .	-	2.	- Semlin . . .	-	3.

M. 89.

Oedenburg. (*Gasthöfe: der König von Ungarn; die weisse Rose.*) Stadt mit 12,000 Einw., meistens Deutsche. Oedenburg hat grosse Viehzucht und jährlich werden hier 40,00 Ochsens und 160,000 Schweine verkauft. Auf den benachbarten Hügeln wächst viel Wein, namentlich bei dem nahe belegenen Städtchen *Russ* wird fast der beste Wein in Ungarn gezogen. Die *Benedictinerkirche* ward 1529 von dem Gelde erbaut, welches man an der Stelle, wo jetzt die Kirche steht, in einer eisernen türkischen Militairkasse vergraben fand. — Die *Stadtpfarrkirche*, erbaut 1482, ist ein schönes Denkmal gothischer Baukunst. Die römische Station *Sopronium* war hier, und noch jetzt werden hier öfters römische Alterthümer ausgegraben. Ungefähr 3 Meilen von der Stadt liegt der *Neusiedler See* (der römische *Lacus Peiso*); er hat salziges Wasser, und misst über 12 Meilen im Umfang. Die grösste Tiefe in der Mitte beträgt 13 Fuss, aber nach den Ufern ist der See ganz seicht und wenn das Wasser im Sommer sich zurückzieht, *crystallisirt am Ufer*

eine nicht unbedeutende Masse Salz. Am südöstlichen Ufer des See's liegt Esterhaz, ein prachtvolles Schloss des Fürsten Esterhazy. — Fünf Meilen von Oedenburg liegt ein anderes Schloss des Fürsten Esterhazy, *Forchtenstein*. Es enthält den Familienschatz, bestehend in einer ungeheuren Masse von Edelsteinen, Gold und Silbergeräth und Perlen. Der Schatz wird von einer kleinen Garnison Invaliden aus dem Grenadier-Regiment des Prinzen bewacht. Die Schatzkammer wird nur gegen einen schriftlichen Befehl des Fürsten und in Gegenwart des Archivars gezeigt. Das Schloss enthält ausserdem eine hübsche Sammlung von Armaturen, türkischen Trophäen u. s. w.

Güns, kleine unbedeutende Stadt, aber historisch merkwürdig durch den Heroismus, mit welchem die Einwohner von Güns 1532 sich gegen Sultan Soliman vertheidigten. Nachdem der Sultan 28 Tage die Stadt, die nur von 800 Mann vertheidigt war, mit einem Heer vieler Tausende belagert hatte, musste er unverrichteter Sache abziehen.

Stein am Anger. Stadt mit 3843 Einw., deren Namen abgeleitet wird von den vielen Ueberresten und Steinen von Gebäuden, die man hier findet. Es sind Ueberreste von dem römischen *Sabaria*, die durch Claudius im Jahr 48 nach Christus gegründete Hauptstadt von Pannonien. Septimius Severus ward hier zum Kaiser erwählt. Man sieht noch einige Fragmente eines dem Constantinus Chlorus errichteten Triumphbogens. — Die *Kirche des heil. Johann*, nahe bei der Stadt, soll von den Tempelherren erbaut sein. — Die *Cathedrale* ist ein sehenswerthes Gebäude, eben so die *Residenz des Bischofs*.

Peterwardein. Starke Grenzfestung an der Donau, *Neusatz* gegenüber, und mit diesem durch eine Schiffbrücke verbunden, in einer reizenden Gegend, ist der Sitz des Generalkommando's und des Appellationsgerichts für die slawonische Gränze. — *Zeughaus* mit vielen Alterthümern und Trophäen aus den Türkenkriegen. Historisch berühmt durch die Schlacht von 1716. —

Karlowitz, Stadt an der Donau mit 5500 Einw. und Sitz eines griechischen Erzbischofs. Griechisches Seminar. Auf den Hügeln rings um die Stadt wird der herrlichste Ungarwein, bekannt unter dem Namen Karlowitzer Ausbruch, gezogen.

Semlin, Stadt an der Grenze, am rechten Ufer der Donau, der türkischen Festung Belgrad gegenüber. Semlin ist der Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und den österreichischen Staaten, hat ein grosses Kontumazhaus und eine grosse Salzniederlage, 10,000 Einw.

167. Von Wien nach Triest.

1ste Tour über Klagenfurt.

Bis Adelsberg s. Nr. 150.	M. 64.	Bis Sessana	M. 3.
- Prewald	- 2.	- Triest	- $2\frac{1}{2}$
			<hr/> M. $71\frac{1}{2}$

2te Tour über Grätz.

Bis Grätz s. Nr. 151.	M. $27\frac{3}{4}$.	Bis Franz	M. 2.
- Kalsdorf	- 2.	- St. Oswald	- 2.
- Lebring	- 2.	- Podpetsch	- 2.
- Strass	- 2.	- Laibach	- 3.
- Mahrburg	- 3.	- Oberlaibach	- 3.
- W. Feistritz	- 3.	- Loitsch	- 2.
- Gonowitz	- 2.	- Planina	- 2.
- Cilli	- 3.	- Adelsberg	- 2.
- St. Peter	- 2.	- Triest s. oben	- $7\frac{1}{2}$
			<hr/> M. $72\frac{1}{4}$

Triest. (*Gasthöfe: Prince Metternich; La Locanda grande, an der Piazza grande; a la Città di Londra, mit Kaffeehaus, Theater und Redoutensaal; l'Aquila nera.*) Triest, das römische *Tergeste*, ist die Hauptstadt von Illyrien, und der blühendste und wichtigste Seehafen des österreichischen Kaiserstaates; die Stadt liegt am nordöstlichen Ende des adriatischen Meeres, wo dasselbe einen Busen bildet, der nach der Stadt benannt wird. Sein schnelles Aufblühen verdankt Triest dem Kaiser Karl VI., der es 1719 zu einem Freihafen erklärte, und der Kaiserin Maria Theresia. In jener Zeit betrug die Bevölkerung von Triest 4000 Seelen, während es jetzt deren 60,000 hat. Triest ist für den Süden das, was Hamburg für den Norden ist; auch haben fast alle europäische Völker hier einen Consul.

Die Bevölkerung von Triest ist aus allen Gegenden der Welt gemischt, daher auf den Strassen das bunteste Leben und die grösste Mannigfaltigkeit der Costüme und Physiognomien. — Die Stadt zerfällt in 2 Theile: in die *Altstadt*, welche an einem Hügel liegt, über den das Schloss sich erhebt, und in die *Neustadt*, die sehr regelmässig und schön gebaut ist. — Der *Hafen* fasst nicht mehr als 50 grosse Schiffe, und wird durch einen 60 Fuss breiten sich 2200 Fuss in das Meer erstreckenden festen Damm gebildet, an dessen äusserstem Ende sich ein Leuchthurm und eine Schanze befinden. Man nennt diesen Damm den *Molo*, und rechnet ihn zu den unterhaltendsten und angenehmsten Spaziergängen von Triest.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Der *Dom*, oder die *Cathedrale von San Giusto*, altes byzantinisches Gebäude, in der Art der St. Marcuskirche in Venedig, auch wie diese im Innern mit Mosaiken geziert. Der Thurm steht angeblich auf

dem Fundament eines Tempels des Jupiters. Im Dom ist bemerkenswerth das *Grabmal Winkelmann's*, der in Triest 1768 von Arcangeli aus Habgier ermordet ward. — Kirche des heil. *Antonius*, 1830 von *Nobile* erbaut. — Die *Jesuitenkirche*, die prachtvollste Kirche in Triest, geziert mit schönen Gemälden. — Der *Gubernial-Pallast*. — Die *Börse*, auf dem Börsenplatz, ein herrliches Gebäude, in welchem sich auch das *Casino Tedesco* befindet. — Der *Palazzo Carciotti*. — Die alte und neue *Dogana*. — Der *Triumphbogen Karl's des Grossen* auf der *Piazzetta di Ricardo*. — Das *Armenische Kloster*, in welchem eine grosse Druckerei. — Der *Corso*, die grösste und schönste Strasse in Triest, in welcher sich die glänzendsten Caffees und Kaufhallen befinden. — Unter den 31 Plätzen sind die schönsten: die *Piazza grande*, *Piazza della Dogana*, und der *Börsenplatz*. — Das *alte* und *neue Lazareth* ausserhalb der Stadt; daselbst müssen die vom Orient Kommenden die Quarantainezeit zubringen. — Das *Gabinetto di Minerva* mit Bibliothek und Gemäldesammlung. — Die *öffentliche Bibliothek*. — Das *grosse neue Theater* mit Kaffee- und Gasthaus, und Redoutensaal. — Vortreffliche Seebadeanstalt. — Die *griechische Kirche*, am Ende des grossen Canals, ein sehr schönes Gebäude. — Triest treibt sehr wichtigen und grossartigen Handel. — Am Hafen kauft man die seltensten Fische aus dem Mittelmeer, von denen der *Pholadamia* sehr zu empfehlen ist. Cyprianwein kauft man äusserst wohlfeil. Der Landwein *Prosecco* ist kühlend und leicht; vorzüglich gut aber der *Maraschino di Zara*. — Das *Clima* ist sehr veränderlich, wenn der *Sirocco* weht unerträglich heiss, und wenn der *Bora* weht, eben so leicht sehr kalt. —

Vergnügungen, Umgebungen. Spaziergänge im *Boschetto*, dem einzigen Orte, wo man unter Bäumen Kühlung und Schatten findet, und von den Einwohnern fleissig besucht. — *Passeggio St. Andrea*, eine Promenade mit schöner Aussicht auf das adriatische Meer. — Promenaden auf dem *Molo*; Wasserfahrten im Hafen. — Oper und Ballet. — Im *Teatro nuovo* wird auch am Tage gespielt. Im *Carneval* und *Frühling* finden in diesem Theater auch Maskenbälle statt für die fashionable Welt, für das Volk im *Maurizi'schen Saale*. — Vorzügliche und elegante Kaffeehäuser, z. B. *Caffe orientale*, *Caffe di Forestiere*, *Café des Etrangers* am Hafen, herrlich belegen. — Vergnügungsorte in der nächsten Umgegend sind: *Villa Fontana*; *Villa Montfort*; der *Monte Cattinara*; *Villa Porcia*; die *Gloriette*; das *Jägerhaus*; das *Thal St. Johann u. s. w.* — Zu den entfernteren schönen Punkten und Vergnügungsorten gehören: *Prosecco* mit schönen Weingärten, die den *Prosecco* liefern; *San Servola*, mit Salinenwerken, guten Seefischen und Austern; die *Grotte von Corgnale*, noch grösser und schöner

als die von Adelsberg; *Duino*, woselbst in einem Felsen sehr wohlschmeckende schwarze Schnecken gefunden werden; das alte Bergschloss *Serff* mit herrlicher Aussicht auf das adriatische Meer; *Pola*, mit wohl erhaltenem römischem Triumphbogen, Tempel und Theater.

Wöchentlich 3 Mal fahren *Dampfschiffe* nach Venedig; auch mit der *Levante*, *Monfalcone*, *Manfredonia* und *Ancona* steht Triest durch regelmässige Dampfschiffahrten in Verbindung. — Eine *Eisenbahn* von Wien nach Triest ist projectirt. —

168. Von Wien nach Venedig.

1ste Tour über Triest.

Bis Triest s. Nro. 167 M. 71 $\frac{1}{2}$.

Von hier mit dem Dampfboot nach Venedig.

2te Tour über Treviso.

Bis Treviso s. Nr. 158. Bis **Mestre** . . M. 3.

M. 83 $\frac{1}{2}$. Bis **Venedig** . . - 2.

M. 88 $\frac{1}{2}$.

Mestre. (*Gasthöfe: All' Imperatore; La Campana*) Stadt mit 4600 Einw. am Ufer der Lagunen. Hier verlässt man den Wagen und fährt in Gondeln nach Venedig. Die Ueberfahrt dauert 2 Stunden.

Venedig. (*Gasthöfe: La Regina d'Inghilterra (der ehemalige Pallast Falsetti, sehr gut, aber sehr theuer.) L'Albergo d'Europa am Canale grande; Danieli, am Markusplatze; La gran Britannia mit table d'hôte für 3 francs; Città di Lubiano, dessen Besitzer ein Deutscher ist; nicht sehr theuer.*) Venedig, einst die stolzeste Handelsstadt des Südens, die Königin der Meere, war schon in den frühesten Zeiten berühmt und im 15. Jahrhundert auf dem Gipfel ihrer Macht und Grösse. Damals hatte die Stadt 330,000 Einwohner, und die Inseln Candia, Cypern und Morea waren ihr unterthan; jetzt hat sie nur 160,000 Einwohner, unter denen 40,000 Arme. Bis zum Jahr 1797 war Venedig eine Republik, eine unumschränkte, mächtige, fiel dann in der französischen Revolution der franz. Gewalt anheim, ward 1805 dem Königreich Italien, und 1814 dem österreichischen Kaiserstaate einverleibt, und ist jetzt die 2. Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs unter österreichischer Herrschaft, und Sitz des Gouvernialcollegiums des venetianischen Gouvernements. Die Stadt liegt in einem Busen des adriatischen Meeres, in den Lagunen von Venedig, die durch schmale, sandige Inseln von dem adriatischen Meere getrennt sind. Auf 136 kleinen und 3 grössern Inseln ist die Stadt erbaut, 134 Kanäle durchschneiden sie, Wasserstrassen

bildend; 450 Brücken verbinden diese Kanäle. Selten führt eine schmale Strasse oder ein Fussweg an den Häusern vorüber, sondern das Wasser der Lagunen bespült die Schwelle der Häuser und Palläste, und unmittelbar aus der Pforte des Hauses steigt man hinunter in die *Gondola*, deren Führer (*Gondolieri*), geschickter als irgend ein Wagenlenker, pfeilgeschwind das leichte Fahrzeug dahin schiessen lassen. Einst gab es in Venedig 30,000 Gondeln, jeder Nobili besass deren mehrere, und mit der Ausschmückung der Gondeln, die oft von Gold strahlten, ward ein ungeheurer Luxus getrieben. Im 16. Jahrhundert untersagte die Republik diesen Luxus und von nun an mussten die Gondeln alle schwarz und einfach sein, so wie man sie noch jetzt sieht. Die Zahl der Gondeln beträgt jetzt nur noch 700. Der Fremde thut wohl, sich in Venedig sogleich mit einem Cicerone (Führer) zu versehen, dem man gewöhnlich 2 Drittheile seiner Forderung abdingt. Man zahlt ihm durchschnittlich 3 Zwanziger für den Tag. Der Cicerone dingt auch die Gondolieri und die Gondel. Die erste Stunde wird mit 20 Kreuzer (1 Lira), jede der folgenden mit 10 Kr. ($\frac{1}{2}$ Lira) bezahlt. — Man kann auch zuweilen zu Fuss in Venedig gehen, denn es giebt hier eine Menge Strassen; sie sind aber alle so schmal und eng, dass 2 Menschen nur unbequem an einander vorüber kommen können. Die breiteste Strasse ist die Riva dei Schiavoni, die am Ufer vom Markusplatz nach dem Arsenal hinführt. Unter den Kanälen sind 4 grossen Seeschiffen zugänglich; der grösste von allen ist der Canalazzo oder Canale grande. — Gegen das Meer hin ist Venedig durch die Murazzi, einen ungeheuren Riesendamm von 2 Meilen Länge, 50 Fuss Breite und 30 Fuss Höhe, und durch einen, 6 Häfen bildenden Inselzug, *Lido* genannt, geschützt. Die Stadt ist in 6 Haupttheile (*Sestieri*) getheilt, hat 51 öffentliche Plätze und 27,000 Häuser. — Den schönsten Eindruck hat man von Venedig, wenn man Abends einen Spaziergang über den *Markusplatz*, welches vielleicht der schönste Platz in der ganzen Welt ist, macht. Man findet hier nach 8 Uhr Abends das lebendigste, echt italiänische Leben auf und nieder wogend; die fashionable Welt, die schönsten und elegantesten Damen, so wie die Leute aus den ärmsten und niedrigsten Classen sieht man hier in buntem Gewühl neben einander; der öffentliche Schreiber sitzt hier an seinem Tisch und schreibt den Liebesbrief, den ihm das schöne Mädchen neben ihm dictirt; dort putzt ein Stiefelputzer dem jungen Elegant die Stiefel, trotz seines Sträubens; hier versammelt ein Improvisatore ein horchendes Publicum um sich; dort führt ein Paar zum Klang der Harfe eine Scene aus irgend einer eben beliebten Oper aus, und unter den Arcaden, vor den Kaffeehäusern sitzt die vornehme und schöne Welt. Ein wogendes Meer von Lichtern und Gas-

flammen erleuchtet den Platz bis zur Tageshelle; alles ist Freude und Lust, Jubel und Bewegung. — Aber um die schönen Gebäude, die den Markusplatz, der ganz mit weissem und rothem Marmor gepflastert ist, zu betrachten, müssen wir freilich eine Tagesstunde wählen, und so beginnen wir unsere Morgenwanderung mit einem Besuch des Marcusplatzes.

Sehenswürdigkeiten, Gebäude Wenn man nicht zu Fuss, sondern in der Gondola sich nach dem Marcusplatz begiebt, so landet man an der *Piazzetta*, oder dem *Broglio*. Gleich vorn an demselben stehen 2 Granitsäulen; auf einer derselben das Wappen der Republik, der goldene, geflügelte Löwe, auf der andern der heil. Theodor, der Schutzpatron Venedigs. Zwischen diesen Säulen war zur Zeit der Republik der Richtplatz der Venezianer, und für die Hinrichtungen ward hier das Schaffot erbaut. Rechts an der *Piazzetta* erhebt sich der *Dogenpallast*, links steht das Bibliothek- und das Münzgebäude (*Zecca*.) An den *Dogenpallast* schliesst sich in gerader Linie, auch eine Seite der *Piazza* bildend, die *Marcuskirche*, und der *Marcuskirche* gegenüber, dort, wo die *Piazza* und die *Piazzetta* in einem rechten Winkel zusammen treffen, steigt stolz und kühn der *Marcusthurm* (il Campanile di San Marco) empor. Grade vor der *Marcuskirche*, weiter in der Mitte der *Piazza*, erheben sich auf bronzenen Würfeln drei hohe kolossale Standarten, einst als Siegeszeichen hier auf gepflanzt, als die drei Inseln und Königreiche Candia, Cypern und Morea sich der Republik Venedig unterwerfen mussten. Die 3 übrigen Seiten der oblongen *Piazza* werden von den alten und neuen *Procuratien*, wie von einem einzigen säulengetragenen Marmorpallast, ferner von dem *Palazzo Sovrano* (dem von Napoleon erbauten Pallast des Vicekönigs) gebildet. Nachdem wir uns so einen Ueberblick der äussern Erscheinung der den Marcusplatz einschliessenden Gebäude verschafft, wollen wir die merkwürdigsten derselben auch näher von innen und aussen anschauen. Zuerst den *Dogenpallast*. Ein imposantes Gebäude, von gemischter gothischer und byzantinischer Bauart, netzförmig bekleidet mit rothen und weissen Marmorquadern; im ersten Stockwerk rings umgeben von einer Halle schlanker Säulen in arabischem Styl. Der *Dogenpallast* ward 809 erbaut, nachher fünfmal zerstört und immer schöner wieder hergestellt; in seiner jetzigen Gestalt ward er im 11. Jahrhundert begonnen. Durch ein hohes gewölbtes Thor gelangt man von der *Piazzetta* aus in den innern Hof, der auf allen 4 Seiten von dem Pallast umgeben ist. Zwei bronzene, sehr schöne Vasen stehen auf demselben. Von hier gelangt man an die *Riesentreppe*, von weissem Marmor. Sie ist geziert mit 2 riesengrossen Statuen des Mars und Apoll von *Sansovino*. Am Fuss dieser ungeheuren Freitreppe ward 1355 der Doge *Marino Falieri* als Staatsverrätther enthauptet. Oben auf der Treppe

zwischen den beiden Riesenstatuen stand der neuerwählte Doge, und zeigte sich zuerst dem Volk. Von hier betritt man die Säulenreihe, die das ganze Gebäude umzieht, und geht dann zu der gegenüberliegenden Treppe, der *escalier d'or*. An beiden Seiten sind 2 Oeffnungen in der Wand. Vor denselben standen einst die bronzenen Löwen, in deren Rachen man die Anklagen wider seine Feinde hineinwerfen konnte. Die *escalier d'or* hat ihren Namen von der gewölbten Decke, die mit den reichsten Goldverzierungen und den herrlichsten Gemälden geziert ist. Von hier gelangt man in den grossen *Senatssaal* der frühern Republik, dem sogenannten *Stimmsaale* (*dello scrutinio*). Er enthält Antiken, unter denen das älteste und schönste Kunstwerk der Welt, der berühmte Adler mit dem Ganymed von *Phidias*; in den mit Drathgittern versehenen Schränken befinden sich seltene Manuscripte, und an den ungeheuer hohen Wänden hängen Gemälde von *Palma vecchio*, *Tintoretto*, *Titian* u. s. w., die Geschichte der Republik darstellend. Eins dieser Gemälde von *Tintoretto* ist das grösste auf Leinwand gemalte Bild, das existirt, und enthält so viele Köpfe, dass es unmöglich ist, sie alle zu zählen. Ueber diesen Gemälden hängen der Reihenfolge nach die Portraits aller Dogen, an jedem Portrait steht mit goldenen Buchstaben sein Name. Nur ein Rahmen enthält kein Bild, sondern ein schwarzer faltiger Schleier ist darauf gemalt, auf dem mit goldenen Lettern die Worte stehen: *locus Marini Falieri, decapitati pro criminibus*. (Die Stelle für Marino Falieri, der wegen seiner Verbrechen enthauptet ward.) Von diesem Senatssaal kommt man, ein kleines Gemach mit Statuen geschmückt durchschreitend, in den *Thronsaal*; der Fussboden daselbst ist von Marmor und Halbedelsteinen, die Rahmen der herrlichen Gemälde sind mit gediegenem *Ducatengo de* belegt. Von hier tritt man auf den Balcon, von welchem man einen köstlichen Ueberblick von Venedig hat. Ferner sind noch zu bemerken: der *Senatssaal*, der 310 (*gran consiglio*) mit einer Waffenkammer daneben. Das *Zimmer der furchtbaren Dieci*; das *Berathungszimmer* der noch furchtbareren *Drei*; der Fussboden ist mit schwarzem und weissem Marmor parquettirt; einst waren die Wände, alle Geräthschaften schwarz behangen, und auf den 3 schwarzen Sesseln sassen die mächtigen und geheimnissvollen *Dreimänner*, die Gewalt hatten über Leben und Tod jedes Unterthanen der Republik, ja über den Dogen selbst. Eine kleine schmale Thür führt von hier in einen schmalen Behälter, in welchem ein Loch in der Wand ist. Hier war ehemals auch ein Löwe mit einem offenen Rachen; die Anklagen, die hier hinein geworfen wurden, gelangten an den mächtigen Rath der *Drei*, und unrettbar verloren war der Unglückliche, den man auf solche Weise denunzirte. Eine andere Thür führt von diesem Zimmer aus über die *Ponte dei Sospiri*

(Senfzerbrücke) in die *Prigioni*, entweder hinauf zu den *Piombi* (Bleidächern), oder hinab zu den furchtbaren unterseeischen Gräbern voll Wasser, Ratten und Ungeziefer. In den *Piombi* zeigt man noch die Zelle, in welcher Casanova gefangen sass, und aus welcher er entfloh. — Die *Marcuskirche*, ein prachtvolles Gebäude, ein fremdartig-majestätisches Gemisch von Christenkirche und Arabermoschee, ward schon im zehnten Jahrhundert erbaut. Fünf Kuppeln decken sie, 5000 Säulen helfen sie tragen, fünf Eingänge mit bronzenen Thüren führen in das Innere. Ueber dem Haupteingang und über der Mosaik von goldenen Sternen auf blauem Grunde, in deren Mitte der geflügelte Löwe, stehen oder schweben die berühmten 4 bronzenen Pferde des *Lisipp*. Sie sind Zeitgenossen Alexander's des Grossen und seines Bucephalus, und 4 Kaiser und ein Doge hielten mit ihnen Triumphzüge. Den Griechen geraubt schmückten sie erst Nero's, dann Trajan's Triumphbogen; Constantin liess sie nach Constantinopel bringen, der Doge Dandolo 1204 nach Venedig. Napoleon nahm sie nach Paris, und schmückte damit seinen Triumphbogen, und endlich Kaiser Franz liess sie neu vergoldet wieder auf ihre jetzige Stelle setzen. Prachtvoll ist das Innere der Kirche. Die hohen Hallen, die ganze Kuppel, alle Wände sind überzogen mit kunstvollen Mosaikgemälden auf goldenem Grunde, eben so der Fussboden. Der Künstler, der diese mühevollen und ungeheuren Mosaiken angefertigt, ward zum Dank dafür von der Republik Venedig bis zu seinem Tode als Gefangener gehalten, damit er keiner andern Stadt etwas Aehnliches schaffen könne; er hiess *Francesco Valerio Fucati*. Am Hauptaltar zeigt man die Stelle, wo 1177 der stolze Kaiser Friedrich Barbarossa dem noch stolzern Papst Alexander III. den Pantoffel küsste. — Unter dem Hauptaltar ruhen, der Angabe nach, die Gebeine des heil. Marcus, des Evangelisten. Der Hauptthurm der Marcusuhr (*Torre dell'Orologio*) ist 80 Fuss hoch; neben dem Zifferblatt der ungeheuren Uhr stehen 2 ungeheure Riesen aus Erz, welche die Stunde anschlagen. — Der *Marcusthurm* (*il Campanile di San Marco*) ist 516 Fuss hoch, und steigt auf einer Grundfläche von 40 Quadratfuss frei und kühn in die Höhe. Dieser Thurm war das Observatorium *Galilei's*. Niemand sollte versäumen, ihn zu besteigen; man hat von oben die wunderherrlichste Aussicht über die Stadt und die Lagunen. Kirche *Maria della Salute*, prächtiges Gebäude, ganz aus weissem Marmor aufgeführt, mit wundervollen Mosaiken und Gemälden von Titian und Tintoretto. — Kirche *dei Frari*, eine der schönsten und die grösste in Venedig. Dasselbst das marmorne Monument *Canova's*, seine eigne letzte Arbeit. Für einen verstorbenen Edlen ward bei ihm dies Monument bestellt; als es vollendet war, fand der Besteller es zu theuer, und Canova behielt es zurück. Als er kurze Zeit dar-

auf starb, schmückte man seine eigene Gruft damit. Diese Gruft aber enthält nur sein Herz, da sein Körper in der Kirche seines Geburtsortes, in dem Dorfe *Passagno*, so wie seine rechte Hand in einer Porphyrvase mit goldenen Handhaben über dem Präsidentenstuhle der *Accademia delle belle arti* zu Venedig aufbewahrt wird. Unter der Vase liegt sein von ihm zuletzt gebrauchter Meissel, bezeichnet mit den Buchstaben A. C.; dem Monumente Canova's gegenüber ist in der Kirche dei *Frari Titian's* Grabstätte. Eine einfache schwarze Marmorplatte, mit der Inschrift:

Qui giace il grand Tiziano di Vecelli
Emulator de Zeusi e degli Apelli.

(Hier ruht der grosse Titiano di Vecelli, Nebenbuhler des Zeuxis und des Apelles.) Titian starb 1588 als 99jähriger Greis an der Pest. Ferner zeigt man in dieser Kirche noch die Haut des *Bragadino*, welcher 1571 *Famagusta* lange gegen die Türken vertheidigte, und nach der Einnahme der Stadt von *Mustapha* lebendig geschunden wurde. — Kirche *St. Giovanni e Paulo*, mit dem berühmten Bilde *Titian's: Peter der Märtyrer*, und mit vielen *Dogengrabmälern*, z. B. das des klugen *Loredano* „*barbarorum terror*“ und des siegreichen *Mocenigo*. Ausen in einer Ecke der Kirchenmauer steht der steinerne Sarg *Marino Falieri's*; darüber ist sein Wappen in Stein ausgehauen. Auf dem Platze vor der Kirche steht die Reiterstatue des siegreichen Generals der Republik *Bartolomeo Colleone*. — Kirche *St. Giorgio* auf der Insel *St. Giorgio maggiore*, prächtiges Gebäude von *Palladio* mit kostbaren Malereien. — Kirche *St. Sebastiano* auf der Insel *Guidecca* oder *Zucca*, mit herrlichen Wandgemälden und Deckengemälde von *Paul Veronese*, und dem Grabmal dieses Künstlers. — Kirche *St. Stefano*, mit dem Denkmal *Morosini's*, des Eroberers von *Morea*. — Kirche der *Karmeliterinnen*, mit vielen Gemälden berühmter Meister. — Kathedrale *St. Pietro di Castello* mit Gemälden von *Titian*, *Tintoretto* u. s. w. — Kirche *St. Maria del Vergine* — Kirche *St. Giacomo dall'Orto*; daselbst eine Säule von *Verdo antico*, die vielleicht die schönste ihrer Art ist. — Kirche *St. Maria della miracoli*; unweit derselben das Haus, wo *Titian* wohnte. — Die Kirchen *St. Pantaleon*, *l'Anzola*, *St. Franzisco della Vigna*, *St. Lorenzo* u. a. m. — Es würde zu weit führen, alle Kirchen der Stadt namentlich aufzuführen. Venedig hat deren noch jetzt 72 und fast in allen sind sehenswerthe Gemälde oder sonstige Kunstschatze. — Das *Arsenal*, dies gehört zu den grössten Merkwürdigkeiten Venedigs, und ist das grösste Arsenal der ganzen Welt. Es ist eine eigene Stadt für sich. Die Säle sind von unermesslicher Grösse, namentlich der Saal,

wo die Seile gedreht werden; seine Decke wird von 92 Säulen getragen. — Am Eingang stehen die beiden berühmten griechischen Löwen, der eine mit einer Inschrift, die von den ältesten Zeiten Griechenlands zeugt. Ehemals waren im Arsenal 16,000 Arbeiter beschäftigt, jetzt kaum 2000. — In einer grossen Halle liegt das Modell des *Bucentoro*, des Schiffes, auf welchem jeder neuerwählte Doge hinaus fuhr in das Meer, und, den kostbaren Ring hinab werfend, sich mit dem Meere, seiner Braut, vermählte. — In einem andern Saal sieht man mitten unter Trophäen und erbeuteten Türkenfahnen ein Monument des berühmten venetianischen Admirals *Elmo* von *Canova*. Jeder Fremde, der seinen Pass auf dem Marine-Commando vorlegt, erhält einen Erlaubnisschein zum Besuch des Arsenal. — Das Kloster *Scalzi* von blendender Pracht; das ganze Gebäude ist innen mit *Verde antico*, *Porphy*r und kostbaren Marmorarten ausgelegt. — Das *Hospital della pieta* mit dem musikalischen, seit Jahrhunderten berühmten Conservatorium, in welchem 100 junge Mädchen unterrichtet werden. — Die *Hospitäler St. Anton*, *L'Ospedaletto*, *li Mendicanti*. — Die *Dogana do Mara*, kostbares Gebäude aus weissem Marmor. — Die *Ponte di Rialto*, ein Meisterwerk der Baukunst von *Antonio da Ponte* 1588—1591 erbaut; sie besteht aus einem einzigen weissen Marmorbogen von 70 Fuss Spannung, 30 Fuss Höhe und 40 Fuss Breite, und ruht auf 12,000 Pfählen. — *Hospital alla Presentazione della Virgine*, für 120 verwaiste Mädchen. —

Sehenswerthe Gebäude und Palläste, die Kunstschatze enthalten. Die *Accademia delle belle arti*, ehemalige Kirche *St. Maria della Carità*, enthält ausgezeichnete Kunstschatze, z. B. die *Himmelfahrt Mariä* und „*Tod des Märtyrers St. Petrus*“, beide von *Titian*. Das *Abendmahl*, ein wundervolles Frescogemälde von *Paul Veronese*, das eine ganze Wand einnimmt. — Pallast *Pisani-Moreta*, mit *Paul Veronese's* berühmtestem Bilde: die *Familie des Darius*, einer bedeutenden Bibliothek und Münzsammlung. — Pallast *Barbarigo* (wegen seiner Kunstschatze einer der sehenswerthesten in Venedig). Dasselbst die sogenannte *Scuola di Tiziano*. Das Sterbezimmer *Titian's* mit einer Menge herrlicher Gemälde von *Titian*, z. B. die *Magdalene*. Gemälde von *Bellini*, *Titian's* Lehrer. *Dädalus* und *Ikarus* von *Canova*. — Pallast *Manfrino*, mit ausgezeichnete Gemäldesammlung; namentlich Gemälden von *Perugino* und *Giovanni*. — Pallast *Grimani*, ebenfalls mit bedeutender Gemäldesammlung. — (In einem zweiten Pallast *Grimani* befindet sich jetzt die Post.) — Die Palläste *Coredani*, *Benibo*, *Mancini* (mit *Canova's* *Psyche*), *Manino* (der letzte Doge), *Buovola*, *Giustiniani*, *da Ponte*, sämmtlich am grossen Kanal belegen. Der Pallast *Gradenigo* mit kostbarem Museum. — Pallast des Grafen *Cicognara* mit *Canova's* *Beatrice des Dante*. — Pallast der *Mar-*

chesa *Teotochi-Albrizzi*, mit *Canova's* Helena. — Pallast *Pesaro*, eins der schönsten Bauwerke Italiens. — Pallast *Trevisani*, einst das Besitzthum der berühmten *Bianca Capello*, der Tochter der Republik. — Pallast *Cornaro*, erbaut von *Sansovino*. — Pallast *Corniani* mit der sogenannten *Algarotti'schen* Gemäldesammlung. — Die Palläste *Donati*, *Rezzonico*, *Foscari*, *Ruzzina*, *Zorgi*, *Rialto*, *Tiepoli* (mit einem Münzkabinet) u. s. w.

Die Bibliothek von *St. Marcus*, angelegt von *Petrarca*, mit 200,000 Bänden und 5000 Handschriften, unter denen sehr viele Seltenheiten. — Die Bibliothek im Kloster der Armenier auf der Insel *St. Lazaro*, damit verbunden eine bedeutende Buchdruckerei. — Akademie der Wissenschaften. — Malerakademie. — Schifffahrtschule u. s. w.

Handel und Fabriken. Einst wurden in Venedig die schönsten und grössten Spiegel angefertigt und durch die ganze Welt verschickt; ebenso berühmt waren die venetianischen Glasfabriken, besonders die Glassachen von gesponnenem Glase; jetzt machen zwar andere Länder Venedig den ersten Rang in dieser Hinsicht streitig, doch sind die derartigen Fabriken noch immer höchst bedeutend. — Sehr sehenswerth sind die *Glasperlen-Fabriken*, die ganz Europa mit ihrem Fabrikat versehen. — Die feinen venetianischen Ketten sind bekannt; sie werden noch jetzt von einer Feinheit gemacht, dass man kaum mit blossem Auge die einzelnen Glieder unterscheiden kann. Am besten kauft man sie links neben der *Rialto-Brücke*. — Berühmte *Telescope* und *Brillen*. — *Manufacturen* in Seidenzeugen, *Spitzen*, *Saji Veneti* u. s. w. — *Handelskammer*; *Handelsgericht*; *Börse*. —

Vergnügungen, Umgebungen. Abends nach Sonnenuntergang *Spaziergänge* auf dem *Marcusplatz*, den übrigen Plätzen und der *Rialto-Brücke*. — *Gondelfahrten*. — *Promenaden* nach dem *Garten des Klosters St. Giorgio Maggiore* auf der gleichnamigen Insel. — *Garten der Gräfin Savorgnano*. — Die viel besuchten *Giardini publici* (öffentliche Gärten), angelegt von *Napoleon*. — *Volksfeste* auf der Insel *Lido*. — *Theater*, deren Venedig 7 hat; das grösste ist *La Fenice*; es fasst 3000 Zuschauer und ist lediglich für *Opern* bestimmt. — Die *Regatti* (*Gondelrennen*), Lieblingsvergnügen der *Venetianer*. — Der *Karneval*, mit dem *Corso* an den 3 letzten Tagen; der tollste dieser 3 Tage ist der *Gionidi grasso* (der fette Dienstag). — *Fest der heil. Agathe*. — Der *Fresco notturno*, eine nächtliche allgemeine *Gondelfahrt* im grossen Canal, der dann an beiden Seiten glänzend illuminirt ist. — Die *Settimana Santa* (heil. Woche), wo der Platz à *Castello* Versammlungsort der fashionablen Welt ist, die hier dann die wohlschmeckenden *Frittole della Quaresima* geniesst. — *Glänzende Illumination* der *Marcuskirche* am *Charfreitag*. — Die Zeit der *Villegiatura*, wo der *Venetianer* seine *Villa* be-

sucht; 2 mal im Jahr, im Juli und October; die meisten Villen unter ihnen prächtige und geschmackvolle Gebäude, liegen am Ufer der Brenta auf dem Wege nach Padua. — Fahrten nach *Murano*, wo die grossen Glasperlen-, Glas- und Spiegelfabriken, nach den *Murazzi*, die die stolze Inschrift tragen: *Ausu Romano aere Veneto*. Von allen Schönheiten und Kostbarkeiten Venedigs erregte nichts so sehr *Napoleon's* Aufmerksamkeit als eben die *Murazzi*, die er mehrmals besuchte. —

Notizen. Die erste Zeitung erschien in Venedig 1536; sie war anfangs geschrieben, und ward *Gazetta* genannt, nach einer kleinen Münze *Gazetta*, welche man für jedes Blatt zahlen musste. —

Eine *Eisenbahn* von Venedig nach Mailand ist im Bau; eine ungeheure Brücke wird von Venedig aus über die Lagunen führen und die Stadt des Meeres mit dem festen Lande verbinden. —

169. Von Wien nach Zara.

Bis Laxenburg . . .	M.	2.	Bis Agram . . .	M.	2.
- Wippassing . . .	-	3.	- Rakow Potok . . .	-	2 ¹ / ₂ .
- Gr. Höflein . . .	-	2.	- Jaszka . . .	-	2.
- Oedenburg . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Karlstadt . . .	-	3.
- Gr. Warasdorf . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Generalszky-Sztol . . .	-	3 ¹ / ₂ .
- Güns . . .	-	2.	- Josephthal . . .	-	2 ¹ / ₂ .
- Steinamanger . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Jeszerana . . .	-	4.
- Koermoend . . .	-	3 ¹ / ₂ .	- Xutaloqua . . .	-	2.
- Loevon . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Ottochacz . . .	-	2.
- Baksa . . .	-	2.	- Perussich . . .	-	3.
- Also Lendva . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Gozpich . . .	-	2.
- Csakdorgnia . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Medak . . .	-	2.
- Warasdin . . .	-	2.	- St. Roch . . .	-	2.
- Oszericza . . .	-	2.	- Mali-Hallan . . .	-	2.
- Breznicza . . .	-	2.	- Obbrovazzo . . .	-	3.
- Sz. Ivan . . .	-	2.	- Smilich . . .	-	3 ¹ / ₂ .
- Popovecz . . .	-	2.	- Zara . . .	-	3.
					M. 83 ¹ / ₂

Zara, befestigte Hauptstadt von Dalmatien am Kanal von Zara, mit 6000 Einw., die sich von Handel und Fischerei nähren. — Zara liegt auf einer Landzunge, die durch einen tiefen Graben vom festen Lande abgeschnitten ist, mit welchem es aber durch eine Brücke zusammenhängt. — Sehenswerth sind die 5 Brunnen oder Cisternen neben dem Gouvernementsgebäude; sie sind in Form eines grossen gewölbten Tempels erbaut; da Zara gar kein süsses Wasser hat, giebt es überall viele Cisternen, welche diesen Mangel ersetzen. — Das Land- und See-Arsenal; hübscher Volksgarten; schöner Marktplatz; grosse Rosgliobrennereien. —

170. Von Wien nach Znaym.

Siehe Nro. 147. M. 14 $\frac{1}{2}$.

III.

Touren im Aus- und Inlande.

171. Von Linz nach Grätz.

Bis Enns	M. 3.	Bis Vordernberg	
- Steyer	- 3.		M. 3.
- Losenstein	- 3.	- Leoben	- 2.
- Weyer	- 3.	- Bruck an der Mur	- 2.
- Altenmarkt	- 3.	- Röchelstein	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Hieflau	- 3.	- Peggau	- 2.
- Eisenerz	- 3.	- Grätz	- 3.
			M. 35 $\frac{1}{2}$.

Steyer. (*Gasthof: goldene Krone.*) Stadt mit 10,000 Einw. Im Jahr 1842 fast gänzlich in Asche gelegt.

Hieflau. (*Gasthof: bei Stiegmayr.*) Stadt am Eingang in den Pass *Gesäuse*. Dieser Pass ist nur für Fussgänger zugänglich, aber unendlich merkwürdig und reich an romantischen wilden Naturschönheiten. Die Enns durchbraust diesen wilden, 5 Stunden langen Engpass, mit mächtigem Gesäuse, von dem auch der Pass seinen Namen trägt. Die Felswände zu beiden Seiten sind dicht bewaldet. Am Ende des Passes liegt das schöne *Kloster Admont*, über einem rings von Bergen umgebenen Thal. Das Kloster ist nicht vollendet, enthält jedoch in seiner Unvollendung schon 300 Zimmer und 6 Höfe. Dasselbst *Bibliothek* mit seltenen Manuscripten und *Museum*. Die *Klosterkirche* ist ein schönes Gebäude im italienischen Styl, enthält eine vortreffliche Orgel und ein prachtvolles Denkmal des Begründers dieses Klosters, Bischofs Gebhard von Salzburg. Es führt auch ein Fahrweg von Hieflau nach Kloster Admont, der aber einen bedeutenden Umweg macht.

Eisenerz. (*Gasthof: zum Ochsen.*) Alte Stadt, deren Bewohner sich mit Eisenhandel und Bergbau beschäftigen. Die *Eisenbergwerke* liegen 1 Stunde südlich von Eisenerz. Das Eisen wird hier zum Theil so rein und unvermischt gebrochen, dass es ohne weitere Scheidung sofort in die Schmelzöfen gethan wird. Die Hauptkirche der Stadt, *St. Oswaldskirche*, ward schon 1279 von Rudolph von Habsburg erbaut.

Vordernberg. der Weg von Eisenerz nach Vordernberg geht sehr steil aufwärts. Die Schmelzöfen beschäftigen hier über 5000 Menschen. Die jährliche Ausbeute beträgt 280,000 Centner Eisen. Erzherzog Johann besitzt hier 14 Schmelzöfen.

172. Von Linz nach Regensburg.

Bis Efferding . . . M.	3.	Bis Vilshofen . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Beyerbach . . . -	3.	- Plattling . . . -	4.
- Sigharding . . . -	2.	- Straubing . . . -	3 $\frac{1}{3}$.
- Schärding . . . -	2.	- Pfalter . . . -	2 $\frac{1}{2}$.
- Passau . . . -	2 $\frac{1}{2}$.	- Regensburg . . . -	3.
			<hr/> M. 28.

173. Von Linz nach Salzburg.

Bis Wels . . . M.	4.	Bis Frankenmark . . . M.	3.
- Lambach . . . -	2.	- Neumarkt . . . -	3.
- Vöcklabruck . . . -	3.	- Salzburg . . . -	3.
			<hr/> M. 18.

174. Von Mailand nach Como und d. Comersee.

Bis Monza . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.	Bis Lecco . . . M.	3.
- Carseniga . . . -	2.	- Como . . . -	2 $\frac{1}{2}$.
			<hr/> M. 10.

Monza. (*Gasthöfe: al Falcone; al Angelo.*) Einst die berühmte Residenz der lombardischen Könige, jetzt eine ziemlich bedeutende Fabrikstadt mit 16,000 Einw.

Sehenswürdigkeiten. Die Kathedrale von St. Johann, gegründet 595 von der berühmten Königin der Lombardei, Theolinda, neu wieder aufgebaut im 14. Jahrhundert. Schönes Gebäude aus Marmor mit kostbaren Säulen von verdo antico. Besonders merkwürdig: die Kapelle des heil. Nagels mit schönen Gemälden und die sogenannte *eiserne Krone*, mit welcher 34 lombardische Könige gekrönt worden. Napoleon setzte sie sich eigenhändig auf mit den Worten: „Dieu me l'a donné, gare à qui la touche“ Es ist ein mit den kostbarsten Edelsteinen geschmückter Goldreif, über welchem sich ein schmaler eiserner Reif befindet, angeblich ein Nagel aus dem Kreuz Christi, den die Kaiserin Helena aus dem heiligen Lande mitgebracht hat. Dem Fremden wird gewöhnlich nur eine Copie gezeigt. Sehenswerth ist auch die *Schatzkammer* der Kathedrale, die Kunstgegenstände und Kostbarkeiten aus den frühesten Zeiten enthält.

Lecco. (*Gasthof: La Croce di Malta*) Kleine Stadt, nur bemerkenswerth wegen seiner wundervollen Lage am Comersee.

Como. (*Gasthöfe: L'Angelo; la Corona.*) Stadt mit 20,000

Einw., an der südwestlichen Spitze des Comersees, zwischen amphitheatralisch aufsteigenden Bergen.

Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, eins der schönsten Gebäude Oberitaliens, in gemischtem, aber sehr edlem Styl. Der Bau ward begonnen im 16. Jahrhundert, aber erst vollendet im 18. Am Hauptaltar Gemälde von Gaudenzio Ferrari und B. Luini; mehrere schöne Statuen von Marchesi. — Die Vorstadt *St. Agostino* mit reizenden Villen. — Como ist der Geburtsort der beiden *Plinius* und des Physikers *Volta*. —

Von Como aus fährt täglich 8 Uhr Morgens ein Dampfschiff über den *Comersee* bis *Domaso* und kehrt nach kurzem Aufenthalt zurück nach Como, wo dann sogleich der Postwagen nach Mailand abfährt, so dass man in einem Tage diese Tour von Mailand aus machen kann. — Eine ausführliche Beschreibung der wunderherrlichen Ufer des Comersees würde hier zu weit führen, und wir müssen uns daher begnügen, die Hauptpunkte flüchtig anzuführen. Am linken Ufer die *Villa Pasta*, Eigenthum der berühmten Sängerin, das Fischerdorf *Cernobbio*, die *Villa d'Este*, in welcher die unglückliche Königin *Karoline* von England lange Zeit wohnte; *Argegno*; die Stadt *Sala*, mit der Insel *S. Giovanni*. — Am rechten Ufer: die berühmte *Villa Pliniana*, mit einer Quelle, von der *Plinius* schon erzählt, dass sie, wie das Meer, ihre Ebbe und Fluth hat. — *Molina* mit schönem Wasserfall. — *Nesso*, gleichfalls mit einem schönen Wasserfall, *L'Orrido di Nesso*. — *Villa Serbelloni* mit wundervoller Aussicht. — *Villa Manzoni*, wo der berühmte Dichter der „*Promessi Sposi*“ wohnt. Ferner auf der linken Seite: die *Villa Riva* mit schönen Kupferstichen von *Raphael Morghen*; — die *Villa Sommariva*, die schönste und berühmteste von allen Villen am Comersee. Sie enthält eine prächtige Gemälde- und Statuensammlung, z. B. von *Leonardo da Vinci*, *Tiziano* u. s. w. Statuen von *Thorwaldsen*, *Canova*, *Marchesi*. — *Gravedone*, volkreicher Ort mit schönem Pallast. — *Domaso*, am Ende des See's, reizend gelegen, mit herrlichen Villen, besonders *Villa Lasquez* und *Villa Calderara*. —

175. Von Mailand nach dem Lago maggiore und den borromäischen Inseln.

Bis Post Rho . . .	M. 1 $\frac{1}{4}$.	Bis Gallareta . . .	M. 1.
- Legnarello . . .	- 1.	- Sesto Calendo . . .	- 1 $\frac{1}{4}$.
			M. 4 $\frac{1}{2}$.

Von *Sesto Calendo* aus besucht man am besten den See, auf dem täglich Dampfboote bis *Magadino*, am nördlichen Ufer des See's, fahren, und noch am selben Tag zurückkehren. Will man die borromäischen Inseln besuchen, so bedarf man zu diesem ganzen Ausflug von Mailand 2 – 3 Tage. Man thut wohl, so

wenig als möglich Gepäck mitzunehmen, da die sardinische Mauthvisitation sehr streng ist. — Die im Lago maggiore liegenden berühmten 3 Inseln heissen: *Isola bella*, *Isola madre* *Isola pescatore*. — Auf der terrassentörmig aufsteigenden *Isola bella* steht auf der obersten Terrasse ein schöner Pallast mit Gemäldesammlung; nicht weit vom Pallast der Lorbeerbaum, in welchen Napoleon das Wort: „*Battaglie*“ eingeschnitten. Die Ufer des Sees sind von grössartiger Schönheit. Bei *Arona* steht am Ufer des Sees die grösste bekannte Bildsäule aus Erz, 66 Fuss hoch, mit einem 46 Fuss hohen Fussgestell von Granit. Es ist die Bildsäule des heil. Karl von Borromäus.

176. Von Mailand nach Mantua.

Bis Melegnano.	ital. P.	1 1/2.	Bis Cicognolo.	ital. P.	1.
- Lodi	- -	1 1/4.	- Piadena	- -	1 1/4.
- Casal Pusterlengo	-	1 1/2.	- Bozzolo	- -	3/4.
- Pizzighettone - - -	- -	1.	- Castelluccio - - -	- -	1 1/2.
- Cremona - - - - -	- -	2.	- Mantua - - - - -	- -	1.
				ital. P.	12 3/4.

Lodi. (*Gasthof: Sole.*) Stadt mit 18,000 Einw., historisch berühmt durch die hier 1796 statt gehabte Schlacht. Mehrere schöne Palläste, z. B. die Palläste Merlini und Barni. — Kirche *Incronata*, von einem Schüler Titian's mit schönen Fresken geschmückt —

Cremona. (*Gasthof: Capello.*) Stadt mit 24,000 Einw., in fruchtbarer Ebene am Po belegen. Berühmt sind die in Cremona ehemals verfertigten Geigen. — Die *Cathedrale*, mit dem sehr hohen Thurm, zu welchem man auf 497 Stufen emporsteigt; das Innere der Kirche ist sehr schön und besonders bemerkenswerth ein Gemälde von *Pordenone*, Christus am Kreuz — Kirche *San Sigismondo*, ausserhalb der Stadt, mit schönen Freskobildern.

Mantua. (*Gasthöfe: L'Albergo grande; Croce verde; Fenice.*) Starke Festung in ungesunder, sumpfiger Gegend; 24 000 Einw. Die Stadt ist schön gebaut und liegt auf zwei vom See Mincio gebildeten Inseln, die durch 5 Brücken mit einander verbunden sind. — In der Gegend von Mantua ist Virgil's Geburtsort, das Dorf *Andes*, jetzt *Pietola* genannt; auf der schönen *Piazza del Argine* in Mantua steht seine Bildsäule.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Die *Kathedrale*, erbaut nach Zeichnungen von *Giulio Romano*, dessen Geburtsort Mantua ist. — Kirche *S. Barnaba*, mit dem Grabmal *Giulio Romano's*; unfern davon, dem *Palazzo della Giustizia* gegenüber, das Wohnhaus des Künstlers. — *Palazzo vecchio*, der alte Pallast der *Gonzagen*, mit schönen Gemälden von *Giulio Romano*. — *Palazzo del T* (so genannt, weil er in Form eines T erbaut ist), mit den berühmten Freskogemälden von *Giulio Romano*, nament-

lich in der *Sala de Giganti* die Mythe der Psyche. — *Museum* mit mehreren Gemälden von *Rubens* und einigen sehenswerthen Antiken. — *Castello* mit Freskogemälden von *Montegna*. — Im Jahr 1810 ward *Andreas Hofer*, der Sandwirth, der ruhmvolle Vertheidiger der Freiheit Tyrols, in der Citadelle von Mantua, auf *Napoleon's* Befehl, erschossen und in dem auf der Citadelle befindlichen Garten des Pfarrers beerdigt. Die Franzosen gaben seinem Grabstein die Inschrift: *Qui giace la spoglia del fu Andrea Hofer, detto Generale Barbone, Comandante supremo delle milizie del Tirolo, fucilato in questa fortezza nel giorno 20. Febr. 1810, sepolto in questo luogo.* — 1823 aber brachte das aus lauter Tyrolern bestehende 1. Bataillon Kaiser Jäger die Gebeine *Andreas Hofer's* von Mantua nach Innsbruck mit, wo sie feierlich beerdigt wurden. —

177. Von Mailand nach Pavia.

Bis *Binasco* . ital. P. $1\frac{1}{2}$. Bis **Pavia** . ital. P. $1\frac{1}{4}$.
ital. P. $2\frac{3}{4}$.

Pavia. (*Gasthof: La Croce bianca.*) Stadt mit 24,000 Einw., mit Mauern umgeben und durch eine Citadelle befestigt. Früher hatte *Pavia* 100 Thürme und ward deshalb die *Città di cento Torri* genannt. Nahe bei der Stadt mündet der von Mailand kommende und durch 5 granitne Schleusen gehende Canal *Naviglio grande* in den *Tessin*. Historisch berühmt ist die Stadt durch die Schlacht von *Pavia* (1525), in welcher der ritterliche König *Franz I.* von Frankreich von *Karl V.* gefangen genommen ward. —

Die *Kathedrale* ward schon im 6. Jahrhundert erbaut; man zeigt daselbst die Lanze *Roland's* und das Grabmal des heil. *Augustin*, der hier beerdigt ist. — Die *Universität* soll schon von *Karl dem Grossen* gestiftet sein — In der Nähe der Stadt, unfern des berühmten Schlachtfeldes, liegt die sehenswerthe *Cerlosa*, oder *Karthause*, 1396 gegründet von *Galeazzo Visconti*, und aufgehoben von *Kaiser Joseph II.* Die Kirche dieser *Karthause* ist eins der schönsten Bauwerke Europa's, enthält mehrere gute Gemälde und viele Kunstschatze; sie ist prachtvoll ausgeschmückt mit Mosaiken, Edelsteinen und seltenen Marmorarten, und macht einen imposanten Eindruck. — Der *Corso*, oder die *Strada nuova*, ist die schönste Strasse von *Pavia*; sie geht durch die ganze Stadt. —

178. Von Mailand nach Venedig.

Bis *Cascina de Pecchi* . Bis *Bergamo* . ital. P. $1\frac{1}{2}$.
ital. P. $1\frac{1}{2}$. - *Cavernago* - - 1.
- *Vaprio* . - - $1\frac{1}{4}$. - *Palazzolo* . - - 1.

Bis Ospedaletto ital. P.	1.	Bis Montebello ital. P.	1 $\frac{1}{2}$.
- Brescia	1.	- Vicenza	1 $\frac{1}{4}$.
- Ponte S. Marco - - -	1 $\frac{1}{2}$.	- Arlesega	1 $\frac{1}{4}$.
- Desenzano	1.	- Padua	1.
- Caselnuovo	1 $\frac{1}{2}$.	- Dolo	1 $\frac{1}{2}$.
- Verona	1 $\frac{1}{2}$.	- Fusina	1 $\frac{1}{2}$.
- Caldiero	1.	- Venedig	1.
			ital. P. 23 $\frac{3}{4}$.

Für die Ortsschilderungen bis *Padua* s. Nro. 158.

Padua (Padova.) (*Gasthöfe: Stella d'oro; Croce d'oro; Imperatore Romano.*) Alte, unansehnliche Stadt, enge, mit Arcaden versehene Strassen, 46,000 Einw.

Gebäude, Schenswürdigkeiten. Padua besitzt 92 Kirchen, unter denen die schönsten und reichsten: *Kathedrale S. Antonio*, mit herrlichen Gemälden und Kunstschatzen, unter andern eine Madonna von *Giotto* und Fresken von demselben Meister. Die Kapelle des heil. Antonio daselbst, mit dem Sarg, der die Gebeine dieses Heiligen enthält. Vor der Kirche die eiserne Bildsäule des Generals *Gattamelata*. — Kirche *S. Annunziata*, mit schönen Fresken von *Giotto*. — Kirche *agli Eremitani*, mit mehreren Statuen von *Canova* und einem Johannes von *Guido Reni*. — Kirche *St. Giustina*, die schönste Padua's, erbaut von *Palladio*; sie enthält unter vielen Kunstschatzen ein sehr schönes Gemälde von *Paul Veronese* und eine herrliche Marmorgruppe von *Filippo Parodi*; vor derselben ein grosser, mit Bäumen geschmückter Platz, genannt *Prato della Valle*, auf dem sich 36 marmorne Standbilder berühmter Professoren von der Universität zu Padua befinden. Auf diesem Platze, in dessen Mitte sich eine von einem Kanal gebildete Insel befindet, wird jährlich eine 3 Wochen dauernde, berühmte Messe, so wie die Pferderennen gehalten — *Palazza della Giustizia*, dessen Bau schon 1072 begonnen; merkwürdig ist daselbst der 256 Fuss lange, 86 Fuss breite und 75 Fuss hohe Saal, *Salone della ragione*, in welchem der berühmte Geschichtschreiber *Livius*, in der Nähe von Padua geboren, ein Denkmal hat. Dieser Saal diente früher als Gerichtssaal; jetzt wird die Lotterie darin gezogen. — Die sogenannte *Scuola del Santo* (Schule des heil. Antonio) enthält viele schöne Fresken von *Titian* und dessen Schülern. — Die Universität von Padua war im Mittelalter sehr berühmt und ward schon im Jahr 1238 von *Friedrich II.*, dem deutschen Kaiser, gestiftet. *Ariost, Tasso, Sobieski, Wallenstein* u. A. m. studirten hier. Das Universitätsgebäude *Palazzo degli Studii* ist ein alter weitläufiger Bau, an dem besonders bemerkenswerth der *Thurm des Ezzelino*, oder die Sternwarte. Von der Höhe dieses Thurms geniesst man einer herrlichen Aussicht über die *Lombardei* bis zu den *Alpen* hin. Mit der Universität verbunden ist ein bo-

tanischer Garten (der älteste in Europa) und ein anatomisches Theater. — Seminarium mit schöner Bibliothek und bedeutender Druckerei. — Akademie der Künste und Wissenschaften. — Ackerbauschule. — Petrarca war Domherr am Dom von Padua. — An der Universität zu Padua war *Galilei* 18 Jahre lang Professor, bis er als 70jähriger Greis nach Rom wandern musste, um seine Behauptung, dass die Erde sich um die Sonne drehe, vor dem Papste abzuschwören. — Der berühmte Tonkünstler *Tartini* war ebenfalls Lehrer an der Universität, ebenso der Erfinder des Fortepiano *Bartolo Cristofoli*. — Sehenswerth ist das Kaffeehaus *Pedrocchi*, vielleicht das schönste derartige Gebäude. Es ist auf den Ruinen eines alten Tempels erbaut und ganz aus Marmor aufgeführt. — Die belohnendsten Ausflüge in die *Umgegend* sind: das *Campo Vecado* und *Arqua*, wo Petrarca 1374 in seiner Villa starb, und wo man sein Wohnhaus, seine einbalsamirte Katze, seinen Stuhl und den von ihm erbauten Brunnen, *Pozzo di Petrarca*, zeigt.

179. Von Prag nach Breslau.

Siehe Nro. 123 rückwärts M. 33³/₄.

180. Von Prag nach Brünn.

Bis Brechowitz	M. 2.	Bis Stecken	M. 2.
- B. Brod	- 2.	- Iglau	- 2.
- Planian	- 2.	- Regens	- 2.
- Kollin	- 2.	- Gr. Meseritsch	- 2.
- Czaslau	- 2.	- Gr. Bittesch	- 2.
- Jenikau	- 2.	- Schwarzkirchen	- 2.
- Steinsdorf	- 2.	- Brünn	- 3.
- D. Brod	- 2.		
			M. 31.

181. Von Prag nach Carlsbad.

Bis Strzedokluk	M. 2.	Bis Liebkowitz	M. 4.
- Schlan	- 2.	- Buchau	- 2.
- Rentsch	- 2 ¹ / ₂ .	- Carlsbad	- 2.
- Horosedl	- 2.		
			M. 16 ¹ / ₂ .

182. Von Prag nach Cassel.

Bis Eger s. Nro. 184.	M. 22 ¹ / ₂ .	Bis Weimar	M. 2 ¹ / ₂ .
- Asch	- 3.	- Erfurt	- 3.
- Hof	- 3 ¹ / ₂ .	- Gotha	- 3.
- Gefell	- 2.	- Eisenach	- 3 ¹ / ₂ .
- Schleitz	- 2.	- Stetra	- 3.
- Neustadt a. d. O.	- 3.	- Bischhausen	- 3 ¹ / ₄ .
- Kahla	- 2.	- Walburg	- 2.
- Jena	- 2.	- Helsa	- 1 ¹ / ₂ .
		- Cassel	- 2.
			M. 62 ¹ / ₄ .

183. Von Prag nach Dresden.

Bis Strzedokluk . . . M.	2.	Bis Töplitz M.	2.
- Schlan	- 2.	- Arbesau	- 2.
- Teinitz	- 2.	- Peterswalde	- 2.
- Laun	- 2.	- Pirna	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Mireschowitz	- 2.	- Dresden	- 2.
			<hr/> M. 20 $\frac{1}{2}$.

184. Von Prag nach Eger.

Bis Carlsbad s. Nro. 181.	M. 16 $\frac{1}{2}$.	Bis Falkenau M.	3.
		- Eger	- 3.
			<hr/> M. 22 $\frac{1}{2}$.

185. Von Prag nach Olmütz.

Bis Biechowitz M.	2.	Bis Leutomischl M.	2.
- Böhmisches Brod	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Zwittau	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Planian	- 1 $\frac{3}{4}$.	- Trübau	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Collin	- 1 $\frac{3}{4}$.	- Müglitz	- 3.
- Czasslau	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Littau	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Chrudin	- 4.	- Olmütz	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Hohenmauth	- 4.		<hr/> M. 33 $\frac{1}{4}$.

186. Von Prag nach Pilsen.

Bis Duschnik M.	2.	Bis Mauth M.	2.
- Beraun	- 2.	- Rokizan	- 2.
- Zditz	- 1.	- Pilsen	- 2.
- Czerhowitz	- 2.		<hr/> M. 13.

Beraun, alte Stadt mit 2000 Einw. am Flusse gleiches Namens. 1741 fand hier ein Gefecht zwischen den Oesterreichern und Preussen statt. — 1 Stunde von Beraun liegt das *Kloster St. Iwan unter dem Felsen*, in einem romantisch wilden Thal. — Ebenfalls eine Stunde von der Stadt liegt in einem einsamen Thal das Schloss *Karlstein*, die merkwürdigste Veste in Böhmen. Kaiser Karl IV. liess sie 1348 von Matthias von Arras erbauen; die Reichsinsignien wurden hier aufbewahrt und viele kostbare Kunstsammlungen, die aber jetzt fast alle nach Wien und Lachsenburg gebracht sind. — Karlstein war die Residenz der böhmischen Könige; ihre Schätze und Regalien wurden hier aufbewahrt; der Burggraf oder Seneschall musste immer den edelsten Geschlechtern des Landes angehören; kein Weib, selbst die Königin nicht, durfte die Burg betreten. Im 30jährigen Kriege hat Karlstein sehr gelitten, doch ist es noch in einem leidlichen Zustande. Der vorige Kaiser verwendete grosse Summen darauf, um es vor dem gänzlichen Ruin zu bewahren. Ein Donjon (Thurm) von 121 Fuss Höhe mit Mauern von 15 Fuss Dicke überragt das ganze Gebäude — In der Kreuzkapelle ward die böhmische Krone aufbewahrt hinter 4 eisernen Thüren und

19 Schlössern. Die Mauern dieser Kapelle sind mit Edelsteinen ausgelegt und mit Gemälden geziert. — Unter dem Thurme sieht man noch die *Tortur Kammer*. In der Kirche befinden sich schöne Freskogemälde von *Wurmser von Strassburg*, die aber sehr gelitten haben. In der kleinen *Kapelle der heil. Katharina* ein sehr schönes Gemälde, Karl IV. und seine Gemahlin knieend vor der Madonna mit dem Christuskinde.

Pilsen. (*Gasthof: die weisse Rose.*) Stadt mit 8800 Einw. — Die *gothische Kirche des heil. Bartholomäus*, so wie das *Rathhaus* und das *deutsche Haus* sollen schon um das Jahr 1292 erbaut worden sein. Das von Wallenstein bewohnte Haus, welches er unmittelbar vorher bewohnte, ehe er nach Eger ging, wo er bekanntlich ermordet ward, so wie die von ihm und seinem Gefolge zurückgelassenen Waffen werden gezeigt.

Im 30jährigen Kriege hatte Pilsen eine lange Belagerung zu bestehen, und ward endlich vom Grafen Mansfeld eingenommen.

187. Von Prag nach Regensburg.

Bis Duschnik . . . M. 2.	Bis Bischof-Teinitz M. 2.
- Beraun . . . - 2.	- Klentsch . . . - 2.
- Iditz . . . - 1.	- Waldmünchen . - 2.
- Czerowitz . . - 2.	- Rötz - 2.
- Mauth . . . - 2.	- Neukirchen. . - 1 ¹ / ₂ .
- Rokizan . . . - 2.	- Rietenau . . - 2 ¹ / ₂ .
- Pilsen . . . - 2.	- Kirn - 2.
- Staab . . . - 2 ¹ / ₂ .	- Regensburg. . - 2 ¹ / ₂ .
- Stankau . . . - 2.	<u>M. 34.</u>

188. Von Wien nach Basel.

Bis Innsbruck s. Nr. 153. M. 65 ³ / ₄ .	Bis Zürich . Schw. St. 4.
- Bregenz s. Reise durch Tyrol . - 30.	- Dietikon . - - 2.
- Rheineck Schw. St. 2 ¹ / ₄ .	- Baden . . - - 2.
- Rorschach . - - 2.	- Brugg . . - - 2.
- St. Gallen . - - 2.	- Frick . . - - 4.
- Gossau . . - - 2 ¹ / ₄ .	- Stein . . - - 1.
- Weil . . . - - 3.	- Rheinfelden - - 2 ¹ / ₄ .
- Elgg . . . - - 2 ³ / ₄ .	- Basel . . . - - 3.
- Wintherthur - - 2	<u>M. 95³/₄ und</u>
	Schw. St. 36 ¹ / ₂ = <u>M. 24¹/₂.</u>
	<u>M. 120¹/₄.</u>

189. Von Wien nach Belgrad.

Bis Semlin s. Nro. 166. M. 89 ¹ / ₄ .	Bis Belgrad . M. 1 ¹ / ₂ .
	<u>M. 89³/₄.</u>

Belgrad, türkische Festung am Zusammenfluss der Sau und Donau, mit 30,000 Einw. Belgrad liegt in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, Semlin gegenüber, und besteht aus der *Oberstadt*, der *Unter- oder Wasserstadt*, und aus mehreren Vorstädten, von denen die Raizenstadt die bedeutendste ist. Belgrad ist der Mittelpunkt des Handelsverkehrs zwischen Oesterreich und der Türkei, und hat nicht unbedeutende Fabriken in Seide, Baumwolle, Teppichen u. s. w. — Gymnasium; theologische Schule. — Schlacht bei Belgrad 1717.

190. Von Wien nach Berlin.

Siehe Nro. 115 rückwärts. M. 88³/₄.

191. Von Wien nach Constantinopel.

Siehe Donaufahrt. — Zu Lande über *Herrmannstadt*.

Bis Herrmannstadt s. Nr.		Bis Giurgevo türk. M.	
151.	M. 115 ¹ / ₄ .	- Rasgrad . . .	- 12.
- Boitza	- 3.	- Schumla . . .	- 10.
- Kinien	- 4.	- Ciali-Kawak . .	- 16.
- Pripova	- 3.	- Faky	- 12.
- Szalatrup . . .	- 3.	- Kirilisse	- 12.
- Argist	- 4.	- Borgaz	- 8.
- Manitschestye .	- 2.	- Carristran . . .	- 6.
- Putesty	- 2.	- Czorli	- 6.
- Kurtshinok . . .	- 3.	- Kinikli	- 6.
- Gepescht	- 3 ¹ / ₂ .	- Silivra	- 6.
- Morcontschisch .	- 3.	- Bujuk Dschek-	
- Floresty	- 3.	medsche	- 6.
- Bolintin	- 2.	- Kudschuk	
- Bukarest	- 6.	Dschekmedsche . .	- 3.
- Widra	türk. M. 4.	- Constantinopel .	- 2.
- Gostinau	- 4.		
- Pietrelle	- 3.		
- Daya	- 3.		

M. 156³/₄ und

türk. M. 122 = M. 1:2.

M. 275³/₄.

Bukarest, Hauptstadt der Wallachei und Residenz des Hospodars, 100,000 Einw. Bukarest ist ein schlecht gebauter, schmutziger Ort mit ungepflasterten Strassen, liegt aber in angenehmer Gegend und treibt bedeutenden Handel. Die Stadt hat 60 griechische Kirchen, 30 griechische Klöster, 2 höhere Schulen, ein Lyceum, eine öffentliche Bibliothek, eine literarische und eine ökonomische Gesellschaft.

Schumla, Stadt mit 30,000 Einw., in einer fruchtbaren Gegend am Fuss des grossen Balkan oder Hämus belegen. Neben der stark befestigten Stadt erhebt sich ein festes Schloss, die Gegend weit überragend, und Schumla zu einem Bollwerk

des türkischen Reiches machend. Nirgends kann eine Armee eine festere und gesichertere Stellung haben, als in Schumla.

192. Von Wien nach Dresden.

Bis Prag s. Nr. 162 M. 41 $\frac{1}{2}$. Bis Dresden s. Nro. 183.

M. 20 $\frac{1}{2}$.

M. 62.

193. Von Wien nach Frankfurt a/M.

Bis Purkersdorf . . .	M. 2.	Bis Regensburg . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Sieghardskirchen . . .	- 2.	- Schambach . . .	- 3.
- Perschling . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Dasswang . . .	- 3.
- St. Pölten . . .	- 2.	- Neumarkt . . .	- 2.
- Moelk . . .	- 3 $\frac{1}{4}$.	- Feucht . . .	- 3.
- Kemelbach . . .	- 3.	- Nürnberg . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Amstetten . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Farnbach . . .	- 2.
- Strengberg . . .	- 3.	- Langenzenn . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Enns . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Emskirchen . . .	- 1.
- Linz . . .	- 3.	- Langenfeld . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Efferding . . .	- 3.	- Possenheim . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Baierbach . . .	- 3.	- Kitzingen . . .	- 2.
- Siegharding . . .	- 2.	- Würzburg . . .	- 2.
- Schaerding . . .	- 2.	- Rossbrunn . . .	- 2.
- Passau . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Esselbach . . .	- 3.
- Vilshofen . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Hessenthal . . .	- 3.
- Osterhofen . . .	- 2.	- Aschaffenburg . . .	- 2.
- Plattling . . .	- 2.	- Seligenstadt . . .	- 2.
- Straubing . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Frankfurt . . .	- 3.
- Pfatter . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.		
			M. 95 $\frac{1}{4}$.

194. Von Wien nach Krakau.

Bis Brünn s. Nro. 146.

Bis Friedeck . . . M. 2.

	M. 19.	- Teschen . . .	- 3.
- Posorziz . . .	- 2.	- Skotschau . . .	- 2.
- Wischau . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Bielitz . . .	- 3.
- Prosnitz . . .	- 3.	- Kenty . . .	- 3.
- Olmütz . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Watowice . . .	- 3.
- Ober-Augozd . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Izdebnik . . .	- 3.
- Weisskirchen . . .	- 3.	- Mogilany . . .	- 2.
- Neutitschein . . .	- 3.	- Podgorze . . .	- 2.
- Freiberg . . .	- 2.	- Krakau (Cracovie) . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
			M. 62 $\frac{3}{4}$.

195. Von Wien nach Leipzig.

Bis Carlsbad s. Nr. 147

Bis Wildenthal . . . M. 3.

	M. 55 $\frac{1}{3}$.	- Schneeberg . . .	- 3.
- Neudeck . . .	- 2 $\frac{1}{3}$.	- Zwickau . . .	- 3.

Bis Schwanefeld . . .	M. 2 ² / ₅ .	Bis Gruna . . .	M. 1 ⁴ / ₅ .
- Altenburg . . .	- 2 ² / ₅ .	- Leipzig . . .	- 1 ⁴ / ₅ .
- Borna . . .	- 2 ² / ₅ .		M. 77 ¹ / ₂ .

196. Von Wien nach Paris.

Bis München . . .	M. 61 ¹ / ₄ .	Bis Strassburg . . .	M. 11.
- Augsburg . . .	- 8 ¹ / ₂ .	- Paris . . .	franz. P. 60.
- Stuttgart . . .	- 21.		M. 112 ¹ / ₄ und
- Carlsruhe . . .	- 10 ¹ / ₂ .		60 fr. P. = M. 232.

197. Von Wien nach Warschau.

Bis Krakau s. Nr. 191.	M. 62 ² / ₄ .	Bis Warschau . . .	M. 41 ³ / ₄ .
			M. 104 ¹ / ₂ .

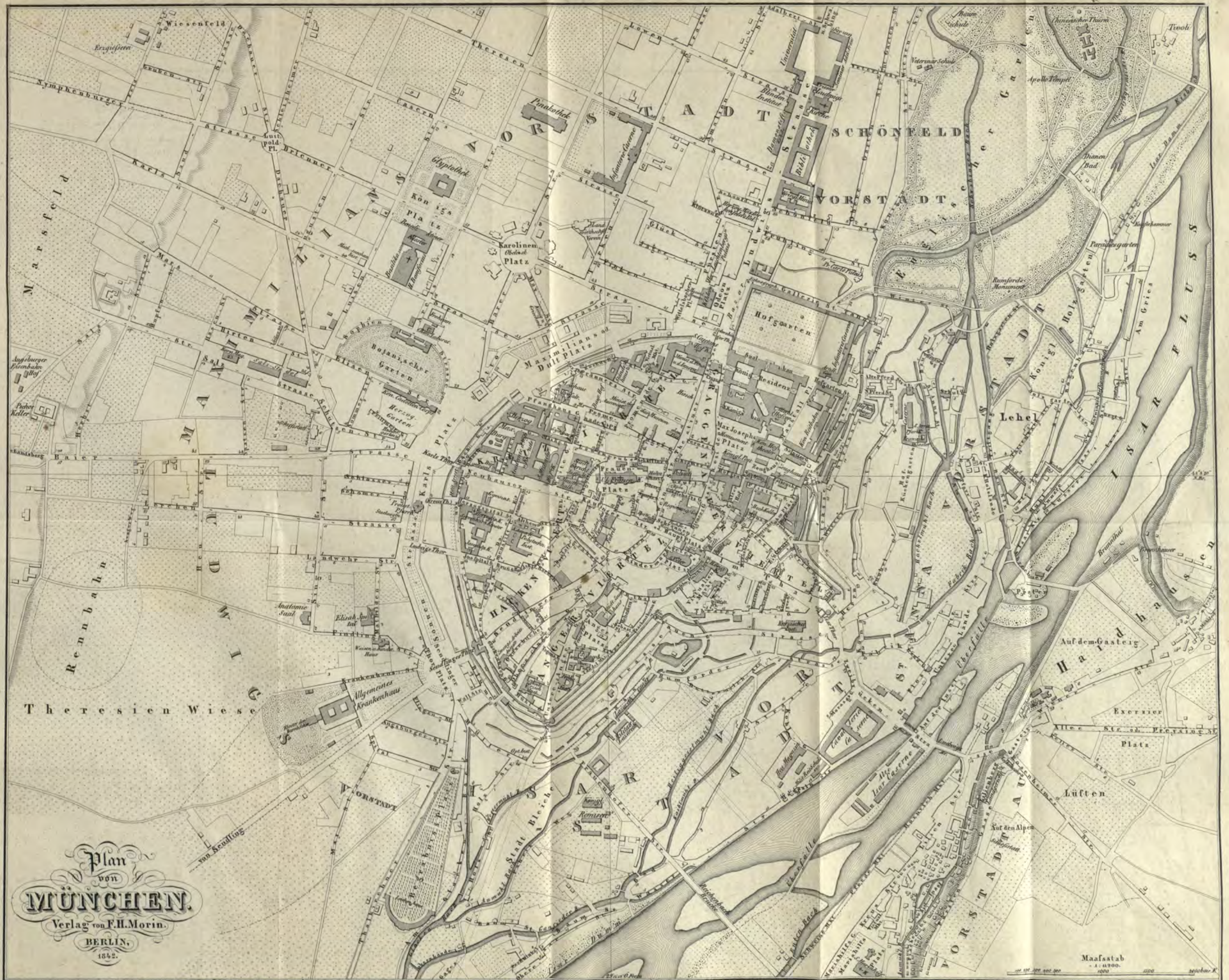
Das Königreich Baiern.

Touren im Innland.

198. Von München nach Ansbach.

Bis Unterbruck . . .	M. 3.	Bis Eichstädt . . .	M. 3.
- Pfaffenhofen . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Weissenburg . . .	- 3.
- Pöörnbach . . .	- 2.	- Gunzenhausen . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Ingolstadt . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Ansbach . . .	- 3 ¹ / ₂ .
			M. 23.

München. (*Gasthöfe: Baiersche Hof (Promenadenplatz); goldener Hirsch (Theatinerstrasse); goldener Hahn (Weinstrasse); Augsburger Hof; schwarzer Adler (Kaufingerstrasse); goldene Kreuz (Kaufingerstrasse); goldene Traube (Dienerstrasse); auch im Stachusgarten logirt man bei geringen Ansprüchen gut.*) München, die Hauptstadt des Königreichs Baiern, liegt an den Ufern der Isar in der Mitte einer etwas sterilen Ebene; es ist eine der am höchsten belegenen Städte in Europa, da sie 1600 Fuss über dem Spiegel des Meeres liegt. Die Bevölkerung Münchens beträgt 95,780 Seelen, von denen nur 6000 Protestanten sind. Die innere Stadt wird in das Graggenauer-, Anger-, Kreuz- und Haken-Viertel eingetheilt. Die Vorstädte heissen: Schönfeld-, Maximilians-, Ludwigs-, St. Anna-, Isar-Vorstadt und die Aue, welche letztere eine kleine Stadt für sich bildet und zwei sehr belebte Jahrmärkte hat.



Plan
von
MÜNCHEN.
Verlag von F.H. Morin.
BERLIN.
1842.

Maafstab
1:4000

Geograph. Anst. v. H. Neumann

Sehenswerthe Kirchen und Palläste. Die *Frauenkirche* oder *Kathedrale*, eine der ältesten und die grösste Kirche der Stadt, erbaut 1464—1488. Ein eigenthümliches Gebäude in altdeutschem Styl aus rothen Backsteinen aufgeführt. An den 5 Portalen befinden sich mehrere Sculpturen aus dem 15. Jahrhundert; Grabmäler und Denksteine sind ringsum am Sockel der Kirche angebracht, unter diesen das Grabmal des Meisters der Tonkunst *Conrad Paulmann*. Beachtenswerth ist auch die Sonnenuhr mit einem Freskogemälde von *Schraudolph*. — Das Innere der Kirche macht einen imposanten Eindruck; 30 Fenster von 70 Fuss Höhe erhellen die Kirche und sind mit prachtvollen Glasmalereien aus dem 15. und 16. Jahrhundert geschmückt. Am Hochaltar Gemälde von Peter Candid, Caravaggio u. A. m. Das sehenswerthe und merkwürdigste Kunstwerk in dieser Kirche aber ist: das *Grabmal Kaiser Ludwig's des Baiern*, im Jahr 1622 von Kurfürst Maximilian errichtet. Es besteht aus einem Katafalk von dunkelrothem Marmor, mit Figuren und Zierrathen von Erzguss. Auf der Ost- und Westseite stehen 2 weibliche Gestalten, die Insignien der Kaiserwürde tragend; zwischen beiden liegt die Krone, auf der Nord- und Südseite stehen 2 kolossale Erzstatuen, Albrecht V. und Wilhelm V. darstellend (die beiden eigentlichen Begründer des Denkmals); an den 4 Ecken knieen, als Wächter des geheiligten Grabes, 4 geharnischte Männer mit Standarten, auf denen die Namen Kaiser Karl's des Grossen, Ludwig des Frommen, Karl's des Dicken, Ludwig's IV. und ihrer Gemahlinnen zu lesen sind. Unter diesem Grabmal befindet sich die Gruft der bairischen Fürsten vom Jahr 1295—1628. — Oberhalb des Denkmals, nach dem Hochaltar zu, die alten Chorstühle mit den in Holz geschnitzten Brustbildern von 40 Heiligen; zu beiden Seiten des Hochaltars die Sitze des Erzbischofs mit den gleichfalls in Holz geschnitzten Statuetten von 24 Bischöfen und Päpsten. — Unter den Reliquien sind bemerkenswerth: die Gebeine des heil. Benno; die alljährlich einmal zur Verehrung ausgestellt werden. — Ferner zeigt man: die Fussstapfe unter dem Orgelchor, von welcher Stelle aus man keins der 30 Fenster sieht; die grosse Türkenfahne im Jahr 1688 von Max Emanuel den Türken abgenommen; ein grosser Balken, den der Zimmermeister der Kirche im Langhaus niedergelegt, mit der Bemerkung, dass er im Dachstuhl fehle und dass der ein rechter Meister sein solle, der die Stelle dafür ausfindig machen könne. Bis jetzt hat sich aber noch kein solcher Meister gefunden. —

Die *ehemalige Jesuiten-, jetzige St. Michaelis-Hofkirche*, ein grosses, 1583—1591 errichtetes Gebäude in spät italiänischem Baustyl. Der Thurm stürzte schon während des Baues ein, und ist nicht wieder aufgeführt. Die gegen die Neuhauser Strasse belegene Façade ist mit vielen Sculpturen geschmückt. Zwischen

den beiden Eingängen steht in einer Nische die Erzstatue St. Michael's von P. Candid. — Am Hauptaltar ein schönes Gemälde von *Christoph Schwarz*, der Sturz der bösen Engel. Die Seitenaltarbilder sind von *Peter Candid*, *Viviani* und *Hans v. Aachen*. Unter dem Chor eine zweite Fürstengruft. — Denkmal des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, von Thorwaldsen aus carrarischem Marmor verfertigt. beachtenswerth ist auch das breitgesprengte, schöne Tonnengewölbe dieser Kirche. Der Fußboden der Kirche besteht aus rothen und weissen Marmorplatten.

Die *Theatinerhofkirche zum h. Cajetan*; der Bau derselben begann schon 1675, ward aber erst 1767 vollendet. Im Innern eine überreiche Menge Stuccaturen, besonders im hohen Chor und dem Kreuzschiff. Das Hauptaltarblatt stellt die Kurfürstin Adelheid (die Begründerin der Kirche) nebst ihrem Gemahl und dem Prinzen Max Emanuel im Dankgebet gegen den heil. Cajetan dar. Die Gemälde der übrigen 12 Altäre sind von *Cignani*, *Tintoretto* u. A. m. Unter dem Hochaltar befindet sich die neueste Familiengruft, wo die Stifter der Kirche und die nachfolgenden Fürsten ruhen; auch Kaiser Karl VII. und die Kaiserin Amalia. An den Seitenmauern des Querschiffs die Denkmale des Prinzen Maximilian und der 11jährigen Prinzessin Maximiliana, gestorben 1821, ausgeführt von *Conrad Eberhard*. — In der Sakristei schönes Gemälde von *Heinrich Hess*, die Grablegung Christi.

Die *Pfarrkirche zu St. Peter*, mit der dazu gehörigen Herrgott- oder Wieskapelle, die älteste Kirche der Stadt, erbaut 1370. Sie enthält viele schöne Sculpturarbeiten und Gemälde, unter andern 6 altdeutsche Bilder von grossem Werth. Von dem Thurm dieser Kirche hat man den schönsten Ueberblick über ganz München; es bedarf aber zur Besteigung des Thurms einer Einlasskarte, die man unentgeltlich im magistratischen Bureau Nro. 1. im Thal erhält.

Die *Pfarrkirche zum heil. Geist*, im Thal gelegen, ebenfalls eine der ältesten Kirchen Münchens mit sehenswerthen Gemälden. —

Die *griechische, oder ehemalige St. Salvatorkirche* am neuen Victualienmarke. Sie verdankt ihre Entstehung einem alten Weibe, das 1413 für die Juden eine Hostie stahl und sie in der Nähe des Schwabinger Thors verlor. Man fand die Hostie und baute auf dieser Stelle eine Kirche. Seit der Thronbesteigung König Otto's von Griechenland ist diese Kirche den vielen sich seitdem in München aufhaltenden Griechen zum Gottesdienst angewiesen. Der Bilderschmuck der Kirche ist von einem neu-griechischen Maler.

Die *protestantische Pfarrkirche* auf dem freien Platz vor dem Karlsthor. Der Bau derselben ward 1827 begonnen, vollendet

1832, und nach dem Plan des Oberbauraths *Pertsch* ausgeführt. Das Deckengemälde ist ein schönes Fresko von *K. Herrmann*. Die Kirche hat eine ovale Form und einen von einer Gallerie umgebenen viereckigen Thurm. —

Die *Allerheiligen- oder neue Hofkapelle* bildet einen Theil des grossen Schlossbaues und liegt am östlichen Ende desselben. König Ludwig liess sie vom Oberbaurath *Klenze* nach dem Muster der byzantinischen Kirchen des 11. Jahrhunderts erbauen, und legte 1826 den Grundstein dazu. Das Innere dieser Kirche ist prächtig. Alle Wände sind von Stuck-Marmormosaik, die Capitäle vergoldet und die oberen Räume mit Gemälden verziert. — Das Ganze ist unstreitig eine der bedeutendsten Kunstschöpfungen neuester Zeit. Die Bilder der Wölbungen und Nischen, so wie der Seitenaltäre sind grossentheils vom Professor *H. Hess*.

Die *Basilica zum heiligen Bonifacius*, in der Karlstrasse zwischen der Arces- und Luisenstrasse, ward im Jahr 1835 von König Ludwig zur Feier seiner silbernen Hochzeit gegründet, und nach dem Vorbild römischer Basiliken aus dem 5. und 6. Jahrhundert erbaut; sie ist 300 Fuss tief, 120 Fuss breit und 180 Fuss hoch; 72 Säulen von grauem tiroler Marmor theilen das Innere in fünf Schiffe. Die Freskomalereien sind vom Professor *Hess*. Unter dem Chor befindet sich die Krypta (Grabkapelle) nebst den Gräbern der zur Kirche gehörigen Benedictiner Mönche, deren Kloster an der Ostseite der Kirche angebaut ist.

Die *Ludwigskirche*, erst seit kurzem vollendet, ist im italiänisch-byzantinischen Styl aus Kalksteinquadern von *Gärtner* erbaut. Die Höhe der beiden Thürme beträgt 220 Fuss, die Länge der Kirche 250 Fuss. Herrliche Statuen von *Schwantaler* zieren das Aeussere, Freskomalereien von *Cornelius* das Innere der Kirche. Das jüngste Gericht, Freskogemälde von *Cornelius*, nimmt die ganze Wand hinter dem Hochaltar ein, und ist das grösste Bild in der Welt. Die Fenster sind mit schönen Glasmalereien geschmückt.

Die *St. Maria-Hilf-Kirche* in der Vorstadt Au ist ganz im altdeutschen, schönsten und dabei zierlichsten Styl erbaut, und wurde 1839 eingeweiht; sie ist 235 Fuss lang, 81 Fuss breit und 85 Fuss hoch. Der oben durchbrochene Thurm ist 270 Fuss hoch. Die 19 Fenster dieser Kirche sind mit ausgezeichneten Glasmalereien geschmückt, die sich den alten Glasmalereien würdig an die Seite stellen können.

Die *alte Residenz*. Dieses ehemals hochberühmte Gebäude, das man sogar das achte Wunder der Welt genannt, steht jetzt ziemlich unscheinbar zwischen den beiden neu angebauten Flügeln oder dem neuen Residenzschlosse. — Der Bau ward um

das Jahr 1600 angefangen, und 1616 vollendet, nach Zeichnungen von *Peter Candid*. Das Gebäude umfasst 4 Hofräume, von denen der *Brunnenhof* mit einem Brunnen, einem schönen Denkmal früherer Erzgiesserkunst, geziert ist. — Unter den Arkaden zwischen dem Brunnenhof und dem Capellenhof liegt ein grosser Stein an einer eisernen Kette; daneben an der Wand sind 3 grosse Nägel eingeschlagen. Eine Inschrift erklärt dieses Denkmal körperlicher Stärke baierischer Fürsten. Unweit hiervon ist der Turnsaal der königl. Prinzen, zu dem man durch den *Grottenhof* gelangt; auf demselben sind mehre Erzstatuen, so wie die Freskomalereien unter den Arkaden und der grottenartig mit Muschelfiguren geschmückte Brunnen bemerkenswerth. Neben dem Brunnen ist der Eingang in das Antiquarium, einem 336 Fuss langen Saal, in dem sich eine Sammlung ägyptischer Mumien, griechischer und römischer Bronzen, Vasen und Marmorbildnisse befindet. Im obern Stockwerk sind bemerkenswerth: die Zimmer Karl's VII, der *Speisesaal*, der *Audienzsaal*, in dem 12 Portraits römischer Imperatoren, angeblich von Titian, die *grüne Galerie*, erfüllt mit Gemälden niederländischer und italiänischer Meister, unter andern 2 Gemälde von *Carlo Dolce* und *Domenichino*; das Schlafkabinet, mit einem Bett, dessen goldgestickte Gardinen für 800,000 Gulden Goldwerth haben; das *Spiegelkabinet*, geziert mit kostbaren goldenen und silbernen Geschirren und Candelabern; das *Miniaturkabinet*, in welchem ein kostbares Blatt, St. Hieronymus von *Albrecht Dürer*; der *Herculesaal*; die *steinernen*, oder griechischen Zimmer, geschmückt mit florentinischer Mosaik. — Die *Schatzkammer*, Dienstag und Donnerstags 10 Uhr dem Publikum geöffnet. Sie enthält den Hausfideikommisschmuck und viele andere Kostbarkeiten von ungeheurem Werth. Besonders merkwürdig ist: der *blaue Brillant* im goldenen Vliessorden von 36 Karat; die berühmte *pfälzische Perle*, halb weiss, halb schwarz; die grossen baierischen Perlen; die Reiterstatuette des heil. Georg mit dem Lindwurm, ganz aus Gold, Perlen, Brillanten und Achat bestehend; mehrere historisch merkwürdige Kronen, und viele andere Kostbarkeiten. Die *reiche Kapelle*, gegründet 1607 von Maximilian I., Montag und Sonnabend 10 Uhr dem Publikum geöffnet. Diese Kapelle enthält einen Schatz von Brillanten, Perlen, Gold und Silber und Kunstwerken, der sich auf viele Millionen beläuft. Die Decke ist von Lapis Lazuli, der Fussboden Marmor und Verdo antico, die Wände ganz florentinische Mosaik. Besonders merkwürdig ist hier: der kleine Hausaltar der Königin *Maria Stuart*, und ein Relief von *Michel Angelo Buonarotti*, die Kreuzesabnahme Christi, in Wachs bossirt.

Der *neue Königsbau*, auf Befehl Königs Ludwig erbaut von *Leo von Klenze*, und vollendet 1835. Die *Façade* nach dem

Max-Josephs-Platz ist 430 Fuss lang, hat nur ein Stockwerk über dem Erdgeschoss, mit Ausnahme des in der Mitte des Gebäudes aufgeführten Pavillons. Die innern Räume dieses grossartigen Baues sind ganz mit Sculpturen und Malereien neuerer Künstler ausgeschmückt. Bei Anwesenheit des Hofes ist der Zutritt nur an gewissen Tagen und Stunden gestattet, worüber man beim Inspector Fischer in der alten Residenz zu ebener Erde Auskunft erhält. Der Eintritt in die neue Residenz geschieht durch die alte; man versammelt sich gewöhnlich im sogenannten schwarzen Saal. Von da gelangt man in das grosse Stiegenhaus, das mit allegorischen Gestalten der 8 Kreise des Königreichs von Schwanthaler geschmückt ist. Von hier gelangt man zum ersten Vorzimmer des Königs, vor der Thür zu demselben stehen die Statuen der Göttinnen Nemesis und Nike Apteros von Schwanthaler. Das erste Vorzimmer ist geziert mit dem Argonautenzug, nach Entwürfen von Schwanthaler. Zweites Vorzimmer des Königs, Bilder aus den Gedichten des Hesiodus, im Fries zur Theogonie, an den Wänden zu den „Werken und Tagen“ und dem „Schild des Herakles.“ Nach Zeichnungen von Schwanthaler in enkaustischer Malerei ausgeführt. — Service-Saal des Königs, mit Gemälden zu den Hymnen Homer's nach Zeichnungen von Schnorr von Karolsfeld. — Thronsaal des Königs mit Reliefs in Gyps von Schwanthaler, zu denen die Motive aus Pindar's Gesängen genommen sind. — Der Speisesaal mit Gemälden zu den Gedichten Anakreon's, nach Zeichnungen von Zimmermann. — Empfangszimmer des Königs mit 24 Gemälden zu den Tragödien des Aeschylus, enkaustisch und al fresco gemalt nach Zeichnungen von Schwanthaler. — Ankleidezimmer des Königs mit 27 Bildern aus den Lustspielen des Aristophanes, nach Zeichnungen von Schwanthaler. — Schlafgemach des Königs mit Bildern aus den Gedichten des Theokrit, von Rückel, Schutz und Bruckmann, theils nach eigenen, theils nach Entwürfen von Hess.

Gemächer der Königin. Erstes Vorzimmer der Königin, geschmückt mit Bildern aus den Gedichten des Walther von der Vogelweide, al fresco gemalt von Gassen. — Zweites Vorzimmer der Königin mit Gemälden zum Percival von Wolfram von Eschenbach, al fresco gemalt von Herrmann. — Servicezimmer der Königin mit 20 enkaustischen Bildern zu den Gedichten Bürger's, gemalt von Philipp Foltz, Dietz und Wendling. — Thronsaal der Königin, mit Darstellungen zu den Gedichten Klopstock's, in enkaustischer Malerei ausgeführt von Wilhelm Kaulbach. — Der Salon der Königin mit enkaustischen Gemälden zu Wieland's Gedichten, nach Entwürfen von Kaulbach, von Förster gemalt. — Schlafsaal der Königin mit 36 bildlichen Darstellungen zu den Gedichten Göthe's, al fresco gemalt von Kaulbach. — Schreibzimmer der Königin mit 22 Gemälden zu

Schiller's Gedichten von *Ph. Foltz* und *Lindenschmidt*. — Bibliothek der Königin mit Bildern zu den Dichtungen von *Ludwig Tieck*; von *H. v. Schwind*. —

Die Räume des *obern Stockwerks* sind dem geselligen Vergnügen des Hofes gewidmet. — Der *Tanzsaal* mit enkaustischen Gemälden von *Hiltensperger* und *Anschütz*. — Im Nebenzimmer Landschaften von *Rottmann*, und in dem darauf folgenden Salon Reliefs in Gyps von *Schwanthaler*, Darstellungen aus der Mythe der Venus.

In den Sälen des *Erdgeschosses* eine Reihenfolge von Darstellungen aus dem Nibelungenliede, *al fresco* gemalt von *Schnorr*. Im kleinen Eingangssaal Bildnisse und Darstellungen der Hauptpersonen des Gedichtes. Im zweiten Saale die bedeutendsten Momente aus *Siegfried's* Leben. Im dritten Saal der Verrath an *Siegfried*. Im vierten Saal die Rache der *Chriemhilde* und im fünften Saal der Nibelungen Klage.

Der *Saalbau am Hofgarten*, von *Leo von Klenze* erbaut, zu Hoffesten und zur Aufnahme hoher Gäste bestimmt. 8 kolossale Statuen von *Schwanthaler* schmücken den äussern Bau. — In den Räumen des untern Stockwerks folgen sich 6 Säle, an deren Wänden sich Darstellungen aus *Homer's* Odyssee nach *Schwanthaler's* Zeichnungen, von *Hiltensperger* enkaustisch gemalt, befinden. Im *obern Stockwerk* sind die grossen, zu Hoffesten bestimmten Säle. Der *Ballsaal* mit Bildnissen weiblicher Schönheiten, nach der Natur gemalt von *Stieler*. Der *Bankettsaal* mit Schlachtengemälden von *Peter Hess*, *Adam* u. A. Der *Thronsaal* mit 12 vergoldeten kolossalen Erzstatuen bairischer Fürsten von *Schwanthaler*, gegossen von *Stiglmaier*. In 3 andern Sälen die Geschichte *Karl's* des Grossen, *Friedrich Barbarossa's* und *Rudolph's* von *Habsburg*, nach Cartons von *Schnorr* von ihm und seinen Gehülften *Jäger*, *Giessmann* und *Palme* ausgeführt.

Der *Hofgarten* an der Residenz belegen, ist mit Arcaden umgeben, die mit nachfolgenden historischen Fresken geschmückt sind.

1) Befreiung des deutschen Heeres im Engpasse von *Chiusa* durch *Otto* den Grossen von *Wittelsbach* 1155. 2) *Pfalzgraf Otto* von *Wittelsbach* wird mit dem Herzogthum *Baiern* belehnt 1175. 3) Vermählung *Otto's* des Erlauchten mit *Agnes*, *Pfalzgräfin* bei *Rhein* 1225. 4) Einsturz der *Innbrücke* bei *Mühldorf* mit den darüber fliehenden *Böhmen* 1258. 5) *Sieg Kaiser Ludwig's* des *Baiern* bei *Ampfing* 1322. 6) *Ludwig's* des *Baiern* *Kaiserkrönung* zu *Rom* 1328. 7) *Baierns* *Herzog Albrecht III.* schlägt *Böhmens* *Krone* aus 1440. 8) *Herzog Ludwig's* des *Reichen* *Sieg* bei *Giengen* 1462. 9) *Herzog Albrecht IV.* gründet das Recht der *Erstgeburt* zu der *Regentenfolge* *Baierns* 1506. 10) Der *Köllnischen* *Burg* *Godesberg* *Erstür*

mung durch die Baiern 1583. 11) Maximilian's I., Herzogs von Baiern, Erhebung zum Kurfürsten 1623. 12) Kurfürst Maximilian Emanuel erstürmt Belgrad 1688. Vier kleinere Bilder über den Thüren angebracht: 1) die Baiern erstürmen eine türkische Schanze 1717. 2) Maximilian Joseph III. stiftet die Akademie der Wissenschaften 1759. 3) Die Baiern schlagen die Entscheidungsschlacht bei Arcis sur Aube mit 1814. 4) König Maximilian Joseph I. giebt seinem Volke die Verfassungsurkunde 1818.

Ueber jedem Gemälde steht ein erklärendes Distichon, vom König Ludwig verfasst. Von diesen Arkaden aus gelangt man in den *Bazar*, dessen Kaffeehäuser und Kaufläden doppelte Eingänge haben. Im Sommer ist Mittwoch Abends von 6—7 Uhr Militärmusik im Hofgarten. Dem Bazar gegenüber liegt das königliche *Odeon*, erbaut von *Klenze*, zu Concerten bestimmt. Im *Conzertsaal* ist die Decke mit 3 Freskogemälden von *Kaulbach*, *Anschütz* und *Eberle* geschmückt.

Der *Pallast des Herzogs von Leuchtenberg*, nahe beim königlichen Residenzschlosse belegen. Derselbe wird vornehmlich besucht wegen seiner *Gemäldegalerie*, welche Donnerstag von 10—1 Uhr dem Publikum geöffnet ist. Diese ausgezeichnete Sammlung ist in 2 Sälen aufgestellt. Im ersten Saal vorzüglich bemerkenswerth: 24. Napoleon, als König von Italien, von *Appiani*. 26. Die Kaiserin Josephine, von *Gerard*. 63. Brutus, nach der Hinrichtung seiner Söhne, von *David*. 78. Schlacht an der Moskwa von *Adam*. In der Mitte des Saals ein Tempelchen, das im Rathsaale Napoleon's in Malmaison stand. Im zweiten Saal: 1) Familiengemälde von *Paul Veronese*. 2) Hieronymus in der Wüste von *Paris Bordone*. 5) Madonna mit dem Kinde von *Giov. Bellini*. 6) Männliches Bildniss von *Titian*. 9) Amor am Meeresufer von *Guido Reni*. 17) Bildniss einer Flörentinerin von *Angelo Bronzino*. 27) Landschaft von *Domenichino*. 45) Heilige Familie von *Titian*. 49) Madonna mit dem Kinde von *Sassoferrato*. 57) Madonna mit dem Kinde von *Correggio*. 66) Seehafen von *Salvator Rosa*. 94) Christus als Hirtenknabe von *Murillo*. 104) Johannes in der Wüste von *Hans Hemling*. 106) Portrait Spinola's, von *Van Dyk*. 121) Affen und Katzen von *Rubens*. 151) Männliches Bildniss von *Rembrandt*. 170) Landschaft von *Ruisdael* u. A. m. Ferner befinden sich hier schöne Statuen, unter denen: die drei *Grazien* und die heilige *Magdarena* von *Canova*. —

Der *Pallast des Herzogs Max von Birkenfeld*, erbaut von *Klenze*. Derselbe ist dem Fremden schwerer zugänglich; man erfragt die Bedingungen beim Hausmeister. Im *Empfangssaal* Scenen aus der Mythe des *Hercules* von *Langer*, und im *Tanzsaal* Darstellungen aus der Mythe von *Amor* und *Psyche* von *Kaulbach*.

Der *Pallast des Prinzen Karl*, am Eingang in den englischen Garten belegen.

Das *Hof- und Nationaltheater* am Max-Josephs-Platz belegen, eins der grössten in Deutschland. Nach dem Brande des früheren Theatergebäudes 1823 neu erbaut von Fischer. Im Giebel hübsche Freskobilder. (Erster Rang Loge, 1 Fl. 24 Kr. Zweiter Rang Loge 1 Fl. 12 Kr. Sperrsitz im Parterre 1 Fl., Parterre 36 Kr.)

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Akademie der Wissenschaften*, gestiftet unter Maximilian III., erhielt einen neuen Aufschwung unter König Maximilian, und ward durch König Ludwig mit der Universität in Verbindung gebracht. Von grossem Werthe sind ihre *Sammlungen*, als: die *Sammlung physikalischer und optischer Instrumente*; das *Naturalienkabinet*; das *brasilianische Museum*; das *botanische Kabinet*, mit einem sehr reichen brasilianischen Herbarium; die *Mineraliensammlung*. Zur Akademie der Wissenschaften gehören ferner: die *Sternwarte*, oberhalb des Dorfes Bogenhausen, $\frac{1}{2}$ Stunde von München; der *botanische Garten* vor dem Karlsthor; das *chemische Laboratorium*; das *Antiquarium*, von dem schon weiter oben die Rede gewesen; das *Münzkabinet*, täglich von 10—12 Uhr zugänglich, mit seltenen Schätzen.

Die *königliche Bibliothek*, befindet sich jetzt noch im obern Stockwerk des ehemaligen Jesuitercollegiums, wird aber bald nach dem prachtvollen neuen Bibliothekgebäude in der Ludwigstrasse, im mittelalterlich-italianischen Styl aufgeführt von Professor Gärtner, übersiedelt werden. Die Bibliothek enthält 800,000 Bände, 1300 Incunabeln, 1600 Handschriften, 50 alte Holzschnittwerke, und ist eine der grössten Bibliotheken der Welt.

Die *Universität*, seit 1827 von Landshut nach München übersiedelt, befindet sich jetzt in dem prachtvollen neuen Universitätsgebäude, errichtet von Prof. Gärtner. Es bildet mit den Gebäuden des Priesterseminars, des Erziehungsinstituts für adelige Fräulein und des Salz-Bergamts ein Viereck. Die Universität besitzt eine eigene Bibliothek von 160,000 Bänden.

Die *polytechnische Sammlung* im alten Damenstift. Sie ist täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 9—1 Uhr geöffnet, und enthält eine umfassende Sammlung von Maschinen und Modellen.

Das *ethnographische Institut*, im Local der ehemaligen Galerie des Hofgartens, enthält die in China gesammelten wissenschaftlichen und Kunstschatze, und ähnliche Sammlungen.

Die *Akademie der bildenden Künste*. Sie enthält 3 Hauptabtheilungen, Architektur, Sculptur und Malerei; in allen Fächern wird unausgesetzt und unentgeltlich Unterricht ertheilt. Besonders bemerkenswerth ist hier die reiche Sammlung von

Gypsabgüssen nach Antiken. Alle 3 Jahre findet in den Sälen der Akademie eine Kunstausstellung statt.

Die *Glyptothek* liegt in der Maxvorstadt auf einem freien, von Buschwerk und Wiesen umgebenen Platz an der Brienerstrasse. Der Bau ward 1816 von *Klenze* angefangen und 1830 vollendet. Die Vorderseite des Gebäudes ist ganz mit rothem und weissem Marmor bekleidet, und hat statt der Fenster Nischen, in denen die Statuen berühmter Bildhauer angebracht sind. Das Gebäude umschliesst einen viereckigen Hof, nach dem hinaus alle Fenster liegen. Der Porticus ist mit 12 ionischen Säulen und vier Pilastern geschmückt. Im Giebelfeld desselben stehen 9 kolossale weisse Marmorstatuen, nach Zeichnungen von *Klenze*, vom Bildhauer *Wagner* in Rom verfertigt. Durch eine hohe bronzene Thür tritt man in das Vestibul und von hier links in die Säle der historisch geordneten Bildwerke.

I. *Aegyptischer Saal*. Ueber dem Eingang Reliefs von *Schwantaler*. 13. Altägyptische Statue aus schwarzem Basalt. 15. Kolossale Statue aus Rosso antico. 19. Aegyptische Votivtafel aus weissem Alabaster. 25. Indisches Bildwerk aus Lava, der 4 köpfige Brama. 31. Obelisk aus ägyptischem Granit.

II. *Incunabeln-Saal*. Derselbe enthält die Werke der ältesten griechischen und etruskischen Kunst. III. *Aegineten-Saal*. Die hier aufgestellten Kunstwerke gehörten sämmtlich zu dem Tempel des Zeus Panhellenios auf der Insel Aegina, dort aufgefunden von Haller von Hammerstein, Cockerell, Forster und Linkh. Diese Sculpturen aus parischem Marmor sind höchst wichtig für die Kunstgeschichte Griechenlands. Sie fallen in die Zeit von Phidias, etwa 480 Jahre vor Christi Geburt. IV. *Apollo-Saal*; er hat seinen Namen von der kolossalen Statue aus pentelischem Marmor, die nach Winkelmann's Angabe unter dem Namen der Barberinischen Muse bekannt war, neuerdings aber *Apollo Citharodus* genannt worden ist. Es ist dies eine der schönsten alten Tempelstatuen, und wird dem Agoladas, dem Lehrer des Phidias, zugeschrieben. V. *Bacchus-Saal*. Dieser und der folgende Saal enthalten zum grössten Theil Werke aus der Periode der vollendeten griechischen Plastik. 96. Der Barberinische Faun, wahrscheinlich ein Werk des *Praxiteles*. 99. Statue des Silen aus parischem Marmor. 103. Jugendlicher gehörnter Satyr, genannt der Faun Winkelmann's, in dessen Besitz er war. 105. Statue der Venus, der Leib besonders schön. 116. Hochzeit des Neptun und der Amphitrite, grosses Relief aus parischem Marmor. VI. *Niobiden-Saal*, so genannt nach dem knieenden Niobiden aus parischem Marmor, welcher einer der grössten Schätze der Sammlung ist. VII. *Göttersaal*. Dieser und der folgende Saal nebst der Vorhalle sind mit Freskomalereien geschmückt, die nach Zeichnungen Peter's von Cornelius von ihm selbst und von Zimmermann und Schlotthauer ausge-

führt sind. Diese Fresken behandeln die Geschichte der Götter und ihren Verkehr mit den Menschen. *Kleine Vorhalle* mit 3 Gemälden von *Cornelius*. VIII. *Trojanischer Saal*, nach Motiven aus der Geschichte des trojanischen Krieges von *Cornelius*. IX. *Heroen-Saal*. 152. Bildnisstatue Alexander's des Grossen, ächt griechische Arbeit aus parischem Marmor, von Winkelmann als die einzig ächte Statue dieses Helden angesehen. 150. Iason, Statue aus griechischem Marmor. X. *Römer-Saal*; derselbe enthält nur römische Kunstwerke. Besonders bemerkenswerth: 183. Die Kaiserin Agrippina, Statue aus parischem Marmor. 220. Julia, Tochter des Titus. 285. Lucilia, Tochter Marc Aurel's aus parischem Marmor. XI. *Saal der farbigen Bildwerke*, schöne Mosaiken enthaltend. XII. *Saal der Neueren*. Dieser Saal enthält nur Bildwerke der neueren und neuesten Künstler. 327. Venus und 313. Paris von *Canova*; 328. Statue des Adonis von *Thorwaldsen* u. A. m.

Die *Pinakothek*, täglich mit Ausnahme des Sonnabends, von 9—2 Uhr geöffnet. Dieses herrliche Gebäude ist von *Klenze* erbaut und seit 1836 vollendet. Auf der vordern Gallerie stehen die Statuen von 25 Künstlern, nach Modellen von *Schwanthaler*, in Sandstein ausgeführt. Zwei grosse Löwen liegen vor dem Portal in der *Barerstrasse*. Eine weite Säulenvorhalle empfängt den Eintretenden; zwei geräumige Stiegen führen in das obere Stockwerk; daselbst ist in 9 Sälen und 23 Kabinetten eine Auswahl von 1600 Bildern aufgestellt. Der Eingangsaal ist mit Bildnissen des Stifters (Herzog Albrecht V.) und der Vermehrer dieser Sammlung, so wie mit einer Reihenfolge von Darstellungen aus der bairischen Geschichte, nach Entwürfen von *Schwanthaler*, geschmückt. Eine Anführung der vorzüglichsten Gemälde dieser Gallerie würde zu weit führen, da dieselbe des Ausgezeichneten und Herrlichen eine zu grosse Menge enthält; wir müssen deshalb auf den Katalog, der in der *Pinakothek* selbst zu haben ist, verweisen. Die kostbarsten und herrlichsten Gemälde befinden sich wohl im *neunten Saal*, woselbst Gemälde von *Raphael*, *Perugino*, *Andreo del Sarto*, *Correggio*, *Giorgione*, *Titian*, *Giulio Romano* u. A. m. Aus jedem Saal führen hohe Thüren in den *Corridor* von 25 *Loggien*, von dessen hohen Fenstern aus man einer schönen Aussicht über die Stadt genießt. Der *Corridor* ist geschmückt mit Freskobildern, in denen die Geschichte der Malerei im Mittelalter dargestellt ist, nach Entwürfen von *Cornelius*, ausgeführt von *Zimmermann*, *Gassen* u. A. m.

Das *Kupferstich-Kabinet* im Erdgeschoss der *Pinakothek*, Dienstag und Freitags von 9—1 Uhr dem Publikum geöffnet. Diese Sammlung enthält über 300,000 Blätter, darunter die seltensten und herrlichsten Kupferstiche, Holzschnitte u. s. w.

Das Kabinet der griechischen Vasen, im Erdgeschoss des westlichen Flügels der Pinakothek, nimmt 3 Säle ein. Die meisten dieser Vasen, so schön und wohl erhalten sie aussehen, sind gegen 2500 Jahre alt. Der Fussboden des dritten Saales enthält eine antike Mosaik, und ein Wandgemälde aus Pompeji!

Das Kabinet der Handzeichnungen und Elfenbeinschnitzwerke. Es befindet sich in der Herzog-Maxburg und ist täglich von 9—12 Uhr dem Publikum geöffnet. Die Sammlung der Handzeichnungen beläuft sich auf 9000 Blätter, darunter 5 von *Raphael*, 30 von *Fra Bartolomeo*, 3 von *Albrecht Dürer*, ein starkes Portefeuille mit Zeichnungen von *Rembrandt*, und ein Apollo von *Benvenuto Cellini*. Unter den Elfenbeinschnitzwerken ist besonders bemerkenswerth: ein Crucifix von *Michel Angelo*, und ein Christus am Oelberg von *Albrecht Dürer*.

Die königliche Porzellanfabrik in der Kauffingergasse, nicht nur wegen der ausgezeichneten Geschirre aller Art, sondern in neuerer Zeit vorzüglich wegen der hier verfertigten grossen Glasmalereien für den Regensburger Dom, so wie wegen der Porzellanteller, auf welchen die Hauptschätze der Pinakothek sehr schön copirt werden, berühmt.

Der Kunstverein hat sein Local im Bazar am Hofgarten. Dasselbst immerwährende Ausstellungen von neuesten Kunstwerken.

Privat-Kunstsammlungen. Die Sammlung von neuen Glasmalereien der Herren *Boisserée* und *Bertram*. Die Gemäldesammlungen des Generals von *Heideck*, des Fräuleins *Linder*, des Staatsraths von *Kirschbaum*, des Domcapitulars *Canonicus Speth*.

Das Depot von Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen aller Zeiten und Schulen unter der Direction des Herrn *Montmorillon*. — Die Sammlung von Gemälden neuer Künstler im Besitz des Oberbauraths von *Klenze*. Die Sammlungen des Grafen *Louis von Arco*, des Raths *Hasslinger*, des Herrn von *Binder* (derselbe besitzt eine Originalskizze *Rafael's* zur Transfiguration), des Herrn *Dessauer* u. A. m. Andere sehenswerthe Gebäude und Anstalten sind: Das Rathhaus am Schrammenplatz mit dem grossen gewölbten Saal. — Das Münzgebäude. — Das Blindeninstitut in der Ludwigstrassé, vom Prof. Gärtner im mittelalterlich-italianischen Styl aufgeführt und seit 1835 vollendet und geziert mit Statuen von *Eberhard*. — Das Ständehaus in der Prannersgasse. — Das neue Postgebäude auf dem Maximilian-Josephs-Platz, erbaut von *Leo von Klenze*. Die bunt angestrichene Façade hat eine offene Vorhalle mit toscanischen Säulen, in welcher *Hiltensperger* eine Folge von Bildern im Herkulanischen Styl *al fresco* gemalt hat. — Die königl. Reitbahn, hinter der Residenz auf einem freien Platz belegen, erbaut von

Klenze. — Die *Frohnveste* auf dem Anger, erbaut von *Pertsch*, ein eigenthümlicher Styl. — Das *städtische Zeughaus*, enthält eine grosse Menge alterthümlicher Waffen und Rüstungen. — Das *Giesshaus* auf dem Wege nach *Nymphenburg*.

Das *allgemeine Krankenhaus* vor dem *Sendlinger Thor*, erbaut 1813. Die *Krankenpflege* besorgen die barmherzigen *Schwestern*. In der *Capelle* daselbst hübsches Gemälde von *Langer*. —

Das *Zeughaus* mit einer grossen Sammlung alterthümlicher Waffen. — Die *Gewehrhammer*. —

Die *Sattelkammer*, eine reiche Sammlung vorzüglich älterer *Reiterei-Geschirre*. — Das *königl. Cadettencorps*. — Das *Irrenhaus*. — Das *Strafarbeitshaus*. —

Monumente. Das *Isarthor*, am Ostende der Stadt. Seine Gründung wird dem Kaiser *Ludwig* dem *Baiern* zugeschrieben. *König Ludwig* liess es 1833 restauriren und mit *Freskogemälden*, bezüglich auf die *Kaiserschlacht* von 1322, schmücken von *Bernh. Neher* und *Kögel*. Die *Statuen* in *Sandstein* sind vom *Professor Conrad Eberhard*. — Das *Monument Kaiser Ludwig's* in der *Frauenkirche*, von dem schon weiter oben ausführlicher die *Rede* gewesen. — Die *marianische Säule* auf dem *Schranenplatz* vom *Kurfürsten Maximilian* zum *Andenken* an die *Prager Schlacht* errichtet 1638. — Das *Monument des Kurfürsten Maximilian I.*, *Reiterstatue* von *Thorwaldsen* in *Erz* gegossen von *Stiglmaier*, mit dem *Postament* 36 *Fuss* hoch. — Das *Monument des Herzogs* von *Leuchtenberg* in der *St. Michaelskirche*. — Die beiden *Denkmale* für die *tapfern Oberländer*, welche 1705 den *Heldentod* für das *Vaterland* starben. Das eine auf dem *Friedhofe*, in *altdenischem Styl*, in *Erz* gegossen; das andere ein *Freskogemälde* über dem *Eingange* der *Kirche* zu *Sendling*, einem nahe gelegenen *Dorfe*, gemalt von *Lindenschmit*. — Das *Monument des Königs Maximilian Joseph*, auf dem, nach ihm benannten *Platze* vor dem neuen *Königsbau*, in *Erz* gegossen von *Stiglmaier* und aufgestellt 1835. — Der *eiserne Obelisk* auf dem *Karolinenplatz* in der *Maxvorstadt* von *König Ludwig* den im *russischen Feldzug* 1812 *gefallenen* 30,000 *Baiern* errichtet und *enthüllt* 1833; nach der *Zeichnung* von *Leo* von *Klenze* in *Erz* gegossen von *Stiglmaier*. — *Sehenswerth* sind auch die vielen und *schönen* *Monumente* auf dem *Friedhof*, wo *Frauenhofer*, *Reichenbach*, *Jacobi* und viele andere *berühmte* und *bekannte* *Männer* *begraben* liegen. —

Vergnügungen, Umgebungen. Das *Hof-* und das *Volks-Theater*, letzteres in der *Vorstadt Au*. — *Mittwochsconcerte* im *Hofgarten*. — *Conzerte* und *Bälle* im *Odeon*. — Die *Gesellschaft der Frohsinn* in der *Karlstrasse*; daselbst *Conzerte*, *Bälle*, *theatralische* und *pantomimische Vorstellungen* und andere *Unterhaltungen*. — Das *Museum* in der *Promenadengasse*. —

Promenaden im Hofgarten, im *englischen Garten* und durch denselben nach Tivoli, Schwabing und Bogenhausen. — Neben dem englischen Garten das hübsche Schloss *Biederstein*. — Das Schloss *Schleissheim*, 2 Stunden von München, wegen seiner Gemädegalerie von Alters her berühmt. — Seine gegenwärtige Gestalt erhielt das Schloss 1684—1700. Sein grösster Schatz sind seine Gemälde, die in 47 Sälen aufgestellt sind und sich auf 1350 belaufen. Darunter vorzügliche Werke altdeutscher Meister, Niederländer und Italiäner. Das grösste Interesse indessen dürfte die Sammlung neuerer Gemälde gewähren, in welcher Bilder von *Overbeck*, *Achenbach*, *Peter Hess*, *Stieler*, *Angelika Kaufmann* u. A. m. Ferner befindet sich in Schleissheim eine wohleingerichtete landwirthschaftliche Musterwirthschaft.

Schloss Nymphenburg, 1 Stunde von München, angelegt von der Kurfürstin Adelheid im Jahr 1663. Schönes Schloss mit prächtigem Garten und mächtigen, 90 Fuss hohen Fontainen. Im Garten sind bemerkenswerth: die Magdalenenkapelle mit einer Wunderquelle; die Treibhäuser; das Schösschen Babenburg mit dem Badesaal aus weissem Marmor; die Pagodenburg; die Amalienburg u. s. w.

Schloss Stärenberg am *Wurnsee*, dessen Ufer mit reizenden Ortschaften und Villen bekränzt sind. —

Schloss Hohenschwangau. Schönes altes Ritterschloss in der Nähe der Stadt Füssen, zwischen hohen Bergen höchst romantisch belegen. Seit 1832 ist dies Schloss im Besitz des Kronprinzen von Baiern, der es im Geist des Mittelalters hat wiederherstellen und einrichten lassen, unter der Leitung des berühmten Architekturmalers *Domenico Quaglio*. Die Gemälde im Innern aber sind von *Lorenz Quaglio*, *Lindenschmit*, *Neher*, *Glück*, *Adam* und *L. Schwanthaler*. Die beiden Ritter über dem Burghor sind von *Schwanthaler*. Auf dem Burghof 3 Fontainen. Die Säulenvorhalle, durch bunte Fenster erleuchtet, ist ganz mit mittelalterlichen Waffen und Jagdgeräth ausgeschmückt. Der Bilderschmuck der Säle und Zimmer des Schlosses ist:

Erster Stock. I. Schwanritter-Saal nach Entwürfen von Rubens, von Neher und L. Quaglio, die Sagen vom Schwanenritter, welcher für die Unschuld der Herzogin von Bouillon kämpft und Gemahl ihrer Tochter wird, in Freskobildern. II. *Schyrensaal* von Lindenschmit. 1) Herzog Luitpold, das Lager der Normannen an der Dyle bei Löwen stürmend, 892. 2) Wettkampf Herzog Christoph's mit dem polnischen Riesen Lublin, 1475. 3) Der bayerische Geschichtschreiber Aventin, 1534. 4) Herzog Ludwig rettet in der Wassersnoth vor Cairo das Kreuzheer, 1221. 5) Ehegelöbniss Herzog Ludwig's, 1204. 6) Versöhnung Ludwig's des Baiern mit seinem Gegner Friedrich dem Schönen, 1325. 7) Siegesmahl nach der Schlacht bei Amping, 1322. 8) Otto von Wittelsbach schützt Kaiser Friedrich I. in

dem Aufruhr zu Rom, 1155. III. *Erinnerung an den Orient*, nach Wibmer von Scheuchzer gemalt: Smyrna, Troja, Mitylene, Dardanellen, Konstantinopel, Bujukdere. Von Montén: Einfahrt in den Beglerbeg, Besuch des Kronprinzen beim Sultan, Einzug in Athen. IV. *Geschichte Hohenschwangau's* von Lindenschmit. 1) Erstürmung des Klosters Reitenbuch durch Georg von Schwangau 1280. 2) Conradin's von Schwaben Abschied von seiner Mutter in Hohenschwangau, 1267. 3) Minnesänger und Burgfräulein am Alpsee. 4) Kaiser Lothar übergiebt die Krone an den Welfen Herzog Heinrich, 1137. 5) Konrad von Schwangau wird verwundet nach Steingaden gebracht, 1310. 6) Lothar's Flucht von Augsburg nach Hohenschwangau, 1518. 7) Unterredung des Kaisers Maximilian I. mit Gailer von Kaisersberg zu Füssen, 1519. V. *Bertha-Zimmer* von Glinck nach Schwind's Entwürfen, Geschichten von den Eltern Karl's des Grossen. VI. *Damenzimmer*, 11 Bilder von Schmider, Neher und Glinck aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's von Wittelsbach.

Zweites Stock. I. *Heldensaal*. Darstellungen aus der Wilkina-Sage, dem Nibelungenliede verwandt, von Glinck, Giessmann und Neher. II. *Hohenstaufensaal* von Lindenschmit. 1) Friedrich I., Barbarossa, besiegt die Türken bei Iconium, 1190. 2) Conradin von Schwaben, auf der Flucht von Frangipani eingeholt, 1268. 3) König Enzo in der Gefangenschaft zu Bologna, 1270. 4) Kaiser Friedrich II. empfängt die Schlüssel Jerusalems, 1229. 5) Friedrich I. demüthigt die empörten Mailänder, 1162. 6) Tod Friedrich's I. in dem Flusse Seleph in Syrien, 1190. III. *Tassozimmer*, Bilder aus dem befreiten Jerusalem (Rinaldo und Armide), nach Schwind von Glück. IV. *Welfenzimmer* von Lindenschmit. 1) Heinrich der Löwe besiegt und bekehrt die Slaven, 1170. 2) gründet München, 1172. 3) wird vom Sultan von Iconium gastlich empfangen, 1175. 4) wird von Friedrich I. um Hülfe und Treue angefleht, 1177. 5) Einzug mit seinem gefangenen Gegner in Braunschweig, 1180. 6) Tod, 1195. V. *Authariszimmer* nach Schwind von Glinck und Adam, Werbung des Baiern-Herzogs Autharis um die longobardische Prinzessin Theudelinde. VI. *Ritterleben* nach Schwind von Neher, Glinck und Adam. Im dritten Stock befinden sich 8 Bilder nach Entwürfen von Rubens, Darstellungen aus dem Leben der Burgfrauen.

Kirchliche Feste. Unter den kirchlichen Festen ist das *Frohnleichnamfest* besonders bemerkenswerth. Es findet an diesem Tage eine grosse Prozession statt, an welcher die ganze königliche Familie, die Professoren der Universität, die Janungen mit ihren Fahnen u. s. w. Theil nehmen und durch die mit Blumen geschmückten Strassen betend und singend einher ziehen. — Das *Allerseelenfest* am 2. November zum Gedächtniss der Ver-

storbenen. Die Christmette, welche in der Mitternacht des Christabends gefeiert wird. Die *Kirchweihen* —

Volksfeste. Von diesen ist das grösste: das *Octoberfest* auf der Theresienwiese, gefeiert am ersten Sonntag des Octobers zur Feier des Vermählungstages König Ludwig's und der Königin Therese. Mit diesem Feste, zu welchem die Gäste von nah' und fern herbei strömen, ist eine Ausstellung schönen Viehes, ausgezeichneter Feld- und Gartenfrüchte u. s. w. verbunden. — Der *Fasching* mit seinen Lustbarkeiten. — Zu den Lieblingslustbarkeiten der Münchner gehört *Tanzen* und *Schiessen*. Letzteres wird auf Schiessstatt vor dem Karlsthor, ersteres in vielen Schenkwirthschaften und Lustörtern in und ausserhalb der Stadt getrieben. — Von alten Volksgebräuchen haben sich noch erhalten: der *Metzgersprung* und der *Schöfflertanz*, beide werden um die Faschingszeit gefeiert, letzterer aber nur alle 7 Jahre. —

Badeanstalten sind: die Kunstbadeanstalt in der Arcisstrasse; das Gesundheitsbad in der Müllerstrasse; das Brunnthal in Bogenhausen; das Mineralbad in der Au u. a. m.

Die vorzüglichsten *Bierbrauereien* und *Bierhäuser* sind: die Pschorr'sche grossartige Bierbrauerei; der Wagnerbräu in der Kaufingergasse; Utzschneider in der Brünner Strasse; der Augustinerbräu in der Neuhausergasse.

Der *Bockkeller*, kleine Münzstrasse Nro. 7, wo das Münchner sogenannte Bockbier vom 1. Mai bis zum Frohleichnamsfeste ausgeschenkt wird.

Eine *Eisenbahn* von hier nach Augsburg geht täglich.

Ausführliche Wegweiser durch München sind:

Dr. C. Förster's München. Ein Handbuch für Fremde und Einheimische, mit besonderer Berücksichtigung der Kunstschätze dieser Residenz. Mit 1 Grundriss und 2 Stahlstichen. In der literarisch-artistischen Anstalt 1 Rthlr. (dasselbe haben wir bei unserer Beschreibung von München benutzt.) — *A. v. Schaden*, neueste Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München und deren Umgegend. 3. gänzlich umgearbeitete Auflage mit neuem Stadt-Grundplan und Stahlstichen. In der Lindauerischen Buchhandlung. 1½ Rthlr.

Ingolstadt (siehe die Donaureise).

Eichstädt. (*Gasthöfe; die Traube; in der Post.*) Stadt im Altmühlthale, Hauptstadt des unter baierischer Hoheit stehenden Fürstenthums Eichstädt, das 1817 dem Herzog Eugen von Leuchtenberg, dem Stiefsohn Napoleon's und Schwiegersonne des Königs Max von Baiern, verliehen ward. Die *Kathedrale*, erbaut 1351, ist ein interessantes gothisches Gebäude. Es enthält mehrere sehenswerthe Monumente, die Statue des heil. Wilibald und schöne alte Glasmalereien. — Die *Wilibaldsburg*, ein auf einer Höhe belegenes Schloss, war vormalig die Residenz der Bischöfe. 1796 ward dieselbe vom General Desaix mit einem ansehnlichen

Heer belagert. Der Gouverneur, Namens Krach, schwur, dass wenn man ihn nicht nach Kriegerrecht und mit Kriegerehren frei abziehen lasse, er die Burg bis auf den letzten Mann vertheidigen würde. Der freie Abzug ward ihm bewilligt und er marschirte aus an der Spitze von 8 Invaliden.

Die Kirche der heil. Walpurgis mit den Gebeinen dieser Heiligen. — Das Standbild des heil. Wilibald auf dem Marktplatz. — Das Schloss, einst die Residenz der Fürstbischöfe, mit schönen Bildnissen aus der Kaiserzeit. — Das Naturalienkabinet, vom Prinzen von Leuchtenberg in Brasilien gesammelt.

Ansbach. (*Gasthöfe: der Stern; die Krone; der Brandenburger Hof.*) Stadt mit 13,000 Einw. in einem angenehmen, von der Retzat durchflossenen Thale, hübsch belegen, aber öde und still. Das Hauptgebäude ist das Schloss, erbaut 1713 und damalige Residenz der Markgrafen von Ansbach, deren letzter 1791 starb. — Die Kirche des heil. Hubertus, im gothischen Styl erbaut mit 3 Thürmen. Im hohen Chor einige sehenswerthe Glasmalereien. — Angenehme Spaziergänge im Schlossgarten. — Denkmal des Dichters Uz. Auf dem Johanniskirchhof Caspar Hauser's Grab.

199. Von München nach Augsburg.

Bis Schwabhausen	M. 3.	Bis Augsburg.	M. 2½.
- Eurasburg . . .	- 3.		M. 8½.

Am besten mit der Eisenbahn.

Augsburg. (*Gasthöfe: die drei Mohren; die goldene Traube; der Mohrenkopf; das weisse Lamm; Hôtel Luz vor dem rothen Thore, nächst der Eisenbahn.*) Der Gasthof zu den 3 Mohren ist vielleicht der älteste in Deutschland und wird schon in einer 500 Jahre alten Urkunde genannt. Man zeigt dort das Zimmer, in welchem Karl V. vom Grafen Anton Fugger bewirthet ward. Interessant ist auch das hiesige Fremdenbuch mit Handschriften von Napoleon, Wellington und vielen andern berühmten Leuten. — Augsburg, die ehemalige freie Reichsstadt, gehört zu den ältesten und berühmtesten Städten Deutschlands. Schon 1268 war sie bedeutend und wichtig, im 15. und 16. Jahrhundert aber stand sie auf dem Gipfel ihrer Macht, als der Stapelplatz des Handels zwischen der Levante, Italien und Norddeutschland. Mancher der Bürger Augsburgs war reich und mächtig wie ein Fürst; auch heirathete eines Kaisers Sohn, Ferdinand von Oesterreich, eines Augsburger Bürgers Tochter, Philippina Welsler, die schönste Frau ihrer Zeit. Bartholomäus Welsler bekam Venezuela von Kaiser Karl V. als Pfand verliehen, und rüstete ein Geschwader aus, um es in Besitz zu nehmen. Die Fugger, anfangs arme Webergesellen, schwangen sich durch Fleiß und Talente so empor, dass sie im 9. Jahrhundert die

mächtigsten Bürger Augsburgs, vielleicht die reichsten Kaufherren in der Welt waren, und sich viele Jahrhunderte durch so erhielten und Kaiser Karl V. oftmals Geld borgten. Sie wurden endlich zu Reichsgrafen erhoben und existiren noch jetzt in mehreren Zweigen. Nach den Fuggers heisst noch jetzt ein besonderer Stadttheil Augsburgs die *Fuggerei*. Es sind gegen 100 kleine Häuser zur Aufnahme unbemittelter Bürger.

Sehenswerthe Kirchen, Gebäude, Strassen und Plätze. Augsburg hat 15 Kirchen, unter denen am nennenswerthesten: die Kirche von *St. Ulrich und Afra*, am Ende der Maximilianstrasse, mit den Gebeinen dieser Heiligen und mehreren Grabmälern der Familie Fuggers. — Der *Dom*, altes gothisches Gebäude, erbaut auf dem Fundament einer römischen Basilica. Er enthält in seinen 24 Kapellen mehrere schöne Gemälde. — Die Kirche zu *St. Anna*, woselbst ausgezeichnete Gemälde von *Lucas Cranach, Hess u. s. w.* — Das *Rathhaus*, eins der merkwürdigsten Gebäude Deutschlands, im reinsten italiänischen Styl. Im zweiten Stockwerk die sogenannte goldene Halle, ein prachtvoller, von 3 Reihen Fenster über einander erleuchteter Saal. Neben dem Rathhause steht ein Glockenthurm, der sogenannte *Perlathurm*. — Das Schloss, oder der Bischofshof, ein grosses mit der Kathedrale verbundenes Gebäude, historisch merkwürdig durch die daselbst 1530 vor Kaiser Karl V. verlesene *Augsburger Confession*. — Der Maximiliansplatz mit 3 Fontainen, der Ludwigsplatz vor dem Rathhause und der *St. Annaplatz*. — Die *Garnisonkirche* enthält 2 schöne Gemälde von *Rubens* und *Rotenhammer*. —

Anstalten für Wissenschaft, Kunst und zu gemeinnützigen Zwecken. Die *Gemäldegallerie* mit mehreren sehenswerthen Gemälden aus der altdeutschen Schule. — Akademie der bildenden Künste; Specialkunstschule; Zeichenanstalt. — Das *Antiquarium romanum* im *St. Annencollegium*. — Die Stadtbibliothek. — 2 Gymnasien. — Die *Cotta'sche Druckerei* mit Dampfmaschinen und Schnellpressen. — Die Wasserleitung. — Ein Findelhaus. — Allgemeines Krankenhaus. — *Versorgungshaus* für unheilbare Kranke. — *Schätzler's* Armen- und Industrieschule.

Bedeutender Wechsel-, Transito- und Speditionshandel. Viele und bedeutende Fabriken.

Vergnügungen, Umgegend. Theater, Concerte. Promenaden vor dem Gögginger Thor, nach dem Park, wo sich auf einer Insel das Denkmal Erzherzogs Karl befindet. Man kann auch mit der Münchner-Augsburger Eisenbahn nach dem Park fahren. Das Museum im Börsengebäude; der Frohsinn in der Traube. — Weitere Ausflüge sind: das baierische und schwäbische Himmelreich; Tivoli; Rosenau; die Dörfer Göggingen, Oberhausen. Villa des Herrn von *Schätzler*, woselbst eine schöne Gruppe von *Ghirardi*. — Das *Lechfeld*, historisch merkwürdig

durch die Schlacht, die Otto der Grosse hier 955 den Hunnen abgewann.

Eisenbahn von Augsburg nach München täglich.

200. Von München nach Bamberg.

Bis Augsburg s. Nro. 199.		Bis Pleinfeld . . .	M. 1 1/2.
	M. 8 1/2.	- Roth . . .	- 2 1/2.
- Meitingen . . .	- 2 1/2.	- Schwabach . . .	- 1 1/2.
- Donauwörth . . .	- 2 1/2.	- Nürnberg . . .	- 2.
- Monheim . . .	- 2.	- Erlangen . . .	- 2 1/2.
- Dietfurt . . .	- 2.	- Forchheim . . .	- 2.
- Weissenburg . . .	- 1 1/2.	- Bamberg . . .	- 3.

M. 34.

Schwabach. (*Gasthof: die Post.*) Unansehnliche Stadt am Flusse gleiches Namens mit 8500 Einw., berühmt durch die hier angefertigten Maultrommeln (deren hier jährlich 20,000 Dutzend verfertigt werden), Stricknadeln u. s. w. — Die *Pfarrkirche*, mit Gemälden von *Wohlgemuth* und *Schön* am Hauptaltar. — Schöner Brunnen auf dem Markte.

Nürnberg. (*Gasthöfe: der bairische Hof; das rothe Ross; der Wittelsbacher Hof; die blaue Glocke; der Strauss; der Berliner Hof.*) Nürnberg, die frühere, weltberühmte freie Reichsstadt, hatte ehemals 90,000 Einw., jetzt aber nur 42,000. — Schon im Jahr 1039 erhielt Nürnberg die Marktfreiheit, so wie das Zoll- und Münzrecht. Im Jahr 1219 ertheilte Kaiser Friedrich II. der Stadt das Privilegium, dass sie nur den Kaiser zu ihrem Schutzherrn haben sollte. — Im Jahr 1356 auf einem in Nürnberg gehaltenen Reichstag bestimmte der Kaiser, dass jeder deutsche Kaiser seinen ersten Reichstag in Nürnberg zu halten habe. Kaiser Siegmund vertraute 1424 der Stadt die Reichskleinodien an, die auch daselbst bis zur Auflösung des deutschen Reichs aufbewahrt wurden. 1532 ward zu Nürnberg der erste Religionsfriede, oder Nürnberger Interimsfriede zwischen den Katholiken und Protestanten geschlossen. — 1538. Heiliger Bund mehrerer katholischer Fürsten gegen die Protestanten. — 1632 unternahm Gustav Adolph einen vergeblichen Sturm gegen Wallenstein, der sich bei Nürnberg im festen Lager verschanzt hatte. — 1806 hörte Nürnberg auf eine freie Reichsstadt zu sein und kam an die Krone Baierns. — Im Mittelalter war Nürnberg der Hauptsitz der Cultur, der Kunst und Wissenschaft. *Peter Hele* erfand hier die Taschenuhren, *Löbinger* die Windbüchse, *Denner* die Clarinette, *Ebner* das Messing, und der erste anwendbare Globus ward hier gezeichnet von *Behaim*. — Nürnberg ist der Geburtsort von *Albrecht Dürer*, *Hans Sachs*, *Behaim* und *Pfinzing* die Alle hier auch ihr Leben zubrachten. — Keine Stadt hat so sehr ihr eigenthümli-

ches mittelalterliches Ansehen bewahrt, als Nürnberg, mit seinen bemalten Giebelhäusern und engen, dunkeln Strassen.

Die Stadt ist auf 12 Hügeln erbaut, auf deren höchstem die Burg steht. Die Pegnitz fließt durch die Stadt, sie in 2 Hälften theilend, in die *Sebalder* und die *Lorenzer* Seite, so genannt nach den beiden schönsten Kirchen der Stadt. 7 Brücken verbinden diese beiden Stadttheile, von denen die *Fleischbrücke*, erbaut nach dem Muster der Rialto-Brücke in Venedig, am beachtenswerthesten ist.

Sehenswerthe Kirchen und Gebäude. Die *Sebalduskirche*, eine der schönsten und berühmtesten Kirchen Deutschlands. Ihr ältester Theil, die Peterskapelle, stammt schon aus dem 10. Jahrhundert. Am Mittelfenster dieser Kapelle befindet sich ein bronzenes Crucifix von 18 Centner Schwere. Der Grabstein des Conrad von Neumarkt aussen an der Kirche ist das älteste Grabmonument Nürnbergs. Im Innern der Kirche ist besonders sehenswerth: das *Grabmal des heil. Sebaldus*, Peter Vischer's Meisterwerk, ganz aus Silber gegossen und von Vischer mit Hülfe seiner 5 Söhne von 1506 — 1519 verfertigt. Besonders berühmt sind an demselben die 12 Apostel, beinahe 2 Fuss hoch. Ueber diesen stehen 12 Kirchenväter, ausser welchen sich noch 72 Figuren an dem Monumente befinden. Der neue Hauptaltar in gothischem Styl. Die Grablegung Christi, Gemälde von *Albrecht Dürer*, neben der Kanzel; die Erschaffung der Welt von *Kreuzfelder*; am Tucher'schen Altar Gemälde von *Merian*; eine Tafel, gemalt nach Zeichnungen *Albrecht Dürer's* von *Hans von Culmbach*. Der schöne *Taufstein* in der Peterskapelle, an welchem Kaiser Wenzel getauft worden; schöne alte Glasmalereien, besonders im hohen Chor. — Die Kirche wird zum lutherischen Gottesdienst gebraucht. — In dem *Pfarrgebäude* neben der Kirche wohnte einst *Melchior Pfinzling*, Verfasser des Gedichtes *Theuerdank*. —

Die Lorenzkirche. Der Bau derselben ward 1278 begonnen und 1477 vollendet. Sehr schönes Portal mit einer herrlichen Fensterrose über demselben und marmornen Hautreliefs in den Vertiefungen. Nennenswerth ist auch noch am Aeußern der Kirche die als astronomisches Kunstwerk anerkannte *Sonnenuhr* von *Johann Stabius*, 1502 verfertigt. Diese Kirche enthält herrliche Glasmalereien und das berühmte und vielbewunderte *Sacramentshäuschen* von *Adam Kraft*, an welchem der Künstler 5 Jahre arbeitete, von 1501 — 1506. Es stellt Scenen aus dem Leben Christi dar und ist 64 Fuss hoch. Hinter dem Altar das Grabmonument der Markgräfin Sophie von Brandenburg. Viele alte, sehenswerthe Gemälde. In der Sakristei 2 alte Messbücher mit werthvollen Gemälden. Hinter der Kirche der Lorenzer Pfarrhof, ausgezeichnetes gothisches Gebäude mit schönem Erker.

Die *Jakobskirche*, erbaut 1212, erweitert 1500 und renovirt 1825 von *Heideloff*. Die hier befindlichen Glasmalereien von *Heideloff* sind sehr schön, ebenso die Bildhauerarbeiten von *Burgschmied* und *Rothermund*. Der neue grosse Altar mit schönem Schnitzwerk und herrlichen Gemälden. —

Die *Aegidienkirche*, zierliches neueres Gebäude aus den Jahren 1717—1719. Am Altar ein treffliches Gemälde von *Van Dyck*; schönes Deckengemälde von *Schuster* und *Preissler*. Neben der Kirche steht das von *Melanchthon* gegründete Gymnasium.

Die *St. Marthakirche*, erbaut 1360. — Die *St. Clarakirche*, mit der ältesten Glasmalerei. —

Die *Frauenkirche*, mit schönem Portal, einer künstlichen Uhr, schönen Altären und Glasmalereien. In der *Imhoff'schen* Capelle daselbst Gemälde von *Dürer* und *Burgmaier*.

Die *St. Johanniskirche*, mit dem *St. Johanniskirchhof*, $\frac{1}{4}$ Stunde vor der Stadt, durch mehrere Jahrhunderte der Begräbnissplatz der Nürnberger Patrizierfamilien. Hier liegen begraben: 503 *Hans Sachs*. 649 *Albrecht Dürer*. 1414 *Pirkheimer*. 268 *Veit Stoss* u. A. m. Auf dem Wege von der Stadt nach diesem Kirchhof stehen in regelmässigen Zwischenräumen 7 Pfeiler mit Hautreliefs von *Adam Kraft*. — Auf dem 2ten grossen Kirchhof von Nürnberg, zu *St. Rochus*, das Grabmal *Peter Vischer's*.

Die *Burg*, altes merkwürdiges Gebäude aus dem 15. Jahrhundert, in ganz eigenthümlichem, mittelalterlichem Geschmack. Durch das sogenannte *Himmelsthor* gelangt man in den Vorhof, woselbst der *Heidenthurm*, mit 2 über einander liegenden Kapellen in maurischem Styl und ein 50 Klafter tiefer Brunnen. Im zweiten Schloßhof steht die von der Kaiserin *Kunigunde* hier gepflanzte Linde. Einen Theil des Schlosses bewohnt der König von Baiern, wenn er in Nürnberg residirt. Seine Gemächer sind mit schönen Gemälden aus der alddeutschen Schule geschmückt. Ein Standbild von *Erz*, ursprünglich einer Fontaine angehörend, ist von *Peter Vischer*. Der 5eckige Thurm an der *Burg* soll der Sage nach unter *Nero*, dem römischen Kaiser, erbaut worden sein. Der Thurm *Lug ins Land* erbaut im 14. Jahrhundert. —

Das *Rathhaus*, der *Sebalduskirche* gegenüber, ein schönes stattliches Gebäude im mittelalterlich-italianischen Styl erbaut 1619. Daselbst bemerkenswerth: der grosse *Rathhaussaal* mit einem Wandgemälde von *Albrecht Dürer*, einen Triumphzug zu Ehren Kaiser *Maximilian's* darstellend. Der kleine *Rathhaussaal*, mit schönen Gemälden am Plafond und einer Darstellung eines hier 1446 gehaltenen Gesellenstechens in lebensgrossen Figuren in Gyps ausgeführt. Im Hof des Rathhauses ein Brunnen von *Erz* von *Pancraz Labenwolf*. Unterirdische Gänge führen vom Rathhause aus bis vor die Stadt; einige derselben sind verschüt-

tet; andere wohl erhalten, in einem derselben die *Marterkammer*. —

Albrecht Dürer's Haus, an der Ecke der Albrecht Dürer's Strasse Nro. 376. Vor demselben das 11 Fuss hohe Standbild Dürer's nach einem Entwurf von *Rauch*, gegossen von *Burgschmidt* in Nürnberg. — Das Haus von *Hans Sachs*,

„dem deutschen Schuh-
flicker und Poet dazu.“

Der sogenannte *schöne Brunnen* auf dem Marktplatz; ein vielbewundertes Kunstwerk von 60 Fuss Höhe, aus Stein gehauen und in zierlichen Formen sich erhebend. 16 vier Fuss hohe Statuen umgeben die 8 Pfeiler der untern Abtheilung; es sind die 7 Churfürsten und Gottfried von Bouillon, Chlodewig, Karl der Grosse, Judas Maccabäus, Josua, David, Julius Cäsar, Alexander und Hector. Die obere Abtheilung umgeben Moses und die Propheten.

Das *Gänsemännchen*, eine zierliche Erzfigur von *Pancraz Labenwolf*; ein Bauer, der 2 Gänse unterm Arme trägt, aus deren Schnäbeln Wasser strömt. — In der Vorstadt *Gosterhof* eine Fontaine mit der Statue des berühmten Nürnberger Feldhauptmanns *Schweppermann*. — Albrecht Dürer's Brunnen, an der Promenade, mit den Relief-Portraits von A. Dürer und *Pirkheimer*. Der *Maxplatz* mit schönem *Bassin*. —

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Kunstgewerbeschule*. Dieselbe besitzt eine Sammlung Gypsabgüsse antiker Statuen, Büsten, Reliefs u. s. w. In diesem Gebäude befindet sich auch eine im schönsten gothischen Styl aufgeführte Kapelle. — Der königliche *Bildersaal*, hinter der *Sebalduskirche* in der ehemaligen *Moritzkapelle*. Eine Sammlung von 140 Gemälden, unter denen Werke von *Van Eyck*, *Albrecht Dürer*, *Hemskerck*, *Hans Hemmeling* u. A. m. — Die *Campe'sche Gemäldegalerie*. — Die *Gemäldegalerie* im *Landauer Kloster*, früher in der *Burg*. — Die *Stadtbibliothek*, reich an Incunabeln und Handschriften. — Die *Kunstsammlungen* von *Hertel* und von *Hauf*. — Eins der besten Bilder von *Albrecht Dürer* befindet sich im Besitz der Familie *Holzschuher*; es ist das Portrait eines Bürgermeisters *Holzschuher*.

Vergnügungen, Umgegend. Theater, Concerte; Promenaden auf dem *Maxplatz*, in den *Alleen* um die Stadt, in *Plattner's Anlagen*, nach *Judenbühl*, der *Allerwiese* und dem *Irrgarten* bei *Kraftshof*, nach *Tafelhof* und *Hummelstein*, in dessen Nähe sich das wohlerhaltene alterthümliche *Schloss Lichtenhof*, im 30jährigen Kriege von *Gustav Adolph* und später von der *Königin Christine* bewohnt, befindet. Die *Vergnügungsorter St. Peter*, *Hallerschloss*, das *Ludwigsfeld*, wo alljährlich im August

ein grosses Volksfest gefeiert wird. Auf der Eisenbahn nach dem Schloss Zirndorf, wo Wallenstein 1632 stand.

□ Joseph zur Einigkeit.

Auf der Eisenbahn fährt man in 15 Minuten nach:

Fürth. (*Gasthof: Kronprinz von Preussen.*) Alte, sehr gewerbreiche Stadt mit 15,000 Einw., die seit der Eisenbahnverbindung mit Nürnberg einen bedeutenden Aufschwung genommen. Fürth liegt am Zusammenfluss der Rednitz und Pegnitz, hat bedeutende Fabriken in Spiegeln, Kronleuchtern, lackirten Waaren u. s. w., und treibt ausgedehnten Handel. Die *Michaeliskirche* ist ein altes Gebäude aus dem 13. Jahrhundert. — Die Juden, deren es in Fürth 3000 giebt, haben hier 2 hebräische Druckereien und eine gelehrte Schule. — Park an der Eisenbahn; Casino. —

□ Zur Wahrheit und Freundschaft.

Erlangen. (*Gasthöfe: der goldene Wallfisch; der goldene Schwan; die blaue Glocke.*) Stadt in einer fruchtbaren Ebene am Zusammenfluss der Schwabach und Rednitz. Die hier befindliche *Universität*, gestiftet 1742, macht die Stadt bedeutend und wichtig. —

Sehenswürdigkeiten. Das *markgräfliche Schloss*; es enthält die 100,000 Bände starke *Universitätsbibliothek* und ein *naturhistorisches Kabinet*. — Das *Universitätsgebäude*, in welchem sich mehrere wissenschaftliche Sammlungen befinden. — Das *Orangeriegebäude*, mit dem anatomischen Theater. — Der mit vielen Statuen geschmückte und mit schönen Alleen versehene *Schlossgarten*. — Der *Prater*; das *Schiesshaus*; die *Harmonie* mit Museum; der *Welsische Garten*; der *Lowenich'sche Garten*; viele andere schöne *Berggärten*. — Der *Ludwigskanal* mit sehenswerthen *Schleusen*.

□ Libanon zu den 3 Cedern.

Bamberg. (*Gasthöfe: der Bamberger Hof; das deutsche Haus; die drei Kronen.*) Stadt an der Rednitz mit 20,000 Einwohnern.

Sehenswerthe Gebäude und Anstalten. Der *Dom*, ein ausgezeichnetes Gebäude aus dem 11. Jahrhundert im byzantinischen Styl, geziert mit 4 viereckigen Thürmen. Unter den 4 Eingängen ist das Portal gegen Norden das schönste und reichste. Im Innern besonders sehenswerth: 16 Gemälde von *Ziegler*; die geschnitzten *Chorstühle*; das Grabmal *Kaiser Heinrich's* und der *Kaiserin Kunigunde*; die *Kanzel*; der *Taufstein*; 3 *Hochaltäre*; eine Menge gegossener und anderer *Denkmäler*; in der *Kapelle zum heiligen Nagel* 64 aus Metall gegossene *Denkmäler* der *Domherren* von Bamberg und vieles Andere. —

Kirche zu St. Jacob, in der Form eines Kreuzes gebaut. Das Schiff der Kirche ruht auf 18 Säulen, die aus dem 11. Jahr-

hundert herkommen. Am Hochaltar schönes Gemälde von *Scheubel* und die 4 Apostel von *Albrecht Dürer*. —

Kirche *Sanct Getreu*, mit einem Gnadenbild und mehreren Grabmonumenten und Sculpturwerken. —

Kirche der ehemaligen *Benediktinerabtei Michaelsberg*, nach dem Dom die bedeutendste Kirche Bambergs. Sie ist im deutschen Styl erbaut, mit 2 spitzen Thürmen. Die Altarbilder sind von *Scheubel*, die Sculpturarbeiten von *Benkert*. Sarkophag des heil. Otto; sein Messgewand. Herrliche Aussicht von der Terrasse hinter dem zur Kirche gehörigen Kloster, in welchem jetzt das Leihhaus und ein Bürgerhospital. —

Die obere *Pfarrkirche* auf dem Kaulberge, erbaut von 1327—1387, besitzt schöne Holzschnittarbeiten aus dem Jahr 1523, ein aus Stein gearbeitetes Sacramentarium und an der Decke des Hauptschiffs sehenswerthe Freskogemälde von *Gebhard*. — Die *Stephanskirche* mit schönen Stuccaturen. — Die *Kirche St. Marthe*, die ehemalige *Jesuiterkirche*, schönes Gebäude im neu-römischen Styl; das Hauptportal mit korinthischen und dorischen Säulen und Statuen von Heiligen in den Nischen. Im Innern befindet sich an der Kuppel ein herrliches Freskogemälde von *Franz Marcolini*. An den 9 Altären ausgezeichnete Gemälde. 8 Statuen von *Pottwich*. — *St. Gangolfskirche* am Steinweg, im gemischten byzantinischen Styl. Die 2 Thürme stammen schon aus dem 12. Jahrhundert. An den Altären hübsche Gemälde. — Die ehemalige *englische Nonnenkirche*, im neu-römischen Styl und mit guten Altarblättern. — Mehrere weniger bedeutende Kirchen und Kapellen. — Die *neue Residenz* auf dem Domberg, in der Nähe der Kathedrale. Dasselbst eine *Gemädegalerie* und das *Archiv*. Der *Kaisersaal*. Aus dem 4. Stockwerk der Residenz stürzte, als er die Russen anrücken sah, Marschall *Berthier* sich hinab und blieb auf der Stelle todt. In der Schlosskapelle ein sehr vorzügliches altdeutsches Gemälde, wahrscheinlich von *Albrecht Dürer*. Die *alte Residenz*, ein grosses, unregelmässiges Gebäude. — Das *Rathhaus*, auf einer künstlichen Insel in der Mitte der Stadt. Es ist von aussen mit Fresken von *Anwander* geziert. — Das *Jesuitergebäude*, in einfachem, schönem Baustyl. — Das *Krankenhaus*. — Das *Ernestinische Seminar*. — Das ehemalige *Karmeliterkloster*. — Das *Haus der Unheilbaren*. — Unter den 7 Brücken sind die bedeutendsten: die *Ludwigsbrücke*, erbaut 1828—1829, und die *hohe Brücke*, erbaut 1452—1456.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Gemädegalerie* in der neuen Residenz. Sie enthält schöne Gemälde von *Tintoretto*, *Cignani*, *Caspar Crayer* und *Wouvermann*. — Die *Bibliothek*, im ehemaligen Jesuitengebäude, 52,000 Bände stark, darunter viele Handschriften aus dem Mittelalter, deren einige mit schönen Miniaturgemälden geschmückt sind. — Dasselbst befindet sich auch das *Naturalienkabinet* und das *physikalische Kabinet*. —

Das Gymnasium und Lyceum im ehemaligen Universitätsgebäude. Schullehrerseminar. Technische Zeichenschule. Handelsinstitut. Privat-Gemäldesammlungen des Domvikars *Hemmerlein*, des Präsidenten von *Fechenbach*, des Directors *Hardt*, der Frau *Riboudet* u. A. m. — Kunstverein. Museum. Aerztlicher Verein.

Bedeutende Tuchmanufacturen; Schiffahrt und Schiffbau. Deuring's Wagenfabrik. —

Vergnügungen. Theater; Concerte und Bälle in der Harmonie. Spaziergänge in der Promenade, nach der Weide, Elmerspitze, Karmelitenwiese, der Bunde, den Felsenkellern, dem Michaelisberger Garten, so wie nach den Gärten von Dangel, Keilholz, Stengel und des Dompropst von Lerchenfeld. Die Wunderburg mit viel besuchten Wirthshäusern.

Umgebungen. *Theresienhain*, eine von der Rednitz umflossene Insel mit herrlichen Baumpartien. — *Buch*, ein sehr besuchter Vergnügungsort. — *Buchhof*. — *Buttenheim*, in dessen alter Kirche viele Grabmäler von hohem Alter. — Das ehemalige Nonnenkloster *Schlüsselau*; in der Kirche daselbst ein Altarblatt von *Albrecht Dürer*. — *Pommersfelden*, 4 Stunden von Bamberg, bekannt wegen seiner ausgezeichneten Gemäldegalerie im Schönborn'schen Schloss. Sie enthält Gemälde von *Konsael*, *Gaupp*, *Rubens*, *Van Dyk*, *Rembrandt*, *Hondekötter*, *van der Werfft*, *Potter*, *Wouwermann*, *Franz Mieris*, *Dow*, *Tenniërs*, *Leonardo da Vinci*, *Tintoretto*, *Carlo Dolce*, *Holbein*, *A. Dürer*, *Cranach* u. A. m. Die Anzahl der Gemälde beträgt gegen 800. Ferner sind im Schloss beachtenswerth: die Bibliothek; das Spiegelzimmer; das Münzcabinet; die Schlosskapelle; die grosse Treppe mit Fresken von *Byss* und *Joseph de Marchys*. — Die *Schlossruine der Altenburg*, auch *Babenberg* genannt, einer der schönsten Orte in der Umgebung von Bamberg. Die Burg kommt schon in den Chroniken aus dem 8. Jahrhundert vor. Im Jahr 1208 erstach Otto von Wittelsbach hier den Kaiser Philipp II. Zu den Merkwürdigkeiten der Burg gehören die Wartthürme mit den Verliessen, die in Stein gehauenen Denkmäler aus dem Mittelalter u. s. w. — *Fischerhof*, *Gaustadt*, *Oberhaid*, Dörfer mit hübschen Anlagen. — Der *Kruzberg*, mit schöner Aussicht. — *Seehof*, ehemaliges Lustschloss der Bamberger Fürsten, 1 Stunde von der Stadt, in romantischer, lieblicher Gegend gelegen. In der Schlosskapelle ein schönes Altarbild von *Rottenhammer*. — *Schloss Giech*, 4 Stunden von Bamberg, jetzt nur noch eine Ruine, von der man aber eine sehr schöne Aussicht genießt. In der Nähe befindet sich die Wallfahrtskapelle *Gügel*, die zum Theil in den Felsen gehauen ist. Sehr schönes Altarblatt aus der Schule *Peter Paul Rubens*; die Statuen der 12 Apostel aus Alabaster. — Das Städtchen *Schesslitz* mit einer hübschen Kirche. — Wer

sich einige Tage in Bamberg aufhält, versäume nicht, die fränkische Schweiz (s. den Abschnitt: fränkische Schweiz) zu besuchen.

201. Von München nach Baireuth.

Bis Bamberg s. Nr. 200.	Bis Hollfeld . . .	M. 2.
	M. 31 $\frac{1}{2}$.	- Baireuth . . .
- Würgau . . .	- 2.	M. 37 $\frac{1}{2}$.

Baireuth. (*Gasthöfe: die goldene Sonne; der Anker.*) Stadt mit 14,000 Einw., am rothen Main, in angenehmer Gegend, schön und regelmässig gebaut und umgeben von Alleen und Promenaden. — Baireuth gehörte bis 1806 zu Preussen, ward aber bei dem Tilsiter Frieden an Baiern verliehen.

Sehenswürdigkeiten. Die Stadtkirche, ein gothisches Gebäude aus dem 15. Jahrhundert, mit einem Gemälde von Carlo Dolce. — Die Sophienkirche, mehrere gute Fresken. — Das grosse Opernhaus, eins der grössten in Deutschland. — Das Irrenhaus. — Das Zuchthaus, in welchem der in der Gegend gebrochene Marmor gesägt und polirt wird. — Die Schlosskirche. — Standbild Jean Paul's, der bekanntlich in Baireuth lebte und starb, auf Befehl König Ludwig's von Baiern ausgeführt von Schwanthaler.

Das alte Schloss. — Das neue Schloss, Residenz des Herzogs Pius von Baiern, enthält eine nicht unbedeutende Gemäldegallerie; auf dem Schlosshof die Reiterstatue des Markgrafen Christian Ernst. — Jean Paul's Grabmal auf dem Friedhof.

Umgebungen. Die Vorstadt St. Georgen am See, durch eine Allee mit der Stadt verbunden. Der See, der einst über 500 Morgen einnahm, ist trocken gelegt. — Die Eremitage, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, der schönste Punkt der ganzen Umgegend, ein Lustschloss mit herrlichen Parkanlagen. — Das Lustschloss Phantasie, dem Herzog Alexander von Württemberg gehörig, in herrlicher Gegend belegen.

□ Provinzialloge zur Sonne; Éleusis zur Verschwiegenheit.

Culmbach, in einem fruchtbaren Thal am weissen Main. In der Nähe die Veste Plassenburg. —

202. Von München nach Berchtesgaden und dem Königsee.

Bis Peiss . . .	M. 3.	Bis Traunstein . . .	M. 3.
- Aibling . . .	- 3.	- Reichenhall . . .	- 4.
- Rosenheim . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Berchtesgaden . . .	- 2.
- Weissham . . .	- 3.		M. 19 $\frac{1}{2}$.

Weisssham. In der Nähe dieses unbedeutenden Ortes liegt der grösste bayerische See, der *Chiemsee*; er hat 14 Stunden im Umfang und ist 4 Stunden lang, 3 Stunden breit. Drei Inseln befinden sich auf demselben. 1) Die *Herreninsel*, mit einem aufgehobenen Benedictinerkloster. 2) Die *Krautinsel*. 3) Die *Fraueninsel*, mit einem Nonnenkloster.

Zwischen *Reichenhall* und *Berchtesgaden* kommt man rechts an dem Kloster *Zeno*, links an einem steilen Abhang des Unterberges vorüber.

Berchtesgaden. (*Gasthöfe: Leuthaus; Neuhaus.*)

Berchtesgaden ist ein kleines Dorf, in der reizendsten und grossartigsten Gegend, weshalb kein Reisender versäumen sollte, sich hier wenigstens einen Tag lang aufzuhalten. Berühmt ist diese ganze Gegend auch wegen der schönen, hier verfertigten Schnitzarbeiten in Holz. Auch die neuen Salzminen sind sehenswerth. Der schönste Punkt aber ist der *Königsee*; hohe Felsen schliessen ihn ringsumher ein und geben dem Ganzen etwas grossartig Melancholisches; das Wasser des Sees ist tief dunkelgrün, und erscheint am Ufer, wo die überhängenden Felsen es beschatten, ganz schwarz. Bei den Biegungen des Sees ist man oft ringsum von Felsen und Bergen eingeschlossen, dass man sich gleichsam in einem Wasserthal befindet. Am Ende des Sees bietet sich überraschend eine grüne Wiese dar mit einem freundlichen Wirthshause und dem Jagdschloss *St. Bartholomä*, am Fuss des 9000 Fuss hohen *Watzmanns*. Mit einem guten Fernrohr kann man von hier aus die Gemen auf dem Gletscher umher springen sehen. Der Königsee enthält sehr wohlschmeckende Lachsforellen, die in dem Wirthshause hier gut zubereitet werden. Rüstige Fussgänger können von hier aus ohne besondere Beschwerden eine Tour nach der *Eiskapelle*, dem niedrigsten Gletscher, der existirt, machen. Am südlichen Ende des Königsees stürzt sich der herrliche Schreinbachfall in denselben, und macht mit seinem weisschäumenden Wasser einen seltsamen Contrast zu dem dunklen Wasser des Sees. — Der König von Baiern hält sich alljährlich einige Zeit in Berchtesgaden auf, und wohnt dann in dem ehemaligen Stiftsgebäude.

203. Von München nach Erlangen.

Siehe Nro. 200. M. 36 $\frac{1}{2}$.

204. Von München nach Hof.

Bis Baireuth s. Nr. 201. Bis Gefrees M. 1 $\frac{1}{2}$.

M. 37 $\frac{1}{2}$ - Münchberg - 1 $\frac{1}{2}$.

- Berneck 2. - Hof - 2 $\frac{1}{2}$.

Berneck. (*Gasthof: die Post.*) Kleine Stadt in einem tiefen Thal, ringsumgeben von hohen Bergen, auf denen 3 Ruinen alter Schlösser sich erheben. Durch die Stadt fließt die Oelsnitz, in der herrliche Forellen, aber auch Perlen gefunden werden.

Hof. (*Gasthöfe: Das Brandenburger Haus; der Hirsch; zum weissen Lamm; zum bairischen Hof.*) Stadt mit 8000 Einwohnern, an der Saale, wohl gebaut, wichtig wegen ihrer vielen Fabriken in Leder, Wolle und Baumwolle, und ihres bedeutenden Transitohandels; auch wird nahe bei Hof sehr schöner Marmor gebrochen. Um das Jahr 1823 brannten in Hof 264 Wohnhäuser und die schöne Michaeliskirche ab. — Gymnasium mit ansehnlicher Bibliothek; Ressource; Harmonie; Concerte; Theresienstein mit schönen Anlagen. —

Die Eisenbahn über Altenburg nach Leipzig ist im Bau begriffen.

□ Morgenstern.

205. Von München nach Kreuth.

Bis Sauerlach . . .	M. 2½.	Bis Tegernsee	M. 2½.
- Holzkirchen . . .	- 2.	- Kreuth . . .	- 1½.
			<u>M. 8½.</u>

Tegernsee. (*Gasthof: das Traiteurhaus.*) Reizend gelegenes Lustschloss, dem Prinzen Karl von Baiern zugehörig; unvergleichlich in seiner Lage am See und rings umgeben von hohen, waldbewachsenen Bergen, von deren Höhe man einer herrlichen Aussicht genießt. Das Schloss Tegernsee war früher eine Benedictinerabtei; König Max richtete es als königliches Lustschloss ein und verwandelte die Zellen in prachtvolle Gemächer. — Für den rüstigen Fussgänger bietet Tegernsee sehr belohnende Ausflüge dar, nach dem 2 Stunden von dort entfernten Schliersee, wohin man ohne viele Beschwerde über die Gindelalpe gelangt und nach dem Engpässe, die Kaiserklause.

Kreuth (siehe: Bäder).

206. Von München nach Nürnberg.

Siehe Nro. 200. M. 24.

207. Von München nach Passau.

Bis Parsdorf . . .	M. 2.	Bis Eggenfelden .	M. 2½.
- Hohenlinden . .	- 2.	- Pfarrkirchen . .	- 2.
- Haag	- 2.	- Vilshofen . . .	- 4.
- Ampfing	- 3.	- Passau	- 2½.
- Neumarkt	- 2.		<u>M. 22.</u>

Passau. (*Gasthöfe: der wilde Mann; der Hirsch; die Post.*) Für die Ortsbeschreibung s. die Donaufahrt.

208. Von München nach Regensburg.

Bis Garching . . . M.	1 1/2.	Bis Ergolsbach . . . M.	2 1/2.
- Freising . . .	- 2 1/2.	- Buchausen . . .	- 2.
- Mosburg . . .	- 2.	- Eglofsheim . . .	- 2.
- Landshut . . .	- 2.	- Regensburg . . .	- 2.
			M. 16 1/2.

Landshut. (*Gasthöfe: der Kronprinz; die Post.*) Stadt mit 11 000 Einw., an der Isar belegen, die sich hier in 2 Arme theilt und eine Insel bildet, auf der die Vorstadt liegt. Landshut liegt in einer der reizendsten und lieblichsten Gegenden von ganz Baiern und bietet entzückende Aussichten dar. — Die *Martinskirche* ist berühmt wegen ihres 456 Fuss hohen Thurmes, welcher einer der höchsten in ganz Deutschland ist und ihres hohen Choraltars. — Das *Schloss*. — Die chirurgische Lehranstalt. — Früher befand sich hier eine Universität, die aber seit 1826 nach München verlegt ist, wodurch Landshut sehr an Bedeutung und Lebhaftigkeit verloren hat. Neben der Stadt auf einem Berge, von welchem man einer herrlichen Aussicht genießt, liegt das alte Schloss, die *Trausnitz*, die einstmalige Residenz der Herzoge von Baiern, deren viele in den Gewölben des Nonnenklosters Seligenthal in der Vorstadt ruhen. Auf der Trausnitz sass Friedrich von Baiern mehrere Jahre als Gefangener Ludwig's des Baiern, bis sie in brüderlicher Liebe sich verbanden und durch diese Liebe allen Feinden ein Ende machten.

Auf dem halben Wege zwischen Buchausen und Eglofsheim liegt *Eckmühl*, historisch bekannt durch die Schlacht, die Marschall Davoust hier den Oesterreichern abgewann 1809, wofür er den Titel Fürst von Eckmühl empfing.

Regensburg. (*Gasthöfe: das goldene Kreuz (am Platz: die schöne Haide); der goldene Engel; das Dampfschiff.*) Für die Ortsbeschreibung s. die Donaufahrt.

209. Von München nach Starnberg.

Bis Sendling . . . M.	1/2.	Bis Starnberg . . . M.	2 1/2.
			M. 3.

Starnberg, ein sehr belohnender Ausflug, den Niemand unterlassen sollte. Der Ort liegt an dem 7 Stunden langen und 2 Stunden breiten Würm- oder Starnberger-See; in dessen Mitte befindet sich die freundliche, von den Münchnern viel besuchte Insel *Wörth*. Dörfer, Villen und Schlösser umgeben rings die Ufer

des See's und machen das Ganze zu einem eben so lieblichen als schönen Bilde.

210. Von München nach Würzburg.

Bis Augsburg s. Nro. 199.	Bis Gunzenhausen	M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Meitingen . . .	- Ansbach . . .	M.	3 $\frac{1}{2}$.
- Donauwörth . . .	- Marktbüрге . . .	-	3.
- Monheim . . .	- Uffenheim . . .	-	2.
- Dietfurt . . .	- Ochsenfurt . . .	-	2 $\frac{1}{2}$.
- Weissenburg . . .	- Würzburg . . .	-	2.
		M.	31 $\frac{1}{2}$.

Würzburg. (*Gasthöfe: der fränkische Hof; der weisse Schwan; der Kronprinz; der Adler.*) Stadt mit 27,000 Einw., durch 1000 Jahre hindurch die Hauptstadt eines Bisthums, liegt in einem angenehmen und fruchtbaren Thal zu beiden Seiten des Mains, über welchen eine 450 Fuss lange Brücke führt, die mit 12 kolosalen Statuen von Heiligen geschmückt ist. Die Stadt ist eben nicht schön gebaut; die schönsten Strassen sind die Domstrasse, der Ober- und der Untergraben.

Sehenswürdigkeiten. Der Dom, ein prachtvolles Gebäude aus dem 12 Jahrhundert mit vielen sehenswerthen Monumenten und Gemälden. Auf dem Hochaltar die schön beleuchtete Statue der heil. Jungfrau und ein schönes Gemälde von Sandrart's. Vor dem Dom bezeichnet eine Säule mit einer Urne die Stelle, wo 1202 Conrad von Ravensburg von seinem Vetter erschlagen ward. —

Die Pfarrkirche zum heil. Johannes im Haug, nach dem Muster der Peterskirche zu Rom gebaut, mit einer prachtvollen Kuppel. Die Marienkirche auf dem Markt, schönes Gebäude im reinen gothischen Styl mit sehenswerthen Bildhauerarbeiten. Auf der Spitze des Thurms eine 11 Fuss hohe kupferne, vergoldete Statue der Maria. — Die Neumünsterkirche mit den Gebeinen des heil. Kilian. —

Die Universitätskirche mit einem sehr hohen Thurm, auf welchem sich die Sternwarte befindet. —

Das Schloss, ein grossartiger Bau nach dem Muster des Schlosses zu Versailles, erbaut 1720 — 1740. Die grosse Treppe, ein Meisterwerk der Baukunst, ist mit schönen Fresken von Tiepolo geziert. Das Schloss enthält 284 Gemächer, in denen aber nichts Bemerkenswerthes. Hinter dem Schloss ein Garten mit englischen Anlagen. Die weiten Räume des Hofkellers unter dem Schloss. —

Die *Universität*, eine sehr berühmte, namentlich von Aerzten viel besuchte Anstalt. Sie ward schon 1582 gestiftet; damit verbunden ist eine reiche Bibliothek, ein physikalisches, so wie ein Naturalien- und Kunstkabinet, ein orthopädisches Institut und eine Sammlung *Naturmosaik*en, die von dem höchsten Interesse sind. Diese Mosaiken, verfertigt vom Professor *Blank*, bestehen aus reinen Naturstoffen, z. B. Holz, Vogelfedern, Schmetterlingsflügelstaub, Saamenkörnern, Flachs u. s. w. Das gelungenste Werk dieser Art ist der *feuerspeiende Vesuv*; das Feuer ist dargestellt durch die untern Flügel einer *Grille*. — Das *Julius-Spital*, in ganz Deutschland, ja Europa, berühmt wegen seiner vorzüglichen Einrichtung, eine wahre Musteranstalt und Schule für junge Aerzte. Es ist von aussen ein eben so prachtvoller Bau, als es von innen zweckmässig und grossartig eingerichtet ist. 500 Kranke finden darin Unterkommen und Pflege. Mit der Anstalt verbunden ist eine Anatomie, ein botanischer Garten, mehrere Sammlungen und eine im einfachsten, edelsten Styl gehaltene *Kirche*. — Das Gebäude der *Harmonie*. — Die *Marienburg*, eine auf 400 Fuss hohem, steilem Berge belegene, ziemlich feste Citadelle, die frühere Residenz der Bischöfe. An dem einen Abhang dieses Berges, der die *Leiste* heisst, wächst der berühmte *Leistenwein*. —

Vergnügungen, Umgegend. Theater; Concerte in der Harmonie; der Schlossgarten; der Hofplatz; der Platz'sche und der Hutten'sche Garten. Promenaden nach der Aumühle, Smolensk und Moskau; nach dem *Steinberge*, wo der berühmte *Steinwein* wächst und von dessen Gipfel man eine herrliche Aussicht genießt; nach dem *Capellenberge* mit der *Marienkirche*. — Weitere Ausflüge sind: *Possenheim*, mit der alten Burg *Speckfeld*. — Die Lustschlösser *Feitshöchheim* und *Werneck*, mit schönen Gärten. — Die dem Grafen Schönborn zugehörigen Lustschlösser zu *Gaibach* (mit Basreliefs von *Thorwaldsen* und der kolossalen Büste Schiller's von *Dannecker*) und *Wiesentheid* (mit einer bedeutenden Gemäldesammlung). — Fahrten nach *Himmelpforten*, *Oberzell*, *Unterzell*, *Randsacker*, *Rottendorf* und *Kissingen* (s. *Bäder*.)

Seit kurzer Zeit befahren Dampfschiffe den *Main*.

IV.

Touren im Aus- und Inland

von den vorzüglichsten Städten Baierns gerechnet.

211. Von Augsburg nach Basel.

1ste Tour über Ulm und Stockach.

Bis Zusmarshausen	M. 3.	Bis Randegg	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Burgau	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Schaffhausen	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Günzburg	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Neuhaus	- 2.
- Ulm	- 3.	- Lauchringen	- 2.
- Ehingen	- 3.	- Waldstut	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Riedlingen	- 3.	- Laufenberg	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Mengen	- 2.	- Stein	- 2.
- Möskirch	- 2.	- Rheinfelden	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Stockach	- 3.	- Basel	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Steisslingen	- 1 $\frac{3}{4}$.		
			M. 42 $\frac{3}{4}$.

2te Tour über Memmingen und Stockach.

Bis Schwabmünchen M. 3.	Bis Altshausen	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Mindelheim	- Pfullendorf	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Memmingen	- Stockach	- 3.
- Wurzach	- Von hier bis Ba-	
- Waldsee	- sel s. 1ste Tour	- 19 $\frac{3}{4}$.
		M. 42 $\frac{3}{4}$.

212. Von Augsburg nach Braunschweig.

Bis Bamberg s. Nro. 200.	Bis Gotha	M. 3.
M. 25 $\frac{1}{2}$.	- Langensalza	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Zapfendorf	- Sondershausen	- 5.
- Lichtenfels	- Nordhausen	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Coburg	- Hasselfelde	- 4.
- Rodach	- Blankenburg	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Hildburghausen	- Zilly	- 3.
- Themar	- Rocklum	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Meiningen	- Wolfenbüttel	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Schmalkalden	- Braunschweig	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Tambach		
		M. 74 $\frac{1}{2}$.

Wolfenbüttel. (Gasthöfe: der goldene Löwe; der goldene Engel; der Erbprinz) Stadt an der Ocker mit 8500 Einw. frühere Residenz der Herzoge von Braunschweig, bis zum Jahr 1754, zerfällt in die eigentliche Stadt, die *Heinrichstadt* und in die beiden Vorstädte *Gottestlager* und *Augustusstadt*.

Sehenswürdigkeiten. Das *Schloss*; das *Zeughaus*, jetzt eine Caserne. Das *Bibliothekgebäude* mit der berühmten *Bibliothek*.

Sie enthält über 200,000 Bände, 10,000 Handschriften, 800 Bibeln, darunter Luther's Bibel mit Noten von seiner eigenen Hand; und eine Sammlung politischer Schriften, gesammelt von *Mazarin*. *Lessing* war hier lange Zeit Bibliothekar; auf dem Platze vor der Bibliothek steht sein Denkmal, ein antiker Alar aus Blankenburger Marmor, mit *Lessing's* Bildniss und einer tragischen und komischen Maske nebst der Inschrift: *G. E. Lessing, Weiser, Dichter und Deutschlands Stolz, einst der Musen und seiner Freunde Liebling. Ihm errichteten dieses Denkmal einige seiner dankbaren Zeitgenossen 1795.* — Hauptkirche mit dem Erbegräbnisse der Landesherren; Gymnasium; Seminarium; Waisenhaus; Jungfrauenkloster u. s. w.

Vergnügungen. Winterconcerte; Clubbs; Promenaden nach dem nahen Lucklum, nach dem Lustschloss Antoinettenruh, Monplaisir und dem Kammerholz. Unweit von der Stadt die Ruinen der Asseburg und das herzogliche Lustschloss Richmond.

Braunschweig (s. Nro. 5).

213. Von Augsburg nach Carlsbad.

Bis Gundelsdorf . . . M.	3.	Bis Amberg . . . M.	2.
- Neuburg	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Hirschau	- 2.
- Ingolstadt	- 3.	- Weiden	- 3.
- Denkendorf	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Tirschenreith	- 4.
- Beilengries	- 2.	- Mitterteich	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Berching	- 1.	- Eger	- 2.
- Neumarkt	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Falkenau	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Castel	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Carlsbad	- 2 $\frac{1}{2}$.
			M. 39 $\frac{1}{2}$.

Amberg. (*Gasthöfe: der Schwan; der Wittelsbacher Hof; der wilde Mann.*) Stadt an beiden Ufern der Vils, über die eine Brücke führt, 9000 Einw. Historisch bekannt durch den Sieg der Oesterreicher über *Jourdan* 1796.

Sehenswürdigkeiten. Die *Martinskirche* mit einem schönen, 310 Fuss hohen Thurm und mehreren Monumenten. — Das *Schloss* — Das Regierungsgebäude. — Gymnasium. — Lyceum mit Bibliothek und Naturalienkabinet. — Königliche Gewehrfabrik. — Der nahe Wallfahrtsort *Mariahül* mit schöner Kirche. —

214. Von Augsburg nach Cassel.

Bis Würzburg s. Nro. 210		Bis Fulda M.	2 $\frac{1}{2}$.
	M. 26.	- Hünfeld	- 2.
- Karlstadt	- 3.	- Neukirchen	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Hammelburg	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Hersfeld	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Brückenau	- 3.	- Rothenburg	- 2 $\frac{3}{4}$.
- Motten	- 2.	- Morschen	- 1 $\frac{1}{2}$.

Bis Melsungen . . . M.	1 ¹ / ₂ .	Bis Cassel . . . M.	2.
- Schwazebach . . .	1 ³ / ₄ .		<u>M. 54¹/₂.</u>

215. Von Augsburg nach Constanz.

Bis Memmingen s. Nro. 211.	M. 10.	Bis Stadel . . . M.	2.
- Wurzach . . .	3.	- Meersburg . . .	2.
- Wolfegg . . .	2.	über den Bodensee	
- Ravensburg . . .	2.	nach Constanz . . .	1.
			<u>M. 22.</u>

216. Von Augsburg nach Dresden.

Bis Weissenburg s. Nro. 210.	M. 10 ¹ / ₂ .	Bis Gefrees . . . M.	1 ¹ / ₂ .
- Pleinfeld . . .	1 ¹ / ₂ .	- Münchberg . . .	1 ¹ / ₂ .
- Roth . . .	2 ¹ / ₂ .	- Hof . . .	2 ¹ / ₂ .
- Schwabach . . .	1 ¹ / ₂ .	- Plauen . . .	3 ¹ / ₂ .
- Nürnberg . . .	2.	- Reichenbach S.P.	3.
- Eschenau . . .	2 ¹ / ₂ .	- Zwickau . . .	2 ³ / ₅ .
- Leopoldstein . . .	3 ¹ / ₂ .	- Lungwitz . . .	2 ⁴ / ₅ .
- Pegnitz . . .	2.	- Chemnitz . . .	2 ¹ / ₅ .
- Creussen . . .	2.	- Oederan . . .	2 ⁴ / ₅ .
- Baireuth . . .	2.	- Freiberg . . .	2 ² / ₅ .
- Berneck . . .	2.	- Tharand . . .	2 ⁴ / ₅ .
		- Dresden . . .	2 ¹ / ₅ .

Pr.P.M. 41, S.P.M. 20³/₅.

217. Von Augsburg nach Frankfurt a/M.

1ste Tour über Stuttgart.

Bis Ulm s. Nro. 226.	M. 10.	Bis Fürfeld . . . M.	2.
- Luizhausen . . .	2.	- Sinsheim . . .	2 ¹ / ₂ .
- Geislingen . . .	2.	- Heidelberg . . .	4.
- Göppingen . . .	2.	- Weinheim . . .	2 ¹ / ₂ .
- Plochingen . . .	2.	- Heppenheim . . .	2.
- Stuttgart . . .	3.	- Bickenbach . . .	1 ³ / ₄ .
- Ludwigsburg . . .	2.	- Darmstadt . . .	1 ³ / ₄ .
- Bessigheim . . .	2.	- Langen . . .	1 ² / ₄ .
- Heilbronn . . .	2 ¹ / ₂ .	- Frankfurt . . .	2.
			<u>M. 47²/₄.</u>

2te Tour über Würzburg.

Bis Würzburg s. Nro. 210.	M. 26.	Bis Aschaffen-	M. 2.
- Rossbrunn . . .	2.	burg . . .	2.
- Esselbach . . .	3.	- Seligenstadt . . .	2.
- Hessenthal . . .	3.	- Frankfurt . . .	3.
			<u>M. 41.</u>

3te Tour über Crailsheim und Bischofsheim.

Bis Meitingen . . . M.	2 ¹ / ₂ .	Bis Harburg . . . M.	2.
- Donauwörth . . .	2 ¹ / ₂ .	- Nördlingen . . .	2.

320 Augsburg nach Frankfurt a/M. 217. Route.

Bis Fremdingen . . .	M. 2.	Bis Bischofsheim . . .	M. 2.
- Dünkelsbühl . . .	- 2.	- Hundheim . . .	- 2 ³ / ₄ .
- Crailsheim . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Miltenberg . . .	- 2.
- Blaufelden . . .	- 3.	- Obernburg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Riedbach . . .	- 1 ¹ / ₂ .	- Seligenstadt . . .	- 3 ¹ / ₂ .
- Mergentheim . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Frankfurt . . .	- 3.
			M. 38 ¹ / ₄ .

Darmstadt. (*Gasthöfe: der Darmstädter Hof; die Traube; die Krone; das hessische Haus; der wilde Mann; Prinz Karl.*) Hauptstadt und Residenz des Grossherzogthums Hessen-Darmstadt an der Darm, mit 26,000 Einw. — Die Stadt besteht aus der *Altstadt* und *Neustadt*, erstere ist winkelig und schlecht gebaut, letztere dagegen grossartig angelegt, mit herrlichen Gebäuden versehen, aber ziemlich öde und leer.

Sehenswerthe Gebäude und Anstalten. Die *katholische Kirche*, von 1822—1827 aufgeführt von *Moller* nach dem Muster des Pantheon in Rom. Die ganze Kirche erhält ihr Licht von oben durch ein in der Kuppel angebrachtes Fenster, dessen Durchmesser 26 Fuss misst. — Die *Stadtkirche*, erbaut 1514, enthält die fürstliche Familiengruft, mehrere alte Denkmäler und eine vortreffliche Orgel. — Die *Schlosskirche*, hübsches Gebäude im gothischen Styl. — Das *grossherzogliche Residenzschloss*. Ein ausserordentlich weitläufiges Gebäude, an dem mehrere Jahrhunderte gebaut haben, weshalb der Baustyl sehr gemischt ist. Der ältere Schlosstheil, in welchem der *grosse Kaisersaal*, ward schon 1568, der neuere Schlosstheil 1717 aufgeführt. Ein dritter Anbau stammt aus dem Jahr 1785. Im sogenannten Glockenbau befindet sich im Thurm ein Glockenspiel von 28 Glocken. Im Schloss befinden sich folgende Sammlungen: die *grossherzogliche Bibliothek*, mit 200,000 Bänden, vielen Handschriften und Incunabeln. — Das *Museum*, bestehend aus 4 verschiedenen Sammlungen. 1. Die *Gemäldegalerie*, in 9 Sälen aufgestellt und gegen 700 Bilder zählend, darunter die vorzüglichsten: 166. Der Erzbischof von Mainz von *Lucas Cranach*. 498. Sonnenuntergang von *Claude Lorrain*. 306. Wasserfall von *Everdingen*. 334. Ein Jäger von *Honthorst*. 354. Eine schwarz gekleidete Matrone von *Van Dyk*. 371. Ein Bauerjunge von *Paul Potter*. 410. Das Portrait seiner Frau von *Rembrandt*. 503. Schlafende Venus von *Titian*. 512. St. Marcusplatz in Venedig von *Canaleto*. 573. Der ungläubige Thomas von *Caravaggio*, u. A m Ferner befindet sich in dieser Abtheilung eine Sammlung von Korkbildern nach den berühmtesten römischen Antiken. — 2. Der *Saal der Antiken*, mit Abgüssen der berühmtesten griechischen und römischen Statuen und Büsten. — 3. Das *Naturalienkabinet*. — 4. Die *Waffensammlung*. — Das *Zeughaus*, vormals *Exercirhaus*, sehr grosses Gebäude, an dem das *Dach*

ein wahres Kunstwerk zu nennen ist. Es lässt sich nämlich mittelst 8 Schrauben ablösen und dann herunternehmen. — Das Hof-Opernhaus, 1819 durch Moller aufgeführt, grossartig und zweckmässig eingerichtet. — Das Ständehaus. — Die Palais der Prinzen. — Der Marstall. — Die Münze. — Die Casernen. — Das Gymnasium; das landwirthschaftliche Institut — Die Realschule. — Privat-Gemäldesammlungen des Herrn Regierungsrath Elwert, Baudirektor Moller, Hofmaler Schillbach u. A. m.

Vergnügungen, Umgegend. Spaziergänge in dem sehr schönen Herrngarten, auch grossherzogliches Bosket genannt. Dasselbst ein von Friedrich dem Grossen der Landgräfin Henriette Karoline gesetztes Denkmal. — Der erbgrossherzogliche Garten mit englischen Parkanlagen. — Die Rosenhöhe, ein sehr schöner, dem Prinzen Karl gehöriger Garten, mit der Begräbniskapelle der verstorbenen Grossherzogin. — Der Garten des Prinzen Emil. — Oberramstadt, der Geburtsort Lichtenberg's. — Emmelinenhütte, mit schöner Aussicht. — Die Fasanerie. — Bessungen, schönes Dorf mit 2 grossherzoglichen Gärten. — Das Jagdschloss Kranichstein. — Der Spiess, ein sehr schöner Buchenwald. — Die Bergstrasse nach Frankenstein.

□ Johannes, der Evangelist zur Eintracht.

Aschaffenburg. (*Gasthöfe: der Freihof; der bairische Hof; der Adler; die Post oder der römische Kaiser.*) Zwischen Aschaffenburg und Würzburg führt die Strasse durch den Spessart, einen der grössten und dicksten Wälder Deutschlands, den schon Tacitus und Cäsar beschrieben haben (der Hercynische Wald). Aschaffenburg, Stadt mit 8000 Einw. in einer reizenden Gegend an der Mündung der Aschaff in den Main, über den eine sehr schöne steinerne Brücke führt.

Sehenswürdigkeiten. Die Pfarrkirche zum heiligen Petrus, ein imponirendes, gothisches Gebäude. Die Pfarrkirche zu U. l. Frauen, ein prächtiger Bau. — Das Schloss, ein aus rothem Sandstein aufgeführter Bau mit 4 Thürmen, frühere Residenz der Kurfürsten von Mainz und jetzt häufig Sommerresidenz des Königs von Baiern. Das Schloss enthält eine sehenswürdige Gemäldesammlung von 800 Nummern, eine Kupferstichsammlung und viele aus Kork geschnittene Bildwerke. — Palais des Grafen Ostein. — Nationalforstlehrinstitut. — Gymnasium. — Lyceum. — Kapuzinerkloster. — Englisches Fräuleinstift. — Auf dem Gottesacker zu St. Agathe das Grabmal des berühmten Schriftstellers Heinse. —

Umgebungen. Das schöne Thal, der schöne Busch, Spaziergänge nahe bei der Stadt auf beiden Seiten des Mains. Die Fasanerie mit schönen Parkanlagen. — Der Hof Nilkheim, berühmt wegen seiner landwirthschaftlichen Einrichtungen. Schäferei, Essigsiederei und Schweizerei. —

Nördlingen. (*Gasthöfe: die Sonne; die Krone; die Post.*) Alte, durch viele hier statt gehabte Schlachten auch historisch berühmte Stadt, ehemalige freie Reichsstadt. Am 5. und 6. September 1634 wurden hier in grosser Schlacht die Schweden unter Bernhard von Weimar und Horn von den Kaiserlichen besiegt. 1796 und 1800 Gefechte zwischen den Franzosen und Oesterreichern. In neuester Zeit hat die Stadt eine andere Art von Berühmtheit erlangt durch ihre Würste und Gänse.

Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, stattliches Gebäude mit einem 345 Fuss hohen Thurm, einem Crucifix von *Michel Angelo*, einem Gemälde von *Albrecht Dürer* und mehreren sehenswerthen Denkmälern. — Das *Rathhaus*, mit auf die Schlacht von Nördlingen bezüglichen Freskogemälden an der Aussenseite. —

218. Von Augsburg nach Hamburg.

1ste Tour über Eisenach.

Bis Meiningen s. Nro. 212.	Bis Elze M.	1 $\frac{1}{4}$.
M. 39 $\frac{3}{4}$.	- Tiedenwiese	1 $\frac{1}{2}$.
- Schallungen 2.	- Hannover	2 $\frac{1}{2}$.
- Witzelrode 2.	- Schillerslage	2 $\frac{3}{4}$.
- Eisenach 2 $\frac{1}{2}$.	- Celle	2 $\frac{3}{4}$.
- Wanfried 4 $\frac{1}{2}$.	- Bergen	3 $\frac{1}{4}$.
- Heiligenstadt 3.	- Soltau	3.
- Göttingen 3 $\frac{3}{4}$.	- Heber	1 $\frac{1}{2}$.
- Nordheim 2 $\frac{3}{4}$.	- Welle	2 $\frac{1}{2}$.
- Einbeck 2 $\frac{1}{4}$.	- Nenndorf	2 $\frac{1}{2}$.
- Amensen 2.	- Harburg	1 $\frac{3}{4}$.
- Alfeld 1 $\frac{1}{4}$.	- Hamburg	1 $\frac{1}{4}$.
- Brüggen 1 $\frac{1}{4}$.		<u>M. 93$\frac{1}{2}$.</u>

2te Tour über Gotha.

Bis Langensalza s. Nro. 212.	Bis Heiligenstadt . M.	2.
M. 50 $\frac{1}{2}$.	- Hamburg s. Tour	
- Mühlhausen 2 $\frac{1}{2}$.	1.	<u>- 39$\frac{3}{4}$.</u>
- Dingelstädt 2 $\frac{1}{4}$.		M. 97.

Göttingen. (*Gasthöfe: die Krone; der Hof von England; Stadt London.*) Hannöversche Stadt mit 11,000 Einw. am Fuss des Hainberges und an der neuen Leine, welche die Stadt durchschneidet. Der die Stadt umgebende Wall dient zum Spaziergang.

Sehenswürdigkeiten. Die *Universitätskirche*, erbaut 1821—1822. — Das *Concilienhaus* am Concilienplatz; daselbst hält der Senat seine Sitzungen. — Das *Gebäude der Bibliothek*, ein prachtvolles Gebäude. In demselben befindet sich die 500,000 Bände starke Bibliothek, eine der ausgezeichnetesten Deutschlands,erner eine Kupferstich- und eine Landkarten-Sammlung. —

Das königliche akademische Museum, neben der Bibliothek. In 14 Sälen sind hier zoologische, ethnographische und mineralogische Sammlungen aufgestellt. Auch befindet sich in diesem Gebäude: die Gemäldesammlung mit mehreren ausgezeichneten Bildern; das physikalische Cabinet, gesammelt von Lichtenberg und durch eine 3000 Fuss lange galvanische Einrichtung mit der Sternwarte in Verbindung gesetzt; die Modellsammlung. — Die neue Sternwarte, $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Stadt, ein schönes Gebäude im dorischen Styl, mit einer auserlesenen Sammlung optischer Instrumente. — Das neue Universitätsgebäude, Aula genannt, das wichtigste der Stadt, weil sich die Universität Göttingen seit einem Jahrhundert berühmt gemacht hat. Zur Universität gehört noch ein chemisches Laboratorium, eine Entbindungsanstalt, Thierarzneischule, botanischer Garten, archäologisches Institut, Societät der Wissenschaften u. s. w. Göttingen hat bedeutende Fabriken in Flanell und Wollenzeugen. Bekannt sind die Göttinger Würste.

Vergnügungen, Umgegend. Das Theater; mehrere schöne öffentliche Gärten. Partien nach Rohn's Garten, mit schöner Aussicht, nach den Ruinen von Hanstein, dem Volksgarten am Hainberge, nach der Plesse mit der schönen Linde, nach dem Stammsitz der Hardenberg u. s. w.

□ Goldener Zirkel.

Celle. (Gasthöfe: *Hôtel d'Hannovre; der Sandkrug; der Adler; Stadt Hamburg.*) Zum Königreich Hannover gehörige Stadt an der Aller mit 10,000 Einw., die unbedeutende Schifffahrt und Speditionshandel treiben. — Die Pfarrkirche, sehr altes Gebäude mit dem Grabgewölbe der fürstlich Braunschweig-Lüneburg'schen Familie und dem Sarge der Königin Karoline Mathilde von Dänemark, die nach Struensee's Sturze von der allmächtigen Königin Mutter Juliane hierher verbannt ward und hier drei Jahre, bis zu ihrem Tode, lebte (1772—1775). Im Schlossgarten das Monument dieser Königin. — In der Nähe der Stadt ein königliches Schloss mit prächtiger Kapelle.

Die projectirte Eisenbahn von Hannover nach Harburg wird über Celle führen.

□ Zum leuchtenden Stern.

Harburg. (Gasthof: *die Post.*) Stadt mit 4500 Einw. an der Seve, welche mit der Elbe durch einen Kanal verbunden ist. Neben der Stadt eine Citadelle. Täglich gehen von hier Dampfschiffe nach Hamburg.

Mühlhausen, (Gasthöfe: *der König von Preussen; der Schwan.*) Vormalige freie Reichsstadt an der Unstrut mit 10,000 Einw. Historisch berühmt durch die Schlacht bei Mühlhausen, 1525, welche die Bauern unter Thomas Münzer gegen die Fürsten schlugen und verloren. Thomas Münzer selbst ward gefangen genommen und bei Mühlhausen hingerichtet.

Die Kirche *Mariae Virginis* und die *Domkirche* sind die bedeutendsten der Stadt. — Gymnasium, Tuchfabrik, Baumwollspinnerei. Bedeutender Getreidehandel.

□ Herrmann zur deutschen Treue.

219. Von Augsburg nach Innsbruck.

Bis Lechfeld . . .	M. 3.	Bis Reutte . . .	M. 3.
- Landsberg . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Lermos . . .	- 3.
- Schongau . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Nassereit . . .	- 2.
- Füssen . . .	- 4.	- Innsbruck . . .	- 7.
			M. 27.

Füssen. (*Gasthof: die Post.*) Stadt am Fuss der Alpen am Flusse Lech. — Die *Stiftskirche* aus dem 18. Jahrhundert. Das *Rathhaus*, aus dem 15. Jahrhundert. Die aufgehobene St. Magnusabtei. — Die *alte Burg*, auf einem hohen Felsen unweit der Stadt, die ganze Gegend überragend. Eine Stunde von Füssen liegt die Burg *Hohenschwangau*. (Siehe Nro. 198.)

Reutte. (*Gasthof: die Post.*) Ein schon zu Tyrol gehöriger Ort, in einem tiefen, von hohen Felsen umgebenen Thal, durch das die Lech dahin braust. Ungefähr 2 Stunden von Reutte bildet die Ache den sogenannten *Stäubi-Wasserfall*, der 90 Fuss hoch vom Felsen herunterstürzt. Auch die beiden schönen Seen, der *Plansee*, und der *Heilerwangersee*, liegen in der Nähe. — Hinter Reutte steigt die Strasse bergauf, und erreicht den Pass der *Ehrenburger Klause* mit den Ruinen der *Ehrenburger Veste*.

Lermos. Hier erreicht die Strasse den Gipfel des Passes, von dem man eine herrliche Aussicht auf 2 Seen und die Ruinen der *Siegmundsburg* hat.

Innsbruck. (Siehe Tyroler Reise.)

220. Von Augsburg nach Leipzig.

1te Tour über Schleitz.

Bis Hof s. Nro. 216. M. 37 $\frac{1}{2}$.	Bis Gera . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Gefell . . . - 2.	- Zeitz . . . - 3.
- Schleitz . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Pegau . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Mittelpölnitz . . . - 2 $\frac{3}{4}$.	- Leipzig . S.P.M. 3 $\frac{2}{5}$.
	Pr.P.M. 52 $\frac{1}{4}$ S.P.M. 3 $\frac{2}{5}$.

2te Tour über Altenburg.

Bis Zwickau s. Nro. 216.	Bis Schwanenfeld . M. 2 $\frac{2}{5}$.
Pr.P.M. 41. S.P.M. 5 $\frac{2}{5}$.	- Altenburg . . . - 2 $\frac{2}{5}$.

Bis Borna . . . S.P.M. 2²/₅. - Leipzig . . . - 1⁴/₅.
 - Gruna . . . - 1⁴/₅. Pr. P.M. 41 S.P.M. 16¹/₅.

Schleitz. (*Gasthöfe: Der Reussische Hof; die goldene Sonne.*) Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Reuss-Schleitz, liegt an der Wiesenthal und hat 5000 Einw. — Das auf einem Berge belegene Residenzschloss. — Die *Bergkirche* vor der Stadt, ein schönes altes Gebäude. — Eine lateinische Schule; ein Landschullehrerseminar. — Bedeutende Bierbrauereien. — ³/₄ Stunden von der Stadt das Lustschloss *Heinrichsruh* mit schönen Parkanlagen.

Gera. (*Gasthöfe: der Reussische Hof; das goldene Ross die Weintraube.*) Haupt- und Residenzstadt der Reuss-Schleitz-Gera'schen Linie, in einem lieblichen Thal unfern der Elster gelegen, mit 10,000 Einw., die einen ziemlich bedeutenden Handel treiben. 6 öffentliche Plätze. Schönes Rathhaus. —

Umgebungen. Sehr schöne Gärten um die Stadt. In einem derselben eine zum Baden benutzte Mineralquelle. — Das Dorf *Tinz* mit einem Schloss. Die *Saline Heinrichshall* nahe bei Gera. *Köstritz* mit Schloss und Park. — Das Bad *Ronneburg*, 1¹/₂ St. von Gera.

□ Archimedes zum ewigen Bunde.

Zeit. (*Gasthöfe: der Kronprinz; der rothe Löwe.*) Preussische, wohlgebaute, und hübsch belegene Stadt an der Elster, über welche eine steinerne Brücke führt, mit 10,700 Einwohnern. — Die *Moritzburg*, hübsches, jetzt zu einem Corrections- und Krankenhaus eingerichtetes Schloss. — Auf dem Gottesacker das Denkmal des Geheim-Raths *Delbrück*, Lehrers des jetzigen Königs von Preussen. — Der Thiergarten mit hübschen Waldpartien. *Crossen*, Marktflecken unweit Zeit, mit einem schönen Schloss und Park des Grafen Flemming.

221. Von Augsburg nach Lindau am Bodensee.

Bis Schwabmünchen M. 3. Bis Leutkirch . . . M. 3.
 - **Mindelheim** - 3¹/₂. - Wangen . . . - 3.
 - **Memmingen** - 2¹/₂. - **Lindau** . . . - 3.
 M. 18.

Mindelheim. (*Gasthof: die Post.*) Diese Stadt war früher die Hauptstadt eines Fürstenthums, mit welchem Kaiser Joseph I. den Herzog von Marlborough zum Dank für seinen Sieg bei *Blenheim* belohnte; 4500 Einw. — In der *Pfarrkirche* das Grabmal *Georg's von Frundsberg*, des berühmten kaiserlichen Feldhauptmanns unter Karl V., oft der deutsche Bayard genannt.

Memmingen. (*Gasthof: der bairische Hof.*) Vormali-



ge freie Reichsstadt mit 7400 Einw. und einigen blühenden Manufacturen. 1½ M. von der Stadt liegt die aufgehobene Benedictinerabtei *Ottobeuern*, ein schönes, weitläufiges Gebäude.

Lindau. (*Gasthöfe: der Storch; die Sonne; die goldene Gans; die Krone.*) Baiersche Gränzfestung, auf 3 Inseln im Bodensee erbaut, mit dem Festlande durch eine über 1000 Fuss lange Brücke verbunden. Die Stadt hat einen kleinen Hafen zum Schutz der den See befahrenden Dampfsboote. — Unter Tiberius sollen die Römer hier ein Castell errichtet haben, und die Fragmente eines Thurms, die sich noch auf Lindau befinden, sollen noch Ueberbleibsel dieses Castells sein.

222. Von Augsburg nach Mailand.

Bis Schwabmünchen	M.	3.	Bis Chur	M.	3½.
- Buchlohe	-	2.	- Tisis	-	4½.
- Kaufbeuern	-	2½.	- Spligen	-	5.
- Ob. Günzburg	-	2.	- Pianozzo	-	2½.
- Kempten	-	2.	- Chiavenna	-	2½.
- Stellenbrück	-	2½.	- Novate	-	2.
- Röthenbach	-	2½.	- Colico	-	2.
- Niederstaufen	-	2.	- Varenna	-	2½.
- Bregenz	-	2.	- Lecco	-	3.
- Hohenems	-	2½.	- Carsaniga	-	3.
- Feldkirch	-	2.	- Monza	-	2.
- Balzers	-	3.	- Mailand	-	2½.
- Mayenfeld	-	1½.			<hr/> M. 64½.

223. Von Augsburg nach München.

S. Nro. 199. rückwärts M. 8½.

Täglich mehrmals Eisenbahn über Stierhof, Mering, Althegenberg, Stanhofen, Maisach, Olching, Lochhausen und Pasing.

224. Von Augsburg nach Passau.

1ste Tour über Landshut.

Bis Aichach	M.	3.	Bis Vilsbiburg	M.	2½.
- Schrobenhausen	-	2.	- Ganghofen	-	2.
- Pfaffenhofen	-	2½.	- Eggenfelden	-	2.
- Freising	-	3½.	- Pfarrkirchen	-	2.
- Moosburg	-	2.	- Vilshofen	-	4.
- Landshut	-	2.	- Passau	-	2½.
					<hr/> M. 30.

2te Tour über München. M. 31½.

Freising. (*Gasthöfe: der Pflug; die sieben Eicheln.*) Stadt mit 6500 Einw., am rechten Ufer der *Isar* in einer frucht-

baren und anmuthigen Gegend. Die Stadt ist auf 2 Bergen erbaut, ist der Sitz des Erzbischofs von München-Freising, hat ein königl. Schloss (die ehemalige Abtei *Weihenstephan*), eine Erziehungsanstalt für Blinde und ein Schullehrerseminar. *Sehenswerthe Gebäude* sind: die *Domkirche*, mit einer Crypta unter derselben, die sehr alt und merkwürdig ist. — Nahe bei der Stadt, unfern der Landstrasse, steht ein Denkmal, errichtet zum Andenken an den von Herzog Christoph von Baiern im Zweikampf getödteten Grafen von Avensberg (1455).

Passau. (Siehe Donaufahrt.)

225. Von Augsburg nach Regensburg.

Bis Aichach . . .	M. 3.	Bis Neustadt . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Schroberhausen . . .	- 2.	- Postsaal . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Pöornbach . . .	- 2.	- Regensburg . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Geissenfeld . . .	- 2.		<hr/> M. 16 $\frac{1}{2}$.

226. Von Augsburg nach Ulm.

Bis Zusmarshausen	M. 3.	Bis Günzburg . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.
- Burgau . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Ulm . . .	- 3.
			<hr/> M. 10.

227. Von Augsburg nach Venedig.

Bis Lechfeld . . .	M. 3.	Bis Deutschen . . .	M. 2.
- Landsberg . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Botzen . . .	- 2.
- Rott . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Brandzell . . .	- 2.
- Weilheim . . .	- 2.	- Neumark . . .	- 2.
- Murnau . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Salurn . . .	- 2.
- Partenkirch . . .	- 3.	- Lavis . . .	- 2.
- Mittenwald . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Trient . . .	- 2.
- Seefeld . . .	- 2.	- Roveredo . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Zirl . . .	- 2.	- Ala . . .	- 2.
- Innsbruck . . .	- 2.	- Recoaro . . .	- 3.
- Schönberg . . .	- 2.	- Valdagno . . .	- 2.
- Steinnach . . .	- 2.	- Vicenza . . .	- 5.
- Brenner . . .	- 2.	- Arslesega . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Sterzing . . .	- 2.	- Padua . . .	- 2.
- Mitterwald . . .	- 2.	- Dolo . . .	- 3.
- Brixen . . .	- 2.	- Fusina . . .	- 3.
- Kollmann . . .	- 3.	- Venedig . . .	- 2.

M. 80.

228. Von Augsburg nach Würzburg.

Bis Meitingen . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Nördlingen . . .	M. 2.
- Donauwörth . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Fremdingen . . .	- 2.
- Haaburg . . .	- 2.	- Dinkelsbühl . . .	- 2.

328 Münch. n. Bas. — Münch. n. Innsbr. 229—234. R.

Bis Feuchtwangen . . .	M. 1½.	Bis Ochsenfurt . . .	M. 2½.
- Rothenburg . . .	- 4.	- Würzburg . . .	- 2.
- Uffenheim . . .	- 3.		<u>M. 26.</u>

229. Von München nach Basel.

Bis Augsburg s. Nro. 199.	Bis Basel s. Nro. 211.
---------------------------	------------------------

230. Von München nach Bregenz.

Bis Pfaffenhofen . . .	M. 2.	Bis Buchlöhe . . .	M. 2½.
- Inning . . .	- 2.	- Bregenz s. Nr. 222 -	15½.
- Landsberg . . .	- 3.		<u>M. 25.</u>

231 Von München nach Carlsbad.

Bis Unterbruck . . .	M. 3.	Bis Amberg . . .	M. 2.
- Pfaffenhofen . . .	- 3.	- Hirschau . . .	- 2.
- Pörsbach . . .	- 2.	- Weiden . . .	- 3.
- Ingolstadt . . .	- 2½.	- Tirschenreit . . .	- 4.
- Denkendorf . . .	- 2½.	- Eger . . .	- 3½.
- Beilengries . . .	- 2.	- Falkenau . . .	- 3.
- Neumarkt . . .	- 3½.	- Carlsbad . . .	- 3.
- Castel . . .	- 2½.		<u>M. 41½.</u>

232. Von München nach Chur.

Bis Bregenz s. Nr. 230.	Bis Chur s. Nr. 222.	M. 11½.
	M. 25.	<u>M. 36½.</u>

233. Von München nach Frankfurt a/M.

Bis Augsburg mit der Eisenbahn.

Bis Frankfurt s. Nro. 217.

234. Von München nach Innsbruck.

1ste Tour über Benedictbeuren.

(und den Kochel- und Walchensee.)

Bis Baierbrunn . . .	M. 2.	Bis Walchensee	
- Wolfrathausen . . .	- 2.	oder Wallersee	M. 3.
- Benedict-		- Mittewald . . .	- 3.
beuren . . .	- 4.	- Innsbruck . . .	- 6½.
			<u>M. 20½.</u>

2te Tour über Kreuth.

(und den Achensee.)

Bis Kreuth s. Nr. 205.	M. 8½.	Bis Volders . . .	M. 2½.
- Achenthal . . .	- 2½.	- Innsbruck . . .	- 2½.
- Schwatz . . .	- 4.		<u>M. 20.</u>

Beide Touren werden nicht von Schnellposten, sondern nur von gewöhnlichen Posten befahren, bieten aber, namentlich für den rüstigen Fusswanderer, reizende Punkte dar.

Benedictbeuren. (*Gasthöfe: die Post; der Löwe.*)

Dies einst so berühmte Kloster ward schon 740 gestiftet, jetzt ist in dem Gebäude eine Glashütte, welche die Gläser zu den berühmten Frauenhofer'schen Schrohren liefert. Nicht weit davon liegt der malerische *Kochelsee*, wie ein Hufeisen gestaltet. Auf der Westseite erhebt sich die steile, 6000 Fuss hohe *Benedictenwand*, von deren Gipfel man weit in Schwaben und Baiern hinein sehen kann. Am Ufer des Sees weiter abwärts steht auch die Priorei *Schleedorf*. — Die Strasse führt von hier aus über den *Kesselberg*, von dessen Spitze man einen Blick hat auf

den **Walchensee** oder **Wallersee**, bei dem gleichnamigen Dorf. Dieser See liegt 564 Fuss höher als der *Kochelsee*, inmitten eines dichten, dunklen Waldes in tiefster Einsamkeit. In diesem See lebt der sehr wohlschmeckende Fisch *Renchen*, den man im Gasthof des Dorfes sehr gut zubereitet bekommt.

Achenthal, Dorf mit dem nahen *Achensee*, einem höchst romantisch und schön belegenen See, umgeben von Bergen und Höhen, über denen die Gipfel der mit ewigem Schnee bedeckten Alpen herüberschauen. Am östlichen Ufer des Sees zieht sich unter den steilen Abhängen des *Gemsjoches* die Fahrstrasse hin, die aber so schmal ist, dass 2 sich entgegenkommende Wagen nur an bestimmten, dazu eingerichteten Stellen an einander vorbei kommen können. Man thut deshalb besser über den See zu fahren. Grosse Kähne, die Wagen und Reisende aufnehmen, liegen bereit.

Schwatz. (*Gasthof: die Post.*) Bedeutender Marktstücken mit 4500 Einw., im Kriege 1809 von den Baiern gänzlich zerstört und niedergebrannt seitdem aber wieder aufgebaut. Die berühmten Silberminen die im 15. Jahrhundert von den *Fuggers* in Augsburg in Gemeinschaft mit Kaiser Maximilian bearbeitet wurden, und den *Fuggers* auf ihren Antheil ein jährliches Einkommen von 200,000 Gulden brachten, sind verfallen und eingegangen, die Eisen- und Kupferminen aber bestehen noch. — In Schwatz ist bemerkenswerth: die *Pfarrkirche*, sehr schönes Gebäude aus dem Jahr 1502, mit einem sehenswerthen, aus Erz gegossenen Monument. — In der zum Kloster gehörigen *Franziskaner-Kirche* einige Fresken aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. — Der Münzthurm, ein seltsamer und pitoresker Thurm, überragt weithin die Gegend.

Volders, in dessen Nähe *Hall*, alte Stadt, am Fuss des Salzberges, in welchem bedeutende Salzwerke, welche der österreichischen Regierung jährlich 200,000 Centner Salz bringen. Um den Salzberg zu befahren, melde man sich im Verwaltungs-

gebäude, wo man mit Grubenkleidern und einem Führer versehen wird. — Auf dem Kirchhofe das Grabmal *Speckbacher's*, des Freundes und Waffengefährten von Andreas Hofer.

235. Von München nach Leipzig.

Bis Amberg s. Nr. 231.	Bis Hof s. Nr. 216.	M. 11 $\frac{1}{2}$.
	- Leipzig s. Nr. 220.	
	M. 23.	- 17.
- Grünwald . . . - 3.		
- Kirchenthumbach - 2.		<u>M. 56$\frac{1}{2}$.</u>

236. Von München nach Linz.

Bis Parsdorf . . . M. 2.	Bis Altheim . . . M. 2.
- Hohenlinden . . . 2.	- Schärding . . . 4.
- Haag 2.	- Siegharding . . . 2.
- Ampfing 3.	- Baierbach . . . 2.
- Alt Oetting - 3.	- Efferding . . . 3.
- Markt 3.	- Linz 3.
- Braunau 2.	
	<u>M. 33.</u>

Alt Oetting, berühmter und zahlreich besuchter Wallfahrtsort mit der Wallfahrtskirche mitten auf dem Markt, in welcher sich das *schwarze Marienbild* befindet. In der *Pfarrkirche* ist *Tilly*, der hier an seinen auf dem Lechfelde empfangenen Wunden starb, in einem Gewölbe beigesetzt.

Braunau. (*Gasthof: die Traube.*) Erster Ort auf der österreichischen Gränze; hier werden die Pässe und das Gepäck der Reisenden untersucht. Zu Braunau war es, wo Napoleon 1806 den Buchhändler *Palm* erschossen liess, weil er den Verfasser einer gegen Frankreich gerichteten Schrift nicht nennen wollte.

237. Von München nach Mailand.

1ste Tour über Innsbruck und Verona.

Bis Innsbruck s. Nr. 234.	Bis Ospedaletto . . M. 2.
	- Palazuollo . . . 3.
	- Cavernago . . . 2.
- Verona 42 $\frac{1}{2}$.	- Bergamo 2.
- Castel nuovo . . . 3.	- Canonica 2 $\frac{1}{2}$.
- Desenzano 3.	- Casina 2.
- Ponte St. Marco - 2.	- Mailand 3.
- Brescia 2.	
	<u>M. 89.</u>

2te Tour über Innsbruck und Como.

Bis Innsbruck s. Nr. 234.	Bis Zirl M. 2.
	- Telfs 2.
	M. 20.

Bis O. Mimingen . . . M.	1 1/2.	Bis Bormio . . . M.	3.
- Nassereit . . . -	2.	- Belladore . . . -	2 1/2.
- Imst . . . -	2.	- Tirano . . . -	2 1/2.
- Landeck . . . -	3.	- Sondrio . . . -	3 1/2.
- Ried . . . -	2.	- Morbegno . . . -	3 1/2.
- Pfunds . . . -	2.	- Colico . . . -	2.
- Nauders . . . -	2.	zu Wasser nach Co-	
- Mals . . . -	3 1/2.	mo, von da nach	
- Brad . . . -	2.	- Barlasina . . . -	4.
- Trafoie . . . -	2.	- Mailand . . . -	3.
- St. Maria . . . -	3 1/4.		
			M. 73 1/4.

Ohne den Aufenthalt zu Wasser.

238. Von München nach Prag.

Bis Regensburg s. Nr. 208.	M. 16 1/2.	Bis Prag s. Nr. 187 rück-	
		wärts	M. 34.
			M. 50 1/2.

239. Von München nach Triest.

Bis Zornedig . . . M.	2 1/2.	Bis Gemünd . . . M.	2.
- Steinhöring . . . -	2 1/2.	- Spital . . . -	3.
- Wasserburg . . . -	2.	- Paternion . . . -	2.
- Frabertshain . . . -	2.	- Villach . . . -	3.
- Stein . . . -	2.	- Wurzen . . . -	3.
- Traunstein . . . -	2.	- Asling . . . -	3 1/4.
- Teissendorf . . . -	2.	- Ottok . . . -	2 1/4.
- Salzburg . . . -	2 1/2.	- Krainburg . . . -	2 1/2.
- Hallein . . . -	2.	- Laibach . . . -	3 1/2.
- Golling . . . -	2.	- Oberlaibach . . . -	3.
- Werfen . . . -	3.	- Loitsch . . . -	2.
- Hüttau . . . -	2 1/2.	- Planina . . . -	2.
- Radstadt . . . -	2.	- Adelsberg . . . -	2.
- Untertauern . . . -	2.	- Prewald . . . -	2.
- Tweng . . . -	3.	- Sessana . . . -	3.
- St. Michael . . . -	3.	- Triest . . . -	2 1/2.
- Rennweg . . . -	2.		
			M. 80.

Hallein. (*Gasthof: die Post.*) Eine alte, schmutzige Stadt mit 5000 Einwohnern am linken Ufer der Salza, schwarz geräuchert, und gewöhnlich eingehüllt in Wolken von Dampf, die von den nahen Salzöfen aufsteigen. Es liegt am Fuss des *Dürrenbergs*, in welchem sich die berühmten *Salzminen* befinden. Wer dieselben besuchen will, muss von Hallein nach dem Dorfe *Dürrenberg* fahren und sich dort bei dem *Obersteiger* melden, wo er dann mit *Bergmannskleidern* versehen wird und einen *Führer* erhält, der mit brennenden *Fackeln* voran schreitet. Selbst *Damen* können diese sehr reinlichen und nicht feuchten

Gruben ohne Unbequemlichkeit befahren. Um zu den Gruben zu gelangen, passirt man erst einen ausgemauerten langen Gang, und kommt von hier in den ersten Stollen, zu dem man auf zwei Balken hinab rutscht, in Zeit von anderthalb Minuten, obwohl er 350 Fuss tief ist. Auf diese Weise passirt man 3—4 Stollen, und gelangt dann zu einem kleinen See, über den ein ungeheurer Raum sich wölbt, welcher auf Verlangen des Reisenden beleuchtet wird. Man will berechnet haben, dass es einer ganzen Woche bedürfte, um alle die Wege und Gänge dieses Bergwerks zu befahren. Zu Tage gefördert wird man auf einer Art Eisenbahn, durch einen in den Felsen gehauenen Gang. Jede Person zahlt für Führer, Kleider und Lichter 3 Zwanziger.

Golling. (*Gasthof: die Post.*) Eine Stunde von dem Dorfe befindet sich der wundervolle und grossartige Gollinger Wasserfall. Ueber eine Felsenwand des Göhl stürzt der Schwarzbach, wie man behauptet, ein Abfluss des Königsees, in 2 Absätzen 800 Fuss hoch herunter, schäumend und brausend, Morgens im Sonnenlicht in den wunderbarsten Farben spielend und glitzernd. Die über dem Abgrund hervorspringenden Felsblöcke bilden eine natürliche Brücke in der Mitte des Falls. — Der Gastwirth in der Post hält kleine einspännige Wagen bereit, deren man sich zum Besuch des Wasserfalls am zweckmässigsten bedient. — Etwa eine Stunde von Golling liegen die sogenannten *Oefen*, eine wilde, ungeheure Masse von Felsblöcken, durch welche die grüne Salzach schäumend dahin braust. — Zwischen Golling und *Werfen* passirt man den Pass *Lueg*. Die Strasse ist hier in den Felsen gehauen; der rechts liegende Felsen heisst das Hagen-, der linke das Tännengebirge; an einer Stelle treten aber die Felsen so eng zusammen, dass kein Platz für die Strasse übrig war, die deshalb an dem Felsen hängend angebaut werden musste. Am obern Ende dieses Passes liegt das Schloss *Hohenwerfen*, jetzt eine Caserne.

Untertauern. Dorf am Fuss des Tauernpasses. Man passirt erst eine enge Schlucht, genannt der *Kessel*, und gelangt dann zu dem schönen, 200 Fuss herabstürzenden *Tauernfall*, nahe bei der Poststrasse. Je höher man gelangt, desto mehr schwindet alle Vegetation, und man sieht nur noch dürres Krüppelholz, bis zuletzt auch dieses schwindet, und der kahle Felsen nur noch mit Schnee bedeckt ist. Auf der Höhe des 4800 Fuss hohen Passes steht das *Tauernhaus*, eine Art Hospiz zur Aufnahme und Rettung verunglückter Reisender; dicht neben dem Hause befindet sich eine Kapelle und ein Kirchhof, zur Beerdigung der im Schnee Verunglückten. Diese Strasse war schon den Römern bekannt, und man begegnet hier mehreren römischen Meilensteinen. —

St. Michael, Dorf an der Mur, am Fusse des Katzberges, der Kärnthen von Oesterreich trennt, und zu dessen Befahrung man in St. Michael Vorspann nehmen muss.

Gemünd, Stadt mit 300⁰ Einwohnern am herrlichen Gemünder See. In der Nähe der 40 Fuss hohe *Traunfall*.

240. Von München nach Venedig.

Bis Innsbruck s. Nr. 234.	Bis Bassano	M. 4.
M. 20.	- Castel franco . . .	3.
- Trient	- Treviso	3 ¹ / ₂ .
- Pergine	- Mestre	3.
- Borge di Valsugano .	- Venedig	2.
- Primolano		<hr/>
		M. 74.

241. Von München nach Wien.

1ste Tour über Salzburg.

Bis Salzburg s. Nro. 240.	Bis Wiens. Nr. 165 rück-	
M. 17 ¹ / ₂ .	wärts	M. 43 ³ / ₄ .
		<hr/>
		M. 61 ¹ / ₄ .

2te Tour über Braunau.

Bis Linz s. Nr. 236. M. 34.	Bis Wien s. Nr. 157 rück-	
	wärts	M. 25 ³ / ₄ .
		<hr/>
		M. 59 ¹ / ₄ .

242. Von Nürnberg nach Amberg.

Bis Lauf	M. 2.	Bis Sulzbach	M. 3.
- Hersbruck	1 ¹ / ₂ .	- Amberg	1 ¹ / ₂ .
			<hr/>
			M. 8.

243. Von Nürnberg nach Augsburg.

Bis Schwabach	M. 2.	Bis Monheim	M. 2.
- Roth	1 ¹ / ₂ .	- Donauwörth	2.
- Pleinfeld	2 ¹ / ₂ .	- Meitingen	2 ¹ / ₂ .
- Weissenburg	1 ¹ / ₂ .	- Augsburg	2 ¹ / ₂ .
- Dietfurt	1 ¹ / ₂ .		<hr/>
			M. 18.

244. Von Nürnberg nach Carlsbad.

Bis Lauf	M. 2.	Bis Hirschau	M. 2 ¹ / ₂ .
- Hersbruck	1 ¹ / ₂ .	- Carlsbad s. Nr. 213-	17 ¹ / ₂ .
- Sulzbach	3.		<hr/>
			M. 26 ¹ / ₂ .

245. Von Nürnberg nach Carlsruhe.

1ste Tour über Stuttgart.

Bis kl. Heilbronn . .	M. 3.	Bis Crailsheim . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Ansbach	2.	- Ilzhofen	1 ¹ / ₂ .
- Feuchtwagen	3.	- Hall	2.

Bis Gr. Oerlach . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Illingen . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Backhang . . . - 2.	- Pforzheim . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Waiblingen . . . - 2.	- Wülfdingen . . . - 1 $\frac{1}{2}$.
- Stuttgart . . . - 2.	- Carlsruhe . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Schwieberdingen - 2.	M. 33 $\frac{1}{2}$.

2te Tour über Heilbronn.

Bis Crailsheim s. 1ste	Bis Schwaigern . . M. 1 $\frac{1}{2}$.
Tour M. 10 $\frac{1}{2}$.	- Eppingen . . . - 1 $\frac{1}{2}$.
- Kirchberg . . . - 1 $\frac{1}{2}$.	- Bretten . . . - 2 $\frac{3}{4}$.
- Döttingen . . . - 2.	- Jöhlingen . . . - 1 $\frac{3}{4}$.
- Oehringen . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Carlsruhe . . . - 2.
- Heilbronn . . . - 3.	M. 29.

246. Von Nürnberg nach Cassel.

Bis Meiningen s. Nr. 212.	Bis Netra . . . M. 3.
M. 22 $\frac{1}{4}$.	- Bischhausen . . - 1 $\frac{3}{4}$.
- Schwallungen . . - 2.	- Walburg . . . - 2.
- Witzerode . . . - 2.	- Helsa - 1 $\frac{1}{2}$.
- Eisenach . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Cassel - 2.
	M. 39.

2te Tour über Würzburg.

Bis Burgfarnbach . M. 2.	Bis Kitzingen . M. 2.
- Laugenzenn . . - 1 $\frac{1}{2}$.	- Würzburg . . . - 2.
- Emskirchen . . - 1.	- Cassel s. Nr. 214
- Langenfeld . . - 2 $\frac{1}{2}$.	rückwärts . . . - 27 $\frac{1}{2}$.
- Passenheim . . - 2 $\frac{1}{2}$.	M. 41.

Kitzingen. (*Gasthöfe: die Rose; der Schwan; der fränkische Hof; der Schützenhof*) Stadt mit 6000 Einw.; die Stadt liegt am rechten, die dazu gehörige Vorstadt Etwashausen am linken Ufer des Mains; beide Theile sind verbunden durch eine sehr schöne, 400 Schritt lange Brücke über den Main. — Am Bauernkriege nahmen die Kitzinger lebhaften Antheil; zur Strafe liess Markgraf Casimir im *Lindenhofe* (dem Zeughaus) 7 Männer enthaupten und 59 Anderen die Augen ausstechen. — Die *Pfarrkirche*, die *Kreuzkirche*, beide mit einigen Monumenten. — Hängender Pulverthurm. — Weinbau und Speditionshandel.

247. Von Nürnberg nach Dresden.

Bis Eschenau . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Baireuth . . . M. 2.
- Leopoldstein . . - 3 $\frac{1}{2}$.	- Dresden s. Nr. 216.
- Pegnitz - 2.	rückwärts . . . - 27 $\frac{3}{8}$.
- Creussen - 2.	M. 39 $\frac{3}{8}$.

248. Von Nürnberg nach Frankfurt a/M.

Bis Farnbach . . . M. 2.	Bis Rossbrunn . . . M. 2.
- Langenzenn . . . - 1 $\frac{1}{2}$.	- Esselbach . . . - 3.
- Emskirchen . . . - 1.	- Hesselthal . . . - 3.
- Langenfeld . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Aschaffenburg . . . - 2.
- Possenheim . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Seligenstadt . . . - 2.
- Kitzingen . . . - 2.	- Frankfurt . . . - 3.
- Würzburg . . . - 2.	
	<hr/> M. 28 $\frac{1}{2}$.

249. Von Nürnberg nach Leipzig.

Bis Eschenau . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Hof M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Leupoldstein . . . - 3 $\frac{1}{2}$.	- Plauen - 3 $\frac{1}{4}$.
- Pegnitz - 2.	- Reichenbach . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Creussen - 2.	- Zwickau - 2.
- Baireuth - 2.	- Altenburg - 4.
- Berneck - 2.	- Borna - 2.
- Gefrees - 1 $\frac{1}{2}$.	- Leipzig - 3.
- Münchberg . . . - 1 $\frac{1}{2}$.	
	<hr/> M. 36 $\frac{1}{4}$.

250. Von Nürnberg nach München.

S. Nro. 200.

251. Von Nürnberg nach Prag.

Bis Lauf M. 2.	Bis Waidhaus . . . M. 1 $\frac{1}{2}$.
- Hersbruck . . . - 1 $\frac{1}{2}$.	- Hayd - 3 $\frac{1}{2}$.
- Sulzbach . . . - 3.	- Mies - 2 $\frac{1}{2}$.
- Hirschau . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Pilsen - 4.
- Wernberg . . . - 2.	- Nürnberg s. Nr.
- Neu Wirthshaus - 2 $\frac{1}{2}$.	186. rückwärts - 13.
	<hr/> M. 38.

252. Von Nürnberg nach Regensburg.

Bis Feucht . . . M. 2.	Bis Schambach . . M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Neumarkt . . . - 3.	- Regensburg . . . - 3.
- Dasswang . . . - 3.	
	<hr/> M. 13 $\frac{1}{2}$.

253. Von Nürnberg nach Stuttgart.

S. Nro. 215.

254. Von Nürnberg nach Ulm.

Bis Feuchtwangen s. Nr.	Bis Aalen M. 2 $\frac{1}{2}$.
246. M. 8.	- Heidenheim . . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Dünkelsbühl . . - 1 $\frac{1}{2}$.	- Neerenstetten . . - 2 $\frac{1}{2}$.
- Ellwangen . . . - 2 $\frac{1}{2}$.	- Ulm - 2.
	<hr/> M. 21 $\frac{1}{2}$.

255. Von Nürnberg nach Wien.

Bis Regensburg s. Nro.	Bis Wien s. Nr. 261. M. 53 $\frac{3}{4}$.
252 M. 13 $\frac{1}{2}$.	
	<hr/> M. 67 $\frac{1}{4}$.

256. Von Nürnberg nach Würzburg.

S. Nro. 248 M. 13 $\frac{1}{2}$.

257. Von Regensburg nach München.

S. Nro. 209 rückwärts.

258. Von Regensburg nach Stuttgart.

Bis Saal	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Dillingen	M. 3.
- Neustadt	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Hermingen	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Vohburg	- 2.	- Heidenheim	- 2.
- Ingolstadt	- 2.	- Weissenstein	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Neuburg	- 3.	- Göppingen	- 2.
- Burkheim	- 2.	- Plochingen	- 2.
- Donauwörth	- 2.	- Stuttgart	- 3.
		<hr/> M. 33.	

259. Von Regensburg nach Ulm.

Bis Dillingen s. Nr. 258.	M. 19.	Bis Günzburg	M. 3.
		- Ulm	- 3.
		<hr/> M. 25.	

260. Von Regensburg nach Wien.

Bis Pfalter	M. 3.	Bis Enns	M. 3.
- Straubing	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Strengberg	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Plattling	- 3 $\frac{1}{2}$.	- Amstetten	- 3.
- Vilshofen	- 4.	- Kemmelbach	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Passau	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Molk	- 3.
- Schärding	- 2 $\frac{1}{2}$.	- St. Pölten	- 3 $\frac{1}{4}$.
- Sigharding	- 2.	- Persching	- 2.
- Beierbach	- 2.	- Sieghartskirchen	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Efferding	- 3.	- Burkersdorf	- 2.
- Linz	- 3.	- Wien	- 2.
		<hr/> M. 53 $\frac{3}{4}$.	

Das Grossherzogthum Baden.

Touren im Inland.

261. Von Karlsruhe nach Baden-Baden.

Bis Ettlingen	M. 2.	Bis Baden	M. 1.
- Birstadt	- 1.		M. 4.

Carlsruhe. (*Gasthöfe: der Erbprinz; der Englische Hof; das goldene Kreuz; der Zähringer Hof; der Hof von Holland; der Pariser Hof.*) Carlsruhe, die Hauptstadt vom Grossherzogthum Baden, liegt in einer flachen, aber fruchtbaren Gegend im Rheinthale, unfern des Rheins, hat 24,000 Einw. und ist in Gestalt eines Fächers gebaut, von dem das königliche Residenzschloss den Mittelpunkt bildet. Hinter dem Schloss befindet sich ein schöner kleiner Wald, der eben so wie die Stadt, fächerartig von Alleen durchschnitten ist. —

Sehenswerthe Gebäude. Das grossherzogliche Schloss mit einem Thurm, dem sogenannten *Bleithurme*. — Die *katholische Kirche*, nach dem Muster des Pantheons in Rom erbaut von *Weinbrenner*. Von eben demselben die evangelische Kirche. — Das Ständehaus. — Das Finanzministerium. — Das Akademiegebäude. — Die polytechnische Schule — Das markgräfliche Palais, mit schönem Garten. — Das ehemalige Sommerpalais der Markgräfin Friedrich, ebenfalls mit schönem Garten. — Das neue Rathhaus. — Die Stückgiesserei. — Das Arsenal. — Das Denkmal *Hebel's*, des Dichters der allemannischen Lieder, im Schlossgarten. — Das Grab *Jung-Stilling's* auf dem Friedhofe. — Der Garten der Markgräfin Amalie mit dem ihrem Gemahl errichteten Denkmal von *Scheffauer*. — Sehr viele und schöne Gärten. —

Wissenschaftliche und Kunstanstalten, Fabriken u. s. w. Die *Hofbibliothek*. Das *Naturalienkabinet* mit einem höchst sehenswerthen, fast vollständigen Mammuthsskelett. Die *Gemäldegalerie* im Schlosse, mit einigen sehr schönen Niederländern. Die sehr reiche Kupferstich- und Handzeichnung-Sammlung. — Der *Kunstverlag* Carlsruhe's ist sehr berühmt und liefert ausgezeichnete Stahl- und Kupferstiche. — Der Kunstverein, der alle 2 Jahre eine öffentliche Kunstausstellung veranstaltet. — Das Bürgerhospital. — Botanischer Garten. — Thierarzneischule. — Fabriken von Spielkarten, Möbeln, Bijouterien, Kutschen u. s. w. Steinschleifereien. — 2 bedeutende jährliche Jahrmärkte.

Vergnügungen, Umgegend. Carlsruhe ist im Ganzen zu sehenswerth, als dass man den Worten *Alexandre Dumas*, der in seinen Reisebeschreibungen sagt: *Carlsruhe est pour l'ennuyance la ville des villes*, Glauben schenken könnte. — Auch bietet die Umgegend manches Anmuthige dar und das Theater ist gut. *Museum*, eine geschlossene Gesellschaft, mit bedeutendem Leseinstitut; im Winter werden im Museum auch Concerte und Bälle veranstaltet. — Der Hofgarten. Der Fasanengarten. Schöne Promenade vor dem Ettlinger Thor nach *Beiertheim*, einem freundlichen kleinen Badeort, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt — Parteen nach Durlach, Knielingen, Amalienbad, Ludwigslust, Hartwalder Alleen, Augarten. —

Eine Eisenbahn nach Heidelberg und Mannheim ist vollendet; eine andere nach Basel ist projectirt. —

Rastadt. (*Gasthöfe: das goldene Kreuz; der badische Hof, bei der Post; die Sonne.*) Stadt mit 5000 Einw. am rechten Ufer der Murg, über welche hier 3 Brücken führen. Historisch berühmt ist Rastadt durch den Frieden zwischen Kaiser Karl VI. und Frankreich 1714, sodann durch die sogenannten Rastadter Friedenscongresse von 1797 und 1799, und endlich durch die Ermordung der 3 französischen Gesandten *Jean Debry, Roberjot* und *Bonnier*.

Sehenswürdigkeiten. Das Schloss mit einer grossen vergoldeten Statue Jupiter's auf der mittleren Frontispice. Es enthält eine Sammlung der vom Markgrafen Ludwig, dem Gefährten Prinz Eugen's, erbeuteten türkischen Trophäen, Waffen, Zelten, Teppichen u. s. w. — Die *Rheinau*, ein Garten mit einem den ermordeten franz. Gesandten errichteten Denkmal. — Der Schlossgarten. — Das grossherzogliche Lustschloss *Favorite*, unfern der Stadt. Es ist im Rococostyl sehr elegant und geschmackvoll erbaut. Dasselbst das *Spiegelzimmer* mit Miniaturportraits berühmter Personen des vorigen Jahrhunderts; die *Prachtküche* mit kostbarem altem Porzellan. — Neben dem Schlosse liegt ein kleines unscheinbares Gebäude, das man aber nicht unbeachtet lassen darf. Die letzte Markgräfin Badens, die Gemahlin des tapfern Markgrafen Ludwig's, liess dies Gebäude errichten, und nachdem sie 20 Jahre die Vormundschaft über ihre Söhne geführt und die Freuden der Welt genossen, stellte sie in diesem Hause strenge Bussübungen und Geisselungen an. Man sieht noch die Marterwerkzeuge, deren sie sich bediente, den Stachelgürtel, die mit Nadeln gepolsterten Kissen, die Geissel u. s. w. — Lyceum. — Frauenkloster, woselbst eine weibliche Lehranstalt. —

Umgebungen. *Rothenfels* mit einem Tempel der Gräfin *Hochberg*, der Mutter des jetzt regierenden Grossherzogs. — Schloss *Eberstein* mit einem Thurm, von dem man einer herrlichen Aussicht geniesst. Promenaden nach *Niederbühl* und *Kuppenheim*, auch nach dem *Bühlerthale*. —

262. Von **Carlsruhe** nach **Constanz**.

Bis Neumalsch . . . M.	2 $\frac{1}{4}$.	Bis Donaueschin-	
- Rastadt	- 1 $\frac{1}{4}$.	- gen	M. 2 $\frac{3}{4}$.
- Bühl	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Geisingen	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Achern	- 1 $\frac{1}{4}$.	- Altdorf	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Appenweyer	- 1 $\frac{3}{4}$.	- Radolfzell	- 3 $\frac{1}{4}$.
- Offenburg	- 1 $\frac{1}{4}$.	- Constanz	- 3.

M. 23.

Donaueschingen. (*Gasthöfe: der Schütze; die Post.*) Residenz des Fürsten von Fürstenberg. Im Schlossgarten des Fürsten aus einem runden Becken sprudelt die *Quelle der Do-*

nau in einem klaren Wasserstrahl hervor. Die eigentlichen Quellen der Donau aber sind die *Briegach* und *Brege*, doch erhält die Donau erst ihren Namen, wenn diese beiden Quellen sich mit der von Donaueschingen vereinigt haben: —

Constanz. (*Gasthöfe: der Adler; der Hecht; der Badensche Hof; Hôtel Délisle.*) Alte, früher *Costnitz* genannte Stadt, in reizender Gegend an dem hier aus dem Bodensee in den Untersee auslaufenden Rhein, über den eine lange bedeckte Brücke führt, auf welcher eine grosse Mühle mit 16 Gängen sich befindet.

Sehenswürdige Gebäude und Anstalten. Der *Dom* oder *Münster*, ein altes stattliches Gebäude mit 2 Thürmen aus dem 11. Jahrhundert. Die eichenen Thüren am Hauptportal sind mit meisterhaftem Schnitzwerk; die Leidensgeschichte Christi darstellend, geziert. 16 Säulen tragen das Gewölbe. In der Mitte der Kirche bezeichnet eine steinerne Platte die Stelle, an welcher Huss gestanden, als er 1415 vom versammelten Concilium zum Feuertode verurtheilt ward. Auch befindet sich im Dom das Grabmal des Herzogs Ernst von Schwaben. — Von der obern Gallerie des Thurms hat man eine eben so imposante als liebliche Aussicht. — Das ehemalige *Dominikanerkloster*, mit dem Gefängniss des Johann Huss. — Der *Saal des Kaufhauses*. Derselbe diente während der denkwürdigen Kirchenversammlung 1414—1418 als Cardinals-Conclave. Man zeigt jetzt dort noch mehrere Gegenstände aus der damaligen Zeit. — Das Haus, in welchem Johann Huss, bald nach seiner Ankunft in Constanz ergriffen und gefangen genommen ward, ist mit einem Steinbilde Hussens über der Thür bezeichnet, aus dem 16. Jahrhundert. In der Vorstadt *Brühl* zeigt man auch die Stelle, wo der Scheiterhaufen stand, auf welchem Huss verbrannt ward, so wie jener seines Freundes, des *Hieronymus von Prag*. — Das Haus, in welchem Kaiser Friedrich I. 1183 den Frieden mit dem lombardischen Städtebund schloss, ist jetzt ein Kaffeehaus. Constanz hat überhaupt eine Menge alter mittelalterlicher Gebäude, ja die meisten seiner Häuser stammen aus dem 16. Jahrhundert. — *Petershausen*, ehemaliges Kloster, jetzt grossherzogliches Schloss. — Sammlung von Alterthümern beim Antiquar Castell.

Vergnügungen, Umgegend. Promenaden auf dem Münsterplatz und dem Hafendamm. — Die Vorstadt *Paradies*, deren 315 Einw. starken Gemüsebau und damit Handel nach Schwaben und der Schweiz treiben. — Insel *Reichenau* im Untersee, wie dieser Theil des Bodensees genannt wird. Eine schön belegene fruchtbare Insel mit 2 Dörfern. Starker Weinbau und Fischerei. Dasselbst auch die gleichnamige Benediktinerabtei mit einer sehenswerthen Kirche. — Insel *Meinau* im Bodensee, eine reizend belegene Insel, mit dem festen Lande durch einen 1000 Schritt langen hölzernen Steg verbunden. Die Insel, welche

seit 1839 der Gräfin *Langenstein* gehört, erhebt sich in Terrassen, auf deren oberster das schöne *Schloss* liegt; es wird den Fremden bereitwillig gezeigt; vom Balcon aus hat man eine entzückende Aussicht über den ganzen See. Täglich gehen Dampfschiffe auf dem See.

263. Von Carlsruhe nach Freiburg.

Bis Rastadt . . .	M. 3 $\frac{1}{2}$.	Bis Kenzingen	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Bühl	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Emmendingen	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Achern	- 1 $\frac{1}{4}$.	- Freiburg	- 2.
- Offenburg	- 3.		
- Dinglingen	- 2 $\frac{1}{2}$.		M. 18 $\frac{3}{4}$.

Kenzingen. (*Gasthof: Salmen.*) Rechts davon steigt der *Kaiserstuhl* empor, eine vulkanische, 1762 Fuss hohe Erhöhung. Auf der südlichen Seite desselben liegt *Alt-Breisach*, vor Zeiten eine wichtige deutsche Grenzfestung, jetzt in Trümmern zerfallen.

Emmendingen, kleine unbedeutende Stadt, nur nennenswerth wegen seiner schönen Lage und Umgegend. Ganz nahe bei der Stadt auf einer Anhöhe liegen die Ruinen des Schlosses *Hochberg*; weiter, eine Stunde von der Stadt, liegt das Dorf *Zähringen*, mit den Ruinen des Schlosses der Grafen von *Zähringen*. Von beiden Punkten aus hat man wunderschöne Aussichten über den ganzen Breisgau.

Freiburg im Breisgau. (*Gasthöfe: der Zähringer Hof; der Engel; das Schwert; der wilde Mann.*) Sehr alte Stadt, ehemalige Hauptstadt des Breisgau's, mit 14,000 Einw. Die Stadt liegt in reizender Gegend an den Abhängen des Schwarzwaldes an der Dreisam. — Sitz des Erzbischofs für die oberrheinische Kirchen-Provinz.

Sehenswerthe Gebäude, Anstalten u. s. w. Der *Münster*, ein wundervolles Gebäude im reinsten gothischen Styl, und fast der einzige ganz vollendete Prachtbau des Mittelalters. Das Gebäude ist aus rothem Sandstein aufgeführt und in allen seinen Formen und Verhältnissen von wundervoller Schönheit. Begonnen ward der Bau 1152. Der Thurm ist ein wahres Meisterwerk der Baukunst; die obere Pyramide geziert mit der künstlichsten und schönsten durchbrochenen Steinarbeit. Er ist 380 Fuss hoch und ward erbaut 1236. Unter dem Thurm das prachtvolle, mit reicher Bildhauerarbeit verzierte Hauptportal. Eben so schön wie von aussen ist die Kirche auch von innen. Die Fenster zieren schöne alte Glasmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Denkmal des letzten Herzogs von *Zähringen*, *Berthold V.*, mit seinem in Stein gehauenen Bildniss. — Sehr schön geschnitzte Kanzel. — In Stein gehauene Gruppe, das Abendmahl darstellend, aus dem Jahre 1561. — Altargemälde

von *Hans Baldung*, genannt *Grien*, vortreffliches Gemälde mit 2 Seitenflügeln. Im südlichen Flügel des Doms die *Universitätskapelle* mit 2 Bildern von *Holbein*. — Die *protestantische Kirche* am *Zähringer Thor*. Hübscher Bau im *Rundbögenstyl*. — *Kirche zu St. Martin* mit vielen alten Grabdenkmälern. — Das *Kaufhaus* am *Münsterplatz*, altes gothisches Gebäude. — Die *Kornhalle*. — Das *Seminarium*, schönes Gebäude mit Hof und Garten und einer Kirche. — Das *grossherzogliche Palais*. — *Rathhaus*. — *Erzbischöfliches Palais*. — *Universitätsgebäude*. — Das *St. Martinsthor* mit Fresken. Das *Schwabenthor* mit doppelter Uhr nach innen und aussen. — Die schöne *Kaiserstrasse*. — Das *Museum*, mit einem Brunnen vor dem Gebäude. — Die *Universität*, gestiftet 1456, von Ausländern wenig besucht. Sie besitzt eine bedeutende Bibliothek und mehrere andere sehenswerthe Sammlungen.

Vergnügungen, Umgegend. *Casino*. *Museum*. *Kaffeehaus*. *Promenaden* auf dem *Schlossberg*, wo man den schönsten Anblick des Münsters und der Umgegend hat. — *Parteien* nach den Ruinen des *Zähringer Schlosses*, nach dem *Schloss Umkirch* mit *Park*, nach *Burkheim* und dem *Kaiserstuhl*, nach *Wiesenthal*, nach dem *Hirschsprung* im sogenannten *Höllenthal*, an dessen Ausgang *Freiburg* liegt. Dies *Höllenthal*, wegen seines wilden, aber grossartigen Charakters so genannt, sollte Niemand versäumen zu besuchen. Dichte Waldungen bedecken die steilen Abhänge, während unten durch das *Thal* die *Dreisam* dahin braust. Berühmt ist *Moreau's Rückzug* durch das *Höllenthal*.

264. Von Carlsruhe nach Heidelberg.

Bis Weingarten . . .	M.	1 ³ / ₄ .	Bis Wiesloch . . .	M.	1 ¹ / ₂ .
- Bruchsal . . .	-	1 ¹ / ₂ .	- Heidelberg	-	2.
- Langenbrücken	-	1 ¹ / ₂ .			M. 8 ¹ / ₄ .

Heidelberg. (*Gasthöfe: Prinz Karl; Hôtel Ernst am Bahnhof; der Baden'sche Hof; der Holländische Hof; zum schwarzen Ritter.*) Berühmte *Universitätsstadt* am *Neckar*, über den eine 702 Fuss lange steinerne Brücke führt. Die Stadt besteht eigentlich nur aus einer *Strasse*, hat 13.000 *Einw.* und wird jährlich fast von einer gleichen Anzahl *Reisender*, namentlich von *Engländern*, besucht.

Sehenswürdigkeiten. Die *neue Pfarrkirche* der *Katholiken*. — Die *Kirche zum heil. Geist*, mit mehreren sehenswürdigen *Grabmälern*. — *Kirche zu St. Peter*, die älteste der Stadt, mit merkwürdigen *Denkmälern*. Auf dem zur Kirche gehörigen *Kirchhofe* war es, wo *Hieronimus von Prag* 1406 seine *Lehrsätze* vertheidigte. — Die vormalige *lutherische Kirche* mit hübschem *Deckengemälde*. — Das *Karlsthor* mit *unterirdischen Gefängnissen*. — Das *Neckarthor*. — Das *Dominikanerkloster* mit *Kirche*;

jetzt befindet sich daselbst das anatomische Theater, physikalisches Cabinet, zoologische Sammlung, chemisches Laboratorium und eine Modellsammlung. — Das *Universitätsgebäude*; das *Bibliothekgebäude*. — Das Rathhaus. — Das Gymnasium. — Die klinische und die Entbindungs-Anstalt. — Der Marstall nebst Reitschule. — Das Grab der Dichterin *Karoline Rudolphi* auf dem St. Annenkirchhof. —

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Universität*, eine der berühmtesten und bedeutendsten in ganz Deutschland, die jährlich von einer Menge Ausländern besucht wird. Sie ward gestiftet 1346 und ist verbunden mit einer *Bibliothek*, die in einem eigenen Gebäude, nahe der Universität, aufgestellt ist. Die Bibliothek enthält 120,000 Bände und 1000 Handschriften, ist täglich von 10—12 Uhr dem Publikum geöffnet. Ferner ist mit der Universität verbunden: ein pädagogisches und homiletisches Seminar, poliklinisches Institut, Entbindungsanstalt u. s. w. — Das *Antiquarium Creuzerianum*, eine Sammlung alter Münzen und Denkmäler aus der Römerzeit, die zum Theil in der Nähe Heidelbergs aufgefunden sind. — Das *Museum*, eine geschlossene Gesellschaft, verbunden mit einem bedeutenden Leseinstitut und einer Restauration. — Mineralogische Sammlung des Herrn von *Leonhard*. —

Vergnügungen, Umgegend. Das *Heidelberger Schloss*, die grossartigste und herrlichste Ruine, die vielleicht existirt; in einer entzückenden Lage auf einem Berge liegend, ragt sie weit hinaus in die Gegend und bietet einen eben so schönen Anblick dar, als man von ihr aus schöne Aussichten genießt. Man thut wohl, zu dem Schloss empor zu steigen auf dem sogenannten *Burgwege*, und dann den sogenannten *neuen Fusspfad* wieder hinab zu steigen. Bis zum Jahr 1722 war das Schloss die Residenz der Kurfürsten, wo diese dann nach Mannheim zogen und es verfallen liessen. Ein Blitzstrahl, der 1764 in das Schloss fuhr und alles Brennbare zerstörte, so wie die Zerstörung des einen Thurms durch die Franzosen, mittelst Pulver, haben das Schloss ganz zur Ruine gemacht, die aber noch unendlich viel Schönes und Sehenswerthes enthält, wie es denn auch in der Schönheit und dem Reichthum seiner architektonischen Verhältnisse kaum von einem neuern Schlosse in Deutschland erreicht wird. Prächtig schon ist der innere Schlosshof, mit dem Brunnen, dessen Dach von 4 Granitsäulen getragen wird und die, wie man behauptet, aus Ingelheim von dem Pollast Karl's des Grossen herkommen sollen. Der gesprengte Thurm, der englische Bau, der Ruperusbau, die Grotte mit der Quelle, der Rittersaal mit einem Altan, der eine weitumfassende herrliche Aussicht darbietet; ebenso und fast noch schöner ist die Aussicht von der *Terrasse*. Das berühmte *Heidelberger Fass* (36 Fuss lang und 24 Fuss im Durchmesser), daneben der aus Holz geschnittene Narr mit dem

grinsenden Angesicht. Viele sehenswerthe Statuen; der herrliche Lustgarten, in dem das Schloss liegt. Rüstige Fussgänger thun wohl, von hier aus den Schlossberg höher hinauf zu steigen zu den *Steinbrüchen* und dann weiter über den Gaisberg bis zum *Königstuhl*, von wo aus sich ein herrliches Landschaftsbild vor ihnen entfaltet. — Zu den entfernteren Umgebungen Heidelbergs gehört ferner: der *Wolfsbrunnen* mit 5 Teichen, in denen schöne Forellen. — Das Dorf *Schlierbach* am Neckar. — Der *Gutleuhof*. — Der *Heilige Berg*. —

□ Karl zur geprüften Treue.

265. Von Carlsruhe nach Mannheim.

Bis Leopoldshafen	M.	1 ¹ / ₂ .	Bis Schwetzingen	M.	2 ¹ / ₂ .
- Graben	-	1 ¹ / ₂ .	- Mannheim	-	2.
- Waghäusel	-	1 ³ / ₄ .			
					M. 9 ¹ / ₄ .

Schwetzingen. (*Gasthöfe: der Pfälzer Hof; der goldene Ochse*) Kleine badische Stadt in der Nähe des Rheins mit 2400 Einw. Die Stadt ist unbedeutend, aber das Schloss und besonders die damit verbundenen Gärten sind berühmt wegen ihrer Schönheit und ihres Rococostyls. Sie wurden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts vom Kurfürsten Karl Theodor angelegt und umfassen 186 Morgen Landes. Am Eingang des Gartens findet man einen Führer, mit welchem man in ungefähr 3 Stunden alles Sehenswerthe in Augenschein nehmen kann. Vorzüglich nennenswerth ist: die Moschee; der Obelisk; *Minerva's*, *Pan's*, *Merkur's* und *Apollo's* Tempel; Ruinen einer römischen Wasserleitung; das grosse Bassin mit schöner Aussicht; Statuen und Büsten; das Hirschbassin; das Orangeriehaus u. s. w. — Auf dem Kirchhofe *Hebel's* Grab. —

Mannheim. (*Gasthöfe: Hôtel de l'Europe; der Pfälzer Hof; der Russische Hof; der Rheinische Hof.*) Hübsche Stadt mit 24,000 Einw., in anmuthiger Gegend am Einflusse des Neckars in den Main gelegen, über welche beide Flüsse Schiffbrücken führen.

Sehenswürdigkeiten. Die *Pfarrkirche* mit schönem Thurm. — Die *Kapuzinerkirche*. — Die *Jesuitenkirche*, katholische Hauptkirche, im grossartigen Styl mit prachtvollem Portal und im Innern sehr schön ausgeschmückt. Auf dem Hochaltar schöne Marmorgruppe von *Verschaffels*. — Das *Schloss* ist eins der grössten in Deutschland und besteht aus 3 grossen Vierecken. In der Mitte liegt ein ovaler Pavillon; in diesem befindet sich die Haupttreppe, ein ungeheurer Saal und mehrere kleinere Säle. Im linken Flügel sind die Lokale für die Behörden, im rechten Flügel folgende Sammlungen: 1. Die *Bildergalerie*. Sie enthält noch sehr viel Schönes; unter andern ein Bild von *Teniers*, das

für sein gelungenstes Werk gilt. Ferner sind zu erwähnen Bilder von *Everdingen, Wouvermann, Lesueur, Peter Roos u. A. m.*

2. Der *Antikensaal*. Er enthält sehr gute Gypsabgüsse von Antiken und eine Kupferstichsammlung von 1600 Nummern.

3. Das *Naturalienkabinet*. — Die *Sternwarte* hinter der Jesuitenkirche. Man hat von derselben eine sehr schöne Aussicht über die Stadt. — Das *Theater*, früheres Zeughaus. In der Nähe desselben das Haus, in welchem *Kotzebue* von Sand ermordet ward 1819. — Das *Zeughaus*, das schönste Gebäude der Stadt, erbaut 1777 von *Verschaffells*. — Das *Kaufhaus* am Paradeplatz, rings umgeben mit einem bedeckten Arkadengang; im *Bogen- gange* hängt eine hier bei Ausgrabung des Fundaments gefundene, 486 Pfund schwere *Wallfischrippe*. — Der *Freihafen* am Rhein mit schönen, im *Rundbogenstyl* erbauten, *Lagerhäusern*. — Das *Rathhaus*. — Das *Harmonie-Gebäude*. — Die *Dampfmühle*. — Das Haus am Paradeplatz, worin *Schiller* wohnte und in welchem seine Räuber zuerst aufgeführt wurden. — Der *Schlossplatz*; der *Paradeplatz* mit schönem *Brunnen*; der *Zeughausplatz*; der *Marktplatz* mit der *Statue des Merkur*; die *Planken*, die schönste und längste *Strasse* in *Mannheim*. — Das *grossherzogliche Lyceum* mit bedeutender *Bibliothek*. — *Handlungsakademie*. — *Kunstverein*. — *Allgemeines Krankenhaus*. — Mehrere *Hospitäler*. *Hagemeyer's Badeanstalt* — *Berühmtes Mannheimer Bier* und *Mannheimer Wasser* (*Anisliqueur*).

Vergnügungen, Umgebungen. Das *Theater* wird viel besucht. — Die *Harmonie* mit *Bibliothek*. — Im *Winter Bälle* und *Conzerte* im schönen *Redoutensaal* des *Theaters*. — *Spaziergänge* nach dem herrlichen *Schlossgarten*, mit schönen *Baumgruppen* und den lieblichsten *Aussichten*. — *Promenaden* auf dem *Rheindamm*, einer *Terrasse* am *Rhein*. — *Parteien* nach dem *Mühlauerschlösschen* auf der *Mühlauinsel*, nach der *Rheinlust*, der *Kaisershütte*, nach *Ludwigsbad*, *Lindenhof* und der *Rheinschanze*. Weitere *Ausflüge* nach *Heidelberg*, *Schwetzingen* u. s. w.

Eisenbahn von hier nach *Heidelberg*. — *Dampfschiffahrt* auf dem *Rhein*.

V.

Touren im In- und Auslande.

266. Von **Carlsruhe** nach **Augsburg**.

Bis Wilferdingen . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Geislingen . . .	M. 2.
- Pforzheim . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Luizhausen . . .	- 2.
- Illingen . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Ulm . . .	- 2.
- Schwieberdingen . . .	- 2.	- Günzburg . . .	- 3.
- Stuttgart . . .	- 2.	- Burgau . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Plochingen . . .	- 3.	- Zusmarshausen . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Göppingen . . .	- 2.	- Augsburg . . .	- 3.
			M. 31 $\frac{1}{2}$.

Pforzheim. (*Gasthöfe: die Post; der wilde Mann; der schwarze Adler.*) Stadt mit 6000 Einw. am rechten Ufer der Enz, und am Anfang des Schwarzwaldes, woher auch sein Name kommt (*Porta Herzinae*). Früher war Pforzheim die Residenz der alten Markgrafen von Baden, bis diese nach Durlach verlegt ward; jetzt ist Pforzheim der Begräbnissplatz der grossherzoglichen Familie. Berühmt ist die Heldenthat der 400 Pforzheimer, die in der Wimpfener Schlacht 1622, angeführt von ihrem Bürgermeister *Deimling*, den Heldentod starben. Ihnen ist i. J. 1834 hier ein sehenswerthes Denkmal gesetzt. — Die alte *Schlosskirche* mit der Fürstengruft. — Das *Rathhaus*. —

267. Von **Carlsruhe** nach **Frankfurt**.

Bis Bruchsal . . .	M. 3 $\frac{1}{4}$.	Bis Heppenheim . . .	M. 2.
- Langenbrücken . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Bickenbach . . .	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Wisloch . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Darmstadt . . .	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Heidelberg . . .	- 2.	- Langen . . .	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Weinheim . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Frankfurt . . .	- 2.
			M. 20.

Weinheim. (*Gasthöfe: die Post; Prinz Karl.*) Kleine Stadt mit 4400 Einw., an dem wärmsten und schönsten Theil der Bergstrasse belegen. Ueber der Stadt ragt die *Burg Winddeck* empor. In Weinheim sind viele geschmackvolle Villen der Mannheimer und Heidelberger. — Die *katholische Kirche* mit dem Monument eines Fürsten von Schwarzenberg. —

268. Von **Carlsruhe** nach **Mainz**.

Bis Mannheim s. Nr. 265.		Bis Worms . . .	M. 2.
	M. 9 $\frac{1}{4}$.	- Oppenheim . . .	- 3 $\frac{3}{4}$.
- Oggersheim . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.	- Mainz . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.
			M. 18 $\frac{3}{4}$.

Worms. (*Gasthöfe: der Rheinische Hof; der Schwan; der Adler; der Römer; das weisse Ross; der Liebfrauenberg.*
Für die Ortsbeschreibung s. d. Rheinreise.)

Mainz. (S. ebenfalls die Rheinreise.)

269. Von Karlsruhe nach München.

Bis Augsburg s. Nr. 266.

Bis München mit der Ei-

M. 31 $\frac{1}{2}$.

senbahn. . . . M. 8 $\frac{1}{2}$.

M. 40.

270. Von Karlsruhe nach Strassburg.

Bis Neumalsch . . . M. 2.

Bis Bischofsheim . . M. 2 $\frac{1}{4}$.

- Rastadt . . . - 1 $\frac{1}{4}$.

- Kehl - 1 $\frac{3}{4}$.

- Stollhofen . . - 2 $\frac{1}{4}$.

- **Strassburg** - 1 $\frac{1}{2}$.

M. 11.

Strassburg. (*Gasthöfe: Hôtel l'Esprit; das rothe Haus; zur Stadt Lyon; zur Stadt Wien; Stadt Paris; Stadt Nancy; Kaffeehaus zum Spiegel.*) Ehemalige Hauptstadt des Nieder-Elsass und wichtige deutsche Reichsstadt; jetzt zu Frankreich gehörig, ist sie eine der grössten und am stärksten befestigte Stadt des Königreichs. Die Festungswerke und die, ein regelmässiges Fünfeck bildende Citadelle unfern des Rheins sind ein Werk *Vauban's*. Die schiffbare Ill, welche durch einen Kanal mit der Rhone verbunden ist, und die Breusch, durchfliessen die Stadt, 85,000 Einw.

Sehenswürdige Gebäude und öffentliche Plätze. Die grösste Merkwürdigkeit Strassburgs ist der weitberühmte *Strassburger Münster*, ein Wunder der Baukunst. Der Grund zu demselben ward vom Bischof Werner von Habsburg gelegt um das Jahr 1015, vollendet ward dasselbe bis auf den Thurm, im Jahr 1275. Dieser ward im Jahr 1276 begonnen nach den Zeichnungen und unter der persönlichen Leitung *Erwin von Steinbach's*, des berühmten Baumeisters. 1318 starb dieser, sein Sohn *Johann* aber setzte das Werk fort, und seine Tochter *Sabina* zierte das Portal mit köstlichen Bildern. Doch erst im Jahr 1439 ward der Thurm vollendet durch *Johannes Hülz*. Dieser Thurm, das herrlichste Werk *Erwin's*, ist 490 Fuss hoch. Nach dem Plan *Erwin's* sollte ein zweiter ähnlicher Thurm, diesem gegenüber, empor steigen, derselbe ist aber unvollendet geblieben. Zu dem Thurme steigt man auf 725 Stufen empor, und gelangt dann zuerst zu der 228 Fuss hohen Plattform, von welcher sich der eigentliche Thurm erst erhebt. Auf der Plattform befindet sich der Telegraph und die Wohnung des Thürmers. Von diesem Portale aus hat man eine wundervolle Aussicht. — Der Strassburger Münster ist das höchste Gebäude in Europa, noch 52 Fuss höher als St. Peter zu Rom. Viele berühmte

Männer, die den Thurm erstiegen, haben ihre Namen in die Mauer desselben eingegraben, z. B. *Göthe, Herder, Stolberg, Lenz, Schlosser* u. s. w. Den schönsten Ueberblick des ganzen Münsters hat man, wenn man sich der Vorderseite gegenüber stellt, wo man eine Ansicht der Portale, der grossen Fensterrose, der Unmasse von Bildwerken und des Thurms hat. — In den Nischen des Portals stehen die Reiterstatuen *Chlodwig's, Dagober't's, Rudolph von Habsburgs* und *Ludwig's XIV.* Auf der Südseite des Münsters ist das schöne Portal von *Sabina*, der Tochter *Erwin's* von *Steinbach*. Es ist geziert mit den von *Sabinnen* verfertigten Statuen der heil. Jungfrau, der 12 Apostel und dem Urtheil *Salomon's*. Auf der nördlichen Seite liegt die *St. Laurentiuscapelle* mit sehr schönem Portal. Im Innern des Münsters ist bemerkenswerth: die grosse Fensterrose über dem Portal; andre Glasmalereien; der grosse Taufstein, die Kanzel, beide aus dem 15. Jahrhundert; das heilige Grab; sehr schöne Orgel von *Silbermann*. Der Hochaltar; die künstliche, mit vielen Figuren geschmückte Uhr. — Das Grabdenkmal *Erwin's von Steinbach*, kürzlich wieder aufgefunden, befindet sich in dem kleinen Hofe hinter der *St. Johanneskapelle* des Münsters. Vor einem der Portale ist die Statue *Erwin's* errichtet worden. — Die *St. Thomaskirche*, zu den ältesten Kirchen *Strassburgs* gehörig und im Rundbogenstyl erbaut 1031. Diese Kirche ist die Hauptkirche der hiesigen Protestanten. An der Stelle des Hochaltars steht jetzt das von *Ludwig XV.*, dem Marschall von *Sachsen* errichtete Denkmal. Es ist eine schöne Marmorgruppe von *Pigalle* aus dem Jahr 1777. Ferner befinden sich in dieser Kirche mehrere Grabdenkmale berühmter Professoren und die zu Mumien ausgedorrten Leichname eines Grafen von *Nassau-Saarbrücken* und seiner Tochter aus dem 16. Jahrhundert. — Die neue Kirche, ein alterthümliches Gebäude aus dem 13. Jahrhundert; sie enthält viele Grabmäler, z. B. das von *Johann Tauler*, dem berühmten *Dominicaner*, und mehrere alte, erst seit kurzem entdeckte Wandgemälde. — Der königliche Pallast. — Das Zeughaus mit 1000 Geschützen, 150,000 Gewehren, und einer Menge historisch merkwürdiger Rüstungen, Waffen etc. — Das Findelhaus. — Die Münze. — Das Polygon für die Uebungen der Artillerie. — Das Getreidemagazin. — Das Observatorium. — Das Theater; vor demselben der *Broglio* (Platz.) — Der grosse Paradeplatz, mit dem Denkmal *Kleber's*. — Der *Gutenberg's* Platz mit der Statue *Gutenberg's* von *David*. — Der *Contadeplatz*. — Das Monument des *Generals Desaix* auf der Strasse nach *Kell*.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Universität*, gestiftet 1621, jetzt *Académie royale* genannt, befindet sich in einem sehr schönen Gebäude, hat eine bedeutende *Bibliothek*, ein *physikalisches Kabinet* und eine Sammlung von *anatomischen*

Präparaten und chirurgischen Instrumenten. 2 Collegien, oder Gymnasien. — Stadtbibliothek mit Antiquitätenkabinet. — Gesellschaften der Wissenschaft, der Künste und des Ackerbaus. — Militairhospital mit 1800 Betten. — Die Münze; Stückgießerei mit Bohrmaschine. Oeffentliche, nicht aber sehr bedeutende Gemäldesammlung. —

Berühmt aller Orten sind die Strassburger Gänseleberpateten, und werden weithin verschickt. —

Vergnügungen, Umgegend. Theater, deutsches und französisches. — Schöne Gärten. 2 geschlossene Gesellschaften, das Casino du Commerce, und literarisches Casino. — Die vielbesuchte *Ruprechtsau*, ein grosser englischer Garten mit vielen zerstreut darin liegenden Villen und Landhäusern. Fahrten nach dem *Odilienberge* mit schöner Aussicht, nach den Bädern *Rippoldsau* und *Petersthal*.

Eisenbahn nach Basel. Eine Eisenbahn nach Paris ist projectirt. — Tägliche Dampfschiffahrtsverbindung mit Basel u. s. w.

□ Zur wahren Bruderschaft.

271. Von Carlsruhe nach Wien.

Bis Stuttgart s. Nr. 266.

Bis Wien s. Nr. 260.

M. 10¹/₂.
- Regensburgs. Nr. 258.
rückwärts . . . M. 33.

M. 53³/₄.
M. 97¹/₄.

Ueber München M. 99¹/₄.

272. Von Heidelberg nach Heilbronn.

Man macht diese Fahrt am schönsten auf dem Neckar durch das Neckarthal, welches viel Aehnlichkeit mit dem Moselthal hat. Am besten bedient man sich zu dieser Fahrt eines Salzschiffes, oder man nimmt einen eigenen Kahn; letzterer kostet ungefähr 5 Thaler. Man sieht zuerst

(r) **Neckargemünd**, kleines Städtchen, 2 Stunden von Heidelberg.

(l) **Neckarsteinach**. (*Gasthof: die Harfe.*) Dieser Ort war einst der Stammsitz der Steinach, an deren Grösse und Bedeutung die noch vorhandenen 4 Burgen bedeutsam erinnern. Eine dieser Burgen ist kürzlich restaurirt worden. In der Kirche viele sehenswerthe Denksteine.

(r.) **Dilsberg**.

(l.) **Hirschhorn**, kleine Stadt mit einem alten Schloss. Der Neckar macht hier eine Krümmung und durchfließt eine einsame Waldgegend.

(l.) **Eberbach**. (*Gasthof: die Krone.*) Aus den Schuppen eines hier gefangenen Fisches (*Cyprinus alburnus*) werden falsche Perlen bereitet; zu einem Pfund solcher Perlenessenz ge-

hören 20,000 Fische. In der Nähe erhebt sich der höchste Berg des Odenwaldes, der 1932 Fuss hohe *Katzenbuckel*, mit einem Thurm auf seiner Spitze.

(l.) **Zwingenberg** mit den wohl erhaltenen Ruinen und 8 Thürmen einer Burg.

(r.) Zwischen Zwingenberg und **Obrigheim** kommt man vorüber an der *rothen Ruine* von *Minneberg* und *Schloss Dauchstein*. Dann wird der Neckar von steilen Felsen eingeschlossen.

(l.) **Diedesheim** mit einer Schiffbrücke über den Neckar.

(l.) **Neckarelz**, am Einfluss der Elz in den Neckar.

(l.) **Burg Hornfels**, Götz von Berlichingen's geliebteste Burg, in welcher er seine Lebensgeschichte schrieb, und daselbst 1562 starb.

(r.) **Masmersheim** mit bedeutenden Gypsbrüchen.

(r.) **Guttenberg**, alte mit Epheu umwachsene Burg.

(r.) **Heinzheim**, mit den Trümmern der Burg *Ehrenberg* in lieblichster Lage.

(l.) **Gundelsheim**. Auf einer Höhe dabei das *Schloss Hornegg*; im 13. Jahrhundert Sitz der Grossmeister des deutschen Ordens.

(r.) **Wimpfen im Thal** und über demselben *Wimpfen am Berg* mit einer besuchten Badeanstalt und dem Salzwerke *Ludwigshall*. In der *Stadtkirche* einige Gemälde und bemerkenswerthe Holzschnitzwerke. Die *Stiftskirche* mit 3 Thürmen, aus dem 13. Jahrhundert. Bei Wimpfen besiegten die Kaiserlichen unter Tilly 1622 den Markgrafen Friedrich von Baden, und hier war es, wo die 400 Bürger von Pforzheim, um den Markgrafen zu retten, ihr Leben hingaben.

(l.) **Jaxtfeld**, Dorf zwischen der Jaxt und dem Kocher, die sich beide in den Neckar ergiessen. Zwischen Kochendorf und Jaxtfeld sind die berühmten Salzwerke von *Friedrichshall*. 4 Meilen von Jaxtfeld liegt *Jaxthausen*, der Stammsitz des Ritters Götz von Berlichingen, dessen eiserne Hand man noch dort aufbewahrt.

(l.) **Neckarsulm**, 1 Stunde von Heilbronn.

273. Von Heidelberg nach Mannheim.

Mit der Eisenbahn täglich mehrmals.

274. Von Heidelberg nach Würzburg.

Bis Wiesenbach . . .	M.	1 ³ / ₄ .	Bis Hardheim . . .	M.	2 ¹ / ₄ .
- Aglasterhausen . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Bischofsheim . . .	-	2 ¹ / ₂ .
- Mosbach	-	1 ³ / ₄ .	- Gerchsheim	-	2.
- Oberscheffenz . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Würzburg	-	2.
- Buchen	-	2 ¹ / ₄ .			
					M. 18 ¹ / ₂ .

275. Von Mannheim nach Karlsruhe.

Siehe Nro. 265. M. 9¹/₄.

276. Von Mannheim nach Zweibrücken.

Bis Oggersheim	M. 1 ¹ / ₂ .	Bis Annweiler	M. 1 ¹ / ₂ .
- Dürkheim	2.	- Kaltenbach	2.
- Neustadt	2.	- Pirmasens	1 ¹ / ₂ .
- Landau	2.	- Zweibrücken	2 ¹ / ₂ .

M. 15.

Dürkheim. (*Gasthöfe: die 4 Jahreszeiten; der Ochse.*) Schön belegnes Städtchen am Abhang des Haardtgebirges und am Eingang des Isenach-Thals. In der Nähe die Klosterruine *Limburg*. Hinter Dürkheim auf dem Kastanienberge ist die sogenannte *Heidenmauer*, eine von Feldsteinen zusammengetragene 8 Fuss hohe Mauer, deren Entstehung unbekannt ist.

Hinter Dürkheim führt die Strasse an den berühmten Weinorten *Wachenheim, Forst* und *Deidesheim* vorüber.

Neustadt an der Haardt. (*Gasthöfe: der Löwe; die Post.*) Alte, sehr schön belegene Stadt. In der Nähe auf einer Anhöhe das sogenannte *Haardter Schlösschen*, von dem man eine köstliche Aussicht hat. 1 Stunde von Neustadt liegt das *Hambacher Schloss*, bekannt durch das *Hambacher Fest* 1832.

Landau. (*Gasthöfe: das Schaf; der Schwan.*) Deutsche Bundesfestung mit bairischer Besatzung, in überaus reizender Gegend, und mit einer so bevölkerten Umgegend, dass man sagt, die Einwohner von 200 Dörfern sind Morgens auf dem Gemüsemarkt von Landau, und Nachmittags schon wieder in ihren Dörfern. Von Landau kann ein rüstiger Fussgänger treffliche und belohnende Excursionen in die Umgegend machen, z. B. nach der *Madenburg* oberhalb des Dorfes *Eschbach*; nach dem *Binnenwald*, den Rhein hinab; nach dem herrlichen *Gosweiler Thal*; nach *Germersheim* mit der Ruine der Burg, in welcher Kaiser Rudolph von Habsburg starb (1281). Nach dem Thal Annweil mit den Trümmern der berühmten Reichsburg *Trifels*, in welcher Richard Löwenherz gefangen sass, bis der treue *Blondel* ihn befreiete. Nach dem *Dohnerthal* an der Lauter mit den Ruinen *Drachenfels* und *Aldahn*.

Zweibrücken. (*Gasthöfe: das Lamm; der Zweibrücker Hof.*) Sitz des obersten Gerichtes und eine der anscheinlichsten Städte der Rheinpfalz, frühere Residenz der Herzoge von Pfalz-Zweibrücken, hat 5000 Einw. und liegt in wundervoller Gegend.

VI.

Das Königreich Württemberg.

Touren im Inland.

277. Von Stuttgart nach Friedrichshafen am Bodensee.

1ste Tour über Biberach.

Bis Neckarhailfingen M. 3.	Bis Waldsee . M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Urach 2.	- Ravensburg - 2 $\frac{1}{2}$.
- Münsingen 2.	- Tettngang 1 $\frac{1}{2}$.
- Ehingen 3.	- Friedrichshafen - 1 $\frac{1}{2}$.
- Biberach 3.	M. 21.

2te Tour über Sigmaringen.

Bis Ehingen s. 1ste Tour. M. 10.	Bis Altshausen . . M. 1 $\frac{1}{2}$.
- Sigmaringen 3.	- Ravensburg 2 $\frac{1}{2}$.
- Mengen 1 $\frac{1}{2}$.	- Tettngang 1 $\frac{1}{2}$.
- Saulgau 2.	- Friedrichshafen - 1 $\frac{1}{2}$.
	M. 23 $\frac{1}{2}$.

3te Tour über Reutlingen.

Bis Neckarhailfingen M. 3.	Bis Altshausen . . M. 1 $\frac{1}{2}$.
- Beutlingen - 2.	- Ravensburg - 2 $\frac{1}{2}$.
- Kleinengstingen - 2.	- Tettngang 1 $\frac{1}{2}$.
- Zwiefalten 3.	- Friedrichshafen 1 $\frac{1}{2}$.
- Saulgau 1 $\frac{1}{2}$.	M. 18 $\frac{1}{2}$.

Stuttgart. (Gasthöfe: *Hôtel Marquardt*; *König von England*; *Russischer Hof*; *König und Kronprinz von Württemberg*.) Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Württemberg, in reizender Gegend in einem Thal belegen, das auf 3 Seiten von Bergen eingeschlossen ist, am Nesenbach, der unfern von hier in den Neckar fällt.

Sehenswerthe Gebäude, Strassen und Plätze. Die *Stiftskirche*, schönes gothisches Gebäude mit 2 Thürmen, von denen der grössere 200 Fuss hoch ist und 3 Gallerien hat. Die fürstliche Familiengruft unter dem Chor. Mehrere sehenswerthe Gemälde. — Die *Hospitalkirche*, alte sehenswerthe Kirche. Im Chor sehr kunstvoll geschnitzte Stühle und ein *Christus* von *Dannecker*; im Kreuzgang mehrere interessante Monumente, z. B. das *Reuchlin's*, des Freundes von *Melanchthon*. — Die *St. Leonhardtkirche*, erbaut 1470—1475. Vor derselben ein in Stein gehauener *Oelberg*, ein schönes Kunstwerk. — Die *katholische Kirche*, hübsches neueres Gebäude aus dem Jahr 1811. Am Hochaltar ein

schönes Gemälde von *Dieterich*. — Die *Hofkirche*. — Die *Garnisonkirche*. — Das *alte Schloss*. Es hat das Ansehen einer alten Citadelle, war auch früher mit einem tiefen Grafen versehen, in welchem Bären und Hirsche gehalten wurden. Derselbe ist fast ganz zugeschüttet, wodurch ein Viertel von der Höhe des Schlosses verloren gegangen ist. — Das *neue Schloss*, in einem eben so grandiosen als geschmackvollen Styl angelegt, und die grösste Zierde von Stuttgart. Es ist vollendet seit 1806, und besteht in einem Hauptgebäude mit 2 Seitenflügeln, Alles in eben so imposanten, als schönen Verhältnissen. Dem schönen Aeussern entspricht auch das Innere. Besonders bemerkenswerth sind: der neue Marmorsaal; der grosse Marmorsaal. Fast alle Gemächer enthalten gute und treffliche Gemälde, so wie Statuen, Vasen und andere Künstschatze. Auch sind mehrere Säle geschmückt mit Fresken aus der Würtemberg'schen Geschichte, von *Gegenbauer*. In einem Flügel des Schlosses befindet sich die königliche *Privat-Bibliothek*, mit vielen Prachtwerken. Ferner sind in den Nebengebäuden die Wohnungen der Hofbeamten und der Leibstall, mit sehr schönen Pferden. — Das Palais der königlichen Prinzessinnen. — Der *Prinzenbau*, schönes Gebäude im italienischen Styl. — Der *Fürstenbau*. — Das kronprinzliche Palais. — Der *königliche Marstall*, mit sehenswerther Geschirrkammer. — Das *Ständehaus*, mit dem amphitheatralisch gebauten Sitzungssaal. — Das *Rathhaus*, erbaut 1456, und restaurirt 1825. — Das *Postgebäude*. Das *Gymnasium*. — Die *neue Caserne*. — Das *Opernhaus*. — Der *alte Schlossplatz*; auf demselben das 14 Fuss hohe Standbild *Schiller's* von *Thorwaldsen*, errichtet 1839, gegossen von *Stiglmayer*.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Bibliothek*, 160,000 Bände und ausserdem eine Sammlung von 8544 Bibeln in 60 Sprachen. Ferner daselbst eine grosse astronomische Uhr von *Hahn* und eine in Marmor geätzte Karte von *Württemberg*. — Das *Archiv* und das *Naturalienkabinet*, beide in einem Gebäude; letzteres zerfällt in mehrere ausgezeichnete Sammlungen, in die *botanische*, die *zoologische*, die *osteologische*, die *anatomische* und *mineralogische*. — Die *Thierarzneischule* mit interessanten Sammlungen. — Das *Gymnasium* mit einer Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente, und einem *Observatorium*. — Die *Antiquitätensammlung*, bestehend aus einer bedeutenden Anzahl römischer Alterthümer, die im *Württembergischen* aufgefunden worden. — *Botanischer Garten*. — *Kunst- und Gewerbeschule*. — Das *Catharinienstift*, eine Erziehungsanstalt für Töchter aus den höhern Ständen. — Das *Atelier Dannecker's*, des berühmten Bildhauers. — Die *Forstschule*
u. s. w.

Vergnügungen, Umgegend. Sehr schöne Gärten. Die *Sil-*

berburg, einem geselligen Verein, genannt das *Museum*, zugehörig. Die *Actienbrauerei* mit schönem Garten. Die *Weissenburg*, der Bürgergesellschaft gehörig. Das *Königsbad*. — Concerte. Bälle. Theater. — Der Schlossgarten mit schönen Anlagen, Aussichten, einer Gruppe kolossaler Nymphen, und einer schönen Orangerie, von der manche Bäume über 300 Jahre alt sind. — *Rosenstein*, die Sommerresidenz des Königs, schönes Schloss im griechischen Styl, viele schöne Gemälde und eine herrliche *Psyche* von Dannecker enthaltend. In der grossen Gallerie ein Deckengemälde von *Gegenbauer*. Im Speisesaal ein Deckengemälde von *Dietrich*, einen Bacchuszug darstellend. Zur Besichtigung des Schlosses meldet man sich beim königl. Hofmarschallamte in Stuttgart. Die grösste Anziehungskraft aber übt *Rosenstein* durch seine wundervolle Lage auf einer Anhöhe zwischen 2 Thälern, in deren einem Stuttgart liegt, während das andere mit lieblichen Weinbergen und Gärten geziert, und vom Neckar durchströmt ist, und eine herrliche Aussicht auf den sogenannten *Rothenberg* mit einem griechischen Tempel auf seiner Spitze, in welchem die verstorbene Königin ruht, und auf *Kannstadt* gewährt. —

Kannstadt. (*Gasthof: Zum Ochsen.*) Stadt mit 4000 Einw. am rechten Ufer des Neckar, 1½ Meile von Stuttgart, und mit Stuttgart verbunden durch einen schönen Park, durch den die Strasse geht. Sehr besuchter Badeort mit hübschen Parteen. — Schloss *Bellevue* am Fusse des *Rosensteins*. — *Waiblingen*, kleine Stadt in lieblicher Gegend. — *Stetten*, mit hübschem Schloss und gutem Wein. — Der *Bopsberg*, mit vorzüglichem Quellwasser. — *Untertürkheim*, am Fuss des *Rothenberges*. — *Esslingen*, 1½ Meile von Stuttgart, ehemalige freie Reichsstadt am Neckar, über den eine schöne Brücke führt. Dasselbst das *Rathhaus*; das *Steuerhaus*; die *Liebfrauenkirche*, ein sehr schönes gothisches Gebäude. Bedeutender Weinbau und Fabriken. — Die königliche *Villa Weil*, unweit von *Esslingen* im lieblichen Thal des Neckar. — *Degerloch*, schönes Dorf, zu dem man von Stuttgart aus über die neu angelegte *Wilhelmsteige* kommt. Bedeutender Weinbau. — Ueber den *Hasenberg*, den höchsten Punkt bei Stuttgart, gelangt man zu dem königlichen *Wildpark*, in welchem die beiden schönen Seen der *Pfaffensee* und der *Bärensee*. An letzterem liegt das *Bärenschlösschen*. — Auf dem *Hasenberg* liegt auch das königliche Lustschloss, die *Solitude*, ein prachtvolles Gebäude in ovaler Form, zu beiden Seiten mit Pavillons und einer hölzernen Kuppel, von der man eine sehr schöne Aussicht hat. Das Innere ist sehr schön decorirt im Geschmack des vorigen Jahrhunderts. — *Hohenheim*, königliches Lustschloss, 1 Meile von Stuttgart; es befinden sich jetzt daselbst eine landwirthschaftliche Akademie, welche die vorzüglichste derartige

in ganz Europa sein soll, und eine *Forstschule*. — Entferntere Partien sind: das *Wildbad*, (s. Bäder), Reutlingen, Tübingen u. s. w.

Waldsee. (*Gasthof: die Post.*) Hübsch belegene Residenz des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Ravensburg. (*Gasthof: die Post.*) Vormalige freie Reichsstadt mit einem alten, auf einer Anhöhe liegenden *Schloss*, von welchem man eine sehr schöne Aussicht auf den Bodensee und die Alpen hat. In der Nähe die ehemalige Benedictinerabtei *Weingarten*, jetzt ein Waisenhaus.

Beutlingen. (*Gasthöfe: die Post; der Ochse; der Adler.*) Ebenfalls frühere Reichsstadt, mit 10,800 Einw. am Fuss des *Achalm*, eines Berges, von welchem man eine sehr schöne Aussicht hat. — Kirche mit schönem, 325 Fuss hohem Thurm. — Schwefelbad. — Reutlingen ist nur bemerkenswerth wegen seiner schönen Lage und der herrlichen Ausflüge, die man von hier aus machen kann. — Von hier aus besucht man am besten das *Honauer Thal* und die *Schwäbische Alp*. Auf dem Wege dahin kann man auch einen Abstecher machen nach der *Nebelhöhle*, einer grossen, sehr sehenswerthen Höhle, und nach dem Jagdschlosse *Lichtenstein*, bekammt durch *Hauff's* Roman: „Schloss Lichtenstein.“ Diese kleine Felsenburg ist im mittelalterlichen Styl restaurirt von dem jetzigen Besitzer, dem Grafen Wilhelm von Württemberg. Auf einer Felsenspitze ist *Hauff* ein Denkmal gesetzt. — Zu diesem Ausfluge nach der Nebelhöhle und nach Lichtenstein bedarf man 2 Stunden, kehrt man dann auf die Strasse nach der Schwäbischen Alp zurück, so erreicht man zurerst das Städtchen *Kirchheim*, dann *Göppingen*, den Berg *Hohenstauffen* mit einigen Burgrümmern, *Hohenrechberg* u. s. w. Wendet man sich mehr nordwärts, so kommt man nach der ehemals festen Stadt *Schorndorf*, nach *Hall*, u. s. w.

Friedrichshafen. (*Gasthof: die Post.*) Als Hauptlandungsplatz für die Dampfschiffe liegt dieser Ort unmittelbar am *Bodensee*, den man von hier aus am besten besucht. Der *Bodensee*, ist von Bregenz bis Stockach $8\frac{1}{2}$ Meilen lang, 2 Meilen breit, hat 24 Meilen im Umfang, und ist an manchen Stellen über 500 Fuss tief. Bei stürmischer Witterung schlägt er hohe schäumende Wellen, gleich dem Meer, und weithin hört man das Brausen des empörten Wassers; auch ist es dann sehr gefährlich den See zu befahren, besonders wenn der *Föhn*, der gefährlichste Wind, ihn aufgeregert hat. Zur Frühlings- und Sommerszeit, wenn der Schnee auf den Alpen schmilzt, steigt der Bodensee oft 8 Fuss hoch; manchmal jedoch schwillt er auch ohne solche Veranlassung hoch auf; man nennt dies hier *Rhuss*. Der See ist sehr fischreich und enthält namentlich sehr schöne Lachse und Forellen. 5 verschiedene Länder begränzen die Ufer des Sees; das westliche Ufer und ein Theil des südlichen

gehören der Schweiz an; auf dieser Seite, auf einem 6000 Fuss hohen Berge, liegt *Arenenberg*, der Wohnsitz der Königin von Holland, *Hortense*, der Stieftochter Napoleon's; jetzt gehört es dem Prinzen Louis Napoleon, doch hat ihm die freie Schweiz schon vor seiner Gefangennahme den Aufenthalt daselbst untersagt. — Der andere Theil des südlichen Ufers gehört zu Oesterreich; das ganze nördliche und ein Theil des östlichen Ufers zu Baden, und der übrige Theil des östlichen Ufers zu Württemberg und Baiern. Auf dem württembergischen Ufer liegt die schöne Ruine *Hohentwiel*. Auf der Schweizerseite, wo der Kanton *Thurgau* das Ufer berührt, steigen die Berge 7000 Fuss hoch. — Täglich fahren Dampfschiffe über den See nach den schönen Inseln *Lindau* und *Meinau*. —

278. Von Stuttgart nach Heilbronn.

Bis Ludwigsburg M. 2. Bis Heilbronn. M. 2 $\frac{1}{2}$.
 - Bessigheim. - 2. M. 6 $\frac{1}{2}$.

Ludwigsburg. (*Gasthöfe: das Waldhorn (dem Schloss gegenüber); der Bär; die Tanne.*) Stadt mit 7000 Einw., unfern des Neckars in reizender Gegend belegen, und zweite Residenz des Königs. Die Karlstrasse durchschneidet die ganze Stadt und ist fast $\frac{1}{4}$ Meile lang. — Das *Schloss* ist eins der grössten in Deutschland; es liegt vor der Stadt, mit welcher es durch Alleen verbunden ist. Es ist ein prachtvoller, eigentlich aus 16 Gebäuden bestehender, Bau. Im Schloss befindet sich jetzt noch die *Gemäldegalerie*; dieselbe soll aber später nach Stuttgart in die jetzt noch nicht vollendete Gemäldegalerie gebracht werden. Sehenswerth sind: der Festinsaal; der Ordenssaal; die Familiengalerie, lauter Portraits aus der württembergischen Königs-Familie enthaltend. Die Hofkapelle, die Ordenskapelle. — Schlossgarten mit schönen Anlagen. — *Stadtkirche* auf dem Marktplatz. — Ludwigsburg ist der grösste Waffenplatz von Württemberg. Es befinden sich hier das Arsenal, eine Kanonen- und eine Stückgiesserei. —

Umgebungen. Das *Favoritschlösschen*; *Monrepos*; der *Salon*; das *Osterholz*. — Die Feste *Hohenasperg*, $\frac{3}{4}$ Stunde von der Stadt, auf einem 1000 Fuss hohen Felsenkegel belegen. Dieselbe wird als Staatsgefängniss benutzt; der Dichter *Schubart* sass hier 2 Jahre gefangen. — Zwei Stunden von Ludwigsburg liegt *Marbach*, der Geburtsort *Schiller's*. Man zeigt noch die Hütte, in der er geboren ward. — Markt *Gröningen*, berühmt durch seine Schäferspiele. —

Heilbronn. (*Gasthöfe: die Sonne; die Rose; der Falke; in der Post.*) Schön belegene Stadt mit 11,000 Einw., am rechten Ufer des Neckar, über welchen hier eine hölzerne Brücke führt. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts war Heilbronn eine

freie Reichsstadt, wozu sie Friedrich Barbarossa erhoben hatte. Der seit 1821 eröffnete Wilhelms canal hat die Schifffahrt bedeutend erleichtert. — Die St. *Kilianskirche* ist ein sehenswerthes Gebäude aus dem Jahr 1529. Der schöne gothische Thurm ist 220 Fuss hoch. — Das *Rathhaus* enthält viele seltene Urkunden und Documente, darunter mehrere päpstliche Bullen, einen eigenhändig von *Götz von Berlichingen* geschriebenen *Fehdebrief*, den er der Stadt gesandt, und mehrere Briefe von *Franz von Sickingen*. — Der sogenannte *Götzens-Thurm*, in welchem Götz von Berlichingen 1525 gefangen sass, existirt noch. —

Das *Haus der deutschen Ritter*, sehr zerfallen. — Auf dem Kirchhof das Monument eines Herrn von Blankenhagen, von *Dannecker*. —

Umgegend. Die schönste Aussicht auf Heilbronn und das Neckarthal hat man von dem *Wartberg* und von dem auf dem Berge befindlichen Thurme aus. Weingärten umgeben die Ufer des See's und liefern sehr guten Wein. Zur Zeit der Weinlese wird das *Winzerfest*, ein sehr fröhliches Volksfest, gefeiert. — *Weinsberg* mit der *Weibertreue*, bekannt durch die Geschichte von den Weibern von Weinsberg. Der durch seine „Seherin von Prevoſt“ bekannte Schriftsteller *Justinus Kerner* wohnt in Weinsberg. — Die Ruine *Neipperg*. — *Oehringen*, Hauptstadt des Fürstenthums Hohenlohe, anmuthig belegen. — *Bad Löwenstein*. — Das *Jägerhaus*.

279. Von Stuttgart nach Reutlingen.

S. Nro. 277. Tour 3 M. 5.

280. Von Stuttgart nach Tübingen.

Bis Waldenbuch . . M. 2. Bis Tübingen . . M. 2.
M. 4.

Tübingen. (*Gasthöfe: die Traube; die Krone; das Lamm.*) Sehr alte, herrlich belegene Stadt mit 8000 Einw., an einen Berg, den sogenannten Schlossberg, gelehnt, auf welchem sich das alte Schloss *Hohentübingen* erhebt, und weit hinaus ragt über das Neckarthal. Wichtig ist Tübingen durch seine schon 1477 gestiftete *Universität*, an welcher die theologisch-philosophische Facultät die erste Stelle einnimmt. Mit der Universität verbunden ist eine *Bibliothek* von 180,000 Bänden, ein botanischer Garten und ein Observatorium. —

Umgegend. Das *Bloisihal*. Das *Waldhörnlein*. Die *Lustnau*. — *Babenhausen*, altes, mitten im Walde belegenes Kloster unweit Tübingen. — Das *Steinlacherthal*. — *Rottenburg*, Residenz des Bischofs. — *Niedernau*, kleiner, in einem freundlichen Thal belegener Badeort. —

Innau, ebenfalls ein Badeort. — *Haigerloch*, sehr romantisch belegenes Dorf. —

281. Von Stuttgart nach Ulm.

Bis Plochingen . . .	M. 3.	Bis Lutzhausen . . .	M. 2.
- Göppingen . . .	- 2.	- Ulm . . .	- 2.
- Geislingen . . .	- 2.		<u>M. 11.</u>

Ulm. (*Gasthöfe*: *goldenes Rad*; *goldener Hirsch*; *Kronprinz*; *schwarzer Ochse*.) Alte, am linken Ufer der Donau, an der Grenze von Württemberg und Baiern, belegene Stadt mit 17,500 Einw. — Die Stadt ist winkelig und schlecht gebaut, und bietet wenig schöne Punkte dar, doch macht ihr Alter sie ehrwürdig; auch war sie früher eine bedeutende und sehr angesehene freie Reichsstadt.

Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, das interessanteste Gebäude in Ulm, das so wie alle übrigen grossen aus dem Mittelalter herstammenden Gebäude unvollendet geblieben, jetzt aber ausgebaut werden soll. Es ist ein wundervoller gothischer Bau im reinsten Styl des Mittelalters; der Thurm ist schon jetzt 336 Fuss hoch. Sehr schön sind besonders das Portal und das Gewölbe. Im Innern besonders sind bemerkenswerth: die alten herrlichen, aus dem Jahre 1480 herstammenden Glasmalereien, und das künstliche Schnitzwerk der Chorstühle; auf dem Thurme sind 2 Inschriften; die eine besagt, dass Kaiser Maximilian auf den Kranz des Thurms gesprungen sei, und sich auf einem Fuss umher geschwungen habe, die andere bezeichnet die Stelle, von welcher der bekannte Declamator *Theodor von Sydow* sich hinabgestürzt, um seinem Leben ein Ende zu machen. — Das *Rathhaus*, alter Bau mit einer künstlichen Uhr und mehreren sehenswerthen altdeutschen Gemälden. — Schöne Brücke über die Donau und 8 Brücken über die die Stadt durchströmende *Blau*. —

Berühmt sind die *Ulmer Pfeifenköpfe*; der *Ulmer Spargel*, das *Ulmer Bier* und endlich die *Ulmer Schnecken*, die hier in der Gegend förmlich gemästet und sodann zu vielen Tausenden nach Oesterreich und Baiern und in andere katholische Länder als Speise für die Fastenzeit versandt werden. Diese Schnecke heisst *Helix pomaria* und erreichen oft eine erstaunliche Grösse.

Umgegend. Der *Michelsberg* mit schöner Aussicht. — *Promenaden* an der Donau und um die Stadt. Das *Hirschbad*. Die *Friedrichsau*. *Thailfingen* und *Ueberkingen*, 2 kleine Badeorte. Das *Blauthal*, ein sehr belohnender Ausflug durch ein von Felsen eingeschlossenes, 4 Stunden langes Thal, das bis zur kleinen freundlichen Stadt *Blaubeuern* sich hinzieht. —

Leipheim, *Günzburg*, 2 freundliche kleine Städte an der

Donau. — Das Günzthal. Die Reisenburg. Der Landtrost, Burg mit schöner Aussicht. —

282. Von Stuttgart nach Wildbad.

Bis Böblingen . . . M.	2.	Bis Wildbad . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Calw	- 2 $\frac{1}{2}$.		M. 7.

Für die Beschreibung von Wildbad s. Bäder.

283. Von Stuttgart nach Basel.

Bis Waldenbuch . . M.	2.	Bis Tuttlingen . . M.	1 $\frac{1}{2}$.
- Tübingen	- 2.	- Altdorf	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Hechingen	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Hilzingen	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Bahlingen	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Schaffhausen . . .	- 2.
- Wellendingen . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Basel s. Nro. 211.	
- Spaichingen . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	Tour 1	- 13.
			M. 32 $\frac{1}{2}$.

284. Von Stuttgart nach Karlsruhe.

1ste Tour über Pforzheim.

Bis Schwieberdingen M.	2.	Bis Wilferdingen . . M.	1 $\frac{1}{2}$.
- Illingen	- 2.	- Karlsruhe	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Pforzheim	- 2 $\frac{1}{2}$.		M. 10 $\frac{1}{2}$.

2te Tour über Bretten.

Bis Illingen s. 1. Tour M.	4.	Bis Karlsruhe . . . M.	3 $\frac{3}{4}$.
- Bretten	- 3.		M. 10 $\frac{3}{4}$.

285. Von Stuttgart nach Constanz.

Bis Waldenbuch . . M.	2.	Bis Möskirch . . . M.	3 $\frac{1}{2}$.
- Tübingen	- 2.	- Stockach	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Hechingen	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Radolphzell	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Ehingen	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Constanz	- 2 $\frac{1}{2}$.
			M. 19 $\frac{3}{4}$.

286. Von Stuttgart nach Frankfurt a/M.

Bis Ludwigsburg . . M.	2.	Bis Weinheim . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Bessigheim	- 2.	- Heppenheim	- 2.
- Heilbronn	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Bickenbach	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Fürfeld	- 2.	- Darmstadt	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Sinsheim	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Langen	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Heidelberg	- 4.	- Frankfurt	- 2.
			M. 26 $\frac{3}{4}$.

287. Von Stuttgart nach Lindau.

Bis Neckarthaltingen M.	3.	Bis Waldsee . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Urach	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Ravensburg	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Münsingen	- 2.	- Tettwang	- 2.
- Ehingen	- 3.	- Lindau	- 2 $\frac{1}{4}$.
- Biberach	- 3.		M. 22 $\frac{3}{4}$.

288. Von Stuttgart nach Mannheim.

Bis Schwieberdingen M.	2.	Bis Waghäusel . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Illingen	2.	- Schwetzingen . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Bretten	3.	- Mannheim	2.
- Bruchsal	2.		
			M. 16.

289. Von Stuttgart nach Nürnberg.

S. Nro. 253 rückwärts.

290. Von Stuttgart nach Paris.

Bis Carlsruhe s. Nro. 284.		Bis Ligny . . . Kilom.	9.
	M. 10 $\frac{1}{2}$.	- Bar-le-Duc . . .	16.
- Strassburg s. R. 119.		- Saurrupt	12.
	M. 11.	- St. Dizier	12.
- Ittenheim . Kilom.	12.	- Long champ	12.
- Wasselonne . . .	12.	- Vitry	16.
- Saverne	14.	- Coole	14.
- Phalsbourg . . .	9.	- Sommesous	14.
- Hommarting . . .	9.	- Fère-Champenoise	16.
- Sarrebourg . . .	8.	- Sézanne	21.
- Heming	8.	- Noyentel	16.
- Bourdonnay . . .	20.	- La Ferté-Gaucher	20.
- Moyenvic	14.	- Coulommiers . . .	18.
- Champenoux . . .	17.	- Couilly	22.
- Nancy	14.	- Pombonne	12.
- Velaine	12.	- Neuilly	14.
- Toul	11.	- Paris	15.
- Lay	10.		
- Void	11.	M. 21 $\frac{1}{2}$ u. Kilom.	454.
- Staubin	14.	oder - 45. u.	4.
		Im Ganzen = M.	141.

Ausserdem bestehen noch folgende Routen von Strassburg nach Paris:

- 1) Ueber Vitry, Stainville, Champenoux und Nancy Kil. 446.
- 2) — Vitry, Revigny, Bar-le-Duc und Nancy . . . - 453.
- 3) — Bondy u. Sézanne - 456.
- 4) — Montmirail, Châlons und Metz - 466.
- 5) — Montmirail, Châlons, Vitry, Stainville, Champenoux und Nancy - 467.
- 6) — Epernay, Châlons und Metz - 476.
- 7) — Epernay, Châlons, Vitry, Stainville, Champenoux und Nancy - 477.
- 8) — Epernay, Châlons, Vitry, Bar-le-Duc u Nancy - 484.
- 9) — Champigny, Sézanne, Stainville und Nancy - 441.

291. Von Stuttgart nach Regensburg.

S. Nro. 258 rückwärts.

292. Von Stuttgart nach Schaffhausen.

S. Nro. 283.

293. Von Stuttgart nach Würzburg.

Bis Ludwigsburg . . .	M. 2.	Bis Ailringen . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Bessigheim . . .	- 2.	- Mergentheim . . .	- 2 ³ / ₄ .
- Heilbronn . . .	- 2 ¹ / ₂ .	- Euerhausen . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Oehringen . . .	- 3.	- Würzburg . . .	- 2 ¹ / ₂ .
- Künzelsau . . .	- 2 ¹ / ₂ .		<hr/> M. 22 ¹ / ₄ .

VII.

**Das Königreich und die Herzogthümer
Sachsen.**

Touren im Inland.

294. Von Dresden nach Bautzen.

Bis Schmiedefeld . . .	M. 3 ³ / ₅ .	Bis Bautzen . . .	M. 4.
			S.P.M. 7 ³ / ₅ .

Dresden. (*Gasthöfe: Hôtel de Saxe; Hôtel de Pologne; Stadt Berlin; Stadt Gotha; Stadt Rom; der goldne Engel; Hôtel de Russie; Hôtel de France; Hôtel de l'Europe; Stadt Naumburg; Stadt Frankfurt; Stadt Wien; Stadt Leipzig; Gasthof zur Eisenbahn; blaue Stern; die letzteren 4 in der Neustadt.*) Dresden ist die Hauptstadt des Königreichs Sachsen, und liegt an der Elbe, welche die Stadt in zwei Haupttheile theilt. Der erste Haupttheil liegt auf dem linken Flussufer und besteht aus der Altstadt (auch Dresden) und der Friedrichstadt; auf dem rechten Ufer liegt die Neustadt mit der aus den Anlagen an der Nordseite der Neustadt und dem neuen Anbau bestehenden Antonsstadt. Alle diese genannten Theile werden von etwa 80,000 Einw. bevölkert (m. E. des Militairs).

Kunstgebäude, Kunstanstalten, Kunstwerke; Wissenschaftliches u. s. w. Selten hat sich wohl irgend eine Stadt so vieler kunstliebenden Regenten von Alters her zu erfreuen, als die Residenz der Regenten von Sachsen (man denke an August den I. und II., die für vieles Geld in den Mauern ihrer Residenz die ver-



Plan
VON
DRESDEN.
Verlag von F.H. Morin.
Berlin, 1842.

Maassstab 1:2500
Dresd. Ellen
1842 O.L. Perro



1860

schiedenartigsten Kunstschatze im eigentlichen Sinne des Wortes aufzuhäufen bemüht waren); selten hat eine Stadt auch mit Recht einen so hohen Ruf und guten Klang bei Allen, die sich für irgend einen Zweig des Kunstblüthenbaumes interessiren. Vor Allem hat die Malerei hier theils ihre schönsten Blüten getrieben, theils ihre erquicklichsten Früchte niedergelegt. Mit der Malerei wetteifert um den Vorrang die Skulptur. Kein Fremder versäumt wohl nach seiner Ankunft in Dresden die Gemäldegalerie zu besuchen, deren Schätze, obwohl sie nicht in einer kunstgeschichtlichen Ordnung (wie dieses im Berliner Museum der Fall) geordnet, doch (und dieses ist der grösste Ruhm der Sammlung) von bewährter Aechtheit sind und von berühmten Meistern herkommen und oft zu den schönsten Kindern ihres Genius gehören. Von den vielen Meisterwerken seien hier nur die vornehmsten und zwar mit Angabe der im Katalog von 1842 (Preis $\frac{1}{2}$ Thlr. im Eintrittszimmer) befindlichen Nummer in der Reihenfolge genannt, wie sie sich nach einander dem Auge des Besuchenden bieten, wenn er links vom Eintrittszimmer die Säle durchwandelt. Im Eingangssaal von französischen Meistern an der Wand I. 30. *Claude Lorrain*: die Flucht der heiligen Familie. 31. Küstengegend von Sicilien. Wand II. 33 und 36. Landschaften von *Poussin* u. a. m. Ferner in den 3 ersten Sälen: Ein heiliger Franciskus von *Guido Reni*, ein Amor und mehrere Andere von *Raphael Mengs*. Von spanischen Meistern, Saal B Wand II. 110 und 111. von *Murillo*: Eine Mutter, die ihr Kind auf dem Schoosse hält und ein Mädchen Geld zählend. Von Niederländern: Eingangswand Saal C. 317. *Rubens*: die Söhne desselben; 349. der heil. Hieronymus; 354. Bathseba; 358. der trunkene Herkules; 370. Bildniss seiner Frau. Von Deutschen: Saal D. I. 442. *Johannes van Eyck*, Maria mit dem Kinde. II. 503—4. Luther und Melanchthon von *Lucas Cranach*. III. 524. Ein männliches Brustbild von *Albrecht Dürer*; 530. der Bürgermeister zu Basel mit seiner Familie vor der Maria betend von *Holbein*. Von *Raphael* befindet sich Wand I. 1020 im Raphaelsaal (Ff) die berühmte Maria mit dem Kinde. Ausserdem sind in dem Saale mehrere Kopien nach *Raphael*, Gemälde von seinen Schülern u. s. w. (Saal B.b.) Im Zimmer der Venetianer Wand II. 631. der Zinsgroschen und Wand III. 639. Venus nackt auf einem Ruhebette schlafend, beide von *Titian*. (Saal D.d.) Im Zimmer des *Guido Reni* Wand I. 870. das schlafende Jesuskind von *Guido Reni*. u. a. m. Saal F. Wand II. Nro. 1225—1230. Bildnisse von *Denner*. Saal G. Wand I. Nro. 1329. Esther und Ahasverus von *Rembrandt* und mehrere Gemälde seiner Schule. Saal H. Wand I. Nro. 1726. die Rückkehr von der Jagd, 1727. Ein Satyr, der Weintrauben in ein Gefäss presst, 1729. Clölia auf der Flucht aus dem Lager der Etrusker; alle diese von *Rubens*

u. s. w. Ausserdem findet man Teppiche nach Zeichnungen von *Raphael* und Gemälde sächsischer Gegenden, Ansichten von Pirna und Dresden, gemalt von *Canaletto*. Sehenswerth sind: das königliche Schloss (in der Kapelle daselbst ein Altarblatt und ein *Ecce homo* von *Guido Reni*); das *Prinzenpalais* (1715 erbaut); das *Schauspielhaus* (1841 vom Hofbaumeister von *Wolframsdorf* nach einem Entwurf des Professors *Semper* in prachtvollen innern und äussern Verhältnissen vollendet. Es ist eins der schönsten Gebäude dieser Gattung in Deutschland); das vormalige *Marcolinische Sommerpalais* (von Napoleon 1813 bewohnt, der darin mit Metternich die letzten verhängnissvollen Verhandlungen pflog); das *Brütsche Palais* in der Auguststrasse mit mehreren schönen Statuen (es wurde oft von Friedrich d. G. bewohnt); die *Kunstakademie*; das *Zeughaus*; das Akademiegebäude (worin die Stände ihre Sitzungen haben). In der Neustadt ist das *Japanische Palais* bemerkenswerth (mit einem Porzellan-, Münz-, Antikenkabinet und zwölf historischen Reliefs von *Rietschel*); Das *Kadettenhaus* u. a. m. In der Altstadt versäume man nicht die *Sophien- oder Hofkirche* zu sehen (mit sehenswerthen Kunstwerken im Innern); die *Frauenkirche* (eins der herrlichsten Bauwerke mit Katakomben unter und manchem schönen Kunstwerk im Innern der Kirche); die *Kreuzkirche* (mit einer schönen Aussicht von der Kuppel herab); die reformirte Kirche, die böhmische Kirche, auf deren Friedhof *Rabener's Ruheplatz*; die prächtige *katholische Kirche* (erbaut unter dem Kurfürsten Friedr. August II. von Sachsen). Auf dem platten Dach befinden sich 59 Apostelstatuen von *Mattielli* aus Sandstein nach Zeichnungen von *Torelli* gehauen. Im Innern sind die Altäre reich mit Kunstwerken verziert. Ueber dem Hochaltar aus Marmor eine Himmelfahrt Christi von *Raphael Mengs*. Von demselben über den beiden Seitenaltären: Ein heiliger Joseph und Maria mit dem Kinde. In den Seitenkapellen befinden sich Altarblätter und Deckengemälde von *Sylwester* und *Torelli*, so wie Marmorstatuen aus der heiligen Geschichte von *Bernini*. Unter der Kirche die Gruft der königlichen Familie. — Die *Synagoge* (nach einem Plane des Prof. *Semper* dem botanischen Garten gegenüber 1840 vollendet). Das Logengebäude in schönem italienischen Styl. Landesloge von Sachsen. Eine von 9—1 Uhr geöffnete reichhaltige *Bibliothek* im japanischen Palais (sie gehört zu den ältesten in Deutschland und hat 3 Säle und 26 Zimmer). Im *Zwinger*: der mathematisch-physikalische Salon und die *Modellkammer*; das naturhistorische Museum (Vormittags von 8—12 Uhr offen). Das *Münzkabinet* im japanischen Palais. Das historische Museum, gleichfalls im *Zwinger* (Sammlung von Gegenständen aus der vaterländischen Vorzeit). Das für Maler so schätzbare *Mengs'sche Museum* im Erdgeschoss des Gemäldegalerie-Gebäudes (mit herrlichen antiken Statuen — der vati-

kanische Apoll, der sterbende Fechter, Amor und Psyche u. s. w. — Basreliefs von *Thorwaldsen* u. s. w.), die Abgüsse englischer Bildwerke und endlich das wohl prächtigste, was Dresden oder irgend eine Stadt in der Art aufzuweisen hat, das *grüne Gewölbe*, eine kostbare Sammlung seltener Kunstgegenstände, die sich im Erdgeschoss des Schlosses befindet, daselbst herrliche Statuen, Mosaiken, Muscheln, Schmuckkasten, Pokale, plastische Holzwerke, seltene Edelsteine und Schmucksachen u. s. w. Dieses Gewölbe ist an jedem Tage offen; wer es besuchen will, meldet sich bei dem Vorsteher (Major v. Landsberg, Zwingerstrasse Nro. 7. 1 Treppe). Der Eintrittspreis beträgt 2 Thaler, wofür aber 6 Personen hingehen können.

Gärten, Promenaden, Vergnügungsorte u. s. w. Innerhalb der Stadt ist vor allen die *Brühlsche Terrasse* zu merken mit schönen Promenaden; die Alleen am *Dippoldiswaldaer Platz*; die Anlagen hinter dem Schauspielhause; der botanische und der Garten des Prinzen Johann; der Garten neben dem japanischen Palais; der Herzogin-Garten; mehrere Handlungsgärten. Von Kaffeehäusern in der Stadt ist das *Café Français* an der *Friedrichsallee* das besuchteste. Nicht minder schöne Gärten findet man ausserhalb der Stadt: der *grosse Garten* (mit schönen Anlagen und dem königlichen Landhaus — *Schloss* genannt — in der Mitte); die *Villa*; das *Forsthaus*; das *Feldschlösschen*; *Blasewitz* (Geburtsort des berühmten Componisten *Naumann*); das *Linke'sche Bad*; *Waldschlösschen*; der *Weinberg* von *Pindlater* u. a. m. Zu den schönsten Ausflügen in die Umgegend rechnet man den nach dem romantischen *Plauenschen Grunde* (vor ihm der *Reisewitz-Garten*), von da nach *Tharand* (s. d.), nach *Augustusbad*, *Radeberg*, in's *Seifersdorfer Thal*; nach dem königlichen *Weinberg*; nach *Pillnitz* (s. d.), endlich nach der *sächsischen Schweiz*. An Omnibus, Portechaisen, an Fiakern innerhalb der Stadt fehlt es nicht. Dampfschiffe bis *Prag*; täglich 2 Mal Dampfwagen nach *Leipzig* u. s. w.

□ Grosse Landes-Loge von Sachsen.

Bautzen. (*Gasthöfe: zur goldenen Weintraube; goldenen Krone; goldenen Sonne; zum weissen Ross.*) Stadt mit 11,000 Einw., am rechten Spreeufer. Die Vorstadt am linken Spreeufer. Von Gebäuden sind sehenswerth: das Rathhaus, Schauspielhaus, Gewandhaus u. s. w., die *St. Petri-Kirche*, in deren getrenntem Raum Protestanten und Katholiken ihren Gottesdienst verrichten; endlich das ehemalige *Residenzschloss* der sächsischen Kurfürsten (von *Otto d. Gr.* 958 erbaut und *Ortenburg* genannt).

— *Landschaftliche Umgebungen, Vergnügungsorte, Gärten und sonstige Sehenswürdigkeiten.* Concerte in *Alt- und Neustrebla*. *Preischwitz, Teichnitz, Klein-Welke* (*Herrenhuterkolonie*).

Schöne Gärten in Gansig und Naschwitz, Thaina, Doberschau mit einer Schanze aus den Zeiten der Sorbenwenden und merkwürdig durch die von der vereinigten Armee den Franzosen 1813 gelieferte unentschiedene Schlacht. Merkwürdig ist noch der Czschineboger Berg, woselbst Trümmer alter heidnischer Altäre angetroffen werden. Ausflüge macht man ausserdem noch nach Wurschen (woselbst die Preussen und Russen 1813 ihr Lager aufgeschlagen hatten) und nach Gurig, mit schönen Umgebungen.

□ Zur goldenen Mauer.

295. Von Dresden nach Chemnitz.

Bis Tharand . . .	M. 2 $\frac{1}{3}$.	Bis Oederan . . .	M. 2 $\frac{2}{3}$.
- Freiberg . . .	- 2 $\frac{4}{5}$.	- Chemnitz . . .	- 2 $\frac{4}{5}$.
			S. P. M. 10 $\frac{1}{5}$.

Tharand. (*Gasthöfe: das Bad; das deutsche Haus; der Hirsch.*) Die Umgebungen dieses an der wilden Weisseritz gelegnen Städtchens von 1500 Einw. sind reich an Naturschönheiten und Kunstanlagen, so wie an besuchenswerthen Anstalten. Zu nennen ist der Rienberg (1200 F. hoch) mit einer schönen Weitsicht, Promenaden, einem Lusthause u. s. w. Das königliche Jagdenschloss Gryllenburg im Walde. Man versäume nicht, Ausflüge nach dem romantischen Plauenschen Grund und nach Dresden zu machen (s. d.). Merkwürdig noch ist ein altes verfallenes Bergschloss; die Forstakademie; das Mineralbad in der Nähe (s. Bäder).

Freiberg. (*Gasthöfe: der Stern; der Hirsch; der goldne Adler; das schwarze Ross.*) Diese ehemalige Festung an der Mulde (jetzt sind die Festungswerke in Gärten umgewandelt) hat 4 Vorstädte und 13.000 Einw., wie auch, ehemals sehr einträgliche Silberbergwerke. Ein Oberbüttenamt und das Oberbergamt befinden sich in der Stadt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den Vergnügungen gehören Ausflüge in die Umgegend, besonders Fahrten in die *Silbergruben*, wozu man die Erlaubniss des Bergmeisters zuvor nachsucht. Weniger ist die sogenannte alte *Mordgrube* besucht, mehr „der *Kurfürst*.“ Man versäume nicht, das Amalgamirwerk (woselbst das edle von den unedeln Metallen geschieden wird) zu besuchen, gleichwie das Denkmal des Berghauptmanns *Herder*. Sehenswerth für den Mineralogen namentlich ist das mineralogische Museum und die *Werner'sche Mineralsammlung*. Wer sich über die Bergbaumaschinerie unterrichten will, findet eine reichhaltige Maschinen- und Modellsammlung. Von Gebäuden ist vorzüglich die an historisch vaterländischen Erinnerungen reiche *Domkirche* zu merken, in welcher sich das Grabmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen

ein Sarkophag voll Pracht, seine Rüstung, in der er vor Sievershausen gefallen, die Grabmäler sämmtlicher Regenten von Heinrich dem Frommen an bis auf Christian I., und die Gebeine des berühmten Geologen *Werner* befinden. Ferner die alte Waffensammlung im *Rathhause* mit einem aus Stein gehauenen Kopf des Kunz von Kaufungen u. s. w.

☐ Drei Berge.

Chemnitz. (*Gasthöfe: der römische Kaiser; der blaue Engel; Hôtel de Saxe.*) Die erste Fabrikstadt des Landes, Amtssitz und Superintendentur an der Chemnitz mit 1 Vorstadt, 5 Kirchen (lutherischen und katholischen) 20 000 Einwohnern. Von Fabriken ist besonders zu merken Tuchweberei, Kattundruckerei, Twistspinnerei, Spinnmaschinen, Garnbleichen u. s. w. Ausserdem ein *Schloss* in der Nähe und ein Gymnasium in der Stadt. Man promenirt in den neuen Anlagen an der ehemaligen *Benedictiner-Abtei*. Man hat Zusammenkünfte in *Leinert's Garten*, besieht in der *grossen Kirche* mehrere Gemälde vom Lehrer *Albrecht Dürer's* (*Wohlgemuth*), und sieht das Haus, worin der berühmte Philolog *Heyne* das Licht der Welt erblickte.

☐ Harmonie.

296. Von Dresden nach Freiberg.

(Siehe Nro. 295). S. P. M. 5.

297. Von Dresden nach Plauen.

Bis Chemnitz s. R. 295.	Bis Zwickau . M. 2 ¹ / ₅ .
S. P. M. 10 ¹ / ₅ .	- Reichenbach . - 2 ¹ / ₅ .
- Lungwitz . . . - 2 ¹ / ₅ .	- Plauen . . . - 3.
	S. P. M. 20 ³ / ₅ .

Zwickau. (*Gasthöfe: die Post; die Tanne; der Anker.*) Kleine Stadt von 6000 Einw., die meist Fabrikarbeiter sind. Man findet daselbst Tuchweberei- und Leinwebereien, verfertigt Kardätschen zum Wollkämmen u. s. w. Die Stadt liegt in einem anmuthigen Thale an der Mulde und hat an der *Marienkirche* eine architektonische Merkwürdigkeit; von ihrem Thurm herab erfreute Luther sich oft der schönen Aussicht auf das Thal. In der Kirche ein Gemälde von *Lucas Cranach*. Ein Gymnasium. Promenaden nach dem Karpfenteich u. s. w.

Plauen Hauptstadt des Voigtlandes an der Elster (nicht zu verwechseln mit dem Dorfe Plauen, wonach der Plauensche Grund benannt ist); mit 6400 Einw., die sich in Kattundruckereien, in Musselin- und Wachseleinwand-Manufakturen beschäftigen. Ausserdem sind das *königl. Schloss*, das Gymnasium und die zwei Waisenhäuser, so wie in der *Hauptkirche* ein Altarblatt von *Matthäi* bemerkenswerth.

☐ Pyramide.

298. Von Dresden nach Tharand.Siehe R. 295 S.P.M. 2 $\frac{1}{5}$.**299. Von Dresden nach Zittau.**

Bis Neustadt	M. 4 $\frac{1}{2}$.	Bis Zittau	M. 3.
- Rumburg	- 3 $\frac{1}{2}$.		M. 11.

Zittau. Stadt mit 9000 Einw. an der Mandau (Altwas-
 ser), die aus vier guten Vorstädten besteht und ein Gymna-
 sium, 8 Kirchen, eine Bibliothek (Rathsbibliothek, darin zugleich
 eine Münz- und Naturaliensammlung), 1 Schauspielhaus, Wai-
 senhaus, Hospital und Zuchthaus, so wie einen bedeutenden
 Handel mit Leinen und Garn, und eine Tuchmanufaktur hat. Sie
 ist eine der gewerbreichsten Städte des Landes und liegt in
 einer anmuthigen Gegend. Von hier aus macht man interes-
 sante Lustreisen nach dem Oybin (siehe Reise durchs Riesen-
 gebirge).

300. Von Dresden nach Zwickau.

Bis Tharand	M. 2 $\frac{1}{5}$.	Bis Chemnitz	M. 2 $\frac{1}{5}$.
- Freiberg	- 2 $\frac{1}{5}$.	- Lungwitz	- 2 $\frac{1}{5}$.
- Oederan	- 2 $\frac{2}{5}$.	- Zwickau	- 2 $\frac{1}{5}$.
			S.P.M. 15 $\frac{1}{5}$.

Touren im In- und Auslande.**301. Von Coburg nach Nordhausen.**

Bis Rodach	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Tombach	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Hildburghau-		- Gotha	- 3.
- sen	- 1 $\frac{3}{4}$.	- Langensalza	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Themar	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Sondershausen	- 5.
- Meiningen	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Nordhausen	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Schmalkalden	- 2 $\frac{3}{4}$.		M. 25 $\frac{1}{2}$.

Coburg. (Gasthöfe: *der weisse Schwan; der grüne
 Baum.*) Hauptstadt und erste Residenz des Herzogs von Sach-
 sen-Coburg-Gotha an der Itz mit 10,000 Einw. Man findet
 dort eine Sternwarte, ein Gymnasium mit Bibliothek, ein Schul-
 lehrerseminar, die sogenannte lateinische Rathsschule. In *Schloss
 Ehrenburg* gleichfalls eine Bibliothek und eine Hofkirche, so wie
 ein mit schönen Anlagen geschmückter Garten. Ausserdem ist
 noch das Kanzeleigebäude (mit einer Bibliothek), das Zeug-

haus (mit einer Gewehrsammlung) und vor allem die *Moritzkirche* merkwürdig (worin die herzogliche Gruft und ein schönes Denkmal). Ausflüge macht man nach der Feste Coburg und nach dem Lustschloss Rosenau (mit herrlicher Lage) Auch versäume man nicht, das Dorf Cranach zu besuchen, woselbst der Maler Lucas, der sich von seinem Geburtsort *Cranach* nannte, im Jahre 1470 in der Familie Müller geboren wurde.

Hildburghausen. (*Gasthöfe: der Englische Hof; das Sächsische Haus.*) Stadt mit 4100 Einw. Amtssitz früher Residenz der jetzt in Meiningen residirenden Fürsten. Liegt an der Werra in einer anmuthigen Gegend. Bemerkenswerth ist das *Schloss* mit einem schönen Garten, das Waisenhaus, Zucht- haus, Gymnasium und Schullehrerseminar, das Irrenhaus. Die Stadt, welche aus der Alt- und Neustadt besteht, hat mehrere Fabriken, deren Erzeugnisse (Tuch, Papier, Tabak) jährlich ausgestellt werden.

□ Karl zum Rautenkranz.

Meiningen. (*Gasthöfe: der Sächsische Hof; der Erbprinz; der Hirsch.*) Hauptstadt des Landes mit 550 Häusern und 7300 Einw. an der Werra, in einem schönen Wiesenthale, zugleich Residenz des Herzogs. Bemerkenswerth sind: das *Schloss Elisabethenburg* (mit einer Gemäldesammlung, einem *Naturalien- und Münzkabinet* und einer *Bibliothek*), das *Gymnasium*, das Real- Gymnasium; Schauspielhaus (woselbst sich auch die schöne Welt zu Bällen und sonstigen Vergnügungen einfindet. Promenaden macht man im *englischen Garten* und in den schönen Alleen um die Stadt, die zugleich mehrere Fabriken hat. Fahrten nach dem *Landsberg*; nach *Jerusalem*; nach dem *Henneberg* mit schöner Ruine, nach der *Fasanerie* u. s. w.

□ Zu den drei Nelken.

Gotha. (*Gasthöfe: die Post; der Mohr — beide in der Vorstadt —; der Riese; der deutsche Hof; die Stadt Altenburg; der Coburger Hof.*) Bis 1825 Residenz der erloschenen Linie Sachsen-Gotha, jetzt Sitz der Ober-Centralbehörden und Generalsuperintendentur mit etwa 15,000 Einw. in 1260 Häusern an dem *Leina-Kanal*.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern ist vorzüglich der gute, gesellige Ton zu rechnen, von dem sich jeder Fremde in den vielen Klubs leicht und gern überzeugen kann. Ausflüge macht man nach dem *Thüringer Hof*, *Rindleben*, der *Walkmühle*, nach dem *englischen Garten*, dem wegen mehrerer Grabmäler thüringischer Landgrafen und wegen der herrlichen Anlagen besuchenswerthen Lustschloss *Reinhardtbrunn*, nach *Aroldis Thurm* mit prächtiger Aussicht, der Kuppe, 2949 Fuss hoch, dem *Schneekopf*, nach dem höchsten Punkte des thüringer Gebirges, dem 3162 Fuss hohen *Enke*, *Schloss Icktershausen* (daselbst ein Gar-

ten und 2 sehr merkwürdige Gemälde) nach den Ruinen mehrerer alten Schlösser, an deren eines sich die Sage von den 2 Weibern des Grafen von *Gleichen* knüpft. Sehenswerth sind: das *Schauspielhaus*, das *Gymnasium* (mit Bibliothek), Schloss *Friedenstein*, mit einer Terrasse, einer reichen Bibliothek, einem Museum, einem Münzkabinet mit grosser Sammlung alter und neuer Münzen und Münzzeichnungen, einem Naturalienkabinet, Gemäldegalerie und schöner Kupferstichsammlung. Nicht zu vergessen ist der schöne Park und der 1192 Fuss hohe *Seeberg*, auf dem eine berühmte Sternwarte steht.

□ Ernst zum Compass.

302. Von Dresden nach Carlsbad.

Bis Pirna	M. 2.	Bis Arbesau	M. 2.
- Peterswalde	2 ¹ / ₂ .	- Teplitz	2.
- Brix	2 ¹ / ₂ .	- Liebkowitz	2 ¹ / ₄ .
- Snatz	3.	- Buchau	2.
- Podersam	2.	- Carlsbad	2 ¹ / ₂ .
			<hr/> M. 22 ³ / ₄ .

303. Von Dresden nach Frankfurt a/M.

Bis Wilsdruf	M. 2.	Bis Gera	M. 2 ¹ / ₄ .
- Nossen	2.	- Lausnitz	2 ¹ / ₂ .
- Waldheim	2 ¹ / ₂ .	- Jena	3.
- Rochlitz	2 ¹ / ₄ .	- Weimar	2 ¹ / ₂ .
- Altenburg	3 ¹ / ₂ .	- Frankfurt	32 ¹ / ₆ .
- Schwöln	1 ¹ / ₄ .		<hr/> M. 56.

Ueber Leipzig M. 57⁵/₈.

304. Von Dresden nach München.

1ste Tour über Hof und Amberg.

Bis Plauen s. R. 297.	S.P.M. 20 ³ / ₅ .	Bis Castel	M. 2.
- Hof	M. 3 ¹ / ₂ .	- Neumarkt	2 ¹ / ₂ .
- Münchberg	2 ¹ / ₂ .	- Berching	2 ¹ / ₂ .
- Gefrees	1 ¹ / ₂ .	- Beilengries	1.
- Berneck	1 ¹ / ₂ .	- Denkendorf	2.
- Baireuth	2.	- Ingolstadt	2 ¹ / ₂ .
- Creussen	2.	- Pornbach	2 ¹ / ₂ .
- Kirchenthumbach	2.	- Pffaffenhofen	2.
- Grünwald	2.	- Unterbruck	3.
- Amberg	3.	- München	3.
			<hr/> S.P.M. 20 ³ / ₅ . M. 43.

2te Tour über Eger.

Bis Dippoldiswalde	M. 2 ³ / ₅ .	Bis Marienberg	M. 3 ³ / ₅ .
- Saida	4 ⁴ / ₅ .	- Annaberg	3.

Bis Schlössel . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Kger M. 3.
- Joachimsthal . . . 2.	- Regensburg . . . 18 $\frac{1}{2}$.
- Carlsbad 2 $\frac{1}{2}$.	- München 16 $\frac{1}{2}$.
- Falkenau 3.	M. 45 $\frac{1}{4}$ und S.P.M. 16 $\frac{2}{5}$.

Annaberg. (*Gasthöfe: der wilde Mann; die Gans.*)
 Wichtige Manufakturstadt im Erzgebirge. Liegt am Pohlberge (5500 Fuss hoch) und hat schöne Umgebungen, so wie feine Spitzen-, Band- und Posamentirfabriken, ferner ein Kobald- und Silberwerk am Schreckenberge, auch guten Marmor. Eine Mineraliensammlung, Museum, Lyceum, 12,000 Bände starke Bibliothek und ein Gemälde von *Lucas Cranach* in der St. Annenkirche.

305. Von Dresden nach Nürnberg.

(Siehe Route 248 rückwärts.)

306. Von Dresden nach Strassburg.

Bis Nürnberg s. R. 247	Bis Oehringen . . . M. 2 $\frac{1}{2}$.
rückwärts . . . M. 39 $\frac{3}{4}$.	- Heilbronn . . . 3.
- kl. Heilsbronn. - 3.	- Schweigern. . . 1 $\frac{1}{2}$.
- Ansbach 2.	- Eppingen 1 $\frac{1}{2}$.
- Feuchtwangen. - 3.	- Bretten 2 $\frac{3}{4}$.
- Crailsheim . . . 2 $\frac{1}{2}$.	- Jöhlingen 1 $\frac{3}{4}$.
- Kirchberg . . . 1 $\frac{1}{2}$.	- Carlsruhe 2.
- Döttingen . . . 2.	- Strassburg . . . 11.
	M. 79 $\frac{3}{4}$.

307. Von Dresden nach Stuttgart.

Bis Nürnberg s. R. 247	Bis Hall M. 2.
rückwärts . . . M. 39 $\frac{3}{4}$.	- Gr. Oerlach . . . 2 $\frac{1}{2}$.
- Crailsheim s. R.	- Buckhang 2.
306 - 10 $\frac{1}{2}$.	- Waiblingen . . . 2.
- Jeshofen 1 $\frac{1}{2}$.	- Stuttgart 2.
	M. 62 $\frac{1}{4}$.

308. Von Dresden nach Wien.

(Siehe Nro 192 rückwärts.)

309. Von Leipzig nach Altenburg.

Bis Gruna . . . S.P.M. 1 $\frac{1}{5}$.	Bis Altenburg S.P.M. 2 $\frac{2}{5}$.
- Borna 1 $\frac{1}{5}$.	S.P.M. 6.

Leipzig. (*Gasthöfe: Hôtel de Bavière; der grosse Blumenberg; Hôtel de Russie; Hôtel de Saxe; Hôtel de Pologne; Hôtel de Rome neben der Eisenbahn; neben der Post der Rheinische Hof; im Hôtel de Prusse versammeln sich zur Messezeit die Pferdeliebhaber: Stadt Hamburg.*) Stadt mit 50,000 Einw. in einer anmuthigen Gegend a. d. Pleisse.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die ganze Stadt ist mit englischen Gärten von Müller umgeben, dessen Denkmal sich in der Mitte der Anlagen befindet; ausserdem sind in diesen Anlagen *Gellert*, *Sebast. Bach* und *Hiller* Denkmäler errichtet. Besuchte Gärten und Vergnügungsorte sind: der *Reichelsche Garten*, der *Lehmansche Garten*, grosse und kleine *Kuchengärten*, das neue *Tivoli*, der wegen des in seiner Mitte stehenden Denkmals des hier in der Elster im Jahre 1813 ertrunkenen Fürsten *Poniatowsky* merkwürdige *Gerhardsche Garten*. Alle diese Gärten sind entweder öffentliche oder doch jedem Besuchenden offenstehende und mit den schönsten Anlagen geschmückt. Die *Buon-Retiro-Insel*. Das *Rosenthal*. *Gesellschaften*: *Concordia*, *Harmonie*; *Tunnel*. Der *Auerbachsche Keller* (nur während der Messe besucht); die *Kintschysche Conditorei*. Man macht Ausflüge nach den durch die Schlacht vom 16. October 1813 merkwürdigen Ortschaften. *Wasserpattien* nach *Schleussig*. *Sehenswerth* sind von *Oertern* in der Umgegend: *Gohlis*, *Connewitz*, *Schönfeld*, *Lindenau*, der *Kuhthurm*, *Möckern* (dieselbst die berühmte Schlacht), *Lützschena*, so wie *Mächern*, beide mit einem schönen Park, *Liebertwolkwitz* (dieselbst Schlacht am 16. October; *Grossgörschen* und alle die während des Befreiungskrieges berühmt gewordenen Orte in der Umgegend. Doch findet man dort auch Punkte für die Erinnerung an ältere, kaum minder blutige Zeiten, so an die Schlachten zwischen *Gustav Adolph* und *Wallenstein*, an *Friedrich d. Gr. u. a. m.*

Merkwürdige Gebäude und Anstalten. Das Gebäude (*Augusteum*) der 1409 gestifteten *Universität*; das anatomische Theater; mehrere Schulen, 120 Buchhandlungen; 140 Pressen und 30 Buchdruckereien. Von den 3 jährlichen Messen ist die Ostermesse die bedeutendste. Von Gemäldesammlungen ist die des Herrn *Baron Speck von Sternburg* besonders zu nennen. *Gellert's Grab* auf dem Friedhofe der *Johanniskirche*. Von *Oeser* findet man Gemälde in der *Nikolaikirche*, die gleich der *Thomaskirche* eine sehr schöne Orgel hat; die *Sternwarte* auf dem Thurm der *Pleissenburg*, von der herab man das Schlachtfeld von 1813 überschaut; das *Schauspielhaus* und das *Gewandhaus* (mit der Stadtbibliothek), das grossartige *Posthaus* und die schöne neue *Buchhändlerbörse*. Um Leipzig herum sind mehrere merkwürdige Wegebauwerke. Die meisten derselben sind an den Eisenbahnwegen zu sehen. Eisenbahnen gehen von Leipzig nach Dresden, Berlin, Magdeburg und die sächsisch-bairische Eisenbahn ist jetzt bis Altenburg vollendet. Sehr sehenswerth ist die hiesige *Schwimmanstalt*.

□ *Minerva* zu den 3 *Palmen*; *Apollo* zu den 3 *Akazien*, *Balduin* zur *Linde*.

Altenburg. (*Die Stadt Gotha; der Hirsch.*) Hauptstadt

von Sachsen-Altenburg mit 14,000 Einw. an der Pleisse. Sie liegt in einer bergigen Gegend, die von den Vorbergen des sächsischen Erzgebirges durchzogen wird.

Vergnügungen, Umgebungen, Sehenswürdigkeiten. Am besuchtesten ist jetzt das oberhalb der Eisenbahn vis à vis dem Schlosse und der Stadt gelegene Plateau mit Conditorei und Restauration, zugleich der Sammelplatz der beau monde der Stadt und Umgegend. Promenaden auf dem Teichdamm am Südennde der Stadt nach dem Wäldchen (1765 angelegt mit schönen Partien einer Insel, auf der ein Pavillon), nach dem herzoglichen, nach dem *Deutschen Hof*; *Pohl-Hof* (mit einer mathematischen, astronomischen und geschichtlichen Bibliothek); nach dem sogenannten *Frauenfels*, nach dem *Rothe'schen Haus* (berühmt durch den 1306 geschehenen, durch einen hiesigen Bürger vereitelten Mordanfall auf den Markgrafen Friedrich, so wie dadurch, dass Wallenstein 1632 auf seinem Durchmarsch hier rastete). Zu entferntern Promenaden werden die nach den neuen Anlagen an der Leipziger Strasse gezählt, die nach dem vom Kammerrath von Thümmel 1815 angelegten Wolfenholze (mit einer Felsgrotte und einer Ruine), die Promenaden in den 4 Lindenalleen (von Herzog Friedrich II. 1720 angelegt), nach dem Dorf *Mülsa* (mit hübschen Umgebungen), Ausflüge nach den Paditzer Steinbrüchen, Cotteritz, dem grünen Thäl, nach Ehrenberg (mit einem alten Schloss und der herzoglichen Fasanerie) u. s. w. Vor allem sehenswerth ist das *Schloss* (reich an geschichtlichen Erinnerungen. Hier hielten viele deutsche Kaiser die Reichstage ab, und hier ward von dem Ritter Kunz von Kaufungen der Prinzenraub verübt. Nachdem dieses alte Residenzschloss 1813 zu einem österreichischen Lazareth eingerichtet worden war, ist es später, und da seit 1826 die Fürsten der neuern altenburgischen Linie wieder darin residiren, in einen bessern Zustand versetzt). Die Schlosskirche (mit der Fürstengruft), das *Rathhaus*, mit Erinnerung an das hier stattgehabte berühmte Altenburger Religionsgespräch. Die *Bartholomäikirche* (worin Luther oft predigte). Von der *Nikolaikirche* steht nur noch der 1479 erbaute Thurm, der höchste der Stadt. Die *Stiftskirche*, die *Auferstehungskirche* u. a. m. Ausserdem befindet sich in Altenburg die 1817 gestiftete *naturforschende Gesellschaft* des Osterlandes, eine Insektensammlung des Prof. Apetz, mehrere Münzsammlungen, eine Mineralsammlung, Leihbibliotheken, eine herzogliche Rüst- und Antiquitätensammlung, eine literarische Gesellschaft und andere Vereine für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung.

Die Eisenbahn nach Leipzig.

□ Archimedes zu den 3 Reissbrettern.

310. Von Leipzig nach Augsburg.

(Siehe Nr. 220 rückwärts.)

311. Von Leipzig nach Carlsbad.

1ste Tour, über Altenburg.

Bis Gruna	M.	1 ⁴ / ₅ .	Bis Schneeberg	M.	3.
- Borna	-	1 ⁴ / ₅ .	- Wildenthal	-	3.
- Altenburg	-	2 ² / ₅ .	- Neudeck	-	3.
- Schwanefeld	-	2 ⁴ / ₅ .	- Carlsbad	-	2 ¹ / ₂ .
- Zwickau	-	2 ² / ₅ .			
					M. 22 ⁷ / ₁₀ .

2te Tour, über Chemnitz.

Bis Gruna	M.	1 ⁴ / ₅ .	Bis Annaberg	M.	4 ⁴ / ₅ .
- Borna	-	1 ⁴ / ₅ .	- Schloßel	-	2 ² / ₅ .
- Dolzenhain	-	2.	- Joachimsthal	-	2.
- Penig	-	2 ¹ / ₅ .	- Carlsbad	-	2 ¹ / ₂ .
- Chemnitz	-	3.			
					M. 22 ¹ / ₂ .

312. Von Leipzig nach Berlin.

Mit der Eisenbahn über Cöthen, Dessau, Jüterbogk, Luckenwalde.

Cöthen. (*Gasthöfe: der Prinz von Preussen; der grosse Gasthof.*) Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Anhalt-Cöthen, liegt an der Ziethe und hat 6000 Einw.

Sehenswürdigkeiten. Die neue katholische Kirche. — Das Residenzschloss, in welcher eine bedeutende Bibliothek. — Das neue Schloss. Fräuleinstift. Garnspinnerei, Wachsbleiche. Ziemlich bedeutender Woll- und Getreidehandel. —

Dessau. (*Gasthöfe: der braune Hirsch; der goldene Ring; der goldene Beutel; das Schiff.*) Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Anhalt-Dessau, an der Mulde. Die Stadt hat 12,000 Einw., ist sehr freundlich und hübsch gebaut, und liegt in einer lieblichen und fruchtbaren Gegend, weshalb der Aufenthalt in Dessau, namentlich Sommers, sehr lohnend ist. Dessau zerfällt in 2 Theile, in die *Alt-* und *Neustadt*, und hat 4 Vorstädte, deren eine auf dem jenseitigen Ufer der Mulde liegt, mit der Stadt aber durch eine schöne Brücke über den Fluss verbunden ist. Die *Cavalierstrasse* ist die schönste der Stadt.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *Schloss- und Stadtkirche zu St. Marien* mit der herzoglichen Familiengruft. — Das *Residenzschloss*, hinter welchem sich ein schöner vielbesuchter *Park* befindet. — Die *Reitschule*, geschmückt mit 22 sehenswerthen, auf die Geschichte der Reitkunst bezüglichen Hautreliefs von Dölls. — *Israelitische Handlungsschule*, verbunden mit einem Seminar zur Bildung jüdischer Lehrer. — Das *Amalien-*

stift. — Bedeutende öffentliche *Bibliothek.* — *Sammlung* von Gemälden und Modellen. — Kein Fremder sollte versäumen, in Dessau den *Gottesacker*, welcher einer der schönsten in Deutschland ist, zu besuchen. Auf demselben ruht unter Andern der historisch berühmte falsche *Markgraf Woldemar*, dessen eigentlicher Name *Müller Rehbeck von Hundeluft*. Dessau ist der Geburtsort, aber nicht der Sterbeort *Moses Mendelsohn's*.

Vergnügungen, Umgegend. Promenaden auf dem Elbwall, nach dem Gesellschaftsgarten an der Mulde, und im herzoglichen Park. Theater; Casino; Singakademie. — Zu den *Umgebungen* gehören: Das *Georgenhaus*, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt, mit hübschem Park. — Der *Drohberg* am Elbwall; daselbst eine fürstliche Familiengruft. — *Luisium*, Lustschloss mit Park. — Der *Stieglitzer Berg* mit schöner Aussicht. — *Gross-Kühnau*, mit einem grossherzoglichen Schloss und schönen See. — *Oranienbaum.* — *Mosigkau*, wo ein adeliges Fräuleinstift, und endlich:

Wörlitz, 2 Meilen von Dessau. (*Gasthof: zum Eichenkranz.*) Grossherzogliches Lustschloss mit einem Park, der früher die Bewunderung jedes Beschauenden erregte, und in dicken Büchern und Werken geschildert ward. Jetzt erscheint einem manche dieser künstlichen Schönheiten klein und manierirt, und man belächelt, was man früher bewunderte; Grotten und Tempel, Einsiedeleien, Rosen- und Pappelsinsel, unterirdische Gänge, und dgl. m. giebt es hier in Menge, so wie künstliche Berge und Seen. Der geistreiche Prinz Louis von Preussen schrieb daher einmal an die Eingangsthür zum Wörlitzer Garten:

„Hier wird ein Jedermann gebeten
Die Berge ja nicht zu zertreten;
Auch keine Hunde lass man laufen,
Damit sie nicht die Teich' aussaufen.
So indiscret wird Keiner sein,
Und stecken einen Felsen ein.“

Jedoch bietet der Garten auch manche sehr schöne und belohnende Punkte dar, namentlich an dem schönen, nicht von der Kunst, sondern von der Natur erschaffenen See. Im Garten befindet sich das *gothische Haus*, mit mehreren Sehenswürdigkeiten. Im *Schloss* eine Gemäldegalerie, Bibliothek und mehrere Statuen. —

313. Von Leipzig nach Coburg.

Bis Pegau	M. 3.	Bis Mittelpölnitz	M. $2\frac{1}{2}$.
- Zeitz.	- $2\frac{1}{4}$.	- Neustadt a. d. O. -	- $1\frac{3}{4}$.
- Gera.	- 3.	- Poesneck	- $1\frac{1}{2}$.

374 Leipz. n. Eisen. — L. n. F. a/M. 314. 315. Route.

Bis Saalfeld . . .	M. 2 $\frac{1}{4}$.	Bis Sonneberg . . .	M. 3.
- Walldorf . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Coburg . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
			<u>M. 24$\frac{1}{4}$.</u>

314. Von Leipzig nach Eisenach.

Bis Lützen . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Weimar . . .	M. 3 $\frac{1}{2}$.
- Weissenfels . . .	- 2.	- Erfurt . . .	- 3.
- Naumburg . . .	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Gotha . . .	- 3.
- Eckartsberge . . .	- 2 $\frac{3}{4}$.	- Eisenach . . .	- 3 $\frac{1}{2}$.
			<u>M. 22$\frac{1}{2}$.</u>

Eisenach. (*Gasthöfe: der Rautenkranz; der halbe Mond.*) Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums an der Hörsel und Nesse mit 10,000 Einw., die sich meistens mit Fabrikation von Bleiweiss, Persio, Fussteppichen und mit dem Handel beschäftigen. Es stehen daselbst 5 Kirchen, 1 Waisenhaus, Irrenhaus, Gymnasium u. s. w.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Concerte, Ressourcen (in der Klemta), Promenaden nach der hohen Sonne, Rösens Hölzchen, dem *Forsthaus* (mit schöner Aussicht) *Mönch und Nonnen* (eine imposante Felsengruppe), Lustschloss *Wilhelmsthal*, nach dem *Ruhlabrunnen* und Bad *Liebenstein* (s. d. *Bäder*), endlich nach der durch Luther und die Minnesänger berühmten *Wartburg*, 1318 Fuss über dem Meeresspiegel. Man versäume nicht, sich daselbst die *Rüstkammer* zeigen zu lassen, wobei Luther's Wohnstube und Kanzel. Sehenswerth ist das *Schloss* und das *Fürstenhaus* mit einem schönen Garten; die *Zeichenschule*; das *Seminar* u. s. w.

315. Von Leipzig nach Frankfurt a/M.

Bis Lützen	} M. 22 $\frac{1}{2}$.	Bis Marksuhl . . .	M. 1 $\frac{3}{8}$.
- Weissenfels		- Vach . . .	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Naumburg		- Buttlar . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
- Eckartsberga		- Hünfeld . . .	- 2.
- Weimar		- Fulda . . .	- 2.
- Erfurt		- NeuhoF . . .	- 1 $\frac{3}{4}$.
- Gotha		- Schlüchtern . . .	- 2.
- Eisenach		- Saalmünster . . .	- 2.
		- Gelnhausen . . .	- 2.
		- Hanau . . .	- 3.
		- Frankfurt a/M. . .	- 2.
			<u>M. 44$\frac{7}{8}$.</u>

Auf der Eisenbahn bis Halle.

Weimar. (*Gasthöfe: der Erbprinz; der Elephant; der Russische Hof; der Alexanderhof; die Sonne.*) Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, an der Ilm in lieblicher Gegend belegen, hat 13,000 Einw.

Göthe, Schiller, Wieland, Herder u. s. w. wohnten in Weimar und haben durch den Glanz ihrer Namen die an sich unbedeutende Stadt für ewige Zeiten berühmt gemacht.

Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die Stadtkirche zu *St. Peter und Paul*, altes Gebäude aus dem J. 1429 in gothischem Styl. Dasselbst ein Altargemälde von *Lucas Cranach* und mehrere sehenswerthe Monumente. — Die *Jacobskirche*, das älteste Gebäude der Stadt, schon aus dem Jahr 1168 herstammend. Auf dem Kirchhof neben der Kirche ist das Grab des berühmten *Lucas Cranach*. — Das *Residenzschloss*. Von dem alten Schloss, das 1774 abbrannte, ist nur ein kleiner Theil übrig geblieben, der Thurm, oder die Bastille genannt. In diesem befindet sich das äusserst reichhaltige *Archiv*. Das Residenzschloss ward in seiner jetzigen Gestalt unter Karl August aufgebaut, und ist ein eben so grossartiger als geschmackvoller Bau. Besonders bemerkenswerth sind: die neuen Zimmer mit Fresken, nach Gedichten von Göthe, Schiller und Wieland, gemalt von *Neher, Preller* u. A. m. — Das *Rathhaus*, auf dem Marktplatz, altes gothisches Gebäude mit Thürmen und Erkern. — Das *neue Rathhaus*, erst seit einigen Jahren vollendet. — Die schönste Strasse der Stadt ist die *Esplanade*; in derselben liegt das vormalige Wohnhaus *Schiller's*. — Am *Frauenplatz* liegt das Haus *Göthe's*, mit seinen reichen Sammlungen und Kunstschatzen. Der Bundestag wollte es kaufen, und es zu einem Nationaldenkmal des grössten Dichters Deutschlands machen, die Enkel Göthe's aber sind nicht eingegangen auf diesen Plan, und haben sich das Ganze reservirt. Die *grossherzogliche Bibliothek* in einem eigenen sehr schönen Gebäude am Park, 130,000 Bände und seltene Manuscripte enthaltend. Ferner befinden sich in der Bibliothek: viele sehr schöne Portraits früherer Herzoge, die Büste *Schiller's* von *Dannecker*, *Göthe's* von *David*, *Herder's*, *Wieland's* u. s. w. Ein sehr schönes Portrait von *Karl V.*, und eine Antiquitätensammlung, worin unter andern *Luther's* Mönchsgewand, ein Anzug *Gustav Adolf's* u. s. w. In dem Thurm neben der Bibliothek befindet sich die *Kupferstichsammlung*, eine der reichsten und auserlesensten in Deutschland, die *Münzsammlung* u. s. w. — Landes-Industrie-Comtoir, Zeichenakademie. Blindenanstalt. Gymnasium. — Die *Fürstengruft*, woselbst neben der Herzogin *Amalia Göthe* und *Schiller* ruhen. — *Herder's* Grabmal in der Stadtkirche. —

Vergnügungen, Umgegend. Theater. Concerte. Bälle. Die alte *Gesellschaft der Armbrustschützen*. — Die *Erholung*, geschlossene Gesellschaft mit einem eigenen Gebäude in einem sehr schönen Park belegen, der die herrlichsten Spaziergänge darbietet. Die *Harmonie*. Die *Liedertafel*. — *Promenaden* im *Schlosspark*, der die schönsten englischen Anlagen und viele, durch Göthe berühmt gewordene Plätze und Alleen, auch einige Denk-

male, das Schweizerhaus und eine römische Villa enthält. Der schönste Theil des Parks heisst der Stern. Vom Park aus führt eine Lindenallee nach dem eine Stunde entfernten grossherzoglichen Lustschloss *Belvedere*, geschmackvolles Gebäude in italiänischem Styl mit hübschem Park. — Ein anderer Weg durch den Park führt nach *Oberweimar*, einem freundlichen, in einem hübschen Thal belegenen Dorfe. *Tiefurt*, mit dem Jagdschloss des Grossherzogs, in welchem Göthe und Schiller oft gewohnt, und einem schönen Park. — Der *Webicht*, hübsches Gehölz. *Ehringsdorf*, mit schönen Parkanlagen. *Lützendorf* mit köstlicher Aussicht. *Berka*, kleiner Badeort in lieblicher Thalgegend. *Blankenhain*, freundliches Städtchen. *Jena*, 5 Stunden von Weimar. *Osmanstedt*, Dorf mit dem Grabe *Wieland's*.

□ Amalia.

316. Von Leipzig nach Frankfurt a. d. O.

Bis Eilenburg . . . M.	3.	Bis Lübben . . . M.	2 ¹ / ₄ .
- Torgau . . . -	4.	- Trebatsch . . . -	3 ¹ / ₂ .
- Herzberg . . . -	3 ¹ / ₄ .	- Beeskow . . . -	1 ³ / ₄ .
- Hohenbucko . . . -	2 ³ / ₄ .	- Müllrose . . . -	2.
- Luckau . . . -	2 ³ / ₄ .	- Frankfurt . . . -	2.
			M. 27 ¹ / ₄ .

317. Von Leipzig nach Gotha.

Bis Lützen . . . M.	2 ¹ / ₂ .	Bis Weimar . . . M.	3 ¹ / ₂ .
- Weissenfels . . . -	2.	- Erfurt . . . -	3.
- Naumburg . . . -	2 ¹ / ₂ .	- Gotha . . . -	3.
- Eckartsberge . . . -	2 ³ / ₄ .		M. 19 ¹ / ₄ .

318. Von Leipzig nach Hamburg.

Bis Magdeburg auf der Eisenbahn.

Bis Hamburg auf dem Dampfschiff.

319. Von Leipzig nach Jena.

Bis Naumburg s. R. 317.		Bis Jena . . . M.	4 ¹ / ₂ .
	M. 6 ³ / ₄ .		M. 11 ¹ / ₄ .

Jena. (*Gasthof: die Sonne auf dem Markt.*) Stadt am linken Ufer der Saale mit 5400 Einw. im Fürstenthum Weimar. Sitz des gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts, so wie der Landesuniversität. Sie liegt in einer weinreichen Gegend. Die Bewohner beschäftigen sich theils mit Weinbau, theils mit Baumwollenspinnerei, Bleiweis-fabrikation u. s. w.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man macht Promenaden nach der *Oelmühle*, *Dornburg*, auf dem *Philosophengange*, nach dem *Paradiese*, nach dem *Fuchsthurm*; Ausflüge nach der *alten Kunitzburg*, *Ziegenhain* (*Stockfabrik*), *Lichtenhain*, dem

Rauhthal u. s. w. Sehenswerth ist die *Sternwarte* (daneben *Schiller's Garten* und Haus). Ferner der *Landgrafenberg* (von hier aus befehligte Napoleon in der Schlacht am 14. October 1806). Die *Stadtkirche* (worin Luther's lebens-grosses Bild in Messing). Ausserdem ist Jena der Geburtsort des 1787 verstorbenen *Musaeus*. Man versäume nicht, die schöne *Universitätsbibliothek* und die wissenschaftlichen Sammlungen zu besuchen.

320. Von Leipzig nach Meiningen.

Bis Gotha R. 317.	M. 19 ¹ / ₄ .	Bis Meiningen . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Schmalkalden . . .	5.		M. 26 ³ / ₄ .

321. Von Leipzig nach Nürnberg.

Bis Borna . . .	M. 3.	Bis Berneck . . .	M. 1 ¹ / ₂ .
- Altenburg . . .	2.	- Baireuth . . .	2.
- Zwickau . . .	4.	- Creussen . . .	2.
- Reichenbach . . .	2.	- Pegnitz . . .	2.
- Plauen . . .	2 ¹ / ₂ .	- Leupolstein . . .	2.
- Hof . . .	3 ¹ / ₄ .	- Eschenau . . .	3 ¹ / ₂ .
- Münchberg . . .	2 ¹ / ₂ .	- Nürnberg . . .	2 ¹ / ₂ .
- Gefrees . . .	1 ¹ / ₂ .		M. 36 ¹ / ₄ .

322. Von Leipzig nach Regensburg.

Bis Baireuth s. R. 321.	M. 24 ¹ / ₄ .	Bis Amberg . . .	M. 3.
- Creussen . . .	2.	- Schwandorf . . .	3.
- Kirchenthumbach . . .	2.	- Burglengenfeld . . .	2.
- Grünwald . . .	2.	- Regensburg . . .	3.
			M. 41 ¹ / ₄ .

323. Von Leipzig nach Stuttgart.

Bis Würzburg s. R. 326.	M. 38 ¹ / ₂ .	Bis Oehringen . . .	M. 2 ¹ / ₂ .
- Feuerhausen . . .	2 ¹ / ₂ .	- Heilbronn . . .	3.
- Mergentheim . . .	2 ¹ / ₂ .	- Bessigheim . . .	2 ¹ / ₂ .
- Ailringen . . .	2 ³ / ₄ .	- Ludwigsburg . . .	2.
- Kunzelsau . . .	2 ¹ / ₂ .	- Stuttgart . . .	2.
			M. 60 ³ / ₄ .

324. Von Leipzig nach Weimar.

Bis Lützen . . .	M. 2 ¹ / ₂ .	Bis Eckartsberge . . .	M. 2 ³ / ₄ .
- Weissenfels . . .	2.	- Weimar . . .	3 ¹ / ₂ .
- Naumburg . . .	2 ¹ / ₄ .		M. 13.

325. Von Leipzig nach Wien.

Bis Carlsbad s. R. 311.	M. 19.	Bis Libkowitz . . .	M. 2.
- Buchau . . .	M. 2 ¹ / ₂ .	- Horosell . . .	4.
		- Rentsch . . .	2.

Bis Schlan M.	2 ³ / ₄ .	Bis Jetzelsdorf M.	2 ¹ / ₂ .
- Strzedokluk	2.	- Hollabrunn	2.
- Prag	2 ¹ / ₄ .	- Jenikau
- Brechowitz	2.	- Steinsdorf	2.
- B Brod	2.	- D. Brod	2.
- Planian	2.	- Stecken	2.
- Kollin	2.	- Iglau	2.
- Czaslau	2.	- Stannern	2.
- Schelletau	2.	- Mallebern	2.
- Budwitz	2.	- Stockerau	2.
- Frainersdorf	2.	- Enzersdorf	2.
- Znaym	2.	- Wien	2.

M. 79.

Besser mit der Eisenbahn nach Dresden und von da nach Wien.

326. Von Leipzig nach Würzburg.

Bis Schleiz s. R. 221 rück-		Bis Zapfendorf M.	2.
wärts	M. 14.	- Bamberg	2.
- Lobenstein	3.	- Unterneuses	1 ¹ / ₂ .
- Nordhalben	2.	- Burgwindheim	2.
- Steinwiesen	1 ¹ / ₂ .	- Neuses	2.
- Cronach	2.	- Dettelbach	2.
- Lichtenfels	3.	- Würzburg	2.

M. 39.

VIII.

Touren von den übrigen bedeutenden Städten Deutschlands.

327. Von Bremen nach Düsseldorf.

Bis Bassum M.	4.	Bis Münster M.	4 ¹ / ₂ .
- Barnstorf	3.	- Appelhülsen	2 ¹ / ₄ .
- Diepholz	2.	- Haltern	3 ¹ / ₄ .
- Lemförde	2 ¹ / ₄ .	- Dorsten	2 ¹ / ₂ .
- Bohmte	2 ¹ / ₄ .	- Oberhausen	3.
- Osnabrück	3.	- Mühlheim	1.
- Lengerich	2 ¹ / ₂ .	- Düsseldorf	3 ³ / ₄ .

M. 39¹/₄.

328. Von Bremen nach Emden.

Bis Delmenshorst . . .	M. 2.	Bis Apen	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Landersfeld	- 2.	- Leer	- 3 $\frac{3}{4}$.
- Oldenburg	- 2.	- Emden	- 4.
- Zwischenahn	- 2 $\frac{1}{4}$.		<hr/>
			M. 18 $\frac{1}{2}$.

Oldenburg. (*Gasthöfe: der römische Kaiser; Hôtel de Russie; der Erbprinz.*) Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums und Residenz des Landesherrn mit 8000 Einw. liegt 6 Meilen von Bremen in einer an anmuthigen Spaziergängen nicht armen Gegend. Man macht Promenaden auf den Wällen, Ausflüge nach dem herzoglichen Lustschloss, nach dem Lindenhof, der Restauration im Hö. zchen, dem Ziegelhof. Ausserdem mehrere Klubs und im Sommer Theater. Sehenswerth ist das Schloss (mit schönem Marstall), die Fürstengruft, die Antiken- und Gemäldesammlung in dem Bibliothekgebäude, die Schleiferische Mineralien- und Wardenbergsche Sammlung deutscher Alterthümer; das Gymnasium u. s. w. Für journalistische Lectüre sorgt die Schulzische Buchhandlung.

Emden. (*Gasthöfe: der Prinz; bei van Doolen.*) Handelsstadt mit 12,000 Einw. an dem Ausflusse der Ems in den Meerbusen Dollart, in der hannöverschen Provinz Ostfriesland. Sehenswerth sind: die holländische, Menoniten-, französische Kirche, das Zeughaus, das Rathhaus, die Schiffswerfte u. s. w. Man fährt nach Aurich auf dem Treckschuiten-Canal. Die hiesige Häringsfischerei ist bedeutend. Sehenswerth ist noch die Synagoge.

329. Von Bremen nach Lübeck.

Bis Ottersberg	M. 3 $\frac{1}{2}$.	Bis Hamburg	M. 1 $\frac{1}{4}$.
- Rotenburg	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Avensburg	- 2 $\frac{1}{2}$.
- Tostedt	- 3 $\frac{3}{4}$.	- Oldesloh	- 3.
- Nenndorf	- 2 $\frac{1}{4}$.	- Lübeck	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Haarburg	- 1 $\frac{3}{4}$.		<hr/>
			M. 24.

Lübeck. (*Gasthöfe: die Stadt Hamburg; die 5 Thürme; Hôtel du Nord; Stadt London; der schwarze Adler.*) Eine der 4 freien Städte, an der Trave, mit 27,000 Einw. Hier ist das Oberappellationsgericht der 4 freien Städte.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden auf den mit schönen Anlagen geschmückten Wällen und in den Gärten vor der Stadt. Ausflüge nach den Fischerbuden, Israelsdorf, Schwartau, Lachswehr, Ratzeburg. Ausserdem Theater in Tivoli, Concerte, Klubs, Wasserpartien nach Travemünde u. s. w. (s. d. Bäder). Sehenswerth sind: die Marienkirche (mit dem höchsten Schiff in Deutschland — 132 Fuss hoch —, einem Hochaltar

von *Avellino* und Gemälden von *Overbeck* und *Tischbein*, mit einem Uhrwerk, worin die Figuren der Kurfürsten erscheinen. Das Uhrwerk ist von einem Meister aus dem 15. Jahrhundert). Der Todtentanz nach Holbein. Der Dom (mit Freskogemälden, die sich auf Heinrich den Löwen beziehen, der den Grundstein des Gebäudes 1170 legen liess; und einem schönen Gemälde von *Hemling*). Das Rathhaus (gothischer Bau aus dem 15. Jahrhundert. Hier versammelten sich ehemals die Abgeordneten der Hansa). Das ganz mit Schnitzwerk ausgelegte Zimmer im Hause der *Kaufleute-Compagnie*. Auch in neuerer Zeit ist Lübeck geschichtlich merkwürdig geworden durch den im Jahre 1806 erfolgten Sturm Bernadotte's auf Blücher, der sich in diese Stadt mit seinen Truppen geworfen hatte. *Dampfschiffe* nach *Petersburg*, *Stockholm*, *Matmoe*, *Kopenhagen* u. s. w.

□ Zum Fülthorn; zur Weltkugel.

330. Von Braunschweig nach Cassel.

Bis Immendorf . . . M.	2.	Bis Göttingen . . . M.	$2\frac{3}{4}$.
- Lutter	$3\frac{1}{4}$.	- Dransfeld	$1\frac{3}{4}$.
- Seesen	$1\frac{3}{4}$.	- Münden	2.
- Echte	2.	- Cassel	$2\frac{3}{4}$.
- Nordheim	$1\frac{1}{2}$.		M. $19\frac{3}{4}$.

331. Von Braunschweig nach Hamburg.

1ste Tour, über Celle.

Bis Ohof M.	$3\frac{3}{4}$.	Bis Welle M.	4.
- Celle	$3\frac{1}{2}$.	- Haarbürg	$4\frac{1}{4}$.
- Bergen	$3\frac{1}{4}$.	- Hamburg	$1\frac{1}{4}$.
- Soltau	3.		M. 23.

2te Tour, über Lüneburg.

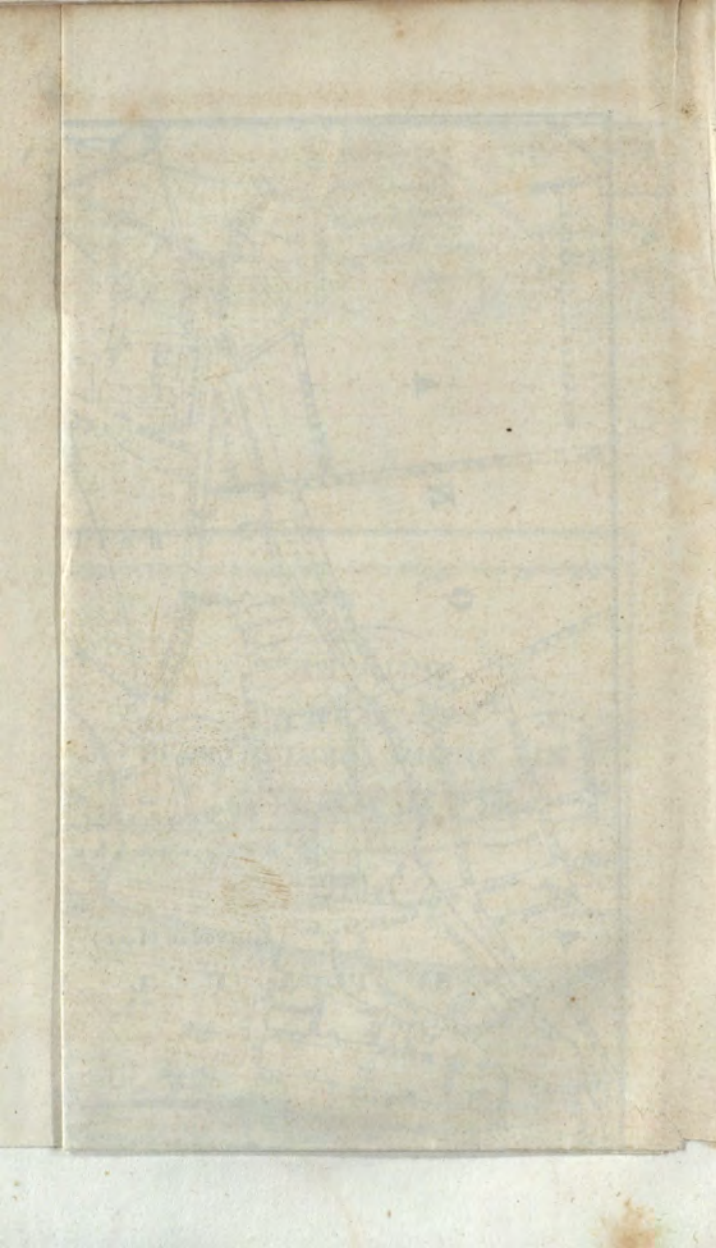
Bis Gifhorn M.	$3\frac{1}{2}$.	Bis Lüneburg M.	2.
- Sprackensahl	$4\frac{1}{4}$.	- Pattensen	$2\frac{3}{4}$.
- Uelzen	3.	- Haarbürg	3.
- Bienenbüttel	$2\frac{3}{4}$.	- Hamburg	$1\frac{1}{4}$.
			M. $22\frac{1}{2}$.

Lüneburg. (*Gasthöfe: die Hoffnung; Stadt Hamburg; der Schütting.*) Dieser einstige Sitz der Herzoge, und der Ort, an dem die Franzosen unter Morand das erste Gefecht auf deutschem Boden am 2. April 1813 lieferten, liegt an der Ilmenau und hat 15.000 evangelische Einwohner, die sich besonders mit Neunaugenfischerei und Handel beschäftigen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Von schönen Promenaden ist in der Nachbarschaft der berühmten Lüneburger Haide nicht viel zu erwarten, doch befinden sich in der Stadt manche Gärten, auch wird die Gegend nach der Elbe hin



Die Brandstätte im Mai 1842.



fruchtbar. Man besucht den *Gypsfelsen*, auf dem im 10. Jahrhundert ein Kloster erbaut war, die nahen Sool- und Salzäder u. s. w. *Sehenswerth sind:* die *Michaelskirche*, worin sich eine schöne Altargruppe und ein Theil der von Nickel List 1698 beraubten goldenen *Tafel* befindet. *Die Fürstenhäuser. Die Ritterakademie. Das Gymnasium. Das Zeughaus.* Endlich das *Rathhaus* (worin sich der 16 Fuss lange, 38 Fuss breite, mit 64 lebensgrossen Prachtbildern der Könige und Fürsten aus dem braunschweigischen Hause, die in den Jahren 669—1448 regierten, geschmückte Fürstensaal, seltene Glasmalereien und Gefässe aus ächtem Metall u. a. m. befinden. Zu erwähnen ist noch eine ziemlich reichhaltige *Stadtbibliothek* und die sogenannte *Nikles'sche Sammlung* daselbst.

□ *Selena zu den 3 Thürmen.*

Hamburg. (*Gasthöfe: zum russischen Kaiser in der Dammthorstrasse. Die Gasthöfe am Jungfernstieg, neuer Wall u. s. w. sind abgebrannt.*) Die freie Stadt Hamburg liegt am Einfluss der Alster in die Elbe und wird reichlich von Kanälen durchschnitten. Die Bauart der meisten Häuser ist alt. Wenig von den an Reichthum schönen Kirchen und neuern Gebäuden, an Promenaden (worunter der völlig abgebrannte berühmte *Jungfernstieg*) u. a. m. ist seit der letzten schrecklichen *Feuersbrunst* noch da. Am *Himmelfahrtstage* 1842 begann der mehrere Tage forttobende *Brand*, der über ein Drittheil der Stadt in *Asche* legte, besonders die *Altstadt*, woselbst sich die schönsten Bauwerke befanden, die der grösste *Luxus* sich concentrirt hatte. *Abgebrannt sind:* die *alte Börse*, das *Kommerzgebäude*, das *Rathhaus*, die *Gertrudkapelle*, die *Petrikirche*, die *Nicolaikirche*, überhaupt die schönsten Gebäude. Dagegen ist die *neue Börse* gerettet, wohl das schönste Gebäude der *Neuzeit* in Hamburg. Der Bau soll über 500,000 *Thlr.* gekostet haben. Darin befindet sich das *Kommerzarchiv*, die *Kommerzbibliothek* und mehrere werthvolle *Sammlungen*.

Umgebungen. Vor dem *Dammthore* ist der *Vergnügungsort Eppendorf* (mit *Badeanstalten*). In *Harstehude* lebte der *Dichter Hagedorn*. Vor dem *Steinthore: Schloss und Garten Wandsbeck* (woselbst des *Dichters Claudius Grab*). *Popenbüttel u. s. w.* — *Ottensen* mit *Klopstock's Grab* und das *Joachimsthal* vor dem *Altonaer Thore*; daselbst *Rainville's Garten* mit herrlicher *Aussicht* über die *Elbgegenden*. Weitere *Umgebungen* sind die *Vierlande* (4 Dörfer, von woher die gern gesehenen *Vierländer Blumen- und Fruchtverkäuferinnen* kommen). *Wasserpattien* und *Wasserrfahrten* auf *Dampfschiffen* nach *Haarburg, Blankenese, Cuxhafen, Helgoland*. *Reisen pr. Dampfschiff* nach *England, Frankreich, nach Amsterdam* und den wichtigsten *Häfen Europa's*. Es ist zu wünschen, dass eine so schöne, an *historischen Erinnerungen* so reiche Stadt sich

der Verwüstung durch das furchtbare Element bald wieder aus Schutt und Asche erheben möge, wo sie denn ein lockenderes Ziel für den Reisenden abgeben dürfte als jetzt, wo ihr Anblick jeden nur mit Trauer erfüllen kann.

Eisenbahn nach *Bergedorf*.

□ Die grosse Loge englischer Constitution mit 5 Töchter
□ □, Provinzial □ von Niedersachsen mit 6 Töchter □ □.

332. Von Braunschweig nach Leipzig.

Bis Wolfenbüttel . . .	M.	1 ³ / ₄ .	Bis Atzendorf . . .	M.	2.
- Rocklum . . .	-	2 ³ / ₄ .	- Bernburg . . .	-	2 ¹ / ₄ .
- Dardensheim . . .	-	1 ¹ / ₂ .	- Cönnern . . .	-	2.
- Halberstadt . . .	-	2 ¹ / ₂ .	- Halle . . .	-	3 ¹ / ₂ .
- Gröningen . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Leipzig . . .	-	5.
- Egelu . . .	-	2.			
					M. 27.

Bernburg. (*Gasthöfe: die goldene Kugel; der weisse Schwan.*) Die Hauptstadt des Herzogthums Anhalt-Bernburg an der Saale mit 6000 Einw. in einer fruchtbaren Weingegend. Die Stadt ist reich an historischen Erinnerungen sowohl aus der ältern Geschichte (1115 im Kriege Heinrich's des V. gegen die Wenden von den letztern zerstört), als auch aus der neuern (1631 wurde sie bald von Tilly, bald von den Schweden eingenommen).

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man macht Promenaden im Schlossgarten (mit einer Orangerie): im bewaldeten Saalthale; nach dem herzoglichen Landhause *Altenburg*, am Schlossberge u. s. w. Ausflüge nach Schloss *Zeitz*, dem *Parforcehaus*, dem *Eisenhammer* (dieselbst findet eine Vereinigung der Saale und Wipper statt). Sehenswerth sind: die *Hofkirche*, *Aegidii-kirche*, die im 11. Jahrhundert erbaute *St. Martinskirche*, das schöne *Regierungsgebäude*, und das alte, auf einem schroff sich aus der Saale emporreissenden Sandsteinfelsen erbaute *Schloss des Herzogs*, der jedoch nicht hier, sondern im *Ballenstädt'schen Schlosse* residirt.

□ *Alexius zur Beständigkeit.*

333. Von Cassel nach Coblenz.

Bis Dissen . . .	M.	2.	Bis Belnhausen . . .	M.	1 ¹ / ₂ .
- Wabern . . .	-	1 ¹ / ₂ .	- Giessen . . .	-	2.
- Kerstenhausen . . .	-	1 ¹ / ₄ .	- Wetzlar . . .	-	2.
- Jesberg . . .	-	1 ¹ / ₂ .	- Weilburg . . .	-	3.
- Josbach . . .	-	2 ¹ / ₄ .	- Limburg . . .	-	3.
- Schoenstädt . . .	-	1 ³ / ₄ .	- Montabaur . . .	-	3.
- Marburg . . .	-	1 ¹ / ₂ .	- Coblenz . . .	-	3.
					M. 29 ¹ / ₄

Cassel. (*Gasthöfe: zum König von Preussen; zum römischen Kaiser; Hôtel de Russie, auch der russische Hof; zum Ritter; zur Krone; zum hessischen Hof; zum Landgrafen Karl.*) Residenz des Kurfürsten von Hessen mit 32 000 Einw. an der Fulda, welche die Stadt in die Alt- und Neustadt scheidet. Das Land, wie die Stadt hat in den letzten französischen Kriegen viel gelitten.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Concerte, Bälle, Theater (*Dirigent der Oper ist Spohr*), Ballett. Promenaden: nach der *Wilhelmshöhe*, nach dem mit prächtig decorirten Zimmern versehenen ehemaligen Schloss *Weissenstein* (dieselbst ein Sommertheater, schöne Gemälde und Statuen, nach der *Neptungrotte*, nach der 40 F. br. Kaskade, die sich von Bassin zu Bassin über 800 Stufen stürzt, nach dem *Habichtswald* (mit einem Park, den mehrere Tempel und Virgil's Grab schmücken, nach der nahen *Löwenburg* (woselbst eine Kapelle mit dem aus carrarischem Marmor gehauenen Sarkophag des vorigen Kurfürsten und andern Merkwürdigkeiten), nach der *Teufelsbrücke* und dem grossartigen *Steinhöfer'schen Wasserfall*. Ausflüge nach dem mit schönen Gärten, Fontainen, Gemälden, Statuen u. a. geschmückten Lustschloss *Wilhelmsthal* (dieselbst von der 70 F. h. Warte eine herrliche Aussicht). *Sehenswerthe Gebäude sind:* die *Brüderkirche*, die *lutherische Kirche* (mit einem Gemälde von Tischbein). Die *Garnison- oder Hofkirche*. Die alte *Martinskirche* (dieselbst Statuen Philipp's des Grossmüthigen und seiner Gemahlin; ein den Eltern Wilhelm's VI. errichtetes Marmormonument; die Fürstengruft, Stiftsbibliothek u. a. m.) Die *Kirche in der Unterneustadt*. Die *Kattenburg*. Der *Marstall*. Das neue *Kadettenhaus*. Das sehenswerthe *Zeughaus*. Die *Kasernen*. Das *Gouvernementhaus*. Das *Montirungsmagazin*. Alle in der Altstadt. In der Unterneustadt: das *Staatsgefängniss*. Das *Hôtel der Ministerialversammlungen*. Das *Rathhaus* (mit korinthischem Säulen-*Frontispice*). Das *Palais der Gräfin Reichenbach*. Das *Lyceum*. Das prächtige *Residenzpalais* (mit schön getäfelten Zimmern und einer Gemäldegalerie). Das *Bellemte-Palais*. *Galleriepalais*. Die *Münze*. Das *Schauspielhaus*. *Försterhaus* u. s. w. Ferner: der *Wintersalon*. Das *Lusthaus Montcheri* u. a. m.

Merkwürdige Plätze, Monumente, Kunst, Literatur. Der mit einer Statue aus carrarischem Marmor gezierte *Friedrichsplatz*, zur Erinnerung an den Landgrafen Friedrich. Der grosse *Königsplatz*. Die *Reitbahn*. Das Grab *Johannes von Müller's*. Von Gebäuden und Einrichtungen für Kunst und Literatur merke man: das *Museum* (worin das *Observatorium*, die kurfürstliche Bibliothek, Antiken, Naturalien, Statuen u. s. w.), dem Beschauer von 10—1 geöffnet. Die aus 1000 schönen Gemälden bestehende *Bildergalerie*. Die *Akademie der bild. Künste*

im Obereustädter Rathhaus. Spohr's Cäcilien-Gesang-Verein Die Eunomia. Conditoreien, Casino. Man versäume nicht, folgende Kunstwerke zu sehen: den aus getriebenem Kupfer gearbeiteten, auf einer Pyramide von 96 F. H. errichteten *farnesischen Herkules*, dessen Keule unten einen Durchmesser von 9 F. hat. Aus einer in der Keule angebrachten Oeffnung hat man einen schönen Blick auf den Brocken. Das Werk ist von *Guerrieri*.

Marburg. (*Gasthöfe: Ritter; König von Preussen.*) Hauptstadt von Ober-Hessen an der Lahn mit 8000 Einw. Die Stadt liegt in einer anmuthigen Gegend. Historisch merkwürdig dadurch, dass Luther und Zwingli hier ein Religionsgespräch hatten.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Promenaden nach dem Elisabethbrunnen, nach Lederers- und dem Forst-Garten. Ausflüge nach *Amöneburg, Frauenberg* u. s. w. Sehenswerth sind: die *Elisabethkirche* (1235 zu Ehren dieser Heiligen erbaut, die, eine schöne Frau, nach dem auf einem Kreuzzuge erfolgten Tode ihres Gatten, des Landgrafen Ludwig, von dessen Bruder verstossen und 4 Jahre nach ihrem Tode von Papst Gregor dem IX. kanonisirt ward. Ihr silberner Sarg, so wie ein schönes Grabmal des Grafen August von der Lippe sind im Innern der Kirche zu sehn). Das *deutsche Ordenshaus*, Das *Landgrafenschloss*. Die *Universität* (mit einer 90.000 Bände starken Bibliothek). Das *Museum*. Sehenswerth sind noch: der botanische Garten, ein anatomisches Theater, ein Naturalienkabinet. Glasmalereien von Albr. Dürer u. a. m. Auch befindet sich hier eine naturforschende Gesellschaft.

Giessen. (*Gasthöfe: zum Einhorn; zum Rappen.*) Universitätstadt in der Provinz Ober-Hessen an der Lahn mit 9000 Einw.

Vergnügungen und sehenswerthe Gebäude. Man macht Promenaden auf den Wällen (mit schönen Gartenanlagen), nach Buch's Garten, dem 1500 Fuss hohen Dünstberg (mit herrlicher Aussicht), nach dem Philosophenwäldchen, der Komthurei *Schiefenberg*, nach *Hohensolms*, den Ruinen *Gleiberg, Badenburg, Fetzberg*; Ausflüge nach *Freiberg* (woselbst 2 gothische Kirchen) u. s. w. Sehenswerth ist das *Universitätsgebäude* (mit einem Laboratorium unter Liebig's Leitung), das *Gymnasium*, die *Kliniken*, eine Naturaliensammlung, die *Forstlehranstalt*. Die *Reitschule*. Vor der neuen *Kaserne* eine herrliche Aussicht. Das *Zeughaus* und endlich die an 40,000 Bände starke Bibliothek.

☐ Ludwig zur Treue.

334. Von Cassel nach Ems.

Bis Montabaur s. Nr. 5.	Bis Ems	M. 3.
Tour 1	M. 26 ¹ / ₄ .	M. 29 ¹ / ₄ .

335. Von Cassel nach Frankfurt a/M.

Bis Giessen s. Nr. 333.	Bis Friedberg	M. 1 ³ / ₄ .
	- Vilbel	- 2 ¹ / ₂ .
- Butzbach	- Frankfurt	- 1.
		M. 23.

336. Von Cassel nach Leipzig.

1ste Tour, über Eisenach.

Bis Helsa	M. 2.	Bis Weimar	M. 3.
- Walburg	- 1 ¹ / ₂ .	- Eckartsberge	- 3 ¹ / ₂ .
- Bischhausen	- 2.	- Naumburg	- 2 ³ / ₄ .
- Netra	- 1 ³ / ₄ .	- Weissenfels	- 2 ¹ / ₄ .
- Eisenach	- 3.	- Lützen	- 2.
- Gotha	- 3 ¹ / ₂ .	- Leipzig	- 2 ¹ / ₂ .
- Erfurt	- 3.		M. 32 ³ / ₄ .

2te Tour, über Nordhausen.

Bis Helsa	M. 2.	Bis Sangerhausen	M. 2 ¹ / ₄ .
- Witzenhausen	- 2 ³ / ₄ .	- Eisleben	- 2 ³ / ₄ .
- Heiligenstadt	- 3.	- Langenbogen	- 2 ¹ / ₂ .
- Wülfingerode	- 3 ³ / ₄ .	- Halle	- 2.
- Nordhausen	- 3 ¹ / ₄ .	- Schkeuditz	- 3.
- Rossla	- 2 ³ / ₄ .	- Leipzig	- 2.
			M. 32.

3te Tour, über Mühlhausen.

Bis Helsa	M. 2.	Bis Tennstedt	M. 2.
- Witzenhausen	- 2 ³ / ₄ .	- Weissensee	- 2 ¹ / ₂ .
- Albungen	- 2 ³ / ₄ .	- Artern	- 4.
- Wanfried	- 2 ¹ / ₂ .	- Querfurt	- 3 ¹ / ₄ .
- Mühlhausen	- 3.	- Merseburg	- 4.
- Langensalza	- 2 ¹ / ₂ .	- Leipzig	- 3 ¹ / ₂ .
			M. 34 ³ / ₄ .

337. Von Cassel nach Wien.

Bis Eisenach s. Nr. 336.	Bis Coburg	M. 2 ¹ / ₂ .
Tour 1	- Lichtenfels	- 2.
- Witzerode	- Zapfendorf	- 2.
- Schwallungen	- Bamberg	- 2.
- Meiningen	- Forchheim	- 3.
- Themar	- Erlangen	- 2.
- Hildburghausen	- Nürnberg	- 2 ¹ / ₂ .
- Rodach	- Wien s. Nr. 255	- 67 ¹ / ₄ .
		M. 105 ³ / ₄ .

338. Von Frankfurt a/M. nach Aachen.

Bis Cöln s. Nr. 133 rückwärts	M. 28.	Bis Aachen s. Nr. 49 rückwärts	M. 9 ¹ / ₄ .
		M. 37 ¹ / ₄ .	

339. Von Frankfurt a/M. nach Amsterdam.

Bis Cöln s. Nr. 133 rückwärts	M. 28.	Bis Amsterdam s. Nr. 126	M. 17 ³ / ₄ und N.P. 13 ³ / ₄ .
		M. 46 ³ / ₄ u N.P. 13 ³ / ₄ .	

340. Von Frankfurt a/M. nach Augsburg.

(Siehe Nr. 217 rückwärts) M. 38¹/₄.

341. Von Frankfurt a/M. nach Berlin.

(Siehe Nro. 68 rückwärts.)

342. Von Frankfurt a/M. nach Cassel,

(Siehe Nro. 335 rückwärts.)

343. Von Frankfurt a/M. nach Ems.

Bis Hattersheim	M. 2.	Bis Holzhausen	M. 2.
- Wiesbaden	2 ¹ / ₂ .	- Singhofen	1 ¹ / ₂ .
- Schwalbach	2.	- Ems	2 ³ / ₄ .
		M. 12 ³ / ₄ .	

344. Von Frankfurt a/M. nach Hamburg.

Bis Cassel s. Nr. 335 rückwärts	M. 23.	Bis Tildenwiese	M. 1 ¹ / ₂ .
- Münden	2 ³ / ₄ .	- Hannover	2 ¹ / ₂ .
- Dransfeld	2.	- Schillerslage	2 ³ / ₄ .
- Göttingen	1 ³ / ₄ .	- Alle	2 ³ / ₄ .
- Nordheim	2 ³ / ₄ .	- Bergen	3 ¹ / ₄ .
- Einbeck	2 ¹ / ₄ .	- Soltan	3.
- Amensen	2.	- Heber	1 ¹ / ₂ .
- Alfeld	1 ¹ / ₄ .	- Wille	2 ¹ / ₂ .
- Brüggen	1 ¹ / ₄ .	- Nenndorf	2 ¹ / ₂ .
- Elze	1 ¹ / ₄ .	- Harburg	1 ³ / ₄ .
		- Hamburg	1 ¹ / ₄ .
		M. 65 ¹ / ₂ .	

345. Von Frankfurt a/M. nach München.

(Siehe Nro. 233 rückwärts.)

346. Von Frankfurt a/M. nach Paris,

(Siehe Nro 95.)

347. Von Frankfurt a/M. nach Prag.

Bis Seligenstadt	M. 3.	Bis Ro-sbrunn	M. 3.
- Aschaffenburg	2.	- Würzburg	2.
- Hessenthal	2.	- Dettelbach	2.
- Esselbach	3.	- Neuses	2.

Bis Burgwinheim . . . M. 2.	Bis Falkenau . . . M. 3.
- Bamberg . . . 3 ¹ / ₂ .	- Carlsbad . . . 3.
- Würgau . . . 2.	- Buchau . . . 2 ¹ / ₂ .
- Hohlfeld . . . 2.	- Liebkowitz . . . 2.
- Baireuth . . . 3.	- Horosedel . . . 4.
- Berneck . . . 2.	- Rentsch . . . 2.
- Gefrees . . . 1 ¹ / ₂ .	- Schlan . . . 2 ³ / ₄ .
- Weissenstadt . . . 1 ¹ / ₂ .	- Strzedokluk . . . 2.
- Th'ersheim . . . 2 ¹ / ₂ .	- Prag . . . 2 ¹ / ₄ .
- Eger . . . 2 ¹ / ₂ .	M. 65.

348. Von Frankfurt a/M. nach Regensburg.

Bis Nürnberg s. Nr. 248	Bis Regensburg s. Nr. 253
rückwärts . . . M. 28 ¹ / ₂ .	M. 13 ¹ / ₂ .
	M. 42.

349. Frankfurt a/M. nach Strassburg.

Bis Carlsruhe s. Nr. 267	Bis Strassburg s. Nr. 270
rückwärts . . . M. 20.	M. 11.
	M. 31.

350. Von Frankfurt a/M. nach Stuttgart.

(Siehe Nro. 286 rückwärts)

351. Von Frankfurt a/M. nach Wien.

(Siehe Nro. 193 rückwärts.)

352. Von Hamburg nach Cuxhafen.

Bis Horreburg . . . M. 5 ³ / ₄ .	Bis Neuhaus . . . M. 2 ¹ / ₂ .
- Stade . . . 1 ³ / ₄ .	- Ritzbüttel, resp.
- Basbeck . . . 3 ³ / ₄ .	Cuxhafen . . . 4.
	M. 17 ³ / ₄ .

Stade. Hauptstadt der hannöverschen Provinz Bremen, am Einfluss der schiffbaren Schwinge in die Elbe, mit 6000 Einw., die starken Handel treiben. Der sogenannte *Elbzoll* wird an der Schanze von einer königlichen Fregatte erhoben. Hier wird auch Wallfisch- und Häringfang getrieben. Eine Verbindung mit Hamburg findet täglich statt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die erstern bestehen in Promenaden auf den mit Anlagen geschmückten Wällen und in Ausflügen in die Umgegend, so wie in Wasserparteen. Sehenswerth sind: die *Kirche* (worin verschiedene Denkmäler), das *Gymnasium* u. s. w.

☐ Zum grossen Christoph.

Cuxhafen. (Siehe die Bäder.)

353. Von Hamburg nach Kiel.

Bis Uelzburg . . .	M. 4.	Bis Neumünster. . .	M. 2 ³ / ₄ .
- Bramstedt . . .	2 ¹ / ₂ .	- Kiel . . .	4.
			M. 13 ¹ / ₄ .

Kiel. (*Gasthöfe: Stadt Hamburg; Stadt Lübeck; Stadt Kopenhagen.*) Die nördlichste Stadt Deutschlands, liegt an einem schönen Hafen der Ostsee und hat 13,000 Einw., die Handel zur See treiben. Berühmt ist die Messe nach dem Dreikönigs-Tage (der Kieler Umschlag genannt), die von vielen Fremden besucht wird.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden im Schlossgarten, nach dem Viehburger Holz, der Wilhelminenhöhe (von hier eine schöne Aussicht auf den Hafen, nach dem Wäldchen Düsterbrook (dasselbst eine Badeanstalt), nach den Schleusen des Eiderkanals Ausflüge nach Itzehoe, Heeschenberg (dasselbst schöne Umgebungen) und Rasdorf. Sehenswerth ist das im 17. Jahrhundert erbaute Gebäude der Christian-Alberts-Universität, das Schloss (mit der 100,000 Bände starken Universitätsbibliothek), das Seminar, die Forstlehranstalt. Die Sternwarte. Freunde der journalistischen Literatur finden die meisten neuern Journale im Lesezimmer der neuen Harmonie. Man versäume nicht, Boge's ornithologische und zoologische, so wie Wiedemann's entomologische Sammlung und das anatomische Theater (dieses im Universitätsgebäude) zu besuchen.

Dampfschiffe nach Kopenhagen u. s. w. Die Eisenbahn nach Altona ist noch nicht fertig.

354. Von Hamburg nach Kopenhagen.

1ste Tour, über Itzehoe.

Bis Altona . . .	M. 1 ¹ / ₂ .	Bis Assens . . .	M. 2.
- Pinneburg . . .	2.	- Odensee . . .	5.
- Elmhorn . . .	2 ¹ / ₄ .	- Nyborg . . .	4.
- Itzehoe . . .	3 ¹ / ₄ .	über den grossen	
- Remmels . . .	3.	Belt	
- Rendsburg . . .	3.	- Korsör . . .	4.
- Schleswig . . .	3 ³ / ₄ .	- Slagelse . . .	2 ¹ / ₂ .
- Flensburg . . .	4 ¹ / ₂ .	- Ringsted . . .	4.
- Apenrade . . .	4 ¹ / ₂ .	- Roskilde . . .	4.
- Hadersleben . . .	3 ¹ / ₂ .	- Kopenhagen . . .	4.
- Arosesund . . .	2.		M. 61 ³ / ₄ .
über den kleinen			
Belt			

2te Tour, über Kiel.

Bis Kiel s. Nr. 353. M. 13¹/₄. Kopenhagen pr. Dampfschiff.
Zu Lande M. 13¹/₄.

Altona. (*Gasthöfe: das Holsteiner Haus; der schwarze Adler.*) Bedeutende Handelstadt im Herzogthum Holstein, die man fast als eine dänische Vorstadt Hamburgs betrachten kann; sie liegt am Elbufer und hat über 30,000 Einwohner, darunter über 2000 Juden und fast 200 Mennoniten.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten Theater, Concerte, Promenaden in der schönen *Palmaillestrasse*, nach *Ottensen* (woselbst *Klopstock* begraben liegt). Am letztern Orte ist ein schöner amphitheatralisch angelegter Garten, auf dessen Höhepunkt ein hübsches Haus steht. Man hat von hier aus einen schönen Blick auf die Elbe. Eben so führt ein schöner Weg am Elbufer hin nach *Nienstädten* und dem vielbesuchten *Blankenese*. Sehenswerth sind: die *lutherische, katholische, reformirte, Mennoniten-Kirche*, die 2 *Synagogen*, das *Invalidenhaus*, das *Rathhaus*, das *Schauspielhaus*, die *Schiffswerfte*, das *Gymnasium* (*Christianeum* mit einer Bibliothek), die *Münze* u. s. w.

□ *Karl zum Felsen*.

Die Eisenbahn nach *Kiel* ist im Angriff.

Schleswig. (*Gasthöfe: Stadt Hamburg; bei Ravens; die neue Börse.*) Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums am *Schleybusen* mit einem *Hafen* und 12,000 Einw. Der in *Ratzeburg* gesteinigte heilige *Ansverus* erblickte im Jahre 1002 in *Schleswig* das Licht der Welt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Theater, Promenaden: im *Thiergarten*, nach der *Ziegelei* nach dem merkwürdigen *Dammwerk* (einem 2 M. l. sehr alten *Gränzwall*). Ueberhaupt ist *Schleswigs* Umgegend reich an alten *Denkmälern*. So macht man *Promenaden* nach den eine Meile von der Stadt, entfernten *Runensteinen* bei *Luisenlund*. Ein *Hünengrab* ist auf dem Wege nach *Flensburg*. Sehenswerth vor allem ist die *Domkirche* (daselbst ein von *Brüggemann* 1521 aus *Eichenholz* geschnitzter *Altar* mit 400 aus der heiligen Geschichte genommenen *Schnitzfiguren*, und das *Mausoleum* *König Friedrich's II.* aus *Marmor*, von *Caprara*.) Das *Fräuleinstift* (*St. Johanneskloster* auf dem *Holm*). Das *Schloss Gottersdorf*. (Ein *Schüler Rembrand's* hat die *Zimmer* desselben gemalt.) Das alte *Schauspielhaus*, das neue *Schauspielhaus*, das *Museum*. Ausserdem giebt es mehrere gesellige *Vereine* und *freundschaftliche Zusammenkünfte* in der *Harmonie*.

355. Von Hamburg nach London.

Reise pr. Dampfschiff 150 See-Meilen = . . . M. 112 $\frac{1}{2}$.

356. Von Hamburg nach Lübeck.

Bis *Arensburg* dänische M. 2 $\frac{1}{2}$. Bis *Lübeck* dänische M. 3 $\frac{1}{2}$.
- *Oldeslohe* . . . 3. (dän. M. 9.)

357. Von Hamburg nach Stockholm.*1ste Tour, zu Lande.*

Bis Kopenhagen s. Nr. 354.	Bis Helsingborg üb. d. Sund
M. 61 ³ / ₄ .	M. 3 ¹ / ₄ .
- Helsingör . . . - 6.	- Stockholm üb. Jön-
	köping . . . - 87 ³ / ₄ .
	M. 156 ¹ / ₄ .

2te Tour, zu Wasser.

Bis Kopenhagen s. Nr. 354.

Von Kopenhagen fährt man mit dem Dampfschiff bis Gothenburg, von wo aus man bis Stockholm ebenfalls mit dem Dampfschiff durch Kanäle fährt.

358. Von Hannover nach Cuxhaven.

Bis Neustadt . . . M. 3 ¹ / ₄ .	Bis Dorthagen . . . M. 2 ³ / ₄ .
- Nienburg . . . - 3 ¹ / ₄ .	- Geestendorf . . - 3 ¹ / ₄ .
- Asendorf . . . - 2 ³ / ₄ .	- Dorum - 3.
- Syke - 2 ³ / ₄ .	- Ritzebüttel resp.
- Bremen - 2 ³ / ₄ .	Cuxhafen . . . - 3 ¹ / ₄ .
- Lesum - 1 ³ / ₄ .	M. 28 ³ / ₄ .

Hannover. (*Gasthöfe: British Hôtel; Hôtel de Strelitz; Hôtel de Hannover; das deutsche Haus; der deutsche Kaiser.*) Residenz und Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs mit 29,000 Einw. Die Stadt besteht aus den Vorstädten (*Gartengemeinde und Df. Linden*) der Altstadt (mit krummen kothigen Strassen), der Neustadt und Aegidienstadt (mit guten Strassen und Häusern). Die Leine theilt Hannover in zwei Haupttheile, die durch Brücken mehrfach mit einander verbunden sind. Auch Hannover ist reich an geschichtlichen Erinnerungen aus den Zeiten des Hansabundes.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten, Wissenschaft, Kunst u.s.w. Theater, Conzerte, Cassino, verschiedene gesellige Klubs, Promenaden: auf den Wällen (daselbst angenehme Blicke in die Umgegend), in den Anlagen der schönen Georgen- und Friedrichstrasse; weiterhin: nach dem Schlossgarten, Wangenheimischen Garten, nach den Gärten vor den Thoren, den Restaurationen u. s. w., im Eulenrieder Walde. Noch dient zu Promenaden die 6828 Fuss lange Herrenhauser Allee (Herrenhausen selbst ist ein mit schönem Garten und einer merkwürdig eingerichteten Wasserkunst versehenes Lustschloss. Ausser diesem hat man noch theils in der Stadt, theils vor derselben mehrere Lustschlösser: z. B. *Montbrillant*. Sehenswerth sind: die *Schlosskirche* (am alten Schloss), das *Opernhaus*, der *Fürstenhof*, das könig-

liche Palais, das Lyceum, das Seminar, die Thierarzneischule, die Anatomie, das literarische Museum, eine Bürger-, Gewerb- und Militärschule u. s. w. das altstädtische Rathhaus, das grosse Klubgebäude, die Kavaleriekaserne, der Marstall. Merkwürdige Plätze und Strassen sind: die Esplanade (woselbst eine 12 $\frac{1}{2}$ F. dicke, 162 F. hohe, im Innern mit 190 Stufen versehene Säule, das Waterlooedenkmal genannt, auf deren Spitze eine Victoria; ferner das aus cararischem Marmor gearbeitete Denkmal des Philosophen Leibnitz). In der Neustadt ist der Kahlenberger Steinweg und in der Altstadt die Leinstrasse schön. Von Sammlungen und Bibliotheken sind bemerkenswerth: ausser der Hausmannschen Gemäldesammlung, die eine private ist, die ehemalige gräflich Walmodensche Gemäldesammlung und Antikensammlung; die Bibliothek im Archivgebäude (woselbst ein bedeutendes Archiv) u. a. m. Nicht zu vergessen ist der Kunstverein.

□ Provinzialloge englischer Constitution. Zum schwarzen Bären; zur Ceder; zum weissen Pferd.

359. Von Hannover nach Leipzig.

Bis Gleidingen . . . M.	2.	Bis Gröningen . . . M.	1 $\frac{3}{4}$.
- Hildesheim . . .	2 $\frac{1}{4}$.	- Egelu . . .	2.
- Lafferde . . .	3.	- Atzendorf . . .	2.
- Braunschweig . . .	3.	- Bernburg . . .	2 $\frac{1}{4}$.
- Wolfenbüttel . . .	1 $\frac{3}{4}$.	- Cönnern . . .	2.
- Rocklum . . .	2 $\frac{3}{4}$.	- Halle . . .	3 $\frac{1}{2}$.
- Dardesheim . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Leipzig . . .	5.
- Halberstadt . . .	2 $\frac{1}{2}$.		<u>M. 37.</u>

360. Von Hannover nach Münster.

Bis Nenndorf . . . M.	3 $\frac{1}{2}$.	Bis Osnabrück . . . M.	3 $\frac{1}{2}$.
- Bückeberg . . .	3 $\frac{1}{2}$.	- Lengerich . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Minden . . .	1 $\frac{1}{2}$.	- Ettingsmühlen . . .	2.
- Lübbecke . . .	3.	- Münster . . .	2 $\frac{1}{2}$.
- Wittlage . . .	2 $\frac{1}{2}$.		<u>M. 21$\frac{1}{2}$.</u>

Bückeberg. (Gasthof: die Post.) Hauptstadt des Fürstenthums Lippe in einer höchst romantischen Gegend mit 1900 Einw.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden im Schlosspark Ausflüge nach der Ludener Klippe, nach dem Poschenberg (von hier aus eine herrliche Fernsicht über das Weserthal, bis Hameln, Rinteln, Minden (s. d.), Schaumburg, nach dem Teutoburger Walde hin u. s. w.; man sieht von hier aus das

Herrmannsdenkmal mit unbewaffnetem Auge), nach der Klus (woselbst man Führer ins Gebirge, Wagen und Pferde zu Ausflügen erhält).

361. Von Hannover nach Oldenburg.

Bis Neustadt (am Rüben-	Bis Bassum M.	2 ³ / ₄
berg M.	- Sandersfeld	5.
Nienburg	- Oldenburg	2.
Suhlingen		M. 20 ¹ / ₄

— Provinzialstr. 2. —
 Bären; auf Leder; zum weissen Pferd.

362. Von Hannover nach Leipzig.

Bis Gröningen	M.	2
Hilberheim		2 ¹ / ₂
Alexander		2 ¹ / ₂
Harburg		2 ¹ / ₂
Göhring		2 ¹ / ₂
Halle		2 ¹ / ₂
Leipzig		2 ¹ / ₂

363. Von Hannover nach Münster.

Bis Osnabrück	M.	3 ¹ / ₂
Münster		3 ¹ / ₂
Bielefeld		3 ¹ / ₂
Herford		3 ¹ / ₂
Münster		3 ¹ / ₂

Hilberheim (Gasthof: die Post). Hauptstadt des Fürstenthums Lappin. In einer hohen romantischen Gegend mit 1700 Hektar. Die Stadt ist ein schönes Beispiel für die Baukunst des 17. Jahrhunderts. Die Kirche ist ein schönes Beispiel für die Baukunst des 17. Jahrhunderts. Die Kirche ist ein schönes Beispiel für die Baukunst des 17. Jahrhunderts.

Donaufahrt

von **Ulm bis Pesth.**

Die Donau entspringt eigentlich auf dem Schwarzwalde bei dem badischen Dorfe St. Georg, heisst aber dort die *Brigach*, welchen Namen sie behält bis zu *Donaueschingen*, wo sie sich mit mehreren andern kleinen Flüssen vereinigt und dann erst den Namen: „*Donau*“ erhält. Die Donau ist nach der Wolga der grösste europäische Strom; dennoch ist er nicht so belebt wie der Rhein, oder viele andere deutsche Flüsse, einmal, weil kein grosser Handelsverkehr an seinen Ufern statt findet, und dann, weil die Schifffahrt an manchen Stellen durch die sogenannten Strudel und Wirbel sehr erschwert wird. Man kann die Donaufahrten auf mehrfache Weise machen. Die wohlfeilste Fahrt ist die mit den sogenannten *Ordinaris* oder Packetbooten; sie dauert aber sehr lange und ist unbequem. Die angenehmste Fahrt ist vielleicht die auf den *Extraschiffen* oder *Privatbooten*, die man für sich allein, aber sehr theuer miethet; die bequemste Fahrt aber ist die auf den *Dampfbooten*, deren von verschiedenen Gesellschaften mehrere die Donau befahren. Die Abgangstage wechseln zu häufig, als dass man hier etwas Näheres darüber bestimmen könnte; ebenso sind auch die Preise der Plätze nach den öfter eintretenden Concurrenzen schwankend; der gewöhnliche Preis ist indessen für die ganze Tour von Ulm bis Constantinopel auf dem ersten Platz 143 Fl., auf dem zweiten Platz 100 Fl.; diese Fahrt dauert, wenn keine Hindernisse vorkommen, im Ganzen 14 Tage, doch treten natürlich sehr oft unvorhergesehene Hemmungen ein, sowohl im Sommer durch Wassermangel, als auch mehrere andere Uebelstände. Die Fahrt von *Ulm bis Pesth* ist in 6 Hauptstationen eingetheilt, auf welcher jeder von diesen Hauptstationen die Dampfschiffe längere Zeit, wenigstens aber einige Stunden, verweilen.

1ste Station.

Von **Ulm** nach **Regensburg**.

(Das *linke* Ufer wird mit einem (l.), das *rechte* mit einem (r.) bezeichnet.)

Bis jetzt gehen die Dampfboote noch nicht unmittelbar von Ulm ab, sondern von (l.) *Neu-Ulm*, einem unbedeutenden Flecken auf bairischem Gebiet.

(l.) Schloss *Böffingen*, und weiter abwärts Schloss *Thailfingen*.

(l.) *Elchingen*, ein auf einer Anhöhe belegenes, vormaliges Benediktinerkloster, wo Napoleon 1805 sein Hauptquartier hatte. Marschall *Ney* erhielt hier den Titel eines Herzogs von Elchingen für seinen gewagten Uebergang über die Donau, der die Einnahme von Mack zur Folge hatte.

(r.) *Fahlheim* und *Leipheim*, letzteres mit einem alten Schloss. Beide Orte sind berühmt wegen ihres Schneckenhandels.

(r.) **Günzburg**. (*Gasthöfe: die Post; die Sonne.*) Stadt mit 3500 Einw., am Einfluss der Günz in die Donau.

(r.) die Schlösser *Reisenburg* und *Landtrost*.

(l.) *Gundelfingen*, in geringer Entfernung vom Ufer.

(l.) *Lauingen*, Stadt mit 4000 Einw. Geburtsort des gelehrten Albertus Magnus, Bischofs von Regensburg, dessen Haus man noch auf dem Marktplatz, so wie sein Portrait auf dem sogenannten Hof-Thurme zeigt. Die gothische *Pfarrkirche* mit einem überaus hohen Thurm enthält mehrere sehenswerthe Monumente. — Das *Rathhaus* ist ein modernes Gebäude in griechischem Styl.

(l.) **Dillingen**. (*Gasthof: die Post.*) Stadt mit 3400 Einw.; bis 1802 war hier eine nicht unbedeutende Universität. — *Der bischöfliche Pallast*. — Das *Jesuitercollegium* (aufgehoben). Eine neue Brücke führt hier über die Donau und ein Canal, der sogenannte *Carolinencanal*, ist von hier nach Lauingen gegraben worden, um die Windungen des Flusses zu vermeiden.

(l.) *Hochstädt*, nahe bei Dillingen, Stadt mit 2200 Einwohnern. Unfern davon das Dorf *Blindheim* oder *Blenheim*, wo die berühmte Schlacht geschlagen ward, in welcher *Marlborough* und *Prinz Eugen* die Franzosen und Baiern unter Marschall *Tallard* und dem Churfürsten von Baiern besiegten (1704). Die Besiegten verloren hier 40,000 Mann, und noch jetzt werden oft beim tiefern Graben menschliche Gebeine ausgegraben. Die *Poststrasse* führt über einen Theil des Schlachtfeldes. Im Jahr 1705 erfochten aber die Franzosen bei Hochstädt einen Sieg über die Oesterreicher.

(l.) Bald hinter Hochstädt gewahrt man die Thürme von dem Benedictinerkloster *Heiligenkreuz* zu:

Donauwörth. (*Gasthöfe: der Krebs; die Post.*) Vormalige

freie Reichsstadt, jetzt aber eine unbedeutende Provinzialstadt mit nur 2500 Einw. Im Beginn des 17 Jahrhunderts waren die meisten Einw. zur protestantischen Religion übergegangen und zwangen die Katholiken, ihnen mehrere Kirchen abzutreten und sich mit der Kirche des Klosters Heiligenkreuz zu begnügen. Der fanatische katholische Abt dieses Klosters hielt nun mit fliegenden Fahnen eine Prozession durch die Stadt, ward von dem Volk aber heftig angegriffen und entkam nur mit Lebensgefahr. Dieser Umstand gab die erste Veranlassung zu der protestantischen und der katholischen Union, die in ihren Folgen den 30jährigen Krieg brachte. — Das aufgehobene Kloster *Heiligenkreuz*, ein schönes und grosses Gebäude, gehört jetzt dem Fürsten Oettingen-Wallerstein. In der Kirche des Klosters ist das Grabmal der unglücklichen Maria von Brabant, welche ihr Gemahl Ludwig V., Herzog von Baiern, in einem Anfall unbegründeter Eifersucht, enthaupten liess. Als ihm später überzeugende Beweise ihrer Unschuld gegeben wurden, ward sein Haar, obwohl er erst 25 Jahre alt war, vor Kummer in einer einzigen Nacht grau.

(l.) *Lechsend*, an der Mündung des Lechs in die Donau. Auf der Landzunge zwischen der Donau und dem Lech bezeichnet ein grosser Stein mit der Inschrift: „Hier ist das Baiernland 1545“ die ehemalige Grenze zwischen Baiern und Schwaben. Etwas weiter kommt man an den Burgruinen der Grafen von Graisbach vorüber. Weiter abwärts zeigt sich

(l.) Schloss Bertoldsheim und

(r.) Schloss Burgheim.

(l.) *Steppberg*, wo die Steine zum Lithographiren gebrochen werden.

(r.) *Oberhausen*. Nahe bei diesem Dorf steht das Monument des tapfern Grenadiers *Latour d'Auvergne*, der jede Rangerhöhung verschmähend, nichts sein wollte, als der erste Grenadier von Frankreich. Er fiel hier in einem Gefecht um das Jahr 1800. Napoleon, um das Andenken des Tapfern zu ehren, nannte das Regiment, in welchem er gedient, das Regiment *Latour d'Auvergne*, und befahl, dass bei jeder Parade der erste Grenadier aus der Reihe treten und fragen musste: „wer ist der erste Grenadier Frankreichs?“ worauf das ganze Regiment erwidern musste: *Latour d'Auvergne*. Das Regiment und auch diese Sitte besteht noch.

(r.) Die Ruinen des Schlosses *Altenburg*.

(r.) **Neuburg**. (*Gasthöfe: die Traube; die Sonne*.) Malerisch belegene, sehr alte Stadt mit 7000 Einw. Beachtenswerth ist das *Schloss* mit dem schönen Schlossgarten und das *Jesuitercollegium*. Von Neuburg bis Ingolstadt ist die Gegend unbedeutend und flach, die Donau zieht sich hier meilenweit durch

das sogenannte *Donau-Moos* hin. Schon in weiter Entfernung aber gewahrt man die Thürme von

(l.) **Ingolstadt.** (*Gasthöfe: die Rose; der Münchner Hof.*) Alte und melancholische Stadt mit 9000 Einw., seit neuer Zeit wieder befestigt. Die alten Festungswerke wurden von *Moreau* nach 13monatlicher Belagerung geschleift. Ingolstadt war früher eine berühmte Universität, an der unter andern *Doctor Faust* studirte; sie ward 1800 nach München verlegt. Ferner war Ingolstadt die erste Stadt in Deutschland, in welcher es den Jesuiten gelang, sich anzusiedeln. Tilly starb hier an den bei Rain auf dem Lechfelde erhaltenen Wunden in den Armen der Jesuiten. Die *Oberpfarrkirche* zu *St. Maria* ist bemerkenswerth. Sie enthält das Monument des bekannten Dr. Eck, eines der heftigsten Gegner von Martin Luther. Die beiden Thürme der Kirche sind von ungeheurer Dicke. — Die Ufer sind hier noch immer monoton und öde.

(r.) *Vohburg*, mit einem alten Schloss, in welchem die ebenso schöne als unglückliche *Agnes Bernauerin* heimlich mit Herzog Albert von Baiern vermählt ward und dort mit ihm lebte, bis des Herzogs Vater, eine Abwesenheit seines Sohnes benutzend, das unglückliche Weib ermorden liess. Erst nach vielen Jahren des Grams und der Trauer verzieh der Herzog seinem Vater diese Unthat und gewann es über sich, ihm die Hand zur Versöhnung zu reichen.

(r.) **Neustadt**, kleine, unbedeutende Stadt, mit vielen Spuren römischer Niederlassungen, und ein wenig weiter

(l.) das Dorf *Hienheim*, wo der sogenannte *Teufels-Wall* oder Pfahlgraben, ein altes Römerwerk, beginnt. Von Neustadt an wird die Gegend immer interessanter. Die Donau erzwingt sich hier durch steile Kalkfelsen, die schroff am Ufer empor steigen und die *Lange Wand* genannt werden, ihren Weg. Wo die Donau hier eine Krümmung macht, steht rechts das Kloster *Weltenburg*, eins der ältesten Benedictinerklöster in Baiern, jetzt eine Brauerei.

(l.) **Kellheim**, das römische *Celeusum*, kleine, reizend belegene Stadt an der Mündung der Altmühl in die Donau, und an dem Anfang des *Ludwig-Canals*, welcher die Donau mit dem Main verbinden soll. Das Thal der Altmühl ist sehr pittoresk und auf den Felsen umher sieht man viele Burgruinen.

(r.) *Postsaal*, *Lengfeld* und *Abach*; letzteres mit dem 150 Fuss hohen *Hungerthurm*, dem einzigen Ueberreste der im Mittelalter sehr berühmten *Heinrichsburg*. Zwischen *Abach* und *Regensburg* macht die Donau, deren Ufer hier immer malerischer werden, eine bedeutende Biegung. Dns Dorf *Oberndorf* (r.) ist historisch merkwürdig als der Ort, wo *Otto von Wittelsbach*, der Mörder Kaiser *Philipp's*, getödtet ward (1208.) Bei *Sipzing* (l.) fällt der *Laber* in die Donau und nahe bei dem ehemaligen Klo-

ster *Prüfening* mündet der bedeutendere Fluss Naab gleichfalls in die Donau. Von nun an hat man eine herrliche Aussicht auf Regensburg.

(1) Stadt Am Hof, durch eine steinerne Brücke verbunden mit dem auf dem rechten Ufer liegenden

Regensburg. (*Gasthöfe: das goldene Kreuz (am Platze „die schöne Heide“); der goldene Engel; das Dampfschiff, am Landungsplatze der Dampfschiffe.*) Bedeutende bayerische Stadt mit 25,000 Einw., ehemals eine der wichtigsten freien Reichsstädte, in reizender Gegend liegend, und mit der am linken Ufer der Donau liegenden Stadt Am Hof durch eine 1091 Fuss lange steinerne Brücke verbunden, die, ein Meisterwerk der Baukunst, schon aus dem 12. Jahrhundert her stammt.

Sehenswerthe Gebäude und Anstalten. Die *Cathedrale*, eine der schönsten gothischen Kirchen in Deutschland, erbaut von 1400—1488. Die Thürme sind nicht vollendet, gewähren aber schon in dieser Unvollendung einen prachtvollen Anblick. Das schöne Hauptportal ist verziert mit Sculpturen und geschmackvollen Ornamenten. Wundervolle Glasmalereien zieren die Fenster. Auch ist hier das Monument des Fürsten Primas in Alabaster ausgeführt von *Canova*; ferner ein Basrelief in weissem Marmor von *Sandart*, und die knieende Bronze-Statue des Cardinals Philipp Wilhelm, Prinzen von Baiern. In dem ehemals zur *Cathedrale* gehörenden Kapitelhause befindet sich das Antiquarium. Von dem Thurm hat man eine wundervolle Aussicht über die Donau und Umgegend. — *Kirche St. Emmeran*, alt und im Verfall, enthält mehrere sehenswerthe Gemälde von *Sandart*; die ehemalige *Abtei St. Emmeran* ist jetzt die Residenz des Fürsten von Thurn- und Taxis; sie enthält eine sehr alte schöne gothische Kapelle, in der eine Statue Christi von *Dannecker*. — Die *Schottenkirche*, sehr altes Gebäude im Rundbogenstyl, ist beachtenswerth wegen ihrer eigenthümlichen Bauart. — Die *Dreifaltigkeitskirche* (lutherisch). — Das *Rathhaus* am Kohlmarkt, altes, historisch berühmtes Gebäude, in dem von 1663—1806 die Sitzungen der Gesandten der Reichsstände gehalten wurden. Dasselbst bemerkenswerth: der *Reichssaal*, mit dem kaiserl. Thron, die *Tortur-Kammer*, die noch die Marterwerkzeuge enthält. — Der *bischöfliche Pallast*, in welchem die deutschen Kaiser während ihres Aufenthalts in Regensburg zu wohnen pflegten und wo Kaiser Maximilian II. 1576 starb. — Der schöne *Heide-Platz*, so genannt nach einem auf dem Platz einstmals statt gehabten Duell zwischen einem Bürger von Regensburg und dem Hunnischen Heiden Craco, der von ersterem besiegt ward. An dem dem Rathhause gegenüber liegenden Gebäude ist diese Begebenheit in einem alten rohen Freskobilde dargestellt. Später wurden hier Turniere gehalten. — In der die Stadt umgebenden Allee steht ein Denkmal des berühmten

Astronomen *Kepler*, der hier 1630 starb. Unweit davon der Obelisk *Dalberg's* und ferner die kolossale Sphinx des Grafen von *Gleichen*. — Stadtbibliothek. — Gymnasium u. s. w.

Vergnügungen, Umgebung. Theater, in einem schönen Gebäude, in welchem auch die *Harmonie*, eine geschlossene Gesellschaft, ihre Lokale hat. Promenaden in den Alleen, im Park, nach *Sophieenthal*, dem *Prinzengarten*, der *Eremitage* u. s. w. Unter den *Umgebungen* ist zuerst zu nennen: die *Walhalla*, ein herrliches, von König *Ludwig* errichtetes Gebäude, 2 Meilen von *Regensburg* bei dem Dorfe *Donaustauf*. Es ist bestimmt zu einem Nationaldenkmal grosser deutscher Männer und Frauen, deren Büsten in wundervollen Sälen hier aufgestellt werden. Auf drei über einander gethürmten Terrassen erhebt sich das Gebäude, aus weissem Marmor im Styl des Parthenons zu Athen aufgeführt. Eine prachtvolle Treppe führt den Berg hinauf zur *Walhalla*, vor welcher 2 riesengrosse Löwen Wache halten. Cannelirte dorische Säulen tragen das Gesimse und den schön gearbeiteten Fries des Portals. In den 2 Feldern der Giebel sind zwei Basreliefs von *Dannecker*, die *Herrmannsschlacht* und *Scenen aus dem Befreiungskriege von 1813*. Das Innere des Baues ist in 4 prachtvolle Säle abgetheilt, deren Wände mit Marmor belegt sind. Auf Postamenten stehen ringsumher die Marmorbüsten der berühmten Männer und über jeder dieser Büsten befindet sich eine weisse Marmorplatte mit dem Namen in goldenen Buchstaben. Folgendes sind die Namen der bis jetzt hier aufgestellten Büsten grosser Geister: 1. *Herrmann*, der Römer Besieger. 2. *Marobod*, der Markomanen Haupt. 3. *Velleda*, die Seherin. 4. *Claudius Civilis*, Heerführer der Bataver. 5. *Hermanrich*, König der Ostgothen. 6. *Ulphilas*, Bischof. 7. *Friediger*, Anführer der Westgothen. 8. *Alarich*, König der Westgothen. 9. *Ataulf*, König der Westgothen. 10. *Genserich*, König der Vandalen. 11. *Theodorich*, König der Westgothen. 12. *Horsa und Hengist*, Britanniens Eroberer. 13. *Odoaker*, der Heruler und Gepiden König. 14. *Chlodwig*, König der Franken. 15. *Theodorich der Grosse*, König der Ostgothen. 16. *Totila*, König der Ostgothen. 17. *Alboin*, König der Longobarden. 18. *Theutelinde*, Königin der Longobarden. 19. *Emmeram* der Heilige. 20. *Pipin von Heristall*. 21. *Beda*, Abt und Geschichtsschreiber. 22. *Der heilige Willibrod*. 23. *Karl der Hammer*, Fürst von Franken. 24. *Der heilige Bonifacius*. 25. *König Pipin der Kurze*. 26. *Wittekind*. 27. *Paul Warnefried*, Geschichtsschreiber. 28. *Alcuin*, Abt und Gelehrter. 29. *Egbert*, erster König von England. 30. *Karl der Grosse*. 31. *Eginhard*, Geschichtsschreiber. 32. *Rhabanus Maurus*, Bischof und Gelehrter. 33. *Kaiser Arnulph*. 34. *Alfred der Grosse*. 35. *Otto der Erlauchte*, Herzog von Sachsen. 36. *Heinrich der Finkler*. 37. *Arnulph I.*, Herzog von Baiern.

38. *Mechthildis die Heilige*, Königin von Deutschland. 39. Kaiser *Otto I*, der Grosse. 40. *Roswitha*, Dichterin. 41. Der heilige *Bernward*. 42. Der heilige *Heribert*. 43. Kaiser *Konrad II*. 44. Kaiser *Heinrich III*. 45. *Lambrecht von Aschaffenburg*, Geschichtsschreiber. 46. *Otto der Heilige*. 47. *Otto*, Bischof von Freising, Geschichtsschreiber. 48. Die heilige *Hildegard*. 49. *Otto der Grosse*. 50. *Friedrich Barbarossa*. 51. *Heinrich der Löwe*. 52. Der heilige *Engelbert*. 53. Des Cölners Doms Baumeister. 54. Des *Nibelungen-Liedes* Dichter. 55. *Walther von der Vogelweide*. 56. Die heilige *Elisabeth*. 57. *Leopold VII*, Herzog von Oesterreich. 58. *Herrmann von Salza*, Hochmeister des Deutschen Ordens. 59. Kaiser *Friedrich II*. 60. *Wolfram von Eschenbach*. 61. *Arnold von Thurn*. 62. Bischof *Albertus Magnus*. 63. *Rudolph von Habsburg*. 64. *Erwin von Steinbach*. 65. Die drei Männer des Rütli: *Walter Fürst*, *Werner Stauffacher*, *Arnold von Melchthal*. 66. *Friedrich der Schöne*. 67. *Bruno von Warendorp*. 68. *Arnold Strutthahn von Winkelried*. 69. *Wilhelm von Cöln*, Maler. 70. *Johann Gutenberg*. 71. *Johann van Eyk*, Maler. 72. *Friedrich von der Pfalz*. 73. *Johann Müller*, Gelehrter. 74. *Hadrian von Bubenberg*. 75. *Nikolaus von der Flüe*. 76. Herzog *Eberhard im Bart*. 77. *Hans Hemling*, Maler. 78. Bischof *Johann von Dalberg*. 79. *Hanns von Hallucyl*. 80. Churfürst *Berthold von Henneberg*. 81. Kaiser *Maximilian I*. 82. *Johann von Reuchlin*, Gelehrter. 83. *Franz von Sickingen*. 84. *Ulrich von Hutten*. 85. *Albrecht Dürer*. 86. *Georg von Frundsberg*. 87. *Peter Vischer*, der ältere. 88. *Johann Turmayr*, genannt *Aventin*, Gelehrter. 89. *Walther von Plettenberg*. 90. *Erasmus von Rotterdam*. 91. *Peter Henlein*, Erfinder der Sackuhren. 92. *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim*. 93. *Nikolaus Copernicus*. 94. *Hans Holbein*. 95. Kaiser *Karl V*. 96. Herzog *Christoph von Württemberg*. 97. *Aegid Tschudi*, Geschichtsschreiber. 98. *Wilhelm*, Prinz von Oranien. 99. *August I*, Churfürst von Sachsen. 100. Bischof *Julius Echter von Mespelbrunn*. 101. *Moritz*, Prinz von Oranien. 102. *Johannes Kepler*. 103. *Wallenstein*. 104. Herzog *Bernhard von Sachsen-Weimar*. 105. *Peter Paul Rubens*. 106. *Anton van Dyk*. 107. *Hugo Grotius*. 108. *Maximilian*, Graf von *Trautmannsdorf*. 109. Churfürst *Maximilian I*. 110. *Amalia*, Landgräfin von Hessen. 111. *Martin Harperton Tromp*, Admiral in Holland. 112. Erzbischof *Paris Lodron*. 113. *Franz Snyders*, Maler. 114. *Karl X*, König von Schweden. 115. Churfürst *Johann Philipp von Schönborn*. 116. Herzog *Ernst der Fromme*. 117. *Michael Hadrian Ruyter*, Admiral von Holland. 118. *Otto von Guericke*, Erfinder der Luftpumpe. 119. *Friedrich Wilhelm von Brandenburg*, der grosse Churfürst. 120. *Karl V*, Herzog von Lothringen. 121. *Wilhelm III*, König von England. 122. *Ludwig*, Markgraf von *Baden-Baden*. 123. *Gottfried*, *Wilhelm von Leibnitz*. 124. Herr-

mann Boerhave, Arzt. 125. Moritz von Sachsen, Maréchal de France. 126. Georg Friedrich Händel. 127. Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf. 128. Graf Münich, russischer Feldmarschall. 129. Johann Winkelmann. 130. Wilhelm von Schaumburg-Lippe. 131. Albrecht von Haller. 132. Raphael Mengs. 133. Maria Theresia, Kaiserin. 134. Gotthold Ephraim Lessing. 135. Friedrich der Grosse. 136. Ritter von Gluck. 137. Feldmarschall von Laudon. 138. Mozart. 139. Herzog Ferdinand von Braunschweig. 140. Justus Möser. 141. Bürger. 142. Kaiserin Katharina II. 143. Klopstock. 144. Wilhelm Heinse. 145. Johann Gottfried von Herder. 146. Immanuel Kant. 147. Schiller. 148. Haydn. 149. Johannes von Müller. 150. Wieland. 151. Feldmarschall von Scharnhorst. 152. Barclay de Tolly, russischer Feldmarschall. 153. Fürst Blücher. 154. Fürst Karl von Schwarzenberg. 155. Wilhelm Herschel. 156. Graf Diebitsch Sabalkansky. 157. Freiherr von Stein, Preussischer Minister. 158. Graf von Gneisenau, Preussischer Feldmarschall. 159. Göthe. — Erbaut ist die Walhalla von Leo von Klenze von 1830—1842. —

Zu den Umgebungen von Regensburg gehören ferner: der Dreifaltigkeitsberg mit schöner Aussicht. Die Meierei Einhausen. Techbetten. Die Prälatur Prüfling. Die Kolonie Ziegersdorf. Wasserfahrten nach: Eteritzhausen, Oberndorf, Maria-Ört, Arlesberg, Karthause Priel, Bad Winzer u. s. w.

□ Karl zu den 5 Schlüsseln.

2te Station.

Von Regensburg nach Passau.

(l.) *Donaustauff*, mit der Ruine des Schlosses *Donaustauff* und der oben näher beschriebenen *Walhalla*. Weiter links *Wörth*, die Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis, Kloster *Windberg* und *Lossau*, mit einem Gnadenbilde der Maria.

(r.) *Pfätter*, *Wörth* gegenüber, und weiter hin rechts

Straubing. (*Gasthof: der Bär.*) Alte Stadt mit 7500 Einw. *Sehenswürdigkeiten:* die *Pfarrkirche* mit schönem, schlankem Thurm. — Die *Carmeliter* - oder *Gymnasialkirche* mit dem Grabmal Herzog Albert's XI., einem Meisterwerk gothischer Sculptur. — Die *St. Peterskirche*, vor der Stadt, altes byzantinisches Gebäude. In einer der 3 Capellen daselbst das Grabmal der schönen Agnes Bernauerin (s. *Vohburg*). *Straubing* ist der Geburtsort des berühmten Optikers *Frauenhofer*. Vor dem Hause, in welchem er geboren ward, steht seine Statue, in Bronze gegossen.

(l.) *Ober-Altach*, Benedictinerkloster mit 2 Thürmen. Die Kirche enthält sehenswerthe Fresko-Gemälde.

(l.) *Bogen*, ein Dorf; über demselben auf einer Höhe eine

Wallfahrtskirche, mit einem wunderthätigen Bilde der Jungfrau, und weiterhin auf dem *Bogenberg* die Ruine *Bogen*.

(l.) *Metten*, gleichfalls eine Benedictinerabtei, gegründet von Karl dem Grossen. Unweit davon, weiterhin im Thal, steht das Schloss *Eck*.

(r.) Das rechte Ufer ist in dieser Gegend eine lange Strecke hindurch ziemlich öde; nur der *Natternberg*, Metten gegenüber, ist erwähnenswerth.

(l.) *Deggendorf*, dem *Natternberg* gegenüber, kleine Stadt mit 2800 Einw. und einer stark besuchten Wallfahrtskirche. Ueber die Donau führt hier eine 1200 Fuss lange Brücke. Von *Deggendorf* kann man einen belohnenden Ausflug nach dem Berg *Rusel* machen, der berühmt ist wegen seiner herrlichen Aussicht.

(r.) Unterwärts des *Natternberges* fällt die Isar in die Donau, und man sieht das hübsche Dorf *Plattling*.

(l.) *Nieder-Altaich*, Dorf mit einer Benedictiner-Abtei.

(r.) *Osterhofen*, Dorf mit einem Nonnenkloster.

(l.) Schloss *Winzer*, zerstört durch die wilden Panduren unter *Trenk's* Oberbefehl 1740.

(l.) Schloss *Hofkirchen*, im Mittelalter der Sitz der kühnen Raubritter von *Ortenburg*.

(r.) *Kinzing*, ein Dorf, das römische *Castra Quintana*.

(r.) **Vilshofen**. (*Gasthöfe: der Ochse; die Post; das weisse Rössel*). Kleine, schön beegene Stadt, mit 2 Brücken, über die Donau und über die Vils, welche hier in die Donau fällt. — Von hier bis *Passau* trifft man auf keine erwähnenswerthe Punkte. Die Hügel, welche hier die Donau einschliessen, sind nicht bedeutend. Rechts liegt *Sandbach*; nahe dabei ist eine gefährliche Strömung der Donau, genannt *Gehäkelt*.

(r.) Neben dem Flusse zieht sich hier die in den Felsen gehauene Poststrasse hin. Ein kolossaler Löwe ist hier errichtet zur Erinnerung an den Bau dieser Strasse unter der Regierung *Maximilian Joseph's*.

(l.) Die *Veste Oberhaus*, über *Passau* auf der Höhe belegen, erscheint jetzt, und bald darauf sieht man

Passau. (*Gasthöfe: der Hirsch; der wilde Mann*.) Stadt mit 10,000 Einw., und Hauptstadt des baierischen Unter-Donau-Kreises. Die beiden Flüsse *Inn* und *Ilz* fallen hier in die Donau. Die Stadt zerfällt: in das eigentliche *Passau*, an der Donau und dem *Inn*; in die *Innstadt*, am rechten Ufer des *Inn*, den *Anger*, und die *Feste Oberhaus*, zwischen der Donau und *Ilz*, und die *Ilzstadt*, am rechten Ufer der *Ilz*.

Sehenswürdigkeiten. Der *Dom*, erbaut im 17. Jahrhundert in italiänischem Styl, mit schöner Kuppel. — Die *Michaelskirche*. — Das *Jesuiten-Collegium*, jetzt ein *Gymnasium*. — Der *bischöfliche Pallast*. — Das *Postgebäude*; in diesem Ge-

bäude ward 1552 der Passauer Vertrag zwischen Moritz von Sachsen und Kaiser Ferdinand geschlossen. — Auf dem *Domplatz* das Standbild König Maximilian's mit der Inschrift: „Wie die Geschichte seine Thaten, so möge dies Metall sein Bild den kommenden Geschlechtern überliefern.“ Von der Feste *Oberhaus* hat man die schönste Ansicht von Passau und dessen wirklich reizenden Umgebungen. Eben so schön wie die Gegend um Passau sind auch die Frauen in Passau; ja man behauptet, dass sie noch schöner seien als die Frauen in Linz.

Umgebungen. *Maria-Hilf*, am rechten Ufer des Inn, Kirche mit einem wunderthätigen Bilde, auf einem Berge belegen, von dem man eine wundervolle Aussicht genießt. Eine bedeckte Treppe von 264 Stufen, die die Wallfahrenden hinaufzutschen, führt zur Kirche. —

Schloss *Hals*, an einer bedeutenden Biegung der Ilz. Schloss Rechenstein, unfern von Schloss Hals. — Hinter Passau, wo die Ilz und der Inn in die Donau fallen, kann man noch eine lange Strecke den Lauf jedes einzelnen Flusses unterscheiden. Die blaue Donau fließt in der Mitte, rechts der weissschäumende Inn und links die schwarze, eisenhaltige Ilz. Im 30jährigen Kriege gab es wenige Soldaten, die sich nicht der sogenannten Passauer Kunst bedienten. Ein Bürger in Passau gab nämlich vor, ein Mittel erfunden zu haben, wie man sich stich- und kugelfest machen könne. Dies Mittel bestand in einem Stückchen Papier, das mit wunderbaren Charakteren bemalt war, und worauf geschrieben stand: „Teufel hilf mir, Leib und Seel' geb' ich Dir.“ Der Glaube an diesen Talisman war weit verbreitet, und kaum gab es einen Soldaten im Mittelalter, der sich nicht mit solchem versehen hatte.

3te Station.

Von **Passau** nach **Linz**.

Rechts hinter Passau gewahrt man zuerst Schloss *Krempenstein*, das auf einem bewaldeten Berge belegen über die Gipfel der Bäume hervorragt.

(l.) *Hafnerzell*, oder *Oberzell*, ein bairisches Dorf, in dessen Nähe bei Grünau viel Graphite gefunden wird, woraus man sehr gesuchte Töpferwaaren brennt, besonders Schmelztiegel.

(r.) *Schloss Fichtenstein*, einst dem Raubgrafen Wasserburg gehörig. Hinter Grünau liegt ein Felsblock in der Donau, eine gewaltige Strömung erzeugend; man nennt ihn den *Joachimstein*, oder *Jochenstein*. Er trägt auf der einen Seite das bairische, auf der andern Seite das österreichische Wappen. Gleich da-

hinter ist die Grenze von Oesterreich und Baiern hinter dem Thurme von *Ried*.

(l.) **Engelhardzell.** (*Gasthof: der Hirsch.*) Hier ist das österreichische Zollhaus; die Pässe werden hier vorgezeigt und das Gepäck wird visitirt. Das Cistercienser-Kloster neben der Kirche gehört jetzt dem Fürsten Wrede. In dieser Gegend giebt es, wie in der Schweiz, häufig Cretins. Hinter Engelhardzell erweitert sich das Thal der Donau, die malerischen Ufer sind dicht bewaldet.

(l.) *Rana Riedl*, ein grosses, unbewohntes Schloss, am Eingang eines schönen Thales.

(l.) Gleich dahinter zeigt sich Schloss *Marbach* mit hübschem Thurm.

(l.) An einer starken Biegung der Donau unmittelbar am Ufer steht der Thurm der Ruine *Hayenbach*, oder *Kirschbaum*.

(r.) Dem Schlosse Hayenbach gegenüber liegt die *Schlängenmühle*, von welcher ein Fusspfad nach *Aschach* führt. Hier wird das Donauthal enger, die 600 bis 1000 Fuss hohen Felsen am Ufer treten näher zusammen, und brausend windet sich die Donau durch diesen Engpass, so viele Krümmungen und Biegungen machend, dass man während einer Strecke von kaum 3 Meilen nach allen 4 Weltgegenden steuert. Dies ist die imposanteste und grandioseste Gegend des Flusses.

(l.) *Ober und Untermühl* liegen hier auf der einzigen Stelle, wo die Ufer sich etwas erweitern. Hier ergiesst sich die *Mühl* in die Donau und bringt grosse Massen Brennholz mit, die aus Böhmen aus den Wäldern des Fürsten Schwarzenberg kommen, und sich hier in einem vor der Mündung der Mühl angebrachten Rechen fangen.

(l.) Schloss *Neuhaus*, ein weitläufiges Gebäude, auf einem sehr hohen Felsen liegend. Dies war einst der Sitz der Raubgrafen von Schaumburg, die der Schrecken der Schiffer, denen sie einen hohen, willkürlichen Zoll auferlegten, waren. Während der Verheerungen durch die Türken, 1526, diente dies Schloss den Weibern und Kindern der Umgegend als Zuflucht-ort. — Bald hinter Schloss Neuhaus treten bei einer Biegung des Flusses die Salzburger Alpen am Horizont hervor.

(r.) *Aschach*, Dorf mit einem, dem Grafen Harrach gehörigen, Schloss. Im Bauernkriege war dies das Hauptquartier der Bauern.

(r.) Hinter Aschach treten die Ruinen des Schlosses *Schaumberg*, die einst das ganze Thal der Donau, bis Passau hin, besaßen, hervor.

(l.) *Laudshaag*. Von hier an beginnt eine Art Archipelagus von Inseln, die den Lauf des Flusses und die rasche Bewegung des Schiffes hemmen.

(r.) *Efferding*, ein unfern des Ufers liegendes Dorf. Pap-

penheim schlug hier die Bauern unter ihrem Anführer *Fadinger*.

(1) *Ottensheim*, ein Dorf, dem gegenüber auf der rechten Seite das Bernhardiner Kloster *Wihering*, das aber 1733 fast gänzlich abbrannte, liegt.

Nun windet sich die Donau durch schroffe Felsklippen dahin. Schon ehe man Linz erblickt, kündigen die grossen Festungsthürme und die hohen Mauern an beiden Seiten, die hier errichtet sind, um diesen Weg zur Stadt zu vertheidigen, die Annäherung an die Stadt an.

(1) Die *Citadelle* und Kirche auf dem *Pöstlingberg* sieht man schon von Weitem. Bald darauf kommt die hölzerne Brücke zum Vorschein, und dann Linz selbst, mit dem vom hohen Felsen hervorragenden *Schloss*.

Linz. (*Gasthöfe: der goldene Löwe auf dem Markt; die Kanone an der Landstrasse; Stadt Frankfurt; die weisse Gans an der Donau, unfern vom Landungsplatze*). Stark befestigte Stadt und Hauptstadt des Landes ob der Enns mit 5,000 Einw.

Sehenswürdige Gebäude und Anstalten. Die *Domkirche*, 1679 von den Jesuiten erbaut. — Die *Josephkirche*, mit schönen Altarbildern von *Altamonte*. Die *Matthiaskirche*, mit dem Grabmal *Montecuculi's* — Das *Postgebäude*. Das *Lyceum*, mit bedeutender Bibliothek. Die *Reitbahn*. Das *Schauspielhaus*. Mehrere Klöster. — Das grosse *Brauhaus*, nach dem Vorbild der englischen eingerichtet. — Die *Wollenmanufactur*, angeblich die grösste in ganz Oesterreich. Die *Linzerinnen* sind wegen ihrer Schönheit berühmt, doch wollen unparteiische Reisende behaupten, dass dies eine Fabel sei. — Die *Dreifaltigkeitssäule* auf dem grossen *Marktplatze*. — Das *Schloss*, altes Gebäude auf einer Höhe, die Stadt überragend, 1800 gebaut; daselbst jetzt eine Straf- und Arbeitsanstalt. — *Vergnügungen, Umgegend*. Das *Hagerstöckl*, sehr frequentirtes Wirthshaus mit schönem Garten. — *Jägermeier's Garten*, von welchem aus man die herrlichste Ansicht von Linz hat.

Buchenau, jenseits der Donau. Das *Hager Schlösschen*. Das *Seilergütchen*. *Zitzelau*. *Stift St. Florian* mit dem Grabe dieses Heiligen und herrlicher Aussicht. *Kremsmünster*, *Ebersberg*, wohin man über die *Traumbrücke* geht; diese Brücke ward 1809 von den Franzosen mit Sturm genommen. *Schloss Tillysburg*. — Sehr sehenswerth sind die *Festungswerke* von Linz, besonders die 30 in die Erde gesenkten Thürme um Linz. Einer derselben wird auf den Wunsch des Fremden, gegen eine Meldung beim commandirenden General, bereitwillig gezeigt.

Eine *Eisenbahn* geht von hier nach *Budweis*; sie ist die älteste in Deutschland, wird aber nur mit Pferden befahren. Eine andere geht nach *Gmunden* und *Wels* in das *Salzkammergut*.

4te Station.

Von Linz nach Wien.

Diese höchst interessante Fahrt wird in Einem Tage zurückgelegt, und wenigstens 1 Mal die Woche oder auch 5 Mal im Monat macht das Dampfboot diese Tour. Der erste Platz kostet 10 Fl., der zweite Platz 6 Fl. —

Der erste Theil der Fahrt von Linz nach Wien ist eintönig, die Ufer sind flach, und selten kommt hier oder da ein Haus zum Vorschein. Bald aber wird die Scene lichter und freundlicher, und es erscheint

(l.) das Schloss *Weissenwolf*, auf einer Anhöhe belegen.

(r.) Dem Schlosse gegenüber fällt die grüne Traun in die Donau, und läuft eine Zeit lang hin, ohne ihre Wasser mit der Donau zu vermischen. An ihrer Mündung liegt *Zitzelau*, und weiter hin das oben angeführte Stift *St. Florian*, und das Schloss *Tillysburg*. Auf einer Insel in der Mitte des Stroms liegt hier das *Raub-Schloss Spielberg*, nahe bei einem gefährlichen Stromwirbel, genannt *Saurüssel*.

(l.) *Mauthausen*, Dorf und Salzniederlage, zeichnet sich aus durch den sogenannten *Prägstein*, einen hohen, schönen Thurm, der von einem Felsen hervorragt.

(r.) Werden die Thürme der Stadt *Enns*, bei welcher sich die Enns in die Donau ergießt, sichtbar, und weiterhin kommt das Schloss *Nieder-Wallsee* mit seinem schlanken, viereckigen Thurm. Es steht auf einem von den Wellen umbrausten Felsen und gehörte einst dem Feldmarschall *Dann*. Hinter *Wallsee* macht der Fluss eine rasche Biegung, bei *Ardegger* treten die Berge näher zusammen, und dann erscheint

(l.) die kleine Stadt *Grein*, mit dem *Schloss Greinberg*, beide dem Herzog von *Sachsen-Coburg* gehörig. Unterhalb *Grein* bricht sich der Fluss durch Granitfelsen seine Bahn, und man passirt eine Strömung, den sogenannten *Greiner Schwall*. Die Berge zu beiden Seiten werden hoher und schroffer, und bald befindet man sich inmitten der grossartigsten und wildesten Landschaft. Diese Passage hier ist nicht ohne Gefahr; man passirt die ungeheuren Strömungen, genannt der *Strudel und Wirbel*, die Wogen umbrausen das Schiff und schleudern es mit mächtiger Kraft hin und her. Dichte Wälder ragen von den hohen Bergen hernieder, und werfen ihre schwarzen Schatten über den Strom, der bald schwarz und tief dahin schleicht, bald mit weissem Schaum brausend weiter stürzt. Hie und da ragen einzelne alte Burgen von den Felsen hernieder, und erhöhen das Romantische der Scene. Ungefähr 1 Stunde hinter *Grein* passirt man die *Wörther Insel*, eine aus Granit bestehende Felseninsel, auf deren höchster Spitze ein hohes Crucifix sich erhebt. Diese Insel theilt die Donau in 2 Arme, deren einer

langsam dahin geht, während der andere über Felsblöcke dahin braust und wilde, schäumende Wogen schlägt. Diese Passage heisst der *Strudel*.

(l.) *Schloss Werfenstein*, dessen schlanker Thurm auf einem vorspringenden Felsen gleichsam über dem Wasser zu schweben scheint, und das Dorf *Struden* werden so schnell passirt, dass man kaum Zeit hat, sie zu gewahren, denn mit mächtiger Gewalt treibt der Strudel das Schiff vorwärts, einem ungeheuren Felsblock, dem *Hausstein*, auf dessen Spitze ein Thurm steht, entgegen. Hier scheinen die Wogen, gebrochen durch die Gewalt des Strudels, nach allen Richtungen zu fliessen, bald kreisend in schäumenden Cirkeln, bald gegen den Strom fliessend, bald hoch aufspritzend mit weissem Schaum. Bald aber, wenn man den Hausstein passirt hat, werden die Wasser ruhiger, und in ebenem Fahrwasser gleitet das Schiff nun vorwärts.

(l.) Das kleine Dorf *St. Nicolas*, mit dem Bilde der Jungfrau auf der Anhöhe.

(l.) Erscheint der runde Thurm von *Sarmingstein*, wo die Granit-Quadern, mit denen Wien gepflastert wird, gebrochen werden. Nun beginnen die Berge kleiner zu werden und eine offene, freie Landschaft zeigt sich, an deren Anfang

(l.) das *Schloss Bösenbeug*, ein sehr beliebter Sommer-Aufenthalt des vorigen Kaisers. Das Schloss hat seinen Namen von einem gefährlichen Wirbel der Donau, genannt die „böse Beug,“ der hier beginnt.

(r.) Dem Schloss Bösenbeug gegenüber liegt das Dorf *Ips* mit hohen Wällen und einem Festungsturm. Etwas hinter dem Dorf fällt die Ips in die Donau. Dann erscheinen die beiden Thürme der Kirche *Maria Tafel*, und

(r.) Die Ruine *Säusenstein*, eine vormalige 1809 zerstörte Cistercienser-Abtei.

(l.) Das Dorf *Marbach* und über ihm auf einer Höhe die *Wallfahrtskirche Maria Tafel*, zu der jährlich viele Tausende wallfahrten, wesshalb auch fast jedes Haus im Dorfe Marbach ein Wirthshaus ist.

(r.) Fällt der Fluss *Erlaf* in die Donau, und erscheint das Dorf *Pöchlarn*, dem gegenüber

(l.) *Weideneck*, eine Schlossruine mit 2 schlanken, hohen Thürmen, und dann das kaiserliche Lustschloss *Lubereck*.

(r.) *Kloster Mülk*, ein pallastähnliches Gebäude (geschildert Nro. 153). Weiter unterwärts von hier ändert sich die Scenerie. Die Berge treten näher an die Ufer, ihre Gipfel sind gekrönt mit Weibreben, die aber keinen guten Wein liefern sollen.

(r.) Kloster und Schlossruine *Schönbüchel*, auf der Spitze eines Felsens, ist der erste Gegenstand von Interesse hinter

Mölk; dann erscheinen rechts und links die Dörfer *Gross- und Klein-Aggsbach*.

(r.) Das *Schloss Aggstain*, auf einem Felsen über *Klein-Aggsbach*, ein echtes Räubernest und eine der malerischsten Ruinen des Mittelalters. Man gelangt zu dem *Schloss* auf einem steilen, von drei eisernen Pforten gesperrten Pfad, und über eine Zugbrücke. *Richard Löwenherz* soll hier eine Zeit lang als Gefangener gesessen haben. —

(r. u. l.) treten nun verworrene Felsenmassen, genannt die *Teufels Mauer*, an das Ufer, und dann zeigen sich links die Ruinen des *Schlusses Spitz*. Später folgt

(l.) *Schloss Dürrenstein*, das eigentliche Gefängniß von *Richard Löwenherz*. Hinter *Dürrenstein* öffnet sich die *Landchaft*, und ein neuer, freundlicher Anblick bietet sich dem Auge dar. Drei Städte zeigen sich den Blicken, *Krems*, *Stein* und *Mautern*, letztere durch eine hölzerne Brücke verbunden mit

(l.) **Stein:** (*Gasthof: zum Elephanten*). Eine aus einer einzigen Strasse bestehende Stadt mit 4000 Einw. Die *Minoritenkirche*, jetzt ein *Salzmagazin*. Das *Rathhaus* und mehrere andere Häuser, namentlich das Nro. 191, sind mit hübschen Fresken von *Kremser Schmidt* geziert. Ungefähr eine Viertelmeile weiterhin liegt auf derselben Seite *Krems*, Stadt mit 5000 Einw., berühmt wegen seines *Mostrichs* und *Schiesspulvers*. Vor der Stadt ist das *Monument* des *Generals Schmidt*, der hier 1805 in einem Gefechte fiel. Zwischen *Stein* und *Krems* steht ein einzelnes Gebäude, vormals ein *Kloster*, jetzt ein *Militair-Hospital*, genannt *Und*, woher man das Wortspiel hat: *Krems* und (*Und*) *Stein* sind 3 verschiedene Orte.

(r.) Das *Benedictiner-Kloster Gottweih*, ein mächtiges Gebäude auf einem 700 Fuss hohen Berge. Es liegt ungefähr 1 Stunde vom Ufer entfernt; ein Fusspfad führt von *Mautern* dahin. *Bibliothek* von 40,000 Bänden und bedeutendes *Archiv*. Von hier an wird die Gegend uninteressant und bietet lange nichts Bemerkenswerthes dar. Zuweilen kommt man vorüber an kleinen Inseln, und dann zeigt sich

(r.) die kleine Stadt *Tulln*. Die *Drei Königskapelle* ist ein schönes Gebäude im gothischen Baustyl aus dem Jahr 1011. In der Ebene um die Stadt vereinigte sich *Johann Sobieski* mit 12,000 Polen mit dem Prinzen von *Lothringen*, um *Wien* vor den *Türken* zu schützen.

(r.) *Schloss Greifenstein*, unterbricht die *Einörmigkeit* der *Landchaft*. Auch hier soll *Richard Löwenherz* eine Zeit lang gesessen haben; man zeigt noch sogar eine Art *Käfig*, in dem er eingeschlossen gewesen sein soll, doch entbehrt diese *Annahme* aller *Bürgschaft*. *Greifenstein* gehört jetzt dem *Fürsten*

Liechtenstein, der viel zur Erhaltung dieses schönen alten Gebäudes gethan hat.

(l.) Greifenstein gegenüber, aber etwas weiter abwärts, liegt Stockerau, und dann folgt der Bisamberg, auf welchem der beste österreichische Wein wächst.

(r.) Kloster Neuburg, am Fusse des Kahlenberges, und die kleine leblose Stadt Neuburg mit 3800 Einw. Das Kloster ist ein sehr sehenswerthes, herrliches Gebäude. (S. die Beschreibung von Wien, die Umgebungen.)

(r) Nussdorf (Siehe gleichfalls die Umgebungen Wiens).
Nun erscheint rechts die herrliche Kaiserstadt

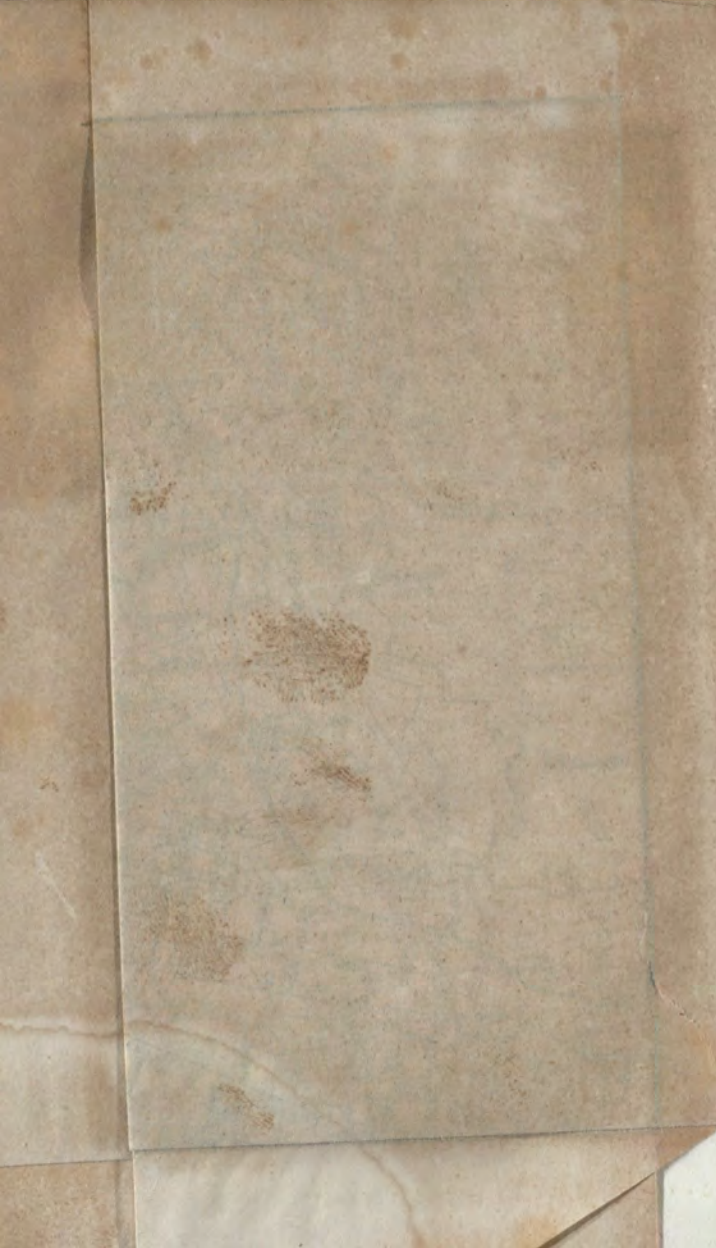
Wien. (Gasthöfe: Zur Kaiserin von Oesterreich; Weihburggasse No. 906. — Zum Erzherzog Karl, Kärnthnerstrasse No. 968. — Zum wilden Mann, daselbst No 942. — Zum Schwan, neuer Markt No. 1044. — Zum römischen Kaiser, Freyung No. 138. — Zur ungarischen Krone, Himmelpfortgasse, No. 961. — König von Ungarn, Schulenstrasse No. 852. — Zum Matschakerhof, Seilergasse No 1091 — Zur St. Frankfurt, daselbst No. 1086. — Zum weissen Wolf, alter Fleischmarkt, No. 691. — Zur Stadt London, daselbst No 684. — Goldene Ente, Schulenstrasse No. 822. — Das goldene Lamm in der Leopoldstadt ist sehr gut und billig. — Kaffeehäuser: Daums Kaffeehaus; das Casino; die Schnecke; bei Spertl; beim Corti. Die Eishütten am Graben sind, so wie der Zuckerbäcker Dehne am Michaelerplatze, wegen des vortrefflichen Gefrorenen berühmt. Seefische, Austern u drgl im eleganten Lokale von Czermack am Michaelerplatz. Weinhandlung zur weissen Rose, am Graben, Kameel, Bognergasse, Stadt Triest, Rauhensteingasse, alle mit elegantem Lokal und guter Bewirthung.)

Diese glänzende und immer lebensvoll bewegte Kaiserstadt, die Hauptstadt des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns und des Kaiserthums Oesterreich überhaupt, liegt am südlichsten Arm der Donau, in einer herrlichen, von einer wechselnden, sanft sich hinschlängelnden Hügelkette umgebenen Ebene. Seit Maximilian I. wurde sie zur beständigen Residenz der österreichischen Herrscher erhoben. Wien besteht aus der sogenannten innern Stadt und 34 Vorstädten. Die innere Stadt wird durch die Bastei eingeschlossen, deren angenehme Baumgänge und Anlagen sich zu Spaziergängen empfehlen. Die innere Stadt beträgt ungefähr eine Stunde in ihrem Umfang. Unter den Vorstädten sind als die bemerkenswerthesten und belebtesten zu nennen: die Leopoldstadt. Jägerzeile, Landstrasse und Rennweg, Alt- und Neu-Wieden, Windmühle, Leimgrube und an der Wien. Mariahilf, Josephstadt, Alservorstadt und Rossau. Mit Inbegriff aller seiner 34 Vorstädte zählte Wien im Jahre 1840, 8343 Wohngebäude; darunter 123 Palläste. Ausserdem aber befinden sich in Wien 34 Kirchen, 19 Kapellen, 21 Klöster, 3 Synagogen und mehrere andere Gebäude von öffentl. Bestimmung. Die Bauart



Plan
 VON
WIEN
 MIT SEINEN XXXIV VORSTÄDTEN.
 VERLAG VON F. H. MORIN.
 BERLIN,
 1842.

Maafstab
 1 : 10000



ist behaglich und ansprechend; die Treppen in den Häusern sind durchgängig von Stein, die Dächer mit Ziegeln, Schiefer oder Kupfer gedeckt. Die bequemen und schönen Einrichtungen der Stadt sind hier in einem beständigen Fortschreiten begriffen. Die Bevölkerung des gesammten Stadtgebietes von Wien hat, nach der Volkszählung des Jahres 1840. 357.927 Einwohner ausgewiesen, worunter 16.227 Mann Militär. Unter dieser Einwohnerzahl rechnet man ungefähr 9000 Protestanten augsburgischer, und 1000 helvetischer Confession, 1600 Juden, 400 unirte und 600 nicht unirte Griechen. Die Donau theilt sich eine Stunde von Wien bei dem Orte Mussdorf in 2 Arme, die unterhalb der Stadt wieder zusammenströmen. Einer dieser Arme, der 1598 bis 1700 erbaute Donaukanal, trennt die Stadt Wien von der Leopoldsvorstadt und bildet zugleich die Fahrstrasse für alle Schiffe, welche Wien ab- und aufwärts vorbeigehen. Die sehr belebte Brücke, welche hier die Stadt und die Leopoldstadt verbindet, ist die 1819 erbaute Ferdinandsbrücke. Unter den andern Brücken, welche über die Donau führen, ist besonders die nach der Erfindung des Ferdinand Edlen von Mitis gebaute Kettenbrücke zu bemerken. Einige Vorstädte von Wien werden auch durch einen, zu manchen Jahreszeiten sehr lebhaft werdenden, Bach, die *Wien*, oder der *Wienfluss* genannt, durchflossen, der im Wiener Waide entspringt und unter dem Weissgärber in die Donau fällt.

Verzeichniss der Hauptanstalten für Wissenschaft und Kunst, nebst Bemerkung ihrer Eintrittstage.

(Aus dem sehr empfehlenswerthen, bei Singer und Göriag in Wien erschienenen Buche: Der wohlunterrichtete Fremdenführer in Wien u. s. w. von Fr. Koch, entnommen)

NB. Wissenschaftsfreunden ist in der Regel der Eintritt in alle Institute und Sammlungen täglich gestattet, gegen Anmeldung bei den Custoden. — Eintrittstaxen bestehen bei keiner kaiserlichen Anstalt.

Stephansthurm. Am Stephansplatz. Freitag Vormittags um 10 Uhr im Kircheneimeramte Nr. 874, dem Thurme gegenüber in der unbenannten Gasse gegen die Singerstrasse.

Kaiserliche Gemächer in der Hofburg. Während der Abwesenheit Ihrer Majestäten hat jeder Fremde ohne Schwierigkeit Zutritt.

Kaiserliche Gruft. Kapuzinerkloster am neuen Markt. Am 2. November für Jedermann geöffnet. Fremde haben gegen Meldung beim Guardian auch ausser der Zeit Zutritt.

Synagoge der deutschen Juden. Seitenstettengasse Nr 494. Der Eintritt ist jeder anständigen Person gestattet; Männer erscheinen mit bedecktem Haupt.

Universitätssaal. Universitäts-Platz. Ist gewöhnlich, aus-

ser zur Zeit von Functionen, geöffnet, sonst meldet man sich beim Portier.

K. k. Sternwarte. Universitäts-Platz. Täglich gegen Meldung beim Adjuncten von Littrow zu besichtigen.

K. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie. Währingergasse Nr. 2:1. Im Sommer für Jedermann, Damen und Kinder ausgenommen, alle Samstage von 11 bis 1 Uhr, im Winter alle 14 Tage geöffnet. Eintrittskarten werden Donnerstag vorher von 11 bis 12 Uhr vom akademischen Pro-ector ertheilt.

K. k. Thierarznei Institut. Landstrasse. Rabengasse Nr. 541. Gegen Meldung beim Aufseher im Gebäude, täglich für Jedermann zu besichtigen.

Das k. k. polytechnische Institut. Nächst der Karlskirche. Kein allgemeiner Einlass. Fremden ist der Eintritt Samstag nach Anmeldung in der Kanzlei gestattet.

K. k. Hofbibliothek und Kupferstichsammlung. Josephsplatz, die Ecke links. Ist ausser den Sonn- und Feiertagen und Ferien täglich von 9 bis 2 Uhr offen und zu sehen. Anmeldung im Lesezimmer.

Die vereinigten Hof-Naturalien-Kabinette, und zwar:

a) *das zoologische Museum* Josephsplatz, links. Ist jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr (ausser einigen Wochen im August) für Jedermann durch besondere vom Portier Tags vorher zu erhebende, Eintrittskarten zu besehen. Studirenden stellt dieses Museum an diesen Eintrittstagen vom Mai bis October, auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr offen.

b) *die botanische Abtheilung.* Josephsplatz, links. Wird bloss kleinen Gesellschaften und insbesondere jedem Sachverständigen und Wissenschaftsfreunde nach vorläufiger Meldung beim Director oder dem Custos täglich geöffnet.

c) *das mineralogische Museum.* Augustinergang. Montag und Freitag um 10 Uhr gegen schriftliche Anmeldung Tags vorher, d. h. Abgabe einer Karte, worauf Zahl und Namen der Besuchenden angegeben sind.

Naturalien-Museum der Universität. Schulgasse Nr. 757, nächst dem Universitätsplatze. Kein allgemeiner Einlass. Wissenschaftsfreunde müssen sich an den Professor und Vorsteher wenden.

Wachspräparaten-Sammlung der k. k. Josephs-Akademie. Währingergasse Nr. 221. Ist im Sommer am Samstage von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Die Einlasskarten sind Donnerstags zu erhalten.

Sammlungen des anatomisch-pathologischen Museums im allgemeinen Krankenhause Alservorstadt Hauptstrasse Nr. 195. Der Eintritt ist gegen Meldung beim Vorsteher gewöhnlich Samstags von 10 bis 12 Uhr für Jedermann geöffnet.

Anatomisch-pathologisches Museum und Sammlung chirurgi-

scher Instrumente, Universitäts-Gebäude. Vor oder nach den Vorlesungsstunden ist am besten mit den Professoren über einen Besuch dieser Sammlungen Rücksprache zu nehmen. Ferien im August und September.

Technologisches Museum Sr. Majestät des Kaisers. Wien im polytechnischen Institute, im ersten Hof, Directionsstiege, 1. Stock. Mittwoch um 10 Uhr Vormittags. Eintrittskarten sind Montag und Dienstag zu bekommen im Bureau daselbst.

Sammlungen der Landwirthschafts-Gesellschaft. Köllnerhofgasse Nr. 677. Heiligen Kreuzerhof. Der Eintritt wegen Besichtigung ist in der Gesellschafts-Kanzlei daselbst beim beständigen Secretair, Gubernialrath Dr. J. Burger, anzusuchen.

Die k. k. Schatzkammer. Burg Schweizerhof. Ecke rechts, erster Stock. Der Zutritt wird an Montagen mittelst Ueberreichung eines Blattes, worauf Namen und Stand und die Zahl der Personen angemerkt sind, welche Einlass wünschen, bei dem Schatzmeisteramte daselbst nachgesucht. Die Eintrittskarten erfolgen hierauf am Donnerstag und der Einlass gewöhnlich den nächsten Tag oder am Samstag um 10 Uhr.

Das k. k. Zeughaus Renngasse Nr. 140. Eintritt Montag und Donnerstag von 7 bis 11 Uhr und von 1 bis 5 Uhr. Eintrittskarten ertheilt die Artillerie-Districts-Kanzlei im Seilerstetter Zeughaus Nr. 958.

Das bürgerliche Zeughaus. Am Hof Nr. 332. Freier Eintritt Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr. Für Fremde gegen Ansuchen täglich.

K. k. Ambraser-Sammlung. Im unteren Belvedere, Rennweg Nr. 642. Allgemeiner Einlass von Georgi bis Michaeli von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, von Michaeli bis Georgi aber von 9 bis 2 Uhr alle Dienstag und Freitag.

Die k. k. Gemälde-Gallerie. Im oberen Belvedere, Rennweg Nr. 642. Dienstag und Freitag im Sommer von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, vom 1. October bis 23. April jedoch bloss von 9 bis 2 Uhr freier Eintritt.

Gemälde-Gallerie des Fürsten von Liechtenstein. Rossau Nr. 130. An Wochentagen Vor- und Nachmittags für Jedermann freier Eintritt auf Anfrage bei dem Portier des Pallastes.

Gemälde-Gallerie des Fürsten Esterhazy. Mariahilf Nr. 42. Eintritt jeden Dienstag und Donnerstag für gebildete Personen.

Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste. Annagasse Nr. 980. Eintritt Samstags. Eintrittskarten erhält man in der Akademie-Kanzlei.

Sammlungen von Handzeichnungen, Kupferstichen u. s. w. des Erzherzogs Karl. In dessen Pallaste auf der Augustinerbastei. Gewöhnlich alle Montage und Donnerstage für Künstler und gebildete Personen überhaupt geöffnet.

Blinden-Institut. Josephsstadt Nr. 188. Donnerstag von 10 bis 12 Uhr ist der Eintritt unbeschränkt erlaubt.

Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde. Ebenda täglich.

Taubstummen-Institut. Wieden Favoritenstrasse Nr. 31. Samstag von 10 bis 12 Uhr ist, mit Ausnahme des Monats August und Septembers, allemal Prüfung, zu welcher Jedermann freien Zutritt hat.

K. k. Provinzial-Strafhaus. Leopoldstadt Nr. 231. Wer diese Anstalt besuchen will, hat vorläufig die Erlaubniß bei dem Regierungsrathe Grafen Barth von Barthenheim nachzusuchen.

K. k. Irrenheil-Anstalt Alservorstadt Nr. 195. Die Erlaubniß zum Eintritt in diese Anstalt muss ausdrücklich von der Oberdirection des allgemeinen Krankenhauses ertheilt werden.

Krankenhaus der barmherzigen Brüder. Leopoldstadt Nr. 229. Täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Krankenhaus der Elisabethiner-Nonnen. Landstrasse Nr. 356. Täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

K. k. Hofgarten. Vor der innern Stadt, dem neuen Burgplatz links gelegen. Erlaubniß zum Eintritt ertheilt auf Ansuchen der k. k. Hofgärtner, der im Garten wohnt.

Volksgarten und die Katakomben. Hat seinen Haupteingang an der rechten Seite des neuen Burgplatzes. Eintritt zu jeder Tagesstunde. Die Katakomben sind Freitags von 9 bis 1 Uhr zu sehen.

Fürstlich Liechtenstein'scher Garten. Rossau Nr. 130. Täglich.

Fürstlich Schwarzenberg'scher Garten. Rennweg, Glacis, Nr. 644. Täglich.

Der Garten und die Sommer-Villa des Fürsten Metternich. Rennweg Nr. 545. Erlaubniß zum Eintritt muss beim Gärtner nachgesucht werden.

Botanischer Garten der k. k. Universität. Rennweg Nr. 638. Täglich.

Augarten. Leopo'dstadt, Augartenstrasse. Täglich.

Historische Notizen. Wien war in alter und neuer Zeit der Mittelpunkt wichtiger historischer Begebenheiten. Zwischen Kaiser Friedrich III und dem Papst Nikolaus V. wurde hier am 17. Februar 1448 ein Concordat geschlossen — Wien war seit der Zeit Kaiser Maximilian's I. die gewöhnliche Residenz der deutschen Kaiser des österreichischen Stammes. — In den Jahren 1529 und 1683 hatte es zwei Belagerungen von den Türken auszustehen, die erstere unter Soliman II. gegen den Kaiser Karl V. an der Spitze der Reichsarmee zu Hülfе zog. die letztere unter Kara Mustapha; hier wurde Wien durch Johann Sobiesky, König von Polen, und Herzog Karl V. von Lothringen entsetzt. — 1608 ward der Friede Rudolph's II. mit Ste-

phan Bathori, Fürsten von Siebenbürgen, geschlossen. — 1619 erschien Graf Thurn an der Spitze der böhmischen Protestanten und belagerte die Stadt. — Von den Franzosen wurde Wien zweimal unter Napoleon besetzt, am 14. November 1805 und am 12. Mai 1809. — Der in Wien abgehaltene berühmte Congress dauerte vom 3. Nov. 1814 bis zum 9. Juni 1815 — In der Nähe von Wien die Schlachten bei *Enzersdorf* und *Wagram*, am 3. und 6. Juli 1809, wo Napoleon mit 110,000 Mann den Erzherzog Karl, der 95,000 Mann befehligte, besiegte. — Bei *Aspern* und *Esslingen* besiegte Erzherzog Karl am 21. und 22. Mai 1809 mit 75,000 Mann Napoleon, mit 100,000 Mann. — Das *Wiener Bisthum* ward im Jahre 1480 von Kaiser Friedrich VI. errichtet und Papst Innocenz XIII. erklärte Wien im Jahre 1722 zum Erzbisthum, nachdem Karl VI. lange und dringlich darum nachgesucht hatte.

Sehenswerthe Kirchen, Kapellen und Klöster.

Im Innern der Stadt: Die *Metropolitankirche zu St. Stephan*, ein Meisterwerk der Baukunst; schon 1144 ward der Bau begonnen, aber erst nach drei Jahrhunderten vollendet. Dieser imposante Dom hat 5 Eingänge; das *Haupt- oder Riesenthor* ist geziert mit dem Steinbild Christi am Portal, und in den Vertiefungen mit vielen wunderlichen, ja sogar abenteuerlichen Sculpturarbeiten. An der Vorderseite des Doms, an welcher auch dies Riesenthor liegt, erheben sich die beiden sogenannten *Heidenthürme*, von 33 Kafter 4 Fuss Höhe. Eine Menge Denkmäler umgeben die Aussenseite der Kirche. Unter diesen sind besonders nennenswerth: das Grabmal des berühmten Dichters *Celtes* (gest. 1503), und die *steinerne Kanzel*, von welcher *Johann von Capistran* im Jahre 1511 in begeisterten Reden vor dem ringsum versammelten Volke sprach. — Das *Innere* des Doms ist 342 Fuss lang, 222 Fuss breit und 86 Fuss hoch. 18 freistehende Pfeiler tragen das schöne Gewölbe. 38 Altäre von Marmor. Am *Hochaltar* von *Johann Bock* ein schönes Altargemälde von *Tobias Bock*. Schön geschnitzte Chorstühle. An den andern Altären Gemälde von *Sandart*, *Bock*, *Altamonti*, *Rottmayr* u. A. m. Grabmal Kaiser Friedrich's IV., 1513 von *Nicolaus Lerch* aus salzburgischem Marmor verfertigt. Grabmal des Prinzen Eugen von Savoyen in der Kreuz-Kapelle. Ausen an dieser Kapelle befindet sich das Grabmal des Historikers *Cuspinian* und Kaiser Rudolph's IV. und seiner Gemahlin. — Auf dem grossen *Musikchor* sehr schöne grosse Orgel mit 32 Registern. 31 hohe, mit alideutscher schöner Malerei verzierte Fenster erhellen das Innere dieses herrlichen Doms. Im unterirdischen Raum des Doms in den Katakomben, die sich um die ganze Kirche herum ziehen, befindet sich die *Fürstengruft*, zu der man durch eine Thür neben dem Hochaltar hinabsteigt. Von 1365—1576 wurden hier die Mitglieder des österreichi-

schen Fürstenhauses beigesetzt; jetzt werden nur noch die Eingeweide der vorstorbenen Angehörigen der kaiserlichen Familie in kupfernen Urnen hier, die *Leichname* aber in der k. k. Todtengruft bei den Kapuzinern beigesetzt, und die *Herzen* in der Loretokapelle der Augustiner aufbewahrt. — Der *St. Stephansthurm*, dieses weltberühmte Baudenkmal, einer der höchsten Thürme in ganz Europa, hat die Form einer ausgezackten Pyramide, auf deren Spitze ein 6 Fuss hohes Crucifix und ein doppelter Adler angebracht ist. Eine steinerne Treppe von 700 Stufen führt bis zu der *Thurmuh*r empor, und eine zweite Treppe von 30 Stufen zum sogenannten *Balcon*, von dem aus man die wundervollste Aussicht über Wien und die Umgegend hat. Die im Stephansthurme hängende Glocke ist die grösste in Deutschland. Sie wiegt 315 Centner, der Klöppel ausserdem 1300 Pfund. Die *Stundenzeiger* der Uhr sind 6 Fuss lang. Im Jahr 1840 ward die Spitze des Thurms ihrer Baufähigkeit wegen abgetragen, und ist jetzt in ihrer ursprünglichen Form wieder erneuert. Diesem schönen Thurm gegenüber steht ein zweiter, unvollendeter, den man gleichfalls bequem besteigen kann.

Die *Burgpfarrkapelle*, in der k. k. Hofburg, enthält auf dem Hochaltar ein sehr schönes Crucifix von *Raphael Donner* und ein herrliches Altarbild von *Fetti* aus Mantua. Alle Sonntage hört der k. k. Hof hier die Messe, und die Musikaufführungen classischer Werke, die in vollkommenster Weise ausgeführt werden.

Die *St. Katharinenkapelle*, dem unvollendeten Thurm der Stephanskirche gegenüber, ward schon 1214 vollendet. Sie enthält sehr sehenswerthe Gemälde von unbekanntem Meistern.

Die *k. k. Kammerkapelle*, der Reichskanzlei gegenüber, mit einem schönen Altargemälde von *Maratti*. Diese Kapelle wird nur bei ausserordentlichen Festlichkeiten geöffnet.

Die *Schotten-Athei und Kirche* auf der Freiong, erbaut 1158. Sie hat im Innern 17 Altäre, am Hochaltar ein Gemälde von *Sandart*, und Gemälde von *Böck*, *Pachmann* und *Jochinus*. Grabmal des tapfern Grafen *Rüdiger von Stahremberg*. Sehr schöne Orgel von *Franz Kober*.

Die *Kirche der Italiäner* am Minoritenplatz, erbaut 1276, mit sehr schöner und sehenswerther Hauptfäçade, einem Hochaltargemälde von *Unterberger*, und mehreren andern ausgezeichneten Bildern.

Die *Pfarrkirche zu St. Peter* auf dem Petersplatze, nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbaut 1702 von *Erlach*. Schöne al fresco gemalte Deckengemälde von *Rottmayr* und *Bibienna*. Hochaltargemälde und 2 Gemälde in den Kapellen von *Altomonte*, mehrere andere Gemälde von *Reem*, *Sconians* und *Rottmayr*. Grabmal des Historikers *Wolfgang Lazuis*.

Die Pfarrkirche der Barnabiten bei St. Michael, auf dem Michaelsplatz. In der Eingangshalle meisterhafte Statuen, von *Lorenzo Mathielly*. Auf dem Hochaltar ein Marienbild von einem griechischen Künstler, Gemälde von *Carlo Carloni*, *Tobias Bock*, *Ludwig von Schnorr*, und *Michael Angelo Unterberger*. In der Gruft unter der Kirche das Grabmal *Metastasio's* und das Grabmal der Gemahlin des Hans von Lichtenstein, der berühmten „weissen Frau“

Die Höpfarrkirche der Augustiner, in der Nähe der Hofburg. Sehr schöner Hochaltar von Tyroler Marmor. Herrliches Freskogemälde von *Maulbertsch*. Altargemälde von *Tobias Bock* und *Spielberger*. Die *Maria Loretto-Kapelle* mit den Herzen der verstorbenen Glieder der k. Familie. Die *Todtenkapelle* mit den Grabmalern Kaiser *Leopold's* und des Feldmarschalls *Dau*. Ein Meisterwerk der Kunst aber ist das Grabmal der Gemahlin des Herzogs Albert von Teschen, der Erzherzogin Christina, von *Canova* für 20,000 Ducaten angefertigt.

Die Kirche der Kapuziner auf dem neuen Markt, mit schönen Gemälden von dem Kapuziner *Baumgartner*. In der daselbst befindlichen k. Kapelle ein schönes Altargemälde von *Gabriel Matthäi* und ein sehenswerther Schatz an Edelsteinen, Perlen, silbernen und goldenen Geschirren. Zwei Altarblätter von *Schnorr*. In der hier vorhandenen *Todtengruft*, gestiftet von Anna, der Gemahlin des Kaisers Matthias, werden die Leichname der Mitglieder der k. Familie beigesetzt. Das schöne Deckengemälde ist von *Ignaz Mühldorfer*. Dem Fremden ist der Zutritt zur *Todtengruft* jeder Zeit gestattet.

Die Kirche zum heil. Johannes, woselbst in ungarischer Sprache gepredigt wird.

Universitätskirche am Universitätsplatze, ein sehr schönes Gebäude aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Die sämtlichen Gemälde daselbst sind von dem Jesuiten *Pozzo*.

Die Franziskanerkirche am Platz gleichen Namens mit Gemälden von *Pozzo*, *Carlo Carloni*, *Wagenschön* und *Rottmayr*.

Die Pfarrkirche der Dominikaner, 1180 von den Templern erbaut, enthält viele schöne Gemälde und Denkmäler, unter letzteren ist besonders bemerkenswerth das Grabmal der Kaiserin *Claudia Felicitas*, der Gemahlin Kaiser *Leopold's I.*

Die Kirche zu St. Salvator in der Salvatorgasse mit schönen Steinbildern und Verzierungen am Haupteingang.

Die Kirche zu Maria Stiegen in der Passaugasse, eine der ältesten Kirchen Wiens. — Prachtvolle Synagoge der deutschen Juden.

Kirchen und Kapellen in den Vorstädten. Es sind deren 28, und wir müssen uns dabei begnügen, nur die sehenswerthe- sten näher anzuführen:

Die Pfarrkirche zum heil. Aegidius in Gumpendorf mit sehens-

werthen Gemälden von *Abel*, *Schmidt* und *Kreipel*, und mit 2 schönen Statuen von *Klieber*.

Die *Pfarrkirche* zum heil. *Karl Borromäus* auf der *Wieden*. Nach der *Stephanskirche* die schönste und herrlichste Kirche Wiens, erbaut von *Martinelli* nach dem Plan *Fischer's* von *Erlach*. Das auf 6 korinthischen Säulen ruhende Portal hat in seinem Giebel ein schönes Ba-relief von weißem Marmor, die Wirkungen der Pest in Wien 1713 darstellend. Das Kuppelgemälde ist von *Rottmayr*, auf den Seitenaltären Gemälde von *Pellegrini*, *Ricci*, *Altomonte*, *Gran* und *Schuppen*. Das Denkmal des Dichters *Heinrich von Collin*.

Die *Pfarrkirche* zu *Mariahilf*, 1626—1713 erbaut. Sie enthält ein sehr altes berühmtes Gubenbild der heil. Jungfrau, sehenswerthe Gemälde und schöne Orgel.

Die *Pfarrkirche* zu *St. Lorenz* auf dem *Schottenfelde*. Dasselbst eine Grablegung Christi, ein in Blei gegossenes Basrelief von *Prokop*; Hochaltargemälde von *Strudel*, 2 Gemälde von *Troger*. schöne Orgel von *Christmann*.

Pfarrkirche zu *Maria Treu* und *Kloster der Piaristen* in *r Josephstadt*. Am Frontispice Statuen von *Madeser*. Schöne Gemälde von *Maulbertsch*, *Brand* und *Rahl*.

Die *Pfarrkirche* zu den 14 *Nothhelfern* mit sehenswerthen Gemälden. — *Pfarrkirche* zu *Mariä Verkündigung* und das *Kloster der Serviten* mit der Kapelle des heil. *Peregrin*, die am Namenstage dieses Heiligen sehr stark besucht wird. Schöne Stucco-Arbeit von *Johann Barbarigo*. —

Palläste und andere sehenswürdige Gebäude. Die k. k. *Hofburg*, die Residenz der kaiserl. Familie. Der älteste, östliche Theil stammt schon aus dem 13. Jahrhundert. Mit der Burg verbunden ist die *Reichskanzlei*, eins der schönsten Gebäude Deutschlands, erbaut von *Fischer* von *Erlach* 1728, und die *Reitschule*. — Die *geheime Staatskanzlei*. — Der *Pallast* des *Erzherzogs Karl* auf der *Bastei* Nro 1100. — Das *niederösterreichische Landschaftshaus*. — Der *Pallast* des *Erzherzogs Franz* von *Modena*, und ihm gegenüber der *Pallast* des *Fürsten Liechtenstein*, beide in der *Herrengasse*. — Das Gebäude der k. k. *Nationalbank*. Der *Schottenhof*, prachtvolles Gebäude in der *Herrengasse*. — Das *Majoratshaus* des *Fürsten Liechtenstein*. — Das *Magistratsgebäude* mit einem sehr schönen Springbrunnen im *Haupthofe*. — Das *herzl. Savoyische Damenstift*, *Johannesgasse* Nro. 976; an der *Hauptfronte* schöne Statuen von *Messerschmidt*. — Das Gebäude des *Hofkriegsrathes*. — Das *bürgerliche Zeughaus*. — *Trattner's* *Freihof* am *Graben* Nro. 618. Es ist 5 Stockwerke hoch und hat 4 Höfe. — Das *Bürgerhospital*, vormals ein *Spital*, jetzt in einzelnen Wohnungen vermietet. Es hat 10 Höfe, 20 Treppen, 200 Wohnungen, wird von gegen 1200 Menschen bewohnt, und bringt jährlich

170,000 Gulden Miethe. — Der Esterhazy'sche Pallast mit berühmter Gemäldegallerie. Der Pallast und englische Garten des Fürsten *Melternich* in der Landstrasse. Das Münzgebäude, Das Invalidenhaus. Ausserdem noch sehr viele schöne Palläste, deren Aufzählung aber hier zu weit führen würde.

Strassen und öffentliche Plätze. Der *Parade- oder äussere Burgplatz* der grösste in Wien. Der *hohe Markt* mit 2 Springbrunnen und einem marmornen Denkmal. Der *Graben* mit einer Dreifaltigkeitssäule aus weissem Marmor, errichtet 1693 zur Erinnerung an die Pest, die in Wien geherrscht. Der *Stock im Eisenplatz*, mit dem berühmten, ganz mit Nägeln beschlagenen Baumstamme. Der *Josephsplatz*, mit der Statue Kaiser Joseph's II. von *Zauner*. Der *St. Stephansplatz*. Der *Neue Markt* oder *Mehlmarkt*, mit sehr schönem, mit Figuren geschmücktem Bassin von *Raphael Donner* u. s. w.

Sammlungen und Kunst-Anstalten. Die *k. k. Schatzkammer* in der Burg. Sie enthält unermessliche Schätze und Kostbarkeiten, deren Aufzählung hier aber zu weit führen würde, weshalb wir weiter unten auf einige grössere Fremdenführer durch Wien aufmerksam machen werden. Eintrittskarten werden Donnerstags von 10—2 Uhr, nach am Montag ergangener Meldung, vom Schatzmeisteramt im Schweizerhof (in der Burg) ertheilt.

Das *k. k. Münz und - Antiken - Cabinet*, eine der kostbarsten und reichsten derartigen Sammlungen in Europa; es zerfällt in 5 Abtheilungen. 1. *Monumente in Bronze.* 2. *Altgriechische Vasen- und Sammlung von antiken Urnen, Lampen, Gefässen u. s. w.* 3. *Die mittelalterlichen und modernen Münzen.* 4. *Die griechischen, römischen und byzantinischen Münzen.* 5. *Die Sammlung geschnittener, die reichste und vollständigste, die es überhaupt giebt.* — Nach vorläufiger Meldung im *k. k. Cabinet* wird der Eintritt daselbst Montag und Freitag um 10 Uhr gestattet.

Das *k. k. Cabinet ägyptischer Alterthümer.* Jeden Sonnabend von 10—1 Uhr daselbst freier Eintritt.

Die *k. k. Ambraser Sammlung*, genannt nach dem Schlosse Ambras in Innsbruck, woselbst sie früher aufbewahrt ward. Es ist dies eine Sammlung von Rüstungen, Kunstwerken des Mittelalters, Kostbarkeiten, Kleinodien, Cameen u. s. w. Zum Besuch dieser reichen und kostbaren Sammlung verschaffe man sich die Schilderung derselben von *Aloys Primisser*, zu haben in jeder Buchhandlung in Wien. —

Das *k. k. grosse Zeughaus*, *Reuggasse 140*, gegründet 1569 von Maximilian II. Es enthält 100,000 Gewehre, merkwürdige Rüstungen, viele geschichtliche Merkwürdigkeiten, Siegestrophäen u. s. w.

Das *bürgerliche Zeughaus.* Es enthält Waffen für 24,000

Mann im grossen Waffensaal berühmter Feldherren. Montag und Donnerstag freier Eintritt. — Das *Museum* von Kunstgegenständen der Gesellschaft für Musikfreunde, mit einer Bibliothek.

Die *k. k. Gemälde-Galerie*. Sie enthält über 2000 Gemälde, darunter ungeheure Schätze der Malerei von den berühmtesten und grössten Meistern, z. B. von *Raphael*, *Titian*, *Rubens*, *Correggio*, *Albrecht Dürer*, *Van Dyk* u. s. w. *Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung* des Erzherzogs Karl; 150,000 Kupferstiche, darunter sämtliche Werke *Albrecht Dürer's* in den besten Abdrücken; besonders bemerkenswerth: *Maria auf dem Thron*, umgeben von Engeln und Heiligen, gestochen von *Tomaso Finiguera*; es existirt nur dies Eine Blatt dieses Kupferstiches, das Erzherzog Karl für 3500 Francs erstanden hat. Unter der reichen Sammlung von Handzeichnungen befinden sich Blätter von *Rubens*, *Albrecht Dürer*, *Claude Lorrain*, *Raphael* u. A. m.

Gemälde, Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Fürsten Esterhazy von Galantha in dessen Sommerpallast zu *Mariahilf*. Diese berühmte Sammlung ist eine der schönsten Zierden Wiens, und sollte von keinem Fremden der Besuch derselben versäumt werden. Besonders reichhaltig vertreten ist die *spanische* und die *französische* Schule; auch befindet sich hier eine Sammlung schöner Statuen, 400 Nummern. Am Dienstag und Donnerstag freier Eintritt.

Die *Gemälde und Kupferstichsammlung des Fürsten von Liechtenstein*, mit 1200 Gemälden, meist von den berühmtesten und ersten Meistern.

Gemäldesammlung des Grafen Czernin, des Grafen von *Schönborn-Buchheim*, und vieler Anderen.

Wissenschaftliche Anstalten. Die *Universität*, gegründet 1365. Damit verbunden ein anatomisches Theater, Sammlungen von Modellen, von anatomischen Präparaten. — Die *k. k. Sternwarte* im Universitätsgebäude mit Bibliothek. — Das *k. k. Convict*, für arme Studierende, die hier unentgeltlich gebildet werden. 3 *Gymnasien*. Das *fürsterzbischöfliche Seminar*, oder *Alumnat*. Das *Pazmany'sche Collegium*. Die *höhere Bildungsanstalt für Wellpriester*. Die *Normalschule bei St. Anna*. Die *öffentliche Handlungsschule*. Die *Landwirtschaftsgesellschaft*. Die *Akademie der morgenländischen Sprachen*. Das *Pensionat der Salesianer Nonnen* mit Pensions Anstalt für Töchter des höhern Adels. Das *Erziehungs-Institut für Officierstöchter*. Die *Theresianische Ritter Akademie*. Die *Ingenieur-Akademie*. Die *medizinisch chirurgische Josephs-Akademie*. Das *Thierarznei-Institut*. Das *polytechnische Institut*. Die *militairische Schwimm-anstalt*.

Die *k. k. Hofbibliothek*, in einem prachtvollen, die ganze

Fronte des Josephsplatzes einnehmenden Gebäude, erbaut 1724 von *Fischer von Erlach*. Sie enthält 320,000 Bände und 16,076 seltene Handschriften. Die *Universitätsbibliothek* in einem eigens dazu errichteten Gebäude, enthält 80,000 Bände. Die Bibliothek der Akademie der bildenden Künste. — Das Brasilianische Museum, das Naturalienkabinet u. s. w.

Schauspiele, Vergnügungen, Umgebung. Wien besitzt 5 Theater, von denen sich 2 in der innern Stadt und die 3 kleinern in den Vorstädten befinden. 1) Das *k. k. Hoftheater nächst der Burg*, das durch seine künstlerischen Leistungen einen hohen und lange Zeit den ersten Rang unter allen Bühnen Deutschlands behauptete. Als Nationaltheater ist es ausschliesslich dem deutschen Drama gewidmet und kann in mancher Beziehung mit dem *Théâtre français* in Paris verglichen werden. Es hat zwei Parterre und vier Gallerieen. Preise: eine ganze Loge 5 Fl., Parterre noble 1 Fl., gesperrter Sitz 1 Fl. 24 Kr. Im Monat Juli wird nicht gespielt. 2) Das *k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore*. Dies Theater ist an einen Privatunternehmer verpachtet, und bringt deutsche und italiänische Opern, wie auch grosse Ballets zur Aufführung. Es hat ein Parterre mit erhöhter Abtheilung und fünf Gallerien, von denen die drei ersten aus Logen bestehen. Die Eintrittspreise werden häufig verändert. 3) *Theater an der Wien*, in der Vorstadt Wieden gelegen, ein sehr grosses und schönes Haus, in dem Schauspiele und Melodramen zur Aufführung kommen; eine ganze Loge 5 Fl., gesperrter Sitz im Parterre und im ersten Stock 50 Kr. — Eintritt daselbst 36 Kr. Gesperrter Sitz im zweiten Parterre und im zweiten Stock 40 Kr. 4) Das *k. k. priv. Theater in der Josephstadt*. (Kaiserstrasse Nr. 102.) Dies Theater hat sich in letzter Zeit sehr gehoben und bringt Stücke aller Art, darunter auch die neuesten und besten Opern, zur Aufführung. Es wird von allen Klassen des Publikums zahlreich besucht, hat ein sehr schönes, bequemes und ganz neu gebautes Haus, und umfasst zwei Parterre, drei Gallerieen mit 14 Logen und 400 Sperrsitzen. Eintrittspreise (in W. W.): eine grosse Loge 12 Fl., eine kleine Loge 8 Fl., Parterre und erste Gallerie 1 Fl. 15 Kr. Sperrersitz daselbst 1 Fl. 40 Kr. 5) Das *k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt* (Praterstrasse Nr. 511.), das eigentliche wiener Volkstheater, besonders durch die Komiker Scholz und Nestroy in der Gunst des Publikums aufrecht erhalten. Die wiener Posse erhält sich hier in ihrer frischen Volksthümlichkeit fort. Der Director des Theaters an der Wien, Herr Carl, ist jetzt auch Eigenthümer des Leopoldstädter Theaters, und lässt auf demselben abwechselnd das Personal jenes Theaters spielen. Preise (in W. W.) eine Loge 10 Fl. Sperrersitz im Parterre und der ersten Gallerie 2 Fl. Eintritt daselbst 1 Fl. 15 Kr.

An Tanzsälen, Reunionen und öffentlichen Vergnügungsorten ist eine grosse Mannichfaltigkeit in Wien zu finden. Eine grossartige und zum Theil abenteuerliche Anstalt bietet das „Elysium“ im St. Annakeller mit seinen ausserordentlich geräumigen unterirdischen Localitäten-, Tanz- und Speisesälen, die gegen 4000 Menschen fassen, dar. In den Vorstädten sind die Säle zum Spiel (in der Leopoldstadt, Sperlgasse Nr. 240.) zur goldenen Birne (auf der Landstrasse) in der Stadt beim römischen Kaiser und auf der Mehlgrube die beliebtesten und besuchtesten. Eine sehr gesuchte Reunion geben die Locale des grossen Volksgartens und des damit verbundenen Paradiesgärtchens ab (im Sommer Dienstag und Freitag, im Winter Sonntags), wo der berühmte Walzervirtuos Strauss mit seinem Orchester sich hören lässt, wie in den Gärten zum Sperrl alle Mittwoch und Sonnabend. Es kann überhaupt an den Lustorten Wiens kaum eine Zusammenkunft geben, zu der nicht die mächtigen Zauberer Strauss und Lanner (der aber vor Kurzem gestorben ist) ihre Ales dahinreisenden Töne erklingen liessen. Im Volksgarten ist der Theseustempel, mit dem herrlichen Bildwerk Canova's, welches den Sieg des Theseus über den Centaur darstellt, aus rararischem Marmor gefertigt, bemerkenswerth. Dasselbst Curti's Kaffeehaus.

Der Prater, am Ende der Jägerzeile gelegen, in seiner jetzigen Gestalt eine Schöpfung Kaiser Joseph's II., ist noch immer ein besuchter Spaziergang und Belustigungsort der Wiener. Man begegnet hier auf verschiedenen Punkten der ächten Fülle des wiener Volkslebens, um zugleich der fashionablen und vornehmen Welt der Kaiserstadt, wie sonst nirgends. Der Prater wird von vier Alleen durchschnitten, die von seinem Anfang an nach verschiedenen Richtungen hinlaufen. Durch die dritte dieser Alleen gelangt man zu dem sogenannten Wurstelprater, dem bunten und lustigen Vereinigungsort der untern Volksklassen, die auf den Wie en gelagert sich darstellen, oder in den von Musik und Gesang tönenden Bier- und Weinschenken, beim Schaukel-, Ringelspiel und Caroussel, den possentreibenden Hannswurst in der Mitte, sich herumtummeln. Die vierte oder Hauptallee des Praters führt uns dagegen mitten in den Glanz der vornehmen wiener Welt ein. Am Ostermontage und am 1. Mai Nachmittags findet die bei der fashionablen Welt hier übliche Praterfahrt statt, die vom Ende der vierten Allee bis auf den Graben und Kohlmarkt in der Stadt sich erstreckt, gewöhnlich in doppelten Wagenreihen, die ein prächtiges Schauspiel gewähren. In der vierten Allee sind drei Kaffeehäuser, darunter vorzüglich das Wagner'sche — das Lusthaus, ein Pavillon am südlichen Ende der Donau, mit einer trefflichen Aussicht.

Der Augarten ist ein einfacher, aber mit grossartigen An-

lagen gezielter Garten, der durch zwei Alleen in Verbindung mit dem Prater steht. Am 1. Mai wird hier das *Maifest* gefeiert. Sonst ist der Augarten wenig besucht. Ein kleines Haus, welches Kaiser Joseph II. hier im Sommer zu bewohnen pflegte, wird noch gezeigt. Mit dem Augarten steht die *Brigittenau* in Verbindung, zu der Fussgänger durch eine Thür vom Augarten aus gelangen. Hier ist jährlich am Sonntag vor oder nach dem 13. Juli das *Brigitten-Kirchweih-Fest*.

Auf den Basteien Buden mit Erfrischungen aller Art. Eine gute Restauration und Garten an der Kettenbrücke. —

Unter den schönen Umgebungen Wiens, welche zu den herrlichsten Ausflügen Gelegenheit geben, sind besonders zu bemerken: *Hernals*, mit einer an Sonntagen während der Fastenzeit stark besuchten Kirche und *Kalvarienberg*, dem gegenüber das Erziehungs-Institut für Officierstöchter. In der Nähe *Neulerchenfeld*, ein von den untern Volksklassen sehr stark besuchter Vergnügungsort. Durch *Hernals* gelangt man nach *Dornbach* und dem Schloss *Neuwaldegg*, umgeben von einem grossen Park, in welchem sich das Grabmal des Gründers dessellen, des Grafen Lacy, neben dem des Grafen Browne in einer kleinen, hinter dunkeltem Tannengebüsch verdeckten Kapelle befindet, die *Moritzruhe* genannt. Ausserdem daselbst das Jägerhaus, die Fasanerie, der Spiegelteich, der offene Dianatempel, das holländische Dörfchen.

Hietzing, der belebteste Vergnügungsort der wiener schönen Welt, an und neben dem schönbrunner Garten gelegen, mit *Dommayr's* grossartig angelegtem *Casino*, in welchem der vor einigen Jahren neu erbaute grosse Saal auch in architektonischer Hinsicht Beachtung verdient. Ausserdem ein Schauspielhaus, viele Gärten, besonders der des Freiherrn von Hügel, eine Schwimm- und Kaltwasser-Anstalt. Sommerwohnungen der Wiener. Diese auch vielfach in *Penzing*, einem sehr schönen Ort mit grossen Seidenfabriken und der uralten St. Jacobskirche Grabmal des Präsidenten von *Rottmann*, von *Canova*.

Hütteldorf, mit den besuchenswerthen Gärten der Fürstinnen von Liechtenstein und Paar; im letzteren das sogenannte *blaue Haus*, mit einer herrlichen Fernsicht über die Gegend. Berühmt ist das hier befindliche Brauhaus, das sehr stark von den Wienern besucht wird. In der Nähe das Bassin, aus welchem die Vorstädte Wiens mit Trinkwasser versehen werden. Eine Viertelstunde entfernt *Mariabrunn*, mit der k. k. Forstschule, im grossen botanischen Garten eine Baumschule. Schöne Wallfahrtskirche. — Angränzend *Hadersdorf*, früher dem österreichischen General Laudon zugehörig, dessen Familie noch den hier befindlichen grossen Garten besitzt. Darin Laudon's Denkmal. Am Tage Mariä Empfängniss auf der *Hadersdorfer* Wiese das grosse Fest. — *Hainbach*, mit einem guten Wirths

hause. Seiner einsamen, aber reizenden Lage wegen von der fashionablen Welt Wiens sehr besucht, besonders in den Stunden von 5—10 Uhr Vormittags.

Der *Kahlenberg*, eigentlich der *Josephsberg* genannt, gewährt einen reizenden Standort, um von hier aus die grossen und weiten Häusermassen der Kaiserstadt und des Marchfeldes zu überschauen. Der Berg ist 1060 Fuss über dem Donauspiegel hoch. Bemerkenswerth auf demselben das Grab des als Schriftsteller bekannten Fürsten de Ligne. Beim Gastwirth, woselbst eine gute Mittagstafel, zeigt man das Zimmer, wo Mozart die *Zauberflöte* componirt hat. *Krapfenwäldchen*; *Krapfenhütte*. Am Fuss des Kahlenberges das Dörfchen *Nussdorf* an der Donau, 2000 Einw. gutes Wirthshaus zur Rose, Weingärten, Kaffeehaus. In der Nähe der *Leopoldsberg*, 1329 Fuss hoch; mit altem Schloss und Kirche. —

Laxenburg, schönes, von Franz I. erbautes Schloss mit Park. Am östlichen Ende des Parks die *Franzensburg*, von deren Wartthurm man eine reizende Aussicht hat. Das ganze Gebäude ist mit Mobilien aus dem Mittelalter decorirt, im Empfangsaal prächtige alte Glasmalereien. Im *Krönungs- und Habsburger Saal* 17 Marmorstatuen, die Kaiser aus dem Hause Habsburg darstellend. Im *Lothringer Saal* historische Glasgemälde und schöne Landschaften. Der *Wassersaal*: Im Park eine 600 Jahr alte Rittersäule; die Rittergruft mit altdeutschen Gemälden; grosser Teich von 72,000 Klaftern, der Turnierplatz; Lusthaus im Eichenhain; der Dianentempel mit schönem Kuppelgemälde von *Vincenz Fischer*; altes Schloss neben dem Tempel; Fischerdörfchen mit reizenden Anlagen; Pavillon; der kleine Prater mit Schaukelplatz und Schnellwage u. s. w. — Neben dem Park befindet sich der *Kaisergarten* mit sehr bedeutender Baumschule. Der Besuch von Laxenburg ist täglich den Besuchern geöffnet.

Mödling und die Briel, liebliche Schweizergegend, eine starke Stunde von Wien. Auf dem Wege dahin die sogenannte *Spinnerin am Kreuz*, wo man die beste Ansicht von Wien genießt. In *Mödling* ist bemerkenswerth die Pfarrkirche mit unterirdischen Gewölben, die Aegidi- oder Spitalkirche, das Bade- und Schauspielhaus. Durch einen alten Thorbogen passirt man eine romantische Schlucht und gelangt dann zu der *vorderen Briel*, woselbst Ruinen der alten Burg *Mödling*; ferner das Lusthaus des Fürsten von *Lichtenstein*; die Meierei, der Tempel des Ruhms u. s. w. Von dem vorderen Briel führt ein guter Weg nach dem Schlosse *Lichtenstein*, beachtenswerth wegen seiner altdeutschen Einrichtung und Sammlungen. Neben dem alten Schloss *Lichtenstein* erblickt man das neue, mit schönem Park. Verfolgt man den Weg durch die vordere Briel, so gelangt man zum hinteren Briel und dann zum *Hundskogel*, be-

sucht wegen seiner trefflichen Aussicht. Zum Besuch dieser Partien bedarf man eines ganzen Tages. —

Schönbrunn, k. k. Lustschloss, gegründet 1570 von *Maximilian II.* und in seiner jetzigen prachtvollen Gestalt errichtet von *Maria Theresia*. Man zeigt noch das *blaue Cabinet*, in welchem die Kaiserin am liebsten zu verweilen pflegte. In den herrlich ausgestatteten Sälen schöne Gemälde. In der Hofkapelle ein schönes Altarblatt von *Paul Troger*; Statuen von *Raphael Donner*. In dem herrlichen Park, der täglich dem Publikum geöffnet ist, 32 Statuen von *Beyer*, von welchem auch die Gruppe im grossen Bassin und die Statue die *Egeria* am schönen Brunn (*Schönbrunn*). Die *Ruine*, der *Obelisk* und das *Gloriett*, mit reizender Aussicht von der Höhe, das *Tivolihaus*, die *Menagerie*, der *Obstgarten* neben dem Park mit den Hauptgebäuden der *Orangerie*. Der *botanische Garten*. — Neben dem Schlossgarten das Dorf *Ober-Meidling* mit anmuthigen Villen. —

Hetzendorf, k. k. Lustschloss, mit einem bemerkenswerthen Deckengemälde von *Daniel Grahn*, und dem sogenannten chinesischen Cabinet. —

Unter-Meidling, daselbst das *Theresienbad* und das stark-besuchte *Pfannische Mineralbad*.

Währing, in der Nähe dieses Dorfes die *Türkenschanze*. Der *Währinger Friedhof*, der grösste Wiens, mit den Gräbern von *Beethoven*, *Schubert*, *Heinrich Joseph von Collin* u. s. w.

Kloster Neuburg, schönes altes Kloster mit dem Standbild der schmerzenreichen Mutter Gottes, von *Raphael Donner*, in der Schatzkammer viele Kostbarkeiten und das Grab des heiligen *Leopold*. In der Stiftskirche schöne Gemälde. Die *Stiftsbibliothek*, 25,000 Bände und 400 Handschriften, im Neugebäude, in dessen ersterem Stock die *Kaiserzimmer* mit prachtvollen *Gobelins*. Bekannt ist der *Kloster-Neuburger Wein*, von dem die besten Sorten in dem gewaltig grossen *Stiftskeller*, woselbst ein *Weinfass* von 1000 Eimern liegt, ausgeschenkt werden.

Geesthof, mit dem schönen *Popper'schen Garten*.

Ebersdorf, k. k. Schloss.

Simmering, wo zuweilen *Pferderennen*. — Zu den weiteren Ausflügen von Wien gehört *Baden* (s. *Bäder*).

Volksfeste und öffentliche Feiertlichkeiten. Das schon oben erwähnte *Brigitten-Kirchweihfest* (Sonntag vor oder nach dem 13. Juli) in der *Brigittenau*, eins der lebhaftesten und ausgelassensten wiener Volksfeste, bei welchem mehr denn 30,000 Menschen aus allen Ständen versammelt zu sein pflegen. — Das *Frohnleichnamfest*, am Donnerstag nach *Dreifaltigkeit*. An diesem Tage macht die ganze kaiserliche Familie die *Prozession zu Fusse* mit. — *Militairisches Fest* in der Kirche des *Invalidenhauses* zur Erinnerung an die Schlacht bei *Leipzig* den 18.

October. (Feier der Auferstehung Christi am Char-Sonnabend, am schönsten zu St. Stepha.)

Eisenbahnen. Die grössten europ. Eisenbahnanlagen laufen von Wien aus. Die *Raaber Eisenbahn*, schon bis *Neukirchen* vollendet. Die *Kaiser-Ferdinands-Nordbahn*, vollendet bis *Prerau*, mit Seitenbahnen nach *Stockerau*, *Pressburg*, *Brünn* und *Olmütz*. Die *Triester Bahn*, bis *Glocknitz* fertig.

Literatur. Der wohlunterrichtete *Fremden-Führer* in der k. k. Haupt- und Residenzstadt *Wien* und ihren nahen Umgebungen. Ein vollständiges und zuverlässiges Auskunfts- und Nachschlagebuch für Fremde und Einheimische, welche die Merkwürdigkeiten in der kürzesten Zeit sehen und kennen lernen wollen. Von *Friedrich Koch*. Wien 1842. Verlag von *Singer und Goering*, Buchändler im Fürsterzbischöflichen Palais, Wollzeile Nro. 869. — *Der Fremde in Wien* und der Wiener in der Heimath. Möglichst vollständiges Auskunfts- und Nachschlagebuch für den Reisenden nach Wien und während seines Aufenthalts in der Residenz; auch genaue Anzeige alles dessen, was für Fremde und Einheimische in Wien sehenswerth und merkwürdig ist. Von *Dr. Wilhelm Hebenstreit* Dritte Auflage. Wien in *Karl Armbruster's* Verlagbuchhandlung. —

Vorzüglich gut: Reisehandbuch durch den österreichischen Kaiserstaat von *Ad. Schmidt*. Mit einer Karte des österreichischen Kaiserstaates. Wien, *Karl Gerold und Sohn*.

Wien, wie es ist, von *A. Schmidt*. Die Kaiserstadt und ihre nächsten Umgebungen nach authentischen Quellen, mit besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Anstalten u. s. w. 3te Auflage. Mit einem Plane der Stadt und der Vorstädte 1840.

5te Station.

Von Wien nach Pressburg.

Die Dampfboote gehen 2 Mal wöchentlich in 3 Stunden dahin. Der erste Platz kostet 10 Fl.

(1.) Hinter Wien dehnt sich die grosse Ebene des *Marchfeldes*, berühmt durch die daselbst geschlagene Schlacht, wo *Rudolph von Habsburg* *Ottokar von Böhmen* besiegte.

(r.) Gleich hinter Wien liegt das Dorf *Semmering*. Hier theilt sich die *Donau* in 2 Arme und die Schiffe müssen zwischen bewaldeten Inseln, welche die Aussicht hemmen, hindurch fahren.

(1.) Dorf *Aspern und Essling*, wo 1809 die grosse Schlacht geschlagen ward, und weiterhin das Dorf *Ebersdorf*, nahe dabei die Insel *Lobau*.

(r.) *Schwächat*, in einiger Entfernung vom Ufer und links *Gross-Enzersdorf*.

(r.) *Regelsbrunn* und etwas weiter das kleine Dorf *Petronell*, wahrscheinlich an der Stelle des von Attila zerstörten *Carnuntum*. Neben der Kirche eine Kapelle in gothischem Styl, der Angabe nach von Karl dem Grossen erbaut. Ungefähr eine Stunde hinter *Petronell* gewahrt man das *Heidenthor*, die Ruinen eines von Augustus errichteten Triumphbogens, zum Andenken an den durch Tiberius errungenen Sieg über Pannonien (Ungarn).

(r.) *Deutsch-Attenburg*. Ein Dorf mit 910 Einw. und einem hübschen Schlosse. Die hier befindlichen warmen Quellen waren schon den Römern bekannt, unter dem Namen *Aquae Pannonicae*. Vor der Stadt steht die Kirche *St. Johann*, eins der schönsten gothischen Gebäude in Oesterreich.

(r.) *Hainburg*, Stadt mit 4000 Einw., wovon gegen 1000 in der kaiserlichen Tabaksfabrik daseibst beschäftigt sind.

(l.) Schloss *Theben* auf einem hohen Felsen, den die March, die hier in die Donau fällt, umspült. Hier ist die Gränze zwischen Oesterreich und Ungarn. In:

(r.) *Wolfsthal* befindet sich die kais. Ausbruchstation von Oesterreich nach Ungarn, und bald darauf erblickt man

(l.) **Pressburg.** (*Gasthöfe: die goldene Sonne; die 3 grünen Bäume; der Schwan; der rothe Ochse; der Reichspalatin.*) *Pressburg* (ungarisch *Posony*), Stadt mit gegen 41,000 Einw., ist die Krönungsstadt des Königs von Ungarn. Sie ist reizend gelegen am Ufer der Donau, doch enthält sie wenig Bemerkenswerthes. Die sehenswerthesten Gebäude sind: die *Domkirche*, erbaut 1051, die Krönungskirche des Königs, ein grosses, aber nicht schönes Gebäude — Das *Landhaus*; in demselben finden die Reichstagsversammlungen statt. — Das *Rathhaus*, erbaut zu Anfang des 14. Jahrhunderts — Das *Schloss*, ein altes zerfallenes Gebäude auf dem Schlossberge, 1811 fast gänzlich abgebrannt. Am Fuss des Schlossberges *Palais* und Garten des Grafen *Bathyan*. Sommer- und Winter-Palais des Fürsten *Primas* von Ungarn. Die grosse *Kaserne*; neben derselben der sogenannte *Königsberg*, ein künstlich aufgeführter, 40 Fuss hoher Hügel, den am Krönungstage jeder neue König von Ungarn hinan reiten und das Schwert des heil. Stephan nach allen 4 Weltgegenden schwingen muss. *Pressburg* ist der Geburtsort des grossen Componisten und Virtuosen *Hummel*.

Vergnügungen. Umgegend. Theater, Casino, Musikverein, Promenaden in der *Au*, im erzbischöflichen Garten. Fahrten nach *Schlosshoff*, einem kaiserl. Lustschloss an der March.

Die *Eisenbahn* nach Wien wird bald vollendet sein.

6te Station.

Von Pressburg nach Pesth und Ofen.

Die Fahrt wird in 13 - 11 Stunden zurückgelegt und kostet auf dem ersten Platze 10 Fl. Unmittelbar hinter Pressburg sind die Ufer der Donau flach. Man fährt in den linken Arm der Donau, in den sogenannten Mühlarm, kommt an der Insel Schütt vorüber und fährt bei Oberufer wieder in den Hauptarm ein. Die Fahrt bleibt eintönig, bis sich

(r.) *Gönyő* zeigt, wo die Aussicht freier wird; weiterhin rechts auf einer Anhöhe bei dem Dorfe Acs gewahrt man die reiche Benediktiner-Abtei Martinsberg.

Die Gegend bleibt noch eine Zeit lang monoton und der erste, einiger Beachtung werthe, Ort ist:

(l.) **Komorn**, (Ung-risch *Komárom*.) (*Gasthöfe: Grüner Baum; Weisses Rössel*.) Stadt mit 17,338 Einw., starke, von Matthias Corvinus gegründete, Festung auf der Insel Schütt und der Landspitze, wo die Waag in die Donau mündet. 1783 litt die Stadt entsetzlich durch ein grosses Erdbeben, die Festungswerke stürzten fast zusammen, wurden aber 1805 wieder restaurirt. In einer der Strassen steht eine metallne weibliche Figur mit der Inschrift, die wahrscheinlich an einen Feind gerichtet; *Komm-morn* (*Komme morgen*), ein Wortspiel auf den Namen der Stadt. Gleich hinter Komorn zeigt sich

(r.) die Stadt *Dotis*. Von hier an tritt eine niedrige Hügelreihe an das Ufer und macht die Scenerie mannichfaltiger. Die Hügel sind mit Wein bepflanzt und auf einem derselben, *Reszméhli*, wächst der beste Ungarwein.

(l.) mündet die Gran in die Donau, gegenüber liegt

(r.) **Gran** (Ungarisch *Esztergom*, lat. *Strigonium*). Stadt mit 11,00 Einw. und Sitz des Primas von Ungarn. Die *Kathedrale*, das schönste Gebäude in Ungarn, begonnen 1821 von dem Fürsten Primas *Rudnay*. Seit dem Tode desselben ist aber der Bau ins Stocken gerathen und noch nicht ganz vollendet. Es ist ein schönes Gebäude im italiänischen Styl mit schöner Kuppel und einem auf 34 Säulen ruhenden Porticus. Das Innere ist mit rothem Marmor bekleidet; 54 Säulen tragen die Decke. Der *erzbischöfliche Palast*. — Gran ist der Geburtsort des heil. Stephanus. Der Stadt gegenüber liegt

(l.) der Flecken *Parkany*, mit Gran durch eine fliegende Brücke verbunden.

Die Porphyrberge, die hier die Donau einschliessen, gewähren einen malerischen Anblick.

(r.) *Dömös* Ruinen einer alten Priorei, und weiterhin

(r.) **Vissegrad**. (lat. *Arx alta*.) Eine Masse von Thürmen und Wällen auf der Spitze eines steilen Hügel, durch eine Mauer mit einem einzeln stehenden Thurm verbunden, das ist Alles,

was von der einstigen Lieblingsresidenz der Beherrscher Ungarns übrig geblieben ist.

(l.) Hinter dem Dorf *Marös* macht die Donau, welche vorher von Westen nach Osten floss, eine rasche Biegung und läuft nun südwärts. Hier theilt sich der Fluss in 2 Arme und bildet die Insel *St. Andrä*. In der von der Biegung des Flusses gebildeten Landzunge liegt

(l.) **Waitzen (Vacz)**, Bischöfliche Stadt mit 11,300 Einw. Sie ist in 3 Theile getheilt; einer ausschliesslich für Katholiken, der zweite für Protestanten und der dritte für Juden bestimmt. Das Hauptgebäude ist die *Kathedrale*, erbaut 1777 vom Cardinal *Migazi*, der auch den *erzbischöflichen Palast* erbaute.

(r.) *Alt-Ofen*, ein schon den Römern unter dem Namen *Aquincum* bekanntes Dorf. Hier findet man Ueberbleibsel römischer Gebäude, z. B. auf dem *Florianusplatz* das Fundament einer Arena und ein Aquaduct, das jetzt noch Wasser für eine Pulvermühle treibt. Nun nähert man sich den Hauptstädten Ungarns, *Ofen* und *Pesth*, die durch eine aus Böten zusammengesetzte Brücke von 1200 Fuss Länge mit einander verbunden sind und eigentlich nur eine Stadt bilden, die in die 2 Theile, *Ofen (Buda)* und *Pesth*, zerfällt. Die beiden Städte zusammen haben über 100,000 Einw. Das Dampfboot legt am linken Ufer an bei:

Pesth. (*Gasthöfe: Königin von England; Jägerhorn; zum König von Ungarn; der Schwan; der goldene Adler.*) *Pesth*, die alte ungarische Hauptstadt, hat viel Ungemach erlitten; sie ward 5 Mal von den Türken erobert und erst 1686 vom Prinzen von Lothringen und dem Herzog von Baden ihren Händen entrissen. Jetzt ist *Pesth* die schönste, reichste und bewegteste Stadt Ungarns, der Sitz bedeutender Manufakturen und der Haupthandelsplatz des Königreichs. *Pesth* bildet einen vollkommenen Gegensatz zu dem antiken unregelmässigen und schlecht gebauten *Ofen*. Die Strassen in *Pesth* sind regelmässig und breit. An der Wasserseite entlang läuft ein breiter Quai, zu dessen Verschönerung aber noch viel gethan werden könnte. Die vorzüglichsten Strassen sind: die *Herren-*, die *Waitzen-* die *Grosse-* und die *Brücken-Strasse*. — Die Kirchen sind unbedeutend. — *Sehenswürdigkeiten* sind: das *Neugebäude*, vielleicht eins der grössten Gebäude der Welt. Es ward 1786 von Kaiser *Joseph* erbaut; man weiss nicht bestimmt, zu welchen Zwecken. Die *Universität*, die einzige in Ungarn. Mit derselben verbunden eine *Bibliothek* von 10,000 Bänden, ein *Observatorium* auf dem *Blocksberg*, ein botanischer Garten und ein Museum. — Das *National Museum* enthält eine bedeutende *Bibliothek*, eine Sammlung von Münzen und Medaillen, *Naturalien-Cabinet*, historisch merkwürdige Gegenstände, *Antiken* u. s. w. — Das

grosse Theater. Das neue *National-Theater*. Das *National-Cassino*. — Pesth ist der Sitz des ungarischen Ober-Tribunals, genannt die *königliche Tafel*. — Jährlich 4 stark besuchte Messen. Bedeutender Weinhandel. Pesth gegenüber an der Donau liegt

(r.) **Ofen**. (*Buda*.) (*Gasthöfe*: zur *Fortuna*; zur *ungarischen Krone*.) Die alte Hauptstadt Ungarns mit 30,000 Einw. Die Stadt ist theils am Ufer, theils terrassenförmig an einen Felsen angebaut. Dieser letztere Theil heisst die *Festung*, und enthält eine alte zerfallene Citadelle.

Sehenswerthe Gebäude: der *Pallast des Palatins* in der Oberstadt, im italiänischen Styl; daneben eine gothische Kirche, die vor mehr als hundert Jahren von den siegreichen Türken in eine Moschee verwandelt und mit dem Halbmonde geziert ward. — Der *Pallast des Palatins*, Vicekönigs von Ungarn, in der Unterstadt. In der Kapelle daselbst sind die *Ungarische Krone* und die *Regalien* aufbewahrt. — Die *Pfarrkirche* die älteste in Ofen, wahrscheinlich schon im 13. Jahrhundert erbaut. — 1541 eroberte Sultan Soliman die Stadt, und behielt sie 150 Jahre in seinem Besitz. Aus dieser Zeit der Türkenherrschaft stammen die: *Türkischen Bäder*. Es existiren deren noch 3, und sind in so vollkommenem Zustande, dass sie noch von dem niedern Volke besucht werden. Das vorzüglichste und sehenswertheste ist das *Kaisersbad*. Nahe dabei ist ein altes *Türkisches Fort*, jetzt in eine Kornmühle ungeschaffen. Auf einem Hügel nicht weit davon erhebt sich das Grab eines *türkischen Heiligen*. Rings um Ofen ziehen sich Weinberge hin, die den berühmten Ofener Wein liefern, dessen beste Sorten der „Adelsberger“ und „Türkenblut“ sind. Vom *Blockberge*, auf welchem sich ein Observatorium befindet, hat man eine herrliche Aussicht. —

Eine *Eisenbahn* von Ofen nach Wien ist projectirt. —

Eine Beschreibung der Fahrt von Ofen nach Constantino-pel liegt ausser dem Bereich dieses Buches. Für diese Tour empfehlen wir dem Reisenden folgendes nützliche Buch: *Pictoreske Donaufahrt von Ulm nach Constantinopel*. Mit 1 Stromkarte. Wien bei Gerold. 20 Gr.

Die Rheinfahrt von Basel

nach

R o t t e r d a m .

Die Quellen des Rheins, der Hinterrhein, der Vorder- und Mittel-Rhein, entspringen auf dem St. Gotthard, vereinigen sich im Canton Graubünden beim Dorfe Reichenau, und bilden dann den Rhein. Derselbe wendet sich anfangs östlich, geht dann von Chur an nordwärts, bis er bei Alt-Rhein in den Bodensee geht. Diesen durchläuft er, ohne seine eigenthümliche Farbe zu verlieren, tritt bei Constanz wieder heraus, wendet sich von da nach Westen, bildet den Zellersee, dann den Rheinfeld bei Schaffhausen, oder Läuften, wendet sich anfangs südlich, dann westlich bis Basel, und von hier an nördlich, bis er sich in Holland in die Nordsee ergiesst.

Von **Basel** bis **Mainz**.

Diese Fahrt wird in *einem* Tage zurück gelegt. Man kommt, wenn man bei Basel das Dampfschiff bestiegen, zuerst vorüber an:

(1.) *Basel* (s. die Schweizerreise). Der Rhein durchfließt von hier bis Strassburg die von den Vogesen und dem Schwarzwalde begränzte Ebene, wodurch die Gegend etwas sehr Eintöniges bekommt.

(1.) An dem Städtchen *Hünigen* vorüber, das mit Strassburg durch eine *Eisenbahn* verbunden ist, kommt man nach *Neu-Breisach*, Alt-Breisach gegenüber. Neu-Breisach ist eine befestigte Stadt mit 2000 Einw. und dem Fort *Mertier*.

(l.) *Strassburg* (s. Nro. 271), rechts die kleine Stadt *Kehl*, mit *Strassburg* durch eine Schiffbrücke verbunden. Bei *Kehl* mündet die *Kinzig* in den Rhein.

(l.) Die Dörfer *Auenheim*, *Honau* und *Leutesheim*.

(r.) *Diersheim*; diesem Dorfe gegenüber mündet die *Ill* in den Rhein.

(l.) *Fort St. Louis* auf einer Insel im Rhein.

(r.) *Sez*, an der Mündung des *Selzbaches*.

(r.) *Leopoldshafen*, Hauptstation der Dampfschiffe und Hafen des schonen Dorfes *Schröck*, treibt lebhaften Speditionshandel. Nicht weit von da mündet die *Lauter* in den Rhein. Eine Masse von Inseln passirt man von hier bis:

(r.) **Germersheim**. (*Gasthöfe: die Post; der Elephant*.)

Alte, unansehnliche Stadt, gegründet von Rudolph von Habsburg, der auch daselbst 1211 starb. Die Stadt soll jetzt in eine Bundesfestung umgeschaffen werden, und sind schon seit 1838 zu diesem Zwecke bedeutende Festungswerke angelegt. Eine Schiffbrücke führt hier über den Rhein.

(l.) *Philippsburg*, erbaut zu Anfang des 30jährigen Krieges von Philipp von Sotern, Erzbischof von Mainz; es war früher eine Festung, dieselbe ward aber 1800 abgerast. Marschall *Berwick* ward 1734 unter den Wällen von *Philippsburg* getödtet.

(l.) **Speier**. (*Gasthöfe: der Wittelsbacher Hof; der goldene Adler; der goldene Öchse; der bairische Hof*.) Diese alte, ehrwürdige Stadt eine der ältesten und eigenbümlichsten Städte Deutschlands, liegt am linken Ufer des Rheins am *Speierbach*, und hat jetzt 9000 Einw., während sie vormals zur Zeit ihres Glanzes deren 27 000 hatte. *Speier* war schon den Römern bekannt unter dem Namen *Civitas Nemetum*, oder *Noviomagus*. Die deutschen Kaiser ernannten *Speier* zur freien Reichsstadt, und mehrere Jahrhunderte hindurch hatte das Reichskammergericht hier seinen Sitz. 1689 ward die Stadt von den Franzosen eingenommen und theilweise in Asche gelegt. Seit 1816 ist *Speier* an das Königreich Baiern gekommen. *Sehenswürdigkeiten*. Der *Dom*, oder die *Cathedrale*, einer der schönsten und geschmackvollsten Bauten im Rundbogenstyl, erbaut 1027, mit 2 hohen, schlanken Thürmen und einer imposanten Kuppel. Das Innere der Kirche ist in einem ernsten, strengen Baustyl ohne Ornamente. Die Weite und Höhe des Schiffes ist überraschend. Auf dem Königschor, zwischen dem Schiff und der Kirche, ist die *Kaiser-Gruft*, in der 8 deutsche Kaiser begraben liegen, unter ihnen *Heinrich III., IV., und V.*, so wie *Rudolph von Habsburg*. Die meisten dieser Gräber sind in der letzten Zeit mit modernen Monumenten versehen, da im 17. Jahrhundert durch die Franzosen alles zerstört worden. Die unterirdische Kirche, oder *Crypta*, getragen von kurzen, dicken Säulen, ist höchst sehenswerth und stammt schon aus dem 4. Jahrhundert. In der Sakristei

befindet sich eine Sammlung Priestergewänder aus dem 14. Jahrhundert. In der zerfallenen *Capelle zur heiligen Afra* ward der unglückliche Kaiser Heinrich IV. von seinen getreuen Unterthanen nach seinem Tode hingetragen, blieb aber dort 5 Jahre lang unbegraben liegen, bis der Papst den gegen ihn geschleuderten Bannstrahl aufhob. — Die *Antiquitäten-Halle* enthält römische, in der Gegend von Speier getundene Alterthümer und den Grabstein Rudolph's von Habsburg. — Das *Alte Portal*, eins der wenigen Ueberbleibsel der alten Stadt, ein kolossaler Thurm und Thorweg. — Von dem *Retscher*, oder kaiserl. Pallast, ist nur noch eine alte Mauer, unfern der protestantischen Kirche übrig. — Die *Harmonie*, eine geschlossene Gesellschaft. — Schöne Alleen um die Stadt.

(r.) Mündet der *Kraichbach*, und weiterhin bei Schwetzingen der *Leimbach* in den Rhein.

(l.) *Mannheim*. (S. Nro. 265.)

(r.) Mündung des Neckars in den Rhein.

(l.) **Worms**. (*Gasthöfe: der Rheinische Hof; der Schwan; der Adler; der Römer; das weisse Ross; der Liebfrauenberg.*) Vormal's freie Reichsstadt mit 30,000 Einw., deren jetzt nur noch 9000 sind. Die Strassen sind öde und leer, und nichts ist von der frühern Bedeutung der Stadt geblieben, als die geschichtlichen Erinnerungen und die damit zusammenhängenden Gebäude.

Sehenswürdigkeiten. Die *Domkirche*, altes ehrwürdiges Gebäude mit 4 Thürmen, von rothem Sandstein im Rundbogenstyl aufgeführt, begonnen 996 und vollendet 1016. — Die *Lutherische Kirche*, mit einem nicht sehr bedeutenden Gemälde von *Seckatz*, Luther vor der Reichsversammlung in Worms darstellend (1521). — Die *St. Pauls Kirche*, mit sehr schönem, altem Chor. — Die *Synagoge*, ein Gebäude aus dem 12. Jahrhundert. —

Umgebungen. Die Gegend um Worms ist äusserst lieblich und anmüthig; schon im Nibelungen-Liede wird die *Rosenu* von Worms gepriesen, und die Minnesänger, die Worms vielfach besungen, nannten es den *Wonnegau*. Der berühmte Wein *Liebfrauenmilch*, *Katerlocher* und *Luginlander* wächst in der Nähe. Zu den sehenswerthesten Punkten um die Stadt gehören: Schloss und Garten des Herrn von *Dahlberg* in *Herrenheim*; das *Wäldchen*; der obere und untere *Busch*; bei *Pfifflicheim* die *Ulme*, wo Luther ruhte, ehe er in Worms einzog; der *Rosengarten*, eine Insel im Rhein. Fahrten nach dem *Zellerthal* und dem *Donnersberg*.

☐ Zum wiederaufgebauten Tempel der Bruderliebe.

(l.) Unmittelbar hinter Worms liegt die gothische Kirche *Unserer lieben Frauen* auf einem mit Weinranken bedeckten Berge, der den herrlichen Wein *Liebfrauenmilch* liefert.

(l.) *Oppenheim*, kleine Stadt mit 2400 Einw. Die auf einem

Hügel erbaute *St. Katharinen-Kirche* ist ein schönes, sehenswerthes Gebäude im gothischen Styl.

(l.) *Nierstein*, kleine Stadt mit 2200 Einw. Hier wächst der gute Niersteiner Wein.

(r.) *Gernsheim*, Stadt mit 3000 Einw. und Geburtsort *Peter Schöffers*, dem man hier ein Denkmal gesetzt hat. Unweit von hier mündet der schwarze Bach in den Rhein.

(l.) **Mainz**. (*Gasthöfe: Hôtel de l'Europe; Hof von Holland; der Rheinische Hof; die 3 Reichskronen; der goldene Karpfen (guter Gasthof 2. Klasse); das weisse Ross.*) Mainz, das *Moguntiacum* der Römer, gehört zum Grossherzogthum Hessen-Darmstadt, dessen vorzüglichste Stadt Mainz ist; zugleich aber ist es deutsche Bundesfestung, in der österreichische und preussische Truppen stationiren. 31.180 Einw. Bei Mainz führt eine 1762 Fuss lange Schiffbrücke über den Rhein zum gegenüber liegenden *Castell*.

Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Die *Kathedrale*, weniger bemerkenswerth wegen ihrer Schönheit, als wegen ihres grossen Alters. Sie ward begonnen im 10. Jahrhundert und vollendet im 11. Das Gebäude hat indessen so sehr durch mehrere Bestürmungen der Stadt gelitten, dass in derselben kein regelmässiger Gottesdienst mehr gehalten wird, doch ist es von 2—4 Uhr dem Publikum geöffnet. Das Innere ist überladen mit Monumenten und Zierrath; unter den 22 erzbischöflichen Monumenten ist das des Erzbischofs Peter von Asfeldt das schönste; Monumente Albert's von Brandenburg und des Barons Dalberg. Zwei andere Monumente, so schmucklos und einfach, dass sie leicht übersehen worden sind: das Monument der Gemahlin Karl's des Grossen, *Fastrada*, neben dem schönen, in das Kloster führenden Thorweg; das Monument des berühmten Mannesängers *Frauenlob*, dessen eigentlicher Name Heinrich von Meissen war. Frauenlob war ein so grosser Liebling der Frauen, dass seine Leiche von 8 Frauen, und gefolgt von Hunderten von Frauen, zu Grabe getragen ward; sehr schöne metallene Flügelthüren und Taufbecken. — *Stephanskirche* mit sehenswerthen Gemälden. — *Ignatiuskirche* mit 6 Thürmen, ein Meisterwerk der Architektur. — Das in Form einer römischen Rotunde erbaute Schauspielhaus. — Das *deutsche Haus*, jetzt die Residenz des Gouverneurs der Festung, mit schönem Park. — Die *Fruchthalle*. — Das *Gouvernementshaus*. — Das Denkmal *Gutenbergs*, der hier zwischen 1393 und 1400 in dem Eckhause der Pfändhaus- und Emmeranstrasse geboren ward. Das Haus existirt nicht mehr; an dessen Stelle steht jetzt das *Casino*gebäude; die Mitglieder des Casino's haben auf dem Hof des Gebäudes dem Gutenberg ein Denkmal setzen lassen. Das Denkmal ist von *Thorwaldsen* und ist errichtet 1837. Das Haus, in welchem Gutenberg die erst

Druckerei errichtete, ist der sogenannte Hof zum Jungen. — Die Commandantur. —

Bedeutende Bibliothek von 80,000 Bänden; Münzsammlung. — Gemäldegallerie, die aber wenig Sehenswerthes enthält. Gymnasium. Der römische *Aquaeduct* bei dem nahen Dorfe *Zahlbach*. — Bedeutender Handel.

Vergnügungen, Umgegend. Theater; Casino; Bälle; Concerte. — Promenaden am Quai des Freihafens, in der Rhein-allee und den neuen Anlagen, die namentlich Freitags sehr besucht sind. Weitere Parteen nach *Wiesbaden, Hochheim, Nierstein, Bieberich, Laubenheim* u. s. w.

Eisenbahn von Kastell nach Frankfurt am M. und nach Wiesbaden.

Mainz gegenüber mündet der Main in den Rhein.

□ Die Freunde zur Eintracht.

Von Mainz nach Coblenz.

Hinter Mainz fängt der *Rheingau* an, diese seit undenklichen Zeiten gepriesene und gefeierte Gegend, die das Entzücken und die Freude jedes Reisenden ist. Der eigentliche Rheingau erstreckt sich bis Bingen, doch sind auch die Ufer bis Cöln malerisch schön. Hinter Mainz kommt man zuerst vorüber an 2 Inseln, der *Petersau* und der *Ingelheimer Au*. Sodann erreicht man

(r.) *Bieberich*, Schloss des Herzogs von Nassau und einer der schönsten Palläste am Rhein; dazu gehört das gegenüber liegende kleine Schloss *Mosbach*.

(r.) *Frauenstein*, Dorf mit den Ruinen eines Schlosses und einer ungeheuren Linde.

(r.) *Nieder-Walluff* und *Schierstein*.

(r.) **Elfeld** oder **Etteville**. (*Gasthöfe: die Rose, der Hirsch*.) Die bedeutendste Stadt des Rheingaus mit 2000 Einw. Der hohe *Wachtthurm* in dem obern Theil der Stadt ist ein Ueberbleibsel des vormaligen Schlosses. In dem schönen Thal bei Etteville liegt das Dorf *Kidrich* mit hübscher gothischer Kirche, und der Thurm von *Scharfenstein*.

(r.) Zwischen Etteville und Erbach das grosse Gebäude, der *Draiserhof*, einst zum Kloster Eberbach gehörig.

(l.) *Ingelheim*, auf einem Hügel gelegen und ein historisch sehr merkwürdiger Ort. Hier soll Karl der Grosse geboren sein; gewiss aber ist, dass Ingelheim sein Lieblingsaufenthalt war und dass er hier oft Monate lang zu sein pflegte. Seit 1815 gehört Ingelheim zu Hessen-Darmstadt. Sehenswerth sind die Ruinen des Pallastes Karl's des Grossen, der sogenannte *Saal*, so wie der Grabstein der Kaiserin *Hildegard*.

(r.) **Erbach** (*Gasthof: die Traube*). Kleines, unbedeutendes Dorf. Von hier aus macht man am besten einen Ausflug nach dem Kloster *Eberbach*, einst dem bedeutendsten Kloster des Rheingaaues. Es ist sehr hübsch am Fuss eines Hügels gelegen und umgeben von Waldungen. In den alten Hallen unter der Kirche bewahrt der Herzog von Nassau, dem das Dorf und Kloster gehört, seine Weine, den sogenannten *Kloster Erbacher* und den *Steinwein*.

(r.) Schloss *Reichardshausen*, dem Grafen *Schönborn* zugehörig, enthält eine hübsche Sammlung von Gemälden. Etwas weiter aufwärts auf dem *Strahlenberg* wächst der berühmte *Markebrunner*.

(r.) Bald hinter dem kleinen Dorfe *Winkel* erreicht der Rhein seine grösste Breite, 2000 Fuss und bildet 2 Inseln, die *Carthäuser-Aue* und die *Schönborner-Aue*. Diesen gegenüber liegt:

(r.) *Schloss Johannisberg*, dem Fürsten *Metternich* als kaiserliches Lehen zugehörig. Hier wächst der berühmte *Johannisberger Wein*, der schönste und feurigste aller Rheinweine. Er bringt dem Fürsten jährlich gegen 80,000 Gulden ein. Man erhält nicht leicht Zutritt zu den Kellern.

(r.) **Geissenheim**. (*Gasthöfe: Schöne Aussicht; Stadt Frankfurt*.) Nahe bei dieser kleinen Stadt ist gleichfalls ein berühmter Weinberg, der *Rothenberg*, von welchem aus man auch eine wundervolle Aussicht hat. Die alte gothische, mit 2 Thürmen gezierte, Kirche vor *Geissenheim* enthält ein sehenswerthes Monument des Grafen *Schönborn*.

Hinter *Geissenheim* wird der Fluss schmaler, die Berge an den Ufern treten näher zusammen, man kommt vorüber an dem *Rochusberg* mit der *Rochuskapelle*, sodann an der *Brömserburg*, einem alten viereckigen Schlosse mit dem Thurm *Boosenburg*, und erreicht endlich

(r.) **Rüdesheim**. (*Gasthöfe: der Engel; der Darmstädter Hof*.) Von hier wie von *Asmannshausen* kann man bequem eine Excursion nach dem eine Stunde entfernten *Niederwald* machen. *Rüdesheimer Wein* ist aller Orten berühmt, und hier war es, wo am Rhein die ersten Reben gepflanzt wurden, von *Karl dem Grossen*, welcher von *Ingelheim* aus bemerkte hatte, dass im Frühling der Schnee auf dem *Rüdesheimer Berg* am ersten wegschmolz und sich dort das erste Grün zeigte, woraus er auf die Fruchtbarkeit des Bodens schloss, und von Burgund her Weinreben senden liess. Auf dem Markt von *Rüdesheim* ein alter Thurm und nahe dabei der sogenannte *Saalthof*.

(r.) Unweit *Rüdesheim*, auf der Spitze eines ansehnlichen Hügels, liegt der *Tempel*, von dem aus man eine der herrlichsten Ansichten über den Rhein und seine Ufer hat.

(l.) Die *Rochuskapelle*, auf einem Hügel oberhalb Bingen, Rudesheim gegenüber. Am St. Rochustage (16. August) wallfahrten viele Tausende hieher. Eine solche Wallfahrt findet man in Göthe's Werken sehr schön geschildert.

(l.) **Bingen.** (*Gasthöfe: das weisse Ross; die Post.*) Wer in seiner Zeit nicht behindert ist, verlasse bei Bingen das Dampfboot und mache von hier aus mit einem kleinen Boote Ausflüge nach den schönsten Puncten an beiden Ufern des Rheins, wozu man 2 volle Tage verwenden kann. Man fährt von hier nach dem *Niederwald*, nach *Schloss Rheinstein*, nach *Asmannshausen*, nach dem *Jagd-Schloss*, der *Elisenhöhe*, dem *Scharlachberge* u. s. w. Die Stadt Bingen hat 4500 Einw. und ward schon von den Römern gegründet. Schöne Brücke über die hier in den Rhein sich ergießende Nahe.

Hinter Bingen verengen sich die Ufer mehr und mehr, die Felsen treten näher zusammen und man passirt:

Das *Binger-Loch*, über dem der *Mäusethurm* steht, berührt durch die sich an ihn knüpfende Sage vom Bischof Hatto, der hier von den ihn verfolgenden Mäusen verzehrt ward.

(l.) *Schloss Rheinstein* oder *Vautsberg*, dem Prinzen Friedrich von Preussen zugehörig und von ihm ganz im mittelalterlichen Styl decorirt und restaurirt. Ganz nahe dabei die Ruinen *Reichenstein* und *Alt-Rheinstein*. Gegenüber

(r.) *Asmannshausen*, Dorf, bekannt durch seinen guten Rheinwein, und

(l.) die Ruinen der *Falkenburg*, Ruine *Sonneck* und *Heimburg*.

(r.) **Lorch.** (*Gasthof: der Schwan.*) Eine der ältesten Städte am Rhein, anmuthig betegen im Thal der Wisper, die sich hier in den Rhein ergießt. Sehr schöne alte Kirche. Ruine *Felseneck*.

(l.) Die Ruine *Fürstenberg* auf einem Felsen über dem Dorf *Rheindiebach*.

(r.) Die Ruine *Nollingen*, über dem Dorf *Lorchhausen*.

(l.) Die Mauern der alten zerstörten Burg *Stahleck*, weiterhin die *St. Werner's Kirche*, schönes gothisches Gebäude aus dem Jahr 1428 und dann:

(l.) **Bacharach.** (*Gasthof: die Post.*) Alte, ehemals stark befestigte Stadt mit 1800 Einw. — Bedeutender Weinbau.

Unweit von Bacharach liegt mitten im Rhein ein Felsen, auf welchem sich die alte Burg *Pfalz* befindet. Sie ward erbaut 1326 und gehört jetzt dem Herzog von Nassau. Der *Pfalz* gegenüber liegt:

(r.) **Caub.** (*Gasthöfe: Nassauer-Hof; Grünewald.*) Hier passirte in der Neujahrsnacht 1814 *Blücher* mit seiner Armee den Rhein. Nahe dabei die Ruine *Gutenfels*.

(l.) **Oberwesel.** (*Gasthöfe: der Rheinische Hof; der Trier'sche Hof; im goldenen Pfropfenzieher.*) Oberwesel, das römische *Vesalia*, ist eine kleine Stadt mit 2800 Einw., und enthält mehrere sehenswerthe gothische Gebäude. Die *Liebfrauenkirche*, eins der geschmackvollsten gothischen Gebäude am ganzen Rhein. Am Hochaltar schöne Holzschnitzerei. — *St. Martin'skirche*, sehr alter, sehenswerther Bau. — Bei Oberwesel ragen 7 Felsblöcke, genannt die 7 Jungfrauen, aus dem Rhein empor.

(r.) Der *Lurleyfelsen*, mit wunderschönem Echo. Die alte Sage, die sich an diesen Felsen knüpft, hat den Malern und Dichtern vielfach als Sujet dienen müssen. In der Nähe des *Lurleyfelsens* ist eine heftige Strömung des Flusses, genannt das *Gewirr*. Hier ist die Passage nicht ohne Gefahr. Dem *Lurleyfelsen* gegenüber liegt das Dorf *Urbar*.

(r.) *Goarshausen*, Dorf in dem schönen, sogenannten *Schweizerthal*, durch welches ein kleiner Fluss lustig dahin springt und über welchem sich die Ruine *Katz* auf einem Felsen erhebt.

(l.) **St. Goar.** (*Gasthöfe: zur Lilie; die Post oder der Rheinische Hof.*) *St. Goar* liegt recht in der Mitte der Schönheiten des Rheins, mit der Aussicht auf einige der schönsten Punkte der Rheinufer, und man thut wohl, hier einige Tage zu verweilen, um von hier aus einige Excursionen in die Umgegend zu machen. Die Aussichten in der Nähe von *St. Goar* sind die schönsten am ganzen Rhein und die Felsen an beiden Ufern wild und pittoresk. Sehenswerth ist in *St. Goar*: die *protestantische Kirche*, ein schönes Gebäude aus dem Jahr 1465. — Die *katholische Kirche* enthält das sehr alte rohe Portrait des *Einsiedlers Goar*, der sich zuerst hier ansiedelte und der Begründer dieser kleinen Stadt war, die nach ihm benannt ward. Bei *St. Goar* hält das Dampfschiff an und nimmt neue Passagiere auf.

(l.) Nahe bei *St. Goar* liegt die herrliche *Feste Rheinfels*, die grösste und schönste Ruine am Rhein. Sie ward erbaut 1245 vom Grafen *Diether von Katzenellenbogen*. 1692 belagert von einem 24,000 Mann starken französischen Heer unter *Marschall Tallard*, der die Feste seinem Könige *Ludwig XIV.* als Neujahresgeschenk versprochen hatte, sein Wort aber nicht halten konnte, sondern unverrichteter Sache wieder abziehen musste. 1794 aber ward sie abermals von den Franzosen belagert und die feige Garnison verliess, ohne einen Schuss gethan zu haben, aus Furcht vor den tollen *Jacobinern* die starkbefestigte Burg, die nun von den Franzosen zerstört ward.

(r.) *Welmich*, ein kleines Dorf mit der Schlossruine *Thurnberg*. Dann kommt man vorüber an einigen unbedeutenden Dörfern und erreicht endlich:

(r.) Die Schlossruinen *Liebenstein* und *Sternberg*, auch die *Brüder* genannt, nach der Sage, welche sich an diese beiden sich ganz ähnlich sehenden Schlösser knüpft. Die beiden Brüder, die in diesen beiden Schlössern wohnten, liebten dasselbe Mädchen und jeder bot ihr seine Hand an. Das Mädchen ging, um die beiden nicht zu entzweien, in ein Kloster, aber die Brüder tödteten sich gegenseitig im Zweikampf. Weiter aufwärts liegt das Dorf *Kamp* mit dem alten Kloster *Bornhofen*.

(l.) Das ehemalige Kloster *Marienburg*, jetzt zu einer Kaltwasserheilanstalt eingerichtet; unweit davon

(l.) **Boppard.** (*Gasthof. die Post.*) Sehr alte, mit Wällen umgebene Stadt mit 3500 Einw. Die Stadt ist erbaut an der Stelle der römischen Niederlassung *Baudobriga*. Sie enthält 2 sehenswerthe alte gothische Kirchen; die im 12. Jahrhundert erbaute *Hauptkirche* und die *Carmeliterkirche*. Der *Tempelhof*. Das *Beyerhaus*.

(r.) Schloss *Liebeneck* über dem kleinen Dorf *Osterpay*; unweit von hier ist ein Mineralbrunnen, genannt der *Dinkholder Brunnen*.

(l.) Bei den 3 Dörfern *Mittelspay*, *Peterspay* und *Oberspay* macht der Rhein eine starke Biegung und man gelangt

(r.) nach **Braubach.** (*Gasthof: zur Philippsburg.*) Kleine Stadt mit dem Schlosse *Marksburg*, dem einzigen ganz wohl erhaltenen am Rhein. Es ist dies ein köstliches Bauwerk aus dem Mittelalter und verdient wohl besucht zu werden wegen seiner originellen Bauart und der herrlichen Aussicht, die man vom Thurme aus genießt. — Bei Braubach nehmen die Dampfschiffe Passagiere auf.

(l.) *Rhense*, unbedeutender Ort, in dessen Nähe aber der historisch merkwürdige *Königstuhl*, der leider zu Ende des vorigen Jahrhunderts von den Franzosen bis auf 4 Stufen gänzlich zerstört ward, jetzt aber wieder erneuert werden soll. Hier sind manche Friedensvorschläge unterzeichnet, mehrere Kaiser entthront und erwählt worden, und Kaiser Maximilian erschien hier in Person, um den Eid zu leisten.

(r.) *Oberlahnstein*, eine mit Wällen umgebene Stadt mit einem schönen alten Schloss. Unmittelbar vor der Stadt liegt eine kleine Kapelle, merkwürdig, weil 1400 die 4 Kurfürsten in derselben Kaiser Wentzel absetzten und einen neuen Kaiser erwählten.

(r.) *Niederlahnstein* an der Mündung der Lahn in den Rhein. Am linken Ufer der Lahn die Ruinen des Schlosses *Lahneck*. Auf der Landzunge zwischen dem Rhein und der Lahn die sehr alte Kirche *St. Johann*.

(l.) *Stolzenfels*, eine herrlich auf einem Felsen belegene Schlossruine, die der König von Preussen, welchem sie gehört,

jetzt ausbauen und restauriren lässt. Schloss Stolzenfels soll schon römischen Ursprungs sein, und ward 1688 von den Franzosen zerstört.

(r.) *Horchheim*, das erste preussische Dorf auf dieser Uferseite. Es liegt der Insel *Oberwerth*, auf welcher das Schloss *Pfaffenhofen* steht, gegenüber.

(l.) Unmittelbar vor Coblenz passiren wir die beiden Forts *Alexander* und *Constantin* und erreichen dann

(l.) **Coblenz.** (*Gasthöfe: der Trier'sche Hof; der Riese; Belle vue; 3 Schweizer.*) Coblenz, stark befestigte Stadt am linken Ufer des Rheins und am rechten der Mosel. Die Römer schon kannten diese alte Stadt und nannten sie *Confluentes*, von dem Zusammenfluss zweier Flüsse. Es ist die Hauptstadt der preussischen Rheinprovinzen und enthält mit dem gegenüberliegenden *Ehrenbreitstein* 22,000 Einw.

Zur Errichtung der jetzt vollendeten Festungswerke waren 20 Jahre nöthig, und so ist Coblenz ein Bollwerk der Deutschen gegen die Franzosen geworden. — Coblenz ist namentlich im Sommer eine sehr belebte Stadt. Täglich kommen und gehen Dampfboote, und unzählige kleine Boote beleben den Fluss.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten. Kirche zum heil. *Castor*, altes, schon im Jahr 836 errichtetes Gebäude mit 4 Thürmen. In dieser Kirche kamen 843 die Enkel Karl's des Grossen zusammen, um dessen ungeheures Reich in Frankreich, Italien und Deutschland zu zertheilen. Links neben der Kanzel schönes Monument *Cuno's* von *Falkenstein*, Erzbischofs von Mainz, aus dem 14. Jahrhundert. — Auf dem Platz vor der Kirche steht ein *Monument*, das 1812 errichtet ward, und zwar von den Franzosen zur Feier der Einnahme *Moskau's*, wie eine von dem damaligen französischen *Commandanten* verfasste Inschrift sagt. Wenige Monate nach Vollendung dieses Monumentes kamen die Russen, *Napoleon's* fliehendes und zernichtetes Heer verfolgend, auf ihrem Wege nach Paris hier durch. Der russische Befehlshaber *St. Priest* fügte der stolzen französischen Inschrift nur die Worte hinzu: *Vu et approuvé par nous, Commandant Russe de la Ville de Coblenz, Janvier 1er, 1814.* — Das ehemalige *Jesuiten-Kloster*, jetzt zum Schulgebäude benutzt. Sehenswerth sind die ungeheuren *Keller* unter diesem Gebäude, in denen mehrere bedeutende *Weinhändler* ihre *Weinniederlagen* haben. — Das Schloss *der Kurfürsten von Trier*, altes Gebäude aus dem Jahr 1558, jetzt zu einer *Manufactur* benutzt. — Das *Stammhaus* des Fürsten *Metternich*, auch genannt *Metternichshof*. — Der neue *kurfürstliche Pallast*, erbaut 1786 von dem letzten Kurfürsten von Mainz, *Clemens Wenzeslaus*. Die Franzosen benutzten dies Schloss zu *Casernen*, wodurch das Innere sehr gelitten hat. Jetzt wird es als *Justizpallast* gebraucht und der *Assisenhof* hält hier seine Sitzungen. Im Schloss befindet sich

eine sehr schöne *Kapelle*. Auf der Spitze des Gebäudes steht ein Telegraph, der erste der Linie nach Berlin, wohin von hier aus die Nachrichten in einer halben Stunde gelangen. — Das *Theater*, schönes, aber innen und aussen vernachlässigtes Gebäude. — Das *Casino*, oder Stadt-Club, mit schönen Ball- und Lesesälen und hübschem Garten. — Die 3 Forts Constantin, Alexander, Kaiser Franz. — Die 536 Schritt lange Moselbrücke, aus Lavasteinen aufgeführt. — Auf dem *Kirchhof* vor dem Löhrtore das Grabmal des Dichters *Max von Schenkendorf*.

Umgebungen. Keine Stadt am Rhein übertrifft Coblenz in Hinsicht seiner schönen Umgegend und der herrlichen Aussichten und Punkte, die sich überall und reichlich in der Nähe von Coblenz darbieten. — Man macht Ausflüge nach *Schloss Stolzenfels*, nach dem *Kuhkopf*, dem höchsten Hügel bei Coblenz, nach *Lahnstein*, *Sayn* und dem botanischen Garten in *Engers*. Ferner nach dem *Laacher See*, nach *Schloss Elz*, nach *Neuwied* (Herrenhuter-Colonie), nach *Ems* (s. Bäder), nach *Nassau* und dem *Marksburger Schloss*. Der wichtigste und nächste Punct aber in der Nähe von Coblenz ist

Ehrenbreitstein, am rechten Ufer des Rheins, durch eine Schiffbrücke mit Coblenz verbunden. Die Feste Ehrenbreitstein, ursprünglich ein römisches Castrum, war im Mittelalter der Sitz und die Schutzwehr der Kurfürsten von Trier, die in dem alten, jetzt zerfallenen, Schloss am Fuss des Felsens residirten. Im 17. Jahrhundert belagerten die Franzosen Ehrenbreitstein vergeblich, obwohl Vauban selbst die Operationen gegen die Feste leitete; aber 1799 fiel sie in die Hände der Franzosen, nach einer Belagerung, in welcher die Garnison der Festung dem Hungertode nahe gebracht war. Die Festung, die damals von den Franzosen fast gänzlich zerstört worden, ist jetzt wieder vollkommen und stärker denn jemals hergerichtet; der Bau derselben hat 5 Millionen Thaler gekostet. Ehrenbreitstein kann eine Garnison von 14 000 Mann fassen, und die Magazine sind so gross, dass sie für 8000 Menschen auf 10 Jahre mit Provision versorgt werden können. 400 Stück Kanonen vertheidigen die Feste. Die Aussicht von hier ist vortrefflich, wird aber fast noch übertroffen von der Aussicht, die man hat, wenn man den *Karthäuserberg*, auf welchem die Forts Constantin und Alexander sich befinden, besteigt. Sehr schön ist auch die Aussicht von der *Pfaffendorfer Höhe*. Zum Besuche von Ehrenbreitstein bedarf es einer speciellen Erlaubniss des Commandanten.

□ Friedrich zur Vaterlandsliebe.

Von Coblenz bis Cöln.

(1.) Wenn man unter dem Fort Franz vorbei passirt ist, kommt man vorüber an dem *Monument* des Generals Marceau,

der in der Schlacht von Altenkirchen 1796 fiel, und weiter hin an den Trümmern des Schlosses *Schönbornlust* bei Kesselheim.

(r.) Hinter dem Dorfe *Bendorf* öffnet sich das schöne *Sayner Thal*, vom gleichnamigen Flusse durchströmt und wegen seiner Lieblichkeit und Schönheit von den Bewohnern der Umgegend häufig besucht. Nicht weit davon sind die grossen *Sayner Eisenhütten*, und am Ende des *Sayner Thals* das alte Schloss der Grafen von *Isenburg*.

(r.) *Engers*, kleines Dorf mit einem alterthümlichen Schlosse. Unfern davon die Ueberbleibsel einer römischen Brücke.

(l.) *Weisenthurm*, kleines Dorf, historisch merkwürdig dadurch, dass 1797 hier die Franzosen den Rhein im Angesicht der Oesterreicher überschritten. Auf einer Anhöhe am Ufer ist ein *Obelisk* errichtet, zum Andenken an den General *Hoche*, der jenen denkwürdigen Uebergang bewirkte und die Brücke schlagen liess, bis zu der Insel in der Mitte des Flusses. Das Monument trägt die einfache Inschrift: „L'Armée de Sambre et Meuse à son Général Hoche.“ 17 Jahrhunderte zuvor passirte an dieser selben Stelle Cäsar den Rhein, und hat selbst die Brücke beschrieben, die er über den Fluss schlagen liess.

(r.) **Neuwied** (*Gasthöfe: zum Anker; zum wilden Mann; zur Brüder-Gemeinde.*) Stadt mit 5200 Einwohnern und Hauptstadt des mediatisirten Fürstenthums *Wied*. Die Stadt ist ganz neu und kam erst 1737 in Aufnahme, wo Graf *Friedrich Wilhelm* den Bekennern jedes Glaubens ohne Unterschied hier Schutz und Aufnahme verhiess. Die Zweckmässigkeit so liberaler Gesinnung hat sich hier glänzend bewährt, das beweisen die blühenden Manufacturen und Fabriken, und die Harmonie, in welcher hier Juden, Katholiken, Protestanten und Herrnhuter mit einander leben.

Sehenswürdigkeiten. Das *Residenzschloss* des Fürsten von *Wied*, schönes, den Rhein beherrschendes Gebäude. Es enthält eine Sammlung *römischer Alterthümer*, die in der Nähe von *Neuwied* in der alten begrabenen Stadt *Victoria* gefunden worden sind. — Im *Fasanerie-Gebäude* befindet sich das *naturgeschichtliche Museum*, besonders bedeutend wegen der reichen Sammlung, die der Prinz *Maximilian* von *Neuwied* auf seinen Reisen durch *Brasilien* und *Nord-Amerika* gemacht hat. — Die *Herrenhuter-Colonie* besteht aus ungefähr 400 Individuen; ihre Niederlassung, die Kirche und Schule sind sehenswerth. — Schloss *Montrepos*, unweit von hier. — Eine fliegende Brücke führt bei *Neuwied* über den Rhein und die Dampfschiffe legen hier an, um Passagiere aufzunehmen. —

(r.) Die Trümmer des Schlosses *Friedrichstein*; in der Nähe desselben mündet die *Wied* in den Rhein.

(l.) **Andernach**. (*Gasthöfe: zur Lilie; Kaiser von Russland.*) Eine der ältesten Städte am Rhein mit 3000 Einw., den

Römern bekannt unter dem Namen *Antoniacum*. Die massiven Mauern, Wachtthürme und Thore geben der Stadt das Ansehen finstern Alterthumes. Sehr berühmt und durch die ganze Welt verschick^t sind die hier in der Gegend gehauenen, schon den Römern bekannten *Mühlsteine*. Der Stein ist eine Art basaltischer Lava. Auch *Cement* wird viel in dieser Gegend gegraben. — Die *Pfarrkirche* oder der *Dom* hat 4 Thürme. Sie ward gebaut im 12. Jahrhundert im Rundbogenstyl. Sie enthält mehrere sehenswerthe Monumente, unter Andern ein *römisches*, von dem man irrthümlich behauptet, es sei das *Valentinian's II.* — Der *Wachtthurm*, an der Wasserseite, am untern Ende der Stadt. Unten rund und oben achteckig; er stammt aus dem Jahre 1520; der *Krahn*, ein wenig weiter hin, ward 1554 erbaut. — Das *Rathhaus*. — Das Thor oder die Pforte, die nach Coblenz führt, ist ein elegantes, gothisches Portal. Dicht daneben sind die weitläufigen Ruinen des ehemaligen Schlosses der Erzbischöfe von Cöln, und etwas weiter abwärts rechts von der Landstrasse die Ruinen der Abtei *St. Thomas*, mit der architektonisch-sehenswerthen *St. Michaels-Capelle* aus dem Jahr 1129. — Von Andernach kann man eine *Excursion* nach der Abtei und dem See von *Laach* machen. —

(r.) *Namedy*, Dorf mit hübscher Kirche und weiterhin auf einem steilen Felsen die Ruinen von Schloss *Hammerstein*.

(l.) *Brohl*, kleines Dorf an dem schönen Thal, durch welches die Brohl sich ergießt, ehe sie in den Rhein fällt.

(l.) *Schloss Rheineck*, bestehend aus einem alten Wachtthurm, an den ein modernes Schloss angebaut ist vom Professor *Bethman-Hollweg* aus Bonn. Das Schloss enthält einige schöne Gemälde und von dem Garten aus hat man sehr schöne Ausichten. Der Eintritt wird Fremden willig gestattet.

(r.) *Schloss Argenfels*.

(l.) **Sinzig.** (*Gasthöfe: die Sterne; die Krone.*) Die hiesige *Pfarrkirche* ist ein sehenswerthes gothisches Gebäude.

(r.) **Linz.** (*Gasthof: Nassauer Hof.*) Alte befestigte Stadt mit 2200 Einw., einem alten Thurm und schöner *Pfarrkirche*. Daneben die Ruinen des Schlosses *Ockenfels*.

(l.) **Remagen.** (*Gasthof: König von Preussen.*) Remagen, das *Rigomagus* der Römer, ist eine Stadt mit 1400 Einw. In der Nähe bedeutende *Tuffsteinbrüche*. Remagen gegenüber liegt:

(r.) Der schwarze, 700 Fuss hohe Basalt-Felsen, genannt der *Erpeler Lai*, auf dem ein guter Rothwein gezogen wird.

(l.) *Apollinarisberg*, eine bewaldete Höhe, überragt von einem Kloster und einer Kirche, die zum Theil schon 1121 erbaut worden. Das Gebäude ist jetzt vom Baron *Fürstenberg* von Stammheim restaurirt worden, und soll im Innern mit Fresken verziert werden.

(r.) *Unkel*, Dorf, dem gegenüber im Rhein bedeutende, den Lauf des Flusses hemmende Basaltfelsen sich befinden, von denen der eine der *Unkelstein* genannt wird. Bedeutende Basaltbrüche.

(l.) *Oberwinter*, kleines Dorf, in dessen Nähe man die Insel *Werth* passirt. Dann kommt man vorüber an der Insel *Grafenwerth* und endlich an *Nonnenwerth*, auf welcher letztern Insel sich ein weitläufiges altes *Kloster*, jetzt zu einem Gasthof eingerichtet, befindet.

(l.) *Mehlem*, ein Dorf, in dessen Nähe sich der *Roderberg*, einer der interessantesten ausgebrannten Vulkane am Rhein befindet. Auf dem *Roderberge* stehen auch die Ruinen von *Rolandseck*, an welche sich eine Sage knüpft, die Schiller zu seiner Ballade „der Ritter von Toggenburg“ den Stoff gegeben hat. Vom Thurm von *Rolandseck* genießt man einer wundervollen Aussicht. *Rolandseck* gegenüber liegt

(r.) Der *Drachenfels* mit der Burgruine *Drachenfels*. Der Felsen ist 925 Fuss hoch und sehr schwer zu ersteigen, doch bietet er eine lohnende, herrliche Aussicht dar. Am Fuss des *Drachenfels* liegt:

(r.) **Königswinter**. (*Gasthöfe: Berliner Hof; zum Drachenfels; zum Wolkenbruch*.) Dorf mit 1500 Einw. Hier pflegt man das Dampfschiff zu verlassen, um von hier aus eine Excursion in das sogenannte *Siebengebirge* zu machen. Man miethet dazu Esel, die sehr sicher und fest gehen. Das *Siebengebirge* besteht übrigens aus weit mehr denn 7 Bergkuppen, deren höchste der 1300 Fuss hohe *Oelberg* ist. Die 7 vorzüglichsten Spitzen heissen: *Stromberg; Niederstromberg; Oelberg; Wolkenberg; Drachenfels; Löwenberg; Hemmerich*. Sie sind beinahe alle mit Ruinen alter Burgen und Schlösser gekrönt, was das Pittoreske ihres Anblicks bedeutend erhöht. — Der interessanteste Berg der ganzen Gruppe ist der *Drachenfels*. Es befindet sich auf demselben ein Steinbruch, der sogenannte *Dombruch*, der die Steine zum *Cöln*er Dom geliefert hat, und der Keller des *Drachen*, der, nach dem *Nibelungenliede*, vom gehörnten *Siegfried* getödtet ward. Auf dem *Drachenfels* ist ein gutes Wirthshaus, in dem die Reisenden gute Erfrischungen bekommen.

(l.) **Godesberg**. (*Gasthöfe: Blinzler's Hôtel; Hôtel Bellevue*.) Dorf mit 1000 Einw., eine halbe Stunde vom Rhein entfernt, wegen seiner lieblichen Lage einer der schönsten Sommeraufenthalte am Rhein; auch besucht man es wegen seines Mineralbrunnens, des sogenannten *Draitscher Brunnens*. Ein beschatteter Fusspfad führt bequem hinauf nach der alten Schlossruine *Godesberg*, erbaut 1212 vom Bischof von *Cöln* und von den *Baiern* zerstört 1583. Der schlanke runde Thurm, der noch steht, beherrscht einen der schönsten Prospective des Rheins. — *Godesberg* ist sehr geeignet, um von hier aus nähere und ent-

ferntere Excursionen zu machen. Man kann von hier aus besuchen: den *Kreuzberg*; die Braunkohlengruben und Alaunwerke von *Friesdorf*; den *Roderberg*; das Siebengebirge; das Thal der *Ahr*, und endlich die *Abtei Heitersbach* im schönen Petersthal bei *Nieder-Dollendorf*. —

(l.) Das *Hochkreuz*, ein grosses gothisches Kreuz, errichtet 1331 von einem *Erzbischof* von *Cöln*.

(l.) **Bonn**. (*Gasthöfe: Sächsischer Hof; Mainzer Hof; Stern; Cölner Hof; Engel; Karpfen.*) Für die Ortsbeschreibung s. *Route 2*.

Hinter *Bonn* wird die Fahrt eintönig; die Ufer verlieren ihren frühern, bergigen Charakter und werden flach und niedrig.

(r.) *Schwarz-Rheindorf*, *Bonn* gegenüber und mit demselben durch eine Schiffbrücke verbunden. Architektonisch merkwürdig ist daselbst die *Kirche*, die eigentlich aus 2 über einander gebauten Kirchen besteht. Sie ward erbaut 1151.

(r.) Einmündung der *Sieg* und weiterhin das *Schloss Siegburg*.

(l.) Einmündung des *Mahrbach* bei *Rheindorf*.

(l.) **Cöln** und rechts **Deutz**. (*Gasthöfe: Kaiserlicher Hof; Mainzer Hof; Rheinberg; Cölner Hof; Holländischer Hof; Königlich Hof; Russischer Hof; Rheinischer Hof; In Deutz: Hôtel de Belle vue; Prinz Karl.*) Für die Ortsbeschreibung siehe *Route 1*.

Von **Cöln** bis **Rotterdam**.

Von *Cöln* nach *Düsseldorf* macht der *Rhein* so viele Windungen, dass die Fahrt zu Wasser noch einmal so lang ist als die zu Lande; auch sind die Ufer von nun an bis *Rotterdam* flach und niedrig und bieten daher wenig Interessantes und Sehenswürdiges.

(r.) *Mühlheim*, Stadt mit 4000 Einw. und einer fliegenden Brücke über den *Rhein*.

(r.) *Benrath*, hübsches Schloss unweit des *Rheins*, einst bewohnt von *Murat*, dem *Grossherzoge* von *Cleve* und *Berg*.

(l.) Einmündung der *Erft*.

(r.) *Düsseldorf*. (s. *Route 10*.)

(r.) *Kaiserswerth*, uralte Residenz der deutschen Kaiser. *Pipin* von *Heristal* baute hier ein Schloss; Ueberbleibsel eines von *Friedrich I.* erbauten Schlosses. In der alten, aus dem 13. Jahrhundert stammenden *Kirche* der *Sarg* des heil. *Suibert*.

(r.) *Wesel*. (s. *Route 45*.)

(l.) **Xanten**. (*Gasthof: bei Ingenlath*.) Kleine Stadt mit 3000 Einw. In der Gegend findet man viele römische Alterthümer, von einem alten römischen Lager, das hier in der Gegend war, herrührend. Merkwürdige alte *Kirche*, Sammlung römischer Alterthümer beim *Notar Houben*.

(r.) Die kleine Stadt *Rees* mit 3800 Einw. Hier legen die Dampfboote an. Von hier aus geht ein Kanal, genannt der *alte Rhein*, und bildet eine Insel, das sogenannte *Reeser Eiland*.

(r.) **Emmerich.** (*Gasthöfe: Hôtel des Pays-bas; bei Köper.*) Die letzte preussische Stadt, hat 6000 Einw., bedeutende Tuch- und Lederfabriken; Gymnasium, Waisenhaus u. s. w. Hier werden die Pässe und das Gepäck visirt.

(l.) Gewahrt man in der Ferne die Thürme von *Cleve*.

(r.) *Pannerden*. Hier theilt sich der Rhein in 2 Arme, die beide von Dampfschiffen befahren werden. Der rechte Arm heisst der *Leck*, er führt über *Arnhem* nach Rotterdam; der zweite heisst der *Waal*; er führt über *Nymwegen* und *Dortrecht*.
Fahrt auf dem Leck-Arm des Rheins.

Arnhem. (*Gasthöfe: Zwijnshoofd; Gouden Arend.*) Hauptstadt der Provinz Geldern, am rechten Ufer des Leck, enthält 14,500 Einw. und ist stark befestiget. Die *Cathedrale* enthält sehenswerthe Monumente der Herzöge von Geldern. Der *erzbischöfliche Pallast*. In der Nähe der Stadt herrliche Villen und Landhäuser, z. B. *Sonsbeck* und *Hartgersberg*.

(r.) Eine Meile hinter *Arnhem* geht der *Drususcanal* ab, verbindet sich mit der *Yssel* und bildet so den dritten Arm des *Rheins*, der in den *Zuidersee* geht und so die directe Verbindung des Rheines mit *Amsterdam* herstellt.

(r.) *Wyk*, das muthmassliche *Batarodurum* der Römer. Hier trennt sich der eigentliche Rhein vom Leck und fließt durch *Utrecht* und *Leyden* nach *Catwyk*, wo er mittelst Schleusen in die Nordsee geleitet wird, statt wie früher, sich im Sande zu verlieren.

(l.) *Kulenburg*, Stadt mit 3000 Einw. und weiter aufwärts *Vianen*.

(r.) *Vreeswyk*. Hier stehen Wagen bereit, um nach *Utrecht* zu fahren.

(r.) *Schoonhoven*, berühmt wegen der bedeutenden Salmfischerei. Sodann passirt man *Krimpen*, weiterhin den *Lecker Kerk* und gelangt dann nach *Rotterdam*.

Fahrt auf dem Waal-Arm des Rheines.

(l.) *Nymwegen*, starke Festung an der Grenze von *Holland*. Hier werden die Pässe visirt.

(r.) *Thiel*, hübsche Stadt mit 3500 Einw., Geburtsort des Generals *Chassé*, der 1830 die Citadelle von *Antwerpen* vertheidigte.

(l.) *Bommel*, eine Insel, am Zusammenfluss der *Maas* und *Waal*, die auf der einen Seite vom *Fort St. André*, auf der andern vom *Fort St. Loevenstein* vertheidigt wird. In letzterm sass *Hugo Grotius* 1619 als Gefangener und entfloh von hier 1621, in einer Kiste verpackt.

(r.) *Gorcum*, oder *Gorinchem*, alte, mit Wällen versehene Stadt, von dem kleinen Flusse *Linze* durchschnitten; hier legt das Dampfboot an.

(l.) **Dordrecht** oder **Dort**. (*Gasthöfe: Bellevue; Wapen van Amerika; Valk.*) Eine der ältesten Städte Hollands, mit 20,000 Einw., die bedeutenden Handel treiben. In Dordrecht ward 1618 die berühmte Synode der Protestanten gehalten, in dem sogenannten *Kloveniers Doelen*, jetzt zum Armenhause eingerichtet. — Die gothische Kirche mit sehenswerthen Monumenten. Dordrecht ist der Geburtsort der berühmten Brüder *De Witt*. Die Stadt steht auf einer Insel, die durch eine furchtbare Ueberschwemmung 1421 gebildet ward und wobei 72 Dörfer untergingen und über 100,000 Menschen ihren Tod fanden.

Rotterdam. (*Gasthöfe: Hôtel de l'Europe; Hôtel des Pays-Bas; Café Français.*) Sehr bedeutende Handelsstadt mit 80,000 Einw.

Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Anstalten. Die *St.-Lorenz-Kirche* oder *Grosse Kirche*. Gewaltiges gothisches Gebäude mit einem 200 Fuss hohen Thurm und schönen Monumenten, namentlich den Monumenten der Seehelden *De Witt*, *Kostenaer* und *John von Brakel*. — Die *Prinzen-Kirche*. — Die *Zuider-Kirche*. — Die *Lutherische Kirche*. — Die *Admiralität*, mit ungeheuren Schiffswerften und Magazinen. Die *Börse*, ein 1736 erbautes, 3 Stockwerk hohes schönes Gebäude, in welcher sich die *Bibliothek* und mehrere Sammlungen befinden. Der *Justizpallast*, genannt *Doelen*, modernes Gebäude aus dem Jahr 1822. Das *Schielandhuijs*, wo 1811 Napoleon und Marie Luise, 1814 Kaiser Alexander und der Prinz von Oranien wohnten. — Das *Nationaltheater*. Die *Bank*. Im Mittelpunkt der Stadt auf einer Brücke steht die 10 Fuss hohe Statue des *Erasmus von Rotterdam*, auf einem 6 Fuss hohen Piedestal. Sie ist aus Bronze gegossen und ein Meisterwerk *De Keiser's*. Das Haus, in welchem Erasmus geboren ward (1467), existirt noch; es liegt in der *Brede Kerkstraat*, und hat zwischen dem ersten und zweiten Stock ein Portrait-Relief von Erasmus. — Das *Stadthaus*. — Das *Hôtel Schieland*, das ehemalige Stadthaus. Das Gebäude der *Wasser- und Deich-Baudirection*. Die *Seekadettenschule*. *Anatomisches Theater*. *Akademie der Wissenschaften*. *Missionsgesellschaft*. *National-Gesellschaft für Dampfschiffahrt*. 2 *Waisenhäuser*. *Armenhaus* etc.

Vergnügungen, Umgegend. Theater; Concerte; Bälle; viele geschlossene Gesellschaften und Clubs. Oeffentliche Gärten. Parteen nach: *Delfshaven; Kroonwyk; Bleiswyk; Moordrecht; Schiedam; Vlaardingen; Brielle; Krimpen; Ysselmonde* u.s.w.

Die Reise durch die Schweiz.

Am billigsten und erfolgreichsten ist jedenfalls eine Reise zu Fuss in diesem an Naturschönheiten so überreichen Lande, das vom Wagen aus am allermindesten genossen werden kann. Auch hat das Reisen zu Wagen, wegen der vielen unbefahrbaren Punkte, manche Unbequemlichkeiten, der Kosten, die eine solche Art zu reisen in einem Lande, wo ohnehin alles theuer ist, verursacht, nicht zu gedenken. Doch da das Fussreisen nicht Jedermanns Sache ist, so folgen hier die besten und hauptsächlichsten Reisetouren durch die Schweiz, nachdem zuvor folgende nothwendige allgemeine Bemerkungen gemacht sein werden.

Will man besondere Touren machen, ohne eigenes Fuhrwerk zu haben, und nimmt man sich, weil Extraposten fast gar nicht gebräuchlich sind, einen Kutscher, so ist das ein theures Reisen. In diesem Falle thut man wohl besser, ein ganzes Fuhrwerk als nur Pferde zu miethen, da letzteres höher zu stehen kommt als das erstere, weil die Kutscher im erstern Falle auf Rückfracht rechnen und also einen doppelten Vortheil erwarten, da man ihnen auch für die Zeit der Rückreise in ihre Heimath bezahlen muss. Ein Paar Pferde kosten 6—9 Gulden täglich. Der Kutscher erhält täglich etwa $\frac{1}{2}$ Gulden Trinkgelder. Ein Bedienter erhält 1 Gulden täglich. Ein Führer ohne Beköstigung erhält 1 Laubthlr., mit Beköstigung $1\frac{1}{2}$ Gl. täglich. Für

Wasserfahrten giebt es nur auf dem Waldstädter- und Thuner-See gesetzliche Taxen. Man bezahlt für einen unbedeckten Kahn mit 2 Rudern auf 2 Stunden 1 Gl. 15 Kr.

Da der fast in jedem Canton so verschiedenartige Münzfuss für den Reisenden von der allergrössten Unbequemlichkeit ist, so folgt hier ein alphabetisch geordneter Auszug: „Nachweisung der in der Schweiz gewöhnlichen Münzen u. s. w., aus dem schätzenswerthen *Neigebauerschen Handbuch für Reisende in der Schweiz.*“ Berlin b. G. Reimer 1840.

Aargau rechnet nach Schweizer Franken zu 10 Batzen zu 10 Rappen, N. Louisd'or zu 16 Franken; Französ. Neuthaler und Brabanter Thaler zu 4 Franken; Gulden zu 15 Batzen oder 60 Kreuzer, zu 8 Heller, N. Louisd'or zu $10\frac{2}{3}$ fl. Eigene Münzen, 4, 2, 1 u. $\frac{1}{2}$ Frankenstücke in Silber, Batzen, halbe Batzen und Rappen. An der Rhein-Gränze wird nach Reichsgeld, Louisd'or zu 11 fl., und an der Zürcher Gränze nach Louisd'or zu 10 fl. gerechnet.

Appenzell rechnet wie St. Gallen, s. unten.

Basel rechnet nach Gulden zu 15 Batzen, zu 4 Kreuzer, zu 8 Heller; Louisd'or zu $10\frac{2}{3}$ fl. Livres tournois zu 20 Sols, zu 12 Den.; neue Louisd'or zu 24 Livres; Schweizer Franken zu 10 Batzen, zu 10 Rappen; N. Louisd'or zu 16 Franken, oder Schweizer Livres zu 20 Sols, zu 12 Den., Louisd'or zu 16 Livres. — Eigene Münzen: Pistolen zu 16 Franken, Thaler zu 3 Franken.

1 Französischer Louisd'or	gilt 16 Fr. — Batzen
1 dito 20 Frankenstück	- 13 - 5 -
1 gewichtiger Frz. Laub- oder 6 Livresthrl. -	4 - — -
1 Französisches Fünf-Frankenstück	- 3 - 4 -
1 Brabanter Thaler	- 3 - 9 -

Bern rechnet nach Gulden zu 15 Batzen, oder 60 Kreuzer zu 8 Heller, N. Louisd'or zu $10\frac{2}{3}$ fl., Kronen zu 25 Batzen zu 4 Kreuzer, N. Louisd'or zu $6\frac{2}{5}$ Kronen, Schweizer Franken zu 10 Batzen, zu 10 Rappen, N. Louisd'or zu 16 Franken, oder Schweizer Livres zu 20 Sols u. 12 Dän., N. Louisd'or zu 16 Livres. — Eigene Münze: Einfache und doppelte Doublonen zu 16 u. 32 Franken; Thaler zu 4 Franken, 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Frankenstücke; Batzen, halbe Batzen und Rappen.

1 Französischer Louisd'or	gilt 16 Fr. — Batzen
1 dito Zwanzig-Frankenstück	- 13 - 6 -
1 dito Fünf-Frankenstück	- 3 - 4 -
1 Napoleond'or	- 13 - 5 -
1 Holländischer Dukaten	- 8 - — -
1 gewicht. Laub- oder Frz. Neuthlr.	- 4 - — -
1 Brabanter Thaler	- 3 - $9\frac{1}{2}$ -

Freiburg rechnet wie Bern, in Gulden zu 15 Batzen. Kronen (écus bons) zu 25 Batzen, Schweizer Franken zu 10 Batzen oder 20 Sols.

St. Gallen rechnet nach dem 24 fl. Fuss, in Gulden zu 60 Kreuzern, N. Louisd'or zu 11 fl.

1 Souveraind'or	gilt 16 Fl. —	Xr.
1 piemontesische Pistole	- 13 -	6 -
1 Französischer Louisd'or	- 11 -	— -
1 Napoleond'or	- 9 -	17 -
1 Französisches Zwanzig-Frankenstück	- 9 -	16 -
1 dito Fünf-Frankenstück	- 2 -	19 -
1 Holländischer Dukaten	- 5 -	30 -
1 gewichtiger Laubthaler	- 2 -	45 -
1 Brabanter Thaler	- 2 -	42 -
1 Conventionsthaler	- 2 -	24 -
1 Mailänder Thaler	- 2 -	8 -
1 Piaster	- 2 -	28 -

Genf rechnet nach Gulden (Florins, petite monnaie) zu 12 Sols, zu 4 Quarts oder 12 Dän.; N. Louisd'or zu 50⁵/₆ fl. (3¹/₂ fl. thun 3 Livres cour.); Livr. cour. zu 20 S. zu 12 D., N. Louisd'or zu 14 L., 10 S. 6. D., oder 14²¹/₁₀ L.; Livres tourn. zu 20 S. zu 12 Dän., N. Louisd'or zu 24 Livres, Französ. Franken zu 100 Centimes, wovon 80 Fr. für 81 Livres tournois oder N. Louisd'or zu 23 Fr. 70. C. circa, Schweizer Franken zu 10 Batzen zu 10 Rappen, N. Louisd'or zu 16 Fr. oder Schweizer Livres zu 20 S. u. 12 Dän., N. Louisd'or zu 16 L. — Eigene Münzen: Pistolen zu 10 Livr. cour. oder 35 fl.; Ecus patagons zu 3 Livr. oder 10¹/₂ fl., halbe und Viertels-Livres-Stücke, 6, 5, 3, 2, 1¹/₂, 1 und ¹/₂ Sousstücke.

	Florins	Livr. courant
	fl. S. D.	L. S. D.
1 Französ. Fünf-Frankenthaler	gilt 10 10 —	3 1 9
1 dito Sechslivresthaler (5 Fr. 80 C.)	- 12 7 —	3 11 6
1 Franz. Zwanzig-Frankenstück	- 43 4 —	12 7 —
1 dito alter Louisd'or (23 Fr. 55 C.)	- 51 — —	14 10 6
5 dito Sous sind gleich 6 ¹ / ₂ Genfer Sous oder	- — — —	— 3 1
10 dito Sous sind gleich	- 1 1 —	6 12 —
1 dito Frank ist gleich	- 2 2 —	12 4 —
1 Schweizer Batzen (der concor- dierenden Kantone)	- — 3 9	— 1 9
10 Schweizer Batzen gelten	- 3 1 10	— 17 10 ¹ / ₂
1 Helvetischer Thaler gilt	- 12 8 —	3 12 6
1 Sechzehn Schweiz. Frankenstück	- 11 — —	14 10 6
1 Brabanter Thaler	- 12 — 6	3 10 9

	Florins Fl. S. D.	Livr. courant L. S. D.
1 Bairischer oder Württembergischer Thaler (mit Scepter u. Schwert) -	12 3 —	3 10 —
1 Piemont. Sechslivres-Thaler -	15 — —	4 6 —
1 starker Spanischer Piaster . -	11 6 —	3 5 6

Glarus rechnet nach Gulden zu 50 Schilling zu 3 Rappen, N. Louisd'or zu $10\frac{1}{2}$ fl., Gulden zu 15 Batz. zu $3\frac{1}{3}$ fl. Ein einfacher gewichtiger Französ.

	gilt	10 fl.	25 fl.
oder Schweizer Louisd'or			
Ein einfacher Napoleond'or v. 20 Fr.	-	8 -	43 -
- Souveraind'or	-	15 -	14 -
- Schweizer, Venetianischer und Mailänder Dukaten	-	5 -	4 -
- Römischer und Deutscher Dukaten	-	5 -	40 -
- Französ. Laubthaler	-	2 -	30 -
- Fünf-Frankenthaler	-	2 -	12 -
- Frankenstück	-	—	22 -
- Brabanter Thaler	-	2 -	29 -
- Conventions- und Baier-Thaler	-	2 -	$14\frac{1}{2}$ -
- Mailänder Thaler	-	1 -	48 -
- Spanischer Thaler	-	2 -	$14\frac{1}{2}$ -
- Schweizer oder Vier-Frankenthaler	-	2 -	31 -
- Louis blanc	-	2 -	8 -
- Kais. 20 Kr. od. 24 Kr. Stück Reichswährung	-	—	19 -

Graubünden rechnet nach Gulden zu 15 Batzen, 60 Kreuzern oder 70 Bluzgern; N. Louisd'or zu $13\frac{3}{5}$ fl. oder 13 fl. 36 kr., wovon 1 Schweizer Frank 51 kr. macht, 6 Bluzger einen Schweizer Franken, 2 24 kr. Stücke machen einen Bündtner Gulden. Im Misopherthal rechnet man nach Lire zu 20 Soldi oder 24 Bluzger, so dass 6 Batzen 5 Soldi machen.

Ein Souveraind'or	gilt	19 fl.	48 kr.
Eine Schweizer Doublone	-	13 -	36 -
- alte Mailänder Doublone	-	11 -	— -
- neue dito dito	-	10 -	30 -
Ein einfacher Napoleond'or	-	11 -	30 -
Eine neue Spanische Doublone	-	11 -	30 -
- Englische Guinee	-	13 -	45 -
Ein Römischer Dukaten	-	6 -	30 -
- Neuer Französ. oder Federthaler	-	3 -	18 -
- Schweizer Thaler	-	3 -	24 -
- Brabanter Thaler	-	3 -	20 -
- Neuer Bair. u. Würtemb. Thaler	-	3 -	20 -
- Conventionsthaler	-	2 -	56 -

Ein Silber-Napoleons- od. Fünf-Livrethaler	gilt	2 fl. 52 kr.
- Mailänder Thaler	-	2 - 46 -
- Mailänder Dukaten	-	3 - 44 -
- Römischer ditto	-	3 - 30 -
- Florentiner ditto	-	4 - 34 -
- Louis blanc	-	2 - 44 -
- Napoleon 20 Soldstück (Lire Ital.)	-	— - 34 -
- Französ. Frank	-	— - 34 -
- Kais. 20 kr. oder Rehs. 24 kr. Stück	-	34 Blzg.
- 17 u. 15 kr. od. Rehs. 18 kr. Stück	-	26 -

Luzern rechnet nach Gulden zu 15 Batzen, 40 Schilling, 60 Kreuzer, N. Louisd'or zu 12 fl., Schweizer Frank zu 10 Batzen u. 10 Rappen, N. Louisd'or zu 16 Franken. In dieser Valuta gelten Brabanter Thaler 40 Batzen. Der Luzerner Gulden verhält sich zum Zürcher wie 6 zu 5; 3 Schillinge sind 1 Batzen, 40 fl. oder 1 fl. sind 55 kr. Reichsgeld oder 2 alte Französ. Livres. Eigene Münzen: ganze und halbe Doublonen-Thaler zu 4 Franken, 1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Frankenstücke, Batzen, 10, 5 u. Schillingstücke.

Ein Französischer Louisd'or	gilt	12 fl. — fl.
- Napoleond'or	-	10 - 5 -
- Holländischer Dukaten	-	6 - — -
- Laubthaler	-	3 - — -
- Brabanter Thaler	-	2 - 37 -
- Franz. Fünf-Frankenstück	-	2 - 22 -

Neuenburg rechnet nach Livres de Neufchatel zu 20 S. u. 12 D., N. Louisd'or zu $16\frac{1}{3}$ Livres tournois de France zu 20 S. u. 12 D., N. Louisdor zu 24 Livres, Schweizer Frank zu 10 Batzen zu 10 Rappen, N. Louisd'or zu 16 Franken. Diese Livres, Sols und Deniers sind nur 5 Proz. geringer als die gewöhnlichen, so dass 42 Neuenburger Batzen 40 Berner Batzen ausmachen.

Ein Französischer Louisd'or	gilt	468 Batzen.
Ein Napoleond'or	-	142 -
Ein Dukaten	-	84 -
Ein Brabanter Thaler	-	41 -
Ein Laubthaler	-	42 -
Ein Französ. 5 Frankenstück	-	$35\frac{1}{2}$ -

Schaffhausen rechnet wie St. Gallen.

Schwytz rechnet nach Gulden zu 5 Batzen, zu 40 Schilling oder 60 Kreuzer; N. Louisd'or zu 13 Fl.; auch ist der Zürcher Zahlwerth eingeführt. (S. Zürich.)

Solothurn rechnet wie Bern.

Tessin rechnet nach Lire zu 20 Soldi und 4 Quatrini; N. Louisd'or zu 34 Lire, meistens nach Piemontesischem Zahlwerth, den Louisd'or zu 37 $\frac{1}{2}$ Lire; selten, doch noch in einigen Thälern nach Venetianischem, den Louisd'or zu 36 Lire. Eigene Münzen 1, 3, 6, 10 Soldi, davon 20 eine Lire machen; der Brabanter Thaler zu 9 Lire. Das kaiserliche 20kr. oder 24kr. Stück Reichsw. macht 27 Soldi, welche beide sehr in Umlauf sind. Im Mendrisischen nach Mailänder Lire zu 32 $\frac{1}{2}$ obiger Soldi, oft nach Franken zu 31 dieser Soldi, deren 9 gleich 2 Schweizer Batzen sind. Der Brabanter Thaler zu 7 $\frac{1}{2}$ Mailänder Lire.

Ein Savoyische, Mailändische oder Genuesische Zechine	gilt	16 L.	5 S.	— D.
Ein Französischer Louisd'or	-	37	- 10	- — -
Ein Napoleond'or	-	31	- 12	- 9 $\frac{3}{4}$ -
Ein Holländischer Dukaten	-	17	- —	- — -
Ein Französischer Laubthaler	-	9	- 7	- 6 -
Ein Französisches 5 Frankenstück	-	7	- 19	- — -

Thurgau rechnet wie St. Gallen.

Unterwalden rechnet wie Luzern.

Uri rechnet wie Schwytz, am gewöhnlichsten aber wie Luzern.

Waadt rechnet wie Bern.

Wallis rechnet wie Bern.

Zug rechnet wie Luzern, oft auch wie Zürich. Der Zuger Guldenfuß verhält sich zum Züricher wie 5 zu 4, ebenso die Schillinge.

Zürich rechnet nach Gulden zu 16 Batzen und 40 Rappen; Gulden zu 40 Schillingen und 4 Rappen; Gulden zu 60 Kreuzern und 8 Hellern; N. Louisd'or zu 10 Fl.; Brabanter Thaler zu 2 Fl. 27 Kr.

Ein Französischer Louisd'or	gilt	10 Fl.	— Schill.
Ein Napoleond'or	-	8	- 18 -
Ein Holländischer Dukaten	-	4	- 36 -
Ein Französischer Laubthaler	-	2	- 20 -
Ein Französisches Frankenstück	-	2	- 5 -
Ein Brabanter Thaler	-	2	- 18 -

Der Reisende thut am besten, wenn er sich mit Französischen 20 Fr. Stücken versieht, oder Brabanter Thalern, oder mit Franz. Louis zu 24 Livren, oder alten Franz. Laubthalern, wenn sie vollwichtig sind, oder mit Franz. 5 Fr. Stücken, endlich mit Oesterreichischen oder Holländischen Dukaten.

Es wird gewöhnlich nach den in der deutschen Schweiz am meisten üblichen Gulden gerechnet. Es gehen deren 10 auf einen Carolin, und 2 $\frac{1}{2}$ auf einen Französischen Laubthaler. 1 Fl. 6 Kr. Conventions-Geld machen einen solchen Gulden aus.

Folgender ist etwa der durchschnittliche Preis für Wohnung, Essen und Trinken in den Gasthöfen der Schweiz; der Mittagstisch, welcher gewöhnlich aus einer Suppe und 3 Gängen nebst einer Flasche Landwein besteht, kostet an der Table d'Hôte, woselbst man am billigsten und stets in anständiger Gesellschaft ist, etwa 3 Francs. Auf das Zimmer gebracht kosten dieselben Speisen in der Regel doppelt so viel. Im allgemeinen gilt auch hier wie überall die Regel, dass man, um nicht übertheuert zu werden, so wenig wie möglich Extraordinaria nehme, die ungewein theuer bezahlt werden müssen.

Posttouren in der Schweiz.

1. Von Basel nach Aarau.

Bis Liestal . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.	Bis Aarau . . .	M. 2.
- Hamerstein . . .	- 2.		<u>M. 5$\frac{1}{2}$.</u>

Basel. (*Gasthöfe: drei Könige (am Rhein); wilde Mann; Storch; Krone.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons auf beiden Rheinufern erbaut (Klein-Basel auf dem rechten Rheinufer); mit 18,000 Einw.

Geschichtliches. Kampf zwischen Don Juan de Merlo und Heinrich von Reinstein auf dem Münsterplatze 1428. Baseler Friede 1795. Die seit 1501 bestehende Staatsverfassung ward 1798 im Januar aufgelöst. 1831 revidirte Verfassung. Schlacht bei St. Jacob 1444 am 16. August.

Vergnügungen und Umgebungen. Promenaden auf den ehemaligen Wällen bis zum St. Petersplatz. Aussicht von der Rheinbrücke, nach dem Forkardischen Garten, dem St. Leonhardsgraben, dem Fischer'schen Garten am Münster; nach dem Merianischen Landhaus (dort ward 1795 die Herzogin von Angouleme gegen die Konventsmitglieder ausgewechselt). Weitere Promenaden nach dem Bruderholz, Hünigen, Riechen, der römischen Ruine Mortenberg, der Abtei Maria Stein, Wenkenhof, Bettingen, Burg (dasselbst Badeanstalten). Auf Diligencen nach Bern, Biel, Schaffhausen, Zürich u. s. w.

Sehenswerthe Gebäude, Kunstanstalten u. s. w. Vor allem verdient der Münster genannt zu werden mit dem Conciliensaal und dem Grabe des Erasmus und der Kaiserin Anna; ferner daselbst Gemälde von Holbein, z. B. der weltberühmte Todtentanz. Die Universität, von Papst Pius dem I. 1459 gestiftet, enthält eine Münzsammlung, eine vom Kardinal Johann Strikavich gegründete Bibliothek, mit Zeichnungen von Holbein; Kupferstichsammlungen; Naturalienkabinet; Herbarium; botanischer Garten. Kunstsammlung bei Fesch; Naturalienkabinet bei

Herrn. *Hironymus Bernoulli*; der *Künstlerverein*, der sich alle Donnerstage in *Forkard's Garten* vereinigt. Der *Waffensaal* im *Arsenal*. Mehrere Vereine zu geselligem Vergnügen, sogar ein *Frauenverein*. Eine bedeutende Messe ist am 28. Oct. jedes Jahres. Leder-, Papier-, Seidenzeugfabriken u. s. w.

Eisenbahnen gehen nach *Strassburg*, *Zürich*. Diligencen nach *Paris*. Täglich *Dampfschiffe* nach *Strassburg*.

□ Zur Freundschaft und Beständigkeit.

Aarau. (*Gasthöfe: der wilde Mann; der Ochse; das Rössli.*) Hauptstadt des Kantons *Aargau* an der *Aare* und am Fusse des *Jura*. 36,000 Einw., die sich mit *Leinwandbleichen*, *Kattun-*, *Messer-*, *Seidenband-*, *Vitriolfabrikation*, *Zinn-* und *Kanonengiesserei*, *Ledergerberei* u. dgl. fleissig beschäftigen und bedeutenden Handel damit treiben.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden an den Ufern der *Aare*, nach dem *Turnplatz* auf der neuen Promenade, nach der *Schützenmatte*, nach *Zimmermann's Garten* (mit *Badeanstalt*). Ausflüge nach *Schöneck*, *Suhr*, den *Schinznachbädern*, *Leerau*, *Lootsdorf*. Man ersteigt den *Wasserfluh* und den *Gyssli*. Weitere Ausflüge nach den *Burgruinen Königstein* bei *Küttlingen*, dem *Alabasterlager* bei *Denspüre*, nach den *Bibersteiner Versteinerungen* u. s. w.

Sehenswerthe Gebäude u. s. w. sind: die *Pfarrkirche*, das *Schullehrerseminar*, die *Kanton-Schule*, die ehemalige *Ritterburg*, jetzt das *Rathhaus*; das *Zeughaus*, das *Regierungsgebäude* u. s. w.

Kunst und Literatur: die *Kantonsbibliothek* (mit *Handschriften*, vom *General* von *Zurlauben* gesammelt.) Die *naturhistorische Bibliothek*. *Mineraliensammlung* von *Wanger*; *Reinhard's Oelgemälde-Sammlung* schweizerischer *Trachten* u. s. w. *Meyer's Mineraliensammlung*. Die *Lese-, Bibel-, Hilfs-gesellschaft*. *Belliger's Steindruckerei* u. a. m.

2. Von Basel nach Bern.

Bis Liesthal . . .	M. 1 1/2.	Bis Solothurn . . .	M. 2 1/4.
- Wallenberg . . .	- 1 1/2.	- Frauenbrunn . . .	- 1 1/2.
- Ballstadt	- 1 1/2.	- Bern	- 1 1/2.
			M. 9 3/4.

3. Von Basel nach Chur.

Bis Mumpf	M. 2 1/2.	Bis Wesen	M. 3.
- Bruck	- 3 1/2.	- Wallenstadt . . .	- 2.
- Baden	- 2.	- Magenfeld	- 2.
- Zürich	- 3.	- Ziezers	- 2.
- Rappersweil . . .	3.	- Chur	- 2.
			M. 25.

Rappersweil. (*Gasthof: die Post.*) Kleine 1091 vom

Grafen von Rapperswyl erbaute Stadt im Canton St. Gallen am Zürichersee, über den eine 1800 Schritt lange Brücke führt. Zu den Vergnügungen gehören Fahrten auf dem Zürichersee und schöne Blicke auf denselben vom *Kapuzinerkloster* und dem alten *Schlosse* aus. *Ausflüge* nach *Uznach*, dem schön gelegenen *Stäfa* u. s. w.

Wallenstadt im Canton St. Gallen, $\frac{1}{4}$ Stunde vom *Wallenstädter See* am Fuss des *Ochsenkamms* und des *Sichelkamms*; die Vergnügungen bestehen in Wasserfahrten auf dem genannten See (für einen zweirudrigen Nachen zahlt man 2 Gulden 15 kr.) und in Wanderungen nach der *Toggenburg*, *Seegans* u. s. w., wohin ein Fusspfad über die 3 *Kurfürsten* führt. Das Beste in dieser sumpfigen und ungesunden Gegend ist:

Der *Wallenstädter See* (*lac de la Riva*), auch *Wallen-See* genannt. Er ist 4 St. lang, 1 St. breit und über 500 F. tief; seine mit 6000 Fuss hohen Bergen gekrönten Ufer sind höchst romantisch. Einen besonders imposanten Anblick gewährt der mit Lachsen reichlich bevölkerte und nie zufrierende See an den bestimmten Tagen, an welchen die Sonne seinen Spiegel einzig durch eine Oeffnung bescheint, die sich in dem Gipfel des nur von *Gemsen* ersteigbaren und von *Lämmergeiern* umkreisten *Mürtschenstockes* befindet.

Zu den *Umgebungen* des *Wallenstädter See's* gehört das Dorf *Quinten*. Dieses Dorf liegt am Fusse des *Quintenberges* in einer Schlucht, in der die *Wasserfälle* des *Serenbaches* (Fall von 1500 F. Tiefe) und des *Baierbaches* rauschen und brausen, und einen imposanten Anblick gewähren. Namentlich im Winter ist der *Serenfall* von wunderbarer Schönheit, wenn er zu einer schimmernden *Krystallsäule* erstarrt ist. Der *Ammonberg* im Hintergrunde der Ruinen von *Strahleck* bietet einen nicht minder herrlichen Anblick dar. Zu den weiteren *Ortsumgebungen* gehören *Wesen* (unweit von diesem Dorfe der *Wahlenberg* und der Ausfluss der *Murg* aus dem *Wallenstädter-* in den *Zürcher See*). Vom Dorfe *Murg* und der *Murgalp* aus hat man einen herrlichen Blick auf die Dörfer *Krenzen* und *Mühli-Thal* auf einen schönen *Wasserfall*, das *Sernftthal* und den *Murgsee*. Einen schönen Anblick gewähren die den See umgebenden *Felsengebilde*, welche aus *Eisenstein*, rothem *Kalk-Thon-Schiefer* und *Kupfer* bestehen. Dieses letztere ist beim *Mürtschenstocke* der Fall.

4. Von Basel nach Genf.

Bis Liesthal . . .	M.	$1\frac{1}{2}$.	Bis Biel . . .	M.	$2\frac{1}{2}$.
- Wallenberg . . .	-	$1\frac{1}{2}$.	- Neustadt . . .	-	2.
- Ballstadt . . .	-	$1\frac{1}{2}$.	- Neufchatel . . .	-	3.
- Solothurn . . .	-	$2\frac{1}{4}$.	- St. Aubin . . .	-	3.

Basel n. Lausanne. — Basel n. Paris. 5—7. R. 455

Bis Echalles . . . M.	1 ³ / ₄ .	Bis Nyon M.	2.
- Lausanne . . . -	1 ¹ / ₂ .	- Genf -	2.
- Rolle -	2.		<u>M. 26¹/₂.</u>

Biel (*Gasthöfe: die Krone; das Kreuz*), auch Bienna genannt, Stadt mit 2700 Einw. am Fuss des Jura im Kanton Bern.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Zu den erstern gehören die Vorrichtungen zu dem hier fleissig betriebenen Seidenbau, die Leder-, Baumwollenfabriken u. s. w. Die Granittrümmer auf dem Jura sind für Geologen höchst merkwürdig. Zu den Vergnügungen gehören Promenaden zuvörderst nach den die Stadt umgebenden schönen Buchenwäldern, Gärten und Weinbergen, nach der merkwürdigen Grotte, mit einer Quelle, welche über 100 Brunnen mit Wasser versieht. Fahrten nach der *Petersinsel* (s. unten „*Bieler See*“), nach *Niedau*, dem *Tvaner Wasserfall*, und vor allem nach *Aarberg*, woselbst man vom *Bellemond-Hügel* eine prächtige Weitsicht über den Bieler-Murtensee nach dem *Minster-* und *Frainvillersthal* hin hat. In diesem letztern schöne Wasserfälle. Eine der belohnendsten Partien ist jedoch die nach dem

Bieler-See, der 1¹/₂ St. lang und 1 Stunde breit, und mit den herrlichsten, oft 20 Pfund schweren Forellen und andern Fischen bevölkert ist. Die Ufer des Sees umschwebt und verklärt in den Augen des Reisenden der Schatten des unglücklichsten der Philosophen *Jean J. Rousseau's*, der einige Jahre seines düstern Lebens auf der *Petersinsel*, woselbst sein Haus noch steht, verlebte. Der Aufenthalt ist einem solchen Manne angemessen, überall herrliche Blicke in die Umgegend.

5. Von Basel nach Lausanne.

Siehe No. 4.

M. 20¹/₂.

6. Von Basel nach Mailand.

Bis Zürich siehe Nr. 10. Bis Mailand siehe Nr. 61. d.

M. 11. Schweizerr. . . M. 48¹/₂.

M. 59¹/₂.

7. Von Basel nach Paris.

Bis St. Louis . . Kil.	4.	Bis Calmontier . . Kil.	18.
- Loch-Würth . . -	15.	- Vesoul . . . -	11.
- Altkirch . . . -	15.	- Port-s.-Saône -	13.
- Chavannes . . -	20.	- Combeaufontaine -	12.
- Belfort . . . -	15.	- Cintrey . . . -	12.
- Champagney . -	14.	- Fayl-Billot . . -	13.
- Lure -	18.	- Griffonotes . . -	11.

Bis Langres . . . Kil. 13.	Bis Nogent . . . Kil. 8.
- Vesaignes . . . - 18.	- Provins . . . - 17.
- Chaumont . . . - 17.	- la Maison-Rouge - 11.
- Jucennecourt . . - 17.	- Nangis . . . - 11.
- Colombey . . . - 8.	- Mormant . . . - 11.
- Bar-sur-Aube. . - 15.	- Guignes . . . - 8.
- Vendeuvre . . . - 21.	- Brie-Comte-Robert 15.
- Montiéramey . . - 13.	- Grosbois . . . - 8.
- Troyes - 19.	- Charenton . . . - 14.
- les Gréz - 19.	- Paris - 7.
- les Granges . . - 16.	Kilom. 489 = Myriamet. 48.
- Pont-le-Roi . . . - 13.	u. Kilom. 9 = M. 59 ³ / ₄ .

8. Von Basel nach Schaffhausen.

Bis Rheinfelden M. 1 ¹ / ₂ .	Bis Lauchingen . . M. 2.
- Laufenberg . . . - 2 ¹ / ₂ .	- Schaffhausen . . - 3.
- Waldshut - 2.	<hr/> M. 11.

Rheinfelden (*Augusta Fauracorum* der Römer) ist ein Städtchen am Rhein im Aargau. Zu den Umgebungen gehört das Frauenstift *Oelsberg*, 1171 gestiftet, das auch die Namen Gottes Garten, Oelberg, führt. Schrecklich bekannt ist den Schiffern der *Rheinfels* mit einer Burgruine auf der Spitze. Er steht in der Mitte des schäumenden Stromes, der hier schwer zu befahren ist.

Geschichtliches. Die Burg Rheinfelden gehörte dem Kaiser Rudolph von Schwaben, so lange er Graf von Rheinfelden hiess. Er legte diese Würde bekanntlich ab, um die eines Gegenkaisers Heinrich IV. anzunehmen. 1090 kam die Burg an Zähringen, 1330 an Oesterreich, dem sie 1445 die Eidgenossen abnahmen. 1632 kam sie an die Schweden, 1744 an die Franzosen. Diese zerstörten die Burg und übergaben den Felsen an Oesterreich, das ihn 1803 wieder den Schweizern zurück stellte. Sehenswerth ist die *Brücke* über den Rhein.

Laufenberg. Kleine Stadt im Canton Aargau am Rhein, der die Stadt in zwei Hälften theilt. Hier ist der *kleine* Laufenfall, im Gegensatz zum Rheinfall bei Schaffhausen so genannt, welcher der *grosse* Laufen genannt wird. Ein Engländer, der den Fall auf einem Kahn befahren wollte, büsste den tollkühnen Versuch mit dem Leben. Die Schiffe werden an Seilen herunter gezogen. Zu bemerken ist der auf dem jenseitigen Ufer des Rheins emporragende, 4600 F. hohe, *Feldberg*, der höchste des Schwarzwaldes. Das Schloss stand bis zur Mitte des 30 jährigen Krieges, zu welcher Zeit es bis auf den Grund zerstört ward.

9. Von Basel nach Solothurn.

Siehe Nro. 4 M. 6³/₄.

10. Von Basel nach Zürich.

Bis Mumpf . . .	M. 2 ¹ / ₂ .	Bis Baden . . .	M. 2.
- Bruck . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Zürich . . .	- 3.
			M. 11.

Bruck, nicht zu verwechseln mit Bruck (Pont) und deshalb zur Unterscheidung auch häufig *Brugg* geschrieben, ist ein freundliches Städtchen an der Aar, wo sich diese mit der Limmat und Reuss vereinigt, im Kanton Aargau. Es ist der Geburtsort *Zimmermann's*.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man macht Promenaden nach dem *Bötzberge* (mit herrlicher Aussicht). Man findet in der Umgegend Trümmer der ehemaligen römischen *Vindonissa*. Merkwürdig sind auch die hier sich findenden Ammonshörner und Chamiten. Man kann mit der Post von hier aus zweimal wöchentlich nach dem 1 Stunde entfernten *Schünznach* (s. d.), nach Basel, Bern und Zürich fahren. Sehenswerth ist noch die Brücke, welche über die sich durch ein enges Felsenbette stürzende Aar erbaut ist, und in welcher ein seltsames Basrelief, ein Hunnenkopf, eingemauert ist. 1353 versammelte Albrecht von Oesterreich hier seine Armeen gegen Zürich.

11. Von Bern nach Basel.

Siehe Nr. 2 rückwärts M. 9³/₄.

Bern. (*Gasthöfe: der Falke; die Krone; Hôtel des Gentils hommes, gut und billig.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons, an dem linken Ufer der Aar, welche hier eine Landzunge bildet. 24,000 Einw. Die Stadt ist seit den Neubauten im vorigen Jahrhundert zu einer der schönsten Städte in Europa geworden.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern gehören die *Promenaden* nach und auf dem *Münsterplatze*; auf dem *Kornhausgraben*, auf der kleinen Schanze, am *Baluhause*. Eine herrliche Alpenaussicht hat man bei *Engi*, ¹/₄ Stunde von der Stadt. Ausflüge werden gemacht nach *Zollingen* *Leugenberg*, *Belpenberg*, *Gurten*, *Rümlingen*, *Wabern*, *Worb*; *Worblauben* (mit einer neuen Brücke) nach dem schönen *Echo* bei *Astermanningen*. Zu den Vergnügungen gehören auch noch die *Bäder* in der Stadt, die mit den besten Einrichtungen versehen und eben so elegant als zweckmässig sind. So sind auch bei der Stadt und in der Umgegend sehr gute und schön eingerichtete Bäder: *Engstein* in einem schönen Thale am *Signau-*

Bache. Ein reizender Weg führt an Seen und Alphörnern vorüber nach Bad Thalgut; die Bäder Gurnigel, Blumenstein und Aarzhle liegen nahe bei der Stadt. Oft werden von Bern aus auch weitere Ausflüge, wozu man stets beim Gastwirth Wagen und Pferde erhält, gemacht, z. B. nach Hochstätten über Babigen, Einschlag, Trümmerstein, Wyl nach Grauholz, Murten, woselbst die denkwürdige Schlacht, ins Emmenthal, nach Langenau, an den Bieler See. (s. d.)

Schenswerthe Gebäude, Kunstanstalten, literarische und gelehrte Gesellschaften u. s. w. Die heilige Geistkirche (1764 erbaut, das schönste Gebäude der Stadt), die Münsterkirche. Höchst merkwürdig ist der Münsterplatz auf einer Mauer abgeglättet, welche von dem Sohne Erwin's von Steinbäch, dem Erbauer des Strassburger Münsters, von Matthias Steinbach, 1344 für 50,000 Fl. erbaut worden ist. Spital; Krankenhaus; Zeughaus; Münze; 2 Waisenhäuser. Die Akademie; das theologische Seminar; das Gymnasium. Die Stadtbibliothek, woselbst eine Sammlung schweizerischer Vögel, Säugethiere, Pflanzen, Mineralien, Versteinerungen und Münzen, unter diesen eine seltene und schöne Sammlung gothischer und griechischer Münzen. Eben so findet man daselbst ein Hautrelief vom Gotthard und vom Oberlande, und Bildnisse der Schultheissen des Cantons Bern. Diese Sammlungen sind 3 mal wöchentlich: am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, von 2 Uhr ab zu sehen, so auch das anatomische Theater. Man versäume nicht, den botanischen Garten zu besuchen, in welchem ein Denkmal des hier gebornen Haller sich befindet.

Von gelehrten Gesellschaften giebt es hier die 1758 von Tscheiffeli gestiftete Gesellschaft für Freunde vaterländischer Oekonomie; eine 1786 von Wyttenbach für Freunde vaterländischer Natur gestiftete. Leihbibliotheken, Journale, Conzerte, Bälle u. s. w.

□ Grosse Landesloge zur Hoffnung.

12. Von Bern nach Genf.

Bis Murten . . .	M. 2½.	Bis Lausanne . . .	M. 3.
- Peterlingen . . .	- 2.	- Genf s. Nr. 4.	- 6.
- Milden	- 2½.		M. 16.

Murten, am See gleiches Namens im Kanton Freiburg, auch Morat genannt (Castrum moratum). Besonders merkwürdig wegen des Sieges der Schweizer über Karl den Kühnen, 1476 am 22. Juni. Auch findet man hier römische Alterthümer (angeblich stand hier ein Tempel der Aventia). Zu den Umgebungen von höherem Interesse gehören die herrlichen Ausichten auf den Murtensee, die man von einer Höhe, welche von

einer grossen Linde beschattet wird, bei dem Dorfe *Münchweiler* geniesst. Eben so sieht man von hier aus auch den *Neufchateller* und *Bielersee*.

13. Von Bern nach Lausanne.

Siehe Nro. 12 M. 10.

14. Von Bern nach Mailand.

Bis Münzingen	M. 2.	Bis Visp	M. 3.
- Thun	- 2.	- Brieg.	- 3.
- Mühlönen	- 2.	- Ueber den Sim-	
- Kandersteg -	2 $\frac{1}{2}$.	plon	- 3.
- Schwärenbach	- 2.	- Duedro	- 3.
- Leuk (über		- Domo d'Ossola -	3.
den Gemmi ,	- 3.	- Mailand	- 18 $\frac{3}{4}$.
- Turtmann	- 1 $\frac{1}{2}$.		<u>M. 48$\frac{3}{4}$.</u>

Thun. (*Gasthöfe: der weisse Kranz; Freihof; Hôtel de Belle vue am See*) Kleine Stadt mit 1800 Einw. am See gleiches Namens, da wo sich die Aar in sein Becken ergiesst, im Kanton Bern.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden nach dem Schlosse *Schandau*, von dem herab man eine herrliche Aussicht auf den nahen See und seine Umgebungen (s. unten) hat; nach *Brienz* über den *Beatenberg*; eben so bieten das *Entlebuch*, *Simmen*, *Gemmi*-, *Emmer* und *Kanderthal* schöne Punkte für Promenaden. Endlich ist vorzüglich bemerkenswerth der *Thuner See* (*Lacus Vandalicus*), mit romantischen Ufern eingefasst, auf denen alte Burgruinen und Schlosser stehen. Hier ist auch die durch einen Bergfall verschüttete kleine Stadt *Rallingen*. In *Marlingen* ist guter Ziegenkäse zu haben. Sehenswerth sind der *Niesen*, die *Jungfrau*, die *Frau*, der *Mönch*, Berge am Südufer von bedeutender Höhe. Nach der *Beatenhöhle*, in der *Beatus*, ein englischer Missionair, im Jahr 112 starb, wallfahrte ten viele Gläubige, bevor diese Erinnerungstätte von Protestanten zugemauert worden. Das *Schaftloch*, mit seltsamen Eisformationen im Hintergrunde, ist sehenswerth.

Der See wird mit einem Dampfschiffe befahren. Postschiffe gehen täglich nach dem 6 Stunden entfernten Bern, nach *Untersee* u. s. w.

Kandersteg, anmuthiges Dorf im Kanton Bern. Es hat eine reizende Lage im *Kanderthal*, das bei lieblichen, auch schauerlich romantische Partien, namentlich eine solche in einem See aufzuweisen hat, in dessen dunkler Fluth sich die riesigen Gletscher, die das Thal einfassen, abspiegeln. So hat man von dem Dorfe aus auch schöne Blicke auf das 11,287 F. h. *Doldenhorn*, auf das *Gwynde-*

und *Bärenhorn*, und die 11,393 F. h. *Blümlisalpe*. Auf einem Pfade über den *Löschberg* kommt man nach *Wallis* und mit Lebensgefahr in das *Lauterbrunnthal*. Nicht zu versäumen ist der Besuch des wilden *Gasterthales*. Man fährt in 5 Stunden nach *Thun*. Auf einem schauerlichen Pfade an der steilen Felswand des

Gemmi gelangt man nach dem Bade *Leuk*. Besonders merkwürdig für Geognosten ist dieser Alpenpass zwischen dem Berner Oberlande und *Wallis*, da man von seiner fast senkrecht abfallenden Südseite her die Alpenschichten deutlich bis ins Kleinste überblicken kann. Der oben angegebene Pfad von *Kandersteg* nach *Leuk* ist von Tyrolern im Jahr 1745 eingesprengt. Das Reisen auf diesem Pfade aufwärts ist gefahrloser, weil man die Abgründe nicht sieht, abwärts aber, wiewohl Mauern den Pfad einzäunen, thut man wohl, sich die Augen verbinden zu lassen, um nicht schwindelig zu werden, denn der Blick in die Tiefe ist grauenvoll. Die Länge des Weges beträgt 10,000 F. Die *grosse Gallerie* nennt man einen Felsenüberhang auf diesem Wege, den man sich gewöhnlich tragen lässt.

Ist man in der auf der Höhe der *Gemmiwand* erbauten Hütte angekommen, so befindet man sich in einer Höhe von 6985 Fuss. Bemerkenswerth ist der *Lammengletscher*, an dessen Fuss ein nur selten aufthauender, wahrscheinlich vom *Gletscher* gespeister *See*, der *Daubensee* genannt, sich befindet, Felsenriesen in phantastischen Gestalten bewachen ihn. Die tiefe Stille wird mitunter durch das Geschrei der auf den Felsen häufig nistenden Dohlen unterbrochen. In diese Umgebung verlegte *Werner* seinen 24. Februar, denn das ominöse *Wirthshaus Schwarbach* ist in der nächsten Nähe. *Leuk* wird gewöhnlich 5 Uhr Morgens verlassen und man langt Abends mit mässig gutem Fuhrwerk in *Thun* an. Ein steiler Pfad abwärts führt von der Höhe ins *Kanderthal*.

Simplon, ein im Jahre 1597 durch einen Felsensturz zerstörtes Dorf in einer Höhe von 4548 Fuss. Den gleichen Namen führt der schon vom Consul *Servilius Caepio* gebrauchte und wahrscheinlich nach ihm benannte *Simplon-Pass*. *Caepionis mons*.

Die *Strasse* gleiches Namens, ein dem Stolze des Menschen, gegenüber einer grossen und gewaltigen Natur schmeichelndes *Riesenwerk*, wurde 1801 für den Preis von 17 Mill. Francs auf *Napoleon's* Befehl aufgeführt, und wird länger dauern, als das Andenken an den *Feldzug nach Russland*. Die Instandhaltung der *Strasse* wird von jedem *Kanton*, durch den sie führt, angeordnet und beläuft sich in *Wallis* jährlich auf 40,000 Francs. Das Bett der 25 Fuss breiten *Strasse* ist aus aufgerichteten *Gneus- und Glimmerschiefertafeln* gepflastert. Wenn man die *Strasse* hinab kommt, wird man durch den goldstaubschwängern

Gaunter Wasserfall erfreut. Mit ihm zugleich betritt man die Walliser Gränze.

Jenseits genießt man von Duedro aus eine der imposantesten Aussichten.

15. Von Bern nach Neufchatel.

Bis Aarberg . . .	M. 4.	Bis Neufchatel . . .	M. 3.
- Ins	- 3.		<hr/> M. 10.

16. Von Bern nach Solothurn.

Bis Frauenbrunn . . .	M. 1 ¹ / ₂ .	Bis Solothurn . . .	M. 1 ¹ / ₂ .
			<hr/> M. 3.

17. Von Bern nach Zürich.

Bis Kirchberg . . .	M. 3.	Bis Baden	M. 2.
- Morgenthal . . .	- 3 ¹ / ₂ .	- Zürich	- 2.
- Entfelden . . .	- 3 ¹ / ₂ .		<hr/> M. 14.

18. Von Bern nach Turin.

Bis Murten	M. 2 ¹ / ₂ .	Bis St. Pierre . . .	M. 2.
- Payern	- 2.	- Zu dem Hospitz	
- Moudon	- 2 ¹ / ₂ .	auf dem St. Bern-	
- Vevay	- 2 ³ / ₄ .	hard	- 2.
- Aigle	- 2.	- Aosta	- 3 ¹ / ₂ .
- St. Maurice . . .	- 1 ¹ / ₂ .	von hier bis	
- Martinach . . .	- 1.	Turin (Kunststr.)	- 16.
(hier hört die Kunst-			<hr/> M. 37 ³ / ₄ .
strasse auf)			

Vevay. (*Gasthöfe: Hôtel de Londres; 3 Kronen*). Dieses durch *Rousseau's Heloise* bekannt gewordene Städtchen mit 3500 Einw. am Genfersee im Kanton Waadt führte bei den Römern den Namen *Vivicum*.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die Lage des Ortes ist so anmuthig, dass man hier fast in jeder Jahreszeit Fremde findet, die sich auf Promenaden nach der Terrasse des *Landvoigteischlosses* ergötzen, auf Ausflügen nach *derrière l'Aile*, von wo man die schönste Aussicht auf den See und seine Felsenufer hat. Zu den schönsten Spaziergängen gehören die nach den Thälern und Höhen des *Jorat*. Die Aussichten, die man von hier aus genießt, können nur angestaunt, nicht beschrieben werden. Die Höhle *Sequepliau* (*Confetti di Tivoli*).

Sehenswerth ist die *Kathedrale* (mit einer Grabschrift *Ledlow's*, eines der Richter *Karl's I.*, dessen Haus hier auch gezeigt wird, mit einer wohl erhaltenen Inschrift über der Thüre). Die besten Weintrauben Europa's zu ehren wird von den hiesigen Winzern alle 4 Jahre ein Winzerfest gefeiert, bei dem es ganz nach altem Brauche hergeht.

Martinach. (*Gasthöfe: der Thurm; der Schwan.*) Auch Martigny geheissen, ist eine kleine Stadt am Einfluss der Drause in die Rhone. Unweit von hier hat man den *Pissevache-Wasserfall*. Die wichtigsten Nachbarschaften des Oertchens sind wohl die der Simplonstrasse oder des gr. *St. Bernhard*. Führer auf den letztern sind hier zu jeder Stunde zu haben.

Das Hospiz auf dem *St. Bernhard* wird schon 832 erwähnt. 1008 starb der heil. Bernhard, hier als Abt desselben. Es liegt, von ewigem Schnee umgeben, 7516 Fuss über dem Meere. Die Reisenden werden hier umsonst über Nacht verpflegt, und das Holz, welches in grossen Massen gebraucht wird, um der un- ausgesetzten grimmigen Kälte zu widerstehen, wird mit grosser Mühe herangefahren.

Sehenswürdigkeiten: die *Todtenkapelle*, woselbst man die durch den Frost zu Mumien erstarrten Körper der verunglückten Reisenden aufbewahrt. *Desaix's Denkmal*, der bei dem denkwürdigen Uebergange Napoleon's hier blieb und in dem Kloster beigesetzt ist, darf nicht übergangen werden. An Erinnerungen aus der Römerzeit fehlt es nicht. Im *St. Pierre* sieht man einen Meilenstein mit folgender Inschrift: *Imperatori Caesari Constantino, Pio felici, invicto Aug. Divi Constantini Aug. Filio, bono Reip. nato forum Claudii Vallensium XXIII.* Bis zu dieser Antiquität hat man einen Weg von 3 Stunden abwärts durch das Thal *Lacombe*. Von da kommt man über Aosta nach *St. Remy*, woselbst man in einem guten Gasthause rastet. Dann geht's nach *Genod* über *Oyen*, *Etramble*, *Tiveno* und die *Cluse*.

19. Von **Chur** nach **Baden** und **Basel**.

Siehe Nro. 3 rückwärts M. 25.

Chur. (*Gasthöfe: die Post; der Steinbock; das weisse Kreuz*). Diese Hauptstadt des Kantons Graubündten mit 4000 Einw., bedeutendem Handel nach Italien und Deutschland liegt an dem Plessur, unweit des Rheines.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Hier hat man von allen Punkten die herrlichsten Aussichten, namentlich vom *bischöflichen Schlosse* aus sieht man ins *Vorderrheinthale* bis *Dissentis*, zum *Küstenberg*, *Dargin*, bis *Badus* im *Travetschthale*; und auf der andern Seite den Rhein hinab bis *Malans*. Ebenso schöne Aussicht von der *St. Lucius-Kapelle*, *Promenaden* nach der finstern *Arasskaschlucht*, nach *Haldenstein*, *Massans* (mit dem *Lurli-Bad*), nach der *Meierei Molenaira*. Ausflüge nach *Reichenau*, *Dovos*, *Prätigau*, *Lenz*, *Julier*, *Churwalden*, nach *Rheinek* am *Bodensee* (s. d.) u. s. w. Sehenswerth sind: die *alte Domkirche*; der hohe *Thurm der Hauptkirche*. Im *bischöflichen Schlosse* ver- säume man nicht die *Bildnisse der Bischhöfe* zu betrachten; man findet da manchen interessanten Kopf. Dasselbst findet man auch

eine Mineralien-, eine Pflanzensammlung und eine Bibliothek. Noch müssen die malerischen Ruinen von Raach-Aspermont und das alte Schloss Marschlins als sehenswerth angeführt werden.

20. Von Chur nach Bellinzona.

Bis Thursis	M. 3.	Bis Sofata	M. 2.
- Splügen	- 3.	- Bellinzona	- 8.
- Chiavenna	- 3.		<u>M. 19.</u>

Splügen. (Speluja.) Ein Dorf im Kanton Graubünden im Rheinwaldthale. Es gehen hier mehrere Strassen, von denen ausser dem unten beschriebenen Splügenpass die Bernhardinstrasse die wichtigste ist. Ausserdem sind Pässe ins Tomilthal über den Walliserberg, über den Weg durch die Roffeln, den wenige Reisende in Augenschein zu nehmen vergessen; der Kalendaripass ins Savinathal u. s. w. Am bedeutendsten ist:

Der Splügen-Pass, 6170 Fuss über der Meeresoberfläche, ist seit 1818 durch den Bau der neuen Strasse bedeutend verbessert, die in das freundliche Schamsthal hinab geht, nachdem sie sich zuvor über steile Felsen gewunden, an Abgründen vorübergeschlichen und in schauerliche Klüfte gestürzt hat. Im Rheinthal ist die Strasse 15, auf der Südseite 18 Fuss breit. Die in kurzen Zwischenräumen angebrachten Gallerien heissen: die Buffalora, di Val Bianco, alla aqua rossa und eine namenlose.

Sobald die Strasse nun ins Thal Isola hinabgestiegen ist, hat sie alles Gefährliche, was ihr bis dahin den Namen Passo della morte erworben hat, verloren. Bei Pinazzo geht sie an einem schönen Wasserfall von 800 Fuss Tiefe vorüber und kommt in das anmuthige Campo dolcino, das mit vollem Rechte diesen Namen führt. Endlich nachdem sie vorsichtig den Lira-Wasserfall umgangen, gelangt sie nach Chiavenna und an den Comersee.

Der alte Pass, welcher durch den finstern Schlund Cardinell nach St. Giascomo an der Lira führte, soll, nach Einigen schon in allerfrühesten Zeiten bekannt, jetzt nicht mehr benutzt werden. Sicher ist er schon im 15. Jahrhundert gebraucht worden.

Die grösste Höhe am Splügenpasse ist das 9775 Fuss hohe Tombahorn. Auf dem Passo della morte genannten Schreckenswege stehen zur Pflege und Hilfeleistung der Reisenden sogenannte *Zufluchts-Häuser*. Die Bewohner derselben sind verpflichtet, den Reisenden so viel als möglich mit Rath und That an die Hand zu gehen.

21. Von Chur n. Feldkirch u. Innsbruck, Kunststr.

Bis Ziezers.	M. 2.	Bis Balzers	M. 3.
- Maynfeld über Lu-		- Feldkirch	- 2.
ciensteg	- 2.		<hr/> M. 9.

22. Von Chur nach Zürich.

Siehe Nro. 19. M. 14.

23. Von St. Gallen nach Appenzell.

M. 1¹/₂.

St. Gallen. (*Gasthöfe: der Hecht; der Löwe; der Hirsch.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons und eine der bedeutendsten Fabrikstädte der Schweiz. Von der Anhöhe *Vögliseck* übersieht man den herrlichen See. Man besteigt sie von der Stadt oder von Gais aus.

Sehenswerth sind: die ehemaligen Klostergebäude, das Waisenhaus, die Martinsbrücke, das Casino.

Wissenschaftliche und Kunstanstalten. Die *Stiftsbibliothek* mit 1000 Handschriften, das *Lyceum*, der wissenschaftliche Verein; die literarische und die Gesellschaft für landwirthschaftliche Zwecke u. s. w. *Zollikofer* und *Reszler*, beide durch einflussreiche Schriften berühmt, sind in St. Gallen geboren. Ausserdem sind hier noch die *Mousselin- und Baumwollenfabriken* sehenswerth.

Appenzell. (*Gasthöfe: der weisse Krug; das Bad.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons an der Sitter. Hier wird die Landsgemeinde gehalten, da der Ort in dem ganz katholischen Theile *Inner-Rhoden* liegt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Der Ort hat schöne Umgebungen und wird von Reisenden gemeinhin als der Mittelpunkt für Schweizerausflüge gewählt. Von hier kommt man in $\frac{1}{2}$ Stunde nach *Weisbad*, in einer Stunde nach *Gais*, der *Schwägrisalp*, dem höchsten Dorfe im *Toggenburg*, *Wildhaus*. Dieser letztere Weg geht über die *Tafel-Alp*. In 2 Stunden gelangt man nach *Nesselalp* über die *Toggenburger Alp*, auf die *Krückalp*; in 3 Stunden nach *Herisau* nach *Wesen* über den *Ammon* und nach *Stain* über den gleichnamigen *Berg*; in 4 Stunden nach der *Fählm-Alp*. Weiterhin ersteigt man den *Säntis*, dem Laufe der *Sitter* aufwärts folgend. Man findet dort den 3052 Fuss hoch gelegenen *Seealpsee* mit seinem Wasserfall. Man besucht die *Sennhütten* des *Obermesmer*, woselbst der *Schaffhäuser Professor Itzler* sich zu Tode stürzte. Man findet zu seinem Andenken hier eine *Steinplatte*. Schöne Aussicht vom *Hohenkasten*. Das von Appenzell aus oft besuchte, im Jahre 1659 erbaute, *Wildkirchlein* und der in einer Höhle daselbst lebende *Einsiedler* sind sehenswerth. Man hat auch

das Eisenbad *Gontau* nicht weit, jedoch wird es wegen der schlechten Badeeinrichtungen wenig besucht.

24. Von St. Gallen nach Lindau.

1. *Tour, zu Lande.*

Bis Rorschach . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.	Bis Bregenz . . .	M. 2.
- Rheineck . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Lindau . . .	- 1 $\frac{1}{2}$.
			M. 6 $\frac{1}{2}$.

2. *Tour, über den Bodensee.*

Bis Rorschach . . .	M. 1 $\frac{1}{2}$.	Bis Lindau . . .	M. 2.
Ueber den B.-See			M. 3 $\frac{1}{2}$.

Bregenz. (*Gasthöfe: der goldene Adler; in der Post; der schwarze Adler; das weisse Kreuz.*)

Siehe das Weitere über Bregenz Tyrolerreise Nro I. *Der Bodensee.* Siehe das Verzeichniss.

25. Von St. Gallen nach Schaffhausen.

Bis Weil . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Frauenfeld . . .	M. 2.
- Winterthur . . .	- 3.	- Schaffhausen . . .	- 3.
			M. 10 $\frac{1}{2}$.

Winterthur. (*Gasthöfe: der wilde Mann; die Krone; die Sonne.*) Stadt im Canton Zürich am Eulach mit 35,000 Einw., bedeutenden Baumwollenmanufakturen, chemischen Fabriken u. s. w. Die Stadt ist wohlgebaut und liegt in einer angenehmen Gegend. Aus dieser Stadt sind viele namhafte Männer, wie *Sulzer, Steiner, Troll* u. A. m., hervorgegangen.

Sehenswürdigkeiten, literarische und Kunstanstalten u. s. w. Die *Pfarrkirche*; das *Hospital*; das *Rathhaus* u. s. w. Erwähnenswerth sind: die *Naturaliensammlung von Ziegler*, eine *Antiquitätensammlung*; die *Stadtbibliothek*. Zu den interessanten Umgebungen gehören: das alte *Schloss Thyburg* und das *Löslibad*.

26. Von St. Gallen nach Zürich.

Bis Winterthur . . .	M. 5 $\frac{1}{2}$.	Bis Zürich . . .	M. 3.
			M. 8 $\frac{1}{2}$.

Zürich. Siehe Nro. 56.

27. Von Genf nach Basel.

Siehe Nro. 4 rückwärts.

Genf. (*Gasthöfe: Hôtel des Bergues; aux Balances; Hôtel d'Angleterre.*) Hauptstadt des Kantons Genf mit 27,000 Einw., unter denen der 4. Theil fast aus Uhrmachern besteht, oder solchen, die bei dieser Kunst beschäftigt sind. Ausserdem sind hier bedeutende *Hut-, Tuch-, Baumwollen-, Sammt-, Leder- und Bijouteriewaaren-Fabriken*. Ein eben solcher Handel wie

mit diesen Gegenständen wird mit wissenschaftlichen Liebhabereien getrieben. Z. B. mit Schmetterlings-Mineraliensammlungen, Herbarien u. dergl. Will man in den obgenannten Gasthäusern nicht logiren, so findet man für den Preis von 4—5 Carolin monatlich Wohnung, Heizung und Aufwartung, so wie gutes Mittags-, Abendessen und Frühstück in anständigen Privathäusern.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. In einer Stadt, die sich schon im 14. Jahrhundert durch mancherlei, namentlich durch Handel, so wie Genf ausgezeichnet, kann an Vergnügungen des Luxus und der Mode wohl kein Mangel sein. Doch bleiben bei der herrlichen Lage der Stadt das Beste in dieser Beziehung stets die *Promenaden* und *Ausflüge*. Zu Promenaden dienen die *Basteien*, die *Philosophentour de Tranchée* und des *Jardins*, *Rochers de Cartigny*, der *Baita-Hügel*, nach der *Grotte d'Orjobet* und *de Balm bei Coin*, *Collenge*, *Vilette* in *Savoyen*. Der beliebteste Versammlungsort der schönen Welt an warmen Abenden ist die *hängende Brücke*, in deren Nachbarschaft die *Rousseau-Insel* liegt. Herrliche Aussicht auf den *Montblanc* zur Zeit des Sonnenunterganges bei *Gross-Sasconex* auf der grossen Strasse nach *Ferney*; ja nicht zu versäumen. Die Aussicht auf den *Montblanc* bei der Stadt ist von der schweizerischen Seite des Sees aus. Herrliche Aussichten von dem *Bossière-*, *Bessinge-*, *Cologno-*, *Champel-Hügel*.

Man macht Fahrten auf dem Genfersee, Reisen auf den *Salève*, nach *Ferney* (woselbst *Voltaire's* Landsitz), nach *Fort de l'Ecluse*; auf den *Molé*, *Veiron*, die *Dole* und weitere Reisen auf stets hin und hergehenden Diligencen nach *Lausanne*, *Lyon*, *Neuenburg*, *Turin* u. s. w. Ueberhaupt wird Genf zum Mittelpunkt der Reisen von Vielen gewählt.

Sehenswerthe Gebäude, Kunstanstalten u. s. w. Mehrere Kirchen, ein *Gymnasium*, *Lyceum*, *Frei-* und andere Schulen, eine öffentliche *Bibliothek*, *Gemälde*sammlungen, *Naturalien-* und *Kunstkabinette*, *Haller's* und *Candolle's* grosses *Herbarium*, *Gaudin's* Relief der *Alpen* bis zum *Monte Rosa*; *Sternwarte*, *botanischer Garten*, *Museum*, *Münze*, *Rathhaus*, *Zeughaus* u. s. w.

Der *Genfer-See*, von zahllosen Dichtern besungen, von denen *Matthisson's* und *Klopstock's* Oden zu erwähnen sind, ist meist vom *Kanton Waadt* eingeschlossen. Mit seinem Südufer berührt er *Savoyen* und mit dem Theile, der die *Rhone* aufnimmt, *Wallis*. Sein Flächeninhalt beträgt 13 □ M. Die *Gebirge* und *Berge* *Jura*, *Jorat*, die *Berner-* und *Walliser Alpen*, der *Salève*, *Molé* u. a. m. umringen ihn. Im Osten stehen 5000 Fuss hohe *Felsen*, 40 *Flüsse* und *Gewässer* speisen den See, und *Städte* und *Ortschaften* beschauen sich in seinem Spiegel. Am schönsten ist er in *Rousseau's* *Heloise* geschildert.

28. Von Genf nach Bern.

Siehe Nro. 12 rückwärts.

29. Von Genf nach Chambery.

Siehe Nro. 34.

Chambery ist die Hauptstadt Savoyens mit 12,000 Einwohnern an der Albane und Laisse. Sie liegt 840 F. über dem Meere und von Genf 18 Stunden entfernt. Zu ihren nähern Umgebungen gehören die Bäder von Aix (s. die Bäder) und Montmellian; das Haus, in welchem Rousseau hier bei der Frau von Warens lebte, ist noch zu sehen. Die alte Stadt hiess *Lamencum*. Die Grafen von Maurienne bauten hier 1230 ein schönes Schloss.

30. Von Genf nach Lausanne.

Bis Nyon	M. 2.	Bis Lausanne	M. 2.
- Rolle	- 2.		<u>M. 6.</u>

31. Von Genf nach Lyon.

M. 21.

32. Von Genf nach Mailand.

(Simplonstrasse S. Nr. 14.)

Bis Dovaine	M. 2 ¹ / ₂ .	Bis Sierre	M. 2 ¹ / ₄ .
- Thonon	- 2.	- Turtman	- 2 ¹ / ₄ .
- Evian	- 1 ¹ / ₂ .	- Viège (Visp)	- 2 ¹ / ₄ .
- St. Gingoux	- 2 ¹ / ₂ .	- Gliese (Brieg)	- 1 ¹ / ₄ .
- Vionne	- 2 ¹ / ₄ .	- Persal (Perisal)	- 3.
- St. Maurice	- 2 ¹ / ₄ .	- Simplon	- 3.
- Martigny	- 2 ¹ / ₄ .	- Isella	- 1 ¹ / ₂ .
- Niddes	- 2 ¹ / ₄ .	- Domo d'Ossola	- 2 ¹ / ₂ .
- Sion	- 2 ¹ / ₄ .	- Mailand	- <u>22¹/₄.</u>
			M. 60 ¹ / ₄ .

Ueber Lausanne geht ebenfalls eine Diligence nach Mailand. **Sion**, auch Sitten (*Civitas Seduum*), Hauptstadt des Walliser Kantons, mit 3000 Einw. Sie liegt am Einfluss der Sitten in die Rhone.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Bei einer höchst anmuthigen Lage und einem äusserst milden Klima fehlt es nicht an den ergötzlichsten Promenaden, z. B. nach der in einen Felsen bei Bremis gehauenen *Einsiedelei*, nach dem jenseitigen Rhoneufer, das mit schönen Garten- und Landhäusern geschmückt ist, nach dem *Sanethal*, in das die alten Felsenburgen *Montorges* und *Seon* hoch hineinschauen. Von der letzteren Burg, die gleich der erstgenannten auf einem unzugänglichen Felsen steht, stürzte 1375 Anton v. Thun seinen Oheim hinab. Sehens-

werth sind in der Stadt die 3 alten Schlösser, auf deren höchstem, *Tourbillon*, die Portraits aller Bischöfe vom 3. Jahrhundert an sich befinden. Die beiden andern Schlösser heissen Valeria (angeblich von den Römern erbaut) und Majoria, (jetzt Bischofsitz). Der bemerkenswertheste Ausflug ist der nach dem

Simplon. (Siehe Nro. 14.)

33. Von Genf nach Neufchatel.

Bis Nyon	M. 2.	Bis Yverdun	M. 1 ³ / ₄
- Rolle	2.	- St. Aubin	3.
- Lausanne	2.	- Neufchatel	3.
- Echalles	1 ¹ / ₂ .		M. 15 ¹ / ₄ .

Yverdun, auch Iferten genannt, ist eine freundliche Stadt im Kanton Waadt. Wo sich die Theile und die Orte in den Neuenburger See ergiessen, liegt sie in einer höchst anmuthigen und fruchtbaren Gegend.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man macht Promenaden am *Neuenburger See* entlang, woselbst man die lieblichsten Landhäuser sieht. Eine der umfangreichsten und imposantesten Aussichten nicht nur der Schweiz, sondern der ganzen Erde genießt man von der *Aiguille de Baume*, nämlich: auf die Alpenkette vom *Gotthardt* bis zum *Montblanc*, auf die Kantone Waadt, Freiburg und Bern, auf den Neufchatteler-, Rousset-, Murten-, Bieler- und auf den Genfersee.

Sehenswerth ist das *Schloss*. Die Pestalozzi'sche Erziehungsanstalt.

34. Von Genf nach Turin.

Bis Chambery	M. 10 ¹ / ₂ .	Bis Turin	M. 11.
- auf d. M. Cenis	- 19 ¹ / ₂ .		M. 41.

Mont Cenis, auch Monte Censio, ist ein bekannter Pass, der schon im 9ten Jahrhundert als Uebergang aus Italien in das westliche Europa und umgekehrt gebraucht wurde. Die Strasse, eine Gallerie, 100 F. lang, ist von Napoleon erbaut und nun bequemer zu passiren als zu Hanibal's Zeiten, der hier einen Uebergang vollendet haben soll. Zu beiden Seiten der Strasse sieht man die Häupter und Spitzen des Roche-Corne, Roche-Michel, Vanaise, Rousse und den 10,752 F. hohen Roche Melun, von welchem herab man eine lachende Aussicht auf die Lombardei und die Piemontesischen Ebenen hat.

35. Von Lausanne nach Bern.

Siehe Nro. 12 rückw.

Lausanne. (*Hôtel de Gibbon; Hôtel de Casino; der Falke; die Krone; der Löwe.*) Hauptstadt des Kantons Waadt

am Genfersee mit 13,000 Einw. und sehr vielen Fremden, die wegen der herrlichen Lage der Stadt einen grossen Theil der schönen Jahreszeit hier zuzubringen pflegen. Sie ward schon von den Römern unter dem Namen *Colonia equestris* gegründet. Hier haben Haller, Voltaire und Tissot gelebt und geschrieben. Gessner war Professor an der hiesigen Akademie.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Es herrscht in den hiesigen Gesellschaften ein wegen seiner ungezwungenen Feinheit weltberühmter Ton, der sehr viele reiche Familien bestimmte und noch bestimmt, ihre Söhne nach Lausanne zu schicken, um daselbst die nur durch Uebung erreichbare und deshalb eben so schwere als auch wieder leichte Kunst des feinen Umgangs zu lernen. Immer die schönsten Vergnügungen bleiben die köstlichen *Promenaden* in der nächsten und entferntern Umgegend, von denen hier nur die wenigen genannt sein mögen: nach der *Terrasse des Hauses* (hier schrieb Gibbon sein unsterbliches Werk über den Untergang des römischen Reiches), nach *Bellevue*, *Cabriere*, *Beaulieu*, nach und auf der *Münsterterrasse*, dem *Signal*, *Montbenon*, nach dem *Sauvabellinwalde* mit *Druidensagen*. *Ausflüge* nach *Ouchi* am Genfersee, nach den $\frac{3}{4}$ Stunde höher gelegenen *Sennhütten*, nach *Vevay* (der Weg dahin gehört wohl zu den reizendsten Lustparteen auf der Erde), nach dem *Brotwasserfall* und *Schloss Courze*. Das *Schloss Barthelemy* mit herrlicher Aussicht auf den *Montblanc*, *Jura*, nach *Wallis* und *Savoyen*.

Sehenswürdigkeiten: die *Kathedrale* (mit schönen Grabmalern innen), die *Akademie*, die *Zeichenschule*, das *Theater*, der Saal des grossen Rathes; die 1549 gegründete *Bibliothek*; die *Société d'émulation* u. a. m. Bemerkenswerth ist noch die im Bau begriffene *grosse Brücke*, die über die Stadt hinweg die beiden Seiten des Thales, in welchem die Stadt liegt, verbindet.

36. Von Lausanne nach Turin.

Bis Vevay	M. 2.	Bis zu dem Hospiz a. d. Gr.	
- Aigle	- 2.	Bernhard	M. 2.
- St. Maurice	- 1 $\frac{1}{2}$.	- Aosta	- 3 $\frac{1}{2}$.
- Martinach	- 1.	- Turin	- 16.
- St. Pierre	- 2.		<hr/> M. 30.

37. Von Lausanne nach Freiburg.

Bis Peterlingen	M. 5 $\frac{1}{2}$.	Bis Freiburg	M. 2.
			<hr/> M. 7 $\frac{1}{2}$.

Freiburg. (*Gasthöfe: der Zähringer Hof; der Falk.*) Hauptstadt an der Saane des gleichnamigen Kantons, mit 8600 Einw., deren einer in der obern Stadt wohnende Theil französisch, der in der untern Stadt wohnende aber deutsch spricht. Ausser dieser Eigenthümlichkeit hat Freiburg noch eine andere

in ihrer merkwürdigen Lage bestehende. Sie ist nämlich dergestalt auf schroff sich emporreissenden Sandsteinfelsen erbaut, dass unter manchen Häusern Strassen hinweg gehen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Da die die Stadt umgebende Natur eine höchst reizende ist, so fehlt es in Freiburg nicht an schönen Promenaden, z. B. an den Ufern der Saane, auf dem Lindenplatze, dem Schiessplatze, nach den Einsiedeleien in benachbarten Felsenhöhlen gebaut und mit allen Bequemlichkeiten für Besuchende versehen. Ausflüge nach *Val sainte*, woselbst ein Trappistenkloster und nach der von Wilhelm von Glan 1137 gestifteten Benediktinerabtei *Hauterive*.

Sehenswerth sind: die 925 Fuss lange hängende Brücke, mit herrlicher Aussicht; die 1283 erbaute und mit dem höchsten Thurm in der Schweiz geschmückte *St. Nikolaskirche* (ausser einer schönen Orgel im Innern ist über dem Eingange ein Weltgericht bemerkenswerth). Das *Jesuitercollegium*, das aussen bessere Aussichten gewährt als innen; das *Rathhaus*. Eine merkwürdige Strasse ist die *Court Chemin*, deren Pflaster das Dach der Grande Fontainestrasse bildet. Mehrere schöne Mönchs- und Nonnenklöster. In Freiburg sind *Mooser*, *Curti* und *Schaller* geboren, deren Namen in der Kunstgeschichte einen guten Klang haben.

38. Von Lausanne nach Genf.

Siehe Nro. 30 rückwärts M. 6.

39. Von Lausanne nach Neuchatel.

Siehe Nro. 33 M. 9 $\frac{1}{2}$.

40. Von Lausanne nach Paris.

Bis Josarres	M. 2.	Bis Pontarlier	M. 2 $\frac{3}{4}$.
- Jougne	- 2 $\frac{1}{2}$.	- Paris	- 51 $\frac{3}{4}$.
			M. 59.

41. Von Lausanne nach Yverdon.

Siehe Nro. 33 M. 3 $\frac{1}{4}$.

42. Von Lausanne nach Zürich.

Bis Bern Siehe Nr. 12		Bis Zürich	M. 2.
rückwärts	M. 10.		M. 25 $\frac{3}{4}$.
- Baden s. Nr. 17.	- 13 $\frac{3}{4}$.		

43. Von Lindau nach St. Gallen.

Siehe Nro. 24 rückwärts.

Ueber den See	M. 3 $\frac{1}{2}$.
zu Lande	- 6 $\frac{1}{2}$.
	M. 10.

44. Von Neufchatel nach Basel.

Bis Neustadt . . . M.	3.	Bis Wallenburg. . . M.	1 $\frac{1}{2}$.
- Biel	2 $\frac{1}{2}$.	- Liesthal	1 $\frac{1}{2}$.
- Ballstadt	2 $\frac{3}{4}$.	- Basel	1 $\frac{1}{2}$.
			M. 12 $\frac{3}{4}$.

Neufchatel oder **Neuenburg.** (*Gasthöfe: Hôtel des Alpes; zum Falken.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons mit 4900 Einw. und einer reizenden Lage am See gleiches Namens, da wo der Seyon in denselben sich ergiesst.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden, Wasserfahrten und reizende Aussichten. Man macht Spaziergänge den See entlang, dessen Ufer mit lieblichen Landhäusern geschmückt sind. Schöne Aussichten von der Höhe *la Loge*. Der Felsenspass *Clusette*, das Schloss derer von *Rochefort*. Einen weiten Blick auf den See und seine Umgebungen hat man am *Tourue*. Eben so angenehm ist der Weg nach *Yverdon* (s. d.).

Sehenswerthe Gebäude und Kunstanstalten sind: die *Kirche*, vor welcher das Grabmal des Reformators *Farel* und in der sich die Gräber der Grafen von *Neuenburg* befinden, ein *Hospital*, ein *Waisenhaus*, ein altes *Schloss* (von da herab eine prächtige Aussicht). Ausserdem findet man hier mehrere Erziehungsanstalten, ein gutes *Herbarium*, ein *Bibliothekgebäude* und eine sogenannte patriotische Nacheiferungsgesellschaft der *Neuenburger Bürger*.

Der *Neufchateller-See* ist besonders auf dem Südufer schön mit Burgen, Schlössern und Weinbergen decorirt. Er berührt ausser *Neufchatel* die Kantone *Bern*, *Freiburg* und *Waadt*, hat eine Tiefe von 400 F., eine Länge von 9 St. und ist 2 St. breit.

45. Von Neufchatel nach Bern.

Siehe Nro. 15 rückwärts M. 10.

46. Von Neufchatel nach Lausanne.

Siehe Nro. 33 rückwärts M. 9 $\frac{1}{4}$.

47. Von Neufchatel nach Solothurn.

Bis Neustadt . . . M.	3.	Bis Solothurn . . . M.	2 $\frac{1}{2}$.
- Biel	2.	M. 7 $\frac{1}{2}$.	

48. Von Schaffhausen nach Aarau.

Bis Kaiserstuhl . . M.	3.	Bis Aarau . . . M.	4.
- Baden	3.	M. 10.	

Schaffhausen. (*Gasthöfe: die Krone; das Schiff; der Falke.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons am Rhein, mit

5800 Einw., die sich hauptsächlich mit Baumwollenfabrikation und Handel beschäftigen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Promenaden nach *Lauffen* mit dem berühmten Fall des Rheines (s. unten), nach dem *Mühlenthal*, *Lohn* (woselbst vom Pfarrhause aus eine herrliche Aussicht, nach dem *Bohnenberg*, dem *Retzliberg*, nach dem *Hohlenbaumer Steinbruch* u. s. w.

Sehenswerthe Gebäude, Kunstanstalten u. s. w. sind: die *Altheiligen-Kirche*, die *Kirche St. Johann*, das alte *Kastell Munoth* (*Unnoth-Munitio*), das *Rathhaus*, das *Gymnasium*, das *Collegium humanitatis*, mehrere *Bibliotheken*, von denen die *Rathsbibliothek* deshalb wichtig, weil sich Manuscripte von dem hier gebornen Geschichtsschreiber *Johannes Müller* finden; die mit seltenen Drucken versehene *Bibliothek* der Geistlichkeit, die *Bürgerbibliothek*. Ausserdem eine *Gemälde- und Kupferstichsammlung* von *Keller*, *Ammant* und eine von *Veith*, die sich durch einen grossen Reichthum von Werken inländischer Künstler auszeichnet. Das *Conchylienkabinet* von *Ammant* und das *Stierläinsche Mineralienkabinet*. Sehr merkwürdig ist noch eine mit Gas erleuchtete *Baumwollenspinnerei-Maschine* und das Modell einer sehr kunstreichen, durch *Oudinot* zerstörten *Rheinbrücke*. Sie war ein 364 F. langes Hängewerk und ruhte auf einer einzigen Säule. Das Sehenswerthe jedoch für jeden bleibt in *Schaffhausen* immer der berühmte

Rheinfall bei Schaffhausen. Es wäre vermessenes, ein so einziges, so viel beschriebenes Naturschauspiel hier, wo der Raum so beschränkt ist, gleichsam schildern zu wollen, und ist derselbe zu berühmt, als dass es einer weitem Anpreisung bedürfte.

49. Von Schaffhausen nach Basel.

Siehe Nro. 8 rückwärts M. 11.

50. Von Schaffhausen nach Bern.

Bis Aarau s. No. 48.	M. 10.	Bis Kirchberg . . .	M. 3.
- Aarberg	- 2.	- Bern	- 4.
- Butzberg	- 2.		<hr/> M. 21.

51. Von Schaffhausen nach St. Gallen.

Siehe Nro. 25 rückwärts M. 10^{1/2}.

52. Von Schaffhausen nach Zürich.

Bis Winterthur . . .	M. 2 ^{1/2} .	Bis Zürich	M. 2.
			<hr/> M. 4 ^{1/2} .

53. Von Solothurn nach Basel.

Siehe Nro. 2 rückwärts M. 6^{3/4}.

Solothurn. (*Gasthöfe: die Post; die Krone.*) Das So-

lodurum der Alten ist die Hauptstadt des gleichnamigen Kantons am Goldbache mit 41,500 Einw. Man findet hier viele Denkmäler hingschwundener Zeiten.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Anmuthige Wallpromenaden, Spaziergänge nach der Einsiedelei Verena; Schloss Waldëgg (woselbst Schwefelbäder), nach den Landhäusern *Bleikenberg* und *Ritterburg* u. s. w. Ausflüge werden gemacht nach den Höhen des Jura (mit den herrlichsten Fernsichten auf die Alpenreihe bis zum Montblanc), nach den Sennhütten daselbst; die Höhe des *Weissenstein* beträgt 2640 F., daselbst ist ein Kurhaus von schönen architektonischen Verhältnissen. Obwohl die Aussicht vom Weissenstein, namentlich beim Sonnenaufgang, nach der vom Rigi die schönste in der Schweiz genannt wird, ist die von der nahen *Hasenmatte*, die bis zu den burgundischen Bergen reicht, kaum minderschön.

Sehenswerthe Gebäude u. s. w. sind: die von Pisoni 1762 erbaute *Kirche des heil. Ursus* (eines der schönsten architektonischen Kunstwerke der Schweiz mit Gemälden von Dominicus Corvi), ein *Hospital*, ein *Rathhaus*, ein *Zeughaus*. In der 10,000 Bände starken Stadtbibliothek befinden sich ein Modell des St. Gotthardt und mehrere römische Alterthümer.

54. Von Solothurn nach Bern.

Siehe Nro. 2. M. 3.

55. Von Solothurn nach Neufchatel.

Siehe Nro. 47 rückwärts M. 7 1/2

56. Von Zürich nach Augsburg.

Bis Winterthur . . .	M. 3.	Bis Constanz . . .	M. 2.
- Frauenfeld . . .	- 2.	- Augsburg . . .	- 21.
			M. 28.

Zürich. (*Gasthöfe: Hôtel Baur; das Schwert; Hôtel du Lac; Rabe; Krone; Storch.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kantons mit 14,800 Einw. Die Stadt ist von der Limmat in 2 Hälften getheilt und gewissermassen die Hauptstadt Helvetiens. Sie war schon den Römern als *Thuricum* bekannt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern gehören bei einer wundervollen Lage die anmuthigsten Spaziergänge auf den Festungswerken, auf der hohen Promenade, auf dem Wall, oder der sogenannten Katze, auf der Ober- und der Unterbrücke, auf dem *Lindenhof*; weiterhin nach dem *Sihlhölzchen*, der *Allemande*, nach der *Waid*, am *Züricher Berge*, nach dem *Kreuzbühel*, nach *Sonnenberg*, nach *Riedtli* (woselbst ein anmuthiges Landhaus), nach *Beckendorf* und *Höngg* (dahin ein reizender Weg und hübsche Landhäuser am Orte). Schöne Ausichten hat man vom *Schwert* und *Raben* aus. Man kann zu

den Vergnügungen füglich auch die vielen guten, mit allen Annehmlichkeiten versehenen Kaffeehäuser in Zürich zählen, von denen das *Caffé littéraire* und *Saffran* die ausgezeichnetsten sind.

Hauptsächlichste Gebäude und Plätze u. s. w. Der Münsterhof, die neuen Quais an den Ufern der Limmat, der Weinplatz, Paradeplatz, Rathhausplatz u. s. w. Von Gebäuden: die *Wasserkirche* mit der 50,000 Bände starken *Stadtbibliothek*, der *grosse Münster*, die *Frauenmünsterkirche*, das *Collegium carolinum*, die *theologische Fakultät*, das *Gymnasium* (*Collegium humanitatis*), eine *Kriegs-*, eine *lateinische-*, eine *Kunstschule*; das *medizinische Seminarium* mit einem *anatomischen Theater*, das *Rathhaus*, das *Staatsgefängniß Weltenberg u. A. m.*

Literarische und Kunstanstalten u. s. w. In einer Stadt, in der ein *Kellner, Füsli, Asper, Hoffmann, Gayer, Gessner, Mayer, Werthmüller, Pestalozzi, Lavater u. a. m.* lebten, lehrten und sammelten, kann es an Kunstanstalten, Sammlungen u. drgl. nicht fehlen. Von dem in dieser Beziehung Vielen sei nur einiges als das merkwürdigste herausgehoben: die *physikalisch-ökonomische Gesellschaft*, mit *Gessner's Herbarium*, einer bedeutenden, in naturwissenschaftliche Disciplinen einführenden *Bibliothek* und einem eben so bedeutenden *Naturalienkabinet*. Ausserdem giebt es eine Menge *Privatsammlungen*, die unter der Firma bedeutender Namen stehend, jedem bereitwillig geöffnet werden.

□ Zur Bescheidenheit. *Directorium* der altschottischen *rectificirten Maurerei*.

Der Zürcher See hat höchst romantische Umgebungen, deren natürliche Anmuth mit den 4 Burgen, die von 21 noch übrig geblieben, einen um so wehmüthigern Kontrast bildet. Am besten wird er von *Meilen* und *Oberrieden* aus gesehen; von letzterem Orte aus am schönsten bei *Sonnenuntergang*. Nach *Rapperswyl* (s. d.) fährt man einen sehr interessanten Weg über *Horgen*, *Windeschwyl* und *Richterswyl* und zurück über *Stäfa*. Der See ist 10 Stunden lang, 60 F. tief, friert nur theilweise zu und ist sehr fischreich. Das westliche Ufer hat vom Fahrwege aus die schönsten Prospekte.

57. Von Zürich nach Basel.

Siehe Nro. 10. rückwärts M. 11.

58. Von Zürich nach Bern.

Siehe Nro. 17 rückwärts M. 15 $\frac{1}{2}$.

59. Von Zürich nach Chur.

Bis Rappersweil . . .	M. 3.	Bis Magenfeld . . .	M. 2.
- Wesen	- 3.	- Ziezers	- 2.
- Wallenstadt . . .	- 2.	- Chur	- 2.

M. 14.

60. Von Zürich nach St. Gallen,

Siehe Nro. 26 rückwärts M. 8 $\frac{1}{2}$.

61. Von Zürich nach Mailand,

Bis Zug M. 3.	Bis Faido M. 5.
- Schwytz 3 $\frac{1}{2}$.	- Giornico 2.
- Aldorf 3.	- Oleggio 1.
- Amsteg 2.	- Bellinzona 4.
- Waasen. 2.	- Lugano 5.
- Teufelsbrücke 2.	- Copo di Lago 2.
- über den St. Gott-	- Como 3.
- hard bis	- Mailand 7.
- Ariolo 4.	
	M. 48 $\frac{1}{2}$.

Aldorf. (*Gasthöfe: zum Ochsen; Adler; Löwen; Schwan; zur Krone.*) Hauptstadt des Kantons Uri an der Mündung der Reuss in den Vierwaldstädter See, mit 2000 Einw.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden und Ausflüge in das *Reussthal*, nach dem *Aschenberg*, nach dem *Waldnachtthaler Wasserfall*, nach *Atinghausen*, dem Aufenthaltsorte *Walter Fürst's*; nach *Bürgeln*, woselbst *Tell* lebte und sein Haus noch stehen soll. In der Stadt steht der Brunnen, hinter welchem hervor *Tell* seinen Pfeil abschickte.

Sehenswerthe Gebäude, Kunstanstalten u. dergl. Das *Belvedere Waldeck*, *Kapuzinerkloster* mit schöner Bibliothek und prächtiger Aussicht. Eine Sammlung von Krystallen bei dem *Landamman Müller*. *Tell's Gefängniß*. Ueberhaupt findet man hier vielfache Erinnerungspunkte an diesen Helden und seine Zeit.

Der *St. Gotthardpass*, auf dessen Höhe 1374 ein Hospiz errichtet worden das arme Reisende zu unterstützen verpflichtet ist. Die Strasse ist ein Meisterwerk, das von *Aldorf* über *Amsteg*, *Waasen*, *Geschene* durch die Felsschlucht *Schellene* über die von *Schiller* an mehreren Orten so schön beschriebene *Teufelsbrücke*, nach dem *Urnerloch*, das in *Schiller's* Poesien gleichfalls einen guten Platz als *Felsenthor* hat, nach *Adermonte*, das durch die Felsenschlucht von *Giornico* nach dem offenen *Tessinethal* ausläuft.

62. Von Zürich nach Schaffhausen.

Siehe Nro. 52 rückwärts M. 4 $\frac{1}{2}$.

63. Von Zürich nach Schwytz.

Bis Zug M. 3.	Bis Schwytz M. 3 $\frac{1}{2}$.
	M. 6 $\frac{1}{2}$.

Schwytz. Hauptstadt des Schwytzer Kantons, am Lowerzersee, hat 5000 Einw.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die Lage dieses Ortes ist höchst romantisch am Abhange des *Mythen* und umringt von den Bergen *Steinberg*, *Rosberg*, *Engelstock*, *Haggen*. Natürlich kann es bei so ausgezeichnete Lage dem Orte nicht an den reizendsten Promenadenpartieen fehlen. Wir nennen nur als die vorzüglichsten: den Fusspfad nach dem Lowerzer See, woselbst man von *Siti* und dem verschütteten *Goldauer Thal* aus eine köstliche Aussicht hat. Durch das *Goldauer Thal* kommt man in 3 Stunden nach *Arth*. *Sehenswerth* sind: das 1272 erbaute *Nonnenkloster*, eine 1769 erbaute *Kirche*, ein 1619 erbautes *Kapuzinerkloster*, ein *Rathhaus* und ein *Zuchthaus*.

64. Von Zürich nach Zug.

M. 3.

Auf dem Wege von Zürich nach Zug zwischen dem Zuger und Zürchersee hat man von dem einsam gelegenen Gasthaus an der *Albiskette* einen der prächtigsten, ja wohl die prächtigste Aussicht der Schweiz. Das Wirthshaus, in einer Höhe von 1543 Fuss über dem Spiegel des Zürcher Sees, liegt dem *Brügeln* gegenüber auf der *Hochwacht*.

Zug. (*Gasthof: der Hirsch.*) Liegt am Fusse des gleichnamigen Berges und ist die mit 34,000 Einw. bevölkerte Hauptstadt des Kantons Zug.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die Lage des Ortes ist köstlich zu nennen und bietet deshalb die schönsten Promenaden; unter andern nach *Baar*, *Frauenfeld* und *Oberwyl* am Seegestade entlang. Wasserpartieen werden nach *Immensee* und über den *Vierwaldstädter See* nach *Luzern* gemacht. An Ausflügen zu Lande nach bekannten interessanten Punkten fehlt es gleichfalls nicht. Eine herrliche Aussicht hat man vom Zuger Berge und dem Thurme der *Kapuzinerkirche* herab.

Sehenswerthe Gebäude und Kunstgegenstände sind: die *Kapuziner* und die *Oswaldkirche* mit Altarblättern von *Caracci*. Ein *Gymnasium*, eine *Töcherschule*, ein schön decorirtes *Zeughaus* mit *Trophäen* schweizerischer Tapferkeit, und endlich ein *Rathhaus*, worin sich schön gemalte Glasscheiben von *Müller* befinden.

Der *Zuger See*, welcher 4 Stunden lang, 1 Stunde breit und am *Rigi* 1200 F. tief ist, hat nicht so freundliche Ufer als mancher andere See in der Schweiz. Der Eindruck, welchen er dadurch macht, dass sich der *Rigi* majestätisch aus ihm emporreist, während sich die *Grindelwald*- und *Lauterbrunnberge* in ihm abspiegeln, ist, namentlich von dem besten Punkte, dem *Vorgebirge Kiemen*, aus gesehen, erhaben. Neben diesen Naturschönheiten hat er noch das Nützliche, die Schweizer mit den grössten Karpfen des Landes, oft von 90 Pfund Schwere, zu versorgen.

Die Reise durch Tyrol.

Es ist noch nicht gar zu lange her, dass diese Felsenburg (so kann man Tyrol wegen seiner durch fünf Hauptpässe nur zugänglichen Felsengruppen, die es in drei grossen Ketten durchziehen, füglich nennen) von Reisenden besucht wird. Dennoch sind die Fremden jetzt schon häufig dort, namentlich solche, die aus der Schweiz kommend Tyrol als eine Fortsetzung jenes Landes betrachten. Mit welchem Aehnlichkeitsrechte, bleibe dahin gestellt. Unsers Bedünkens unterscheidet sich sowohl die Bevölkerung Tyrols in Hinsicht der Sitten, des Charakters und Aeussern, wie auch die landschaftliche Natur so sehr von dem, was die Schweiz uns in dieser Beziehung zeigt, dass kaum eine grössere Aehnlichkeit zwischen beiden obwaltet, als dies überhaupt zwischen jedem Gebirgslande und seinen Bewohnern der Fall sein muss. Während der Boden des Schweizerlandes theilweise seine Kinder sehr gut nährt, bietet dem Tyroler sein doch so geliebtes Vaterland kaum mehr als nackte Felsen; während der Schweizer durch den häufigen Fremdenbesuch fast ganz die Unschuld eines Naturvolks verloren hat, zeichnet sich der Tyroler durch alle dem Schweizer verloren gegangene Tugenden immer noch aus. Treue in dem schönen weiten Sinne der Alten ist das, ob zwar fast alleinige, doch reiche Erbtheil, was der Vater dem Sohne in Tyrol übermacht, und welches der letztere eben so heilig für seine Kinder bewahrt, als es zu Zeiten des Ritterthums nur immer mit einem alten Familienwappen der Fall war. Dennoch klagen Reisende besonders über die theuern Preise. Allein hier bedenke man, dass Dinge,

welche wir keinesweges mehr zu den Zeugenluxusartikeln zählen, in einem so unfruchtbaren Lande von den einfachen Bewohnern desselben allerdings als solche angesehen und erstanden werden. Im Allgemeinen ist in dieser Rücksicht noch zu bemerken, dass man nicht wohl thut, auf Reisen Ersparnisse machen zu wollen.

Man unterscheidet in Tyrol von Gebirgszügen 1) Die das Land in Nord- und Südtirol spaltenden *Rhätischen Alpen*, die gegen Salzburg hin den Namen der *Norischen Alpen* tragen und deren höchste Spitzen der Glockner und (der höchste Berg Deutschlands) der *Ortles* sind.

2) Die *Trienter Alpen*, nehmen von St. Pellegrino aus den Namen der *Karnischen Alpen* an, und haben, indem sie halb zirkelförmig vom Gardasee aus das Land durchziehen, folgende bemerkenswerthe Höhenpunkte: *Schlern*; *Cima di Lagorei* und den *Birkenkofel* (9161 F. h.).

3) Die *Tyroler* oder die *deutschen Alpen*, mit den Rhätischen Alpen parallel laufend, und durch den *Arlberg* mit ihnen verbunden. Sie ziehen sich nördlich vom *Inn* hin und haben den *Solstein* bei Innsbruck und die *rothe Wand* zu höchsten Höhepunkten. Man findet in Tyrol eine Menge bis gegen 4000 F. hohe Gletscher.

Die fünf Hauptpässe Tyrols sind: 1stens ins *Pusterthal* (bei Ober-Drauburg); 2tens ins *Luegerthal* (bei der Veroneser Klause); 3tens: ins *Trafuithal* (über das sogenannte Wormser Joch), 4tens: ins *Vintschgau*, und 5tens: ins *Innthal* (der erstere Hauptpass ist der von Finstermünz und der letztere geht durch die Scharnitz.) Für Fussreisende bemerken wir noch den Brennerpass, Achenpass, Schlossberg, Arlberg etc. Ueberhaupt dürfte Tyrol am bequemsten zu Fusse zu durchreisen sein. Doch erhält man auch einspännige Extraposten und Lohnfahren, diese mit 2 Pferden bespannt für 7—8 Fl. täglich. Bei Lohnkutschern, die ihre bestimmten Touren fahren, kostet ein Platz oft nur 1—2 Fl. Der Lohnkutscher (*Vetturino*) giebt dem Reisenden als Unterpfand dafür, dass er nicht gesonnen ist, ohne den Passagier davon zu fahren, ein Handgeld von geringem Betrag, das er dann später zurück erhält. Die sogenannten Stellwagen sind unbequem. Ein Führer erhält je nach der Beschaffenheit des Bodens 1—2 Fl. Die *Lebensmittel* sind nicht (wie schon erwähnt) so theuer, als man gewöhnlich meint; nur hüte man sich, viele Extra-Bestellungen zu machen, denn für diese mehr, wie für die Speisen selbst, lässt sich der Tyroler bezahlen. Im deutschen Tyrol kosten Frühstück, Mittagessen nebst Wein, Abendbrod und ein gutes Nachtlager zusammen höchstens 2 Fl. 24 Kr. Im Pusterthal und den weniger besuchten Gegenden zahlt man sogar nur 1 Fl. 24 Kr. Da die Gasthöfe oft unwohnlich sind, begehrt man keinem Verstoß,

wenn man die daran gewöhnten Dorfgeistlichen um ein billiges Nachtlager und was dazu gehört (nämlich Essen und Trinken) ersucht.

Während es in Deutsch-Tyrol für unanständig gehalten wird, wenn ein Reisender sich in einem der Gasthöfe zum Voraus nach den Preisen für Logis etc. erkundigt und er dieses lassen kann, ohne fürchten zu dürfen, deshalb nachträglich mehr bezahlen zu müssen, thut er wohl, im Italienischen auch nicht die kleinste Sache zu nehmen, ohne zuvor den Preis erfragt zu haben.

Die gangbarsten Geldsorten sind die österreichischen. Ein österreichischer Gulden hält 1 Fl. 12 Kr., der Dukaten 5 Fl. 24 Kr. nach dem gangbaren 24 Guldenfuss. Das Goldgeld wird am besten für Südtirol aufgespart.

Am meisten sehenswerth dürften: das *Oberinnthal*, das *Etschthal*, das gletscherreiche *Oetzthal*, das *Sulz-* und *Nonsthal*, *Zillerthal*, das nördliche Ufer des *Gardasees*, *Passa*, *Enneberg* und *Groeden* (mit Dolomithfelsen) und das mit dem *Grossglockner* gezierte *Heiligenbluter Thal* sein.

August Lewald, dem wir schätzbare Reisenachrichten über Tyrol verdanken, giebt in seinem Buche: „Tyrol vom Glockner zum Orteles und vom Garda zum Bodensee. München 1838“ für Fussreisende, die in 6—8 Wochen Tyrol durchziehen wollen, folgende Tour zu Fuss an:

Fusstour auf 6 Wochen oder 3 Monate.

(* bedeutet Fahrweg. † Beschwerliche oder gefährliche Gebirgswege.)

Von Innsbruck:

- Ausflug nach dem Sollstein.
- * Schönberg.
- * Ambras.
- * Zirl. Martinswand.
- * Umbausen.
- Oetzthal und Gletscher.
- † Timbler Joch.
- Hofer's Haus.
- Meran.
- * Finstermünz.
- * Wormser Joch (Monte Stelvio.)
- * Bormio.
- † Tonal-Pass.
- Cles im Val di Non.
- * Val di Non.
- * Trient.
- * Riva und Gardasee.
- * Roveredo.

* Zurück nach Trient.

* Botzen.

Castelruth.

Gröden.

Enneberg.

Brunecken (Pusterthal).

Antholz.

Tefereggenthal.

Wendisch-Mattrey.

† Pass von St. Ruprecht.

† Heiligenblut.

Raurisertauern.

Bad Gastein.

Werfen und Pass Lueg.

Abtenau und Gosau.

Hallstädter See.

Aussee.

Ischl.

Gmunden.

Traunfall.

Salzburg.

Tour zu Wagen.

Der Posttarif in Tyrol ist 1 Fl. 12 Kr. (1 Gulden Münze für ein Pferd pr. Post und 36 Kr. (30 kr. Münze) pr. Pferd für den Postillon.

Ein Wagen kostet 36 Kr. pr. Post.

Von München nach

Tegernsee

Kretth

Achnsee

Schwatz

Innsbruck

} in zwei bis drei Tagen zurückzuliegen.

oder:

Von München nach

Rosenheim.

Traunstein.

Salzburg.

Ischl und Hallstadt.

Aussee.

Lietzen.

Radstadt.

Bad Gastein.

Werfen.

Salzburg.

Berchtesgaden.
 Reichenhall.
 Pass Strub.
 Schwatz.
 Innsbruck.
 Brenner.

Zu Fuss nach Gröden und über Castluth nach
 Botzen.
 Trient.

Von hier Abstecher zu Wagen nach dem Val di Non,
 dann zurück nach Trient.

Roveredo.

Zu Wagen nach dem Gardasee, und dann wieder zu-
 rück nach

Botzen.
 Meran.
 Prad.

Excursion über das Wormser Joch nach Bormio und
 zurück durch das Vintschgau nach
 dem Pass von Flastermünz.

Landeck.
 Imst.

Die Reise von der Schweiz aus nach Innsbruck wird über
 Bregenz und Feldkirch, die von Wien über Salzburg und die
 von München aus über Mittenwald am besten gemacht.
 (S. d. Touren.)

Reisetouren.

I. Von Bregenz nach Innsbruck.

Ueber den Arlberg.

Bis Hohenems . . .	M. 2 $\frac{1}{2}$.	Bis Landeck . . .	M. 2.
- Feldkirch . . .	- 2.	- Imst . . .	- 3.
- Bludenz . . .	- 3.	- Nassereut . . .	- 2.
- Dalaas . . .	- 2.	- Obermiemingen . . .	- 2.
- Stuben . . .	- 2.	- Telfs . . .	- 2.
- St. Anton . . .	- 2.	- Zirl . . .	- 2.
- Flirsch . . .	- 2.	- Innsbruck . . .	- 2.

M. 30 $\frac{1}{2}$

Auf dieser Tour geht ein Eilwagen, der in Landeck mit dem von Verona und dem von Mailand und Botzen zusammen trifft.

Bregenz. (*Gasthöfe: der goldne Adler; in der Post; der schwarze Adler; das weisse Kreuz*) Hauptstadt von Vorarlberg am östlichen Ufer des Bodensees auf einem Hügel erbaut und schon dem Strabo unter dem Namen *Bregentium* bekannt, hat gegen 3000 Einw.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden nach dem *Gebhardsberge* (mit schöner Aussicht), nach den *Montfort-Burgen*. Angenehmer Fahrweg nach Innsbruck auf Eilwagen, die 2 mal wöchentlich dahin gehen. Wer sich in Bregenz längere Zeit aufhalten will, versäume nicht, die *Eisenhütten*, den *Seetis*, *Appenzeller Gletscher*, die *Bregenzer Klause* zu besuchen. *Wasserfahrten* auf dem Bodensee und *Dampfschiffahrt*. *Sehenswerth* sind: 3 katholische Kirchen, ein Frauenkloster, die Schlossruinen und Jugendarbeiten der *Angelika Kaufmann* (geboren bei Bregenz). Man findet die letztgenannten Merkwürdigkeiten bei der freundlichen Familie *Aberer*. Als Ausflug von Bregenz ist noch zu erwähnen:

Das Dorf Hohenems, worin die einzigen Juden Tyrols wohnen. Hier werden hölzerne Häuser gezimmert und auf Wagen in die Schweiz verschickt. Von den 2 Burgen *Alt- und Neu-Hohenems* hat man eine schöne Aussicht.

Feldkirch. (*Gasthof: die Post.*) Stadt an der Ill mit 1500 Einw., berühmt durch die daselbst gelieferten Treffen der Franzosen und Oesterreicher 1799 und 1800. Sehenswerth ist das Schloss *Schattenburg*.

Dalaas. (*Gasthof: die Post.*) Dorf am Fusse des *Arlberges*.

Stuben. (*Gasthof: die Post.*) Hier trägt die Natur schon das düstre Kolorit Tyrols. Sehenswerth ist die *Franzenbrücke* und das *Hospiz*.

St. Anton. Ein Postbaus, von dem aus man einen schönen Weg durch das romantische *Rosannathal* nach

Flirsch hat, woselbst ein *Schloss* mit schöner Aussicht.

Landeck. (*Gasthof: die Post.*) Dorf mit 950 Einw., dessen Gebäude auf beiden Innufnern stehen. Es ist durch seine romantische Lage zwischen dem *Inn- und Patznaunthale* und dadurch ausgezeichnet, dass sich hier 3 Strassen über das *Wormser Joch*, den *Finstermünzpass* nach Innsbruck und Bregenz schneiden. Nach Botzen und den erstgenannten 2 Städten gehen Eilwagen (à 2 Fl. d. Platz). *Sehenswerth* sind: das *Schloss Kronburg*, jenseits des Inn, auf einem Felsen erbaut, die *Innbrücke* bei Zams, ein Nonnenkloster, das *Schlächtfeld* von 1703, und der *Wasserfall* bei *Letz*.

Imst. (*Gasthof: die Post.*) Stadt mit 2550 Einw., deren Gebäude bis auf 4 eine Feuersbrunst im Jahre 1822 zerstörte. Von hier aus führen 2 Wege auf beiden Ufern des Inn nach Innsbruck, von denen der auf dem rechten Ufer der kürzere ist. Die Einwohner treiben einen bedeutenden Handel mit selbstgezogenen Kanarienvögeln. Bemerkenswerth ist hier die Imsterspitz auf dem linken Innufer und das nahe Oetzthal.

Nassereut. (*Gasthof: die Post.*) Durch diesen Ort geht eine Strasse von Augsburg über Füssen nach Innsbruck. Während das Oberinntal sich hier in seiner ganzen Pracht entfaltet, schauen vom jenseitigen Flussufer die Oetzthaler Ferner herüber. Der Ort selbst liegt südwestlicherseits am Wanneckberge.

Zirl. (*Gasthof: der Löwe.*) Dieser Flecken liegt an der durch die Sage von Kaiser Maximilian, der sich viel in Tyrol aufhielt, allbekanntem Martinswand. Sehenswerth ist der 9106 F. hohe Solstein (mit herrlicher Weitsicht, der höchste Berg bei Innsbruck). Bei Zirl vereinigen sich die beiden bei Imst getrennten Strassen wieder, während die Strasse von München gleichfalls den Ort berührt.

2. Von Brixen nach Villach.

(Durchs Pusterthal.)

Bis Unter-Vintl	M. 2.	Bis Oberdrauburg	M. 2 $\frac{1}{2}$.
- Brunneck	- 3.	- Greifenburg	- 2.
- Niederdorf	- 3.	- Sachsenburg	- 3.
- Sillian	- 3.	- Spital	- 2.
- Mittewald	- 2.	- Paternion	- 2.
- Lienz	- 2.	- Villach	- 3.
			M. 29 $\frac{1}{2}$.

Ein Postwagen macht wöchentlich einmal die Tour.

Durch das dem Zillertale wenig an Naturschönheiten nachstehende und in Hinsicht auf Sitten der Bewohner eben so wie jenes merkwürdige Pusterthal geht die Strasse von München und Innsbruck nach Venedig und die nach Kärnthen. Im Eingange des Thales liegt Mühlbach mit Festungsstrümmern, und man kommt, nachdem man die Eisack überschritten, bei Mittewald in das Thal, während von Brixen aus der Weg über Neustift geht.

Brixen. (*Gasthöfe: der Elephant; die Post.*) Stadt mit 4500 Einw. an der Eisack, Bischofssitz, das italienische *Bressanone*. Geschichtlich merkwürdig durch das 1080 daselbst abgehaltene für den Papst Gregor VII. so verhängnisvolle Concilium.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Ausflüge nach dem Städtchen *Clausen* (mit dem auf einem hohen Felsen erbauten Nonnenkloster *Feben*, nach dem *Porphyrfelsenthal*, dem *Grödnerthal* (mit der *Trostburg*) nach *Ober-Aul* (dieses Dorf war Zeuge der grössten Heldenthaten *Hofer's*). Sehenswerth ist die *Domkirche* (mit Bildern von Tyroler Künstlern), die *Kathedrale*, der *Pallast des Bischofs*, das *Schloss* u. s. w.

Unter-Vintl. (*Gasthof: die Post.*) Von hier aus macht man Ausflüge in das *Gaderthal* über *St. Lorenzen* und in das entferntere *Grödnerthal*.

Brunneck. (*Gasthof: die Post.*) Brunneck, auch *Brunneck* genannt, liegt im *Rienzthale*, in dessen Nähe das *Taufersthal*. Ein Fusspfad führt über die hohen Alpen ins *Salzachthal*. Das *Deferreggenthal* und der *Grossglockner*, so wie die Bäder von *Antholz* gehören zu den weitem Umgebungen. Sehenswerth ist das ehemals *bischöfliche Schloss* (mit schöner Aussicht auf *Brunneck*).

Niederdorf. (*Gasthof: die Post.*) Man geht bei diesem Orte über die *Rienz* zum letzten Male. Die Strasse nach *Venedig* scheidet bei *Toblach* aus dem *Pusterthal*. Man kommt von da nach

Innichen, einem Dorfe an der *Drau*. Dieser Ort, der schon den Römern unter dem Namen *Aguntium* bekannt war, hat manche Alterthümer aufzuweisen. In der *Stiftskirche* wird ein Altarblatt von *Rembrandt* gezeigt.

Sillian. (*Gasthof: die Post.*) Kleines unbedeutendes Dörfchen, dessen Gasthof aber in sehr gutem Rufe steht.

Mittewald. (*Gasthof: die Post.*) Hier wird die Strasse sehr eng, so dass sie einen Engpass bildet, den im Jahre 1809 wenige Tyroler gegen eine bedeutende Anzahl französischer Truppen vertheidigen konnten. Die *Drau*, an welcher der Ort liegt, braust hier durch eine schauerliche Schlucht, die den Namen der *Klause* führt.

Lienz. (*Gasthöfe: die Rose; die Post.*) Stadt mit 2000 Einw. in einer von Erinnerungen an die römische Vorzeit erfüllten romantischen Gegend nördlich vom *Tefereggenthale*. Unweit ist das liebliche *Zeliathal* (das *Gail der Römer*) und das mit Trümmern römischer Gebäude umgebene Dorf *Zuglio* (*Julium Carnicum*).

Ausflüge werden von hier aus nach *Windisch-Matrey*, *Heiligenblut* und *Winklern* (im *Möhlthal*), so wie nach

Nikolsdorf, dem letzten Punkte in Tyrol, gemacht. Der *Grossglockner* ist in der Nähe und wird am meisten von *Heiligenblut* aus besucht.

Oberdrauburg
Greifenburg
Sachsenburg
Spital
Paternion
Villach

} siehe das Verzeichniss.

3. Von Brunneck nach Botzen.

(Durch das Enneberger und Grödenenthal.)

Da dieses keine eigentliche Posttour ist, so können wir den nur Fussgängern und Maulthieren zugänglichen Weg blos durch eine kurze Beschreibung der beiden obgenannten Thäler und der in denselben liegenden kleinen Ortschaften bezeichnen. Man legt diesen Weg zu Fusse bequem in 2 $\frac{1}{2}$ Tagen zurück. Man tritt bei St. Lorenzen (s. No. 2.) aus dem Pusterthale in das vom Gaderbach durchströmte Ennebergerthal, von da in das Utrichthal, woselbst bei St. Leonhard schöne Dolomittfelsengruppen, welche die Scheidewand von Italien bilden. Von St. Leonhard kommt man durch Colfosco nach St. Ulrich (mit einer Kirche, worin eine Madonna von Canova). Ein Fusspfad führt hier nach der Brennerstrasse bei Trostburg (s. No. 2.). Will man das in mancher Beziehung so merkwürdige Grödenenthal, woselbst das beste Tyroler Spielzeug zu 1000 Ctr. jährl. verfertigt und von wo aus, auf Kosten der österreichischen Regierung in Wien gebildet, mancher talentvolle Künstler hervorgegangen ist, — will man dieses Thal rechts bei Ploon liegen lassen, so kommt man ins Fassathal, das für Mineralogen so merkwürdig ist. Der Nichtmineralog wird sich an der schönen Aussicht ergötzen, die sich ihm von einem Bergrücken aus, über den ihn sein Weg führt, auf die imposanten Marmolattagletscher öffnet. Bis Castelreuth hat man stets die Dolomittfelsen zur Seite. Von Castelreuth fährt man nach Kollmann und in das Eisackthal nach Deutschen, woselbst man wieder auf die Brennerstrasse kommt, die nach Botzen führt. Sonst kann man auch noch am Eingange des Fassathales bei Carapodell nach Predazzo und Lavis sich wenden.

4. Von Brunneck nach Mittersill.

(Durchs Teferegenthal über Windisch-Mattrey.)

Auch diese Tour ist wie die vorige nur eine Fusstour, doch braucht man dazu auch Maulthiere.

Bei den Antholzer (s. d.) Mineralquellen tritt man aus dem Pusterthal in das Thal von Antholz. Aus diesem kleinen Thale kommt man an einem romantischen Felsensee vorüber nach dem Dorfe St. Jacobs in das Teferegenthal, woselbst die bekannten Tyroler Teppiche gearbeitet werden. Man hat von hier aus

einen Blick nach *Lienz* im *Pusterthal*. Die nächste Station sodann ist *Peislach* und darauf *Windisch-Mattrey*, das für den Geologen und Botaniker von Interesse sein dürfte. In der Nähe befinden sich die Ruinen des Schlosses *Weissenstein*, so wie mehrere imposante Gletscher, von denen der angeblich bis *Venedig* sichtbare *Venedier*, der *Dreiherrnspitz*, der *Sonntagkogel*, der *Obersulzbacher* genannt zu werden verdienen. Von dem letztgenannten Orte gelangt man auf einem Felspfade nach *St. Rupert*, *Heiligenblut* und dem *Grossglockner*; der eigentliche Weg aber geht über den 7000 F. hohen *Telbertauern* in den *Pinzgau* nach *Mittersill*, woselbst ein mittelmässiges Gasthaus.

5. Von Innsbruck nach Gastein,

(Durch das Zillerthal.)

Innsbruck. (*Gasthöfe: goldne Sonne; goldner Adler; goldner Löwe; goldner Hirsch; weisse Rüssel; weisse Kreuz; rothe Adler; Stern; Traube.*) Hauptstadt des Landes im Innhale in einer romantischen Gegend. Vor wenigen Jahren war es noch eine kothige, unansehnliche Stadt, gegenwärtig hat sie ein freundliches, ja glänzendes Ansehen durch die Bemühungen des Bürgermeisters gewonnen und wird von etwa 14,000 Einw. belebt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern gehören Ausflüge nach der *Martinswand*, dem *Oetzthal*, *Stubey*, dem *Serlesberg mit der Waldrass* und dem *Zillerthal* (s. weiter unten). *Sehenswerth* sind: die *Hofkirche*, daselbst das Grabmal *Maximilian's*, das von 28 Statuen in Erz umgeben wird, und mit 24 Basreliefs von *Alexander Kollin* geziert ist; die Marmorstatue *Hofer's*, dessen irdische Reste ebenfalls hier ruben, das Grab der *Philippine Welsler*, so wie das ihres Gatten und ihrer Amme; die silberne Kapelle u. s. w.; die Kirche wird von jedem Reisenden besucht und ist vielfach beschrieben; die *Stadtpfarrkirche*, daselbst an dem schönen Hochaltar ein merkwürdiges Marienbild und viele Freskogemälde; die *Johanniskirche* mit Freskomalereien; die *Nikolaikirche*, *Kapuzinerkirche*, *Sebastianskirche*, die *Kollegiatkapelle* (hier fand Kaiser Franz der I. seinen Tod; an der Stelle steht ein Altar).

Wissenschaftliche und Kunstgebäude: das *Ferdinandeum*; dieses Museum ist mit Kunstprodukten inländischer Künstler geschmückt. *Sehenswerth* ist das Gewehr von einem Tyroler Bauer gefertigt. Das *Lyceum* (mit Naturalienkabinet), die *Universität* mit *Bibliothek*. *Bibliothekgebäude* von *Eggers* und *Gemälde*sammlung daselbst. Das *Versammlungshaus der patriotischen Gesellschaft*. Andere Gebäude sind: die *Hofburg* mit einem schönen Garten und dem sogenannten *Riesensaal*, worin die Thaten *Karl's VI.* dargestellt sind. Das *Rathhaus*, die *Reitbahn*, das *Schauspielhaus* u. s. w. Man macht hier Ausflüge nach dem

Zillerthal, das bei dem Dorfe *Strass* sich in das Unterinthal öffnet. Man kommt bei *Kropfsberg*, *Lichtwer* und *Matzen* vorbei nach

Schwatz. (*Gasthöfe: bei Anton Rainer, dem bekannten Tyroler Sänger.*) Marktflecken mit einer *Pfarrkirche*, *Franziskanerkirche*, einer *Münze* und den benachbarten Trümmern der Feste des Ritters *Georg Freundsberg*. Die nächste Station schon im Zillerthale und das schönste Dorf desselben ist

Fügen. (*Gasthof: bei Rainer.*) Mit einer herrlichen Aussicht von dem 6—7000 F. h. *Kellerspitz* herab.

Ried. (*Gasthof: das neue Haus*) Geburtsort des in den Kriegen von 1809 und 1813 viel gebrauchten *Sebastian Riedl*. Hier werden die besten Handschuhe gefertigt, mit denen die schönen Zillerthaler (die schönsten Leute Tyrols) bei ausländischen und inländischen vornehmen Damen willkommen sind. Die Weiber sind hier wieder hübsch. Von hier aus gelangt man nach

Zell. (*Gasthof: beim Bräu.*) In der Nähe die 75 Mark jährlich abwerfenden *Goldbergwerke*. Bekannt ist die *Zeller Kirchweihe*, zu welcher sowohl die Zillerthaler, wie auch die Bewohner der andern Thäler zusammenströmen. Von Zell an theilt sich das Zitterthal in das *Gerlosthal*, woselbst das Dorf *Gerlos*; von hier gehts nach

Ronach.

Wald.

Bruck.

Taxenbach. (s. d. No. 11.)

Lend nach

Bad Gastein. (s. d. Bäder.)

Der andere Theil des Zillerthales spaltet sich in *Duxer-*, *Stilluper* und *Zimmerthal* bei

Mayrhofen. (*Gasthof: Neuhaus.*) Von hier aus werden Excursionen in die obengenannten 3 Thalabtheilungen gemacht, die dem Naturfreunde in imposanten Alpen- und Gletscherscenen einen reichlichen Genuss gewähren.

6. Von Innsbruck nach Mailand.

(Ueber das Wormser Joch.)

Bis Zirl	M. 2.	Bis Nanders	M. 2.
- Telfs	- 2.	- Mals	- 3 ¹ / ₂ .
- Obermiemingen	- 2.	- Pradt	- 2.
- Nassereut	- 2.	- Trafoi	- 2.
- Imst	- 2.	- Franzenshöhe	- 1 ¹ / ₂ .
- Landeck	- 2.	- St. Marie	- 2.
- Ried	- 2.	- Bormio (Worms).	- 2 ¹ / ₂ .
- Pfunds	- 2.	- Mailand	- 27.
			M. 58 ¹ / ₂ .

Die Strasse bis zum Wormser Joch gehört zu den merkwürdigsten und schönsten der Erde. Schon ihre Höhe (8850 F.) zeichnet sie vor der niedriger gelegenen Bernhardin-Gotthard-Simplonstrasse aus. Obwohl die Strasse über das Wormser Joch fast 2000 F. höher hinauf geht als die angeführten Strassen, gewährt sie doch nicht mindere Sicherheit, wozu die starken Pfähle, die auf beiden Seiten eingerammt sind, nicht wenig beitragen. Nur im Winter ist sie wegen der stürzenden Lavinen nicht ganz gefahrlos.

Bis *Landeck* ist Tour No. 1. nachzusehen. Von hier aus geht die Strasse über *Fliess* und *Prutz* ab nach dem Finstermünzpass bei *Ried*. Von *Prutz* aus besucht man die Feste *Lotis*, von der herab man eine herrliche Aussicht hat. In der Nähe des Dorfes finden sich Schwefelquellen.

Bied. Dieses Dorf hat ein sehenswerthes Schloss und schöne Aussichten auf die Oetzthaler Gletscher. Es bildet, wie schon erwähnt, den Eingang in den durch die letzten Tyroler Kriege berühmt gewordenen Finstermünzpass, der das Termopylä der Tyroler sein dürfte. Doch auch dadurch ist dieser Engpass sehenswerth, dass er merkwürdige Bauwerke aufzuweisen hat. Wo er nämlich hinter *Landeck* sich am meisten zu iener schauerlichen Kluft verengt, führt eine Brücke über den brausenden Inn, deren einer Pfeiler ein Thurm ist, durch welchen die Strasse führt.

Pfunds. (*Gasthof: bei Berktoldi.*) Ist in der Nachbarschaft des erwähnten Thurms auf beiden Ufern des Inn erbaut. Hier muss der Weg wegen der grossen Enge den Inn verlassen und sich nach:

Nanders wenden. (*Gasthöfe: die Post; der halbe Mond.*) Sehenswerth ist hier das Schloss; der *Reschen-See*, woselbst der Inn und die *Etsch* sich trennen. Auf dem Wege nach der *Malser Haide* werden mehrere Schlösser sichtbar (die *Fürstenburg* und das *Marienberger Stift*). Auf der *Malser Haide* (*Mutt-Wiese*) verlor Maximilian 1499 eine Schlacht an die Graubündtner. Hier gewahrt man schon das Haupt des *Ortles* (12,153 F. h.), der am besten bestiegen wird von

Mals (*Gasthöfe: die Post; der Hirsch*) aus, einem Städtchen, das in einer Meereshöhe von 3074 F. liegt.

Die nächsten Orte sind:

Clurs (eine kleine Stadt von alterthümlicher Bauart).
Taufers.

St. Maria. (Post und Gasthaus.)

Schlanders. In der Nähe befindet sich *Eyrs*, von wo aus der Weg durch das *Etschthal* über *Laatsch* nach *Meran* und *Botzen* geht. Die Strasse nach *Mailand* wendet sich von *Schlanders* nach:

Pradt. Bei welchem Orte der eigentliche Weg über das Wormser Joch führt, eins der kühnsten Werke des Menschen. Der Bau kostete der österreichischen Regierung über 3 Mill. Kaisergulden. Da aber die Natur hier eben so grossartig ist, und diese ihre Grossartigkeit gegenüber dem Werke von Menschenhand durch abgesendete Lavinen, Felsstücke u. s. w. geltend machen will, so betragen die jährlichen Reparaturkosten fast 10,000 Gulden. Am merkwürdigsten bleibt der Weg an den Ufern des *Komersees*. Vom Gränzzollamt hinter *Gomaya* und *Stilfs* führt nun der Weg am Studenbach entlang, nach

Trafoi (einem ziemlich guten Gasthaus). Von hier aus wird der Weg immer grotesker, die Natur immer wild romantischer. Der Weg windet sich an dem eisigen *Monte Cristallo* vorbei nach der *Franzenhöhe* hinauf; woselbst man den höchsten und schauerlichsten Punkt erreicht hat, nämlich das *Wormser Joch* (*Umbrail*) selbst. Allmählig senkt sich nun die noch immer gefährliche, durch sogenannte Kantone, in Stein gehauene Gallerien, geschützte Strasse, thalabwärts, die Natur nimmt einen immer mildern Charakter an, und so erreicht man die warmen Bäder von:

Bormio. (Gasthof: *das Lamm*.) Auch Worms genannt, ein kleines, freundliches Städtchen mit 1000 Einw., die einen starken Honighandel treiben. Sehenswerth ist die Kirche mit Gemälden von *Antonius Canelino*. Bormio ist von *St. Maria* 5 Stunden entfernt. Man sieht hier gegen Südost in das *Feubathal*, *Violathal*, gegen Westen in das *Padenosthal* und gegen Nordwesten in das *Adda-* und *Franlethal*. Die Bäder, die 1 St. höher liegen, haben 38° R., sind mit 12 neuen Marmorbecken versehen und die Badegäste wohnen in 60 in die Spitze eines Felsens gehauenen Zimmern. Unterhalb braust die *Adda* hin, die hier entspringt. Die nächsten Stationen sind:

Bolladore.

Tirano. (Gasthof: *die Post*.)

Sondrio. (Gasthof: *Post*.) Hauptstadt des *Veltlin*.

Morbengo.

Collico an der *Adda*.

Varenna. (Gasthöfe: *die Post*; *Albergo Reale*.)

Lecco, mit einer romantischen Lage am *Komersee*.

Carsenniga.

Monza. (Gasthöfe: *Angelo*; *Falcone*.) Stadt mit 15,500 Einw., von wo aus eine Eisenbahn über die Dörfer *Sesso* und *St. Giovanni* nach *Mailand* geht.

7. Von Innsbruck nach Meran und Botzen.

(1ste Tour, über Landeck durch den Finstermünzpass.) M. 46 $\frac{1}{2}$.

Bis Landeck und Schlanders s. No. 6. Von dem letztgenannten Orte führt der Weg durch das Etschthal nach:

Lantsch (Gasthof: bei *Trafoyer*), woselbst das sehr schöne Schloss *Casselball* gestanden, dessen Trümmer leider jetzt nur noch übrig sind, da es vor nicht langer Zeit durch Feuer zerstört worden. Unweit davon steht das Schloss *Tyrol*, die Stammburg des Landes. Sie ist, wie das nicht weit entfernte *Meran*, von einer paradiesischen Natur wie von einem schönen Garten umgeben. Das Thal heisst der *Vintschgau*. Diesen wie das geschichtlich berühmte *Passeyerthal* übersieht man von der Zinne der *Tyrolerburg* aus, deren Inneres mit Bildern der alten Heldenzeit geschmückt und von Erinnerungen an den Volkshelden *Tyrols*, *Andreas Hofer*, erfüllt ist. Kaiser Ferdinand belehnte auf der *Tyrolerburg* im Jahre 1838 die Familie des Helden mit dem Gute *zum Sande*. Das ganze Thal prangt mit alterthümlichen Burgen und Ruinen, die düster herabschauen auf *Rebenhügel* und auf:

Meran. (Gasthöfe: die *Post*; der *goldne Adler*; das *weisse Kreuz*.) Stadt mit 2500 Einw., die sich vorzüglich mit Wein- und Obstbau beschäftigen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Man versammelt sich auf der sogenannten *Mauer* am *Passeyerbach*, macht *Promenaden* zu Fuss und *Ausflüge* zu Pferde nach *Marling*; *Grätsch*, *Algund*; *St. Peter*; weiterhin nach dem *Töllerbade*, der *Jausenburg* im *Passeyerthal*, nach *Passeyer*, woselbst *Hofer's Haus* und nach dem herrlichen Schloss *Löwenberg*, *Siegmundskorn*, *Greifenstein* etc. *Sehenswerth* sind: die *Spitalkirche* und die *Passeyerbrücke*, von welcher aus man einen unbeschreiblich schönen Blick auf das Schloss *Tyrol*, *Zeerberg*, *Löwenberg* (mit schönen Sälen und Gemächern), *Fragzburg*, *Neuburg*, *Katzenstein*, *Schöna*, *Sabers*, *Winkel*, *Brandis*, im Ganzen auf über 20 Burgen und Schlösser, auf den imposanten *Mendel* mit *Hoheneppen* und auf den ganzen schönen *Vintschgau* hat. Von hier geht es das *Etschthal* hinab nach:

Botzen. (Gasthöfe: die *Kaiserkrone*; zum *Mondschein*.) Handelstadt am *Taferbach*. Die Lage ist für den Handel sehr günstig, da hier Hauptstrassen aus *Italien*, der *Schweiz* und *Deutschland* zusammen treffen. Die Stadt hat 9000 Einw.

Sehenswerthe Gebäude etc. Eine *gothische Kirche* aus dem 15ten Jahrhundert (mit *Denkmalen* des *Alterthums*; besonders ist der innere Bau imponirend); ein *Franziskaner-* und *Kapuzinerkloster* (von den Mönchen werden jährlich 4 prachtvolle *Messen* gehalten); das *Kollegiatstift*, das *Schloss*, das *Rathhaus*. Sehr gute *Weine*, von denen der *Siebeneicher* und *Terlaer* die

besten sind. Ausflüge macht man nach dem *Farethal*, *Kastelreuth*, *St. Michael*, *Kurtatsch* und den schönen Ruinen von *Salern*.

(2te Tour, durch das *Oetzthal* und über das *Timbler Joch*.)

Ein steiler und rauher Pfad führt durch das 16 Stunden lange, wilde und von hohen Gletschern umgebene *Oetzthal* nach: *Umhausen*, einem Dorfe mitten im Thale, das ein gutes Wirthshaus hat und wo jeder Fremde rastet, um von hier aus die Gletscher zu besuchen.

Von Innsbruck aus kommt man zuerst durch das *Innthal* nach:

Zirl, von wo man durch mehrere Dörfer nach:

Stams, einem 1271 von Conradin's Mutter erbauten Cisterzienserkloster gelangt; von hier geht der Weg nach:

Silz. (*Gasthof: der Steinbock*.)

Schloss Petersberg, der Geburtsort der *Margaretha Mautasche*, ist der nächste Ort; ihm folgt:

Haimingen, mit gutem Gasthaus.

Imst, woselbst man ins *Oetzthal* kommt, nach:

Sautens.

Oetz.

Dumphen, mit sehenswerthen Wasserfällen.

Umhausen. (s. oben.)

Zwieselstein; hier theilt sich das Thal. Ein Weg geht durch das *Gurgelthal* nach *Obergurget* (von wo aus man den *Oetzthaler Ferner* besucht), *Hochwildspitz*, *Plan* nach *Meran*, ist jedoch sehr beschwerlich. Der zweite Weg geht durchs *Vent-Thal*, eine herrliche Gegend, nach:

Heiligenkreuz.

Winterstall.

Vent, woselbst abermals zwei Wege abgehen; einer, der westliche, ist sehr beschwerlich, hat aber im *Rosnerhof*, der dem flüchtigen Herzog Friedrich mit der leeren Tasche einen Zufluchtsort gewährte, eine Merkwürdigkeit; der zweite Weg geht in das *Schealthal* nach *Obervernagt* über den *Hochjoch-Ferner* und von da durch den *Vintschgau* nach *Meran* und *Botzen*.

S. Von Innsbruck nach Salzburg.

Bis Volders . . . M. 2.	Bis St. Johann . . . M. 2.
- Schwatz . . . - 2.	- Weidringen . . . - 2.
- Rattenberg - 2 ¹ / ₂ .	- Unken . . . - 2 ¹ / ₂ .
- Wörgle . . . - 2.	- Reichenhall - 2 ¹ / ₂ .
- Söll . . . - 2.	- Salzburg . . . - 2.
- Elmau . . . - 2.	
	M. 23 ¹ / ₂ .

Diese Tour kann auf einem Eilwagen, der mehrere Male wöchentlich abgeht, zurückgelegt werden.

Volders ist nur merkwürdig wegen der Nachbarschaft von Jem davor befindlichen:

Hall (*Gasthof: die Krone*), dem Begräbnissorte *Speckbacher's*. In der Nähe von Hall sind der *Salzberg* und die *Salzbergwerke*.

Sehenswerth sind: die *Pfarrkirche*, auf deren Friedhof der *Gefährte Hofer's*, unerschöpflich an Rath und Ausdauer, der eben so listige als tapfere *Speckbacher*, ein einfaches Marmor Denkmal hat mit der *Inschi*

„Im Kampfe wild, doch menschlich,
Im Frieden still und dem Gesetze treu,
War er als Krieger, Unterthan und Mensch
Der Ehre, wie der Liebe werth.“

Von hier aus gelangt man nach **Schwatz** (s. No. 5.) (*Gasthöfe: die Post; das Einhorn.*) Bei *Strass* tritt man aus dem *Zillerthal* und gelangt von da nach:

Rattenberg (*Gasthof: die Post*), einer durch ihre Silber- und Kupfergruben einigermaßen merkwürdigen kleinen Stadt mit einer romantischen Lage im *Innthale*.

Wörgl, ist der nächste Rastort. Von hier aus geht's über *Kufstein* nach *München*. Bei

Söll endigt das *Innthal*. In der Nähe ist *Ittern*, ein altes Schloss, sehenswerth; so wie weiterhin *Waidring* und der herrliche *Strubber Pass*. Bis *Lofer* geht man an den Ufern des *Achenbaches* hin. Weiterhin folgt:

Unken, mit Ueberbleibseln einst sehr berühmter und reicher Silber- und Kupferminen. Wie die Natur hier ihre Höhe in wilder Romantik erreicht hat, so fällt sie nach der österreichischen Grenze zu, die man bei *Mallek* passirt, ab. Endlich gelangt man nach:

Reichenhall, einem unbedeutenden bairischen Städtchen, und von da nach *Salzburg*.

9. Von Innsbruck nach Venedig.

(*Ueber Brunneck durch das Ampozzothal.*)

Bis Schönberg . . .	M. 2.	Bis Mittewald . . .	M. 2.
- Steinach . . .	- 2.	- Niederndorf	
- Brenner . . .	- 2.	s. No. 2. rückw.	- 8 $\frac{1}{2}$.
- Sterzing . . .	- 2.	- Cortina . . .	- 3.

Bis Venas . . . M. 3.	Bis Conegliano . . . M. 2.
- Perarollo . . . 2.	- Spresiano . . . 2.
- Longarone . . . 2 $\frac{1}{2}$.	- Treviso . . . 2.
- Santa-Croce . . . 2 $\frac{1}{2}$.	- Mestre . . . 3.
- Ceneda . . . 2.	- Venedig . . . 2.

M. 44 $\frac{1}{2}$.

Cortina. (*Gasthöfe: die Post; Fabritius; Due Spade.*) Hauptort im Ampezzothale an der Boita und letzte Station in Tyrol. Diese neue Strasse ist nicht von so grossen Naturschönheiten umgeben als viele andere, mindestens nicht mehr von hier bis Venedig. Um von Mittewald nach Cortina zu kommen, gelangt man am *Toplacher See* vorbei nach *Höllenstein* in dem *Höllensteiner Thal*. Mit dem Ort *Ospedaletto* hat man Italien betreten. Der Weg führt bald steigend, bald fallend endlich in eine enge Schlucht, verlässt diese und man befindet sich vor Cortina. Hinter diesem ist das Dorf *Zuel* das letzte im Tyroler Gebiet. Alsdann kommt man nach:

St. Vito, woselbst vor 20 Jahren ein Bergsturz die Dörfer *Marceana* und *Taulen* zertrümmerte. Der nächste Ort, wo sich die Boita mit der *Vallesiana*, einem Waldstrom, vereinigt, heisst:

Venas, woselbst ein guter Gasthof. Obwohl die Lage dieses Ortes romantisch ist, wird sie an Schönheit doch noch von der

Piava di Cadore's im *Piavathal*, dem Geburtsort *Titian's* (geb. 1477), überboten. Nun führt der Weg längs dem rechten *Piavaufer* durch eine 50 F. tiefe Schlucht.

Perarollo, ein kleines Dorf, bei welchem sich die Boita und *Piava* vereinigen; und das in einer wilden Gegend einsam liegt. Weiter kommt man nach:

dem Dörfchen **Longarone**. (*Gasthof: die Post.*) Statt nach *St. Croce* auf der geraden Strasse fortzureisen, machen viele hier den interessanten Umweg von 3 Meilen nach:

Belluno. (*Gasthof: Due Torri.*) Hauptstadt der Provinz mit 10,000 Einw., einem sehenswerthen *Dom* und 24 schönen Kirchen.

Wer diesen Umweg nicht machen will, kommt von *Longarone* nach:

Capo di Ponte und von hier nach:

Sta - Croce, woselbst die neue Strasse aufhört.

Ceneda (*Gasthöfe. die Post; die Rose*), mit dem Castell *St. Martino*, ist die nächste Station; dann folgt:

Conegliano.

Spresiano.

Treviso.

Mestre und

Venedig.

Den Weg bis Mittewald s. in der folgenden Nummer.

10. Von Innsbruck nach Verona.

(Ueber den Brenner.)

Bis Schönberg	M.	2.	Bis Botzen	M.	2.
- Steinach	-	2.	- Brandzoll	-	2.
- Brenner	-	2.	- Neumark	-	2.
- Sterzing	-	2.	- Salurn	-	2.
- Mittewald	-	2.	- Lavis	-	2.
- Brixen	-	2.	- Trient	-	2.
- Kollmann	-	2.	- Roveredo	-	3 $\frac{1}{2}$.
- Deutschen	-	2.	- Verona	-	10.
					M. 41 $\frac{1}{2}$.

Ein Eilwagen geht 3 mal wöchentlich. Mit Vetturinen fährt man gleichfalls.

Schönberg. (*Gasthof: die Post.*) Dorf an dieser schon von den Römern benutzten, an Naturschönheiten nicht reichen und niedrigen Strasse. Bevor man dieses Dorf erreicht, kommt man an dem *Iselberg* vorbei, auf dem ein Denkmal zu Ehren Hofer's und seines Freundes steht, die hier glänzende Siege erfochten. Von dem Posthause in Schönberg schöner Blick auf das *Stubaythal*, *Stubayer Gletscher*. — Nachbarschaft von Matray mit schönen Aussichten.

Steinach. (*Gasthof: die Post.*) In der Kirche daselbst drei schöne Altarblätter von dem am hiesigen Orte geborenen *Knoller*. An dem Bergschloss *Lueg* vorbei kommt man nach dem Gasthaus:

Brenner, auf der gleichnamigen Höhe 4700 F. über dem Meere. Hier ist die Wasserscheide des schwarzen und adriatischen Meeres. Die Quellen des *Sill* und der *Eisack* entspringen hier. Die Aussicht ist durch Wald verdeckt.

Sterzing. (*Gasthöfe: die Post; die Krone; Nagerl.*) Flecken an der *Eisack* mit 1500 Einw.; 1809 blutige Gefechte auf dem *Sterzinger Moos*. Die Strasse geht über den *Jaufen* ins *Passeyer Thal*. Ueber *Deutschhaus*, *Wolfenstein*, *Mittewald* ins *Ampezzaner Thal*, nach *Unter-Aul*, *Brixen*, *Kollmann* nach *Botzen*, der Ruine von *Salurn* nach *Trient*, von wo die schöne Strasse nach Venedig abgeht (s. No. 19.); ein zweiter Weg führt durch das *Luganathal* an den *Gardasee*. Für unsere Tour ist *Roveredo* der nächste Ort, woselbst das *Etschthal* bei *Ala* das *Lägerthal* genannt wird.

Peri, ist die erste Poststation auf italienischem Boden. Dann geht es über:

Volargne, woselbst die *Lombardei* anfängt, nach:

Verona. (*Gasthöfe: due Torre; Torre di Londra; Gran Parigi.*)

11. Von Innsbruck nach Lend.

Durch das Zillerthal, den Gerlospass und das Pinzgau.
Bis Zell s. Nro. 5.

Nachdem man das Zillerthal und den 3718 Fuss hohen, oben bewaldeten, unten sumpfigen *Gerlospass* bei dem Dorfe *Gerlos* passirt ist, kommt man in den Pinzgau nach *Ronach*; eben so schlechtes Gasthaus daselbst als in *Gerlos*. Während von *Ronach* eine Strasse über den 9000 F. hohen *Krimmler-Tauern* durch das romantische *Taufersthal* nach *Brunneck* hinabführt, geht ein Weg über das Joch, 3718 F. h., nach *Mittersill* hinab. Auf dem Höhepunkte hat man einen der imposantesten Blicke der Erde. Unser Weg führt uns zunächst nach

Krimel, einem Dorfe im Thale gleiches Namens, mit dem herrlichsten Wasserfall in Tyrol, den die *Ache* in mehreren Absätzen macht. Der nächste Ort ist

Wald, Dorf an der *Salzach*; dann kommt *Neukirchen* und *Mittersill*, von wo ein beschwerlicher Weg von 12 Stunden nach *Windisch-Matray* geht, das in einer sehr ungesunden Morastgegend liegt.

Eichhorn, ein Dorf mit herrlicher Aussicht auf die Gletscher des *Grossglockners*. Nun gelangt man nach

Bruck. (*Gasthof: bei Lucas-Hanselwirth.*) Dorf an der *Salzach*, da wo sich diese mit dem *Salzerbach* vereinigt. Der nächste Ort, wo das *Pinzgau* schliesst, ist

Taxenbach (*Gasthof: beim Taxwirth*), am Eingange ins untere *Salzachthal*.

Rauris oder auch *Gaisbach* im *Rauristhal*, das sich südwärts von *Taxenbach* ins *Salzachthal* öffnet, hat sehenswerthe *Goldbergwerke*, ist der Hauptort des gleichnamigen Thales und befindet sich in der Nachbarschaft des 8000 Fuss hohen *Heiligenblut-Tauern*, über den ein Weg nach *Heiligenblut* führt. Wer nicht die schöne *Klammstrasse*, den Postweg, über *Lend* nach *Gastein* passiren will, findet einen *Fusssteig* vor *Lend* bei dem Dörfchen *Embach* durchs *Rauristhal* nach *Gastein*.

Lend (*Gasthof: die Post*) an der *Ache*, die hier einen vorzüglich schönen Wasserfall bildet und sich dann in die *Salza* ergiesst. Man findet in *Lend* *Schmelzöfen* für die *Gold- und Silberbergwerke* hinter *Gastein*, zu welchem Orte hin eine höchst interessante Strasse führt. Jeder muss hier in *Lend*, wenn er nach *Gastein* will, *Vorspann* bis auf die $1\frac{1}{2}$ Stunde lang stets aufsteigende *Klammhöhe* nehmen.

12. Von Landeck nach Meran und Botzen

(durch den Finstermünzpass).

Von Landeck bis Schlanders (über *Ried, Pfunds, Nanders, Mals, St. Maria*) siehe Nr. 6. Von Schlanders über

Laatsch (*Gasthof: bei Trafoyer*) nach Meran und Botzen, siehe Nro 7 1ste Tour.

13. Von Meran nach Sterzing,

durch das *Passeyer Thal* und über den *Jaufen*.

Der interessante Weg geht den *Passeyerbach* entlang über *St. Martin, St. Leonhard*, die Ruine des *Jaufenberges*, woselbst der Weg durch das *Passeyer* nach dem *Timbler Joch* und dem *Oetzthal* über den *Jaufen* nach

Sterzing. (*Gasthöfe: die Post; die Krone; Nagel*) führt. Siehe Nro. 10. Hofer's Haus ist bemerkenswerth. Es liegt bei *St. Martin am Sand*.

14. Von Roveredo nach Riva am Gardasee.

M. 3.

Roveredo, auch *Rovereith*. (*Gasthöfe: die Rose; die Krone; Cavaletto zum Rössel*). 12,000 Einw. an der *Etsch* in einer sehr schönen, an Südfrüchten reichen Gegend. Bedeutender *Seidenbau* (120,000 Pf. jährlich).

Sehenswerth sind: 3 Kirchen; ein Gymnasium; ein Fräuleinstift; die Akademie (der Bedächtlichen); ein Schauspielhaus; ein Schloss mit schönem Garten; 60 Filande (hier wird die Seide von den Cocons abgewunden); ebenso viele Einrichtungen, wo die Seide gesponnen wird, Filatorie geheissen, von denen die bedeutendste die bei *Taschi* ist. Der schönste der hier gewonnenen Weine ist der von *Isora*. Zu den Umgebungen von grösserer Bedeutung gehört der Bergsturz bei *San Marco (Slavino di san Marco)*.

Von hier kommt man nach *Favorita*, woselbst man über eine Brücke der *Etsch* sich nach dem *See Loppio* wendet. Von der *Nagohöhe* hat man einen schönen Blick auf den *Gardasee*, an dem vorbei die Strasse über *Torbole* nach

Riva führt (*Gasthof zur Sonne*). Mit dieser Station hat man einen Punkt erreicht, der den Namen des *Paradieses der Tyroler Alpen* mit vollem Rechte führt. Der *Varrone* und die *Torrente Albola*, zwei brausende Waldbäche, durchziehen eine überfruchtbare, mit Citronen-, Pomeranzenwäldchen und den besten Südfrüchten reichlich gesegnete Gegend.

Ausflüge zu Wasser und zu Lande. Erstere auf dem mit den schönsten Ortschaften, Schlössern, Villen u. s. w. und Felsen-

gruppen umgebenen Gardasee, den Dampfschiffe nach *Lazise* und *Dessano* 3 mal wöchentlich befahren. Die Insel *Tremelone* wird oft besucht. Den See von Norden nach Süden, wo er 14—16 Stunden lang ist, befahrend passirt man folgende bemerkenswerthe Punkte:

Am Westufer, den *Ponaler Wasserfall*.

Am Ostufer: den *Monte Baldo*.

Am Westufer: *Limone*.

Am Ostufer: das *Fort* von *Malsesina*.

Am Westufer: das von Villen, Ortschaften, Weinbergen, den Dörfern *Madernone* und *Toscalone* umgebene *Cimpione*. Fährt man von dem letztgenannten Orte aus zu Lande das Westufer entlang, so kommt man nach

Saló, einem grossen Dorf in einem Orangenwalde.

Garda. In dem Camaldulenser-Kloster schrieb *Algarotti*:

Desenzano. (*Gasthöfe; Vittoria; Meier's Hôtel; Porta Vecchia.*) Mit einer herrlichen Lage. Nach Osten hin sieht man von hier:

St. Vigilio, auf einem Vorgebirge mit Oel- und Feigenbäumen. *Torri*, woselbst wundervolle Gärten.

Bardolino mit gutem Hafen.

Endlich ist die Halbinsel *Sermione*, der paradiesische Aufenthalt *Catull's*, nicht zu vergessen.

15. Von Salzburg nach Grätz.

Bis Hof	M. 2.	Bis Rottenmann	M. 2.
- St. Gilgen	2.	- Geishorn	2.
- Ischl	3.	- Kahlwang	3.
- Aussee	3 ¹ / ₂ .	- Timmersdorf	3.
- Mitterndorf	2.	- Leoben	2.
- Steinach	2.	- Bruck a. d. Mur	2.
- Lietzen	2.	- Grätz	7 ¹ / ₂ .

M. 38.

Einmal wöchentlich macht der Postwagen diese Tour, auf welcher nichts besonders Merkwürdiges zu finden ist, ausser allgemeinen Naturschilderungen, die besser gesehen als gelesen werden.

16. Von Salzburg nach Laibach

(über den Rastädter Tauern).

Bis Hallein	M. 2.	Bis Twang	M. 4.
- Golling	2.	- St. Michael	3.
- Werfen	3.	- Rennweg	3.
- Hüttau	2 ¹ / ₂ .	- Gmund	2.
- Rastadt	2.	- Spital	3.
- Untertauern	2.	- Paternion	2.

Bis Villach . . .	M. 3.	Bis Neumärktl . . .	M. 4.
- Klagenfurt . . .	- 3.	- Krainburg . . .	- 2.
- Kirschentheur . . .	- 2.	- Laibach . . .	- 3½.
			M. 48.

Auch dieser Weg hat ausser Naturschönheiten sonst nichts Merkwürdiges für das Tyroler Gebiet. In den meisten oben angegebenen Orten ist die Post zugleich der Gasthof, und wo sich mehrere Gasthäuser vorfinden, bleibt der Gasthof der Post in den meisten Fällen der beste.

17. Von **Trient** nach **Brunneck**

durch das Aviso- (Zimmers-, Fleimser und Fassa-) Thal.

Trient, ital. **Trento**. (*Gasthöfe: die Rose in der Contrada tedesca; Europa in der Contrada longa.*) Schöne Stadt mit 12,000 Einw.; schon dem Strabo bekannt. Sie liegt am linken Ufer der Etsch. Bedeutender Seiden- und Weinbau.

Sehenswürdigkeiten. Der Dom (1048 erbaut) nicht vollendet mit einer schönen Fontaine. Die Kirche *St. Maria Maggiore* (hier wurde das Concilium 1545—1563 abgehalten. In der Kirche ist ein grosses Bild zum Andenken an diese Begebenheit). Drei *Mönchs-* und *Ursulinerinnenkloster*; das *Gymnasium, Lyceum*; die Stadt mit ihren Thürmen und verfallenen Pallästen und Schlössern steht inmitten lachender Natur wie ein Schatten früherer Tage da. An Trient knüpfen sich viele geschichtliche Erinnerungen.

Um von Trient nach Brunneck zu kommen, passirt man das vom Avisofluss durchströmte *Avisothal* oder *Fleimserthal*, dessen einer Theil von Lavis bis Val Floriano, das *Zimmerthal*, dessen zweiter bis Moena *Fiemme*, und dessen dritter Theil bis Gröden das *Fassathal* heisst.

Cavalese (*Gasthof: bei Uva*) ist der Hauptort des Fleimserthales, mit einer gothischen Kirche.

Schön vor allem aber sind die *Dolomitfelsen* im *Fassathale*, dessen Lüfte vom Geräusch stürzender Wasserfälle bewegt werden. Der Eindruck, den diese Felsen machen, ist vergebens in Schilderungen zu suchen. Die vorzüglichsten Felsen sind der *Blackkofel* und *Rosengartel*, 9—10,000 Fuss hoch.

Vigo (*Gasthof: bei Rizzi*), in dessen Nachbarschaft der 6000 Fuss hohe *Marmolatta*.

Ueber *Campodell, Canazea* geht es nun ins Gaderthal nach **St. Leonhard** (*Gasthof: bei Evangelissa*) und von da in 6 Stunden zu Fuss nach

Brunneck (s. d. Verzeichniss).

18. Von **Trient** nach **Riva**.

Obwohl dieser Weg sehr steil und deshalb nur für Fussgänger zu passiren ist, darf er wegen der grossen Naturschön-

heiten, die er bietet, nicht übergangen werden. Nachdem man über die *Ëtsch* gegangen, gelangt man zuvörderst nach *Piave di Castello*, von da an den *Toblinasee* nach *Masenzo* und von hier nach

Arko, einem schöngelegenen Städtchen an der *Saka*, die durch den *Gardasee* geht und dann bei ihrem Ausflusse aus demselben *Mincio* heisst, an dem *Virgil* das Licht der Welt erblickte. Von *Arko* kann man *Riva* bereits sehen, wenn man eine selbst der kleinern Anhöhen besteigt.

19. Von Trient nach Venedig
(durch das *Luganathal*).

Bis <i>Pergine</i>	M. 3.	Bis <i>Castelfranco</i>	M. 3.
- <i>Borgo di Val Sugana</i>	- 3.	- <i>Treviso</i>	- 3 $\frac{1}{2}$.
- <i>Primolano</i>	- 3 $\frac{1}{2}$.	- <i>Mestre</i>	- 3.
- Bassano	- 4.	- <i>Venedig</i>	- 2.
			M. 25.

Dieses ist eine der an Naturschönheiten reichsten Touren.

Borgo di Val Sugana. (*Gasthöfe: die Post; der Adler.*) Vor diesem Orte entspringt die *Brenta* bei *Levico*. Viel Seidenbau. Von hier kommt man durch das *Tasinotal*, dessen Bewohner in den meisten Ländern Europa's als Kupferstichhändler bekannt sind.

Zwischen *Primolano* und *Cismone* ist der schöne *Cavolopass*, den die *Brenta* durchströmt. Er hat seinen Namen von der nahen Festung *Cavolo*.

Bassano. (*Gasthöfe: St. Antonio; Luna.*) Stadt an der *Brenta* mit 12,000 Einw. Hier sind 30 oft mit werthvollen Kunstwerken beschenkte Kirchen. Die Gemälde rühren meistens von dem hier gebornen *Giacomo da Ponte* her. *Canova* wurde in dem nahen *Possagne* geboren. Von ihm befindet sich eine Arbeit (der Tod des *Sokrates*) in der *Villa Rezzonika*. Der Künstler hat namentlich seinen Geburtsort mit herrlichen Kunstwerken geschmückt.

Ueber **Castelfranco, Treviso** (*Gasthöfe: die Post; 4 Corone*), *Mestre* geht's nach *Venedig*. In *Mestre* bleibt der Wagen. Ein zweirudriges Postboot kostet 4 Lire.

Die Reise

durch die

sächsische Schweiz.

Die sächsische Schweiz ist ein kleines, $4\frac{1}{2}$ Meilen langes und 6 Meilen breites Gebirgsländchen am rechten Elbufer. Seine Gränzen wären etwa so zu bestimmen:

Von da, wo die Elbe ins Sächsische tritt, bis Pirna; zwischen den östlichen Abfällen des Erzgebirges und dem Hochwalde.

Die sächsische Schweiz, die noch vor nicht langer Zeit, meistentheils nur von Geognosten und ähnlichen Gelehrten gleich einer gelehrten Sammlung besucht war, ist jetzt von Mai bis September mit Fremden aus allen Ländern Europa's erfüllt. Diesen Umstand hat der Landstrich den Bemühungen einzelner ausgezeichneten Männer zu danken, die für die Bequemlichkeit der Reisenden durch thätige Aufmunterung zu Errichtung guter Gasthäuser freundlich gesorgt haben. Man kann die Reise durch die sächsische Schweiz in 4 Tagen machen, wenn man nur die wichtigsten Punkte sehen will. Der beste Ausgangspunkt ist *Dresden*.

Man hat unter drei Touren zu wählen. Entweder auf dem rechten, oder auf dem linken Elbufer, über Pirna oder Pillnitz zu Lande, oder aber zu Wasser auf dem *Dampfschiff* die Elbe hinab bis *Tetschen*.

Folgendes ist die von den meisten Reisenden von Dresden aus gemachte Tour, die wir zur bessern Uebersicht in 4 Tagereisen eintheilen, wovon 3 auf die Hin- und der 4te auf die Rückreise verwendet werden mögen.

Erste Tagereise.

Von **Dresden** über **Pillnitz** nach der **Bastei**.

Die Tour bis Pillnitz wird entweder zu Lande gemacht, oder mit dem Dampfschiff.

Die Landtour, das rechte Elbufer entlang, führt bis *Loschwitz*, wohin ein höchst angenehmer Fussweg gleichfalls führt. In *Loschwitz* ist die Kirche sehenswerth. Nun kommt man nach *Wachwitz* und auf einem romantischen Pfade zwischen Gärten durch *Nieder-Boiritz* und an *Hosterwitz* vorüber nach

Pillnitz. Hier ist das neue Schloss merkwürdig, worin ein schöner mit einer auf 20 freistehenden Säulen ruhenden Kuppel bedeckter Speisesaal sich befindet. Die Wände zeigen schöne Freskomalereien. Zu den Theilen dieses Schlosses gehören noch 4 Pavillons, zwischen denen das Bergpalais und Wasserpalais stehen. Die *Schlosskapelle* (ebenfalls mit Gemälden von Professor *Vogel*). Zu den schönsten Partien in *Pillnitz* ist unstreitig der *Schlossgarten* zu zählen. Er ist mit schönen Statuen und einem Pavillon geschmückt, worin sich trefflich gemalte Pflanzen und schöne Schmetterlingssammlungen befinden.

Zu den schönsten *Umgebungen* diesseits *Pillnitz* gehören: der *Ziegengrund* bei *Loschwitz*, der *Helfenberger Grund* und die *Helfenberger Presse*. Ferner die reizenden Anlagen in dem Weinberge des Königs *Friedr. August* zwischen *Loschwitz* und *Wachwitz*. Jenseits ist die schöne künstliche *Ruine*, mit geschmackvollen Zimmern im Innern. Sie steht auf dem *Vorgebirge* 605 Par. Fuss über der Nordsee und gewährt eine anmuthige Aussicht.

Von hier aus beginnt nun die Wanderung. Zunächst gehts nach dem *Borsberge*, der bei einer Höhe von 1107 F. über der Nordsee eine herrliche Umsicht gewährt. Auf dem Gipfel die *Eremitage*. Auf einem Jagdwege gelangt man nach *Graupe*. Von hier geht der Fahrweg nach dem Dorfe *Lohmen*. Ein schöner Fusspfad aber führt über *Hinter-Jessen* nach

dem *Liebenthaler Grund*, worin das anmuthige Dorf *Liebenthal* liegt. Das Thal ist seit mehreren Jahrhunderten fast bis zur Hälfte durch Sandsteinbrüche erweitert worden. Weiter abwärts stehen die Felsen so nahe beisammen, das der Pfad am Ufer der durch das Thal rauschenden *Wesenitz* verschwindet.

Liebenthal, Marktflücken mit 280 Einw. und einer Kirche, die 545 Par. Fuss über der Nordsee steht. Ein anmuthiger Weg führt nach

Mühsdorf. Von hier hat man einen herrlichen Blick in die Tiefe, wo die *Lohmühle* an der schäumenden *Wesenitz* zwischen Felsen eingeklemmt liegt. Vor dem Dorfe führt ein Weg zur

Mühle hinab. Von der Brücke neben der Mühle hat man einen köstlichen Blick in die wildromantische Landschaft. Von hier geht man eine steinerne Treppe hinan nach

dem Dorfe *Daube* und der *Daumühle*, die höchst romantisch im *Wesenitzgrunde* liegt. Von *Daube* geht ein gerader Weg nach *Lohmen*. Doch die meisten Reisenden kehren nach *Mühsdorf* zurück, um, nachdem sie hier ein herrliches Landschaftsbild überschaut, das *Lohmen*, die Gegend von *Dohna* bis *Lockwitz*, den *Königstein* und *Lilienstein* umfasst und in blauer Ferne durch *Gränzgebirge* *Sachsens* und *Böhmens* angenehm beschränkt wird — über die *Schlossmühle* nach

Lohmen zu kommen. Marktflecken mit 1000 Einw. und einer höchst romantischen Lage auf der Mitte eines zerklüfteten, 55 Par. F. über die *Wesenitz* sich erhebenden, vorn überhangenden Sandsteinfelsens kühn erbaut. Sehenswerth ist die hübsche *Kirche*, das *Pfarrhaus*, die *Försterwohnung*, das *Schloss*, welches aus 2 Hauptgebäuden besteht, die durch einen Altan verbunden sind, auf dem man die herrlichste Aussicht hat. Neben dem Schlosse darf der schöne *Garten* nicht übergangen werden. In dem *Gasthose* findet man stets Reisende. In *Lohmen* pflegt man einen Führer zu nehmen, deren es hier vereidete giebt.

Von *Lohmen* geht's durch den *Lohmener Grund*, wo namentlich ein Punkt: *Brausenitz*, merkwürdig ist. Phantastische Felsengestalten drängen sich hier lang um die Ufer des brausenden Flusses zusammen.

Die von *Pirna* nach *Lohmen* führende gute Fahrstrasse zieht sich neben dem *Spitzberge* bei *Lohmen* hin und dem südlichen Hang des *Doberzeiter Kohlberges* hinauf. Die nächste Station für uns ist *Ottowalde*, merkwürdig durch den

Ottowalder Grund, ein Felsenthal, das den *Liebthaler Grund* an Schönheit bedeutend übertrifft. 2 Wege führen in diesen Grund, einer bei den letzten *Gasthöfen* des Dorfes vorbei zu einer Treppe von 99 Stufen, auf denen man in die Tiefe steigt; ein anderer führt durch das Dorf in den Theil des Thales, welcher die *Kluft* heisst. Der letztere ist der interessanteste. Indem wir diesem Wege folgen, sehen wir uns bald zwischen steilen Wänden, die in den mannichfachsten Gestalten sich über 100 Fuss erheben und so nahe zusammenrücken, dass man nur einen kleinen Fleck des Himmels durch die Gesträuche, womit sie bewachsen sind, erblickt. Dazwischen braust ein Flösschen. Ein schmaler Pfad führt durch die beschriebene Felsenenge in das offene Hauptthal und nach dem *steinernen Hause*; so werden einige wie Dächer geformte Steinblöcke genannt, welche Höhlungen von einigem Umfange verdecken. In Kriegszeiten dienten diese den Umwohnenden zur Zuflucht ihrer Habe. Eine

eben solche Höhle mit einer schornsteinartigen Oeffnung heisst die *Teufelsküche*. In den Ottowalder Grund mündet ein zweites höchst anmuthiges Thal, der *Zschirngrund* genannt. Bevor man diesen verlässt, um ein wildes Thal, die *Hölle*, zu betreten, versäume man nicht einen Punkt zu besuchen, wo man durch eine Waldöffnung einen schönen Blick auf den *Königstein*, *Lilienstein* und *Pfaffenstein* hat. Nachdem wir die *Hölle* verlassen, betreten wir eine grosse Wiese, die *Wehle*. Hier steht ein im Anfänge des vorigen Jahrhunderts hergesetzter Jagdtisch und eine Bank aus Stein.

Die Fortsetzung des Thales heisst der *Raingrund*, der sich in 3 Arme spaltet, von denen der mittlere nach

Wehlen führt. Kleine Stadt mit 1000 Einw., die sich von Leinweberei, Baumwollenspinnerei, Obst- und Hopfenbau, Korn- und Steinhandel nähren. — Sehenswerth ist die Ruine des alten Schlosses, das schon von den alten Sorben angelegt sein soll. Das Städtchen hat eine reizende Lage an der Elbe.

Von *Wehlen* nach *Rathen* führt ein anmuthiger Fusspfad von 3 Viertelstunden an der Elbe hin.

Diejenigen Reisenden, welche von Pirna nach *Wehlen* kommen, gehen entweder über *Rathen* oder durch den *Wehlener Grund* und *Zschirngrund* auf die *Bastei*. Dieser Weg ist der interessantere, da man von einem hohen Felsvorsprunge eine überraschende Aussicht hat auf:

die *Bastei*, einen 590 Fuss hohen Felsen, auf dem sich ein gutes Gasthaus befindet. Von hier aus geniesst man eine herrliche Aussicht auf die Elbe, die sich an Sandsteinwänden, mit Wiesen umgeben, dahinzieht. An den beiden Bogen, die der Strom hier bildet, ragen die *Rauen-* und über diese die *Bärsteine*, der *Königstein* und *Lilienstein* empor. Ueber ihre Felsenfirnen blicken: der *Pfaffenstein*, die *Kuppelberge*, der *Zschirnstein* und aus blauer Ferne der *Schneeberg* und der *Sattelberg* in Böhmen und der *Gesingberg* im Erzgebirge. Jenseits des grossen *Winterberges* und des *Zirkelsteines* wölbt sich die mächtige Halbkugel des böhmischen *Rosenberges*. Ueber die *Rathener Felsengruppe* hinaus nach Nordost erheben sich die wilden Felsenwände des *Hohensteiner Forstes*, das *Schloss Hohenstein* und in der Ferne die *Neustädter Berge*. In der Nähe ragt der *Neurathen* empor, den ein tiefer Abgrund, die *Martertelle*, von der *Bastei* trennt. Aus der Tiefe ragt ein aufgemauerter Pfeiler hervor, der einst eine Brücke trug, die das *Felsenschloss* mit der *Bastei* und *Rathewalde* verband. Jetzt ist wiederum eine kühne Brücke über den Abgrund gespannt. Ausser den nächsten Felsen sieht man vor sich die *grosse und kleine Gans*, das *Blankhorn*, den *Amselstein* und *Garnichstein*.

Von der Bastei aus kann man über Ziegenrück nach Schandau fahren, oder am Lilienstein vorbei dahin gehen. Ein anderer und sehr interessanter Weg führt zum Hockstein und Hohnstein. Hier ist das Schloss und der Brand sehenswerth. Von da aus gelangt man nach Schandau durch den tiefen Grund.

Der Hockstein ist 380 Fuss hoch und man genießt von dieser Höhe herab eine köstliche Aussicht. Hier ist die Brücke über die Wolfsschlucht bemerkenswerth. Auf der andern Seite des Thales liegt die von Abgründen ringsumgebene Burg Hohnstein, deren Aussenwerke den Hockstein und die Wolfsschlucht wahrscheinlich mit eingeschlossen hatten. Es deutet darauf altes Eisen- und Mauerwerk.

Hohnstein mit einer Burg, die jetzt zur Amtswohnung dient, liegt malerisch in der Nähe. Man zeigt dem Reisenden alte Burgverliese, Marterkammern etc. in der Amtswohnung des freundlichen Städtchens. Die Hohnsteiner besuchen den nahen Brand seiner schönen Aussicht wegen.

Der interessanteste Weg jedoch nach Schandau ist der über Rathen und durch den Amselgrund. Er möge die

Zweite Tagereise

von Rathen nach Schandau

ausmachen.

Rathen. (*Gasthof: das Lehngericht.*) Dorf auf beiden Elbufern Oberrathen auf dem linken, Niederrathen auf dem rechten Elbufer mit 400 Einw.

Umgebungen. Vom Gasthofs am Ufer der Elbe genießt man einen schönen Blick auf den Lilienstein. Der Rathener Grund begreift die schönsten Umgebungen des Dorfes in sich. Die Burg Altrathen, wahrscheinlich von den Sorben erbaut, Neu-Rathen im 12. Jahrhundert gebaut, das Wachhäusel, der Rosengarten (mit köstlicher Aussicht), der Mönchstein, das Kanapee (ein Ruheplatz mit schöner Aussicht) dürfen nicht unbeachtet bleiben.

Zu den schönsten Partien um Rathen gehört unstreitig der Amselgrund. Hier ist ein schöner Fall des Grünbaches über eine 30 F. hohe Wand sehr sehenswerth. Am Felsen wölbt sich das Amselloch, eine 10 Fuss hohe und 5 Fuss breite Grotte. Ein ansteigender Pfad zur Linken führt uns über das Amselloch hinaus, und wir kommen bald zu einigen kleinen Fällen, wo der Bach sich bis zum Amselsteine über zusammengefallene Blöcke, die auch eine kleine Höhle bilden, den Weg bahnt. Den anmuthigen Pfad am Grünbach verfolgend tritt man plötzlich aus der Schlucht in einen breiten Grund und steht zwischen den Häusern des Dorfes Rathewalde. Von hier geht es über den Lilienstein nach Schandau.

Will man den Besuch des *Königsteins* mit der Reise zum Lilienstein verbinden, so lässt man sich in Rathen auf das linke Ufer der Elbe übersetzen und geht entweder den Fluss entlang über das Dörfchen *Strand* oder über *Pötscha* und längs den Bärsteinen nach Königstein, welches letztere allerdings ein bedeutender Umweg ist. Vom Königstein geht man sodann nach *Ebenheit* auf dem rechten Elbufer.

Vom Lilienstein geht man über die Schäferei *Seltensaat*, *Proszén*, *Wendischfähre* nach

Schandau. (*Gasthöfe: der goldne Anker; die sächsische Schweiz; das Forsthaus*). Dieses freundliche Städtchen mit 1480 Einw. bildet gewöhnlich den Mittelpunkt der Reisen durch die sächsische Schweiz. Der Aufenthalt hier wird durch eine sehr gesunde Luft höchst heilsam. Die Bewohner nähren sich vorzüglich durch den Elbhandel.

Sehenswürdigkeiten und Umgebungen. Zu den erstern gehören die Kirche, das Gränzzollamt und die Elbfähre. Zu den Umgebungen vom höchsten Interesse gehört das Bad, dessen 9 warme Quellen wegen der ausserordentlich schönen Umgebung von Jahr zu Jahr mehr besucht werden. Eben so werden die schon guten Badeeinrichtungen immer besser. An Concerten, Ballen, Spiel u. s. w. fehlt es nicht. (Siehe d. Bäder).

Man findet hier die besten Führer durch die sächsische Schweiz.

Promenaden werden gemacht auf den Felsvorsprung *Karlruhe*, von dem aus man den Königstein übersieht, nach der O-trauer Scheibe, von wo aus man einen schönen Theil der sächsischen Schweiz überblickt. Der *Zahngrund*, die Steinbrücke bei *Postelwitz* und das Dorf *Krippen* bi'den Ausflugs-punkte für die Schandauer wie für die Badegäste. Gondeln und Kähne zu Lustfahrten sind bei mehrern Bewohnern des Ortes billig zu haben.

Die Eilpost, die vom Anfange des Mais bis zum October 4 mal wöchentlich: Sonntag, Montag, Mittwoch und Sonnabend, früh 6 Uhr von *Dresden* abgeht, kommt um 11 Uhr in Schandau an und geht selbigen Tages um 6 Uhr wieder nach *Dresden* zurück.

Ein Dampfschiff geht wöchentlich mehrere Male von *Dresden* nach *Schandau* und zurück.

Dritte Tagereise.

Von **Schandau** durch den Kinnitschgrund über den Kuhstall, die Winterberge und das Prebischthor nach **Herrnskretsch**.

Den nachstehenden Weg muss man, um die sich darbietenden Naturschönheiten recht zu geniessen, zu Fusse machen, doch

kann man sich dazu auch eines Maulthiers bedienen, das in Schandau zu haben ist.

Der Weg geht das Ufer der *Kirnitsch* entlang, das von den Ostrauwänden, deren waldige Gipfel auf den Wanderer herabschauen, eingeschlossen werden. Bei der *Ostraumühle* kommt man auf das jenseitige Ufer an einem Jägerhause vorbei nach

der *Mitteldorfer Mühle*, die, bei einer höchst romantischen Lage im Walde, dem Reisenden mannichfache Erfrischungen bietet, von denen das Obst der Bäume, welche die Mühle dicht umstehen, einen wesentlichen Bestandtheil ausmacht. Von hier aus besucht man die *Kroatenschluchte* und betritt eine mit Felsen umhegte lachende Aue. Hier muss der nahe Fall des *Beuthenwassers* beschaut werden, dem gegenüber ein Steg über den Bach in den *Dietrichsgrund* führt, welchen durchwandelnd man zu den *nassen Schluchten*, den *Speichhörnern* und dem *kleinen Winterberge* gelangt.

Wenn es zu diesen Ausflügen an Zeit gebrechen sollte, der setzt seinen Weg im *Kirnitschthale* fort, und gelangt, nachdem er die *Metzenhöhle* am Wege besehen, zu der anmuthigen *Haidemühle*. Von hier, wo der Haidemadstein über die Mühle emporragt, führt der Weg am Ufer weiter fort über einen vorspringenden Waldrand an den *hohlen Stein*, wo der romantische Fall des *Lichtenhainer Baches* zwischen schönen Felsenwänden sich herabstürzt. Nachdem man die *Kirnitsch* überschritten, kommt man auf den *Münzweg* und an das *Münzhorn*, von wo aus ein bequemer Pfad, der mit Geländern eingefasst ist, auf den

Kuhstall führt, eine merkwürdige, 88 Fuss hohe und 7 Fuss breite Felsenhöhle, woselbst man im Sommer Erfrischungen erhält. Das Innere der Halle wölbt sich breiter und höher. An der jenseitigen Oeffnung aber, die gegen 20 Ellen hoch und 30 Ellen breit ist, steigt die schroffe Wand aus einer weitumfassenden waldigen Fläche empor, über die jenseits die zackigen Wände des kleinen Winterberges hervorragen. Aus der innern Wölbung geht links ein Gang ab, der nach dem *Wochenbett*, einer Höhle, führt. Man sieht durch eine Oeffnung rechts den *Lilienstein*, die *Bärnsteine*, den *Pfaffenstein*. Eine tiefe Schlucht trennt den Kuhstall von einem andern hohen Felsen, und man sieht daselbst das sogenannte *Schneiderloch*, an das sich eine Sage knüpft, und woselbst man ein volles prächtiges Echo erwecken kann. Das *Pfaffenloch*, in das im 15. Jahrhundert ein Priester von den hussitischen Gliedern der eignen Gemeinde hinabgestürzt ward, darf nicht übergangen werden, da man von hier aus einen herrlichen Blick in die Landschaft unter sich hat. Vom Kuhstall steigt man in den *Habichtgrund* hinab. Während links ein Pfad nach dem *Arusteine* und *Kleinsteine* abgeht, kommt man auf dem Pfade rechts nach dem

kleinen Winterberge, auf dem ein kleines Gebäude, das *Winterhaus* oder der Pavillon genannt, steht, von dem aus man eine herrliche Aussicht genießt. Die Entstehung des Winterhauses hat folgende interessante Ursache: Kurfürst August von Sachsen verfolgte im Jahre 1658 einen mächtigen Hirsch bis auf die steilste Kuppe. Er stand hier auf einem schmalen Felsenpfade am Rande des Abgrunds und über ihm auf der höhern Wand der von Hunden verfolgte Hirsch, im Begriffe, auf den Fürsten herabzuspringen. Mit den Worten: „Entweder ich treffe dich, oder du bringst mich um!“ zielte der bedrohte Fürst und sein kräftiger Gegner sank zusammen. Zum Andenken hieran liess des Fürsten Sohn hier ein Jagdhaus erbauen. Eine Inschrift, lateinisch und deutsch, meldet den Hergang des glücklich überstandenen Abenteuers. Ein anmuthiger Pfad leitet nach

dem *grossen Winterberge*, dessen Gipfel mit dunkeln Buchen geschmückt ist. Auf der höchsten Basalkuppe steht ein Gerüst, dessen Bestimmung ist, den Blick des Beschauers zu erweitern. In der That ist die Aussicht von da herab unbeschreiblich schön. Gegen Abend senkt sich der Bergabhang in eine waldige Tiefe, wo die Elbe zwischen Felsenwänden hervorbricht. Man überschaut nahe die mächtigen Goskenwände, den Riesenstein, die Schrammsteine. Gegen Norden werden die Hahnenberge bei Putzkau, die Falkenberge, die Aresdorfer und Wiltenberge, die Keulen- und Augustusberge bei Königsbrück sichtbar. Gegen Nordwest sieht man die Elbe bis Dresden. Links vom Lilienstein sieht man die Höhen bei Possendorf, Kesselsdorf, hinter Tharand, den Wilzschberg, Luchberg, den Kahlberg, den Sattelberg, den Schneeberg mit seiner Gebirgskette, den Pösig bei Weisswasser, den Forstberg mit dem Kammitzer Schlossberge. Südöstlich sieht man den Kaltenberg, den Falkenberg u. a. m. Sogar die 10 Meilen entfernte Tafelfichte ist zu sehen. Der Reifträger, der Lerkamm und ein anderer grosser Theil des Riesengebirges sind sichtbar.

Man kann von hier, wenn man die Reise nach dem Prebischthor nicht sollte machen wollen, auf 2 Wegen nach Schandau zurückkehren. Einmal über *Herrnskretschchen*, und dann über *Schmilka*. Durch den *Prebischgrund* am *Prebischkegel* vorbei kommt man jenseits nach der *Stimmersdorfer Wand*, auf welcher das einer Warte ähnelnde *Prebischhorn* steht. Von hier aus sieht man bis nach Böhmen hinein. An den Rand des Abgrundes herangetreten sieht man vor sich

das *Prebischthor*. Es ist dies eine 65 Fuss hohe und 80 Fuss breite Felsenwölbung, auf deren Decke ein bequemer Kunstpfad führt. Die Aussicht von hier ist zugleich anmuthig und erhebend. Erst sieht man in den tiefen, waldigen *Thorgrund* herab und darüber hinweg auf die Felsenparteen, die

sich vom Kaltenberge über die Kreybitzer, Hohenleiper u. a. Berge bis zum Stein Schönau und dem Rosenberge hinziehen, hinter welchem die Berge von Aussig hervorragen, und zu dessen Füßen sich ein lachendes Gelände ausbreitet. Ja man sieht den Rücken des Erzgebirges, den Zschirnstern und die Schneeberge.

Die Aussicht aus der innern Thorwölbung ist nicht minder reizend. Man trennt sich ungern von diesen Genüssen, um vom *Böckhorn*, als von dem günstigsten Standpunkte, das Thor im Ganzen zu betrachten, von dem man nun auf einem bequemen Pfade herabgestiegen. Weiter geht nun der Weg nach dem *Harzgründel*, wo man sich noch einmal gern nach dem imposanten Felsenamphitheater umschaute. Welchen Eindruck ein solches Umschauen hervorbringt, möge man dem Namen dieser Stelle entnehmen, welche die *heilige Halle* heisst. — Nachdem man die Strasse von Herrnskretsch erreicht hat, kommt man nach Reinwiese, wo sich dieselbe theilt. Dem Laufe des *Bielbaches* folgend kommt man in den romantischen *Bielgrund* und nach

Herrnskretsch, einem böhmischen Gränzdorfe. (*Gasthof: die Herrnschenke.*) Zu den Parteen, die man von hier aus macht, gehören: der Besuch der *Dürren-Kamnitzmühle* mit höchst romantischer Lage; nach dem *goldnen Ranzen*; nach dem *Belvedere*. Man findet dort Böller zur Erweckung eines herrlichen Echo's und einen in einen Fels gehauenen Tempel.

Von Herrnskretsch kommt man auf einer hierzu bereit liegenden Gondel in kurzer Zeit nach Schandau zurück.

Eine andere Tour von Schandau aus, die nicht minder interessant sein dürfte, als die erst beschriebene, sei hier noch der Vollständigkeit wegen erwähnt. Auch sie ist in einem Tage bequem zu machen.

(*Tour von Schandau nach Pirna und von hier zurück nach Dresden.*)

Man kommt von Schandau zunächst auf den *Lilienstein*, der der höchste von den einzeln liegenden, senkrecht abgeschnittenen Bergen der sächsischen Schweiz ist. Er hat eine Höhe von 768 Fuss und wird von dem Dorfe *Ebenheit* aus bestiegen. Zum Andenken an den Besuch König August's ist auf seinem Gipfel eine Spitzsäule errichtet. Ihm gegenüber ist

der *Königstein*, ein 750 Fuss hoher Sandsteinfelsen, auf dem die gleichnamige Festung steht. Man besieht die Kasematten, den 586 Fuss tiefen Brunnen, die Kellerei mit dem grossen Fasse, das Zeughaus u. s. w., genießt eine herrliche Aussicht nach Dresden und Pirna hin, und besucht allenfalls das Städtchen Königstein.

Pirna. (*Gasthöfe: der Adler; das weisse Ross; das*

Forsthaus.) Städtchen mit einer Kirche, worin schöne Glasmalereien sehenswerth sind, der ehemaligen Feste Sonnenstein, jetzt eine Irrenanstalt; einem Waisenhouse und 5800 Einw.

Von Pirna fährt man Nachmittags mit dem Dampfboot nach dem 4 Stunden entfernten Dresden. Wer eher abreisen will, kann sich eine dazu bereitliegende Gondel miethen.

Wer durch die sächsische Schweiz nach Teplitz will, fährt bis Pillnitz mit dem Dampfboote, geht in einem Tage auf der oben bezeichneten Tour bis Herrnskretsch, besteigt da das Boot wieder und fährt durch Niedergrund nach Tetschen. Hier gehen, wenn das Dampfschiff angekommen ist, also etwa zwischen 2 und 3 Uhr täglich, Stellwagen nach Tepitz.

Die Reise durch
die
fränkische Schweiz,
oder
Muggendorf und seine Umgebungen.

Die fränkische Schweiz, ein zwischen *Baireuth*, *Forchheim* und *Bamberg* in Baiern liegendes, etwa 10 □ M. grosses Gebirgs'ländchen, das von der *Wiesent*, *Aufsees* und *Regnitz* durchströmt wird, ist wegen seiner Höhlen, in denen häufig urweltliche thierische Ueberreste vorkommen, berühmt. Der Mittelpunkt des Ländchens ist *Muggendorf*. Dahin kommen alle Reiserouten zusammen und von da aus trennen sie sich wieder.

Am häufigsten werden die Touren gemacht von *Bamberg*, *Kulmbach*, *Baireuth*, *Amberg*, *Nürnberg* und *Erlangen*.

Wer zu Wagen reisen will, muss sich an die gerade Landstrasse halten, da auf dem Gebirge manche Strassen schwer zu befahren sind. Hiervon macht das Landgericht *Pottenstein*, dessen Strassen alle in sehr gutem Stande sind, eine ehrenvolle Ausnahme.

Joseph Heller giebt in seinem Buche „*Muggendorf und seine Umgebungen etc. Bamberg bei J. C. Dresch*“ folgende Touren von den oben genannten Städten aus an:

1. Von *Nürnberg* über *Erlangen*, *Baiersdorf*, *Kirschbach*, *Ebermannstadt*, *Streitberg*, *Muggendorf*. Oder mit einem kleinen Umweg über *Forchheim* nach *Ebermannstadt* u. s. w.

Zu Fusse macht man diese Tour folgendermassen: durch das Pegnitzthal, Velten mit dem Giusloch, die Ritterburgen und Ruinen Hohnstein, Riegelstein, Spiess, Strahlenfels, Wildenfels, Stierberg, Betzenstein, Leopoldstein, Laienfels; Bernfels, Kühlenfels mit seinen Anlagen, durch das Klumperthal, zu dem grossen und kleinen Teufelsloch, nach Pottenstein, durch das ausgezeichnete Tüchersfelderthal nach Muggendorf. Viel näher und eben so angenehm ist der Weg über Gräfenberg, Hlpolstein, Ober-Trubach durch das herrliche Thal bis Eglöfstein; dann nach Wachsenstein wegen seiner schönen Aussicht, nach Götzweinstein wegen seiner Wallfahrtskirche und herrlichen Lage und durch das Thal nach Muggendorf.

Der nächste Weg aber ist nach Erlangen, Baiersdorf, Pretsfeld, Wormuthshül, Trainmiesel, Muggendorf. — Ausser diesen angegebenen Wegen nach den Schlössern Rathsbarg, Atzelsberg, Adlitz, Marlowstein, Regensberg, nach Eglöfstein, durch einen Theil des Trubach-Thales, nach Goessweinstein, oder von Regensberg nach Wiesenthau über die Ehrenburg nach Prätsfeld, Ebermannstadt u. s. w., oder von Erlangen nach Thurnreuth, Eglöfstein, Mochas, Muggendorf. —

Von *Kulmbach* zieht sich der Fahrweg über Thurnau, Hollfeld, Weischenfeld nach Muggendorf. Näher geht man nach Thurnau, Tannfeld, Allendorf, Gesess die Strasse fort nach Weischenfeld.

Baireuth. Der gewöhnliche Fahrweg ist nach Gesess, Planckenfels, Wüstenstein, Streitherg Muggendorf. Angenehmer und weit interessanter ist derselbe nach Planckenfels, Naukendorf, Weischenfeld mit der Förstershöhle, durch das Rabenecker Thal nach Muggendorf. Ein weiterer, noch interessanterer Fahrweg geht über Sparleck, Hohenmirsberg, Pottenstein, Goessweinstein nach Muggendorf. —

Der nächste *Fussweg* ist über Mistelgau, Gollenbach, Zeubach, Weischenfeld nach Muggendorf; der interessanteste über Gesess, Rathmannsreuth, Trochau, durch das Puttlach-Thal nach Pottenstein, durch das Tüchersfelder und Goessweinsteiner Thal nach Muggendorf.

Amberg. Der *Fahrweg* nach Pannbach, Scheicht, Auerbach, Michelfeld, Horlach, Bamberg, Pottenstein, Goessweinstein, Muggendorf.

Der *Fussweg*: nach Auerbach, Michelfeld, Neuslitz, Horlach, Wamberg, Pottenstein, oder nach Sulzbach über die Schlösser Hohenstein, Hartenstein, Velten u. s. w.

Am häufigsten wird die Tour von *Bamberg* aus gemacht. Die gewöhnliche Fahrstrasse geht über Forchheim, Ebermannstadt, Streiberg nach Muggendorf. Der nächste Fahrweg ist nach Buttenheim, Drosendorf über die lange Meile nach Gassendorf, Unterleinleiter, Streiberg, Muggendorf. Zwei Stunden weiter ist der Weg von Greifenstein nach Aufsess, durch das

romantische Aufsessthal nach Muggendorf; als der von Geisfeld nach Zechendorf, Berggreb, Heiligenstadt mit dem naheliegenden Schloss Greifenstein, Veilbrunn, Unterleinleiter über das Gebirge an dem Druidenbaum vorbei nach Streitberg und Muggendorf. Der weiteste, jedoch interessanteste Weg ist der längs der Wiesent von Bamberg nach Schesslitz, in dessen Nähe die wendischen Gräber, das Giechschloss und der Giegel, über das Gebirge nach Würgau, die Leiter hinauf nach Steinfeld, und von hier die Wiesent entlang.

Diese Tour wollen wir näher beleuchten, da sie, wenn man einige unbedeutende Abschweifungen nicht scheut, die wichtigsten Punkte berührt. Was man auf diesem Wege noch nicht gesehen hat, lässt sich bequem von Muggendorf aus besuchen.

Man fährt früh um 3 Uhr aus Bamberg ab und kommt gegen 8 Uhr nach

Streitberg (*Gasthöfe: bei Wunder; Mader; zum goldenen Kreuze; zum goldenen Löwen*) an der Wiesent. Der Ort hat eine höchst romantische Lage und 300 Einw.

Sehenswerthe Gebäude etc. Die Pfarrkirche, 1753 neu erbaut. Die Ruinen des Amtsschlusses auf einem Berge bei der Stadt mit herrlicher Aussicht über die ganze Muggendorfer Gegend bis Guckhül, zum Wehrberg, Rückstein, Adlerstein, Quackenschloss, den Reisberg, Reidek, Unterföllendorf, Woehrt mit den Leiten, Rothenbühl, die Ehrenburg, Ebermannstadt, Pretsfeld, Kirchenbach, den Reifenberg, Gösseldorf, die Hauenburg u. a. m. Man besucht von Streitberg aus den hängenden Stein, Markstein, den Wasserfall, die Muschelquelle, den Brunnenstein und Schönstein. — Als Führer dient der Maurer Lorenz.

Die *Schönheitshöhle*, $\frac{1}{2}$ Stunde von Muggendorf und eben so weit von Streitberg am Brunnenstein. Das Ganze der Höhle, die 30 Schuh lang ist, theilt sich in 7 Abtheilungen. Der Eingang ist 28 F. lang und $2\frac{1}{2}$ F. breit. Man kann nur gebückt hindurch. Man kommt zunächst nach 3 Höhlen, auf deren Boden man Urnentrümmern und an deren Wänden man Mondmilch findet. Sehr reich an Tropfsteinen ist die 4te Höhle, die 25 F. lang, 24 F. br. und 8—15 F. hoch ist. Die 5te Höhle hat 2 Eingänge und ist in der Mitte durch einen Tropfsteinpfeiler gestützt. Die 6te Höhle, die mit Tropfsteinen und Felsentrümmern im Hintergrunde erfüllt ist, dürfte die grösste sein. Ueber Felsentrümmern und einen schauerlichen Abgrund kommt man in die 7te Höhle. Hier trifft man an den Wänden die Namen der berühmten Naturforscher Esper und Rosenmüller.

Die *Brunnensteinhöhle*. Sie liegt am Abhange eines mit Laubholz geschmückten Berges, und hat zwei Eingänge. Der eine ist 2 F. hoch und 5 F. vom Boden entfernt; die 2te 4 F. hoch, 6 F. br. Durch diese bogenförmige Oeffnung tritt man in ein Gewölbe von 10 F. Höhe, 30 F. Breite und 100 F.

Länge. Aus diesem Gewölbe kommt man durch eine enge Oeffnung im Hintergrunde desselben in die eigentliche Höhle. Sie ist 10 F. hoch, 13 F. br., 28 F. lang, mit schönen Tropfsteinbildungen erfüllt. Auch diese Höhle, in der sich ein Brunnen findet, aus welchem die Landleute Wasser holen, ist von Rosenmüller besucht worden.

Nachdem man in Streitberg zu Mittag gegessen hat, besucht man

die *Ruine Neudeck*. Die wohlerhaltenen Reste ruhen auf einer 150 F. hohen, 300 Schritte langen Felsenfläche. Man sieht 2 runde, sehr dicke Thürme mit Mauern umgeben; weiterhin steht der Wartthurm, der mit den erstgenannten, oberhalb stehenden Schlosstheilen durch eine Zugbrücke verbunden war. Im Burghofraume entdeckte der Maurer Arnold Weiss aus Gossweinstein 1736 einen Marmorbruch, der noch ergiebig ist. Unweit von hier darf

die *Felsengrotte* nicht übergangen werden. Man gelangt auf einem Fusswege vom Schlosse aus dahin. Man erblickt zuerst ein unwaldetes Felsenthor von halbzirkelförmiger Gestalt, das 20 F. br. und 24 F. hoch ist. Rechts und links sind schöne Gänge. Der Gang rechts führt zu einem geräumigen Tropfsteingewölbe, während man aus der offenen Wölbung links eine herrliche Aussicht in das Thal genießt. Nicht gar fern von hier ist

Muggendorf. (*Gasthöfe: im Stern bei Mühlhäuser; bei Sponzel; zur Sonne.*) Der Flecken mit 400 Einw. liegt am Fusse des Hohen- oder Hagebrunnensteins, in einer Meereshöhe von 1760 F. — Die Umgegend an Höhlen die reichste Europa's, ist höchst romantisch in einem von malerischen Bergen umgebenen Thale. Zu den sehenswerthen Bergen gehört der *Guckhül* mit schöner Aussicht, die *Kupfe* mit der Rosenmüllerhöhle, der *Weichselbaum*, der *Markensberg*, die *Wunders- und Witzenhöhle im hohlen Berge*, woselbst auch die *Oswaldshöhle*, der *Römersberg* mit der *Gailenreuther-, Emmerts-, Moka- und Kappshöhle* und einer herrlichen Aussicht. Nach allen diesen Punkten dient der Gastwirth *Sponzel* als Führer.

Sehenswürdigkeiten in Muggendorf. Die *Pfarrkirche*, die Reste des *Heidentempels auf der stillen Wiese*, das *Wunderische Haus* mit einer Naturalien- und Mineraliensammlung; der *Pfaffengarten*. Sehr besucht wird auch der merkwürdige *Druidentbaum*, unweit Streitberg, und Fragmente eines Heidentempels.

Wenn man an dem Tage, an dem man nach Muggendorf gekommen ist, die Rosenmüllers-, Oswalds- und Witzenhöhle besucht hat, bleibt man die Nacht in Muggendorf, um am folgenden Morgen die Wanderung über die Baumfurter Mühle u. s. w. fortzusetzen.

Die *Rosenmüllershöhle*, nach ihrem ersten Beschreiber, dem Professor Rosenmüller (1793), so genannt, ist reich an schönen Tropfsteinbildungen. Vor der Höhle, zu der man durch eine Lindenallee von Muggendorf aus gelangt, steht ein Steintisch und ein Kanapee. Man genießt hier eine herrliche Aussicht. Durch einen geräumigen Gang kommt man zu einer Leiter von 28 Sprossen, die in die Tiefe führt. Die Höhle ist über 100 F. hoch und mit Tropfstein gänzlich überzogen. Zwei Seitenhöhlen sind: die *Wachskammer* und das *Allerheilgste*.

Die *Oswaldshöhle* im hohlen Berge. Ihr Eingang ist an der Nordseite in der halben Höhe des Berges. Sie theilt sich in 3 Hauptgänge. Der erste Gang ist 55 F. br., 35 F. lang und 20 F. hoch. Die 2te, 40 F. l., 75 F. br., 80 F. hoch, ist die schönste. Die 3te ist 20 F. l., 30 F. hoch, 60 F. br. In einer der Nebenhöhlen ist eine schöne Kaskade sehenswerth.

Die *Witzenhöhle* ist in historischer und naturwissenschaftlicher Hinsicht die merkwürdigste. Man betritt zuerst ein 60 F. br. und 60 F. l. Gewölbe, aus dem man in ein zweites, 30 F. br. und 100 F. l. Gewölbe kommt. Seitwärts ist eine Grotte mit gelbem Tropfstein. Nun kommt man in die 3te, 50 F. lange 30 F. br., 21 F. hohe, Höhle. Man findet hier heidnische Opferaltäre und Urnentrümmern. In den Nebenhöhlen ist schwarzer Tropfstein, Mondmilch u. s. w. Viele Fossilienlager werden hier gefunden.

Nun kommen wir nach der *Baumfurter Mühle*. Der Ort, welcher 20 Einw. hat, hat eine herrliche Lage. Sehenswerth sind der Felsenbogen und die Polypenquelle. Man geht von hier nach

der *Gailenreuther Höhle*, auch die *Zoolithenhöhle* genannt, oder der hohle Berg. Schon ihr Name deutet auf das Merkwürdigste in ihr hin: die zahllose Menge von Knochen nämlich, die man von vorweltlichen Thieren daselbst findet. Das erste Gewölbe, nach dem man den 15 F. langen und 5 F. hohen Eingang durchschneidet, ist 50 F. lang und 18 F. hoch. Von hier kommt man durch einen Gang in die eigentliche Höhle, welche 3 Abtheilungen hat. Der erste ist rund, 24 F. br., 28 F. lang und 16 F. hoch; die zweite 17 F. lang, 25 F. br., 10 F. hoch; die 3te 30 F. br., 10 F. lang, 5 F. hoch. Von der Eisgrotte aus ziehen sich die Gänge immer mehr in die Tiefe zu einem 20 F. tiefen Abgrund, dem eigentlichen Sarg der vorweltlichen Thiere.

Von der Gailenreuther Höhle aus setzt man den Weg über den Rücken des Gebirges nach

Gössweinstein fort. (*Gasthöfe: bei Helldorfer.*) Markt-
flecken mit 500 Einw.

Sehenswürdigkeiten und Umgebungen. Der gleichnamige Berg mit dem Schlosse und einer herrlichen Aussicht. Im Schlosse

eine Sammlung ausgestopfter inländischer Thiere. Die Kirche mit 2 Thürmen, schönen Altarblättern, einem Monument u. s. w. im Innern. Zu den Umgebungen gehört die E-pershöhle, die Allersdorfer und Etzdorfer Höhle, der Wichsenstein mit herrlicher Aussicht u. a. m. — Hat man hier gespeist, so bricht man um 11 Uhr nach

Pottenstein auf. (*Gasthöfe: Zum Lamm; zur Krone; zum Ochsen*) Markt Flecken mit 154 Häusern, einer sehr schönen Schlossruine und vielem andern *Sehenswerthen* mehr. Hier pflegt man Mittag zu machen, um mit Musse das herrliche *Tächersfelder Thal* zu durchwandeln und die *Beringersmühle* zu erreichen. Sodann betritt man

das *Engelhardsberger Thal*, eine Fortsetzung des *Wiesenthales*. Es ist höchst romantisch und hat an der *Schaudermühle*, dem *Loos*, den herrlichen Felsenpyramiden zwischen diesen 2 Punkten und der *Riesenburg* bewundernswerthe Schönheiten.

Das *Rabenecker Thal* ist nicht minder schön und eine Fortsetzung des *Engelhardsthal*s. Hat man diese beiden Thäler durchwandert, so kommt man in *Weischenfeld* bei guter Zeit an, um d-selbst zu übernachten.

Weischenfeld. (*Gasthöfe: das rothe Ross; bei Löbisch.*) Landstädtchen an der *Wiesent* in einer anmuthigen Gegend; ringsum von den schönsten Felsenpartieen eingefasst.

Umgebungen, Sehenswürdigkeiten u. s. w. Zu den letztern gehört die *Johanniskirche* (1450 erbaut); im Innern derselben verdient gesehen zu werden das Monument des *Friedrich Grau*. Die *St. Annenkapelle*, die *Laurenzkapelle*. Zu den *Umgebungen* gehören die Ruinen u. s. w. des *Schlüsselbergischen Schlosses* und dann der *Gutenberg*. Auf den beiden Bergen, auf welchen diese Schösser gestanden haben, genießt man einer herrlichen Aussicht. Zu den grössten Merkwürdigkeiten der Umgebung von *Weischenfeld* gehören folgende Hohlen, die man unter der Führung der der Gegend sehr kundigen *Lorenz Trüfer* und *Höllerer* besucht.

Die *Rabenecker Höhle* bei den Schössern *Rabeneck* und *Rabenstein*, auf welchem letztern sich eine bedeutende Sammlung fossiler Knochen befindet. Die Lage des Schlosses ist eine unbeschreiblich schöne. Man genießt aus einigen Zimmern des Schlosses eine köstliche Aussicht auf das *Ahornthal*. Merkwürdiger als das benachbarte *Rabenloch*, *Schneidersloch* und die *Gaiskirche* ist die oben genannte *Rabenecker Höhle*. Sie ist in der halben Höhe des Felsens, auf welchem das Schloss steht. Man braucht eine 7 Fuss lange Leiter, um in die Oeffnung hinein zu kommen. Dann kommt man in eine Höhe von 28 Fuss Länge mit schönen Tropfsteinen. Ueber dieser Höhle rechts kommt man in eine 2., 30 Fuss lange und in eine an-

muthige Grotte. Neben dem schönen Schlosse *Rabeneck* hat man eine schöne Aussicht auf das Thal aus einer Felsengrotte.

Die Förstershöhle, zuerst von *Esper* beschrieben. Sie gehört zu dem *Meiselschen* Gasthause, und ist von dem *Wirthe Förster*, der sie dazu kaufte, in Stand gesetzt. Es ist ein hoher *Stalaktiten-Dom*, den man betritt. Der Eingang ist an der östlichen Seite des *Zeubacher Berges*. Man geht in das Innere durch einen 95 Fuss tiefen *Kalkfelsen* und kommt in 80 Fuss lange, 60 Fuss hohe, 30 Fuss breite *Gewölbe*. Unter den vielen *Höhlen*, die in dieses *Gewölbe* münden, ist die bedeutendste die in der Mitte rechts, 6 Fuss breit und 26 Fuss lang.

Hat man sich in *Weischenfeld* eine Nacht und einen halben Tag aufgehalten, so geht man nach *Unteraufsess* und

Greifenstein. Schönes Schloss auf einem *Felsenberge* mit einer reichen *Waffensammlung* und einem mit schönen Anlagen reich ausgeschmückten *Garten*, welcher den *Fremden* offen steht. Man besucht hier die *gothische Kapelle* und genießt aus ihren *Fenstern* eine schöne Aussicht. Die *Fenster* haben schöne eingebrennte *Glasmalereien* aus dem 16—19. Jahrhundert. Der *chinesische Pavillon*, der *Tempel der Ceres* u. a. m. dürfen nicht übergangen werden. Von hier kommt man nach dem nahen *Heiligenstadt*, woselbst man zu Mittag speist, und dann über *Burggrub* zurück nach *Bamberg*.

Diese Tour kann man entweder auch von *Nürnberg* über *Baiersdorf* und *Streithberg* machen, oder, wenn man Zeit hat, durch kleine *Abschweifungen* mit den übrigen *Touren*, die oben angegeben sind, in *Verbindung* bringen.

Die Harzreise.

(Nach dem Harz führen folgende *Eisenbahnen*: Von *Magdeburg* über *Oschersleben* (5 M.) bis *Halberstadt* $7\frac{3}{4}$ Meilen. Von *Braunschweig* über *Wolfenbüttel* ($1\frac{1}{2}$ M.), bis *Harzburg* 6 Meilen.))

Der Harz ist ein freistehendes, von niedrigen Hügelketten umgebenes Gebirge. Er wird in den Ober- und den Unterharz eingetheilt, ist etwa 16 M. lang und 4—6 M. breit.

Zum Oberharz rechnet man das Amt *Elbingerode*, *Lautenberg*, die *Königshütte* und die *Hütte bei Gittelde*.

Der Unterharz umfasst den *Rammelsberg* mit seinen *Hütten* bei *Goslar* und das *Salzwerk* bei *Harzburg*.

Eine andere und bessere Eintheilung des Harzes in den Ober- und Unterharz ist die vom *Brocken* aus bestimmte. Hiernach heisst Alles, was westlich vom *Brocken* liegt, der Oberharz, und der Unterharz, reicher an Naturschönheiten als der erstgenannte, liegt im Osten des *Brockens*. Der Oberharz nach dieser Eintheilung enthält 9 □ M., der Unterharz 23 □ M., der Oberharz ist 3, der Unterharz 9 Meilen lang.

Die Reisen in das Harzgebirge werden am zwecknässigsten in den Monaten vom Juni bis September unternommen. Der Mai ist noch zu kalt.

Von den vielen Touren, die in den Harz und auf den *Brocken* führen, als da sind

von *Ballenstädt*
Blankenburg
Gittelde
Goslar
Harzburg
Ilfeld
Ilseburg

Lauternberg
Mannsfeld
Osterode
Rossla
Seesen
Wernigerode
Zorge u. a. m. aus

nehmen wir als die beste Tour die von Mannsfeld aus. Wenn man von der vorgeschriebenen Strasse ab kleine Seitenausflüge nicht scheut, so dürfte wohl kein irgend wichtiger Punkt sein, den man nicht mit Leichtigkeit zu berühren Gelegenheit hätte.

Diese Tour dürfte so ausgedehnt gemacht, wie wir sie angerathen, 14 Tage oder etwas darüber erfordern.

Mannsfeld (*Gasthof: der Stadtkeller*), ein preussisches Städtchen in der gleichnamigen Grafschaft mit 1450 Einw., die in 199 Häusern leben.

Vergnügungen und Schenswürdigkeiten. Promenaden in der nächsten anmuthigen Umgebung. Ausflüge nach Lainbach, einem Städtchen an der Wipper, nach der *Catharinenhütte*, der Kupferschmelzhütte *Gottesbelohnung*. Für Naturforscher ist der Weg von Hettstädt und über Querstädt bemerkenswerth. Im ersteren Orte findet man eine gute entomologische Sammlung, im letztern des Predigers Mimood ornithologisches Cabinet.

Sehenswerth in Mannsfeld sind: die *Kirche* (worin sich ein Begräbniss der erloschenen gräflich Mannsfeldischen Linie befindet.) *Luther's Haus*. (Luther lebte hier bei seinen Eltern bis zum 14. Lebensjahre.) Das Schulhaus (mit einer Inschrift auf Luther über der Thüre). Das *alte Residenzschloss*, eigentlich nur eine schöne Ruine desselben (das Schloss ist 7 mal im 30jährigen Kriege den es bewohnenden Grafen von Mannsfeld abgenommen). Die *alte Kirche*, worin Luther oft predigte (mit einem Altarblatt von Lucas Cranach und einer von einem gefangenen Schäfer geschnitzten biblischen Geschichte). Vor dem Thore der Stadt ist ein schöner englischer Garten und innerhalb derselben der schöne Blumengarten des Handelsgärtners *Lehmann*.

Das Geschlecht der Grafen von Mannsfeld, deren 3 Linien die 3 Flügel des oben erwähnten Schlosses bewohnten, starb 1780 aus. Der Bergbau in der Nähe von Mannsfeld ist bedeutend. Er macht eine äusserst ergiebige Quelle des Erwerbs für die Umwohnenden aus. Häufige Abdrücke von Fischen und Kräutern werden in dem Kupferflötz zusamt Versteinerungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche gefunden.

Von Mannsfeld gehts über Hettstädt nach *Walbeck*. Dorf mit einem schönen *Schloss* und Garten und schönen Obstplantagen. Von Walbeck nach *Siedau*, von da nach

Hackerode, preussisches Dorf mit 470 Einw. In der Nähe die schöne Burgruine *Arnstein*.

Von Hackerode nach

Endorf, einem Dorfe in der preuss. Grafschaft Mannsfeld, 1 Meile von Hackerode entfernt, und von Ballenstädt 2 $\frac{1}{2}$ Stunden mit 400 Einw. Von Endorf nach

Conradsburg bei *Ermsleben* im Preussischen. *Sehenswerth*

ist die von einem alten Benediktiner-Kloster übrig gebliebene, von Klosterruinen umgebene Kirche und ein sehr tiefer Brunnen aus jenen Zeiten. Das Dorf erfreut sich einer herrlichen Lage. Zu den Umgebungen gehört das 5 Stunden entfernte

Meisdorf, Dorf im *Selkethale* an der Selke, mit 800 Einw., die unter der Herrschaft der Familie von der *Assaburg* stehen.

Die alte Ritterfeste *Falkenstein* liegt hinter der Ziegelhütte im schönen *Selkethale*. Bei der vom Besitzer bewohnten, mit allen alterthümlichen Befestigungswerken wohl erhaltenen Burg ist eine alte, gleichfalls wohlerhaltene Kirche. Vom Schlossthorne (mit dem alten Burgverliess) hat man eine herrliche Aussicht auf das *Selkethal* und darüber weg bis zum *Brocken*, der *Victorshöhe*, bis *Zerbst*, *Magdeburg* und *Bernburg*. Nichts stört auf dieser Burg die Illusion, die jeden Besuchenden recht eigentlich in das Mittelalter versetzt. Ein Thorwart oder, wenn man will, Aufseher zeigt alles und sorgt für die Bedürfnisse der Fremden. Von hier aus macht man höchst interessante Partien nach der *Selkenschicht* (einem Fremdenhause mit schöner Aussicht) nach der *Tidiashöhle* und dem *Gartenhause*, einem angenehmen Vergnügungsorte.

Das *Selkethal* dürfte hier als am geeigneten Orte zu beschreiben sein. Es ist unstreitig das schönste der Thäler des Harzgebirges. Es beginnt bei dem Anhalt-Bernburgischen Städtchen *Güntersberge*, ist 6 Stunden lang und endet bei *Meisdorf*. Die sehenswerthesten Punkte des von der Seike anmuthig durchschlängelten Thales sind: 1) *Strassberg*, ein Stolbergisches Dorf, an der rechten Bergwand des Thales. In der Nähe ist ein altes, sehr sehenswerthes Silberbergwerk mit vortrefflichen *Wasserleitungen*, einer *Schmelzhütte*, einem *Pochwerke*, einem *Laboratorio*. Zu den Umgebungen von *Strassberg* gehört der *Auerberg* (mit schöner Aussicht, und das am jenseitigen Selkeufer anmuthig liegende hübsche Dörfchen *Lindenberg*. 2) Das *Alexisbad* (siehe die Bäder.) 3) der *Mägdesprung* (s. weiter unten).

Nachdem man die Papiermühle berührt hat, kommt man nach

Opperde, einem bernburgischen Dorfe, mit 600 Einw. Es liegt am Fusse des besteigenswerthen, eine schöne Aussicht gewährenden *Stahlberges*. In der Nähe findet sich ein unbenutzter Kohlschacht und der sogenannte *Lumpenstaig*. Von *Opperde* nach

Ballenstädt, (*Gasthöfe*: *Stadt Bernburg*; der grosse *Gasthof*.) Residenz des Herzogs zu Anhalt-Bernburg mit 4000 Einw., in einer höchst anmuthigen Gegend.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern gehören *Promenaden* in dem das Schloss umgebenden schönen Garten; daselbst hat man ausser dem Genuss, den die in jeder Beziehung

schönen Anlagen bieten, eine köstliche Aussicht aus den Fenstern des Jagdhauses. Im letztgenannten Garten findet man Dammwild und Hochwild jeder Art in grosser Menge. Für Jagdfreunde ist noch die Hundezucht (man findet die schönsten Racen) von Interesse. Ausserdem fehlt es in Ballenstädt nicht an Concerten, Redouten, Bällen, Theater u. s. w.

Sehenswerth sind die Schlosskirche, das Residenzschloss, worin sich eine schätzenswerthe Gemäldesammlung befindet. Man sieht daselbst Werke von Joh. Lys, Philipp und Peter Wouvermann, Joh. Breughel, van der Werff, van der Neer u. a. m. Vom Thurme des Schlosses aus hat man eine imposante Weitsicht über die schönsten Partien des Harzes hinweg bis zum Brocken. Sehenswerthe andere Gebäude sind: der Marstall, die Reitbahn, das Schauspielhaus u. a. m. In der Nähe wird

der Ziegenberg besucht und die Fasanerie Zehling, diese besonders wegen der schönen und merkwürdigen Umgebungen, zu denen unter andern die Endpunkte der Teufelsmauer, die sogenannten Gegensteine, gehören. Der Schierberg darf nicht unbesucht bleiben, eben so die Siebensteineiche und das Hubertusthürmchen auf einem gleichnamigen Berge, von wo aus man eine köstliche Aussicht genießt.

Als Promenade ist noch die schöne Allee bemerkenswerth mit einem wohleingerichteten Badehause. Von Ballenstädt kommt man nach dem $1\frac{1}{2}$ St. entfernten

Meiseberge mit dem Jagdhouse, nicht zu verwechseln mit dem Bergwerke gleiches Namens. Das Jagdhaus, auf der linken Seite des Selkethales gelegen, hat eine liebliche Aussicht auf dasselbe. Es gehört dem Herzoge zu Anhalt-Bernburg und wurde vor etwa 60 Jahren erbaut. Im Thale unten liegt die Selken- oder Leimufermühle, während rechts der Friedrichshammer und links der kegelförmige Hausberg sichtbar sind, auf dem einst die Burg Anhalt prangte. Die Spitze des Brockens sieht man gleichfalls so wie Ballenstädt und den Mägdesprung.

Die Burg Anhalt hat sich nur in wenigen schönen Trümmern für den Freund einer bewegten Vorzeit erhalten. Sie ist das Stammschloss der Anhaltischen Fürstenfamilie. Von der Selkemühle führt ein Fussweg zu ihr empor. Ruhebänke sind angebracht und eine um eine alte starke Linde herumgeführte Wendeltreppe von etwa 50 Stufen öffnet erstiegen einen überraschenden Blick auf den Falkenstein, die Victorshöhe, den Auersberg, den Meiseberg und bis an den Hackelwald im Halberstädtischen. Merkwürdig ist hier noch der 1822 wieder aufgefunden und ausgeräumte 280 F. tiefe Burgbrunnen. Er befindet sich am östlichen Abhange des Burgberges.

Von hier aus geht man nach dem Karlwerke, Strassburg und dem

Mägdesprung, einem Eisenhüttenwerk im Anhalt-Bernburgischen. Es hat eine Ausdehnung von einer Stunde und wird auf Rechnung des Herzogs geführt. — Für den Naturfreund ist dieses einer der schönsten Punkte des Unterharzes. Sehenswerthe Fabriken, herrliche Umgebung und der auf einer Anhöhe stehende Eisenobelisk, der vom Herzoge Alexius zu Anhalt-Bernburg zu Ehren seines Vaters am 3. August 1812 errichtet wurde. Der ganze Obelisk hat eine Höhe von 58 Fuss 6 Zoll, und war das erste und bis zur Errichtung des ähnlichen Obelisks bei Braunschweig das höchste Werk dieser Art in Deutschland. Man hat von hier aus schöne Blicke die Chaussee nach Harzgerode hinab, bis wo sich dieselbe in einen dichten und dunkeln Wald verliert. Unweit davon ist

die *Mägdetrapps*, ein Berg, der zwei Menschenfüßen ähnliche Eindrücke zeigt. Die Namen Mägdesprung und Mägdetrappe erklärt eine anmuthige Sage, welche der Führer dem Reisenden bereitwillig erzählt. Man hat von dem Berge gleichfalls eine hübsche Aussicht, besonders nach der Ruine *Heinrichsburg*, wohin bequeme Fusspfade leiten und woselbst anmuthige Ruheplätze zum Verweilen einladen. Von hier geht es nach dem *Alexisbad* (siehe d. Bäder), von wo man nach

Strassberg, einem stolbergischen Dorfe mit einem Hüttenwerke (siehe oben) hingelangt. Nachdem man von Strassberg nach Alexisbad zurückgekehrt ist, besucht man

die *Victorshöhe*. Auf dem höchsten Punkte des Ramberges steht ein offener hölzerner Thurm und dabei die Wohnung des Forstaufsehers. Hier kann man Pferde unterbringen und Erfrischungen erhalten. Der Herzog von Anhalt-Bernburg liess diesen Thurm 1829 erbauen, auf den eine bequeme Treppe von 104 Stufen führt. Oben angelangt sieht man sich auf einer Plattform, die eine herrliche Weitsicht beherrscht; man sieht bis zum Thüringer Wald auf einer, bis zum Hubertusberge auf der andern Seite. Rechts erblickt man Wolfenbüttel, links den Brocken. Im Ganzen überschaut man eine Strecke von 20 Meilen, auf der sich namhafte Städte befinden. Die Aussicht ist der vom Brocken fast in jeder Hinsicht ganz gleich zu stellen; den Stubenberg hat man gleichfalls in der Nähe.

Der *Ramberg* ist der höchste Punkt des Unterharzes und eine zahllose Menge Granitblöcke, mit denen er bedeckt ist, lässt darauf schliessen, er sei einst gleich dem Brocken eine ungeheure Felsenpyramide gewesen, welche theils durch die Zeit, theils durch stärker wirkende Ursachen zertrümmert worden sei. Die phantastisch zusammengeworfenen Granitstücke führen den Namen der *Teufelsmühle* und sind der Quell einer Volkssage.

Von hier kommt man nach

Gernrode, einem Anhalt-Bernburgischen Städtchen mit einer ro-

mantischen Lage und 2000 Einw. Zwei Kirchen, davon war die eine einst ein 960 vom Markgrafen Gero von der Lausitz errichtetes Jungfrauenstift. Obwohl sich in der Stadt 2 Gasthöfe befinden, so logirt man doch besser in dem Gasthof auf dem nahen Stubenberge. Zu den Umgebungen gehören

Suderode. (Gasthof: zum heilsamen Brunnen.) Dorf mit einem vielbesuchten Salzbad, das *Beringerbad* geheissen. Das Wasser des Alexisbades wird hier geschöpft und auf Wagen an den Ort seiner Bestimmung täglich hingefahren.

Stecklenberg, Dorf mit 300 Einw. Es hat eine höchst romantische Lage zwischen Bergen, auf deren einem die malerische Ruine der *Stecklenburg* liegt. Seitwärts liegt die schöne Ruine *Lauenburg*. Von dem alten Thurme derselben hat man eine prächtige Aussicht. Zu den Umgebungen, die besucht werden müssen, gehört

die *Blechkütte* am Eingange in das *Bodethal* an der Bode. Gutes Gasthaus daselbst zwischen der Blechkütte und dem ganz nahen Dorfe

Thale. In dem letztgenannten preussischen Dorfe ist noch ein sehr guter Gasthof, der *Wörfelsche* geheissen. Sehenswerth ist die 7-8 erbaute Kirche. Vom *Kahlenberge* genießt man eine herrliche Aussicht, während der *Kalkberg* Versteinerungen und Muscheln enthält.

Von *Thale* oder besser von dem Gasthof der Blechkütte aus besucht man

die *Rosstrappe* mit dem *Tanzplatze*. Dieser Punkt hat etwas Schweizerisches und gehört zu den schönsten Parteen der Harzreise. — Ein etwas steiler Weg führt auf die Rosstrappe. Sie führt den Namen von dem in Form eines Pferdehufs sich auf der Spitze des Felsens befindenden Eindrucke. Auch dieses Naturphänomen hat dem poetischen Volkssinne Anlass zu einer lieblichen Sage gegeben, die man sich an Ort und Stelle von jedem Eingebornen ausführlich erzählen lassen kann. Sehenswerth ist die *Bülowshöhe*, zu der schöne Pfade führen, gleichwie zum *Friedrich Wilhelmsplatz*. Der Bick von der Rosstrappe in das tiefe, von der Bode durchbrauste, sich hin und her windende Thal und auf dessen gewaltige Felsenufer ist unbeschreiblich schön. Gegenüber liegt der *Tanzplatz*. — Von grosser Wirkung ist hier der Knall eines losgeschossenen Gewehrs. Wohl 10 Mal von dem einen zum andern Felsufer zurückgeworfen hört man den Schall wieder. Leider ist dieses Schiessen hier zu andern Zwecken so gemissbraucht worden, dass es jetzt ohne Erlaubniss nicht geschehen darf.

Von der Rosstrappe steigt man ins Thal hinab und wendet sich nach der *Teufelsbrücke* und dem *Bodesfall* mit prachtvollen Umgebungen. Die Thalwände rücken hier auf 20—30

Fuss zusammen. Dieses ist der wildeste Punkt im ganzen Harzgebirge und führt, den Namen *der enge Weg*. Von hier geht man nach

dem *Tanzplatz*, von dem aus man einen herrlichen Blick auf die Rosstrappe einerseits, den Brocken anderseits und in ein wildromantisches und zugleich liebliches Thal hinab hat. Von diesem Seitenwege ab wende man sich nach

Blankenburg. (*Gasthöfe: der weisse Adler; die Krone; der goldne Engel.*) Hauptort im gleichnamigen Kreise mit 4000 Einw.

Sehenswerthe Gebäude und Promenaden, die zu besuchen sind. Die *Bartholomäikirche*, ehemals ein Kloster. Die *Katharinenkirche*. Das *Rudolph-Augusteam*. Die *Töchterschule*. Das *Rathhaus*. Das *Schloss*, auf einem Kalkfelsen emporragend, der den Namen *Blankenstein* führt, enthält 3 Säle und 150 Zimmer, wovon mehrere in neuerer Zeit geschmackvoll von dem hier sich aufhaltenden Herzoge, Wilhelm von Braunschweig, decorirt sind. Es befindet sich im Schlosse eine trotz mannichfacher Einbussen noch immer sehr sehenswerthe *Gemäldesammlung*, worunter mehrere von Lucas Kranach und eins von Rösel besonders bemerkt zu werden verdienen. Ein Meisterstück sieht man daselbst an einer Tischuhr von ausgezeichneter Arbeit. Man zeigt hier als Merkwürdigkeit 2 Gemälde, die Friedrich Wilhelm I. von Preussen mit dem Finger geschmiert hat. Mehrere Zimmer der altgräflichen Wohnung befinden sich wohl erhalten im östlichen Theile des Schlosses. Merkwürdig ist ein Stein in der westlichen Schlossmauer, der, einem Menschenkopfe ähnlich, an einen hier enthaupteten Grafen von Reinstein erinnern soll. An der Südseite werden als Merkwürdigkeit 2 Kugeln gezeigt, die im 30jährigen Kriege hier in die Mauer einschlugen.

Unbeschreiblich schöne Aussicht aus den Fenstern des Schlosses. Magdeburgs Thürme ragen in der Ferne. Der Weg nach dem nahen *Luisenhaus* auf dem *Kalvinusberge* durch den an Wild reichen *Thiergarten* ist schön. Zu den Umgebungen gehört der *Rein- oder Regenstein*. Eine schöne Ruine, die manche trübe Erinnerungen erweckt. Die ehemalige Kirche ist nunmehr ein Tanzboden. Der *Regenstein* ist 256 Fuss hoch.

Der nächste Ort, den man nun zu passiren hat, ist die *Marmormühle*. Die sehenswerthen Maschinerien zum Zerschneiden, Schleifen, Poliren und Drehen des Marmors können nur mit Erlaubniß des Administrators in Augenschein genommen werden. Nahe dabei ist

Das *Düvelshäuschen* am *Korksteine*; es gewährt eine erwähnenswerthe Aussicht. Man kommt von *Neuwerk* über eine schöne eiserne Brücke nach

Rübeland (*Gasthof: zum goldnen Löwen*) im *Bodethale*. Das *Eisenhüttenwerk* ist auf Rechnung des Landesherrn admi-

nistrirt. Schöne Eisengusswaaren werden hier gefertigt. Bei dem Hüttenwerk bricht man schönen schwarzen Marmor.

Dicht über Rübeland befindet sich

die *Baumannshöhle*. Ihr Eingang liegt 136 Fuss über der Sohle des Bodethales. Man thut wohl, in die 6 Haupt- und vielen Nebenhöhlen einen Führer mit zu nehmen, wenn man nicht das Schicksal des Entdeckers, des Bergmanns Baumann, theilen will, der wahrscheinlich um 1598 durch Zufall tiefer in die Höhle hineingerieth, sich in die vielen Nebenhöhlen verirrte und die Entdeckung derselben mit dem Leben bezahlte. Als er nämlich endlich sich an das Tageslicht gefunden hatte, war er so schwach, dass er sterbend nur noch seine Entdeckung mittheilen konnte. Der Eingang der Höhle ist, wie die Wände derselben, mit Kalksinter (Tropfstein) überkleidet. In der Baumannshöhle ist besonders bemerkenswerth die *klingende Säule*.

Sie ist aus Tropfstein gebildet, 8 F. hoch, innen hohl und daher bei mässigem Anschlagen an dieselbe stark klingend.

Die *Bielshöhle*. Sie wurde im Jahre 1672 bei Gelegenheit eines hier entstandenen Waldbrandes entdeckt.

Die 4. 5. und 6. Höhle sind dadurch merkwürdig, dass über ihnen noch andere Höhlen gleichsam 2 Stockwerke fortlaufen. Diese 2 Stockwerke werden von der 7. Höhle aus leicht bestiegen.

Die 8. und 9. Höhle sind merkwürdig durch das aus Tropfstein gebildete *Orgelwerk*, das sich in der 8. und das wellenförmige, meerartige Gebilde, das sich in der 9. befindet.

In der 12. Höhle sind die schönsten und häufigsten, auch grössesten *Steinblöcke*.

Sowohl in der Bielshöhle, wie in der Baumannshöhle findet man zuweilen vom Tropfstein incrustirte Knochen des sogenannten Höhleabären.

Die *Quarzfelsengruppe* bei Rübeland ist für den Naturfreund wie für den Geognosten merkwürdig.

Elbingerode (*Gasthof: zum blauen Engel*), ist eine Stunde von Rübeland entfernt. Das Bergstädtchen mit 2800 Einw. ist nicht so merkwürdig als die Eisengruben, von denen *Büchenberg*, *Hartenberg*, das *Gräfenberger Feld* die bedeutendsten sind, und nicht nur die bedeutendsten hier, sondern im ganzen Harze. Um die Gräfenhagenberger Gruben zu befahren, muss man sich zuvor bei dem in Elbingerode wohnenden Geschwornen melden. Auf dem Wege von Rübeland nach Elbingerode finden sich die *Zwerglöcher*, Tropfsteinhöhlen, die den Hunnen zur Zeit der Völkerwanderung zu trogloditischen Wohnungen gedient haben sollen. Von hier geht der Weg nach dem Brocken über

Elend, ein kleines Dorf, 2 M. von Elbingerode, mit einem Gasthofe, am Fusse des *Barberges*. Von Elend nach

Schierke. Weil dieses Wernigerodische Dorf das höchst gelegene im ganzen Harze ist, hat es ein rauhes Klima. Die Umgebungen tragen einen wilden, hexenhaften Charakter. Die Bewohner des Dorfes beschäftigen sich in der herrschaftlichen Eisenhütte. Die Felsen um Schierke sind mit Recht wegen ihrer phantastischen Formen als Decoration zu der Hexenepisode im Faust von Göthe gebraucht worden. Ein Fusssteg führt von Schierke auf den Brocken. Die merkwürdigsten Felsen-*gruppen* sind: die *Faupelsklippe*, die *Hölle*, die *Schnarcher*, die *Feuersteinsklippen*. Besonders der letzte nahe am Ende des Dorfes gelegene Felsen ist wegen seiner Aehnlichkeit mit einer riesenhaften Burgruine bemerkenswerth. Die höchste Felsenpyramide, von der herab man eine seltene Aussicht hat, kann vermittlest künstlicher Einrichtung bestiegen werden. Die *Schnarcher* sind die bedeutendsten Felsen, die in ihrer Form einem Triumphbogen gleichen. Sie haben eine Höhe von 70—80 F. und liegen 42 F. von einander entfernt. Beide Felsen besitzen die merkwürdige Eigenschaft, eine Umkehrung der Magnetnadel nach dem entgegengesetzten Pole zu bewirken. Auf der Höhe des nördlichen Schnarchers hat man ein schönes Bild des Brockengebirges. $\frac{1}{2}$ St. von dem Schnarcher befindet sich das merkwürdige *Rösthör*.

Von Schierke gelangt man in $2\frac{1}{2}$ St. auf

den Brocken, einen 3500 F. hohen, auf dem Gipfel stumpf-abgerundeten Granitfelsen, auf welchen der Volksglaube, wegen der phantastischen Umgebungen, die Zusammenkünfte der Hexenheit verlegte. Das Volk nennt ihn den Blocksberg, während die Römer ihn unter dem Namen *mons bructerus* kannten. Seine Oberfläche hat 12—1500 F. im Durchmesser und $\frac{1}{2}$ St. im Umfange. Wahrscheinlich ist der Brocken einst ein ungeheurer Felsenkoloss gewesen, der, von unterirdischen Gewalten zertrümmert, durch lange Einwirkung von Stürmen und Nässe seine jetzige runde Gestalt gewonnen hat. Die einzelnen Trümmer erfüllen die Thäler rings umher.

Die Aussicht, welche man von der Spitze des Brockens hat, ist unermesslich zu nennen. Man hat den Blick auf 12 größere Städte, viele Gebirgszüge, Burgen und Schlösser, und überschaut eine unzählbare Menge kleiner Städte und Dörfer. Die herrlichste Aussicht genießt man von der 33 Fuss hohen *Warte*. Für Erfrischungen sorgt der Wirth im Brockenhause. Die merkwürdigsten Felsvorsprünge auf der Spitze des Brockens sind die *Teufelskanzel* und der nun zerstörte *Hexenaltar*. Der *Hexenbrunnen* darf nicht vergessen werden, eben so wenig das nahe 15 F. breite und 300 F. lange *Schneeloch*, zu dessen Besuch man sich jedoch eines Führers versichern muss. Besonders

schön ist der Auf- und Untergang des Mondes und der Sonne vom Brocken aus gesehen. Wer den Brocken im Herbst besucht, sei auf eine Naturerscheinung, das *Brockengespenst* gebeissen, aufmerksam. Der mitgenommene Bote ist auf dem Brocken zu entlassen, da der Wirth des Brockenhauses zu jeder Zeit einen andern stellen kann.

Zu der Nachbarschaft des Brockens gehören: die *Heinrichshöhe*, der *Erabeerkopf*, der *Barberg*, *Runckenberg*, die *Hohenklippen*, der *Bruchberg*, der kleine Brocken, die *Albersteinklippe*, die *Hopfensäcke*, das ausgehöhlte, 16 Fuss lange *Magdbette*, der *hohle Magdnopf* u. a. m.

Vom Brocken über *Jacobsbruch*, eine *Glashütte*, macht man nunmehr eine *Tour* von 5 Stunden nach

Wernigerode. (*Gasthöfe: der schwarze Hirsch; der weisse Hirsch; das deutsche Haus.*) Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft und Residenz der gräflichen Familie mit 5600 Einw.

Sehenswerthe Gebäude, Kunstanstalten u. s. w. und Promenaden. Die *Frauenkirche* (mit einem schönen Gemälde von Bernhard Rohde.) Die *Sylvesterkirche* (mit den gräflichen Epitaphien und einem schätzbaren Christus am Kreuz) Vor allem ist aber das *gräfliche Schloss* zu besuchen mit einer höchst schätzenswerthen *Portraitsammlung* der gräflich stolbergischen Familienglieder von 1538 an. Eben so merkwürdig ist die 1730 angelegte unterirdische Wasserleitung von 2 M. Länge. Das Hervorstehende jedoch bleibt die Aussicht vom Schlosse und namentlich vom *Schlossberge*. Es ist wohl die schönste des diesseitigen Harzes; besonders imposant ist die nach dem Brocken hin. Man versäume nicht, den *Thiergarten* zu besuchen; eben so ist der *Lustgarten* mit dem *Orangeriehaus*, in dessen Saal sich eine 40,000 Bände starke gräfliche Bibliothek befindet, nicht zu übergehen. Für den Mann vom Fache besonders ist das *Conchylien- und Mineralienkabinet* daselbst von Interesse. Es umfasst sämtliche Mineralien des Harzes. Zu den Umgebungen gehört die Höhe, worauf einst die *Haarburg* stand, und von welcher man, wie von allen andern Höhen um Wernigerode, die herrlichsten Aussichten hat. Ausflüge wären zu machen nach *Hasterode*, *Friedrichthal*, den Resten des Augustiner-Eremiten-Klosters *Himmelsforta* u. s. w.

Wenn man zu Wagen von Wernigerode aus auf den Brocken will, fährt man über *Altenrode*, *Drübeck* und *Ilseburg* durch das *Ilseenthal*. Dieser Weg ist reich an Interessantem und bequem.

Ein anderer Weg zu Wagen geht über *Darlingerode*, *Ochrenfelde* und *Plassenberg*, oder über die 3 *Auen*, *Höhen* und die *Glashütte Jacobsbruch*. Auf dem letzteren, dem kürzesten, Wege kommt man direct nach dem Brockenhause.

Wer nicht den eigenen Wagen gebrauchen will, erhält in Wernigerode für 17—19 Thlr. einen mit 4 Pferden bespannten sogenannten Brockenwagen. Die besten und billigsten Brockenwagen erhält man im deutschen Hause.

Wer zu Pferde den Weg machen will, folge ohne abzuweichen dem Fahrwege.

Für Fusswandler sind folgende Wege von Wernigerode nach dem Brocken zu merken:

1. Der Weg über Altenrode, Drübeck und Ilsenburg an der Ilse entlang beim Ilsensteine vorbei und vom Ilsenstein den neuen Fussweg entlang.

2. Ueber Hasserode durch das Dumkuhlerthal an der Hölle, einer wilden Gegend, vorbei über das Wolkenhäuschen und den Rennekenberg. Aufwärts in 4 Stunden.

3. Durch das Sandthal, den Wolfweg hinan, nach dem Neustädter Häu, dem Wolkenhaus u. s. w. Höchst bequemer Weg.

4. Im Schuppenthal hinauf über Schierke, den Quitschenhäu und das Brockenbette. Aufwärts in 6 Stunden.

5. Ueber Friedrichsthal am Eisenberge durch, nördlich bei Darlingerode vorbei über Oehrenfelde und Plessenburg. Ohne besonders schöne Partien höchst angenehm. Aufwärts in 4—5 Stunden.

6. Ueber die 3 Annen, die Hohna und die Glashütte zum Jakobsbruch. Steil aufwärts in 4½ Stunden.

Natürlich kann man dieselben Wege abwärts ebenfalls machen. Jedoch bediene man sich zur Sicherheit in beiden Fällen eines Führers. Doch schreibe man dem Führer den Weg vor, wenn man nicht den uninteressanten kürzesten geführt sein will.

Ueber *Ilsenburg* tritt man den Weg nach dem Brocken am besten an.

Ilsenburg. (*Gasthof: die rothe Forelle.*) Flecken am Eingange in das schöne *Ilsethal* mit 1500 Einw. an der Ilse, die zwischen dem Brocken und dem Rennekenberge entspringt, mehrere schöne Fälle bildet, zwischen dem Westerberge und Ilsensteine hindurch am Ilsenberger Schlosse vorbei fließt und sich in die Ocker, einen Nebenfluss der Weser, ergießt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man hat die anmuthigsten Promenaden im romantischen *Ilsethale*, worin sich der *Ilsenstein* erhebt, der ein Granitfels von 230 Fuss Höhe ist. Mehrere Pfade führen auf seinen Gipfel, woselbst ein Kreuz zur Erinnerung an denkwürdige Kämpfe steht. Aus dem Thale herauf sieht man es am besten auf der Felsenbank unter einer freistehenden Eiche. Man findet auf dem Ilsensteine eine köstliche Aussicht, links nach dem Brocken über das Thal hin und rechts in das flache Land hinein. Merkwürdig ist auch hier

dasselbe Phänomen wie auf den Schnarrchern mit der Abirung der Magnetnadel.

Der *Westerberg*, dem *Ilsensteine* gegenüber, gewährt eine fast noch schönere Aussicht als die ist, welche man vom *Ilsensteine* herab genießt. Wahrscheinlich sind der *Ilsenstein* und *Westerberg* durch eine grosse Erdrevolution von einander gerissen worden. Auf ihre frühere Einheit deutet nebst vielem andern der Umstand, dass beide aus einer und derselben schönen Granitmasse bestehen. Eine hübsche Sage wird vom *Ilsensteine* erzählt, nach welcher der *Ilsenstein* der Pallast einer schönen Prinzessin, Namens *Ilse*, ist, die sich noch jetzt allmorgentlich in der *Ilse* bade. Wer so glücklich sein sollte, sie hier zu überraschen, den führt sie in ihr prächtiges Felsenschloss, dass er sehr reich beschenkt dann wieder verlassen mag, wenn er will. Es führt vom *Ilsen* auf den *Westerberg*, ein zwar beschwerlicher aber dennoch höchst belohnender Weg von 2 Stunden über den *Buchberg* und an einer malerischen Felsengruppe vorüber, von wo man eine anmuthige Aussicht auf den *Brocken* und dessen Vorberge hat.

Die *Bäumlersklippe*, rechts vom Wege nach dem *Brocken* gelegen, gewährt eine herrliche Aussicht in:

das *Ilsethal*, woselbst die schönen Wasserfälle nicht zu übergehen sind. Man steigt auf einem anmuthigen Pfade vom *Ilsensteine* in das *Thal*. Allein der Weg vom *Paternosterberge* ist geebnet und bequemer.

Wer von *Ilsenburg* die Tour auf den *Brocken* macht, hat dahin $5\frac{1}{2}$ St., indem er einen Umweg über *Spiegelslust* von $2\frac{1}{2}$ St. zu machen genöthigt ist. Man kann die Tour zu Wagen, zu Esel und zu Fusse machen. Ein Wagen für 4 Personen mit 2 Pferden kostet 8—10 Thlr. Ein Maulesel, den man bei dem Gastwirthe in *Ilsenburg* für $2\frac{1}{2}$ Thlr. erhält, ist vorzuziehen. Mehrere Reisende zusammen nehmen aus dem nahen Dorfe *Veckenstedt* Esel oder Pferde bei *Ilenthal*.

Von hier an verlassen wir den Unterharz, dessen merkwürdigste Punkte wir berührt haben, und wenden uns nach dem Oberharze.

Ilsenburg bildet die Gränze. Von da gehts über den

Eckerkrug an der *Ecker*, einem Flösschen, das im *Brockenfelde* entspringt und viele Forellen ernährt. Das Wirthshaus liegt am Eingange ins *Eckerthal* und in den *Schimmerwald* und hat in der Nähe die sehenswerthen Ruinen der *Stapelnburg*. Man findet hier ziemlich gute Erfrischungen und setzt seinen Weg nach

Neustadt unter der *Harzburg* fort (*Gasthof*: bei *Strohmeier*). Braunschweigischer Flecken, der dicht unter den letzten Vorharzbergen liegt und 850 Einw. hat. Der südliche Theil des Ortes, in dessen Nähe sich das Salzwerk *Juliushall* befindet, führt den Namen *Schulenrode*.

Zu den sehenswerthen *Umgebungen* von Neustadt rechnet man die *Harzburg*, an deren Stelle schon zu Zeiten Karl's d. G. ein heidnischer Tempel gestanden haben soll. Auf der Harzburg starb 1218 Kaiser Otto IV. Von der Burg selbst findet man fast nur noch die Erinnerung. Sie stand auf dem Buchberge, der eine schöne und weite Aussicht gewährt. Unter den vielen Oertern, die man erblickt, ist auch Braunschweig, welches man deutlich erkennt.

Der *Eiskeller*, eine etwa 20 F. tiefe, 4 F. hohe und 4 F. breite Höhle, die der Anfang eines Stollens zu sein scheint, liegt oben am Wege zur Burg.

Bündheim, ist ein Dorf dicht bei Neustadt mit 700 Einw., einer Kirche, einem Schloss, das Herzog Julius 1573, nachdem er die Harzburg verlassen, anlegte. Bei dem Schlosse befindet sich ein schönes Gestüte. Zwischen Neustadt und Bündheim ist ein grosses Bassin mit einer Schleuse sehenswerth, vermöge welcher die Radau im Laufe gehemmt werden kann.

Der Weg von hier auf den Brocken wird in 4 Stunden zurückgelegt. Er führt an den *Pflasterstassklippen* vorbei, über den Pflasterstass und am *Scharfensteine* vorüber. Besser ist der Weg zu Wagen auf der Chaussee bis zum Borkenkrug.

Es geht eine *Eisenbahn* von Harzburg über Vienneburg und Wolfenbüttel nach Braunschweig 6 M.

Von Vienneburg nach Goslar (s. unten) führt eine Zweigbahn.

Von Neustadt geht es nun über den Brocken- oder Borkenkrug, von wo ein schlechter Weg auf den Brocken führt nach

Oderbrück, einem sehr hoch gelegenen Forst- und Gasthaus^e an der Strasse, die nach Harzburg, Andreasberg, Lauterberg, Braunlage, Elbingerode führt. Die Gegend umher heisst das Brockenfeld. Merkwürdig ist hier der nahe

Oderteich, in welchem die Quellen der Oder gesammelt werden. Dieses Meisterwerk ward angelegt, um dem Andreasbergischen Bergbau die stets nöthigen Wassermassen zuzuführen. Zu diesem Zwecke zog man quer durch das Thal, wo die schon vereinigten Quellen der Oder flossen, da wo es ohnehin am engsten war, einen Damm, hinter welchem das Wasser sich sammelt. Der sehr feste, aus Granitblöcken, die mit eisernen Klammern verbunden sind, bestehende Damm ist 60 F. hoch bei einer Länge von 325 F.; oben hat er einen Durchmesser von 59, unten von 78 F. Ueber ihn geht der Weg nach Clausthal, dem östlichen Harze und Thüringen. Der Damm besteht bereits über 100 Jahre. Der Teich ist der grösseste im ganzen Harze und nur die Gluth des Jahres 1822 konnte ihn austrocknen; seinen Ausfluss nimmt der Rehberger Graben auf, an welchem hin der romantische Weg nach Andreasberg läuft. Die zur Seite die-

ses Weges erscheinende *Rehberger Klippe*, eine Trümmer des Rehberges, hat einen durchaus schweizerischen Charakter. Der Weg neben dem

Rehberger Graben, welcher letztere, um ihn vor Schnee und sonstigen Verunreinigungen zu schützen, mit Granitblöcken theilweise belegt ist, darf nur mit besonderer Erlaubniss und dann mit sehr sichern Pferden befahren werden. Eigentlich ist er nur für Reiter und Fussgänger bestimmt. Man kommt an dem

Sperlutterbach vorbei, einem merkwürdigen Flusse, dessen Wasser durch bedeutende sehenswerthe Vorrichtungen künstlich aus dem Rehberger Graben getrieben wird.

Die *Oder*, aus einzelnen Quellen, vorzüglich aber aus einem Abfluss des oben beschriebenen Teiches, entstehend, durchströmt das schöne *Oderthal* und fließt:

am *Oderhause*, einem hannöverschen Forst- und Wirthshause, vorbei. Dann kommt sie, nachdem sie den Lutter aufgenommen, nach *Lauternberg*, *Neulhof* und tritt bei *Scharzfeld* aus dem Harze. Auf ihrem oft zerstörenden Laufe soll sie über 80 Bäche aufnehmen.

Andreasberg. (*Gasthöfe: im Rathhause; im Schützenhause.*) Es ist die 2te der 7 hannöverschen Bergstädte und hat 4000 Einw. Ausser einem Berg- und Hüttenwerke hat sie nichts Merkwürdiges; die Gruben können nur mit Erlaubniss des Bergsekretairs befahren werden.

Von *Andreasberg* auf den *Brocken* hat man 5 Stunden.

Von *Andreasberg* nach *Clausthal* und *Zellerfeld* geht es über *Schluff* — ein Gasthaus, 1 St. von *Andreasberg* entfernt.

Dammkrug, am *Sperberhey*er Damm, wird vom Aufseher einer der oben beschriebenen ähnlichen Wasserleitung bewohnt. In 3 Stunden kommt man von hier aus nach:

Clausthal (*vallis Nicolai*). — (*Gasthöfe: die goldne Krone; der goldne Löwe; das Rathhaus.*) Sie ist die erste der sieben hannöverschen Bergstädte und liegt auf dem *Claus*- und dem *Kalkberge*. Sie hat 8500 Einw., ist Sitz des Bergamts und der königl. Berghauptmannschaft.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den letzteren gehört der Besuch des Vergnügungsortes *Bösenhof*; in seiner Nachbarschaft befinden sich folgende *Zellerfelder* Gruben: *Regenbogen*, *Silberschnur*, *Ring*, *Schreibfeder*. Ein anderer Vergnügungsort ist *Voigtstust* im Walde. Der Besuch der *Rosenhofer* und *Burgstädter* Gruben: des *neuen Thurmes*, des *alten Segen* und des *Silber-Segen*, können gleichfalls und mit Recht zu den Vergnügungen gerechnet werden, welche *Clausthal* dem Fremden bietet. Promenaden nach der *Frankenscharner Silberhütte* die jährlich 15,700 M. Silber allein liefert. Der prächtige *Georgstollen* darf nicht übergangen werden.

Sehenswerthe Gebäude u. s. w. sind die 2 Kirchen, die Münze, (in der das Silber und Gold aus dem Rammelsberge geprägt wird) eine Forst- und Bergschule, ausserdem eine Modellsammlung in dem Münzgebäude. Ein Waisenhaus, eine Buchdruckerei, eine Buchhandlung, das Rathhaus. Wer Clausthal und das mit ihm zusammenhängende Zellerfeld gut übersehen will, besuche das Gasthaus: die goldne Krone, auf der auch dadurch merkwürdigen Brennershöhe, dass man hier Spuren einer von Tilly angelegten Schanze findet.

Zellerfeld, nahe bei Clausthal gelegene Bergstadt mit 4500 Einw. Hier sind die wichtigsten Gruben: Herzog August und Johann Friedrich.

Sehenswerthe Gebäude sind: die St. Salvatorskirche auf dem Markte mit einer schönen Orgel und kupferner Dache. Hier befindet sich eine ansehnliche Bibliothek von kirchengeschichtlichem Gehalt. Das Emailirhaus. Die Mineraliensammlung des Oberbergraths v. Grote, die vollständigste des Harzes.

Zu den Umgebungen von Zellerfeld gehört ausser Andreasberg, Lautenthal, Grund, Wiedemann, Gittelde, das 2 $\frac{1}{2}$ Stunden entfernte Goslar.

Um zu der letztgenannten Stadt zu kommen, müssen wir zuvor

die Schulenberger Silberhütte, unweit des gleichnamigen Dorfes, berühren. Hier öffnet sich die schönste Partie des Oberharzes, das Ockerthal bei der Langenthalsbrücke. Wir folgen zunächst dem Laufe der

Ocker, die von der Hütte 2 Stunden entfernt fliesst. Sie entspringt am Buchberge zwischen Andreasberg und Altenau, und ergiesst sich in die Weser.

Das Ockerthal mit seinen Sehenswürdigkeiten: Es verdient von jedem Fremden wegen seiner schönen und wilden Natur besucht zu werden. Wem es jedoch an Zeit gebricht, das ganze Ockerthal mit all seinen wilden Partien zu durchdringen, wer ähnliche Genüsse bereits in der Schweiz gehabt hat, der sollte mindestens den Ziegenrücken besteigen. Der gerade Weg von Clausthal nach Ocker läuft mitten durch das Thal und zeigt alle seine sehenswerthesten Schönheiten, in dem er mehr oder weniger folgende Punkte berührt: die Langenthalsbrücke mit herrlicher Umsicht, der Felsen Juliusstaun, der Schadleber Kalksteinbruch. Die Rohmker Marmorklippen endigen die Granittelsengruppen des Ockerthales. Der ehemals von einem Klausner bewohnte wilde Treppenstein darf nicht übergangen werden. Der Altar, an dem der Klausner betete, ist noch zu sehen.

Der Flecken Ocker ist wegen seiner Bergwerke merkwürdig. Er ist 1 St. entfernt von

Goslar. (Gasthöfe: der römische Kaiser; das weisse Ross; bei Jäger am breiten Thore.) Diese ehrwürdige Stadt am Fusse

des Rammelsberges, die ehemalige Residenz der deutschen Kaiser, war bis 1801 eine freie Reichsstadt. Nunmehr gehört sie zur Landdrostei Hildesheim und hat 5600 Einwohner. Sie ist Sitz des hannöverschen und braunschweigischen Bergamtes.

Vergnügungen und Umgebungen. Zu den ersteren gehören die jährlichen Schützenfeste und Bälle auf dem *Schiesshause* vor dem Rosenthore, ebenso die Bälle in dem massiven Zwinger. Die Mauern desselben sind so dick, dass tiefe Kammern sich darin befinden. Zu den Umgebungen gehört der *Rammelsberg* mit seinen unerschöpflichen Erzgruben. Die Erlaubniss, dieselben zu befahren, erhält man von dem Beamten, der neben dem Zwinger wohnt, für alle Tage in der Woche, den Sonntag ausgenommen. Diese Gruben sind schon unter Otto d. G. (974.) bekannt gewesen. Noch sind merkwürdig der *Schieferbruch*, die *Clause* mit schönen Anlagen u. a. m.

Sehenswerthe Gebäude u. s. w. sind: die alte *Domkirche* oder vielmehr der Rest davon, denn die Kirche ist in neuester Zeit abgebrochen. In der *Kapelle*, die noch steht, befinden sich mehrere schöne Glasmalereien, der alte Kaiserstuhl u. a. m. Die *Marktkirche* (mit einer guten Bibliothek). Die *St. Stephanskirche*, worin ein sehr alter Altar des Krodo zu sehen ist. Die *Ruinen der Kaiserburg*, die *Worth*, ein Gasthof, früher Aufenthaltsort der Kaiser. Die *Badeanstalt*. Das *Becken* auf dem Markte, welches durch Röhren gefüllt wird. Von *Denker's Thurm* vor dem Rosenthore hat man eine herrliche Aussicht. Das Haus, worin der bekannte Marschall von Sachsen, Sohn der Aurora von Königsmark, geboren sein soll. Mehrere Fabriken sind sehenswerth: eine *Vitriolhütte*; eine *Vitriolbrennerei*; eine *Hagelgiesserei*; die *Lattmannsche*, *Brandessche*, *Borcherssche Fabrik*. *Lauenstein's Tapeten- und Spielkartenfabrik*.

□ *Hercynia zum flammenden Stern.*

Die Reise
durch das
österreichische Salzkammergut,
nach
Salzburg und Berchtesgaden.

Das Salzkammergut ist eine österreichische, an Salzwerken wie an Naturschönheiten für ihren geringen Flächeninhalt überreiche Krondomäne. Sie hat in Hinsicht auf landschaftliches Colorit viel Aehnliches mit der Schweiz, während die einfachen und treuen Sitten seiner Bewohner an Tyrol angenehm erinnern. Man kann wohl sagen, dass kein deutsches Land im Verhältniss zu seiner Grösse dem Reisenden mehr Interessantes und Sehenswerthes bietet als eben das Salzkammergut. Es hat $11\frac{3}{4}$ □ M. und etwa 16,000 Einw.

Von Deutschland aus kann man in das Ländchen auf folgenden 3 Strassen gelangen:

Von Salzburg über St. Gilgen.

Von Grätz über Aussee.

Von Linz über Lambach und Gmunden.

Die letztere Tour, die man auf der Eisenbahn sowohl, als auch auf der Chaussee zurücklegen kann, dürfte wohl die interessanteste sein.

Tour von Salzburg über St. Gilgen.

Am Fuschelsee vorbei auf einer stets steigenden Strasse kommt man nach:

St. Gilgen, anmuthig gelegenes Dörfchen am Wolfgangsee. Von hier aus werden auf dem genannten See interessante Wasserpatrien gemacht. Doch ist ihnen an Interesse weit vorzuziehen ein Fussweg über den 5628 Fuss hohen *Schaafberg* nach *St. Wolfgang* (s. weiter unten). Nachdem man die höchste Spitze des Berges erreicht hat, worauf ein einsames Häuschen steht, dessen Bewohner den Wanderer mit Eiern, Bier u. s. w. erfrischen, genießt man einen unbeschreiblich schönen Blick auf die Gebirge und Seen des Salzkammerguts, ja bis an den bairischen *Chiem-* und den *Wappinger See*. Man sieht die Salzburger Berge, und von fern schimmern die Steiermärkischen Schneecalpen. Will man dieses Alles bei Sonnenaufgang sehen, so bleibt man die Nacht in dem obgedachten Gasthause, das auf diesen Fall eingerichtet ist. In 2 Stunden kommt man sodann nach:

St. Wolfgang, einem hübschen Marktflecken mit 600 Einw., 7 St. von Salzburg, 2 St. vom *Thalgau* und 1 St. vom *Falkenstein* gelegen.

Sehenswerth sind daselbst: die *gothische Kirche*, mit einem von *Michael Pacher* von *Praunegg* 1481 geschnitzten und gemalten Hochaltare; ein sehenswerther Metallbrunnen von *Lienhart Raunacher* 1515. Auf dem *Falkenstein* lebte der heil. *Wolfgang*, dessen Reliquien am Orte gezeigt werden, als Einsiedler von 972—977. Der Weg auf den *Falkenstein* ist sowohl wegen der schönen Aussicht als auch wegen eines schönen achtfachen Echos belohnend.

Ischl. (*Gasthöfe: die Post; bei Sarsteiner; Stöger; Kreuzberger.*) Siehe die Bäder.

Von Linz über Lambach und Gmunden und von Grätz über Aussee.

Auf dem linken Traunufer kommt man bis *Lambach* (s. w. unten), auf dem rechten bis *Gmunden*.

Roitham, ein Dorf hinter *Lambach*, ist durch den in seiner Nähe sich befindenden *Traunfall* merkwürdig, der sich 3 Stunden von *Gmunden* und 2 St. von *Lambach* den Blicken des Beschauers als ein würdiges Seitenstück zum *Rheinfall* bei *Schaffhausen* darbietet. Der beste Punkt, von dem aus man den Fall zu beobachten hat, ist der von der Brücke und von dem Felsen unter derselben aus. Es sind Vorrichtungen da für die Salzkähne, welche den hölzernen Canal befahren müssen. Auf einem solchen Kahn kann man eine höchst angenehme Wasserfahrt von *Gmunden* nach *Lambach* machen. Bei dieser Fahrt behält man

den Traunstein, dessen Spitze in der Form eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Profil Ludwig's XVI. haben soll, stets im Auge.

Gmunden (*Gasthöfe: der Stern; das goldne Schiff*), freundliches Städtchen am Traunsee mit 3200 Einw. Gmunden war schon den Römern als *Lasiacum* bekannt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den letztern gehören die *Spitalkirche*, die *Annenkapelle*. Herrliche Aussicht vom *Kalvarienberg*; das *Modellenkabinet*, zunächst der *Traunklause*, kann von jedem anständigen Fremden besucht werden, und ist sehr nützlich für diejenigen, welche sich über das Nähere der Salzwerke zu unterrichten wünschen; das *Handelamt* (ein langes Gebäude), das *Rathhaus*; die *Stadtschule*. Ausflüge werden gemacht nach dem *Theresienthal*, *Altmünster*, dem *Aurathal*, den *Petrefakten* in *Eisenau*, nach der hohen *Schrott*, dem *Röthelstein* *Spitzenstein* u. s. w.

Der *Gmunder See* unterbricht die Poststrasse. Man wird auf Bötten, die der Postmeister nach festgesetzter Taxe liefert, auf die andere Seite des Sees übergeföhren. Gegen die Südspitze des Sees hin in den vom Westufer her die Dörfer *Traunkirchen* und *Altmünster* freundlich hineinschauen, nimmt die Gegend einen wildromantischen Gebirgscharakter an. Die schroffen Felsen sind hier mit Wäldern gekrönt, welche die Salzwerke seit alten Zeiten reichlich mit Holz versehen.

An der Mündung der Traun in den Gmunder See liegen die Dörfer *Ebensee* und *Lamböchlitz*, die ein gemeinschaftliches Gasthaus (die *Post*) haben, wie sie denn auch, durch eine Brücke verbunden, so gut wie einen Ort ausmachen. Von *Ebensee* aus besucht man den

Kranabetsattel, welcher in 4 Stunden erstiegen werden kann und eine schöne Aussicht gewährt.

Sobald das Dampfboot angekommen ist, gehen Stellwagen von *Ebensee* nach:

Ischl (s. oben), das im Mittelpunkte des Salzkammerguts gelegen und mit schönen Umgebungen ausgestattet (s. d. Bäder) sich zu einem Ruheort für den Reisenden besonders eignet, von welchem aus die besten Ausflüge gemacht werden können nach:

Dem *Hallstädter See* (s. *Hallstadt*).

Den *Gosauer Seen*. Diese schöne Partie kann bequem in einem Tage gemacht werden.

Dem *Wolfgangsee*. (s. *St. Wolfgang*.) Auch diese Partie, den *Schwarzensee*, *Wierersstrub* und *Wiererswasserfall* mit eingeschlossen, dauert nur einen Tag.

Nach dem *Schaaßberg*. (s. oben)

Bevor man nach *Hallstadt* gelangt, kommt man bei dem Dorfe **Lauffen** (*Gasthof: das Brauhaus*) vorbei. Dasselbst

eine gothische Kirche, die Chorinskyklause und der *kleine Traunfall*, gleichfalls mit einem Kanal.

Alsdann gelangt man nach dem Dorfe *Goisern*, woselbst sich die Strasse spaltet. Die *Poststrasse* geht nach *Aussee* und *Grätz* ab, indessen wir den Weg über:

Steg, am Ausflusse des *Traun* aus dem *Hallstädter See*, mit einem *Wirthshaus*, woselbst man *Böte* (ein zweirudriges Boot kostet 1 Gulden Rheinisch) bekommt, die nach *Hallstadt* überfahren. Diese Ueberfahrt ist bequemer als die $\frac{1}{2}$ St. weiter bei der *Gosauer Sägemühle*.

Hier ist das *Gosauthal* weiter aufwärts mit herrlichen Partien.

Hallstadt. (*Gasthöfe: bei Däubler und bei Seeauer.*) Marktflecken mit 1000 Einw., amphitheatralisch auf einem Bergeshange erbaut. Statt durch Strassen werden die Häuser durch Treppen verbunden.

Sehenswerth daselbst sind: die alte *gothische Kirche* mit einem reichgeschnitzten Altarblatte und gothischen Portal; der *Wasserfall* eines Gebirgsbaches, welcher sich mitten in das sonderbar gebaute Dorf hineinstürzt und es für das Auge des Ankommenden in Staubwolken theilweise einhüllt; mehrere *Kapellen*, ein *Spital*, ein *Verwesamt*.

Sehr schön und eigenthümlich ist der Anblick von *Hallstadt* in einer klaren Mondnacht. Merkwürdig sind hier noch: die *Brüllergrabenschlucht*, der *Kessel-* und *Hirschbrunnen*, die *Koppenbrüller Höhle* bei *Obertraun*. *Ausflüge* werden gemacht nach dem *Thorsteingletscher*, dem *Krippen-* und *Plankenstein*, nach dem *Gosauthal*, *Aussee* mit dem *Grundelsee* u. s. w.

Noch sind im *Salzkammergut* als sehenswerthe Punkte zu bemerken:

Der *Otter-* oder *Kammersee*, der grösste des *Salzkammerguts*, mit einem Schloss. Mit ihm ist durch einen Bach verbunden:

Der *Mondsee*, am Dorfe gleiches Namens, daselbst ein fürstlich *Wrede'sches* Schloss.

Beide Seen liegen 2 Stunden nordwestlich von *Ischl*.

Ein interessanter Weg zu *Wagen* von *Obertraun* aus, nachdem man sich von *Hallstadt* hat bis dahin übersetzen lassen, geht nach *Aussee*.

Ein anderer Weg geht vom *Hallstädter See*, welcher wild romantische Ufer zeigt, nach *Colling*. Man passirt den *Gosauzwang* und kommt $2\frac{1}{2}$ St. aufwärtsschreitend durch ein malerisches Thal nach:

Gosau, von wo aus man belohnende *Excursionen* nach dem *Thor-* und *Dachsteingletscher*, dem romantischen *Vordersee* und

dem 1300 F. über Gosau liegenden wilden *Hintersee* machen kann. Als eines Führers bedient man sich des Schmiedes von Gosau, der die nöthigen Lebensbedürfnisse beschafft.

Zunächst kommt man nun nach **Altenau** (*Gasthof: zum Ochsen*), nachdem man bei Gosau das gleichnamige Thal verlassen hat und den *Gschüttpass* zurücklegt.

Von hier gelangt man nach Colling in drei Stunden, nachdem man zuvor das malerische einsame *Lammerthal* passirte.

Das nächste ist das Salzachthal, in welches die grosse Strasse nach Salzburg, Berchtesgaden und Gastein mit Hof-Gastein (s. d. Register) hineingeht.

Reise in das Riesengebirge

Das Riesengebirge, welches zwischen Böhmen und Mähren liegt, ist ein Gebirge von 20000 F. Höhe, das sich von der böhmischen Grenze bis zur mährischen erstreckt. Es besteht aus Schieferen, Gneisen und Graniten. Die höchsten Gipfel sind die Schneekoppe, die Plešná hora und die Králický štít. Das Riesengebirge ist ein sehr interessantes Reiseziel, weil es eine sehr schöne Aussicht bietet und man dort eine sehr angenehme Zeit zubringen kann. Die Reise in das Riesengebirge führt von Prag über Pilsen nach Aussig, wo man das Riesengebirge erreicht. Von Aussig führt die Reise nach dem Riesengebirge über die Städte Teplá, Jáchymov und Frýdák. Die Reise in das Riesengebirge ist eine sehr angenehme, weil man dort eine sehr schöne Aussicht hat und man dort eine sehr angenehme Zeit zubringen kann. Die Reise in das Riesengebirge führt von Prag über Pilsen nach Aussig, wo man das Riesengebirge erreicht. Von Aussig führt die Reise nach dem Riesengebirge über die Städte Teplá, Jáchymov und Frýdák.

Reise in das Riesengebirge.

Um das in vieler Beziehung interessante Riesengebirge zu bereisen, braucht man gemeinhin 4—5 Tage. Man macht die Tour am besten von *Warmbrunn* aus und kommt bei *Schmiedeburg* herunter.

Das Riesengebirge, welches Niederschlesien von Böhmen trennt, und sich in einer Länge von 5 Meilen bei einer Breite von 4 Meilen von der *Tafelfichte* bis zum *Landshuter Gebirge* erstreckt, wird nicht ohne Recht die *nordische Schweiz* genannt. Während die in den Tiefen und auf den Höhen auffallend verschiedene Temperatur diesen Namen zu rechtfertigen scheint, erinnern die häufigen in phantastischen Gestalten durch die Thäler ziehenden Nebel an Schottland und *Ossian's Geister*. Die Pflanzenwelt im Riesengebirge ist höchst dürftig, und in dieser Beziehung ist es sehr von der Schweiz verschieden; eben so darin, dass die *Bauden* (Häuser, worin die Bergbewohner leben) bis zu den höchsten Bergeshöhen hinaufsteigen. Solche hochgelegene Bauden werden jedoch nur im Sommer bewohnt; zur Winterszeit dagegen ziehen die Besitzer dieser höchst ärmlichen Holzhütten in die warmen Thäler herab. Die Sitten des Gebirgsvolkes sind ganz unverdorben. Hin und wieder nur trifft man schweizerische Gastwirthprellerei, wo in den von Fremden häufiger besuchten Parteen die Schattenseite der Civilisation bereits Eingang gefunden.

Warmbrunn (s. d. Bäder) ist der Punkt, von welchem aus die Reise ins Gebirge gewöhnlich unternommen wird. Man fährt früh Morgens aus *Warmbrunn* ab und kommt nach dem $\frac{1}{2}$ Meile entfernten

Hermsdorf. Das Schloss, welches nichts Merkwürdiges bietet, seit die Kunstschatze, die es enthielt, nach Warmbrunn zusammen mit der Bibliothek geschafft sind, gehört dem Grafen *Schaffgotsch*. Das Gasthaus am Orte ist gut. Sehenswerth sind 2 Kirchen und 2 Schulen. Von hier aus ersteigt man in $\frac{3}{4}$ St. die Burgruine

Kynast. Die viel besungene, viel beschriebene und lithographirte Ruine steht auf einem bewaldeten Granitfelsen in einer Höhe von 1580 F. Der Fremde wird mit Trommelschlag wie auf der Koppe empfangen. Zuvor ist man noch in den links vom Fahrwege befindlichen *hohlen Stein* hineingestiegen und bei den *Wachtsteinen*, wo sonst ein Posten stand, vorbeigekommen.

Geschichtliches u. s. w. Herzog Bolko I., der Streitbare, verwandelte ein hier 1292 gestandenes Jagdschloss in eine feste Burg, welche Karl IV. dem Ritter *Gotschschaf* (angeblich dem Stammvater derer von *Schaffgotsch*) schenkte zum Lohn für wichtige in der Schlacht bei Erfurt geleistete Dienste. Die Burg ist bis auf den heutigen Tag eine jungfräuliche geblieben, da sie Niemand hat erobern können oder mögen. Was jedoch Menschen schonten, zerstörte 1675 ein Blitz, der den Thurm in Brand setzte und die ganze Burg sammt allen darin etwa enthaltenen geschichtlichen Documenten in Asche verwandelte. In neuerer Zeit hat man die Ruine aufgefrischt und den Thurm durch eine Treppe ersteigbar gemacht. *Sehenswerth* ist ein *altes Wachtthaus*, durch welches man zu einem 2ten Thore, über welchem das Familienwappen prangt, hinkommt. So dann erreicht man die Vorburg und kann in die *Burgverliesse* hinabsteigen. Wenn man den Thurm bestiegen, hat man einen Schwindelblick in die *Hölle* hinunter, welchen Namen eine schauerliche Kluft führt, in die das Fräulein Kunigunde ihre Bewerber durch List hinabzustürzen wusste. Theodor Körner hat in einer Ballade diese Sage sehr schön beschrieben. Man sieht ausserdem noch eine ruinirte Kapelle, einen eben solchen Rittersaal, in dessen Mitte die Strafsäule noch wohl erhalten steht, und eine mittelalterliche Küche. Die Trommel- oder Hörnermusik wecken ein herrliches Echo. Benachbart sind der interessante *Prudelberg* mit *Stonsdorf*. Man findet daselbst im Schlosse eine Gemäldesammlung. *Erdmannsdorf*, das *Zillerthal*, Dorf *Fischbach*, der *Gröditzberg*, *Greifenstein*, das *Hirschberger* und *Warmbrunner Thal* u. a. m. 2 Wege führen von Hermsdorf, einer von Geiersdorf auf den Kynast. Man bedarf keines Führers und findet Erfrischungen im kleinen Gasthause innerhalb der Burgmauer. Nimmt man in Hermsdorf, woselbst schwache Personen auch Tragesessel erhalten, einen Führer, so pflegt man ihn nach

Schreibershau voraus zu schicken, das sonst eine blosse Glashütte war, jetzt aber ein sehr langes Dorf geworden ist,

worin 2000 Einw. sich reichlich von Holz- und Glasarbeiten ernähren.

Gasthof (der Kretschem beim Dorfschulzen), Sehenswerth daselbst ist das *Vitriolwerk*. Das Dorf liegt gang zerstreut in einer Weite von 4 Stunden und erstreckt sich bis ins Iser- und Queissgebirge hinein.

Nachdem man im Vitriolwerksgasthofe sich mit Gebirgsstöcken versehen, kommt man auf einem anmuthigen Fusswege zum

Zacken und dem *Kochelfalle*, 120 Fuss hoch mit malerischen Felsenparticen. Der König von Preussen besuchte im Jahre 1800 mit der Königin Luise beide Punkte. Das hohe Paar schnitt seine beiderseitige Namensunterschrift in 2 Buchenstämmen daselbst. Darüber liest man folgende Worte:

„Zum Andenken des 17. Augusts 1800, als Ihre Majestäten König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise den Kochelfall in allerhöchsten Augenschein zu nehmen geruhten.“

Wenn man am *Zacken* weiter hinab geht, gelangt man zum *Königsbade*, worin König Friedrich Wilhelm III. gebadet haben soll. Von hier kann man den *schwarzen Berg* und die *Zuckerschale* besuchen, einen gegen 200 Cent. schweren Stein, der, ungeachtet er auf einer Fläche von kaum 2 Quadratfuss ruht, doch nicht von der Stelle zu bewegen ist. Weiterhin kommt man zum *Bärenstein*. Der *Kochelfall*, welcher sich in den *Zacken* ergiesst, wird aus dem vereinigten grossen und kleinen *Kochelfluss* gebildet. Von hier erreicht man längs der *Kochel* gehend den

Zackenfall, der unter dem abgeholzten *Heidenberge* in eine Tiefe von 60 Fuss hinabstürzt. Er ist wild romantisch durch den malerischen Fichtenhintergrund, auf dem er sich schön abhebt.

Nachdem man sich in der Hütte durch einfache Kost gestärkt hat, steigt man auf Leitern in die Felsenschlucht hinab, doch muss dieses mit Vorsicht geschehen, da die Leitern sehr schlüpfrig sind.

Am 4332 Fuss hohen *Reifträger* geht man vorbei nach der 3638 Fuss hoch auf der Westseite des genannten Berges gelegenen *neuen schlesischen Baude*. Ihre Lage auf einer üppigen Bergwiese am Ursprunge des *Zacken*, mit Aussichten auf den *Gröditzberg*, die *Hochsteine* und einen Blick in das anmuthige *Zackenthal* hinab, ladet viele Reisende ein, hier ihr Nachtquartier aufzuschlagen. Die Kost, welche hier gereicht wird, ist einfach, kräftig und reinlich. Auf besonderes Verlangen erhält man auch Kaffee.

Von hier geht es an dem sogenannten *Rabensteine* vorüber nach der *Elbwiese*, dem *Elbbrunnen* und den *Elbfällen*.

Die Quelle der Elbe entspringt unweit der sogenannten

alten böhmischen Renner- oder Wiesenbaude, welches die höchste Wohnung diesseits der Alpen ist, da sie 4380 Fuss über dem Meere steht. Auch ist sie das erste Haus an der Elbe, die hier unter dem Namen Weisswasser als ein kleines Flüsschen ein Butterfass treiben muss. Nachdem das Wasser die weisse Wiese durchlaufen, fällt es in den Rübzahl- oder Teufelsgrund, wo die Elbe den ersten oder Teufelsfall bildet. Nachdem sie darauf das *Silberwasser*, einen mässigen Waldbach, aufgenommen, vereinigt sie sich mit noch 6 andern Bächen, wendet sich dann gegen Süden unter dem Namen: der krumme Seifen, weil sie hier den Elbseifen aufgenommen, der auf der *Elbwiese* zwischen dem sogenannten *hohen Rade* (siehe weiter unten) und dem *Weiberberge* entspringt, und bildet bei der Elbwiese einen 200 Fuss tiefen schönen Fall in einer wild romantischen Umgebung, den man am besten von der *Lesna* aus einer Baude, in der man Erfrischungen haben kann, sieht.

Nachdem man noch etwa den *Pantschefall*, welcher der höchste in den Sudeten ist, gesehen hat, so wie die benachbarten *Schneeegruben*, den *Mannstein*, *Kleinsteinstein*, *Semmeljungen* und den *Mädelstein*, kommt man zum

hohen Rad, welcher Berg durch eine schmale Niederung von der grossen *Sturmhaube* (4488 Fuss) getrennt ist. Am Nordabhange des hohen Rades steht die *Prudelbaude*. Auch hier kann man Erfrischungen haben. Das hohe Rad ist 4689 Fuss hoch und nach den beiden Koppen des Brunnenberges der höchste Punkt im Gebirge. Man besteigt das hohe Rad auf einem eingehauenen bequemen Steinpfad, und geniesst sodann eine der herrlichsten Aussichten über das Gebirge hin nach Sachsen hinein. Ja die Blicke dringen bis nach Böhmen und Schlesien.

In der nahen *Petersbaude* am südöstlichen Abhange des *grossen Berges* oder in der *Spindlerbaude* auf der *Mädelwiese* kann man Mittag machen.

Die *Spindlerbaude* ist ein vom Richter Spindler aus Friedrichsthal 1824 erbautes nettes Häuschen am Fusse der *Sturmhaube*, die man von hier aus besteigen kann. In der *Spindlerbaude* erhält man Wein, Eierspeisen u. s. w.

Hiermit dürfte man wieder die Wanderung eines Tages abschliessen und sich an der *Schlingelbaude* vorbei nach dem kleinen und dem grossen oder schwarzen Teiche am folgenden Tage wenden.

Der *grosse Teich* ist wie die merkwürdigen *Schneeegruben* wahrscheinlich durch unterirdische Revolutionen entstanden. Es ist ein Bergsee gegen 500 Fuss lang und 150 Fuss breit, bei einer Tiefe von etwa 75 Fuss. Die Bergbewohner halten ihn für grundlos. Er liegt am Gehänge des *Lahnberges* unterhalb des sogenannten *Mittagsteins*, der eine freistehende Granitmasse

ist. In seiner Nähe befindet sich ein mit Kienholz bewachsener schwammiger Moorboden, die *Teufelswiese* genannt. Merkwürdig sind hier noch die drei verfallenen Thürmen ähnlichen *Dreisteine*, der *Katzenstein*, die *Rübezahlskanzel*, das *Katzenschloss*. In dem See, aus welchem die *grosse Lamnitz* fliesst, die diesen mit dem kleinen Teiche verbindet, leben weder Fische noch andere Thiere.

Der *kleine Teich* oder *Forellenteich* hat liebliche Umgebungen und eine artige Baude, die *Teichbaude* genannt. Aus der dunkeln Farbe des Wassers schliesst man auf eine bedeutende Tiefe. Gemessen ist sie noch nicht. In seiner Nähe befinden sich die *Seifenlehen* und die sogenannten *Teichränder*, von welchen letztern man eine der schönsten Aussichten geniesst.

Zu den Hauptpunkten des Riesengebirges gehört die *Riesen-* oder *Schneekoppe*, auch der schlesische *Rigi* genannt. Sie ragt steil und nackt in die Höhe und ihr stumpfer, mit Geröll von Glimmerschiefer bedeckter Kegel erhebt sich 5133 $\frac{1}{2}$ rheinländische Fuss über den Spiegel der Ostsee.

Die *Riesenkoppe* kann man auf folgenden Wegen besteigen:

a) Von der *Gränzbaude* aus über den sogenannten *Ziegenrücken*. Obwohl er nicht so steil ist als der folgende Weg, ist er doch wegen des *Steingerölles* sehr beschwerlich und weniger reich an schönen Aussichten, als

b) der Weg von dem grossen und kleinen Teiche aus, der zwar steiler als der vorerwähnte, doch leichter zu ersteigen sein dürfte, weil regelmässige Stufen in den Felsen gehauen sind. Auch hat man hier stets einen schönen Blick auf den *Aupenfall* im romantischen *Aupengrunde*.

Ausser auf diesen zwei gebahnten und am häufigsten benutzten Wegen kann man den Berg von allen Seiten besteigen.

Auf dem Gipfel, von dem herab man eine imposante Aussicht über eine Strecke von 15—20 Meilen nach Schlesien, Böhmen, bis Breslau, Schweidnitz, Fürstenstein, Laurentiusberg (bei Prag) geniesst, und wozu man sich eines Fernrohrs bedienen kann, das man vom *Koppenwirth* erhält, steht eine *Kapelle*, die dem heiligen Laurentius geweiht und an den *Koppentagen* von vielen andächtigen Wallfahrern besucht war. Sie ist 1681 von einem Grafen Christoph Leopold von Schaffgotsch erbaut. Seit 1810 ist aus dem Wallfahrtsorte ein Hospiz für müde Wanderer geworden. Man erhält billige und gute Erfrischungen. Am schönsten ist die Aussicht an heitern Abenden bei Sonnenuntergang und dann ist sie unbeschreiblich schön. Wer einen der im Riesengebirge so häufigen Nebeltage zur Besteigung der *Riesenkoppe* wählte, würde nichts erblicken und den Zweck der ganzen Gebirgsreise verfehlen. Denn von hier aus gesehen liegt das ganze Riesengebirge mit all' seinen einzeln schwer zu

besuchenden Partien wie ein Panorama der Götter vor den trunkenen Blicken entfaltet. In dem Hospiz kann man übernachten. Das Klima ist rauh in der Höhe. Getreide, das man daselbst anzubauen versuchte, brauchte zwei Sommer, um zu reifen. Will man die Fussreise nicht weiter fortsetzen, so übernachtet man in *Schmiedeberg*. Man thut aber besser auf der *Riesenkoppe* zu übernachten, sich vielleicht noch in der *Gränzbaude* zu erquicken (oder wenn man will, so kann man auch da ein sehr gutes Nachtlager finden), um alsdann die *Adersbacher Felsen* zu besuchen. Der Weg dahin ist folgender:

Von den *Gränzbauenden* über *Michelsdorf* nach *Liebenau*.

Von *Liebenau* über *Schömberg* nach *Adersbach*.

Von hier aus zurück über *Dittersbach*, *Schmiedeberg* nach *Ruhberg* (daselbst sind die *Friesensteine* auf dem *Landshuter Berge* sehenswerth).

Von *Ruhberg* über *Erdmannsdorf* und *Stohnsdorf* nach *Warmbrunn*.

Liebenau bei *Schwarzwaldau*, eine von Alterthums- und Schatzgräbern, von Wind und Wetter und von der allmächtigen Zeit zerstörte Burgruine, von der noch ein halber Thurm steht.

Schömberg. (*Gasthöfe: Hirsch; Löwe.*) Flecken mit 1900 Einw. im *Landshuter Hochwalde*, in einem engen Thale an der *Katzbach*. Die Grenzfeste, welche 1207 Herzog Heinrich der Bärtige hier erbaute, ward 1426 von den Hussiten zerstört. Man besucht von hier aus die 2085 F. hohe *Weissgalle*, den 2233 F. hohen *Landshuterkamm* mit den 2834 F. hohen *Friesensteinen*, von denen herab man eine herrliche Aussicht auf den *Röhrsberg* mit dem 2736 F. hohen *Ochsenkopfe*, die 2000 F. hohen *Falkensteine* hat, und wendet sich dann nach:

Schmiedeberg (*Gasthöfe: schwarzes Ross; goldener Stern; deutsches Haus*), eine freie Bergstadt am *Eselbache* mit 3500 Einw., einer reizenden Lage, einer *Hauptkirche*, an deren Thurm eine sitzende weibliche Figur mit verschiedenen Emblemen, wahrscheinlich aus der Zeit der Templer, sich eingemauert befindet; die *Bergkirche* zur *heil. Anna* (vom Thurm prächtige Aussicht auf das Hochgebirge). Die evangelische *Mutterkirche*; das *Rathhaus*; das *Geiersche Haus* mit schönem Garten. Daselbst vom *Pavillon* herrliche Aussicht auf die *Riesenkoppe*. Ausflüge werden gemacht nach dem *Ruheberg* mit freundlichen Anlagen, nach dem *Buschvorwerk*, nach der *Passschenke* auf dem *Passberge*, dem Dorfe *Steinseifen*, dem *Krummhübel*, nach:

Buchwald (mit schönen Anlagen des Ministers Grafen von *Reden* und einem Schloss).

Ruhberg oder *Ruheberg* (siehe *Schmiedeberg*).

Erdmannsdorf, einstiger Aufenthalt *Gneisenau's*, jetzt Eigenthum des Königs von Preussen, der sich hier mehrere Tage aufhielt und viel zur Verschönerung dieses anmutigen Fleckchens

Erde thun liess. Es befindet sich hier eine Colonie Tyroler aus dem Zillerthale, 1838 ausgewandert. Zur Erinnerung an die liebe Heimath haben sie der Colonie den Namen *Zillerthal* gegeben.

Adersbach in Böhmen, Dorf in einem Thale an der Böhmen und Schlesien begränzenden *Brandlehne*. Mit höchst romantischen Umgebungen, von denen der Adersbacher *Steinwald* mit der schönen Ruine *Bischofstein* und das benachbarte *Schatzlar*, *Riesenburg*, *Podenstein* nur genannt sein mögen.

Stohnsdorf am Prudelberge. Ein Schloss mit englischen Anlagen und in einer herrlichen Gegend. Der Ort ist oft von glänzenden Equipagen erfüllt, da hier fast täglich zahlreiche Fremde herströmen. Ausser dem Prudelberge ist die *Rischmannshöhle* merkwürdig, woselbst 1630 ein begeisterter, weissagender Einsiedler lebte. Zu den Umgebungen gehört Seidorf, der *Gräberberg* mit der *St. Annenkapelle* und Warmbrunn.

Eine andere Tour von der Koppe aus durch das Riesengebirge ist die durch den *Aupengrund* am *Petzkreischam* vorbei nach dem *Urlasgrund*. Von da nach *Marschendorf* und über *Dunkelthal* nach

Freiheit, einer Bergstadt, deren Einwohner von Leinwandhandel leben. Merkwürdig ist die 1779 erbaute *katholische Kirche* und ein verlassenes *Goldbergwerk* in der Nähe. Ausflüge macht man nach dem *Johannisthal*, *Schwarzenthal* und nach *Schatzlar*.

Von Freiheit über *Trübwasser* nach

Altstadt, Städtchen mit 1200 Einw. im Olmützer Kreise, dem 1600 erbauten Schlosse *Goldenstein*, wovon jetzt nur noch eine schöne Ruine steht, einem verödeten *Goldbergwerke* und Spuren ehemaliger *Kupferwerke* auf dem *Stollenkamme*. Von *Altstadt* nach

Trautenau, an der grossen Strasse von Breslau nach Prag. Der Ort hat 2000 Einw., eine *Kirche*, eine sehenswerthe *Burgruine*. Merkwürdig ist er als der Geburtsort des *Johann Ciczka*, an welche Zeit noch Waffen erinnern, die man in der Nähe manchmal aufgräbt. Von *Trautenau* gehe man nach

Weigelsdorf, in der Nähe von *Frankenstein*, woselbst eine schöne *Burgruine* steht. Bekannt ist die Geschichte des *Knaben* mit dem goldenen *Wunderzahne*, die im 16. Jahrhundert in ganz Deutschland umlief. Von *Weigelsdorf* über *Pilnikau*, *Tschirnau* nach

Aarnau, Fabrikstädtchen mit 2000 Einw., die sich mit Leinen- und Baumwollenfabrikation beschäftigen. Aarnau liegt auf der böhmischen Seite des Gebirges, hat ein *Schloss*, eine *katholische Kirche*, ein *Rathhaus*, ein 1677 vom Grafen von *Samboi* gestiftetes *Franziskanerkloster* und herrliche Aussichten auf die *Koppe*. 2 Meilen nordwestlich geht es nun nach

Hohenelb. Schutzstadt Böhmens im Elbthale, das von hier aus am besten bereist wird. Die Einwohner beschäftigen sich viel mit Weberei in Schleier und Battist, und treiben ausgebreiteten Handel mit diesen Gegenständen. *Sehenswerth* sind: die alte *katholische Kirche*, ein *Augustinerkloster*, ein 1536 erbautes Schloss, von dem man eine herrliche Aussicht auf einzelne Partien des Riesengebirges und das Elbthal hat. Die *Tafel- und Krausenbauden* hinter dem nahen Hachelsdorf dürfen nicht übergangen werden. Wenn man in den Krausenbauden rasten will, kann man von da aus einen interessanten Ausflug nach dem *Kekonos* machen, von dem herab man sich einer schönen Aussicht erfreut. Von hier aus führt ein lohnender Weg von etwa 6 Stunden zwischen dem Ziegenrücken und den Siebengründen hindurch an schönen Wasserfällen vorbei über den Teufelsgrund nach der *Wiesenbaude*, 4380 Fuss hoch (siehe oben).

Will man nun nach Warmbrunn zurückkehren, so gehe man an dem grossen und kleinen Teiche vorbei über die *Hampelsbaude*, die 3866 F. hoch an der *Seifenlehne* liegt, und viel besucht ist, nach

Krummhübel, einem zerstreut gebauten Dorfe, worin einst Laboranten wohnten. Zu den Umgebungen gehört der *Melzergrund* und der *Lomnitzfall* hinter *Wolfshau*. Von Krummhübel über *Querseifen* auf den schon beschriebenen *Gräberberg* und nach

Seidorf, woselbst man stets viele Fremde trifft, die aus Warmbrunn kommen, um von hier aus die Reise zu Fuss oder zu Esel (letztere sind hier zu miethen) nach der Koppe anzutreten. Unweit ist Geiersdorf und Stohnsdorf, mit dem nicht zu übergelenden Prudelberge, der eben so interessant als der Kynast ist. Von Seidorf kommt man nach Warmbrunn.

Tour durch das Isergebirge.

Solchen Reisenden, die längere Zeit auf die Reise durch das Riesengebirge verwenden können, ist das Anfangen mit dem Isergebirge zu rathen. In diesem Falle geht man von *Hermisdorf* nach

Petersdorf, von da nach

Schreibershau (s. d. Register). Von hier aus macht man Ausflüge nach dem Hinterberge, dem sogenannten *weissen Fliess*, in das anmuthige obere *Queissthal*. Dem Laufe des gleichnamigen Flusses folgend gelangt man sodann nach

Flinsberg (siehe die Bäder). Hier hat man einen herrlichen Ruhepunkt gefunden, und kann mit aller Müsse die schönen Umgebungen in Augenschein nehmen. Zu den Umgebungen, die man besuchen muss, gehört das Bad *Liebwerda* (siehe d. Bäder). Von hier gehe man nach

Haindorf. Bei einer höchst anmuthigen Lage hat der Ort manche *Sehenswürdigkeiten*: die 1722 erbaute *Klosterkirche* (worin die gräfliche Familiengruft), das am jüben Ufer der *Wutlig* gelegene vom Grafen von Gallas 1691 gestiftete *Franziskaner-Kloster*, der *Höhe-Fall* und der *Russstein* mit herrlicher Aussicht. Von Haindorf kommt man nach dem 1 Meile entfernten

Friedland. (*Gasthöfe: Weisses Ross; schwarzer Adler.*) Stadt in Böhmen mit 3000 Einw., einer 1255 erbauten *katholischen Kirche* (in der Kapelle daselbst ein von *Heinrich* aus Breslau gearbeitetes schönes Denkmal des Feldmarschalls von *Redern*). Das Wichtigste jedoch ist das *Schloss*, auf einem emporragenden Basaltkegel erbaut, mit seinen vielfachen Erinnerungen an *Wallenstein*, der als Herzog von Friedland hier einige ruhige Tage seines bewegten Lebens zubrachte. Ausser vielen andern Gemälden im Schlosse ist auch ein Portrait des Feldherrn und seiner Gemahlin da. Ausserdem findet man eine Sammlung türkischer und anderer Waffen u. s. w. Das Schloss gehört jetzt den Grafen *Clam-Gallas*.

Will man von *Friedland* nach *Friedeberg* sich zurückwenden, so ist der beste Weg der über *Neustädt* na. h

Mäffersdorf am *Wiegantsthal*, das von einem fleissigen Völkchen bewohnt wird, ein *Schloss* und einen schönen Garten dabei hat. Hier wohnte der gelehrte *Gersdorf*. Seine Sammlungen, wie seine Bibliothek, die 12,000 Bände stark ist, sind nach *Görlitz* vermacht sammt den zahlreichen Oelgemälden und Kupferstichen. Dennoch wird dem Reisenden manches gesagt und vorgewiesen, was angenehm an den verdienstvollen Mann erinnert. Zu den Umgebungen gehören *Geppersdorf* und *Kleppelsdorf*. Von *Mäffersdorf* nach

Friedeberg am *Queiss*. Städtchen mit 2000 Einw. und mehreren guten *Damastwebereien*. Die massiven Häuser stehen seit 1768, zu welcher Zeit das bis dahin hölzerne Oertchen abbrannte. Zu den Umgebungen gehört *Greifenberg* (1 M. entfernt) und der *Greifenstein*, eine auf einem 1303 Fuss hohen Basaltkegel stehende gewaltige *Burgruine*, die ihren Namen entweder der Sage nach von einem Greifennest herleitet, das man bei Gründung derselben auf dem Felsen fand, oder von der Familie *Greif*.

Geschichtliches der Burg Greifenstein. Nachdem sie bis 1271 von mehreren *Boleslavs* besessen war, kam sie an die Herzöge von *Schweidnitz-Jauer*, dann 1392 an Böhmen. Kaiser *Karl IV.* belehnte die jetzigen Besitzer, die *Glieder Derer v. Schaffgotsch*, damit. Das neue Schloss ist 1799 erbaut worden.

Von *Greifenstein*, das eine herrliche Aussicht erschliesst, kommt man nach

Kemnitz über *Langwasser* und *Birngrütz*. Der erstge-

nannte Ort ist ein mit Bertholdsdorf zusammenhängendes Dorf in einem anmuthigen Thale, mit einer Ruine des Stammsitzes Derer von Schaffgotsch. Merkwürdig ist der Rest eines alten Heidentempels, der nun einen Theil der katholischen Kirche ausmacht. Das *neue Kemnitzer Schloss* mit einem schönen Garten ist sehenswerth. Man macht von hier Ausflüge nach *Hirschberg*, *Reibnitz* und dem *Lausepelz* (laudis palatium). Von *Reibnitz* aus kann man nach *Vogtsdorf* und von da nach *Warmbrunn* reisen. Andernfalls gehe man über

Kaiserswaldau, woselbst eine sehr gute Glashütte gesehen zu werden verdient, nach *Warmbrunn*.

Reise nach und auf der Insel Rügen.

Die Insel Rügen, deren Flächeninhalt etwa 17□ M., deren grösste Länge 7 preuss. M. (vom Palmer Ort auf dem Zudar bis zum Vorgebirge Arkona), deren grösste Breite (vom Vorgebirge Peert auf Mönchgut bis zum Ufer bei Bessin) 5½ M. beträgt, liegt in der Ostsee, der Stadt Stralsund fast gegenüber und gehört zum Regierungsbezirk Stralsund, Provinz Pommern.

Die Insel besteht aus folgenden Theilen: dem eigentlichen Rügen, den Halbinseln Wittow, Jasmund, Mönchgut, Zudar und 22 kleinen Nebeninseln und sogenannten Werdern, von denen Hiddensøe, Liebitz, Ummanz, Pulitz, Urkewitz und der Vilm als die bedeutenderen genannt zu werden verdienen.

Auf diesem Flächenraume leben gegen 2800 Menschen, die sich mit Fischerei und Ackerbau, namentlich mit Häringsfang beschäftigen und ernähren.

Man besucht die Insel von Stettin, Greifswald und Stralsund aus.

1te Tour von Stettin über Swinemünde nach Putbus.

Man fährt mit dem Dampfschiff „Kronprinzessin“ über Swinemünde direct nach Putbus, oder mit dem Dampfschiff „Stralsund“ und landet dann bei der *Glewitzer Fähre* und fährt von dort zu Lande bis Putbus. Die Preise der Plätze und die Abfahrtszeiten sind durch öffentliche Anschläge sowohl in Stettin als in Swinemünde zu ersehen.

Swinemünde. (Gasthöfe: bei Althoff; Kronprinz; die Königin von Preussen; das deutsche Haus.) Siehe die Bäder.

Putbus. (Gasthöfe: 1er Fürstenhof; Belle vue.) Ort mit 700 Einw. und einem dem Fürsten von Putbus gehörenden in

italianischem Style erbauten Schlosse. Die Lage des Ortes ist höchst anmuthig.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Das fürstliche Schloss mit prächtiger innerer Einrichtung. Bemerkenswerth darin ist die 10.000 Bände starke Bibliothek und die fürstliche Handbibliothek mit 2000 Bänden. Die Gemäldesammlung, woselbst man Stücke von Hackert, Sassoferrato, viele Niederländer und andere Gemälde von Werth findet. Diese Gemäldegallerie befindet sich in einem Marmorsaale. Eben so findet man Marmorstatuen von Thorwaldsen; eine Antikensammlung, bestehend aus Pompejanischen und Herkulanischen Vasen und Gefässen, Aschenkrügen und Streitäxten u. s. w. Von Raritäten, die man daselbst findet, ist das Gebetbuch Philipp's II. von Spanien bemerkenswerth. Neben dem Schlosse ist eine jetzt erneuerte, 1583 erbaute Kapelle. Der Salon (worin ein Tanz- und Speisesaal). Der Pavillon (worin ein Musikzimmer); der Fürstenhof; das Schauspielhaus u. a. m. Promenaden macht man in dem herrlichen Park und dem Thiergarten. —

Zu den Umgebungen von Putbus gehört zunächst das Friedrich Wilhelms-Bad am Fusse der Goore, $\frac{1}{4}$ M. von Putbus entfernt. (Siehe d. Bäder.) Da aber Putbus auch an andern schönen Umgebungen überreich ist, so eignet es sich vorzüglich zu einem Mittelpunkte, von welchem aus der Reisende am bequemsten die Ausflüge nach den wichtigsten und schönsten Punkten der Insel machen kann.

Bevor wir diese weiteren Ausflüge angeben, sei noch einer von den Putbussern vielfach unternommenen Partie nach dem nahen Jagdschlosse am Tempel- oder Fürstenberge gedacht, die sowohl an sich höchst reizend ist als auch am Ziele herrliche Umblicke auf die Insel gewährt.

Touren von Putbus nach den bemerkenswerthesten Punkten auf und neben der Insel:

Ueber die schmale Haide nach der Halbinsel Jasmund.

Sagard. (Gasthof: die Fürstenkrone) Ein Marktflücken mit 700 Einw. In der Nähe befindet sich der sogenannte

Dubberworth, ein grosses, mit Buschwerk bewachsenes, 16 Ellen hohes Hünengrab. Von hier kommt man in

den Stubnitzer Buchenwald. Der von Tacitus beschriebene Tempel der Herta stand hier; an der Stelle werden häufig Urnen u. dgl. ausgegraben, in denen sich Asche und Gebeine finden. Nicht selten findet man sogar ganze Skelette. Merkwürdig in der Nähe ist

der Hertha- oder schwarze See. Seine Lage inmitten des heftigen Buchenhaines, von Plätzen umgeben, die Todtengebeine oft von merklicher Grösse auswerfen, giebt ihm in den Augen der Landleute etwas Heiliges, indess er von dem Reisenden seiner düstern Romantik und der historischen Erinnerungen wegen,

die er erweckt, mit Theilnahme betrachtet wird. Gleich hinter diesem See und dem Walde erhebt sich

das Vorgebirge *Stubbenkammer*. Der 409 F. hohe Kreideberg, dessen Gipfel der *Königsstuhl* heisst, zu welchem eine Felsentreppe von 600 Stufen führt, erhebt sich schroff aus der See. Westlich sieht man das Vorgebirge *Arkona*, was, wie die ganze schöne Aussicht überhaupt, einen unbeschreiblichen Reiz zur Zeit des Sonnenunterganges hat. Nachdem man sich im *Schweizerhause*, einem sehr grossen Wirthshause, neuerdings am Ende des Waldes erbaut, hat Erfrischungen geben lassen, ersteigt man

die *Herthaburg*. So heisst nämlich ein mit Verschanzungen umgebener Hügel, der sich wahrscheinlich noch von den Slaven her erhalten hat. Von der Burg selbst freilich, eben so wenig von dem Tempel, welcher, der Göttin *Hertha* geweiht, darin soll gestanden haben, ist nichts mehr übrig. Jeden erfreut jedoch ein Sonnenuntergang von hier aus gesehen.

Der *Opferstein* bei *Quolitz* darf nicht übergangen werden. Es ist dieses ein rother Block mit einer Rinne, die das Blut der Opferthiere ableitete. Unweit davon

— *Spieker*, ein Landsitz des Fürsten von Putbus, unweit *Bobbin*. Das alte Schloss liess *Wrangel* im 30jährigen Kriege erbauen. Man hat eine herrliche Aussicht von hier und kann die dicken Mauern, hohen Thürme u. dergl. bewundern.

Bobbin, Dorf mit einer herrlichen Aussicht vom Berge und einer sehenswerthen Sammlung inländischer Alterthümer bei dem Prediger *Frank*.

Von *Stubbenkammer* nach dem Vorgebirge *Arkona* hat man 4 Meilen. Dieser Weg ist sehr interessant und man berührt folgende Punkte:

Die *Landzunge Schabe*. Sie verbindet die Vorländer *Jasmund* und *Wittow*.

Altenkirchen (*Gasthof: bei Haas*) ist ein Kirchdorf und als Aufenthaltsort des Dichters *Kosegarten* rühmlich bekannt. Sein Grab findet man auf dem Kirchhofe daselbst. Die Einwohner treiben die Häringsfischerei stark, und der Prediger des Ortes muss während dieser Zeit zum öftern sogenannte *Strandreden* (*Predigten*) vor den in Kähnen versammelten andächtigen Fischern halten. Sehenswerth ist noch die Kirche selbst, in deren Mauer ein Bild des Götzen *Swantowit* angebracht ist. Ueber *Puttgarden* kommt man sodann nach

Arkona, einem Vorgebirge, das in einen 173 F. hohen *Kalkfelsen* ausläuft, auf dessen Spitze ein *Leuchthurm* steht. Man hat von hier aus einen herrlichen Blick auf die 7 Meilen entfernte dänische Insel *Möen*, die Küste von *Jasmund*, die Insel *Hiddensöe* u. s. w.

Von Arkona wendet man sich $\frac{3}{4}$ Stunde rückwärts nach *Wieck*, einem Dorfe, von dem aus man die Insel *Hiddensöe* besuchen kann. Die $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Meile breite und $2\frac{1}{2}$ Meilen lange Insel gewährt ausser manchen andern Sehenswürdigkeiten in ethischer und architektonischer Hinsicht eine herrliche Aussicht vom *Backenberge* aus. Man übersieht die Insel selbst, gegenüber Rügen und einen Theil der pommerschen Küste.

Der Fussgänger dürfte es vorziehen von der Fähre auf *Wittow* nach der *Viregger* Fähre überzugehen, um vom nahen Berge *Hoch-Hillborth* eine imposante Aussicht zu geniessen.

Gingst auf Rügen, ein Marktflöckchen, darf nicht übergangen werden wegen seiner herrlichen Naturumgebung, die fast den ihr beigelegten Namen „das Paradies“ verdient. Die meisten kehren von hier wieder nach der alten Fähre zurück. —

Von Stettin zu Lande reist man am besten über Uckermünde, Anklam und Greifswald.

2te Tour.

Von Greifswald nach Rügen.

Man reist entweder nach Stralsund (siehe die Tour Nro. 3) oder gewöhnlicher über *Temp* nach Stahlbrode, der *Glewitzer* Fähre mit Ueberfahrt $2\frac{3}{4}$ Meilen. Die Fährtaxe findet sich in Stahlbrode und *Glewitz* angeschlagen. Wer nur bis Stahlbrode Fuhrwerk genommen hat, kann meistens in *Glewitz* neues miethen.

Glewitz ist ein Fischerdorf, mit 22 Einw. und einer alten Fähranstalt. Die Lage ist eine einsame auf einer alten Landzunge. Von hier fährt man nach Stahlbrode und zurück.

3te Tour.

Von Stralsund nach Bergen.

Ueber Ramin, Negst, Heidekrug.

Bergen. (*Gasthöfe: go'dner Adler; Rathhaus.*) Es ist der Hauptort der Insel, hat 280 Einw. und eine Sehenswürdigkeit an dem Berge *Ragard*, auf welchem vor Zeiten die Burg Rügens stand, und von dem aus man eine anmuthige Aussicht über die ganze Insel geniess.

Von hier $1\frac{3}{4}$ M. bis

Garz, eine Stadt mit 1500 Einw. Dieser Ort ist merkwürdig dadurch, dass hier die Tempel des *Porevit*, *Rügewit* und *Porenut*, dreier heidnischer Götzen, und die alte Wendische Festung und Residenz *Carenza* gestanden haben. Einen ziemlich guten Gasthof findet man bei *Rothbart*.

Besuchenswerth sind: die Schlosskapelle; der *Schlosswall*. Hier soll die alte Burg *Carenza* gestanden haben. Auf der Ostseite des Walles hat man einen weiten Blick über die Insel. Der *Garzer See*, der den genannten Wall berührt, verdient gesehen zu werden.

Wollte man die Insel Rügen in einem Tage bereisen, so müsste man sich die Zeit folgendermassen eintheilen: Nach dem Jagdschlosse mit dem Fürstenberg; von da den neuen Waldweg bis Stubbenkammer. Von hier kehrt man über Sagard am harten Strande zurück nach Putbus.

Reisetour für zwei Tage. Den ersten Tag bis zu dem auf der Insel Jasmund belegenen Flecken Lanken, von da nach Sassenitz, wo man sich ein Segelboot miethet, und nach Stubbenkammer fährt. Hat man Equipage bei sich, so fährt diese auf einem andern Wege dahin. Auf Stubbenkammer übernachtet man, sieht andern Tages von dort die Sonne über dem Meer aufgehen und fährt den zweiten Tag nach Arkona, von dort über Wiek und die Wittow'sche Fähre nach Bergen und weiter nach Stralsund.

Die Reisetour für drei oder vier Tage ist ungefähr dieselbe; man macht alle Touren mit mehr Musse und Behaglichkeit, und kann von Putbus aus noch einige belohnende Landpartieen unternehmen, wozu man immer Wagen bereit findet, z. B. nach Mönchgut. Auch kann man einen Abstecher nach Hiddensöe machen und auf dem Arkonaer Leuchthurm eine Nacht verweilen. —

Die Reise durch den Thüringer Wald.

Der Thüringer Wald ist ein langer, gegen Nordwesten ausgestreckter Gebirgsarm mit einem schmalen Kamme, von dem die Hauptthäler nordöstlich und südwestlich abfallen. Die Thäler sind meistens kurz, eng und wild, mit schönen Felsenpartieen geschmückt, von Waldbächen durchrauscht. Das ganze Gebirge ist bis zu den höchsten schön abgerundeten Kuppen mit Waldungen bedeckt. Die ausgezeichneten felsigen Gipfel, welche selten im Thüringer Walde angetroffen werden, sind: der *Gerberstein* und der *Herrmannsberg*; der eine bei *Altenstein*, der andere bei *Oberschönau*.

Die Länge des Thüringer Waldes von Blankenstein, also vom östlichen Ende bis zu seinem nordwestlichsten Punkte, bis zu dem Eisenachischen Dorfe Sallmannshausen, beträgt etwa 18 geographische Meilen; seine grösste Breite beträgt, von *Ziegenrück* an der Saale bis *Kronach*, 7 geographische Meilen, die zum Gebirge gehörigen Thäler mit eingerechnet.

Die höchste Gegend auf dem südöstlichen Theile des Thüringer Waldes heisst der *Frankenwald*, welcher einen Umkreis von etwa 7 Meilen hat und dessen bedeutendste Gipfel der *Calw* und *Sieglitzberg* bei *Lobenstein* sind. Durch diesen Theil des Thüringer Waldes führt der *Rennsteig* (siehe weiter unten) und eine Landstrasse von *Lobenstein* über *Nordhalben* nach *Kronach*.

Auch von der Reise durch den Thüringer Wald muss das gesagt werden, was bei allen Gebirgsreisen feststeht, dass nämlich eine Reise zu Fuss für denjenigen, der sie zu unter-

nehmen die Kraft hat, weit erspriesslicher in jeder Hinsicht ist als eine zu Wagen oder gar auf der Post.

Da jedoch das Fussreisen, wie gesagt, nicht Jedermanns Sache ist noch sein kann, so folgen hier die verschiedenen Touren, die durch den Thüringer Wald, um denselben und durch einzelne Theile des Gebirges führen, so zwar, dass die wichtigsten Punkte dabei berührt werden.

1. Von **Eisenach** nach **Meiningen**.

Sobald man Eisenach verlassen hat, kommt man nach Hohe-Sonne, einem Forsthaus. Man kann hier Erfrischungen haben und sieht die schönsten Laubwaldungen des Thüringer Waldes. In einer halben Stunde nach

Wilhelmsthal. Vom Herzoge Johann Wilhelm erbautes und 1729 verschönertes grossherzogliches Lustschloss, in einer anmuthigen Waldgegend, dem reizendsten Punkte des Elnathales. Man findet hier herrliche Gartenanlagen und die Bewohner Eisenachs besuchen den Ort häufig. Von Wilhelmsthal nach

Gumpelstadt. Kirchdorf mit 670 Einw. und in einer anmuthigen Lage. Von hier führt ein Weg links ab nach den vielbesuchten salinischen Bädern von

Liebenstein. (*Gasthof: das Badehaus*.) Es ist der einzige Badeort des Thüringer Waldes. Das Dorf hat 669 Einw. und eine reizende Lage am Saume des Gebirges.

Vergnügungen und Schenswürdigkeiten. Ball, Concerte, Spiel, Theater, Promenaden nach der Schlossruine, dem Erdfall, der Pappelallee nach Grumbach und andere angenehme Promenaden. An jeder schönen Stelle findet der Wanderer eine Rasen-, Stein- oder Holzbank zum Ausruhen. So ist namentlich der oben erwähnte *Erdfall*, eine mit schönen Anlagen geschmückte kühle Grotte, worin die Gäste sich versammeln. Es haben gegen 1600 Personen daselbst Raum. Wahrscheinlich ist diese Grotte ursprünglich eine Versenkung der Höhlenkalkmassen am Fusse des Hügels, der sich nördlich erhebt. Zu den Ausflügen gehört die Partie auf den

Inselsberg. Dieser 2850 F. über der Meeresfläche erhobene Berg galt lange für den höchsten des Thüringer Waldes und wurde dem Harze in Hinsicht der Schönheit der Aussicht fast gleichgestellt. Auf seiner Kuppe steht ein von Ernst dem Frommen erbautes steinernes Häuschen mit einem kleinen Saale, aus dessen Fenster man die schönste Aussicht genießt. Nach Südosten ragen die Gipfel des Schneekopfs, Beerbergs und Hühbergs aus ihrem grünen Tannen- und Fichtenkleide hervor; südlich sieht man den Dolmar und die Gleichberge bei Römhild, so wie die nachbarlichen Röhngelberge; im Südwesten und Westen erblickt man den Blessberg, so wie mehrere andere Berge, unter denen der Meissner in weiter Ferne sich erhebt; im Nor-

den sieht man in die herrlichen Eisenachischen und Gothaischen Ländereien, erblickt Tuneburg, die Wartburg u. a. m., indess im Osten Erfurt, die 3 Gleichen und der Ettersberg zu sehen sind. Im Ganzen überblickt man 150 Städte, Dörfer und sonst interessante Punkte mit unbewaffnetem Auge. Besonders schön ist ein Sonnenauf- und Untergang auf dem Inselberge. Zu den besuchens- und sehenswerthen Umgebungen des Inselberges gehört das anmuthige Felsenthal *Laucha*, der danebenstehende *Uebelberg*, die Felsenwand am Bärenbruche, der *Tanneberg*, der grosse *Wagenberg*, die *Leuchtenburg*, die schöne *Leita*, der *Retenstein* und *Treppenstein*. Von der Koppe des Berges bis

Altenstein hat man 4 Stunden. Man kann jedoch zu diesem herzoglich Meiningenschen Schlosse in 1 Stunde von *Liebenstein* aus gelangen, wenn man den *Inselsberg* nicht besteigen will. Gasthof bei Hofmann. Schöne Anlagen schmücken das Schloss und die Umgegend.

Sehenswürdigkeiten, Promenaden u. s. w. Die *Teufelsbrücke* im Walde, zu der ein schöner Blumenpfad leitet. Dasselbst herrliche Aussicht. Man sieht das *Werrathal*, den nahen *Wasserfall* und die *Sennhütte*, welche beide Punkte man zu besuchen nicht unterlassen darf.

Die grosse Linde, woselbst sich die Bewohner des Schlosses sonntäglich zu einem Festmahle versammeln. Von hier führen Stufen auf die gothische oder Ritterkapelle. Ganz altgothische Bauart. Im Innern Wappen, gemalte Glasscheiben, Helme, Schilde, Waffen und drgl. Unweit befinden sich der *Bonifaciusfels*, der *Blumenkorb*, weiterhin der *Gerberstein*, der höchste Berggipfel in diesem Theile des Thüringer Waldes.

Der *Gerberstein*, aus vielen Granitblöcken bestehend, erhebt sich 2147 F. über die Meeresfläche und gewährt eine imposante Aussicht.

Glücksbrunn ist eine der grössten Höhlen Deutschlands. Sie wurde zu Anfange dieses Jahrhunderts entdeckt. Am häufigsten wird sie während der Badezeit von *Liebenstein* aus besucht, wo sie denn Abends mit Lampen erleuchtet ist. Eine andere Ausflucht von *Liebenstein* ist

Schmalkalden. (*Gasthöfe: der Adler; die Krone.*) Hauptstadt des gleichnamigen Kreises mit 4900 Einw. am Zusammenflusse der *Still* und *Schmalkalde*.

Sehenswürdigkeiten und Umgebungen. Die Stadt hat *Eisen-, Stahl- und andere Bergwerke*. Auch an sich ist dieselbe wegen ihrer höchst alterthümlichen Bauart sehenswerth, *Promenaden* werden nach dem *Quastenberge* mit der *Wilhelmsburg* gemacht.

Geschichtliches. Der Bund, zu *Schmalkalden* abgeschlossen,

ist in seinen Folgen Jedem bekannt. Man zeigt ausser gemalten Glasscheiben mit den Bildnissen der verschiedenen dabei anwesend gewesenen Fürsten noch vieles Andere, was dahin gehört und interessant ist. Der Bund wurde 1531 in der *Krone* abgeschlossen. In einem Hause mit einem goldenen Schwane und einer Inschrift, am *Schlossberge* nahe dem Markte, wurden die Artikel festgesetzt.

Von *Gumpestadt*, wo man die Landstrasse verliess, geht es durch das *Werra-Thal*, den gleichnamigen Fluss entlang, nach dem $2\frac{1}{2}$ M. entfernten

Barchfeld, Flecken mit 1400 Einw. auf dem rechten Ufer der *Werra*. Sehenswerth sind die *Pfarrkirche* und die alte *Kapelle*. Von hier kommt man in 4 St. nach

Schwallungen, einem grossen Pfarrdorf im Verwaltungsamte *Wasungen*. 780 Einw., die sich von Landbau und Viehzucht nähren. Zu den Umgebungen des Ortes gehören die 2 *Cra-lacher Teiche* oder *Seen*, und der zwischen denselben hervorquellende *Schmalbrunnen*. Demnächst hat man

2 M. nach **Meiningen**. (*Gasthöfe: der sächsische Hof; der Hirsch.*)

(Siehe das Register.)

2. Von **Heiligenstadt** nach **Hildburghausen**.

Heiligenstadt. (*Gasthöfe; der preussische Hof; das deutsche Haus.*) Früher die Hauptstadt des Fürstenthums *Eichsfeld* jetzt preussisch. Das ehemalige *Jesuitenkollegium* ist jetzt *Gymnasium*. Von hier

2 M. nach *Dingelstadt*. Von hier

$2\frac{1}{4}$ M. nach **Mühlhausen** (*Gasthöfe: der Schwan; der König von Preussen*), alte preussische Stadt mit 10,000 Einw. an der *Unstrut*. *Thomas Münzer* ist hier gefoltert und hingerichtet worden. Von hier

$2\frac{1}{2}$ M. **Langensalza**. (*Gasthöfe: der Mohr; die Sonne.*)

(Siehe die Bäder.)

2 M. **Gotha**. (*Gasthöfe: der Riese; der Mohr.*)

(Siehe das Register.)

2 M. **Ohrdruff**. (*Gasthof: der Anker.*) Stadt mit 3500 Einw. im anmuthigen *Ohrthale*. Ausser dem angegebenen, dem vorzüglichsten, *Gasthöfe* giebt es noch neun andere. Ausserhalb der Stadt ist der gute *Gasthof zum Birnbaum*.

Sehenswürdigkeiten und Umgebungen. Die *Gelehrtenschule*, das *Lyceum*, mehrere *Töchter- und Knabenschulen*. Die Umgebungen der Stadt sind sehr schön; die Stadt selbst hat ein freundliches Aussehen. Nunmehr steigt der Weg zu dem höchsten *Berggrücken* des *Thüringer Waldes* empor.

2 M. nach *Oberhof*, das höchst gelegene Dorf des Herzogthums *Gotha*. Es liegt an der *Loiba*, 2725 F. über dem Meere, und ist allen Stürmen ausgesetzt. In den Wäldern giebt es viel Wild, auch Edelmwild und oft 280 F. hohe Tannen. In der Nähe ist ein herzogliches *Jagdschloss*. So wie man *Oberhof* verlassen hat, genießt man von dem höchsten Punkte aus eine herrliche Aussicht über den Wald in die Thäler und auf die daraus sich erhebenden, mit Nadelholz theilweise gekrönten, Felsen. Nun steigt man auf einem schönen Wege von der Höhe in das Thal hinab und erreicht

2 M. **Suhl**. (*Gasthof: zur Krone.*) Das alte *Sulaha*, eine hübsche Fabrikstadt mit 7000 Einw., die sich mit Fabrikation von Eisen- und Stahlwaaren hauptsächlich beschäftigen. Hier ist die bedeutendste Entblössung des Urgebirges. Der Ort ist für Geognosten wie Botaniker von grosser Wichtigkeit.

Sehenswürdigkeiten, Umgebungen u. s. w. Die Lage der Stadt ist höchst romantisch; die äussersten Gassen nach dem Gebirge zu verlieren sich in enge Schluchten, in welchen die kleinen Hütten recht mühsam an jähe Abstürze angeklebt zu sein scheinen. Zu den besuchenswerthen *Umgebungen* gehören der 721 Fuss über die Stadt emporragende *Danberg*, dessen Fuss mit schönen Gärten umkränzt ist. Drohend hängt über der Stadt, an welcher der klare Waldbach *Lauter* vorbeifliesst, der *Ulilienstein*, von dem aus man gleichfalls eine herrliche Aussicht genießt. Die Eisen- und Barchentfabriken sind sehenswerth.

2 M. **Schleusingen**. (*Gasthof: zum grünen Baum.*) Hauptstadt des gleichnamigen preussischen Kreises mit 2500 Einw. Einst war es die Residenz der gräflich Hennebergischen Linie.

Sehenswürdigkeiten, Umgebungen u. s. w. In der Kirche befinden sich die Gräber der Grafen von Henneberg. Das Ordenshaus einst von den Johannitern bewohnt. Das Gymnasium, das Schloss (mit hohen Mauern umgeben), einst die Residenz der Grafen, jetzt Sitz der königl. Behörden. Von hier nach **Hildburghausen** (*Gasthof: der englische Hof*) hat man eine Meile. (Hildburghausen siehe das Register.)

3. Von Jena nach Coburg.

Bis Kahla . . . M.	2.	Bis Sonnenberg . . . M.	3 $\frac{1}{2}$.
- Rudolstadt . . .	2 $\frac{1}{2}$.	- Neustadt . . .	1.
- Saalfeld . . .	2.	- Coburg . . .	1 $\frac{1}{2}$.
- Graefenthal . . .	2.		M. 14 $\frac{1}{3}$.

Jena. (*Gasthof: die Sonne.*) Siehe das Königreich und die Herzogthümer Sachsen.

Kahla. (*Gasthof: zum Stern.*) Das Zucht- und Irren-

haus auf dem jenseitigen Ufer der Saale war einst die alte Berg-feste *Leuchtenburg*, von wo aus man den *Inselsberg* besuchen kann.

Orlamünde war der Schauplatz, auf welchem der Bilderstürmer *Karlstadt* so lange sein Wesen trieb, bis auf den Wunsch des Kurfürsten *Luther* hinreiste und den Mann beschwichtigte. Auf einem Felsen, der über die Saale hinausragt, stehen die Ruinen eines schon im 14. Jahrhundert zerstörten Schlosses.

Rudolstadt. (*Gasthöfe: der Löwe; der Adler; der Ritter.*) Von Rudolstadt geht es zunächst nach

Volksstädt, einem Dorfe mit 300 Einw. und einer so reizenden Umgebung, dass *Schiller* den Sommer des Jahres 1788 hier zubrachte. Sehenswerth ist die Porzellanfabrik und *Schiller's* Büste, die zum Andenken seines Aufenthalts hier errichtet steht.

Schwarza, Pfarrdorf am Einflusse der *Schwarza* in die Saale, mit 600 Einw. Der *Gasthof* hier ist gut, die Gegend ist höchst anmuthig. An der *Schwarza* bis *Blankenburg* hin trifft man Ueberbleibsel von Goldwaschanstalten.

Blankenburg. (*Gasthof: der goldene Löwe.*) Unbedeutendes Städtchen im *Rinnethale* von sehr altem Ursprunge, mit etwa 900 Einw. Zu den Merkwürdigkeiten *Blankenburgs* gehört das nahe

Greifenstein. Malerische Ruinen auf dem belaubten *Schlossberge*. Ein Fussweg und ein etwas steiler Fahrweg führen zu dieser schönsten der *Thüringischen Bergschlossruinen*. Der Ursprung der Burg, von welcher noch *Kellergewölbe*, *Bogen* u. s. w. stehen, und aus deren einen Fensteröffnung man eine köstliche Aussicht hat, verliert sich in das dunkelste Alterthum. Hier wurde 1304 *Graf Günther* geboren, der unter dem Namen *Günther v. Schwarzburg* bekannte unglückliche deutsche Kaiser, entthront von seinem Gegner *Karl IV.*

Schwarzburg (*Gasthof: zum weissen Hirsch*), ein schönes Schloss unweit *Blankenburg* liegt auf einem schmalen, 194 F. über das romantische *Schwarzathal* sich erhebenden Felsen, der nur das Glied einer langen Felsenkette ist.

Sehenswerth ist die *Schlosskirche*, das *Zeughaus* oder die *Rüstkammer*, in der sich eine interessante Sammlung alter Waffen befindet. Endlich das *Schloss* selbst, worin ausser mehreren eleganten Gemächern u. s. w. der *Kaisersaal*, der mit dem neuen Schlosse durch eine *Gallerie* verbunden ist. Die *Burgvogtei* darf nicht übergangen werden, so wie man den unfernen *Thiergarten* nicht unbesucht lassen darf. Der *Kittelsberg* mit herrlicher Aussicht und *Sonnenwalde* mit einer schönen *Fasenerie* sind nicht weit.

Saalfeld. (*Gasthof. der goldene Anker.*) Diese alte, mit Mauern umgebene Stadt liegt mitten im *Thüringer Walde*.

Sehenswerthe Gebäude u. s. w. Die *Johanniskirche*, ein schö-

ner gothischer Bau aus dem 13. Jahrhundert mit bemerkenswerthen Glasmalereien. Das alte herzogliche *Schloss*, das neue *Schloss*. Im *goldenen Anker*, einem der ältesten deutschen Gasthäuser, übernachtete Kaiser Karl V. mit seinem Gefangenen, dem Kurfürsten Johann Friedrich v. Sachsen. Man findet ausserdem Trümmer einer von Karl dem Grossen gegen die Slaven erbauten Sorbenburg.

Zu den interessanten *Umgebungen* gehören die *Goldgruben von Reichmannsdorf*.

Geschichtliches. Hier fiel der ritterliche Prinz Ludwig von Preussen am 10. Octbr. 1806. An der Stelle, wo er unter den Säbelhieben eines französischen Wachtmeisters verblutete, ist ein eisernes Denkmal errichtet, welches Pappeln beschatten.

Nunmehr verlässt der Weg, die Höhen des Gebirges anklimmend, die Saale und führt zunächst nach

Gräfenthal. (*Gasthöfe: die Post; das weisse Ross.*) Die Stadt liegt am Fusse eines steilen Thonschieferberges, und hat 1300 Einw.

Sehenswürdigkeiten und Umgebungen u. s. w. Die *Kirche*, einst ein besuchter Wallfahrtsort, hat einen merkwürdigen Thurm mit einem Durchgange in die Stadt; das *Rathhaus*; das *Schloss*, obwohl theilweise zerstört, dennoch mit schönen Zimmern, einst der Pappenheimischen Linie gehörend und auf einem steilen Felsen erbaut, von dem aus man eine herrliche Aussicht auf den schönen *Gerbersbacher Grund* hat, gehört zu den *Umgebungen von Interesse*.

Sonnenberg. Stadt mit 3000 Einw., die sich durch Fabrikation berühmter Spielwaren und einen bedeutenden Handel damit ernähren. Der Ursprung der Stadt ist sehr alt. Einst hiess sie *Städtlein zu Botin beim Hause Sonnenberg*. Das *Schloss* des Hauses Sonnenberg ist bis auf die letzte Spur vernichtet; es steht nur der *Schlossberg* noch da.

Neustadt. (*Gasthof: der halbe Mond.*) } Siehe das Re-
Coburg. (*Gasthof: der weisse Schwan.*) } gister.

4. Von Rudolstadt nach Coburg.

Rudolstadt. (*Gasthöfe: der Löwe; der Adler; der Ritter.*) Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, mit 4000 Einw. Die Stadt liegt am Fusse des *Schlossberges* und zieht sich halbmondförmig um denselben.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. An *Bällen*, *Conzerten* u. s. w. fehlt es in einer fürstlichen Residenz nicht; ebenso wenig entbehrt man der köstlichsten *Promenaden* nach folgenden anmuthigen *Vergnügungsorten* und sehenswerthen *Punkten*. Der *Anger*, mit einem *Sommertheater*, woselbst auch gute *Opern* von einer vortrefflichen fürstlichen *Kapelle* gegeben wer-

den. Auf dem Anger ist jährlich das Vogelschiessen, ein sehr berühmtes Rudolstädter Volksfest; den ganzen Sommer findet man auf dem schönen Platze Gesellschaft. Das nahe Dorf *Kumbach* mit einem fürstlichen Garten und grossen Orangeriehaus. Der *Gesundbrunnen*. Der *Hain*, der *Baumgarten*. Promenaden nach Schiller's Denkmal auf der *Schillershöhe* u. s. w.

Sehenswerthe Gebäude und Kunstanstalten. Das fürstliche Schloss *Heidecksburg*. Der Schlossthof ist 784 F. über der Meeresfläche erhaben. In dem Schlosse, von dem herab man eine herrliche Aussicht hat, befinden sich geschmackvoll decorirte Zimmer, die Schlosskirche, ein kleines Theater und eine vortreffliche *Gemäldesammlung*. Die vornehmsten Meister sind: *Caraccio*, *Cranach*, *Dürer*, *Rembrandt*, *Roos*, *Rubens*, *Wouvermann* und viele Andere mehr. Mit der Gemäldesammlung steht eine andere von Gypsabgüssen antiker Statuen und Büsten in Verbindung. Eine auserlesene Bibliothek befindet sich nebst einer Kupferstichsammlung gleichfalls im Schlosse. Die *Ludwigsburg*, ebenfalls ein fürstliches Schloss mit einem schönen *Naturalienkabinet* und der Rudolstädter *Freimaurer-Loge*. Das Regierungsgebäude, Rathhaus, Waisenhaus, Gymnasium u. a. m.

Von Rudolstadt über *Schwarzburg* (siehe Reise durch den Thüringer Wald No. 3.) nach

Sitzendorf, Dorf mit 300 Einw. und einer höchst anmuthigen Lage, $\frac{1}{2}$ St. von dem Schlosse Schwarzburg und 2 M. von Rudolstadt. Die grösste Porzellanfabrik des Landes wurde von hier nach *Volkstätt* verlegt.

Von Sitzendorf kommt man in 1 Stunde nach

Unterweissbach, einem Dorfe mit 400 Einw. und einem Blechhammer. Von Unterweissbach auf einem höchst interessanten Wege nach

Quelitz, einem höchst romantisch im *Lichtethale* gelegenen Dörfchen mit 100 Einw. Rings ist der Ort von hohen imposanten Bergwänden umgeben. Von hier geht's über

Laihis nach

Wallendorf, 2 M. Grosses Pfarrdorf mit 700 Einw. an der Lichte. Von hier nun führt die Chaussee über Lichte, Neuhaus, Igelshieb, Lausche, Leinach, Sonneberg, Neustadt an der Heide nach Coburg; da dieser Weg, obwohl etwas kürzer, nicht interessant ist, gehen wir bei Wallendorf von der Chaussee ab nach Saalfeld und von da über

Eiba und

Hohen-Eiche nach

Reichmannsdorf. Grosses Dorf mit 700 Einw., mit einst berühmten, jetzt verfallenen Goldbergwerken in der Nähe. Die Gegend von Reichmannsdorf ist ziemlich rauh, doch nicht ohne wilde Schönheiten. Die Chaussee von Hohen-Eiche nach Reich-

mannsdorf geht über einen Bergrücken, der Töpfersberg geheissen. Man hat von oben einen erquickend weiten Blick.

Gräfenthal (siehe Nro. 3 der Reise durch den Thüringer Wald).

Meereach, $\frac{1}{2}$ Stunde von Gräfenthal entfernt, mit 100 Einw. und einem sehenswerthen Kupferhammer, der jährlich gegen 200 Ctr. Kupfer liefert. Von hier kommt man über

Buchbach nach

Tettau oder *Gross-Tettau*, einem Pfarrdorfe mit 300 Einw. an dem gleichnamigen Flusse. Einige hundert Schritte vom Dorfe sind die guten Gasthöfe: der *Wildberg* und der *Auerhahn* oder der *Baiersche Hof* und *Christiansgrün*. Kleintettau mit einer Glashütte *Langenau*. Der *Tettauer Grund*, die *Alexandershütte* und manche andere hübsche Umgebung sollten nicht übergangen werden.

Von Tettau kommt man über den Sattelpass, Neunbau nach dem von Gräfenthal 4 Stunden entfernten

Judenbach (mit zwei guten Gasthöfen). Dorf mit 900 Einw. am Abhange eines waldigen Berges und an einer lebhaften Handelsstrasse, woselbst zuerst mehrere Juden kleine Häuser erbauten, wodurch sich denn auch der Name erklärt. Die Einwohner machen geschickte Holzarbeiten: Resonanzböden, Feuerspritzen, Schlitten u. s. w. Von hier geht die Strasse über *Sonnenberg* nach

Neustadt a. d. Heide. (*Gasthof: der halbe Mond.*) Kleines Städtchen an der Röhren und am Fusse des mit Waldungen dicht bewachsenen *Mapperg*, mit 1500 Einw., 2 Kirchen, einem herzoglichen *Schloss*, einem Rathhause, einer Superintendentur und Magazinen mit *Sonnenberger* Spielwaaren, womit von hier aus starker Handel getrieben wird.

Coburg, $1\frac{1}{2}$ M. Die gange Tour beträgt $9\frac{1}{2}$ M.

5. Von Budolstadt nach Hildburghausen,

M. $8\frac{3}{4}$.

Von **Budolstadt** über

- **Volksstadt**
 - **Schwarze** . M. $\frac{1}{2}$.
 - **Blankenburg** - $\frac{1}{2}$
 - **Schwarzburg** M. 1.
- } Siehe Nro. 4.

Sitzendorf nach

Mankenbach. Dorf an der Vereinigung der *Schwarze* und *Lichte* mit 300 Einw., einer Schmelzhütte und der *Mankenbachsmühle*, an welcher der Weg vorbeiführt. Zunächst gelangt man nun nach

der Oberfelder Schmiede und dann nach

562 **Budolstaät** nach **Hildburghausen**. 5. Route.

Glasbach, einem Dorfe am Einflusse des gleichnamigen Baches in die Schwarze, mit 100 Einw. Hier wurden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bergmännische Versuche gemacht, um goldführende Gänge zu erschürfen, und es gab einen Stollen, der den Namen *guldene Kirche* führt. Von hier über

Blumenau,

Schwarze Mühle nach

Katzhütta, Grosses Dorf am Einfluss der Katze in die Schwarze, mit 800 Einw. Der Ort hat eine wildromantische Lage in einem wilden Thale 1356 F. über dem Meere. Hier werden sehr gute eiserne Oefen gegossen, die einen bedeutenden Handelszweig bilden. Von hier über den nahen

Rohrhammer, ein nicht unbedeutendes Eisenwerk, das

Neue Werk nach

Oelze und *Oberölze*, zwei nah verbundene Dörfer im Schwarzhale mit 700 Einw. an der Oelze. Von hier über

Masserhammer,

Masser-Brück,

Rothseifner-Hammer, einen Blechhammer, nach

Goldesthal, einst ein Goldbergwerk, das jetzt ebenfalls noch Gold liefert, aber in so geringen Quantitäten, dass die Kosten des Grabens kaum gedeckt werden. Das Dorf mit 350 Einw. und dem aus einem anmuthigen Wiesengrunde oberhalb des Dorfe sich erhebenden *Goldesberge*, der eine schöne Aussicht darbietet.

Bei *Goldesthal* hört die Chaussee auf und es führt ein schlechter Weg über den

Neuen Hammer, die

Saubacher Schneidemühle,

Märbelmühle,

Sophienau im Werrathale an der Werra,

Sachsendorf, mit 600 Einwohnern und einer herrlichen Lage, nach

Eisfeld. (*Gasthöfe: zum Hirsch; zur Krone*.) Anmuthiges Städtchen mit 2800 Einw., die sich von Gewerben und Holzhandel meistens ernähren. Sehenswerth ist die 1640 von den Kaiserlichen gegen die Schweden errichtete *Schanze*, und der Vergnügungsort *Schützenhof*. Hier fängt die Chaussee wieder an und geht über

Harras,

Sackendorf nach

Kloster Veilsdorf,

Heßberg, den

Gasthof auf der Karolinenburg nach

Hildburghausen. (*Gasthöfe: der englische Hof; das sächsische Haus*.) Siehe das Register.

Wer die vorn als am zweckmässigsten angegebene Fussreise durch das Thüringer Waldgebirge machen will, dem dürfte fol-

gende Reise von 4 Tagen, auf dem Rennsteig von Blankenstein bis Hör.schel anzurathen sein. Wir fügen die Tour hier so bei, wie wir sie in Dr. Karl Herzog's schätzenswerthem „Taschenbuch für Reisende durch den Thüringer Wald;“ Magdeburg, bei W. Heinrichshofen 1832, finden.

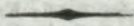
Der Rennsteig.

- | | |
|--|---|
| <p>Von Blankenstein nach
 Absang. D. $\frac{3}{8}$ St.
 Kiesling. D. $\frac{3}{8}$ St.
 Wiesbühl. Berg.
 Taubenhügel. B.
 Krähenhügel. B.
 Schlegel. D. $\frac{3}{4}$ St.
 Culm. B.
 Grosse Hörne - Wiese.
 Stengelgeräum. W.
 Rossbach im Frankwald. W.
 Chaussee von Lobenstein nach
 Kronach, $1\frac{1}{4}$ St., in welcher der Rennsteig fortgeht bis
 Rodacherbrunn. D. $\frac{1}{4}$ St.
 Karolinengrün, Lusthaus.
 Grumbach. D. $\frac{1}{2}$ St.
 Hohe Tanne. B.
 Teichwiese. W.
 Brennersgrün. D. $\frac{3}{4}$ St.
 Wetzstein. B. $\frac{1}{2}$ St.
 Mittelbühl. B.
 Kieslich. B.
 Erdenberg. B.
 Lauenhayner Ziegelhütte, 1 St.
 Köhlershügel. B.
 Löhnberg. B.
 Hasslach - Teich.
 Kaufmartinsgrund, Platz im Walde.
 Soldatenhieb. Punkt, wo der Rennsteig die Strasse von Ludwigstadt nach Rothenkirchen durchschneidet.
 Alte Tröge.
 Wald- oder Jägerhaus. $1\frac{1}{2}$ St.
 Rothen Dorn. B. Gränze zwi-</p> | <p>schen dem Franken- und Thüringerwald.
 Langes Brücklein. B.
 Alte Sooden. B.
 Landstrasse von Kehlbach nach Gräfenthal, $\frac{3}{4}$ St. bis zur
 Schildwiese. $\frac{1}{2}$ St.
 Die Fichten. B.
 Schleife. W.
 Glashügel. B.
 Schleife W., auf welcher man den Weg von Tettau nach Gräfenthal durchschneidet.
 Küche. 1 St. Kreuzweg des Rennsteigs mit der Strasse vom Sattelpass nach Gräfenthal.
 Spechtsbrunn. D. $\frac{1}{4}$ St.
 Rother Berg. B.
 Flecken. B.
 Hoher Schoss. B. mit Signal. 1 St.
 Hammerschmidtsebene. B.
 Laubeshütte. B.
 Ernstthal. D.
 Drei-Herrenstein. Punkt, wo der Rennsteig die Chaussee von Wallendorf nach Sonneberg erreicht.
 Igelshieb. D.
 Neuhaus. D. 2 St.
 Bernhardtsthal } Glashütten.
 Glücksthal }
 Bilbertsleite. B. $1\frac{1}{4}$ St.
 Sandberg. B.
 Petersberg. B.
 Limbach. Porzellanfabrik
 $1\frac{1}{4}$ St.</p> |
|--|---|

- Friedrichshöhe. D. 1 St.
 Pechleite B.
 Landstrasse von Goldsthal nach Sophienau durchschnitten.
 Kuppeler's Krumm. W.
 Glaser Müller's Rod. W.
 Eselsberg. B.
 Masserberg. D. 2 $\frac{1}{4}$ St.
 Masserberg. B.
 1ste Bornwiese. W.
 2te Bornwiese. W.
 Morastwiese. W.
 Das lange Rod. Trift.
 Das rothe Horn. B.
 Schulwiese. Wiese.
 Kohlhieb. B.
 Kahlert. Wirthshaus.
 Neustadt. D. 2 St.
 Ebereschenhügel. B.
 Grosser Drei-Herren-Stein.
 Gränze zwischen Mein., Sondersh. und Preuss. Henneberg.
 Seyfig. B.
 Chaussee von Ilmenau nach Frauenwald bis Allzunah oder Franzenshütte 2 St.
 Strasse von Stützerbach nach Schmiedefeld durchschnitten.
 Stänglich. B.
 Alten Tränke. B.
 Mordfleck. B.
 Schmücke. Viehhaus. 2 $\frac{1}{4}$ St.
 Lange Rain. B.
 Beerberg. B.
 Ausspanne an der Strasse nach Suhl $\frac{3}{4}$ St.
 Sattelbach. B. } Hier folgt der Rennst. dem Weg von Suhl nach Schuderbach. B. } Oberhof, Suhler-Leube genannt, bis zum Kohlenweg. $\frac{3}{4}$ St.
 Zeller-Leube. $\frac{1}{2}$ St.
 Schützenwiese. W.
 Kalter Markt. W.
 Kerngrund. B.
 Nährthal. B.
 Hoher Schorn. B.
 Harter Schorn. B.
 Rosskopf. B.
 Hinter-Eisensteig. B.
 Wolfstelle. B.
 Strasse von Tambach nach Schönau durchschnitten.
 Wedelbach od. Sperrhügel B.
 Frankengrund. B.
 Hübenthal. B.
 Chaussee von Tambach nach Schmalkalden durchschnitten.
 Hinter-Nesselberg. B.
 Rosengarten. B. 4 $\frac{1}{2}$ St.
 Hohe Leiten. B.
 Nägelstedter Girn. B.
 Haugweg. B.
 Streitgirn. B.
 Hirschpalz. B.
 Stallwiese. W.
 Spiessberg. B.
 Strasse von Friedrichsrode nach Kleinschmalkalden durchschnitten.
 Kniebreche. B.
 Heuberg.
 Langenberg.
 Kalte Heide.
 Grosser Jagdberg.
 Gabelwiese. W.
 Grosser Wagenberg. B.
 Grenzweise. W.
 Inselsberg B. 3 $\frac{1}{2}$ St.
 Mittelberg B.
 Weg von Brotterode nach Winterstein, durchschnitten.
 Strohböhrel. B.
 Rothe Pfütze. Trift.
 Gross-Weissenberg. B.
 Drei-Herren-Stein. Am

Budolstadt nach Hildburghausen. 5. Route. 565

- | | |
|--|--|
| grossen Weissenberg,
Gränze zwischen Gotha,
Hessen und Meiningen.
Hirschpalz. W.
Klein Weissenberg B.
Weg von Altenstein nach
Schmerbach und Schwarz-
hausen. 1 1/2 St.
Gerberstein. B.
Glasbachswiese. W.
Neufang. B.
Schliessplatz.
Glöckner. 3/4 St.
Grosse Meierstädte.
Vogelheide. B.
Schlaugenthal. W.
Ruhlaer Häuschen. Kreuz-
weg.
Rödler. W.
Lahmberg. B.
Ascherbrücke. Platz mit ei- | nem Wegweiser. 1 1/4 St.
Jubelhain.
Gr. Wildpretswiese.
Kl. Wildpretswiese.
Am todten Mann. Kreuzweg.
Hohe Sonne. 1 1/4 St.
Grosser Saal B.
Saalkopf. B.
Krumme Kahre. B.
Luder- oder Todtenhaid.
Wilde Sau.
Schmidsgräben.
Chaussee von Eisenach nach
Vach und Berka. 1 1/2 St.
Clausberg. Hof.
Breiter Platz. B.
Rangenhof. Hof.
Borethal. B.
Grosser Eichelberg. B.
Hörschel. D. 2 St. |
|--|--|



Reise durch die Karpathen.

Die Reise in die Karpathen gehört zu den lohnendsten, genussreichsten und grossartigsten Gebirgsreisen, die man unternehmen kann. Wer aber nur auf bequemen Pfaden oder auf geebneten Wegen zu reisen gewohnt ist, wer die Natur nur von sanft wiegender, schaukelnder Equipage hernieder bewundern will, wer es nicht gewohnt ist, dem Comfort des Lebens zu weilen zu entsagen, und sich freiwillig Entbehrungen, ja zuweilen sogar sehr harte Entbehrungen aufzuerlegen, dem wollen wir nicht rathen die Reise in die Karpathen zu unternehmen. Wild wie die Gegend ist auch das Volk, das hier wohnt, noch ganz im Naturzustande lebend, sich beschränkend auf die einfachsten Lebensbedürfnisse, zufrieden mit der einfachen hölzernen Hütte, in welcher sie mit der Kuh und der springenden Ziege in einem und demselben Raume wohnen und schlafen, zufrieden mit dem ärmlichen Mahl, das oft nur aus einem Stückchen ungeschroteten Brodes und einem Trunk frischer Milch besteht, zufrieden endlich mit der Einsamkeit und Stille ihrer Berge wissen sie nichts von der Cultur und den Verfeinerungen der Welt, wissen nicht, ob hinter ihren Bergen überhaupt noch eine Welt ist, und begehren in genügsamer Stille weder unsere Cultur noch den Schimmer unserer Städte. Und sehen sie von den bewaldeten Höhen hernieder einen seltenen Wanderer in ihre Thäler hinab steigen, so erscheint ihnen dieser mehr wie ein neugieriger Eindringling, denn wie ein willkommener Reisender, von dessen Gegenwart sie Vorthail ziehen könnten. Deshalb ist auch nirgends für den Reisenden gesorgt, und wer nicht zufrieden ist mit dem Bündel Heu, das ihm auf das an der Wand horizontal befestigte hölzerne Brett, das sie schmeichlerisch *Bett* benennen, gebreitet wird, der mag in seinem Wagen oder unter Gottes freiem Himmel übernachten; wer sich nicht genügen

lässt an dem harten, ungeschroteten Brod, dem Stückchen Schinken, der schönen Milch, den gesottenen Eiern, der muss, bevor er diese Reise unternimmt, sich mit andern und feineren Nahrungsmitteln versehen, die er sich hier von den scheelsehenden Bäuerinnen bereiten lassen kann. Aber diesem bequemen Reisenden, wenn er sich allzuviel von der Cultur und den Bequemlichkeiten unserer Städte in seiner Equipage mitbringt, droht ein neues Ungemach, denn, hat er die Absicht, in das Innere der Karpathen, in die sogenannten *Central-Karpathen*, vorzudringen, so wird er bald die gebahnten Strassen verlassen müssen, und zugleich auch seine Equipage. Denn in den *Central-Karpathen*, oder gar in das *Tatra-Gebirge* führt keine Chaussee, nicht einmal ein gebahnter Weg. — über Stock und Stein, durch reissende Waldbäche ohne Brücken, denn die schnell schwellenden Ströme dieser wilden Gegend dulden in ihrer wilden Freiheitslust keine hemmenden Brücken, und reissen sie fort, so oft man sie ihnen wieder anlegt, über Felsblöcke und Geröll, dahin führen die Wege in dies Gebirge, und nur mit den leichten Wägelchen der Einwohner, auf denen ein Strohsack die einfache Vorrichtung zum Sitzen gewährt, nur mit ihren kleinen, schlank gebauten, und doch so kräftigen Pferden kann man auf diesen Wegen vorwärts kommen. Eine solche Equipage, sogenannte *Kibiczka*, besitzt jeder Landmann hier, und man kann sie sowohl in *Bukowina*, wie auch in *Zakopana* miethen, doch auch bis hierhin kann man nicht mit unsern in Federn hängenden Equipagen gelangen, sondern man muss in *Krakau* oder *Teschin* sich mit einem leichten, für diese Gebirgsreise passenden Wagen versehen. Rathen wir dem Reisenden, alle Bequemlichkeiten hinter sich zu lassen, so rathen wir ihm dagegen etwas Anderes mitzubringen, nämlich *Waffen*. Die Bewohner der Karpathen, noch ganz im Naturzustande lebend, haben wenig Begriffe von dem Rechte des Besitzes, und wie das Kind lachend die Hände ausstreckt nach dem Glänzenden, Schimmernden, so fasst auch der *Gorale* und *Slowake* lachend nach dem schimmernden Metall, für das er sich den geliebten Branntwein und den glühenden ungarischen Wein und Taback kaufen kann. — Bewohnt wird das Gebirge von *Geralen*, *Slowaken*, *Magyaren*, *Polen* und *Juden*. Letztere haben hier meistentheils die elenden Gasthäuser inne, und sprechen Deutsch, die Uebrigen, von denen die *Geralen* die schönsten und fröhlichsten sind, sprechen ein verdorbenes Polnisch. Die Trachten sind, je nach den einzelnen Stämmen, verschieden: die *Slowaken* tragen grosse runde Hüte mit sehr breiten Krempe, eng anschliessende Beinkleider und einen braunwollenen, mit Schnüren besetzten Mantel (*Gunia*). Das Hemd wird oben mit einem messingnen Schloss, von dem Ketten hernieder hängen, zugeknöpft, und ein Messer steckt am breiten Gurte des Beinkleides. Ebenso klei-

den sich die Geralen, nur dass ihr runder schwarzer Hut eine ganz schmale Krempe hat, und mit Muscheln oder Federn, auch mit den Zähnen wilder Thiere geschmückt wird. Die *Magyaren* kleiden sich gleich den eben genannten, aber die Besetzung ihrer Beinkleider ist reicher, ihre Mäntel sind feiner und kürzer. Die *Polen* tragen Sommers und Winters lange Schaafpelze und die *Juden* die bekannte Tracht der sogenannten polnischen Juden. *Deutsche* trifft man nur wenige, und sie haben sich dann in Sitten, Tracht und Gewohnheit dem Stamme, unter welchem sie leben, angeschlossen.

Das *Klima* in den Karpathen ist je nach den verschiedenen Gegenden und Höhen sehr verschieden, und die Temperatur überall schnell wechselnd. Die beste Zeit zur Reise ist der *August*. Dann ist der Schnee selbst auf den höchsten Spitzen des Gebirges geschmolzen, und diese sind dem Naturforscher nun zugänglich, die Wuth der Gewitter hat nachgelassen, die Alpenflora steht in ihrer schönsten Pracht und das Wetter ist heiter und beständig. Furchtbar und erhaben zugleich sind die *Gewitter* in den Central-Karpathen; der Donner rollt unaufhörlich, und findet in den Felsen rings umher ein tausendfaches Echo; Blitz folgt auf Blitz, und in ungeheuren Tropfen strömt der Wolkenbruch artige Regen hernieder.

Das *Thierreich* wird hier nur spärlich vertreten, fast immer ist es still in diesen Wäldern und Thälern, und so wie man fast tagelang reisen kann, ohne irgend einer Hütte oder einem Menschen zu begegnen, so sieht man auch selten nur in der Ferne ein scheues, vor dem ungewohnten Anblick eines Menschen zurück schreckendes Thier vorüberreiten. Auf den höchsten Gebirgsspitzen trifft man zuweilen Gemen und Steinböcke; Murmelthiere und Bären sind nicht selten, Steinadler horsten auf den hohen Spitzen des Tatragebirges, und die Seen und Flüsse sind reich an Lachs und Forellen. Man theilt die Karpathen ein in die *Beskiden* und die *Centralkarpathen*, welche letztere dann wieder in mehrere Unterabtheilungen, von denen das *Tatragebirge* das schönste und höchste ist, zerfällt. Die *Beskiden* sind gewöhnlich bis zu ihrem Gipfel mit dichten Wäldungen bedeckt, nur einzelne der höchsten Berge machen davon eine Ausnahme, z. B. der *Babia Gura* und die *Lissa Hora*. Die *Centralkarpathen* sind aber interessanter und eigenthümlicher. Sie erheben sich mit den *Liptauer Alpen* und dem *Tatra-Gebirge* bis zur Höhe der Mittel-Alpen (8000 Fuss), sind von Ebenen oder Flüssen rings umgeben, und so gleichsam ganz abgelöst von den *Beskiden*.

Bestimmte Reisetouren durch die Karpathen anzugeben hat um desswillen seine Schwierigkeiten, weil eben, wie gesagt, nirgends gebahnte Wege oder Chausseen sind, und jeder Reisende daher die Wahl hat, auf diesem oder jenem Wege in das

Gebirge vorzudringen, wo er dann sicher sein kann, überall Interessantem und Neuem zu begegnen. Als Ausgangspunct unserer Reise wählen wir *Krakau* und *Teschen* als Endpunkt.

Reise von Krakau nach den Central-Karpathen bis Käsmark.

Bis *Wieliczka* fährt man auf der Kaiserstrasse, die von *Bochnia* nach *Lemberg* führt. Für die Beschreibung von *Wieliczka* s. S. 213.

Hinter *Wieliczka* verlässt man die Chaussee und fährt nun auf weniger bequemen Wegen nach dem kleinen Städtchen:

Myslenitz (*Myslenice*.) Offene Stadt mit 2500 Einw., rings umschlossen von hohen Bergen. Hinter *Myslenice* geht die Strasse durch das *Rabathal*, am linken Ufer des Flusses gleiches Namens. Man passirt das Dorf *Przyn* und kommt dann nach dem herrlich belegenen Dorfe *Lubien*, wo man die *Raba* verlässt und am rechten Ufer des *Lubienbaches* weiter fährt. Hinter *Lubien* steigt die Strasse aufwärts und etwa nach einer Stunde ersteigt man die Spitze des *Lubienberges*, von dem aus man einer herrlichen Aussicht geniesst, kommt vorüber an der hoch und schön belegenen Kirche des Dorfes *Skrzeczow* und fährt dann am linken Seitenthal des *Lubienbaches* hinab zum Dorfe *Skrzeczow*. Hinter diesem Dorfe passirt man den *Lubienbach* und erreicht wieder die *Raba*, bis man immer bergabfahrend die Kapelle von *Swięty Krzyz* erreicht. Von hier geht es wieder bergauf und auf der Höhe eines Bergrückens fährt man dahin und erreicht dann das Dorf *Klimzowa*. Hinter diesem Dorfe steigt die Strasse sehr steil bergan und man erreicht dann:

Neumark, Stadt mit 3000 Einw. am rechten Ufer des *Dunajec*. Hässliche Stadt mit einem alten Rathhause, meist hölzernen, nur wenig massiven Häusern. — Hinter dem *Dunajec* beginnen nun die *Central-Karpathen*, die im Ganzen 18—19 Meilen einnehmen, und zerfallen in das *Tatra-Gebirge*, die *Liptauer Alpen*, das westliche Vorgebirge und das nordöstliche Vorgebirge. Das *Tatragebirge* steigt bis zu 8000 F., die *Liptauer Alpen* bis zu 6000 F. und die *Vorgebirge* bis zu 3600 F. empor. — Wenn dennoch das *Tatragebirge* keine Gletscher hat, während minder hohe Berge in der Schweiz vollkommene Gletscher sind, so liegt dies an der freien Lage der *Central-Karpathen* gegen *Ungarn* und *Galizien*, an dem ungehinderten Zutritt aller Winde, und an der heftigen Einwirkung der mittäglichen Sonnenstrahlen.

Von *Neumark* aus überschaut man die ganzen *Centralkarpathen* und hat nach allen Seiten hin eine wundervolle Aussicht. Bei *Neumark* vereinigen sich der schwarze und weisse *Dunajec* und heissen vereint der *Dunajec*. Dem weissen *Dunajec* aber folgend steigt man das Gebirge immer höher hinan und gelangt

endlich nach dem in einem tiefen, von ungeheuren Felsmassen umgebenen Thal belegenen Dorfe:

Zacopana. Wundervoll ist hier der Blick auf die höchsten Spitzen des Gebirges, auf die *Lomnitzer Spitze*, die *Käsmarker Spitze* und die *Zipser Alpen*.

Von Neumark bis *Zacopana* ist eine Tagereise und in *Zacopana* hat man das Glück, ein wohleingerichtetes Wirthshaus, in dem die Gastwirthin, eine Wienerin, sogar „Backhähnerl“ bereitet, zu finden. *Zacopana*, dem Herrn von *Homulatsch* nebst 70 andern Dörfern zugehörig, hat bedeutende Eisenwerke. — Von hier aus kann man sehr lohnende Partien machen auf die Berge und in das wundervolle Thal von *Koscielisko*, durch das der schwarze *Dunajec* dahin fließt und mehrere Wasserfälle bildet. Unweit von hier sind auch die *Koscieliskoer Schneegruben* und ein merkwürdiges Thal, zu welchem man durch das sogenannte „*Koscieliskoer Thor*“, zwei ungeheure, sich ganz dicht gegenüber stehende Felsen, gelangt. In diesem Thal hauste der berühmte Räuber *Schobri*, dessen Andenken noch frisch im Munde der Bewohner dieser Gegenden lebt. Ein einziger grosser Stein genügt, um dies Thal, welches so eng ist, dass nur ein schmaler Fusspfad sich hindurchwindet, zu schliessen. Eine halbe Stunde vom *Koscieliskoer Thor* stürzt der weisse *Dunajec* aus den *Liptauer Alpen* hervor, eine Menge *Cascaden* bildend, und geht dann nach *Zacopana*. — Hat man von hier aus die nächsten Partien gemacht, so kehrt man von *Zacopana* auf der Strasse, die man gekommen ist, zurück bis nach dem Dorfe *Weiss-Dunajec*. Von hier wendet man sich rechts und erreicht bald das Dorf *Paronim*, das in einzelnen Häusergruppen zerstreut, in einem weiten Thale liegt. Von diesem Kirchdorfe aus geht der Weg im Thale der *Siklovka* aufwärts, geht bei der *Sensenfabrik Mur*, über eine hölzerne Brücke zum linken Ufer des Baches, läuft dann durch das Dorf *Cigla* und steigt dann mühsam immer bergauf bis zu dem herrlich belegenen Dorfe *Bukowina*, woselbst man beim Förster in dessen einsam belegenen Försterhause sehr gutes Nachtquartier findet.

Man thut wohl, sich hier mit leichtem Fuhrwerk zu versehen, oder lieber zu Fuss zu gehen nach den sogenannten 5 Seen. — Man hat von *Bukowina* bis dahin 4 Stunden zu fahren, weshalb es gerathen ist, in *Bukowina* zu übernachten und erst am andern Tage diese Wanderung anzutreten.

Zuerst kommt man durch das wilde, von 3—4000 F. hohen Felswänden umgebene Thal der *Bialka*, die wild schäumend dahin stürzt; dann steigt man immer mühsamer aufwärts. Die Gegend wird immer öder und wilder; ungeheure Abgründe, über die mit hohem Moose bewachsene, vom Sturm geknickte Bäume hie und da hingelagert sind, zeigen sich zu beiden Seiten des Weges, die stolzen Bäume verschwinden nach und nach und

Krüppelholz tritt an deren Stelle. Immer wilder und unwegsamer wird die Gegend, je höher man hinauf kommt. Im Bette reissender Ströme, über Steingerölle und Felsblöcke, an gähnenden Abgründen hin geht der Weg — ein Schwanken des Wagens — und hinab in die Tiefe stürzt er und verloren auf ewig ist der Reisende. Sein Schrei nach Hülfe wird nicht vernommen, denn viele Stunden im Umkreis ist keine Hütte, kein Dorf; seine Wunden werden nicht verbunden, denn kein Wanderer zieht vorüber, der ihm Hülfe leisten, der ihn geleiten könnte zu Menschen. Ueber ihm in der Höhe aber schweben Raubvögel, die mit dem diesen Thieren eigenen Instinct die Nähe einer Leiche ahnen und das heisere Gekrächz der Geier ist des Unglücklichen Todeslied. — Und wenn man nun mühsam und ächzend den letzten Felsen hinangeklimmt ist, so liegt es plötzlich vor einem wunderbar und gross, das *Meerauge*, oder der polnische Fischsee. — Rings umgeben ihn hohe Felsen, in deren tiefen Schluchten ewiger Schnee liegt und der hinab geht bis zum Ufer des Sees, der mit seinem tiefdunklen, fast schwarzen Wasser seltsam contrastirt gegen den weissen, unberührten, jungfräulichen Schnee. Die Musik der Welt, die Harmonie der Luft verstummt hier; selten nur fliegt ein Vogel scheu von einer Felsspitze zur andern. Tiefe Stille ist rings umher. Ewig grau und ernst ragt die nahe *Lomnitzer Spitze* (eine der höchsten des Tatragebirges) in die Wolken, in den Himmel hinein; kahl ist der Gipfel, kahl ist der Fuss; keine Blumen blühen, kein Vogel singt. — Die Natur ist hier noch wie im Chaos; zuweilen raschelt eine Schlange durch's hohe Moos und windet sich dort um den bemoosten Baum, den der Sturm vor uralten Zeiten gefällt und der Jahrhunderte schon hier unverändert liegt. Sie ringelt und windet sich im Wohlbehagen auf und ab und ihre Farben schillern und glitzern im Sonnenschein. Zuweilen auch kommt der Bär zu dem Ufer des Sees, um hier zu trinken, und sein Gebrüll hallt donnernd wieder in den Felsen rings um den See und macht dessen Wasser erzittern.

Das Meerauge oder der grosse polnische Fischsee ist der grösste der Karpathischen Seen und hat ungefähr 4200 Schritt im Umfang. Die Felsen, die ihn umgeben, steigen zu 2—3000 F. in die Höhe. Der merkwürdigste, obwohl bei weitem nicht der höchste, dieser Felsen ist der *Mönch*, an der Südwestseite des See's gelegen, merkwürdig durch seine einer Mönchsfigur ähnliche Gestalt, durch seine scharfe, etwas gekrümmte Spitze und seinen fast senkrechten, Staunen erregenden Absturz zur Wasserfläche. Auf einem der Felsen steht ein vom Bischof von Tarnov errichtetes Kreuz mit der Inschrift: *Hic non plus ultra, non supra nisi in Cruce D. N. J. Christi 1823.* Von dem Kreuze aus hat man einen imposanten Anblick dieses Kesselthales und des Sees in seiner Mitte. Unmittelbar unter dem Kreuz am

Ufer des Sees hat Herr von Homulatsch, dem der See gehört, zur Bequemlichkeit der Reisenden eine Barake mit Tischen und Bänken erbauen lassen, so wie auch ein Floss zum Ueberschiffen des Sees. Auf diesem überschifft man den See, in dessen Mitte man das grossartige Echo versucht, landet an der südöstlichen Ecke des See's, erklettert hier den mit Felsgerüll überdeckten Granitfelsen, auf dessen Höhe man in $\frac{1}{2}$ Stunde anlangt und steht dann am Ufer des *schwarzen See's*. Von drei Seiten ist auch dieser von fast unübersteiglichen, 2000 bis 3000 F. hohen Felsen umschlossen und gewährt einen schauerlich schönen Anblick. — Auch auf der andern Seite des Meerages, hinter dem Mönch, befindet sich ein ähnlicher See, gleichfalls der *schwarze See* genannt. Dem Meerage entströmt die *Bialka*, wendet sich gegen Nordosten, nimmt nach einer halben Meile das Wasser des Podieploski-Thales auf, und geht dann nach meilenlangem Lauf in den Dunajec. — Kommt man vom Meerage zurück, so kann man erst noch die Felsen links besteigen und das *Thal der fünf Seen* besuchen, die hier einer neben dem andern, rings umgeben von Felsen, sich vor Einem ausbreiten. Von da zurück kehrend, steigt man wieder denselben Weg vom Meerage hinunter, den man gekommen und passirt nach mehrstündiger Fahrt im wilden Thal der *Bialka* bei einem kleinen Dorfe diesen Fluss und somit die Grenze von Galizien, denn am jenseitigen Ufer der *Bialka* sind wir auf ungarischem Boden. Bald hernach erreicht man das Dorf *Javornia*, woselbst man übernachtet und dann am andern Tage über den 3286 Fuss hohen *Zsjarer Pass* und durch das Thal von *Zsjar* seinen Weg fortsetzt nach:

Käsmark. Sehr alte und in der ungarischen Geschichte sehr berühmte Stadt. Unter dem König Bela IV., der ihr 1269 grosse Freiheiten zugestand, vergrösserte sie sich sichtlich, ward dann 1380 zu einer königl. Freistadt erhoben, als welche sie noch besteht. Die Stadt ist ganz mit Mauern und Thürmen umgeben, hat 5900 Einw., die besonders Leinwand-, Wein- und Tuchhandel treiben, und grösstentheils Deutsche sind. — Sehr schönes Rathhaus mit geschmackvollem Thurm; das Herrenhaus; der Redoutensaal, das feste Schloss des Grafen Tököly.

Von *Käsmark* aus unternimmt man nun, je nach der Kraft des Reisenden und der Zeit, die man darauf verwenden kann, Parteen und Fusstouren. Man kann von hier aus folgende Seen besuchen: den *weissen See* im Weisswasserthal, aus dem das Weisswasser entspringt; das rechte *Nebenthal* des Weisswassers gehört zu den wildesten und rauhesten Theilen des Tatragebirges, und wird von den höchsten Bergmassen umgeben. In diesem Thal liegt der *rothe See*, umgeben von ungeheuren Felsen, deren einer, der *rothe Seethurm*, 7200 F., ein anderer, der *Carfunkelthurm*, fast noch höher ist. Von hier aus

passirt man das schwarze Seethal, dann den mittlern Grund, und gelangt so zu dem grünen See, von dem aus schroff in die Höhe die Lomnitzer und Käsmarker Spitze sich erheben. Vom grünen See passirt man das untere Thal und kommt zum schwarzen See, der von dem dunkeln Widerschein der schwarzgrauen Felsen, die ihn umgeben, seinen Namen hat. Dem schwarzen See entströmt das Schwarzwasser; im Thal dieses Flusses hingehend steigt man auf einer von der Natur gebildeten Treppe hinunter in die Durlberger Ebene oder Bolany, neben welcher der Durlberg 5894 F. hoch aufsteigt. Von hier aus steigt man hinunter in den Kalkgrund, und erreicht das untere Thal, oder die Zipser Ebene, und gelangt dann nach Rox, einem kleinen Flecken, mit einem mineralischen Bad, das wenig von Fremden, aber von den Bewohnern von Käsmark sehr fleissig besucht wird. Von hier kehrt man zurück nach Käsmark. — Das Leben in Käsmark selbst ist sehr interessant, und wer das Volksleben liebt und beobachten möchte, der muss an einem Sonntag ein Wirthshaus in Käsmark besuchen. Hier findet er die bunteste Versammlung, die verschiedensten Trachten, Goralen, Magyaren, Slowaken, Juden, Polen, Deutsche, alles bewegt sich hier im buntesten, fröhlichsten Gewirr durch einander, und Lachen und Scherz ertönt überall. Interessant besonders ist es ihren Tänzen zuzuschauen. Einer von der Gesellschaft nimmt eine Geige, und Alles sammelt sich um ihn, ihm einen Tanz vorzuschlagen; und nicht Männer und Jünglinge, nicht Mädchen und Weiber, selbst Greise mit weissem Haar und alte Mütterchen kommen elastischen Schrittes heran, um die Lust der Jugend zu theilen. Alles spricht durch einander, wünscht und begehrt einen Tanz für sich. Aber diese fröhlichen Gebirgsbewohner ehren das Alter, — ihre Väter sind ihnen heilig, und der Sohn tritt bescheiden zurück, wenn der Vater mit einer Tänzerin naht. Nur ein Paar tanzt zur Zeit. Der Greis, der den Vorzug erhalten, tritt mit seiner Tänzerin — und gewiss hat er die jüngste gewählt! — zum Fiedler und singt ihm die Melodie, nach der er tanzen will, und während des Singens schön durchzuckt es alle seine Glieder. Die Füße heben sich zum Sprunge, er wirft den Kopf, schmalzt mit der Zunge und gemisst schon im Geiste alle Seligkeit des kommenden Tanzes. Jetzt hat der Spielmann die Melodie begriffen, und der Tanz beginnt. Der Tänzer tritt in die Mitte des Raumes, immer den Kopf nach seiner Tänzerin gewandt, wirft die Füße hin und her, jauchzt und springt, und sucht die Tänzerin zu ereilen, die in weiten Kreisen ihn umtanzt und ihm entweicht. Endlich werden die Kreise dichter und kleiner, der Tact der Musik wird rascher und feuriger, der Tänzer jauchzt bei seinen hohen Sprüngen, das glühende Mädchen reicht ihm den Arm. Nua fasst er sie mit lautem Freudenruf

um den Leib, und hebt und schwingt sie hoch, lässt sie los, um sie wieder zu umfassen und wieder im Kreise zu schwingen: Alles jubelt, Alles schreit; der Tanz ist beendet, und die glühende Goralin umhüllt Haupt und Gestalt mit ihrem weissen Tuche und sinkt erschöpft auf die Ofenbank nieder. —

Von Käsmark führt ein zum Theil chausvirter Weg über *Hradek, St. Nicolai nach Rosenberg.* — Folgendes sind die wichtigsten Punkte auf dieser Tour:

Man fährt zuerst am rechten Ufer des *Poprad*, am Fuss des Dürrenberges, hin, passirt dann das *Werbow-Wasser*, und erreicht dann *Hundsdorf*. Schmutziger, enger, meist von Juden bewohnter Ort mit hölzernen Häusern. — Hinter Hundsdorf steigt die Strasse aufwärts und führt nach dem Dorfe *Gross-Lomnitz*, mit schönem Schloss und Kirche. — Von hier geht die Strasse über *Matzdorf* und den *Ciplein-Berg* nach *Völks*. Dann kommt:

Lautschburg und die *Lautschburger Obermühle*. — Bis zum *rothen Wasser* hat man nun Chaussee. Beim Brauhause am rothen Wasser aber hört diese auf, man passirt diesen Fluss vermittelst einer Fuhr, kommt dann durch *Csorba*, und steigt dann den *Hochwald* hinan, auf dessen Spitze sich die Ruinen einer Kirche befinden. — Dann fährt man den Hochwald allgemach wieder hinunter, passirt das Dorf *Vasecz*, hinter welchem wieder eine Chaussee beginnt, die durch *Bélansko, Vichodna*, führt nach:

Hibbe (Geib.) Slowakischer Marktflcken mit 1800 Einw., eng und unansehnlich gebaut. Von Hibbe führt die Chaussee durch ein schmales, schönes, von der Hibicza durchströmtes Thal, das Wagthal, in welches man durch ein imponantes natürliches Felsenthor gelangt. Sodann passirt man links am Wege die grossen kaiserlichen Eisenfabriken, und erreicht den Flecken

Hradek, welcher dem Dorfe *Poruba* gegenüber unmittelbar an der Wag von trefflichen Anlagen umgeben liegt. — Von nun an wird die Gegend weniger grossartig, man passirt die Ortschaften *Maluszina, Paturnya, Okoliczna, Verbitz, Klein-Palugya, Gross-Olaszi, Klein-Olaszi, Tepla*, und erreicht dann:

Rosenberg. Offner Marktflcken mit 2500 Einw., Gymnasium, Piaristen-Collegium, 2 Kirchen, Kupfer- und Eisenniederlage. Bedeutende Marmorbrüche. Lebhafter Salzhandel. —

Von Rosenberg führen mehrere Chausseen sowohl in das Innere von Ungarn als auch nach *Teschen*. Wir wählen für unsere Tour die letzte:

Von Rosenberg nach Teschen.

Nachdem man *Nolesawa* passirt ist, gelangt man nach:

Silein. Gut gebauter Marktflcken, unfern der Wag.

Hübscher Marktplatz mit schöner Jesuiterkirche. Pfarrkirche. Gymnasium. Franziskanerkloster. Bedeutender Handel mit Leinwand und Wein.

Hinter Silein kommt man über eine schlechte Brücke nach dem reizend gelegenen Dorfe *Budetin*, und passirt dann eine schöne Ebene, durch welche der Weg dahin fließt. Später kommt das Dorf *Budina* an der *Kiszuczka*, die man mittelst einer Furth passirt, und dann:

Ujhely, kleines offenes Städtchen, schlecht gebaut. Bedeutende Branntweinbrennereien.

Powina, Dorf in einem schönen Thal der *Kiszuczka*. Ferner kommt man durch die Dörfer *Lischkowic*, *Dunajow*, und *Krasno*, bei welchem letzteren die *Bistrica* in die *Kiszuczka* mündet. — Unfern davon passirt man:

Tschatza, einen offenen Flecken mit hübscher Kirche und schönen herrschaftlichen Gebäuden am rechten Ufer der *Kiszuczka*. — Bald darauf folgt:

die *Schanze*, auch die *Jablunker Schanze*, oder *Heiduckenschanze* genannt, einst zur Vertheidigung gegen Ungarn hier aufgeführt. Dicht dabei liegt:

Jablunka, schlecht gebauter Ort mit 1780 Einw., die bedeutenden Leinwandhandel treiben. Hier ist das Grenzzollamt gegen Ungarn, und hinter demselben passirt man die ungarische Grenze und kommt wieder nach Galizien. —

Hinter Jablunka passirt man das Dorf *Bistrzic*, fährt dann zwischen mässig hohen Bergen im Thal der *Oelza* dahin und gelangt endlich nach:

Teschen. Für die Ortsbeschreibung s. S. 241.

Von Teschen führen Chausseen sowohl nach *Olmütz*, *Wien*, als auch nach *Ratibor*.

Aachen und Harfscheid 9).

A n h a n g.

**Die Bäder und Heilquellen Deutschlands und
der Schweiz, nebst den vorzüglichsten
Bädern des mittleren Europa's.**

A m m e n

Die Bücher und Hefen des Deutschen Reichs
der Schweiz, nach den vorzüglichsten
Büchern des mittleren Europa's.

Aachen und Burtscheid *).

Aachen in der preussischen Provinz Niederrhein, schon den Römern bekannt unter dem Namen Aquisgranum. Berühmte Schwefel- und Eisenquellen. 40—56° Fahr. Gegen Krankheiten der Schleimhäute, Katarrhe, Unterleibs- und Magenbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Rheumatismen, Lähmung, Gicht, Verkrümmungen, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Vergiftungen durch Blei, Arsenik und Quecksilber.

Man unterscheidet 8 *warme Schwefel-* und 6 *kalte Eisenquellen*. Am Abhange des das Rathhaus tragenden Hügels befinden sich die 3 obern Schwefelquellen (heisser und schwefelhaltiger als die untern, die an der Comphausbald-Strasse liegen). Die vorzüglichste ist die sogenannte Kaiserquelle (46° R.) vielleicht die schwefelreichste in Europa. Sie giebt ihr reichliches Wasser an das Kaiserbad (mit 13 gut eingerichteten, überwölbten Bade-Becken, einem sehr guten Dampf- und Douche-Bad), das neue Bad (mit 11 Bädern an der Bachel-Strasse) und an das Bad „zur Königin von Ungarn“ (mit 12 Badezimmern am Hofe belegen). — Die Quirinusquelle, nicht so gut und wasserhaltig wie die obigen, auch bei trockenem Wetter nur 38° R. (wegen schlechter Fassung, die jedoch durch eine neue ersetzt werden soll), versorgt nur 3 Bäder, aber diese reichlich füllend. — Zu den untern (kühlern) Quellen zählt man die Rosenbadquelle (das Rosenbad, ein Prachtgebäude); das Corneliusbad, Armenbad, Karlsbad und der neue Trinkbrunnen (mit einer schönen 266 F. langen Façade).

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Gespielt wird vor dem Adalbertsthor auf der Ketschenburg von 4½ — 6 Uhr Nachmittags; und bei der neuen Redoute (Kursaal) während der Kürzeit von 11½ Uhr. — Schauspiel, Bälle, Concerte, Promenaden: (in den englischen Anlagen, auf dem Stadtgraben, vom Adalberts- bis Sandkuhlthore, auf dem Kapuzinergraben u. a. m. Die Stadt ist von Fremden und Gewerbetreibenden erfüllt, liegt in einem schönen Thale und obwohl

*) Burtscheid siehe unter B.

sie selbst dem Gaste keinen sehr angenehmen Sommeraufenthalt bieten kann, so gewährt sie ihm doch die Annehmlichkeiten des Stadtlebens nicht nur für die Dauer einer Saison. Dagegen beschäftigen den Geist ihm auf allen Punkten begegnende geschichtliche und mythische Erinnerungen, so wie Kunstgenüsse. Dahin gehören: die Erinnerungen und Sagen, die sich an Karl d. G. knüpfen (der Dom mit dem Grabe K. d. G., über der Stätte eine Krone die 48 Kerzen trägt, der steinerne Stuhl, auf dem die Kaiser bei der Krönung sassen). Ein schönes Altarblatt von *Rubens* in der Frauenkirche. Die *Leopold-Bettendorfsche* Gemäldegallerie, Mineraliensammlung des Dr. *Loisenne*. Mehr als 80 Fabrikgebäude. — So sind die nähern und weitem Umgebungen *Aachens* reizend. Der *Lousberg* mit schönen Anlagen einer Pyramide, bezeichnend einen Punkt früherer trigonometrischer Messungen, von wo aus man einen herrlichen Blick auf *Aachen* und seine Umgebungen thut, auf das Gut *Kalkofen* (wo *Elliot* starb); auf die *Frankenburg* (wobin ein angenehmer Weg längs der *Worm* führt). Diese Burg (wiederhergestellt) ist ein Landsitz *Karls d. G.* gewesen. Nicht weit davon befand sich der *Frankenburger-See*, an den sich die liebliche Sage vom magischen Ringe knüpft, den die Gemahlin des grossen Kaisers, die schöne *Fastrada* sterbend hineingeworfen haben soll. Vom Zauberringe dahin gebannt, sass nun der greise Kriegesfürst an den Ufern des See's und schaute tagelang unverwandten Blicks in die stille Fluth, die das magische Kleinod bedeckte.

Lebensunterhalt ist wegen der grossen Frequenz etwas theuer. Die Wohnung, wenn sie geschmackvoll ist, kostet wohl 5—6 Kronenthal. wöchentlich. Man kann an der *Table d'hôte* speisen, thut aber besser sich die Speisen (wie es auch gewöhnlich geschieht) holen zu lassen, wo man dann für 3—5 Gerichte 12½ auch wohl 10 Sgr. bezahlt. Man kann in Privathäusern auch bequem wohnen und essen. Ausserdem giebt es eine Menge Restaurationen.

Gasthöfe. Der goldene Drachen, Au grand Monarque, der Hof von Holland, das Thürmchen, Hôtel de l'Empereur, der grosse St. Martin.

Aix en Provence in Frankreich, (*Aquae Sextiae*). Schon bei *Strabo* erwähnt, liegt im Departement der Rhône-mündungen am Fusse der Alpen. Warme Bittersalzquelle. 29° R. Gegen Blasenstein, Frauenkrankheiten, Rheumatismen u. s. w.

Das Wasser schmeckt bitterlich. Die natürliche Temperatur ist eine höchst angenehme. Grosser Kalkerdegehalt.

Ist geruchlos. Man badet und trinkt dabei gewöhnlich einen starken alkalischen Brunnen.

Vergnügungen. Das Bad liegt in einer reizenden Gegend. Die fruchtbare Ebene ist mit Oelbaumhainen bedeckt. Der Montagne St. Victoire erhebt sich 3000 Fuss. Ein neu und bequem eingerichtetes Badehaus findet man daselbst.

Aix en Savoye. Aix en Savoye die bei den Römern berühmten Aquae Gratianae, Domitianae und Allobrogum. 12 Stunden von Genf. Warmes Schwefelbad. 29° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Brustcatarrh, schlecht verheilte Narben, besonders gegen Lähmungen, so wie gegen Schwäche, die Kindbett und Säugen hinterlassen.

Man unterscheidet eine Alaunquelle (Soura St. Paul) und eine (etwas kühlere) Schwefelquelle. Das Wasser dieser letztern wird zu 4—8 Gläsern getrunken. Zu Wannenbädern nimmt man $\frac{1}{2}$ der Schwefelquelle zu $\frac{1}{4}$ der Alaunquelle. Man badet zu Hause.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Viele interessante Trümmer der Vorzeit. Das Bad liegt ganz nahe am Fusse des Montblanc. Wohl einer der lieblichsten Flecken der Erde, der Hochsommer ist die schönste Badezeit. Die Schwefelquelle befindet sich in dem sogenannten königlichen Hause (dem Hauptgebäude), die Anstalten zur Benutzung der, an festen Bestandtheilen armen, Wasser sind ausgezeichnet. Im Uebrigen ist in jeder Weise für die Bequemlichkeit der Badegäste gesorgt.

Alexanderbad. Das Alexanderbad im Fichtelgebirge nahe bei Wunsiedel, dem Geburtsorte Jean Pauls. Ein alkalisch erdiges Eisenwasser zum Trinken und Baden (zum letztern wirds erwärmt). Gegen Diarrhöen aus Schwäche. Es wirkt zusammenziehend und stärkend auf die Schleimhäute, das Muskel-Gefäss- und Nervensystem.

Seinen Namen hat dieses Bad vom Markgrafen Alexander von Baireuth, dem die Quelle ihre derzeitige Fassung verdankt. Das Wasser wird auch in Flaschen versendet und als Nachkur benutzt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man sollte meinen, dass dieses Bad besuchter sein müsse, als es in der That ist, wenn man die höchst romantische Lage desselben erwägt, so wie die sehr billige Lebensweise; doch ist es manchmal selbst von Ausländern besucht. Man genießt durch die Nähe des *Kössnin* (3060 F. über dem Meere) des Schneeberges (9252 F. hoch und der höchste Berg des Fichtelgebirges, auf ihm der 1520 erbaute Wartthurm) des Ochsenkopfs (3196 F. h. auf 3 verschiedenen Wegen zu bestei-

gen, woselbst auch das Schneeloch, das den Schnee bis in den Juli hinein aufbewahrt), die erquicklichste Bergluft und die prächtigsten Aussichten, die mit der leichten Besteigung der kleinsten Hügel auf das Erfreulichste abwechseln. Da sind groteske Felsengebilde, da ist der Burg-, der Margarethenstein, das Zigeunerlager, der Abfallbrunnen, der Bütterfels, der Haberstein, zu denen gebahnte Stege führen. Von Baireuth, Wunsiedel, Münchberg, Weissenstadt führen die herrlichsten Chausséen dahin. Zu bemerken ist noch der weisse Main und der Fichtelsee, aus welchem der erstgenannte fließt. Von architektonischen Werken bewundert man das 2000 F. hoch gelegene ehemalige Lustschloss der Markgrafen von Baireuth. Dasselbst befindet sich auch ein Salon nebst 43 Nebengemächern. Die 9 Gebäude, die zum Bade gehören, sind königl. bairisches Eigenthum.

Lebensunterhalt ist billig und gut. Gute Weine. Der Mittagstisch an der Tafel im Schlosse kostet 48 Kr. Ein Bad kostet 18 Kr. Miethswagen sind stets in Wunsiedel billig zu haben.

Gasthöfe. Der Gasthof zum Eichhorn ist der besuchteste.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt-Bernburg. Liegt in dem berühmten Selkethale im Harz. 2 Eisenquellen. Besonders heilsam für blutarme und skrophulöse Individuen, namenlich Kinder. Stärkend wirken die Bäder auf Haut und Nerven, so wie das Trinken den Blutgehalt verbessert und vermehrt.

Man unterscheidet den Alexisbrunnen (ein starker Stahlsäuerling) und das Beringerbad (mit sehr kräftiger bromhaltiger Soole).

Vergnügungen bestehen in Promenaden auf der Terrasse, dem Promenadenplatz, dem Rondel am Schwefelberge, und weiterhin nach den Klosterruinen von Hagenrode, der Victorhöhe und dem Stubenberge, der Burg Falkenstein, dem Schlosse der Grafen zu Stolberg (mit schönem Garten), dem Schlosse Ballenstädt u. a. m. Zudem giebt's besuchte Konzerte, Bälle, Theater u. s. w.

Lebensunterhalt ist billig. Wohnungen 15 Sgr. bis 1 Thlr. täglich. Das Mittagessen an der Table d'hôte 15 Sgr., das Abendessen halb so viel, die Weine sind gut. Ein Bad kostet 10 Sgr., eine Douche 12½ Sgr. Wer auf seinem Zimmer essen will accordirt mit dem Wirth.

Altwasser in preussisch Schlesien. Alkalische Quellen. Gegen Schwäche, weissen Fluss, Hämorrhoiden u. s. w. Man trinkt und badet und isst gut beim Traiteur.

Vergnügungen. Das Dörfchen Altwasser liegt in einer

freundlichen Gegend, hat in dem Schloss mit Nebengebäuden, in dem Promenaden-Hohen-Nauen und Försterhaus vortreffliche Brunnenanstalten für die 5 kalten Stahlquellen. An Umgebungen, selbst Bädern in dieser an Heilquellen reichen Gegend, die 1250 F. über dem Meere liegt, fehlt es nicht. Salzbrunn ist der wichtigste benachbarte Badeort. Breslau mit seinen Gartenanlagen und reizenden Umgebungen ist nicht weit. Die guten Weine bezieht man aus Waldenburg. In der Nähe sind die Gruben Augustusglück und Carolina. Auch hat man die schönen Ruinen der Burg Kynau ganz nahe; eben so die Städtchen: Charlottenbrunn (ebenfalls ein Bad), Gottesberg (von hier aus eine herrliche Aussicht), Waldenburg, das Zeiskenburger Thal, das schöne Thal bei Tannhausen, den Buchberg u. a. m.

Antogast in Baden. Siehe Griesbach.

Arqua in Italien, Dorf im lombardisch-venetianischen Königreich. Kalte Schwefelquelle 1827 vom Erzherzog Rainer entdeckt, darum auch die Rainersquelle genannt.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Das Dorf liegt in einer anmuthigen Gegend. Für die Bequemlichkeit ist gesorgt. Man versäume nicht sich das Haus zeigen zu lassen, worin *Petrarka* starb.

Auerbach im Grossherzogthum Hessen. Auerbach im Rossbachthale bei Darmstadt. Zwei kohlen saure Mineralquellen, von schwacher Wirkung zwar; gegen Urinverhaltungen und Verstopfungen im Unterleibe.

Man hat zwei Quellen. In Auerbach selbst den sogenannten guten Brunnen und die zweite Quelle im angränzenden Dorfe Hochstädten (nur von Bewohnern der Umgegend besucht).

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die Umgegend gleicht einem Garten. Unweit ein grossherzogliches Schloss mit den guteingerichteten Badegebäuden. Es herrscht dort ein von jeder zwingenden Etikette freier, gemüthlicher Ton. Die Umgegend ist reich an Schönheiten der Architektur, besonders ist die alte Burg Auerbach zu erwähnen. Man macht Promenaden nach dem Malchen an der Bergstrasse (herrliche Aussichten) nach dem Champignonsberg, dem Felsberg (mit der Riesensäule und Riesenaltar unterhalb des Berges). Dasselbst in der Nähe das hübsche Dorf Beedenkirchen. Angenehmer Park bei der Burg Schönberg. Schöne Aussicht von der Höhe bei *Seeheim*. Burgruinen von Bickenbach und Tannenberg. Schöne Aussicht vom Heiligenbergskloster (in dessen Nähe die liebliche Hofmannische Villa).

Gasthöfe: die Krone, die Rose.

Baden im Aargau, kleine Stadt (1700 Einw.), liegt in der Schweiz und ist das berühmteste Bad dieses Landes. Warme Schwefelquelle. 39—40° R.

Man nennt das Verenen- und Freibad (grosser von Badehäusern umschlossener Platz, eine Fläche von 680 □ F.), die Quelle (40° R.). Ausserdem giebt es noch 10 Quellen, die alle, obwohl bereits 190 F. tiefer, als der Zürichersee, doch schon 1090 F. über dem Meeresspiegel liegen.

Wirkung: Vorzüglich gegen alle Krankheiten der Harnwerkzeuge, gegen Skropheln, Drüsenleiden, Verhärtungen, Lähmungen, Narben, Knoten, Gelenkverwachsungen und schlecht geheilte Knochenbrüche.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Gut eingerichtete Badehäuser mit 2 öffentlichen Bassins und 314 Privatbädern. 36 Badezimmer, 2 Freibäder, 32 Douchen, 12 Dampfbäder. Die geräumigen Bäder in den Gasthöfen können 12 Personen bequem beherbergen. — Zudem findet der Blick des Kenners der Vergangenheit mannichfache und schöne Unterhaltung. Viele Alterthümer findet man in der an lachenden Aussichten reichen Umgegend. Das Dorf Windisch erinnert an die von Franken und Hunnen zerstörte Haupthandelstadt Helvetiens: Vindonista. Man findet Ruinen des von Julius Caesar erbauten Castelli theatri und der Thermopolis. Lebensunterhalt ist sehr billig.

Gasthöfe: der Stadthof, Frei- und Limmathof, der Hinterhof, das Schiff, die Sonne, der Bär u. a. m.

Baden-Baden. Baden im Schwarzwalde, Stadt im Grossherzogthum gleiches Namens. Schon den Römern bekannt und den Beinamen der Königin der Bäder tragend. Der glänzendste Badeort in Deutschland. 16 warme Quellen 34—37° Fahrh. Gegen Skropheln, hartnäckige Drüseneschwülste, Augen- und Ohrenleiden, Lähmungen, Geschwüre vorzüglich wirksam.

Die vorzüglichsten Quellen sind: Der *Ursprung* (die stärkste und reichste, schon den Römern bekannt, 37 1/2°). Die *Judenquelle* (54°), der *sogenannte kühle Brunnen* (37°), der *Brühbrunnen*, die *Höllensquelle*, *Klosterquelle*, die *Bütte* u. s. w.

Vergnügungen und Schenswürdigkeiten. An diesen ist in Baden und der Umgegend ein grosser Reichthum. Bergketten schützen das Thal im Norden und Osten, so dass hier schon die zarteren Gewächse Italiens gedeihen. Jeder Weg wird ein Lustgang. Spiel (täglich), Ball und Concert, Theater, Promenaden. Der Promenadengang mit dem Konversationshause, die Eichenallee, der neue Schlossberg. Entfernter: Das Jesuitenschlösschen, die Dreieichenkapelle, Wart-

thurm, das Jägerhaus. Zudem schöne Aussichten vom Staufenberg (der höchste), Iberg (mit einem alten Thurm, man sieht von hieraus den Strassburger Münster, den Dom zu Speier u. a. m.), der Grafensprung, die Felsenhöhe, der Klingel. Zu den reizendsten Thälern gehört das Murgthal. Unweit das Dorf Langensteinbach mit einer Heilquelle, Tanzhalle, Spielhaus, Gärten u. s. w. Fremde aus Russland, England und Frankreich. — Zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten gehört der Pavillon der Grossherzogin, die Stiftskirche (mit vielen Grabmälern und Altärblättern nach Guido Reni. Ein Badehaus in römischem Geschmack, mit Bibliothek, Gartenhäuser u. s. w.), die Antiquitätenhalle, ein antiker Tempel mit römischen Alterthümern; das neue Schloss, Terrasse mit Rotunde und schönen Zimmern u. s. w.

Lebensunterhalt und Bequemlichkeiten. Für die Mittagstafel (12 Gerichte) zahlt man 12 Fl. Man speist auch auf dem Zimmer gut. Feste Taxen für Alles. Ungezwungener Ton. Keine lästigen polizeilichen Nachfragen. Wohnung 3—7 Fl. wöchentlich. Zweimal täglich gehen Eilwagen nach Iffetzhelm und Strassburg 4 mal nach Karlsruhe, 1 mal nach Rastadt zu bestimmten Preisen. An Lohnkutschern, Pferden und Eseln fehlt es nicht.

Gasthöfe: Stadt Baden, Bock, Blume, grüne Baum, Fortuna, Rose, Rösslein, Lamm, Eichhorn, Fuchs, Schützenhaus, Traube, Schwan. — Baldreit, Hirsch, rather Löwe, Salomo, zum badenschen Hof u. s. w. Diese 5 letztern haben Bäder.

Baden bei Wien. Baden, Stadt von 3000 Einw., im Wiener Walde 4 Meilen von der Hauptstadt Oestreichs. Schon den Römern bekannt (in der Aquae Pannoniae liess die 10te und 11te Legion des Augustus ihre Adler). *Warmes Schwefelbad* 22 $\frac{1}{2}$ — 29°.

Von den 13 Quellen ist das Josephsbad die wärmste. Das Frauenbad, Carolinenbad, die Quellen des Mariazeller- und Perigrinenbades sind die kühlnsten (22°). Die Römerquelle (diese Quelle befindet sich in einem Kessel, zu dem ein langer unterirdischer Gang führt). Sehr wirksam sind die Wasser dieser Quellen zur Erregung der Haut und Nierenhätigkeit; gegen Rheumatismen, Metallvergiftungen, allgemeine Schwäche u. s. w. Douchen und Dampfbäder sind da; des Badeschlams bedient man sich zum Umschlag auf Geschwüre u. dgl.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. In dieser schönen Gegend fehlt es nicht an freundlichen Spaziergängen und Gärten. Von den letztern sind namhaft zu machen: Der *Theresiengarten* (mit dem Kiosk, einem tempelartigen

Gebäude, das 150 Personen fasst). Der *Langsche*, schöne-Posthofgarten (mit einem Schlosse). Das *Hetenenthal*, wo der Sommerpallast (Weilberg) des Erzherzogs Carl, Besdorf, das merkwürdige *Stift Heiligen Kreuz*, das herrliche *Vöslau*, der *Markenstein*, die *Krämerhütte*. Eine schöne Aussicht hat man auf die steiermärkischen Gebirge und den *Schneeberg*. Auch ist die *Tropfsteinhöhle* sehr bemerkenswerth, die bei *Soos*, einem Dorfe, liegt. Der prachtvolle Garten zu *Oberwaltersdorf* u. a. m.

Lebensunterhalt und Bequemlichkeiten: Eisenbahn nach Wien. Zweimal täglich geht und kommt eine Briefpost. Postpferde sind stets billig zu haben. Nach und von Wien gehen täglich Landfuhren. Der Wein ist gut. Man speist im Casino, an der Table d'hôte im Jappelschen, Wilhelmschen Hause. Berühmt ist die *englische Köchin*.

Gasthöfe: das *Scheinersche Kaffeehaus*, der *Stern*, der *Löwe*, der *Hirsch* u. a. m.

Bagnères d'Adour auch **Bagnères de Bigorre**, genannt die *Krone des Campanerthales*, das *Vicus aquensis* der Römer, in den oberen Pyrenäen. Warmes Bad. 15—43°. Gegen *Melancholie*, *Hypochondrie*, *Unterleibsleiden*, *Schwäche* nach der Geburt und in Folge starken *Blutverlustes*. Heilkräftig für alte Wunden, u. s. w.

Man nehm die *Quellen du petit-Prieur* (25—29°), 2 *Quellen von Lannes* (25—27°), 2 *Quellen von Artigue longue* (15—33°), die *Wiesenbäder* u. a. m.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Theater, literarische Anstalten, Bälle, Promenaden durch das berühmte *Campanerthal* mit seinen *paradisischen Umgebungen*. *Imposante Gebirgsformationen* wechseln mit *lieblichen Thälern* und machen *Lüdemann's Ausspruch* wahr, der vom nahen *Kloster St. Paul* sagt, es sei „würdig von *seeligen Göttern* bewohnt zu werden.“ Für die *Bequemlichkeit der Gäste* ist in jeder Weise gesorgt.

Barèges. Die heißen *Schwefelquellen* von *Barèges* sind weltberühmt, und werden von *Heilung Suchenden* aus allen *Gegenden Europa's*, ja selbst von *Amerikanern* vielfach besucht. Seine *Berühmtheit* verdankt dieser Ort zumeist dem *Aufenthalte der Frau von Maintenon*, und der durch die *Schwefelquellen* bewirkten *Heilung des Duc de Maine*. — *Barèges* liegt in den *obern Pyrenäen* oberhalb *Bagnère de Bigorre* in einem *engen hohen Felsenthale*, und besteht nur aus ungefähr 50 *Häusern*. — Die *Quellen*, deren man 3 verschiedene hat, in der *Stärke* und *Zusammensetzung* der verschiedenen *Bestandtheile*, werden angewandt bei *rheumati-*

schen, gichtischen, scrophulösen und Schleimhautleiden, ferner bei Hämorrhoidal-Beschwerden, Metallvergiftungen und örtlichen Affectionen; besonders wirksam aber zeigen sich diese Quellen gegen Hautkrankheiten, schmerzende Wundnarben, etc.

Berg Gieshübel im Königreich Sachsen. Kleines sächsisches Städtchen unweit der böhmischen Gränze. Eine Stahlquelle. Wird nur seines Rufes wegen aus den Zeiten Rabners aufgeführt.

Bertrich in der preuss. Provinz Niederrhein. Bertrich liegt im Moselthale und hat ein warmes alkalihaltiges Bad. Von ausserordentlicher Wirkung auf die Haut, die es erfrischt und so zu sagen verjüngt. Gegen Steinkrankheiten, wahre Nervenschwäche, Hysterie.

Umgebungen und Bequemlichkeiten. Zu rühmen sind die Badeeinrichtungen. Der Lebensunterhalt ist nicht theuer. Der Rheingau und die von Dampf- und andern Boten stets befahrene Mosel, so wie die Nachbarschaft von Trier und Coblenz machen das Oertchen zu einem angenehmen Aufenthalt.

Bex. Ein kleines schweizerisches Städtchen in der Grafschaft Aigle, dem Canton Waadt (paus de Vand), an der Rhône, 1380 F. über dem Meere bei Lausanne. Kaltes Schwefelbad. Man badet und trinkt aus den Minenquellen (23½ Gr. Gehalt). Zu nennen ist noch die Inselquelle; überhaupt sind der Quellen 9. Gegen: Hämorrhoidal-Verdauungs-Hautleiden, Scropheln u. s. w. Man steigt von I Glase bis auf 8.

Vergnügungen. Die Umgegend ist anmuthig. Die Einrichtung der Badeanstalt ist gut. Auf dem Tarlionaz ist ein Dörfchen aus Sennbüthen bestehend. In der Nähe sind die Gletscher: Martinet, Plan nevi, das Bolaïreth (mit alten Waffen aus dem Wallisergefecht von 1384.) Auf dem Pannayrossaz-Gletscher entspringt der Avençon. Im Jahre 1837 wurde unweit Bex bei dem Dorfe Lavey eine 39° warme Quelle entdeckt, die im Bette der Rhône entspringt und durch einen 1700 F. langen Kanal nach dem Badeort geführt wird.

Bibra, unweit der güldnen Aue an einem Nebenfluss der Unstrut in Thüringen. Salinische Stahlquelle. Schon in ältern Zeiten bekannt unter dem Namen des Wunder- auch Hungerbrunnens. Gegen Blähungen, Windsucht, Podagra, Mutterbeschwerden. Man trinkt und badet.

Vergnügungen, Lebensunterhalt, Bequemlichkeiten: Man spaziert in der Buchenallee, nach Nebra, der Burg Scheidungen, Wendelstein nach dem Kiffhäuser (durch seine Sagen berühmt). Ein Bad kostet 6¼ Sgr. Man speisst gut bei *Thiema*. Kleinstädtischer Ton. Zu dem Concert, das täg-

lich von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr am Brunnenplatze gegeben wird, trägt jede Dame 10, jeder Herr 20 Sgr. wöchentlich bei.

Bilin, Saidschütz und Sedlitz. Diese 3 kleinen Orte liegen beisammen im böhmischen Mittelgebirge unweit Töplitz. Bittersalzhaltige Stahlwasserquellen von abführender Wirkung. Man nennt die Joseph-, Gemein-, Karolinen- und Gewölbsquelle. Saidschütz, von woher das berühmte Bitterwasser kommt, hat 23 Brunnen.

Vergnügungen bestehen hauptsächlich in Promenaden nach dem Steinfels (Aussicht bis Prag, nach dem Fichtelgebirg), dem fürstlich Lobkowitzschen Schloss (20,000 Exemplare enthaltende Mineralsammlung), das Kurgebäude, in der Nähe die Quellen mit Parkanlagen umgeben. Der Chlumberg und Porzenberg, das Bergschloss Rothenhaus und Eisenberg sind noch zu nennen.

Gasthöfe: das weisse Ross, hohe Haus, weisse Löwe.

Blumenstein. Alpenbad, 5 Stunden von Bern. Gegen Rheumatismus, Bleichsucht, etc.

Vergnügungen und Bequemlichkeiten. Eigentlich nur wegen seiner romantischen Lage verdient dieses schwache Bad genannt zu werden. Es liegt 2070 F. über dem Meeresspiegel und wird rings von 7000 F. hohen Bergen umgeben. Man trinkt und badet in der Zeit vom Juli bis October. Die Badeeinrichtungen sind gut, die Lebensmittel zwar einfach doch billig.

Bocklet. Ein Dorf im bairischen Saalgrunde in der Nähe des Brückenauer- und des berühmten Kissingerbades. Salinische Stahlquellen. Gegen Schleimhämorrhoiden und chronische Diarrhöen, u. s. w.

Gasthöfe. Ist nur einer am Orte selbst. Doch befindet sich ein sehr guter im nahen Dorfe Waldaschach.

Das Bad hat zwei Quellen: die *Stahlquelle* (die kräftigste in Deutschland), ihr Wasser wird zum Trinken sowohl als Baden (hier von 25—27 ½°) erwärmt. Die *Schwefelquelle* ist weniger kräftig.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Ein eleganter Conversations-Speise- und Kaffeesaal. Das Kurhaus mit englischem Park. Fremde, von Kissingen und Brückenau aus, sind stets da, namentlich findet man sie zahlreich in dem sehr guten Gasthofe des nahen Klosterhauses. Grosser Tanzsaal, worin täglich Musik. So fehlt es nicht an hübschen Umgebungen: Neustadt, Münsterstadt, Kissingen, Brückenau. Das Waldaschacher alte Schloss. Der schöne Kurplatz und

die den ganzen Ort umgebenden englischen Anlagen. Das Fürstenhaus, etc.

Borszek in Siebenbürgen an der moldauischen Grenze. Alkalische Stahlquellen. Von stärkender harntreibender Wirkung. Man trinkt und badet.

Vergnügungen. Die von waldbedeckten Gebirgen umgebene Gegend hat ein höchst romantisches Kolorit. Die Badeeinrichtungen sind gut.

Boulogne sur mer. Seebad im Departement des Pas de Calais, das namentlich alljährlich von viel tausend Engländern besucht wird. Die Einrichtungen daselbst sind ganz vorzüglich; das Wasser wird an der Badestelle durchwärmt von der Sonne, und hohe Dünen schützen den Badenden vor Zugluft und Winden.

Brückenau. Stadt im Königreich Baiern, unweit Fulda. Salinische Stahlwasserquelle. Gegen Nervenschwäche, Verstopfung, Schwäche der Geschlechtsorgane u. s. w. *Gasthöfe:* Die Post.

Man nennt 3 Quellen: die Sienbergerquelle, Wermarzen- und Brückenauser-Quelle.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. In einer herrlichen Gegend (am Fuss des Rhöngebirges) gelegen, erfreut sich dieser Ort des jährlichen Besuchs des Landesherrn, der viel für die Verschönerung desselben thut. Der Brunnen ist 1 Stunde von der Stadt entfernt. Bemerkenswerth ist das rothe Haus (Saal und 20 Zimmer), das grosse Kurhaus (90 Zimmer), 3 Brunnenhäuser, 4 Marmorbäder, der neue Kur-saal. Man versammelt sich im Pavillon. An der Wirthstafel im grossen Kurhause wird gespeist. Die Umgebungen des Ortes sind nicht minder schön und glänzend. Ueberall Ruheplätze, Alleen, schöne Wege nach dem Steinthal und der Stadt. Vom heiligen Kreuz-Kloster im nahen Rhöngebirge hat man eine prachtvolle Aussicht. Die Weine sind ächt und billig. Es wird fast unausgesetzt hoch gespielt.

Burtscheid bei Aachen. Die wärmste Schwefelquelle in Deutschland. 62° R. Die Wirkung ist der der Aachener Wasser gleich.

Gasthöfe: Bei Kühl-Ensen, das Rosenbad

Sehenswürdigkeiten. Grosses Rathhauscasino, Bälle etc. Man wohnt und speist gewöhnlich bei Stephani. Bemerkenswerth ist der nie zufrierende Bach, in dem trotz seiner erhöhten Temperatur Fische leben. (Im Uebrigen siehe: *Aachen*.)

Buska in Polen. Jodhaltige Quelle. 10 Meilen von Krakau. Man badet, indem man das Wasser bis auf 29° er-

wärmt und trinkt 5—10 Becher. Gegen Scropheln, Hautauschläge und vorzüglich Unterleibsstockungen.

Buziás in Ungarn. Schon den Römern unter dem Namen *Centum putei* bekannt. Naphthahaltige Eisenquellen. Sehr besucht.

Carlsbad. Siehe Karlsbad.

Cassiano im Grossherzogthum Toscana. Auch St. Cassiano. Kohlensäurehaltige Terme. Schon den Römern bekannt. Man trinkt und badet. Auch an Douchen fehlt es nicht.

Man zählt 5 Quellen: die Trinkquelle (*del Bossolo*) *Dossia de la Testa* (zu Dampfbädern benutzt). *Portico Grande*, *Piconcella*, *Santa Lucia* (besonders gegen Augenleiden). Die schöne Luft unterstützt die baldige Heilung sehr.

Charlottenbrunn. Siehe Altwasser.

Colberg (Seebad). Siehe Nro. 176 der ersten Abtheilung.

Cudowa in Schlesien. Gräflich Gützensches Dorf bei Reinerz. Sauerbrunnen gegen Nerven-Unterleibsleiden, chronisches Erbrechen, Würmer und alle Formen von Schwäche. Man trinkt, badet und doucht.

Die 18 $\frac{1}{2}$ ° temporirte Quelle liegt 1325 F. über dem Meeresspiegel. An herrlichen Promenaden, billigen Lebensmitteln ist kein Mangel. Man hat 2 Badehäuser und 2 schöne Pavillons. Unterkommen findet man in den dazu eingerichteten Wohnhäusern der Ortsbewohner.

Cuxhaven, ein Seebad, Flecken zum Hamburgischen Amte Ritzbüttel gehörig, an der Mündung der Elbe in die Nordsee. Gegen Erschlaffung der Organe und des Geistes.

Gasthöfe: die Stadt Hamburg, der König von England.

Vergnügungen etc. Promenaden am Gestade der Nordsee, im Brokeswalde. Ein Badehaus für solche, die nicht an der eine halbe Stunde entfernten Badestelle mit Vorrichtungen und festem Sandboden baden wollen. Das neue Badehaus (mit Gesellschaftszimmern), Dampfschiffe nach Hamburg, London, Amsterdam. Man wohnt gut in Priyathäusern. Der Leuchthurm neben dem Bade ist bemerkenswerth.

Daruvar in Slavonien, Marktflecken, 10 Meilen von Agram. Schon den Römern bekannt. Warme kohlensäurehaltige Wasser. Die Wirkung ist der der ähnlichen Bäder gleich. Man badet, trinkt und braucht Schlambäder. Das sogenannte Antonibad ruht auf einem Fundamente aus der Römerzeit. Starker Besuch.

Dax in Frankreich. Hübsches kleines Städtchen bei Bordeaux. Warmer Kohlensäurerling 20—50°. Gegen Lähmungen, Narbenschmerzen. Man badet, trinkt und braucht

Schlambäder. Die vorzüglichsten Quellen sind die sources des fosses, des baigrets, adouriennes, die fontaine de Nesle u. s. w.

Deinach in Württemberg. Siehe Wildbad.

Dieppe, ein Seebad in Frankreich. Stadt im Departement der niedern Seine am Canal la Manche. Sehenswerth sind: das Schloss, die Seekadetten-Anstalt. Dampfschiffahrt nach England. Starker Haeringsfang. Berühmte Elfenbeinarbeiter. Von erhabenen Punkten aus sieht man mit gutem unbewaffnetem Auge die englische Küste. Viel besucht.

Doberan, ein Seebad in Meklenburg. 1820 wurden zu dem Seebade noch mehrere kalte Mineralquellen entdeckt und eingerichtet.

Man nennt die Schwefelquelle, die eisenhaltige Stahlquelle und die Stahlquelle, gegen Bleichsucht, unregelmässige Menstruation u. dergl.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Der Ton, auch bei der Anwesenheit des Grossherzogs, ist stets ein ungewohnter und angenehmer. Man fährt auf dazu bestimmten Wagen zu 4 Personen nach dem Damme in 40 Minuten, woselbst 2 Badehäuser (das grosse und kleine), das neue Säulengebäude, das Armenhaus. Im Flecken selbst: der Schlossgarten, Schauspielhaus, das grosse Logierhaus. Eine gothische Kirche mit werthvollen Gemälden und den Grabmälern der alten Herzoge. Ein grosser Speisesaal. Damen und Herren baden in sogenannten Badekarren. Man abonnirt gewöhnlich die Bäder. Für ein kaltes Bad zahlt man 16, warmes 24, Tropf-, Spritz- oder Karrenbad 12 Schillinge. Man wohnt entweder in Privathäusern oder im Lindenhof (daselbst Table d'hôte). Zu vergessen ist nicht der sogenannte *Trichter* (daselbst Restauration und ein Musiktempel, worin Musikstücke von einer tüchtigen grossherzoglichen Kapelle aufgeführt werden). Eine Bibliothek ist am Speisesaal. Zu den Umgebungen gehört: der Jungfernberg, Park, Bademühle, Dietrichshagen, u. a. m. Man hat gute Vorrichtungen zu Wasserparthieen.

Doppelbad in der Steyermark, auch Tobelbad bei Graetz. Die warme Eisenquelle, 23°, ist nennenswerth, und besucht der schönen Umgegend und der nahen Hauptstadt wegen. Es wird nur gebadet.

Draitsch bei Bonn, auch der Brunnen zu Godesberg genannt, wegen der Nähe dieses Dorfes. Erdig-alkalisches Stahlwasser. Stärkend und mit Milch als Nachkur getrunken. Auch badet man.

Gasthöfe in dem Godesberg.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Ruine von Godesberg, Königswinter, Ausflüge nach dem nahen Siebengebirge. Ein Redoutensaal mit Gesellschaftszimmern. 2 gute Badehäuser. Von jedem Punkte die prachtvollsten Aussichten. Der Lebensunterhalt ist billig.

Driburg in Westphalen. Städtchen, 2 Meilen von Paderborn. Kohlensäuerling. Vorzüglich bewährt gegen Frauenkrankheiten, Unfruchtbarkeit, Hysterie etc.

Gasthöfe: das deutsche Haus. Bei Rothe.

Vergnügungen und Bequemlichkeiten. Das Klima ist sehr gesund. In der Nähe der Teutoburgerwald. Sehenswerth ist die alte Ruine der Iburg auf einem Berge. Man hat oft Musik auf dem Rosenberge. Schöne Alleen. Man wohnt gut im neuen Wohnhause (mit Bädern), im neuesten Badehause (mit dem Wohnhause durch Gallerien verbunden.) Table d'hôte im Ballsaal. Man bezieht Bücher aus Paderborn durch tägliche Boten. Der Besuch beläuft sich auf 300—400 Gäste.

Egartbad in Tyrol, am Passeyer Thale. Kalte Schwefelquelle (2°). Wirkung wie bei allen Quellen, besonders gegen Nervenschwäche.

Vergnügungen beschränken sich auf allerdings schöne Promenaden durch das Etsch- und Passeyerthal. Schönes Badehaus. Dampf- und Tropfdouchen. Das schöne Schloss Meran und die Tyrolerburg (Stammburg des Landes). Die 4 Quellen trocknen vom December bis März, wo sie keine Zuflüsse vom Gebirge erhalten, aus.

Eger mit dem Franzenbad in Böhmen. In Eger (eine Stunde vom Franzenbrunnen) fand Wallenstein seinen Tod. Salinische Stahlwasserquellen. Schon im 16ten Jahrhundert berühmt wegen ihrer Heilkraft gegen Stockungen im Unterleibe, Rheumatismus, Schwäche etc. Warmes, Schlamm-, Tropf-, Douch-, Regen- und Gasbad.

Gasthöfe: Die beiden Prinzen, die Sonne; in Franzenbrun: der Schwan u. a. m.

Man nennt die Franzensquelle (aus der man trinkt) den Egersalzbrunnen, der kalte Sprudel (Geruch nach Schwefelwasserstoffgas), die Louisenquelle (stark riechend, sowie die Gasquelle oder Wiesenquelle).

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten etc. In Eger selbst und der Umgegend die mannichfachsten Erinnerungen an Wallenstein und seine Gefährten. Das Schloss, auf dem er ermordet wurde, ist seitdem nicht bewohnt und deshalb verfallen. So findet man Wallensteins Portrait auf dem Rathhause bei andern sehenswerthen Gemälden. Zimmer und Partisanen werden gezeigt. Trümmer des kaiserlichen Schlos-

ses auf dem Felsen. Das Kloster der heiligen Klarissinen. (Schnitzbilder und Bild des Mithridats.) Alaunbergwerke. Für Alterthumsforscher die Erhards- und St. Martinscapelle mit ihren gnostischen Symbolen. Man prominirt im Adlersfeld'schen Park. — Zu den Promenaden um Franzenbrunn rechnet man: die nach der Höllasser Steinkrugfabrik, nach Schloss Liebenstein, St. Annaberg (mit schöner Aussicht), nach Waldassen, Maria Culm, näher das Jägerhaus (mit schönem Gartensaal). Zudem giebt's in Eger wie in Franzenbrunn oft Concerte, Bälle, Musik etc. Wein, Zucker u. dgl. kann man einführen. Doch ist Alles auch am Orte selbst für mässigen Preis zu haben.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe. Badeort bei Bückeburg und Minden. Kalte Schwefelquellen. Gegen Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Knochenfäule etc.

Vier Quellen: Der Julianen-, Georgen-, Augen- und Neuwiesenbrunnen. Man badet, trinkt, braucht Stahl-, Gas- und Schlammäder.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten: Der Ort selbst liegt zwischen lieblichen Hügeln in einer an Heilquellen reichen Gegend (Rahburg, Piemont, Mainburg, Neendorf) die Badezeit dauert von Juni bis September und ist gegen den Monat August hin der Badeort sehr zahlreich besucht. Bader-einrichtungen sind sehr gut. Spiel-, Tanz- und Speisesaal im Badehause, deren es zwei giebt. Promenaden nach Aronsburg, dem Langenfel, dem Wasserfall, der westphälischen Pforte, dem Hohenstein, der Ludner Klippe, dem Harrelberg mit schöner Aussicht. Von der fürstlichen Kammer wird der Wein, vom Traiteur die Speisen geliefert. Zu den entferntern Umgebungen gehören Rinteln, Bückeburg und die oben genannten Badeorte.

Elmen in der preussischen Provinz Sachsen, bei dem Städtchen Salze, 2 Meilen von Magdeburg. Soolquelle. Auch trinkt man gegen Scropheln, atonische Schleimhautleiden etc.

Gasthölfe: die Post.

Man nennt die Trink- und Soolquelle. Die Einrichtungen zu Tropfregen, Douche und Dampfbäder sind gut. Der Ort ist, ob zwar einer der neuern Badeorte, doch ziemlich besucht.

Ems im Grossherzogthum Nassau. Eins der wichtigsten Bäder Deutschlands, bei Coblenz. Warmes, alkalisches kohlen säurehaltiges Quellwasser. 18 — 44° R. Schon den Römern bekannt. Gegen noch nicht zur Phthisis ausgebildete Lungenleiden aller Art, Scrophulosis, weissen Fluss, von der herrlichsten Wirkung.

Gasthöfe: die Post, der König von Preussen, der Englische und der Russische Hof, die Traube, die Krone etc.

Man hat die Armenbadquellen 27—30°. Die Quellen des steinernen Hauses 26—30°, des Kurhauses (der Kesselbrunnen 38°, das Kränchen 26°), die Fürstenbäder, die Bubenquelle u. s. w. Man badet nur in warmer Jahreszeit namentlich ist Saison im Sommer. Die Badeeinrichtungen sind sehr gut.

Vergnügungen etc. Allein (woselbst Musik) und bei schlechtem Wetter die Gallerien der Badehäuser zu Promenaden. Die Zimmer, die man am besten bei der Brunnenkommission verausbestellt, sind sehr gut eingerichtet. Bücher und selbst französische neuste Zeitschriften sind stets zu haben. Man speist gut für den Preis von 24 Kr. bis zu 1 Fl. Die Weine sind billig und ächt. Im sogenannten Gimpel haben Israeliten besondere Tafel. An Bällen, Concerten fehlt es nicht. Der Brunnen ist mit seinem Pavillon überbaut. Das Bad kostet 5 Sgr. Ueberdem ladet die schöne Umgegend und milde Luft zu weitem Spazierfahrten ein nach Meffersdorf, Ullersdorf, dem Wasserfall, der 3414 Fuss hohen Tafelfichte, dem Greifenstein, dem Winterberg, wozu der Wirth Wagen und Pferde liefert, falls man sich der hier üblichen Weise zu Esel zu promeniren, nicht bedienen will. Coblenz, die Mosel-, Rhein- und Lahngenden bieten zu Ausflügen genug Veranlassung. Es wird hier viel und hoch gespielt.

Enghien in Frankreich. Neue Badeanstalt bei Paris. Schwefelquellen (ruisseau prant, die ältern, Fontaine de la pêcherie, die neuern), das nicht kräftige Wasser wird wegen der Nähe von Paris und der daraus hervorgehenden herrlichen Badeeinrichtungen sehr viel gebraucht. Man findet dort stets eine eben so zahlreiche als noble Gesellschaft. Man trinkt (ohne Milchzusatz), badet und doucht.

Engistein in der Schweiz. Badeanstalt bei Bern. Eisenhaltiger Kalksäuerling. Gegen Gicht, Gelenksteifigkeit, Harnleiden etc.

Der Ort in einem romantischen Waldthale, 1830 F. über dem Meeresspiegel liegend, erfreut sich, bei nicht sonderlichen Badeeinrichtungen, eines schönen Klimas und ist deshalb häufig besucht.

Fachingen im Herzogthum Nassau. Diese Quelle, deren Wasser nur verschickt wird, liegt bei Selters. Alkalischer Säuerling. Wirkt ausdauernd gebraucht, sehr wohlthätig auf die Verdauungs- und Respirations-Organe. Man

trinkt es gewöhnlich mit Wein und Zucker. Hat mehr Kochsalz als das Selterwasser.

Fellathal in Kränthen. Liegt bei Klagenfurt. Alkalischer Säuerling. Man trinkt und badet. Gegen Blasenstein, Nieren- und Magenleiden, Hypochondrie und Hysterie. Die Gegend ist schön, am Fusse der Kärnthner Alpen. Die Bade- und Trinkanstalten sind gut, die Lebensweise ist angenehm und billig.

Fideris in der Schweiz. Das Dorf liegt bei Chur, 3330 F. über dem Meeresspiegel. Alkalischer Sauerbrunnen. Gegen Muskelschwäche, Unterleibsleiden etc. Man trinkt und badet.

Man hat 4 Quellen. Die Badegebäude sollen schon 360 Jahre stehen, sind aber im gutem Zustande. Schöne Ausichten auf die Alpen und das Prättigau. Die Luft ist sehr erquickend und ladet zu Promenaden längs den schönen Ufern des Raschitscher Sturzbaches ein. Man hüte sich vor zu vielem Trinken. Die Temperatur für das Bad ist gewöhnlich 28 — 29 ° R. Die Zeit von Juli bis September ist die beste.

Flinsberg, in preussisch Schlesien liegt bei Warmbrunn. Alkalischer Stahlsäuerling. Gegen Frauenkrankheiten, die in schlechter Blutmischung ihren Grund haben, gegen Hypochondrie etc.

Man nennt die Schützen-, alte Pavillonquelle und den Neubrunnen. Die Gegend bietet imposante Blicke nach dem Riesengebirge, und über das Queisthal hin. Die Brunnengebäude haben zwar für alle Gäste nicht Platz genug, doch findet man beim Dorfschulzen und den reichern Bauern ein gutes Unterkommen. Man speist im Brunnensaal für 12 1/2 Sgl. Zimmer im neuen Hause kosten 2 Thlr. wöchentlich. Wagen und Pferde zu Ausflügen nach Ullersdorf, Greifenstein, Messersdorf bekommt man billig vom Wirth. Es wird täglich gespielt und sonntäglich, oft auch in der Woche, ist Ball. —

Die Insel Föhr. Auf dieser Insel befindet sich das nördlichste der deutschen Nordseebäder, das sogenannte *Wilhelmminenbad*, in der Nähe vom Dorfe *Wyk*. Es ist in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen, und wird namentlich vom Norden aus Schweden, Norwegen etc. vielfach besucht, wie auch der Graf von Nassau (König von Holland) im Jahr 1842 dort längere Zeit verweilte.

Forges in Frankreich. Flecken bei Paris. Heisse Stahlquellen schon im Mittelalter berühmt. Von erregender, kräftigender Wirkung.

Man nennt die Reinette (von der man gemeinlich zuerst trinkt) die Sardinalsquelle (Richelieu wurde hier geheilt) die Königs- und Königinnenquelle (Ludwig der XIII. fand hier Genesung und die Königin Anna von Oesterich zwanzig Jahre lang vermisste Fruchtbarkeit).

Franzensbrunnen siehe Eger.

Füred in Ungarn. Am Ufer des Plattensee's (Iacus Balaton). Alkalische Stahlquellen. Man trinkt und badet gegen Bleichsucht, Gicht, Wassersucht, Unterleibs- und Hämorrhoidalleiden.

Vergnügungen. In einem so lieblichen Ort in dem schönen Ungarn fehlt es nicht an Promenaden (im Park durch von Rebhügeln umgebene Wiesen). Die Badeeinrichtungen sind prachtvoll zu nennen, eben so die Wohnungen. Der Ort ist sehr besucht, von Wienern und den Notabilitäten aus Pesth. Theater, Concert ist während der Saison in den Monaten Mai bis September.

Freienwalde in der preuss. Provinz Brandenburg. Kleine Stadt $7\frac{1}{4}$ Meile von Berlin. Erdige Stahlwasserquelle Von Hufeland besonders gegen Gicht empfohlen.

Man hat folgende 7 Quellen. Der Küchenquell, Jeschkesche Brunnen, der Wegelsche Brunnen, die Wegquelle, die Papenquelle, das herrschaftliche Bad, der Königsbrunnen. *Wohnungen* in Privathäusern 1er Stadt, auf dem Brunnen (wenn man hier eine sechswöchentliche Miethe praenumerando bezahlt, wohnt man die ganze Kurzeit hindurch). Man kann ausser an der Wirthstafel auch auf dem Zimmer gut essen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden nach den Kastanienalleen, dem Königl. Lustschloss (mit Park) dem Ruinenberg, Paschenberg, Weinberg, Schlossberg u. a. m. Weitere Ausflüge, wozu man Wagen und Pferde aus der Stadt nimmt, sind: Nach dem mit schönen Anlagen umgebenen Cöthen (Rittersitz), nach Neustadt Eberswalde. Zu erwähnen ist noch das fast besuchtere, neuerdings entdeckte Alexandrinabad vor dem Berliner Thor. Eisenbahnen nach Stettin und Berlin.

Gais in der Schweiz. Dorf im Canton Appenzell 2880 F. über dem Meeresspiegel. Schon seit 100 Jahren als Kurort bekannt. Die Molkenkur ist die hauptsächlichste. Man hat einige kalte Quellen. Gegen Leberleiden, Lungenskropheln, Zahnkrankheiten. Die Luft ist sehr rein. Man trinkt im Sommer früh Morgens.

Gasteln im Salzburgischen (Wildbad). Schon den Römern bekannte (Gastuna tantum una) warme-alkalisch-sa-

linische Heilquelle 8000 F. über dem Meeresspiegel. Gegen Hypochondrie, Säuerzittern, Magenkrampf, Verstopfung, Wunden etc. Es wird mehr gebadet als getrunken.

Gasthöfe: Straubinger. Man nennt die Hauptquelle ($39\frac{1}{2}^{\circ}$ R. Wärme). Die Grabenbäckersquelle 29° , die Wasserfalls-Doctors- und Franzenquelle 28° . Die vielen Bassins zum Baden sind im guten Stande.

Vergnügungen. Dieser Ort, in einem wildromantischen und doch lieblichen Thale zwischen hohen Felsmassen gelegen, gehört zu den schönsten nicht nur Salzburgs, sondern der Erde. Die achtzehn hölzernen Hütten des Dorfes mit der sogenannten Prälatur und dem Schlosse kleben so zu sagen nur an dem übergestürzten Grau Mogel. Für solche die diesen Aufenthaltsort und das Brausen des nahen Wasserfalls nicht lieben, giebt es Wohnungen und Bad, in dem eine Meile abwärts liegenden Dorfe Hofgastein. Das Wasser, bis dahinab durch Röhren geleitet, ist noch immer zum Baden zu heiss. Dasselbst ist das Schlösschen. Die Solitude auf einem hervorspringenden Felsen erbaute Villa unter Felsen und Buschparthieen; von der Terrasse aus übersieht man das ganze Wildbad. Bemerkenswerth ist die gemauerte Brücke über den hohen Fall der Ache. Neben diesem Flusse hin geht ein Weg nach dem Marsfelde hin an den herrlichen Wasserfällen: dem Schleierfall, Kesselfall und Bärenfall vorbei. Vom nahen Anlaufthal aus kann man den 10356 F. über den Meeresspiegel hinausragenden Anhöhe bestiegen. Zu erwähnen ist noch der Bockstein (mit Gruben und Pechwerken) der Gamskarkogel, das Salzathal. Für die Bequemlichkeit der zahlreichen Gäste ist in jeder Weise gesorgt. — *In Hofgastein ist der Moser'sche Gasthof.* — Das Bad kostet 1 Fl. 50 Kr. Ein Privatbad wöchentlich 2 Fl. 42 Kr.

Geilnau im Nassauischen, bei Ems. Alkalischer Säuerling. An Wirkung dem nahen Fachingerwasser (s. d.) gleich und wie dasselbe weithin versendet. Gegen Stein und Gries von besonderer Kraft.

Giesshübel in Böhmen liegt bei Ellenbogen und Marienbad, Ein Säuerling. Man badet und trinkt, das letztere mehr ausserhalb. Die Wirkung ist der des Geilnauer Wassers gleich.

Gleissen in der preuss. Provinz Brandenburg. Das hauptsächlichste ist hier das Schlammbad. Auch giebt's russische und Gasbäder. Gegen Hautkrankheiten, namentlich Flechten. Man badet (bei zahlreichem Besuch) und trinkt (meistens fremde Mineralwasser). Für die Bequemlichkeit der Gäste ist gesorgt.

Gran bei Ofen. Stadt In der Gespannschaft Gran. Bittersalzquelle 22°. Gegen Unterleibsleiden, chronische Diarrhöen und dergl. Man trinkt und badet.

Gräfenberg im östreichischen Schlesien. Salinische Quellen. Man trinkt und badet in dieser berühmten Kaltwasser-Heilanstalt. Gegen Gicht, Hypochondrie, Skropheln, Entzündungen, Hautkrankheiten etc.

Herr Priesnitz wendet hier mit solchem Erfolg seine berühmten Kaltwasserkuren an, dass über 1000 (meist sehr vornehme) Gäste stets da sind, und viele, weil der Ort selbst nur 300 Personen beherbergen kann, im nahen Freiwaldau Unterkommen suchen müssen. Die vielen Quellen (manche von 3° Wärme) strömen vom sogenannten Hirschkamm herab durch Rinnen auf den hölzernen Fussboden. Die Art der Behandlung richtet sich nach der jedesmaligen Beschaffenheit der Krankheit und Persönlichkeit. Die Hauptkur besteht in oft 5 Stunden langem Schwitzen.

Vergnügungen etc. Für diese ist mit grosser Umsicht gesorgt. Gesang, Deklamation, Tanz, Musik wechseln ab mit Promenaden nach dem Gräfenberge (von wo man eine schöne Aussicht in's Bilathal hat) der Setzdorfer Tropfsteinhöhle, den Heringsteinen u. s. w. Für Lektüre ist gesorgt. Gleich zum Antritt wird dafür, wie für Ortsverschönerungen ein kleiner Beitrag niedergelegt. Man thut gut, eigene Betten mitzubringen, doch sind auch da welche zu haben. Ein Zimmer kostet 1 Rthlr. 12 Sgr., der Mittagstisch 1 Rthlr. 19 Sgr. wöchentlich. Der Bediente erhält 4 Gulden monatlich. Am Schlusse der Kur empfängt Herr Priesnitz ein kleines Honorar. Decken, Handtücher zu Umschlägen kauft man am Orte.

Griesbach im Grossherzogthum Baden mit **Antogast**, **Peterthal**, **Rippoldsau**. Bittersalzhaltiger Stahlsäuerling. Gegen Schwäche des Darmkanals der Harnwerkzeuge, Sexualorgane, Bleichsucht, Hypochondrie, Hysterie etc. Die Dörfer bei Offenburg, Peterthal und Griesbach liegen im Reechthale, während Rippoldsau durch einen Bergrücken, über den ein guter Weg führt, von ihnen und von dem einsam liegenden Meierhof Antogast geschieden wird. In *Griesbach* ein wohleingerichtetes Badehaus mit 2 Sälen zu Spiel und Tanz. Man versammelt sich in der Trinklaube, promenirt in der schönen Allee und auf andern ebenso schönen Wegen, hört Musik, kann Bücher und sonstige Bedürfnisse 2mal wöchentlich bequem aus Offenburg und Strassburg beziehen, geht nach der Holzwaldhöhe u. s. w.

Gasthöfe: bei Dollmätsch.

Antogast. Dasselbst 2 Quellen 7°R. Ein gut eingerichtetes Badehaus, eine Trinklaube, dabei eine kleine Kapelle.

Petersthal hat ein Badehaus mit 50 wohnlichen Zimmern. Promenade in der Lindenallee. 3 Quellen: die Laxirquelle, Schwefelquelle und der Sauerbrunnen.

Rippoldsau. Die hiesige alkalisch-salinische Stahlquelle ist stark besucht. Man nimmt hier Tropfbäder und hat einen geräumigen Gesellschafts- und einen Speisesaal.

Vergnügungen und Umgebungen. Ausser den bereits erwähnten Promenaden macht man Ausflüge nach dem Schwarzwalde (Alexanderschanze), der Knibisspass mit herrlicher Aussicht und der Erinnerung an die französische Thätigkeit, die 1796 diesen Pass ausbesserte und dann das eigene Machwerk wieder zerstörte.

Gross-Schlagendorf in der Zipser Gespannschaft. Dorf bei Kesmark in einer wildromantischen Gegend in den südlichen Karpathen. Alkalischer Salzsäuerling. Gegen Lungen- und Harnleiden, Fettsucht, Hypochondrie. Die herrliche Umgegend und die guten Badeeinrichtungen machen diesen Ort zu einem sehr besuchten.

Gurgitelli. Siehe Ischia.

Gurnigel in der Schweiz. Flecken bei Bern und Freiburg 3590 F. über dem Meeresspiegel. Mineralquellen. Man trinkt und badet gegen alle Formen von Schwäche, gegen den Bandwurm und andere Wurmkrankheiten etc.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. In einem sehr gesunden Klima, im Angesichte der Berner Hochalpen genießt man von der Terrasse aus einen reizenden Fernblick auf Neuchatel und den Neuenburger See. Sehenswerth ist die sogenannte Ossianische Felsenmauer. Die Hauptquelle ist das sogenannte Schwarzbrünli (entspringt 4040 F. hoch). Das Hinauf- und Hinabsteigen zu und von dieser Quelle macht mit eine der gesündesten Promenaden für die Gäste aus.

Gyrenbad in der Schweiz. Liegt im Kanton Zürich im Turbenthale. Obwohl nur eine arme erdige Quelle wird sie doch vielfach und gegen mancherlei Leiden mit gutem Glauben und Erfolg angewendet. Die Gegend ist schön. Vor sich hat man den Schaumberg und die malerischen Ruinen der Kyburg.

Habsburger oder Schinznacher Bad in der Schweiz. Dorf Schinznach im Kanton Argau. Warme Schwefelquelle 20 — 24° Fabre von starkem durchdringendem Geruch gegen Gliederschmerzen und sonstige Gliederkrankheiten, verstopfte Lymphgefäße und Hautkrankheiten, alte Wun-

den etc. Man trinkt und badet. Sehr gute Badeeinrichtungen und Badehäuser.

Gasthöfe. Rohr- und Rauschenbach.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die schöne Umgegend bietet vielfache Gelegenheit zu angenehmen Promenaden und Ausflügen nach dem alten Stammschloss der Habsburger (wovon 2 Thürme und die Stube des Kaisers noch vorhanden) nach den Schlössern Brunigg, Wildegg, Widenstein, dem Kloster Königsfelden nach Windisch. Sänften, Wagen und Pferde sind billig vom Wirth zu haben. Ausserdem gutes Essen, ächte Weine, Musik, Tanz, auch wohl Spiel. —

Hall in Oestreich. Diese in den norischen Alpen entspringende jodhaltige Quelle, besonders wohlthätig gegen Kröpfe, die hier so häufig vorkommen, und von alten Zeiten her berühmt, ist im Verfall, doch fehlt es ihr nicht an Hülfsuchenden, namentlich der ärmern Klassen.

Harkany in der Baranyer Gespanschaft. Dorf bei Fünfkirchen an der Drau. Warme erdige Schwefelquelle. 47° R. Man badet im Wasser und Schlamm und trinkt mit Erfolg gegen Leiden, die durch ähnliche Wasser gehoben werden. Man nennt den stinkenden Teich 23°, und die Halkannyquelle 19°.

Seebad auf der Insel Helgoland.

Gasthöfe im Unterlande: *Hôtel von Krüss* und von *P. Mohr*. Wer es vorzieht, im Oberlande, wo die freieste Aussicht ist, zu wohnen, findet bei *I. C. Bolzendahl*, bei *Peter Franz* und vielen Andern fortwährend Aufnahme. Es giebt hier wohl 10 verschiedene *tables d'hôte*; die besuchtesten sind, ausser im Conversationshause, bei *Peter Franz*, *W. Block*, *Erich Franz* u. s. w.

Ausser den besonders hier wegen der herrlichen Luft des klaren Wassers (man ist beim Baden nicht an Ebbe und Fluth gebunden) des gleichmässigen Wellenschlages, der schönen Badegerüste und anderer Schönheiten, welche die zwischen der Weser und Elbemündung liegende Insel Helgoland zu einem der gesündesten und reizendsten Seebadeorte machen, ausser all diesen und noch vielen andern Vorzügen des kalten Bades hat man auch im Badehause gut eingerichtete warme Seebäder, Sturz- und Staubbäder.

Vergnügungen und Bequemlichkeiten. Vier bequeme Dampfschiffe fahren täglich nach Hamburg, Cuxhafen und weiter entlegenen Seebädern. Die Ueberfahrt vom Dampfschiffe an's Land kostet 12 Sgr. à Person mit Gepäck. Gute Wohnungen sind fast in jedem Hause billig zu haben, auch

besorgt solche die Bade-Direktion. Auf der Düne (Sandinsel) 1000 Schritt von der Insel Helgoland entfernt, wird gebadet. Ein Bad kostet 12 Sh., das Dutzend 8 Sh. Man fährt für 4 Sh. nach der Düne hin und zurück. Man macht Fahrten um die Insel (der höchste Punkt derselben das Nordhorn 180 F. über dem Meeresspiegel) besieht den Leuchthurm, besucht die Höhlen Jung-Gatt und Möhrmershöhle, tanzt, hört Musik u. s. w.

Herrmannsbad, siehe: Muskau.

Hinnewieder, siehe: Karlsbrunn.

Hof-Geismar im Kur-Fürstenthum Hessen. Flecken bei Cassel. Salinische Salzwasserquellen gegen Schwäche der Sexualorgane, Verdauungschwäche, Bleichsucht u. s. w. Man trinkt und badet und macht Schlammumschläge. 2 Quellen: die Trink- und Badequelle.

Vergnügungen und Bequemlichkeiten. Man macht Promenaden in der Allee, Ausflüge auf der Kunststrasse nach Karlshafen und Trendelburg, Schöneberg (mit schönen Burgruinen). Spiel, Musik und Tanz. Sehenswerth sind das prächtige Friedrichsbadgebäude, die Badeeinrichtungen (das Wasser wird von einem Bad in die Bäder getrieben, die steinerne Wannen haben), das Lustschloss mit Gallerie, der Marstall, der Lustwald mit schönen Anlagen u. s. w. Die Einrichtungen für die Bequemlichkeit der zahlreichen Gäste sind sehr gut.

Homburg vor der Höhe in Hessen-Homburg. Hauptstadt der Landgrafschaft. Salinischer Säuerling und Soolquellen, man trinkt und badet gegen Wurmbeschwerden, Stockschnupfen, chronische Katarrhe u. s. w.

Gasthöfe: Der Hessische Hof.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten und Annehmlichkeiten. Unweit Frankfurt im Taunusgebirge gelegen, ist dieser Ort reich an Naturschönheiten, die durch Kunst noch mehr gehoben sind; auch die Badeeinrichtungen sind sehr gut. Man macht Ausflüge nach der Goldgrube, der Rothbergkuppe, dem Altkönig, dem Feldberg (2654 F. hoch). Sehenswerth ist das Schloss mit Reliquien aus der Römerzeit, das Kaffeehaus u. s. w.

Huberbad in Baden. Eine Meierei unweit der Stadt Baden. 23,6² R. Besonders von Damen besucht, da es einen grossen Ruf hat die Unfruchtbarkeit zu heilen. Man badet mehr als man trinkt.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Viele Damen haben in dieser reizenden Gegend am Schwarzwalde das Ende ihrer Leiden erlebt. Das Leben ist durchaus unge-

zwungen. Man tanzt, spielt und trinkt wohlfeil rothen Huberwein. Macht Promenaden und Ausflüge nach der Maria-Linden-Kapelle, dem Bühler-Thal, dem Binnenstein, dem an alten Sagen reichen Mummelsen, nach Sassbach (daselbst des 1676 hier gefallenen Türenne Denkmal), nach Ottersweiler u. s. w.

Imnau im Fürstenthum Hohenzollern - Sigmaringen. Dorf, 6 Meilen von Stuttgart. Alkalisch-erdiges Stahlwasser. Gegen alle Arten von Schwäche vorzüglich wirksam.

Das Wasser der 6 Quellen getrunken erregt den Appetit, macht munter, erhöht die Wärme des Körpers und bringt zurückgetretene Uebel zum Ausbruch.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten und Bequemlichkeiten. Man macht Promenaden auf dem schönen Wege nach Grüol, besucht Hohenzollern, Haigerloch und das Kloster Hirschberg, isst beim fürstlichen Hofkoch für 1 Fl. und wohnt gut für 12 Kr. täglich. Für Wagen und Pferde ist ein Schuppen. Sehenswerth ist das fürstliche Gebäude, das Badehaus (mit 30 Wohnzimmern) und die schönen Aussichten, die sich von den Berggipfeln aus dem Auge des Beschauers öffnen.

Imnichen in Tyrol. Im Pusterthale liegen diese bittersalzhaltigen Kohlensäuerlinge, die mehr besucht zu werden verdienten, theils ihrer Heilkraft, theils ihrer schönen Lage wegen.

Ischia Eiland bei Neapel. Das Pithesasa der Alten. Warmer salinischer Säuerling 24—56°. Gegen alle Formen von Schwäche, Asthma, Hypochondrie, Hysterie u. s. w.

Man nennt die Quellen: Acque del Gurgitello (Hauptquelle), del Fornello 44°, della Fontana 47°, di Cappone, di St. Montano, della Rita 52—56° u. a. m. Im Ganzen 14 Quellen. Die Badeeinrichtungen sind schlecht, doch wegen des gesegneten Klimas werden die Bäder sehr besucht.

Vergnügungen bestehn im Genuss einer über alle Beschreibung herrlichen Natur. Man denke nur an den Golf von Neapel, Puzzuoli, Bajä u. s. w. Unterkommen muss man in Casamissiol wählen. Auch hat man sich, weil die Insel sehr bergig und von vulkanischer Beschaffenheit ist, bei den Promenaden vor Erkältung in Acht zu nehmen. Man trifft Gäste aus allen Ländern Europas.

Ischl in Oestreich. Ausser den Schwefelquellen sind die in ihrer Wirkung den Seebädern gleichen Soolbäder das Vorzüglichste.

Gasthöfe: Bei Stöger, Kreuzberger, Sansteiner; die Post.

Zu nennen ist die Salzquelle (kommt aus der Tiefe des Maria-Theresia-Stollens) und die Wirersquelle.

Umgebungen, Vergnügungen und Bequemlichkeiten. Der Ort liegt in einer schönen Gegend am Fusse der norischen Alpen, reich an malerischen Alpenscenen. Unter den vielfach sich bietenden Promenaden ist es schwer eine Auswahl zu treffen. Zu erwähnen ist der sogenannte hohe Zinken, der Weg nach dem Schwarzensee, dem Teufelsalbis, dem Falkenstein (mit schönem Echo), dem Atter und Mondsee, dem Kammersee (mit Schloss Kammer), dem Kreidersee, auf denen man für ein geringes Geld die interessantesten Spazierfahrten macht. Zu bemerken ist der Lauffenfall, das Befahren des 2700 □ F. tiefen Salzpfannenbaues, so wie endlich die Fahrt nach Hallstadt (dort kommt die Sonne 4 Monate lang nicht zum Vorschein). Zu den Umgebungen des letztgenannten Ortes der Hallstädter Gletscher mit dem Karlnisfelde. An guten Badeeinrichtungen fehlt es nicht (das grosse Badehaus mit 25 Bädern, die 10 Soolendunstbäder über der Salzpfanne). Man versäume nicht, die plastische Darstellung des Salzkammerguts von Knall. Man hat Musik, Ball und ein kleines Theater.

Iwonicz in Gallizien. Dieser Ort liegt in einer bergigwaldigen Gegend, zwischen Lemberg und Krakau, sehr schön. Alkalische Jod- und bromhaltige Salzquellen. Man trinkt und badet, indem man das Wasser etwas erwärmt, gegen Blasenkatarrh, monströse Entartung der Schilddrüse, Skropheln, Harnleiden u. s. w.

Jenatz in der Schweiz, Dorf bei Bad Fideris (s. d.). Eisenquellen, die Wirkung ist der der ähnlichen Wasser gleich. Der Ort erfreut sich eines sehr gesunden Klimas, hübscher Umgebungen, ist jedoch wegen seiner vereinsamten Lage nicht sehr besucht.

Kannstadt in Württemberg, dicht vor Stuttgart. Mineralquellen gegen Unterleibskrankheiten, Hypochondrie, Melancholie, Schwindel u. s. w.

Gasthöfe: in Stuttgart, das von dem obengenannten Badeort nur durch einen schönen Park getrennt ist.

Man nennt die Sulzerainquelle $15\frac{1}{2}^{\circ}$ Wärme, die obere Salzquelle, die Männleins- und Weibleinsquelle und Ochsenquelle (schwächer als die andern und auf der Neckarinsel: Berg, gelegen). Man badet und trinkt wegen des milden Klimas auch im Winter.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten und Bequemlichkeiten. Am Ort findet man im neuen Gebäude und Badehause Unterkommen. Man promenirt im Badegarten, Park, macht Ausflüge nach Stuttgart, oder sieht die Stuttgarter schöne Welt Sonntags im Badeort. Gut ist das Wilhelms- und

Prosnerische Bad. Wenn man in Stuttgart wohnt, lässt man sich, wie viele Stuttgarter thun, das Wasser holen. Ein Zimmer im Gasthof kostet 1 Fl., doch wohnt man in Privathäusern auch für 20 Kr. Zu erwähnen ist das Hambacher Thal, die Altenburger Höhe, Mühlhausen. Ausserdem Musik, Ball und Theater.

Karlsbad in Böhmen, liegt im Ellenbogner Kreise. Alkalisch-glaubersalzhaltige Quellen, gegen alle Krankheiten aus erhöhter Venosität, gegen Hautkrankheiten, Melancholie im höchsten Grade, Gicht im höchsten Grade und alle Unterleibs- und Magenleiden von der kräftigsten Wirkung.

Gasthöfe: Das Paradies, Prinz Wilhelm, zum goldnen Ochsen, Schild, Schwan, Morgenstern.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Theater, Tanz, Subscriptions- und Maskenbälle, Concerte, Pikniks u. s. w. Man geht spazieren nach dem sogenannten Himmel auf Erden, dem Hirschsprung, dem Schiesshaus, Antonsgrube, der Dichterbank, Belvedere, Augustusplatz, Freundschaftssitz; macht Ausflüge nach dem Kreuzhammer an der Tepel, dem Aichaer Schloss (mit Braunkohlengruben), den 2 Eisenhämmern, dem Dreikreuzberg, fährt auf Eilwagen nach Dresden, Prag, Marienburg, Töplitz, Eger- und Franzenbad u. s. w. Sehenswerth sind die Erzherzogkarlsbrücke, der Dorotheentempel, der Kaiserinplatz, Stein-Ellenbogen, woselbst man einen grossen Meteoreisenstein zeigt, der verwünschte Burggraf genannt Für den Mineralogen ist die Gegend von Schladenwalde und die Angabe von Werth, dass man versteinerte Thiere und Pflanzen stets billig kaufen kann. Zu erwähnen ist noch der Obeslik, den die Stadt dem Lord Findlaters hat setzen lassen. Man speist an der Table d'hôte im Mühlenbad, goldnen Schild, polnischen Saal für 40 Kr.—1 Fl., auch portionsweise in Privatküchen. Wohnungen sind überall gut und billig zu haben. Das Bad, wohl zu den wichtigsten in Deutschland gehörend, ist nicht nach Verdienst besucht.

Karlsbrunnen in den Sudeten. Liegt am Fusse des Altvaters 2353 F. hoch, die höchste Badequelle in Norddeutschland. Erdige Stahlquellen von besonders kräftigen Eigenschaften.

Die 5 Quellen heissen: der Autors-Maximilian-Karlsbrunnen, die Strassenquelle und der Brunnen am Philosophengange. Man erwärmt die im Sommer sehr zahlreich, im Winter wegen der hohen und kalten Lage gar nicht besuchten Bäder, mit heissen Eisenschladen.

Kaschau in Ungarn. Diese eisenhaltigen Quellen liegen bei der obgenannten Stadt zwischen Pesth und Lem-

berg. Die stärkende Wirkung, die sie haben, wird durch die Promenaden in der reizenden Umgegend sehr unterstützt.

Gasthöfe: der schwarze Adler, Löderers Hof.

Sehenswerth ist die Luszenszky'sche Gemäldesammlung, das Redoutengebäude, das Theater, Akademie, das Gymnasium, mehrere Kirchen und Klöster. Dort giebt es ausser dem Journalzirkel für den Freund einer guten Lectüre die Capitel-, akademische und bischöfliche Bibliothek. Das schöne Komitathaus und die bischöfliche Residenz nebst Theater nicht zu vergessen.

Kissingen in Baiern, Städtchen im Untermainkreise. Sauerbrunnen von vorzüglich reinigender Wirkung. Um diese heilkräftigen Wasser sollen nach Tacitus schon die Katten und Hermunduren gekämpft haben.

Gasthöfe: die Post, der bairische Hof, der sächsische Hof, Hôtel de Russie, das Kurhaus.

Von Quellen und Badeanstalten nennt man: den Theresienbrunnen, Maxbrunnen, Sohlensprudel, Pandur, Rakoczy (Haupttrinkquelle, abführend). Man trinkt und badet, nimmt Dampf- und Kochsalzschlambäder und doucht. Nach dem jetzt regierenden Könige benannt ist das Ludwigsbad mit 4 Quellen bei Wipfeld.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Theater, Ball, Concert, Versammlungen der Gäste in den 2 Kurgärten und den Säulengang. Mannichfache Promenaden z. B. nach dem Hirschheimer Garten, der Oehlmühle, dem Altenberg, Ausflüge nach Bocklet (s. d.) Neustadt an der Saale, dem Seeberge mit schöner Aussicht, den Ruinen des Bodenlauber Bergschlosses, Schloss Trimberg; weiterhin: nach Kreuzberg, Schweinfurt, dem Rhöngebirge u. s. w. Sehenswerth sind: das Kurhaus, die alten Monumente in der Liebfrauenkirche, Freskoge- mälde in der Kuppel der Pfarrkirche. König Ludwig liess 1842 hier über die Rakoczky- und Pandurquelle für einen Kostenaufwand von fast 500,000 Fl., unter Aufsicht des Oberbauwerkmeisters Huber (Plan vom Oberbaurath Gärtner entworfen, Grundbau vom Baumeister Krämer), eine prachtvolle Bedachung auführen. Die Gusswaaren allein kosten 27,000 Fl., zwischen Säulenreihen sind die Gallerien zum Trinken; 4 Treppen führen von da in das Souterain, 2 Treppen verbinden die beiden Gallerien miteinander. Schön verzierte Bögen, in durchbrochener Arbeit tragen und schmücken den Bau, der allein werth ist, dass man die Reise nach Kissingen macht. Die Saison dauert von Juni bis September.

Kösen in Thüringen. (*Gasthof:* zum muthigen Ritter.) An der Strasse von Berlin nach Frankfurt a. M., eine

Meile von *Naumburg* gelegen. Eisen- und Soolquellen. Man trinkt und badet in diesem besuchten Kurort gegen Skropheln, Gicht, Hysterie, Leukorrhö u. dgl. In dem Thal der sächsischen Saale anmuthig liegend erfreut sich dieser Ort der Nachbarschaft von Weimar, Jena und Leipzig. An Vergnügungen und guten Badeeinrichtungen fehlt es nicht.

Kranz (Seebad), unweit Königsberg und von den Königsbergern fleissig besucht. Sehr starker Wellenschlag. Hübsches neues Badehaus.

Kreuth in Baiern. Ein Wildbad. Erdig-salinisches Schwefelwasser. Man trinkt, doucht, badet, nimmt Dampfbäder gegen alle Formen von Ernährungsschwäche. Zu widerrathen ist der Besuch Brustkranken.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die 5 Quellen entspringen in einer wildromantischen Gegend 2291 F. über dem Meere 13 Stunden von München. Die Badeeinrichtungen sind sehr gut, doch ist vorzüglich die berühmte und am meisten hier gebrauchte Molkenkuranstalt zu erwähnen. Man zählt gegen 1500 Fremde, die sich mit Promenaden in der Umgegend (nach dem Königinnendenkmal) und mit Ausflügen nach der Königsalp und dem Blauberg (dem schönsten Punkte) ergötzen. Das herrliche Lustschloss von Tegernsee. — Schnellpost nach München.

Kreutznach in der preuss. Rheinprovinz Stadt bei Bingen, Salzquellen. Man badet und nimmt Soolbäder, besonders gegen alle Arten von Skrophelkrankheit.

Gasthöfe: der Pfälzerhof, Berlinerhof, das deutsche Haus, der rothe Löwe, der Adler.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Man macht Promenaden nach dem Kauzenberge, an dessen Fusse die Quellen entspringen, und auf welchem die malerischen Trümmern eines alten Schlosses stehen, nach dem Rothenfels mit herrlicher Aussicht, nach dem von 1000 F. hohen Porphyrfelsen umgebenen Salinenthale, nach der durch Ulrich von Hutten und Franz von Sickingens Aufenthalt historisch merkwürdigen Ebernburg. Gutenberg mit Burgruinen wie andere hübsche Parthien und Dörfer sind nicht fern. Die Bäder sind zum Theil in den Gasthäusern der Stadt. Die Lebensmittel sind billig und gut.

Kudowa, siehe: Cudowa.

Krynica in Gallizien. An der ungarischen Grenze bei Bartfeld. Alkalisch-erdiger Stahlbrunnen. Gegen Lähmungen, Schleimflüsse, Wurmkrankheiten. Man trinkt und badet in diesem in einem engen jedoch reizend von der Natur ausgeschmückten Thale, gelegenen Ort.

Landeck in preuss. Schlesien. Laue Schwefelquellen 1356 F. über dem Meeresspiegel im Bielthal. Gegen Rheumatismus, Schwäche, Nervenleiden, örtliche Schmerzen u. s. w.

Vergnügungen. Man nennt 2 Quellen von lauwarmer und eine von kalter Temperatur, die $\frac{1}{4}$ Meile von Landeck bei dem Dorfe Oberthalheim in einer an schönen Parthien reichen Gegend liegen. Das Georgen- und neue Bad sind durch einen schönen Garten verbunden. Man spaziert nach dem Waldtempel, isst in der ländlichen Hütte Milch und Brod, macht Ausflüge nach Schloss Johannisberg, Winklerberg, dem Wölfels-Fall, Burg Karpenstein. 4 Thlr. zahlt man für das Baden und speist beim Traiteur auf den Zimmern und im Salon. Gute ungarische Weine sind stets zu haben.

Langenbrücken in Baden. Liegt zwischen Heidelberg und Karlsruhe. Kaltes Schwefelbad. Man trinkt und badet, indem man das Wasser erwärmt, und nimmt Gasbäder gegen chronische Metallvergiftungen, Uterinleiden, beginnende Schwindsucht u. s. w. Trinkquelle, Springquelle, Gas- und Kanalquelle. Die Einrichtungen sind sehr gut.

Langensalza in der preuss. Prov. Sachsen. Salinische Quellen, gegen Unterleibsleiden u. s. w.

Gasthöfe: die Sonne, der Mohr.

Der sehr besuchte $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt entfernte Badeort ist mit guten Gebäuden und allen Bequemlichkeiten, so wie mit Promenaden (im Garten) und in nächster Umgebung versehen. Bücher u. s. w. bezieht man aus der Stadt.

Langenschwalbach bei Wiesbaden, im Nassauischen. *Gasthöfe:* die Post, der Alleesaal, der Kaisersaal, die goldene Kette.

Stahlsäuerling von sehr kräftigender Eigenschaft. Gegen mangelnde Erregung des Gefässsystems u. s. w.

Man nennt den Ober- und Unter-Neubrunnen, Brodelbrunnen, Lindenbrunnen, Stahlbrunnen, Paulinenbrunnen, Weinbrunnen. Zu den Ausflügen von weiterm Umfang gehört der nach dem majestätischen Taunusgebirge. Die Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen sind die des nahen Schlangenbades (s. d.).

Lauchstädt in preussisch Sachsen. Kalte salinische Stahlwasserquellen. Gegen alle Formen von Schwäche, Hautkrankheiten u. s. w. Man trinkt und badet.

Vergnügungen, Kleine Stadt bei Halle, woselbst man billig und angenehm lebt ohne auf grosse Naturgenüsse Anspruch machen zu können. Wagen und Pferde kann man

stets haben, um nach den nahegelegenen Dörfern von jedoch nicht sonderlicher Schönheit zu fahren. Auch liefert die Post das Fuhrwerk. Ein Wannenbad kostet 5, ein Tropfbad 10 Sgr. Eine Wohnung 4—8 Thlr. monatlich.

Leuk in der Schweiz. Liegt an der Rhône im Walliserlande 4000 F. über dem Meere. Gipshaltige warme Quellen. Man trinkt und badet gegen Cardialgie, Nervenschwäche, Lähmungen, Hautkrankheiten u. s. w.

Gasthöfe: der Stern, das Kreuz.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Eine wildromantische Schweizernatur. Das Thal ist rings von 11000 F. hohen Bergen, vom Plathorn, Blamhorn, Rinderhorn umgeben, und nur ein schmaler Bergsteig über den Gemmi verbindet es mit der übrigen Welt. Nicht weit ist die, durch die für die Walliser glückliche Schlacht gegen den Adel 1318 berühmt gewordene Seufzerplatte. Man sieht die Ruinen der von den Wallisern im Jahre 1414 zerstörten Burgen Wischards von Baron und des Bischofs. Vom Hause des Herrn von Werra schöne Aussicht nach dem Gemmi. Die Häuser des Dorfes so wie die Bewirthung ist schlecht, am besten bei Schäfli, Rother und Bruttin. Sehenswerth ist ein Gebirgspass die Gallerie genannt, mit einem Schutzdach gegen herabfallende Steine u. dgl. versehn, ferner der Lammerhorn-Wasserfall, der Regenbogenwasserfall. Man versäume nicht den Gipfel des Cherbonon zu besteigen, von welchem herab man eine imposante Fernsicht genießt.

Liebenstein in Sachsen-Meiningen. Salinische Stablquellen 29—50° Wärme. Rheumatismen, Unterleibsleiden, Gicht u. s. w.

Gasthof: das Badehaus.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten, Bequemlichkeiten. Tanz, Musik, Promenaden in der herrlichen Gegend, Schauspiel. Ungezwungener Ton. Ausflüge nach dem Park bei Schloss Altenstein, dem hohlen Stein, der Ruine Liebenstein, der Aeolsharfe, Luthers Buche, dem Inselberg. Man versammelt sich im grossen Saale des Fürstenhauses (dasselbst schöner Garten). Sehenswerth ist das Brunnenhaus, der Speise- und Tanzsal, das Schauspielhaus. Man wohnt billig und angenehm in jedem Hause. Für Alles findet man von der herzoglichen Badedirektion, die alle Bedürfnisse besorgt, angeschlagene Taxen. Die Badeeinrichtungen sind sehr gut und stark besucht.

Liebenzell, siehe: Wildbad.

Liebwerda in Böhmen, Dorf bei dem berühmten Fried-

länder Schlosse. Stahlsäuerling. Die Wirkung ist der der Flinsberger Wasser gleich (s. d.).

Gasthöfe: der Helm, Reichsadler, Türkenkopf, das Maltheserkreuz.

Vergnügungen. Schauspiel, Ball, Concert, die Umgegend ist anmuthig; man macht Ausflüge nach Schloss Friedland (mit den Erinnerungen an Wallenstein und seinem Bildniß, diesem folgte im Besitz die Gräflin Gallassche Familie, deren derzeitiger Abkömmling sich durch geschmackvolle Einrichtung der Badegebäude ein Verdienst um den Ort erworben). Man fährt nach Kloster Haindorf, nach Mildenau u. s. w. Sieht das schöne Denkmal des Marschalls von Rädern, besucht das Karolinenthal u. a. m. Auch hier giebt es für Alles, was man braucht, angeschlagene Taxen. Die Wohnungen sind billig und gut wie die Speisen.

Lipik bei Daruvar (s. d.). Warme Quellen 30—41°; an Wirkung denen von Daruvar gleich.

Livorno Seebad in Italien. *Gasthöfe:* bei Fischer.

Dieses gut eingerichtete und sehr besuchte Seebad erfreut sich wie alle Seebäder Italiens eines milden, gesunden Klimas. Sehenswerth in dieser reichen Handelstadt, die besonders nach der Levante hin grosse Geschäfte macht, sind: die Moschee der hier zahlreichen Armenier und Türken, die Synagoge der reichen israelitischen Gemeinde, der merkwürdig gebaute Leuchthurm, die Korallenfabriken, Kirchen, Klöster, der mit Landhäusern geschmückte Monte nero.

Ludwigsbad, siehe: Kissingen.

Luhatschowitz a. d. mährisch-ungarischen Grenze. Natromsäuerling in den Karpathen bei dem Badeorte Trentschin. Nicht so besucht als seine vielversprechende Mischung verdient, und sich von der malerischen Gegend, in der er liegt, erwarten liesse.

Marienbad in Böhmen. Die Quellen denen von Karlsbad sehr ähnlich und wie jene berühmt, entspringen am Ursprunge des Teplflusses bei Eger. Man trinkt und badet.

Gasthöfe: bei Klinger, bei Brussich, Stadt Weimar.

Man nennt die Karolinenquelle, Ferdinandsquelle, den Ambrosiusbrunnen, die Wiesen- und Waldquelle. Auch nimmt man Schlambäder. Die Brunneneinrichtungen sind sehr gut.

Vergnügungen. Bei der hohen Lage des Ortes (1952 F.) ist das Klima mannichfchem Wechsel unterworfen, doch bieten die schönen Colonaden Raum genug zu angenehmen Spaziergängen. So macht man bei schönem Wetter Ausflüge nach dem Hammerhof, der Krugfabrik, dem Jägerhause, der Amalienhöhe mit schöner Aussicht, weiterhin nach dem

Schlosse des Fürsten Metternich: Königswarth (3 Mineralquellen daselbst), nach Stift Tepl u. a. m. Sehenswerth ist die Kapelle, in der einige andächtige Genesene ihre Krücken dankbar aufgestellt; ein schönes Traiteurhaus. Die Lebensmittel sind gut, billig und leicht zu haben.

Mehadia im Coserna-Thale in Ungarn, bei Orsova an der Donau. Schon den Römern bekannt auch unter dem Namen der *Herkulesquellen*, jetzt noch stark besuchte warme Salzthermen. Gegen Skrophulosis, Schleimhautleiden, Lähmungen.

Man nennt die Herkules-, Kaiser-, Franciki-, Karlsbad- und Karolinequellen, den Augenbrunnen u. a. m. Man trinkt und badet. Das herrliche Klima, die schöne Natur tragen nicht wenig zur Genesung bei.

Meinberg in Lippe-Detmold, Dorf bei Pymont. Mineralsalz- und Schwefelquellen. Man trinkt und badet gegen Gicht, Hämorrhoidalleiden, Hautausschläge.

Es werden genannt der Neubrunnen (neugebohrt, das Wasser schoss, als man den Sandstein durchbohrt hatte, mit einer solchen Gewalt 72 Fuss in die Höhe, dass es grosse Steine emporschleuderte und einen Arbeiter durch die Gewalt der Gase ganz betäubte); die Sternquelle, Schwefelquelle, die alte Trinkquelle (an Gasausströmungen der neapolitanischen Hundsgrotte und der Dunsthöhle zu Pymont gleich). Die Badeeinrichtungen sind gut.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Angenehme Spaziergänge, Ausflüge nach Detmold mit seinen Umgebungen und Sehenswürdigkeiten: dem Heidenoldendorf (Karl d. G. focht hier gegen den Sachsen Wittekind 783) dem neuen Palais; auch hat man in Detmold gute *Gasthöfe*: die Stadt Frankfurt, der Fürst Blücher, ferner eine Bibliothek, Leihbank, Lesegesellschaft. Zu den sonstigen Umgebungen gehören: das Sennengestüte Lopshorn mit fürstlichem Jagdschloss, die Grotenburg (Teutoburg). In der Gegend von Meinberg fanden die Römer im Kampfe gegen die Deutschen das Ende ihrer Siege. Gut gespeist wird in der *Rose*, dem rothen Hause, dem Ballhause (daselbst Sonntags Ball und öfter Concerte von dem Detmolder Hautboistenkorps).

Mitterbad in Tyrol. Eisenhaltiger Säuerling, wegen seiner sehr kräftigenden Eigenschaften gerühmt. Man trinkt und badet zahlreich in dieser schönen Alpengegend. Besonders wird der Lotterbrunnen und das Jenerbad gerühmt. Dad Bad liegt im romantischen Untertale.

Monfalcone in Istrien, Flecken bei Triest. Warme Schwefelquelle 30—31°. Man trinkt minder als man badet

gegen Rheumatismus, Knochengeschwüre, Luftröhrenschleimflüsse u. s. w. Merkwürdig ist, dass die Quelle mit der Fluth und Ebbe des Meeres ebbt und fluthet und zur Fluthzeit um 1° Wärme steigt.

Die Gegend ist häufigem Temperaturwechsel unterworfen und um die Quelle sumpfig, so dass man $\frac{1}{4}$ Meile davon wohnt und zum Baden in zu diesem Zweck bestellten Wagen dahin fährt. Die Badeeinrichtungen sind gut.

Moosbergerbad in der Schweiz. Im Appenzeller Canton bei St. Gallen und dem Badeort Gais (s. d.). Die Quellen, obwohl nicht sehr kräftige Eisenwasser, werden dennoch zahlreich von Lungenkranken besucht, denen die romantische hochgelegene Gegend (2140 F. über der Meeresfläche) so wie das Wohnen über Viehställen und die Molkenkur sehr zuträglich sind.

Muskau in der preuss. Lausitz. Kleine Stadt in deren Nähe sich das prächtige Schloss und der sorgfältig gepflegte schöne Park des Fürsten Pükler von Muskau (der Verstorbene) befinden. Den Badegästen sind diese schönen Promenaden geöffnet. In der Nähe Alaunbergwerke und eine schöne Aussicht auf die am Horizont emportauchenden blauen Gebirgsspitzen der sächsischen Schweiz. Wagen und Pferde nach Dresden sind stets zu haben. Die Badeeinrichtungen sind vorzüglich. Man hat zwei Schwefelquellen: die neue Quelle und den Herrmannsbrunnen und die Badequelle (alaunhaltig). Man trinkt und badet gegen Anämie, Schwäche, Hämorrhoiden u. s. w. Auch hat man Douche- und Dampfbäder so wie fremde Brunnen in Flaschen.

Nenndorf in Kurhessen. Alkalische Schwefelquellen. Man trinkt, badet, nimmt Gasbäder (warm und kalt), Tropf-, Regen- und Schwitzbäder gegen Trägheit des Darmkanals, Ueberfüllung der Sexualgefäße, Hypochondrie u. s. w.

Gasthöfe: das Reichsche Haus.

Man hat drei sehr wasserreiche, kalte, jedoch nie zufrierende Quellen, die 50 hölzerne und 141 steinerne Bäder überreichlich füllen. Die Badeeinrichtungen sind ausgezeichnet gut, so giebt es auch Tragesessel für schwache Kranke und sonstige Annehmlichkeiten der Art.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten und Annehmlichkeiten. Man spielt, tanzt, hört Musik, spielt Billard, macht Promenaden auf der Esplanade im Park, nach dem Galenberg (mit schöner Aussicht), dem Wilhelmstein (daran der Steinhuder-See), dem Hohenstein, nach dem Langenfelder Wasserfall. Ausflüge giebt es nach dem *Limmerbade bei Hannover*, nach Bückeburg u. s. w. So fehlt es nicht an

Büchern (im Buchladen zu Nenndorf). Sehenswerth daselbst ist die Apotheke, bekannt durch den allda erfolgten Tod des Grafen Wilhelm von Schauenburg-Lippe. Man kann auf dem Zimmer speisen, doch geschieht es gewöhnlich an der Table d'hôte im Akademieensaal. Wohnung nimmt man im Arkadenhause, in der Apotheke, dem Traiteurhause u. a. m. Ueberhaupt ist für die Bequemlichkeit und Billigkeit in jeder Weise gesorgt.

Neuhaus in Steyermark. Warme Quellen 29°; bei Cylli. Gegen Frauenkrankheiten, Unfruchtbarkeit, Bluthusten, Lungenschwäche u. a. m. Der bewährte Ruf, so wie die schöne Gegend zwischen der Drau und Sau machen diesen Badeort besucht.

Neu-Lublau in der Zipser Gespanschaft bei Gross-Schlagendorf (s. d.). Eisenhaltiger Sauerbrunnen in der Wirkung dem von Gross-Schlagendorf gleich. Der Ort, obwohl in einer wildromantischen Alpengegend liegend, ist nicht sehr besucht.

Neustadt-Eberswalde in Preussen. Die Stadt liegt am Finow-Kanal 7 Meilen von Berlin. Die Quellen gleichen denen von Freienwalde (s. d.) an Beschaffenheit und Wirkung.

Gasthöfe: das deutsche Haus, die Sonne.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Man macht Promenaden nach dem Schützenhause (mit anmuthiger Aussicht), dem Pfingstberge, auf dem Brunnen, nach dem Wasserfall bei Zainhammer. Die sehr schöne Gegend ladet zu Ausflügen ein nach dem Eisen- und Kupferhammer, den Papiermühlen, Spechthausen und Wolfswinkel, nach den Carlsberg bei Cöthen (schöne Anlagen daselbst). Sehenswerth sind: der 11 St. lange Finowkanal, mehrere Fabriken, die Königl. Forstakademie u. a. m. Ein Bad kostet 7½ Sgr. Man wohnt gewöhnlich auf dem Brunnen. Eine Eisenbahn geht nach Berlin und nach Stettin.

Nizza Seebad in Italien. In einer an Naturschönheiten reichen Gegend am Mittelländischen Meere liegend, bei einer der grössern und schönsten Städte Italiens, deren Einwohner fast keinen Winter kennen; in einer Gegend, die von Orangenhainen voll, wegen ihres so milden Klimas überall bekannt ist: erfreut sich dieses Seebad des Besuchs von Fremden aus allen Ländern Europas. Ja, welcher Amerikaner möchte wohl Italien bereist und Nizza übergangen haben? — Nizza zeichnet sich überdem durch gute Badeeinrichtungen vor den meisten italienischen Bädern vortheilhaft aus.

Norderney auf der Insel gleiches Namens. Ein Seebad. *Gasthöfe*: Bei Schütte, bei Strahl. Das Seebad liegt am Weststrande der an der Hannöverschen Küste liegenden Insel ($1\frac{1}{2}$ □ Meilen Flächeninhalt). Man gelangt nach der Insel per Dampfschiff aus Hamburg oder aus Bremen mit dem Norderneyer Segelschiff in 10 St. wofür die Person 1 Frd'or bezahlt.

Vergnügungen und Schenswürdigkeiten. Fahrten zur See nach Insel Borkum (mit einem schönen Leuchthurm), nach Helgoland. Man schießt nach Seevögeln und sammelt am Straude promenirend Versteinerungen und sonstige den Naturforschern werthe Dinge. Eine schöne Aussicht vom Conversationshause, das einen schönen Saal und viele Zimmer hat. Im Badehause kann man auch warme Bäder nehmen, gleich wie in den eigenen Wohnungen. Diese letztern sind überall gut und billig zu haben. Es fehlt nicht an Kaffeehäusern und Zeitschriften. Das *Seebad Wanger-Ooge* liegt von dem Norderneybade östlich, hat dieselben guten Badeeinrichtungen und Bequemlichkeiten wie dieses Bad. Man speist beim Gastwirth Karsten und lebt in Allem wie zu Norderney.

Ofen in Ungarn. Seit uralten Zeiten her berühmte warme Schwefelquellen, 21—48°. An Wirkung denen von Aachen gleich (s. d.).

Man nennt das Raizenbad (in der Stadt selbst) das Bruckbad, Blocksbad (mit grossem Badehause), das Kaiser- und das Königsbad (von den Türken eingerichtet). Alle diese Bäder bieten durch Inschriften und schöne Trümmer Anhaltspunkte für historische Erinnerungen an die Römerzeit (das Auquincum der Römer) und Karl den Grossen, der die erste christliche Kirche in Ofen baute. Leider ist dieses Bad nicht so eingerichtet und darum auch nicht so besucht, als die Quellen ihrer Heilkraft und Mischung nach verdienen. Die Umgegend ist romantisch und reich an imposanten Bergparthien: der Josephsberg, Blocksberg, Gerhardsberg u. a. m.

Onsernone im Canton Tessin. Diese warmen Quellen liegen 3270 F. über dem Meere, $\frac{3}{4}$ Stunden vom Dorfe Crana, werden jedoch wegen ihrer ungünstigen Lage von Fremden fast gar nicht benutzt. Ihre Wirkung gleicht der der Quellen von Pfeffers (f. d.).

Ostende, stark besuchtes Seebad. (S. Pag. 178.)

Parad in Ungarn. Der Badeort liegt im Matragebirge diesseits des Theis. Es giebt Schwefelquellen (Wirkung wie in Nenndorf (f. d.); Alaun- und Eisenquellen. Die herrlichen

Naturschönheiten und das milde Klima so wie die neuerdings entstandenen guten Badeeinrichtungen ziehen dort immer mehr Fremde hin.

Passy in Frankreich. Sehr besuchte erdige Vitriol-Eisenquellen dicht bei Paris. Der Badeort ist zugleich ein Lustort. Die Einrichtungen zum Baden wie alles sonst Erforderliche ist in brillantem Zustande. Das Wasser ist von kräftiger Wirkung.

Petersthal in Baden.

Siehe Griesbach.

Pfeffers (Favières) in der Schweiz. Diese berühmten warmen Quellen (29° Fahr) liegen bei St. Gallen 2116 F. über dem Meere und werden gegen alle Arten von Schwäche, arthritische und Unterleibsleiden, Hypochondrie, Hysterie, gegen Augenkrankheiten und Harnleiden etc. angewandt.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten etc. Der Promenadenplatz an dieser 1240 von Karl von Hohenbalken entdeckten Quelle ist sehr klein, dagegen bietet die nächste Umgebung, wenn man einige Mühe und Gefahr nicht scheut, die schauerlich-imposantesten Parthien einer wildpoetischen Natur. Die Quelle selbst liegt in einer schmalen Schlucht, die das Licht der Sonne am längsten Tage nur 8 Stunden geniesst. Nur auf Saumpferden kann man den Badeort erreichen, während die Lebensbedürfnisse vermittelt eines Seiles von der Abtei Pfeffers in die schauerliche Schlucht, in der die neuen Badegebäude stehen, hinabgelassen werden. Man gelangt zu den Quellen durch eine Höhle, die durch 290 F. hohe Kalkfelsen, welche sich oben dammartig schliessen, gebildet wird und an deren Seite die Tamina dahinbraust. Ueber diese führt eine schmale 540 F. hohe Brücke, unter welcher ein grauenvoller Abgrund gähnt. Von der Solitude jenseits der Tamina hat man prächtige Aussichten auf den 8352 F. hohen Galanda und die fernen Feldkirchner Berge. Gleich schöne Aussichten hat man von der Abtei Pfeffers und den *grauen Hörnern*. Bei Wattis, das man auch nur klimmend erreicht, ist ein prächtiger Wasserfall der Tamina, so sieht man vom Kloster Pfeffers aus ebenfalls einen Fall dieses Bergstroms und den Rhein mit dem Geierspitz, Silvan, Falknis, den sieben Kurfürsten und der Mündung der Tamina in den erstgenannten Strom. Dennoch ist dieses, in Europa wegen seiner schauerlichen Lage einzige Bad fast durchgängig von 400 Kurgästen besucht, die sich im Speisesaal des neuen grossen Badehauses versammelnd je vier und vier in einem Zimmer schlafen, wo sie für 1 Bette wöchentlich 3—9 Gulden zahlen. Das Mittagessen, wie das Abend-

brod kostet 1 Gulden. Man thut daher gut, so viel als möglich von dem, was man bedarf, mitzubringen, da die Schwierigkeiten, mit denen die Lebensmittel hier herbeigeschafft werden, den Aufenthalt etwas theuer machen. Die Badeeinrichtungen sind vorzüglich gut und stehn, wie alles Andere unter der Aufsicht des Abtes.

Pisa in Italien, auch die Bäder von St. Giuliano genannt. Gipshaltige, warme Salzquellen. Man badet, trinkt und doucht gegen Gicht, Leber-, Nervenleiden, Schwäche etc.

Man nennt von den 36 warmen Quellen die folgenden: Die wasserreiche Hauptquelle la Maestra (versieht 12 Bäder) das Bagno occidentale, Bagno di Giove, di nervi, di Marte, calda del bagno della Regina u. a. m. Die 3 Stunden von der Stadt Pisa liegenden Bäder sind sehr besucht und haben ziemlich gute Badeeinrichtungen.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Diese beschränken sich in einer grossen Stadt, die eigentlich nur noch ein Trümmerhaufe früherer Grösse zu nennen ist, vorzüglich auf Promenaden in der herrlichen Umgegend (am Ufer des Arno, nach dem botanischen Garten) Ausflüge nach dem Gute San Rosore (mit grosser Stuterei und 200 Kameelen) nach dem Begräbnissplatz (Campo Santo) und endlich auf Kunstgenüsse und Sehenswürdigkeiten. Zu den letztern gehört der Thurm von Pisa, die marmorüberkleidete schöne Domkirche (mit guten Gemälden) die Sternwarte etc.

Plombières im Wasgau. Warme Quellen 36—54°. Schon den Römern bekannt. Liegen bei Epinal und werden mit Erfolg gegen Schwäche, Rheumatismus, Hautkrankheiten etc. angewendet. Man trinkt, badet, doucht und nimmt Dampfbäder.

Man unterscheidet: Das laue Bad (26—36°) das Damenbad (42°) das königliche Bad (54°) das Kapuzinerbad (36°) u. a. m. Die Badeeinrichtungen sind gut, die Lebensweise ist billig, an schönen Promenaden fehlt es nicht.

Pöstyán in Ungarn, Stadt an der Waag. Diese altherühmten heissen Quellen (54°) werden gegen Hautkrankheiten, Schleimflüsse, Uterinleiden, Unterleibsleiden, Hysterie u. s. w. angewendet. Besonders wirksam sind die Schlamm-bäder. Die Badeeinrichtungen sind in neuem Zustande; der Ort ist ziemlich zahlreich besucht.

Porla im Oerebrolär in Schweden. Eisenquellen von stärkender Wirkung und grossem Ruf.

Seebad **Putthus**, siehe Insel Rügen.

Püllna bei Töplitz. Bittersalzquellen von auflösender Wirkung, deren Wasser in grossen Quantitäten und weit-

hin verschickt wird, so dass es wohl in jeder mittelmässigen Apotheke Deutschlands zu haben sein dürfte. Der Brunnen selbst, obwohl in einer reizenden Gegend in der Nachbarschaft des Erzgebirges gelegen, wird nur sehr wenig besucht.

Pyrawarth in Oestreich. Kräftiger Stahlsäuerling unweit Wien, der wegen zum Theil mangelhafter Badeeinrichtungen nicht sehr besucht ist. Man trinkt und badet gegen alle diejenigen Uebel, gegen welche sich die ähnlichen Wasser als heilkräftig erweisen.

Pyrmont in den Fürstl. Waldeckschen Landen. Stadt am linken Weserufer mit altberühmten (Karl d. Gr. soll sie gebraucht haben) erdig-salinischen Eisenquellen, sehr bewährt gegen alle Formen von Schwäche, besonders solche, die in Blut- und Säftemangel ihre Ursache haben.

Gasthöfe. Ausser vielen andern sind daselbst: Das fürstliche Gasthaus (mit 200 Zimmern); die Stadt Bremen; das Nottings-Hôtel und die Krone bei Harlitz.

Man nennt die Trinkquelle, den Brodelbrunnen, die Soolquelle, die muratisch-salinische Trinkquelle, den Augenbrunnen; sehr angenehm schmecken der Säuerling, der Neubrunnen u. a. m. Die Badeanstalten sind vorzüglich.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Musik, Spiel, Bälle. Die Gesellschaft ist eine sehr noble. Man promenirt und trinkt in der schattigen grossen Allee, macht Promenaden nach der ausserordentlich merkwürdigen Dunsthöhle, nach Friedrich II. Trinkplatz (mit marmornem Denkmal); nach dem Romberg (mit schöner Aussicht) dem Schellenberg (mit der Schell-Pyrmont-Ruine) nach den Mühlen, dem Forsthaus, dem Friedenthal. Ausflüge nach der Arminiusburg, an die sich die Sagen von der Irmensäule knüpfen; den Totersteinen, Schwölbers Garten, Lügde, den Salzbädern an der Salzsiederei. Nach den Bädern Meinberg, Driburg, Eilsen u. s. w. Im Bade- und im Caffeehause wird gespeist. Von der Post sind stets Wagen und Pferde zu haben. Sehenswerth sind noch: der Obelisk Friedrich Wilhelms II. und die Erdfälle. So versäume man auch nicht, Holzhausen zu besuchen, woselbst vortreffliche Forellen.

Rabl in Tyrol, auch Rabbi im Etschthale. Mit die besten alkalschen Stahlquellen dieses Landes. Sie werden seit alten Zeiten her gegen Verdauungsschwäche, Nervenleiden etc. mit Erfolg angewendet. Man trinkt und badet, promenirt in der anmuthigen Gegend, deren gesunde Luft nicht wenig zur baldigen Genesung beiträgt.

Ramlösa in Schweden. Seebad und Stahlsäuerlinge.

Gegen die entsprechenden Krankheiten. Man trinkt und badet. —

Der Badeort, welcher zu den schönsten dieses Landes gehört, vortreffliche Badeeinrichtungen hat und sehr besucht ist, liegt in der Provinz Schonen bei Helsingborg. Er bietet schöne Blicke auf die mit Schiffen aller Art bedeckte Meerenge und steht durch Dampf- und Packetboote mit Kopenhagen, Helsingör und dem Festlande (Stettin und Greifswald) in der nächsten Verbindung.

Rauschenbach in der Zipser-Gespanschaft. Bei Käsmark liegende laue, kohlenensäurehaltige Schwefelquellen gegen entsprechende Krankheiten seit alten Zeiten mit Erfolg angewendet, und nur in neuerer Zeit, wegen der etwas verfallenen Badegebäude (die, sowie die nächsten Höhen mit von der Quelle reichlich abgesetztem Sinter überzogen sind) weniger besucht.

Rehburg im Hannöverschen. Stadt am Moorbache 7 Meilen von Hannover mit erdig-salinischen schwachen Eisenquellen. Man trinkt und badet, wo die Konstitution mehr eine allgemeine Erregung als Heilung einer bestimmten Krankheit verlangt.

Gasthöfe: Bei Wöhleke und bei Reinecke.

Man nennt die Trink- und die Badequelle, deren Wasser zu Tropf-, Regen-, Douch-, Qualm- und Dampfbädern angewendet wird. Badehäuser und Badeeinrichtungen, deren sich jährlich gegen 900 Gäste bedienen, sind gut.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Musik (im Kanapee dem Hauptversammlungsort), Tanz (im Saale des Gastwirths Hesel), Promenaden nach dem Friedrichssitz mit schöner Aussicht, nach dem Georgensitz, in der Lindenallee, im Salon, nach dem Jagdschloss Baum mit einem Park im Schauenburger Wald, woselbst man im Försterhause Erfrischungen erhält, nach Feste Wilhelmsstein auf einer kleinen Insel des Steinhuder Sees. Man macht auch Ausflüge nach Bad Eilsen, 4 M. von Rehburg. Sehenswerth ist das Denkmal der Fürstin Juliane und das Mausoleum des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe.

Reinerz in preuss. Schlesien. Kleine Stadt in der Grafschaft Glatz. Warme eisenhaltig-alkalische Mineralquellen 7 — 13°. Man badet und trinkt (mit Molken vermischt) gegen Lungen-Zehrkrankheiten, Hämorrhoiden, Unterleibsleiden etc.

Gasthöfe: Die Kronen, der Bär.

Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten etc. Man promenirt auf der Pfarrwiese, nach der Einsiedelei auf dem Hamelberge,

(daselbst schöne Anlagen mit Lauben, Grotten und dergl.) nach den Ruinen des Hummelschlosses, der Heuscheuer (mit herrlicher Aussicht von einer Höhe von 2839 F. herab) nach der 3580 F. hohen Mense. Ausflüge nach Cudova (f. d.) Nachod (woselbst gute Weine) Kohlau, Roms, Hartau; so vergesse man auch nicht den Schlemmerberg (mit herrlichem Echo) und den Einsiedler zu besteigen. Die Lebensmittel sind billig und gut, besonders die Weine. Die Wohnung kostet 4 — 16 Thaler monatlich, das Trinken wöchentlich 5 Sgr. Sehenswerth ist der schöne Hochaltar in der Pfarrkirche. Die meisten Kurgäste treten der musikalischen Gesellschaft bei. In der Ferne sieht man die rauhen Höhen des Glatzer Gebirges. — Der Ort selbst liegt in einem engen Thale, das häufigem Temperaturwechsel unterworfen ist.

Reutti in der Schweiz. Alkalisch-salinische Quelle bewährt gegen lymphatische Entmischungen, Schleimflüsse etc. Der berühmte und wohleingerichtete Badeort ist sehr besucht. Seine Lage im Monterfeuer Thale im Vorarlberg ist höchst anmuthig.

Rippoldsau in Baden. Siehe: Griesbach.

Rohitsch in Steyermark, auch Roitsch unweit Neuhaus (f. d.) mit berühmten Salz- und Stahlquellen von auflösender, abführende, umstimmender Wirkung, wird oft als künstlicher Karlsbader Brunnen (f. d.) gebraucht. Man trinkt und badet bei guten Badeeinrichtungen und Vergnügungen, wie sie eine angenehme Gegend bietet. Der Brunnen wird weniger an Ort und Stelle getrunken, als man ihn auf Flaschen gefüllt, versendet.

Roisdorf in der preuss. Rheinprovinz. Unbedeutender Badeort bei Bonn. Ein alkalisch-salinischer Säuerling und eine alkalische Stahlquelle. Die Wirkung der häufig versendeten Wasser kommt der des Selterbrunnens fast gleich (f. d.). Es verbessert die Blutmischung und stärkt die Verdauung.

Rönneby in Schweden. Eisenquelle bei Carlscrona. Man trinkt und badet besonders gegen Hautkrankheiten und solche Uebel, die eine stark adstringirende Einwirkung verlangen. Unweit, von dem in schöner Gegend liegenden Badeorte ist der Ronnensee.

Ronneburg siehe: Tinz.

Rouen in Frankreich.

Viele eisenhaltige Quellen, die in einer an werthen Denkmalen der Vorzeit reichen Gegend im Departement der untern Seine entspringen. Ihr Gebrauch wird gegen Schleimflüsse der Frauen, Wechselfieber, Gelbsucht etc. sehr em-

pfohlen. Man nennt vorzüglich die source la ReINETTE, die Königs- und die Dauphinquelle.

Rügen, ein Seebad. Der eigentliche Badeort ist der hübsche Flecken *Puttbus* mit dem Schlosse gleichen Namens. Man badet, in bedeckten Karren à 7½ Sgr. Doch kann man auch à 5 Sgr. von den sogenannten Schilderhäusern aus und im Fürstlich Puttbussischen Jagdschlosse baden, das zugleich den Gästen gute Wohnungen bietet. So wohnt man auch im Fürstenhause und in Privathäusern. ¼ Stunde weiter ist das auch zu warmen Seebädern eingerichtete Friedrich-Wilhelmsbad.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den erstern gehören Schauspiel, Ball, Concert, Versammlungen im Gesellschaftssaal, (woselbst auch à 12½ Sgr. an der Table d'hôte und Abends à la Carte gespeist wird). Im Pavillon ist eine Konditorei. Man macht Promenaden am Seestrande, Excursionen nach dem Rugardberg (schöner Blick über die ganze Insel) nach der sogenannten Paradiesesgegend bei Gingst, nach dem Schlosse des alten Rügenfürsten Jaromir I; nach dem Dorf Witte (mit einer Kirche von Kosegarten gestiftet) u. s. w. Sehenswerth sind: die Alterthümersammlung, die schönen Gemälde und Statuen von Thorwaldsen, die Insel Hiddensee und a., Kosegartens Grab in Altenkirchen (dasselbst eine Götzenstatue des Withold), das Bünengrab bei Robbin, das Vorgebirge Arkona (mit imposanter Aussicht), die Hertha-Borg (im Buchenwalde) u. a. m. Man findet sehr viele Sammlungen vaterländischer Alterthümer. Nach Rügen fährt man am besten mit dem Dampfschiffe 5 Uhr früh aus Stettin am Freitag nach Schwinemünde ab, woselbst man übernachtet und Sonnabend Mittag mit einem zweiten Dampfschiff nach Rügen abgeht. Man besieht Stubenkammer u. A. und kommt dann am Montag nach Puttbus. Dieses ist die interessanteste Reiseroute.

Saidschütz bei Töplitz. Bitterwasserquellen, denen des nahen Püllna (f. d.) an Beschaffenheit und Wirkung ganz gleich, nur das die letztern minder heftig bei gleichen Quantitäten des eingetrunkenen Wassers sind.

Saint-Gervais in Savoyen. Die noch nicht seit langer Zeit entdeckten 3000 F. hoch am Fusse des Montblanc im Montjoie - Thal entspringenden Glaubersalzquellen von 33 — 36° W. werden als Getränk und Bad gegen entsprechende Krankheiten häufig angewendet. Man nimmt auch Douchebäder.

Genannt wird die Pictets- und Gontardsquelle, deren Wasser, verbunden mit der herrlichen Lage des Ortes (in

der Nachbarschaft des Chamouny-Salenges- und Arvethales) von zahlreichen Fremden besucht werden und sich guter Badeeinrichtungen erfreuen.

Salzbrunn in preuss. Schlesien. Dorf bei Schweidnitz mit 7 dem Selterwasser an Beschaffenheit und Wirkung sehr ähnlichen Quellen. Gegen Brustleiden, allgemeine Schwäche etc. trinkt und badet man.

Gasthöfe: Zur Krone.

Man nennt den Obersalzbrunnen (sehr guter Säuerling); den Heinrichsbrunnen, Mühlenbrunnen, Sauerbrunnen, Sonnenbrunnen, Wiesenbrunnen, alten und neuen Krämerbrunnen. Das Wasser dieser Quellen wird auch wohl mit Milch oder Molken vermischt, eben so häufig an dem Orte selbst getrunken, als auch auf Flaschen gefüllt gleich dem Pyrmonter- und Selterswasser versendet. Die Badeeinrichtungen sind sehr gut. Man zahlt dem Brunneninspektor einen, dem Brunnenarzt 3 Thlr.; für den Trinkschein (erste Klasse) 20 Sgr.; für Molken monatlich 4 Thlr. Man badet bei strenger Diät und kurzen nicht angreifenden Promenaden am besten im Hochsommer.

Vergnügungen, Bequemlichkeiten, Sehenswürdigkeiten etc. Theater (im neuen Schauspielhause) Lesezirkel (Elisenhalle) Musik (wofür man wöchentlich $\frac{2}{3}$ Thlr. zahlt), ferner herrliche Promenaden nach der Wilhelmshöhe (mit schönem Sonnenauf- und Untergang); dem Konradsthal, Wachberge, den Steinkohlenschichten etc. Ausflüge: nach dem prächtigen Fürstenstein, dem Fürstengrund, Zipsgrund, Riesengrab, Schloss der alten Ruine Zeisberg, Ruine Neuhaus, nach Altwasser, Adersbach, Charlottenbrunn, Freiburg. Für ein Zimmer mit Bett zahlt man 3 — 4 Thlr. monatlich, an der Table d'hôte 10 — 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Auch isst man beim Dorfschulzen gut für 5 Sgr.

Sulzhausen im Grossherzogthum Hessen. Salinische, joodhaltige Soolquelle bei *Giessen*, vorzüglich gegen Drüsengeschwulste, Hautkrankheiten und alle diejenigen Uebel empfohlen, wo die sonstigen Soolquellen gute Dienste leisten. Der Ort selbst liegt in einer mit Laubwäldern und grünen Hügeln reichlich geschmückten Gegend hat ein gesundes mildes Klima und einen tüchtigen Brunnenarzt. Von den Höhen sieht man nach der Wetterau und dem Vogelsberg. —

San Bernardino in der Schweiz. Kleines Dorf mit einem glaubersalzhaltigen Stahlsäuerling von sehr geringer Kraft. Doch wird dieser Badeort besucht meistens wohl wegen seiner höchst romantischen Lage zwischen dem Mi-

soccothale und dem Rheinwaldgletscher und der Nachbarschaft der schönsten Landschaften Italiens und der Schweiz. Seine geographische Lage ist im Graubündtner Kanton 5010 F. über dem Meeresspiegel.

San Morizzo im obern Engadin. Das Dorf liegt am Ufer des Inn. Warmer Stahlsäuerling 4 — 5°. Es ist der höchstgelegene Brunnen in Europa 2580 F. über dem Meeresspiegel, nur deshalb und wegen seiner sehr guten Badeeinrichtungen besucht und merkwürdig, da sein Gehalt ein sehr geringer ist. Doch wird er gegen Magenschwäche, Verschleimung etc. angewendet. Man thut wohl, sich mit warmen Kleidern zu versehen, da das Klima bei der hohen Lage selbst im Hochsommer rauh ist und die Nächte oft Schnee bringen.

Schandau in der Sächsischen Schweiz. Im Mittelpunkte der sächsischen Schweiz, 4 Meilen von Dresden. Erdige Eisenquellen gegen Menstrualbeschwerden, Hämorrhoiden, Krämpfe etc.

Gasthof: Zur sächsischen Schweiz.

Die 9 Quellen sind mit guten Badeeinrichtungen versehen und zahlreich besucht. Man trinkt und badet.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die erstern beschränken sich vorzüglich auf Promenaden, zunächst in den herrlichen Anlagen um das Bad herum, dann nach der Ostrauer Scheibe, den Postelwitzer Sandsteinbrüchen, dem Zahnsgrunde, dem Prossner Schlösschen, weiterhin nach dem schönen Kirnischthal (daselbst der Kuhstall) der Wiedsteiner Felsenhalle, dem Winterberg mit herrlicher Rundschau, dem 60 F. hohen Prebischthor, dem Gall- und Zirkelstein u. s. w. Ausflüge nach Teschen, Wählstädtl (mit dem romantischen Ottewalder Grund) nach Königstein und Hohenstein u. s. w. Nach Dresden über Pirna fast täglich eine Eilpost während der Saison von Juni bis October. Guter Wein bei Häring und Ulrich. Der Badespeisewirth und das von Fremden aus allen Gegenden besuchte Hôtel zur sächsischen Schweiz sorgen für eine gute Tafel.

Scheveningen. Seebad in Holland ganz nahe bei Haag, und mit der Stadt verbunden durch eine lange Baumallee. Scheveningen ist ein unbedeutendes Schifferdorf, wird aber im Sommer wegen seiner Bäder sehr stark besucht, und dient den Bewohnern von Haag auch als sehr beliebte Promenade und Vergnügungsort. Die Kirche ist ein sehr schönes altes Gebäude; unfern von derselben erhebt sich das prachtvolle, seit 1830 vollendete neue *Badehaus*; es liegt auf einer schönen Terrasse nahe am Meer auf der Düne und

enthält sehr bequem und elegant eingerichtete Bäder, Logirzimmer, sehr gute Table d'hôte, Lesezimmer, Bibliothek etc. Die königliche Familie besitzt hier ein eignes Badehaus, genannt der Pavillon der Königin.

Während der Saison fährt 4 Mal täglich eine Diligence von Haag nach Scheveningen bis zum Badehaus daselbst; man zahlt für eine Fahrt mit derselben 74 Centimes. Ein eigener Fiacre kostet für die Hin- und Rückfahrt 2 Francs 54 Centimes.

Schinznach, siehe: Habsburger Bad.

Schlangenbad im Herzogthum Nassau. Dorf im Taunusgebirge mit warmen stoffarmen alkalischen Quellen, von milder seifenartiger Beschaffenheit. Ihre Wirkung ist besonders conservirend, die Haut verbessernd und verschönernd (siehe Hufeland).

Man nennt 3 Quellen des alten, 3 des neuen Baues, den Schacht- und den Röhrenbrunnen. Die Badeeinrichtungen sind gut und der Ort ist während der Saison, besonders von Damen, zahlreich besucht. Badehäuser sind: der Hessische- und der Nassauer Hof, das neue Haus. Ein Bad kostet 48 Krz. — 1 Fl.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Man promenirt in den Boskets und auf den Terrassen vor dem sächsischen Hofe, macht Ausflüge in das herrliche Taunusgebirge zu Esel, nach dem Ruhethal, den Ruinen eines altdeutschen Götzentempels auf der an schöner Aussicht reichen Babenhäuser Höhe, nach dem Schloss Johannisberg (mit schöner Aussicht auf den Rheingau und gutem Wein) nach den Vogesen; zu Wasser: nach Bingen und dem Mäusethurm; zu Lande: nach Rüdesheim, Biberich, Wiesbaden, Schwalbach ($\frac{1}{2}$ St. entfernt). Daselbst Bälle vom 20. Juli an, Promenaden in den des Abends oft erleuchteten Alleen; Spiel (Vormittags in der Kette, Nachmittags im Kaisersaal). — In Schlangenbad werden die Bedürfnisse auf herzogliche Rechnung angeschafft und zu festen Taxen geliefert.

Schwalbach, siehe: Langenschwalbach.

Schwarzsee in der Schweiz. Gypshaltige Schwefelquelle im Canton Freiburg am Schwarzensee (Jac Domène), von schwacher Wirkung. Man badet, indem man das Wasser erwärmt. Der Ort, obwohl er ziemlich gute Badeeinrichtungen und hübsche Blicke auf Alpen und Sennen bietet, ist wegen seines rauhen Klimas in einer Meereshöhe von 8240 F. sehr wenig besucht.

Scuols im untern Engadin, auch Schuls unweit San Morizzo. Ein grosses Dorf 3730 F. über dem Meere mit

einem kräftigen Sauerbrunnen und guten Badeeinrichtungen. Die, trotz der schönen Lage des Ortes, wenigen Kurgäste baden und trinken.

Sedlitz in Böhmen. Bittersalzquellen, deren Wasser meist versendet werden und denen des dichtbenachbarten Saidschütz und Püllna an Wirkung gleich sind (s. d.). Ihre mildere Beschaffenheit macht diese Wasser besonders für Frauen und Kinder brauchbar.

Selters im Nassauischen, auch Nieder - Selters, ein Dorf mit berühmten salinischen, kohlen säuregashaltigen Quellen von kühlender, die Schleimhaut des Magens anregender, Urinabsondernder Wirkung und angenehm säuerlichem Geschmack. Das wenig besuchte Bad (seine Wasser werden meist in erstaunlich grossen Quantitäten versendet und man hat Vorrichtungen um 150 Flaschen mit einem Zug zu füllen), liegt zwischen Schwalbach, Wiesbaden, Ems und hat folgende *Umgebungen und Sehenswürdigkeiten*: Das herzogliche Lustschloss Oranienstein, Runkel (mit einem Schloss), Schadeck, Limburg a. d. Lahn (dieselbst altdeutsche Gemälde in der Georgenkirche u. s. w.).

Skleno in Ungarn. Warme erdige Mineralquellen bei Schemnitz. Man trinkt weniger als man badet und Dampfbäder braucht gegen Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten. Der Badeort hat ziemlich gute Einrichtungen und liegt in einer sehr romantischen Gegend.

Soden im Herzogthum Nassau. Dorf unweit Mainz am Fusse des Dachbergs in 7 warmen Salzquellen. 25°. Gegen Skropheln, Rheumatismus, Gicht etc.

Man nennt den Milchbrunnen 18°. (zum Trinken) den Gemeinde- den Sauerbrunnen (wird auch zum gewöhnlichen Getränk benutzt), den Winkelbrunnen, die 3 Salzquellen. In der Nähe sind die salzreichen Kronthaler Stahlquellen. Die Promenaden gehören zu den schönsten im Taunusgebirge. Besonders zu merken ist die Promenade unter den 3 Linden.

Spaa in Belgien. Berühmter Stahlsäuerling unweit Lüttich und Aachen. Man trinkt und badet gegen Schwäche aus Blutmangel und Säfteverlust, chronische Brustleiden und die meisten derjenigen Uebel, die durch das Pyrmonter Wasser beseitigt werden.

Gasthöfe: Hôtel de York, de Flandre, des Pays-Bas, Hôtel d'Orange u. a. m.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden auf der sogenannten Siebenuhrpromenade, in den terrassenförmigen Gärten. Spaziergänge auf den südlichen Berg (2200 Fuss und der höchste Punkt der Ardennen) an dessen Fuss

die Quellen: die Geronstern-, Sauveniere-, Gronsbeck-, Poulhon-, die 2 Tonnet- und die Watrozquellen, zu denen man zu Fuss, zu Pferde oder im Kabriolet hingelangt. Ausserdem Concert, Ball, Theater, Hazardspiele, 2 bis 3 Pferderennen während der Saison Ausflüge nach Pepinstern, Renonfossé, der Franchimont - Ruine, nach den Troux des Sotais (sagenreiche Höhlen). Auch wird Chaufontaine (ein gut eingerichteter Badeort, daselbst das Hôtel Sticlout) besucht. Sehenswerth sind die schönen Badegebäude, die Fabriken, aus denen die bekannten Spaa-Arbeiten hervorgehen. Die Wohnungen (in den Bürgerhäusern meistens) sind sehr gut, allein, wie die meisten Bedürfnisse, wegen der grossen Frequenz etwas theuer.

Stachelberg in der Schweiz. Salinische Schwefelquellen im Linththale 2000 F. über dem Meere. Man trinkt mehr als man badet, auch wird der Brunnen stark verschickt. Die Wirkung ist die der ähnlichen Wasser. Die Trinkeinrichtungen sind sehr gut. Der Ort liegt in einer hochromantischen Gegend im Glarner Canton. Sehenswerth sind die Wasserfälle des Durnach- und Diesbaches. Prächtige Gletscher, schöne Alpenscenerie.

Steben und Langenau in Baiern. Dorf im Obermainkreise bei Lobenstein mit alkalisch-erdigen Eisenquellen, an Beschaffenheit und Wirkung denen von Spaa ähnlich. Man badet und trinkt.

Gasthöfe: das Wächtersche Gasthaus.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden nach dem Höllenthale (mit der Höllmühle und dem Wasserfall des Stebenbaches), nach dem Vitriolwerk, nach dem neuen Schloss Blankenstein, nach Schloss Reizenstein auf einer Felshöhle, nach dem hochgelegenen, eine herrliche Aussicht bietenden Rumpelbühel, nach Mordlan, endlich nach: *dem Thal Langenau* mit einer erdig-salinischen Eisenquelle, aber dürftigen Badeeinrichtungen. Von hieraus Ausflüge nach der Schlossruine Sparenberg, nach Hirschberg, Lichtenberg, dem alten Schloss Rudolphstein, dem Saalhammer, Saalthal u. s. w. In Steben ist die Lebensweise billig, die Wohnungen sind gut. Berühmt ist das Lichtenberger Bier. An gutem Wein und beliebigem Fuhrwerk ist kein Mangel.

Soolbad Sülz in Mecklenburg-Schwerin. Kleine Stadt mit bedeutendem Salzwerk. Die Quelle wird weniger zum Trinken als Baden benutzt. Es baden durchschnittlich gegen 300 Kurgäste, die theils im Logirhause, theils in Privathäusern wohnen. Die Badeeinrichtungen sind neu und gut, die Lebensweise ist billig, obwohl nicht glänzend.

Swinemünde, Seebad auf der Insel Usedom. Die Reise dahin macht man meistens mit dem Dampfboot von Stettin aus. Man macht Promenaden am Meeresstrande, nach dem Leuchtthurm (auf der Ost-Moole). Ausflüge: *Heringsdorf* (mit Einrichtung zu Seebädern), *Corswant* (mit schönen Waldparthien). Der höchste Punkt der Insel, von dem man eine herrliche Aussicht hat, ist der *Golm*. Der Tisch kostet 12½ Sgr., ein Badewagen 4 Sgr. Für ein künstliches oder warmes Bad im Badehause giebt man 10 Sgr. Wohnungen für die ganze Badezeit kosten 20—60 Thlr., abonirt man, so kostet der Mittagstisch im Gesellschaftshause monatlich 10 Thaler.

Szlaes in Ungarn. In neuerer Zeit sehr besuchte gut eingerichtete warme Säuerlinge (9—25° R.), deren man 7 zählt. Gegen Unterleibsstockungen, Nervenleiden, Lähmungen, Gicht als auflösend-stärkende Wasser sehr gerühmt. Man trinkt und badet.

Tarasp im untern Engadin. Dorf unweit Scuols (s. d.) mit sehr kräftigen alkalischen Säuerlingen, die in einer Meereshöhe von 4280 F. über dem rechten Innufer entspringen und für Unterleibskranke und Alle, denen das verwandte Marienbad (s. d.) empfohlen ist, von der herrlichsten Wirkung sind. Leider ist dieses, wegen der schlechten Badeeinrichtungen nicht so besucht, als es seiner medicinischen Kraft nach verdiente.

Teplitz in Böhmen. Die seit einem Jahrtausend bekannten und seit dem Besuche des Königs von Preussen so in Aufnahme gekommenen Teplitzer Quellen, sind warme alkalisch-salinische Stahlwasser (25—39½°). Werden gegen alle erdenkliche Leiden empfohlen und mit Erfolg gebraucht, sind jedoch schädlich bei wirklicher Gicht und Wassersucht, wirklichem Monats- und Goldaderfluss, Bluthusten etc.

Gasthöfe: die Post, der goldene Hirsch, schwarze Adler, das deutsche Haus, das sächsische Haus, der römische Kaiser, der König von Preussen, Fürst de Ligne, Hôtel de Russie, Hôtel de Londres, die Fische, der blaue Stern u. a. m.]

Die Quellen werden in 3 Gruppen, der Stadt, der Vorstadt, und die des Dorfes Schönau unterschieden, was bei der Wahl der Wohnungen zu beachten ist, da die Quellen der Vorstadt die kühlest, die Stadtquellen die heissesten sind. Von den letzten nennt man den Ursprung (Hauptquelle) das Weiberbad (36¾° im Becken). Zu den Vorstadtquellen werden gezählt: das Sandbad, das Frauenzimmerbad. Die Quellen des Dorfes Schönau heissen: die Schlangenbadquellen

Schwefelbadquellen, Wiesen-, die Gemeinsandbadquelle, das Steinbad, die Tempelbadquelle. Ein Bad kostet 20 Krz.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden in der Nähe sind: Schlossgarten mit schattigen Gängen, Teichen worauf Schwäne schwimmen, Fasanerien u. s. w. ausgestattet, die Bergschenke daselbst (mit schöner Aussicht), das Lusthäuschen, auf einem Berge Schlosstrümmer derer Kinsky von Tettau (mit der schönsten Aussicht), Ober- und Niederschönau (mit den oben genannten Bädern). Zu weiteren Ausflügen zählt man die nach Mariaschein (Sommeraufenthalt vieler Familien, daselbst eine Kirche mit schönem Altarblatt), Niederschein, die Rosenburger Schlossruinen, die Wilhelmshöhe (mit schöner Aussicht), die Ruinen Geiersberg, das fürstlich Clary'sche Jagdschloss u. a. m. Sehenswerth sind der Mileschauerberg (Aussicht bis Prag und der höchste Punkt des Mittelgebirges), die Trümmer des sogenannten Riesenschlosses. Schloss Dux (daselbst schöne Gemälde, Erinnerungen an Wallenstein (Waldstein), eine Bibliothek mit seltenen Werken, (deren Bibliothekar einst Casanova war, der hier im Amte starb); das Naturalienkabinet im Kloster Ossegg und die Bibliothek und naturgeschichtlichen Raritäten daselbst. Auf jedem Punkte findet man die angenehmste Unterhaltung. Von Gebäuden ist sehenswerth das Herrenhaus (worin der König von Preussen oft wohnte), das goldne Kreuz vom Kaiser Alexander 1813 erbaut, Seumes Grab, die verschiedenen Hospitäler u. A. m.

Teplitz bei Neustädtel in Illyrien. Der Badeort liegt 8 Stunden von Laibach und obwohl schwächer als Teplitz in Böhmen, ist sein $29\frac{1}{2}^{\circ}$ warmes Wasser doch bewährt gefunden gegen Metalldyscrasien, Kachexien, Gicht etc. Man hat das Karls-, Josephs- und Heinrichsbad (grosse Badebecken, zu 150 Personen).

Teplitz (Teplika) in Croatien. Waren schon von den Römern sehr benutzte und in sofern merkwürdige Schwefelquellen 47° . Der Besuch ist wegen der eleganten Badeeinrichtungen und der Nachbarschaft von Rohitsch (s. d.) ziemlich zahlreich. Man trinkt und badet, der Ort liegt nahe bei Warasdin.

Tinz öfter das Ronneburger Bad genannt. Unweit Tinz, Gera, Krossen, Löbichau liegt die kleine Stadt Ronneburg, in deren Nähe eisenhaltige Mineralquellen entspringen. Man trinkt, badet, doucht, nimmt Tropf- und Sturzbäder in dem alten und neuen Badehause gegen nervösen Kopfschmerz, Hautauschläge, Bleichsucht, Gicht etc.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Promenaden bei

den Bädern, nach dem Tempel im Walde, dem Johannisberg (mit schöner Aussicht), der Esplanade. Ausflüge: nach dem Munster Windmühlenberg, Friedrichsbaide u. s. w. Die Getränke sind gut. Man isst beim Traiteur (im Traiteurhause) für 12 ½ Sgr., wohnt für 6—10 Thlr. monatlich und zahlt für ein Bad ¼ bis ½ Thlr. An Bällen und Concerten (besonders am Sonntage) fehlt es nicht.

Tongern in Belgien, auch Tongres, eine alte Stadt bei Mästricht mit 2 alkalischen Eisenquellen, deren Wirkung gegen alle Formen von Schwäche so energisch ist, dass man beim Gebrauche vorsichtig sein muss. Man trinkt und badet bei ziemlich guten Badeeinrichtungen.

Travemünde, Seebad bei Lübeck. Der Verkehr in dieser am Ausfluss der Trave liegenden Hafenstadt ist durch die Dampfschiffahrt nach Doberan, Gothenburg, Copenhagen, Lübeck, Petersburg sehr gross. Im Badehause kann man warme, Tropf-, Sturz-, Spritz- und Dampfbäder nehmen. Zu den kalten Bädern erhält man Badekutschen. Ein kaltes Bad kostet 12 Schilling, ein warmes das Doppelte.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Sonnabends und Sonntags Ball; gute Musik alle Abend vor dem Wirthschaftsgebäude. Wasserfahrten nach Eutin, Lübeck u. s. w. Man wohnt gut im Logierhause am Badeplatz. Gegessen wird im Speisesaal des Wirthschaftsgebäudes, woselbst man oft sehr gut zubereitete Dorsche (Seefische) erhalten kann.

Trenshin in Ungarn. Altberühmte warme Schwefelquellen 32° R. Unfern von der obengenannten Stadt liegt das Dorf Teplitz mit den Quellen, die 8 ziemlich besuchte Bäder versorgen. Man trinkt weniger als man badet, gegen die diesen Wassern entsprechenden Uebel. Der Ort hat eine sehr angenehme Lage und ist nach Ofen und Mehadia (s. d.) der dritte Badeort des Landes im Range.

Ueberlingen im Grossherzogthum Baden. Stahlquelle bei dem kleinen Städtchen, das sehr anmuthig am nördlichen Theile des Bodensees (dem Obersee) liegt. Man trinkt und badet bei guten Badeeinrichtungen und einer stillen Lebensweise, die Schwachen, vereint mit den schönen Promenaden unter einem heitern Himmel, sehr zuträglich ist.

Viehnya in Ungarn, auch Eisenbach genannt, ist eine warme Stahlquelle bei Schemnitz (39°) von kräftigender, die Blutmischung verbessernder Wirkung. Der Ort wird zahlreich, auch wegen seiner hochromantischen Lage, besucht. Man trinkt und badet in dem Schröpf- und dem Herrenbad bei sehr guten Badeeinrichtungen.

Wanger-Ooge, Seebad auf der Insel (zu Oldenburg

gehörig). Die Insel liegt 1 Stunde vom Festlande. Von Aurich aus geht täglich ein Packetbot dahin, so auch von Hamburg und Bremen aus. Man hat ein Badehaus (worin auch warme Bäder) zwei Logierhäuser, ein Conversationshaus, gute Badeeinrichtungen, eine sehr billige Lebensweise, gute Menschen (Eingeborene der Insel) um sich, und Wohnungen, die von Oldenburg aus der Geh. Hofr. Westing, auf der Insel der Voigt besorgt. Man versäume nicht den erleuchteten Leuchthurm bei Abend zu sehn.

Warmbrunn in preuss. Schlesien. Warme alkalisches Schwefelquellen 27 — 30° gegen alle diejenigen Uebel, bei welchen die naheverwandten Wasser von Teplitz in Böhmen indicirt sind. Man trinkt und badet, nimmt Regen-, Tropf- und Wannenbäder.

Es werden 2 Quellen genannt, die 1100 F. über dem Meere entspringen: Das grosse und das kleine Bad. Die Badeeinrichtungen sind sehr gut (geräumige Badebecken in einer Privatbadeanstalt). Für das Baden wird wöchentlich ein Preis von 2 Thlr. 12 Sgr. gegeben.

Gasthöfe: Der goldne Anker, das schwarze Ross, der schwarze Adler.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Bei der herrlichen Lage des kleinen Städtchens am Fusse des Riesengebirges in einem anmuthigen von Bergen umgebenen Thale fehlt es nicht an schönen Spaziergängen (in der Allee, den Gallerien) weiterhin in das Gebirge (wözu Tragsessel für Damen und Schwache). Ein Träger erhält täglich 1 Thlr. und freie Kost. Wagen und Pferde sind da zu Ausflügen: nach dem hohlen Stein (darüber die Burg Kynast) nach Hermsdorf, Stohnsdorf, dem mit schönen Anlagen geschmückten Prudenberg und Stangenberg, nach dem Schloss des Prinzen Wilhelm. Rüstige Kurgäste versäumen nicht die 4929 F. hohe Schneekoppe (mit ihren verschiedenen Einzelparthien) zu besteigen, auf deren Gipfel die Lorenzkapelle mit einer imposanten Aussicht. Sehenswerth sind die Glas- und Steinschleifereien, die katholische Kirche (daselbst sehenswerthe Gemälde); Schloss und Garten Schafgotsch. Eine Wohnung kostet täglich 1 Thlr., auch weniger. Guter Tisch à 15 Sgr. in der Gallerie (woselbst auch Musik und Tanz) und im schwarzen Adler.

Warnemünde, Seebad in Mecklenburg.

Gasthöfe: Das Burmeistersche Logirhaus; die Voigtei; bei Wöhlert.

Flecken am Hafen zu Rostock an der Warnowmündung

in die Ostsee. Man gelangt zu Wasser mit dem Dampfschiff von Rostock aus dahin.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Bälle, Concerte (letztere auf der Schanze, erstere im Burmeisterschen Logirhause), Promenaden am Seestrande; Fahrten nach dem Stoltera, Markgrafenhaida, Travemünde (s. d.) nach Rügen, Bad Ramlösa in Schweden, nach Kopenhagen. Die Badegäste haben Abendversammlungen. Damen baden links, Herrn $\frac{1}{4}$ Stunde weiter rechts. Warme Bäder sind auch zu haben. Für eine Wohnung zahlt man 18 — 20 Thlr. monatlich. Man isst in den Gasthäusern an der Table d'hôte, auch auf dem Zimmer gut und billig. Die Badeeinrichtungen sind ebenfalls gut.

Wellbach im Taunusgebirge im Nassauischen. Flecken bei Mainz mit kalten alkalischen Schwefelquellen, die gegen die entsprechenden Uebel mit Erfolg getrunken werden. Das Badehaus und die sonstigen Badeeinrichtungen sind gut. Der Ort liegt in einer anmuthigen, fruchtbaren Gegend, ist jedoch nur wenig besucht.

Weissenburg in der Schweiz. Ein Dorf 2750 F. über dem Meere im Canton Bern mit lauen gypshaltigen Quellen 22° R. bewährt gegen Unterleibsleiden etc., doch wegen schlechter Badeeinrichtungen und des rauhen Klimas wenig von Kranken, mehr von solchen Reisenden besucht, die sich an der düstern Romantik dieses dicht von hohen Felsmassen eingeschlossenen und mit der übrigen Welt nur durch einen schmalen Saumpfad in Verbindung stehenden Ortes erheben wollen.

Weissenstein in der Schweiz. Auf einer wegen der schönen Aussicht, die sie bietet, viel besuchten Alp bei Solothurn liegt die obengenannte Molkenanstalt, die sich guter Einrichtungen erfreut.

Wiesbaden in Nassau. Hochberühmte kalkhaltige Kochsalzquellen von $37\frac{1}{2}$ — 56° Wärme, auch darunter. Gegen Gicht, Gelenksteifigkeit, Lähmungen, alte Geschwülste, Geschwüre, Verstopfungen von der grössten Wirkung.

Gasthöfe. Die Post; die Rose; die vier Jahreszeiten; das Taunus-Hôtel; der Nassauerhof; der englische Hof; der Schützenhof.

Man nennt den Kochbrunnen (die Hauptquelle mitten in der von fast allen Reisenden zum Mittelpunkte ihrer Reisen erwählten Stadt, der Hauptstadt des Landes); dieser versorgt 9 gut eingerichtete Badehäuser. — Die Adlerquelle; die Kette; die Lilien; die Böcke; das Kreuz; der halbe Mond; die neue Quelle u. a. m. über 18 Quellen, wovon die meisten schöne

Badehäuser haben, die zugleich Gasthäuser sind und den Gästen geschmackvolle Wohnungen bieten. Im Hospitalbad (für Arme) bezahlen Auswärtige nur die Kost, indem sie Bett und Wohnung frei erhalten.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten: Spiel, Theater, Bälle, Concerte und alle ähnliche Vergnügungen, die man in einer so besuchten Stadt und in einem Kurort, der an Glanz fast alle seine Nebenbuhler überbietet, erwarten darf. Zu den nächsten Promenaden gehören die um den Kursaal, am Wiesenbrunnen; weiterhin: die Meierei Adamthal, das Nerothal, der Neroberg, das Landgut Geisberg (mit Tanzsaal und Garten); die Fasanerie beim Kloster Klarenthal (dieselbst findet man Trümmer der Römerzeit); Mosbach und Biberich (mit einem Schloss, und schöner Saal darin). Ausflüge nach der sogenannten hohen Wurzel, von wo herab man mit bewaffnetem Auge Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Speier und mehrere andere Städte überschaut. Die Badeorte Soden und Stronberg, Schlangenbad und Langenschwalbach, die Burgen Eppstein und Falkenstein sind nicht weit. Wagen und Pferde zu den Ausflügen, sowie Führer in die Parthieen des angrenzenden Taunus sind stets zu haben. Eisenbahnen gehen nach Frankfurt und Mainz. — Sehenswerth ist die schöne Wilhelmstraße in der Stadt, das neue Palais am Wilhelmplatz, die Heidenmauer (Trümmer eines von Drusus erbauten Kastells), der prachtvolle Kursaal, der mit Statuen von kararischem Marmor geschmückte Tanzsaal, die Kolonaden. Ueberhaupt ist Alles prächtig und auf Glanz abzielend. Die Anzahl der Fremden soll jährlich durchschnittlich auf 30000 sich belaufen. Die Saison dauert von Mai bis October.

Wiesbaden und Wolkenstein im sächsischen Erzgebirge. Erdig-alkalische Wasser, die gegen Gicht, Skropheln, Verschleimungen etc., mit Erfolg gebraucht werden; deren Benutzung aber während der Schwangerschaft und des Eintritts der Menstruation zu widerrathen ist. Man trinkt, badet und doucht. Das Bad selbst hat eine angenehme Lage in einer Meereshöhe von 1365 Fuss. Das Dorf Wiesbaden, welches die nöthigen Bequemlichkeiten, aber nur einen stillen, freilich ungenirten Aufenthalt bietet, liegt unweit Annaberg im Zschoppa-Thale.

Diesem Dorfe ganz nahe liegt mit ganz gleichen Quellen das Städtchen Wolkenstein. Die Art und Weise sich die Zeit zu vertreiben stimmt in Allem mit der von Wiesbaden überein. Die einzige Merkwürdigkeit ist der Geierstein mit lieblicher Aussicht. Ein Zimmer kostet 6—8 Thlr. monatlich;

ein Bad I Ggr., das Essen ist in beiden Badeorten gut und sehr billig.

Wildbad, Deinach und Liebenzell in Württemberg. Kleine Stadt am Schwarzwalde im schönen Eng-Thale mit warmen Quellen von geringem Gehalt, aber dennoch wegen der Milde und grossen Reinheit des Wassers mit Erfolg gegen Nervenschwäche mit allen ihren Formen und Folgen angewendet.

Gasthöfe: das Waldhorn, Belle vue, der Bär.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Der öftere Aufenthalt des Landesfürstlichen Hofes in Wildbad giebt dem kleinen, doch die Vorzüge einer angenehmen ländlichen Natur geniessenden Badeorte einen gewissen Glanz, hat das Gute, dass die Badeeinrichtungen mit zu den besten gehören, und obwohl man ein Fürstenbad (für die königliche Familie), ein Herrenbad, gemeines Männerbad, Damenbad und Weiberbad unterscheidet, die auch in besondern Badehäusern sich befinden, so ist jedem Anständigen ohne Unterschied des Ranges für den Preis von 30 Kr. doch selbst das Fürstenbad geöffnet, gleich wie man für diesen Preis auch ein Separatbad haben kann. Eine Wohnung kostet wöchentlich 3—9 Gulden. Der Tisch ist gut und billig. Ausflüge macht man nach dem nahen

Deinach mit einem guten Badehause in einer hochromantischen Naturumgebung. Unweit von demselben Orte ist der merkwürdige „wilde See“ ohne sichtbaren Zu- und Abfluss. Ganz in der Nähe von Deinach ist der Badeort

Liebenzell auch das *Zellerbad*, ebenfalls sich in einer schönen Lage befindend und überdem noch der Nachbarschaft malerischer Schloss- und Klosterruinen sich erfreuend.

Wildungen fürstlich Waldek'sch. Kleine Stadt unweit Cassel mit Mineralquellen. Man trinkt mehr als man badet gegen Blasenleiden, Gries, Stein, Nierenleiden, beginnende Schleimschwindsucht etc.

Man unterscheidet den Badebrunnen, den Thal-Salz- und Stadtbrunnen, die alle gute Badeeinrichtungen haben und in einer lieblichen Gegend entspringen, der es nicht an dem Schmucke der Kunst gebricht. Man lebt hier billig und ungezwungen.

Wilhelmsbad in Kurhessen. Bei Hanau, unweit Offenbach und Aschaffenburg mit schwachen Stahlquellen, deren Wirkung sich jedoch gegen Atrophie, Unvermögen, englische Krankheit, Kontrakturen, Gicht etc. als heilkräftig bewähren soll. Man trinkt, badet, braucht Dampf- und Schlammäder.

Vergnügungen und Annehmlichkeiten. Die schöne Natur trägt nicht wenig zur Genesung bei. Schauspiel, Concerte, Promenaden im Walde (daselbst schöne Anlagen). Spiel und Tanz im prächtigen Arkadenhause. Die Wohnungen sind elegant und billig 6—7 Fl. wöchentlich. Das Essen ist sehr gut. Bäder von 36 Kr. — 1 Fl. Der Ton ist durchaus ungezwungen.

Wipfeld in Baiern, siehe: Kissingen.

Zellerbad in Württemberg, siehe: Wildbad.

Zoppot, Seebad bei Danzig in Westpreussen. Ein mit guten Wohnungen versehenes Dorf unweit Danzig. Regen-, Spritz-, Sturz-, Tropf- und warme Seebäder kann man im Hauptgebäude nehmen für 12½ Sgr. Ein kaltes Bad kostet 2½ Sgr. Wer im Kurhause wohnt zahlt 20 Thlr. für die Dauer der Saison, der Tisch kostet monatlich 10 Thlr.

Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten. Die Lage des Badeortes in der Nachbarschaft des historisch merkwürdigen Klosters *Oliva* gehört zu den reizendsten. Man macht Promenaden auf den mit schönen Anlagen geschmückten Karlsberg, den Johannisberg, fährt mit der täglichen Journalière nach Langfuhr, Danzig, zu Wasser nach Hela. Alle Sonnabend Ball im Salon, wozu die Danziger schöne Welt sich einfindet.

Alphabetisches Register *).

A.

Aachen 39 3 †
 Aarau 453
 Aarberg 455
 Aarnau 544
 Achenthal 329
 Adamstahl (Höhle von) 229
 Adelsberg 235
 Adersbach 544
 Admont 275
 Agram 228
 Aix-en-Provence 4 †
 - - Savoye 5 †
 Alabastergrotte 51
 Albendorf 58
 Alexanderbad 5 †
 Alexisbad 6 †
 Altdorf 475
 Altenau 537
 Altenburg 370
 Altenkirchen 550
 Altenstein 555
 Altona 389
 Altötting 330
 Altstadt 544
 Altwasser 6 †
 Amberg 318
 Ammonberg 454
 Amselgrund 504
 Amsterdam 89
 Anclam 69

Andernach 440
 Andreasberg 530
 Anhalt 520
 Annaberg 369
 Ansbach 302
 Antogast 7 †
 Anton St. 482
 Antwerpen 131
 Kathedrale Notre-Dame 132
 Kirche Saint-Jacques 135
 Museum 137
 Apotekerskoi - Ostrow 194
 Apollinarisberg 441
 Appenzell 464
 Ardennen (die) 168
 Arenenberg 385
 Argenfels 441
 Arkona 550
 Arnheim 444
 Arnsberg 53
 Arnstadt 68
 Aroidis Thurm 367
 Arolsen 53
 Arona 278
 Arqua 7 †
 Arqua 279
 Aschaffenburg 321
 Asmannshausen 435
 Aspern 425
 Attersee (der) 27 †

Auerbach 7 †
 Auernheim 370
 Augsburg 302
 Augustenburg 66
 Austerlitz 229

B.

Babenburg (die) 310
 Bacharach 435
 Baden i. d. Schw. 8 †
 Baden-Baden 8 †
 Baden b. W. 9 †
 Bagnères 10 †
 Baierbach 434
 Baireuth 311
 Ballenstädt 519
 Bamberg 308
 Barèges 10 †
 Bärenschlösschn. 353
 Bärensee 353
 Barmen 63
 Basel 452
 Bassano 499
 Bastei 503
 Baumannshöhle 524
 Baumgarten 57
 Bautzen 363
 Beiertheim 337
 Belgrad 284
 Bellevue 20
 Belluno 493
 Bendorf 440
 Benedictbeuren 329

*) Die mit einem † bezeichneten Namen sind im Anhang „Bäder etc.“ zu suchen.

Benrath 65 443	Thiergarten 20	Bopsberg 353
Bensberg 38	Charlottenburg 19	Borgo di Val Lugana
Beraun 282	20	499
Berchtesgaden 312	Berka 376	Bormio 489
Bergamo 247	Bern 457	Bornhofen 437
Bergauer 247	Bernburg 382	Boromäische Inseln
Bergedorf 382	Bernhd.St.Hospiz 462	277
Bergen 551	Bergstrasse 321	Borszek 13†
Berg-Gieshübel 11†	Berneck 313	Bosenburg 434
Berlin 1	Bertramka 258	Botzen 490
Brandenbr. Thor 3	Bertrich 11†	Bouchain 96
Pariser Platz 3	Bessungen 321	Boulogne sur mer 13†
Sing-Akademie 4	Bettingen 452	Brackwede 55
Zeughaus 4 11	Bex 11†	Brandenburg 29
Schlossbrücke 4	Bialka (die) 570.	Braubach 437
Museum 4 10 11	Biberstein 453	Braunau 330
Schlossplatz 5	Bibra 11†	Braunschweig 31
Kurfürst. Brücke 5	Bieberich 433	Bregenz 482
Königl. Schloss 10	Biel 455	Bremen 140
Kunstkammer 10	Bielany 206	Brenner (der) 494
Giesshaus 12	Bielefeld 55	Brescia 247
Königspalais 12	Bielensee (der) 455	Breslau 43
Zoologisches Mu-	Bielshöhle 524	Domkirche 44
seum 12	Bilin 12†	Rathhaus 45
Museum ägypt. Al-	Bingen 435	Schweidnitzer Kel-
terthümer 12	Bingerloch 435	ler 45
Dom 12	Binnenwald 350	Bibliothek 45
Werdersch. Kirche	Blankenburg 523	Brieg 81
12	Blankenburg 558	Brienen 216
Marienkirche 3	Blankenhain 376	Brixen 483
Nikolaikirche 13	Blankenese 381	Brocken (der) 525
Kirchhöfe 13	Blauthal (das) 307	Brohl 441
Kgl. Bibliothek 14	Blexen 142	Bromberg 75 219
Universität 14	Blumberg 19	Brömserburg 434
Gymnasien 14	Blumenstein 12†	Bruck 457
Akad. d. Wissen-	Bobbin 550	Bruck (Tyrol) 495
schaften 15	Bochnia 242	Brückenau 13†
Fabriken 16	Bockenheim 149	Brügge 176
Privat - Sammlun-	Bocklet 12†	Brühl 39
gen 16 17	Bodensee (der) 354	Brünn 229
Weinhandlgn. 18	Bömiscbrodt 231	Brunneck 484
Conditoreien 18	Bommel 444	Brunnensteinhöhle
Bade-Anstalten 18	Bonn 40	512
Vergnügungsorte	Bonsberg 42	Brüssel 145
19 20	Boppard 437	Buccari 236

Buch 20
 Buchau 231
 Buchholz 20
 Buchwald 71
 Buckarest 284
 Buckau 29
 Bückeberg 54 391
 Buckhof 310
 Bukowina 54 391
 Bündheim 529
 Bunzlau 70
 Burg 452
 Burgk 171
 Burtscheid 13 †
 Buska 13 †
 Buttenheim 310
 Buziás 14 †

C.

Cambray 96
 Campo Formio 244
 Campo Vecado 279
 Cannstadt 353
 Canton 201
 Carlberg 201
 Carlstadt 231
 Carlstein 258 282
 Karlsruhe 337
 Carthäuser-Au 434
 Cassel 383
 Cassiano 14 †
 Caub 435
 Cavalese 498
 Celle 323
 Ceneda 493
 Cenis (Mont) 468
 Central - Karpathen
 (die) 569
 Chalons - sur - Marne
 181
 Chambery 467
 Charlottenbrunn 7 †
 Charlottenburg 20
 Charlottenhof 29

Charlottenlund 225
 Chemnitz 365
 Chiévremont 145
 Chiemsee (der) 312
 Chorin 59
 Chotek'sche Insel 258
 Chur 462
 Cibulka 258
 Clausthal 530
 Clemenswerth 77
 Cleve 216
 Coblenz 438
 Coburg 366
 Colberg 220
 Collin 14 † 230
 Cöln 35
 Der Dom 36 37
 Cäcilienkirche 37
 Rathhaus 37
 Kaufhaus 38

Como 276
 Comersee 277
 Conegliano 244
 Constanz 339
 Corgnale (Grotte) 265
 Cortina 493
 Cöslin 61
 Cöthen 372
 Cranach 367
 Crefeld 216
 Cremona 278
 Crossen 43
 Cudowa 14 †
 Culmbach 311
 Cüstrin 58
 Cuxhaven 14 †
 Czaslau 230
 Czerna 214

D.

Dalaas 482
 Damm 61
 Danzig 61
 Darmstadt 320
 Daruvar 14 †

Dauchstein 349
 Dax 14 †
 Degerloch 353
 Deidesheim 349
 Deinach 15 † 55 †
 Delft 162
 Dennewitz 71
 Denspurcy 453
 Desenzano 247
 Dessau 372
 Detmold 34 †
 Deutschbrod 230
 Deutz 36
 Dieppe 15 †
 Diersheim 430
 Dieskau 66
 Dillingen 394
 Dilsberg 348
 Dobbel 238
 Doberan 15 †
 Dohnerthal 350
 Dömös 426
 Domaso 277
 Donaueschingen 338
 Donauwörth 395
 Doppelbad 15 †
 Dordrecht 445
 Dorpat 182
 Drachenfels 442
 Draiserhof 433
 Draitsch 15 †
 Dresden 360
 Gemäldegaller. 361
 Königl. Schloss 362
 Prinzenpalais —
 Brühl'sch. Palais —
 Zeughaus —
 Japanisch. Palais —
 Frauenkirche —
 Kreuzkirche —
 Kathol. Kirche —
 Synagoge —
 Münzkabinet —
 Meng'sche Museum
 Schauspielhaus —

Grüne Gewölbe 363
 Brühl. Terrasse —
 Blasewitz —
 Link'sche Bad —
 Waldschlössch. —
 Findlater —
 Radeberg —
 Grosse Garten —
 Driburg 34 16 †
 Drottningholm 201
 Drususkanal 444
 Duino 266
 Dünamünde 182
 Dunajec 569
 Dunsthöhle (die) 40 †
 Dürkheim 350
 Dürrenberg 331
 Düsseldorf 64
 Düsseldorf 65
 Duttweiler 180

E.

Eberbach 348
 Ebernburg (die) 30 †
 Ebersdorf (Dorf) 424
 Eberstein 338
 Eberthal 233
 Eckmühl 314
 Egartbad 16 †
 Eger 16 †
 Eggenberg 238
 Ehrenbreitstein 439
 Ehrenburger Klause
 324
 Ehringsdorf 376
 Eichstädt 301
 Eilsen 17 †
 Eisenach 374
 Eisenerz 275
 Eisfeld 562
 Eisleben 50
 Elbbrunnen 540
 Elberfeld 63
 Elbing 73

Elbingerode 524
 Elchingen 394
 Eldena 69
 Elfeld 433
 Elisenhöh 425
 Elmen 17 †
 Elz 84
 Emden 379
 Emmendingen 340
 Emmerich 444
 Ems 17 †
 Engelhaus 231
 Engern 55
 Engers 440
 Enghien 18 †
 Engistein 18 †
 Enns 240
 Ennseck 240
 Enzersdorf 425
 Epernay 181
 Erbach 434
 Erdmannsdorf 71
 - - 543
 Erfurt 67
 Erlangen 308
 Eschbach 350
 Esslingen 353

F.

Fachingen 18 †
 Falkenburg 435
 Falkenstein 27 †
 - Veste 519
 Feldberg (der) 456
 Feldkirch 482
 Fellathal 19 †
 Felseneck 435
 Fideris 19 †
 Finkenwalde 61
 Finowkanal (der) 36 †
 Fischbach 71
 Fischerhof 310
 Fiume 236
 Flinsberg 19 †
 Flirsch 482

Föhr 19 †
 Forges 19 †
 Forchenstein 263
 Forst 350
 Försterhöhle 516
 Frankenstein 57
 Franzensbrunnen 20 †
 Frankfurt a. M. 156
 Frankfurt a. d. O. 42
 Frauenburg 73
 Frauenfels (der) 371
 Frauenstein 433
 Fredensborg 226
 Frederiksborg 225
 Fredriksdal 226
 Freiberg 364
 Freiburg i. Breis. 340
 Freiburg 67
 Freiburg (Schweiz)
 469

Freienwalde 20 †
 Freiheit 544
 Freising 326
 Frieddorf 443
 Friedeberg a. Q. 546
 Friedland 546
 Friedrichsburg 226
 Friedrichsfelde 20
 Friedrichshafen 354
 Friedrichstein 440
 Friesach 232
 Fügen 487
 Fulda 154
 Fured 20 †
 Fürstenberg 435
 Fürth 308
 Füssen 324

G.

Gadebusch 152
 Gaibach 316
 Gailenreuther Höhle
 514
 Gais 20 †
 Gallen-St. 464

Garbenheim 52	Gorcum 445	Gurnigel 23 †
Garda-See 497	Görlitz 214	Gurre 226
Gareguana 250	Görschen (Gross) 65	Gutenfels 435
Garz 60	Goslar 531	Guttenberg 349
- 551	Gössweinstein 514	Guttleichhof 341
Gastein 20 †	Gösting 237	Gyrenbad 23 †
Gatschina 195	Gosweiler Thal 350	
Geilnau 21 †	Gotha 367	
Geissenheim 434	Göthakanal 201	III.
Gelnhausen 155	Gotthardt St. (der)	
Gemmi (der) 460	475.	Haag 162
Gemünd 333	Göttingen 322	Haarburg 322
Genf 465	Gotzlow 61	Habichtswald 383
Genfer-See 466	Grabow 61	Habsburger Bad 23 †
Gent 173	Grafenberg 65	Haga 201
Gera 325	Gräfenberg 22 †	Hagen 35
Gerberstein 555	Gräfenhaynchen 49	Hainburg 425
Germersheim 430	Gräfenthal 559	Haindorf 546
Gernrode 521	Grafenwerth 442	Halberstadt 53
Gernsheim 432	Gran 22 †	Hall 24 †
Giebichenstein 50	- 426	Hall 492
Giech 310	Gransee 171	Halle 49
Giessen 384	Grätz 237	Hallein 331
Giesshübel 21 †	Gravedore 277	Hallstadt 536
Gilgen 51 534	Greifenstein Schloss	Haltberg 180
Gingst 551	516	Hambacher Schloss
Gisperleben 68	Greifenstein im Rie-	350
Glaz 57	sengebirge 546	Hamburg 381
Gleissen 21 †	Greifenstein in Thür.	Hameln 195
Glewitz 551	558	Hammerstein 441
Glogau 68	Greifswald 69	Hanau 155
Glücksbrunn 68	Griesbach 22 †	Hannover 390
Gmunden 535	Grossbeeren 10	Hanstein 323
Gnadau 29	Gröningen 355	Harburg 320
Gnadenberg 70	Grossgörschen 370	Harkany 24 †
Goar-St. 436	Gross-Schlagendorf	Hartgersberg 444
Goarshausen 436	23 †	Harvstehude 381
Godesberg 42	Grotenburg 55	Harzburg 529
- 442	Grüneberg 43	Harzreise (die) 529
Gollenberg (der) 61	Gundelsheim 349	Hasenberg 353
Golling 332	Günz 263	Hasenbaide (die) 19
Göngö 426	Günzburg 394	Hasmersheim 349
Göggingen 303	Günzthal (das) 358	Heidelberg 341
Göppingen 454	Gurgitelli 23 †	Heidenkapelle 180
Goralen (die) 567	Gurig 364	Heidenmauer 350

Heidenthor (das) 425	Hohenems 482	Innichen 26 †
Heilbronn 355	Hohenheim 353	Innsbruck 486
Heiligenbaum 62	Hohenosterwitz 233	Inselberg 554
Heiligenstadt 51	Hohe Rad 541	Johannisberg 434
Heiligenstadt 556	Hohenrechberg 354	Ischia 26 †
Heimburg 435	Hohenstaufen 354	Ischl 26 † 534
Heinrichsruhe 171	Hohenstein 51	Judenbach 561
Heinzheim 349	Hohentwiel 354	Jülich 93
Heitersbach 443	Hohenwerfen 332	Jüterbogk 71
Helenenberg der 233	Hohenzieritz 172	Iwangorodok 182
Helfenberger Grund 501	Hohnstein 504	Iwonicz 27 †
Helgoland 24 †	Hollabrunn 230	
Hellbrunn 261	Höllenthal 341	K.
Helmstädt 31	Holm 62	Käfernburg (die) 68
Helsingborg 227	Homburg v. d. H. 25 †	Kahla 557
Helsingöer 226	Horchheim 438	Kaiserklause (die) 313
Herford 55	Horn 251	Kaisershütte 342
Herfurtsberg 66	Höxter 34	Kaiserslautern 180
Hermannsbad 25 †	Hradeck 574	Kaiserswaldau 547
Herrmannstadt 239	Huberbad 25 †	Kaiserwerth 443
Hermsdorf 539	Hummelstein 307	Kameniak 236
Herrnskretschchen 508	Hundisburg 29	Kammersee (der) 27 †
Herthaburg 550	Hünigen 429	Kamp 437
Hertha-See 549		Kandersteg 459
Herzogstuhl (der) 233	L.	Kannstadt 353 27 †
Hettstädt 51	Jablonna 206	Kapuzinerberg (der) 261
Hetzinsel 259	Jablunka 575	Karlhauserberg (der) 439
Hibbe 574	Jägerpriis 226	Karlowitz 263
Hieflau 275	Jauer 57	Karlsbad 28 †
Hildburghausen 367	Javorina 57	Karlsbrunnen 28 †
Hildesheim 54	Jaxtfeld 349	Karlshafen 25 †
Hilleröd 226	Jaxthausen 349	Karpathenreise 566
Hinnewieder 25 †	Ichtershausen 68	Kaschau 28 †
Hirschberg 71	Idria 234	Käsmark 572
Hirschholm 226	Jena 376	Katwyk 162
Hirschhorn 348	Jenatz 27 †	Katz (die) 436
Hirschsprung 341	Iglau 239	Kehl 430
Hochkreutz 443	Ilsenburg 527	Kemnitz 546
Hockstein (der) 504	Ilsenstein 527	Kesselheim 440
Hof 313	Imnau 26 †	Kidrich 433
Hof-Geismar 25 †	Imst 483	Kiel 388
Hohenasperg 355	Ingelheimer-Au 433	
Hohenschwangau 324	Ingelheim 433	
Hohenelb 545	Ingolstadt 396	

Kinne-Kulle 227	Kuhlo (die Höhle) 35	Lemberg 242
Kirchheim 354	Kuhstall (der) 506	Lend 495
Kirschentheuer 233	Kuilenburg 444	Leonhardt St. 498
Kissingen 29 †	Kumrowitz 230	Leopoldshafen 430
Kitzingen 334	Küttingen 453	Lermos 324
Klagenfurt 233	Kynast 539	Lesum 142
Klein-Kuchel 258		Leuk 32 †
Klemmenhof 76	L.	Leuns 66
Knittelfeld 232	Laacher - See (der)	Leyden 161
Komorn 426	439	Lichtenberg 20
Königsberg 74	Laatsch 490	Lichtenhof 307
Königsfeld 229	Laibach 234	Lichtenstein 354
Königsee (der) 312	Lago Maggiore 277	Liebenau 66
Königstein 453	Lahnstein 439	Liebenack 437
- 508	Laibnitzer Feld 238	Liebenstein 374
Königsstuhl 341 437	Lambach 240	- - 554 32 †
Königswinter 442	Landau 350	Liebenzell 32 †
Kopenhagen 220	Landeck 482 31 †	Liebertwolkwitz 370
Köpenick 20	Landsberg 63	Liebenthal 501
Kösen 29 †	Landshut 314	Liebenthaler Grund 501
Koscielisko	Landskrone 214	Liebwerda 32 †
Kosciusko's Denk-	Landtrost 358	Liegnitz 56
mal 211	Langenau 48 †	Lienz 484
Kossritz 258	Langenbrücken 31 †	Lilienstein (der) 508
Krainburg 234	Langensalza 31 †	Lilienthal 142
Krakau 208	Langenschwalbach	Limburg 52
Kranz 30 †	31 †	Limmerbad 35 †
Kreidersee 27 †	Lankenau 142	Lindau 326
Kremsmünster 240	Lauchstädt 50 31 †	Lindenau 370
Kreuth 30 †	Laufenberg 456	Lindenhof 342
Kreuth 313	Lauffen 535	Linz 404
Kreutznach 30 †	Lausanne 468	Lipik 33 †
Kreuzberg (der) 41	Lecco 276	Lippstadt 56
Kriblowitz 47	Lechfeld (das) 303	Lipptauer Alpen 568
Krimel 495	Lechsend 395	Lissa 47
Krimpen 444	Leck-Arm 444	Lissa-Hora 568
Kröllwitz 50	Leipheim 357	Livorno 33 †
Krolikarwa 206	Leipzig 369	Lobzow 212
Kronburg 226	Buchhändlerbörse	Lochstädt 75
Kronstadt 195	370	Lodi 278
Kroowyk 445	Gewandhaus —	Lohmen 502
Krummhübel 545	Nicolaikirche —	Loibel 233
Krynica 30 †	Posthaus —	Longarone 493
Krzeszowice 213	Schauspielhaus —	Lomnitzer Spitze 571
Kuhkopf (der) 439	Thomaskirche —	Loosduinen 164

Lorch 435	Mantua 278	Mollwitz 81
Lösning 370	Marburg 384	Molsdorf 68
Louvres 97	Marchfeld (das) 424	Mönchweden 154
Löwen 91	Marienbad 33†	Mondsee (der) 27†
Löwenberg 70	Marienburg (die) 316	Monfalcone 34†
Löwenburg 242	Marienburg 72	Mons 95
Löwenburg (die) 383	Marksburg 437	Monza 276
Löwenstein 356	Mariahülff 318	- 489
Lübbensteine (die) 29	Marös 427	Moosbergerbad 35†
Lübeck 379	Marsfeld (das) 245	Montabaur 52
Lubien 379	Marsla-Vodicza 236	Morgenau 47
Ludwigsbad 33†	Martinach 462	Mostenburg 452
Ludwigsbad 342	Marymont 206	Mosbach 433
Ludwigsfeld 307	Mastricht 88	Mosigkau 373
Ludwigslust 152	Mayrhofen 487	MücknitzerHöhle 237
Ludwigsburg 355	Meaux 181	Müggelberg (der) 20
Ludwigskanal 308	Mecheln 92	Müggelsee (der) 20
Lueg (Pass) 332	Meerauge (das) 571	Muggendorf 513
Luhatschowitz 33†	Mehadia 34†	Mühlauinsel 342
Luktum 34	Meinau 339	Mühlhausen 323
Luisenburg 171	Meinberg 34†	Mühlhausen i. Th. 556
Luisenstrasse 236	Meiningen 367	Mühlheim 39
Lüneburg 380	Memel 76	Mühlheim 443
Lurleyfelsen 436	Memmingen 325	Mübli-Thal 454
Lutter a. Barenberg 34	Meran 490	Mühlsdorf 501
Luthereiche 49	Merkersdorf 214	Mühlstadt 243
Lüttich 143	Merseburg 65	München 286
Lützendorf 376	Mestre 266	Frauenkirche 287
Lutzerath 84	Metz 180	St. Michaels-Hof- kirche 287
Luxemburg 167	Mézières 97	TheatinerHofk. 288
Lynby 225	Michael 333	Pfarrkirche zu St. Peter 288
IX.	Mindelheim 325	Griechische Kirche 288
Mäffersdorf 546	Minden 54	Protest. Pfarrkir- che 288
Magadino 277	Minneberg 349	Hofkapelle 289
Magdeburg 30	Mittelspay 437	Basilika 289
Mägdesprung 521	Mitterbad 34†	Ludwigskirche 289
Mägdetrappe 521	Mittewald 484	St. Maria Hilfkir- che 289
Mailand 247	Mnikow 212	Alte Residenz 289
Mainz 432	Moabit 20	Der neue Königs- bau 290
Mälarsee (der) 201	Moen 226	
Malmö 227	Mogila 214	
Mals 488	Mois 214	
Mannheim 343	Mokotow 206	
Mannsfield 518	Mölk 240	
	Mölln 167	

Saalbau am Hofgarten 292	Schleusheim 299	Neufchatel (Neuenburg) 471
Hofgarten 292	Hohenschwangau 299	Neuhaus 36 †
Pallast d. Hz. v. Leuchtenberg 293	Kirchliche Feste 300	Neu-Lublau 36 †
Pallast d. Hz. v. Birkenfeld 293	Volksfeste 301	Neumark 569
Akademie 294	Bockkeller 301	Neumarkt 232
Naturalienkabinet	Mummelsee (der) 26 †	Neumarktel 233
Brasilian. Museum	Münde 62	Neustadt-Ew. 59 36 †
Botanisches Kabinet	Münster 76	Neustadt, Wienerisch 232
Mineralien-Sammlung	Murano 274	Neustadt a. d. Haardt 350
Botan. Garten 294	Murazzi (die) 274	Neustadt a. d. Heide 561
Münzkabinet 294	Murg 454	Neustadt im Harz 528
Antiquarium 294	Murgalp 454	Neuschloss 229
Bibliothek 294	Murgsee (der) 454	Neusiedler See (der) 262
Universität	Murten 458	Neu-Strelitz 171
Polytechn. Sammlung	Mürtschenstock 454	Neuwied 440
Glyptothek	Mürzzuschlag 232	Niederdorf 484
Pynacothek 296	Muskau 35 †	Niederlahnstein 437
Kupferstichkabinet 296	Myslenitz 569	Niederwald 434
Handzeichnungssamml. 297		Nieder-Walluf 433
Porzellanfabr. 297	N.	Nierstein 432
Kunstverein 297	Namedy 441	Nilkheim 321
Postgebäude 297	Namur 95	Nizza 36 †
Blindeninstitut 297	Nanders 488	Nollingen —
Reitbahn 297	Nanteuil 98	Nonnenwerth 442
Kunstsammlungen 297	Narva 182	Norderney 37 †
Zeughaus 298	Nassereut 483	Nordhausen 51
Giesshaus 298	Naumburg 66	Nördlingen 322
Krankenhaus 298	Nebelhöhle 354	Nürnberg 304
Sattelkammer 298	Neckar (Fahrt auf dem) 348	Nymwegen 217 444
Monumente 298	Neckarelz 349	O.
Vergnügungen 298	Neckargemünd 348	Oberhausen 395
Nymphenburg 299	Neckarsteinach 348	Oberhof 557
Staremberg 299	Neisse 79	Oberlahnstein 437
	Nenndorf 35 †	Oberlaibach 234
	Nesso 277	Oberneuland 142
	Neu-Brandenburg 172	Oberramstadt 321
	Neubreisach 429	Oberspay 437
	Neubistriz 251	Oberthalheim 31 †
	Neuburg a. D. 395	
	Neudeck 513	
	Neudieterdorf 68	

Oberweimar 376
 Oberwerth 438
 Oberwesel 436
 Oberwinter 442
 Obrigheim 349
 Obrowitz 229
 Ockenfels 441
 Ocker 531
 Ockerthal 531
 Oderbrück 529
 Oderteich 529
 Odilienberg 348
 Oedenburg 262
 Oefen (die) 332
 Oehringen 356
 Oelsberg 456
 Ofen (Alt) 426
 Ofen 427
 Ofen 37 †
 Ohlau 81
 Ohra 62
 Ohrdruff 556
 Oldenburg 379
 Olmütz 241
 Onsernone 37 †
 Oppeln 82
 Oppenheim 431
 Oranienbaum 195
 Orlamünde 558
 Ostende 178 37 †
 Oswaldshöhle (die)
 514
 Oswitz 47
 Ottenberg 80
 Ottensen 381
 Ottmachan 79
 Ottobeurn 326
 Ottowalder Grund 502
 Ovenez 257
 Oybin (der) 366

P.

Paderborn 34
 Padua 280
 Pankow 20

Pannerden 444
 Panthen 56
 Parad 37 †
 Parchwitz 43
 Pardenone 244
 Paris 98
 Madelaine Kirche
 99
 Champs Elysées
 100
 Vendôme Säule 100
 Place de la Con-
 corde 101
 Tuilerien - Garten
 101
 Louvre 101
 Kirche St. Roch 102
 Bibliothek 103
 Pont-neuf 104
 Père Lachaise 107
 Kirche Notre-Dame
 108
 Arsenal 110
 Hôtel de Ville 110
 Palais de l'Institut
 112
 Palais des Beaux-
 Arts. 112
 Hôtel des Invali-
 des 113
 Ecole Militaire 114
 Champ de Mars 114
 Ecole des Beaux-
 Arts. 114
 Kirche Saint Sul-
 pice 115
 Kirche Saint-Ger-
 main 116
 Palais de Justice
 116
 Pont neuf 117
 Ecole de Médecine
 117
 Palais de la Sor-
 bonne 117

Palais Luxemburg
 118
 Pantheon 120
 Jardin des Plan-
 tes 121
 Gobelín-Fabrik 122
 Die Katakomben
 122
 Vergnügungen 124
 Versailles 128
 Umgebung 124.131
 Saint Cloud 129
 Vincennes 126
 Marly 130
 Montmorency 130
 Bagatelle 131
 Parkany 426
 Paronim 131
 Paschenburg (die) 554
 Passau 401
 Passy 38 †
 Pavia 279
 Pawlowsk 195
 Peggau 237
 Pempelfort 65
 Perarollo 493
 Perleberg 80
 Peronne 96
 Pesth 427
 Petersinsel (die) 455
 Petersburg 182
 Peter - Paulkirche
 183
 Kathedralkirche
 183
 Haus Peters d. Gr.
 185
 Winterpalais 185
 Eremitage 186
 Bibliothek 187
 Bildergalerie 187
 Marmorpalais 188
 Taurische Palais
 188
 Arsenale 189

Kaiserl. Bibliothek	Nicolaikirche 22	Stift Emaus 256
191	Garnisonkirche 22	Vergnügungen 256
Universität 191	Königl. Schloss 22.	Der Baumgarten
Monumente 193	23	257
Peterhof 194	Lustgarten 23	Ovenez 257
Petersau 433	Fabriken 24	Der Stern 257
Peterspay 437	Conditoreien 24	Burg Carlstein 258
Petersthal 346	Vergnügungsorte	Der weisse Berg 258
Petersthal 38 †	24	Die Färberinsel 259
Peterwardein 263	Pfaueninsel 25	Volksfeste 259
Petronell 425	Sansouci 25. 26	Prebischthor (das) 507
Pfaffenhofen 438	Neue Palais 27	Prenzlau 69
Pfaffensee 353	Marmor-Palais 28	Pressburg 425
Pfalz (die) 435	Neue Garten 29	Prosssek 265
Pfeffers 38 †	Charlottenhof 29	Püllna 39 †
Pfifflichheim 431	Pottenau 55	Purckersdorf 239
Pforzheim 345	Pottenstein 515	Putbus 548
Pfunds 488	Powina 206	Putbus 39 †
Philippsburg 430	Powtazki 206	Pyrawarth 40 †
Piava di Cadore 493	Pradt 489	Pyrmont 40 †
Pillau 75	Prag 251	
Pillnitz 501	Domkirche zu St.	Q.
Pilsen 283	Veit 252	Quinten 454
Pirna 508	Taunkirche 253	Quintenbergl (der) 454
Pisa 39 †	Kirche d. h. Fran-	Quolitz 550
Planina 234	ziskus 253	
Plassenburg 311	Thomaskirche 254	R.
Plauen 365	Lorettokirche 254	Raab 259
Plombières 39 †	Hradschin 254	Rabenecker Höhle 515
Podeon 258	Altstädter Rath-	Rabi 40 †
Podgorze 213	haus 255	Ramberg 521
Poel 153	Neustädter Rath-	Ramlösa 227
Poik (die) 235	haus 255	- - 40 †
Pola 266	Pallast Wallenstein	Rappersweil 453
Polch 84	255	Rastadt 338
Pommersfelden 310	Judenstadt 255	Rathen 504
Pontafel, Ponteba 243	Judenfriedhof 255	Ratibor 82
Polkwitz 43	Wisherad 255	Rattenberg 492
Pöpelwitz 47	National-Museum	Ratzeburg 167
Porla 39 †	256	Rauris 495
Porta-Hungarica 236	Gemälde-Gallerie	Rauschenbach 41 †
Posen 80	256	Ravensburg 354
Possenheim 316	Colleg. Clement 256	Rees 444
Pöstyán 39 †	Univers. Bibliothek	
Potsdam 21	256	

Regelsbrunn 425	Rohitsch 42 †	Sangershausen 51
Regensburg 397	Roisdorf 42 †	San-Morizzo 45 †
RehbergerGraben 530	Roitham 534	San-Servola 265
Rehburg 41 †	Rönneby 42 †	Sassbach 26 †
Rehme 55	Ronneburg 42 †	Sassendorf 35
Reichardshausen 434	Rosenau (die) 431	Schaffhausen 471
Reichenau 339	Rosenberg 574	Schandau 505 45 †
Reichenbach 57	Rosenmüllers Höhle	Schärbeck 149
Reichenstein 58	514	Scharfenstein 433
Reinerz 41 †	Rosenstein 353	Scharka 258
Remagen 441	Rosenthal (das) 370	Saventhem 91
Rennsteig (der) 563	Rosstrappe (die) 522	Scheidnich 46
Resciuta 244	Rothenberg 574	Schesslitz 310
Reutlingen 354	Rothenfels 338	Scheveningen 45 †
Reutte 324	Rostock 153	Schierke 525
Reutti 42 †	Rottenburg 356	SchinzacherBad 23 †
Rheims 97	Rotterdam 445	Schlanders 488
Rheindiebach 435	Rouen 42 †	Schlangenbad 46 †
Rheindorf 443	Roveredo 496	Schleitz 170
Rheineck 441	Rübeland 523	Schleswig 389
Rheinfahrt (die) 428	Rudau 75	Schleusingen 557
Rheinfall (der) 472	Rüdesheim 434	Schliersee (der) 313
Rheinfelden 456	Rudolstadt 559	Schlüchtern 155
Rheinfels 436	Rügen 548	Schlüsselau 310
Rheinlust 342	Rügen 43 †	Schmalkalden 555
Rheinsberg 171	Rumpenheim 156	Schmiedeberg 543
Rheinstein 435	Ruprechtsau 346	Schneekopf(der) 367
Rhense 437	Ryswick 161	Schneekoppe 542
Richmond 318		Schömberg 543
Ried 487		Schönberg 494
Ried, am Finstermünz	S.	Schönborner Au 434
488		Schönbornlust 490
Riesengebirge, ds. 538	Saalfeld 512 558	Schönebeck 167
Riga 182	Saara 43	Schöngraben 230
Rippoldsau 346	Saarbrück 180	Schönhausen 20
- - 42 †	Sacile 244	Schönheitshöhle 512
Riva 496	Sagan 70	Schoonhoven 441
Rixhausen 20	Sagard 549	Schorndorf 354
Rochusberg 434	Saidschütz 12 † 43 †	Schottwien 232
Rochuskapelle 435	Sala 277	Schreibersbau 539
Rocroy 97	Saint-Gervais 43 †	Schulpforta 66
Rödelheim 159	Salzburg 259	Schumla 284
Röthelstein 237	Salzbrunn 44 †	Schützeninsel 259
Roda 68	Salzkammergut 533	Schwabach 304
Röskilde 226	San-Bernardino 44 †	Schwächat 425

Schwalbach 46 †	Sinzig 441	Königliche Schloss
Schwallungen 556	Sion (Sitten) 467	198
Schwansee 153	Skleno 47 †	Drottningholm 201
Schwarzburg 558	Slaup 229	Trollhätan 201
Schwarzsee 46 †	Smichow 258	Stohnsdorf 514
Schwarze See 304	Soden 47 †	Stolzenfels 437
Schwarz See 512	Söder 54	Strahleck 454
Schwatz 329 487	Soest 35	Strahlenberg 434
Schwedt 59	Soissons 598	Stralau 19
Schwedenschanze	Solothurn 472	Stralsund 82
(die) 47	Sondrio 489	Strassburg 346
Schwefeldorf 58	Sonnenberg 559	Straubing 400
Schweidnitz 57	Sonneck 435	Straupitz 56
Schweizerreise 446	Sonsbeek 444	Streitberg 512
Schweiz sächs. 500	Spaa 47 †	Strelna 194
Schweiz fränk. 510	Spandau 80	Ströbeck 53
Schwelm 35	Sparenberg (der) 55	Stubbenkammer 550
Schwerin 152	Speichkogel (der)	Stuben 482
Schwetzingen 343	233	Stubenberg 53
Schwitz 476	Speier 430	St. VeitinKärnth. 232
Scuols 46 †	Spiegelberg (der) 53	- - amFlaume 236
Sedlitz 47 †	Spieker 550	Stuttgart 351
Seeberg (der) 368	Splitter 76	Suderode 522
Seehof 310	Splügen 463	Suhl 557
Seerenbach 454	Spreewald (der) 230	Suhr 453
Seidorf 545	Stackelberg 48 †	Sülz 48 †
Selkethal 519	Stade 387	Sulzhausen 44 †
Selters 47 †	Stahleck 435	Swinemünde 49 †
Semlin 263	Starenberg 314	Szliacs 49 †
Semmering 424	Stargard 172	
Senlis 97	Stargard, Pr. 63	T.
Seraing 145	Stavelot 145	Tabor 251
Serff 266	Steben 48 †	Tafelhof 307
Sermione 247	Steckelnberg 155	Tamsel 58
Sernfthal 454	Stecken 230	Tarasp 49 †
Sibyllenort 47	Steinach 494	Tarnow 242
Siebengebirge (das)	Stein am Anger 263	Tarvist 243
442	Steinberg 316	Taxenbach 495
Siegburg 443	Steinlacherthal 356	Tegel 20
Sieghardskirchen 240	Sternberg 437	Tegernsee 313
Silberberg 57 79	Sterzing 494	Temesvar 238
Silein 574	Stetten 353	Tempelhof 19
Sillian 484	Stettin 60	Teplitz in Böhmen 49 †
Silz 491	Steyer 275	Teplitz in Illyrien 50 †
Simplon (der) 460	Stockholm 197	

Teplitz in Kroatien 50 †	Ulrichsberg (der) 233	Di Murazzi 274
Teschen 241	Ulriksdal 201	Venusberg (der) 41
Teufelsabis 27 †	Ulznach 454	Verden 140
Thalawar 243	Umkirch 341	Verdun 181
Thale 522	Unkel 442	Verona 246
Tharand 364	Unna 35	Vevay 461
Theben (Schloss) 425	Unkelstein 442	Vianen 444
Theresienhain 310	Untertauern 332	Vicenza 245
Thiede 34	Untertürkheim 353	Vichnya 51 †
Thiel 444	Unter-Vintl 484	Victorshöhe 521
Thorn 215	Unzmarkt 232	Vigo 498
Thun 459	Urbar 436	Villach 243
Thüringerwald 553	Utrecht 88	Vilvarde 150
Tiefurt 376		Vissegrad 426
Tilsit 76	W.	Vito St. 493
Tinz 50 †	Valenciennes 95	Vlaardingen 445
Tirano 489	Varenna 489	Volders 329
Tivoli 19	Vegeſack 142	Volksſtadt 558
Tollſchach 233	Veitshöchheim 316	Vordernberg 276
Tongern 51 †	Venas 493	Vreeswyk 444
Trafoi 489	Venedig 266	
Traunfall 534	Der groſſe Kanal 267	W.
Traunſtein 535	Markus-Platz 267	Waal-Arm 444
Trausnitz (die) 314	Piazzetta 268	Waiblingen 353
Trautenau 544	Die Piazza 268	Waizen 427
Travemünde 379 51 †	Markuskirche 270	Waldenburg 7 †
Trendelburg 25	Procuracion 268	Waldſee 354
Trenſhin 51 †	Dogenpallast 268	Wallenſtadt 454
Treuenbrietzen 48	Markuſthurm 270	Wallenſtädter See 454
Treptow 20	Kirche Maria de la Saluta 270	Wallerſee 329
Treviso 244	- - de Frari 270	Wanger-Ooge 51 †
Trient (Trento) 498	Das Arsenal 271	Warmbad 243
Trifels 350	Das Kloſter Scalzi 272	Warmbrunn 52 †
Trier 84	Die Rialtobrücke 272	Warnemünde 52 †
Triest 264	Die Accademia dell Arti 272	Warschau 203
Tſchatza 575	Pallast Barbarigo 272	Wartburg (die) 374
Tübingen 356	Pallast Grimani 272	Waterloo 149
Tyroſer Reiſe 477	Bibliothek 273	Wehlen 503
	Inſel Lydo 273	Weigelsdorf 57
U.		Weigelsdorf 544
Udine 244		Weikersheim 66
Ueberlingen 51 †		Weilbach 53 †
Ujhely 575 51 †		Weimar 374
Ulm 357		

- Weinheim 345
 Weinsberg 356
 Weischenfeld 515
 Weisse Berg (der) 258
 Weissenburg 53†
 Weissenfels 66
 Weissensee 19
 Weissenstein 53†
 Weisenthurm 440
 Welmich 436
 Wels 240
 Welvern 35
 Werfen 332
 Werneck 316
 Wernigerode 526
 Wesel 87
 Wespelaer 150
 Westerberg (der) 528
 Wetzlar 52
 Wielicka 213
 Wien 408
 Stephanskirche 403
 Stephansturm 414
 Burgpfarrkapelle 414
 Katharinenkapelle 414
 Kammerkapelle 414
 Schottenkirche 414
 Kirche der Italiäner 414
 Pfarrkirche zu St. Peter 414
 Pfarrkirche der Barnab. 415
 Hofpfarrkirche d. Augst. 415
 Kapuzinerkirche 415
 Universitätskirche 415
 Franziskanerkirche 415
 Die Hofburg 416
 Schottenhof 416
 Trattner's Freihof 416
 Bürgerhospital 416
 Magistratsgebäude 416
 Esterhazysche Pal. 417
 Stephansplatz 417
 Mehlmarkt 417
 Münzkabinet 417
 Kabinet ägypt. Alterthümer 417
 Das k. k. Zeughaus 417
 Das bürgerl. Zeughaus 417
 Gemälde-Galerie 418
 Ezerhazysche Gemälde-Gall. 418
 Lichtensteinsche Gem.-G. 418
 Universität 418
 Sternwarte 418
 Akad. d. morgl. Sprachen 418
 K. K. Hofbibliothek 418
 Universit.-Biblioth. 419
 Brasilianische Museum 419
 Hoftheater 419
 Leopoldstädter Th. 419
 Der Augarten 420
 Der Prater 420
 Vergnügungsorte 420
 Brigittenau 421
 Hernals 421
 Hietzing 421
 Hütteldorf 421
 Kablenberg 422
 Laxenburg 422
 Modling 422
 Schönbrunn 422
 Hetzendorf 422
 Unter-Meidling 422
 Kloster Neuburg 422
 Volksfeste 422
 Wiesbaden 54†
 Wiesbaden 53†
 Wiesenthal 341
 Wiesentheid 316
 Wifanow 206
 Wildbad 55†
 Wildungen 55†
 Wilhelmsbad 55†
 Wilhelmshöhe 383
 Wilhelmsteige 353
 Wilhelmsthal 554
 Wimpfen im Thal 349
 Winkel 434
 Winniki 242
 Winterberg (kleine) 507
 Winterberg (grosse) 507
 Winterthur 465
 Wipfeld 56†
 Wsmar 152
 Wittenberg 48
 Witzenhöhle 514
 Wöbbelin 152
 Wola 206
 Wolfenbüttel 317
 Wolfgang, St. 534
 Wolfswinkel 36†
 Wolkenstein 54†
 Woltmershausen 142
 Wörlitz 373
 Worms 431
 Wormser Joch 488
 Wörthsee (der) 233
 Wurschen 364
 Würzburg 315

Wusterhausen 20
Wyk 444

X.

Xanten 443

Y.

Ysselmonde 445
Yverdun (Ifferten) 468

Z.

Zaardam 90
Zacken 540

Zackenfall 540
Zacopana 570
Zahlbach 433
Zainhammer 36 †
Zara 274
Zarskoje-Selo 194
Zeitz 325
Zell 487
Zellerbad 56 †
Zellerfeld 531
Zeno 312
Ziebingen 43
Ziegengrund 501
Zillerthal 487
Zippen 152
Zirl 483

Zirndorf 308
Ziskaberg (der) 258
Zittau 366
Znaim 230
Zollfeld (das) 233
Zoppot 56 †
Zorndorf 58
Zug 476
Zuger See 476
Zürich 473
Zürichersee (der) 474
Zweibrücken 350
Zwickau 365
Zwingenberg 349



I. Das Königreich Preussen.

Touren im Inlande.

Von Berlin nach:		Von Berlin nach:	
1. Aachen	Seite 1	24. Liegnitz	Seite 76
2. Bonn	40	25. Magdeburg	76
3. Breslau	42	26. Memel	76
4. Coblenz	47	27. Minden	76
5. Köln	52	28. Münster	76
6. Cudova	56	29. Naumburg	78
7. Küstrin	58	30. Neufchatel	78
8. Danzig	59	31. Neustadt E.-W.	78
9. Driburg	63	32. Neisse	79
10. Düsseldorf	63	33. Paderborn	79
11. Eisleben	65	34. Perleberg	80
12. Elberfeld	65	35. Posen	80
13. Elbing	65	36. Prenzlau	80
14. Erfurt	65	37. Ratibor	81
15. Frankfurt a. d. O.	68	38. Salzbrunn	82
16. Freienwalde	68	39. Stettin	82
17. Glogau	68	40. Stralsund	82
18. Greifswald	69	41. Swinemünde	83
19. Halle	70	42. Tilsit	83
20. Halberstadt	70	43. Trier	83
21. Hirschberg	70	44. Warmbrunn	87
22. Jüterbogk	71	45. Wesel	87
23. Königsberg	72		

Touren im Auslande.

Von Aachen nach:		Von Berlin nach:	
46. Amsterdam	Seite 88	53. Amsterdam	Seite 131
47. Antwerpen	91	54. Antwerpen	131
48. Brüssel	92	55. Augsburg	137
49. Köln	93	56. Baden	138
50. Haag	93	57. Basel	138
51. Ostende	93	58. Bern	139
52. Paris	94	59. Braunschweig	139

Touren im Auslande.

Von Berlin nach:		Von Berlin nach:	
60. Bremen . . .	Seite 139	100. Pymont . . .	Seite 195
61. Brückenau . . .	142	101. Riga . . .	196
62. Brüssel . . .	143	102. Rostock . . .	196
63. Carlsbad . . .	150	103. Salzburg . . .	196
64. Carlsruhe . . .	151	104. Schaffhausen . . .	196
65. Cassel . . .	151	105. Schwerin . . .	197
66. Dobberan (und Rostock . . .	151	106. Spaa . . .	197
67. Dresden . . .	154	107. Stockholm . . .	197
68. Eger . . .	154	108. Strassburg . . .	202
69. Ems . . .	154	109. Stuttgart . . .	202
70. Frankfurt a. M. . .	154	110. Töplitz . . .	202
71. Gastein . . .	160	111. Travemünde . . .	202
72. Genf . . .	160	112. Triest . . .	202
73. Genua . . .	161	113. Venedig . . .	203
74. Haag . . .	161	114. Warschau . . .	203
75. Hamburg . . .	165	115. Wien . . .	206
76. Hannover . . .	165	116. Wiesbaden . . .	207
77. Heidelberg . . .	165	117. Würzburg . . .	207
78. Kissingen . . .	165	118. Zürich . . .	208
79. Kopenhagen . . .	165	Von Breslau nach:	
80. Krakau . . .	165	119. Berlin . . .	208
81. Lemberg . . .	166	120. Krakau . . .	208
82. London . . .	166	121. Dresden . . .	214
83. Lübeck . . .	167	122. Posen . . .	215
84. Luxemburg . . .	167	123. Prag . . .	215
85. Mailand . . .	168	124. Thorn . . .	215
86. Mainz . . .	169	125. Warschau . . .	215
87. Marienbad . . .	169	126. Wien . . .	216
88. München . . .	170	Von Köln nach:	
89. Nenndorf . . .	171	127. Amsterdam . . .	216
90. Neu - Branden- burg (Neustrelitz) . . .	171	128. Berlin . . .	217
91. Nizza . . .	172	129. Brüssel . . .	217
92. Norderney . . .	173	130. Cleve . . .	217
93. Nürnberg . . .	173	131. Düsseldorf . . .	217
94. Ostende . . .	173	132. Emden . . .	217
95. Paris . . .	179	133. Frankfurt a. M. . .	218
96. St. Petersburg . . .	182	134. Hamburg . . .	218
97. Pisa . . .	195	135. Luxemburg . . .	219
98. Prag . . .	195	136. Rotterdam . . .	219
99. Puttbus . . .	195	137. Wien . . .	219

Touren im Auslande.

Von Königsberg nach: 138. Berlin . . . Seite 219 139. Bromberg . . . „ 219 140. Danzig . . . „ 219 141. Memel . . . „ 219	Von Königsberg nach: 142. Warschau . . Seite 219 Von Stettin nach: 143. Kolberg . . . „ 220 144. Kopenhagen . „ 220
---	---

II. Das Kaiserreich Oesterreich.

Mit Böhmen, Mähren, Ungarn, Gallizien und die
Lombardei.

Von Wien nach: 145. Agram . . . Seite 228 146. Brünn . . . „ 228 147. Carlsbad . . . „ 230 148. Carlsstadt . . . „ 231 149. Fiume . . . „ 231 150. Grätz . . . „ 236 151. Herrmannstadt „ 238 152. Iglau . . . „ 239 153. Inspruck . . . „ 239 154. Klagenfurt . . „ 240 155. Laibach . . . „ 241 156. Lemberg . . . „ 241 157. Linz . . . „ 142	Von Wien nach: 158. Mailand . . . Seite 143 159. Ofen . . . „ 151 160. Ollmütz . . . „ 151 161. Pesth . . . „ 251 162. Prag . . . „ 251 163. Pressburg . . . „ 259 164. Raab . . . „ 259 165. Salzburg . . . „ 259 166. Semlin . . . „ 262 167. Triest . . . „ 264 168. Venedig . . . „ 266 169. Zara . . . „ 274 170. Znaim . . . „ 275
---	---

Touren im In- und Auslande.

Von Linz nach: 171. Grätz . . . Seite 275 172. Regensburg . . „ 276 173. Salzburg . . . „ 276 174. Como . . . „ 276 Von Mailand nach: 175. dem Lago Maggiore und den Boromäischen Inseln . . . „ 277 176. Mantua . . . „ 278 177. Pavia . . . „ 279 178. Venedig . . . „ 279 179. Breslau . . . „ 281 180. Brünn . . . „ 281 181. Carlsbad . . . „ 281 182. Cassel . . . „ 281	Von Linz nach: 183. Dresden . . . Seite 282 184. Eger . . . „ 282 185. Ollmütz . . . „ 282 186. Pilsen . . . „ 282 187. Regensburg . . „ 283 Von Wien nach: 188. Basel . . . „ 283 189. Belgrad . . . „ 283 190. Berlin . . . „ 284 191. Constantinopel „ 284 192. Dresden . . . „ 285 193. Frankfurt a. M. „ 285 194. Krakau . . . „ 285 195. Leipzig . . . „ 285 196. Paris . . . „ 286 197. Warschau . . . „ 286
---	---

III. Das Königreich Baiern.

Touren im Inland.

Von München nach:		Von München nach:	
198. Ansbach . . .	Seite 286	204. Hof	Seite 312
199. Augsburg . . .	„ 302	205. Kreuth	„ 313
200. Bamberg . . .	„ 304	206. Nürnberg . . .	„ 313
201. Baireuth . . .	„ 311	207. Passau	„ 313
202. Berchtesgaden u. dem Königssee . . .	„ 311	208. Regensburg . . .	„ 314
203. Erlangen . . .	„ 312	209. Starnberg . . .	„ 314
		210. Würzburg . . .	„ 315

Touren im Aus- und Inlande.

Von Augsburg nach:		Von München nach:	
211. Basel	Seite 317	237. Mailand	Seite 330
212. Braunschweig . . .	„ 317	238. Prag	„ 331
213. Carlsbad	„ 318	239. Triest	„ 331
214. Cassel	„ 318	240. Venedig	„ 333
215. Constanz	„ 319	241. Wien	„ 333
216. Dresden	„ 319		
217. Frankfurta.M. . . .	„ 319	Von Nürnberg nach:	
218. Hamburg	„ 322	242. Amberg	„ 333
219. Insbruck	„ 324	243. Augsburg	„ 333
220. Leipzig	„ 324	244. Carlsbad	„ 333
221. Lindau am Bo- densee	„ 325	245. Carlsruhe	„ 333
222. Mailand	„ 326	246. Cassel	„ 334
223. München	„ 326	247. Dresden	„ 334
224. Nassau	„ 326	248. Frankf. am M. . . .	„ 325
225. Regensburg	„ 327	249. Leipzig	„ 335
226. Ulm	„ 327	250. München	„ 335
227. Venedig	„ 327	251. Prag	„ 335
228. Würzburg	„ 327	252. Regensburg	„ 335
		253. Stuttgart	„ 335
		254. Ulm	„ 335
		255. Wien	„ 335
		256. Würzburg	„ 336
Von München nach:		Von Regensburg nach:	
229. Basel	„ 328	257. München	„ 336
230. Bregenz	„ 328	258. Stuttgart	„ 336
231. Carlsbad	„ 328	259. Ulm	„ 336
232. Chur	„ 328	260. Wien	„ 336
233. Frankfurta.M. . . .	„ 328		
234. Insbruck	„ 328		
235. Leipzig	„ 330		
236. Linz	„ 330		

IV. Das Grossherzogthum Baden.

Touren im Inlande.

Von Carlsruhe nach:	Von Carlsruhe nach:
261. Baden-Baden . . . Seite 336	264. Heidelberg . . . Seite 341
262. Constanz . . . „ 338	265. Mannheim . . . „ 343
263. Freiburg . . . „ 340	

Touren im In- und Auslande.

Von Carlsruhe nach:	Von Heidelberg nach:
266. Augsburg . . . Seite 345	272. Heilbronn . . . Seite 348
267. Frankfurt . . . „ 345	273. Mannheim . . . „ 349
268. Mainz . . . „ 345	274. Würzburg . . . „ 349
269. München . . . „ 346	Von Mannheim nach:
270. Strassburg . . . „ 346	275. Carlsruhe . . . „ 350
271. Wien . . . „ 348	276. Zweibrücken . . . „ 350

V. Das Königreich Württemberg.

Touren im Inlande.

Von Stuttgart nach:	Von Stuttgart nach:
277. Friedrichshafen am Bodensee . . . Seite 351	280. Tübingen . . . Seite 356
278. Heilbronn . . . „ 355	281. Ulm . . . „ 357
279. Reutlingen . . . „ 356	282. Wildbad . . . „ 358

Touren im In- und Auslande.

Von Stuttgart nach:	Von Stuttgart nach:
283. Basel . . . Seite 358	289. Nürnberg . . . Seite 359
284. Carlsruhe . . . „ 358	290. Paris . . . „ 359
285. Constanz . . . „ 358	291. Regensburg . . . „ 359
286. Frankf. a. Main . . . „ 358	292. Schaffhausen . . . „ 360
287. Lindau . . . „ 358	293. Würzburg . . . „ 360
288. Mannheim . . . „ 359	

VI. Das Königreich und die Herzogthümer Sachsen.

Touren im Inlande.

Von Dresden nach:	Von Dresden nach:
294. Bautzen . . . Seite 360	298. Tharand . . . Seite 366
295. Chemnitz . . . „ 364	299. Zittau . . . „ 366
296. Freiburg . . . „ 365	300. Zwickau . . . „ 366
297. Plauen . . . „ 365	

Touren im In- und Auslande.

Von Coburg nach:		Von Leipzig nach:	
301. Nordhausen .	Seite 366	312. Berlin . . .	Seite 372
Von Dresden nach:		313. Coburg . . .	„ 373
302. Carlsbad . . .	„ 368	314. Eisenach . . .	„ 374
303. Frankf. a. M. . .	„ 368	315. Frankfurt a. M. . .	„ 374
304. München . . .	„ 368	316. Frankf. a. d. O. . .	„ 376
305. Nürnberg . . .	„ 369	317. Gotha . . .	„ 376
306. Strassburg . . .	„ 369	318. Hamburg . . .	„ 376
307. Stuttgart . . .	„ 369	319. Jena . . .	„ 376
308. Wien . . .	„ 369	320. Meiningen . . .	„ 377
Von Leipzig nach:		321. Nürnberg . . .	„ 377
309. Altenburg . . .	„ 369	322. Regensburg . . .	„ 377
310. Augsburg . . .	„ 372	323. Stuttgart . . .	„ 377
311. Carlsbad . . .	„ 372	324. Weimar . . .	„ 377
		325. Wien . . .	„ 377
		326. Würzburg . . .	„ 378

VII. Touren von den übrigen bedeutenden Städten Deutschlands.

Von Bremen nach:		Von Frankf. a. M. nach:	
327. Düsseldorf .	Seite 378	346. Paris . . .	Seite 386
328. Emden . . .	„ 379	347. Prag . . .	„ 386
329. Lübeck . . .	„ 379	348. Regensburg . . .	„ 387
Von Braunschweig nach:		349. Strassburg . . .	„ 387
330. Cassel . . .	„ 380	350. Stuttgart . . .	„ 387
331. Hamburg . . .	„ 380	351. Wien . . .	„ 387
332. Leipzig . . .	„ 382	Von Hamburg nach:	
Von Cassel nach:		352. Cuxhafen . . .	„ 387
333. Coblenz . . .	„ 382	353. Kiel . . .	„ 388
334. Ems . . .	„ 385	354. Kopenhagen . . .	„ 388
335. Frankfurt a. M. . .	„ 385	355. London . . .	„ 389
336. Leipzig . . .	„ 385	356. Lübeck . . .	„ 389
337. Wien . . .	„ 385	357. Stockholm . . .	„ 390
Von Frankf. a. M. nach:		Von Hannover nach:	
338. Aachen . . .	„ 386	358. Cuxhafen . . .	„ 390
339. Amsterdam . . .	„ 386	359. Leipzig . . .	„ 391
340. Augsburg . . .	„ 386	360. Münster . . .	„ 391
341. Berlin . . .	„ 386	361. Oldenburg . . .	„ 392
342. Cassel . . .	„ 386	362. <i>Die Donaufahrt</i> . . .	„ 393
343. Ems . . .	„ 386	363. <i>Die Rheinfahrt</i> . . .	„ 429
344. Hamburg . . .	„ 386	364. <i>Reise durch die</i>	
345. München . . .	„ 386	<i>Schweiz</i> . . .	„ 446

Post-Touren in der Schweiz.

Von Basel nach:		Von Lausanne nach:	
1. Aarau	Seite 452	35. Bern	Seite 468
2. Bern	„ 453	36. Turin	„ 469
3. Chur	„ 453	37. Freiburg	„ 469
4. Genf	„ 454	38. Genf	„ 470
5. Lausanne	„ 455	39. Neufchatel	„ 470
7. Paris	„ 455	40. Paris	„ 470
8. Schaffhausen	„ 456	41. Yverdon	„ 470
9. Solothurn	„ 457	42. Zürich	„ 470
10. Zürich	„ 457		
Von Bern nach:		Von Lindau nach:	
11. Basel	„ 457	43. St. Gallen	„ 470
12. Genf	„ 458	Von Neufchatel nach:	
13. Lausanne	„ 459	44. Basel	„ 471
14. Mailand	„ 459	45. Bern	„ 471
15. Neufchatel	„ 461	46. Lausanne	„ 471
16. Solothurn	„ 461	47. Solothurn	„ 471
17. Zürich	„ 461	Von Schaffhausen nach:	
18. Turin	„ 461	48. Aarau	„ 471
Von Chur nach:		49. Basel	„ 472
19. Baden und Basel	„ 462	50. Bern	„ 472
20. Bellinzona	„ 463	51. St. Gallen	„ 472
21. Feldkirchu. Ins-		52. Zürich	„ 472
bruck	„ 464	Von Solothurn nach:	
22. Zürich	„ 464	53. Basel	„ 472
Von St. Gallen nach:		54. Bern	„ 473
23. Appenzell	„ 464	55. Neufchatel	„ 473
24. Lindau	„ 465	Von Zürich nach:	
25. Schaffhausen	„ 465	56. Augsburg	„ 473
26. Zürich	„ 465	57. Basel	„ 474
Von Genf nach:		58. Bern	„ 474
27. Basel	„ 465	59. Chur	„ 474
28. Bern	„ 467	60. St. Gallen	„ 475
29. Chambery	„ 467	61. Mailand	„ 475
30. Lausanne	„ 467	62. Schaffhausen	„ 475
31. Lyon	„ 467	63. Schwitz	„ 475
32. Mailand	„ 467	64. Zug	„ 477
33. Neufchatel	„ 468	65. <i>Reise durch Tyrol</i> „	94
34. Turin	„ 468		

Reisetouren.

Von Bregenz nach:		Von Landeck nach:	
1. Innsbruck . . .	Seite 481	12. Meran u. Botzen	Seite 496
Von Brixen nach:		Von Meran nach:	
2. Villach . . .	„ 483	13. Sterzing . . .	„ 496
Von Bruneck nach:		Von Roveredo nach:	
3. Botzen . . .	„ 485	14. Riva am Gardasee	„ 496
4. Mittersill . . .	„ 485	Von Salzburg nach:	
Von Innsbruck nach:		15. Grätz . . .	„ 497
5. Gastein . . .	„ 486	16. Laibach . . .	„ 497
6. Mailand . . .	„ 487	Von Trient nach:	
7. Meran u. Botzen	„ 490	17. Brunneck . . .	„ 498
8. Salzburg . . .	„ 491	18. Riva . . .	„ 498
9. Venedig . . .	„ 492	19. Venedig . . .	„ 499
10. Verona . . .	„ 494		
11. Lend . . .	„ 495		

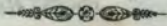
Uebersicht der bis zum 15. August 1843 fertigen Eisenbahnen in Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, Italien und Russland I.

Alphabetisches Verzeichniss verschiedener Gold- und Silbermünzen und des Papiergeldes in Deutschland und den angränzenden Ländern III.

<i>Reise durch die Sächsische Schweiz</i>	<i>500</i>
<i>Reise durch die Fränkische Schweiz (Muggendorf und seine Umgebungen).</i>	<i>510</i>
<i>Harz-Reise</i>	<i>517</i>
<i>Reise durch das österreichische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden</i>	<i>533</i>
<i>Reise in das Riesengebirge</i>	<i>538</i>
<i>Reise nach und auf der Insel Rügen</i>	<i>548</i>
<i>Reise durch den Thüringer Wald</i>	<i>553</i>
<i>Reise durch die Karpathen</i>	<i>566</i>

Anhang.

Die Bäder und Heilquellen Deutschlands und der Schweiz, nebst den vorzüglichsten Bädern des mittleren Europa's.



REISEKARTE

VON

DEUTSCHLAND

bis

Paris, Kopenhagen, Warschau und Mailand reichend.

Verlag v. H. Morin.

BERLIN, 1841.

HAUPTSTÄDTE

• STÄDTE von mehr als 100000 Einw.

• Städte 20000

• Städte weniger

• Flecken, Dörfer

— Schnell- u. Mailposten

— Personen- u. Fahrposten etc.

— Fertige Eisenbahnen

— Angefangene

— Dampfsboot-Course

Die Zahlen bezeichnen überall deutsche Meilen, die Punkte Viertelmeilen.



BEISERSTÄDT

1817

DEUTSCHLAND

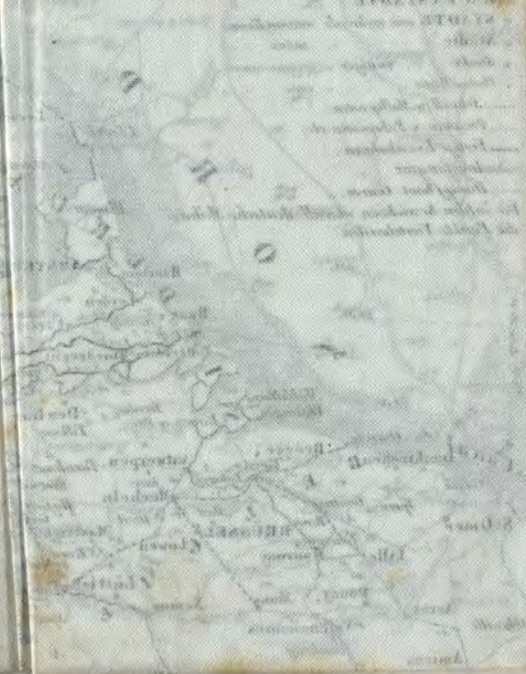
Paris Kupferstecher, Verleger und Verfertiger

Verleger

Verlag v. H. Moritz

BERLIN 1817

BEISERSTÄDT





9/11

C. W. Vogl
Königl. Hofbuchbinder
BERLIN
Königliche Poststraße 25.

20389
20389

